B.29
2
18
BIBLIOTECA NAZIONALE
CENTRALE - FIRENZE

Ludwig von Rönne 188[illegible]

Digitized by Google

B. 29. 2. 18

Kleineres
Handbuch
zur
Kenntniſs
der
griechischen und römischen
classischen Schriftsteller:
für
Lehrer und Studirende
auf
gelehrten Bildungs-Anstalten.

Von
Wilhelm David Fuhrmann,
evangel. Pred. in Hamm, in der Grafschaft Mark.

Rudolstadt,
im Verlage der Hof-Buch- und Kunsthandlung.
1823.

BIBLIOTECA NAZIONALE CENTRALE
REPUBBLICA ITALIANA
FIRENZE

Vorrede.

Wenn ich bereits ein *Handbuch der classischen Literatur*, oder: *Anleitung zur Kenntniſs der griechischen und römischen Schriftsteller, ihrer Schriften und der besten Ausgaben und Übersetzungen derselben*, in vier Bänden (der 2te in 2 Abtheilungen), *Rudolstadt* (*Hof-Buch- und Kunsthandl.*) 1807—10, in gr. 8., und sodann nach einem andern Plane und abgekürzt eine *Anleitung zur Geschichte der classischen Literatur der*

Griechen und Römer. Eine berichtigte und zum Theil vermehrte Abkürzung des ausführlichen Handbuchs der classischen Literatur der Griechen zum Gebrauch für Lehrer und Studirende auf Gymnasien und für academische Jünglinge. 2 Bände. Ebendaselbst (Hof-Buch- und Kunsthandl.) 1816. gr. 8. [1] herausgegeben habe, und jetzt wieder mit einem kleineren Handbuch hervortrete, so bedarf das sowohl einer Rechtfertigung, als auch einer Erklärung über den beym letzteren bezielten Zweck. Mehrere Lehrer an Gymnasien, die sich meiner Anleitung zu ihren literarisch-biographischen Vor-

1 Diese Überschriften beyder Werke habe ich hier deshalb ausführlich bemerkt, weil ich in dem gegenwärtigen kleineren Handbuche mich kurz mit: „*m. Hdb.*" und „*m. Anl.*" auf dieselben bezogen habe.

trägen über die Altclassiker bedienen wollten und bedienten, fanden dieselbe als Grundlage zu ausführlich. Sie wünschten eine zweckmäſsige Abkürzung. Bisher fehlte es auch noch an einem in der Art genügenden Leitfaden, dessen sich Lehrer zur näheren Ausführung bedienen könnten, welcher aber auch zum Gebrauch für Schüler und Studirende, um eines Theils Selbstbelehrung zu gewähren, als auch andern Theils Liebe für das Studium der Altclassiker einzuflöſsen, geeignet wäre. Wir haben zwar Grundzüge und Grundrisse der Geschichte der griechischen und römischen Literatur und Lehrbücher von derselben oder eine (kurze) Literaturgeschichte der Griechen und Römer; Kenner aber finden sie gar zu steril, für eine weitere Erforschung des Literarisch-Geschichtlichen nicht geeignet und die Lust am Lesen der Classiker nicht weckend und fördernd. Zu groſse Trockenheit und Unvollständigkeit stellt

ten sie an denselben aus. Schüler und Studirende, wenn sie bloſse Andeutungen, die ihnen unverständlich sind, nur ein Skelet von Namen, Jahreszahlen und einigen Citaten, eine dürre und leblose Masse von Wörtern finden, werden sich zur Lesung und zum Studium der Schriften von Hellas und Roma's Weisen wenig ermuntert fühlen. [2] Den Lehrern muſs aber auf der andern Seite Mehreres für mündliche Erläuterungen übrig gelassen werden.

---

2. „Compendien, die reiferen Schülern zum Selbst„studium übergeben werden, und den Lehrer veran„lassen sollen, die dargebotene Kenntniſs bey dem „Sprachstudium anzuwenden," schreibt der Recensent von Herrn L. Schaaf's Encycl. der class. Alterthumskunde. 2te Aufl., in den Götting. gel. Anzeigen 1821. S. 1302, „können nie das „Selbststudium erregen; eher möchten sie dem Schüler „Widerwillen einflöſsen. Sie sind nur als Erinne„rungs- oder als Vorbereitungsmittel zu ausführliche-

Ich bezweckte daher bey Abfassung dieses kleineren — die Literatur der griechischen und römischen Classiker in sich vereinenden Handbuchs kein eigentliches Compendium im strengen Sinn des Worts (dazu ist es zu ausführlich), sondern ein solches Handbuch, das Studirenden nicht blos eine allgemeine Kenntniſs und Übersicht von den altclassischen Schriftstellern geben, sondern ihnen auch zugleich zur Selbstbelehrung dienen, und — den Lehrern gelehrter Schulen zu Vorträgen die erheblichsten näher auszuführenden Data darbieten,

---

»ren Vorträgen brauchbar, durch welche erst Leben »und Zusammenhang in die abgerissenen Notizen »hineinkömmt, daher für die Universität anwendbar, »für Schulen nie. Geistreiche Entwickelungen, die »einzelne Hauptpunkte zur vollkommenen Klarheit »bringen, würden ohne Zweifel weit mehr zum »Selbststudium anregen.«

und ihnen für eine nähere Entwickelung Mehreres, jedoch nicht gar zu viel, übrig lassen sollte. An den Winken — (oft fragweise, zuweilen als Zweifel gestellt), — an den Abkürzungen der biographischen Nachrichten, und am Übergehen des näheren Inhalts einzelner altclassischer Werke, des besonderen Werths, des Gehalts und der Desideranden an den bisherigen Ausgaben und Übersetzungen etc. werden Letztere Vieles für den Commentar übrig, und Erstere Manches zur Selbstergänzung aus gröſseren Werken erforderlich finden.

Die Berathfragung derjenigen einsichtsvollen Philologen, die Deutschlands Zierde sind, leitete mich, folgende Grundsätze und Regeln festzustellen, die ich bey der Abfassung dieses kleinern Handbuchs zu befolgen mich bemühte:

I. Hinsichtlich der biographischen Notizen von den altclassischen Schriftstellern — (die Zeit ihrer Blüthe, auch durch ein merkwürdiges gleichzeitiges Ereigniſs der politischen Welt bezeichnet) nur die Angabe der Hauptereignisse ihres Lebens und derjenigen Umstände derselben, welche auf ihre Schriften Beziehung und Einfluſs hatten. Also Einschränkung auf das Erheblichste und Gewisseste, damit nicht dem Lehrer und Selbstforscher, — für welchen die literarischen und biographischen Hülfsmittel, so wie andere kleine Schriften und Abhandlungen, worin er eine weitere und gründlichere Belehrung finden kann, nachgewiesen sind, — zu viel vorgegriffen werde.

II. Es ist von den — nach ihren Überschriften, Hauptinhalt und Umfang näher angegebenen Schriften der Altclassiker

der Charakter und Werth nur in allgemeinen Umrissen angedeutet, dagegen auf Schriften und Aufſätze hingewiesen.

III. Bey Bemerkung der Ausgaben der altclassischen Werke ist es erforderlich, sich nur auf die erste und älteste Ausgabe, welche als Quelle des Textes betrachtet werden kann, und hinsichtlich der neueren Ausgaben auf diejenigen einzuengen, welche als die Vorzüglichsten der Kenntniſs zunächst werth sind. Die über die altclassische Literatur vorhandenen, deshalb auch bemerkten groſsen Werke, im Verein mit Joh. Phil. Krebs — (fast erst bey der Vollendung dieses kleinern Handbuchs erschienenem) *Handbuch der philologischen Bücherkunde* [3] — führen uns zu einer genaueren Kunde. Und

3. Bisher erster Theil. Bremen (Heyse) 1822. gr. 8. 2⅔ Thl. Der Verfasser fand für gut, die *editiones*

IV. Von den Übersetzungen der altclassischen Schriften, die sowohl in Deutschland als im Auslande (England und Frankreich) erschienen sind, und die oft eine groſse Reihe bilden, sind nur — die besten und solche namhaft zu machen, die den Ruf der Classicität erreicht haben, oder doch brauchbar sind.

Überhaupt aber müsse den Lehrern etc. zur näheren Entwickelung etc. durch literari-

---

principes, wie er meint, „ohne Schaden für junge Leute," ganz übergehen zu können. Allein dem Titel nach hat er ja dasselbe Philologen und gelehrten Schulmännern bestimmt. Überhaupt dürften Anordnung, Auswahl und Ausführung bey und von diesem Werke anders gewünscht und dem zu langen, ermüdenden, nicht critisch geprüften Register der späteren Ausgaben eine gehörige Auswahl gewünscht werden.

sche Citate und Nachweisungen der Weg geebnet werden.

Doch auch diese, wenn gleich eng mir gesetzten Gränzen veranlaſsten einen gröſseren und, bey dem nicht engen Druck, einen meine Vorstellung übertreffenden Umfang. Es glückte mir auch nicht, denselben dadurch zu verringern, daſs ich (auſser den gewählten, jedoch leicht verständlichen Abkürzungen) sowohl die Namen derjenigen Classiker, von welchen gar keine Schrift oder Abhandlung, selbst nicht einmal ein Fragment übrig ist, übergangen, als auch die in die altclassische Literatur nicht gehörigen sogenannten Kirchenväter nicht aufgenommen habe. Durch das Übergehen der italienischen Übertragungen von classischen Schriften und der groſsen Menge einzelner kleiner — und oft nur eine einzelne Stelle betreffender Erläuterungsschriften, da ich nicht

für Gelehrte, Kritiker etc. von Profession schrieb, konnte auch nur wenig Raum erspart werden. Nimmt man aber in Erwägung, wie der Vorrath der vollständig, der theilweise, und der — nur in Bruchstücken vorhandenen Schriften der Griechen und Römer (mit Ausſchluſs der Kirchenväter) an 1600 beträgt, unter welchen so viele Hauptschriften und Meisterwerke sind; so ist es nicht auffallend, wenn bey aller Kürze, die über dieselben und ihre Verfasser nur das Erheblichste mittheilt, mein kleineres Handbuch zwey Alphabete erreicht hat. Man wird auch diese für ein kleineres Handbuch dem ersten Anschein nach auffallende gröſsere Ausführlichkeit nicht tadeln, wenn man beachtet, — wie die dem Auge und zur Übersicht gefällige und sehr genaue Art des Drucks die Bogenzahl mehrte, — wie schwer es Schriftstellern fällt, über das zu wenig oder zu viel mit sich eins zu werden, — wie lebhaft der

Fleiſs der Philologen seit den letzten 10—12 Jahren im Fache der altclassischen Literatur, nach so vielen trefflichen Ausgaben, Übersetzungen und Untersuchungsschriften über dieselbe etc. gewesen ist, und — wie mehrere — an Werth viele andere Schriften der Altclassiker übertreffende Werke mehr Ausführlichkeit heischen. Von diesen durfte man als Hauptparthien in der Darstellung des Gemäldes der Altclassicität eine lichtvollere und erweiterte Darstellung erwarten. Wenn ich endlich mehrere, auch in meiner Anleitung übergangene Classiker der Hellenen und Römer [4] hier zur Kunde bringe, und über

4. Ich bemerke hier folgende — alphabetisch geordnete Altclassiker, von welchen hier Notizen gegeben sind: Alexander der Aetolier, Alexander polyhistor, Alexandrin. Itinerarium, Apollodor II., Arcadius aus Antiochien, Arion, Artemidorus aus Ephesus, — Bion

den Geist der einzelnen classischen Schriften das wesentlich Belehrende und Interessirende

---

Borysthenita, Charisius, Choerilus von Samos, Clitomachus, Consentius, Ctesibius, — Demochares, Dionysius der Cyniker, Dionysius Jambus, Dositheus, — Isidorus von Charax, Manasses (Constantinus), — Marinus von Tyrus, Maximus der Philosoph, Memnon, Musonius, die Dichterin Nossis, Orion von Theben, Philemon der Grammatiker, Pompejus der Sprachlehrer, Posidonius aus Apamea, Rufus, Theophanes von Mitylene, Tiberius (Rhetor), Timagenes, Timon von Tauromenium, Timosthenes, Julius Valerius und Andere. Man wird dieselben (— der von mir bezweckten relativen Vollständigkeit wegen — aufgenommen) in A. Matthiae's Grundriſs der griechischen und römischen Literatur, auch nach der 2ten durchaus umgearbeiteten Auflage, und in L. Schaaf's Literaturgeschichte und Mythologie der Griechen und Römer, welche in der zweyten verbesserten Aufl. nur wenig erweitert und ver-

spende (was man in ähnlichen Lehrbüchern vermiſst), wer wird dann über die Reichlichkeit

---

vollständigt ist, vergeblich suchen. In der ersteren und zum Theil auch in der letzten Schrift vermiſst man überdieſs auch folgende classische Autoren: Ammonius, Sohn des Hermeas, Andromachus, Apollodorus mechanicus, Apollonius Evander, Apsines, Berosus, Biton, Cajus (Gajus), Consentius, Ctesibius, Damascius, Aelius Dionysius, Fenestella, Hanno, Helladius, Hypsicles, Ignatius magister, Julianus Sextus Africanus, Marcellus (Nonius), Marcianus Heracleota, Maternus, Menelaus, Mesomides, Nearchus, Alexander Numenius, Olympiodorus, Oribasius, Paulus Silentiarius, Philo von Byzanz, Philochorus, Philolaus, Cn. Asinius Pollio, Posidippus, Pytheas, Rhianus, Rufus (Ephes.), Sallustius (*philos. cynic.*), Sibyllae, Theodosius, Timon von Tauromenium (*hist.*), Timon von Phlius und Zacharias scholasticus. Die Nichterwähnung derselben konnte für die Kürze Vieles beytragen.

keit mit mir zürnen? Dieſs — hoffentlich — um so weniger, wenn Gymnasiallehrer ihren literarischen Vorlesungen über die Altclassiker ein Jahr widmen, dessen erste zwey Drittheile den Griechen, der Rest den Römern bestimmt wird. Zum Selbststudium für Schüler und Studirende ist nun vollends dieſs kleinere Handbuch nicht zu umständlich.

Es sey ferne von mir, Matthiä's, Schaaf's und Anderer Leitfaden und Grundrisse, oder Eschenburg's Handbuch der classischen Literatur,[5] nach ihrem aner-

5. Ob nicht der in demselben befolgte Plan, die vermiſste Vollständigkeit, die zu groſse Kürze, und das Mangelhafte in der Angabe der Ausgaben, bey welchen die ältesten fehlen, Ausstellungen erfordern, mögen gelehrte Kritiker entscheiden. Ihnen wird auch die Bemerkung nicht entgehen, daſs die durchgängige Umarbeitung, welche der Titel der zweyten Ausg. von

kannten Werth herabsetzen zu wollen. Allein Kenner bemerkten in denselben die Übergehung wichtiger Classiker und vieler erheblichen Ausgaben sowohl von den sämmtlichen als einzelnen Werken und Schriften der Altclassiker. Sie fanden die Classiker nicht classificirt, die vorzüglichsten Übersetzungen, wenigstens die englischen und französischen Übertragungen, unbemerkt, und durchgängig die gröſseren literarischen Werke und kleineren Hülfsschriften nicht nachgewiesen.

A. Matthiä's Grundriſs zusagt, nicht auf die gewünschte anderweitige, — den Überblick über das Fort- oder Rückschreiten beyder Völker des Alterthums in der Poesie und in den Wissenschaften erleichternden Anordnung und die etwanige Ergänzung der Nachrichten von den classischen Schriftstellern selbst, sondern nur auf einige Erweiterung der jeder Periode vorgesetzten geschichtlichen Darstellung vom Gange der Literatur und die Berücksichtigung politischer Verhältnisse sich bezieht.

Der beſcheidene Wunſch jedoch, daſs auch mein kleineres Handbuch Freunde und Beyfall finden möge, darf um ſo gerechter und billiger erſcheinen, um ſo mehr ſich der Verfaſser deſselben eines ihm möglichen Fleiſses und der ſorgfältigsten Genauigkeit bewuſst iſt, und für fernere Vervollkommnung den Belehrungen und Zurechtweiſungen beſcheidener und freundlicher Cenſoren entgegen ſieht. Von meiner Empfänglichkeit für dieſelben möge unter Mehreren das Zeuge ſeyn, wenn ich im gegenwärtigen kleineren Handbuche den vierten Zeitraum in der Literaturgeſchichte der Griechen nur bis zur Einnahme Corinths, darnach den fünften bis zum Entſtehen der chriſtlich-griechiſchen Literatur oder bis zu Conſtantinus I. oder dem ſogenannten Groſsen hinabreichen laſse, und dem ſechsten eine Mehrzahl von 170 Jahren dadurch gegeben habe, daſs derſelbe vom Jahre nach Chr.

506 anhebt und mit 476 oder dem Untergange des weſtrömiſchen Reichs endigt, weil ich dieſe mit Gründen geſtützte Erinnerung des Recenſenten meiner Anleitung etc. in der Leipz. Lit. Zeitung 1820. S. 427. richtig fand, und auch ſonſtigen Äuſserungen gefolgt bin. [6]

Von Groddeck's ſchätzbaren *initiis hist. Graecorum litterariae* 2ter Aufl. *Pars prior. Vilnae* (Zawadzki, in Leipzig bey Kummer in Comm.) 1821. gr. 8. (1⅓ Thl.) habe ich keinen Gebrauch machen können,

---

6. Daſs nicht Einiges (der angehängten Nachträge ohngeachtet) von mir unbemerkt gelaſsen ſey, ſtelle ich keinesweges in Abrede. Mehrere Schriften, Ausgaben etc. ſind ſeit der Vollendung dieſes kleineren Handbuchs erſchienen. So könnte man z. B. zu dem S. 161. angeführten Dichter **Epicharmus** die

weil bereits meine Bearbeitung der **griechischen** Literatur in diesem kleineren Buche die Presse verlassen hatte, als erst zu Ende des Julius des laufenden Jahres diese 2te A. in Deutschland käuflich war; jedoch ist die **erste** A. mit Sorgfalt von mir verglichen worden.

Die hinzugefügten **Register** mögen den Gebrauch dieses Werks erleichtern. Das erste derselben schlieſst die Namen derjenigen Classiker nicht aus, von welchen auch nur wenig aus ihren schriftlichen Nachlässen erhalten ist, oder von welchen sich hier nur kurze

---

kleine Schrift des Dr. *H. Harles: de Epicharmo etc. Assindiae* (Bädeker) 1822. 8. 8 gGr., zu S. 656 (**Livius**) die wichtige Schrift von Dr. *Fr. Lachmann: De ſontibus historiarum T. Livii commentatio prior. Göttingae* (Dieterich) 1822. 4. und A. nachtragen.

Nachrichten finden. Das andere kann die Stelle der Inhaltsanzeige vertreten, so wie die gesammte Einrichtung des Handbuchs zum schnellen Auffinden dessen, was man nachzusehen wünscht, geeignet ist.

Hamm, am 22. August 1822.

Der Verfasser.

Digitized by Google

Allgemeine

Übersicht des Inhalts.

Einleitung.

(Werth und Nützlichkeit der classischen Literatur der Griechen und Römer, Methode etc. — Hülfsmittel etc. —) — S. 1—16.

I. Geschichte der GRIECHISCHEN Literatur — S. 17—532.

Erster Zeitraum.

Die Zeit der Rohheit und des Mangels an Bildung, des Übertritts zu derselben

und der Fortschritte in der wissenschaftlichen Cultur bis zum Zeitalter des Homerus, von den ältesten Zeiten bis zum Jahr vor Chr. Geb. 1000 oder 950. — S. 17—32.

Zweyter Zeitraum.

Vom Zeitalter des Homerus, von den cyclischen Dichtern und den Homeriden bis zur Einführung und Ausbildung des griechisch-prosaischen Styls, oder vom Jahr vor Chr. 1000 oder 950 bis 520 (Olymp. 60). — S. 33—102.

Dritter Zeitraum.

Von der Ausbildung der griechischen Prosa bis zur Verpflanzung der griechisch-wissenschaftlichen Bildung nach Alexandrien in Aegypten, vom Jahr vor Chr. 520—307 (Ol. 60—118, 2.) — S. 103—285.

Vierter Zeitraum.

Von der Verpflanzung der griechisch-wissenschaftlichen Bildung nach Alexandrien in Aegypten bis zur Einnahme Corinths (Ol. 158, 3, vor Chr. 146), oder bis zur Unterjochung Griechenlands durch die Römer, d. i. bis zum mehreren Herabsinken der einheimischen griechischen Literatur und zum Übergange derselben zu den Römern. — S. 286—350.

Fünfter Zeitraum.

Vom Übergange der griechischen Literatur zu den Griechenland erobernden Römern (von Corinths Zerstörung) bis zum Entstehen der christlich-griechischen Literatur (oder bis zu Constantin dem Großen) und der Verlegung des kaiserlichen Sitzes nach Byzanz (d. i. vom Jahr vor Chr. Geb. 146 bis 306 nach Chr. Geb.) — S. 350—462.

Sechster Zeitraum.

Entstehen der christlich-griechischen Literatur bis zu ihrem Erlöschen, oder von der Verlegung des kaiserlichen Sitzes nach Byzanz (nach Chr. 306) bis zum Untergange des oströmischen Reichs durch die Osmanen (im Jahr nach Chr. 1453). Schwache Fortdauer der griech. wissenschaftlichen Cultur, zunehmende Abnahme und fast völliger Untergang derselben. — S. 463—532.

II. Geschichte der römischen Literatur.

Einleitung.

(Werth derselben, Hülfsmittel zum Studium derselben etc.) — S. 533—538.

Erster Zeitraum.

Zustand der Rohheit. Bürgerliche Cultur bis zum Anfange der eigentlichen Literatur bei den Römern, von Erbauung

Roms, oder vom Jahr 1—515, vor Chr. Geb. 752—241. — S. 539—544.

Zweyter Zeitraum.

Vom Aufblühen der Literatur unter den Römern bis zum Übergange der griechischen Literatur zu denselben, seit der Zerstörung Corinths durch den Consul Mummius. Nach Erb. Roms 513—608, oder vor Chr. Geb. 241—146. — S. 545—570.

Dritter Zeitraum.

Von der Aufnahme der griechischen Literatur unter den Römern seit der Zerstörung Corinths bis zum Tode des Augustus, oder von nach Erb. Roms 608—767, oder vor Chr. Geb. 146—14 Jahre nach Chr. Geb. — S. 571—682.

Vierter Zeitraum.

Vom Tode des Augustus bis zum Untergange des weströmischen Kaiserthums,

oder nach Erb. Roms 767, d. i. nach Chr. Geb. 14—476. Abnahme und endlicher Verfall der römisch-classischen Literatur und Stocken derselben. — S. 683—810.

Register

1. der Namen — S. 821—836.

2. der Sachen — S. 837—850.

Digitized by Google

Geschichte

der

Literatur

der

Griechen und Römer.

Digitized by Google

Einleitung.

I.

Geschichte der altclassischen Literatur ist die erzählende Darstellung des Ursprunges und Fortganges, der Blüthe und Abnahme oder der Schicksale, welche die wissenschaftliche Aufklärung und gelehrte Bildung unter den Griechen und Römern hatte. Der Gang also, den die wissenschaftliche und die Kunstbildung unter beyden Völkern nahm, ist es, womit sie sich beschäftigt. Sie umfaſst zugleich das Leben und die Schriften beschreibende Nachrichten von den **Classikern**.

Classisch heiſsen sie mit Recht, (dem gröſseren Theile derselben nach,) deshalb, weil sie sowohl nach der musterhaften Bildung, nach einem richtigen Gefühl des Schönen und Wahren, oder nach einem feinen Geschmack, als auch nach einer scharfsinnigen, richtigen und schönen Darstellung und nach einer musterhaften Art des Ausdrucks — ausgezeichnete und die **vorzüglichsten** Schriftsteller sind. [1]

---

1. Vgl. *Gellii noct. att. L. VII. c. 13; L. XIX. c. 8.*

In der Geschichte der Literatur der Griechen und Römer kommen nur diejenigen Schriftsteller in Erwägung, von welchen wir Werke und Abhandlungen, oder auch nur einige Bruchstücke besitzen, vorzüglich diejenigen, welche durch Werke von vorzüglichem Werthe berühmt geworden sind und durch ihre Bemühungen die schönen Künste und Wissenschaften in ihrem Fortschreiten befördert haben. Die Schriften derselben führt sie ihren Ueberschriften und ihrem Hauptinhalt nach an, sondert die ächten von den untergeschobenen nach richtigen Grundsätzen der Kritik, mittelt, wo es möglich, die Zeit der Abfassung aus, und macht nicht nur auf die Vorzüge derselben, sondern auch auf die etwaigen Mängel aufmerksam. Auch gehört es in den Bereich derselben, die Ausgaben und Uebersetzungen derselben in die neuere und lebende Sprachen, mit dem anzuzeigen, was die bessernde Hand der Kritik zur Wiederherstellung der Lücken, unächten Stellen und unrichtigen Lesarten, so wie, was Sprachforscher zur Aufhellung des — dem Sinn und Ausdruck nach — Dunkeln versucht haben.

Auf eine verschiedene Art läſst sich dieselbe behandeln. Welche Methoden waren die bisher gewöhnlichen? Sollte nicht diejenige zur gehörigen Kenntniſs der wissenschaftlichen Bildung jener Völker des Alterthums am zweckdienlichsten seyn, welche eine nach Zeitaltern geordnete Uebersicht des ganzen Ganges der wissenschaftlichen Cultur bey Griechen und Römern gibt, diese sodann nach den Zweigen der Wissenschaften und schönen Künste ordnet und in denselben nach der Zeitfolge die Schriftsteller selbst mit ihren Schriften etc. aufführt? [2]

---

2. S. *A. Matthaei prolus. de hist. literar. Graecar. sec. aet. ad temp. sua descripta*, in desselben *miscell. philol. T.* I. *P. II. p.* 217 — 26.

II.

Hoher Werth und vielseitige Nützlichkeit der altclassischen Schriftsteller.

Vergeblich suchten Einige — von Gregor dem sogenannten groſsen an bis zu Salzmann herab — das Lesen und das Studium der altclassischen Schriftsteller nicht nur für entbehrlich, sondern sogar für unnütz zu erklären. [3]

Ohne mich zu verweitläufigen, wenn ich die Geschichte der classischen Literatur des Alterthums schon als Geschichte der Menschheit nach ihrer wichtigsten Bildung für erheblich halte, bemerke ich nur, daſs Griechenlands und Roms auserwählte Schriftsteller, (es waren die gröſsten Genies, Männer von hohem Scharfsinn, reich an Witz, ausgerüstet mit vielseitigen Kenntnissen, und im Besitz eines sehr feinen Geschmacks, z. B. Helden, Feldherrn, Herrscher, Gesetzgeber, Hofleute, Geschäftsmänner und Gelehrte,) die Prüfung und den wechselnden Geschmack von Jahrtausenden überstanden haben, und noch als solche Muster fortleben, die nur selten erreicht und nur wenig übertroffen sind. Die classischen Heroen der deutschen Literatur, erhielten sie nicht ihre hohe Bildung aus den classischen Quellen des Alterthums? Das Lesen und Uebertragen der altclassischen Schriften leistet mehr, als Jünglinge zur Kenntniſs der griechischen und römischen Sprache zu führen. Wer kann es verkennen, daſs das Studium dieser Werke überhaupt eine freie Genie- und Geistesbildung befördere, den

3. Vgl. mein *Handb. der claſs. Lit. 1r Band S. XXX. f.* — Eine geschichtliche Skizze von den Schicksalen des Studiums der altclassischen Literatur und der Philologie überhaupt muſs hier vorangehen.

Verstand aufkläre, vor Schwärmerei und Mystizismus bewahre,[4] dem Witze Nahrung gebe, und zur Welt- und Menschenkenntniſs führe? Es ist die Quelle wahrer Weisheit und einer ächten Humanität.[5] Wir verdanken demselben unsere geschichtliche und philosophische Kenntniſs. Welchem Gebildeten könnten die beyden berühmtesten, gröſsten und gebildetsten Völker des Alterthums gleichgültig seyn? Wer könnte die Unentbehrlichkeit des altclassischen Studiums für den Geschichtsforscher, den Philosophen, selbst für den Religionslehrer[6] in Abrede stellen? So wenig der Rechtsgelehrte[7] als der Arzt kann desselben überhoben seyn. Dem Mathematiker, Architekten, Taktiker und Oekonomen stellt die Literatur der Griechen und Römer einige der gröſsten Muster in ihrer Wissenschaft dar. Diese alle, wollen sie anders als gründliche Gelehrte, Forscher sich zeigen und viel-

---

4. Vgl. *D.* Dinter: ein gründliches Studium der alten Classiker ist kräftiges Gegengift gegen die Schwärmerei unserer Tage. Neustadt und Ziegenrück (Wagner) 1818. gr. 8. 4 gGr.

5. Das Studinm der Alt-Classiker heiſst daher mit Grund — *studium humanitatis*, und die Beschäftigung mit ihren Werken etc. nennt man — *humaniora* studieren. Dachten sich gleich die Römer unter Humanität ein vernunftvolles Wesen, (s. *A. Gellii noct. att. L. XIII c.* 16.) so wird doch der Vernunftreiche gewiſs menschlich, mild und sanft, gebildet und edel handeln. Kenner des class. Stud. fuhren die Benennung Humanisten.

6. Vgl. die Abh. „Fortgesetztes Studium der Griech. Lit., besonders der Homerischen Gesänge, den Pred. empfohlen vom Pred. Grebner“ im neuen Journ. für Pred. 41. B. 1. St. S. 1 — 14.

7. Aug. Schelz: Versuch über den Werth der alten Sprachen und das Stud. der Lit. der Griech. für Jurist. Frankf. a. d. O. 1810. gr. 8.

seitig-nützlich wirken, werden sie nicht mit Hellas und Roma's literarischen Schätzen eine vertraute Bekanntschaft errichten müssen? Studierende Jünglinge, wollen sie höhere Stufen innerer feiner Geistes- und Herzensbildung ersteigen, zum Gefühl des Wahren, Anständigen und Schicklichen oder zum guten Geschmack gelangen, des Schönen, Edlen und Groſsen empfänglich werden, und in ihr Herz die bewährten Grundsätze wahrer Lebensweisheit und Sittlichkeit pflanzen, die hohen Geister Griechenlands und Roms in ihren schriftlichen Nachlässen werden ihnen dazu förderlich seyn. Wie an Uebung des Denkvermögens, an Schärfung der Urtheilskraft, an Belebung der Einbildungskraft und des Witzes —: so auch werden ihre Gefühle an Veredelung, so wird ihre Denkart an Reinheit, und so wird ihre Empfänglichkeit für alles Wahre, Gute und Schöne viel gewinnen, wenn sie dieselben genau kennen und lesen. Noch so gute Uebersetzungen können ihnen die Originale nicht ersetzen.

Zur näheren Beweisführung verweise ich auf

Ant. Blackwall: de praestantia classicor. autor. comm. Lat. vertit atque animadverss. instruxit G. Fr. Ayrer etc. c. Fig. Lips. 1735. gr. 8. 20 gGr.

Sm. Sim. Witte, üb. d. heut. Nutzen d. Studiums u. d. geschichtl. Unters. der Wiss. d. alten Völker. Rostock (Stiller) 1798. 8. 6 gGr.

Diet. Tiedemann und Dan. Jenisch: 2 Preisschr. üb. d. beträchtl. Vortheile, welche alle Nationen des jetzigen Zeitalt. a. d. Kenntn. u. hist. Unters. des Zust. d. Wiss. bey den Alten ziehen können. Berl. (Maurer) 1798. gr. 8. 1 Thl.

Ist das Stud. fremder, besond. d. alten Spr. auf Schulen noch ferner beyzubehalten? Progr. vom Dr.

Rizhaus in Idstein, abgedruckt im Magazin f. öffentl. Schulen und Schullehrer. Bremen (Kramer) 1791. 8.

Der verkannte Werth der classischen Schriftsteller in Rücksicht auf Bildung des Geistes u. s. w. von M. D. G. I. Hübler. Breslau, Hirschb. u. Lissa (Korn d. ält.) 1800. 8. 14 gGr.

C. *Morgenstern: or. de literis humanioribus sensum veri, honesti et pulchri excitantibus atque acuentibus. Lips. et Gedani (Dyck u. Troschel)* 1800. gr. 8. Schr. P. 12 gGr., Vel. 1 Thl.

A. G. Rein X Proluss. oder *Progr. de studiis humanitatis nostra aetate magni aestimandis. Gerae* 1805—1814. 4.

M., Gottl. Gottfr. Siebelis: Warum den Zöglingen gel. Schulen das Privatstud. der griech. u. röm. Class. empfohlen und wie es von ihnen getrieben werden müsse. Eine Schulschr. Budissin 1809. 4.; auch in desselb. vier Schulschr. Dresden (Walther) 1817. 4. 20 gGr. Nr. 1. — Desselb. Abh. wie Joh. von Müller üb. d. Gr. u. Röm. Class. und ihr Stud. urtheilte? Ebendas. N. IV., auch früherhin besonders als Progr. Bautzen 1817. 4.

Ueber das Stud. d. class. Sprachen des Alterth., eine Rede von G. Chr. Lauter. Heidelb. (Petsch) 1809. 8.

Hnr. Wardenburgii orat. de accur. vet. auctor. tum graecor. tum rom. lectione, reipublicae gerundae studioso utilissima, in desselb. *opusc. orat. poet. et crit. Harlemi* 1812. gr. 8. S. 56—92.

Aug. Fried. Wolper's Progr.: *de utilitate et necessit. studii literar. Graecar. et Rom. Lingae (Mehr)* 1820. 4. —

Zur Beantwortung des Einwurfs, daſs man hinsichtlich der neueren classischen Werke gelehrter Europäer der Schriften der Alt-classiker entbehren könne, vgl.

G. E. Groddek: üb. d. Vergleich. d. alten, besond. d. griech. mit der deutschen und neuern schönen Lit. Berl. (Kunze) 1788. 8. 5 gGr.

Versuch einer Vergleich. d. deutsch. Dichter mit den Griech. und Röm. von J. J. Hottinger. Eine gekrönte Preisschrift. Manheim (Schwan u. G.) 1789. 8. 18 gGr., Schr. P. 1 Thl. 8 gGr. (ist der Schriften der deutschen Gesellsch. in Manheim 5ter Th.)

J. G. Trendelenburg: Vergl. d. Vorz. der deutsch. Spr. mit den Vorz. d. lat. u. griech., eine gekr. Preisschr. Manh. (Schw. u. Gr.) 1789. gr. 8. (ist der erwähnten Gesellschaft Schriften 4ter Th.)

Garve's Abh.: „Betracht. einiger Verschiedenheiten der ältesten und neuesten Schriftsteller, besond. d. Dichter, in d. Samml. seiner Abh. Leipz. (Dyck) 1779. 8. S. 116—97., (a. in d. 10ten B. d. neuen Bibl. d. schön. Wiss.)

III.

Die Frage:

nach welcher zweckgemäſsen Methode die altclassischen Schriften zu lesen und zu studieren sind?

wird man in folgenden Schriften und Abhandlungen erwiedert finden: J. G. Sulzer's Gedanken üb. d. beste Art, die class. Schriften der Alten mit der Jugend zu lesen. Berl. 1765. 8. 2te A. Frankf. u. Leipz. 1784. 8. — M. Joh. Heinr. Walther's Abh. v. d. nützlichsten Art, die class. Schriften mit der Jugend zu erkl. 2ter Abdruck. Berl. (Himburg) 1779. 8. 4 gGr. — J. J. G.

Digitized by Google

Scheller's Anl., die alten lat. Schriftsteller in den obern Class. d. Schulen philol. u. krit. zu erklären. Zweite verm. u. verb. Aufl. Halle (Curt) 1783. gr. 8. 18 gGr.; desselb. Betr. über die Absicht, in welcher die alten Röm. zu lesen. Brieg 1775. 8. — Joh. Gl. Schilling: über den Zweck und die Methode beym Lesen der Gr. u. Röm. Class. 2 Abtheill. Hamb. und Kiel 1795 u. 97. 8. 10 gGr., vorzügl. in d. ersten. — *De interpret. vet. scriptor. et monumentor. ad sens. veri et pulchri facilem et subtilem excit. acuendique recte instituenda, scripsit Ch. Dan. Beck. Commentat. I—IV. Lips.* 1790—98. 4.; desselb. *observatt. crit.-exeg.*, 1. *de altioris criseos nat. et rat.*; 2. *de finibus interpret. locor. etc. regundis. Lips.* 1795. 4. — K. G. Schelle: welche alte class. Autoren, wie, in welcher Folge und Verbind. mit andern Studien soll man sie auf Schulen lesen? Zwei Bände. Leipz. (Martini) 1804. 8. 3½ Thl. — Ueber die Methode bei Erkl. d. alt. Aut. in d. oberen Classen gel. Schulen. Einlad. Schr. von D. A. Matthiae. Altenb. 1806. 4. — Das acad. Stud. des Alterth. von Fr. Creuzer. Heidelb. (Mohr und Zimmer) 1807. gr. 8. 12 gGr. — Dr. — I. Wagner: üb. d. Behandl. u. Cult. des Stud. der gr. u. röm. Class. Bamb. u. Würzb. (Göbhardt) 1808. 8. — Siebelis Abh.: „wie muſs das Privatstud. d. gr. u. röm. Class. getrieben werden?" in dess. 4 Schulschriften. Dresden (Walther) 1817. 4. S. 71 f., und vorzüglich — Franz Ficker: Anleit. z. Studium d. griech. u. röm. Classiker in seinem ganzen Umfange. Vorzügl. zum Gebr. der acad. Jug. u. angeh. Lehrer. Bisher erster Th. Wien und Triest (Geistinger) 1821. gr. 8. 2¼ Thl. [8]

---

8. Andere kleine hieher gehörige Schriften, Programme von Degen, K. L. Bauer, J. J. Bellermann, A. Gtl. Hoffmann u. m. a. sind in *m. Anleitung zur Gesch. der class. Lit. 1ster Band.* S. 29. f. bemerkt.

IV.

Der griechisch-classischen Literatur — (das Muster für alle Zeiten) gebührt zwar in vielseitiger Rücksicht der Vorzug vor der römischen. [9] Die Griechen, welche die höchste Bildung vor allen andern Völkern des Alterthums — nach den vorhandenen Denkmälern zu urtheilen, erreichten, waren ja die Lehrer der Römer; die römische Literatur war nur Copie von der griechischen, die das Original nicht erreichte. Jedoch die letztere ist auch nicht zu vernachlässigen. Auch sie stellt Dichter- und Geschichtwerke von unbestrittenem Ruhm und Werth, Redner und Philosophen erster Gröſse auf. [10] Zwo Gattungen der Poesie waren auch den Römern eigen, die Heroide und die Satyre.

V.

Hülfsmittel für das Studium der Geschichte der altclassischen Literatur.

Mit Uebergehung der bekannten Werke zur Kenntniſs der allgemeinen Geschichte der Literatur überhaupt, vorzüglich von Heumann, Ham-

9. Vgl. Ebendas. S. 29 f.

10. Vgl. über die Fragen: wodurch sich die Griechen vor andern Völkern des Alterthums auszeichneten? welche waren die Veranlassungen und Beförderungsmittel zu einer hohen Cultur derselben? meine *Anleitung etc.* 1r B. S. 32 — 39.

berger, Saxe, E. J. Bouginé, Meusel, Walchler, J. Fr. la Harpe [11] u. and. [12] bemerke ich hier

A.

diejenigen Schriften, die zur Kenntniſs der griechischen und römischen classischen Literatur — vereint — dienen.

1. Theilweise bieten zwar fast alle alte classische Schriften Notizen von einzelnen oder mehreren alt-

---

11. Desselb. *Lycée, ou cours de littérature ancienne*, erschien in einer neuen (3ten) verm. und vollst. Ausg. in 16. B. *à Paris* (Didot) 1819. 8. 80 Fr., in Dtschl. 95 Fr., auch ebend. (bisher *Tom.* 1—10 in 13.) 1820. br. 10 Thl.; erste Ausg. ebend. 1799. — 1805. 8. Die A. *Par.* 1816. 8. 15 Bde ist nicht ganz correct. *Nouveau Supplém. au cours de Littérat.* (*publ. par Ant. Alex. Barbier*) *Par.* 1818. 8. 5 *Fr.* 50. *C.*

Vorzüglich empfehle ich zur Bemerkung der Zeit, in welcher die einzelnen classischen Schriftsteller und — während welcher wichtigen politischen Begebenheiten sie lebten: Die 5 Tabellen zur Literar-Geschichte von G. G. Bredow. 3te umgeä. und verm. A. Altona (Hammerich) 1810. gr. Fol. 12 gGr. — Zur Kenntniſs der ersten und seltenen Ausgaben von den Schriften der Classiker sind beförderlich:

Manuel du Libraire et de l'amateur de Livres, contenant un nouveau Dictionnaire bibliogr. etc. par J. Ch. Brunet. T. I — IV., troisième édit. augmentée etc. 1820. *gr.* 8. 17½ Fl. Die 2te A. erschien 1814.

Allgemeines bibliographisches Lexicon, bisher 1*ster Band* oder 1—6te *Lieferung, A — L-z von Fr. Ad. Ebert. Leipz.* (*Brockhaus*) 1820. 21. gr. 4. 10 Thl.

12. In meiner *Anleitung etc.* 1*ster B.* S. 42 — 45 sind die Titel dieser allgemeinen literarischen Hülfsmittel verzeichnet; vgl. auch mein Handbuch der theologischen Literatur. Erster Band. S. 33 — 41.

classischen Schriften und ihren Verfassern dar. Vor allen findet man über einzelne Theile der Literatur, Personen und Schriften bald mehrere bald geringere Nachrichten unter den Griechen durch Dionysius von Halicarnaſs, mehr noch durch Plutarch, Athenaeus, Diogenes von Laerte, Pausanias und Cl. Aelianus, und unter den Römern durch Cicero, Plinius, Suetonius, Quintilianus und A. Gellius u. m. a. gespendet.

2. Von den Neueren gehören hieher folgende:

Chr. Meiners Geschichte des Ursprungs, Fortganges und Verfalls der Wissenschaften in Griechenland und Rom. Zwei Bände. Lemgo (Meiersche Bhdl.) 1781. 82. gr. 8. 4 Thl. (unvollendet.)

Ch. D. Beckii commentarii de litteris et auctoribus graecis atque lat. P. 1mae sect. 1. Lips. (Fleischer) 1789. 8. 8 gGr., bisher unvollendet.

J. J. Eschenburg's Handbuch der class. Lit. Sechste sehr verm. Aufl. Berl. (Nicolai) 1816. gr. 8. In's Franz. übers. *Paris* 1802. gr. 8.

Fr. Schoell: Répertoire de Littérature ancienne, ou choix d'auteurs classiques grecs et latins. 2 Voll. à Par. 1808. *gr.* 8. 4 Thl.

Gottl. Chr. Fr. Mohnike: Gesch. der Literatur der Griechen und Römer, bisher 1r Band. Greifswalde (Mauritius) 1813. gr. 8. 2 1/3 Thl. *Dr.* Wilh. Schneider hat die Fortsetzung oder 2 B. 1ste Abth. 1821 angekündigt.

J. Chr. Lud. Schaaf's Literaturgeschichte und Mythol. der Griechen und Römer. Zweite (wenig verm.) verbess. Aufl. Magdeb. (Heinrichshofen) 1820. gr. 8. 1 1/6 Thl. (Ist der 1ste Th. von

deſs. Encycl. der claſs. Alterthumskunde. 2 Theile, von welchen die 1ste A. ebendas. 1806 in gr. 8. erschien.)

Fr. Ast's Grundriſs der Philologie. Landshut (Krüll) 1808. gr. 8. 2 Thl.

Grundriſs der Geschichte der griech. und röm. Lit. Zum Gebrauch in den obern Classen gelehrter Schulen, von Aug. Matthiae. Jena (Frommann) 1815. 8. 18 gGr. Eine 2te, neu verm. A. ist 1821 angekündigt.

In Hinsicht sowohl meines *Handbuchs*, als der *Anleitung* etc. beziehe ich mich auf die Vorrede.

Neues Realschullexikon, enthaltend die zur Erklärung der alten Classiker nothwendigen Hülfswissenschaften, vornämlich Geographie, Gesch., Philos., Alterth. und Mythol. Herausg. von C. Ph. Funke. Fünf Theile. Braunschw. (Schulbhdl.) 1800—1805. gr. 8. 16 Thl.

Desselb. kleines Realschullexik., ein bequemes Hülfsmittel für die stud. Jugend zum Verstehen der alten Classiker. Wohlfeile Ausg. in 2 Bänden 1r B. A— Orop. — 2ter B. Orp—Zygia. Hamb. (Herold) 1818. gr. 8. 3 Thl. (hat vor dem groſsen Werk, auſser der Abkürzung, nichts voraus).

Zur Kenntniſs der deutschen und englischen Uebersetzungen der altclassischen Schriften dienen:

J. Fr. Degen's Literat. d. deutsch. Uebers. der Griechen. Zwei Bände. Altenb. (Richter) 1797. 98. 8. 3 1/3 Thl. — Dess. Nachtrag zur Lit. der deutsch. Uebers. d. Griechen. Erlangen (Walther) 1801. 8. 1 Thl. — Desselb. Versuch einer vollständigen Lit. d. deutsch. Uebers. der Römer. Zwei Ab-

theil. Altenb. (Richter) 1794 u. 97. 8. 2 Thl. 20 gGr. und — — Nachtrag. Zwei Abtheil. Erl. 1799. 8. 1 Thl.

L. W. Brüggemann: a view of the english Editions, Translations and Illustrations of the ancient greek and latin Authors, with Remarks. Stettin (Leich) 1797. *gr.* 8. Desselb. *Supplement to the view of the english Editions, Translations etc.* Ebendas. 1801. gr. 8. Beyde 4 1/6 Thl.

B.

Zur Kenntniſs der classischen Literatur der Griechen hat man folgende Hülfsmittel:

Jo. Alb. Fabricii Bibliotheca graeca, sive notitia scriptorum vet. graecorum, quorumcunque monumenta integra aut fragmenta edita exstant etc. Ed. IVta etc., curavit Gttl. Chr. Harles. Vol. I — XII. Hamburgi (Bohn, jetzt C. E. Bohn in Weiſsenfels) 1790 — 1810. 4. 68 2/3 Thl., Schreibep. 92 2/3 Thl. (Noch unbeendigt; vgl. Ebert's bibl. Lex. S. 576.)

Gttl. Chrph. Harles: introd. in hist. linguae graecae. Ed. alt. et emendat. et auct. T. I. II. (T. II. besteht aus *P. I. et II.) Altenb. (Richter)* 1792 — 95. *gr.* 8. 4 Thl.; desselben *Supplementa ad introduct. etc. T. I. II. Jenae (Acad. Bchh.)* 1804 — 1806. *gr.* 8. 3 1/6 Thl.; vgl. Ebert's *bibl. Lex.* S. 738. 39.; *Jen. L. Z.* 1806. *I.* 106.

Desselben *brevior notitia Literaturae graecae imprimis scriptorum graecorum ordini temp. accommod., in us. stud. juventutis. Lips. (Weidmann)* 1812. 8. Dr. P. 2 Thl., Schr. P. 2 1/2 Thl.

J. D. Hartmann's Versuch einer Culturgeschichte der vornehmsten Völker Griechenlands. Zwei Bände. Lemgo (Meyersche Bchh.) 1796. 1800. gr. 8. 3 1/3 Thl., (nicht beendigt).

J. A. Rienäcker: Handb. d. Gesch. der griech. Lit. Berlin (Lagarde) 1802. gr. 8. 18 gGr.

Epochen der griech. Literaturgeschichte. Eine chronolog. Skizze zum Gebr. bey s. Vorlesungen von Ge. Fr. Creuzer. Marb. (acad. Bchh.) 1802. gr. 8. 3 Bog., als Skizze vortrefflich.

Historiae Graecorum litterariae elementa. In usum lectionum conscripsit Godofr. E. Groddek. Vilnae (Zawadcki; Kummer in Leipz. in Comm.) 1811. 8. 1 1/2 Thl. Es dürfte künftig eine 2te A. in 2 Theilen (ebendas.) in gr. 8. erscheinen.

Ge-

Geschichte
der
griechischen Literatur.

Erster Zeitraum.

Die Zeit der Rohheit und des Mangels an Bildung, des Übertritts zur Bildung und der Fortschritte in der wissenschaftlichen Cultur bis zum Zeitalter des Homerus. *Von den ältesten Zeiten bis zum Jahr vor Christi Geburt* 1000 *oder* 950.

Die griechische Sprache stammt mit den Urbewohnern Griechenlands aus dem höhern Asien, aus der Gegend zwischen dem schwarzen und caspischen Meere her. Zwei Völkerstämme, Pelasger und Hellenen, wanderten nämlich aus Kleinasien über Phrygien theils nach Thracien, theils nach Attika und in den Peloponnesus, ohne feste Wohnsitze zu nehmen. Sie verpflanzten von hier durch Pflanzstädte ihre noch erst sich ausbildende Sprache auf sehr viele, vorzüglich benachbarte Küstenländer

Digitized by Google

des mittelländischen Meers. Hiedurch und auch in den verschiedenen Gegenden von Griechenland selbst muſste sie sich in mehrere Mundarten, vorzüglich aber in die drey Hauptdialekte des **dorischen**, **ionischen** und **attischen** Dialekts entwickeln.

Es fehlt uns an allen weiteren, gewissen geschichtlichen Nachrichten und an Denkmälern von den ersten Schicksalen der Griechen. In ein seltsames Gewebe von mannigfaltigen Sagen ist dieſs Dunkel gehüllt, und kaum sind die schwachen und unsichern Spuren uns in demselben zu leiten im Stande. Nur eine Mythenreihe war und ist die erste griechische Geschichte. Auch da, wo dieselbe aufhört und die eigentliche Geschichte anhebt, gebrichts uns an sicheren Nachrichten. *Graeci* nannte sich dasjenige Volk, welches mit den Thraciern und Illyriern das vom Meere auf drey Seiten umgebene Vorland besetzt hatte. Es ist dieſs der Stammname, der durch die vertriebenen Pelasger nach Italien kam und sich daselbst erhielt. Vom Sohne Deucalion's — Hellen wird der ehrwürdige — jedoch später erst — allgemein gewordene Name der Hellenen abgeleitet. Ist uns die Urgeschichte Griechenlands unbekannt, wie könnten wir denn Notizen von der ersten Bildung der Griechen besitzen?! Ob diese Bildung in Griechenland durch die Griechen selbst ihren freien Anfang nahm, also ihnen eigenthümlich war, oder ob sie aus Asien, aus Phoenicien, späterhin aus Aegypten (aus welchem Lande Cecrops und Danaus zu entweichen Gelegenheit fanden) herstammt: dieſs eignet sich zu einer näheren Untersuchung.

Waren — wie es wahrscheinlich ist — die Namen Cecrops und Danaus blos Mythengebilde, so würde auch derjenige Cultur-Anfang, den Pelops, [1] unter

1. Es kam derselbe ungefähr 1358 Jahre vor Chr. Geb. aus Phrygien.

seinen Achaern auf derjenigen südlichen Halbinsel Griechenlands, die von ihm Peloponnesus benannt wurde, dadurch förderte, daſs er seinen Untergebenen festere Einrichtungen, Religionsgebräuche und Wettspiele gab, einem Phantome gleich verschwinden. Das Gewisse ist, daſs es noch keine harmonische Entwickelung mehrerer Seelenkräfte war. Die griechische Cultur schritt nur sehr langsam in diesem Zeitraume fort. Von dem gemeinschaftlichen Gottesdienst der Nation und von den politisch-religiösen Anstalten zur Erhaltung des geselligen Verbandes, von Orakeln und Mysterien scheint die Bildung der Griechen und die Erziehung zur Menschlichkeit und Sittlichkeit ausgegangen zu seyn. Waren Olen, Pamphus, Eumolpus, Linus, Melampus, Orpheus, Musaeus u. a. die Stifter oder Theilnehmer dieser geheimen Institute?

Aber auf Gewiſsheit ruht die — auch der Natur gemäſse Angabe:

Mit der

Dichtkunst

nahm die wissenschaftliche allmählig fortschreitende Bildung der Griechen ihren Anfang.

Zu benutzen sind zur ausführlicheren Kenntniſs folgende literärische Hülfsmittel:

J. D. Hartmann's Versuch einer allgem. Geschichte der Poesie, v. d. ältesten Zeiten an. Zwei Bände, Lpzg (Barth) 1797. 98. gr. 8. 3 ½ Thl. (reicht bis zur Völkerwanderung und ist unvollendet geblieben.)

Fr. Schlegel's Geschichte der Poesie der Griechen und Röm. 1sten Bs. 1ste Abtheil. Berl. (Unger) 1798. gr. 8. 1 Thl. (unbeendigt.)

Charaktere der vornehmsten Dichter aller Nationen, nebst krit. und hist. Abhh. über Gegenstände der schönen Künste und Wiss., von einer Gesellsch. von Gelehrten, als Nachtrag zu Sulzers allgem. Theor. der schönen Künste. Acht Bände, (jeder B. besteht aus 2 Abtheill. oder Stücken.) Lpzg (Dyck) 1792 — 1808. gr. 8. 10⅔ Thl. jeder B. 1⅓ Thl.; auch unt. d. Tit.: Nachträge zu Sulzers allg. Theor. der schönen Künste. Aus diesem Werke gehört zunächst hieher: (Fr. Jacobs) „Kurzer Abr. d. Gesch. der griech. Poesie." 1. B. 2. St. S. 255 — 340; und „üb. d. Dichtkunst der Griechen im heroischen Zeitalt. nach d. Homer;" II. B. 1. St. S. 1 — 50.

Von d. Einflusse der Wissensch. auf die Dichtkunst. Aus dem Französ. des Herrn Merian übers. von Jak. Bernoulli. 2 Bände. Lpzg (Müller) 1784. 86. 8. 1⅓ Thl. Th. I. S. 37 bis Ende betrifft die Gesch. der Poesie d. Griech., B. II. die — der Römer.

Briefe über Homer und Hesiodus, vorzüglich über die Theogonie von Gottfr. Hermann und Fr. Creuzer. Heidelberg (Oſswald) 1818 (1817) 8. 1⅙ Thl. (Hauptsächl. üb. d. Quellen der griech. Mythol. überh. u. üb. den Homerischen Hymnus auf die Ceres.) Hiezu gehört:

Ueber das vor-Homerische Zeitalter. Ein Anhang zu den Briefen über Homer und Hesiod. von Gottfr. Hermann und Fr. Creuzer (vom Staatsrath von Ouvaroff.) St. Petersb. 1819. gr. 8. 9 gGr., wovon bereits nächstens die 2te A. erscheinen wird.

Die Dichtkunst bestand anfänglich nur in einer lebendig erzählenden Darstellung der gegenwärtigen Em-

pfindung durch Gesang-Töne, von Musik und Tanz begleitet. Die ersten Gedichte waren daher ἀοιδαί und die ersten Dichter — ἀοιδοί (Sänger), welche mit Begeisterung und Affect, mit Mienen und Gebehrden, mit Gesang ihre metrisch gefaſsten Empfindungen und Gedanken begleiteten, und so sich das Ansehn gaben, als ob sie, von göttlicher Eingebung getrieben, ihre Gesänge hören lieſsen. Diese konnten — auſser der allgemeinen Wirkung auf den Geist allmählig die noch rohe und harte Sprache und Rede mit Wohllaut und Rhythmus verfeinern und dieselbe harmonisch ausbilden. Diese noch unpolirten Gesänge wurden blos für das Gedächtniſs aufgefaſst und durch Überlieferung fortgepflanzt; denn noch war die Schrift nicht erfunden.

Die ersten poetischen Versuche mochten nicht sowohl Volkslieder, als vielmehr religiösen Inhalts, oder regellose Hymnen auf die Götter seyn, die man bey gottesdienstlichen Handlungen absang, weil die ersten Dichter — Priester waren, oder wenigstens von Priestern ihre Kenntnisse und Hypothesen erhalten hatten. Ihre noch rohen Gesänge erhielten dadurch kein geringes Ansehen, und wurden mit Beyfall aufgenommen. Sie ertönten ja aus dem Munde eines Mannes, den man sich als einen Vertrauten der Gottheit, von derselben geliebt, begünstigt — begeistert dachte, ja den man sich als ihren Herold vorstellte.[2] Konnte dieſs Vorurtheil nicht veranlassen, daſs diese Dichterpriester die Kenntnisse vom Vergangenen und ihre Einsichten und Erfahrungen nicht blos zu vorsichtsreichen Rathgebungen, sondern zum Voraussehen und Vorhersagen der Zukunft benutzen? Sie moch-

2. Die Dichter sich als Vertraute der Gottheit, (durch deren Mund sie zu den Menschen rede,) zu denken, war Glaube des Alterthums, und sie kündigten sich selbst so an.

ten diese ins Gewand der Bilder und Figuren verhüllen, und so sich als Seher, Orakelvorsteher zeigen. Sie mochten die Gebräuche der Reinigungen und Aussöhnung mit ihren religiösen Liedern verbinden, und hiedurch die noch wild lebenden, mit Ermordung, mit andern Verbrechen, vorzüglich mit Grausamkeit sich befleckenden Menschen zu einer milderen Denkungsart und zu einem gesitteten Betragen zu stimmen suchen. Weil sie nun dieselben zur Verehrung der Gottheit führten, ihnen Gesetze gaben, auf die Haltung derselben bestanden, und für körperliches Wohlseyn derselben sorgten, benahmen sie sich zugleich als Vorsteher, Richter und Heilkünstler eines Bezirks, Dorfes oder einer Stadt. Diese Weisen mochten die Resultate ihrer Beobachtungen von der Natur, ihre Meinungen und willkührlichen Vorstellungen vom Ursprung und von der Schöpfung des Weltalls, von den Kräften und Eigenschaften der Natur, vom Kampf der Elemente, vom Lauf der Gestirne, vom Sturm, Blitz und Donner in ihren Gesängen gern mittheilen und Sachen und Gegenstände — in Personen umschaffen. Es waren also ihre Gedichte entweder — Götterhymnen, — oder Orakelsprüche (χρησμοί), — oder Weihungen (τελεταί), — oder Reinigungen (καθαρμοί), — Entsühnungen (παραλύσεις), — oder Heilvorschriften, — oder Gosmogonien und Theogonien. [3]

Aus Asien ging die Poesie durch Lycien nach Thracien, und selbst die griechischen Mythen, in welchen zu viel Sinn liegt, als daſs sie leere Dichtungen der Phan-

3. Vgl. Heyne's Abh. „*Literarum artiumque inter antiquiores Graecos conditio ex Musarum aliorumque Deorum nominibus muniisque declarata*, — in dess. *opusc. acad.* T. II. p. 295 f.; desselb. Abh. „*De musarum mythis et originibus*“ in den *comment. soc. scient. Gött.* T. VIII.

tasie seyn könnten, und welche den orientalischen Mythen zu ähnlich sind, als daſs ihr Ursprung im Orient nicht zu suchen wäre, [4] zeigen, daſs es Griechen waren, welche den Mythen ihren eigenthümlichen Charakter gaben. In Thracien, oder im heutigen Rum Ili (Romanien), vorzüglich in der an Thessalien gränzenden Landschaft Pieria am Fuſse des Berges Olympus, lebten die ersten griechischen Dichter. Die Sagen des Alterthums haben uns einstimmig die Namen Eumolpus, Thamyris, Philammon, Linus, Orpheus, Musaeus und einige andere, mehrentheils von Nation Thracier, als Namen der ersten griechischen Dichter überliefert. Ob diese wirklich existirten? oder ob sie, wie *Dr.* Fr. K. L. Sikler [5] meint, nur allgemeine Bezeichnungsnamen der Entstehung und Ausbildung der ältesten vorhomerischen Dichtung in Hellas sind, so daſs z. B. Pamphos (aus Athen, vorgeblich ein Zeitgenosse des Linus) die gedankenvolle oder erschütternde Kraft des Mundes, Linus den sanften milden Gesang, Orpheus die heilende Kraft, Musaios den vorsprechenden Mund etc. bezeichne? und wie Gttfr. Hermann [6] behauptet, daſs es (wie z. E. Eumolpus,) keine rein historischen, sondern nur, wie die Namen der in den Homerischen Gedichten vorkommenden Dichter, Demodokus und andere, fingirte, von ihren Geschäften hergenommene Namen sind? Zwar nennt Plutarch [7] Amphion, Linus, Anthes, Pierius,

---

4. S. Herodot's Äuſserung vom *Linus* B. II. §. 79.

5. In den Briefen an Herrn G. Hofr. Creuzer, bey seiner Ausgabe und Übersetzung von Homer's Hymnus an Demeter. Hildburgh. 1820. 4. — Über das Vorherbemerkte und Folgende vgl. man die oben S. 20 erwähnten beyden Schriften von Hermann — Creuzer und — Ouvaroff.

6. In der oben S. 20 bemerkten Schrift.

7. In s. Gespräch über die Musik. —

(richtiger Pierus,) Philammon, (Vater des) Thamyris, Demodocus und Phemius nicht blos als Sänger, sondern als Verfasser von Elegien, Hymnen und kleinen Epopoeen. Allein, so wie er selbst den Amphion einen Sohn des Jupiters und der Antiope nennt, so war ja Philammon ein Sohn Apolls, und so dürften auch die übrigen mythologische Personen seyn.

Die Thracischen Sänger mochten schon früh nach Phocis auf den Parnaſs, nach Boeotien auf den Helicon ziehen, und — wie Eumolpus nach Eleusis — in Attica vordringen und wieder andere Dichter (Sänger) veranlassen. Olen aus Lycien soll nach Pausanias [8] den Griechen die ältesten Hymnen verfertigt, und nach Andern den griechischen Hexameter erfunden haben. Auſserdem nennt man Pamphos aus Athen, — — Tereus und Melampus als Dichter. — Sie besangen die Thaten der Heroen; denn die griechischen Stammfürsten suchten sich durch Abentheuer und gefahrvolle Unternehmungen auszuzeichnen. Aber auch die öffentlichen Feste und Opfer gaben zum Lobe der Götter für die Dichtkunst hinlänglichen Stoff.

Von allen bisher erwähnten Sängern konnten ihre — nur in ihrem und des Volks Munde lebenden Gesänge, Hymnen oder Lieder und Theogonien nicht auf die Nachwelt kommen.

Zwischen der uralten Poesie und Homerus verflossen ein, wo nicht mehrere Jahrhunderte. Vor dem Jahre 1184 vor Chr. Geb. gab es noch gar keine griechische Literatur.

---

8. S. s. Reisebeschr. B. IX. c. 27. Vgl. B. I. (*Attica*) c. 18. B. V. (*Elea*) cap. 15. Herodot B. IV. §. 35.

Die Poesie vor Homerus war auch philosophisch-artig, symbolisch-mythisch, — ganz verschieden von der episch-populären. Sie bestand vorzüglich aus Tempelliedern.

Von den oberwähnten alten griechischen Sängern ist

Orpheus [9]

der berühmteste, dessen schon Pindarus (*Pyth. IV.* 313.) und Aeschylus (*Agamemnon* 1638) erwähnen. [10] Er — (gebürtig aus Lebethra in Thracien) soll 1250 oder 1263 Jahre vor Chr. G., 350 Jahre vor Homerus gelebt, und am Argonautenzuge mit Theil genommen haben. Von seiner hohen Geschicklichkeit in der Tonkunst, von seinen Verdiensten um die Odrysen, (einen Theil der raubsüchtigen Thracier,) die er civilisirte etc., sprach selbst die Sage so viel Vergröſserndes aus, daſs, wenn nur die Hälfte davon auf Wahrheit sich stützte, er als ein verdienstreicher Gelehrter der neueren Zeit erscheinen würde. [11] Auch war er nach derselben der Stifter eines geheimen Ordens, oder der Bacchischen Mysterien. [12] Die harte Todesart, die er erlitten haben soll, scheint nicht weniger Mythe zu seyn, weil diese seine in den Hebrus geworfene Leyer (Cither) nach Les-

---

9. Vgl. *Fabricii Bibl. Gr. T.* 1. S. 140—81.; mein *Handb.* I. S. 3 f.; m. *Anleit.* 1. S. 62 f.

10. Erläut. des Sinnes der Stelle in *Cicero de nat. Deor.* I, 38 (nach Wiedeburg's Ausg. *Helmst.* 1811. *p.* 147. 48.) Daſs die Sage die Handlungen und Thaten mehrerer Menschen allein diesem Orpheus beigelegt habe, ist nicht eine bloſse Vermuthung.

11. S. *Fabricius a. a. O. p.* 173—81.; *m. Handb.* I. 5. f.; m. Anleit. I. S. 62—74.

12. Vgl. Aristophanes, *Ran. Act.* 4., *Sc.* 2. v. 1034.: Euripides, *Rhes.* v. 945.; Plato's *Protagoras.* S. 310.; *de rep. II.* 595.

bos, dem Vaterland der spätern lyrischen Dichter, schwimmen läſst.

II. Von seinen Gesängen konnte nichts auf die Nachwelt kommen. Seit Plato und Aristoteles wurden ihm immer mehrere, groſse und kleine Gedichte untergeschoben, die sich späterhin vervielfältigten: 1. 86 Weihungslieder (τελεταί), in Hexametern, deren Plato [13] erwähnt. Sie waren zu Einweihungen, zu Anrufungen und Lobpreisungen der Götter bestimmt. Von verschiedener Art, sind sie zu verschiedenen Zeiten, vielleicht von den alexandrinischen Dichtern verfertigt und — auch nachher interpolirt. Gründe für ihre Unächtheit. [14] — 2. *Argonautica*, ein episches Gedicht von 1384 Versen — mehr eine mythenreiche Reisebeschreibung, als Epopoe. Nach einigen Gelehrten [15] lebte der — nicht zu ermittelnde Verfasser erst nach Alexander dem Groſsen, im Zeitalter der Alexandriner, nach Huschke, [16] wenn auch noch vor diesem Eroberer, doch nach dem Alcman und Pindarus; nach J. G. Schneider [17] vor Nonnus und nach dem Quintus von Smyrna, etwa im 4ten Jahrhundert nach Chr. Geb. — 3. περὶ λίθων oder λιθικά, von den magischen Kräften der Steine, ein Lehrgedicht von 768 Versen, im heroischen Sylbenmaaſs, wahrscheinlich das Produkt ei-

---

13. *De legib.* L. VIII.

14. S. m. *Anleit.* I. S. 70. 71.

15. Z. B. Heyne, D. B. L. *Königsmann* in *prolus. crit. de aetate carm. epici, quod sub Orphei nomine circumfertur. Slesvici* 1810. 4.

16. In *comment. de Orphei Argonauticis. Rostochii* 1806. 4. 7 gGr.

17. In seiner *Diss. de dubia carminum Orphicor. auctoritate et vetustate*, bey seiner Ausg. von des Orpheus Argonaut. s. unten.

es neuplatonischen Schwärmers im 4ten Jahrhundert ach Chr. Geb. Ruhnken [18] setzt diese untergeschoene Poesie ins Zeitalter des Domitian. — 4. περὶ σεισμῶν, von den (Vorbedeutungen der) Erdbeben, ein leines Gedicht von 66 Versen. — 5. Fragmente von edichten (ὑποσημασίαι), die offenbar aus den Schriften er Neuplatoniker, z. B. aus Proclus, entlehnt sind. och sind viele irrig dem Orpheus beigelegte Gedichte, . E. βακχικά, διαθῆκαι an den Musaeus, δωδεκαετηρίδες, ἔργα oder περὶ γεωργίας, oder ἔργα αἱ ἡμέραι (von Tzetza dem Orpheus beigelegt;) [19] εογονία, κορυβαντικόν, ὀνομαστικὰ ἔπη ἀς, ρφικά, πέπλος, τελεταί; περὶ συνθέτων θανατίμων φαρμάκων, χρησμοὶ u. m. a. hier zu bemerken.

III. Ausgaben dieser unächten Schriften.

1. Von sämmtlichen oder mehreren: *Ed. princeps* — *ap. Ph. Jun. Florent.* 1500. 4.; *Aldina* 1517. 4. die beste A. von Gttfr. Hermann, 2 Bände, *Lips.* (Fritsch) 1805. gr. 8. 4 Thl. — 2. Von einzelnen — von Nr. 1. (S. 26.) — in A. Zanolini's A. vom Hesio-

---

18. In *Bibl. crit. P. VIII. p.* 87.

19. S. Wesseling *probab. c.* 17. *p.* 134. In dem Bruchstück vom Gedicht des Philosophen Maximus: περὶ καταρχῶν (s. unten) sollen eine grosse Anzahl Verse desselben erhalten seyn, weshalb Wesseling vermuthete, dass das vorgebliche Orpheussche Gedicht mit dem des Maximus ein und dasselbe sey. K. G. Lenz aber (im neuen Magaz. f. Schullehr. 2. B. S. 363 oder in seiner kleinen Schrift: *de fragment. Orphicis ad oeconomiam et agricult. spectantibus. Götting.* 1789. 8.) zeigte, dass Maximus ältere Gedichte brauchte, unter welchen sich auch ein dem Orpheus beigelegtes befand, und dass er es seiner Arbeit stellenweise und nach einzelnen Versen eingewebt habe.

dus. *Patav.* 1747. 4. — Von Nr. 2. (S. 26.) — von J. G. Schneider. Jenae 1803. gr. 8. 2 Thl. — Von Nr. 3. — von Th. Tyrwhitt. *Londini* 1781. gr. 8. — Nr. 4. (S. 27.) *Ed. princ.* von *Bayſius. Par.* 1586. 4.; diese pseudoorpheussche Schrift findet man auch in Brunk's *analect. vet. poet. graec. T. III. p.* 1 — 3.

IV. Übersetzungen.

Nr. 1. Ins Lat. metr. von Jos. Scaliger übers. *Lgd. Bat.* 1516. 12. und in dess. *opusc.*; von Is. Casaubonus. Par. 1610. 4. edirt. — 49 Hymnen ins Deutsche übers. von Tobler — im Schweitzer-Museum, 9. u. 12. St. S. 844 f. 1132 f. und im 12. Jahrg. 1. St. S. 68 f. — Von Nr. 2. Die beste deutsche Uebertrag. ist die von J. H. Voſs bey; Hesiod's Werken und Orfeus der Argonaut. Heidelb. (Mohr u. Zimmer) 1806. 8. $1^2/_3$ Thl.

Auch vom

Musaeus, dem Athener, [20]

läſst sich

I. nichts Gewisses ausmitteln. Die Sage macht ihn zu einem Zeitgenossen des Orpheus, und läſst ihn einen Sänger, Arzt und jüdischen Philosophen seyn.

II. Man setzte verschiedenen — in weit späteren Zeiten zusammengesetzten Gedichten seinen im Alterthum gefeierten Namen vor. Zur Zeit des Onomacritus (eines Wahrsagers aus Athen, eines Zeitgenossen des Pisistratus und Xerxes, vor Chr.

20. S. *Fabricii B. Gr. Vol.* I. *p.* 119 — 138.; *m. Handb.* 1r *B. S.* 18 — 23., *m. Anleit.* 1r *B. S.* 75 — 81.

G. 560), waren Orakelsprüche (χρησμοί) vorhanden, womit derselbe einen Handel trieb.[21] Auch keine Spur ist davon übrig.

Das ihm ohne Grund ehehin beigelegte, vorhandene, kleine, epische, an sich zarte, im Ausdruck weiche und schöne Gedicht

Hero und Leander,

in 341 Versen, hat einen gewissen, erst zu Ende des 5ten oder im Anfange des 6ten Jahrhunderts der christlichen Zeitrechnung lebenden Grammatiker zum Verfasser. Beweise hiefür, z. B. aus dem Stoffe und der Einkleidung, s. meine *Anleit.* 1r B. S. 76. 77.

III. Ausgaben von der kleinen epischen Poesie: Hero und Leander.

Edit. princ. Venet. ex off. Aldina. (1494 oder 1495) in 4.; des H. Stephanus richtigere Textrecens. in den *poet. graec. princ. her. carm.* (*Paris.*) 1566. Fol. wurde die Basis vieler folgg. Ausgg., wovon die C. F. Hinrichssche (Hannov. 1793. gr. 8. 12 gGr.) und die von E. A. Moebius. *Halis Sax.* 1814. gr. 12. 12 gGr. die vorzüglichsten sind.

IV. Übersetzungen.

Die Deutsche von Fr. Passow. Lpzg. (G. Fleischer) 1810. kl. 8. 1 Thl. mit dem Original, umfaſst fast Alles, was dem Musaeus beygelegt worden ist. Der Übersetzung von A. C. Danquard, Heidelb. (Mohr u. Z.) 1809. 12. 5 gGr. hat die neueste von Paul Stumphacker (ohne Ang. des Druckorts. 1816. kl. 8.) nicht den

21. Herodot B. VII. §. 6.; B. VIII. §. 96.; Sinn dieser Worte.

Vorrang abgewonnen. — Französ. — von *J. B. Gail*, bey desselben Ausg.: *les amours de Léandre et de Héro, poëme de Musée etc.* Paris 1796. gr. 4. 1 Thl. 14 gGr. und von *Ch. L. Mollerault*, Strasb. u. Par. 1805. 8.

In Betreff der S. 22. erwähnten weissagenden Poesien oder Orakelsprüche (*χρησμοὶ, μαντεῖαι*) bemerke ich, daſs die Urheber derselben, die sogenannten Seher und Seherinnen, solche poetische von ihnen abgefaſste und abgesungene Vorhersagungen der Zukunft, mit welchen sie zugleich gute Rathgebungen und sittliche Vorschriften spendeten, entweder einer göttlichen Eingebung beilegten, oder es waren die Erfolge ihrer Deutungen von Augurien, Wunderzeichen, Beschauungen des Eingeweides der geschlachteten Thiere und der Loosungen. Die Namen dieser in der Urzeit Griechenlands lebenden Seher waren: Mopsus, Melampus, Tiresias aus Theben und mehrere Bacides, und — vom weiblichen Geschlecht, die Phaënno, Manto, Tochter des Tiresias, Phemonoe, welche zuerst zu Delphi ihre Weissagungen in Hexameter gestellt haben soll, die Prophetinnen zu Dodona, welche Peleiaden hieſsen, [22] Carmenta in Italien und

die Sibyllen, [23]

Die Sage kennt nicht blos jene **Erythraeische Sibylle**, die von der Stadt **Erythra** in Aeolis ihren

---

22. Vgl. Herodot B. II. §. 55. f. —

23. S. *Fabricii B. Gr. Vol.* 1. *p.* 227 — 89.; *Dav. Blondel, des sibylles célebrées tant par l'antiquité payenne, que les SS. pères.* Charenton 1649. 4., *Serv. Gallaei Diss. de sibyllis; Amsterd.* 1658. 4.; *Petri Petiti de sibylla Libri III. Lips.* 1686. 4. Der Name Sibylle zeigt zugleich göttliche Rathgebungen an, vom Aeolischen *βίος* und *βουλή*.

Namen hat, sondern auch die **Delphische**, **Samische**, **Trojanische**, die **Cumaeische**, **Cimmerische**, die **Tiburische** u. m. **Sibyllen**. Die sogenannten **sibyllinischen Bücher** umfaſsten eine Sammlung der in Italien im Umlauf seyenden Orakelsprüche, welche durch die Römer in groſses Ansehn kamen. Hinsichtlich des Geschichtlichen derselben vergleiche man *Dionys. IV,* 62 und 2620; *Tacit. annal. VI. c.* 12; *Sueton. Aug.* 31; *Dio Cass. Lib.* 54, 17.; vergl. auch **Funke's Real-Schullex.** 5r B. S. 306. Sie sind verloren gegangen. Was man noch unter dem Titel: **Sibyllin.** — (in griechischen Hexametern abgefaſste) **Orakel** hat,[24] ist gröstentheils ein unächtes Machwerk späterer Zeiten. Sollte sich darin Einiges, was ächt und — sogar vorhomerisch wäre, aufgenommen finden? vgl. die krit. Unters. von **Fr. Bleek**: „über die Entstehung und Zusammensetzung der in acht Büchern erhaltenen Samml. sibyllin. Orakel" in **Schleiermacher's** und **de Wette's** theol. Zeitschrift. 1stes Heft. S. 120 f.; 2tes H. S. 172 f. —

Von der Beredsamkeit und Redekunst, Geschichte, — Erdbeschreibung, Mathematik, Philosophie und überhaupt von Wissenschaften

bey den Griechen kann in diesem Zeitraum, worin nicht die Prosa entstanden war, und man die Schriftsprache noch nicht kannte, noch nicht die Rede seyn.[25]

---

24. Herausgeg. von *Jo. Opsopaeus. Par.* 1607. 8., und von *Servat. Gallaeus. Amstelod.* 1689. 4.

25. S. meine *Anleit.* 1. S. 83. f.

Die griechische Sprache breitete sich, als zwischen den Jahren vor Chr. 1100 bis 900 in den griechischen Staaten republicanische Verfassungen aufkamen, und neue Auswanderungen nach Unter-Italien, Sicilien etc. erfolgten, in verschiedenen Mundarten mehr aus. Unter denselben waren der Aeolische und der Ionische Dialekt die wichtigsten. War gleich jener der am wenigsten gebildete, so galt er doch im Europäischen Griechenlande als der gewöhnlichste. Dieser ward in Kleinasien durch Dichter, besonders epische und elegische, gebildet und wurde in der Folge classisch.

Zwei-

Zweiter Zeitraum.

*m Zeitalter des Homerus, von den cycli-
schen Dichtern und den Homeriden bis zur
Einführung und Ausbildung des griechi-
schen* PROSAISCHEN STYLS, *oder vom
Jahr vor Chr. G.* 1000 *oder* 900 *bis* 520,
(Olymp. 60.)

Übersicht dieses Zeitraums und allgemeine Bemerkungen.

1. An die Stelle der Mythen trat in diesem Zeitraum r gewisse Geschichte. Erst mit Homerus : für uns die griechische Literatur an. Un- ı mehr wie vorhin schritt man in geistiger Bildung Dieſs zeigte sich zuerst in Ionien durch epische ger, deren vorzüglichster der mit dem Namen Ho- us bezeichnete Dichterverein. Weil sich in Grie- and mehr geordnete republicanische Staaten bilde- und der Handel vorzüglich nach Ionien zunahm, en sich wissenschaftliche Kenntnisse mehr aus- n.

2. Die griechische Sprache entwickelte sich tärker. Die S. 32. erwähnten beyden Dialekte wur- unmehro mit dem Dorischen vermehrt, welcher blos in Doris und in Dorischen Colonien in Klein-

asien, sondern auch im Peloponnesus in Gebrauch kam. Zu Ende dieses Zeitraums entwickelte sich der Attische Dialekt aus dem altionischen, und dieser wurde in der Prosa vorherrschend.

3. Ein wichtiges Ereigniſs in dieser Zeitumschränkung war die — erst im 6ten Jahrhundert vor Chr. Geb. erfolgende Einführung der Buchstabenschrift oder der Schriftsprache. Nicht vor dem Jahr vor Chr. G. 770 fing man auf Ziegen- und Schaafhäute, auf Tafeln von Bley und Erz, und erst im Jahr 600 vor Chr. G. auf aegyptische Papyruspflanze zu schreiben an. Sollte man schon zur Zeit des Solon (594 Jahr vor Chr. Geb., Ol. 46, 3.) einige Bücher geschrieben haben, so waren es Poesien; denn die Prosa war damals noch nicht eingeführt. Erst ums Jahr 1000 vor Christus verbreitete sich die Schriftsprache. Die älteste Art zu schreiben war βουστροφηδὸν, d. i. man setzte zwar in der ersten Reihe die Buchstaben von der Linken zur Rechten, in der 2ten aber setzte man sie von der Rechten zur Linken. [1]

4. Als die Kunst zu schreiben und die Schriftsprache durch die öffentlichen Verhandlungen in den durch Gesetze und deren Handhabung geregelten Staaten mehr in Übung gekommen war, jedoch erst gegen das Ende dieses Zeitraums, fing die Prosa an.

5. Kleinasien, Griechenland und Groſsgriechenland (in Unter-Italien und Sizilien) waren nur die Länder, worin (so viel uns näher bekannt) Künste und Wissenschaften getrieben worden sind. —

---

1. S. **Potter's** Archäol. der Griech. IIr Th. S. 286. f.; **Funke's** Realschullex. 1r B. S. 564.

II. Die Dichtkunst.

1. Auch auſser dem Priesterstande gab es Dichter, ler vielmehr Sänger; sie waren überall, sowohl am rstlichen Hofe, als auch beym Volke beliebt.

2. Das Heldenzeitalter in und nach dem Trojani- hen Kriege und nach Zerstörung Troja's, und die Sagen n den groſsen Thaten der Götter, der Trojanischen ɜlden, der Fürsten und Machthaber Griechenlands ver- laſsten die epische Poesie (τὰ ἔπη) oder den er- :hlenden Heldengesang,[2] und zwar — in Io- en. Hier gab es eine Sängerschule, die theils neue, rze, epische Gesänge dichtete, theils schon vorhandene : öffentliche Declamation und Absingung in Begleitung r Cither und einiger Gesticulation zusammensetzte, lnete und auswendig lernte. Diese Sänger erhielten iterhin den Namen Rhapsoden (παρ τὸ ῥάπτειν ήν). Mehrere Menschenalter hindurch beschäftigte ın sich mit einer poetischen Darstellung der Heldensa- ı der Griechen. Die Menge ihrer ruhmvollen Thaten, sonderbaren, dem Wundersamen sich nähernden ıicksale dieser von Troja in ihr Vaterland zurückkeh- ıden Helden bot nicht allein einen ausreichenden, son- :n auch einen der lobsüchtigen Nation angenehmen ff dar. Gewiſs gab es mehrere epische Dichter vor ›merus, die den Trojanischen Krieg besangen. Ei- · übertraf durch Nacheiferung und Vervollkommnung ı andern; denn es waren diese Dichter und andere

Natur und Charakt. des Heldengedichts überh. — S. Sulzer's Theor. Art. Heldengedicht. — „V. d. Natur und dem Urspr. des Epos" Abh. von Herder, m. s. Adra- stea IX. oder 5. B. 1. St. S. 134 f. *Dr.* Fr. Spizner: *de versu Graecor. heroico, maxime Homerico, Lipsiae* 1816. gr. 8. 1²/₃ Thl.

Sänger schon vollendete Muster vom Epos aufzustellen im Stande. Dies sieht man am

Homerus. [3]

Dieser erhabene Dichtername umfaſste eine gewisse Schule von vortrefflichen **epischen** Sängern, und zwar diejenigen — erster Classe, die vom Ende des 10ten Jahrhunderts bis zur Hälfte des 8ten Jahrhunderts vor der gewöhnlichen Zeitrechnung in Ionien blühten, und die höchste Bildungsstufe der epischen Kunst in diesem Lande darstellten, das damals durch den glücklichsten Verein der Umstände an Bildung in den Wissenschaften und schönen Künsten über alle Nationen mehr als je in der Vor- und Nachwelt hervorragte. Von diesem Fürsten der Dichter wurden zwey gröſsere Epopoeen — die **Ilias** und **Odyssee** — in der Art aufgesetzt, daſs der Eine von dieser seinen Namen tragenden Sängerschule dieselben anfing, ein Anderer oder Mehrere dieselben bis zu einer gewissen Begebenheit absichtlich fortsetzten. Noch ein anderer Sänger fing die Erzählung bey dieser Begebenheit an, und fuhr bis zu einem andern Ereigniſs fort. Andere setzten die übrigen Stücke bis zum Ende des Ganzen hinzu, so daſs Alles mit gleich poetischer Kraft bearbeitet wurde. In dieser Sänger-Reihe glänzte (nach der einstimmigen Sage des Alterthums) ein gewisser **Homerus** als einer der vorzüglichsten. Derselbe mag nicht sowohl die erste Grundlage entworfen, oder einen Theil dieser Epopoeen verfertigt, sondern das Ganze revidirt und vollendet haben. Sein hoher Dichterruf veranlaſste aber den allgemeinen Glauben des spätern Alterthums, das Ganze

3. Ableitung dieses Namens, s. m. **Anleit.** 1r B. S. 108. Über **Homerus** s. *Fabricii B. Gr. Vol. I.* 368—566.; mein *Handb.* 1r B. S. 23—129.; m. *Anleit.* 1r B. S. 85—153.

hm allein beyzulegen. Die Epopoeen selbst wurden bey ioch nicht erfundener Schreibekunst blos durch die S. 35 ngedeutete Art der Declamation und Absingung der Rhasoden von einer Zeit auf die andere herübergetragen. Späərhin wurden diese zerstreuten, durch Kunst noch nicht erbundenen, und noch nicht gehörig geordneten Gesänge u Athen vom Solon mit Hinzuziehung mehrerer Rhapsoen erst gesammelt, nachher mehr verbreitet, dann erst ieder noch überarbeitet, ergänzt, geordnet und — endch schriftlich aufgesetzt. Diese Revision, Anordnung und ummlung in ein Ganzes geschah unter Pisistratus und inem Sohne Hipparch [4] durch die Diaskeuasten [5] ıd Chorizonten. [6] Nach Plutarch [7] scheint es, ıſs die schriftliche Auffassung auf Veranlassung Lycurgs folgte, der die Gesänge aus den Recitationen der Rhaoden sammeln lieſs. Man erklärte den — durch seinen ıhm alle übrigen Mitsänger verdunkelnden Homerus ein für den Verfasser dieser beyden göttlichen Gesänge, e erst in den spätern Zeiten mit Fleiſs und Scharfsinn ehr verbunden und ausgefeilt wurden. [8] Wer ver-

---

4. S. *Cicero de orat. III.* 34.

5. Woher ihre Benennung? s. m. *Anleit.* 1r B. S. 114.

6. Vgl. ebendas.

7. Im *Lycurg* c. 4. wo es vom Lykurg heiſst: ἐγράψατο, (nicht: ἐξεγράψατο.)

8. Vgl. über diese neuere Ansicht: *Fr. A. Wolfii prolegomena ad Homerum, sive de operum Homericorum prisca et genuina forma variisque mutationibus. Halis Saxon.* 1795. gr. 8.; *Rich. Payne Knight prologomena ad Homerum, in quibus de carminum homericor. origine, auct. et aetate, itemque de priscae linguae progressu et praecoci maturitate diligenter inquiritur. London* 1808. 8. (selten.) *Recudi jussit F. E. Ruhkopf. Lips.* 1816. gr. 8. 18 gGr. Zum Theil gehörten auch die oben S. 20 angeführten **Briefe über Homer** von **G. Hermann** und **Fr. Creuzer** hie-

möchte den Theil auszumitteln, der von ihm selbst herrührte?! „Wer auch die groſse, schöne Schöpfung zer„stören könnte, um dem Schöpfer den aus früherer Zeit „gesammelten Stoff nachzurechnen, der müſste nie vom „erhabenen Geist ergriffen seyn, der in dem Ganzen lebt „und waltet!“ [9]

Die Behauptung Einiger, daſs kein gewisser Homerus gelebt habe, und der Trojanische Krieg eine Erdichtung oder vielmehr eine Allegorie sey, ist zu kühn.

I.

Auf den Lebens-Umständen Homer's ruht der dichte Schleier der Ungewiſsheit. Weil seine Werke so sehr entzückten, bekümmerte man sich nicht um ihren Urheber. Die Zeit und der Ort, wann und wo er geboren, liegt ebenfalls im Dunkeln. Wahrscheinlich fällt um die Jahre 1000 oder 950 vor Chr. Geb., 150 — 60 (nach Einigen sogar 270) Jahre nach der Zerstörung Troja's seine Lebenszeit. Sieben Städte Kleinasiens und Griechenlands stritten um die Ehre, ihn geboren zu haben. [10] Wahrscheinlich war entweder die Insel Chios

---

her. In meiner *Anleit.* 1r B. S. 101 — 108 sind ausführlich die Gründe, welche diese Annahme und Voraussetzung verstärken, mitgetheilt. Die Bemerkung, daſs Homerus nicht schreiben konnte, und daſs in seinen Epopöen keine Spur von der Schreibekunst befindlich ist, dürfte unter denselben nicht zu übersehen seyn. Vgl. die Schrift: *Essai sur la Question, si Homère a connu l'usage de l'écriture et si les deux poëmes de l'Iliade et de l'Odyssée sont en entier de lui seul. Par. C. F. Franceson; à Berlin* 1818. 12*mo.* 18 *gGr.*

9. S. Luden: allg. Gesch. d. Völker und Staaten. 1r Th. S. 199.

10. Der bekannte Vers etc.; s. *Gellii noct. Att. III. xi.*

jetzt Scio), oder die Stadt Smyrna [11] sein Geburtsort·]ie ihm beygelegte Blindheit und Armuth gehören ins ɩeich der Mährchen. Wahrscheinlich war er der Anfüh- ɜr einiger in Kleinasien herumziehenden, fürs Gehör dich- ɜnden Barden (ἀοιδοί), Sänger und Tonkünstler. [12] Sein ſame war wie im Alterthum, so in den neueren Zeiten in sehr gepriesener Name. [13]

II.

In der ersten seiner Epopoeen, in der Ilias, ist in 4 Gesängen der Zorn des, vom Agamemnon durch ie Entheiligung der Rechte Hymens und des Gastrechts eleidigten Achilles (so wie die nächsten Folgen die- ɜr zwischen beyden entstandenen Entzweyung bis zur eerdigung des Hektors) der Gegenstand des Dichters. 'rey Haupttheile derselben: 1. Gesang I — X. 2. Ge- ıng XI bis Anfang des XVIII. Gesangs, ein Ganzes, und . Gesang XVIII — XXIV. Dem letzten, wenn auch iese Sammlung von Rhapsodien herrlich schlieſsenden esange fehlts an Einheit. [14]

---

11. Sie lag am kleinen Flusse Meles; daher Homerus den Beinamen Melesigenes, und vom Namen seines Vaters Maeon — Maeonides erhielt. — Vgl. *L. Allatius: de patria Homeri; ejusd. Homeri natales etc. Lugd.* 1640. 8.

12. Vgl. J. H. J. Köppen: über Homers Leben und Gesänge, verm. von E. F. Ruhkopf. Hannov. 1820. 8. 16 gGr. S. die literär. Nachweis. in meinem Handb. 1. S. 33.

13. Davon ist unter andern auch das griech. alte, uns erhaltene marmorne Kunstwerk; die Vergötterung Homer's, jetzt im Britt. Mus. zu London, ein Beweiſs; s. Morgenblatt 1821. *August*, Kunstblatt Nr. 70.

14. Vgl.: Über Homer's Ilias, eine gekr. Preisschrift, vom Ritter J. de Bosch, a. d. Holländ. übers. von E. H. Mutzenbecher. 2 Abtheill. Züllichau (Frommann) 1788 gr. 8. 1¼ Thl.

Die **Odyssee**, ebenfalls in 24 Gesängen, besingt die Verirrungen des **Ulysses** (Odysseus) nach seiner Rückkehr von Troja und bey seiner Ankunft im Vaterlande nach der Insel Ithaka, so wie die Umstände seiner Ankunft daselbst. Sie scheint aus vier besonderen künstlich zu einem Ganzen verbundenen gröſseren Rhapsodien zu bestehen, wovon Gesang I—IV. v. 620. der erste Haupttheil ist. Allein ist sie gleich so alt, als die **Ilias**, so ist doch vielleicht der 4te Theil unächt, wenigstens scheint die Einleitung Gesang I. v. 1 — 11. und Ges. XXIII., v. 296—Ende erst in weit späterer Zeit hinzugesetzt worden zu seyn. [15]

III.

1. Welches ist das **Charakteristische** dieser schon im Alterthum hochgepriesenen Epopoeen? **Eigenheiten des Homerus** in denselben. Hoher Enthusiasmus und Feuer in den Schilderungen zeichnet die **Ilias**, eine ruhige einfache Darstellung die **Odyssee** aus. Hoher Werth und Schönheiten derselben — — Hochgünstige Urtheile der Alten und Neueren über ihren Werth — Beyspiele. — Welch eine anziehende Lesung wegen der so reichlichen Abwechselung der zum Bewundern hinreiſsenden Gegenstände, wegen der anschaulichen und lebendigen — von der lebhaftesten Einbildung zeugenden Darstellung! Welche Harmonie der Theile! Welche Einheit des Ganzen! Welche treue Gemälde jener alten, mehr der Natur entsprechenden einfachen Lebens-

15. Vgl. die Schrift von F. A. W. **Spohn**: *commentatio de extrema Odysseae parte inde a rhapsodiae ψ versu CCXCVII aevo recentiore orta, quam Homerico. Lips.* 1816. gr. 8. $1\frac{1}{3}$ Thl.; *Dr.* Bernh. **Thiersch**: Urgestalt der Odyssee, oder Beweiſs, daſs die Homerischen Gesänge zu gröſseren Parthien interpolirt sind. Königsb. (Unzer) 1821. gr. 8. 14 gGr.

'eise! Welche Kraft und doch natürliche Schönheit der tthümlichen — für das Ohr gemachten, so herrlich die atur nachahmenden Sprache! Welch ein lieblicher und ıtzückender Numerus im Versbau! Muſs man nicht die Göſse der Ansichten von Staat und Götterverehrung, von rieg und Künsten, von Leben und Sitten bewundern, ı welchen sich schon damals der menschliche Geist zu heben vermochte?! Welch eine groſse Fülle angemessener Gleichnisse und welcher liebliche Überfluſs in den 'ywörtern! [16]

---

16. Vgl. über den Werth und das Vorzügl. beyder Epopoeen: *Dionys. Hal. de comp. verb. c.* 24.; *Longinus* περὶ ὕψους *c.* 9.; *Max. Tyr.* λόγοι *n.* 19., nach Heinsius A.: *n.* 32. nach A. von Davisius; Strabo Lib. 1.; *Quintilian. inst. orat. Lib. X. Cap.* 1. *Vellejus Paterc. Lib.* 1. §. 5. — R. Wood's Vers. über d. Originalgenie des Homer. Aus d. Engl. (von C. F. Michaelis) Frankf. a. M. 1773. gr. 8. Zusätze und Verändd. Ebend. 1778. gr. 8., beyde 1½ Thl. Die oben S. 39. Anm. 14. bemerkte Preisschr. von J. de Bosch (wegen der Annm.); die obbemerkte Schrift von Köppen. S. 231. f.; Herder's Werke zur schön. Lit. und K. Th. X. S. 251. f.; Schlegel's Charakterist. und Kritiken. Th. II. S. 260. f.; Merian über d. Einfl. der Wiss. etc. 1. S. 106 — 20.; meine *Anleit.* 1r *B. S.* 116 — 26. — — Über Homer's Sprache s. J. J. H. Nast's Schrift unter diesem Tit. Stuttg. 1801. 8. 8 gGr.; Dess. Abh. „Von der Ähnlichk. und Übereinstimm. der Sprache Homer's mit der allg. Kinder- und Volkssprache;“ (anzieh. und enth. viel richt. Bemerkk., eingerückt in dess. kl. akad. und gymnasiast. Gelegenh. Schriften. 1r Th. Tüb. (Laupp) 1820. 8. Nr. VI. — — Über Homer's Gleichnisse, Beywörter etc. *Backmann: Homerus comparans etc. Hernosandiae.* 1806. 4. 1 Thl.; Fr. Günther's Abh. über die Homer. Gleichnisse, im Athenaeum von Wachsmuth und Günther. 2. B. 1. H. S. 98 — 135.; 2tes H. S. 73 — 203.; *G. F. C. Günther: de usu praepositionum ap. Homerum. Halis Saxon.* 1814. gr. 4.

Schattenseite dieser Epopoeen (vgl. mein ***Handb. I.*** 77 f. 86 f.; m. *Anl. I.* 126 f.),

Das Charakteristische der **Ilias** insbesondere, desgl. der **Odyssee.**	vgl. m. *Handb. I.* 87 f. 94 f.; m. *Anleit. I.* 126.

Über die unbestrittene vielseitige **Nützlichkeit der Lesung und des Studiums dieser Epopoeen** vgl. *F. G. Trendelenburg: de fructu ex Homeri lectione percipiendo. Gedani* 1788. 4; (*A. H. Schott:) Über das Studium des Homer in niedern und höhern Schulen. Lpzg. (Crusius u. Vogel)* 1783. 8. 20 gGr.; *C. B. Suttinger's Progr. I. II. de recte legendo in schol. inferioribus. Lips.* 1786. 88. 4.; *P. Chr. Henrici Progr. I — III. de studio Homerico. Alton.* 1788. 89. 91.; J. G. S. Schwabe Progr.: Einiges über das Lesen des Homer in Schulen. Weimar 1788. 4.; L. G. Dissen's Anl. f. Erz., die Odyssee mit Knaben zu lesen; Schelle: welche alte class. Autoren etc. 2r B. S. 775 — 784; mein ***Handb. Ir B.*** 98 f.; m. ***Anleit. I.*** 133 f. — Unters. der Frage: ob sich die Odyssee mehr als die **Ilias** zur Lesung mit der Jugend (wie neuere Schulmänner deshalb wollen, weil sie mehr wie jenes Epos ins **innere** Leben der Griechen einführe, belehrender und anziehender sey,) eigne? Vgl. deshalb „*Brevis Odysseae et Iliados comparatio ad evincendam Odysseae praestantiam* — (von *J. J. H. Nast* — in desselben *opusc. lat. P. IIda Tubingae (Laupp)* 1821. 8. *Nr. VII. p.* 194 — 215. Erläut. über die vielen Hiatus und über das *digamma* oder *digammos litera.*

IV.

Dem Homerus wurden, auſser diesen Epopoeen, noch folgende Poesien untergeschoben:

1. 33 *Hymnen.* [17]

(Die ächten Hymnen Homer's kamen nicht bis auf nsere Zeit.) Sie haben (wenn auch alt, sogar uralt,) ıicht den Homerus, zum Theil den Rhapsoden Cy-ıaethus, (vor Chr. Geb. 501, Ol. 69,) einen Zeitge-ossen des Pindarus, des Aeschylus u. and. Dichter, um Verfasser, wenigstens ist der Hymnus auf Apollo)elius von ihm. Sie sind nach ihrer Materie zwar ly-ische, nach der Form aber epische Poesien. Meh-ere der gröſseren, z. B. auf Apollo, Merkur, Ve-us und Ceres (Demeter), wovon der vorletztere sehr nziehend, und letzterer (aus dem Zeitalter der Ptolo-ıaeer herrührend —) sehr erhabenen Inhalts ist, schei-en aus verschiedenen einzelnen Hymnen oder Gedichten on Verschiedenen zusammengesetzt und oft überarbeitet ı seyn. [18] Sie wurden nicht sowohl bey dem Gottes-ienst, als vielmehr bey den Festen gesungen; der Hym-us auf die Ceres ist wenigstens nicht religiös. Nach ickler's Ansicht [19] ist derselbe ein Naturgedicht, in elchem zwey höhere Naturkräfte personificirt sind, und essen Hauptzweck nicht war, die Entstehung des Acker-ıues und der Mysterien in Griechenland als eine histori-he Thatsache zu behandeln, sondern den Satz zu ver-ıschaulichen: es gibt zwey zur Erhaltung und Fortpflan-ıng der Gewächse nöthige Kräfte: Licht- und Saamen-aft. [20] Welche Hymnen sind die vorzüglicheren?

---

17. Ὕμνοι — synonym mit προοίμια — waren Vorgesänge, welche die Homeriden für ihre Declamationen und Absingungen abfaſsten und brauchten; Vgl. Pindarus *Nem. II.* und Plutarch's Abh. von der Musik.

18. Vgl. *G. E. Groddek's commentar. de hymnor. Homericor. reliquiis. Göttingae (Vandenhoek)* 1785. 8. 4 gGr.

19. S. unten bey den Ausgaben von den Homerischen Hymnen.

20. Ueber diese Hymnen Vgl. *Fabricii Bibl. Gr. Vol.* 1. S. 341. f.; mein *Handb. I.* 121. f.; m. *Anl.* 1r B. S. 145 f.

2. *Die Batrachomyomachie,*

ein parodisches kleines Epos, von 294 Versen, in welchem der Krieg der Frösche mit den Mäusen durch die erhabene Homerische Darstellung und Sprache travestirt, und so der unbedeutende Gegenstand durch die erhabene Form ins Lächerliche gezogen wird. Es ist durchaus nicht vom Homerus. [21] Zeit der Abfassung? Nicht sowohl nach Plutarch (in der Abhandlung von dem hämischen Betragen des Herodot, gegen das Ende), als nach Suidas (*voc. — Πιγρης*), ist ein gewisser Dichter in Halicarnassus, Pigres, der Bruder der Königin Artemisia, nach J. F. D. Goes [22] war ein alexandrinischer Dichter unter den Ptolemaeern der Verfaſser; vielleicht ist es um die Zeit des Xerxischen Feldzuges nach Griechenland, 480 Jahre vor Chr. G., abgefaſst. Drollige Züge in dieser poetischen Spielerei — s. *Anl.* 1r B. S. 151.

3. *Margites.*

Dieſs kleine Gedicht von drey Versen ist ein Spottgedicht auf einen närrischen und verwegenen Taugenichts und Stümper dieses Namens. Wenn Plato, Aristoteles (*Nicom. VI.*, 7. *Poet.* 4.) und Demosthenes desselben — unter dem Namen des Homerus verbreitet — erwähnen, so meinten sie wahrscheinlich ein gröſseres. Es ist die älteste satyrische Poesie. [23]

---

21. Der Verf. redet vom Aufschreiben dieses kl. Epos in seine Schreibtafel. Die Schreibekunst ward aber erst lange nach Homerus Zeit erfunden.

22. In *Diss. de Batrachomyomachia Homero vulgo adscripta. Erlang.* 1789. 8.

23. Vgl. *Folbe's* Progr. *de Margite Homerico.* Stettin 179ι. 8.

4. 16 *Epigramme und kleine Gedichte.*

Unter denselben ist das 15te: *Εἰρεσιώνη*, ein klei-
s Volks- und Bettellied, bemerkenswerth. [24]

V. Ausgaben. [25]

Von den sämmtlichen Homerischen Gedichten.

Edit. princ. v. d. **Ilias, Odyss.** und Batracho-
yomachie — *labore et industria* **Demetrii Chal-
ndylae** *Cretensis. II. Vol. Florentiae* 1488. *Fol.*
n den 3 Aldinischen ist die 2te 1517. 8. 2 Bände ge-
ssermaſsen als eine neue Recension des Textes die vor-
glichste. Des **Heinr. Stephanus** wieder revid.
cens. des Textes in der Samml. *poet. graecor. principes
roici carm.* 1566. *Fol.* blieb bis zur **Wolfischen**
83. 85 und 1794. die Grundlage des Textes. Diese
sgg. **Fr. A. Wolf's** (die erste wirklich kritische)
n d. Ilias *Ed. II. emend. Halae Sax.* 1794. gr. 8.
/3 Thl. v. d. Od. *Ed. II. emend.* ebend. 1794. gr. 8.
Thl.; die 3te A. beyde Epop. und übrig. dem *Homerus*
igelegte Ged. zusammen 5 Bände. *Lips.* 1804 — 7.
Fol. mit 3 K., (aber auch in ord. 8. Druckp. 3 1/3 Thl.
hreibp. mit 3 K. 10 2/3 Thl.; Velin 12 Thl.) sind
ätzbar. — **C. G. Heyne's gröſsere A.** 8 Bde.
ps. (Weidmann) 1802. gr. 8. Druckp. ohne K. 20 Thl.
reibp. mit 28 K. und Vign. 30 Thl. (blos die *Il. gr. et*
.) — Dess. Handausg. (ohne krit. u. grammat. Anm.
Excurse) *II. Voll. Lips.* (ders.) 1804. gr. 8. Schrp.

---

4. S. *J. D.* **Ilgen's** Progr. *εἰρεσιώνη Homeri et alia poeseos graecorum mendicae specimina etc. Naumb.* 1792. 4. Auch in **desselb.** *Opusc. var. philol. T.* 1. *Erfordiae* 1797. gr. 8.

5. Vgl. **Fabricii** *B. Gr.* 1. *p.* 408 f.; **Ebert's** bibliogr. Lexik. S. 802 — 817.

6 Thl., Druckp. 4 Thl. Ausg. v. d. *Il.* und *Od.* von Rich. Payne Knight. *Lond.*, *Par. et Argentor.* (*Treuttel et Würz*) 1820. kl. Fol. mit 2 Chart. 9 Thl., (mit kühner Aufnahme aller Digammat. in den Text, mit Auslass. d. kr. Verbess.) — Wohlfeilste und bequeme Handausgabe von der *Il.* u. *Od.* von G. H. Schäfer. *V Voll. Lips.* 1810—11. in 12. 2⅔ Thl.

2. *Von der Ilias.*

Auſser den bemerkten Ausg. von Wolf und Heyne — ist die A. des Nicol. Theseus 4 Bände, Florenz 1811, merkwürdig; sie ist Abdruck des Codex des Theod. Gaza (in der *Bibliotheca Laurentian.*) mit der griech. Paraphrase des Theod. Gaza. Eine gute Handausgabe ist die (4te) von F. A. Wolf veranstaltate A. (*nova recognitio etc.*) *in us. scholar. P. I. II. Lips.* (Göschen) 1817. kl. 4. 2⅙ Thl., (eine krit. Revis. d. Homerischen Orthographie, durch einen kritisch-genauen Druck ausgezeichnet.) *Editio stereotyp. II Tomi, Lips.* (Tauchnitz) 1820. 12. 20 gGr. [26]

3. *Von der Odyssee.*

Die A. von Fr. A. Wolf und Schäfer, s. oben S. 28 u. 45. Zum Schulgebrauch ist auch: *Homeri Odyssea, edit. nova etc. Acc. Batrachomyomach. Halae* 1805. gr. 8. 20 gGr.; *ed. stereot. II Tomi. Lips.* (Tauchnitz) 1821. 12. 20 gGr.

---

26. *Iliadis Fragmenta antiquissima cum picturis* (Umrisse). *Item Scholia veterum ad Odysseam. Edente Ang. Majo. Mediolani* 1819. Fol. mit 58 Tafeln, Malereyen und Vignetten 25 Thl. (Proben-Abdruck von der Ambrosian. Handschrift aus dem 4ten und 5ten Jahrh. in *Script. continua* mit Unzialbuchst. und aus B. XXI. und XXIII. der *Il.*, so wie 58 Blätter d. h. Gemälde mit einigen kurzen lat. Erklär., desgl. die alten Scholien zur Odyssee.)

4. *Alte Scholien über beyde Epopoeen.*

Verloren sind die von Claud. Didymus. Diejegen, welche seinen Namen führen, sind die kleinen :holien, eine Sammlung von älteren und neueren Erkläıngen und Lexicographen. Ausg. von Lascaris. om 1517 zur Ilias und von Ald. Manutius zur Odyse 2 *Tomi. Venet.* 1521. 28. 8. — Des Porphyıus Scholien findet man in *J. B. d'Ausse de Vil›ison anecd. Graec. Venet.* 1781. kl. Fol. p. 103 f. - *Apollonius* des Sophist. (unter August) Wörterb. ber beyde Epop. Ausg. von *H. Tollius. Lgd., at. et Lips.* 1788. gr 8. 3 1/4 Thl. — Des Joh. Tzees *exegesis in Il.* zuerst von Gttfr. Hermann, zueich mit *Draco: de metris poetar. etc. Lips.* 1812. ·. 8. 2 1/4 Thl. — Des Eustathius (Erzbisch. von hessal. in den Jahren Chr. 1160—94.) Commentar: χρεκβολαὶ εἰς τὴν Ὁμήρου Ἰλιάδα — desgl. εἰς τὴν ὀδυσσείαν. Ausgg. Rom 1542 — 50. 3 B. in Fol. und asel 1560. 3 Bde in Fol. 30 Thl. (die Ausg. von A. M. alvini *T. I—III. Florent.* 1730—35. Fol. ist unvollıdet.) — *Scholia antiqua in Hom. Odysseam, e cod. mbros. ab A. Majo prolata, nunc e cod. Palat. etc. lita a P. Buttmanno. Berol. (Mylius)* 1820, gr. . 2 2/3 Thl.; s. oben S. 46.

Neuere Erklärungsschriften.

Auſser *R. M. Riccii Diss. Hom.* 3 Bde. Flor. 741. 42. 4., (abgedruckt *Lips.* 1784. 8. 1 2/3 Thl.) und ıſser *Ev. Feith: antiquitat. Homericarum libri IV. d. nova emend. Argent.* 1743. 8., (erste 1677. 8.,) nd die Vorzüglichsten: J. H. J. Köppen's erkl. nmm. zum Homer (zur Ilias) 6 Bände (v. 1sten bis 3ten . die 3te verbess., von *Dr.* Ruhkopf berichtigte, ıd von 4—6ten B. die 2te, durch K. F. Heinrich beırgte A., der 6te B. ist in der 1sten A. von J. E H.

Krause besorgt.) Hannov. (Hahn) 1804 — 10. 8.; 6 Thl. — Erklärende Einleit. zu Homer's Odyssee, für die ersten Anfänger, von Carl Besseld. Königsberg (Nicolovius) 1816. 8. 14 gGr.

5. *Ausgaben von den Hymnen, von der Batrachomyomachie und von den Epigrammen.*

Von den Hymnen. Aufser der A. von Aug. Matthiae (zugleich mit d. Batrachom.) *Lips.* (Weidmann) 1805. gr. 8. 1 1/6 Thl., die — von Gttfr. Hermann. *Lips.* (derselbe) 1806. 8. 1 1/6 Thl., Schreibp. 1 1/2 Thl. Vel. 2 1/4 Thl. — *Hymnus in Cererem — editus a Dav. Ruhnkenio etc. Lgd. Bat. et Lips.* (*Luchtmanns*) 1808. gr. 8. 5 Fl.; Schreibp. 4 2/3 Thl.; Holl. P. 6 2/3 Thl. — Homer's Hymnus an Demeter, griech. mit metr. Übers. und ausf. Wort- und Sacherkl. von F. C. L. Sickler. Hildburgh. (Kesselring) 1820. 4. 1 1/4 Thl.

V. d. Batrachomyom. *Ed. princ. gr. et lat.* ohne Anz. des Drcko. und J. (aus dem 15ten Jahrh.) in 4.; ob die Ausg. *Venet.* 1486. 4. älter als jene sey, ist ungewiſs. [27] Neueste A. *Florentiae et Lips.* (Kummer) 1804. gr. 4. 1 Thl., genauer Abdruck aus einem Codex der Medicäischen Bibl. — A. für Anfänger etc. vom Prof. Klein in Hildburgh. Hildburgh. 1820. 8. 4 gGr.

VI. Übersetzungen.

1. *Lat.* — v. d. Il. u. Od., metr. von Fr. Xav. Alegrius, 2 Bände. *Bonon.* 1776. 8, *Ven.* 1788. 8.; v. d. Od. metr. von *Bd. Zamagna. Senis* 1777. Fol. *Ven.* 1783. 8. — 2. Deutsche v. beyden Ep. — von

27. S. Ebert's bibl. Lexik. S. 811.

J. H. Voſs, 4te Ausg. 4 Bde. Tübingen (Cotta) 5. gr. 8. Druckp. 4 1/2 Thl., Schreibp. 5 1/2 Thl. 28 2 ersten B. die Il., die 2 letzten die Od.) V. d. Il. nders auss. d. Vossischen die metr. eines Ungenten (E. W. von Wobeser's) 3 Theile. Leipzig mmer) 1781 — 87. gr. 8. 1 Thl. 22 gGr. — 'ranzös. von beyden Ep. Auſser der Übertrag. P. J. Bitaubé 4te A. VI. Vol. à Par. 1804. 8. r. — von L. P. L. Cl. Gin, nouv. Ed. VIII. Vol. r. 1789. 12. 24 Fr. — von Th. Renouvie et A. e C. II. Vol. Par. 1810. 8. 3 1/2 Thl. und von Du-Montbel, 4 Bde. Par. 1815 — 18. 8. 24 Fr. — nglische von Pope. 4 Bde. Lond. 1783. 12.; 1806. 8. 12 Bde. mit K. neueste A. Iliad etc. Lon- (Walker) 1817. 12. 1 2/3 Thl. Odyssey etc. (derselbe) 1819. 12. 1 1/3 Thl., und — von Waeld. 2 Voll. 1796.

Von den Hymnen, der Batrachomyoma- etc. Deutsche. Die Übers. von A. Follenius und chwenk. erstes Bändch. (Hymnen) Gieſsen (Heyer) 4. 20 Ggr. dürfte von der Übers. Ferd. Kämer's (auſser d. Hymn. a. d. Batrach. und Epigr.) burg (Krieger) 1815. gr. 8. 2 1/6 Thl. vielseitig übern seyn. — Die Übers. vom Hymnus an Demeter h Sickler, s. oben S. 48. — Von der Batramyomachie — deutsche von F. A. Eschen in Berlin. Blättern. 1798. Juny S. 373 — 97. — —

Auf die Homerischen Sänger, die den poetischen us im Rhythmus der Sprache nicht wenig förderten,

---

Vgl. Briefe von Gleim, Heinse, Müller. 2r B. S. 92. f.

folgten — von den ersten Olympiaden an, seit dem Jahre 776 vor Chr. Geb. mehrere andere, die auſser den Thaten aus der Heroenzeit, z. B. dem Thebanischen und Trojanischen Krieg, dem Titanenkampf, dem Argonautenzug, jeden wichtigeren Mythus der Fabelwelt vom Ursprunge aller Dinge an bis zur Ermorduug des Odysseus in epischen oder geschichtlichen Gesängen besangen. Es waren die sogenannten Cyclischen Dichter (κυκλικοί). [29] Ihre Werke sind sämmtlich bis auf sehr geringe Reste verloren gegangen. Kaum weiſs man noch einige Namen dieser Dichter, die nicht im Geiste Homers zu singen, sondern seine Sprache nur nachzuahmen vermochten. Was die Sänger des Trojanischen Krieges, denen die Ilias und Odyssee noch nicht genügte, betrifft, so war *Stasinus* aus Cyprus, nach Andern ein gewisser Hegésias Verfasser, der *κύπρια ἔπη*; *Arctinus* von Milet (beym Anfang oder gegen die 9te Olymp.) von der *Αἰθιοπὶς* in 5 Büchern und *Ἰλίου πέρσις* in 2 Büchern; *Lesches* aus Lesbus, (nach Andern von Mitylene,) (Ol. 23) von der *Ἰλιὰς μικρα* oder *posthomeric.*; *Eumelus* von Korinth, um die 9te Olympiade, Verfasser eines epischen Gedichts der Titanomachie, eines historischen Gedichts — *Corinthiaca*; [30] *Anticlidas*, *Lysimachus* und *Augias* (beyde von Troezen) besangen die Argonautenfahrt, und ihre Gesänge wurden *Νόστοι* benannt; *Asius* von der Insel Samos; *Eugammon* von Cyrene (ohngefähr um die 53te Olympiade, vor Chr. Geb. 570,) befaſs-

29. S. Wolfs *proleg. ad Homer. p. cxxv — cxxvii.*; Creuzer's hist. Kunst der Griechen. S. 25. f.; *Heyne* in *Excurs. I. ad Virgilii Aen. L. II.* und *Schwarz Diss. de poetis cyclicis.* —

30. Vgl. über ihn *Groddek* in der Abh. über die *Argonautica* des Apollonius Rhodius — in Tychsen's Lit. und Kunst. S. 94 — 99. —

te sich in seiner *Τηλογονία* (Geschichte des Telegonus) in 2 Büchern mit den spätern, nicht in der Odyssee erzählten Schicksalen des Ulysses. Die noch erhaltenen Fragmente dieser Dichter sind in der oben bemerkten 3ten Wolf'schen Ausgabe vom Homer abgedruckt. — *Aristeas*, [31] aus Proconnesus, (sein Zeitalter fällt Olympiade 60, vor Chr. Geb. 590). Nur 12 Verse sind von seinem Epos in 3 Büchern: der Krieg der Arimaspen mit den Gryphen — Erzeugnisse der Phantasie — erhalten, in welchen den geographischen Notizen, auch von den Hyperboraeern Herodot keinen Glauben hätte schenken sollen. Wie schon *Dionysius* von Halicarnass (in seinen Beurtheilungen des Thucydides C. 26) bemerkte, ist es auch nicht glaublich, dafs alle Schriften, welche seinen Namen führen, dem *Aristeas* angehörten, dessen märchenreiche Lebensgeschichte das Alterthum ins Dunkle des Wunderbaren zu hüllen suchte. — Epimenides von Phaesus auf der Insel Creta, wahrscheinlich Olympiade 46 — 56, ein Zeitgenosse des Solon. Die Nachrichten von seinem Leben sind Fabeln gleich zu schätzen. [32] Solon bediente sich seiner um Athen durch Sühnopfer zu reinigen. Man hat von seinen drey epischen Gedichten: 1. *Κουρήτων καὶ Κορυβάντων γένεσις καὶ Θεογονία* in 5000 Versen; 2. *Ἀργοῦς ναυπηγία τε καὶ Ἰάσονος εἰς Κόλχους ἀπόπλους* in 6500 Versen; 3. *περὶ Μίνω καὶ Ῥαδαμάνθους*, von 3000 Versen, noch mehrere Fragmente, bisher aber noch nicht von einem

31. S. Herodot B. IV. §. 14.; *Aul. Gell.* B. IX. c. 4.; *Bayle Dictionn. T.* 1. *v. Aristeas.*

32. S. Diogenes v. Laerte L. I. K. 10., §. 109.; Plutarch im Leben des Solon. §. 12., *Fabricii B. Gr. Vol.* 1. *p.* 30 — 34. und Heinrichs Abh. in der Bibl. der schönen W. und K. B. 46. St. 1. S. 1 f., so wie desselb. Schrift: Epimenides aus Creta. Lpzg. 1801. 8.

Gelehrten gesammelt. Von seinen anderweitigen Gedichten: 1. περὶ Χρησμῶν; 2. μυστήρια, und 3. καθαρμοὶ (Weih- und Sühngedichte,) ist nichts mehr vorhanden. Zu seiner Zeit war die Prosa noch nicht entstanden; seine in ungebundener Rede also ihm beygelegten Schriften, Briefe sind untergeschoben. — Herodorus, aus Heraclea, vielleicht ein Zeitgenosse der beyden Vorhergehenden. Sein Epos: τὰ Ἀργοναυτικὰ wurde späterhin vom Apollonius von Rhodus benutzt. Dasselbe und ein anderes: τὰ καθ' Ἡρακλέα in 17 Büchern haben sich nicht erhalten. —

Auch bis ins europäische Griechenland verbreitete sich die epische Poesie. In Boeotien bildete sich (wahrscheinlich gegen 800 — vor Chr. Geb.) eine ähnliche Sängerschule, deren Anführer und Haupt

Hesiodus [33]

war, welcher alle Dichtungen und Sagen von Geschlechtsregistern der Götter und Heroen umfaſste, und als einer der ersten von den Gnomendichtern anzusehen ist. Offenbar sind die unter seinem Namen vorhandenen poetischen Werke von mehreren Sängern späterer Zeit theilweise verfaſst, überarbeitet, nach und nach mit Zusätzen vermehrt und künstlich zusammengefügt. Wenn in den Werken des Hesiodus, (der nach Herodot B. II. §. 53. fast ein Zeitgenosse Homerus, und nach der Parischen Chronik ohngefähr nur 37 Jahre nach Homerus lebte,) Nachrichten von Völkern und Ländern, Ausdrücke und Begriffe, die erst für eine — um wenigstens 200 Jahre spätere Zeit passen, vorkom-

---

33. Vgl. *Fabricii B. Gr. T.* 1. *p.* 567 — 617.; **Nachträge zu Sulzers Theorie.** S. B. 1. St. S. 49 — 94.; mein *Handb.* I. 129 — 46.; m. *Anleit.* 1r B. S. 155 f.

men, so konnten dieselben in ihrer gegenwärtigen Gestalt nicht aus den Händen des Hesiodus hervortreten. Sie wurden so gut wie die des Homerus abgesungen und dadurch nach und nach verändert. [34]

I. Nachrichten vom Hesiodus.

Wahrscheinlich lebte er gegen den Anfang der Olympiaden, oder 776 Jahre vor Chr. Geb., nach Vellejus Paterculus (B. I. §. 7.) 120 — nach J. H. Voſs [35] 200 Jahre nach Homer, das ist vor Chr. Geb. 690 oder Olympiade 20, war gebürtig aus Cume, (nicht *Cumae*) in Aeolis in Kleinasien. Sein Vater nahm ihn in früher Kindheit mit sich nach Ascra, einem Flecken in Boeotien am Fuſse des Helicon, wovon er hernach den Beynamen des Ascraeers erhielt, und er trieb mit seinem Bruder Perses Ackerbau und Viehzucht, der ihn aber verkürzte und ihm nachtheilige Rechtshändel verursachte. In seinem Alter wählte er Oeneon in Locris zu seinem ruhigen Aufenthalt. Er soll von 2 Brüdern aus Locris erschlagen, und bey Nemejum begraben worden seyn. Der von ihm in seinen Jugendjahren mit Homerus als einem Greise auf der Insel Euboea in Chalcis vorgeblich angestellte poetische Wettkampf [36] ist (einschlieslich der

---

34. Vgl. C. Fr. Heinrich: *prolegg.* zu s. Ausg. v. des Hesiodus Schilde, (s. unten) und Fr. Thiersch über die Gedichte des Hesiodus, ihren Urspr. und Zusammenh. mit denen des Homerus. München 1813. 4. (zuerst in den *Denkschriften der Kön. Ac. d. Wiss.* zu München für *das Jahr* 1813, in der Classe der Philol. und Philos. S. 1 — 46. Gttfr. Hermann's und Creuzer's oben S. 20 bemerkte Schr. über Homer und Hesiodus. —

35. Dess. alte Weltkunde vor dem *Apr.* Heft der *Jen. Lit. Z.* 1804. Einl. S. XVI. —

36. Man hat hierauf die Stelle beym Pausanias, B. IX. c. 31. bezogen.

davon handelnden kleinen Schrift und eines Epigrammes) eine Erdichtung späterer Zeiten. [37]

II.

Die bey den Schriftstellern des Alterthums einstimmig seinen Namen führenden noch vorhandenen Dichterwerke sind:

1. ’ΕΡΓΑ ΚΑΙ ΗΜΕΡΑΙ *(Werke und Tage.)*.

Die erste Art eines Lehrgedichts, ist zugleich — Vers 1 — 404 ethisch und — weil es zugleich im metrischen Sylbenmaaſs gefaſst — zugleich episch. Dialekt, worin es geschrieben? Inhalt desselben? über die moralischen Rathgebungen in demselben. Mag es gleich eine Zeit hindurch erst im Munde der Rhapsoden unaufgezeichnet und allmählich gebildet seyn, so trägt es doch noch unverkennbare Spuren eines hohen Alterthums an sich. Zur Zeit des Pausanias [38] war noch eine bleierne Tafel vorhanden, worauf (ein Theil dieses Gedichts) geschrieben war; die Schriftzüge selbst waren aber unleserlich. [39] Quintilian *(inst. orat. L. X. C. 1, 52.)*; Vellejus Paterculus (L. I. §. 7.) und Dionysius von Halic. *(de comp. verb. T. V. p. 175.*

---

37. *Homeri et Hesiodi certamen*, *(gr.)* *Matronis et alior. parodiae. ex Homeri versibus consutae etc.* *Exc. H. Stephanus* 1573. 8.; *Heinrichii Spec. antiqu. de cert. Hom. et Hes.* zu Ende der Schrift: Epimenides aus Creta. Lpzg 1801. 8.; auch in Lösner's A. des Hesiodus. *Lips.* 1778. 8. *p.* 469 f. abgedruckt. —

38. Vgl. die angeführte Stelle.

39. Vgl Nachtr z. Sulz. Theor. a. a. O. S. 54 — 57.; J. G. Müller: Relig. alt. Zeit etc. 1r Th. S. 10 — 33; *A. Twesten: comm. crit. de Hesiodi carm., quod inscrib. Opera et Dies. Kiliae* 1815. gr. 8. 12 gGr. —

edit. Reiskii und *de vet. script. censura p.* 419.) äuſsern sich kraftvoll über den poetischen Gehalt seiner Gedichte überhaupt, und einer derselben hat vorzüglich die Werke und Tage im Auge. [40] Der Text ist an vielen Stellen interpolirt.

2. ΘΕΟΓΟΝΙΑ (*Stammgeschichte der Götter.*).

Die Ächtheit dieses auch didaktischen Gedichts ist nicht ganz gewiſs, wenigstens ist dasselbe nicht ohne spätere Zusätze. Es wird darin die Erzeugung der Götter vom Chaos an besungen und es werden ihre Kämpfe erzählt. Wahrscheinlich ist es aus alten cosmogonischen und theogonischen epitomirten Poesien zusammengesetzt und auf eine bunte Art nach und nach interpolirt, und durch Sorglosigkeit der Abschreiber seit Erfindung der Schriftsprache verdorben. Nach G. Hermann [41] und nach Fr. Sickler [42] ist es eine Cosmogonie, und die darinnen vorkommenden Personen sind Naturkräfte, so wie schon die ältesten Vorhomerischen und diejenigen Dichter, aus welchen Hesiodus seine Theogonie geschöpfet, nichts als eine Cosmogonie vorgetragen, und die Elemente, Kräfte und Eigenschaften der Natur unter Personen, deren Namen aus den semitischen Sprachdia-

40. Vgl. über den Werth und Unwerth desselben *m. Handb.* 1r *B. S.* 133 f.; *m. Anleit.* 1r *B. S.* 163 f. —

41. In den oben S. 12 bemerkten Briefen und in s. *Diss. de mythol. Graecor. antiquissima.*

42. Ueber die auszeichnenden Parthien dieses Gedichts vgl. m. *Anleit.* 1r *B. S.* 165 f., über dies Ged. überh. vgl. *Heynii comment. de Theogonia ab Hesiodo condita* in dess. *comment. Soc. R. Götting. Vol. II.* (1780) *p.* 125. *sq*; de la Barre's Beiträge zur Rel. Gesch. von Griechenl. in den Abhh. und Auszz. d. Kön. Acad. d. Inschr. unter Heyne's Aufs. übers. 1r B. S. 169 — 416.; m. *Handb.* 1r *B. S* 134 f.; m. *Anleit.* 1r B. *S.* 165 f.

lekten; als der ältesten Priestersprache, nachzuweisen ist, vorgestellt haben. Erweislich umfaſst dieſs Gedicht so wenig ein System von den ältesten griechischen Mythologien, als eine allegorische Darstellung alter Jahrbücher. Auch hat nicht Hesiodus, oder wer der Verfasser dieser Theogonie ist, diese Götterstammtafel und ihre Mythen erfunden. [43]

Die verloren gegangene *Ἡρωογονία* des Hesiodus in 5 Büchern war eine Fortsetzung dieser Theogonie. Das 4te Buch (4r Gesang) enthielt die Eoeen (*αἱ μεγάλαι Ἠοῖαι, γυναικῶν κατάλογος*. [44]

Man hält für ein Bruchstück dieses 4ten Buchs, wenigstens an ein solches, als einen neuen Gesang von irgend einem Rhapsoden angeknüpft:

5. *ἈΣΠΙΣ ἩΡΑΚΛΕΟΥΣ oder Kampf des Herakles (Herkules) bey Trachinia in Thessalien mit dem Cycnus,*

V. 1—138 und Beschreibung des Herkules'schen Schildes v. 139—340. Es ist vom gröſsten Theil desselben der Schild des Herkules überschrieben. Das Schmucklose in den ersten 56 Versen contrastirt wie Tag und Nacht mit dem Prunkvollen und Üppigen in der Beschreibung des Schildes, einer Nachkünſtelung der Homerischen Schilderung vom Schilde des Achilles *Il. XVIII.* v. 478—607., besonders v. 490—540., vgl. mit

43 In der Schrift: *Kadmus oder Forschungen in den Dialecten des Semit. Sprachstammes. Hildburgh.* 181[illegible]. 4.

44. S. Pausanias L. IX. C. 31. Das B. 1. C. 3 erwähnte Verz. von Frauen, welches Suidas *κατάλογον γυναικῶν Ἡρωινῶν* nennt, wird von P. in ersterer Stelle als ein von den *Eoeis magnis* verschiedenes Gedicht angeführt; *Heyne ad Apollod. T. 1. p. 358.*; *m. Anleit.* 1. 163 f.

v. 236 — 311. im Schilde des Herkules. Offenbar ist daher, auch nach der Kritiker Aristophanes, Longinus (περὶ ὕψους IX.) und Eustathius *ad Il.* xviii. Meinung, der letztere Theil, d. i. von v. 139. an untergeschoben und nur der erste Theil — Hesiodisch und auch dieſs nicht einmal gewiſs. Die Annahme, daſs derselbe nur dem Epos αἱ μεγάλαι ἠοῖαι angehört, der Überrest aber ein anderes altes Gedicht war, und daſs mehrere Rhapsoden das Ganze aus Bruchstücken alter Sänger zusammengesetzt haben, gibt von dieser Verschiedenheit Aufschluſs. [45]

Von den dem *Hesiodus* beigelegten Gedichten sind verloren: 1. *Melampodia*, Gedicht auf den Wahrsager *Melampus*; [46] 2. Gedicht vom Theseus, wie er mit dem Perithous in den Tartarus steigt; 3. die Ermahnung des Chiron bey der Unterweisung des Achilles u. a. m.

III. Ausgaben.

1. *Von den drey obbemerkten Werken des Hesiodus vereint.*

Ed. princ. (zugleich mit den Idyllen des Theokritus, mit Cato, Theognis u. a. *Venet.* 1495. Fol.) Erst 1566 folgte durch H. Stephanus in s. Sammlung: *poetar. graec. princ. her. carm.* 1566. Fol. eine neue Textrecension. *J. G. Graevius Amstelod.* 1667.

45. Vgl. *C. F. Heinrich* in den *prolegg.* zu desselb. unten bemerkten Ausg. dieses Hes. Schildes; C. Ch. Heyler: über Hesiod. Schild des Herkules. Grünst. und Worms 1784. 8.; Schlichtegroll über den Schild des Herkules nach der Beschreibung des Hesiodus. Gotha 1788. 8.

46. S. Pausanias B. IX. C. 31.; Groddeks oben angef. Abh. a. a. O. S. 64.

8. hat sehr den Text berichtiget. *B. Zamagna's* Prachtausgabe: *Parmae* 1785. gr. 4. 4 Thl. 18 gGr., ist sehr correct mit einer schönen (nicht treuen) metrischen Übersetzung. — Handausg. *Ed. stereot. Lips. (Tauchnitz)* 1815. 12. 4 gGr., fein 6 gGr. (von Schäfer.)

2. *Von den Werken und Tagen.*

Ed. princ. (zugleich mit den Reden des Isokrates u. 18 Idyll. d. Theokritus. *Mediol.* 1493. Fol. Auſser L. Wachler's mit (Hartmann's) deutsch. Übers. begleit. Ausgabe. Lemgo (Meyer) 1792. gr. 8. 12 gGr., ist für Schüler *Fr. Aug. Guil. Spohn's* (krit. verbess.) Ausg. Lips. 1819. kl. 8. 8 gGr. sehr schätzbar. Die gröſsere Ausg. (von Lud. Lanzi) *Firenze* 1808. 4. 15 *Paoli* ist mit einer lateinischen und italienischen Übersetzung begleitet; der Text ist nicht sehr berichtigt.

3. *Von der Theogonie.*

Ausg. von F. A. Wolf. *Halae Mgd.* 1783 (84.) gr. 8. 12 gGr. — Leider sind die alten Commentare von den Grammatikern Zenodot, Aristarch, Crates u. a. über die Theogonie verloren gegangen.

4. *Vom Schilde des Herkules.*

Ausg. von C. Fr. Heinrich. *Vratisl.* 1802. gr. 8. 1½ Thl.

IV. Übersetzungen.

1. Deutsche von den sämmtl. Werken des H. — Von J. H. Voſs: Hesiod's Werke und Orfeus der Argonaut. Heidelb. 1806. 8. 1⅔ Thl. — 2. Englische von *Mr. Cooke.* Zwey Theile. *Lond.* 1728. 4. auch ebend. 1738. 8. u. öfter; von *Charl. Abr. El-*

ton. Lond. 2812. 8. 12 *Sh.* — 3. Französ. von *M. (P. C. Cl.) Gin, nouv. edit.* 1789. 8.

Übers. v. d. Werken und Tagen. Lat. von *B. Zamagna. Mediol.* 1780. 12. 16 gGr. Deutsch von J. D. Hartmann, bey obbemerkter A. von Wachler. — Vom Schilde des Herkules. Deutsch von J. D. Hartmann. Lemgo (Meyer) 1794. gr. 8. 10 gGr. —

Gemäſs der Entwickelung der verschiedenen Staatsverfassungen und der verschiedenartigen Bildung einzelner Stämme, entfalteten sich auch die verschiedenen Zweige der Dichtkunst. Auf die epische (bey den Ionischen Stämmen einheimisch) folgte, als die alte (mythische) Heldenzeit vorüber war, als die republikanische Verfassung aufkam, und wie die Sprache und der Styl selbst im Hesiodus ihr Erhabenes verlor, — die didaktische, und fast mit ihr entstand, weil der Republikaner zunächst frohen Lebensgenuſs liebt, weil er von den Pflichten gegen Vaterland und Freunde begeistert, deshalb unvermeidliche Übel mit Muth zu ertragen geneigt ist, — die lyrische Poesie, [47] worin der Dichter sich selbst, oder sein eigen Leben, oder sein Geschick mehr zum Subjekt machte, indeſs die epische auf reiner Objektivität beruhete. Die jetzt gestiegene Tonkunst, fruchtbar an Erfindungen vieler musikalischer Instrumente, namentlich der Lyra, des Barbitons, der Cither, Flöte, Sambuca u. m. a., begünstigte die Blüthe derselben, weil der Gesang der Dichter durch angemessene Töne gehoben

---

47. Herleitung von λύρα; die lyr. Dichtk. umfaſst kleine leichte, allerley Gefühle und Empfindungen ausdrückende Lieder, die zur Leier oder Cither und späterhin mit Begleitung der Flöte gesungen wurden.

wurde. Ums Jahr vor Chr. Geb. 680 nahm sie ihren Anfang. Die Verschiedenartigkeit der Stoffe, die mannichfachen äuſseren Veranlassungen und Beziehungen erzeugten abwechselnde rhythmische Formen und Gattungen in derselben, nämlich Elegien, Kriegeslieder, Skolien, Jamben, Hymnen, (Oden,) Gnomen, das Epigramm, die wirkliche und eigentliche Elegie und die Fabel. Sie alle erreichten bis zum Jahr 500 vor Chr. die höchste Stufe ihrer Vervollkommnung. Unter den Aeolischen und Dorischen Colonien gedieh die lyrische Poesie am günstigsten. Jeder Stamm aber behielt seine Selbstständigkeit. Die Ionier übten sich mehr in der rhythmischen, die Dorier in der chorischen, die Aeolier in der melischen, die Athener in der dithyrambischen Poesie.

Von jenen Dichtungsarten scheint die

Elegie

der erste Übergang gewesen zu seyn von der epischen Gedicht- und Versart zur Lyrik. Sie umfaſst diejenigen Gedichte, in welchen hinsichtlich des Versmaaſses der Pentameter wechselnd mit dem Hexameter verbunden, und welche demnach in Distichen abgefaſst wurden. Ein Distichon war bestimmt, nicht mehrere verschiedenartige Gedanken zu enthalten, sondern einen Gedanken bald durch Gegensätze, bald durch erläuternde Zusätze, Gleichnisse etc. in sich abzurunden. Sie hat nicht von ihrem Inhalt den Namen, so daſs *ἐλεγεία* mit *θρῆνος* Trauergesang synonym, oder *ἐλεγεία* von *ἒ ἒ λέγειν*, klagend ausrufen, abzuleiten wäre. Diese Ableitung beschränkt nur den Inhalt der spätern (eigentlichen) Elegie. Vielmehr ist die Herleitung *ἀπὸ τοῦ* $\bar{\varepsilon}$ $\bar{\varepsilon}$ *λέγειν*, d. i. von der Aneinanderreihung zweyer dactylischen Pentamimeren, welche die Form richtiger andeutet, auch die richtigere. Vor Simonides aus

Ceos (s. von ihm unten) war die Elegie kein Klaggesang. Seine Trauergedichte in Distichen fixirten erst den Sprachgebrauch so, daſs man von nun an solche Gedichte ἐλέγους hieſs, und ἐλεγεῖον hieſs, was in Distichen klagte.[48] Erst damals ward die Elegie Klage um Verstorbene.[49] Vor diesem Dichter hieſsen alle elegischen Gedichte, wie die heroischen, ἔπη. Nachher trugen die Attiker auch auf ältere, in Distichen gefaſste Gedichte die Benennung ἐλεγεῖα und ἐλεγεῖον über, und dieser Ausdruck wurde nun auch von allen Epigrammen, und späterhin vorzugsweise von Grabschriften gebraucht. Die Alten bezogen (was zu beachten ist) ἐλεγεῖα und ἐλεγεῖον nur auf obbemerktes Sylbenmaaſs, und der in Attika zuerst aufgekommene Ausdruck ἔλεγος wurde als Substantiv gebraucht. Mit und nach Simonides war also erst die Elegie — Wehklage, Trauerelegie.

Anfangs und bis zum Solon herab war der Inhalt der Elegie meist politisch und kriegerisch; sie war höchstens nur in sofern klagend, als es eine ausgeartete Menschheit betraf, durchaus jedoch keine Klage um Verstorbene. Sie bezweckte die Belebung der Vaterlandsliebe und eine Entflammung des Muthes und der Tapferkeit im Kriege. Kraft, sogar Heftigkeit charakterisirte sie. Wer ihr Erfinder, das heiſst der Verbindung des Pentameters mit dem Hexameter in dieser Gedichtart war, läſst sich mit Gewisheit nicht ermitteln. Wahrscheinlich war es Callinus von Ephesus,[50] und nicht Mimner-

48. Ἔλεγος bedeutete auch ursprünglich *carmen lugubre*, in Distichen.

49. *Horatius* (*de arte poet. v.* 75 — 78.) hat mit Mehreren Unrecht, wenn er das Gegentheil behauptet; s. *Ovid. amor. III.* 9.

50. Dieſs sagt Terentianus Maurus *de metr. p.* 24. 21. ausdrücklich.

mus, auch nicht Archilochus. Daſs sie durch die Einführung der von den Lydiern erfundenen Doppelflöte veranlaſst sey, da sie doch nichts mit dem Ursprung des elegischen Gedichts zu thun hat, ja sogar dem Gesange der Elegie ganz fremd war, ist eine irrige Angabe. [51] Vom Solon bis zum Antimachus war die Elegie gnomisch, oder durch Lebensweisheit gemäsigt. Solon, Theognis, Phocylides und Xenophanes waren solche gnomische Elegiker. Dann und zwar nach vielen Jahren wurde sie tragisch, d. i. klagend über die Leiden und das Elend des Lebens, über Lebenshinfälligkeit und kurze Dauer desselben. Simonides aus Ceos war der rechte Repräsentant dieser Abartung der Elegie. Lange nach ihm erlebte sie eine 3te Abänderung, oder sie wurde von Antimachus bis zum Callimachus — Klage über unglückliche Liebe, oder sie wurde — erotisch. Früherhin hatte dieſs schon Mimnermus angefangen, allein kein Anderer war ihm gefolgt. Auſser Antimachus sind Philetas, Hermesianax, Phanokles und Callimachus die Meister dieser erotischen Elegie. Unter letzterem (zur Zeit der Alexandriner) erreichte sie die schönste Blüthe. — Es ist demnach mehr als wahrscheinlich, daſs Simonides, Sohn des Leoprepides, die Trauerelegie und Mimnermus die amatorische erfunden habe.

---

51. Diese Meinung **Böttiger's** ist von J. Val. **Franke** in der Schrift: *Callinus, sive quaestiones de orig. carm. elegiaci. Alt. et Lips.* 1816. 8. (welche hier, so wie die Abh. Conr. **Schneider's**: „über das elegische Gedicht der Hellenen" in **Daub's und Creuzer's** Studien. 4r B. S. 1 — 74., so wie C. P. **Conz** über die Elegie der Alten etc., in **Hauff's** Zeitschr. **Philologie.** 1r B. 1. St. S. 1 — 170. zu vergleichen, aber auch nach den **Heidelb. Jahrbb. der Lit.** 1818. S. 704 — 20. zu prüfen und zu berichtigen ist,) widerlegt worden.

Vom

1. *Callinus*

aus Ephesus läſst sich nicht die Zeit bestimmen, wann er lebte. Seine Lebenszeit fiel aber früher als die des Tyrtaeus und Archilochus. Nichts als ein uns vom Stobaeus (tit. 51.) aufbehaltenes köstliches Fragment einer Elegie ist uns von seinen Elegien übrig, in welchem er seine Mitbürger zur Gegenwehr gegen die Milesier durch die Vorstellung des — mit Tapferkeit verbundenen Ruhms und zum Tode fürs Vaterland aufs lebendigste anzufeuern strebt. Es ist bey den Ausgg. des Tyrtaeus (s. unten), desgleichen in den *Analect. vet. poet. Graec. ed. R. Fr. Ph. Brunk Vol. I. Arg.* 1772. *p.* 39 *sq.* befindlich. Besonders hat es *G. Suendrup Havniae* 1795. 8. herausgegeben. — Ins Deutsche (sehr gut) übersetzt von Fr. Passow — in J. G. Büsching's und Kannegiesser's Pantheon. Lpzg 1810. gr. 8. S. 93. 94.

Auch

2. *Archilochus*,[52]

der aus Paros gebürtig war, und von welchem unten näher die Rede seyn wird, sang Elegien oder Kriegsgesänge in Distichen. Sie waren keine Trauergesänge, da er das *πένθος γυναικεῖον* in einem Fragmente ausdrücklich verwarf. Eine seiner Elegien betraf die wahrscheinlich 2te Zerstörung von Magnesia. Jedoch schien er im eigentlichen Sylbenmaaſs auch unter andern den selbst erlebten Schiffbruch beklagt zu haben,[53] wenn nicht vielleicht in derselben Elegie nach seiner frohen Laune seine nur

---

52. S. *Aelianus var. hist. L. X. c.* 13., *Fabricii B. Gr. Vol. II. p.* 107 f.; *Bayle Dict. hist. voc. Archilochus, T.* 1. *p.* 256.; meine *Anleit.* 1r *B. S.* 192 f. —

53. S. den Scholiast. beym Appollon. Rhod. 1. 824. und Dion. Longinus vom Erhab. X. 7.

scheinbare Trauer sich aufgelöst hatte. [54] Franke sucht in der S. 62. Anm. 51. bemerkten Schrift S. 98 f. einige Verse, von *Stobaeus Serm.* 49 aufbehalten, wozu ein Vers des Callinus (beym *Strabo*) gehört, wenn sie gleich gemeinhin dem *Tyrtaeus* beygelegt werden, dem Callinus zuzuschreiben. Nur wenig ist von seinen Elegien übrig. Von den Ausgaben s. unten, wenn von ihm als Jambograph die Rede seyn wird. — Einige Fragmente von demselben sind in Büsching's und Kannegiesser's Pantheon S. 96. von Fr. Passow ins Deutsche übertragen. —

3. *Tyrtaeus* [55]

erscheint als ein vorzüglicher elegischer Dichter, der nach Plato u. and. ein Athener, Zeitgenosse des vorhergehenden, also jünger als dieser und als Callinus war; vor Chr. Geb. 680, Olympiade 25. Wenn er gleich ein mit einem Fuſse hinkender, einfacher Schulmeister war, so wusste er doch als ein durch Orakel ernannter Anführer der Athener im zweyten Messenischen Kriege gegen die Spartaner, die Lyra in der Hand, durch das Absingen seiner vom Feuer durchglühten Elegien seine Landsleute so sehr zum Muth zu begeistern, daſs sie entscheidend über die erbittert kämpfenden Feinde siegten. [56] Diese seine Schlachtgesänge (τὸ ἐμβατήριον μέλος hieſs der Schlachtgesang) wurden bey den Spartanern so beliebt, daſs sie, so oft sie späterhin ins Treffen rückten, nach dem Tact derselben marschirten. [57] Er scheint auch in einem andern eben-

54. S. Plutarch *de aud. poet. p.* 23. *b.*

55. Vgl. *Fabricii B. Gr. Vol.* 1. *p.* 738. f.; *m. Handb.* 1r *B. S.* 147 *sq.*; *m. Anleit.* 1r *B. S.* 183 *sq.*

56. S. Pausanias B. IV. c. 15. 16.; Diodor. Sic. B. XV, 66.; Plutarch Leben des Cleom. K. 2.

57. S. Athenaeus B. XIV. p. 630.

ebenfalls im elegiſchen Sylbenmaaſs abgefaſsten Gedicht, das die Alten εὐνομία nannten, die Militairordnung und die Disciplin seinen Mitbürgern empfohlen zu haben.

II.

Tyrtaeus faſste 5 Bücher Elegien ab. Sie waren von gedoppelter Art: *bellicae et civiles.* Letztere (beym Ausgang eines Krieges oder bey bürgerlichen Unruhen abgefaſst) wurden frühzeitig gesammelt, und unter dem Namen εὐνομία oder πολιτεία begriffen. Durch diese weniger gekannte Elegienart bezweckte er die Rückkehr der Spartaner von der Anarchie zum Gehorsam der Gesetze und zur Ordnung. [58] Von denselben sind nur drey Elegien und einige Bruchstücke vorhanden, wie die Elegien des Callinus im Ionischen Dialekt geschrieben, und durch ihren kräftigen Gehalt gleich gut ausgezeichnet. Begeisterung zur Tapferkeit, Verachtung des Todes und Vaterlandsliebe ist ihre Tendenz. Verschiedenheit zwischen seinen und des Callinus Elegien. [59] Inhalt einer jeden Elegie. [60] Sie wurden auch abgesungen. Wenn dieſs gleich so lange Zeit durch von den Lacedaemoniern geschahe, sollen sie doch keine Interpolation erlitten, aber nachher, als sie unter Solon nach Athen gekommen waren, und von Rhapsoden gesungen wurden, häufig interpolirt seyn. [61] Über die zu kühne Behauptung Franke's, [62] daſs von den vorhandenen drey Elegien und den

58. S. Pausanias B. IV. K. 18 und 15; Franke in der oben S. 62. Anm. 51. bemerkten Schrift p. 168. vgl. mit p. 140.

59. S. Franke in der S. 62. bemerkten Schrift p. 106 f. —

60. S. mein *Handb.* 1. S. 149 f., meine *Anleit.* 1r B. S. 184. —

61. S. Franke a. a. O. S. 138.

62. A. a. O. p. 146.

Fragmenten des Tyrtaeus, außer der kürzeren nur eine ganze Elegie und ein Bruchstück als ächt von ihm übrig sey, und daſs die Distichen ganz anders zusammengesetzt werden müſsten; vgl. das Programm von A. Mathiae: *Sacra natalitia Ser. duc. Sax. Goth. Alt. celebr. indicit: de Tyrtaei carminibus.* (1820) 4., woselbst diese Zerstückelung gemiſsbilligt wird.

III. Ausgaben.

Ed. princ. zu Ende des Callimachus *ed. S. Gelenii etc. Basil.* 1532. — A. von Chr. A. Klotz. (*Ed. 2da*) *Altenb.* 1767. gr. 8., 1 Thl. 20 gGr. Brunk in s. *anal. vet. poet. Gr. Vol. I. p.* 48 — 53, in dess. *Gnom. poet. graec. p.* 59 f.; Köppen in seiner griech. Blumenlese 3r Th. S. 223 f.; Franke in der S. 62. Anm. 51. bemerkten Schrift S. 174 — 200. —

IV. Übersetzungen.

Deutsche. Die neueste ist zwar die metrische von C. Chr. Stock. (zugleich mit d. Text.) Lpzg (Hinrichs) 1819. 8. 6 gGr., allein die Seckendorf'sche in d. Blüthen griech. Dicht. Weimar 1800. 8. S. 26 — 37. ist vorzüglicher. — Engl. von *R. Polwhel. Lond.* (1786.) 4.[63] und von H. J. Pye 1795. 8. I. Sch. 6 d. — Französ. von L. Poinsinet de Sivry (mit Anakreon, Sappho.) 4te A. 1788. 18. und mit veränd. Tit.: *les muses Grecques*, 5te A. *Deuxponts* 1798. 18. 1 *Livr.*

63. Neue A., zugleich mit den Idyll. von Theokritus, Bion und Moschus. Zwei Bände. 1792. 8. 10 Sh. 6 d. —

4. *Solon* [64]

I.

Dieser bekanntlich um Athen als Gesetzgeber verdiente Staatsmann, einer von den VII Weisen Griechenlands, (Begriff von denselben —) der vor Chr. Geb. 552., Olympiade 55, 2. starb, war auch ein elegischer Dichter. Durch seine politischen und gnomischen Elegien, (von beyden sind mehrere, von letzteren größere Fragmente übrig,) machte er den Übergang von der politischen zur gnomischen (ethischen) Elegie. Von jenen betraf diejenige, welche Salamis überschrieben — von 100 Versen, die Ermuthigung zur Wiedereroberung dieser Insel von den Megarensern. Die letzteren, [65] unter welchen diejenige (Fragment. 5.,) worin er die Menschen durch die 7 Stationen des Lebens leitet, und — das Gebet an die Musen (Fragm. 1.) die schönsten sind, haben von Seiten guter Ermahnung vielen Werth. Es haben sich auch einige jambische Fragmente und einige seiner Briefe an Pisistratus, König Krösus, Periander und Epimenides im Diogenes von Laerte erhalten.

II. Ausgaben der Fragmente.

Ed. princ. in der oben S. 66. bemerkten Ausg. des *Gelenius etc.* vom Callimachus. Vollständig sowohl in Brunk's *Gnom. poet. Graec. emend. Arg.* 1784. 8. *p.* 73 f., um ein Fragment weniger in dess. *Anal. vet. poet. Gr. Vol. I. p.* 64 f., als auch (32 Fragm.) im *Vol. II.* von Fr. A. Fortlage's Samml.: *Senten-*

64. Vgl. *Fabricii B. Gr. Vol. I. p.* 785 f.; Plutarch's vergleich. Lebensbeschr. im Solon; Diogen. von Laerte; die vielen universalgeschichtl. Werke; mein *Handb.* 1. 168 f.; m. *Anleit.* 1. 186 f.

65. S. Plutarch's Leben des Solon §. 3.

tiosa vetustissimor. gnomic. poëtar. opera überschr. *Lips.* (*Weygand*) 1776. 8. 6 *gGr. p.* 35 — 112.

III. Übersetzungen.

Lat. von Hugo Grotius in Th. Stanlei's *hist. philosophiae. Lips.* 1711. *gr.* 4. *p.* 28 — 61. — Deutsch sind 5 Fragmente von Conr. Schneider, in den Studien von Daub etc. B. IV. S. 70 f., drey von Fr. Jacobs in: Tempe Lpz. 1803. B. II. S. 95., drey von Fr. Passow in Büsching's und Kannegiesser's Pantheon B. II. S. 97 f. und — das Gebet an die Musen von C. P. Conz in Hauff's Zeitschr.: Philol. St. 1. S. 157 — 61. übergetragen. —

5. *Mimnermus.* [66]

A.

Des Solons Freund, lebend demnach uns Jahr vor Chr. Geb. 594 oder 96 f. Olympiade 37 — 47, von Colophon gebürtig, war ein auch deshalb vorzüglicher elegischer Dichter, weil er der elegischen Versart einen sanfteren Charakter gab, und also Vater der zartklagenden Liebeselegie war. [67] Weshalb gaben ihm die Alten den Beinamen λιγυαστιάδης oder richtiger λιγυρτιάδης, lieblicher Sänger? — Von seinen Elegien in 2 Büchern hat man nur einige — von wehmüthigen Klagen über unglückliche Liebe erfüllte Fragmente.

B. Ausgaben.

Heinr. Stephanus hat die Fragmente in den *poet. graec. Heroic. II. p.* 484 f. und in der kleineren A.

66. Vgl. *Fabricii B. Gr. Vol. I. p.* 733 f.; meine *Anleit.* 1r. *B. S.* 188 f.

67. S. Propert. B. 1. *El.* 9. 10. Mimnermus war selbst der Liebe nicht abhold; s. *Horatii epist. L. I. ep.* 6. *v.* 95. 96.

vom Theokritus etc. 1579. 12. p. 441 f.; Brunk in *anal. vet. poet. Gr. T. I. p.* 60. *T. II. p.* 522, und in s. *gnom. poet. Gr. p.* 68. gesammelt.

C. Übersetzungen (deutsche).

Zwey Elegien von J. G. Herder, in den Zerstr. Blätt. 2te Samml. S. 202 f. und in Hellas Veilchen. Chemnitz 1801. 4. Drey Fragmente von Conz, in Hauff's Philol. I. B. 1. St. S. 154 f. und drey Fragmente von Passow im obbemerkten Pantheon. —

II. Die Gnomische Poesie

entwickelte sich aus der elegischen durch Solon [68] und schon vor ihm aus der didaktischen, indem schon Hesiodus sich ethische Zwecke vorsetzte. Erstere wurde seit der Zeit der 7 Weisen (vor Chr. Geb. 594. Ol. 46, 3. bis 550 Jahr vor Chr. Geb. Ol. 57, 3.) in etwas philosophisch, wenn auch mangelhaft, dadurch gehandhabt, daſs man Reflexionen, Rathschläge, kurze Sinn- und Sittensprüche und Lebensregeln (*γνῶμαι*) als einfache Sätze für alle Lebensvorfälle in metrischer Form mittheilte und ohne Zusammenhang aneinanderreihete. [69] Sie waren, als die ersten Ver-

68. Derselbe setzte *ὑποθήκας εἰς ἑαυτόν*, Rathgebungen an sich selbst auf, die bis auf geringe Reste ihren Untergang gefunden haben.

69. Ueber den Gehalt dieser Gnomen. — Isokrates in *Or. ad Nicoclem* äuſsert sich ungemein günstig deshalb. Sprache in denselben. Vgl. *U. A. Rhode de veterum poetar. sapientia gnomica Hebraeor. imprimis et Graecor. Havniae* (*Schubothe*) 1800. 8. 1⅓ Thl., vorzüglich den 3ten Th. oder Abschnitt; Meiner's Gesch. d. Wiss. in Griechenl. 1r B. S. 67 — 69.; u. meine *Anleit.* 1r *B.* S. 220.

suche zu philosophiren, die Grundlage der nachher sich entwickelnden Wissenschaft der Philosophie.

Man hat mehrere Sammlungen griechischer Gnomiker. Die erste von *A. Manutius. Venet.* 1495. Fol. — *'Ηθικὴ ποίησις. sive gnom. poetae graeci, ad opt. exempl. fid. emend. R. Fr. Ph. Brunk. Arg.* (akad. Bhdl.) 1784. kl. 8. *Ed. nova corr. notisque etc. aucta Lips.* (G. Fleischer) 1817. gr. 8. 1 Thl. 20 gGr. — *Poetae graeci gnomici, ad opt. libr. fid. accur. editi. Lips.* (*Tauchnitz*) 1815. 18. 12 gGr. — *Opuscula Graecorum veterum sententiosa et moralia. Graece et lat. Colleg., disp., emend. et illust. J. C. Orellius. T. I. II. Lips.* (*Weidmann*) 1819. 21. gr. 8. 7 1/3 Thl. (auch auf Schr. u. Vel. Pap.) *T. I.* enthält auſser Demophilus, Democrates, *Secundi et Sexti Pythagor. Sent.*, auch die vom Sokrates, mehrerer Pythagoraeer, des Pythagoras gold. Gedichte, des Philosophen Demokritus Fragmente, die Sentenzen der VII Weisen etc. *T. II.* umfaſst auſser der dem Isokrates beygelegten *paraenesis ad Demonicum, cynicae scholae antistitum Antisthenis, Diogenis, Cratetis etc. sententiae, Pindari apophthegmata, Aristippi sententiae, Bion's* des Borystheniten Sentenzen, Sentenzen aus den Schriften des *Aristonymus*, aus den *Chrien* des Aristoteles und vieler anderer.

Auſser Solon (wovon bereits S. 67 f. die Rede war) gehören hieher:

Theognis [70]

I.

Von Megara in Achaja. Seine Lebenszeit fällt um die 58te Ol., vor Chr. Geb. 545; er war ein jüngerer Zeitgenosse des Solon. Weil er — (aus einem vornehmen Geschlecht stammend, und wahrscheinlich selbst in seiner Vaterstadt nach der Alleinherrschaft strebend) [71] mit seiner Gattin des Landes verwiesen wurde und nach Theben flüchten muſste, so theilte sich seinem Charakter Ernst und Unmuth mit. Dieſs veranlaſste ihn wahrscheinlich

II.

ein gnomisches Gedicht im elegischen Sylbenmaaſs abzufassen, das bald die Überschrift: παραινέσεις, ὑποθῆκαι παραινετικαί, bald (wegen des metrisch elegischen Versbaues) γνῶμαι δι' ἐλεγείας oder δι' ἐλεγειῶν erhielt, und aus 2800 Versen bestand. Von denselben sind nur 1238 nicht zusammenhängende Verse sittlichen Inhalts im Ionischen Dialekt übrig. Weil sie nicht ein und denselben Ton und Gehalt an sich tragen, scheinen sie aus jenem gröſseren Werke späterhin ausgewählt und mit mehreren Sentenzen und Stellen anderer Dichter vermehrt und — verfälscht, und so fast Alles umgebildet zu seyn. Diese Sätze sind nur zum Theil moralisch; ein groſser Theil aber ist nach Beziehung und Lehren ächt politisch und gesellschaftlich. Oft sind sie in

---

70. *Fabricii B. Gr. Vol. I. p.* 704 f.; C. Schneider oben angef. Abh. S. 27 f.; meine *Anl.* 1. 221 f.; mein *Handb.* 1. 169—72.

71. S. *Alex. Aphrodisiacus* in *1mo Analyt. p.* 26.

wohl gemalten Allegorien eingekleidet und in schönen Versen mitgetheilt, (jedoch zuweilen nur prosaisch). Sie empfehlen sich sowohl von Seiten des Lehrreichen, als auch wegen einiger kleinen Notizen von den zur Zeit des Theognis denkwürdigen Ereignissen und Menschen.[72]

III. Ausgaben.

Die erste ist die Aldinische mit dem Hesiodus und Theokritus. *Venet.* 1495. Fol., s. oben S. 57. An W. Seber's A. *Lips.* 1620. 8. und an R. Brunk's neuer Textrec. in s. *gnom. poet. graec. Arg.* 1784. kl. 8. ist manches auszustellen. Die vorzüglichste A. ist die von Imm. Bekker. *Lips.* (*Weigel*) 1815. gr. 8. Drckp. 18 gGr., Schrp. 1 Thl. (der correkte Text ist mit 159 Versen (1231—1389) vermehrt.

IV. Übersetzungen.

Deutsche. 184 Verse übers. von G. S. Falbe. Starg. 1799. 8. 13 Stücke hat Fr. Jacobs im 2ten B. d. Tempe übersetzt. Die Übertrag. eines Ungenannten E. C. M. (Mutschler) in Verbind. mit Pythagoras. Tübingen 1812. 8. wiederholt Eſslingen (Fixdorff und Kleinheim) 1815. 8. — Französ. von *L. Coupé* (mit dem Phocylides) 1796. 18.

Phocylides.[73]

I.

Des Theognis Zeitgenosse, wahrscheinlich aber überlebte er ihn, Milet war seine Vaterstadt. Man schätz-

72. Vgl. desh. *m. Handb.* 1. S. 170.; *m. Anleit.* 1. 222.

73. *Fabricius* a. a. O. p. 720 f.; *m. Handb.* 1r *B.* 172 f.; *m. Anl.* 1. 224 f.

te seine Poesien (episch — und elegisch) so sehr, daſs man sie wie die des Homerus, Hesiodus, Archilochus und Mimnermus absang. [74]

II.

Zwar trägt das vorhandene sententiöse Lehrgedicht (*ποίημα νουθετικόν*) in 217 Hexametern — seinen Namen. Allein es ist aus mehreren Gründen unächt und das ohne alle Ordnung zusammengeraffte Produkt eines späteren, vielleicht christlichen Dichters, aus dem 3ten oder 4ten Jahrhundert der christlichen Zeitrechnung. [75] Der poetische Gehalt ist geringer als ihr theilweise nützlicher Inhalt.

III. Ausgaben.

Ed. princ. in Const. Lascari's griech. Grammat. unter dem Tit.: *C. Lascaris erotemata c. interpr. lat. Venet.* 1494. 4. Die A. von J. A. Schier, *Lips.* 1751. 8. 4 gGr. ist von einer lat. Üebers. begleitet. Auch sind in Brunk's *gnom. poet. gr. p.* 112 f. u. *p.* 315. in desselb. *anal. vet. poet. gr. T. I. p.* 77. *II.* 55. die ächten Fragmente des Phocylides gesammelt. —

IV. Übersetzungen.

Deutsche. Von L. Hörstel, bey dess. Abriſs einer Relig. Lehre des Plato. Braunschw. (Richard)

74. S. *Athenaeus* B. XIV. p. 620.

75. Gründe? — *s. m. Handb.* 1. 173 f.; *m. Anl.* 1. 225. Zu den daselbst bemerkten füge ich noch hinzu: Das, was Plato, Aristoteles, Strabo, Lucian, Plutarch, Athenaeus und and. aus dem Phocylides anführen, trifft man nirgends im vorhandenen *νουθετικῷ* an. Die Kirchenväter des ersten Jahrh., welche haufig Sentenzen aus Profanschriftstellern anführen, würden sich auf ihn bezogen haben, falls etc. Vgl. *Dr.* L. Wachler's *Disp. de Pseudo-Phocylide. Rintelii* 1788. 4.

1798. 8. — Franz. mit Theognis und Pythagoras von *Leveque* 1783. 12., von *Coupé* 1796. 8.

Pythagoras [76]

Um die 49 — 69ste Ol., vor Chr. Geb. 550 — 500; ein Zeitgenosse der Könige Roms, des Servius Tullius und Tarquinius Superbus. Wem ist dieser berühmte Philosoph von Samos (als Stifter sowohl einer philosophischen Schule oder Ordens zu Croton in Unteritalien, als auch eines besondern Bundes, Staatsmann, Metempsychosist — und wegen seiner Kenntnisse in der Arithmetik, Mathematik, Astronomie, Physik, Musik etc. ausgezeichnet —) unbekannt?

II.

Zwar legte man ihm, der gar nichts schrieb, oder bey noch unerfundener Buchstabenschrift nicht schreiben konnte, die χρυσᾶ ἔπη, goldene Sprüche, bey. Allein schon der Stoiker Chrysippus [77] eignete sie einem späterhin (sogar erst nach Plato und Aristoteles lebenden) Pythagoraeer zu, und sie mögen auch nicht ganz unverdorben, hie und da vielmehr lückenhaft und ohne Zusammenhang auf uns gekommen seyn. Sie umfassen vielseitig nützliche sittliche Ermahnungen und sind oft fein und scharfsinnig dargestellt. [78] Bis auf Vers 47. 48. sind sie im Ionischen Dialekt geschrieben. Hierocles (nach Chr. Geb. 450) faſste einen philosophischen

---

76. Vgl. auſser *Fabricius* a. a. O. 1. p. 750 f.; *Bayle Dict. T. III. p.* 741 f., die Geschichtschr. der Philos., z. B. Tennemann 1r B. S. 86 f.; *m. Handb.* 1. 175 — 90.; *m. Anl.* 1. 226 f.

77. S. *Aul. Gellii noct. Att. B. VI. c.* 2.

78. S. meine *Anl.* 1r *B. S.* 228.

Commentar über dieselben ab, der noch vorhanden. [79] Pythagoras trug auch ἱερὰ ἀποφθέγματα, Sprüche (Symbole), in gewisse damals gewöhnliche dichterische Bilder und Allegorien gehüllt, vor. Die jetzt aber unter seinem Namen vorhandenen Sprüche sind nicht die ächten. Man sammelte in späteren Zeiten die Sprüche seiner Anhänger, wenn sie sich vermittelst derselben an ihre Pflichten erinneren wollten, und gab ihnen dann erst den Namen der Symbole. [80] Die dem Pythagoras beygelegten Briefe (die Schreibekunst war zu seiner Zeit noch unerfunden) an den Hiero, Anaximenes u. a. in Thom. Gale's *opusc. mythol. phys. et ethic. Cantabr.* 1671. 8. sind von einem Sophisten oder Rhetor untergeschoben.

III. Ausgaben der goldenen Sprüche.

Die erste war die Aldinische A. bey des *C. Lascaris erotem. Venet.* 1494. 4. (S. S. 73.) J. A. Schier's A. *Lips.* 1750. 8. 5 gGr. Das erste Bändchen von *E. G. Glandorff's* u. *Fortlage's* Samml.: *sententiosa vetutiss. Gnomicor.* (s. oben S. 67.) *Lips.* 1776. kl. 8. enth. S. 111 — 88. dieſs goldene Gedicht, mit einer lat. Übers. etc. Die A. von J. G. Lindner (mit dem Theognis) Rudolst. 1810. 8. 8 gGr. Auch findet man es in Brunk's *gnom. poet. graec.*

IV. Übersetzungen.

Deutsche von G. Ch. K. Link. Altorf 1780. 4., und von L. Hörstel in dess. Abr. einer Religions-

---

79. Derselbe ist zuerst *Gr. et lat.* von J. Curter. *Par.* 1583. 12. gedruckt; eine *lat.* Uebers. von *Jo. Arispa* erschien *Patavii* 1474. 4. Auch ist dies. *Comm.* bey Schier's A. von Pythagoras gold. Sprüchen befindlich.

80. Brunk in den *Gnom. poet. graec.* hat sie gesammelt. Auch ist eine *lat.* Uebers. vorhanden: *Pythagorae Symbola, apophthegmata et sententiae etc. Romae* 1607. 12.

lehre des Plato. Brnschw. (Richard) 1798. 8. — Französ. von *Fabre d' Olivet. Par.* 1813. gr. 8. 2 Thl. zugleich mit dem griech. Text.

Die in der oben S. 70 f. angeführten Orellischen Samml. *opuscula etc.* aufgenommenen Gleichnisse und Sentenzen von einem gewissen Demophilus von Athen, dessen Zeitalter so wenig als der Umstand auszumitteln ist, welcher er von mehreren seines Namens war [81] und — des Democrates (nach Anderen Demokritus, angeblich Philosoph aus Ionien), welcher erst unter Jul. Caesar gelebt haben soll, gehören zwar nicht hieher. Allein man kann nicht die Zeit bestimmen, wenn beyde lebten. Sie waren wenigstens keine Pythagoraeer und letzterer war ein Stoiker. Jenes Gleichnisse und Sentenzen haben Luc. Holstein mit den Sentenzen des Sekundus 1638. 12. zu Rom zuerst, Jesper Schwedeberg *Upsal* 1682. 8. besonders herausgegeben. Dieses *dicta et aur. sentent.* hat Luc. Holstein mit des Sekundus Sentenzen zugleich (wie bemerkt) 1638. 12. edirt. Beyde findet man auch in *Th. Gale's opusc. mytholog.* —

III. Das Spottgedicht oder die lyrische (persönliche) Satyre oder der Jambe

wurde früh bey den Griechen ausgebildet. Der Jambe [82] war eine bittere, ohne alle Maske gegebene Dar-

81. S. *Fabricii B. Gr. Vol. I. p.* 868. *not. ee.*

82. Ableitung ob von *ἰαμβίζειν*, spotten, lästern, fluchen, oder von *ἰάπτω*, treffen, verletzen? *Ἐπῳδοί* (Epoden) hieſsen auch die Spottgedichte *a partibus versuum, quae legitimis et integris versibus ἐπᾴδονται i. e. accinuntur;* auf einen längeren Vers folgte ein kürzerer.

stellung gewisser lächerlicher Thorheiten, Schändlichkeiten und Laster einzelner oder mehrerer Personen. Archilochus war nicht der Erfinder des Jamben, sondern hielt denselben für das Spottgedicht recht angemessen, [83] und man kann, weil er sich in dieser Dichtungsart auszeichnete, ihn als Repräsentant in derselben betrachten.

1. *Archilochus.* [84]

I.

Gebürtig von der Insel Paros und von pontischer Abkunft, ein Zeitgenosse des Königes von Lydien Gyges, des Assyrischen Königes Sanherib und des Römischen Königes Numa, ohngefähr Ol. 15 — 29, vor Chr. Geb. 720 — 676. Unglückliche Schicksale, (Armuth, die ihn zwang, Paros zu verlassen, Feindschaft, die dieser übrigens scharfsinnige Kopf auf der Insel Thasus erfuhr, feigherzige Äuſserungen, die ihm in Sparta nicht ein Nachtlager verstatteten,) entzündeten in ihm jene aus dem in ihm erregten Haſs hervorgehende Neigung zu tateln und — bitter zu spotten. Wie heftig er in seinen Spottgedichten und Fabeln sein entzündetes Gemüth gleich dem einschlagenden Blitz aussprach, schildert Quintilian [85] sehr treffend. Er war sowohl heftigbeiſsend und muthwillig-treffend als auch hämisch-boshaft. Auch schonte er selbst des schönen Geschlechts nicht. Wiefern konnte ihn Vellejus Paterculus [86]

---

83. Dieses ist der Sinn von *Horat. ep. ad Pison. v.* 79. —

84. S, *Aelian. var. hist. L. X. c.* 13. *Horatii Epod. VI.* 13.; *epist.* I. 19. 30.; E. L. D. Huth: Versuch über die Verdienste des Archilochus um die Satyre. Vgl. über ihn oben S. 63.

85. Buch X. 1. §. 59. 60.

86. Lib. 1. §. 5.

nach und mit Homerus den vollkommensten Dichter nennen? [87] Weshalb konnte ihn Aristarch im Canon der Jambendichter oben ansetzen? Wie sehr musste er, der in einer in Versen aufgesetzten Autobiographie ohne alle Schonung seine eigenen Laster, Ausschweifungen, Ehebruch, Unmäsigkeit, Schadenfreude unverholen aufdeckte, wohl Andere an ihrer Ehre kränken?!

II.

Die wenigen Überreste von seinen Jamben und Fabeln hat zuerst Heinrich Stephanus in *Pindari et cet. octo Lyricor. carm. Ed. 2 da* 1560. 12. *p.* 376. 426. 459., vollständiger Brunk in *Anal. vet. poet. gr. T. I. p.* 40 f. *T. III. p.* 6. 236., am vollständigsten jedoch (mit des Archilochus Fabeln, Skolien, Elegien, [88] Epigrammen etc.) Ign. Liebel besonders *Lips.* 1812. gr. 8. 2 ½ Thl. gesammelt. *Archilochi Fab. de aquila et vulpe* und *Fab. de vulpe et simia*, in *A. Matthiae's misc. philol. Vol. I. p.* 12 — 22 und 23 — 41. Er soll ein *Encomium* auf Herkules gedichtet haben, welches hernach in den Kampfspielen zu Ehren des Siegers jedesmal abgesungen wurde.

III. Übersetzungen.

Zwey Fragmente an sein Herz und der geprüfte Muth sind von Herder in seinen zerstreuten Blättern zweyte Sammlung S. 193 f. 199 und einige Fragmente von seinen Elegien von Fr. Passow in Büsching's und Kannegiesser's Pantheon S. 96. ins Deutsche übertragen worden.

---

87. S. meine *Anleit.* 1r *B. S.* 193 f.

88. S. oben S. 39. 40. —

2. Simonides [89]

bediente sich auch der satyrischen Geissel.

I.

Eine der sporadischen Inseln Amorgus war sein Geburtsort; seine Lebenszeit (gleichzeitig mit Archilochus) fällt um Ol. 29 f. Er ist als ein bitterer Jambograph bekannt. Deshalb ist er

II.

als Verfasser des Gedichts: *περὶ γυναικῶν*, auf die Weiber, welches noch in einem beträchtlichen Fragment vorhanden, einförmig und nicht anziehend ist, zu betrachten. Der Anfang und Schluſs desselben fehlt. Es werden in demselben die Fehler des weiblichen Geschlechts wenig anständig gerügt. [90]

III.

Brunk hat es in seinen *Anal.* *T. I.* Nr. 17. aufgenommen. Besonders hat es G. D. Koeler (*Gottingae* 1781. 8. 5 gGr.) herausgegeben.

IV. Deutsche Übersetzungen

von Fr. Grillo in: für ältere und neue Lit. 3r Jahrg. (1785) Heft 6. S. 104 (prosaisch) und von G. S. Falbe in *Dr.* Fr. Koch's Eurynome und Nemesis. Stettin 1807 gr. 8. Dec. S. 232 f. (unkritisch). — Eine me-

---

89. Dieser Simonides ist von dem lyr. Dichter Simonides von Julis auf der Insel Ceos verschieden, von welchem näher unten. — Vom Satyrographen Simonides s. *Fabricii B. Gr. Vol. II. p.* 156 f., u. m. *Anleit.* 1r *B. S.* 196 f.

90. Nach Suidas faſste er auch 2 Bücher Elegien ab.

triſche lat. Überſetzung hat man von **Taubmann**, **Hugo Grotius** und **Buchanan**.

3. *Hipponax.* [91]

Die treue Abbildung zweyer Bildhauer Bupalus und Athenis von ihm nach ſeiner hohen Häſslichkeit (klein, hager und von Geſicht ungeſtaltet war er dem Äuſsern nach,) von einiger Caricatur begleitet, und ſeine Vertreibung durch die Machthaber Athenagoras und Komas aus ſeiner Vaterſtadt Epheſus, veranlaſsten es, daſs dieſer — (um die 60te Ol., vor Chr. Geb. 538, zur Zeit des Cyrus und Piſiſtratus lebende) **Erfinder der Parodie** und des **Choliamben** oder des Skazonten zur **Jambographie** gereizt und gleich dem **Archilochus** [92] durch eine ſehr giftige Sprache bey ſeinen böſen Zeitgenoſſen furchtbar wurde. Namentlich rächte er ſich am obgedachten **Bupalus** in Verſen. Zwar ſpricht ihn **Welker** (s. bey den Ausgg.) von einem beiſsig-boshaften Charakter frey; aber war nicht ſein Ausdruck muthwillig und — bitter? Iſt nicht das von ſeiner Freymüthigkeit entſtandene Sprüchwort [93] „eine **Hipponaxiſche Lobpreiſung**“ mit einem „poetiſchen Pasquill“ ſynonym? **Hipponax** lebte zuletzt in Clazomenae in bedrängten Umſtänden. Um in ſeinen Gedichten ſeinen Zorn zu verſtärken, fügte er dem gewöhnlichen jambiſchen Sechsfüſsler (Senarius) noch eine lange Sylbe hinzu: Keine Form konnte auch zum Verſpotten geeigneter ſeyn, als ein

91. Vgl. *Fabricii B. Gr. Vol. II. p.* 122. *VI.* 472.; **Suida** *voc.* Hipponax; *Bayle Dict. art.* Hipponax. *T. II.* S. 771 f.; meine *Anleit.* 1r *B. S.* 197 f.

92. S. *Horat. Ep. VI. v.* 13. 14.; **Theokritus** in einem Epigr. auf ihn.

93. Beym *Cicero epp. ad Divers. VII.* 24.; *Horat. Epod. VI.* 12.

ein solcher hinkender Vers. Es erlaubte sich Hipponax auch schmutzige Anspielungen und Ausdrücke. Nach Demetrius (C. 132) ist das Anziehende, Reizende seiner Manier zu parodiren und zu scherzen nicht zu verkennen.

II.

Nur wenige Bruchstücke von Hipponax finden sich in Aristoteles, Strabo, Diogenes von Laerte, Plutarch, Athenaeus, Stobaeus und Eustathius (*ad Homer.*). Einige Sentenzen finden sich von ihm in der Frobenius'schen Sammlung der Gnomiker. *Basil.* 1532. 4., und einige Grabschriften desselben in der *Anthol. L. III. C.* 25. *p.* 363 f. *Ed. Commelin.* Am Vollständigsten hat alle Überreste Fr. G. Welker zugleich mit den (zwey) Bruchstücken von Ananius gesammelt, *Göttingae* (Vandenhoeck u. R.) 1817. 4. 20 gGr.; derselben sind 116. — — —

IV. Die Skolien.

Das ist heitere und erheiternde Tafel- und Trinklieder, Tischrundgesänge, *carmina convivalia,* (Volkslieder.)

Sie entstanden eher bey den Griechen, als die lyrische Poesie in ihrer Blüthe stand, und kamen, weil sie gesungen wurden, vor Erfindung der Schreibkunst — in Übung. Hat die Bezeichnung eines Tisch-Trinkliedes mit dem Ausdruck σκολιὸν im Metrum, in welchem es gefaſst war, oder in der Art des Rhythmus desselben ihren Grund? Oder zeigt σκολιὸν *scil.* μέλος, ᾆσμα ein ungleiches oder ein solches Gedicht an, das keine bestimmte (ὄρθιον), sondern unregelmäſsige Versart hat, (im

Gegensatz von ὄρθιον oder ὀρθὸν?) dieſs ist noch ungewiſs. [94] Ihr Ursprung fällt in die früheste Zeit der griechischen Cultur, als die Sprache noch blos sinnlich war, und man seine Gedanken und Empfindungen blos singend, aber nicht in einem bestimmten Sylbenmaaſse ausdrückte. Wenn gleich Plutarch in seiner Abhandlung von der Musik den Tonkünstler Terpander von Antissa als den Erfinder derselben nennt, so dürfte dieſs nur so viel anzeigen, daſs er denselben eine fortlaufende Melodie untergelegt habe. — Verschiedene Arten derselben. — [95] Sollte nicht die Eintheilung der Skolien vom Athenaeus (*Deipn. L. XV*, 14.) eine unrichtige seyn? Weil man sie bey Gastmälern absang, hieſsen sie auch Oden. — Von den Skolien sind noch viele übrig. Von mehreren ist der Verfasser unbekannt. Auſser Terpander waren ein Ariphron, [96] Carcinus, Archilochus, Simonides, Alcaeus, (sogar die Sappho und die Clitagora,) Telamon, Solon, Bias, Pittacus, Bachylides, Timocreon, die Praxilla, Callistratus, (dessen σκολιὸν auf den Harmodius und Aristogiton beym Athenaeus B. XV, 15. eines der besten ist,) Crates von Theben, Hybrias, Plato, Aristoteles u. m. a. — Skoliendichter. — Am vollstän-

94. Vgl. Cludius: „v. d. Skol. d. Griechen" in der Bibl. d. alt. Lit. u. K. St. 1. S. 54 f.: St. 3. S. 32.; *observatt. de scoliis Graecor. auct. de Santen.* ebend. St. V. S. 20 f. (*inedit.*) und Schelle: welche alte Class. Aut. etc. 2r B. S. 632.

95. Z. B. παιᾶνες, κῶμοι, παροίνια ᾄσματα; s. meine *Anleit. 1r B. S.* 199.

96. Aus Sicyon, ein uralter Dichter, Vf. des liebl. Paeans: an die Gesundheit, welchen Fr. Morellus *Par.* 1615. 8. zuerst herausgab, und der in den Skoliensamml. (s. unten), desgl. in der Bibl. f. alte Lit. u. K. Stück 3. S. 50 f. befindlich ist.

digsten hat C. D. Ilgen in: *Σκολιά, h. e. carmina convivalia Graecor. etc. Jenae (Cröcker)* 1798. 8. 1 Thl. dieselben gesammelt. — Deutsche Übersetzungen von mehreren gab Fr. Jacobs in: Tempe B. I. 89. 269. II. 113. 141. 159., und Cludius in der Bibl. der alten Lit. und K. Is St. S. 54. IIItes St. S. 32 f.

Man hat überhaupt Sammlungen der kleinen griechischen Gedichte (von Gnomen, Jamben, Skolien, Inschriften, Epigrammen und Liedern) in Anthologien, (Blumenlesen,) die Meleager, (s. unten) Philipp von Thessalonich, Strato von Cardia, Agathias Scholastikus, Constantinus Cephalas und der Mönch Planudes veranstaltet haben. [97] *Ed. princ.* von der Anthol. des letzteren. *Flor.* 1494. 4. Von der *Aldin.* A. vgl. Ebert's bibl. Lexik. S. 62 f. — Spätere weit vollständigere Sammlungen von Brunk in den *anal. vet. poet. gr. III Tomi* 2te Aufl. *Arg.* 1785. 8. 7 1/2 Thl. Als ein schätzbares Supplement zu derselben ist Welker's Programm zu betrachten: zur Feier des Geburtst. des Königes etc. 1819: *praemissa sunt (XX) epigrammata graeca ex marmoribus collecta. Bonn* 1819. 4. — Fr. Jacobs *anthol. graec.* (einschlieſslich des *Comm.*) *T. I — XIII.* (denn *Vol. I.* des *Comment.* besteht aus 2 — *Vol. II* und *III* aber (jedes) aus 3 Th.) *Lips.* (Dyck) 1794 — 803 und 14. gr. 8. 22 1/2 Thl. Neue A. (*ad fid. cod. Palat. T. I — III. Lips.* 1813 — 17. gr. 8. 15 Thl. — Teutsche Überträg. der gr. Anthol. nach einer Ausw. der vorzüglichsten Blumen, ausser von Herder, metrisch (von Fr. Jacobs) in: Tempe. 2 Bde. Lpzg 1803. gr. 8. 3 Thl.

---

97. S. mein *Handb.* 1r *B. S.* 525 f.

V. Eigentlich lyrische Dichter, Verfasser der ΜΕΛΩΝ (Odendichter).

1. *Alcman* oder *Alcmaon.* [98]

I.

Der Widerspruch, daſs er nach Einigen ein Lacedaemonier, nach Andern ein Lydier gewesen seyn soll, läſst sich dadurch heben; daſs er wahrscheinlich in Sparta geboren wurde, daſs aber sein Vater ein aus Lydien erkaufter Sklave war, und er nachher frey gelassen wurde. [99] Er lebte um Ol. 20 — 27., vor Chr. Geb. 660 als Bürger in Sparta, als ein Zeitgenosse des Lydischen Königs Ardys, (der bis vor Chr. Geb. 633 regierte) und des Lesches, der den Arctinus um Ol. 18. besiegte. Sein Ende erfolgte wegen seiner Unmäsigkeit in allen Genüssen, vorzüglich in der ausschweifenden Liebe an den Folgen der Unreinlichkeit — an einer scheuslichen Krankheit. Als Erfinder eines eignen von ihm benannten Versmaases und Beförderer [100] der erotischen Lieder ist er denkwürdig.

II.

In der harttönenden Dorischen Mundart faſste er sechs Bücher melische Liebesgesänge (παρθένεια ᾄσ-

---

98. S. *Fabricii B. Gr. Vol. II. p.* 88 — 91.; *Suidas vor. Alcman; Bayle Dict. v. Alcman; m. Anleit. I. B. S.* 203 f.

99. Gründe für diese von Welker in der Einl. zu s. Ausg. von den *Fragm.* des *A.* vorgebrachten Vermuthung.

100. Die Alten nennen ihn irrig den Erfinder derselben.

μετα oder *ἃ αἱ παρθένοι ᾖδον*)[101] ab, welche die Spartaner nicht wenig schätzten. Es waren darunter ausser den Liebesliedern und Hymenaen — auch Hymnen, Paeane, Skolien. Manche davon waren offenbar schöne Dichtungen. Allein nur wenige Bruchstücke haben sich erhalten.

III.

Diese Fragmente sind in den *poet. graec. lyr.* von Neander p. 450 f. anzutreffen. Besonders erschienen sie *Gr. et. lat. Par.* 1582. 12., am vollständigsten aber von Fr. Gottl. Welker. Gieſsen (Heyer) 1815. 8. 20 gGr. (mit Erläutt.)

2. *Arion.*[102]

I.

Aus Methymna auf der Insel Lesbos, ein Schüler des vorherigen Dichters, um Ol. 38, 3., vor Chr. Geb. 626 f.[103] Er sang (als Tonkünstler) seine Lieder in Begleitung der Leyer. Über seine Selbstermordung, da er durch seine Kunst vergeblich sich vor den raubsüchtigen Schiffern am Leben zu erhalten gesucht hatte, s. *He-*

101. Sie waren dem Inhalt nach verschiedener Art. Diese Liebesgesänge sind nicht auffallend, wenn man sowohl an die religiösen Tänze und Aufzüge, als auch an das freie gymnastische Leben der Jungfrauen, ihr Ringen unter den Jünglingen, an die Auszeichnung derer, die sich auszeichneten, und an die Verspottung derer, die sie tadelnswerth fanden, denkt. Jeder wollte Ruhm haben bey den Jungfrauen. Auch waren die Parthenien für die Tänze der Jungfrauen bestimmt, s. deshalb *Proclus* in *chrestomath.* und Athenaeus. B. XIV. p. 631. C.

102. S. Suidas; *Fabricii B. Gr. V. II. p.* 110 f.; *m. Anleit. I. S.* 204.

103. Vgl. Herodot I. 23.

rodot a. a. O. §. 24 und *Aeliani hist. animal. L. XII.*, 45. Er war der erste Dithyramben-Dichter.[104]

II.

Ausser seinen lyrischen Gedichten war er Verfasser von 26 Hymnen und Satyren. Von ersteren hat uns Aelian a. a. O. die Hymne an den Neptun wegen seiner Rettung aufbewahrt. Ausserdem hat man noch eine Inschrift auf ein Weihgeschenk wegen seiner Rettung von ihm. Beyde sind jedoch wohl ein Erzeugniſs späterer Zeiten. In Brunk's *analect. vet. poet. Gr. T. III. p.* 327 f. und in Jacobs *anthol. graec. Vol. I. p.* 48 findet man beyde.

---

104. Διθύραμβος war eine Benennung einer Hymne zur Ehre des Bacchus. Die Geburt, Reisen und Thaten desselben wurden in den Dithyramben besungen und in einem rund sich drehenden Tanz, bey lärmender Musik und wilder Gestikulation, unter erkünstelter Begeisterung, oder gar in der Trunkenheit abgesungen. Sie waren in einer exaltirten Phantasie mit hohem Feuer abgefaſst; Vgl. *Plato* im *Ion T.* 1. *p.* 354.; *de legibus III.* 5. 2. *p.* 100.; *Dion. Hal. de comp. verb.* §. 19. Ueber die Entstehung, Geschichte und Beschaffenh. der Dithyramben vgl. die Schrift von R. Timkowsky: *de dithyrambis eorumque usu ap. Graecos. Mosquae* [illegible] gr. [illegible]; abgedruckt in *C. D. Beck's act. Sem. reg. phil. Lips. Vol. I.* (*Lips.* 1811. gr. [illegible]) *p.* [illegible] f.; m. *Anleit. I.* [illegible]. Anm.; Funke's Reallexik. IIr B. S. [illegible] f. u. *Schneider de orig. tragoed. graec. Vratislav.* [illegible] erstes *Cap.* Von den Attikern wurde die Dithyramb. Poesie, die vom Bacchusdienst ausging, vorzüglich ausgebildet. Dithyrambendichter waren *Arion, Archilochus, Ion, Lasus, Melanippides, Pindar, Philoxenus, Polyides, Telestes, Timotheus* u. a.

3. *Alcaeus.* [105]

I.

Mitylene, auf der Insel Lesbos war die Vaterstadt dieses als Erfinder der Alcaeischen männlichen Ode, oder der nach ihm benannten Strophe berühmten lyrischen Dichters, eines Zeitgenossen der Sappho und des Machthabers Pittakus, welchen er mit den Waffen so gut als in seinen Poesien angriff, Ol. 44, vor Chr. Geb. 600 f. [106] Von Natur feurig und unruhig war er wenigstens in seinen letzteren Jahren der ausschweifenden Liebe und den Freuden des Weins, die er besang, ergeben. [107]

II.

Er dichtete, in einem sehr wohlklingenden Sylbenmaafse — (Construction desselben?) und im aeolischen Dialekt, 1. Oden, welche zur männlichen Tapferkeit in Freiheitskämpfen gegen Tyrannen begeistern sollten; 2. Skolien und παρθένεια, den Freuden des Mahls, der Liebe (Venus) und des Weins (dem Bacchus) gewidmet; [108] 3. Lieder, die mehr — zärtliche Liebe und Scherze aussprachen; 4. Hymnen, auf Merkur, Apollo etc. und 5. Epigramme. Die Alten, z.B. *Quintilian* — *(inst. or. X. 1.)* — Dionys. von Hal. — (in *cens. vet. scr. T. V. p.* 421. *Ed. Reiskii* und — *de*

---

105. Vgl. *Fabricii B. Gr. Vol. II. p.* 84 f.; *Bayle Dict. voc. Alcaeus*, m. *Handb.* Ir B. S. 191 f., m. *Anleit.* Ir B. S. 206 f.

106. Horaz nennt ihn deshalb den unbändigen Krieger, s. *Od.* B. I. od. 32., B. IV. od. 9. v. 7.; *Cicero* — *Tusc Quaest. L. IV.* 33.

107. „*Liberum et Musas Veneremque et illi semper haerentem puerum canebat*" s. Athenaeus. B. XI. 8. Vgl. B. X c. 7. Derselbe erwähnt eines 10ten Buchs seiner Poesien.

108. Vgl. die so eben bemerkten Stellen.

struct. Or. §. 19. und *a.)* geben seinen Poesien ein vielseitiges Lob; [109] Horaz ahmte den Alcaeus nach.

III.

Von seinen sämmtlichen Poesien sind nur unbeträchtliche Fragmente und [110] ein Idyllium: *παιδικὰ*, welches unter Theokritus Idyllen Nr. 29. sich verirrt hat, übrig. — Jene sammelte zuerst Mich. Neander in der *Gnomol.* oder *Aristologia Pindarica. Basil.* 1556. 8. *p.* 424. 26 derselben; reichlicher aber Jani und in einer 2ten Ausgabe seiner Lese — Th. Fr. Stange. *Halae (Hendel)* 1810. kl. 8. 20 gGr.; desgl. findet man sie in *mus. crit. Vol. I. Cantab.* 1814. *p.* 421. und *Hymnus* in *Merc. restitutus a G. Fr. Grotefend* in *nov. act. soc. lat. Jen. Vol. I. Lips.* 1809. 8. Nr. 13.

IV. Übersetzung (deutsche).

Von J. A. S. (Seuffert) Würzburg 1811. 8. 3 gGr.

4. *Sappho.* [111]

I.

Die Zeitgenossin, Landsmännin und die Geliebte des Alcaeus. Geboren in Mytilene auf der Insel Les-

---

109. S. meine *Anleit. Ir B. S.* 207 f.

110. Nach Tiersch triftiger Beweifsführung in; *Spec. ed. Platon. Goettingae* 180. 4.

111. Vgl. *Fabricii B. Gr. Vol. II. p.* 137 f.; W. Heinse's Lebensbeschr. d. Sappho im 2ten St. des 3ten Bandes der Iris (von *J. G. Jacobi*;) *Diatribe hist. crit. de Sapphus poetriae vita et Scriptis adornavit H. F. M. Volger. Gothae (Ettinger)* 1809. 8. 6 gGr.; — über Sappho's Leben und Lieder von A. Moebius vor dess. Ausg. von Sappho's Oden. Gr. u. dtsch. Hannover 1815 8. S. 1 — 19.;

bos, war sie nach den meisten Nachrichten schön sowohl als reich an Gaben des Geistes. Mit ihrem Gatten Cercola, einem reichen Bewohner der Insel Andros, lebte sie mehrere Jahre durch glücklich. Nach dem frühen Absterben desselben widmete sie sich zwar mehr wie zuvor den Wissenschaften und vor allen der Dichtkunst. Allein von Natur sehr reizbar und verliebt, entbrannte sie von heiſser, aber unglücklicher Liebe zu einem schönen Jüngling Phaon, der ihr aber Gegenliebe versagte und nach Sicilien flüchtete. Hierüber in Verzweiflung — folgte sie ihm dahin und stürtzte, als sie ihn nicht in ihre Arme zurückzubringen vermochte, zur Endigung des Unerträglichen im Übermaaſs ihrer Liebe, sich vom Felsen des Vorgebürge's Leukate auf der Halbinsel Leukadien ins mittelländische Meer. Die ausgezeichneten dichterischen Talente und allgemeine Bewunderung scheinen ihr Verfolgung und — Verläumdung zugezogen zu haben. Jenes kann daher, weil sich die Mitylenaeerinnen durch ihre körperlich-schönen und geistigen Vorzüge gedemüthigt sahen und man sie für ihre spröden Abweisungen, z. B. des Alcaeus [112] und Anakreons, bestrafen wollte, eben so gut Erdichtung seyn, als die Beschuldigungen der Alten [113] von ihrer unnatürlichen Liebe zu ihrem eigenen Geschlecht leere Anschuldigungen seyn dürften, weil unter den Griechen (wenigstens zur Zeit der Sappho) keine unnatürliche Liebe unter den Frauenzimmern verstattet wurde, weil ihr Umgang mit ihren Landesmänninnen und Schülerinnen, z. B. der Anagora aus Milet, Gorgola aus Colo-

„Sappho, ein Beitrag zur Gesch. berühmter Frauen, von Ed. Mildau" im Freymüthigen für Deutschland 1819. Febr. N. 32. 33.

112. S. Aristoteles *rhetor. I. c.* 9. *T. II. p.* 531.; C. 1. gibt er ein Liebesgespräch zwischen Alcaeus und Sappho.

113. S. meine *Anleit. Ir B. S.* 210 Anm.

phon und Eunica aus Salamin reine Freundschaft gegen liebenswürdige Mädchen seyn mochte, und weil in ihren Gedichten nichts gewesen ist, was jener Verläumdung einigen Schein geben könnte.[114] Veranlassung zu dieser Anschuldigung war sowohl der üble Ruf, worin ihre Landesleute, die Lesbier, standen, als auch die Freude der Athener am Parodiren, weil dasselbe Lachen erregte. Die ohnehin gern Verläumdenden und alles Gluthvolle in ihren Kreiſs ziehenden Comiker brachten nämlich die Sappho häufig auf die Bühne,[115] und deuteten ihre Worte falsch. Wahrscheinlich machten sie die Sappho zu einer Philaenis: und dichteten ein Stück: die Philaenis — die Leucadierin, welches wohl die schmählichste Parodie auf *Sappho* war. Die Worte Plutarch's (in der Abhandlung über die Liebe:) „die Sappho ist ganz Feuer, die Gluth des Herzens flammt in ihren Liedern" konnten auch jene Beschuldigung veranlassen. Ihre Flucht nach Sizilien mochte in bürgerlichen Unruhen in ihrem Vaterlande, oder in Verfolgung des Neides ihren Anlaſs haben.

---

114. Auch nennt sie Alcaeus *ἀγνά.* Erst lange nach ihrer Zeit — ist die üble Nachrede von ihr verbreitet. In der ehehin gegen sie gedeuteten Stelle im Horaz (*epist. I.* 19. v. 28) ist das *pede mascula* entweder eine Anspielung auf den Sprung vom Leucadischen Felsen, oder es ist von der männlichen Kraft und dem Feuer in ihren Gedichten zu verstehen. Vgl. die Schrift: Sappho von einem herrschenden Vorurtheil befreyt durch Friedr. Gottl. Welker. *Götting.* (Vandenhoek und Rupr.) 1816. 8. 12 gGr. — N. 15. von Ovid's Heroiden: *ep. Sapph. ad Phaon.* läſst sich so erklären, daſs diese Stelle statt die S. zu verunglimpfen, das Gegentheil darlegt, wie dieſs Volger a. a. O. näher zeigt. Ovidius könnte auch hier nicht als ein geschichtlicher Zeuge betrachtet werden.

115. Z. B. der Alt-Comiker Amphis und 2 Dichter der mittleren Comoedie und eben so viele der neueren schrieben 5 Stucke unter den Tit. Sappho.

II.

Sie erfand das von ihr benannte Sapphische Sylben- und Taktmaaſs, das einen gröſseren Eindruck macht, und von alten und neuen Dichtern angenommen worden ist. Welches? [116] Man schätzte sie als eine vorzügliche Dichterin im Alterthum, ja als die 10te Muse. Gedankenreichthum und Innigkeit der Empfindung, Feuer, Schönheit und Wohlklang der Sprache und hohe Harmonie im Versbau war das bezaubernde und zierliche Gepräge ihrer Oden und Lieder in IX Büchern, [117] im aeolischen Dialekt abgefaſst, mehrentheils verliebten Inhalts; daher einige sie auch ἐρωτικά überschrieben. Es waren darunter auch Hochzeitshymnen. Von der Güte derselben war sie selbst so sehr überzeugt, daſs sie sich deshalb für unsterblich hielt. [118] Nur zwei Oden haben uns von allen — Dionysius Halic. und Longinus erhalten, wovon die eine ein Gebet an die Venus, die andere, (deren Ende fehlt,) an ein geliebtes Mädchen überschrieben ist. Beyde haben die obgedachten Vorzüge mit Erhabenheit vereinigt. Nähere Charakterisirung derselben. [119] Auſser den Oden dichtete Sappho Elegien, Hymnen, Epigramme und Skolien, sämmtlich (auſser zwey aufgefundenen Epigrammen) verloren gegangen.

---

116. S. Moebius A. von ihren Oden. (*N. III.*) S. 13 und S. 12 Anm.

117. Vgl. *Horat. Od. B. IV.* 9. 10.; *epp. I.* 19. *v.* 28.; Strabo *L. XIII.*

118. S. Plutarch in d. Abh. üb. d. Pflichten der Ehegatten, am Ende.

119. Vgl. *Longinus* περὶ ὕψους X, 1. meine *Anleit. Ir B.* S. 213.

Digitized by Google

III. Ausgaben.

Die erste war bey der Ausgabe des Heinr. Stephanus vom Anacreon. Lut. Par. 1554. 4. — H. F. M. Volger's A. *Lips. (Weidmann)* 1810. 8. Schreibp. 1 Thl. — von Blomfield im *mus. crit. or cambridge classical Researches. Cambr.* und *Lond.* 1813. Nr. 1. k. 1 — 31.[120] — Von A. Moebius. Hannov. (Gebr. Hahn) 1815. 8. 5 gGr. (mit einer metrischen deutschen Übersetzung.) Überdieſs findet man beyde Oden gewöhnlich fast in allen neueren Ausgaben des Anacreon, auch in der Ausgabe von J. H. *van Reenen. Amstelod.* 1809. 8. die zwey Epigramme trifft man in *Jacobs anthol. graec. T. I. p.* 49. 50.

IV. Übersetzungen. —

Deutsche — von Ramler und Overbeck bey ihren Übertragungen von Anacreon; — von Gr. v. Finkenstein im 2ten Th. von: Arethusa etc. S. 177. die erste Ode rhythmisch übersetzt. — Der Moebiusschen Übertragung ist bereits S. 55 erwähnt worden. — Französische von *J. J. Montonnet de Clairfons* mit dem Anacreon, Bion und Moschus 2 *de Ed.* 1781. 12. 2 *Voll.* — von *L. Poinsinet de Sivri* mit Anacreon, Moschus, Tyrtaeus, (in fr. Versen) *Ed. II. de* 1788. 18. —

5. *Erinna.*[121]

Die Lebenstage dieser Dichterin fielen um einige oder mehrere Jahre später als ihrer Landsmännin der Sappho,

120. Durch Herstellung des aeolischen Dial. und Einführ. der aeolischen Formen ist der Sprache in dieser Ausg. der Wohlklang entzogen.

121. S. *Fabricii B. Gr. V. II. p.* 120 f.; *de Erinna et Corinna poetriis. Adjectum est Melinnus vulgo Erin-*

und sie starb] schon als ein noch nicht 19jähriges Mädchen.

II.

Sie war in der epischen und lyrischen Dichtungsart thätig. Von ihren Poesien, z. B. einem groſsen epischen Gedicht in 300 Versen: ἠλακάτη, der Spinnroken, im aeolischen Dialect abgefaſst, Epigrammen und anderen hat uns die Zeit (auſser von den letzteren nur einige) nichts übrig gelassen. Sie hatten ihrer Anmuth und des schönen Versbaues wegen die Schätzung des Alterthums. Der ihren Namen tragende Hymnus: εἰς τὴν Ῥώμην — vom Stobaeus im *Florileg. tit. VII. Ed. H. Grot. p.* 48. aufbewahrt — ist ein Eigenthum der Melinno und an Rom gerichtet, wie dieſs Welker in der unten (Anm. 121.) bemerkten Schrift begründete und zugleich diesen Hymnus, der einen sehr kühnen Schwung, hohe Kraft und einen schönen Ausdruck hat, mit einer von ächt poetischem Geschmack zeugenden Erläuterung versah.

III. Ausgaben.

Die wenigen Bruchstücke von der Poesie der Erinna hat H. Stephanus in *carm. poet. IX. lyr. poes. Gr. p.* 402., Commelin in seiner Sammlung *p.* 137.; J. Chr. Wolf in den: *poetriar. Gr. VIII. Fragm.* (*Hamb.* 1734. gr. 4.) p. 2 — 25.; Brunk in s. *anal. vet. poet. gr. T.* 1. *p.* 58 f. Vgl. *T. III. p.* 19. und die wenigen Epigramme Fr. Jacobs in d. *anth. gr. T. I. p.* 50 f. gesammelt.

IV. Übersetzungen.

Deutsche. Die obbemerkte Hymne von Fr. Leop. Grafen zu Stolberg — im Voſs'schen Musenalm.

---

nae Lesbiae carmina in Romam, — in Fr. Creuzer's *meletem. e disc. antiquitatis P. II.* (*Lips.* 1817. gr. 8.) N. 5. von Welker; meine *Anleit. Ir B. S.* 215 f. —

1792. S. 70 f.; von Conz in den Analecten etc. Lpzg 1793. 8. S. 76. (abgedr. in J. D. Hartmann's Gesch. d. Poes. 1r B. S. 592.) und vom Freiherrn v. Seckendorf in d. Blüthen griech. Dichter. S. 137. 176. Fr. Jacobs hat einige Epigramme in: Tempe B. 1. S. 192. II. 267., desgl. Conz a. a. O. S. 51 f. übersetzt.

6. *Stesichorus.* [122]

I.

Weil er die Chöre erfand, oder in der lyrischen Poesie Chöre, Strophen, Gegenstrophen und Epoden einführte, erhielt dieser — von Himera in Sizilien gebürtige und wahrscheinlich Ol. 37 — 56, lebende lyrische Verskünstler, der eigentlich Tisias hieſs, den Beynamen: *Στησίχορος* oder *Χοροῦ-στάσις*.

II.

Er dichtete im dorischen Dialekt, und vereinigte zuerst den epischen Stoff mit der lyrischen Form. Zwar war seine Muse in 26 Büchern — fruchtbar, namentlich 1. in lyrisch-epischen Gedichten, z. E. ein episches Gedicht in 3 Theilen von der Zerstörung Trojas — Europia und — Orestia, ferner: Athla und Encomien oder Hymnen zum Lobe der Götter und Helden; — Geryon; — Anklage und Lobeserhebung der Helena oder Palinodie: [123] Er übertrieb aber die epische Entfaltung auf Kosten des lyrischen Gesanges; 2. lyrische Gedichte, z. E. *ἆθλα*, an die Sieger, *μέλη βουκολικὰ* (also schon vor Theokri-

---

122. Vgl. *Fabricii B. Gr. Vol. II.* S. 151 — 57.; m. *Anleit. Ir B. S.* 217 f.

123. Vgl. *Quintilianus* B. X. 1; *Horat. Od.* B. IV. od. 9. v. 8.

tus ein Versuch von einem Hirtengedicht!); παιδικὰ oder ὕμνοι παίδειοι auf schöne Knaben. Diese Art von Gedichten soll er auch erfunden haben. Auch dichtete er einige Fabeln. Weil wir nur wenige und unzusammenhängende Fragmente von seinen Poesien haben, so läſst sich über diese nicht urtheilen.

III.

Die Fragmente finden sich bey M. Neander in *gnomolog. Basil.* 1556. 8. und bey Heinr. Stephanus in oft bemerkt. Samml. J. A. Suchfort hat sie aber besonders und mehr geordnet Gött. 1771. 4. 6 gGr. vereiniget. —

7. *Ibycus.* [124]

Wahrscheinlich war entweder Rhegium oder Messana in Calabrien die Vaterstadt dieses im Rufe eines sehr ausschweifend geführten Lebens stehenden [125] und als eines bey Polycrates beliebten und — berühmten Sängers, der Ol. 56, 3. vor Chr. Geb. 554, auf der Insel Samos gelebt haben und eine Art von dreysaitiger Cither — Sambuca genannt, erfunden haben soll.

II.

Von seinen in 7 Büchern, im dorischen Dialekt abgefaſsten Liedern, worin er mit Feuergluth die Liebe und seine Liebeshändel besang, haben sich nur wenige Überreste erhalten. Einige nannten diese erotischen Lieder Ibycus'sche Lieder, weil er sich hierin vor Andern ausgezeichnet und berüchtigt hatte.

---

124. S. *Fabricii B. Gr. Vol. II. p.* 124; m. *Anl.* I. 219.

125. S. *Cicero quaest. Tuscul. B. IV. C.* 33. und *Suidas voce Ibycus.*

III.

In den Sammlungen von **Fulv. Ursinus** (in: *IX illustr. foeminar. et VII lyricor. carm.* 1568. 8.) und **H. Stephanus** (*carm. poet. V. lyr.*) findet man diese wenigen Reste.

In das Zeitalter, in welchem die **gnomische Poesie** aufkam, gehört auch die Erfindung

VI. Des poetischen Apologs oder der aesopischen Fabel.

Der Übergang zur Erläuterung und Unterstützung der Klugheitsregeln und Ermahnungen, so wie späterhin einer Rede überhaupt mit einer, wenn gleich fingirten Erscheinung in der Thierwelt, zumal, wenn es an treffenden Geschichten fehlte, war natürlich. [126] Über die griechischen Fabulisten, insbesondere über **Aesop**, vgl. **Fr. Jacobs** Abh. in den **Nachträgen zu Sulzer's Theorie** etc. V. B. 2. St. S. 269—300. Geschichte der Fabel überhaupt bey den Juden und Römern. Erste Spur der griechischen Fabel lange vor **Aesop** in **Hesiodus** Werken und Tagen v. 203—11. **Archilochus** bediente sich ihrer zur Verspottung seiner Feinde, besonders des **Lycambes**, desgleichen **Stesichorus**, s. oben S. 77. und S. 94.

Aesop.

---

126. S. **Lessing's** Aufs. „zur Geschichte der Aesop. Fabel in seinen vermischten Schriften" Th. II. S. 221 f.; s. m. *Anleit. Ir B. S.* 230 f.

A e s o p. [127]

Die F a b e l (*μῦθος, αἶνος, ἀπόλογος, λόγος, παροιμία*) überhaupt wurde nicht von ihm erfunden, [128] sondern nur die sogenannte a e s o p i s c h e F a b e l, d. i. eine erdichtete, witzvoll dargestellte Erzählung von einer gröſstentheils in der Thierwelt vorgefallenen und zugleich sittlich lehrreichen Sache. Deshalb nennen die Alten den A e s o p auch *λογοποιός* oder den vorzüglichsten Fabeldichter.

I.

Er war ein Phrygier oder Thracier, erst Sklav zu Athen, hernach ein Freygelassener [129] vom I a d m o n, und lebte als Zeitgenosse des Pisistratus, Alcaeus, Solons und der Sappho, Ol. 50. oder 54., 550 oder 555 Jahre vor Chr. Geb., vorzüglich am Hofe des Königes von Lydien Croesus. Er soll Ol. 54, 4, 560 Jahr vor Chr. Geb. von den Delphiern vom Felsen gestürzt worden seyn. [130]

Die Athener setzten ihm seiner Talente wegen eine vergröſserte Statue und ihn — den Sklaven, auf eine ewige Vase! Er war kein ungestalteter Possenreiſser, wozu ihn erst späte Sagen machten.

---

127. Vgl. *F a b r i c i i B. Gr. Vol. I. p.* 618 f.; des M a x i m u s P l a n u d e s, (eines Mönchs aus dem 14ten Jahrh. Lebensbeschr. des *Aesopus* ist eine Sammlung von ungereimten Erdichtungen; (1ste Ausg. *sine anno et loco Mediolani.* Ohngefähr 1480; B a y l e's *Dict. voce E s o p e*; *m. H a n d b.* *I.* 152 f., und meine *A n l e i t. I.* S. 231.

128. Vgl. *Q u i n t i l i a n inst. Or. Lib. V.* §. 11.; T h e o n in seinen Progymnasm.: *Αἴσωπος* etc.

129. Nach der Angabe einiger Neuern war er noch als Greiſs — Sklav, und starb auch als solcher.

130. S. P l u t a r c h's Abh. v. d. spät erfolgenden göttl. Strafe; H e r o d o t B. II. §. 134.

II.

Es erzählte Aesop mündlich seine prosaischen Fabeln als ein Mittel der Überredung (nicht zur Belustigung) für den groſsen Volkshaufen. [131] Zur Zeit des Sokrates, der sie erst zu versificiren versuchte, waren sie noch prosaisch. Unaufgeschrieben vom Aesop erhielten sie sich durch mündliche Überlieferung lange Zeit durch fort, jedoch mit Zusätzen vermehrt und entstellt. Nach erfundener Schreibkunst sammelte man sie und ahmte sie nach. Die zur Zeit des Alcaeus, Aristophanes, Sokrates, Plato und Aristoteles vorhandenen ächten Fabeln Aesop's sind nicht mehr vorhanden. Diejenigen, die wir noch haben, kann man nicht mit Gewiſsheit ihm zuschreiben; sie haben gar nicht den ächten Charakter des Alterthums und sind meisthin nur Nachahmungen. Gründe für diese Behauptung. [132] Vor Demetrius von Phalerus, der zum Gebrauch junger Redner aesopische Fabeln sammelte, gab es schon Sammlungen der nach ihm benannten, aber verfälschten Fabeln. Babrias oder Babrius (vor Augustus, s. unten) brachte die von ihm gesammelten Fabeln in Choliamben. Aus den nachher entstandenen prosaischen Auflösungen dieser Choliamben des Babrias, mit Epimythen versehen, sind die meisten der in unsern gedruckten Ausgaben vorfindlichen Fabeln entstanden. Max. Planudes veränderte wahrscheinlich die Einkleidung der von ihm in einen (jedoch nicht vollständigen) Verein gestellten Fabeln, und aus dieser Sammlung rühren die gewöhnlichen Ausgaben her. Die noch nicht benutzten Handschriften, z. B. in der *Bibl. Laurentiana*, die 100, in der *Bibl. Riccardiana*, die eben so viele unedirte Fa-

131. Vgl. Aristoteles *de rhet. II.* 20. 16; Plato im Phaedon p. 60.

132. S. meine *Anleit. Ir B. S.* 234 f.

beln enthalten; desgleichen umfassen *Codex Augustanus* und *Bodlejanus* mehrere noch ungedruckte Fabeln, desgleichen auch der *codex Casinensis* in einer Abtey zu Florenz. Nevelet, Hudson, Hauptmann und *Fr. de Furia* haben nur einige derselben aus diesen Handschriften drucken lassen.

III. Ausgaben.

Alle in unsern Ausgaben befindlichen Aesopischen Fabeln entnahm man aus drey verschiedenen Handschriften des Bonus Accursius, Rob. Stephanus, der die Pariser Handschriften, und *Is. N. Nevelet*, der fünf Pfälzische Handschriften verglich. Den verschiedenen Ausgaben derselben folgten alle Herausgeber in ihren bald mehr, bald weniger vollständigen Ausgaben. Die erste aller — *Accursii* (seltene) Ausgabe erschien *Mediolani* 1479 oder 1480. 4. (144 Fabeln.) Die (seltene) Ausgabe des Rob. Stephanus (*Par.* 1546. 4.) ist sehr geschätzt, ein neuer Text und 169 Fabeln. — Nevelet's Ausgabe (*Mythol. Aesop.) Frcfrti ad M.* 1610. 8. (mit einem neuen Titelbl. 1668. 8.) enthält außer den 144 Fabeln der *Accurs.* A. 148 neue Fabeln mit den Fabeln des Babrias und 60 *lat.* Fabeln eines Ungenannten (Hildeberts, E. Bisch. von Tours). Dieser A. folgte Marianus d. i. Hudson in d. A. *Oxonii* 1718. *Etonae* 1749. 8.; 1755. 12. und der jüngere (oder *J. Ch. Gottl.*) *Ernesti. Lips.* 1781. 8. 12 gGr. Vollständiger ist noch *Franz Furia's A. P. I. II. Florentiae* 1809. 8., von *G. H. Schaefer* wiederholt. *Lips.* 1810. gr. 8. 4 Thl. (423 Fabeln. [133]) Die vollständigste Sammlung ist *Coray's A. Par.* 1810. gr 8. 6 Thl. Als Handausgabe ist außer der Heusingerschen durch Vollständigkeit, und Cor-

133. Vgl. meine *Anleit. I.* 238.

rektheit des Textes ausgezeichnet die A. von J. Gottl. Schneider. *Vratisl.* 1812. 8. 16 gGr. (aus der Augsp. Handschrift, s. oben N. II.)

VI. Übersetzungen.

Lateinische. Die älteste in — Versen mit einem *Comm.* ohne Ang. des Orts und J. (1472—74).[134] Die metrische Übers. Rom 1473. 4. ist vielleicht etwas jünger. — Deutsche. Von Joh. Cph. Bremer. Quedlinb. 1788. 8. 5 gGr. — Französ. von *A. le Grand.* 1801. 8. 2 Fr. Von einem Ungenannten mit 123 Kpf. 2 *Voll. Par.* 1802. 8 Fl. 15 Xr.[135] — Engl. von einem Ungen. *Lond.* 1797. 8. mit 107 Vign. Vel. P.

III. (ob. S. 35.)

Geschichte der übrigen Wissenschaften bey den Griechen im 2ten Zeitraum.

Sie läſst sich, so lange noch nicht die Prosa erfunden war, nicht darstellen; denn

A. die Beredsamkeit

konnte, so lange die Reden der Gesetzgeber, Volksregenten und Armeeführer nicht aufgeschrieben werden konnten und keine Nacheiferung statt fand, bis zum Jahr 444 vor Chr. Geb. es nicht geben.

---

134. S. Zapf üb. e. alte Ausg. des *Joh. de Turrecremata expl. in psalter.* 1803.

135. Noch eine Andere (*avec le sens moral en quatre vers à chaque Fable. Nouvelle édition.*) (mit 15 Kupfern) *Paris* 1820. 18. 15 gGr.

B. die Geschichte

bestand aus poetisch eingekleideten Sagen und Mythen der Vorwelt, wie sie der Dichtercyclus ausschmückte. Siehe Heyne's Vorlesungen: *hist. scribendae inter Graecos primordia*, im Ausz. in den Gött. A. von gel. S., 1799. S. 449—56. —

Hinsichtlich

C. der Erdbeschreibung

dämmerte erst die Kenntniſs der Erde auf. Des Homerus Erdkenntniſs umfaſst nicht viel mehr als die griechischen Länder.

D. In der Mathematik

(aus Chaldaea und Aegypten herüber gebracht) wurde der Anfang gemacht. Thales (Ol. 46. 4.) lehrte erst die Anfangsgründe der Mathematik, insbesondere der Arithmetik, Sternkunde, jedoch nur mündlich. Pythagoras lehrte auch die Arithmetik und Euphorbus die Elemente der Geometrie.

Siehe die Schrift: *Pythagoras* und *Hypatia oder die Mathematik der Alten, von L. Lüders. Altenb.* und *Leipzig (Richter)* 1809. gr. 8., worin man S. 61. bis Ende eine Gallerie aller Mathematiker, vorzüglich unter Griechen und Römern, auch aus den folgenden Perioden findet.

E. Die Philosophie

dieser Periode bestand in dichterischen Erklärungsversuchen vom Ursprung der Welt und der Dinge, in kurzen Lebensregeln, Rathgebungen, poetisch in Sentenzen und Denksprüchen eingekleidet, und — in Politik oder Gesetzgebung. Die VII Weisen (keine eigentli-

chen Philosophen, s. oben S. 69.) [136] — Von denselben ging Thales, (Zeitgenosse des Croesus, Ol. 44., vor Chr. Geb. 600,) der auch zugleich Handel getrieben haben soll, zuerst über die Gränzen der Politik, worauf sich die andern Weisen meisthin beschränkten, hinaus. [137] Er war Stammvater der sogenannten Ionischen (oder Natur-) Philosophie. [138] Seinen Hausgenossen und Schülern trug er nicht poetisch und nicht prosaisch, sondern beydes, Poesie und Prosa, veramalgamirt die Meinungen vom Ursprunge der Welt, Geschöpfe und Menschen, von der Entstehung und Gröſse der Himmelskörper etc. vor. Der Anfang der Philosophie bey den Griechen ist also in Kleinasien zu suchen.

Unvollkommen, mythenartig und allegorisch waren die Kenntnisse

F. Von der Physik und Naturgeschichte.

Erst Thales löste sie von den Fesseln der Allegorie und leitete für die Folgezeit Speculationen über die Natur ein.

G. Die Medizin

war — durch Pythagoras mehr Diaetetik und — der Anfang von Physiologie.

136. S. Cicero *de orat.* 34. Schon *Dicaearch* erklärte sie blos für kluge Männer und für Gesetzgeber; s. Diogenes v. Laerte B. I. §. 41. Aus den Sentenzen (Gnomen) entwickelte sich allmählich die Philosophie als Wissenschaft, S. oben S. 69. 70.

137. S. Diogenes Laertius. B. I. 9.

138. Vgl. die Geschichte der Ionischen Philosophie, von D. H. Ritter. Berlin (Trautwein) 1821. 8. 1½ Thl.

Dritter Zeitraum.

Von der Ausbildung der griechischen Prosa bis zur Verpflanzung der griechisch-wissenschaftlichen Bildung nach Alexandrien in Aegypten, vom Jahr vor Chr. Geb. 520—307; Ol. 60—118, 2.

I.

Übersicht.

1. Das eigentliche Griechenland, vorzüglich Attika und Laconien, und Athen mehr als Sparta, zum Theil aber auch Groſs-Griechenland, waren die Sitze wissenschaftlicher Fortbildung, die so wenig durch die sogenannten Tyrannen, [1] als durch Kriege, selbst nicht einmal durch den Peloponnesischen gehemmt wurde. Pericles, der griechische Maecēn. — Athen war der Hauptsitz der griechischen Literatur und Kunst, und gab für den gebildeten Erdkreis lange den Ton an.

2. Dieser Zeitraum stellt die höchste Stufe der wissenschaftlichen und künstlerischen Bildung auf. Die

1. Vgl. *G. C. A. Drümann: de tyrannis Graecorum Diss. Hal. Sax.* (*Schimmelpfennig*) 1812. 8.

dramatische Poesie, die Beredsamkeit und Philosophie blühten so schön auf, daſs sie bald den höchsten Grad erreichten. Aeschylus, Sophokles, Aristophanes, Demosthenes, Sokrates, Plato, Aristoteles etc. ragen als groſse Geister in dieser Periode glänzend hervor.

3. Als Philipp von Macedonien seit dem Treffen bey Chaeronea Ol. 110, 3. vor Chr. G. 338. Griechenland unterjochte, als Alexander der Groſse und seine Nachfolger bekannt mit der griechischen Literatur wurden und Wissenschaften beförderten, wurde der Sitz der Gelehrsamkeit nach Aegypten verlegt und Alexandrien wurde die Stadt, die für die Wissenschaften den Ton angab.

4. Ein Hauptereigniſs dieses Zeitraums und von gröſstem Nutzen begleitet war die Entstehung der langsam erfolgenden Prosa, kurz vor den von den Persischen Königen Darius Hystaspes und Xerxes geführten Kriegen, Ol. 60, vor Chr. G. 520. Veranlassungen zu derselben.[2] Pherecydes aus der Insel Syros oder Syra (Ol. 45 — 59, vor Chr. G. 600.) soll zuerst in Prosa über die Natur der Götter und der Dinge (περὶ φύσεως καὶ θεῶν) geschrieben haben. Cadmus von Milet (vor Chr. Geb. 540 oder 510) begann schon eine historisch-ähnliche Darstellung des Geschehenen. Es zeigten sich späterhin Muster in der Geschichtschreibung, z. B. Thucydides und Xenophon. Mehrere Wissenschaften entwickelten sich, z. B. Beredsamkeit, — Philosophie, — Mathematik, Natur- und Heilkunde, — Epistolographie etc.

5. Die griechische Sprache verlor jetzt den zu Anfang dieses Zeitraums noch auf ihr ruhenden alten

2. S. meine *Anleit. Ir B. S.* 249.

poetischen Geist. Mehrere Dialecte bilden sich in ihr zur Schriftsprache aus, unter welchen aber der altionische in Attika als der weniger harte und vor dem attischen herrschend wird.

II.

Die Dichtkunst

erscheint in dieser Periode in ihrer hohen Vervollkommnung und zwar in Athen. Vor allen erhielt die lyrische Poesie glückliche Fortschritte, z. B. Pindarus. Das Epos dagegen sank herab. Das sogenannte mittlere Epos (Panyasis, Choerilus, Antimachus) stand dem Homerischen und Hesiodischen nach. Die didaktische Poesie wurde dem Anfang nach gebildet. In einer neuen Form tritt die Dichtkunst im Drama (Trauer-, Lust- und Satyrspiel) auf, wovon das Trauerspiel sich vor allen in der Gröſse der Kunst entfaltete. Mimen.

Näher

1. *die epische Poesie.*

Wenn auch im Sinken, war sie doch noch regsam. Nur bildete sich die traurige und für das Epos selbst schädliche Erscheinung, daſs, namentlich Xenophanes [3] und Matron, (dessen Zeitalter und Herkunft im Dunkel liegt,) jener in seinen σίλλοις (s. unten), dieser in einer Beschreibung eines schwelgerischen Mahles, [4] die Verse des Homerus parodirten.

---

3. S. unten — im Lehrgedicht.

4. Abgedruckt in Daub's und Creuzer's Studien. VI. B. 2. H. S. 223 — 300.

Die verloren gegangenen epischen Gedichte dieses Zeitraums gehörten noch der S. 50 f. beschriebenen cyclischen Poesie an und schilderten die Thaten der Mythen- und Vorwelt. Es waren folgende Dichter die Verfasser derselben.

1. *Panyasis.*[5]

Ein Zeitgenosse und Vetter des Herodots (Ol. 78 oder 79, 1.) aus Halicarnaſs. Durch den Machthaber Lygdamus wurde er Ol. 80, 3. hingerichtet. Er war nicht blos Dichter, sondern auch Wahrsager. Als erster reihete man ihn unter die 5 Hauptepiker[6] und ertheilte ihm sogar nach Hesiodus den 2ten Rang. In 14 Büchern schrieb er im heroischen Sylbenmaaſs eine Ἡρακλεία und auch ein Gedicht im elegischen Versmaaſs: τὰ Ἰωνικά. Vom ersteren sind nur wenige von Brunk in seinen *analect. T. III. p.* 328 f. und in seinen *gnom. poet. gr. p.* 130 f. gesammelte Fragmente. Nach Fr. Schlegel[7] konnten die unter den Gedichten des Theokritus *n.* 24. 25. und in Moschus 4ter Idylle sich findenden 3 gleichartigen Bruchstücke eines epischen Gedichts von Herakles nur ihn oder den Pisander zum Verfasser haben.

2. *Choerilus*

von Samos, der nicht mit dem tragischen Dichter Choerilus von Athen und nicht mit Choerilus aus Iasus (zur Zeit Alexanders des Groſsen) zu verwechseln ist. Die Blüthe desselben fällt zwischen den

---

5. Vgl. *Fabricii B. Gr. Vol. I. p.* 734 f.; *m. Anleit. Ir B.* 255 f.
6. S. *Quintilian* B. X. I. 54.
7. S. dess. Gesch. der Poesie der Griechen und Röm. 1. B. 1ste Abh. S. 201 f.

Frieden des Cimon und den Anfang des Peloponnesischen Krieges. Um der bereits gesunkenen epischen Dichtkunst einen neuen Reiz zu geben, wählte er in seiner Epopoe: *Περσηΐς*, ein Argument aus der neueren Zeit: die Perserkriege. Allein dieſs war kein geeignetes Mittel, ein wahres Epos hervorzubringen. Die Nachricht, daſs er für jeden Vers einen Aureus bekommen, betrifft den Choerilus aus Iasus. Nur wenige Reste von jenem Epos findet man z. B. in den griechischen Interpreten des Aristoteles von P. Victorius in s. Comm. zu Aristoteles Rhetorik. *Florent.* 1548. Fr. Naecke hat sie gesammelt unter dem Titel: *Choerili Samii quae supersunt, collegit et illustravit etc. de Choerili Samii aetate vita et poesi aliisque Choerilis disseruit A. E. Naeckius. Lips.* (*Weidmann*) 1817. 8. (in literarisch-biographischer Beziehung gehören aus dieser Schrift *Cap.* 2 — 8. und 12. hieher; S. 104 f. folgen die Fragmente mit einem Commentar.)

3. *Antimachus.* [8]

Ob Colophon in Ionien oder das benachbarte Clarus die Vaterstadt dieses Ol. 83. wahrscheinlich gebornen, und in oder gleich nach dem Peloponnesichen Kriege, vor Chr. Geb. 404. lebenden Dichters waren, wer kann das entscheiden?! Er war ein Schüler des Panyasis. Sein gelehrtes Epos war: *Θηβαΐς* überschrieben, in V Büchern. Es war durch Kraft, Würde und Beredsamkeit im Ausdruck ausgezeichnet. [9] Die Alexandrinischen Grammatiker setzten den Verfasser zu den vier vorzüglichen Dichtern Homerus, Hesiodus, Pisander

---

8. S. *Fabricii B. Gr. Vol. II. p.* 104 f.; mein *Handb. Ir B. S.* 371 f.; meine *Anleit. I.* 257 f.

9. Vgl. Brunk's *analect. II.* 115; *Quintilian inst. Orat. L. X. c.* 1. §. 53; *Procli fragm. p.* 44.

und Panyasis. Geschwätzigkeit, Schwulst und harte Wortstellung bildeten aber auch die Schattenseite. Der römische Dichter Statius ahmte es nach. Es sind, wie von der elegischen Gedichtsammlung: *Λύδη* (auf den Tod seiner geliebten Lyde) nur wenige Fragmente auf uns gekommen, welche C. A. G. Schellenberg (*Hal. Sax.* 1786. 8. 6 gGr.) sorgfältig gesammelt hat. —

2. (S. S. 105.) *Das Lehrgedicht.*

Die Didaktiche Poesie — schon im 2ten Zeitraume mit ihrer Tochter der gnomischen — (S. oben S. 69.) entstanden, reifte jetzt mehr ihrem Zwecke — einer scientifischen und vollständigen Entwickelung des zum Sujet gewählten Gegenstandes entgegen. Sie fing an abstracte speculativ-philosophische Wahrheiten, vorzüglich die Physik und die Natur der Dinge, zu bearbeiten. Im Ganzen machte das Lehrgedicht in diesem Zeitraum wenig Glück. — Xenophanes — Parmenides — und Empedocles. Man hat von den in Hexameter gebrachten Lehrgedichten derselben nur wenige abgerissene Bruchstücke.

1. *Xenophanes.* [10]

I.

Colophon in Ionien war die Vaterstadt dieses Ol. 57. oder 60 — 81., 1. vor Chr. Geb. 550 lebenden Dichters und Philosophen, eines Zeitgenossen des Anaximander, der zu Elea (Velia) in Groſsgriechenland oder im untern Italien eine philosophische Schule stiftete, in metrischer Sprache seine philosophischen Vorträge hielt, und sich dem Aber-

10. S. *Diogen. v. Laerte.* B. IX. 8; VII. 36 und 22; *Fabricii B. Gr. Vol. II. p.* 613 f.; *Bayle Dict. voce Xenophanes;* meine *Anleit. Ir B. S.* 261 f.

glauben des Volks, auch dem Glauben an die Mythenwelt widersetzte.

II.

Sein Hauptwerk war das philosophische Gedicht: **περὶ φύσεως**, in Hexametern. Nach den im Athenaeus, Sextus Empiricus, Plutarch, Stobaeus, Clemens von Alexandrien und Eusebius davon befindlichen wenigen Fragmenten zeigte er sich darin als einen tiefen Selbstforscher und Erspürer der Wahrheit. Auſserdem faſste er ein episches Gedicht: ***Κολοφῶνος κτίσις***, Elegien, in Hexameter und Jamben gebrachte Parodien oder Gedichte gegen Homerus und Hesiodus (s. oben S. 105.) ab, ich meine die **σίλλους** oder jene scherzhafte, witzvolle, zuweilen beiſsende Gedichte, in welchen die Verse älterer berühmter Dichter, entweder unverändert, oder mit einigen Wortveränderungen auf ganz entgegengesetzte Gegenstände und Vorstellungen im lächerlichen Sinne, um der Philosophen und deren Meinungen zu spotten, angewendet wurden. Die Benennung **σίλλοι** ist wohl am richtigsten von **ἴλλος**, *oculus*, abzuleiten. Sie waren mit der Satyre (s. oben) genau verbunden. Auſser Xenophanes waren Timon und Didymus — Sillographen, von welchen unten die Rede seyn wird. [11]

III.

Die Fragmente von seinen Gedichten hat zuerst Henr. Stephanus in: *poesis philosoph. vet. saltem reliquiae poesis philosophicae, Empedoclis, Xenophanis*

11. Vgl. die zwey Schriften: *de Graecorum Syllis (Sillis) Scripsit Fr. A. Woelke. Varsaviae* 1820. 8 und — *Fr. Paul: de sillis Graecorum, adjecta sunt Sillorum Fragmenta notis illustrata. Berolini* 1821. gr. 8. 8 gGr.

etc. Paris 1573 8. *p.* 35 f., sodann vollständig mit einer deutschen Übersetzung in Jamben Ge. Gust. Fülleborn in dessen Beiträgen zur Geschichte der Philosophie. 7tes St. S. 6 — 15. gesammelt, womit die Schrift: *commentationum Eleaticar. P. 1ma. Xenophanis, Parmenidis et Melissi doctrina e propriis philos. reliquiis veterumque auctor. testim. exposita a Chr. A. Brandes. Alton.* 1813. 8. 1 Thl. auch wegen der Fragmente des Xenophanes zu verbinden ist.

2. *Parmenides.* [12]

I.

Des vorigen Schüler, Freund und Landsmann, lebte um 50 Jahre später etwa Ol. 79 — 90. 2., vor Chr. Geb. 500, und ist als der wirkliche Begründer der Eleatischen Schule, als Gesetzgeber in Elea, als ein nicht blos reicher, sondern auch tugendhafter Mann bekannt und docirte in Versen.

II.

Von seinen philosophischen Gedichten in Hexametern war eins: *περὶ φύσεως* überschrieben, mehr durch eine lebendige und poetisch anschauliche, aber dem Inhalt nach dunkle Darstellung der Ideen, als durch Eurythmie ausgezeichnet. Ein anderes betraf das Denkbare (*περὶ τοῦ νοητοῦ.*) ein 3tes: *περὶ τοῦ ἐόντος* und das 4te die Cosmogonie. Suidas äufsert sich: „*ἔγραψε φυσιολογίαν δι' ἐπῶν.* Das, was die Dunkelheit in denselben veranlafste, bemerkt Menander. [13]

---

12. S. Diogenes von Laerte. IX. 22. 23.; mein *Handb.* IV. 1008; meine *Anleit.* 262; *Fabricii B. Gr. Vol. II.* *p.* 621 f.

13. S. *Menander de encomiis c. 5. ed. Heeren. p.* 39. III.

III.

Sextus Empiricus, Simplicius, Theophrast, Plutarch, Stobaeus und Clemens von Alexandrien haben uns — wenige Fragmente aus dieſen Gedichten mitgetheilt. Sie sind nur zum Theil von Heinr. Stephanus in der oben S. 109. erwähnten Sammlung vollständig, aber sowohl von G. G. Fülleborn in den Beyträgen zur Geschichte der Philosophie S. 33 — 102. (einzeln Züllichau 1795. 8. 6 gGr.) mit einer deutschen Übersetzung in Jamben, als auch von Am. Peyron (mit den Fragmenten des Empedocles) *Lips.* 1810. gr. 8. 16 gGr. gesammelt. —

3. *Empedocles.* [14]

Höher wie die beyden vorigen Lehrdichter glänzte Empedocles, (Ol. 83. 2., vor Chr. G. 442.,) gebürtig aus Agrigentum in Sizilien, Zeitgenosse des Sokrates, Herodot und der Tragiker. Seine vielseitige und groſse Kenntniſs wandte er gleich gut, wie seine Schätze — zum Wohl seiner Mitbürger und des Auslandes an. Weil er über seine Zeitgenossen an Naturkenntnissen hervorragte, galt er bey aller seiner Bescheidenheit bey dem groſsen Haufen für einen Zauberer und Propheten. Als ersterer vermöge er die Naturkräfte zu beschwören und ihren Lauf sogar zu hemmen. Auch er philosophirte im poetischen Gewande. [15]

---

14. Vgl. Diogen. v. Laerte. B. IX. 19.; *Eudoxiae Ionia* in *Villoison's Anecdot. Graec. Venet.* 1781. *Fol. P. I. p.* 169 f.; *Fabricii B. Gr. Vol. I. p.* 816 f.; *Sturz* (s. unten III.) mein *Handb. IV. B.* 1085; m. *Anleit. I.* S. 264 f.

15. S. — Ausser den Verf. d. Gesch. d. Philos. Tiedemann — Tennemann, Buhle etc. a. die Abh. von H. R. in B. „über die philos. Lehre des Empedocles“ in F. A. Wolfs Literar. Analekten. 3r B. 1820. S. 411 — 609.

II.

Man hielt ihn für den Verfasser dreyer in Hexameter gebrachten Lehrgedichte; von denselben stand das *περὶ φύσεως τῶν ὄντων* in drey Büchern in 5000 Versen, das dem Lucretius [16] zur Nachbildung diente, aber leider verloren gegangen ist, oben an. Die zwey andern waren überschrieben.: *καθαρμοί* oder: die Reinigungen (des Gemüths von Sühnungen und religiösen Weihgebräuchen) und 3. *Λόγος ἰατρικός*, Unterricht in der Heilkunde. Das noch vorhandene, ihm beygelegte astronomische Gedicht über die Sphaere in 160 Jamben hat einen viel späteren Gelehrten, wahrscheinlich einen alexandrinischen Mathematiker, schwerlich den Demetrius Triclinius oder Georg Pisides zum Verfasser. Beschaffenheit. — In den Versen des Empedocles herrschten kühne Bilder und Wohllaut und Anmuth in seiner Sprache.

III.

In den oben S. 111. II. bey Parmenides erwähnten Schriftstellern, so wie im Aristoteles und Diogenes von Laerte finden sich einzelne zerstreute Fragmente, die in allem 1520 Verse betragen, welche sowohl M. *Fr. Wilh. Sturz* in dem Werke: *Empedocles Agrigentinus etc. II. Vol. Lips.* 1806. (1805.) gr. 8. 3½ Thl. (zugleich mit dem Leben des Empedocles) als auch A. Peyron (s. oben S. 111.) gesammelt haben. Das Gedicht *de Sphaera* gab zuerst Fr. Morellus *Lutet.* 1586. 4. und — auch B. Hederich. *Dresdae* 1711. heraus und ist in *Fabricii B. Gr. Vol. I. p.* 816 — 25 eingerückt. —

3. (S. 108.)

---

16. S. *Lucret. de rer. nat. Lib. I. v.* 717.

3. (S. 59.) *Lyrische Gedichte.*

Die lyrische Kunst war bey den Griechen, vorzüglich bey den Aeoliern, schon im zweyten Zeitraum ausgebildet und vervollkommnet; s. oben S. 59 f. S. 69 f. — Sie erreichte im 3ten Zeitraum im Pindarus ihre Vollendung. Allgemeiner Charakter der lyrischen Poesie. — Arten derselben: I. Hymnen und zwar 1. παιάν; 2. νόμος; 3. ὑπόρχημα; 4. ἐγκώμια *a.* ἔπαινος; *b.* ἐπινίκια. II. Melische und erotische Lieder und Oden. Anakreon. Skolien und Paroinien. Die παίγνια gehören zu den ersteren. Boethrys erfand die παίγνια, Salpe, — Parthenien. III. Elegien (θρῆνος — ἐπικήδειον.) Simonides IV. Jamben; V. Dithyramben; VI. das Epigramm, (die Aufschrift) Simonides und Philotas.

Im leichten und erotischen Liede waren ausgezeichnet

1. *Anakreon.* [17]

Dieser vorzügliche Lyriker und Liebling der Charitinnen war gebürtig von Teos in Ionien, [18] Zeitgenosse des Cyrus, zwischen Ol. 54 — 72., oder 76. — vor Chr. Geb. 530. Sein Leben am Hofe des Polykrates, Beherrschers von Samos und hernach beym Hipparchus in Athen, [19] begünstigte seine frohe Laune, seine Stimmung zur Freude, seine Liebe zum Scherz, seine witzreiche Unterhaltung beym Weinbecher und — seine hohe Lebensdauer von 85 Jahren.

---

17. S. *Fabricii B. Gr. V. II. p.* 91 f.; *Bayle Dict., voce Anacr.;* Nachträge zu Sulzer's Theorie. VI. B. 2. St. S. 348 — 58; m. *Handb. I.* 203 f. IV. 1005 — 7., meine *Anleit. I.* 270.

18. Er führt daher den Beinamen des Tejers.

19. S. *Herodot* B. VII. 6.

II.

Sehr fruchtbar war seine poetische Muse und er dichtete Elegien, Jamben, Hymnen, Skolien, Epigramme.[20] Vor allen aber waren seine (melischen und erotischen) Lieder in fünf Büchern ausgezeichnet.[21] Er bediente sich des Ionischen Dialekts und in einem eigenen leichten, nach ihm benannten Sylbenmaaſs, welches?[22] Von seinen Liedern sind nur *Anacreontica*, d. i. 65 solche Oden, von welchen die meisten in Anakreontischer Manier und in Anakreontischem Sylbenmaaſs und Geschmack von andern und spätern Dichtern verfertigt, nur zum Theil glückliche Nachahmungen sind, — übrig. Nur fünf Lieder (oder *Od.* 17. 37. 42. 55. 59.) rühren vom Anakreon selbst her. Gründe, weshalb die übrigen unächt sind.[23] Fast alle sind durch natürliche Anmuth, zarte Grazie, kunstlose Naivität, Heiterkeit des Sinnes, und durch eine äuſserst süſse, einfache, zärtliche und leichte Sprache — wie bezaubernd. Was zeichnet sie überdieſs aus? Ihr Hauptinhalt.[24] Vergleichung des Anakreon mit

---

20. Von den Epigr. sind wenige übrig; s. dieselben in Brunk's *analect.* B. I. p. 116 f.; einige ders. sind übersetzt in Fr. Jacobs Tempe B. I. 233. 246. 270.; B. II. 117. 228.

21. Nach Cicero iu s. *tusc. Quaest. IV.* 33. bezog sich seine ganze Dichtkunst auf Liebe, man setze hinzu auf Becherklang und Gesang; vgl. damit *Horatii epod. XIV.* 10.

22. S. meine *Anleit. I.* S. 271.

23. S. ebendas. S. 272. 73. und Anm. *) Schon Franz Robortell (im 16ten Jahrh.) bezweifelte laut die Ächtheit der meisten; Hemsterhuis, Paw und Fischer nach ihm ebenfalls. Sie alle für unächt halten, heiſst zu weit gehen; siehe m. *Handb. Ir B. S.* 206.

24. Vgl. *Ovidii Trist. II. v.* 363.; dess. *ars am. III. v.* 329.; *Ciceronis Quaest. Tusc. IV.* 33.

Catullus und Horatius.[25] Welche Lieder sind die schönsten?

III. Ausgaben.

Die erste besorgte Heinr. Stephanus, zugleich mit dem Alcaeus und der Sappho. *Lutet. Par.* 1554. 4. W. Baxter gab eine neue Textrecension (kühn und willkührlich verändert.) *Lond.* 1695. kl. 8. *Ed. V.* 1742. 12., Jos. Barnes aber in d. A. *Cantabrig.* 1705. gr. 8. einen nach dem *Cod. Vat. c.* berichtigten Text. Brunk's drey Ausgaben. *Argent.* 1778. 1786. *Ed. 3a ib.* 1786. 18.[26] sind neue Textrecensionen. Fischer's A. *Lips.* 1793. gr. 8. 2 1/2 Thl. (für Philologen.) J. Fr. Degen's 2te vermehrte und verbesserte Ausgabe (zugleich mit einer Übersetzung und mit Anmm.) Leipzig (Liebeskind) 1821. 8. 1 Thl. 18 gGr. und die A. von E. A. Möbius. Halle (Hemmerde) 1810. kl. 8. 16 gGr., Schreibp. mit K. 20 gGr.

IV. Übersetzungen.

1. Deutsche. Außer der erwähnten Degenschen ist die Ramlersche Berl. 1801. 8. 16 gGr. die vorzüglichste. Ob die neueste von *Dr.* Ant. Drexel. (Landshut — Thomann — 1816 8. 1 Thl. 21 gGr.) derselben nachsteht? — 2. Englische von Th. Moore, mit Anmm. *Lond.* 1800. 4. mit K. 7 Thl.; *Ed.* 3.

---

25. S. Hottinger's Vergl. d. deutsch. Dichtk. mit der griech. und röm. S. 187.; Herder's Fragm. üb. d. neuere teutsche Lit. 2te S. S. 338; Schelle: welche alte class. Aut. etc. 2r B. S. 592; Nachtr. zu Sulz. Theor. a. a. O.; *P. C. Henrici: de indole carminis Anacreontici. Alton.* 1752. 4.; Degen: üb. d. Philos. des Anacr. Erl. 1776. 8.; mein *Handb. I. S.* 207.; m. *Anl. I.* 275 — 77.

26. Nach der 2ten A. ist die Schäfer'sche kl. A. *Lipsiae* (Tauchnitz) 1811. 12. 8 gGr.

ib. 1803. 12.; 1812. 12. 2 Bände; von Stanley. *Lond.* 1815. 12. (mit dem Bion und Moschus 1 Pf. 4 Sh. — 3. Französische von *J. B. Gail. Par.* 1799. gr. 4. mit K. 6 Fr.; (dieselbe mit dem gr. Or. mit einigen in Musik von *Mehul* und *Cherubini* gesetzten Oden. *T. I — IV. à Par. an VIII.* 12. 2 1/3 Thl.;) — von *de Saint Victor.* 2 *Ed. Par.* 1813. 8. mit K. 2 1/3 Thl. (in Versen.)

2. *Simonides*,

von Iulis, auf der Insel Ceos. [27] Dieser Dichter der Könige und König der Dichter, von Andern seines Namens durch den Zusatz: Sohn des Leoprepes, unterschieden, Zeitgenosse des Aeschylus, Freund des Anakreon, und — auch Günstling des Hipparchus in Athen, lebte erst — begünstigt vom König Pausanias, in Sparta, und, als er in Thessalien die vorgeblich von ihm erfundene Mnemonik gelehrt, [28] als Freund des Machthabers Hiero — zu Syracusa, woselbst er Ol. 77, 4. oder 78, vor Chr. G. 467 oder 469, im 87sten Lebensjahre starb. Er war Erfinder der Buchstaben ξ, η, ψ, ω. Charakter desselben.

II.

Als Dichter zeigte er ein hohes Talent in der tragischen Elegie, [29] (welche er erst zum eigentlichen Klageliede um Verstorbene machte,) [30] im Epigramm

27. S. *Goeus: Diss. de Simonide Ceo. Tr. ad Rhen.* 1768. 4.; *Fabricii B. Gr. Vol. II. p.* 142.; Wieland's attisch. Museum. 4. B. 2. H. S. 56 — 98.; m. *Handb. I.* 217 — 21.

28. S. Cicero *de orat. L. II.* 86. *de Finibus II.* 32.; *Quintilian. XI.* 2. 11.

29. S. oben S. 60 f.

30. S. oben S. 60 f. **Seit ihm führte also die El. mit Recht ihren Namen.**

und im Liede. In ersterer oder im Trauergedicht (in den θρήνοις) übertraf er den Aeschylus, und war überhaupt 56 Mal Sieger in den musikalischen Wettstreiten. Von seinen Elegien hat sich nur 1. die Klage der Danaë, (sehr schön,) bei Dionys. von Hal. (*de struct. orat. p.* 250 *ed. Upton*), Fragmente von seiner Elegie auf den Tod eines Jünglings Timarchus, [31] und ein Fragment einer Elegie auf den Tod eines in der Nähe des Berges Geranea Schiffbruch erlittenen Mannes (im 92sten Epigramm) erhalten. Von allgemeinem Inhalt ist seine Elegie über die Hinfälligkeit der Lebensfreuden (im Stobaeus *Floril. tit.* 98.). Seine Elegie auf die Seeschlacht bey Artemisium war kein θρῆνος, sondern ein ἐπινίκιον ἐλεγειακὸν, welcher er mehrere, so wie auch Mimnermus, Callimachus und Propertius, gemacht; sein ἐλεγεῖον auf die, welche in der Schlacht bey Marathon umkamen, war ein Distichon. Aufserdem dichtete er Epinikien, Hymnen, Paeane und Lieder, (Siegeslieder und Lobgedichte). Sein Gedicht in Jamben auf die Seeschlacht bey Artemisium und das Gedicht in Jamben siehe beym Stobaeus a. a. O. Auch schrieb er (verloren gegangene) Tragoedien. [32]

III.

Die von ihm übrigen Elegien und Fragmente, desgleichen die Epigramme sind von Fr. Ursinus in: *carm. IX.* etc. p. 153 f. 328 f.; in Heinr. Stephanus *Lyricis* p. 272. 424. 451., und am vollständigsten in Brunk's *anal. vet. poet. gr. T.* 1. *p.* 170 f. 128 f. und in Fr. Jacobs *anthol.* 1. *p.* 57 f. gesammelt.

---

31. Unter seinen Epigrammen in Brunk's *analect.* n. *CI.* (d. Anfang dieser El.) und *C.*

32. In seinen Poesien herrschte eine vorzügliche Wahl der Worte, und eine schöne Verbindung derselben.

IV. Übersetzungen.

Deutsche. Die Klage der Danaë ist vom Graf Christ. zu Stolberg in dess. Gedichten a. d. Gr. 1795. 8. S. 295 f.; das schöne Gedicht: das Schicksal, von J. G. Herder in dess. zerstr. Bl. 2te Smml. S. 205. 2te A. 1796. S. 211. u. die El. üb. d. Hinfälligk. d. Lebensfreuden von Fr. Jacobs in Wielands att. Mus. 4. B. 4. St. S. 78 f. u. in desselb. Tempe sind die übrigen Epigramme deutsch übergetragen befindlich. —

3. *Corinna.* [33]

Ob diese Dichterin (die schönste Dame ihrer Zeit, eine Zeitgenossin und auch Lehrerin des Pindarus) zu Theben oder zu Tenagora geboren worden sey, ist ungewiſs. Sie dichtete wenigstens am letzten Ort, woselbst sie auch starb, ihre Lieder. Sie führte den Beinamen Myia. Die galant verfahrenden Schiedsrichter zu Theben reichten ihr fünf Mal vor dem Pindarus her im poetischen Wettkampf den Preis dar, [34] wenn gleich sie von diesem vielseitig übertroffen wurde; die Verehrer des Pindarus gaben ihr aus einer kleinlichen Neckerei den zweideutigen Beinamen: die poetische Fliege. Wenige Überreste haben wir von dieser genauen Künstlerin, [35] welche Fr. Ursinus in oft bemerkter Sämml. p. 45. 295., und vollständiger J. Chr. Wolf in: *poetriar. VIII Fragm. et elog. gr. et lat. Hamb.* 1734. 4. p. 42. gesammelt.

33. Vgl. *Fabricii B. Gr. Vol. II. p.* 118 f.; die oben S. 92 f. Anm. 12 bemerkte Abh. von Welker in Creuzer's *melet. e disc. antiqu. P. II. n. I.* meine *Anleit I.* 284.

34. S. *Aelianus var. hist.* B. XIII. 25.; Pausanias L. IX. c. 22.

35. S. Plutarch *de gloria Atheniens.*

4. *Myro oder Myrtis,*

aus Anthedon in Boeotien, eine talentvolle Lehrerin der vorigen Dichterin und des Pindarus. Fragmente von ihren Poesien hat Wahl im Magaz. f. alte, besond. morgenl. Lit. 1ste Liefer. S. 1 — 18. gesammelt.

5. *Pindarus.* [36]

I.

Dieser — unter allen griechischen Lyrikern der gröſste und gelehrteste — wurde im Flecken Cynocephale bey Theben Ol. 62, 1, [37] vor Chr. Geb. 520, geboren. Gebildet zum Dichter durch die Myrtis und Corinna, (welche letztere ihn von der Schmuckfülle abbrachte,) vorzüglich durch Lasus und Simonides, erhielt er seit seinem 40sten Lebensjahre als ein groſser Hymnendichter jedesmal in den vier öffentlichen Versammlungen den Siegespreis, sah sich von Königen, Heerführern und Staatsmännern geehrt, und die Tempel füllten sich (zum Vortheil der Priester), um seine Hymnen und Paeane anzuhören. Jährlich reiste er zur Feyer der Pythischen Spiele nach Delphi und stimmte einen Paean an. Athen setzte ihm eine eherne Bildsäule und er wurde auch als Greis geschätzt, starb Ol. 86, 2 (nach Mezzanotti

36. Genannt der Dircaeische Schwan. Vgl. über ihn etc. des Th. Magister oder Theodulus (im 14ten Jahrh.) Lebensbeschr. des Pind. (in Beck's und Heyne's Ausgg. vom P.); J. G. Schneider's Versuch über P. Leb. Strasb. 1774. kl. 8.; *Fabricii B. Gr. Vol. II.* S. 57 f., Sulzer's Theor. etc. 3. B. Art. Pindar; Nachträge zu Sulzers Theor. 1. B. 1. St. S. 49 — 76.; mein *Handb. Ir B.* S. 222 f. IV. 1007. 8.; meine *Anleit. Ir B. S.* 235.; Merian: üb. d. Einfl. der Wiss. Ir B. S. 132 f.

37. Nach *A. Mezzanotti* in s. italien. Übers. der Werke des P. T. 1. (*Pisa* 1819. 8.) wurde P. erst Ol. 65, 3. geboren.

a. a. O. Ol. 80, 3) zu Theben. Auch nach seinem Tode geehrt — nahmen noch seine Nachkommen an seinem Ruhme Theil.

II.

Ohnstreitig brachte Pindarus die Lyrik auf die höchste Stufe ihrer Ausbildung. Von seinen vielen Poesien (Dithyramben, Encomien, Elegien, Parthenien, Paeanen, Skolien, Tanzgesängen und Epigrammen; sogar schrieb er Tragoedien) sind nur wenige Fragmente, von seinen Oden oder Hymnen aber 45 ἐπινίκια (ᾄσματα) oder Siegeshymnen vorhanden, gröſstentheils epischer Art, welche die Grammatiker in XIV Olympische, XII Pythische, XI Nemeische und VIII Isthmische abgetheilt haben. Diese Lobgesänge im Namen des Volks auf die Sieger bey Einholung oder Rückkehr derselben inden vier öffentlichen griechischen Kampfspielen wurden namentlich zu Olymp auf dem Crisaeischen Felsen bey Delphi, wo die Pythia Orakel gab, zu Nemea und auf dem Isthmus bey Korinth, oder auch an Dankfesten im Tempel, bey Gastmählern und Opfermahlen unter musikalischer Begleitung und einer gewissen mimischen Darstellung, mit Hülfe des Chors, gesungen. [38] Über ihre innere Einrichtung, ob sie als epodische Gesänge, (in Strophen, Antistrophen und in Epoden abgetheilt,) oder ob sie als Vorbereitungen zur (dorischen) Tragoedie zu betrachten sind, (indem die lyrischen Stellen dem Chor, die epischen aber dem Choragen angehörten,) sind Neuere nicht einverstanden. Nach Boeckh [39] sind die

---

38. Vgl. Fr. Thiersch: „über die Bestimmung und Veranlassung der Pindarus'schen Gesänge, so wie über Zeit und Ort ihrer Vorstellung“ als der 3te Abschn. der Einleit. von desselben A. u. Übers. des P. 1820. s. unten III.

39. S. unten in der A. des P. und *A. Boeckh:* über die Versmaaſse des Pind. Berlin 1809. gr. 8. 1 Tbl. und eingerückt im Museum der Alterth. Wiss. 2. B. 2. St. 167 — 862.

Verse sehr verdorben und zwischen zwey Verse ganze Worte eingeschoben. Ursprünglich hätten keine Brechungen der Worte aus einem Verse in den andern Statt gefunden. Nach Thiersch (in s. Ausg. u. Übers. des Pindarus s. unten III.) zeigt der in Pindars Lyrik herrschende Wechsel des Epischen, Erzählenden und des ethisch-Betrachtenden (in dem einzelne Hauptmomente des Mythus kräftig hervorgehoben und dann von weisen, frommen Sprüchen und Lehren unterbrochen wurden) von einer Anlage zum Dramatischen, zur Tragoedie. Beide zerreiſsen aber Strophen, Verse und Reihen zu sehr. Über die Anordnung Pindarischer Chorreigen von J. H. Voſs, im *Int. Bl. d. Jen. L. Z.* 1821. *III.* Nr. 41. S. 321—28. — Kuithan's Hypothese.

Der Charakter [40] dieser in ihrer Art einzigen Hymnen, welche als epische Gelegenheitsgedichte, angethan mit einem prangenden Gewandte von lyrischem Schwung und musikalischem Zauber, zu betrachten sind, ist ein ernster — erhabener Geist, eine sich gleich bleibende Feyerlichkeit, eine kühne Einbildung des Verfassers, eine wilde Kühnheit, die sich über alle Methode wegsetzt, Fülle des Inhalts, an gewichtigen Sentenzen, (indem sich Pindarus das Anseln eines Philosophen gibt, der er nicht ist,) an Blumen, an Gemäldeschmuck, an Mythen und an Gelehrsamkeit, und eine gewaltig kühne figurenreiche Sprache. Gerade das Kühne und Feyer-

40. Vgl. desh. *Quintiliani inst. Orat. L. X. c.* 1.; *Dionys* v. Halic. in *vet. script. censura p.* 420. In den Nachtr. zu Sulzers Theor. a. a. O. u. in: *Pindari ingenium etc. brevis Disputatio, autore* M. *C. W. Th. Camenz Misenae* 1804. 4.; in m. *Handb. Ir B. S.* 280 f.; m. *Anleit. Ir B. S.* 290 — 95 und in Hottinger's Vgl. d. deutsch. Dichtk. S. 132 f. sind näher die Vorzüge und Eigenheiten dieser Hymnen entwickelt.

liche in diesen Hymnen macht sie zu kleinen Epoden. Ihr herrlicher Werth ist nicht zu verkennen, nur bieten sie keine Unterhaltung für den ersten Augenblick dar. Dem sind sie aber interessant, der sich den Geist und die Sprache des alten Hellas zu eigen gemacht hat, und der dem kühnen Fluge Pindar's mit unverändertem Blicke nachzufolgen vermag. [41] Man fand an denselben Dunkelheit, (durch die zu gedrängte Sprache, durch den Mangel am Zusammenhange in den Übergängen, durch Anspielungen auf Manches — für uns Fremdes, damals aber Bekanntes und zum Theil Gegenwärtiges,) viel Gesuchtes, Kühnes, Frostiges in den Metaphern, viel Regelloses, sogar Abentheuerliches in seinem Vortrage. Das oft nur angedeutete Bild und Gegenbild ist oft vermischt; Dinge von unverträglicher Natur sind mit einander verbunden. Das Versmaaſs ist vortrefflich. Sie sind gröſstentheils im Dorischen Dialekt gesungen. [42]

III. Ausgaben.

Ed. princ. Aldina, Venet. 1513. 8. (zugleich mit Callimachus etc.) Die A. des *Z. Callierus. Romae* 1515. 4., welche bis 1616 Textrecension der folgenden Ausgaben blieb, ist wegen der griech. alten Scholien-Fragmente (aus Aristarch, Ammonius, Didymus u. a. erst von Th. Magister im 14ten Jahrh. vereinigt) und wegen der neuern Scholien, die Demetrius Triclinius im 14. und 15. Jahrhundert zum Verfasser oder doch zum Sammler haben, schätzbar. Ev. Schmid gab in der A. *Viteb.* 1616. 4. einen berichtigten Text.

---

41. Über die Mythologie im P. vgl. *Mythologiae Pindaricae specimen aut. J. Chr. Fr. Goetschel. Erlangae* 1790. 4.

42. Vgl. *G. Herrman. de dialecto Pindari observatt. Lipsiae (Klaubarth)* 1809. 4.; desselb. *comm. de metris Pindari* in Heyne's A. T. III. p. 179 f.

Von derselben ist die Rec. in der A. von R. West und Welstedt 1697. Fol. verschieden, welcher C. G. Heyne in s. Ausg. in 3 *Tom. Gött.* 1798 gr. 8. 7 Thl. 18 gGr. folgte.[43] Schulausg. desselb. ebend. 1798. kl. 8. 16 gGr. Zweckmäſsig ist auch die Schulausg. von Chr. Wilh. Ahlwardt. *Lips.* (Hahn) 1820. gr. 8. 18 gGr. Die Deubersche A. ist *Heidelb.* 1821. 8. 22 gGr., wiederholt. *Ed. stereotypa. Lips.* (Tauchnitz) 1820. 12. 12 gGr. Chr. D. Beck's A. (*c. Schol. integr.*) 2 *Voll. Lips.* 1810. 11. gr. 8. 6 Thl. (es fehlt annoch *Vol. III.*;) A. Boeckh's A. *T. I. P. I. II.* und *T. II. P. I. Lips.* (Weigel) 1811 — 19. gr. 4. 16 Thl. 18 gGr.; (der bloſse Text *ib.* 1811. gr. 4. 1 Thl.;) hat einen metrisch neu abgetheilten Text und Anordn., die alten Schol., Anmm.; Pindarus Werke; Urschrift (gröſstentheils nach Boeckh's A.) Übersetzung in den Pindarus'schen Versmaaſsen und trefflichen Erläutt. von Fr. Thiersch. 2 Theile. Lpzg. (G. Fleischer) 1820. gr. 8. 5 1/2 Thl. *Ed. stereot. Lips.* (Tauchnitz) kl. 8. 12 gGr. — Viele, auch die kleinsten Fragmente (164) von Pindarus sämmtl. Dichtungen hat zwar J. G. Schneider besonders *Arg.* 1776. kl. 4., jedoch nicht vollständig gesammelt; sie sind aber im 3ten Band der erwähnten gröſseren Heyneschen A. aufgenommen.

IV. Übersetzungen.

1. Lateinisehe. — Die von *N. Sudorius. Par.* 1575. 1582. kl. 8. und die von *Jo. Costa. Patav.* 1808. gr. 8. sind ausgezeichnet wichtig. — 2. Deutsche. *a.* Übers. von den sämmtl. oder meisten Hymnen. Die Übertragung von *M.* Gottfr. Fähse. Zwei

---

43. Die frühere Heyne'sche A. erschien *Göttingae* 1773. 74. 2 Bändch. in kl. 4.

Bände. Penig 1804. 1806. 8. 2⅓ Thl. wird von der Übers. von Fr. Thiersch, (s. oben bey den Ausgg. Nr. III.,) die vollständig, kraftvoll und richtig, oder nach Inhalt, Ausdruck, Form und Metrik treu ist, weit übertroffen. [44] — *b.* Von den Olymp. H. — J. Gurlitt's in 7 Progr. Hamb. (Schniebes) 1809. 4. 1½ Thl. (prosaisch.) *c.* Von den Pythischen. Ebenfalls von Gurlitt in eilf Programmen. Hamb. (Schniebes) 1816. 4. Pindar's 5ter Nemeischer Siegesgesang übers. und erkl. von *C. F. Th. Hepp* herausg. von J. Gurlitt. Hamb. 1820. 4. 4½ B. (in Prosa, einfach und gut). In Gr. von Finkenstein's Arethusa 2r Th. (Berl. 1810. 8.) sind S. 181 — 326. 3 Olymp., 2 Pyth., 2 Nemeische und 5 Isthmische Hymnen meisterhaft übersetzt. Gurlitt hat einzelne Isthmische Hymnen 1 einzeln, z. B. den 8ten Hamb. 1818. 4. und einzelne Nemeische in verschiedenen Journ. [45] übersetzt. — 3. Englische von *G. West* und *J. Boanisteri. Lond.* 1791. 8. 1 Thl. 18 gGr. — 4. Französische von P. L. C. Gin. 2 *Vol. Par.* 1801. 8. und von R. Tourlet. *T. I. Partie I. II.* und *Tom. II.* (*Partie III. et IV. Par.* 1818. 8. (pros. und frei).

6. *Bacchylides.* [46]

I.

Wenn gleich dieser von Ceos aus der Stadt Iulis gebürtige berühmte Zeitgenosse und Nebenbuhler des

---

44. Diefs ist mit der Bothe'schen 2 Theile. Berl. 1808. 8. 2⅓ Thl., welche von 45 Hymnen nur 24 oder 14 Olymp., 3 Nemeische und 3 Isthmische, wenn gleich glücklicher als Fähse metrisch übertragen hat, auch der Fall.

45. Nachgewiesen in m. *Handb. Ir B. S.* 240.

46. S. *Fabricii B. Gr. Vol. II. p.* 114 f.; meine *Anleit. Ir B. S.* 300 f.

Pindarus, Brudersſohn des Simonides und Zeitgenoſſe des Hiero, an deſſen Hofe er als Günſtling lebte, in allen lyriſchen Dichtungsarten, die damals an der Tagesordnung waren, voll Feuer und Kraft — im Doriſchen Dialekt ſang, ſo iſt uns doch nur ein Dithyrambe, ein Skolion, ein Hymnus auf den Frieden mit einigen andern kleinen Fragmenten übrig, aus welchen ſein vorzügliches Dichtertalent hervorgeht, das jedoch dem des Pindarus weit nachſteht. [47]

II.

Man findet dieſe Überreſte in der Sammlung des Mich. Neanders S. 416 f., des Heinr. Stephanus p. 250. 424.; des F. Urſinus p. 199 f. 340 f., in Brunk's *anal. V. I. p.* 149 f. und in Jacobs Anthol. *T. I. p.* 82 f. Das Fragment auf den Frieden in: *the claſſical Journ. for* 1810. *Vol. I.* Stück *II.* (*Jun.* 1810.) 5 Fragmente in den oben S. 115 Anm. 26. erwähnten Schäferſchen A. des Anakreon.

III.

Der Dithyrambe und ein Skolion ſind in den Blüthen griechiſcher Dichter vom Freiherrn von Seckendorf S. 187 — 89. „der Wein" und „an den Frieden" von J. G. Herder in der Hyle S. 201. 203. und in deſſelben zerſtr. Bl. Sml. I. S. 207. 209 und 201. ins Deutſche überſetzt. —

7. *Praxilla.* [48]

Aus Sicyon, Ol. 82., Zeitgenoſſin des Bacchylides und Sängerin von Skolien, Paroinien, Liedern und

47. S. *Longinus* περὶ ὕψους *XXXII.* 8.

48. S. *Fabricii B. Gr. Vol. II. p.* 135 f.

Dithyramben (von denselben war ein Dithyrambe „Achilles“ überschrieben). Unbedeutende Überreste von denselben haben J. Chr. Wolf in: *poetriar. VIII. Graec. etc. Hamb.* 1734. 4. und (Wahl) im Magaz. f. alte, besond. morgenl. Lit. 2te Lief. S. 51—56. zusammengetragen.

8. *Dionysius von Theben.* [49]

Das Zeitalter dieses berühmten Lyrikers fällt in Ol. 100, vor Chr. Geb. 380. Er unterrichtete den Epaminondas in der Musik. Möchte doch die Ungewiſsheit, ob die zwey schönen Hymnen auf die Muse und auf Apollo, nebst einigen — seinen Namen führenden Epigramme, ihn zum Verfasser haben? gelöſst werden! Sie haben poetischen Werth. [50] *Ed. princ.* (mit dem Hymnus des Mesoeides) in dem *dialog. della musica antica e della moderna. Fir.* 1581. Fol. In Brunk's *anal. T. II. p.* 233 f. und in Fr. Jacobs *anthol. T. II. p.* 230 f. findet man beyde, so wie in *Snedorf's* Abh. *de hymnis vet. Graecor. p.* 67 f. Übersetzt sind beyde (mit Begleitung des gr. Textes) von Degen in s. Ausg. von Anakreon. Altenb. 1787. 8. S. 199 f. 201—3., den letzten Hymnus hat aber Herder in s. zerstr. Bl. 2te Saml. S. 208 f. sehr schön ins Deutsche übertragen. —

Elegien

dichteten während dieses Zeitraums

1. *Antimachus.*

Ich erwähne hier seine *Λύδη*, s. oben S. 108. —

49. S. *Fabricii B. Gr. Vol. II. p.* 120.

50. S. meine *Anleit. Ir B. S.* 302 f.

2. *Philetas.* [51]

Aus Cos, im Zeitalter des Königes Philippus von Macedonien und Alexanders des Grofsen als ein vorzüglicher Elegiendichter, als Grammatiker und Kritiker ausgezeichnet. In der Elegie zeigte er eine vorzügliche Gabe. Das Alterthum setzte ihn dem Callimachus an die Seite, und Propertius bildete sich nach ihm. Von seinen Gedichten: *Δημήτηρ*, *Ἑρμῆσι παίγνια*, *ἑρμηνεῖα* (Erklärnng der Mythen) *τήλεφος*, *Ναξιακά*, und *Ἄτακτα* überschrieben, desgleichen von seinen Epigrammen sind nur geringe zerstückelte Reste übrig, gesammelt von C. Ph. Kayser. *Göttingae* (Barmeier) 1793. 8. 6 gGr. Er soll auch vor Theokritus sich in der bukolischen Poesie versucht haben. —

3. *Hermesianax.* [52]

I.

Dieser elegische Dichter, ein Zeitgenosse des Vorhergehenden, hatte Colophon zu seiner Geburtsstadt. Von seinen drey Büchern: Elegien, welche er *Λεόντιον* überschrieb, ist uns im Athenaeus B. XIII. p. 597. ein ansehnliches Bruchstück erhalten, welches viel Schönes enthält, aber auch zeigt, wie Hermesianax so gern mit seiner Gelehrsamkeit grofs thut. Die Elegie an den Centaur Eurytion mochte vielleicht in diesen drey Büchern der Elegien enthalten seyn. Ein wahrscheinlich grofses Gedicht von ihm war Persica überschrieben.

---

51. Vgl. *Fabricii B. Gr. Vol. I. p.* 518. II. 874. IV. 490. VI. 376., meine *Anl. Ir B. S.* 303 f., Kayser — s. unter den Ausg. der Fragm. des Ph.

52. *Fabricii B. Gr. Vol. II. p.* 878 f.; m. *Anl. S.* 304 f.

II.

Jenes Fragment hat *D.* C. D. Ilgen in s. *opuscul. var. philol. T. I. (Erford.* 1797. gr. 8.) S. 247 f. am besten herausgegeben und zugleich erläutert. [53] —

4. *Phanocles.* [54]

Von den Elegien dieses nach den Zeiten des Demosthenes, also nach Ol. 110, lebenden Dichters, welche den Titel: ἔρωτες ἢ καλοὶ führten, haben wir beym Stobaeus tit. 62. p. 399. von der Elegie: Orpheus, nur ein Fragment, welches sich in Ruhnken's *ep. II. crit. p.* 299 f., in Brunk's *anal. vet. poet. Gr. T. I. p.* 414. findet. —

Jambographen.

In diesem Zeitraum waren es Xenophanes, (s. oben S. 105 f.) Ion, von Chios; Timocreon von Rhodus; Phoenix, aus Colophon und die Athenerin Moschine. Wer findet ihre Spottgedichte wieder?!

Als

Dithyrambendichter [55]

waren Ol. 60 — 118., 2. Cinesias, aus Athen; *Ion,* von Chios, der Tragiker Lasus, Lampocles und Lam-

---

53. Vgl. d. *Comm.* in *St. Westons* Schrift: *Hermesianax, sive conjecturae in Athenaeum etc. Lond.* 1784. gr. 8.

54. S. *Fabricii B. Gr. Vol. II. p.* 874., m. *Anleit.* a. a. O.

55. S. oben S. 86. Anm. 104.

Lamprus, Leotrophides, Polyides, die beyden Melanippides berühmt.[56] Zu ihnen gehört

Philoxenus,[57]

I.

von der Insel Cythere, lebte zwischen Ol. 85., 2 — 100., 1. oder vor Chr. Geb. 438 — 378. Er war zugleich ein Tonkünstler im vollen Sinne des Worts. Freymüthigkeit im Tadel des Schlechten, selbst gegen den Machthaber Dionys den Ältern zu Syracusae, dessen Gnade — nach der Verurtheilung zum Steinbrechen — er ablehnte, und seine unanständige Gier nach Leckerbissen[58] zeichneten ihn aus.

II.

Von seinen XXIV Dithyramben, wegen welcher Ruhm ihn bedeckte, hat sich so wenig als von seiner Tragoedie: Cyclops (*Κύκλωψ*), so wie auch nichts von seiner Invective gegen die Machthaber, und von seiner Genealogie der Aeaciden, jedoch von seinem Gedicht *Δεῖπνον* nur ein Bruchstück im Athenaeus, Buch IV., erhalten. Ob die in Brunk's *Anal. vet. poet. gr. V. II. p.* 58 befindlichen Epigramme von ihm herrühren, ist ungewiſs.

56. S. m. *Anleit. Ir B. S.* 306.

57. Vgl. *Fabricii B. Gr. Vol. II. p.* 134 f.; m. *Anleit.* a. a. O.

58. S. Plutarch in d. Abh. *an recte dictum sit, latenter esse vivendum?* zu Anfang, und Athenaeus B. V. C. 8. p. 5.

Dieſs Zeitalter ist durch das Entstehen

4. *der Dramatischen Poesie bey den Griechen* [59]

am denkwürdigsten.

Zwar gab die epische und lyrische Poesie so gut zum Drama, [60] welches mit der Tragoedie begann, Anlaſs, weil das Epos, das Lied und der Hymnus von den Rhapsoden singend declamirt wurde, und weil das Epos für das Drama den ersten — viele Jahre durch ausreichend gefundenen Stoff darbot. Allein das erste Entstehen der griechischen Tragoedie ist in den feierlichen und zugleich lustigen Gesängen (Dithyramben und Hymnen) und in den wilden Spielen oder Zügen zu suchen, welche die in Satyrs verkleideten Chöre zur Zeit der Weinlese an den Festen des Bacchus [61] unter Tanz, mit Begleitung einer gewissen mimischen Darstellung — zur Nachahmung der Züge und Handlungen des Bacchus nach einem musicalischen Instrument absangen, und dabey allerley Scherz trieben und Einige (zumal auf dem Lande) ihrer Be-

59. Vgl. auſser **Barthelemy's** Reise des jüngern Anacharſis Th. VI. S. 1 — 163. — **Böttiger's** *prolusiones IV. aetates rei scenicae vet. primor. lin. designatae. Vimar.* 1798. 4. In der Schrift von J. B. **Carpzov**: *paradoxon stoicum Aristonis Chii: „ὅμοιον εἶναι τῷ ἀγαθῷ ὑποκριτῇ τὸν σοφὸν. etc.“ nov. obss. illustr. Lips.* 1742. 8. ist im isten Abschnitt eine Gesch. d. Schauspiele bey den Griechen und Römern enthalten; Vgl. m. *Anleit. I.* 303 f.; *Guil. Schneider: de originibus tragoediae graecae. Vratislav.* (*Hölaeufer*) 1817. 8. 16 gGr.; ders. *de originibus comoediae graecae. Ibid.* (*Graſs u. Barth*) 1819. 8. 1 *Bogen.*

60. Ableitung von δρᾶν handeln, handelnde Vorstellung.

61. Dieselben hatten den Namen *Dionysiaca*, s. unten.

kannten spotteten.[62] Diese Gesänge hieſsen ursprünglich: τρυγῳδίαι (Kelter- und Mostgesänge.)[63] Nach einiger Zeit fügte man diesen singenden, wild lärmenden und scherzenden Zügen einen Zwischenredner oder Acteur hinzu, der sich auf den Tisch stellte, und dann, wann der Chor vom Singen ausruhete, allein gemeinschaftlich etwas erzählte oder mit dem Chor sich unterredete. Weil es nicht blos wahrscheinlich ist, daſs weit früher, als Thespis lebte, in ganz Griechenland, auch in Italien, in Sicilien, zu Sicyon, Megara, im Dorischen, dem Bacchus und der Ceres zu Ehren, solche Sang-Tanz-Chöre und Spiele gehalten wurden, sondern auch aus alten Schriftstellern und Denkmälern dieſs hervorgeht; so kann wohl Thespis von Athen nicht als alleiniger Erfinder dieses Anlasses zur Tragoedie und zwar nicht blos in Athen angesehen werden. Daſs aber die nachherige Ausbildung der Tragoedie, sofern sie eine erzählende poetische Darstellung eines gewissen, entweder ernsten oder scherzhaften Vorfalls aus der Sagengeschichte, nach Einheit, nach einer gewichtigen, schönen oder ausgeschmückten und metrischen Einkleidung, allein den Atheniensern gebühre, mag ich nicht in Abrede stellen. Zur Zeit des Solon oder kurz nachher, etwa Ol. 50, nahm die dramatische Kunst bey den Griechen ihren Anfang.

---

62. S. *Aristoteles de poet.* C. 4.; *Hermann ad Aristot. de poet.* p. 107.; *Aristotelis problem.* XIX, 5.; *Diogen. Laërt.* III, 55. Ausser diesen Versicherungen der Alten, ist die Gewohnheit, daſs man dreyen Tragoedien ein satyr. Drama anhing, ein Beweis für die Behauptung, daſs die Tragoedien v. d. satyr. Zügen und Dithyramben am Bacchusfest ihren Ursprung haben.

63. Von τρὺξ, Most, und ᾠδή, Gesang.

Die Zeit, wenn man anfing dem Ernsthaften das Lustige und eine possenhafte Darstellung beyzumischen, oder die Comoedie und das Satyrspiel zu veranlassen, ist eben so gut, als der Erfinder, unbekannt. Susarion oder Epicharmus von Syracusae sollen die possenhafte persönliche Darstellung ausgebildet haben, und Letzterer der Stifter der alten Comoedie seyn.

Alle dramatischen Stücke hatten drey Theile: *πρόλογος*, (*πρότασις*,) *ἐπίτασις* und *καταστροφὴ* (d. i. der Ausgang). Ein Hauptheil aber war der Chorus; ohne denselben konnte man sich keine Tragoedie denken. [64] Erst als vor Aeschylus — Thespis dieselbe vervollkommnete, kam das Episodium (Erzählung und Gespräch von und über eine mythische Handlung des Bacchus oder einer Satyre) auf. Diese Erzählung und Handlung war eingeschoben, daher die Benennung; denn der Chor war noch die Hauptsache. Das Episodium war auch zugleich Angabe des Inhalts vom Stück selbst und von den Reden der Auftretenden, und diente zur Fortführung der Handlung. Zwar ordnete Aeschylus zwey zwischenredende Personen an, behielt aber den imponirenden Chor bey, z. B. in seinem Stücke: die Schutzflehenden. Sophocles aber lieſs drey Zwischenredner auftreten, gab dem Chor weniger zu thun, und nun ward das Episodium mehr Hauptheil des Stücks.

---

64. Vgl. *Diss. de chori graecor. tragicor. nat. et indole etc. auct. A. H. L. Heeren. Götting.* 1784. 4. 2 gGr.; *chorus graecor. qualis fuerit et quod usus ejus hodie revocari nequeat. Scr.* M. *C. D. Ilgen. Lips.* 1787. 8. (a. in dess. *opusc. var. phil. Vol. I. N.* 2. (*Car. Lachmann: de choricis systematis tragicor. graecor. libri IV. Berolini* 1819. gr. 8. 1⅓ Thl.; meine *Anleit. Ir B. S.* 517. *ff.*, *Groddecks de theatri graeci partibus, inprimis de parascéniis. Cum tab. aen. Vilnae* 1816. 8. 12 gGr.

Man gab diese dramatischen Vorstellungen zur Ehre des Bacchus, vorzüglich an den drey Festen dieses Gottes, an den groſsen Dionysien in der Stadt, an den Dionysien auf dem Lande und zu Limnae in Attika, zu allen Zeiten mit groſser Pracht. Die Theater wurden sowohl in der Nähe des Tempels des Bacchus angelegt, als auch diesem Gotte geweiht, und die ganze theatralische Kunst, einschlieſslich der Dichter, welche die Trauerspiele abfaſsten, wurden dem Schutze desselben empfohlen.

Über das Äuſsere der dramatischen Vorstellung, über die Theater, Kleidung der Schauspieler, über den Cothurn und über die Aufführung der Stücke, vgl. A. W. Schlegel's Vorless. über dramat. Kunst und Lit. B. I. S. 76 f.; die Schrift: das Theater zu Athen hinsichtlich auf Architectur, Scenerie und Darstellungskunst überhaupt, erläutert durch H. Chr. Genelli. Berl. u. Lpzg. (Nauck) 1818. 4. 5 ½ Thl.; Barthelemy Reisen. d. jüng. Anach. Th. II. S. 55 — 88; Funke's Realschullexik. 3r Th. S. 263 f. *art. ludi scenici; m. Anleit.* 1r B. S. 318 f. —

Nach Philipp, König von Macedonien, gab es kein Theater in Athen mehr.

I. Tragische Poesie der Griechen.

Der Ursprung und die Veranlassung zu derselben ist S. 130 f. bemerkt. Ursprünglich bezeichnet, nach gewöhnlicher Herleitung, das Wort τραγῳδία einen Bocksopfergesang, entweder, weil an den Festen des Bacchus ein Bock (τράγος) geopfert wurde, wobey man wilde Dithyramben unter Declamation und Musik sang, oder, weil der beste Sänger und Spieler einen Bock zum Preis erhielt. Allein die Ableitung des Worts τρυγῳδία von τρὺξ (Weinhefen, Träbermost, Lauer) steht sichtlich mit der oben S. 131 f. gegebenen in einem

sehr nahen Verein, zumal die Winzer an den Bacchusfesten (dieser Wiege für die Tragoedie) ihr Gesicht und ihre Hände mit Weinhefen zu beschmieren pflegten.

Die altattische Tragoedie scheint mehr aus Satyrchören, die, als aus Satyren bestehend, mehr dramatisch waren, die Sicyonische mehr aus den wilden und feierlichen Dithyramben hervorgegangen zu seyn. Denn nach Boeckh [65] war in Sicyon die Tragoedie früher als in Attika eingeführt und von der attischen verschieden. Thespis [66] aus Ikaria, Ol. 61, vor Chr. Geb. 532, Zeitgenosse des Solon, war er gleich nicht der Erfinder der Tragoedie, [67] verbesserte jedoch dieselbe, die erst nur in Satyr-Chören und in — mit mimischer Darstellung begleiteten — Gesängen bestand. Er zog auf einem Karren [68] mit einem mit Hefen belegten Gesichte im Gefolge anderer Personen in Attika herum, und unterhielt an Scheidewegen und in Dörfern mit seinem ernsthaften, jedoch noch rohen Spiel. Zwischen den Chorgesängen trat er als Zwischenredner selbst in dem oben S. 132 bemerkten Episodium auf, welches er unter Gesticulationen mehr declamirte als sang. Auch soll er edlere Gegenstände als bisher gewöhnlich — aus der Geschichte gewählt haben. [69]

---

65. Derselbe bringt für diese Bemerk. in s. Werke: die Staatshaushaltung der Athener. 2 Bände. Berlin 1817. gr. 8. 5⅔ Thl. einige Inschriften bey.

66. S. *Fabricii B. Gr. Vol. II. p.* 160 seq.

67. S. oben S. 13[illegible] und *J. J. Valett: num Thespis tragoediae auctor haberi possit? Erlangae* 1788. 4.

68. S. *Horat. ars poet. v.* 275 — 77. Nach Schneider a. a. O. war zwar der Wagen oder Karren nur für phallische Chöre bestimmt, und Thespis soll schon — (jedoch unerweislich —) auf einer Bühne seine Spiele gegeben haben!

69. Über die 4 Tragoedien, die er abgefafst haben soll, die wahrscheinlich jedoch nur ihm beygelegt wurden, und von

Mehr leistete schon sein Schüler — der Athener Phrynichus [70] in der Fortbildung der tragischen Kunst. Als er für ein gewisses Trauerspiel ganz für Krieger angemessene Melodien verfertigt und sowohl hiedurch als auch selbst durch den Text alle Zuschauer für sich eingenommen hatte, wurde er durch Ernennung zum Feldherrn geehrt. [71] Es wurde, als er einst für eins seiner Stücke den Preis erhielt, sein Name neben dem Namen des Themistocles auf die Marmortafel gesetzt. Zur Zeit des Aeschylus, der mit ihm wetteiferte, war er noch am Leben. Er brachte zuerst Weiberrollen auf die Bühne, und, was ihm sehr glückte, mehr Rührung in die Tragoedie. [72] Nach alten Quellen war er auch der erste, der den trochaeischen Tetrameter (8 füſsige Jamben) auf der attischen Bühne einführte. [73] Die Alten erwähnen oft seines Stücks: die Phoenicierinnen, gegen welches Aeschylus mit seinen Persern wetteiferte und den Preis erkämpfte.

Pratinas, aus Phlius, bey Sicyon und der Tragiker Choerilus aus Athen [74] waren auch vor Aeschylus

---

welchen noch einige Fragmente vorhanden sind, vgl. *Fabricii B. Gr. a. a. O. p.* 163. und m. *Anleit. Ir B. S.* 314.

70. S. *Fabricius* a. a. O. p. 316.

71. S. *Aeliani var. hist. Lib. III. c.* 8.

72. Vgl. Herodot B. VI. c. 21. Daſs seine Stücke nur eigentlich Trauerspiele gewesen, und daſs sie nichts mit den satyrischen Chören gemein gehabt, wie Schneider in der S. 130. Anm. 59. bemerkten Schrift S. 67. will, ist unerweislich.

73. S. *Hermann* zu *Aristot. poet. p.* 108.

74. Dieser *Choerilus* ist verschieden vom *Choerilus* aus Samos, s. oben S. 106. Vom Tragiker *Choerilus* gibt *Naeke* in der S. 106. 107. erwähnten Schrift im 1sten Cap. nähere Nachrichten.

zur Fortbildung der Tragoedie thätig. Ersterer soll zuerst satyrische Stücke geschrieben haben. Letzterer fing wenigstens in der 64sten Ol. in einem Alter von 20 oder 25 Jahren Tragoedien aufzuführen an und wird noch in seinen letzten Lebensjahren es erlebt haben, daſs Sophocles Ol. 77 sein erstes Stück gab. Etwas später wetteiferte derselbe noch mit dem Choerilus. Weil jener die Tragoedie noch in einem sehr dürftigen Zustand antraf, konnten auch seine ersten Stücke nicht viel von denen des Thespis und Choerilus verschieden seyn, welche noch keine ordentlichen Tragoedien, sondern wie die des Pratinas satyrische Stücke seyn mochten.

Durch Aeschylus gedieh die Tragoedie zur höheren Vollkommenheit; denn er verminderte die Chorgesänge und machte die Handlung zum Haupttheil.[75] Für jene setzte er die Zahl der Chorpersonen von 50 auf 15 herab, und lieſs sie blos in den Pausen, welche die beyden mit einander redenden Schauspieler machten, singen. Die letztere, die Handlung, brachte er mit dem Chor in Verbindung, indem er dem einen Zwischenredner noch einen 2ten hinzufügte und einen ordentlichen dramatischen Dialog zweyer Personen mit einander entfaltete. Er veranlaſste ein ordentliches Theater und einen angemessenen Schauplatz. Dadurch, so wie daſs er die Schauspieler anständiger sich kleiden lieſs, daſs er Larven, Masken, die Cothurnen einführte und den scenischen Pomp erfand, gab er dem Äuſsern mehr Würde und Ansehn. —

Weit mehr leistete Sophocles, s. oben S. 132. — Euripides aber brachte die tragische Kunst schon auf

75. Liegt dieſs nicht deutlich in den Worten des Aristoteles *de arte poet.* 4, 16.: „τὰ τοῦ χοροῦ ἠλάττωσε, καὶ τὸν λόγον πρωταγωνιστὴν παρεσκεύασε.“?

fremdartige, der Kunst nicht gemäſse Wege, und so sank sie von ihrer Höhe wieder herab. [76]

Man führte gewöhnlich mehrere Stücke an einem Festtage auf, weil mit dem Aufführen der Stücke zugleich ein Wettstreit der Schauspieldichter verbunden wurde. Jeder Verfasser stellte nämlich seinem Gegner drey Tragoedien (*τριλογία* — *tragica* zusammen genannt), und auſserdem ein kleines Satyrstück (*drama satyricum*) entgegen, um den Preis zu erhalten. Alle vier hieſsen *τετραλογία sc. dramatica.* [77]

Es läſst sich nicht behaupten, daſs die Meisterwerke, wie wir sie von Aeschylus, Sophocles und Euripides in der Tragoedie haben, diejenigen sind, wie sie aus den Händen derselben kamen. Denn 1. sie selbst arbeiteten sie oft um, [78] und 2. die Dramatiker hatten überhaupt auch, so gut als Homerus etc. ihre Rhapsoden und Diaskeuasten. Die Akteurs erlaubten sich auch Abänderungen.

Von jenen erwähnten Tragikern sind die Chöre in ihren Meisterwerken — im dorischen Dialekt, und die Auftritte dem Versbau nach in Jamben abgefast. [79]

---

76. Vgl. J. *Meursius: Aeschylus, Sophocles, Euripides, sive de tragoediis eorum libri III. Lugd. Bat.* 1619.; auch in Gronov's *thesaurus T. X.*

77. S. *Diog. Laërt. III*, 56. *Schol. Aristoph. Ran.* 1155. und *G. Hermann: de compositione tetralogiarum tragicarum diss. Lips.* 1819. 4.

78. Vgl. die Schrift von Aug. Boeckh; *graecae tragoediae principum Aeschyli, Sophoclis, Euripidis, num ea, quae supersunt et genuina omnia sint et forma primitiva servata, an eorum familiis aliquid debeat ex iis tribui? Heidelbergae* (*Mohr* und *Zimmer*) 1808 gr. 8 1½ Thl.

79. Vgl. *De versibus dochmiacis tragicor. graecor. Scrips. A. Seidler. P. I. II. Lipsiae* (*G. Fleischer*) 1811. u. 12.

1. *Aeschylus.* [80]

I.

Zu Eleusis in Attika, Ol. 63, 3. oder 4., vor Chr. Geb. 525., wurde dieser Schöpfer des griechischen Trauerspiels geboren. Als ein ächter Patriot nahm er Theil am Kriege und focht mit groſser Tapferkeit in den drey Schlachten bey Marathon, Salamis und Plataeae für die Freyheit seines Volks, dessen Rettung ihn mit einem hohen Freudengefühl begeistert haben wird. Zweymal entwich er nach Gela in Sizilien, vermuthlich von Demokraten verläumdet — und der Einführung neuer Götter und der Bekanntmachung der (Eleusin.) Geheimnisse beschuldigt. Er starb auch daselbst Ol. 80., 4. oder Ol. 81., 1., vor Chr. Geb. 456. oder 457.

II.

Als Tragiker errang er 486 Jahre vor Chr. Geb. den ersten Preis. Sein fruchtbares Genie brachte 75 — 80 Tragoedien und 15 Satyrspiele und Elegien hervor. In jenen wählte er zum Stoff nur groſse rührende und schreckende Begebenheiten aus der Mythen - und derjenigen Urwelt, in welcher die Titanen hausten. Daher läſst er fast lauter riesenhafte Gestalten auf die Bühne treten, Götter, weil es ihm fast zu schwer fällt, blose Men-

---

gr. 8. 2⅔ *Thl.*; über das **Sylbenmaaſs der griech. Tragiker** vgl. *Benj. Heath: notae s. lectiones ad tragicos graecos veterum. Lond.* 1752. 8.

80. Vgl. *Fabricii B. Gr. Vol. II. p.* 164. ***Bayle Dict. hist.*** *voce Aeschylus; De Aeschyli vita et fabulis commentatus est F. C. Petersen. Havniae* 1816. 8. 20 gGr.; **Heeren** Bemerkk. über die dramat. Kunst des **Aeschylus**, in d. Bibl. f. Lit. u. K. St. 8. S. 1 — 14.; **Nachträge zu Sulzer's Theor.** B. II. St. 2. S. 391 f. (v. **Fr. Jacobs**); *mein Handb. I. S.* 242 f.; *m. Anleit. I.* 318 f.

schen zu schildern, häufig auf derselben einherschreiten, vorzüglich jene älteren, und diejenigen Titanen, welche längst in dem Tartarus der späterhin erheiterten Welt verschwunden sind, um die dunklen Urkräfte der Natur zu bezeichnen. Von einigen der verloren gegangenen tragischen Stücke gebe ich hier die Überschriften: *Αἴας λοκρὸς*; die Danaiden;[81] Glaucus Pontius, Glaucus Potniensis, Lycurgus, Myrmidones, Oedipus, Orestia, Prometheus der Feuerbringer, der entfesselte Prometheus, Philoktetes, *Σίσυφος δραπέτης*, *Ψυχαγωγία* u. m. a.

Die VII von ihm vorhandenen Tragoedien, welche nach den Alten von seinen Stücken mitunter die vorzüglichsten sind, haben folgende Überschriften: 1. *Προμηθεὺς δεσμώτης*;[82] 2. *Πέρσαι*;[83] 3. *Ἑπτὰ ἐπὶ Θήβας*; 4. *Ἀγαμέμνων*;[84] 5. *Χοηφόροι*; 6. *Εὐμενίδες* (die Furien,[85]) und — 7. *Ἱκέτιδες*,

---

81. Vgl. *G. Hermann: Diss. de Aeschyli Danaidibus. Lips.* 1820. 4.

82. Vgl. *J. A. Starck: de Aeschylo et inprimis ejus tragoedia, quae Prometheus vinctus inscripta est, libellus. Gött.* 1763. 4.

83. S. (*Fr. Passow's*) *Meletemata crit. in Aeschyli Persas. Vratislav.* 1818. 4. „Von der Zeit, da die Perser aufgeführt und vom Zweck des Aesch. bey Verfertigung dieses Stücks;" *Wieland's att. Mus.* 4. B. 1. St. S. I—XXVIII.; *Schütz Pr. de Persarum tragoediae Aeschyleae forma et consilio. Jenae* 1794. *Fol.*; *C. G. Siebelis: Diatribe de Aeschyli Persis. Lips.* (*Sommer*) 1794. *gr.* 8. (Vgl. mit *m. Anl. I.* 323. Anm.); *G. Hermann: Prolusio de Persis. Lips.* 1814. 4.

84. Vgl. *C. A. L. Feder: Comm. in Agamemnonis Aeschylei carm. epodicum. Heidelbergae* (*Engelmann*) 1819. 8. 16 gGr.

85. S. D. L. *Doederlein: Commentatio de Aeschyli Eumenidibus. Erlangae* 1820. 4. —

Digitized by Google

die Schutzflehenden.[86] Von diesen bilden Nr. 3 — 5. eine Trilogie. Nr. 7. hat auf unsere Zeiten und Sitten zu wenig Beziehendes und ist am uninteressantesten.

Als dramatischer Dichter nannte ihn das Alterthum mit Recht den Erhabenen und Hochtönenden. Denn eine an das Dithyrambenfeuer streifende Kühnheit und rohe Gröſse, sowohl in der Wahl der Handlungen und Personen, der Schilderung der Charaktere, in seinen Ideen und in der Wahl erhabener Bilder und den Erscheinungen seiner fessellosen Phantasie, als auch in seinem tief ponderösen, fruchtbaren, jedoch oft sehr schwülstigen, dem Bombast ähnlichen Ausdruck und im Rhythmus, und — überhaupt ein hoher etwas finsterer Ernst ist der Charakter dieser — mit Schönheiten ausgestatteten 7 Tragoedien.[87] Von allen ist — Prometheus in Fesseln das Meisterstück; im Werthe folgen: die 7 gegen Theben und Agamemnon.

Eigenheiten des Aeschylus, z. B. öftere Einmischung eines blinden unerbittlichen Schicksals.[88] Über seine Sprache. Über die Metrik in den Chören.[89] Über

---

86. Vom Inhalt, Veranlassung, Benennung aller 7 Trag., vgl. m. *Handb. Ir B. S.* 248 — 51., meine *Anleit. I. S.* 321 — 31.

87. Vgl. *Quintilian. inst. orat.* B. X. c. 1. §. 66., in welcher Stelle die Ausdrücke „*propter quod*" nicht zunächst auf *permisere*, sondern auf *correctas fabulas* gehen; *Longinus* περὶ ὕψους *XV*, 5.; *Dionys.* von Hal. *vett. script. cens.* p. 422.; *Aristotelis poet. IV*, 16.; *Horatii ars poet.* v. 277 — 80.

88. Vgl. „Über die Idee des Schicksals in d. Tragoedien des Aeschyl. von H. Blümner." Leipzig (Tauchnitz) 1814. 8.

89. Vgl. *Tentamen de metris ab Aeschylo in choricis cauta adhibitis. London (Payne, Wilke and Robinson)* 1809. gr. 8. — Über des Aesch. Eigenheiten etc. s. mein *Handb. Ir B. S.* 251 — 58.; m. *Anleit. S.* 328 — 31.

das, was an diesen Tragoedien auszustellen ist, z. E. die schroffen Zusammensetzungen, Überladung mit Beiwörtern, Verschlungenheit in Wortfügungen, zu groſse Gedrängtheit in der Sprache, Dunkelheit, Seltsamkeit seiner Bilder, [90] kindische Wortspiele, unedle Vergleichungen, Spuren der Rohheit, eine Verirrung ins Ungeheuere, und viel Unharmonisches und Übelklingendes im Ausdruck.

Von Interpolationen, oder eingeschobenen und unächten Versen sind diese 7 Tragoedien nicht frey geblieben; vgl. *G. Hermann: De versibus spuriis ap. Aeschylum Diss. Lips.* (*Klaubarth*) 1814. 4. —

III. Ausgaben.

1. Von sämmtlichen oder mehreren Tragoedien.

Ed. princ. Venet. in aedib. Aldi etc. 1518. gr. 8. (incorrect.) Fr. Robortelli A. *Venet.* 1552. 8. [91] Die des H. Stephanus. 1537. 4. — Chr. Gttfr. Schütz gab eine neue Textrecens. *Ed. nova* (3a) [92] *et emendatior. Vol. I — III. Halae* (*Gebauer*) 1808, 9 und 11. gr. 8. 6 Thl. 18 gGr. Schreibp. 7 1/2 Thl. Velinp. 8 1/4 Thl. *Vol. IV et V.* (*Scholia graeca et Fragm.*) *Ibid.* 1821. gr. 8. 3 Thl. 18 gGr. Noch ist *Vol. VI.* (*Lexic. Aesch.*) zu erwarten. Handausg. desselb. 2 Bde. *Hal.* 1800. 1801. 8. 3 1/4 Thl. Schulausg. von Schäfer. *Lips.* (Tauchnitz) 1812. kl. 8. 18 gGr. *Ed.*

90. Nach einer richtigen Bemerkung der Alten fehlt es jedoch diesen Bildern nicht an einer (furchtbaren) Grazie.

91. Das Vorzügl. dieser A. und der H. Stephanusschen s. Ebert's bibliogr. Lex. I. S. 17.

92. Erste A. *Halae* 1782. 84. 87. 3 Bände; 2te ib. 1799. 1801. 1803.

stereot. Lips. (Tauchnitz) 14 gGr. (Sam. Buttler's gr. A. *T. I — VIII. Cantabr.* 1809 — 16. 8. 4 Guin., auch in 4 B. in 4. 8 Guin. — nach der Stanley'schen A. *Lond.* 1663. Fol.

2. Von einzelnen Tragoedien. — — Vom Prometheus in Fesseln. A. von C. Jac. Blomfield. *Ed. II. emend. Lond. et Cantabr.* 1812. 7 Sh. (erste 1810.;) Schulausg. *Halae et Berol.* (*Wshbhdlg*) 1811. 8. 5 gGr.; — Von *Dr.* Andr. Neubig. *Nürnb.* (Zeh) 1816. 8. 14 gGr. — Von den Persern. Von C. J. Blomfield. *Ed. IIda. Cantabr.* 1818. 8. (erste ib. 1814. 8.) 7 Sh. — — V. d. 7 gegen Theben. Von C. J. Blomfield. *Cantabr.* 1812. 8. 7 Sh. Von Conr. Schwenk. *Traj. ad Rh.* (*Altheer*) 1818. 8. — Von Agamemnon. Von C. J. Blomfield. *Cant.* 1818. 8. — Von den Choëphoren. Die gute A. von C. Schwenk. *Ultraj. ad Rh.* (*Altheer*) 1820. gr. 8. 1 1/3 Thl. — Von den Eumeniden. Von Gttfr. Hermann. *Lips.* (G. Fleischer) 1799. gr. 8. 8 gGr. (vortrefflich.) Auch ist die A. von Conr. Schwenk. *Bonnae* (*Marcus*) ohne Jahrz. (1821) gr. 8. 1 1/6 Thl. schätzbar.

IV. Übersetzungen.

1. Von sämmtlichen sieben Tragoedien. *a.* Deutsche. Bisher fehlts noch an einer genügenden Übersetzung. Die Übers. von J. Tr. L. Danz (2 Bände. Leipzig (Schwickert) 1805 und 8. gr. 8. 2 Thl. ist zu modernisirt. Auch diejenige von *M.* Gttfr. Fähse. Leipzig (Reclam) 1809. 8. Druckp. 2 Thl. Velinp. 3 Thl. trägt viele Mängel an sich. — *b.* Englische, von R. Potter. 2te vb. A. *Lond.* 1779. 2 *Voll.* in 8. — *c.* Französ. Die von *F. J. G. de la Porte du Theil.* (*Par.* 1795. 8. *T. I. II.* mit dem Orig.) ist im *Théâtre des Grecs par le P. Brumoy.* (*Vol. I—XIII.*

à Par. 1785 — 89.. 2te vollst. A. von M. *Raoul-Rochette*, bisher *T. I — VI. Par.* 1820 und 21. 12 Thl.) verändert. —

2. Von einzelnen Tragoedien. Deutsche. Prometheus in Fesseln, (von Fr. Jacobs) in Wieland's att. Mus. 3. B. 3. St. S. 354 — 403. — Von C. Ph. Conz. Tübingen (Laupp) 1819. kl. 8. 12 gGr. — Die Perser von J. T. L. Danz. Lpzg (Schwickert) 1789. 8. 4 gGr., besser von Fr. Jacobs in Wielands att. Mus. 4. B. 1. St. S. 1 — 52. Die Perser und die VII vor oder gegen Theben, zwey Trauerspiele des Aeschylus etc. verteutscht von Conz. Tüb. 1817. (sehr gut.) Die Sieben gegen Theben von (Joh.) Wilh. Süvern. Halle (Renger) 1797. gr. 8. 12 gGr. — Agamemnon — von G. A. von Halem, im deutsch. Museum 1785. St. 8. und in von Halem's dramat. Werken. (Berl. 1794. 8. 22 gGr.) N. 3. von C. Ph. Conz. Tübing. 1815. und am besten von Wilh. von Humboldt. Lpzg (G. Fleischer) 1816. 4. 1 Thl. mit einer vortrefflichen Einleit. über dieſs Stück. — Die Choëphoren — von Conz in Wieland's att. Mus. 3. B. 1. St. S. 1 — 84. — Die Eumeniden — von C. Ph. Conz. Tüb. (Osiander) 1816. 8. 10 gGr. — Die Schutzflehenden — von ebendemselben. Tüb. (Laupp) 1820. 8. 12 gGr. —

---

2. *Sophocles.* [93]

I.

Das Zeitalter dieses vollkommensten Tragikers der Griechen fiel in die glänzendste Periode des Athenischen

---

93. Vgl. *Fabricii B. Gr. Vol. II. p.* 193 f.; G. E. Lessing's (genau abgefaſstes) Leben des Soph. Berlin (Voſs)

Staats, um 30 Jahre später als die des Aeschylus und um 16 Jahre früher als die des Euripides. Geb. Ol. 70., 4 oder 71 ½, vor Chr. Geb. 497 oder 495, in einem auf dem Hügel Colonos bey Athen gelegenen Flecken. Mit groſsen geistigen Anlagen geschmückt, fein erzogen und sich selbst in der tragischen Poesie bildend, theilte auch er schon als 16jähriger Knabe miteifernd die Freuden seines Volks über die Besiegung der Perser bey Salamis und lernte die öffentliche Freyheit über Alles schätzen. Als Feldherr kämpfte er unter Pericles gegen die sich empörenden Samier, Ol. 85., 3. Als Dichter geehrt wegen seiner öfteren poetischen Siege, und das Leben in seinen Süſsigkeiten genieſsend, erreichte er, der muntere Geselligkeit liebende, von Charakter sanfte und keine Rache übende Mann ein hohes Alter von 90—95 Jahren, Ol. 93. 3., vor Chr. Geb. 406. Sophocles war ein solcher Meister in der tragischen Kunst, daſs er über 20 Mal in den poetischen Wettkämpfen den Preis, selbst schon als ein 25 oder 26jähriger Jüngling über den Aeschylus erhalten hatte.

II.

Für die Vervollkommung der Tragoedie ordnete er nicht nur drey Zwischenredner an, und ertheilte der Bühne und den Spielenden, durch Gemälde, durch die weiſsen Stiefeln der Schauspieler etc. mehr Schmuck, [94] sondern gab den Schauspielern auch für die Action in einem weit häufigeren Dialog mehr Beschäftigung. Er mehrte die

---

1790. kl. 8. 16 gGr.; **Nachträge zu Sulzer's Theor.** B. 4. St. 1. S. 86 — 147. (v. Fr. Jacobs;) **Schlegel's** Vorless. über dram. K. u. L. B. I. S. 168 f.; ***Besenbeck*** *Diss. de ingenio Sophoclis. Erl.* 1789. 4.; mein ***Handb.*** *Ir B. S.* 269 — 95.; IV. S. 1011 — 15.; m. ***Anl.*** *I*, 5. —

94. ***Aristotel.*** *poet. Cap.* 4.

die Zahl der Episodien und kürzte die Gesänge des Chors mehr noch als Aeschylus ab, da derselbe bey ihm mehr den theilnehmenden Zuschauer vorstellte oder höchstens untergeordnete Rollen erhielt. Zu dem Ende reducirte er die den Chor machenden Personen auf fünf.

Noch fruchtbarer als Aeschylus war seine an 123 — 130 Stücken reiche — tragische Muse, die bis auf folgende sieben — vollendete herrliche Dramen nicht auf unsere Zeit gekommen sind; ihre Überschriften sind: 1. *Αἴας μαστιγοφόρος*, Aias mit der Geisel. [95] 2. *Ἠλέκτρα* — 3. *Οἰδίπους τύραννος*, Oedipus der König. [96] 4. *Οἰδίπους ἐπὶ Κολωνῷ*. [97] 5. *Ἀντιγόνη*. [98] 6. *Τραχίνιαι*, die Trachinierinnen, [99] und 7. *Φιλοκτήτης*. [100] Hauptinhalt

95. Vgl. Über des Sophocl. Ajas: Eine krit. Unters. etc. von Fr. Osann. Berl. (Reimer) 1820. gr. 8. 16 gGr. Nach ihm ist es das Mittelstück einer Trilogie.

96. Ist des S. gröſstes Meisterstück. Vgl.: Über den ersten Oedipos des S., von K. L. Kannegiesser. Prenzlau 1817. 4.; *Hnr. Blümner comm. de Soph. Oedipo rege. Lips.* 1788. 4.; C. Ph. Conz: einige Bemerkk. über den Oedip. des S. in: Hauf's Philologie etc. 3tes St. S. 155 — 84.

97. Vgl. K. L. Kannegiesser: über den Oedipus zu Colonos. Prenzlau 1820. 8.

98. Vgl. die Einl. Schr. über die Antigone des Sophocles von K. L. Kannegiesser. Prenzlau (Ragoczy) 1821. 8.

99. Vgl.: Über die Trachinierinnen des S., von J. G. Chr. Höpfner in: Wiedeburg's phil. paed. Mag. 2. B. 2. St. S. 127 — 43.; 3. B. 1stes und 2tes St. S. 139 — 64.; dess. *Diss. de Sophoclis Trachiniis. P. I.* in *Ruperti's* und *Schlichthorst's* neuem Mag. f. Schullehr. 2. B. 1. St. S. 1 — 21.

100. Vgl. „Über den Philoktet des Soph. vom Director Bernhardi." Berl. und Lpzg. (Saalfeld) 1810. 8. 4 gGr.; auch in Büsching's und Kannegiesser's Pantheon B.

eines jeden Stücks. —— Welche Dichtertalente hat Sophocles in einem jeden entwickelt? [101] Die in diesen Tragoedien sichtliche würdevolle Wahl des Gegenstandes; die zwar wenig verwickelten, nicht künstlich intriguirten, jedoch groſs und mit Ordnung angelegte Plane; das künstliche Ausspinnen der Handlung; der den Charakteren der Handelnden weise gegebene Verband von Heldengröſse mit Humanität und sanfteren Sitten; Sophocles treue, der damaligen Zeit entsprechende Schilderungen der Empfindungen und Gefühle, seine gedrängte, correcte, einfache und doch attisch-schöne, bezaubernde, [102] edle, selbst kraftvolle (nur nicht hochtönende und kühne) Sprache und der rein aesthetisch ausgebildete und geregelte Versbau — bezeichnen kurz den innern Werth derselben. [103] — Von den vielen verloren gegangenen Tragoedien des Sophocles hat man nur die Überschriften derselben, z. B. Akrisius, Erechtheus, Aiax der Locrier, Athamas, Sisyphus, Alcmaeon, Epigonoi, Iphigenia, die Colchier, die Larissaer, Laokoon, Nausicaa, Niobe, Peleus, Thamy-

---

3. H. 1. S. 61—71. und — „Über den Philoktet des Sophocl. von C. Fr. Wilh. Hasselbach. Stralsund (K. Reg. Buchh.) 1818. 8. 18 gGr.

101. In *m. Handb. I. S. 274* f. und in *m. Anl. I.* 341 f. ist der Hptinh. einer jeden Trag. des S. angedeutet.

102. Wegen der Anmuth der Sprache nannte ihn das Alterthum die attische Biene.

103. Vgl. *Quintilian inst. orat. X., I.* 67.; *Dionys. von Hal. cens. vett. script. S.* 4.3.; *Longinus* περὶ ὕψ. c. 33.; *Xenophon mem. Socrat. IV.* 3.; Plutarch in d. Abh.: wie man seinen Wachsth. in d. Tug. bemerk. könne, nach Kaltwasser's dtsch. Übers. von Plut. mor. Abh. Th. I. S. 256 f. vgl. mit Lessing's Leben des Soph. S. 53—67.; *Cicero orat. C.* 11.; *Cic. de senectute c.* 7.; *Virgilii eclog. VIII.*, v. 10. 11.; *m. Handb. I.* 280—83.; *m. Anleit. I.* 341. 346 f.

ris, Triptolem, Philoctet auf Lemnos, Thyest u. m. a., und einige Bruchstücke von denselben. Letzte sind am vollständigsten von Brunk in s. A. des Soph. in 8. *T. IV. p.* 587 — 698 gesammelt. Der von Matthiae aufgefundene Anfang (340 Vers.) von der Clytaemnestra ist offenbar unächt, wie es Eichstaedt und C. L. Struve erwiesen haben. [104]

III. Ausgaben
von den VII Tragoedien vereint.

Ed. princ. die *Aldina: Venet.* 1502. 8. Als Adr. Turnebus seine Ausgabe *Parisiis* 1553. 4. besorgte, wurde dieselbe die Grundlage in den folg. Ausgg. Brunk gab eine neue — correcte Textrec. und a. 3 Ausgaben, eine in 2 B. *Arg.* (*Treuttel*) 1786. gr. 4. 24 Thl.; eine andere, oder vielmehr einen Abdruck der vorhergeh. in IV Bänden in gr. 8. Ebend. (ders.) 1786 — 89. 9 Thl. 20 gGr., Schreibp. in groſs. Form. 16 Thl. Beyde enthalten ganz dasselbe und sind nur durch Druck und Pap. verschieden. Eine 3te in 3 B. in gr. 8. ebend. (ders.) 1789. Diese unter dem Namen Cabinetsausg. bekannte A. ist eine Prachtausg., nur 250 Ex. stark, sehr selten, enthält auch die alten Scholien, die Fragm. von Soph. und die Noten abgekürzt, jedoch übrigens etwas mehr, als jene A. [105] A. von Musgrave *T. I. II. Oxonii* 1800. gr. 8. 7 Thl. groſs Pap. 12 Thl. — C. G. A. Erfurdt's gröſsere unvollend. A. *Vol. I — VI. Lips.* (G. Fleischer) 1802 — 11. gr. 8. Druckpap. $14\frac{2}{3}$ Thl. Schreibp. $17\frac{1}{3}$ Thl.; die kleinere dess. nach

---

104. Vgl. *m. Anleit. I. S.* 345. 46.

105. Alle drey Ausgaben zu vereinigen, so daſs nichts fehlte, was in einer derselben angetroffen wurde, war der Hauptzweck der neuesten englisch. A. *T. I — III. London* (*Priestley*) 1819. gr. 8. $10\frac{1}{2}$ Thl. —

E. Tode von *Vol. III.* an durch Gtfr. Hermann fortges. und bisher unvollendet. *Vol. I—IV. Lips.* (ders.) 1809 — 19. kl. 8. 2⅔ Thl. Jedes *Vol.* in jeder dieser beyden Ausgg. enthält eine Tragoedie, die auch für sich käuflich ist. *Ed. stereotyp. Lips.* (*Tauchnitz*) kl. 8. 20 gGr. — — Von den einzelnen Trag. — Ajax mit der Geisel. von C. A. Lobeck. *Lips.* (Weidmann) 1809. gr. 8. Druckp. 1⅔ Thl. Schreibp. 2 Thl., Velinp. 3 Thl. und von Gtfr. Hermann. Ebend. (G. Fleischer) 1817. kl. 8. (ist *Vol. III.* der kleineren Erfurdt'schen A.) — — Elektra. von Gtfr. Hermann. *Lips.* (*G. Fleischer*) 1819. kl. 8. (ist *Vol. IV.* der Erfurdt'schen A.) — — Oedipus Tyrannus — von J. H. C. Barby. *Berol.* (*Realschulbuchh.*) 1807. 8. 1 Thl. Schreibp. 1⅙ Thl. und von Pet. Elmsley. *ed. auct. etc. Lips.* (*Hartmann*) 1821. gr. 8. 12 gGr.; (erste A. *Oxon.* 1811. gr. 8.) — — Oedipus auf Colonus — von C. Reisig. *Jenae* (*Cröker*) 1820. gr. 8. 18 gGr. — — *Antigone* — von J. H. C. Barby. *Berol.* (Maurer) 1806. 8. 21 gGr.; von Fr. Ast (zugl. mit Aeschylus Prometh. u. Euripides Medea. *Landeshuti* (Thomann) 1810. gr. 8. 1 Thl. — — Die Trachinierinnen — von G. E. Groddek. *Vilnae* 1808. 8. 1⅓ Thl. — — Philoktet — von J. H. C. Barby. *Berol.* (Maurer) 1803. 8. 16 gGr.

Scholiasten — aus alten — und aus neueren Zeiten. —

IV. Übersetzungen.

1. Von sämmtlichen VII Tragoedien. a. Lat. Die beste von Brunk bey desselben oben erwähnten Ausgg. — b. Deutsche, bisher die beste von C. W. F. Solger. Zwey Bände. Berl. (Realschulbuchh.) 1808. gr. 8. 3⅓ Thl. Velinp. 5⅓ Thl. — c. Engl. von M. (R.) Potter. *Lond.* 1786. 4. 1 £. 1 Sh. —

d. Französ. von *G. de Rochefort, II Voll. Paris* 1788. gr. 8. 12 Fr. — 2, Von einzelnen Stücken. (Dtsche.) Vom Ajax mit d. Geis. von J. H. Dambeck. Prag (Herzfeld) 1805. 4. — Oedipus der König. Von einem Ungenannten. Berl. u. Lpzg (Adanson) ohne Ang. d. Jahrzahl (1804.) 8. 12 gGr., sehr gut. Von J. (Jacobs) in: Wieland's, Hottinger's etc. neuem att. Mus. 1. B. 2. H. S. 71—166. musterhaft, und von Ad. Wagner, Lpzg (Weygand) 1813. gr. 8. 14 gGr. (sehr gelungen.) — Die Trachinierinnen — von W. Süvern. Berl. (Realschulbuchh.) 1802. gr. 8. 12 gGr. — Philoktet — von Dr. Otto Martens. Tübing. (Cotta) 1810. gr. 8. 6 gGr. (gut.) — Von Chr. Liebau. Mietau 1820. 8.

Mit

3. *Euripides* [106]

verlor das Trauerspiel das Erhabene und Kunstreiche.

I.

Geboren ward derselbe Ol. 75, 1, vor Chr. Geb. 480, zu Salamis; er war ein Zeitgenosse und Freund des nur um einige Jahre jüngeren Socrates und des Pericles. Was konnte aus dem vom Sophisten Prodicus von Ceos in der Rhetorik und vom Philosophen Anaxa-

106. Vgl. *Fabricii B. Gr. Vol. II. p.* 234.; Suidas; *Bayle Dict. v. Euripide*; das Leben des *E.* von *Barnes*, vor desselb. Ausg. *Cantabr.* 1694. Fol.; Nachträge zu Sulzer's Theor. V. B. 2. St. S. 335—422.; Schlegel's Vorles. über dram. K. und Lit. Th. I. S. 198 f. Clodius Vers. a. d. Lit. und Mor. Th. I. S. 72 f.; *m. Handb. I.* 295 f.; *m. Anleit. I.* 358 f.

goras von Clazomenae in der Philosophie erhaltenen Unterricht, den er genoſs, anders hervorgehen, als jener in der Einrichtung seiner Tragoedien sichtliche Einfluſs von einem mehr nach Redekunst und Philosophie schmeckenden Dialog und häufiger Ausschmückung mit Sentenzen?! So wenig in einer zweymaligen Ehe, als bey den — seiner spottenden — Komikern glücklich, unter welchen Aristophanes war, folgte er gern der Einladung des Königs von Macedonien Archelaus. Die Gunst dieses Fürsten genoſs er nur für zwey Jahre zu Pella, als er an den Folgen des Hundebisses, Ol. 93, 3, vor Chr. Geb. 406, wenige Monate vor dem Tode des ihm an Genie und Kunst überlegenen Sophocles, sein Leben endigte.

II.

Hinsichtlich dessen, was er für die tragische Bühne der Griechen (für die er mehr den Redner und Philosophen,[107] als den Dichter spielte und sowohl zu früh, im 18ten Lebensjahre, als er noch an der Schule hing, als auch zu viele Tragoedien schrieb,) leistete, beziehe ich mich auf die Bemerkung oben S. 136 f. Wenn gleich Euripides mehrmals in poetischen Wettkämpfen den Preis errang [108] und die Alten ihm viele Blumen des Lobes streuen,[109] so sank doch zu seiner Zeit die tragische Kunst herab. Hievon war jedoch nicht er allein, sondern auch der damals veränderte Zeitgeist, der damalige

---

107. Er verdient deshalb den Namen des philos. und rhetor. Tragikers.

108. S. Aul. Gellius *L. XVII. Cap.* 4.

109. S. *Aristotel. poet. n. XIII.* 14.; *Cicero epist. ad Quint. Lib. XVI. ep.* 8.; *Quintilian inst. or. L. X. Cap.* I.; *Longin.* περὶ ὕψ. §. 1. 8.; nach Aul. Gell. L. XV. c. 20. schrieb er schon als 18 jähr. Jüngling Tragoedien.

Hang zu Rechtshändeln und Debatten [110] die Ursache. Von 92, oder nach Varro [111] von 75 Trauerspielen [112] sind nur 17 ganze und ächte Stücke und der Anfang des 18ten — Danaë (nicht vielmehr als der Prolog oder 65 Verse) übrig. Das seinen Namen führende und Ῥῆσος überschriebene Stück rührt nicht von ihm her. [113] Auſserdem ist von ihm ein Satyrstück: *Κυκλωψ*, vorhanden. [114] Die Überschriften jener 17 Stücke sind: 1. *Ἑκάβη*; [115] 2. *Ὀρέστης*; [116] 3. *Φοίνισσαι*; [117] 4. *Μήδεια*; [118] 5. *Ἱππόλυτος στεφανηφόρος*; [119]

---

110. S. Ficker's Anl. z. Stud. d. Gr. u. Röm. Class. 1r Th. S. 156.

111. s. Aul. Gellius L. XVII. c. 4.

112. Die Zahl 75 möchte sich mit Grunde auf 56 herabsetzen lassen, s. meine *Anleit. I.* 360. —

113. S. Valkenaer's *Diatribe de Euripid. deperditor. dramat. reliquiis c.* 9. 10.

114. S. *J. G. Chr.* Höpfner *Diss. de Cyclope Euripidis. Pr. I—III. etc.* im neuen Mag. f. Schullehrer B. 1. St. 1. S. 93 f. 2. B. 1. St. S. 187 f. 3. B. 2. St. N. 5. (Bremen 1792—95. 8.)

115. Vgl. *C. Fr.* Ammon: *Diss. de Eurip. Hecuba. Erl.* 1788. 4.

116. Vgl. *Casp. Bax*: *Disp. inaug. de naturae simplicitate in Euripidis Oreste. Traj. ad Rhen.* (*a Paddenburg*) 1817. gr. 8.

117. S. S. Fr. Nath. Morus: *Progr. de Phoenissis Euripidis. Lips.* 1771. 4. (Auch in dess. *Diss. philol. et theol. I.* 409 f.)

118. Vgl. „Über die Medea von Euripides" von Heinr. Blümner. Lpzg (Sommer) 1790. gr. 8. $4^1/_2$ B.; *C. A.* Böttiger: *prolus. I. II. de Medea Euripidea cum priscae artis operibus comparata. Weimar* (*Gädike*) 1802 und 8. in 4. (auch in *Matthaei's miscell. philolog.* Heft I. p. 115 f. und Heft 3., p. 308 f.)

119. S. *K. Ch. W.* Wucherer *de Eurip. Hippolyto. Erl.* 1791. gr. 8.; Nachtr. z. Sulzer's Theor. B. 5. St. 1. S.

6. Ἄλκηστις; [120] 7. Ἀνδρομάχη; 8. Ἱκέτιδες, die Flehenden; 9. Ἰφιγένεια ἡ ἐν Αὐλίδι; [121] 10, Ἰφιγένεια ἡ ἐν Ταύροις; 11. Τρῳάδες, die Trojanerinnen; 12. Βάκχαι, die Bacchantinnen; 13. Ἡρακλεῖδαι, die Heracliden; 14. Ἑλένη, Helena; [122] 15. Ἴων; [123] 16. Ἡρακλῆς μαινόμενος, der rasende Herkules, [124] und 17. Ἠλέκτρα. [125] — Die Überschriften einiger von den vielen — von Euripides verloren gegangenen Trauerspielen sind: *Aigeus, Aiolos, Alexander, Alc-*

574—80. Schlegel's Vgleich. zw. d. *Phaedra* des Racine und der *Phaedra* des Eurip., übers. von J. H. von Collin, Wien (Richter) 1803. gr. 8. 1 Thl.

120. Vgl. *Dr.* Chr. Seybold's Abh. üb. die Alceste, bey dess. Übers. dieses Trauersp. Lpzg 1774. kl. 8.; *De Alcestide Euripidea. scr. G. Wagner. Lips.* (Gleditsch) 1797. kl. 8. 6 gGr.; a. in s. Ausg. dieses St. befindlich.

121. Vgl. Höpfners Abh. v. d. Iphigenia auf Aulis, vor s. A. dieses St. *Halae Sax.* 1795. gr. 8. — „Über zwey Ausgaben der Iph. in Aulis, den Anfang und das Ende dieses Drama, von J. H. Bremi, in dess. und L. Doederlein's philolog. Beyträgen. 1r B. (Zürich 1819. 8.) S. 143—155.

122. Vgl. „V. d. Oekonomie, dem Geist und der Kunst dieses St.“ von C. M. Wieland in *Hotting. Jacobs etc.* neuem att. Mus. 2. B. 2. St. S. 1—90.

123. „Grundriſs und Beurth. der Trag. Ion von Euripides“ ebendas. 1. B. 1. H. S. 3—46.; vgl. auch Gruber's Würterb. der altclass. Mythol. 2. B. S. 444 f.

124. S. Nachtr. zu Sulzer's Theorie 5. B. 2. St. S. 365 f.

125. Über den Hauptinhalt und — Gehalt dieser 17 Stücke etc. vergl. *m. Handb. Ir B. S.* 303 f., und *m. Anleit. Ir B. S.* 361 f. Von den Bacchantinnen, Heracliden, dem rasenden Herkules, von Hekuba, Helena und Rhesus findet man auch im Anhange des 2ten Th. von Fr. von Raumer's Vorlesungen über die alte Geschichte S. 373 f. (Lpzg — Brockhaus 1821. 8.) lehrreiche Inhaltsanzeigen.

mene, *Andromeda*, *Antigona*, *Antiope*, *Atreus*, *Bellephoron*, *Erechtheus*, *Theseus*, Ἱππόλυτος καλυπτάμενος, die Creter, Μελανίππη δεσμῶτις, *Meleager*, *Oidipus*, *Palamedes*, Πολύειδος, *Telephus*,. *Philoctetes*, Φοῖνιξ, Φαέθων ἢ Κλυμένη u. m. a. [126]

Jene noch übrigen XVII Tragoedien des **Euripides** stellen ihn als einen Redner und als einen Schüler der Naturphilosophie des **Anaxagoras** dar. [127] In Vergleichung mit seinen gröſsern Vorgängern vermiſst man bey ihm Erhabenheit und Feuer im leidenschaftlichen Ausdruck. **Euripides** zeigt keine strenge Künstlerweisheit und seine Manier ist nüchtern. Nur durch leidenschaftliche Scenen nnd Situationen, durch plötzlich herbeygerufene Unglücksfälle, durch Sentenzen und durch den elegischen Ton weiſs er zu rühren. [128] Wenn er rührt, sind es nur die Erregungen sanfterer Empfindungen und Gefühle der Liebe, Sehnsucht und kindlicher Liebe, des Grams und des Mitleids. Schildert er zuweilen die zügellose sinnliche Natur sehr lebendig, so stellt

---

126. Vgl. „*Fr. Osanni epist. ad Aug. Matthaeum de nonnullis fabularum Euripidis deperditarum titulis*“ in Fr. A. **Wolf's** literar. Analekten Nr. IV. (Berl. 1820.) S. 527—41.

127. S. die Abh. von G. **Köpke** „über den Einfl. der philos. Schulen der Griech. auf die Trauerspiele des Eurip.“ im **Freymüthigen** von *Dr.* **Kuhn** 1820. N. 16—18., S. 61—71., und die Abh. von **Bouterwek**: *De philosophia Euripidea, s. de philosoph. generis, quo Euripides in tragoediis suis exornandis usus est, fontibus etc.* — in den *Commentt. class. hist. et philos. Soc. Reg. Scientiar. T. IV. 4. N. I. p.* 3—34., im Ausz. in **Gött.** A. v. gel. S. 1817. III. S. 1657—70.

128. In welcher Beziehung, wenn nicht in dieser, mag ihn **Aristoteles** (*poet. N. XIII.* 10.) den tragischsten der Tragiker benennen?

er doch nicht das Groſse und Erhabene dar. Gleichviel, durch welche Mittel, sucht er zu gefallen, meist nur durch rednerische Einkleidung. Auch ist er sich so ungleich. Manchmal hat er schöne Stellen, andere Male sinkt er zu wirklichen Gemeinheiten herab. Dem Geist seiner Zeit — der Zeit einer grübelnden Sophistik, der Rhetorenkunst und politischer Streitsucht — fällt zwar ein Theil dieser Fehler zur Last. Weshalb huldigte er aber den Fehlern des Zeitalters? Dagegen findet man auch eine anziehende Zartheit und Lieblichkeit, mehrere interessante Situationen, originelle Charaktergruppirungen, genaue Zeichnung der Charaktere, vielseitige Auffassung der menschlichen Natur, eine leichte Ordnung des Plans, Gewandtheit in der meisterhaften Behandlung des Dialogs, und in einer richtigen Anpassung der Reden und Gegenreden an den Charakter, das Geschlecht, den Stand, an die geheimen oder offenbaren Absichten, an die gegenwärtige Stimmung des Redenden, und an das Erforderniſs des Moments. Wortwahl bey viel Reichthum und Wahrheit des Ausdrucks, Reinheit der Sprache, Klarheit im Ausdruck, eine natürliche Schönheit und Lieblichkeit desselben — ist überall sichtlich. Unverkennbar ist es jedoch, daſs seine Plane locker und unwahrscheinlich angelegt sind, daſs Euripides oft seine Charaktere unerklärbar verändert, daſs er die Episoden zu sehr liebt, daſs seine Chorgesänge unwesentlich oder ein Nothbehelf sind; [129] sie dienen mehr zum Schmuck und passen nicht in den Zusammenhang. Euripides hat zu jedem Stück den Prolog eingeführt, worin der Inhalt desselben weitschweifig erzählt wird.

Die Fragmente von den verloren gegangenen Tragoedien sind gesammelt in: *Fragmenta ex Euripide.*

---

129. Vgl. *Quintilian inst. orat.* X. c. 1.; *Dionys. Hal. cens. vett. scr.* a. a. O.; *Longinus* a. a. O.; *mein Handb. Ir B. S.* 308 f.; *m. Anleit. Ir B. S.* 367 f.

Gr. c. not. F. Ursini. Antverp. 1568. 8.; in *Valkenaer's diatr. in Eur. perdit. dramat. reliquias. Lugd. Bat.* 1767. 4.; in Musgrave's A. des E. (s. unten) ist diese Samml. viel vollständiger. *Euripidis Fragmenta duo Phaethontis e cod. Clarmontano edid. Gottfr. Hermannus. Lips.* (*Staritz*) 1821. 4. 2½ B., das erste Fragm. 76, das 2te 79 Verse (mit Lücken).

III. Ausgaben.

Edit. princ. cura J. Lascaris. Ohne Ang. des O. u. J. (enthält nur 4 Trag. des E.); die *Aldina Venet.* 1503. 8. in 2 Bänden; neue Textrec. von *With. Canter. Antverp.* (*ex off. Plantin.*) 1571. 12. Die A. von Musgrave *IV Voll. Oxon.* 1778. gr. 8. 44 Thl. (schön aber unkrit.); A. von Morus und Chr. D. Beck. *III Tomi. Lips.* (Schwickert) 1778. 88. gr. 4. 13½ Thl. (vergriffen); von Aug. Matthiae. *T. I—VI. Lips.* (Weigel) 1813—21. gr. 8. (16 Thl. 2 gGr.; *T. I—III.* Text, *T. IV. V.* die ältern Scholien, *T. VI.* und der künftige *VIIte Tom.* der Comment.); — dess. Handausg. *ex nova edit. nova rec. T. I—III. Lips.* (*Weigel*) 1819. 8. 2⅔ Thl. Andere Hand- und Schulausgg. *E. rec. Porsoni — G. H. Schaefer. IV Tomi. Lips.* (*Tauchnitz*) 1810—11. kl. 8. 2⅔ Thl. *Ed. stereot. ibid.* (*derselbe*) 4 Bände. 1819. 12. 2⅔ Thl.

Von einzelnen Stücken. — — Hekuba — von Gttfr. Hermann. *Lips.* (Feind) 1800. gr. 8. 1 Thl. Dieſs St. und — *Phoenissae — in us. schol. sec. G. Hermanni rec. Stendal.* (*Franzen et Grosse*) 1820. 8. — Orestes — von *R. Porson. Lond.* (*Wilkins*) 1779. gr. 8. — *Phoenissae* — von Valkenaer, mit H. Grotius lat. Übers., neue A. *Lugd. Bat.* 1802. in gr. 4., (wieder abgedruckt durch Chr. Gttfr. Schütz. *Halae Sax.* 1772. 8. 18 gGr. A. von Letzteren. *Ed. 2da. Halae* (*Hendel*) 1821. gr. 8.

1½ Thl. (1ste 1820.) — — Medea — von Fr. Ast, mit Aeschylus Prometh. etc., s. oben S. 148.; — Von Pet. Elmsley. *Oxon.* 1818. 8. 3 Thl. — *Hippolytus coronifer* — von Valkenaer. *Lugd. Bat.* 1768. 4.; — *in us. schol. Ed. 2da*, (von Schaefer.) *Lips. (Sommer)* 1810. 8. 11 gGr.; — von *Jac. Hnr. Monk. Ed. 2da, Cant.* 1813. 8. — Alceste — von G. A. Wagner. *Lips.* (Schwickert) 1800. gr. 8. 16 gGr.; — von *J. H. Monk. Ed. II. Cantabr. et Lond.* 1818. gr. 8. 6 *Sh.* 6 *d.* (erste A. 1815.) — *Iketides* oder die Flehenden — von G. Hermann. *Lips.* (G. Fleischer) 1818. gr. 8. 12 gGr. — Iphigenia in Aulis — von I. G. Chr. Höpfner. *Halae Sax.* (Hendel) 1795. gr. 8. 1⅙ Thl. — Iph. in Aul. und Iphig. in Taur. — beyde von Jer. Markland. *Lond.* 1771. 8. — Die Trojanerinnen — von *G. Burgeſs. Cantabr.* 1807. 8. 8 *Sh.* — Die Herakliden — von P. Elmsley, mit einem Comm. *Ed. 3. auct. et emend. Lips. (Hartmann)* 1821. gr. 8. 16 gGr., erste A. 1818. — *Ion* — von *Fr. Hülsemann. Lips. (Schwickert)* 1801. gr. 8. 1 Thl. — Der rasende Herkules — von G. Hermann. *Lips.* (G. Fleischer) 1810. kl. 8. 12 gGr. — Electra — (von Pet. Victorius) *Romae* 1545. 8. (selten.) — Die alten Scholion *in VII Eur. Trag.*, gesammelt von Th. Arsenius. *Venet.* 1534. 8. *Basil.* 1544. 8. —

IV. Übersetzungen.

1. Von sämmtl. Trauersp. des E. — a. Deutsche. — Von F. H. Bothe — 5 Theile. *Berl. (Nicolai)* 1800—2. gr. 8. 8 Thl. — b. Englische. — Von R. Potter *II. Vol. Lond.* 1781 und 83. 4. 2 £. 2 Sh.; von *M. Wodhull. New ed. Lond.* 1809. 3 Bände, *Lond.* 1809. 8. 1 £. 11 Sh. — c. Französ. — Von (P.) Prévost 3 Bände. *Par.* 1796. 8. (die ältere

A. *Par.* 1783. 3 B. in 12. 3 1/2 Thl.; auch in: *Théâtre des Grecs* von **Brumoy** befindlich.) — 2. Von einzelnen Trauerspielen. (deutsche.) Hecabe oder Hecuba — von G. B. Mathesius. Lpzg (Weidmann) 1788. kl. 8. 8 gGr. — und von *M.* C. Fr. Pregitzer (metr.) in: Hauf's philol., Zeitschr. 1. B. 1. St. S. 161 f. 2 St. S. 135 f. — Medea — von Hier. Müller. Erf. (Keyser) 1811. 8. 18 gGr. — Alceste von Seybold. Lpzg (Weygand) 1774. kl. 8. 8 gGr. — Iphigenia in Aulis — z. Th. von Fr. Schiller in dess. Theater B. IV. — Helena — von C. M. Wieland in Hottinger's, Jacobs etc. neuem att. Mus. 1. B. 1. St. S. 47 — 158. — Ion — von C. M. Wieland, in dess. att. Mus. 4. B. 3. St. S. 1 — 166., auch einzeln, Lpzg (Schmid) 1803. 8. 1 Thl. — Electra — von Nast bis zu v. 486. metr. — in Schiller's Thalia 12tes H.

Während der Lebenszeit des Euripides und nach seinem Tode gab es noch verschiedene Tragiker, z. B. Ion, von Chius, Verfasser von 12 Tragoedien und anderen Poesien, st. Ol. 90. — Agathon, aus Athen, Zeitgenosse des Euripides, [130] welcher noch mehr als dieser die Tragoedie verweichlichte und sophistischer machte. Von seinen, bis auf geringe — von H. Grotius in: *Excerpt. Tragicor. p.* 437 f. gesammelte Fragmente — verloren gegangenen Trauerspiele vgl. *Fabricii B. Gr. Vol. II. p.* 281 f., *meine Anleit. I.* 380. und *Aristot. de arte poet. XVIII.*, 22. — Achaeus, nach Euripides. Seine Tragoedien wurden von den alexandrinischen Kritikern mit den Trauersp. des Aesch.,

130. Vgl. *Aelian var. hist. L. II. c.* 21., *XIII. c.* 4.; *Aristoph. Ranae v.* 83.

Sophocles, Eur. und Ion's in den Canon der Tragiker aufgenommen. — Aristodemus, Diogenes, Oenomaus, Empedocles (Enkel des Philosophen Heraclides Ponticus), Isokrates der Redner, Lycophron, Melanippides, Ol. 65., Melanthius aus Athen, Nicophron (z. Zeit Alexand. des Groſsen), Philiscus, die Gebrüder Philocles, Philoxenus, Phormius, das Siebengestirn der Tragiker, (s. unten,) Pratinas, Rhenton, Sosibius Sositheus, Theodectes (Schüler des Isokrates und zugleich Redner), die Gebrüder Xenocles u. m. a., deren Zeitalter entweder unbekannt, oder von welchen es nicht erweislich ist, ob sie blos Acteurs abgaben oder Tragoedien geschrieben haben. Erstere wurde von Einigen unrichtig den Tragikern beygesellt.

Die seit der Einnahme Athens durch den Spartaner Lysander erfolgte Bedrückung und die nachher unruhschweren Zeiten veranlaſsten den Verfall der tragischen Kunst. —

II. (S. 133.) *Das Satyr-Spiel,* *ΔΡΑΜΑ ΣΑΤΥΡΙΚΟΝ.* [131]

Aus demselben entstand zum Theil die Tragoedie, s. oben S. 130 f. und Anm. 62., desgl. S. 132. Es bestand in einer kurzen Darstellung sowohl der ernsthaften, als auch lächerlichen Handlungen und Schicksale der

131. Vgl. *Casaubonus: De satyrica Graecor. poesia etc. Par.* 1605. 8.; neue A. von J. J. Rambach. *Hal.* 1774. gr. 8. *L. I. c.* 3—6.; *J. G. Buhle; de ſab. sat. Graecor. Goett.* 1787. 4.; *H. C. A. Eichstädt de dramate Graecor. comico-sat. Lips.* 1793. gr. 8.; *G. Hermann ep. de dramate comico-sat.* in Beck's *comm. soc. phil. Vol. I. p.* 245—61.

Götter und Helden und — in der Folge — auch derjenigen Handlungen aus dem gemeinen Leben, welche Lachen erregten, bey welchen sich die Acteurs in Satyrn, die den Chor bildeten, verkleideten, und sich als Personen aus den niedern Ständen benahmen. Das wilde Benehmen und Liedersingen an den Bacchusfesten (s. oben S. 130.) veranlaſste dieſs Satyr-Spiel. Ein solches einzelne, zur Unterhaltung des groſsen Haufens bestimmte — Stück wurde jedesmal zwischen der Tragoedie und eigentlichen Comoedie in der Art gegeben, daſs es auf zwey Tragoedien als Anhang erfolgte. Wer sich an den vier Festen um den Preis bewarb, muſste dann zu drey Tragoedien ein satyrisches Drama liefern, und alle vier bildeten die Tetralogie, s. oben S. 137. Das satyrische Drama war davon das kürzeste, und hatte ein eigenes freieres Metrum. Pratinas (s. oben S. 135.) dürfte zuerst solche Satyrspiele verfertiget haben, und Aeschylus und Choerilus vervollkommneten mehr dieselben. Sophocles, Achaeus, Euripides u. m. a. erhoben es zum höchsten Glanz. [132] Auch Komiker dichteten Satyrspiele, die aber mehr das komische Satyrspiel bildeten. Von den — von Tragikern verfaſsten Satyrspielen ist (auſser einzelnen Fragmenten z. B. vom Parodisten Hegemon, geb. von der Insel Thasus) blos

des Euripides ΚΥΚΛΩΨ *(der Cyclops)*

übrig. [133] Der Inhalt dess. ist z. Th. zotenreich und einige Stellen sind drollig und witzvoll. [134] Ausgaben —

132. S. *meine Anleit. Ir B. S.* 333.

133. Vgl. *Höpfner's Diss. de Cyclope Euripidis Pr.* 1—3.; im neuen Mag. f. Schullehr. 1. B. 1. St. S. 93 f.; 2. B. 1. St. S. 187 f.; 3. B. 2. St. S. 134 f.

134. s. näher in *m. Anl. Ir B.* 333. 84.

von J. G. Ch. Höpfner. *Lips. (Vogel)* 1789. gr. 8. 1 Thl. Die Textrecens. dieser A. ist abgedruckt in G. F. D. Gös A. *Norimb.* 1799. kl. 8. 4 gGr. — Übersetz. — In Bothe's oben S. 156 erwähnter Übers. sämmtl. Trag. des Euripides im 2ten Th., deutsch.

III. Das Lustspiel oder die Comoedie. [135]

Die richtige Ableitung des Worts κωμῳδία von κῶμος ein feyerlicher Aufzug [135] führt uns zum Entstehen des Lustspiels aus neckenden und verspottenden Nachäffungen auffallender körperlicher Gebrechen und lächerlicher Personen, welche sich die ausgelassenen Winzer bey den festlichen Aufzügen und phallischen Chören bey der Weinlese und an den Bacchusfesten, [137] unter Absingung roher unsittlicher Lieder (Phalluslieder), zuerst auf dem Lande unter einiger Vermummung, erlaubten. Das Satyrspiel (s. oben S. 158.) war also auch die Wiege der

135. Vgl. Sulzer's Theor. B. 1. Art. Comoedie; Flögel's Gesch. d. kom. Lit. 4r B. S. 4. 28—71. Dahlmann: *Primordia et succ. vet. comoed. Athen. cum trag. hist. compar. Havniae* 1811. 8.; Die alte komische Bühne zu Athen, dargestellt von *Dr.* Pet. Fr. Kannegiesser nebst 2 Kupf. Bresl. (Korn d. ält.) 1817. 8. $2^2/_3$ Thl. (eine empfehlungswürdige Darstellung der attischen Comoedie u. zugl. ein Comment. zum Aristophanes.) Hiegegen ist z. Th. geschrieben: *De origine comoediae graecae Disp. aut. Guil. Schneider. Vratisl.* (*Graſs* und *Barth*) 1819. 8. $1^3/_4$ B.

136. Die andere Ableitung von κώμη Dorf und ᾠδὴ Gesang — Dorfgesänge, ist weniger annehmlich.

137. Der Bacchusdienst galt beym Volke so sehr viel, daſs man es für unbedingt heilig hielt, auch jede Naturkraft festlich zu begehen.

der Comoedie. Allmählich gestaltete sich der ländliche wilde, oft unanständige Spott zum unterhaltenden Volksspiel — zu Dramen, in Athen, als die Kunst der rohen Natur zu Hülfe kam und man eine Art von dramatischer Vorstellung beyfügte, oder man brachte wirkliche Personen zur Verspottung auf die Bühne. Denn die Athener hatten bey ihrem auſserordentlichen Hange zu Witz und Laune auch die Gutmüthigkeit, auch über sich selbst scherzen zu lassen, und man verstattete der Comoedie, die eine politische Tendenz nahm, eine persönliche Satyre. [138] Endlich wurde eine ordentliche Gesellschaft von Comoedianten zu Athen errichtet, und mehrere Veränderungen der Comoedie entlehnte man von der Tragoedie. Eine Hauptperson, ein tanzender und singender Chor, mehrere Schauspieler und eine schickliche Bühne wurden für die Comoedie eingeführt. Durch Masken suchte man die persönliche Satyre zu mildern.

Die Zeit, wann der Spottaufzug diese künstliche Form erhielt und durch wen dieſs geschah, liegt im Dunkeln. Nach Horaz [139] kam die Comoedie später als die Tragoedie auf. Nach Einigen verdanken wir den Megarensern das Lustspiel, indem Susarion von Megara der Erfinder gewesen seyn soll. [140] Nach Andern, z. B. Aristoteles (*Poetic. V.*, 5.) könnten sich die Sicilier diese Ehre anmaaſsen, weil Epicharmus um Ol. 77. zu Syracusae am Hofe des Königs Hiero der Erfinder gewesen wäre. Dieser führte wenigstens die Einheit der Handlung ein, und bildete seine Stücke nach der Form der Tragoedie.

---

138. S. *Horat. Serm. I.* 4.

139. *Epist. ad Pison. sive de arte poet. v.* 281.

140. Dieser soll ohngefähr Ol. 50 oder 54.) mit Dolon in den Dörfern auf Wagen eine Art Lustspiel gegeben haben.

Sie erlebte zu Athen drey Perioden: I. Die **alte Comoedie**, während der Demokratie — (zügellose persönliche Satyre, die dem National-Charakter und der freyen politischen Verfassung der Athener entsprach,) reich an Zoten, wollüstigen Gestikulationen der Akteurs und Tänzer. Auſser dem gedachten **Epicharmus** waren: **Phomis**, **Crates**, **Cratinus**, **Magnes**, **Eupolis**, **Pherecrates**, **Amipsias**, **Phrynichus**, **Theophilus**, **Telecides**, **Philomedes** und vor allen — **Aristophanes** — Dichter derselben. — II. Die **mittlere** von jener Zeit, als **Lamachus**, — veranlaſst durch die erfolgte Zertrümmerung der Bildsäulen — die persönliche Satyre auf der Bühne verbot, also von der Zeit der 30 Tyrannen und seit dem Ende des peloponnesischen Krieges oder vom Jahr vor Chr. Geb. 404 — 363., (der Chor seltener, die persönliche Satyre hörte auf, der Spott mehr im Allgemeinen — Charaktermasken mit der allgemeinen Charakterschilderung). Der **Plutus** von **Aristophanes** ist hienach abgefaſst, jedoch nicht ganz frey von Persönlichkeiten, — mehr Anstand und Sitte. Dichter derselben: **Antiphanes**, **Alexis**, **Augias**. — III. Die **neuere Comoedie** begann mit **Menander**, vor Chr. Geb. 300 J., unter der Herrschaft der Macedonier, — der Stoff blos aus der Reihe der Mythen und der Erdichtung — blos Liebschaften, Überlistungen, Täuschungen, mehr Feinheit, mehr Witz — ohne Chöre. Auſser **Menander**, **Philemon** und **Diphilus**. [141]

Theile der Comoedie, — Zweck des Chors. — Wann wurden die Lustspiele aufgeführt? Der Schauspieldichter war oft auch ein Akteur, und übte die Tänzer in der mimischen Darstellung ein. [142]

---

141. Über das Nähere s. m. *Anleit. Ir B. S.* 387 f.

142. S. *Böttiger proll. II., quid sit docere ſabulam? Vinariae* 1795. 96. 4.; *Signorelli storia crit. de' teatri an-*

Aus der alten Comoedie ist die Krone von allen

Aristophanes. [143]

I.

Dieser geistreichste Dichter des Alterthums, von den Alten vorzugsweise der Komiker genannt, vorgeblich gebürtig aus Athen, [144] lebte während des Peloponnesischen Krieges und nach demselben, oder vor Chr. Geb. 431 — 388., Ol. 87. 1 — 97. 4., und war ein Zeitgenosse des Socrates, Pericles, Plato und Euripides. Im 4ten Jahre des Peloponnesischen Krieges (Ol. 88. 1., vor Chr. Geb. 428.) trat er als Dichter mit seinem Stück: *Δαιταλεῖς* auf und wurde, als er sich einige Scherze gegen den damals mächtigen Demagogen Cleon erlaubt hatte, von diesem angeklagt, den Titel eines Athenischen Bürgers usurpirt zu haben. Er vertheidigte sich vor Gericht blos durch Anführung des Verses aus dem Homerus:

„Meine Mutter die sagt's, er sey mein Vater; doch selber
„Weiſs ich's nicht: denn von selbst weiſs Niemand, wer ihn gezeuget."

---

tichi e mod. 2 Voll. Napoli 1777. 8.; Kannegiesser's oben S. 160 f. bemerktes Werk.

143. Vgl. die alte Lebensbeschr. desselben, so wie eine andere von Th. Magister, vor den Scholien; Plutarch's Schrift: *Judicium de Aristophane et Menandro*, umfaſst den Tadel dieses ungezogenen Lieblings der Grazien, weil er die Zeit zu berücksichtigen verfehlt habe; Clodius Vers. aus der Lit. und Mor. 2tes St. S. 181 — 264.; Nachträge zu Sulzer's Theorie. VII. B. 1. St. S. 113 — 168. (von Manso); *Fabricii B. Gr. Vol. II. p.* 361.; *mein Handb. Ir B. S.* 332 — 70. IV. 1017.; *m. Anleit.* Ir B. I. 390.

144. S. Athenaeus VI. p. 229.

Ward auch gleich diese Klage noch zweymal gegen ihn erneuert, so konnte er sie doch jedesmal entkräften. [145] Scharfsinn, Kunsttalent, Geistesfruchtbarkeit kann man diesem schalkhaft-moquanten Spötter, dem selbst Socrates, Euripides und — die Götter für seinen Spott nicht zu ehrwürdig waren, nicht absprechen.

II.

Von 54 — 65 **Lustspielen**, die er schrieb, haben sich nur eilf erhalten, die einzigen aus dem griechischen Alterthum, geeignet, um den damaligen Zustand Athens, die zügellose Freiheit der Volksregierung, das groſse Sittenverderbniſs der Einwohner, die Anmaaſsungen, den Geiz und die Betrügereyen der Vornehmen, die Prahlereyen der zu frey lebenden Sophisten, den beyspiellosen Leichtsinn und Wankelmuth des wüthenden Pöbels, in einem treuen Gemälde kennen zu lernen. Sie haben folgende Überschriften: 1. *Ἀχαρνεῖς* (ohngefähr Ol. 88. 3. im 7ten Jahre des Peloponnesischen Krieges.) — 2. *Ἱππεῖς*, die Ritter, (Ol. 88. 4.) gegen Cleon (s. oben), um sich an demselben zu rächen. Als kein Schauspieler es wagen wollte, die Rolle des paphlagonischen Sklaven (Cleon) zu spielen, übernahm er sie selbst. — 3. *Νεφέλαι*, die Wolken, (Ol. 89. 1. oder 2.) — gegen Sokrates, oder eigentlich gegen die Sophisten. — 4. *Σφῆκες*, die Wespen, Ol. 89. 2. — 5. *Εἰρήνη*, der Friede, Ol. 90. 1. im 13ten Jahre des peloponnesischen Krieges. 6. *Ὄρνιθες*, die Vögel, Ol. 91. 2. im 18ten Jahre des gedachten Krieges. 7. *Θεσμοφοριάζουσαι* oder die bey dem Cultus der Ceres geschäftigen Frauenzimmer, gegen des Euripides Weiberhaſs, Ol. 92. 1. im 21sten Jahre des peloponnesischen Krieges. — 8. *Λυ-*

---

145. S. unter den Überschriften seiner Schauspiele: die Ritter.

σιστράτη vielleicht Ol. 92. 2. — 9. *Βάτραχοι*, die Frösche, (Ol. 93. 3.) im 27. Jahre jenes Krieges. 10. *'Εκκλησιάζουσαι*, der Weiberconvent, Ol. 96. 4. oder 97. 1. 11. *Πλοῦτος*, der Reichthum, Ol. 92. 4. und — umgearbeitet Ol. 97. 4. Wie wir dieſs Stück besitzen, ist es aus der ersten und 2ten Abfassung vermehrt zusammengesetzt. — Inhalt, Abzweckung und Werth jedes dieser Stücke.[146] Die meisten derselben sind Staats-Dramen und aus der Zeitgeschichte zu erklären. Es bedarf einer genauen Kenntniſs der Sitten und Ansichten des Alterthums, um sie zu verstehen. Nr. 3—6. sind die witzreichsten und Nr. 11. ist mit wahrem philosophischen Geiste geschrieben.

Eintheilung dieser Lustspiele in drey Klassen.[147]

1. Das Charakteristische aller ist der ausgelassenste Spott. Nach Anlage, Ausführung, selbst nach Erfindung zeugen sie von zu groſser Willkühr und — Kunstvernachlässigung. Der wirkliche Charakter der Personen schürzt oder löst in keinem Stück den Knoten. Mangel an Intrigue und eigentlicher Charakterzeichnung. Des Aristophanes Zweck war — Gelächter zu erregen. Unter Allegorie, bizarren Personificationen, Aufführung von Thieren, leblosen Wesen greift er die Athener, ihre Laster und Thorheiten, die Demagogen und verschiedene politische Gegenstände an. Überall zeigt er sich als Vertheidiger der Volksfreyheit. — 2. Sichtlich ist sein Reichthum an Erfindungsgabe, um durch Laune, Scherz, Witz und durch beiſsende Anzüglichkeiten aufzuheitern und zu gefallen. Es sind diese Lustspiele die unerschöpfliche Fundgrube des pikantesten attischen Salzes. —

---

146. S. deshalb *mein Handb. I.* 336 f.; *m. Anleit. I.* S. 392—97.

147. Vgl. *m. Anleit: I.* 396.

3, Die hohe Zierlichkeit und Feinheit der Sprache, der reinste und eleganteste Atticismus und der von Grazie tingirte Ausdruck — wie anziehend! [148] — Dagegen seine übertriebene Kühnheit, sein boshafter Spott, seine gemeine Plattheit und sein Afterwitz, seine von Unsittlichkeit und von Zoten strotzenden Scherze — wie beleidigend, sogar unerträglich!

Von 54 verloren gegangenen Lustspielen des Aristophanes hat man zwar die Überschriften, [149] jedoch nur wenige und dürftige Fragmente. Eins derselben: *Κώκαλος* (Ol 97. 4.) soll ohne persönliche Satyre und planmäſsig gewesen seyn und eine Verführung, Wiedererkennung etc. (wie bey Menander [s. unten,]) enthalten haben. — Das Stück: *Αἰολοσίκων* (Ol. 97. 4.) war ohne Chorgesang und gehörte, wie Plutus und *Κώκαλος*, der mittleren Comoedie an. Auch sind seine Erzählungen (*δυςαρετεῖα*) verloren.

III. Ausgaben.

Edit. princ. Venet. (ap. Aldum durch *M. Musurus)* 1498. Fol. IX Lustsp., sehr correct. — Erste vollst. A. (XI. Lustsp.) *Basil. cura S. Grynaei* 1532. kl. 4. (sauber und corr.) Keine neue Textrevis., aber wegen der Scholien schätzbar ist die Küstersche A. *Amst.* 1710. gr. Fol. 25 Thl. (selten.) R. Fr. Ph. Brunk's A. *(IV Tomi. Argent. (Treuttel)* 1781 — 83. gr. 4. 15 Thl., wovon *Tom. IV.* die lat. Übers. enthält; auch in *VI Tom.* in gr. 8. 11 Thl.) ist eine neue

148. Die Grazien sahen sich — so der feine Kenner alles Schönen — Plato — seinen Geist zur Wohnung aus;
Αἱ Χάριτες τέμενός τι λαβεῖν ὅπερ οὐχὶ πεσεῖται
Ζητοῦσαι, ψυχὴν εὗρον Ἀριστοφάνους.

149. S. *Fabricii B. Gr. l. c. S.* 367—74.; *Aug. Seidler: De Aristoph. fragmentis. Hal. Sax.* 1818. 4.

Rec. aus guten vergl. Handschr., die Samml. der Fragm. jedoch ist mangelhaft. Die A. von Ph. Invernitzius, von Chr. D. Beck besorgt — *T. I — VIII. Lips. (Weidmann)* 1794 — 1821. gr. 8. Schreibp. 26 Thl. 20 gGr., wovon *Vol. III — VIII.* den Beck'schen und Dindorf'schen Comment. [150] enthält, umfaſst in den zwey ersten B. den Text. Bisher ist angefangen die A. von *C. G. Schütz T. I. P. I. Acharn., equit. et nub.* und *T. I. P. II. Comm. in Ach., equ. et nub.* — *Lips. (Schwickert)* 1821. gr. 8. 3 Thl. 20 gGr. — Handausgg. (von *Gttfr. H. Schäfer*) 3 *Vol. Lips. (Tauchnitz)* 1813. 12. 2 Thl. — *Ed. stereot. Ibid. (derselbe)* 1819. 12. 1½ Thl. — — Ausgg. einzelner Stücke. Die Acharner: von J. G. Chr. Höpfner. *Halae (Hendel)* 1798. gr. 8. 10 gGr. — Die Ritter: von *Wilh. Dindorf. Lips. (Weidmann)* 1821. gr. 8. schätzbar. — Die Wolken: *c. schol. graec.* von *G. Hermann. Lips. (Fritsch)* 1799. gr. 8. 1½ Thl., eine neue Rec. — Von *Fr. A. Wolf.* Gr. u. deutsch. *Berol. (Nauck)* 1811. 4. 1⅔ Thl. — Von *C. Reisig — integrior edita. Lips. (Weidm.)* 1820. gr. 8. 1 Thl. — Der Friede: — A. von *Wilh. Dindorf. Lips. (derselbe)* 1820. gr. 8. Druckp. 15 gGr. Schreibp. 18 gGr. Velinp. 1 Thl. — Die Vögel: von *C. D. Beck. Lips. (Vogel)* 1782. gr. 8. 12 gGr. — Von *Aug. Sander. Hammonae (Schultz u. Wundermann)* 1820. gr. 8. 12 gGr. (zum Schulgebr., blos der Text, mit einigen Variant., ohne krit. und erl. Anmm.) — — Die Frösche: von *J. G. Chr. Höpfner. Vol. I. Halae (Gebauer)* 1797. gr. 8. 18 gGr. (Text, griech. Schol. u. krit. Noten.) — — Der Weiberconvent: von *G. C. Ranner. Norimb.*

---

150. Derselbe ist auch für sich — unter dem Tit.: *Comm. in Ar. comoed.* (bisher *Vol. I — VI.*) käuflich.

(*Geyer*) 1815. 8. 12 gGr. — — Plutus (der Reichth.): — von Tib. Hemsterhuis. *Harling.* 1744. 8.; *ed. nov. app. aucta.* durch G. H. Schäfer. *Lips.* (*G. Fleischer*) 1811. gr. 8. 3½ Thl. Schreibp. 4 Thl. — Von *A. Sander* (z. Schulgebr.) *Hildes.* (*Gerstenberg*) 1821. gr. 8. 12 gGr. (ohne Anz. der abw. Lesarten.) —

IV. Übersetzungen.

1. Von sämmtlichen Lustspielen: a. Lat. Die von Brunk (s. oben S. 166) ist treu und vertr. die Stelle eines Comm. — b. Deutsche. Von J. H. Voſs, mit Anmm. vom Sohne H. Voſs. 3 Bände. Braunschw. (Vieweg.) 1821. gr. 8. 5⅔ Thl. (eine 12jähr. — musterh. Arbeit). Die Übertragung von F. G. Welker, bish. 2 Theile. Gieſs. u. Darmst. (Heyer) 1810. 11. 8. 1 Thl. 20 gGr. umfaſst nur 2 Lustsp. — c. Engl. Von *Thom. Mitchel.* 3 Bände. Cambridge. 1817. 8. — d. Französ. Von *L. Poinsinet de Sivry.* 4 Bde. *Par.* 1784. 8. 20 Fr. — und von *A. Ch. Brotier* im *Théâtre des grecs. Vol. X—XIII.* — 2. Von einzelnen Stücken — Deutsche — 1. Die Acharner: von C. M. Wieland im neuen d. Merkur. 1794. 8tes Heft. S. 350 f.; 9tes H. S. 3 f.; 10tes H. S. 113 f. — V. 1—324 (von F. A. Wolf) aus Arist. Acharn. gr. u. deutsch. Berl. 1812. 4. 22 gGr. — — 2. Die Ritter: von C. M. Wieland in s. att. Mus. B. 1. St. 1. S. 1. f. — — 3. Die Wolken: von C. Gf. Schütz. Halle 1798. 8. 12 gGr. — Von F. A. Wolf, bey dess. A. dieses Stücks, s. oben S. 167. — — 4. Die Vögel von C. M. Wieland, in dess., Hotting. u. Jak. neuem att. Mus. 1. B. 3. H. S. 49 f. 2. B. 1. H. S. 107 f. — — 5. Der Friede: von A. Chr. Borheck. Cölln (Oedencoven) 1807. gr. 8. 45 Xr. — — 6. Die Frösche: von Prof. C. Ph. Conz, in Wieland's, Hott.

u. Jacobs n. att. Mus. 2. B. 3. H. (ganz.) — — 7. Lysistrata: von A. Chr. Borheck. Cölln 1806. gr. 8. 10 gGr. — — 8. Der Weiberconvent: im Ausz. in Wiedeburg's phil. paed. Mag. 2. B. 3. St. S. 257—69. — — 9. Plutus: von C. Ph. Conz. Tüb. (Heerbrandt) 1807. 8. 10 gGr. —

Aus der

mittleren Comoedie (s. S. 159 f.)

sind vom *Antiphanes* (aus Rhodus, Ol. 93, 1, vor Chr. Geb. 406, der 100 Lustspiele schrieb,) nur wenige — von P. H. Köppen gesammelte Fragmente übrig. — Die Reste von *Alexis* (aus *Thurii*, vor Chr. Geb. 334.) haben *Hertelius* (*Bibl. vet. com. p.* 398 f.) und *H. Grotius* (*in exc. e trag. et com. gr. p.* 556.) gesammelt.

Die neue Comoedie (s. S. 159 f.), welche die sittliche (ἠθική) genannt wurde, schuf

Menander, [151]

Geb. Ol. 109, 3, vor Chr. Geb. 342, in Athen, verunglückte bey Schwimmübungen Ol. 122, 3, vor Chr. Geb. 293, 55 Jahre nach Alexanders des Grofsen Tode. Sein Kunsttalent. — Sein Geschmack war reiner und besser, als der des Aristophanes, aber an Geist und Witz war er schwächer. [152] Von seinen Lustspielen, deren er 103 schrieb, hat man nur die Über-

---

151. Vgl. *Fabricii B. Gr. Vol. II. p.* 460 f.; m. *Handb. I. S.* 373 f.; m. *Anleit. I. S.* 407.

152. Vgl. *Quintilian. inst. orat. L. X. c.* 1. 69.; *Ovid. Trist. L. II. v.* 370. 71., *Aul. Gell. II.* 23.

schriften und wenige Überreste. Eins der vorzüglichsten war: *Μισογύνης*. Terentius bildete sich nach ihm und ahmte ihn nach. Die Fragmente, meist nur Sentenzen — sammelte Le Clerc. *Amst.* 1709. 8. Sie sind am vollständigsten von J. G. Schneider der oben S. 60 erwähnten A. von den Fabeln des Aesopus. *Vratisl.* 1812. kl. 8. beygefügt.

Philemon der ältere,

(geb. vor der 113. Ol. in Cilicien, st. ungefähr Ol. 129, 3.) ein Zeitgenosse und Preiskämpfer mit Menander. Von seinen 97 Lustspielen hat sich nichts erhalten, bis auf wenige Fragmente, von *Hertelius* a. a. O., H. Grotius, und am vollständigsten von Joh. Le Clerc mit den Fragmenten des Menander (s. oben) zusammen gedruckt — gesammelt. —

Diphilus, Philippides, Posidippus, Sopater. Mit diesen endete die attische comische Dichtkunst.

IV. (S. 160.) *Die Mimen.* [153]

Es stellten diese monodramatischen Gedichte (Possenspiele) metrisch, oft nur rhythmisch, aber mit scheinbar ernsthafter Ironie abgefaſst, einzelne lächerliche Auftritte und Scenen, dialogweise, jedoch ohne eine vollständige Entwickelung, auf eine pantomimische Art dar. Sie wurden entweder auf der Bühne nur recitirt, oder

153. Vgl. Sulzer's Theor. 1r B. Art. Comoed. S. 556.; Funke's Realschullexic. 3r Th. Art. Mimen. Die Mimen (Theaterspiele) der Römer waren von ganz anderer Art.

blos gelesen, und kamen den Lustspielen nicht bey. Derselben waren verschiedene Arten: 1. zum Theil unzüchtig: Hilarodien; 2. Lysioden; 3. Magodien; 4. die Spiele der Dikelisten (bey den Spartanern beliebt). Einige waren ernsthaften Inhalts, neigten jedoch nach dem Komischen hin, und wurden *σπουδαῖοι* genannt. Andere bezweckten den Scherz und das Lächerliche, *γελοῖοι* benannt. In einigen wurden Manns-, in andern Frauenzimmer — sich unterredend — eingeführt; jenen gab man die Benennung *μῖμοι ἀνδρεῖοι*, diesen: *μῖμοι γυναικεῖοι*. Einige Mimen brachte man aus dem Stegreif in Dialog (*αὐτοκάβδαλοι*); einige faſste man schriftlich, bald in Prosa, bald in Versen ab. Einige kamen auf die Bühne. Weil man weiſs, daſs

Sophron [154]

(von Syracusae, ein Zeitgenosse des Sophocles und Euripides) Mimen, und zwar *μίμους ανδρείους καὶ γυναικείους* verfertigt hat, so dürften sich diese Possenspiele schon zur Zeit der alten und neuen Comoedie entwickelt haben. Dieselben waren im Dorischen Dialekt, zwar in Prosa, jedoch metrisch-ähnlich, oder rhythmisch-artig abgefaſst. [155] Sie umfaſsten treue Darstellungen von Vorfällen aus dem gemeinen Leben, Sitten desselben und Charaktere, ganz der Natur, dem Geschlecht, Alter und Betragen, und den Glücksschicksalen des Charakterisirten angemessen. Auch sie führten die Handlung nicht vollständig aus. Plato, der sie aus Si-

---

154. S. *Fabricii B. Gr. Vol. III. p.* 493 f.; *Valkenaer ad Theocriti Adoniaz. p.* 194—209.; *m. Anl. I.* 412 f.

155. Vgl. *Aristotel. de arte poet. I. 7.*; *Athenaeus L. XI. p.* 505. *c.*; *Suidas*; *Eudoxia p.* 339.; *Schol. ad Gregor. Naz. in Montfaucon Bibl. Coisl. I. p.* 120.

cilien zuerst nach Athen brachte, schätzte sie sehr. [156] Sie waren für Recitationen und für die Lesung, nicht aber für die Bühne bestimmt. Hat man gleich von denselben nichts als die Namen von einigen und einige von den Lexicographen und Grammatikern aus denselben bemerkte und erklärte Wörter, so zeigt doch die vortreffliche Nachahmung Theokrit's in den Adoniazusen (15tes Idyll), daſs sie von obbemerkter Beschaffenheit waren.

Auſser Sophron schrieben der Sohn desselben, Xenarchus, [157] und Alexamenos von Teos — Mimen. —

III. (s. S. 105.) *Prosaische Literatur. Uebrige Künste und Wissenschaften.*

A.

Die Redekunst (Rhetorik) und Beredsamkeit bey den Griechen. [158]

Die Kunst zu überzeugen und zu rühren — zwar sehr alt, war jedoch ohne künstliche Entwickelung und

156. S. m. *Anleit. I.* 412.; *Quintil. inst. or. L.* 1. 16.; *Diog. Laërt. L. III.* §. 18. *Olympiodor* im Leben des Plato. Plato richtete nach S. Mimen sogar seine Dialoge ein.

157. Vgl. *Aristotel. de art. p.* — *I.* 7.; *Photius; Suidas.* Einige Fragmente von s. Mimen hat *H. Grotius* in den *exc. ex trag. et com. Gr. p.* 697 f. und *Hertelius* in s. oberw. Samml., vereinigt. — War dieser X. eine vom Comiker dieses Namens verschiedene Person?

158. Vgl. *Hardion Diss. XI.* v. Urspr. d. Redek. in Griechenl. in den *mém. de Lit. Tom. XIX.* „Über die Bildung

anfänglich auch bey den Griechen im poetischen Gewande. Auch jene Gesetzgeber, Staatsmänner, Heerführer etc. Solon, Piſistratus, Themistocles, Alcibiades etc. zeigten in ihren — das Volk für ihre Zwecke leitenden Reden nur natürliche Rednergaben. Vor Pericles und Thucydides gab es nach Cicero's deutlichem Zeugniſs [159] keine eigentliche Beredsamkeit in Athen. Ersterer [160] war aber ein Redner erster Gröſse, und seine Zeitgenossen Cleon, Alcibiades, Critias und Theramenes, [161] zwey Sicilier, namentlich Corax und Tisias, [162] so wie ihr Zeitgenosse Empedocles (s. oben S. 111 f.), [163] lehrten entweder in Athen die Redekunst, oder schrieben darüber Anleitungen. Wahrscheinlich ist also die Wiege dieser Kunst in Groſsgriechenland und Sicilien, in Thurii, Syracusae und Leontini (in Sicilien) zu suchen. Der vom letzteren Orte gebürtige Gorgias, mit ihm Thrasymachus von Chalcedon, Theodorus, Prodicus von Ceos, Protagoras von Abdera und Hippias von Elis (drey aus Ionien kommende Sophisten) waren zugleich auch Lehrer der Rhetorik und zur Zeit des Pe-

---

der Rhetor. unter den Griechen, von J. C. Manso in desselb. verm. Abhh. und Aufsätzen. (Bresl. 1821. gr. 8.) S. 1—38.; *m. Handb. I.* 585 f.

159. S. dess. *Brut. c.* 6. 3. und *c.* 7.

160. Vgl. über ihn die Schrift: *Pericles van Athene, door Mr. C. J. van Assen. Gravenhage (b. J. Allart et C.)* 1819. gr. 8. mit d. Bilde des Pericl.

161. S. *Cic. de orat. II.* 23.

162. S. *Cic. Brut. c.* 12.; ders. *de orat. I.*, 20. *III.*, 21.; *Quintilian. II.*, 17. 7. *III.* 1. 8.

163. Derselbe soll — nach *Aristoteles, Diog. Laërt. VIII.*, 57., *Sext. Emp. p.* 370. *ed. Fabricii*, und nach *Quintil. III.*, 1. 8. — mit der Rhetorik als Kunst vorzutragen einigen Anfang gemacht haben.

loponnesischen Krieges solche Redner, die über jeden Gegenstand, vorzüglich philosophischen und politischen Inhalts, für und gegen (Wahrheit und Irrthum) scheinbar gleich gut und einnehmend reden konnten. Sie rühmten sich, daſs sie Jedem, dessen Sache miſslich stünde, durch ihre Reden den Sieg zu verschaffen wüſsten. [164]

AA.

Die vielen Redner, die damals auftraten, waren zugleich Sachwalter. — Verdienste der Sophisten (s. unten) um die Redekunst. — Gorgias eröffnete in Athen eine Schule zur Erlernung derselben. Lysias vervollkommnete diese Kunst. Isokrates verstand sich schon auf einen vollkommnen Periodenbau, und — Demosthenes wurde das Muster der Beredsamkeit, weil er zugleich dem Ausdruck Kraft und Feuer gab. Zwar erklärten die Alexandrinischen Grammatiker zehn Redner dieses Zeitalters: den Antiphon, Andocides, Lysias, Isokrates, Isaeus, Lycurgus, Demosthenes, Aeschines, Hyperides und Dinarchus [165] für die vorzüglichsten; allein auſser denselben gab es viele treffliche Redner, z. B. Ephialtes, Ce-

164. S. *Philostrati vitae sophistar.* — *Cic.* im *Brut. c.* 7.; derselbe *de orat. III.* 32.

165. Von diesen X griech. Rednern vgl. die dem Plutarch mit Unrecht beigelegten Lebensbeschreibb. der X Redner; *Cicero in Brut. c.* 7—13., überhaupt aber *Dion. Hal.* Schrift: *De orat. graec.*; *Ruhnkenii hist. crit. orator. graec.* — vor dess. Ausg. von *Rutilius Lupus de figur. sentent. Lugd. Bat.* 1768. -. auch im 8ten B. von Reiske's A. d. griech. Redner. Diese führt den Titel: *Orat. Graec., quae supersunt monumenta ingenii etc. Vol. I—XII. Lips.* (*Sommer* 1770—75. gr. 8. 30 Thl. Aldus Manutius vereinigte zuerst diese Reden der X Redner. *Venet.* 1513. Fol.

Phalus, Critias, Androcles, Aristophon, Aphicrates, Callistratus, Eubulus u. m. a. Denn die Redekunst blieb in ihrer Blüthe bis zur Macedonischen Herrschaft herab. Allein die Reden Vieler sind theils verloren, theils hat man auch von **Gorgias, Alcidamas, Demades** u. a. Reden. Nach **Dinarchus**, der 319 Jahre vor Chr. Geb. starb, nahm die Staatsberedsamkeit ab, und als Griechenlands Freyheit hinschwand, wurde auch sie fast zu einem verlöschenden Meteor.

1. *Gorgias.*[166]

I.

Um Ol. 70. 4. oder 71. 1., vor Chr. Geb. 494, fällt seine Lebenszeit. Er zeigte als Gesandter seinen Landsleuten zu Athen Ol. 82. 2. seine groſsen Rednertalente, indem er die Athener wider die Syracusaner zu Hülfe zu stimmen wuste.[167] Zu Athen, woselbst er sich Ol. 75. 1. niederlieſs, eröffnete er die erste Schule der Beredsamkeit und lieſs sich dafür ansehnlich honoriren. Als Redner war er sehr geehrt. Er erfand den Periodenbau und rednerischen Numerus.[168]

II.

Noch zwey **Reden** (eigentlich Übungsreden — Declamationen, *μελέται*) sind unter seinem Namen vorhanden: 1. **Lob der Helena**; 2. **Vertheidigung**

---

166. S. ***Philostratus*** *de sophistis. I. c.* 9.; ***Fabricii B. Gr. Vol. II. p.*** 805.; *mein* ***Handb.*** *I.* 587 f.; m. ***Anleit.*** *I.* 419 f. und das hier S. 173. 174. Bemerkte.

167. S. ***Diodor. Sic.*** *B. XII.* §. 54.

168. ***Diod. Sic.*** sagt hierüber L. XII. §. 53. das Nähere; Vgl. ***Suidas*** *voce* *Γοργίας* §. 49.; *Cicero de orat.* 12. §. 52. —

des Pelamedes, beyde voll von sophistischen Spitzfindigkeiten und Rednerschmuck. Ihre Ächtheit wird bezweifelt.

III.

Man trifft die erste Rede in Aldus Ausg. von den Reden des Isokrates, Alcidamas und Aristides, die 2te in seiner gleich unten erwähnten Sammlung griechischer Reden; beyde in der Sammlung derselben von H. Stephanus 1572. Fol. *p.* 187. und in *Vol. VIII. p.* 91. der hier unten bemerkten Reiske'schen Sammlung an.

IV. Übersetzungen.

1. Lateinische. Von Wilh. Canter, zu Ende der Reden des Aristides. 1593. Fol. — 2. Französische. Von Athan. Auger bey seiner Übersetzung der Reden des Isokrates.

2. *Antiphon.* [169]

A.

Geboren Ol. 75. 1. oder 2., vor Chr. Geb. 480. oder 478., im Flecken Rhamnus in Attika. Er war eigentlich ein gerichtlicher Sachwalter, und zugleich als Lehrer der Beredsamkeit sehr berühmt, aber auch eine Zeit lang Heerführer und Admiral. Von seiner groſsen Rednergabe zeigt der Umstand, daſs die Athener die Demokratie mit

169. Vgl. *Thucydides L. VIII. c.* 68.; Pseudoplutarch im Leb. der X att. Redner; *P. van Spaan Diss. de Antiphonte orat. attico. Lugd. Bat.* 1765. 4.; (auch eingerückt in Reiske's A. der griech. Redn. *Vol. VII.*); *Ruhnken: Diss. de Antiphonte* in dess. *opusc. orat. phil. et. crit. Lugd. B.* 1807. 8.; *Fabricii B. Gr. Vol. II. p.* 750 f.; *mein Handb. I.* 590 f.; *m. Anleit. I.* 417.

mit der Aristokratie und mit Einführung des Raths der 400 Ol. 92. 2. vertauschten. Auch trug er Rhetorik vor und hielt Reden für Geld. Zuletzt ward er der Landesverrätherey angeklagt, und — wenn er auch selbst für seine Vertheidigung redete, zum Tode verurtheilt, und Ol. 92. 2., vor Chr. Geb. 411, hingerichtet.

B.

Übrig sind von ihm XV (sophistische) Reden von den XXXV, welche er abfaſste, unter welchen die über Ermordung des Herodes die ausgezeichnetste ist. Das Eigene derselben von Seiten der rhetorischen Kunst.[170]

C. Ausgaben.

Ed. princ. in des Aldus *vet. rhett. oratt. Gr. Ven.* 1513. Fol. Am correctesten und mit einer lat. Übers. in Reiske's A. der gr. Redner. *Vol. VII. p.* 601—93. u. *Vol. VIII. p.* 199. Besonders *Regiom.* 1724. 8. Die erste Rede ist in *J. Fr. C. Lehner's* Schrift: *Philol. curae. Monach.* 1821. 4. 12 gGr. p. 1—16. 16—27. abgedruckt und erläutert. —

3. *Andocides.*[171]

I.

Zu Athen Ol. 78. 1., vor Chr. Geb. 468, geboren, war ein Zeitgenosse des Gorgias (s. oben S. 175.) und des Socrates, ein Staatsmann, Krieger, Aristokrat, Redner und ein unruhiger Mensch, von einer sittenlosen

---

170. S. *Quintilian III. I.* 11.; *Cic. Brut. c.* 12.

171. S. Pseudo-Plutarch im Leben der X att. Redn.; *J. O. Sluiteri lectiones Andocideae etc.* (*Lugd. B.* 1804. gr. 8. 2⅙ Thl.) *c.* 1—5.; *Fabricii B. Gr. Vol. II. p.* 758.; *mein Handb. I.* 594.; *m. Anleit. I.* 422 f.

Aufführung. Daher hatte er abwechselnde Schicksale, wurde mehrmals des Landes verwiesen, und starb im Exil, nach Ol. 95., vor Chr. Geb. 396.

II.

Von seinen Reden, meist Apologien für sich selbst, sind nur IV vorhanden: 1. *Περὶ τῶν μυστηρίων*, Ol. 91 2/3 geh., sein Meisterstück.[172] 2. *Κατὰ Ἀλκιβιάδου*, (Ol. 91. 1. g.;) 3. *Περὶ τῆς πρὸς Λακεδαιμονίους εἰρήνης*, (Ol. 96. 4., vor Chr. Geb. 393. g.;) 4. *Περὶ τῆς ἑαυτοῦ καθόδου* (Ol. 92. 2., vor Chr. Geb. 411. g.). Charakter dieser Reden — z. B. Einfachheit und Kraft.[173]

III. Ausgaben.

Ed. princ. in der oft bemerkten Aldinischen Sammlung. Die Reiske'sche Textrec. ist die vorzüglichste in *Vol. IV. oratt. graec. p.* 274 f., vgl. mit *Vol. VIII. p.* 455 f. und *Sluiter lect. Andocideae. Cap.* 6 — 12.

IV. Übersetzung.

Franz. zugl. mit d. Übertrag. von Lycurgus, Isaeus und Dinarchs Reden von *Ath. Auger. Par.* 1783. gr. 8. —

4. *Lysias.*[174]

I.

Geb. Ol. 80. 2, vor Chr. Geb. 458, zu Athen, gest. — 80 Jahr alt — Ol. 100. 2, vor Chr. Geb. 379.

---

172. S. m. *Anleit. I. S.* 423.

173. Vgl. m. *Handb. I. S.* 596.; m. *Anleit.* a. a. O.

174. Vgl. Pseudo-Plutarch a. a. O.; Taylor: *Vita Lysiae*, vor desselb. Ausg. von *Lys.* Reden; *Fabricii B.*

Tisias und Nicias, zwey berühmte Rhetoren zu Thurii in Groſsgriechenland, wohin Lysias mit Herodotus 400 Jahr vor Chr. Geb. gezogen war, gaben ihm Unterricht in der Redekunst; doch bildete er sich mehr nach Gorgias. Nach einem 32 jährigen Aufenthalt als Sachwalter daselbst wurde er verbannt, und zog in seine Vaterstadt zurück. Zwar eröffnete er daselbst eine Rednerschule, muſste aber nach Megara entweichen. Die letzten Lebensjahre konnte er jedoch friedlich und privatisirend in Athen verleben, und er schrieb gröſstentheils (gerichtliche) Reden für Andere. In dieser Art der Beredsamkeit übertraf er, als das vollkommenste Muster, die beyden vorhergehenden Redner; auch war sein attischer Styl ausgezeichnet. [175]

II.

Von 130 seiner ächten Reden kamen nur 34 — 35 (aber nicht alle vollständig und auch nicht sämmtlich von ihm) auf uns herab. Sie sind theils ans Volk gerichtet, theils sind ſie gerichtlich und an die Richter. Unter denselben ist: *Λόγος ἐπιτάφιος:* Trauerrede auf die im Kriege mit den Spartanern gebliebenen Athener, (die Ol. 96, 3. den Corinthiern als Hülfstruppen abgeordnet waren,) die vorzüglichste, aber stellenweise interpolirt. — Vorzüge und Mängel der Reden des Lysias. [176]

III.

Der Text ist sehr entstellt. Erster Textabdruck in des *Aldus Vett. graec. oratt.* 1513. Fol. — Joh.

Gr. Vol. II. 760—76.; *m. Handb. I.* 597 f.; *m. Anleit. I. S.* 425 f.

175. S. *Cic. Brut.* 9., auch c. 12. §. 16.; *Quintil. inst. orat. L. X. Cap.* 1.; *Dion. Hal.* in: *De Lysia judicium.*

176. S. *meine Anleit. I.* 427. 28.

Taylor's gröſsere A. *Lond.* 1739. gr. 4. Dess. Ausg. f. Schüler. *Cantabr.* 1740. 4. — Die vorzüglichste Textrec. ist in Reiske's *Oratt. gr. vett. Vol. VI.*; auch einzeln: *Lysiae oratt. Vol. I. II. Lips. (Sommer)* 1774. gr. 8. 8 Thl. — Ath. Auger's Ausg. mit einer lat. Übers. Zwey Bände. *Par.* 1783. 4. — Textrec. nach einer alten Wiener Handschr., von F. C. Alter. *Vindob.* 1785. 8. — Handausg. und *ed. stereot. Lips. (Tauchnitz)* 1818. 12. 12 gGr.

IV. Übersetzungen.

1. Deutsche. Von erwähnter Trauerrede — von Fr. Schlegel, in Wieland's att. Mus. 1. B. 2. St. S. 231 f.; — von der Rede des Lysias: Ὀλυμπιακός, ebendas. S. 274 f.; der 3 Reden dess. gegen den Eratosthenes und Agoratos, und seine Vertheidigungsrede, im neuen att. Mus. 3. B. 2. St. S. 1—102. — 2. Französ. von *A. Auger. Par.* 1783, gr. 8. 6 Fr. — 3. Engl. von *J. Gillies*, zugl. mit d. Reden des Isocrates. *Lond.* 1778. gr. 4. 18 Sh. —

5. *Isocrates.* [177]

A.

Seinen Lehrern Prodicus von Ceos, Gorgias, Tisias, Theramenes und Thrasymachus verdankte dieser in Athen, Ol. 86, 1, vor Chr. Geb. 436, geborne — Redner, ein Zeitgenosse des Plato, seine

177. Vgl. Pseudo-Plutarch a. a. O.; *Fabricii B. Gr. Vol. II. p. 777.; G. B. Schirach; 2 Diss. de vita et genere scribendi Isocratis. Hal.* 1765. 4.; *mein Handb. I.* 604. *IV.* 1027.; *meine Anleit. I.* 429 f.; Wieland's att. Mus. I. B. 1. H. S. 1 f.

Rednertalente, die er, aus Mangel an Freymuth und Stimme,[178] nicht durch öffentlich gehaltene Reden,[179] sondern nur durch Verfertigung von Reden für Andere und als Muster für seine vielen Schüler, so wie durch Rednerschulen darlegte. Letztere legte er zu Chios und nachher zu Athen an, und waren für ihn, der sich hoch bezahlen lieſs, einträglich. Aus denselben traten in der Folge die gröſsten Redner, z. E. Isaeus, Hyperides, Lycurgus, Demosthenes u. v. A. auf. Einem fast 100 jährigen Alter nahe, verhungerte er, über den Freyheitsverlust seiner Nation nach der Schlacht bey Chaeronea sich grämend, Ol. 110, 3, vor Chr. Geb. 338, freywillig. — Über seine Vorzüge als Redner.[180]

B.

Wir haben noch unter seinem Namen 21 — 22 Reden. Der Grieche Andr. Mustoxides entdeckte in dem Codex der Bibl. *Laurentiana* in Mayland noch einen groſsen Theil von der Rede *de permutatione*, vom Vermögenstausch, zur Vervollständigung, und hernach fand sie sich auch in einem Codex der Bibl. *Ambrosiana* daselbst.[181] Charakter seiner Reden — vorzüglich Politur des Styls, numeröse — wohlklin-

178. *Cic. de orat. II.*, 3.

179. Nur eine — noch vorhandene — Rede über die Austauschnng der Güter — hielt er selbst.

180. Vgl. Pausanias *Attica.* oder L. I. c. 18.; *Cic. Brutus cap.* 8.; ders. *de orat. II.*, 22. 23 und *III.*, 8.; *Quintilian. X. cap.* 1. §. 79.

181. Bibl. *Mai (Majus)* in Mayland gab dieselbe zuerst zu Mayland 1818. in 8. heraus. Dieselbe A. hat *J. C. von Orelli* — verbess., mit Anmm. und philol. Briefen desselb. begleitet — wiederholt. Zürich (Orell etc.) 1814. 8. 1²/₃ Thl. Eine lat. Übersetzung eines Ungenannten erschien ebendaselbst, in demselben Jahre in 8.

gende Perioden u. s. w. [182] Man hat auch von ihm VII — X Briefe an den König Philippus und Alexander den Groſsen.

C. Ausgaben.

Ed. princ. von *Demetrius Chalcondylas Mediol.* 1493. Fol. [183] Des Hieron. Wolf's verbess., aber willkührlich veränd. Textrec. in s. Ausg. *Par.* 1553. gr. 8. 1571. gr. 8.; *Ed. 3a Genev.* 1609 ward die Grundlage der späteren Ausgg. H. Stephanus in d. Ausg. 1593. Fol. folgte derselben, aber auch der *Aldina.* (*Venet.* 1513. Fol.) und seinem eigenen krit. Gefühl. W. Lange's A. (bisher *T.* 1.) *Halae* (Hemmerde u. Schwetschke) 1803. gr. 8. 4 Thl., Schreibp. 5 1/3 Thl. ist eine neue Rec. nach 2 Mspten u. alten Ausgg. Die A. von *Diam. Coray,* 2 Bände. *Par.* 1807. gr. 8. 21 Fr. umfaſst eine neue mit Fleiſs veranst. Rec. nach einem sehr alten Mspt. — *Ed. stereot.* 2 Bände. *Lips,* (*Tauchnitz*) 1820. 12. 1 1/3 Thl. — — Vom Panegyricus des Is. ist die Morus'sche A. zum 4ten Mal von Fr. A. W. Spohn, *Lips.* (Weidmann) 1817. 8. 21 gGr. wiederholt worden. — Is. *Areopagiticus* ist edirt von J. Th. Bergmann. *Lugd. Bat.* 1819. gr. 8. — Die nicht von Is. herrührende *Paraenesis ad Demonicum* findet man in *J. C. Orellii opusc. Graecor. vet. sent. et mor. T. II. Lips.* (*Weidmann*) 1821. 8. Nr. 1. S. 1 — 42.

---

182. S. *Longinus* περὶ ὕψ. c. 38.; *Cic. orat.* 13.; *de orat.* 22.; dess. *Brutus* c. 8.; *Dion. Hal. vett. script. cens. T. V. p.* 432; Wieland's att. Mus. 1. B. 3. St. S. 125 f., und *m. Anleit. I. S.* 433.

183. S. Ebert's bibl. Lexik. S. 865.

D. Übersetzungen.

Lat. von H. Wolf. *Ed. 4a emend. Aug. Vind.* 1566. 8. — Deutsche von W. Lange. Erster B. Berl. u. Strals. (Lange) 1798. 8. 1 1/6 Thl. Der Panegyricus ist von Wieland im att. Mus. 1r B. 1. H. S. 1 — 71 in's Deutsche übertragen. — Französ. von *A. Auger.* 3 Bände. *Par.* 1781. 8. — Engl. von *J. Gillies.* (zugleich mit dem Lysias) s. oben S. 180. —

6. *Alcidamas.* [184]

I.

Aus Elaea in Aeolien in Kleinasien, des vorigen Zeitgenosse, desselben und des Gorgias Schüler, war Redner und gab in der Redekunst Unterricht. —

II.

Zwey Declamationen sind nur von seinen vielen Reden übrig: 1. die (vorgebliche) Rede des Ulysses gegen Palamedes. 2. *Contra dicendi magistros (sive sophistas).* Beyde haben einen populären Vortrag. Sie finden sich in der Aldinischen Sammlung griechischer Reden, auch in der Reiske'schen etc. *Vol. VIII.* p. 64 f. —

7. *Isaeus.* [185]

I.

Chalcis auf der Insel Euboea war die Vaterstadt dieses Redners, eines Schülers des Lysias und Isocra-

---

184. S. *Fabricii B. Gr. Vol. II. p.* 776 f.; *m. Handb. I.* 622 f.; *m. Anleit. I.* 437.

185. Pseudo-Plutarch a. a. O.; *Fabricii B. Gr. Vol. II. p.* 808 f.; *m. Handb. I. S.* 623 f.; *m. Anleit. I. S.* 438 f.

tes, welcher während und gegen das Ende des Peloponnesischen Krieges und unter der Regierung Philipps, Königs von Macedonien, lebte. Er befaſste sich nicht mit Staatsgeschäften, sondern trug in Athen die Redekunst vor. Namentlich war er der Lehrer des Demosthenes und schrieb für Andere gerichtliche Reden.

II.

Isaeus war als Redner ein ungemein glücklicher Nachahmer des Lysias, war ein Freund der Figuren, und wandte zuerst die Beredsamkeit auf Staatsangelegenheiten an. Von 50 Reden, die noch zur Zeit des Photius vorhanden waren, besitzen wir nur 12 Reden, davon 10 schon seit dem 16ten Jahrhundert gedruckt waren, die 11te, von der Erbschaft des Menecles, aus einem Codex der Mediceischen Bibliothek zu Florenz zu London 1785, und mit einem berichtigten Texte von Tychsen in d. Bibl. f. alte Lit. u. K. 3tes St. S. 1 f. *(ineditor.)* edirt, und die 12te, von der Erbschaft des Cleomenes, hat erwähnter Bibliothekar Mai zu Mayland 1815 in gr. 8. unverstümmelt zuerst aus einem Codex bekannt gemacht. Sie betreffen juristische Erbschaftshändel. Des Isaeus Reden überhaupt zeigen, daſs er den Lysias in mehrfacher Hinsicht im Vortrage übertraf.

III. Ausgaben

Die ersten und gewöhnlichen X Reden hat zuerst Aldus in der Samml. *Orat. gr.* aufgenommen. In Reiske's *Orat. gr.* findet man sie mit einer lat. Übers. im VIII. B. p. 300 f. — *Ed. stereot. Lips. (Tauchnitz)* 1820. 12. 10 gGr.

IV. Übersetzungen.

Französ. von *A. Auger*, zugl. mit den Reden des Lycurgus, Andocides und Dinarch, *Par.*

1783. gr. 8. — Engl. von *W. Jones. Oxford.* 1779. gr. 4. 10 Sh. 6 d.; (auch in *Jones Works. Vol. IV.*)

8. *Lycurgus.* [186]

A.

Zu Athen wurde Lycurgus ohngefähr Ol. 93, vor Chr. Geb. 400, in einer vornehmen Familie geboren. Isocrates war in der Redekunst sein Lehrer. Mit dem Ruhm der Rechtschaffenheit war dieser Geschäftsmann (ein Freund des Demosthenes) bedeckt. Er war Rentmeister des öffentlichen Schatzes, Bauaufseher und Polizeirichter. Wegen seiner Vaterlands- und Freyheitsliebe war er allgemein geehrt, und starb ohngefähr Ol. 113, 1, vor Chr. Geb. 325.

B.

Seine Reden erwarben ihm nicht weniger Ruhm, die durch Nachdruck — weniger durch Zierlichkeit ausgezeichnet waren. [187] Die zerstörende Zeit hat uns von XV seiner Reden nur die Eine: gegen den Leocrates — (geeignet zur Schullectüre) zurückgelassen. Charakter derselben. [188]

C. Ausgaben.

Die erste in Aldus oft gedachter Samml. gr. Redner. *Venet.* 1513. Fol. In Reiske's oft berührten

---

186. Vgl. Pseudo-Plutarch a. a. O.; *Bayle's Dict. voc. Lycurge; m. Handb. I.* 627 f; *m. Anleit. I.* 439 f.; *Fabricii B. Gr. Vol. II. p.* 812 f. —

187. Vgl. *Dionys. Halicarn. cens. vett. script. p.* 433; *Diod. Sic.* Lib. XVI, §. 88.

188. S. *m. Handb. I. S.*; *m.* 629. *Anleit. I.* 441.

Oratt. gr. Vol. III. p. 103—242. — Einzeln ist sie häufig, von J. H. A. Schulze. *Brunsvigae* (Schulbuchhandl.) 1789. 8. 12 gGr.; von *Dr.* A. G. Becker. *Mgdbrgi* (Heinrichshofen) 1821. 8. 18 gGr.; von C. F. H. (Heinrich.) *Bonnae* (von Bruch) 1821. gr. 8. 12 gGr. (mit mehreren Textberichtigg.) und a. von Fr. Osann. *Jenae* (Cröker) 1821. gr. 8. 20 gGr. herausgegeben.

D. Übersetzung.

Deutsche von Fr. A. Simon. Hamb. (Müller) 1811. gr. 8. 4 gGr. —

9. *Demosthenes.* [189]

Mit und durch ihn erreichte die griechische Redekunst die höchste Stufe ihrer Ausbildung. Sein Name und die Vorstellung von einer vollendeten Beredsamkeit ist Eins. Nicht minder war er eine der merkwürdigsten Erscheinungen in der ganzen griechischen Geschichte.

I.

Ol. 98, 4., vor Chr. Geb. 385, (nach Anderen 381; 250 Jahre vor Cicero, der allein mit ihm als Red-

189. Vgl. Pseudo-Plutarch in *Vit. X. oratt.*; Plutarch's vergl. Lebensbeschr. nach Kaltwasser's dtschr Übers. Th. 8. S. 154 f.; Libanius Lobschrift auf Demosthenes; dess. Vergleich. desselben und Aeschines; Photius. — Heeren üb. d. Polit. u. d. Handel. d. alt. Welt. 3. B. 1. Abth. S. 410—18.; Demosthenes als Staatsmann und Redner Hist. krit. Einl. zu dess. Werken von A. G. Becker. Zwei Theile. Halle und Leipzig (Ruff) 1815. 16. 8. 3 Thl.; *Fabricii B. Gr. Vol. II. p.* 816 f.; *m. Handb. I. S.* 632 f.; *m. Anleit. I.* 442 f. —

ner verglichen werden kann,)[190] zu Paeania, einem Flecken in Attika, wurde er geboren. Die im 16ten Jahre in ihm erwachte Eifersucht, den groſsen Ruhm des Redners Callistratus zu erreichen, und der glückliche Erfolg seiner gegen seine Vormünder (die ihn um sein ansehnliches Vermögen zu bringen suchten) gehaltenen Rede, erklärt es uns, wie er die gröſsten Hindernisse, welche ihm die Natur in den Weg gelegt hatte, um ein groſser Redner zu werden, (unter Anleitung des Isocrates, vorzüglich des Isaeus,) und unter den gröſsten Anstrengungen, so wie durch künstliche Übungsmittel besiegte. Als der gröſste Staatsweise und Redner leitete er mit hoher Thätigkeit die öffentlichen Angelegenheiten seiner Nation, worüber die Geschichtschreiber derselben das Nähere darbieten. Keiner sah das, was der Griechen Pflicht war, und was helfen konnte, besser ein, als er — ihr — sie warnender Freund. Daſs er bey allen Anstrengungen und Aufopferungen so wenig ausrichtete, der nur laue Bewunderer, ergrimmte Gegner und boshafte Verläumder fand, das lag an dem damals höchst verderbten Geist seines Volks, und daran, daſs es ihm bey seinem politischen Tiefblick und seiner hohen Beredsamkeit an durchgreifendem Muth und an Kunst des Feldherrn fehlte. — Vielfältige Beschuldigungen ruhen auf seinem persönlichen Charakter. Sollten sie blos in Verläumdungen seiner zuletzt siegenden Gegner ihren Grund haben?[191] Er gab sich, als ihn Antipater, der

---

190. *Longinus* περὶ ὕψ. *Cap.* 12.

191. Untersuchung — ob nicht Demosthenes nach der Schlacht bey Chaeronea Ol. 110, 3, in welcher er der erste unter den Fliehenden war, und seine Muthlosigkeit darlegte, mit den Persern Verbindung angeknüpft und Geld daher erhalten? (Plutarch a. a. O. cap. 20; *Dinarchus in Demosth. p.* 9;) — ob er, der wegen Bestechung durch Harpalus wirklich zur Geldstrafe verurtheilt und gefan-

ihn noch immer gegen die Macedonier oder gegen Alexander handelnd fand, zum Tode verurtheilt hatte, und auf seine Auslieferung drang, durch Vergiſtung, Ol. 114, 3, vor Chr. Geb. 321, selbst den Tod.

II.

Demosthenes war der Erste — der Vollkommenste der Redner in Hinsicht nach Darstellung und Sprache. [192] Seine — Alles durchdringende Meditation, die Kraft und Wärme, welche aus der eigenen Überzeugung hervorging, eine gründliche Behandlung, treffende Wahrheit, überraschende Neuheit der Gedanken, der durchgängige Ausdruck einer edlen Gesinnung, eine einfache, gedrängte, würdige Einkleidung und ein harmonischer Bau der Perioden, — dieſs sind überhaupt die Auszeichnungen seiner Beredsamkeit. Dazu kommen seine eigenthümliche Behandlung der Gegenstände, seine rednerische Deduction, bewundernswürdigen Wendungen, ein schöner — starker Ausdruck, und Kraft und

---

gen gesetzt wurde, auf das Zeugniſs des Plutarch a. a. O. §. 25 schuldig, oder nach dem des Pausanias L. II. c. 33. unschuldig war? — Ob er nicht nach Plutarch §. 23. und *Diodor. Sic. L. XVII*, 9. an der Empörung Thebens gegen Alexander den Groſsen Theil hatte? etc. Kann der Umstand, daſs seine Reden eine groſse und edle Gesinnung zeigen, hinlänglich es verbürgen, daſs er — (ohnstreitig von Schwächen und Fehlern nicht frey —) keines fehlerhaften Schritts fähig und — daſs sein Charakter von Ruhmgier, Selbstsucht und Habsucht unbefleckt gewesen sey? Kann sich der Kluge nicht selbst sehr schön mit Worten zeichnen, indeſs ihn seine Thaten in Schatten stellen?

192. S. *Cic. Brut. cap.* 9., dess. *orat. c.* 30, desgl. *c. 7; Quintilian inst. orat. L. X. c.* 1. §. 76; und *Dionys. Hal. de admiranda vi dicendi in Demosth. p.* 953. *T. VI.*; desgl. *in cens. vett. scriptt. T. V. p.* 433; diese verbreiten sich hierüber näher.

Wohlklang seiner Sprache. Dieſs alles belebt seine Reden. [193]

Von seinen Reden sind noch LXI, und auch LXV Eingänge (Prooemien) zu Reden vorhanden. Übersicht und Veranlassung zu einer jeden. [194] Ein- und Abtheilung derselben: I. Berathschlagende oder Staatsreden. Die früheste unter denselben ist die von den Symmorien. Die 4 Reden gegen (Kön.) Philipp v. Mac. (*Philippicae.*) Die erste von denselben besteht aus 2 Reden, wovon die letztere auf die *πόρου ἀπόδειξις* folgt. [195] Die 3te *Philippica* und die Rede über den Chersonesus sind die trefflichsten unter den Philippischen. Die 4te *Philippica* ist aus mehreren Gründen unächt. [196]

---

193. Vgl. *Dionys. Halic. τέχνη p.* 43. und A. G. Becker a. a. O. im 2ten Abschn. des ersten Th.; *Dan. Jenisch: Aesthet.-crit. Parallele des Demosth.* und *Cicero etc. Berlin* (*Quien*) 1801. gr. 8. 1 Thl. (*Dupin:*) *essaï sur Demosthene et sur son éloquence. Par.* 1814. 8.; *m. Handb. I.* 648 f.; *m. Anleit. I.* 446.

194. S. Becker a. a. O. 1r Th. 3te Abth. S. 245 f.; *m. Handb. I.* 642 f.

195. Zwar Einige, z. B. A. G. Becker a. a. O. 1r Th. S. 266 f.; J H. Bremi in der Abh. „Des Demosth. erste Philipp. Rede ist nur Ein Ganzes" in dess. und L. Döderlein's philol. Beyträgen. Zürich 1819. 8., S. 21—34. u. a. erklären sich wider die Trennung dieser Rede. Ist gleich einiger Zusammenhang zwischen beyden Theilen, so ist doch im 1sten offenbar von einem Gegenstand die Rede, von welchem der Verfasser sagt, daſs er aufhören wolle, davon zu reden, und der zweyte bezieht sich auf Umstände, die zu der vom Dionysius angegebenen Zeitbestimmung Ol. 108, 2. sehr gut, aber gar nicht zu der Zeit des ersten Th. Ol. 107, 1. passen. Nimmt man den 1sten Th. für eine eigene Rede, so fehlt es ihr nicht an Vollständigkeit.

196. Vgl. M. *C. A. Rüdiger: De canone Philippicar. Demosthenis Diss., Freybergae* (*Gerlach*) 1820. 8. Handelt üb.

II. Gerichtliche Reden, nnd zwar in öffentlichen Angelegenheiten gehalten, gerichtliche Staatsreden. A. Reden des Demosthenes in eigentlichen öffentlichen Processen, z. B. a. die Rede wider Midias (nicht gehalten; sondern nur geschrieben, wahrscheinlich Ol. 107.). [197] b. *Περὶ τοῦ στεφάνου:* über (seine Ehren-) Krone für den Ctesiphon, Ol. 112, 3. gehalten; sie ist das Meisterstück der Demosthenischen Beredsamkeit. Ol. 110, 2. brachte Aeschines seine Klage an, aber erst 4 Jahre später kam sie vor die Richter. B. Gerichtliche Reden über Vorschläge entweder zu neuen Gesetzen, oder gegen bereits vom Volke bestätigte Gesetze, z. B. die Rede gegen den Leptines, wider Androtion, Timocrates, Aristocrates. Denuntiationen von Staatsverbrechen, z. E. die Rede wider Aristogiton, wider Theocrines u. a. — Appellationen an die Volksgerichte, z. B. wider Eubulides, wider Neaera. — III. Gerichtli-

---

die Zahl, Ächt- und Unächtheit der Philipp. Reden des *D.* — Unächt unter den Reden des D. sind auch: 1. Die Rede über den Brief des Philippus; 2. Die Rede über Halonesus. (Vergeblich suchte Reiske in *Orat. de Haloneso Demosthenis, cui vulgo abjudicatur, vindice. Lübben* 1808. kl. 8. ihre Ächtheit zu beweisen; s. m. *Anleit. I.* 447. Anm.) 3. Die erste Rede wider den Aristogiton; 4. Die Rede wider den Theocrines (welche nach Dionysius in Dinarch dem Dinarchus angehört); 5. Die Rede wider Neaera; 6. Der *Epitaphius*, und 7. die Lobrede auf Epicrates.

197. Vgl. die Abh. „von den Zeitverhältnissen der Demosthenischen Rede wider Meidias“ vom Prof. Boeckh.; s. Abhh. der hist.-philolog. Classe der Kön. Preuss. Acad. der Wiss. aus den Jahren 1818. 19. (Berlin 1820. 4.) S. 60—100.

che Reden in Privatangelegenheiten: 1. λόγοι ἐπιτροπικοί, z. B. die Rede gegen den Vormund Aphobus; 2. Exceptionsschriften oder λόγοι παραγραφικοί; 3. über verschiedene Gegenstände: a. über Erbschaftsangelegenheiten und Mitgift gegen Macartatus, gegen Leochares, gegen Spudias u. a.; b. Handelsstreitigkeiten und Schuldklagen: gegen Calippus, gegen Nicostratas, gegen Timotheus; c. Entschuldigungsklagen: gegen Boeotus (*de nom.*); gegen Olympiodorus, gegen Cleon, gegen Dyonyrodorus etc.; d. Klagen wegen falscher Zeugnisse, z. B. die beyden Reden gegen Stephanus und die Rede gegen Euergus. — IV. Demonstrative Reden, z. B. *Epitaphius.* Werth seiner Reden überhaupt, Lesenswürdigkeit derselben auf Schulen.

Von ihm haben sich annoch 6 Briefe erhalten.

III. Ausgaben.

Ed. princ. Die Aldinische. *Venet.* 1504. kl. 8. (blos 62 Reden) mit des Libanius Inhaltsangabe und des Libanius Leben des Demosthenes, in 2erley Ausgg.; beyde haben einen deutlichen Druck.[198] — H. Wolf's A. *Basil.* 1549. desgl. 1572. Fol. umfaſst sämmtl. Werke des D. und auch vom *Aeschines, gr. et lat.;* der Text ist sehr berichtigt. *Taylor's* nicht vollendete A. *Tomus IIdus et IIIus. Cantabrig.* 1757. 1748. 4.; wegen sacherläut. Anmm. *T. I.* erfolgte nicht. — Reiske's A. in *Oratt. Graec. Vol. I. II. Lips. (Sommer)* 1770. gr. 8., auch besonders, ist sehr correct. — Handausg. *Ed. stereot. T. I — V. Lips. (Tauchnitz)* 1812. 13. 12. 2½ Thl., fein weiſs P. 3 Thl.

198. S. Ebert's bibl. Lexik. S. 461.

18 gGr. (der Reisk. Text.) — — *Demosthenis Philippicae etc. rec. Imm. Bekkerus. Berol. (Reimer)* 1816. gr. 8. 10 gGr. — *Dem. Philipp. Ima, Olynthiacae tres et de pace etc. not. instr. Car. Aug. Rüdiger. Lips. (Weidmann)* 1818. gr. 8. 21 gGr.; Schreibp. 1 1/6 Thl. — *Dem. orat. in Midiam, ed. G. L. L. Spalding. Berol. (Mylius)* 1794. gr. 8. 8 gGr. — *Dem. or. adv. Leptinem etc. cura F. A. Wolfii. Halae* 1789. gr. 8. 1 1/3 Thl. — *Dem. or. de corona etc. ed. G. Chr. Harles. Lips. (Weidmann)* 1814. gr. 8. Druckp. 1 2/3 Thl., Franz. Schreibp. 2 1/4 Thl., Velinp. 3 1/3 Thl.; dieselbe Rede mit Aeschines Rede in *Ctesiphontem* von E. C. Wunderlich. Götting. (Dieterich) 1810. 8. 1 1/3 Thl. Jene Rede des Demosthenes auch einzeln von demselben. *Ed. alt. Göttingae* (derselbe) 1820. 8.; von Imm. Bekker. *Halis* (Hemmerde etc.) 1814. gr. 8. 1 1/2 Thl., Velinp. 2 Thl. 21 gGr. — *Dem. orat. pro pace* — von *C. D. Beck. Lips. (Schäfer)* 1799. kl. 8. 1 1/3 Thl. —

IV. Übersetzungen von den Reden.

1. Deutsche — v. d. Staatsreden etc. von Fr. Jacobs. Lpzg (Dyck) 1805. 8. 2 1/3 Thl. — (v. d. sämmtl. Reden —, die Reiske'schen 5 Bände. Lemgo (Meyer) 1772. 8. 5 Thl. 20 gGr. ist zu derb etc.) — 2. Engl. v. sämmtl R. von *Ph. Francis* 2 Bände. *Lond.* 1775. 4.; von *Th. Leland* 2 Bände. *Lond.* 1802. 8. 18 Sh. — 3. Französ. zugleich mit dem Aeschines von *A. Auger. nouv. Ed.* VI Bände. *Angers et Par.* 1804. 8. 24 Fr. — V. d. Staatsreden von *(Pt. L. Cl.)* Gin. 2 Bände. *Par.* 1791. 8. 4 1/6 Thl.

10. *Aeschi-*

10. *Aeschines (der Redner).* [199]

I.

Aus Athen, von niedriger Abkunft, auf Philipps, Königs von Macedonien, Betrieb ein erklärter Gegner in der Leitung der Staatsangelegenheiten vom Demosthenes, den er in der Beredsamkeit nicht erreichte, aber doch ein meisterhafter Redner war. Vergeblich machte er Ol. 112, 3. im Proceſs für den Ctesiphon dem Demosthenes die Belohnung mit der goldenen Krone (s. oben S. 196.) streitig, und ward zur Zahlung von 225 Thl. Strafe verurtheilt. Zur Zahlung impotent — muſste er freywillig auſser Landes nach Rhodus sich begeben, wo er eine Rednerschule anlegte und der Erfinder vom *Genus dicendi Rhodicum* wurde. Nach Alexanders des Groſsen Tode nahm er auf der Insel Samos seinen Wohnort, und starb daselbst im 75sten Lebensjahre. Erwiesen war er ein Mann von einem schlechten Charakter und Lebenswandel, z. B. er beging Untreue gegen den Staat.

II.

Drey von ihm vorhandene Reden: 1. *in Timarchum;* 2. von seiner Gesandtschaft an den König Philipp; 3. gegen den Ctesiphon oder *pro corona* zeugen von seiner kunstlosen, lichtvollen, natürlichen Diction, von einer guten Wortwahl und haben feine Wendungen. [200] Die 3te Rede kömmt aber der Demosthenischen Rede *pro corona* nicht bey.

---

199. Aeschines der Philosoph — (s. unten) ist eine von ihm verschiedene Person. Vgl. üb. d. Redner *Fabricii B. Gr. Vol. II. p.* 850 f.: *m. Handb. I.* 665 f. *IV.* 1028.; *meine Anleit. I.* 455 f.

200. Vgl. *Quintiliani inst. or. L. X. Cap.* 1.; *Dionys. Hal. vet. scriptor. censura p.* 484. *T. V.*

III. Ausgaben.

Erste in Aldus Samml. gr. Reden. *Ven.* 1513. Fol. In Reiske's Samml. gr. Reden findet man sie *Vol. III. IV.;* auch besonders *Lips.* 1808. gr. 8. 2 Bände. — (Schäfer's) Handausg. *ed. stereot. Lips.* (*Tauchnitz*) 1813. 12. Druckp. 12 gGr., fein Pap. 18 gGr. Die Wunderlich'sche (*Gött.* 1810. gr. 8.) und die Bekker'sche A. v. d. Rede *pro corona* mit der Rede des Demosth. *pro corona* s. oben S. 191. 192 f. Auch sind beyde Reden Oxford *typ. Clarend.* 1814. 8. 7 Sh. zum 3ten Mal edirt.

IV. Übersetzungen.

1. Deutsche. — die von Reiske bey den Reden des Demosthenes; s. oben S. 192. — 2. Französ. — von *A. Auger*, s. oben S. 192. — — Die Rede über die Krone, mit einer hist. Einl. Deutsch von F. von Raumer. Berl. 1811. gr. 8. 1 1/4 Thl. — 3. Engl. — Übertr. dieser Rede und der Rede des Demosth. von *Andr. Portal. Ox.* 1755. 8. —

11. *Hyperides.*[201]

I.

Er war einer von den X attischen Rednern, vgl. S. 174 f., geb. in dem Flecken Kolytthus in Attika, ein Schüler des Plato in der Philosophie, des Lycurgus und Isocrates in der Rhetorik, ein ächter Freund seines Vaterlandes, der, als er an den Antipater vom Volke ausgeliefert werden sollte, die Flucht gewann, jedoch zu Hermione gefangen genommen wurde, und der

201. Vgl. Pseudo-Plutarch in *vit. X oratt.; Fabricii B. Gr. Vol. II. p.* 856 f.; *mein Handb. I.* 648.; *m. Anleit. I.* 458.

— um Staatsgeheimnisse nicht zu verrathen, auf der Folter sich die Zunge abbiſs, und Ol. 114, 3, vor Chr. Geb. 322, starb.[202]

II.

Von den 52 zusammenhängenden Reden, die er abfaſste, hat keine unsere Zeiten erlebt; unter denselben war die Vertheidigungsrede für die Phryne berüchtigt. Unter den Reden des Demosthenes sollen aber zwey sich befinden, die ihn zum Verfasser haben: 1. die 17te, über das Bündniſs Alexanders mit den Athenern, Ol. 111, 2. gehalten; 2. die erste Rede wider den Aristogiton. (s. oben S. 189 Anm. 194.)

III. Ausgaben.

S. oben die Ausgg. der Reden des Demosthenes, S. 191 f. —

12. *Demades.*[202]

I.

Dieser Redner (ein Athener) war ein Gegner des Demosthenes, berüchtigt als ein für Griechenland — durch wiederholte Verrätherei an Philipp und Alexander schädlicher und überhaupt als ein sich schlecht betragender Mann, und wurde deshalb in seinem Vaterlande infamirt. Mit einer 3ten Verrätherei umgehend, lieſs ihn Cassander Ol. 115, 1, vor Chr. Geb. 321, ermorden.

202. S. *Fabricins* a. a. O. p. 868 f.; *m. Handb. I.* 674 f.; *m. Anleit. I.* 459 f.

II.

Sein groſses natürliches Rednertalent läſst sich nicht bezweifeln.[203] Nach Cicero (*Brut. c.* 9., vgl. *Quintilian II.* 17. 13. u. *XII.* 10. 49.) waren keine Reden von ihm vorhanden. Auch ist das Fragment einer ihm beygelegten Rede: ὑπὲρ τῆς δωδεκαετίας, welches Reiske *Vol. IV. orat. gr. p.* 243. mit Hauptmann's Anmm. und e. *Diss. de Demade*[204] aufgenommen hat, das Erzeugniſs eines später lebenden Sophisten. —

13. *Dinarchus.*[205]

I.

Aus Korinth, Ol. 104, 4, oder vor Chr. Geb. 360. 61. Theophrast und Demetrius von Phalerus unterrichteten ihn zu Athen in der Redekunst. Er war kein ächter Freund seines Vaterlandes; er soll es mit Cassander und Antipater gehalten, und durch die Nachstellungen des Polysperchon, dessen vertrauter Freund er war, fast 80 Jahr alt, Ol. 115, 2, vor Chr. Geb. 319, umgebracht worden seyn.

II.

Er hielt keine Reden, sondern faſste dieselben für Andere ab, und er erreichte den Isocrates und Demosthenes in der Kunst zu reden nicht. — Nur 3 Anklagereden: gegen den Demosthenes,

---

203. S. Plutarch im Leb. des Demosthenes §. 10.

204. Dieselbe erschien einzeln *Gerae* 1768. 4.

205. S. Pseudo-Plutarch in *vit. X orat. gr.*; *Dionys. Hal. in Dinarcho*; *Fabricii B. Gr. Vol. II. p.* 862 f.; *m. Handb. I.* 676; *m. Anleit. I.* 460.

(Verläſterung), Ariſtogiton und Philocles haben ſich von ihm erhalten; 64 Reden faſste er aber ab. — Sie ſind in der Aldin. Samml. gr. Reden *Ven.* 1513. Fol. zuerſt aufgenommen, am beſten aber in Reiske's *Or. gr. Vol. IV.* (vgl. *Vol. VIII. p.* 455.) befindlich. — Überſetzt findet man ſie ins Franzöſ. von *A. Auger* zugleich mit den Reden des Lycurgus, Andocides etc. Noch erwähne ich

14. *u.* 15. *des Chariſius und Demochares.*

Beyde waren attiſche Redner dieſer Zeit. Jener war Verfaſſer von vielen, jedoch nur für Andere abgefaſsten Reden und ein Nachahmer des Lyſias. Dieſer, des Demoſthenes Schweſterſohn, ſchrieb auch einige Reden und die Geſchichte der Ereigniſſe, die ſich zu ſeiner Zeit zu Athen zugetragen hatten, jedoch nicht im erzählenden, ſondern in einemredneriſchen Vortrage.[206]

Als Athen und überhaupt als Griechenland ſeine Freiheit verloren hatte und die republikaniſche Regierung aufhörte, ſank die Beredſamkeit ſehr herab.

206. S. *Cicero* — *Brut. Cap.* 83.

BB. (s. oben S. 173. f.)
Theorie der Beredsamkeit und Rhetorik.

Diese erfolgte bey den Griechen weit später, als die Ausübung derselben. Empedocles (s. oben S. 173.) soll zuerst mündliche Regeln der Redekunst mitgetheilt, und sein Schüler Corax und Tisias (vor Chr. Geb. 400) sollen diesen Unterricht erst niedergeschrieben haben. Späterhin gaben auch von den oben S. 175—197 bemerkten wirklichen Rednern mehrere, z. B. Antiphon, Lysias, Isocrates, Alcidamas, Isaeus etc. Anleit. zur Redekunst. Diese Anweisungen sind jedoch im Strome der Zeiten untergegangen. Die für uns erste oder vorhandene Theorie gab

Aristoteles. [207]

I.

Stagira in Macedonien war der Geburtsort dieses tiefen Denkers und vielseitig verdienstvollen Gelehrten, woselbst er Ol. 99, 1, vor Chr. Geb. 384, geboren wurde. Sein Vater (der Leibarzt Nikomachus), Proxe-

207. S. *Diog. Laërt. L. V.* §. 35; *Ammonii* oder *Philoponi vita Aristotelis* — vor dem *Comm.* üb. d. Categorien des Letzteren, und einzeln *gr et lat. Lugd. Bat.* 1621. 8.; Buhle's *vita Aristot.* vor desselben oder vor der Zweybrücker Ausg. v. d. Werken des *Arist. Vol. I. Bip.* 1791. gr. 8.; *Bayle's Dict.*; Meiner's Gesch. d. Wiss. in Gr. u. Rom. 1r B. S. 165—206.; die versch. neueren Geschichtschreiber der Philos., Brucker, Tiedemann, Buhle, Tennemann, Carus, Krug u. A.; *Fabricii B. Gr. V. III. p.* 195—407.; *m. Handb. II. B. Iste Abth. S.* 51 f., 347 f.; *m. Anleit. I.* 462 f. —

nus, und mehr noch Plato waren seine Lehrer in der Philosophie. [208] Sein anfängliches und früheres Studium der Arzneikunde, weil ihn sein Vater zum Arzt bestimmt hatte, erklärt uns seine Neigung zur Naturgeschichte. Seit Ol. 109, 2. war er bey Philipp, König von Macedonien, ein trefflicher Erzieher seines 15 jährigen Prinzen Alexanders, des nachherigen Eroberers. Unter der Regierung desselben — und zwar Ol. 111, 2. — errichtete er in Athen im Lyceum (woher diese Benennung — des Gymnasii unfern der Stadt?), als er in den Hallen desselben wandelnd in der Philosophie Unterricht gab, die peripatetische Schule. [209] Seine Lehrart war doppelt: esoterisch und exoterisch. Erklärung. [210] Nach seines Beschützers, Alexanders des Groſsen, Tode, wurde er, wahrscheinlich von den Priestern verfolgt, oder weil er wegen seiner Anhänglichkeit an Alexander und Antipater den Demagogen verdächtig und verhaſst war, und nicht in der ihm bevorstehenden Anklage wegen Götterläugnung unterliegen wollte, veranlaſst, nach Chalcis (auf der Insel Euboea) zu entweichen, wo er bald nachher Ol. 114, 3, vor Chr. Geb. 322, in einem Alter von 83 Jahren starb. Vielseitige Verdienste desselben — auch als Naturforscher etc. [211]

II.

Seine *Τέχνης ῥητορικῆς βιβλία γ'*; oder: Redekunst in 3 Büchern, ist ein praktisches, reichhalti-

208. Daſs A. selbst damals, als er (freylich vieljährig) den Plato hörte, zu Athen eine Rednerschule eröffnete, und des Isocrates Nebenbuhler wurde, ist denkwürdig.

209. *Περίπατος, περιπατετικοί*; jenes bezeichnet *porticum ambulatorium.*

210. Vgl. *Gellii noct. att. XX*, 5.

211. S. *mein Handb. II. B. Iste Abth. S.* 55 f.

ges und geistreiches Werk, voll scharfsinniger noch anwendbarer Regeln. Hauptinhalt desselben. [212]

III. Ausgaben dieser Rhetorik. [213]

Ed. princ. in der Aldus'schen Samml. d. griech. Rhetoren. *Venet.* 1508. Fol., s. unten. Einzeln *ex offic. Frobenii. Basil* 1520. 4. Die Ausg. des P. *Victorius* (*in tres libr. Arist. de arte dic.* (mit dem Orig.) enthält eine neue Rec. des T. — Der bloſse Text nach derselben *gr. et. lat. Par.* 1549. 8. Mit Übergehung der weniger guten Handausg. von Garve, Reiz und Hindenburg, *Lips.* (Schwickert) 1772. 8. 14 gGr., bemerke ich, daſs die Textrec. in Buhle's A. der Werke des Arist. *Vol. I — V. Bip.* 1791 — 800. gr. 8. 11 Thl. im *IV*ten *Vol.* weit mehr berichtiget ist.

IV. Übersetzungen.

Deutsche. Blos vom 1sten B. von *M.* W. Voigt. *Prag.* (Barth) 1803. gr. 8. 1⅔ Thl. — Lateinische. Vom Kammerherrn *Marchese de Haus. Panormi.* 1815. 8. —

Man hat zwar dem Aristoteles auch

Ῥητορικῆς πρὸς Ἀλέξανδρον βιβλίον ά

beygelegt (eine Anleitung für Nichtstudirende). Der wahre Verfasser derselben aber war wohl Anaximenes von Lampsacus, ein Zeitgenosse des Aristoteles. [214] In

212. S. m. *Handb. S.* 56. 57.; m. *Anleit. I.* 464.

213. Von den Ausgg. aller. s. Werke s. unten, wenn von ihm als Philosophen die Rede ist.

214. Nach Andern war Corax der Vf., s. oben S. 198.; nach Einigen — Theodectes. Untersuchung. Für obige Meinung ist Spalding *ad Quintilian. III.* 4. 9. *Tom. I. p.* 460.; Buhle *in praefat. ad Aristot. T. V. p.* 4 ff.

der bemerkten Aldin. Samml. d. gr. Rhetor., in den verschiedenen Ausgg. sämmtl. Schriften des Arist., auch in der Buhle'schen A. ist sie vorfindlich.

Hier erwähne ich auch des Aristoteles

Poetik, oder *Περὶ ποιητικῆς βιβλίον ά*,

wovon das 2te und 3te Buch leider verloren gegangen sind. Aristoteles hat hierin aus einer Vergleichung des Homerus mit andern Dichtern einige allgemeine Grundsätze der Dichtkunst hinsichtlich des Epos und der Tragoedie abgezogen. Wahrscheinlich ist das sehr concis abgefaſste erste Buch, das vielleicht lückenhaft ist, nur der erste rohe Entwurf zu einem gröſseren Werke, in welchem man die Theorie der Dichtkunst vermiſst. Es ist nicht als eine Theorie der schönen Künste zu betrachten, falls man solche auch für unvollkommen halten wollte.

Ausgaben.

Die erste von *A. de Pazzis. Ven.* '*ap. Aldum* 1536. 8. Auſser der krit. A. von *Vinc. Madius. Venet.* 1550. Fol. und der A. von *Th. Tyrrwhitt.* (*Th. Burgeſs*) *Oxon.* (*Clarend.*) 1794. 8. 4 Sh., (eine neue Rec.) *Ed. IIa ib.* 1806. 8. 7 Sh. ist vorzüglich die A. schätzbar von Gttfr. Hermann. *Lips.* (G. Fleischer) 1802. gr. 8. 1 ½ Thl., eine neue Rec. Handausg. von Buhle. Gött. (Vandenh. et Rupr.) 1794. 8. 5 gGr.

Übersetzungen.

1. Lat. (des Marchese *de Haus.*) *Panormi* 1815. 8. — 2. Deutsche von *M.* J. J. M. Valett. Lpzg (Schumann) 1803. gr. 8. 1 Thl. — 3. Franz. vom Abbé Batteux in: *Les quatres poëtiques, traduit. etc. Vol. I. II. Par.* 1771. 8. 12 *Livr.* — 4. Engl.

von Thom. Twining. *Lond.* 1789. 4. 1 £. 1 Sh. (classisch); neue Aufl. *Lond.* 1812. 8. 2 Bände. —

Man hat Sammlungen von den griech. rhetorischen Anweisungen, deren Verfasser im 4. u. folg. Zeitraume gröstentheils lebten. Die erste von Aldus. 3 Bände. *Venet.* 1494. 96. und 1524. in I Fol. B., ib. 1508.; desgl. in 2 B. in 8. 1512. und 1525. Die Samml. von *Leo Allatius* erschien *Romae* 1641. 8.; die von Th. Gale. *Oxon.* 1676. 8. Letztere gab J. Fr. Fischer neu unter d. Tit. heraus: ***Rhetores selecti: Demetrius Phaler., Tiber. Rhetor. etc. Lips.*** (*Schwickert*) 1773. gr. 8. 20 gGr.

B. (S. 172.)

Die Geschichte.[215]

Das Epos und die Sage gaben die Wiege ab für die Geschichte. Dichter waren es erst, die — in gebundener Rede — und mit epischem Schmuck — die Ereignisse der Sage und die Thaten der Vorfahren erzählten. Weil die Sage und mündliche Überlieferung den Stoff dazu dar-

---

215. S. *C. G. Heyne de fide historica aetatis myth. et de primordiis hist. scribendae int. Graec.* — in den *Comm. Soc. Sc. Götting. Vol. XIV.* (1800. 4.); im Ausz. in den Gött. gel. Anz. 1799. I. 449—56; Die hist. Kunst der Griechen von G. F. Creuzer. Leipzig (Göschen) 1803. gr. 8. 1⅓ Thl.; *N. Falk's comm. de hist. inter Graec. orig. et nat. Kiliae* (*Mohr*) 1809. 8. 6 gGr.; Heeren's Ideen üb. Polit. etc. der alten Welt 3. B. 1ste Abth. S. 454—73.

boten, so war sie mit Erdichtungen reichlich vermischt. Man wählte zur Erzählung einen für alle griechische Stämme interessanten Stoff, z. B. Troja's Zerstörung. Nachher sammelte man alle Sagen des Altherthums in der Heldenzeit und brachte sie in Poesie, z. B. die *magnae Eoeae* des Hesiodus, (s. oben S. 56.) und der cyclischen Dichter. Die Erzählungen von den Stiftungen der Städte (κτίσεις), die nach Homerus aufkamen, und gewissermafsen Stadtchronicken waren, führten mehr schon zur eigentlichen Geschichte. Als aber die Schriftkunst erfunden, und die Prosa entstanden war, konnte man die Erzählungen treuer abfassen. Die Prosaisten lösten von den vaterländischen Mythen zwar die poetischen Fesseln, aber die historische Schreibart behielt doch noch eine lange Zeit hindurch einen dichterischen Charakter, sogar halbe Verse. [216] Die erste Geschichte war Sagenerzählung (λογογραφία) und betraf mehr Theogonie und Cosmogonie, oder auch Heroengeschichte. Die ersten Geschichtschreiber waren also λογογράφοι, Sagenerzähler. [217] Man mischte etwas Geographie mit ein, forschte nach dem Stammvater eines Volks, und dem Erbauer einer Stadt. Die Verwickelungen, die man in den Mythen fand, leiteten zu den ersten historischen Discussionen und so zur eigentlichen Geschichte. Man hielt sich an alte Denkmäler, Tempel, Weihgeschenke in denselben, Inschriften, Priesterverzeichnisse und auch an die Sagen fremder Völker.

In Ionien (im Stammlande der Epiker) fanden sich die ersten und meisten Sagenerzähler und zwar zwi-

---

216. S. *Strabo L. I. Cap. 12. Ed. Casaub.; Thucydides* L. 1. §. 21.

217. S. des Thomas Magister Erkl. von λογογράφος; λόγος bezeichnet bey den Griechen eine ungewisse Erzählung.

schen Ol. 60 — 70. Cadmus, Acusilaus von Argos (schrieb Genealogien aus ehernen Tafeln) [218] und Dionysius von Milet (555 Jahre vor Christus) waren die ältesten derselben. Die Geschichte Jener war noch mythisch, Letzterer indeſs wagte in seiner persischen Geschichte mehr eine allgemeine, jedoch noch mythisch-artige Erzählung; seine Ordnung war cyclisch. [219] Hecataeus aus Milet (vor Chr. G. 504) nahm in seinen *historiis* (wovon sehr wenige Fragmente übrig) und in seinen sehr geschätzt gewesenen *genealogiis* einen freyeren Gang, erzählte auch auswärtige Begebenheiten, (*περίοδος τῆς γῆς*) und untersuchte das Sagenwesen kritisch. [220] Nach ihm, nach mehreren Vorarbeiten, gab Hellanicus, (geb. Ol. 71, 1, vor Chr. Geb. 495 oder 96, vor Herodotus 30 Jahre,) in seiner Geschichte etwas Umfassenderes und Vollkommneres; sie betraf in 28 Abschnitten oder Büchern mehrere Völker und Länder. [221] — Pherecydes, von der Insel Lerus, Ol. 74, 4, vor Chr. Geb. 480, gab X — oder XII Bücher: *Ἱστορίαι* oder *Ἀρχαιολογία* [222] — Hippys, aus Regium (vor Chr. G. 495), faſste eine Geschichte Siciliens ab. — Charon, 50 Jahre jünger als Hecataeus, geb. Ol. 65, 1. zu Lampsacus, erzählt die persische und griechische Ge-

---

218. S. *meine Anleit.* I. S. 472.

219. Vgl. Ebendas. I. S. 473.

220. Vgl. *Herodot. L. V.* 36. 125.; *Diodorus Sic. L.* 1. c. 37. —

221. Die Fragmente davon hat *Fr. W. Sturz.*, *Lips.* (*Sommer*) 1787. gr. 8. gesammelt.

222. Vgl. *Pherecydis Fragmenta. E var. scriptt. collegit, emend. etc. Fr. G. Sturz. Ed. IIda. Gerae* (*Rothe*) 1798. gr. 8. und die Abh. *A. Matthiae's: Proleg. de Pherecydis Fragment. Altenb.* (*Schnuphase*) 1815. 4. 3 gGr., auch in F. A. Wolf's literar. Analecten. 2tes H. S. 321 — 30.

schichte, jede besonders, auch die Geschichte seiner Vaterstadt. Ὦροι (*annales*) und κτίσεις waren zwey andere historische Werke von ihm überschrieben. — Xanthus, aus Lydien, war auch Geschichtschreiber; von ihm und Charon hat man nur wenige Fragmente.[223] — Zwischen der mythischen Geschichte und der Aufzeichnung der Zeitgeschichte verflossen einige Jahrhunderte. — Nach der bey Plataea, Ol. 75, 2, vor Chr. Geb. 479, errungenen griechischen Freyheit und der Besiegung der Perser durch die Athener wurde erst der Eifer in der Geschichtserzählung rege.

Der erste eigentliche erhebliche — in seinem historischen Werke auf uns gekommene Geschichtschreiber, der mit Beseitigung sowohl der Topographien und Stadtchroniken, als auch durch Trennung der verschiedenen Meinungen sich mehr zum Allgemeinen erhob und mehr nach Erkundigungen an Ort und Stelle schrieb, war

1. *Herodotus.*[224]

I.

Zu Halicarnassus in Carien wurde derselbe Ol. 74, 1, vor Chr. Geb. 484, geboren. Panyasis (s. oben

223. In: *Historicor. graecor. aut. fragment. T. I. Heidelb.* (*Mohr u. Zimmer*) 1806. gr. 8. 1¼ Thl. hat *Fr. Creuzer* überhaupt die wenigen Bruchstücke der alten Gr. Histor. gesammelt.

224. Weshalb heiſst er Vater der Gesch.? — Vgl. üb. ihn die Schrift: Herodot und Thucydides, Vers. einer nähern Würdigung etc. von G. F. Creuzer. Lpzg (Müller) 1798. kl. 8. 6 gGr.; *Chaufepié nouv. Dict. hist. etc. v. Herodote; Saxii onomast. literar. Vol. I. p.* 358 f.; *Fabricii B. Gr. Vol. II. p.* 328 f.; *m. Handb. II. B. IIte Abth. S.* 93 f.; *m. Anleit. I. S.* 476 f.

S. 106) war sein Oheim. Für seinen Zweck, die Geschichte, und vorzüglich die gegen Perser gerettete griechische Freyheit gründlich zu erzählen, reiste er durch ganz Griechenland, Epirus, Macedonien, Thracien, durch einen groſsen Theil Asiens (Babylonien, Assyrien), und Africa's, (Aegyptens), und sammelte sich auf seinen Reisen zu seinem geschichtlichen Werke, das er auf der Insel Samos näher ausarbeitete, dessen theilweise Vorlesung schon groſsen Beyfall und auch Belohnung fand. Mit der von den Athenern Ol. 83, 3. nach Thurium in Groſsgriechenland abgeschickten Colonie zog er weg, überarbeitete jenes Werk, feilte es aus mit Muse, und starb daselbst wahrscheinlich vor Chr. Geb. 432.

II.

Ἱστοριῶν λόγοι θ' ist seine Geschichte (in IX Büchern) — ein kostbares Denkmal aus dem Alterthum — überschrieben. Späterhin, jedoch schon früh, wurden sie nach den neun Musen benannt. Dieſs Werk umfaſst historische und geographische Gemälde von Griechenland, Aegypten, Medien, Babylonien, Scythien, Cyrene und Lybien, und zwar eine Zeit von 220 Jahren, beginnt mit dem Lydischen Könige Gyges und schlieſst mit der Flucht des Xerxes aus Griechenland. — Hauptzweck des Herodotus bey demselben. — Das epischartige im Styl, — Vorzüge und Eigenheiten desselben. Wahrheitsliebe des Verfassers (bey dem, was ihm nicht glaubwürdig vorkam, eröffnet er seine Zweifel). Seine schlichte, aber doch anmuthige Erzählung, mit eingestreuten Sentenzen, in einem nicht erhabenen, und auch nicht nüchternen Style, in einer rührend einfältigen und doch kraftvollen, überhaupt anmuthsvollen, sehr gefälligen Sprache. Die eingemischten Reden erläutern durch Erzählung individueller Begebenheiten den Hauptsatz. Herodotus liebt Digressionen. Charakteristik der

handelnden Personen kennt er noch nicht. Die ihm angeschuldigte Leichtgläubigkeit und seine bezweifelte Glaubwürdigkeit ist ungegründet. [225] Vielseitiger Werth dieses Werks. [226] Lesenswürdigkeit. [227]

Die dem Herodotus beygelegte Schrift: Erzählung vom Leben des Homerus, rührt nicht von ihm her, wenn auch gleich dieselbe im Alterthum allgemein für Herodots Werk gehalten wurde. Gründe. [228]

III. Ausgaben.

Ed. princ. Venet. in domo Aldi. 1502. Fol. Die A. von H. Stephanus (mit den Fragmenten des Ctesias) 1570. Fol. ist eine nach alten Codd. revidirte werthvolle Textrecension. Sie blieb nach der 2ten A. 1592. Fol. — Textrec. in den folgenden anderweitigen Ausgg., bis Jac. Gronovius. — *Lugd. Bat.* 1715. Fol. 8 Thl. eine neue (nicht die beste) Rec. gab. Die Pet. Wesseling'sche A. *Amst.* 1763. gr. Fol. 20 Thl., (zu verbinden mit Wesseling's *Diss. Herodotea. Traj. ad Rhen.* 1758. 8.,) übertraf dieselbe weit. Die beste von allen und zugleich eine neue Rec. aus 7 Mspten ist die von Jo. Schweighäuser *T. I — VI. gr. et lat.* jeder B. in 2 Abtheill. *Arg. et Par.* (Treuttel und Würz) 1816. gr. 8. Schreibp. 27 Thl., Velinp. cartonn. 50 Thl. — Handausgaben: Außer der Reizischen *Ed. 3a Vol. I. P. I. Lips.* (Schwickert) 1816. gr. 8.

225. S. m. *Handb.* a. a. O. S. 112—18.

226. S. Ebendas. S. 111 und 126 f.; *m. Anleit. S.* 480—84.

227. Vgl. *L. Fr. Schaarschmidt: De commodis lect. Herodoti recte constitutae Diss. Schneebergae* 1805. gr. 8.; Fr. Thiersch's Bemerkungen über d. Lect. des Herodot, Homer etc. Gött. (Dieterich) 1810. 8. 12 gGr.

228. S. m. *Handb.* a. a. O. S. 100. 101.

1 Thl. 8 gGr. *Vol. I. P. II. continuar.* G. H. Schäfer. ib. 1800. neue A. 1815. gr. 8. 1 1/3 Thl. blos der Text. Die Schäfersche *T. I—III. Lips. (Sommer)* 1800 — 1803. gr. 8. 9 Thl. — *Ed. stereot.* 3 Theile. *Lips.* (Tauchnitz) 1816. 12. 1 1/2 Thl., Schreibp. 2 1/2 Thl. — Buch *VI. Cap.* 94. bis Ende des 9ten B. hat Dav. Schulz in *II. Voll. Halae (Hemmerde)* 1809 gr. 8. 4 Thl., und in einer kl. A. ib. (dieselbe) in 8. 1 1/2 Thl. herausgegeben. — — Erläutt. Als einen Realcomment. empfehle ich: *Commentationes Herodoteae, aut. Fr. Creuzer. Aegypt. et Hellenica;* bisher *Pars I. Lips.* (Hahn) 1819. gr. 8. 2 Thl.; des Graf. *Const. Fr. von Volney supplément à l'Hérodote de Larcher, ou chronologie d'Hérodote, conforme à son texte.* Zwey Bände. *Par.* 1807—9. 8. *Larcher*, s. bey den Übersetz. — *Jam. Rennel: The geograph. syst. of Herodotus examined etc. Lond.* 1800. gr. 4. mit 11 Karten, 2 Pf. 2 Sh.; *Bredow: Geogr. et uranol. Herod. specim. Helmst.* 1804. 4. mit Kpf. 12 gGr. u. a. m.

IV. Übersetzungen.

1. Latein. von L. Valla. *Ven.* (Rubens) 1474. Fol. — 2. Deutsche, ausser der J. Fr. Degen'schen 6 Bände. Frfrt. a. M. (Hermann) 1783—911 8. 5 Thl., ist die treue von Fr. Lange. 2 Bände. Berl. (Realsschulb.) 1811. 12. gr. 8. 3 2/3 Thl., Schreibp. 5 Thl., Velinp. 8 Thl. vorhanden. — 3. Engl. Die vollständige von W. Beloe. IV Bände. *Lond.* 1791. 8.; neue A. ebend. 1812. 8. 4 Bände, 2 Pf. 2 Sh. — 4. Franz. — Die classische von *P. H. Larcher. nouv. (IIde) ed. revue. etc. IX* Bände. *Par. (de Bure)* 1802. 8. 60 Fr., Velinp. in 4. 240 Fr. (zugleich auch eine Erklärung).

Der

Der erste hellenische — den Herodotus weit übertreffende griechische Historiograph war

2. *Thucydides.* [229]

I.

Athen (geb. das. Ol. 77, 1, vor Chr. Geb. 471) war seine Vaterstadt. Er studirte Philosophie unter Anaxagoras und Rhetorik unter Antiphon, (s. oben S. 176). [230] Im Peloponnesischen Kriege diente er als Soldat, begab sich aber auf die Insel Thasus, wo er Soldaten zu werben befehligt, und Anführer einer Armee der Athener wurde. Als er die vom Spartaner Brasi-

229. S. *Marcellini* und 2er anderer ungenannter Grammatiker Leben des Th., griech. *ed. princ.* von *Aldus* mit des Th. Geschichte selbst, s. unten; des Dionysius von Halic. Schrift: *Περὶ τοῦ Θουκυδίδου χαρακτῆρος καὶ τῶν λοιπῶν τοῦ συγγραφέως ἰδιωμάτων.* (deutsch von Meusel in Gatterer's hist. Bibl. B. VI. S. 3 f. Hiegegen ist Schlosser's „Apol. des Th. gegen den Tadel des Dionys. von Hal.“ im neuen deutsch. Museum 1790. 2tes St. — Des Dion. von Halic. *τῶν παλαιῶν χαρακτῆρες*; J. D. Heilmann's kr. Ged. v. d. Char. und der Schreibart des Th. Lemgo (Meyer) 1758. 4. 4 gGr.; auch in dess. *opusc. Vol. II.*; Creuzer's Herodot und Thucydides, s. oben S. 121. Anm.; *J. B. Gail's mémoire sur Thucydide. Par.* 1807. 4.; G. G. Bredow's Leben und schriftstell. Char. des Thucyd., in seinen Anmm. zu Thucydides, besonders Berichtigungen zu Heilmann's deutscher Übers. des Thucyd. Lemgo (Meyer) 1808. gr. 8. S. 5 f.; Heeren's Ideen etc. 3. B. 1. Abth. S. 467 f.; Poppo's 1r B. v. s. Ausg. v. d. Gesch. d. Thuc. (ganz hieher gehörig, s. unten); *Fabricii B. Gr. Vol. II. p.* 721 f.; *m. Handb. II. B. IIte Abth. S.* 146 f.; *m. Anleit. I.* 487 f.

230. Vgl. *Creuzers* Herodot und Thucydides. S. 67 f. 98 f., und *Gottleber ad Platon. Menex.* 3.

das belagerte Stadt Amphipolis entsetzen sollte, aber derselben zu spät zu Hülfe kam, wurde er Ol. 89, 1, im 48sten Jahre seines Alters, exilirt, und er begab sich nach Scaptesula (Σκαπτὴ ὕλη) in Thracien. In den 20 — 27 Jahren, die er hier als Verbannter lebte, sammelte und arbeitete er, unterstützt durch Bekannte aus Sparta und Athen, mit vieler Sorgfalt und groſsen Kosten an seinem historischen Werke.[231] Zwar ward er nach Athen zurückberufen,[232] er zog aber wieder nach Thracien, und starb vor der Vollendung seines Werks Ol. 87, 1, vor Chr. Geb. 391, durch Meuchelmord.

II.

Seine Geschichte des Peloponnesischen Krieges in acht Büchern ist Συγγραφὴ περὶ τοῦ πολέμου τῶν Πελοποννησίων καὶ Ἀθηναίων überschrieben. Das 8te Buch ist nur ein roher Entwurf, (ὑπόμνημα) welchen er bey längerem Leben mehr ausgefeilt haben würde. Die Geschichte in diesem Werke reicht nur bis ins 21ste Jahr des (27 Jahre durch anhaltenden) Peloponnesischen Krieges, den er ganz beschreiben wollte, aber daran durch den Tod verhindert wurde. In den ersten 20 Capiteln des ersten Buches gibt er eine sehr gedrängte lückenhafte frühere Geschichte Griechenlands. — Was diese Special- und Staatsgeschichte (Veranlassung zu derselben — —) auszeichnet, ist, — daſs Thucydides eine auf Thatsachen gegründete, von allen Sagen und Überlieferungen gereinigte Geschichte gibt, an derselben sehr genauen Fleiſs bewiesen, in derselben eine sorgfältige Auswahl, einen hohen Scharfsinn, die höchste Unpartheilichkeit und Glaubwürdigkeit, ein schönes Streben, die Causal-Verbindung der Begebenheiten

231. Vgl. *Thucyd. Lib. I. c. 1. und Lib. V. c. 26.*
232. S. *Thucydid. Lib. V. cap. 26.*

in ein helles Licht zu setzen (Pragmatismus), und was die gedankenreiche — treffende Darstellung und musterhafte Sprache betrifft — Gedrängtheit, Würde, Kraft, Reinheit und Anmuth gezeigt hat. In seinem Styl hat er den Gorgias und Prodicus nachgeahmt. [233] Reden (nicht wörtlich also gehalten) hat er zwar nicht eigentlich zuerst, aber viel häufiger eingemischt, [234] und in denselben Kraft, wahre Beredsamkeit, und vorzüglich seinen Pragmatismus dargelegt. Nähere Angabe der Vorzüge dieses Werkes. [235] Unverkennbar ist eine zu groſse Gedrängtheit in Worten, die ihn etwas dunkel macht. [236] Thucydides vermeidet auch nicht Digressionen. — Quintilian's (in *inst. orat. X. cap.* 1. §. 73. richtig angegebene) Vergleichungspunkte zwischen Thucydides und Herodotus. Verschiedenheit zwischen beyden. [237]

III. Ausgaben.

Der Text ist noch voll von Fehlern, womit ihn unwissende Abschreiber entstellt haben. *Edit. princ.* die Aldinische. *Venet.* 1502. Fol. Die Duker'sche A., (in welcher der Text in der schätzbaren Hudson'schen A. *Oxon.* 1696. Fol. zu Grunde liegt) *Amst.* 1731. Fol. (*ad edition. C. A. Dukeri II. Tomi. Lips.* [Eggenberger. Pesth.] 1801. gr. 4. 18 Thl.) hat zwar einen revidirten, aber noch nicht reinen Text. Von dem-

233. Vgl. *Dionys. Hal. T. VI. p.* 732 f. und 762.

234. S. Thucyd. *L. I. cap.* 22.; *m. Handb. l. c.* 155.

235. Vgl. *m. Handb. II. B. II. Abth. S.* 153. 157 f.; *m. Anl. I.* 490.; vorzüglich die guten Zeugnisse Cicero's *de orat. II.* 13, *Orator. c.* 9. §. 30.

236. Vgl. *Cicero — Brut. c.* 83.

237. S. *mein Handb.* a. a. O. S. 128—30.

selben ist die Zweybr. A. *Vol. I — VI. Biponti* 1788. 89. gr. 8. 14⅔ Thl., fein Pap. 20 Thl. ein Abdruck. Auch die Bauer-Beck'sche A. mit A. von Gottleber. *Vol. I. II. Lips.* (Schwickert) 1790 — 1804. gr. 4. 10½ Thl. hat den Duker'schen Text und Laur. Valla's lat. Übers. J. B. Gail's (mit e. lat. Vers. u. e. Comm. etc. begleitete groſse) Ausg. *T. I — X. Par.* 1808. 4. 20 Thl., auch in 10 B. in 8. — Handausgg. Sehr zweckmäſsig ist die von Chr. Fr. Ferd. Haacke, zwey Bände. (ein bericht. Text mit e. Comm.) *Lips.* (Hahn) 1820. 8. 4 Thl. *Ed. stereot. T. I. II. Lips. (Tauchnitz)* 1815. 12. 1⅓ Thl. Schrp. 2 Thl. (Bisher angefangen ist die A. von *E. Fr. Poppo. Pars I. Vol. I. (de Thucyd. hist. judic. et Marcellini etc.* Leben des Th., und die hist.-krit. Einl. ist noch nicht vollendet.) *Lips.* (G. Fleischer) 1821. gr. 8. 2½ Thl. — — Krit. Comment. von Kistemaker (über die ersten IV Bücher) *Monast.* 1791. 8.; von T. F. Benedict. *Lips.* 1815. gr. 8. 1 Thl.; von E. Fr. Poppo. (*Lips.* 1815. gr. 8. Druckp. 1 Thl., Schreibp. 1 Thl. 6 gGr. von Rost. *Heidelb.* 1819. 8. u. a. m.

IV. Übersetzungen.

1. Latein. Die von Laur. Valla zuerst ohne Ang. des Druckorts und J., s. dessen S. o. — 2. Deutsche von J. D. Heilmann, zweyte von G. G. Bredow bericht. u. verm. A. Lemgo (Meyer) 1808. gr. 8. 4 Thl.; von Max. Jacobi. 3 Bände. Hamb. (Perthes) 1804 — 8. gr. 8. 5⅓ Thl., die ersterer nachsteht. — 3. Französ. von *Pt. K. Levesque. IV Voll. à Par.* (Gail u. Aubin) 1796. 8. 5 Thl. Velinp. gr. 4. 10 Thl. — Die (etwas breite) neugriech. Übers., zugl. mit dem Text von *Neophyt Dukas.* X Bände. Wien (Schraembl etc.) 1805. 1806. gr. 8. —

3. *Ephorus.* [238]

Von Cumae, richtiger Cymae, in Aeolis, ein Schüler des Isokrates, lebte Ol. 83, 3 — 89, 4, vor Chr. Geb. 445 — 20. Sein geschichtliches Werk in XXX Büchern umfaſste die Geschichte der Griechen und der Ausländer oder Universalgeschichte, von der Rückkehr der Herakliden bis zum 20sten Regierungsjahre des Königs von Macedonien Philipp, Ol. 109, 4, vor Chr. Geb. 341 oder bis und mit der Belagerung von Perinthus. [239] Leider ist es bis auf geringe Überreste späterhin in den Weltunruhen vernichtet worden. Eine geschickte Eintheilung der erzählten Begebenheiten, indem jedes seiner Bücher eine besondere Gattung von Begebenheiten enthielt, und ein gut getroffener Ausdruck charakterisirte dasselbe. Aus demselben und aus Theopomp schöpften die nachfolgenden Geschichtschreiber. [240] M. Marx gab die hievon noch übrigen Fragmente Carlsruhe (Marx) 1815. gr. 8. 2 Thl. heraus.

4. *Xenophon.* [241]

I.

In Athen, in dem Erchiensischen Bezirk und der Aegeischen Tribus wurde dieser Feldherr, speculativer

---

238. S. *Fabricii B. Gr. Vol. II. p.* 800 f.; *Marx* in seiner Fragmentensamml. von *Ephorus* (s. unten) p. 1—86.; *meine Anleit. I.* 497.

239. Vgl. *Diodor. Sic.* Lib. XVI, c. 76. Der Athener *Diyllus* ging in seiner Geschichte im 2ten Theil da fort, wo *Eph.* aufhörte, und zwar bis zum Tode Philipps.

240. Über diese Vorzüge s. *Diod. Sic. L. V. cap.* 1.

241. S. *Diog. Laërt. L. II. sect.* 48—59.; *J. H. Wacker's* Leben Xenoph., vor dess. Übers. der Schrift des *Xen.* die Republ. der Athener; *Vie de Xénoph. (par le comte de Fortia.)* *Par.* 1795. 8.; *Saxii onom. lit. T. I.*

und praktischer Philosoph und Geschichtschreiber, Ol. 82, 3. oder 84. geboren. Er war der Lieblingsschüler und vertrauter Freund des Sokrates, diente mit demselben im Peloponnesischen Kriege; nachher war er am Hofe des jüngern Cyrus und stritt an der Spitze der 10,000 Hülfstruppen von Athen gegen Artaxerxes Mnemon. Seine Zurückführung derselben aus so vielen Gefahren nach der Niederlage bey Cunaxa, Ol. 95, 1, war ein Meisterstück und ist historisch denkwürdig. Hinsichtlich seiner Schriften ist der Umstand, daſs er nachher Liebling des Königs von Sparta, zu dem er gegangen, wurde, und in der Folge auch als Soldat, namentlich gegen die Boeotier und Thebaner, kämpfte, beachtenswerth. Sein Leben beschloſs er auf seinem Landgut in Scillus bey Olympia in Elis Ol. 105, 1, vor Chr. Geb. 368, 90 Jahre alt. —

II.

Wir haben von ihm vier historische Schriften:

1. *Ἑλληνικά*, Geschichte der Griechen in VII Büchern, ist in einem gewissen Sinne eine Fortsetzung von der Geschichte des Thucydides, aber in einem andern Geiste gearbeitet, reicht von Ol. 92, 2. bis zur Schlacht bey Mantinea oder bis zum Tode des Epaminondas Ol. 104, 2, umfaſst einen Zeitraum von 48 Jahren, und zwar in den zwey ersten Bänden erzählt Xe-

---

p. 57 f.; *de Xenophonte hist. diss. aut. G. F. Creuzer Part. I. Lips.* (*Müller*) 1799. 8. 10 gGr.; „Einige Bemerkk. über Xenoph. geschichtschreiberischen Charakt.“ von C. P. Conz, in C. v. Hauff's Zeitschr. für class. Lit. 1. B. 2. St. S. 39—50.; *Fabricii B. Gr. Vol. III. p.* 1 f.; *m. Handb. I. B. II. Abth.* 187 f.; 1ste Abth. S. 197 f.; *meine Anleit. I.* 498. —

nophon das Ende des Peloponnesischen Krieges etc. Die Erzählung ist zuverlässig. Die Auswahl könnte sorgfältiger, der Stoff mehr zur Einheit verarbeitet, und die Erzählung mehr ausgeführt seyn. Sein Hauptbestreben — welches? Rechtfertigung gegen vielseitigen Tadel. [242] Er ahmte den Herodotus nach. Eigenheiten —: z. B. er ist sehr abergläubisch. Xenophon als Geschichtschreiber überhaupt. [243]

Ausgaben.

Diese gr. Gesch. [244] *Ed. princ.* zugl. mit dem Thuc. von *Aldus. Venet.* 1502. Fol. — Die beste A. ist die von Joh. Gttl. Schneider. *Lips.* (Fritsch, jetzt Hahn) 1791. gr. 8. 1⅔ Thl. *Edit. nova auct. et emend. Ibid. (Hahn)* 1821. gr. 8. 1 Thl. 20 gGr.

Übersetzungen.

Deutsche. Die neueste von A. Chr. Borheck. Frankf. a. M. (Hermann) 1783. 8. 20 gGr. steht der früheren von J. E. Goldhagen, Berlin (Nicolai) 1762. 8. mit einer Charte 1 Thl., nach.

2. *Κύρου παιδεία*, Cyropaedie, 8 Bücher, nach Ol. 104, 3. bekannt gemacht, ist ein historisch-politischer (Halb-) Roman, worin Xenophon in dem älteren Cyrus ein nach socratischen Begriffen gebildetes Herrscherideal aufstellt. In demselben weht ein orientalischer Geist. Gab es eine doppelte Recension von der Cy-

---

242. S. mein *Handb. II. B. II. Abth. S.* 210—14.

243. Vgl. m. *Anleit. I.* 508. 9.

244. Die Anzeige von den Ausgaben sämmtl. Schriften des Xenophon erfolgt unten.

ropaedie? [245] Der Epilog, oder VIIIten Buches letztes Capitel, soll nach Valkenaer und *Dr.* Schulz [246] nicht von Xenophon herrühren; allein *M.* F. A. Bornemann hält dieselbe aus Gründen für ächt. [247]

Ausgaben.

Ed. princ. Lond. 1527. 8. Die Morus'sche A. (nach der Hutchinson'schen. *Oxon.* 1727. 4. geformt) gab *Dr.* E. F. Poppo, *Lips.* (Schwickert) 1821. gr. 8. vermehrt und verb. heraus. Die Schneider'sche *Ed. auct. et em. Lips.* (Hahn) 1815. gr. 8. 2 1/2 Thl., hat Vorzüge. Zum Schulgebr. ist die nützlichste *ed. alt. Halae et Berol.* (Waisenhbchhdl.) 1820. 8. 20 gGr. (von *M.* W. Lange) und die von Fr. H. Bothe. Leipzig (Hinrichs) 1821. 8. 1 1/6 Thl.

Übersetzungen.

Lat. von E. G. Eugubinus. *Venet.* 1569. 8. — Deutsche von J. F. von Meyer. Frankf. a. M. (Hermann) 1813. 8. 1 Thl. 20 gGr. — Franz. von M. Dacier *Vol. I. II. à Par.* 1777. 1 2/3 Thl.

3. *Κύρου Ἀνάβασις*, des (jüngeren) Cyrus Feldzug nach Asien, in sieben Büchern, zugleich

245. Vgl. die Schrift: *De gemina Xenophontis Cyropaediae recensione Diss. crit. P. I. aut. Fr. A. Bornemann. Schneebergae* (*Fulda*) 1814. gr. 8.

246. In der Schrift: *De Cyropaediae epilogo Xenophonti abjudicando. Halae* (*Renger*) 1806. gr. 8.

247. S. dess. Schrift: Der Epilog der Cyropaedie von X. durch hist. und philol. Anmm. erläutert. Lpzg (Hinrichs) 1819. 4.

eine Beschreibung des oben S. 214. erwähnten Rückzuges der 10,000 Griechen. Diese Schrift ist nach historischer Kunst und der angenehmen Lektüre von einem ausgezeichneten Werth.[248] Ob Xenophon oder der Syrakusaner Themistogenes (nach Xenophont. Materialien) oder sonst Jemand der Verfasser sey, ist noch unentschieden.[249]

Ausgaben.

Von Th. Hutchinson. *Oxon.* 1735. 4.; von J. G. Schneider. *Lips.* (Fritsch, jetzt Hahn) 1806. gr. 8. 1⅔ Thl., sehr schätzbar. Schulausg. von F. A. Bothe. *(Ed. 3a.) Lips.* (Hinrichs) 1821. 8. 21 gGr. Von Prof. Sommer. *Rudolphopoli* (Hofbchhdl.) 1821. gr. 12. 12 gGr.

Übersetzungen.

Latein. von *Romul. Amasaeus. Bonon.* 1533. Fol. — Deutsche. die ältere von Fr. Grillo ist durchaus umgearbeitet von G. Chr. Braun. 2te A. Frankf. a. M. (Hermann) 1816. 8. 20 gGr. Die Übers. von K. W. Halbcart. Halle. (Hendel) 1804. 8.

---

248. Vgl. das Nähere in *m. Handb.* a. a. O. S. 200 f.; *m. Anleit. I.* 505 f.

249. Über die Gründe, daſs X. der Vf. sey, vgl. *Morus* in *exam. locor. hist. Graecae Xenoph. Cap.* 6. *p. XXXV* f., oder in s. *prol. ad Xen. hist. gr.* — vor s. Ausg. von Xen. gr. Gesch. und *J. G. Schneider* in s. Epistel an Buttmann vor s. Ausg. der *Anabasis.* Die Gründe, daſs *Themistogenes* d. Vf. sey, von *Dr. Matthiae* in d. Schrift: Der Rückzug der zehntausend Griechen nach J. Macdonald Kinneir. Frkft. 18;9. 4., und im Auszuge in *Seebode's krit. Schulbiblioth. Ister Jahrg. S.* 972. 73.

1 1/3 Thl. — Engl. von Ed. Spelmann. *Lond.* 1742. 8. (gut.) — Französ. von M. Larcher. 2 Bände. *Par.* (*de Burc*) 1778. 12. 5 Fr.

4. *Ἀγεσίλαος*, Elogium des Königs Agesilaus von Sparta. Sollte, wie Valkenaer (*ad Herod. III.*, 134. *IX.*, 27.) und Wyttenbach (*ad Juliani orat. I. p.* 161. *Ed. Lips.*) wollen, diese Schrift unächt seyn? Im Ganzen ist darin der Styl Xenophontisch. [250] Die obige Bemerkung S. 214. gibt über die Partheilichkeit Xenophon's für Agesilaus Auskunft.

5. Drei statistisch-politische Schriften Xenophon's, die hier am besten bemerkt werden können:

a. *Λακεδαιμονίων πολιτεία*, eine Lobpreisung der Spartanischen Sitten. Es ist wahrscheinlich eine ächte, nur im Texte durch Abschreiber abgekürzte Schrift. Ausgg. *Gr. et lat. Glasg.* 1756. 8. von Morus, mit d. Cyrop. (s. oben S. 216.) auch bey Zeune's A. von Xenoph. Schrift *περὶ ἱππικῆς* etc. *Lips.* 1778. 8. — — b. *Ἀθηναίων πολιτεία:* von der Republik der Athener, mehr politisch, als historisch, und — zu einseitig; aber der Text besteht nur aus Bruchstücken. — Ausg. mit einer deutschen Übersetzung von J. H. Wacker. Dresd. und Lpzg 1744. 8. 8 gGr. c. *Πόροι ἢ περὶ προσόδων:* über die (Erhöhung der) Einkünfte, Ol. 83, 3, im 23sten Lebensjahre vor seinem Exil, wahrscheinlich für gewisse obrigkeitliche Personen abgefaſst. — Ausg. — In Zeune's A. von mehreren kl. Xenoph. Schriften. *Lips.* 1778. 8. —

250. Vgl. *m. Handb. II. B. IIte Abth. S.* 221.

5. *C t e s i a s.*[251]

I.

Dieser Arzt war gebürtig aus Cnidus in Carien, ein Zeitgenosse des Cyrus des jüngeren, Leibarzt des persischen Königs Artaxerxes Mnemon. [252]

II.

Der Verlust seiner beyden, im ionischen Dialekt abgefaſsten historischen Werke: 1. *Περσικῶν βιβλία κγ':* Geschichte der Perser, (aber auch der Assyrer) in 23 Büchern; 2. *Ἰνδικῶν βιβλίον ἕν:* Geschichte von Indien, Ein Buch, ist um so mehr unserer Klagen werth, um so treuer die aus dem königlichen Archiv der Perser geschöpften Nachrichten im ersten waren. [253] Seine Nachrichten wichen oft vom Herodotus und Xenophon ab. Über die indische Geschichte würde Ctesias die einzige Quelle seyn. Diodorus von Sicilien und Photius (letzterer *Cod.* 72. 73.) haben blos einzelne Fragmente aufbewahrt. — Auch schrieb Ctesias: *περὶ ὀρῶν, de montibus; Περὶ ποταμῶν, de fluviis; Περίπλους* und *Περὶ τῶν κατὰ τὴν Ἀσίαν φόρων* in drey Büchern.

III.

Die Fragmente hat Henr. Stephanus (mit andern hist. Auszz.) zuerst *Par.* 1557. 8. gesammelt; sie sind auch den Ausgaben von Herodotus, die z. B. derselbe Stephanus 1570. Fol., Gronovius (*Lgd. B.*)

---

251. S. *Saxii onom. lit. T. I.; Fabricii B. Gr. Vol. II. p.* 740—44.; *m. Handb. II. B. IIte Abth. S.* 232 f.; *m. Anl. I.* 511 f.

252. S. *Diodor. Sic. L. II. cap.* 32.

253. S. *Diod. Sic.* a. a. O.

1715. F., Wesseling (*Amst.* 1763. F.) und Andere besorgt haben. —

8. *Theopompus.* [254]

I.

Chius war der Geburtsort dieses Hauptgeschichtschreibers, welcher zur Zeit Philipps, Königs von Macedonien, und Alexanders des Großen Ol. 105, 3 — 111 lebte und in der Redekunst ein Schüler des Isocrates war, und auch Philosophie studirte. Seine beyden Geschichtswerke waren: 1. *Hellenica*, in XII Büchern, die Geschichte von 17 Jahren, eine Fortsetzung des Thucydides'schen Werks, und reichte bis zum Seetreffen bey Cnidus Ol. 106, 3. [255] — 2. *Philippica*, wovon drey Bücher — Buch 81 — 83, die Begebenheiten in Sicilien betrafen. [256] Beyde Werke machten wahrscheinlich Ein Ganzes aus. Von denselben war sein Auszug aus Herodotus, (dessen Schriften ihm sehr gefielen, aus welchen er auch manche Erzählung desselben in seine Geschichtsbücher aufnahm, und seine Ausdrücke brauchte,) in zwey oder auch in mehreren Büchern, verschieden.[257] Über ihn als Geschichtsforscher, dem in der Folgezeit Diodorus von Sicilien, Trogus Pompejus, Justinus und Cornel. Nepos folgten, vergleiche

---

254. Vgl. *Fr. Koch: De Theopompo Chio etc. Sedini* 1792. gr. 8.; desselb. *prolegg. ad Theopomp. Chium. Ibid.* (*Leich*) 1808. 4. 9½ Bog., mit einem neuen Titel. *Lips.* (*Köhler*) 1807. 8. 16 gGr.; m. *Anleit. I.* 513 f.

255. Vgl. *Diod. Sic. Lib. XIII.* §. 42. *L. XIV.* §. 84.

256. S. derselbe L. XVI., §. 7.

257. Vgl. über diese *epitome* die Abh. *G. Frommel's de Theopompi Chii epitome Herodotea* — in: Fr. Creuzer's *meletem. e discipl. antiquitat. Pars 3a. Lips.* 1819. gr. 8. *p.* 135 — 170.

die günstigen Urtheile der Altclassiker. [258] Er war auch kein Fabeln aufnehmender Schriftsteller, sondern strebte dahin, aus denselben die Wahrheit zu entwickeln. [259] Mehrere nehmen ihn wegen seiner gallsüchtigen und bittern Tadelsucht in Anspruch. Weshalb Polybius mit seinem Tadel des Königs Philippus von Macedonien bey ihm verstieſs? [260] —— Im Athenaeus, Longinus περὶ ὕψ. §. 42, 3. und Photius finden sich einzelne Fragmente von Theopompus historischen Schriften. In Koch's oben erwähnter gröſserer Schrift sind S. 31. f. nur diejenigen Fragmente gesammelt, die jenen Tadel des Polybius veranlaſst haben können.

7. *Philistus.* [261]

I.

Dieser bedeutende Geschichtschreiber, den Cicero in *epist. ad Quint. fratrem, „capitalem, crebrum, acutum, paene pusillum Thucydidem"* nannte, stammte aus Syracusae her, und wurde Ol. 87, 2 geboren. Derselbe lebte zur Zeit der beyden Dionysius Vaters und Sohns, die er mit seinen Schätzen unterstützte. Er war

258. Z. B. *Quintilian., inst. or. L. X. cap.* 1. §. 74.; *Cicero — Brut.* c. 56. *de — orat. II.,* 23. *III.* 9. §. 36., *Dion. Hal. cens. vett. script. p.* 428.

259. S. Creuzer's Vorr. zu *Marx.* Fragmenten-Samml. von *Ephorus*, s. oben S. 213., und *Athenaeus L. III.* 8.

260. Vgl. *m. Anleit. I.* 515 f., woselbst auch von den übrigen nicht mit Gewiſsheit von ihm herrührenden Schriften die Rede ist.

261. Vgl. *De Philisti vita et scriptis* von *Göller*, in deſselb. S 222. angeführter Schrift: *De situ et or. Syrac. p.* 103 f.; *m. Anleit. I.* 517 f.

kein Schüler des Isokrates, [262] und starb Ol. 106. — Möchte sein Werk: *Σικελικαί:* Geschichte Siciliens, in XI Büchern [263] noch übrig seyn! Seine Geschichte Dionysius II. in IV Büchern [264] war vielleicht ein Theil von jener. Seine Manier war rhetorisch. Der Styl desselben kam dem Thucydides'schen nahe, und war bey Kürtze vielsagend. [265] Die wenigen Fragmente findet man in dem Werke: *De situ et origine Syracusarum ad explicandam Thucydidis potiss. hist. atque Philisti et Timaei rer. Sicular. fragm. adjecit* Fr. Göller. *Lips.* (Weidmann) 1818. gr. 8. 1½ Thl. p. 145—178. gesammelt und erläutert.

8. *Timaeus.* [266]

Von Tauromenium, einer 75,000 Schritte von Syracusae entfernten Stadt, in Sicilien gebürtig und des vorhergehenden Schüler, geb. Ol. 106. Er schrieb um Ol. 128. seine *Sicula*, worin er die sicilische Geschichte nicht (wie man glaubte,) synchronistisch behandelte. Sein mürrisches Wesen im Alter, und weil er das Exil nicht dulden wollte, veranlaſste ihn zur Schmähsucht. Seine Unwahrhaftigkeit und die Menge seiner fabelhaften Erzählungen, weshalb er nach Suidas *γραοσυλλέκτρια*

262. S. *Dionys. Hal. T. II. p.* 94.; *Cicero orat. II.*, 13. Daselbst *II.*, 12. 59. ist *Philiscus* statt *Philistus* zu lesen. Jener war ein Milesier, und ist mit Letzterem nicht zu verwechseln.

263. S. *Diodor. Sic. L. XIII.* §. 103.; *Suidas v. Philist.*

264. Derselbe L. XV. §. 89.

265. S. *Quintiliani inst. orat. L. X. cap.* 1. §. 74.

266. Man nenne ihn: Den Historiker, um ihn sowohl vom Philosophen Timaeus dem älteren oder von Locri, als auch vom Sophisten Timaeus zu unterscheiden.

hieſs, ward mit Recht gerügt. Dagegen machte er sich in geographischen, vorzüglich den westlichen Theil von Europa betreffenden Nachrichten, die glaubwürdig waren, und um die Erforschung der Chronologie, durch welche er ein vorzügliches Gewicht erlangte, verdient. Cicero's Zeugniſs *(de orat. II, §. 52.)*: „*Timaeus, quantum* „*judicare possum, longe eruditissimus et rerum copia et* „*sententiarum varietate abundantissimus et ipsa composi*„*tione verborum non impolitus*" ist sehr günstig. Die noch vorhandenen Bruchstücke von jenem Werke hat F. Göller in dem S. 222. bemerkten Werke gesammelt und erläutert.

9. *Callisthenes.* [267]

Aus Olynth, Schwestersohn und Schüler des Aristoteles. Er war im Gefolge Alexanders des Groſsen auf dem Zuge nach Persien, der ihm die Erzählung seiner merkwürdigen Thaten auftrug. [268] Seine Geschichte war ganz in Rednermanier abgefaſst. [269] —

C. (S. 202.)

Die Länderkunde oder Geographie. [270]

Was die politische Erdbeschreibung oder die eigentliche Länder- und Städtekenntniſs betrifft, so trat an die

---

267. S. *Fabricii B. Gr. Vol. III. p.* 36 u. 480.

268. Vgl. *Justinus Lib. XII. c.* 6 und 7.

269. S. *Cicero de orat. II.* 14.

270. Vgl. *J. Blair history of the rise and progress of Geography. Lond.* 1784. 4.; *de Gosselin geogr. des Grecs.*

Stelle der mangelhaften, kurzen, von Mährchen entstellſen Nachrichten der ältesten Dichter (auch des Homerus und Hesiodus) in voriger Zeitepoche eine mehr auf Forschungen der Geschichtschreiber beruhende Belehrung, welche zugleich auch die Erdkunde erweiterte. Es gab während des Anfangs im 3. Zeitraum schon eine Menge Länder- und Städtebeschreibungen, welche κτίσεις, περιηγήσεις und περίπλοι [271] genannt wurden. Anaximenes soll die erste Landcharte gezeichnet, und Hecataeus (s. oben S. 204.) sie verbessert haben. Das, was Letzterer mehr für die Geographie leistete, läſst sich nicht bestimmen. Hellanicus (s. oben S. 204.) sammelte geographische Notizen. Daſs die drey Bücher über die Erbauung der Städte, welche Dionysius von Chalcis schrieb, blos historischen Jnhalts gewesen, läſst sich nicht voraussetzen. Weit mehr leistete Herodotus, (s. oben S. 205 f.,) weil er in seine Geschichte einen beträchtlichen Theil geographischer Notizen verwebt hat. [272] Dadurch, daſs man Land- und Seereisen unternahm, wurde die Erkenntniſs sehr befördert. Die sogenannten περίπλοι enthielten auch die Nachrichten und Beschreibungen dieser Entdekkungsreisen. Einige derselben schreiben sich aus dem

3ten

Par. 1790. 4.; Sprengel Gesch. der geogr. Entdeck. Halle 1792. 8. 1 Thl.; *Malte-Brun's* Abr. d. allg. Geogr. 1r B., Gesch. d. Erdkunde a. d. Fr. von E. A. W. von Zimmermann, 1ste Abth. Lpzg (Mitzky etc.) 1812. 8. Lib. II — XIV.

271. S. oben S. 204.

272. S. G. G. Bredow's Unterss. üb. alte Gesch., Geogr. u. Chron. Stück 2. (Alt. 1802. gr. 8.) Dess. *Geogr. et Uranolog. Herodoteae specimina cum tab. auct. Helmst.* 1804. 4. 12 gGr.

3ten Zeitraum her.[273] Es sind Hanno, Scyllax, Pytheas, Nearchus und Dicaearchus.

1. *Hanno.*[274]

Admiral der Carthager, Ol. 75—40, vor Chr. G. 650—500. Nach Mannert ist es wahrscheinlich, daſs er unter den ersten Persischen Königen gelebt habe. Zur Zeit des höchsten Wohlstandes seines Volks wurde er zur Untersuchung der westlich-afrikanisch-lybischen Seeküste von Gades an, mit einer Flotte, beauftragt.[275] — Sein nautisches Reisejournal von dieser Entdeckungsreise setzte er sowohl ausführlich, als auch im engsten Auszug, in einer lapidarischen Inschrift in punischer Sprache auf.

---

273. Mehrere vorhandene kleine geogr. Schriften d. Griech. haben zuerst Dav. Hoeschel 1600. 8., weit vollständiger und besser Jo. Hudson in den *Geogr. vet. scriptt. graec. min. etc. Vol. I–IV. Oxon.* (*theatr. Sheldon.*) 1698—1712. 8., und Jac. Gronovius in: *Geogr. antiqu. h. e. Scyllacis peripl., Hannonis peripl. etc. et Agathemeris hypotyp. etc. c. not. Is. Vossii edente J. Gronovio. Lgd. B.* 1697. 4. 1700. 4. gesammelt. Die *Συλλογὴ τῶν — γεωγραφηθέντων. Ἐν Βιέννῃ* (Schrämbl.) 1806—8. gr. 8. 2 Bände mit Karten, ist ein von Dem. Alexandrides besorgter Ausz. der alten gr. Geographen. Des G. Manzi kl. Samml: *Romae* 1819. 4. umfaſst den *Dicaearch, Hanno's peripl.* und des *Nicephorus Blemm. geogr. synopt.* und Geschichte.

274. Vergl. mein *Handb. II. B. 2te Abth.* S. 497 f.; *m. Anleit.* 1. 519.

275. S. *Plinii hist. nat. L. II. c.* 67. *Lib. V. c.* 1. Sollte nicht Bredow (in den Untersuchungen über einz. Gegenst. der alten Gesch. etc. 2tes St. Altona 1802. gr. 8.) diese Fahrt zu früh — in das Zeitalter Homerus, 900—1000 Jahre vor Chr. Geb. setzen? Nach ihm wurde später erst im Zeitalter des Ephorus oder Alexanders des Gr. seine Reisenachricht ins Griech. übersetzt.

Wahrscheinlich übersetzte ein Grieche den letzteren in's Griechische, und diese an sich inhaltsreiche Übersetzung erreichte unsere Zeiten. [276] — — Ausgaben. Erste von S. Gelenius (mit *Arrianus*, *Plutarchus de fluminibus etc.*) *Basil.* 1533. 4. Erste einzelne A. v. J. H. Boecler. *Argent.* 1661. 4. Neueste von J. L. Hug. *Friburgi* 1808. 4. [277] — Übersetzungen. Deutsche (mit dem Orig.) von C. A. Schmid, nebst von Bougainville's Abh. von Hanno's Entdeckungen und neu angelegten Handelsplätzen, bey Schmid's deutsch. Übers. von Arrian's Indischen Merkwürdigkeiten. Braunschw. u. Wolfenb. (Meiſsner) 1764. gr. 8. S. 149—224.; J. G. Hager's Übers. in s. geograph. Büchers. 8r Th. S. 640 f. — Engl. von Th. Falconer (zugl. mit dem griech. Orig.) *Oxon.* 1797. 8. mit Chart. 4 Sh.

2. *Scyllax.* [278]

Gebürtig aus Caryanda in Doris, in Kleinasien, lebte ohngefähr Ol. 68, 1, vor Chr. Geb. 508, nach Mannert aber erst zu Anfang des Peloponnes. Krieges, Ol. 87, 8, vor Chr. Geb. 431. Der Persische König Darius, Sohn des Hystaspes, schickte ihn ab, um die Küsten des Persischen Meerbusens und die Ufer des Flusses Indus zu untersuchen. [279] — Seinen Namen führt: *Περίπλους τῆς οἰκουμένης* (des mittelländischen

276. Vgl. *B. Nihusii ep. de navigat. Hannonis.* Ohne Ang. des O. 1622. 4.; *J. G. Hageri Progr. de Hannone. Chemn.* 1764. 4., und in dess. geogr. Büchersaale, I. 408.

277. Vgl. m. *Handb.* a. a. O. S. 502.

278. S. *J. G. Hager's Progr. de Scyllace. Chemn.* 1765. 4.; *Fabricii B. Gr. Vol. IV. p.* 606 f.; meine *Anl.*, *I.* 521.

279. Vgl. *Herodot. L. IV. §.* 44.

Meeres); derselbe ist aber sehr interpolirt und durch Versetzungen entstellt. Inhalt desselben. — — Ausgaben. Erste von Dav. Hoeschel in dess. *Collectionibus veterum geograph. Aug. Vind.* 1600. 8. Auch befindet sich dieser *Peripl.* in den S. 225. erwähnten J. Hudson'schen *geogr. vet. scr. gr. minor. Vol. I.*, und in Gronovius Samml. *Geogr. antiqua, i. e. Scyllacis peripl. etc., anonymi peripl. Maeotidis etc. Lugd. B.* 1700. 4. —

3. Pytheas. [280]

Er war ein Grieche aus Massilia oder Marseille. Wenn er lebte, ist ungewiſs, wahrscheinlich kurz vor Dicaearchus und unter der Regierung Alexanders des Groſsen, vor Chr. Geb. 330 oder 320. Es sind leider von seinen Entdeckungen, die er von Marseille aus auf seiner, von der damals blühenden Republik daselbst ihm aufgetragenen und von ihm unternommenen doppelten Reise im nordwestlichen Europa machte, und welche er in einem *periplus* und *periodus* der Erde mittheilte, bey Strabo und Plinius nur wenige Brosamen übrig. In denselben ist Manches dunkel und ungewiſs, z. B. welches Land Thule war? (wahrscheinlich Norwegen, nach Mannert Island.) Man sieht aber,

280. S. *Bayle's Dict.*; *Bougainville eclaircis. sur la vie et sur le voyage de Pytheas* — in d. *Mémoires de l'acad. des Inscr.* Th. 19. p. 146 f.; *J. P. Murray comm. de Pythea. Massil.* — in den *nov. comm Götting.* 1776. oder Th. *VI. Hist.* S. 59 f.; Adelung's älteste Gesch. d. Deutsch. S. 51—97; *m. Anleit. I.* 521 f. Pytheas ist nicht mit zwey Rednern seines Namens, einem P. aus Athen beym Athenaeus, und einem P. aus Theben bey Polybius, zu verwechseln.

daſs Pytheas ein für seine Zeit groſser Naturkenner und Astronom war.

Zur Zeit, als Alexander der Groſse seine Heerzüge nach Persien und Indien unternahm, wurden solche Entdeckungsreisen zu Lande und zur See noch weit mehr unternommen, und es erfolgten eine Menge Periplen und Länderbeschreibb. (περιηγήσεις), auch sogar über Indien, z. B. vom Daïmachus, Megasthenes, Onesicritus u. v. a., die aber verloren gegangen sind. Alexander der Groſse schickte den

4. *Nearchus* [281]

als einen Admiral auf das indische Weltmeer ab, um die Persische Meerküste von der Mündung des Indus nach dem Euphrat hin. Seinen *Periplus* oder sein Tagebuch nahm Arrianus (s. 5ter Zeitr.) in seine *Indica* gröſstentheils auf. — Er findet sich auch daher in J. Hudson's bemerkten *geogr. graec. minor. T. I.* Ausführlich erläutert ist derselbe in *Will. Vincent's voyage of Nearchus from the Indus etc. Vol. I — III. Lond.* 1797 — 1810. gr. 4. Französ. Übers. *Voyage de Néarque, des bouches de l'Indus jusqu' à l'Euphrate etc. trad. de l'Angl. par J. B. L. J. Billecoq. III Vol. à Par. an* 8. in 4. 9 Thl. (mit K. und Karten). —

5. *Dicaearchus*, [282]

Wahrscheinlich von Messana im Peloponnesus. Die Lebenszeit dieses Dichters, Philosophen und Geographen

---

281. S. *meine Anleit. I.* 522 f.

282. S. *Cicero Tusc. quaest. disp. I.* 31.; ders. *de offic. II,* 5.; dess. *epp. ad Attic. II.* 2. *VI.* 2.; ders. *de divinat.*

fällt Ol. 115 f., vor Chr. Geb. 318, zur Zeit des Aristoteles, dessen Schüler er war. Von dem, seinen Namen führenden geographischen Gedicht in Jamben: *Ἀναγραφὴ τῆς Ἑλλάδος*, welches wahrscheinlich das Machwerk eines spätern Grammatikers ist, haben sich nur kleine Überreste, ohngefähr 100 Verse, erhalten. Man findet darin viel Merkwürdiges und scharfsinnige Bemerkungen. Eben so ist von dem prosaisch abgefaſsten Werke: *Βίος Ἑλλάδος* (vom Zustande Griechenlands), nur ein kleiner Überrest vorhanden, so wie ein Fragment: *de monte Pelio.* Das Werk: *Καταμέτρησις τῶν ἐν Πελοποννήσῳ ὀρῶν*, Messung der Peloponnesischen Berge,[283] ist völlig verloren. — In Hoeschel's oberwähnter Sammlung sind zuerst die Fragmente von jenen edirt. Sie finden sich auch in Jo. Hudson's obgedachter Sammlung T. II. Die neueste Zusammenstellung mit einem verbess. Text aber ist die von M. Marx in Fr. Creuzer's *meletem. e discipl. antiquit. P. 3a p.* 171 — 210. Die Ausg. vom Bibliothek. Wilh. Manzi. Rom. 1819. 4. ist die bis dahin nur in Mscrpt. vorhandene A. *Luc. Holstenii*, zugleich mit Hanno's *Peripl.* und zwey geograph. Schriften des Niceph., Blemmides Sohn. — (Die philosoph. Schriften des Dicaearchus, z. E. eine zu Corinth gehalt. Rede, 3 Bücher vom Wesen der Seele v. d. Divination, vom Tode des Menschen, so wie mehrere Schriften, z. E. *Περὶ βίων* u. a., sind nicht mehr übrig.)

II. 51.; *Strabo II. p.* 104.; *Fabricii B. Gr. T. III. p.* 486.; *Suidas; Bayle Dict.; Dodwell: Diss. de Dicaearcho;* Hager's geogr. Büchers. B. II. S. 422 f.; meine *Anleit. I.* 522 f.

283. Vgl. *Plinii hist. nat. Lib. II. c.* 65.

6. *Eudoxus.*

Von Cnidus, Schüler des Archytas in der Philosophie, als Physiker, Arzt, Gesetzgeber in Milet, Erdmesser, Astronom und Geograph, gegen Ol. 103, 1, vor Chr. Geb. 360, berühmt, faſste ab: *Γῆς περίοδον* oder Erd- und Landbeschreibung, welcher mehrere Historiker und Geographen des Alterthums gedenken. Sie ist dahin. —

A.

Die Philosophie.

Was im vorhergehenden Zeitraum die Elemente der Philosophie waren, ist oben S. 62. bemerkt worden. Im 3ten bildete sie sich zu einer wissenschaftlichen Form aus. Anfänglich hatte sie noch etwas Poetisches an sich, besonders, als sich Xenophanes, Parmenides, Empedocles mehr mit Cosmogonien beschäftigten. Pherecydes philosophirte zuerst in Prosa. [284] Die Philosophie erhielt sodann ein rhetorisches Gewand und ging in Dialektik über. Die Sophisten (*σοφισταὶ*), [285] Nachfolger des eleatischen Zeno, waren nämlich zugleich Lehrer der Staatskunst, Beredsamkeit und politischen Philosophie und auch praktische Redner. [286] Ihre Kunst bestand darin, über jeden aufgestellten Gegenstand für und wider zu disputiren, alles, selbst sogar das,

---

284. S. Strabo L. X.; Plinius L. VII, 56.; Suidas.

285. Vgl über die Sophisten Funke's neues Real-Schullexik. 5r Th. S. 337 f.

286. S. *Aristotel. metaph. III*, 2.; *Xenophont. mem. Socrat. II*, 2.

was der allgemeinen Erkenntniſs und Erfahrung gemäſs, was die Basis der Religion, der Tugend und des Bestehens menschlicher Gesellschaften war, durch Fragen, Schluſsverdrehungen und Verstellungskünste zu verwirren und umzustoſsen, und unter Täuschungen und durch eitle Beredsamkeit Einige für sich zu gewinnen. Sie suchten hiedurch in verschiedenen Städten, wohin sie auf die Feste zogen, zu glänzen und zu lucriren. Auch lehrten sie Staatswissenschaft, Kriegswissenschaft, die Theorie der Malerei und die Bildhauerkunst. In diesen Wissenschaften folgten sie keinem Systeme. Ihre Sitten waren, wie ihre lockeren Grundsätze, gar nicht musterhaft. Nützten oder schadeten sie mehr der Philosophie und den Wissenschaften? Von denselben sind Gorgias (s. oben S. 104.), Thrasymachus von Chalcedon, Theodorus, Prodicus von Ceos, Protagoras von Abdera, Hippias von Elis, Evenus, Acidamas, Antiphon u. v. a. sehr bekannt. — Bis zum Tode des Socrates währten sie fort. Erst unter diesem Weisen und nach seinem Tode wurden sie verachtet.

Socrates bestritt die Sophistik und Dialektik und machte die Philosophie praktisch. — Plato trug sie in dialogischer Form mit allem Scharfsinn vor. Mit noch tieferem Scharfsinn brachte sie Aristoteles mehr in ein System und gründete die Ethik als Wissenschaft. — Theophrastus übte sich schon in der Charaktermalerei und wirkte durch seine Charakterschilderungen sehr glücklich für Sittlichkeit. Hierin folgten ihm Satyrus und Lyco. [287]

Zur Kenntniſs der vielen jetzt entstehenden philosophischen, in Meinungen abweichenden Schulen (Sekten): der Ionischen, — Pythagoraeischen,

287. S. m. *Anleit. I.* 525.

der Eleatischen, Cyrenaeischen, — Megarischen, — Elischen, oder Eretrischen, — cynischen, — academischen, — peripatetischen u. a. m., dienen die bekannten mit der Geschichte der Philosophie (d. i. philosophischen Meinungen und Discussionen) bekannt machenden Werke von Brucker, Tiedemann, Buhle, Tennemann, Carus, Krug, Degerando u. a., und so viele Compendien derselben von Meiners, Gurlitt, Eberhard, Socher, Tennemann, J. H. M. Ernesti [288] u. a. Hier nur der Kürze wegen einige Nachrichten von denjenigen griechischen Philosophen, die in Schriften philosophische Stoffe bearbeitet haben.

1. *Heraclitus.* [289]

War aus Ephesus gebürtig und aus einem fürstlichen Geschlecht abstammend. Die Philosophie hatte für ihn mehr Reiz, als die Regierung. Er lebte um Ol. 70. und hatte ein finsteres Temperament. — Sein in Prosa, aber unverständlich abgefaſstes Werk: *Περὶ φύσεως*, ist bis auf geringe Bruchstücke (in Schleiermacher's Abh. „Heraclitus, dargestellt aus den Trümmern seiner Werke" etc. in Wolf's und Buttmann's Mus. d. Alterthumswiss. 1. B. (Berl. 1807. gr. 8.) S. 313 — 333.) nicht mehr vorhanden.

2. *Ocellus*, *aus Lucanien.* [290]

Ein Schüler und Anhänger des Pythagoras, s. oben S. 74., lebte vor Socrates, Ol. 70, 4, vor Chr.

---

288. In s. encycl. Handb. der Gesch. d. Philos. etc. 1r Th. Lemgo 1807. 8.

289. Vgl. *Fabricii B. Gr. Vol. II. p.* 628 f.; *meine Anleit. I.* 526 f.

290. S. Fabricius a. a. O. V. I. 855 f.; *m. Handb. II. B. 1ste Abth.* 188.; *m. Anleit. I.* 527.

Geb. 495 oder 480. Die Schrift (fast systematisch und gedrängt abgefaſst): *Περὶ τῆς τοῦ παντὸς φύσεως*, Von der Natur und Entstehung des Weltalls, in 4 Capp., führt zwar seinen Namen, hat aber einen erst nach Christus Zeit lebenden Aristotelischen Afterphilosophen zum Verfasser, der sogar die Ewigkeit der Welt behauptet. — Gründe. [291] — Ihr Werth für die Philosophie. — Ausgaben. Erste *Parisiis* 1539. Neueste von A. F. W. Rudolphi. *Lips.* (Schwickert) 1801. kl. 8. 1½ Thl. — Übersetz. Die beste deutsche von Fülleborn in dess. Beitr. z. Gesch. d. Philos. 10tes St. S. 1 — 54. — Französ. vom Marqu. d'Argens, zugl. mit dem Orig. u. mit Anmm. *à Berlin* 1762. 8; neue Aufl. *Par.* 1795. 8. — Vom Abbé Batteux (zugl. mit dem Text des Timaeus). 3 *Voll. Par.* 1768. 12. —

3. *Philolaus.* [292]

Dieser berühmte Pythagoraeer (sowohl Philosoph als Astronom) war aus Crotona oder Tarent gebürtig, etwa 20 Jahre älter als Socrates, lebte ohngefähr Ol. 70 f. — in Theben, wohin ihn eine der Verfolgungen, welche den Pythagoraeischen Bund trafen, aus Italien trieb. Was nachher aus ihm geworden, ist unbekannt. Er schrieb zuerst ein Pythagoraeisches Werk im Dorischen Dialekt, das wahrscheinlich aus 3 Abtheilungen oder Büchern: über die Weltordnung (*περὶ τοῦ κόσμου*), über die Natur (*περὶ τῆς φύσεως*), und über die Seele (*περὶ τῆς ψυχῆς*) bestand. Es führte den seltsamen und mystischen Titel: *αἱ Βάκχαι*,

291. S. *m. Handb.* a. a. O. S. 190.

292. S. die Schrift v. Boekh.: *Philolaos etc. Leben. Berl.* 1819. 8.

wodurch etwa eine Gottbegeisterung, als wären es 3 Musen, nach dem Vorgange der Betitelung des Herodot'schen Werks, angedeutet werden sollte. Im Stobaeus und einigen andern findet man davon einige ächte Fragmente; denn sie stimmen mit dem, was nach Plato und Aristoteles als wahrscheinlich Pythagoraeisches System zu betrachten ist, überein. Diese wenigen Reste (namentlich auch vom Buch über die Weltordnung, über die Natur der einzelnen Zahlen, über das Wesen der natürlichen Dinge und Verhältnisse selbst, und über die Weltseele und Seele des Menschen) findet man in der Schrift: *Philolaos, des Pythagoraeers, Leben nebst den Bruchstücken seines Werks, von Aug. Boeckh. Berlin (Voſs)* 1819. 8. 20 gGr., sorgfältig gesammelt, erläutert und mit Nachrichten vom Philolaus begleitet. Man erhält dadurch eine richtige Erkenntniſs von den Lehren des Philolaus, indem Brucker in s. *hist. crit. philos. Vol. I. p.* 1136—40. die Lehren desselben häufig irrig dargestellt hat. —

4. *Archytas.* [293]

Ebenfalls ein Pythagoraeischer Philosoph, ein durch Erfindungen berühmter Mathematiker, vorzüglich ein Mechaniker, zugleich ein groſser Staatsmann und tapferer Feldherr. [294] Er war in Tarent geboren, lebte vor Chr. Geb. 380, war 7 Mal Statthalter von seiner Vater-

293. Vgl. *Diog. Laërt. L. VIII.* §. 79—91.; *Suidas; C. G. Bardili* „*de Archyta Tarent.*" in Eichstädt's *nov. act. soc. lat. Jenens. Lips.* 1806. 8. *Nr.* 1. *p.* 1 *sq.*; Dr. *J. Navarri tentam. de Archytae Tarent. vita atque operibus. Havniae (Reitzel)* 1820. 4. 9 gGr. (sehr brauchb. Nachrr.); *Fabricii B. Gr. Vol. I. p.* 831 f.; *m. Anleit. I.* 528 f.

294. S. *Horatii od. L. I. od.* 28.

stadt, und fand durch einen Schiffbruch im Meere bey den Ufern Apuliens seinen Tod. — Mehrere von ihm abgefaſste philosophische und mathematische Schriften sind verloren gegangen. Die Einbuſse der Schrift: *Περὶ τῆς ἠθικῆς παιδείας*, ist davon zu beklagen. Die seinen Namen tragende Schrift: *Περὶ τοῦ παντὸς φύσιος*, (worin Archytas das Weltall in X Categorien [Classen] abtheilte, im Dorischen Dialekt geschrieben,) ist zwar erhalten; allein schon Themistius hielt es für das Produkt eines peripatetischen Philosophen. — Inhalt. [295] — Einzelne kleine Fragmente von seinen übrigen Schriften hat Stobaeus *ecl. eth. S. I. III. XLI.* aufbehalten, und sind in Th. Gale's *opusc. mythol. p.* 673. 697. 701. befindlich, die sich einander widersprechen, also auch nicht einen und denselben Verfasser haben. — Ausgaben von jener Schrift üb. d. Nat. des Weltalls, erste (von Joa. Camerarius) *Lips.* (ohne Ang. des Jahres 1564) in 8. 4 Bog.; eine andere A. ist *Venet.* 1571. 8. erschienen. — Das Fragm. von der Schrift: *De mathematica scientia*, hat Jo. Gramm. *Havniae* 1707. 4. edirt.

5. *Prodicus.* [296]

Die auf der Insel Ceos (jetzt Zea) liegende Stadt Julis war der Geburtsort dieses berühmten — Ol. 86 f., vor Chr. Geb. 396, lebenden Sophisten und Lehrers des Socrates, dessen schon oben S. 231. erwähnt wurde.

---

295. S. *m. Anleit. I.* S. 529 f.

296. Vgl *Diog. Laërt. L. IX.* §. 50.; *Xenophont. mem. Socrat. Lib II.* 2.; *Cic. de offic. I.* 32.; dess. *epp. ad div. V.* 12.; *Bayle's Dict. Vol. III.* 820 f.; *Super Prodico Cejo. Diss. I—III. aut.* M. *J. Chr. Leuschner. Hirschbergae* 1755. 56. 4.; *Fabricii B. Gr. Vol. II.* 718.; *mein Handb. II. B. Iste Abth.* S. 245 f.; *meine Anleit. I.* 529 f.

Die eine von seinen, gewiſs trefflichen moralischen Erzählungen: Ὧραι überschrieben, die uns Xenophon (in *mem. Socrat. L. II. c.* 1.) aufbewahret hat, ist: Herkules am Scheidewege, und kann uns den Verlust der übrigen nicht ersetzen. Man findet dieselbe in den verschiedenen Ausgg. von Xenophon's Schriften, und v. dess. *mem. Socr.* insbesondere, s. unten. Einzeln gab sie G. H. Cubaeus: *Xenophon. Hercules Prodicius etc. Lips.* (Breitk. u. Härtel) 1797. gr. 8. 6 gGr. heraus. Die beste deutsche Übers. von Röper in desselb. Blumenlese aus den Weisen des Alterth. 1r B. S. 102—9.

6. *Xenophon der Athener.* [297]

Hier ist von ihm als philosophischem Schriftsteller die Rede und ich bemerke seine desfallsigen Schriften: [298]

1. Ἀπομνημονεύματα Σωκράτους: Denkwürdigkeiten aus dem Leben des Socrates, 4 Bücher. Hauptsächlich eine Widerlegung der gegen den Socrates vorgebrachten Beschuldigungen. Näherer Inhalt. [299] Werth dieser Schrift, z. B. um die Denkungsart und philosophische Manier des hier vertheidigten Weisen kennen zu lernen. Sie bekundet gute moralische Grundsätze, [300] wiewohl

297. Vgl. oben S. 126 f.

298. Zugleich hier die Angabe derjenigen von seinen Schriften, die polit., öcon. und militair. Inh. sind.

299. S. *mein Handb. II. B. I. Abth.* S. 209 f.; *m. Anl. I.* 533.

300. Vgl. *L. Dissen: de philosophia morali in Xenophontis — de Socrate commentariis tradita. Göttingae (Dieterich)* 1812. 4. 5 gGr.

zur Zeit des Xenophon die Moral noch sehr unvollkommen war. Xenophon schrieb dies Werkchen theils aus dem Gedächtniſs, theils aus mündlichen und schriftlichen Nachrichten nieder. Der Vortrag ist etwas redselig, [301] jedoch schmucklos; der Styl aber hat attische Grazie.

Ausgaben. *Ed. princ. Lovanii* 1529. 4. Die beste A. ist die von J. Gttl. Schneider (zugl. mit Xenophon's *Apol. Socrat.*) *Lips.* (Fritsch, jetzt Hahn) 1801. gr. 8. 20 gGr. — Schulausg. von Stroth. *Ed. IVta.* Gotha (Ettinger) 1818. 8. 12 gGr. — Erklärungswörterb. zu Xenoph. Memorab. des Socr. 2te Aufl. von Ch. P. Rost. Gotha (derselbe) 1819. 8. 12 gGr. —

Übersetzungen. 1. Deutsche. Vor der Übertrag. H. Kunhardt's (Lübeck und Lpzg — Bohn — 1802. 8. 16 gGr.) hat die von J. Jak. Hottinger. Zürich (Orell, Füſsli u. C.) 1819. 8. 20 gGr. entschiedene Vorzüge (ohne Anmm.). — 2. Französ. von *Ch. Pierre Levesque. Par.* 1783. 12. 5 *Livr.*; *à Dresde* 1786. 12. 15 gGr.

2. *Σωκράτους ἀπολογία πρὸς τοὺς δικαστάς:* Schutzschrift für Socrates gegen seine Richter, zur Rechtfertigung seines Betragens vor denselben. Es ist wahrscheinlich eine ächte Schrift, späterhin aber wohl etwas entstellt. Ob sie einen

301. Die kleine Schrift: *De verbosa Socratis Xenophontei in disputando jejunitate aut. Fr. Jos. Grulich. Misenae* (*Klinckicht*) 1820. 8. ist keine eigentliche Beweisführung, sondern mehr eine Schmähschrift gegen Xenophon.

Theil der Memorab. von Socr. ausgemacht hat und von denselben getrennt worden ist?

Ausgaben. Nur mit Verbindung von andern kleinen Schriften des Xen., z. B. von Joh. Reuchlinus mit des Xen. Agesilaus und Hiero. *Hagenoae* 1520. 4. Die beste von J. G. Schneider mit *Xen. Oeconomicus, conviv. etc. Lips.* (Fritsch, j. Hahn) 1805. 8. 1 Thl.

Übersetzungen. Deutsche. Von J. M. Heinze. Weimar 1776. 4.; von A. W. Pohlmann. Lpzg (Schwickert) 1790. 8. 4 gGr. Französ. Von Gail, s. unten bey dem Oeconomicus des Xen.

3. ***Συμπόσιον φιλοσόφων:*** Das Gastmal der Philosophen. Es ist offenbar, daſs dasselbe früher als des Plato Protagoras, und wahrscheinlich, daſs es früher als desselben Gastmal abgefaſst sey, der es erst nach Ol. 89, 3. oder gar Ol. 99 entwarf, und Xenophon dürfte seine Schrift der des Plato nicht entgegengesetzt haben. [302] Der Zweifel, daſs es kein Werk des Xenophon sey, scheint mir zu gewagt. Es giebt von Socratischer Weisheit, feinen Scherzen und Wendungen viele Proben und hat eine gefällige Einrichtung.

Ausgaben. *Ed. princ. Lovanii* 1530. 4. Einzeln von W. Lange. *Halae* (Kümmel) 1802. 8. 6 gGr. Die A. von J. G. Schneider (zugleich mit Xenoph. Oeconomicus etc.) s. oben.

---

302. S. mein *Handb.* a. a. O. S. 221.; m. *Anleit.* I. 537 f.

Übersetzungen. Deutsche. Die Wieland'sche im attischen Mus. 4. B. 1. H. S. 67 f. 2tes H. S. 99 f.

4. *Οἰκονομικὸς λόγος:* Von der Verwaltung des Hauswesens, ein Dialog, meist Empfehlung derselben.

Ausgg. Einzeln zuerst. *Lovanii* 1527. Die beste A. von J. G. Schneider, zugl. mit dem Conviv., Hiero, Agesilaus. *Lips.* (Fritsch, j. Hahn) 1805. 8. 1 Thl.

Übers. Lat. Von Joa. Camerarius. *Lips.* 1564. 8. *Frcfrti* 1580. 4. zugleich mit des Aristoteles *oecon.* Schriften; hat Werth. Deutsche. Von G. A. von Halem in: Irene. Jahrg. 1803. 8. — Französ. Von J. B. Gail, zugl. mit Xen. Apol. des Socr., Abh. v. d. Behandl. des Pferdes u. mit dem Orig. 1795. 8. 3 Fr. 50 C. —

5. *Ἱέρων ἢ Τύραννος,* ein Dialog zwischen dem Dichter Simonides und dem Machthaber von Syracusae Hiero über den elenden Zustand eines Despoten.

Ausgg. Einzeln (mit d. Apol. und dem Agesilaus, von Joh. Reuchlinus. *Hagenoae* 1520. 4.; die beste A. von J. G. Schneider (mit dem Conviv., Agesilaus, Oeconom. u. a.) *Lips.* (Fritsch, j. Hahn) 1805. 8. 1 Thl.

Übers. Lat. Von L. Aretinus. *Bonon.* 1502. Fol. (in krit. Hinsicht wichtig). Deutsche. Von J. G. Schlosser in dess. kl. Schriften Th. II. und von Röper in d. Blumenlese a. d. Weisen d. Alterth. 2r B. S. 85—120.—

6. *Περὶ ἱππικῆς:* Über die Behandlung des Pferdes in Hinsicht auf den Kriegsdienst. — Ausg. Einzeln von J. C. Haynisch. Frnkf. 1743. 4. — Übers. Deutsche. Von F. E. Heubel. Lpzg 1796. 8. 9 gGr. —

7. *Ἱππαρχικός:* Verhalten eines Cavallerieofficiers.

Nr. 6. u. 7. sind ins Französ. übers. *Par.* (Eberhart) 1819. 8. (von einem Officier der reitenden Artillerie, zugleich mit dem griechischen Text und einigen Anmm.) Nr. 7. ist ins Französ. übersetzt von J. de Maizeroy, im *Tableau de la cavalerie grecque* und in den *Mém. de l'Acad. des Inscript. T. XLI. Par.* 1780. *p.* 242.; einzeln *Par.* 1780, auch 1785. 8.

8. *Κυνηγετικὸς sc. λόγος:* Von der Jagd; Lobrede auf dieselbe, und von Cap. 13. an von den Sophisten.

Übers. ins Französ. von J. B. Gail. *Par.* 1801. 12. 4 Fr. 50 Ct. Velinp. 5 Fr. 50 C.

Nr. 6—8. sind herausgegeben von J. G. Schneider: *Xen. opusc. politica, equestria et venatica cum Arriani libello de venatione etc. Lips.* (Hahn) 1815. gr. 8. 2½ Thl. —

Ausgaben von den sämmtlichen Schriften Xenophon's.

Ed. princ. Florentiae in aedib. Juntae. 1516. Fol.; [303] neue Textrec. von Hnr. Stephanus. 1561. Fol. 1581. Fol. B. Weiske's A. ist krit. und

303. Vgl. meine *Anl. I.* 531.

und genau. *Vol. I — VI. Lips.* (Fritsch, j. Hahn) 1798 — 1804. gr. 8. 8 1/3 Thl. — Von J. G. Schneider. *VI Tomi. Lips.* (Hahn) 1815. gr. 8. — *Xen. opuscula varii arg. oratoria, historica, critica. Nunc primum conjunctim edita. 2 Tomi. Lugd. Bat.* 1821. gr. 8. 8 1/2 Thl. — Schulausgg. von G. H. Schäfer. *T. I — VI. Lips.* (Tauchnitz) 1811 f. 12. Druckp. 2 1/4 Thl.; Schreibp. 3 1/3 Thl. (Abdr. der Schneider'schen Rec.) [304]

Übersetzungen sämmtlicher Werke Xenophon's. 1. Lat. Von Verschiedenen. *Basil.* 1534. Fol.; *Lugd.* 1551. 12. *II Tomi.* 2. Deutsche. Von den Gebrüd. Borheck. VI Theile. Lemgo (Meyer) 1776 — 794 und 1808. 6 Thl. 2 gGr. 3. Französ. Von J. B. Gail. *T. I — VII.* (Letzter in 3 Theilen, zusammen 10 Bände) 1795 — 816. gr. 4.; auch in gr. 8.; zugleich mit einer lat. Übers., mit Anmm., Charten u. K. —

7. *Aeschines, der Socratiker.* [305]

A. Er ist eine von dem Redner dieses Namens (s. oben S. 193.) verschiedene Person. Athen war seine Vaterstadt. Unter Socrates studirte er Philosophie und trug dieselbe auch dort vor. Er war darin mehr ein Praktiker als Theoretiker.

---

304. Man verbinde mit dieser A.: *Lexicon Xenophonteum (ed. F. W. Sturz) IV. Voll. Lips. (Gleditsch)* 1801 — 4. gr. 8. 13 1/6 Thl. 17 1/3 Thl. (dient statt e. Comment.).

305. S. *Diog. Laërt. L. II.* §. 60.; *III.* §. 36.; *Fabricii B. Gr. Vol. II.* p. 691 f.; m. *Handb. II. B.* 1. *Abth.* S. 233 f.; m. *Anleit. I.* 543.

B. Zwar faſste er 7 philosophische Dialoge ab, allein sie erreichten nicht unsere Zeiten. Die 3 seinen Namen tragenden noch vorhandenen Dialoge (1. v. d. Tugend — ob sie gelehrt werden könne? 2. Eryxias — vom Reichthum, und 3. Axiochus — wider die Todesfurcht) haben, sowie das Bruchstück eines 4ten Dialogs und 2 ihm beygelegte Briefe, einen spätern Sophisten zum Verf. [306] Boeckh's Vermuthung (s. unten), daſs vom ersten Dialog der philosophirende Schuster Simon, vom 2ten und 3ten aber ein unbekannter alter Attischer Schriftsteller der Verfasser sey. — Sie haben mehrere Vorzüge [307] und gehören keinem späteren Zeitalter an.

C. Ausgaben.

Anfänglich druckte man sie mit Platon's Dial. ab. Besonders edirte sie Joh. Clericus *gr. et lat. Amst.* 1711. 8. — J. Fr. Fischer's A.; die 4te von denselben erschien *Misenii* (Erbstein) 1787. gr 8. 12 gGr. A. Boeckh's neue Textrec. unt. d. Tit.: *Simonis Socr., ut videtur, dial. IV de lege, de lucri cupidine, de justo ac de virtute. Additi sunt incerti auctor. dial. Eryxias et Axiochus etc. Heidelb. (Mohr et Zimmer.)* 1810. gr. 8. 20 gGr. — Des Neophytus Ducas A.; *ἐν Βιέννῃ τῆς Ἀουστρίας.* 1814. 8.

D. Übersetzungen.

Deutsche. Die von Schulthes im 3ten B. der Bibl. d. griech. Philos. Nr. 2. — Der Dialog:

---

306. S. Chr. Meiners *judicium de quibusdam Socraticorum reliquiis, inprimis de Aesch. Dialogis etc.* in den *Comm. soc. reg. Götting. Vol. V.* der geschichtl. u. philos. Class. p. 45 f.

307. S. mein *Handb.* a. a. O. S. 285. u. m. *Anleit.* a. a. O.

Axiochus, ist von Conz, in dess. Mus. f. die gr. u. röm. Lit. 1stes St. (1794.) S. 170 f. gut ins Deutsche übergetragen. —

8. *Cebes.* [308]

I. Dieser Schüler und Freund des Socrates hatte Theben zur Vaterstadt, und war ein ernsthafter Moralphilosoph.

II. Von drey ihm beygelegten Dialogen ist blos der 3te noch vorhanden: *Πίναξ*, das Gemälde auf einer — im Tempel des Saturnus aufgehangenen Tafel. Es ist eine allegorische Vorstellung vom menschlichen Leben und von den verschiedenen Bestrebungsarten, sowie vom Verhalten der Menschen. Der Satz aus der Moral: „Glückseligkeit entspringt einzig aus dem Bewuſstseyn des Besitzes der Tugend," wird sinnlich dargestellt. Nähere Inhaltsangabe. [309] Die Ächtheit dieser Schrift ist vielen Zweifeln unterworfen, und aus vielen Gründen geht fast die Gewiſsheit hervor, daſs ein später lebender Sophist oder ein gewisser jüngerer Cebes der Verfasser des *Πίναξ* sey. [310] Wenigstens ist dieſs Gemälde eine in

308. Vgl. *Diog. Laërt. L. II.* §. 125.; S. Ranisch Lobschr. auf den griech. Weltweisen Cebes. Altenb. 1753. 4.; Flade über den Cebes und dessen πίναξ. Freiberg 1796. 4.; *Fabricii B. Gr. Vol. II.* 702 f.; *m. Handb. II. B. 1ste Abth.* S. 237 f.; *m. Anl. I.* 545.

309. S. *m. Handb.* a. a. O. S. 240.

310. Vgl. desh. *m. Handb.* a. a. O. 239.; überhaupt: des Graf. von Caylus Abhh. z. Gesch. d. L. u. K. B. II. (Altenb. 1769. 4.) S. 184 f.; Chr. Meiner's oben S. 242. Anm. 306. bemerktes *judicium etc. Vol. V. Comment. Soc. Gött. p.* 54 f. „*de tab. Cebet.*;" J. G. Schilling: „Üb. d. Schrift des Cebes, genannt πίναξ," im Mag. f. Schul. u. Schullehr. 1. B. 1. St. S. 218 f St. 2. S. 503 f. II. B. 1. St. S. 184 f.; M. *Fr. G. Klopfer: de Cebetis tabula. Diss. I. II. Zwickau (Höfer)* 1818. 20. 4.

späteren Zeiten gemachte neue Überarbeitung einer älteren Schrift, auf Socratische und Platonische Ideen gegründet. Viele Stellen sind ganz attisch. Auch trifft man viele wahre, kräftige und schöne Gedanken und Ausdrücke an. Dieſs läſst vermuthen, daſs ein späterer Sophist die ältere Schrift zum Grunde gelegt hat. Auch scheint die *Tabula* selbst durch Zusätze und Erläuterungen nachher erweitert zu seyn. Sie enthält keine Stoische oder Pythagoraeische Philosophie, sondern ist dem Plato nachgeahmt, und des Verfassers Princip ist eudaemonistisch. Lesenswürdigkeit.

III. Ausgaben.

Edit. princ. zugl. mit *Basilii M. orat. paraenet.*, *Plutarch. de inst. puer. etc.* ohne Ang. des O. und J., vielleicht zu Venedig oder Rom gegen das Jahr 1500, in 8., höchst selten. Die H. Wolf'sche A. mit *Epicteti enchirid. III Tomi. Bas.* 1560—63. ward die Basis der folgenden Ausgg. Die Jak. Gronov'sche erste eigentliche (neue) Textrec. 1689. 12. war zu willkührlich. Schätzbar ist die krit. und eine neue Rec. enthaltende A. von Schweighäuser (zugl. mit Epiktet.) *Argent.* 1798. gr. 8.; desselben kleinere (d. Text) 1806. 12. 12 gGr. — Schulausg. von M. H. Thieme. 2te A. Berl. (Maurer) 1810. kl. 8. 6 gGr.; *ed. stereot.* (zugl. mit Theophrast's Charakt. u. Epiktet's Manuale.) *Lips.* (Tauchnitz) 1821. 12. 4 gGr., fein Pap. 6 gGr.

IV. Übersetzungen.

1. Lat. Von Lud. Odoaxius, zuerst ohne Ang. des O. u. J., in kl. 4., hernach öft.; — von Th. Johnson. Lond. 1720. 8. — 2. Deutsche. Von der Frau Reiske in: Zur Moral, a. d. Griech. Lpzg 1782. 8. S. 257 f.; von Motz (Halle) 1789. 8. 3 gGr.

3. Französ. Von *Le Febvre de Villebrune* (mit d. Text u. mit Epiktet's Man.) *II Voll. Par.* 1795. 12. —

9. *Timaeus der ältere.* [311]

I. In Locri in Groſsgriechenland oder in Unteritalien wurde dieser Pythagoraeische Philosoph geboren. Er lebte vor Plato, der ihn — Philosophie vortragen hörte, [312] bekleidete die höchsten Würden im Staate, und war ein guter Naturforscher und Astronom.

II. Die seinen Namen führende, noch vorhandene, im dorischen Dialekt abgefaſste Schrift: *Περὶ ψυχᾶς κόσμω καὶ φύσιος*, von der Weltseele und von der Natur, rührt, nach wahrscheinlichen Gründen, von einem späteren Schriftsteller her. [313] Vielleicht, daſs irgend Jemand nach Plato's und Aristoteles Zeit einen Auszug aus dem Timaeus des Plato machte. [314]

III. Ausgaben.

Es ist diese Schrift in vielen Ausgg. des Plato abgedruckt, auch in *Th. Gale's opusc. mythol. etc. Cantabr.* 1671. 8. und *Amstel.* 1688. 8. befindlich. Einzeln mit einer französ. Übers. vom Marqu. d'Argens, Berl. (Haude und Spener) 1763. kl. 8.

311. Vgl. *Suidas; Fabricii B. Gr. Vol. I. p.* 377 f.; *mein Handb. II. B.* 1ste *Abth. S.* 243 f.; *meine Anleit. I.* 543.

312. S. *Cicero de finibus V.* 29.

313. S. *mein Handb.* a. a. O. S. 248.

314. Vgl. *A. Boeckh's Progr.: Explicatur Plat.corp. mundani fabrica, conflati ex dementia geom. rat. concinnatis. Heidelb.* 1809. 4.

IV. Übersetzungen.

Deutsche. Von C. G. Fülleborn — in dess. Beitr. z. Gesch. d. Philos. St. 9. S. 1—58. — Franz. Von d' Argens in der angef. Ausgabe.

10. *Plato (der göttliche —)*, 315

I. Von der äuſseren Geschichte dieses vielseitigen Genies und scharfsinnigen Denkers ist wenig Sicheres und Zusammenhängendes bekannt. Er wurde zu Colyttos, einem Flecken bey Athen, Ol. 87, 3, vor Chr. Geb. 429 oder 30, geboren, und lieſs sich in der Gymnastik, Grammatik, Malerei, Tonkunst und m. a. unterrichten. Sein bis zum 20sten Jahre genährter Jugendhang für Poesie, indem er Dithyramben, Hymnen, Lieder, heroische Gedichte und theatralische Stücke schrieb, hätte, wenn er gleich nachher sich ganz der Philosophie widmete, auf seine Schriften, weil ihn das poetische Genie nicht verlieſs, den gröſsten Einfluſs. Er war 8 Jahre lang der

315. Vgl. *Diog. Laërt. L. III.*, verb. mit Hesychius (s. dess. *opusc.* nach Orelly's A. *Lips.* 1820. gr. 8. p. 44—4[illegible]; *Longinus IV.* §. 11.; des Hesychius von Milet und des Olympiodorus Lebensbeschr. des Pl.; *vita Platonis incerto auctore*, in Tychsen's und Heeren's Bibl. d. a. L. u. K. 5. Stück, unter den *inedit.*; Entwurf von Plato's Leben etc. aus dem Engl. übers. mit Anmm. etc. von C. Morgenstern. Lpzg (Dyck) 1797. gr. 8.; *de vita Plat. disp. praes. M. Fryckwall. Lund.* 1797. 4.; Platon's Leben und Schriften. Ein Versuch etc. von *Dr.* Fr. Ast Lpzg (Weidmann) 1816. gr. 8. 2 Thl. Schrp. 2½ Thl. (schätzbar als Einleit. für's Stud. des Pl.); die verschiedenen Verf. der Gesch. der Philos. von Brucker, Tiedemann, Buhle, Tennemann, Carus u. m. a.; *Fabricii B. Gr. Vol. III.* p. 57 f.; *mein Handb. II. B.* 1ste *Abth.* S. 251.; *IV. B.* S. 1037—40; *meine Anleit.* I. 549 f.

Lieblingsschüler des Socrates und studirte unter Cratylus auch die Heraklitische, und unter Hermogenes die Eleatische Philosophie. Als er im 30sten Jahre — nach des Socrates gewaltsam erfolgten Tode entwich, wurde er nicht allein mit der Megarischen oder dialektischen und mit der Pythagoraeischen Philosophie bekannt, sondern übte sich auch in der Geometrie, Astronomie und überhaupt in der Mathematik. Sein 13jähriger Aufenthalt in Aegypten tingirte ihn mit einem feierlichen mystischen Ton, den er annahm, und von dorther sowohl, als auch aus seinem Verweilen in Sicilien schreibt sich seine Annäherung zur Emanationstheorie her. Archytas rettete ihn aus einer Lebensgefahr am Hofe des Dion zu Syracusae, um sodann in Athen in der Akademie und in einem Garten am Colonus Philosophie zu lehren, die academische Schule zu stiften, und die gröſsten Männer, z. B. Aristoteles, Demosthenes, Phocion u. a. zu bilden. Vergeblich suchte er späterhin den jüngeren Dionysius zu einem guten Regenten zu bilden und den Dion mit demselben zu versöhnen. Wie er zum 2ten Mal der Gegenstand neuer Hofränke geworden, und nachher zum 3ten Mal dahin gekommen und durch die Bemühungen seines Freundes Archytas glücklich wieder entlassen worden war von diesem Hofe, befaſste er sich weiter mit politischen Angelegenheiten nicht, starb zu Athen Ol. 108, 1, 347 Jahre vor Chr. Geb., alt 82 Jahre, und fand nach seinem Tode keine geringen öffentlichen Ehrenerzeigungen. Vortrefflichkeit seines Charakters und seiner Sitten. Sein inniges Gefühl für das Überirdische stand mit seinem zarten moralischen Sinn und mit seinem sowohl viel umfassenden als feinen Verstande in einem wohlthätigen Verein.

II. Plato legte den ersten Grund zu einer wissenschaftlichen Behandlung der Philoso-

phie, wenn er gleich dieselbe dialogsweise abfaſste und keine Lehrbücher darüber schrieb. Man charakterisirt ihn als Philosophen richtig, wenn man ihn mehr — **lebendig empfindend**, dagegen den **Aristoteles wissenschaftlich denkend und forschend** betrachtet. Die Angabe des wesentlichen Inhalts seiner Philosophie erwarte man hier nicht. Zwar sind in seinen Dialogen die Data eines bestimmten Systems unverkennbar, allein kein **ausgeführtes** System von Vernunfterkenntniſs ist in denselben befindlich. Über seine **Philosophie** vergl. **Tennemann's** Syst. d. platon. Philos. 4 Bände. Lpzg (Barth) 1792 — 95. 8. 3 1/6 Thl.; *de Platonis systematis fundamento commentatio, auctore Jo. Fr. Herbart. Göttingae (Röwer)* 1805. 8. 4 Bog.; **Lud. Hörstel**: Abriſs einer Religionslehre des Plato etc. Braunschw. (Reichardt) 1798. 8. 3 1/2 Bog.; *J. J. H. Nast's Progr. de methodo Platonis philos. docendi dialogica* 1787., auch in dess. *Opusc. lat. P. IIda. Tübingae (Laupp)* 1821. 8. *Nr. IV. p.* 113 f.; **Platon**, eine Rede von **Delbrück**. Bonn 1819. 8. 4 gGr.; *mein Handb.* a. a. O. S. 261 — 75.; **J. Jak. Wagner's** Wörterb. der platon. Philos. Gött. (Dieterich) 1799. 8. 12 gGr. —

III. Seine künstlich gefeilten Schriften [316] bestehen aus 55, oder (wenn die XII Bücher der Gesetze und X Bücher von der Republik mitgezählt werden) aus 57 **Dialogen**, die (mit Ausnahme der zwey völlig undramatischen Dialoge: **Philebus** und **Cratylus**) mit Recht als philosophische Drama's betrachtet werden können, sowie **Plato** selbst zwey (philosophische) Tetralo-

316. Vgl. „**Über Platon's Schriften, von J. Sochler.**“ München (Lentner) 1820. gr. 8. 2 Thl.; die S. 243. Anm. 315. bemerkte **Ast'sche** Schrift handelt gröſstentheils von **Pl.** Schriften.

gien (Theaetet, Sophistes, Politicus und Philosophus — ferner die Politia, Timaeus, Kritias und Hermocrates) als zusammengehörende oder als Ein Ganzes bildende nachgewiesen hat. Welche von seinen sämmtlichen Dialogen unächt sind, ist unausgemacht. Nach Schleiermacher sind wahrscheinlich X—XI Dialoge (Ion, Alcibiades II., Hippias der Jüngere, Minos, Theages, Meno, Alcibiades I., Menexenus, Clitophon und Epinomis) — nach Fr. Ast [317] aber sind die XII Bücher von den Gesetzen, [318] Menon, Euthydem, Charmides, Lysis, Laches, Ion, Euthyphron, die Apologie und Criton, [319] als unplatonisch in Kunst und Darstellung unächt, oder doch zweifelhaft, und er hält nur in Allem 14 Dialoge für ächt. Allein die nur erwiesene Möglichkeit, daſs ein Anderer, als Plato, die verworfenen Dialoge geschrieben und die Nachwelt sie für Platonische gehalten habe, begründet nicht die Unmöglichkeit, daſs sie vom Plato herrühren. Von erwähnten 4 Dialogen: Hippias der Ältere, Hippias der Jüngere, Theages und Meno, meint A. Boeckh, [320] daſs der oben S. 242. erwähnte Schuster und Socratiker Simon der Verfasser sey; die Dialoge: Hippias der Ältere, Minos, Alcibiades II., Hipparchus, Eryxias, Sisyphus, Axiochus, hätten entschieden den Plato nicht zum Verfasser. — Dreifache Eintheilung, die sich von

317. In der S. 246. Anm. 315. bemerkten Schrift.

318. Vgl. Dr. C. Dilthei: *Platonicorum librorum de legibus examen, quo, quonam jure Platoni vindicari possint, appareat. Göttingae* (*Vandenh. et R.*) 1820. gr. 4. 12 gGr., erweiſst die Ächtheit dieses als gewiſs vom Plato abgefaſsten Werks.

319. Vgl. die Abh. von J. H. Bremi: „Platon's Criton, ein ächter Dialog des Pl." (für die Ächtheit gegen Ast's gegentheilige Behauptung.)

320. In: *Comm. in Platonis, qui vulgo inscribitur, Minoem etc. Halae* (*Hemmerde*) 1806. 8. 21 gGr.

sämmtlichen Dialogen machen läſst: A. nach ihrem Hauptinhalt — in logischen, ethischen, politischen, physischen und metaphysischen Inhalts, sowie diejenigen, welche die Vertheidigung des Socrates bezwecken. — B. (nach Schleiermacher): I. Die frühesten, elementarischen Dialoge (Phaedrus, wahrscheinlich Ol. 93, 2. geschrieben, Protagoras, Ol. 89, 4. oder 90, 1. aufgesetzt, Parmenides, Lysis, Laches, Charmides und Euthyphron); II. Die indirecten, welche von der Anwendbarkeit der in den Dialogen erster Classe gegebenen Principien, von dem Unterschied zwischen philosophischer und gemeiner Erkenntniſs in der Anwendung auf beyde aufgegebene reale Wissenschaften (Ethik und Physik) reden, und später als jene aufgesetzt sind, nämlich Gorgias, Theaetet, Menon, Euthydem, Sophistes, Politicus, Phaedon und Philebus; — III. Die vollendet bearbeiteten, reifen und wissenschaftlich abgefaſsten Dialoge, oder die eigentlich constructiven darstellenden, oder die objectiv wissenschaftlichen Darstellungen, in welchen Praktisches und Theoretisches Eins ist, nämlich Timaeus, Kritias, die Republik in X B., das Werk v. d. Gesetzen in XII Büchern, [321] und — IV. in casuelle, z. B. Criton, die Apol. des Socrates und andere. — *Dr.* Fr. Ast nimmt a. a. O. drey Classen der Platonischen Dialoge an mit Rücksicht auf die Zeit, Form und den innern Gehalt: I. Socratische, in denen das Poetische und Dramatische vorherrschend ist: Protagoras, Phaedrus, [322] Gorgias und Phaedon. —

321. Vgl. *Senecae epist.* 94.; *Cicero de legg. L. II. sect.* 14. *c.* 6.

322. Vgl. *Fr. Ast: De Platonis Phaedro Jenae* 1801. gr. 8. 16 gGr; — *De scopo et ordine in dialogo Platonis: Lysis in J. Stellini opere varie. Padua* 1783. *Vol. IV. p.* 124 f.

II. Dialektische Gespräche, in welchen dialektischer Scharfsinn hervortritt, die poetische Anschaulichkeit so weit zurücktritt und nicht selten in künstliche Verflochtenheit und Dunkelheit übergeht, z. B. Theaetet, Sophistes, Politicus, Parmenides und Cratylus. III. Rein wissenschaftliche, oder Socratisch-Platonische, in welchen sich das Poetische und Dialektische, oder der Geist der ersten und zweiten Reihe durchdringen, nämlich Philebus, das Symposium, die Politia oder von der Republik in X Büchern, Timaeus und Critias. Beurtheilung dieser Eintheilungen. — Einige der Platonischen Dialoge, sind gegen Sophisten gerichtet, die er nach der meisterhaft Socratischen Methode bestreitet. Inhalt eines jeden Dialogs. [323] Hier nur von einigen der vorzüglichsten Einiges. Euthyphron ist zur Vertheidigung des Socrates geschrieben. — Parmenides ist das gröſste dialektische zusammenhängende und mit Kraft durchdrungene Kunstwerk. [324] Phaedon oder von der Unsterblichkeit der Seele ist interessant. [325] Vor vielen andern wichtig und lesenswürdi, sind 1. die X Bücher von der Republik (*politia*) oder des Plato Politik, sein Meisterwerk, und eine von seinen spätern Schriften. [326] 2. Das Werk von den Gesetzen, XII Bücher. (s. oben S. 249 u. A. 318.) 3. Das Gastmal (Symposium) oder

323. S. mein *Handb.* a. a. O. S. 280 f.; *m. Anl. I.* 555 f.

324. Vgl. J. C. Schmidt: Parmenides als dialekt. Kunstwerk dargestellt. Berlin (Reimer) 1821. gr. 8. 22 gGr.

325. Vgl. *De arte Pl. in dial., qui Phaedon inscribitur, conspicua, aut. C. H. Ruhkopf. Hildesh.* 1796. 4.; *G. F. Wigger Diss. phil. sistens exam. argument. Platonis pro immortalitate animi hum. Rostock* 1803. 4.; *Fr. Pittaval: De argumentis, quibus apud Platonem animorum immortalitas defenditur, disp. ac. Berol. (Starke)* 1815. 4.

326. S. C. *Morgenstern: De Plat. republica commentat. tres: 1. de proposito atque arg. operis disqu. etc. Halae*

von der Liebe, das vollendetste und schönste Gespräch. [327] 4. Alcibiades I.; 5. Apologie des Socrates, und 6. Criton (voll trefflicher Moral.) [328] Die Bücher von der Republik, Timaeus und Critias waren seine letzten Werke. — In allen Dialogen ist der Dialog kunstvoll gehandhabt. Das Charakteristische von Plato's Art zu philosophiren, von seinem das Mittel zwischen Prosa und Poesie haltenden, [329] sehr beredten, lebendigen, lieblichen und der Form nach fast unverbesserlichen [330] Vortrage, der jedoch die Selbstthätigkeit des Lesers in Anspruch nimmt. [331] In einigen Dialogen

---

(*Hemmerde*) 1794. gr. 8.; Dr. *A. Kappi Comment. hist.-paedagog. de Platonis legibus, quas in reipubl. libris de educat. tulit. Erlang.* (*Heyder*) 1821. gr. 8. 6 gGr. Wieland hat im Aristipp die Platon. Republ. meisterhaft analysirt.

327. S. M. *H. L. Hartmann: Prol. de proposito Symposii Platonis. Gubenae* 1797. 4.; „Übersicht des Inhalts von Platon's Dial. das Gastmal" — in — Fr. A. Wolf's verm. Schriften und Aufsätzen. Halle 1802. 8. S. 288 f.; *H. L. Hartmann: De erote Socratis in symp. Plat. Gubenae* 1801; dess. *Prol. in qua tractatur chronologia Symp. Platonis. Lips.* 1798. 4. u. a. m.

328. Vgl. über die übrigen Dial., außer den S. 250. Anm. 322. bemerkten Schriften, folgende Schriften: C. Nürnberger: Protagoras. Dortmund (Hamm, Schulz u. W.) 1798. 8.; *Quid Plato spectaverit in dial., qui Meno inscribitur, componendo. Comm. aut. C. Morgenstern. Halis Sax.* 1794. 4. — *L. F. O. Baumgarten-Crusius de Philebo Plat. Diss. I. Lips.* 1809. 4.; A. Boeckh's oben S. 249. Anm. 320. bemerkte zugl. v. Plat. Büchern v. d. Gesetzen handelnde Schrift; J. H. Köppen: Plato's Menexenus im Grundriſs nebst Unters. etc. Hildesh. 1790. 8. 9 gGr., u. a. m.

329. S. Aristoteles bey *Diog. Laërt. III.* 37. *Cic. Orat.* c. 20.; *Quintilian. inst. or. L. X. c.* 1. §. 81.

330. S. des Favorinus Zeugniſs beym A. Gellius II. 5.

331. Über des Pl. Vortrag s. m. *Handbuch* a. a. O. S. 312.

ſind dieſe Vorzüge weniger bemerklich, und einige ſind dagegen ſehr deutlich. Hoher Werth dieſer Platoniſchen Dialoge überhaupt. [332] — Die unter Plato's Namen vorhandenen 13 Briefe dürften ſchwerlich ächt seyn.

IV. Ausgaben.

1. Von ſämmtlichen Schriften. —— *Ed. princ.* Die Aldiniſche. 2 *Tomi. Ven.* 1513. Fol. —— H. Stephanus A. *III. Tomi. Par.* 1578. Fol. (mit Jo. Serrani lat. Verſion, iſt eine neue Textrec.) Die Zweibrücker A. *Vol. I — XII.* (*Vol. XII.* auch einzeln, enthält: *Plat. dialogor. argum. exp. et illustr. a D. Tiedemann*) 1781 — 86. gr. 8. 24 Thl. Die neueſten Ausgg. ſind: 1. Die von Imm. Bekker, auf 8 B. berechnet, *gr. et lat.* bisher *III Partes* in 8 *Voll. Berol.* (Reimer) 1816 — 18. gr. 8. Druckp. 20 Thl., weiſs Druckp. 24 Thl., Schreibp. 27 1/2 Thl., Velinp. 50 Thl.; — 2. Von *Dr.* Fr. Aſt. Bisher *T. I — III.* (*Protag.*, *Phaedr.*, *Gorg.*, *Phaedo*, *Theaetet*, *Soph. et Politicus*, *Parmen.*, *Cratyl. etc. Phileb. et Conviv.*) *Lips.* (Weidmann) 1819 — 21. gr. 8. 5 Thl. 14 gGr. 3. Von Gttfr. Stallbaum. Biſh. *T. I.* (*Euthyphr.*, *Apol. Socr.*, *Crito*, *Phaedo*, *Theaetet*, *Amatores*, iſt der *XXVI. Tom.* v. d. *Bibl. class. Scriptt. prosaicor. Graec.*) *Lips.* (Weigel) 1821. 8. (e. corr. Text.)

Schulausgg. *Ed. stereot.* von C. D. Beck. *T. I — VIII. Lips.* (Tauchnitz) 1812 — 19. gr. 12. 6 Thl. Jeder *Tom.* 18 gGr. —— 2. Von mehreren (ausgewählten) Dial. *F. A. Wolfii Dialog. delectus etc. Euthyphro*, *Ap. Socr.*, *Crito*, *c. lat. interpr. in us. gymn. Berolini* (Nauk) 1820. 8. weiſs Druckp. 18 gGr.; ord. Druckp. 14 gGr., ohne Verſion 10 gGr.

---

332. S. m. *Handb.* a. a. O. S. 316 f.

(schon früher als *Pars I. ibid.* [ders.] 1812. 8. 1 Thl. *ed.)* — I. Fr. Fiſcher's A. von 4 Dial. *Lips.* (Schwickert) 1783. gr. 8. 2 Thl.; Bieſter's und Buttmann's 3te A. von 4 Dial. (Meno, Crito, Alcib. uterque.) *Berol.* (Mylius) 1811. 8. 18 gGr.; Heindorf's A. mehrerer Dial. *Vol. I — IV.* (eilf Dial.) Berol. (Nauk) 1802 — 10. gr. 8. 8 1/3 Thl. — — 3. Von einzelnen Dialogen. [333] Phaedo. Auſser der A. von Fr. A. Wolf. *Halae* (Hendel) 1790. 8. 9 gGr., die A. von L. F. Heindorf. *Berol.* (Hitzig) 1810. 8. 1 Thl., und — von *Dr.* H. Kunhardt. Lübeck 1817. 8., so wie von I. D. Körner. Züllichau (Darmann) 1821. gr. 8. 14 gGr., ist die vorzüglichste von D. Wyttenbach. *Lugd. Bat.* (*Haak*) *et Teutob.* (*Bädecker etc.*) 1810. gr. 8. 3 Thl. 18 gGr. — Von der Republik X B. Die A. von *Dr.* Fr. Ast. *Ed. IIda. Lips.* (Schwickert) 1820. gr. 8. 1 Thl. 20 gGr. (erste A. *ib.* 1814. gr. 8. 2 2/3 Thl.; — von *Dr.* J. J. Stuzmann. *Ed. 2da. Erl.* (Heyder) 1818. gr. 8. 1 1/2 Thl. — — Von den Geſetzen XII Bücher. A. von *Dr.* Fr. Ast (zugleich mit Plato's *Epinomis*) *II Tomi. Lips.* (Weidmann) 1814. gr. 8. Druckp. 5 Thl., Schreibp. 6 1/2 Thl., Velinp. 10 Thl. — — Alcibiades I. u. II. — Von *M.* C. Nürnberger. *Lips.* (Breitk. u. H.) 1796. 8. 12 gGr. — — Symposium oder das Gastmal. A. von *Dr.* Fr. Ast. *Landishuti* (Thomann) 1809. gr. 8. Druckp. 1 Thl. 14 gGr., Schreibp. 1 Thl. 22 gGr. — Schulausgg. Von Fr. A. Wolf. Lpzg (Schwickert) 1782. gr. 8. 14 gGr.

333. Aus Gründen ist hier nur von den Ausgg. derjenigen Dialoge die Rede, die ich oben S. 251., als die wichtigsten und lesenswürdigsten, bemerkt habe. Weil unter Pl. Dial. einige dem Schuster Simon angehören, so beziehe ich mich auf Boeckh's oben S. 242. erwähnte Ausgabe dieser vier Dialoge.

— C. L. Sommer. *Rudolphopoli (Libr. aul.)* 1821. gr. 12. 8 gGr. — — Apol. des Socrates. — Auſser Fr. Thurot's A. *Par.* 1806. 8. 4 Fr., ist F. A. Wolf's A. *Berol.* (Nauck) 1812. 8. 8 gGr. schätzbar. — — Kriton. Die Schulausg. Braunschw. (Reinhard) 1805. 8. 6 gGr. — Philebus. — Die A. von *Dr.* G. Stallbaum (mit *Olympiodori schol. in Phileb.) Lips.* (Hinrichs) 1820. gr. 8. Druckp. 2 Thl., Schreibp. 2$^2/_3$ Thl. — Ἐρασταί, die Liebhaber oder a. v. d. Philosophie — A. von *Dr.* Stuzmann. *Ed. 2da. Erl.* (Heyder) 1818. 12 gGr. (erste A. *ib.* 1806. gr. 8. 9 gGr.)

V. Commentare und (einige) Erläuterungsschriften.

Timaei, des Sophisten, *Lexicon vocum Plat.*, s. unten. Die alte Samml.: Σχόλια εἰς Πλάτωνα, ist am vollständigsten edirt von Dav. Ruhnken. *Lugd. Bat.* (Luchtmanns) 1800. gr. 8. 1$^1/_2$ Thl., abgedruckt in den oben S. 253. erwähnten *Ed. stereot. opp. Platonis* von Beck. — Der mystisch-artige und willkührliche Commentar von

Lycius Proclus [334]

(geb. im J. n. Chr. 412 zu Constantinopel, war Lehrer der Platonischen Philosophie zu Athen, starb daselbst im J. Chr. 485) über den Timaeus, die Republik und den Alcibiades I. Derselbe befindet sich bey den älteren Ausgg. von Plato's Werken. [335] Vom Werke des Pro-

334. Vgl. *Marini vita Procl. gr. et lat. ed.* Boissonade. *Lips.* (*Weigel*) 1814. 8. 1$^1/_2$ Thl., Velp. 3 Thl.; Fabricii *B. Gr. T. IX.* p. 371 f. 363.

335. S. mein *Handb.* a. a. O. S. 334. 35.

clus: *In theologiam Plat. libri VI.*, hat Fr. Creuzer (zugleich mit dem ähnlichen Werke des Olymp. eine neue A. unter d. Tit.: *Initia philos. ac theol. ex Plat. fontibus ductae, sive Procli, Diadochi et Olympiod. in Plat. Alcibiad. comment.*) zu geben angefangen, bisher *Vol. I. P. I. II. Francof. ad M.* (Brönner) 1820. 21. gr. 8. $4\frac{1}{2}$ Thl. *Ex Procli scholiis in Cratylum Pl. exc. E. Cod. ed. J. Fr. Boissonade. Lips.* (Weigel) 1820. 8. 12 gGr. Überhaupt gab *Vict. Cousin* eine A. von den sämmtlichen Werken des Proclus, bisher *IV Tomi. Par.* 1820. 21. 8. (*T. I. II.* $6\frac{1}{4}$ Thl.) — — Die oben S. 253. bemerkten Tiedemann'schen *Argumenta etc.* — J. J. Wagner's Wörterb. der Plat. Philos. Göttingen (Dieterich) 1799. 8. 12 gGr. — *Lectiones Plat. E membran. Bodlej. eruit Th. Gaisford etc. Oxon.* 1820. gr. 8. $2\frac{1}{2}$ Thl.

VI. Übersetzungen.

1. Lat. Die *Interpr. lat.* des Mars. Ficinus erschien ohne Ang. des Druckorts. *Florent.* ohngef. 1482 in II T. in Fol.; *ed.* 2. *Venet.* 1491. Fol. *Par.* 1518. Fol. Die Übers. von Janus Cornarius mit dess. *eclog. X in dial. Platonis. Bas.* 1561. Fol. — 2. Deutsche. Die treffliche von Fr. Schleiermacher. 1sten Th. 1r u. 2r B.; 2 Th. 1r—3r B. (5 Theile) Berl. (Realschulbchhdlg, jetzt Reimer) 1804—9. gr. 8. $10\frac{2}{3}$ Thl., 2te Aufl. bisher nur vom 1sten Th. 1. und 2ten B. und 2ten Th. 1r B. Ebend. (ders.) 1817—19. gr. 8. $6\frac{2}{3}$ Thl., ist noch unvollendet. — Plato's 4 Gespräche, Menon, Kriton, der erste und zweyte Alcibiades, deutsch mit Anmm. 2te A. Berl. (Voſs) 1821. gr. 8. 1 Thl. — — 3. Französische. Von Andr. Dacier 10 Dial. *Par.* 1799. 2 *Voll.* 12. — Von *Jean le Grou*, v. d. Republ. *Amst.* 1763. 8.; dess. — v. d. Gesetzen. *ib.* 1769. und (7) Dial. des Plat. *II Voll. Amst.* 1770. 8. Diese (von Dacier und Grou)

Grou) findet man in der *Bibl. des anciens philosophes. XI Vol. Par.* 1771. 12. vereinigt und zugleich noch J. Racine's schöne Übers. v. d. ersten Capp. von Pl. Gastmal. — 4. Englische. — Von (7) Dial. von Fl. Sydenham. *II Vol. Lond.* 1767 — 73. 4. Von sämmtl. Dial. in Verbind. mit der Sydenham'schen Übertragung von Th. Taylor. *Vol. I—V. Lond.* 1804. 4. 70 Thl.

Von Plato's Briefen — Deutsche Übers. von J. G. Schlosser. Königsberg (Nicolovius) 1795. 8. 20 gGr. Die Franz. von A. J. Dugour. *Par.* 1797. 12. 3 Livr. (eigentlich von N. Papin.) — —

11. *Aristoteles.* [336]

I. Die Hauptdata seines Lebens, s. oben S. 117 f.

II. Seine groſsen Verdienste um die von ihm geordnete und zuerst in ein zusammenhängendes System gebrachte Philosophie, in welcher er ein vollständiges System der Logik gab, die Metaphysik als eine neue Wissenschaft vorzutragen anfing und ihr mehr Klarheit ertheilte, den praktischen Theil der Philosophie — die Ethik, besser behandelte, und von der Politik, Psychologie, Aesthetik, Naturwissenschaft wissenschaftliche Versuche wagte, auch zur Physiognomik den ersten Grund legte. [337] Vergleichung zwischen Aristoteles und Plato als Philosophen. [338]

---

336. S. die oben S. 117. nachgewiesenen den A. betreffenden Schriften.

337. Vgl. desh. und über den wesentl. Inhalt seiner Philos. die Werke über die Gesch. der Philos. von Brucker, Buhle, Tiedemann, Tennemann, Krug, Carus, Ernesti's enc. Handb. etc. S. 378 f. u. m. a.; *mein Handb. II. B. 1ste Abth.* S. 356—66. und *Th. Taylor. diss. on the philosophy of Aristoteles, in 4 books. Lond.* 1813. gr. 4. 5 Guin. (völlig wissensch.)

338. S. das oben S. 146. Bemerkte.

III. Philosophische Werke desselben:

Seine vielen Schriften überhaupt wurden nach seinem Tode sehr verwahrloſst. Als sie vom Theophrastus aus Eresus an Neleus und sodann nach Neleus Tode in die Hände der Erben des Letzteren kamen, wurden sie (weshalb?) von denselben 130, nach Andern 190 Jahre hindurch in einer Höhle verborgen gehalten, wo sie durch Nässe verfaulten und von Würmern zernagt wurden. Der nachherige Ankäufer Apellico ergänzte aus seinem Kopfe die entstandenen Lücken. Ist dieſs auch nur von Aristoteles esoterischen Schriften zu verstehen, so hat Ptolemaeus Philadelphus nur die exoterischen (populaeren) Schriften für die Bibliothek in Alexandrien erhalten. Durch Sulla kamen des Aristoteles Schriften auch nach Rom. Andronicus von Rhodus, ein Zeitgenosse von Cicero, ordnete sie, und besorgte viele, aber fehlerhafte, Abschriften. [339] Jedoch es findet nicht der Verdacht Statt, als ob alle Handschriften unsicher wären, oder daſs der Text völlig verderbt sey. Wie viele Schriften von Aristoteles mögen aber verloren gegangen seyn!? [340]

Unglaublich wurden die Schriften des Aristoteles durch Übersetzungen verbreitet. [341]

Seine philosophischen Schriften sind entweder logische oder metaphysische, oder moralische, psycholo-

339. Vgl. Buhle's Vorr. zu Vol. I. von s. Ausg. der Werke des A. p. XVII f. Dolz. Jugendzeit. 1821. Octb. S. 927—30.

340. S. *m. Anleit. I.* S. 570 f.— Die Comment. von Buhle: *De distribut. libror. Aristot. in exot. et acroamaticos etc. Göttingae* 1786. 8.; auch in dess. A. von Aristoteles T. I. p. 107—52.

341. S. *Recherches critiques sur l'age et l'origine des traductions latines d'Aristote et sur les commentaires etc. par M. Jourdain. Par.* 1819. 8.

gische und politische. I. Logische: **Organon:** *Κατηγορίαι*, [342] *περὶ ἑρμηνείας* (Auslegungskunst der Namen und Wörter), *Ἀναλυτικὰ πρότερα*, 2 Bücher, *Ἀναλυτικὰ ὕστερα*, 2 Bücher, *Τοπικὰ*, 8 Bücher, und *Περὶ σοφιστικῶν ἐλέγχων* (Syllogistik oder Sophistik) 2 Bücher. II. Metaphysische: *Τὰ μετὰ τὰ φυσικά*, in 14 Büchern, wovon B. I. und XI. unächt sind. B. II. und III. gehören zu andern philosophischen Schriften. B. V. bildet ein für sich bestehendes Werk, und B. XII. ist das Fragment eines andern, oder die natürliche Theologie. [343] Die Schrift gegen die Behauptungen des Xenophanes, Zeno und Gorgias in 3 Büchern ist nur verunstaltet und fragmentarisch vorhanden. III. Moralische: 1. Ethik, an den Nikomachus, X Bücher, die erste wissenschaftliche Ethik und eins von des Aristoteles besten Werken; 2. die groſse Ethik, in 2 Büchern (ein Auszug aus jenem, ist unächt); 3. Ethik, an den Eudemus, 7 Bücher, wahrscheinlich von Eudemus oder Theophrast; 4. über Tugenden und Laster (blos Fragmente aus Stobaeus). — IV. Psychologische — blos: von der Seele, 3 Bücher (eins der vollendetsten und reichhaltigsten). Die Schrift von der Physiognomie ist seicht und meisthin unächt.

V. Die Politik, in 8 Büchern, das vorzüglichste Werk von allen Schriften des Aristoteles, von ihm nach seinem 55sten Lebensjahre abgefaſst. Inhalt. [344] Vorzüge desselben vor dem Werke des Plato. Es hat

342. Vgl. C. T. Krug: *Observ. crit. et exeg. in Aristotelis libr. de categoriis. Partic. I. de libri sinceritate. Lips.* 1809. 4.

343. Über Buch XII. vgl. J. S. Vater: *Vindiciae theol. Aristoteleae. Lips.* 1795. gr. 8. 6 gGr.

344. S. *mein Handb. a. a. O.* S. 384 f.; *m. Anleit. I.* 573.

durch Interpolation sehr gelitten.[345] Andere politische Schriften von Aristoteles sind dahin. — VI. Von seinen öconomischen, naturwissenschaftlichen und mathematischen Schriften s. unten. VII. Von seiner Rhetorik und Poetik s. oben S. 118 f. — Aristoteles war auch ein glücklicher Dichter. Sein Σκολιὸν auf Hermeas (Herrscher zu Atarnae oder Atarnea und sein Freund), oder auf die Tugend, von Diog. Laërt. L. V. c. 7, und Stobaeus *Serm. I. p.* 6. aufbehalten — ist reich an poetischen Schönheiten.[346] Auch sein Peplus oder 40—55 Grabschriften (elegisch) sind schön. Herausgegeben von Guil. Canter. *Basil.* 1566. 4., von Th. Burgeſs. *Dunelmi* 1798. 12. 1 Sh. 6 Penc.

III. Ausgaben.

1. Von den sämmtlichen Schriften des Aristoteles. *Ed. princ. Aldina. V Voll.* 1495—98. kl. Fol. zugl. mit Theophrast: Von den Pflanzen. Eine neue Rec. gab J. B. Camotius zugl. mit Theophrast von den Pflanzen. 6 Bände. *Venet.* 1551—53. in 8. Fr. Sylburg's A. XI Tomi. *Francof.* 1587. 4. ist eine neue sehr correcte und werthvolle Rec. Die neueste, unvollendete A. vom verstorb. J. G. Buhle, *Vol. I — V. Biponti et Arg.* 1791 — 1800. gr. 8. 11 Thl., Holl. Pap. 17 Thl. 3 gGr. (Organ., die Rhetorik und Poetik), läſst eine andere Textrec. und eine vollendete A. zu wünschen übrig. — — 2. Von einzelnen philosophischen Werken: *Organon.* —

---

345. Vgl. den Ausz. von Buhle's Abh. *De doctrina Aristotelis civili*, in Gött. A. v. g. S. 1797. I. 185 f.

346. Es ist dieſs Skolion einzeln von G. A. Fr. Gensler, *Jenae* — 1813. gr. 8. edirt; steht auch in Ilgen's *Carm. conviv. graec. p.* 136 f., in Brunkii *Anal. vet. poet. T. I. p.* 177 f. und anderwärts.

Ausg. von *J. Pacius a Beriga. Morgiis* 1584. 4.; *Genevae* od. *Aurel. Allobr.* 1605. 4. — Die Ethik. Die A. von W. Wilkinson. *Vol. I. II. Oxonii (e theatr. Sheldon.)* 1716. gr. 8. mit Dion. Lambinus latein. Übers., wiedergedruckt. *Oxon. (typ. Clarend.)* 1809. 8. 9 Sh. — A. von C. Zell. *II Tomi. Heidelb.* (Mohr) 1821. gr. 8. 5 Thl., Schreibp. 6 Thl. (mit Lamb. lat. Vers. u. e. Comm. im 2ten B.). — Die Politik. Die A. von Dan. Heinsius. *Lugd. B.* 1621. 8.; von J. G. Schneider. *II Vol. Traj. ad Viadr.* (Acad. Bchhdl.) 1809. gr. 8. 5½ Thl. ist vorzüglich. — Von der Seele. Von J. Paçius. *Francof.* 1596. 8. — V. d. Physiognom. — in den *Scriptt. physiogn. vet. ex rec. Perusci et Fr. Sylburgii, ed. J. G. Franz. Altenb.* 1780. gr. 8. 2 Thl. n. 1. *Politica et oeconom. ex Ed. Fr. Sylburgii c. vers. lat. D. Lambini etc.* 2 Bde. *Oxon.* (*Clarendon*) 1810. 8. 1 £. 6 Sh.

IV. Übersetzungen.

1. Lat. von sehr vielen Schriften des Aristoteles von Averroes, IX Theile. *Venet.* (*A. de Asula*) 1483. Fol. sehr selten, *Ven.* 1560 — 62. 8. 12 Bde. — 2. Deutsche von einzelnen vorzüglichen Werken. Die Kategorien. Von Sal. Maimon. Berl. (Felisch) 1794. 8. 18 gGr. — Die Ethik. Die beste Übertr. ist die von Chr. Garve. 2 Bde. Bresl. (Korn) 1798 u. 1801. gr. 8. 3⅓ Thl. Lat. Von Ln. Aretinus, mit d. Polit. und d. Oekonom. Ohne A. des O. u. J. Fol.; auch die Ethik einzeln. *Lovanii* 1476. Fol. Engl. (mit der Polit.) von J. Gillies. 2 Bde. *London* 1797. 4. 2 £. 2 Sh. — Von Th. Taylor mit d. Rhet. 2 Bde. *Lond.* 1817. 8. 18 Sh. — Politik. Lat. Vers. Von A. Aretinus. *Romae* 1492. Fol. Deutsche. Die von Chr. Garve. 2 Bde. Bresl. (Korn) 1799. 1802. 8. 3½ Thl. hat der früheren von I. G.

Schlosser (mit der Oekon.) 3 Abth. Lübeck (Bohn) 1793. 8. 3 Thl. den Rang abgewonnen. Engl. Von W. Ellis. *Lond.* 1776. 4. 13 Sh., 2te A. *ib.* 1778. 4. — Französ. Vom *(Citoyen) Champagne. II Tomes. Par.* 1797. 8., welcher die spätere von C. Millon. *III Voll. ib.* 1803. 8. 12 Fr. 50 C. nachsteht. — —

12. *Tyrtamus, mit dem Beinamen Theophrastus, d. h. der göttliche Redner.* [347]

I. Theophrastus ward zu Eresus, auf der Insel Lesbos, ohngefähr Ol. 102, 2, vor Chr. Geb. 391 oder 92, geboren, und in seiner Jugend vielseitig gebildet. In der Philosophie waren Leucippus und vorzüglich Aristoteles seine Lehrer. Letzterer trat ihm, als er Ol. 114, 2. Athen verliefs, seinen philosophischen Lehrstuhl ab, auf welchem er sehr vielen Beyfall fand.[348] Er war ein wahrer Patriot, und fand sich wegen seines edlen Charakters und wegen seiner Beredsamkeit geschätzt. [349] Sein Tod erfolgte Ol. 123, 3, vor Chr. Geb. 284.

II. Hier nur von ihm als Philosophen. Unten aber ist von ihm als einem verdienstvollen Naturforscher die Rede. — Von seinen 200 Schriften sind nur 4 erhalten. Der Verlust seiner Schriften über die Freundschaft, über die Comoedie, über die Action (περὶ ὑποκρίσεως), über das Lächerliche, Politik, in 3 Büchern, von den Gesetzen, 24 Bücher, ist beklagenswürdig. Von den vorhandenen ge-

---

347. Vgl. *Fabricii B. Gr. V. III. p.* 408—58.; *m. Handb. II. B.* 1*ste Abth. S:* 412—36.; *IV.* 1040.; *m. Anl. I.* 576.

348. S. *Diog. Laërt. V.* 37.

349. S. *Cic. Academ. I. c.* 10.; *Quintilian. Lib. X. Cap.* 1. §. 63.; *Cic. Orat. c.* 19. §. 62.

hört nur Eine hieher: Ἠθικοὶ χαρακτῆρες, (Lachen erregende oder komische) Charaktere in 30 Capp.[350] Hierin werden Thorheiten und Fehler zuerst im Allgemeinen beschrieben und hernach durch die Handlungen derjenigen Personen, die sich ihrer schuldig machten, ausgemalt. Theophrastus schildert eigentlich nicht Lasterhafte, sondern nur dadurch Lachen erregende Thoren, daſs er ihren Charakter enthüllt. Daſs er sich oft in angränzende Charaktere verirrt, läſst sich nicht sowohl aus der Unvollkommenheit des Charakterstudiums zur Zeit des Verfassers ableiten, sondern daraus erklären, daſs Grammatiker und andere Gelehrte hie und da mehrere Gedanken aus einer Schilderung gerissen und in eine andere eingeschoben, ja oft Zusätze oder ähnliche Fälle eingerückt, aber nicht immer den passendsten Ort dazu gewählt haben, weil sie den Hauptgedanken falsch aufaſsten, sowie auch die Abschreiber hieran schuld seyn können.[351] Es ist eine besondere Schrift, nicht Theil einer andern.[352] Sie hat aber (wie sich aus den vielen Zusätzen, die in einer vatikanischen Handschrift und der letzten Hälfte der Charaktere sich finden, schlieſsen läſst) viele Abänderungen unter den Händen der Abschreiber und Gelehrten erfahren.[353] Sie ist mimisch, oder eine Beispielsammlung für die (neue) Comoedie, vielleicht

---

350. Ἠθικός, *i. e. male moratus.*

351. Vgl. überh. J. J. H. Nast's Bemerk. über die Manier des Theophrast in der Schilderung sittlicher Charaktere. Einladungsschr. 1791., auch in dess. kl. akad. u. gymnas. Gelegenheitsschriften 1r Th. Tüb. (Laupp.) 1820. 8. n. 3.

352. S. *meine Anleit.* a. a. O. 579.; J. G. Schneider's abweichende Meinungen s. Prol. zu seiner gröſsern A. dieses Werks.

353. Überhaupt litten Th. Schriften, die als Handschrift mit den Schriften des Aristoteles 190 Jahre in einer Höhle lagen, nicht wenig.

für seinen Schüler Menander. Gründe. 354 Das verworrene Prooemium ist unächt. Theophrastus wollte nur Striche zu Charakterschilderungen und namentlich zu dramatischen Aufführungen geben. Das Komische geht mehr aus der Natur der Gegenstände selbst, als aus der Kunst des Verfassers hervor, oder er hat nicht das Lächerliche hineingetragen, sondern es springt aus ihnen selbst hervor durch die absichtsloseste Enthüllung der Charaktere und Aufzählung mehrerer kleiner Züge, die geschickt gewählt sind und eine treffende Wahrheit enthalten. Er zeigt eine feine Menschenkenntniſs und attische Feinheit. — Es sind diese Charakterschilderungen zur Schullesung geeignet.

III. Ausgaben.

1. Aller vom Theophrastus vorhandenen Schriften. *Ed. princ.* Die Aldus'sche (mit d. Schr. des Aristoteles) *Vol. I. II. Venet.* 1497. Fol. Diese Textrecens. lag in allen folgenden Ausgg. z. Grunde. *Dan. Heinsii* A. *II Tomi. Lgd. B.* 1613. Fol. hat einen mehr berichtigten Text. J. G. Schneider's und *Dr.* H. F. Link's A. *e libris scriptis et editis rec. et em. V. Tomi. Lips.* (Vogel) 1818—21. gr. 8. Druckp. 28½ Thl., Schreibp. 37 Thl., Velinp. 45⅔ Thl. ist sehr vorzüglich.

2. Von Theophr. Charakterschilderungen. *Ed. princ.* Von B. Pirkheymer. *Nrmb.* 1527. 8. 3 B., a. in s. *Opp. Frcfrti.* 1610. (Nur 15 Charakt.) J. B. Camotius fügte im 6ten Tom. *opp. Aristotelis. Venet.* 1552. 6. acht neue Char. hinzu. Is. Casaubonus A. *Lgd. Bat.* 1592. 8. und mit 5 neuen Verm. *ib.* 1598. 8. (In J. Chr. Amadutii A. [nach einem

354. S. meine *Anleit. I.* S. 579.

Cod. des Vatikans] *Parmae* [*Bodoni*] 1786. 4. sind noch 2 bisher unedirte Char. Schildd. hinzugekommen.) — J. Fr. Fischer's sehr schätzbare A. *Coburgi* (Findeisen) 1763. gr. 8. 1 1/6 Thl. Eine neue freie Textrec. ist die J. G. Schneider'sche A. *Jenae* (Frommann) 1799. gr. 8. 1 Thl.; *Dr.* Fr. Ast's (gröſsere) A. *Lips.* (Weidmann) 1816. gr. 8. 1 1/4 Thl. *Cum additamentis anecdotis* — *J. Ph. Siebenkees ed. Goez. Norimb. Stein. gr.* 8. 1798. Mit 2 *Fac simile.* — Schulausgg. Die kleine Schneider'sche. *Jenae* (Frommann) 1800. 8. 16 gGr.; die kl. A. von *Dr.* Fr. Ast. *Lips.* (Weidmann) 1816. gr. 8. 6 gGr.; — von einem Ungenannten. *Tübingen.* (Osiander) 1819. gr. 16. 6 gGr.; *Ed. stereot.* (zugl. mit Epiktet's *Manuale* in *Cebetis tab.*) *Lips.* (Tauchnitz) 1821. 12. 4 gGr., fein Pap. 6 gGr.

IV. Übersetzungen von den Charakterschildd.

1. Latein. Von Is. Casaubonus, sehr oft, neu von Joh. Ge. Berndt. *Ratenoviae* (*Flick*) 1817. gr. 8. 6 gGr. (mehr Paraphrase). — 2. Deutsche. Jak. H. Nast's Übersetzung. Stuttg. (Erhard) 1791. 8. 12 Ggr. ist wohl gerathen, jedoch ist sie von der J. J. Hottinger'schen (verm. und vb. A.) München (Stöger) 1811. gr. 8. 2 1/4 Thl., Schreibp. 3 Thl., und in einer neuen unveränd. A. München (Thienemann) 1821. Druckp. 1 1/3 Thl., Schreibp. 1 2/3 Thl. übertroffen. — 3. Engl. Von E. Buddell. *Lond.* 1715. von H. Gally. Ebend. 1725. gr. 8. — 4. Französ. Sehr berühmt ist die von *Jean de la Bruyère. Par.* 1696. 12., neueste Stereot. A. besorgt von Schweighäuser, mit Zusätzen *Par.* 1802. 12.; — von *Levesque. Par.* 1782. 12. — von *Belin de Ballu. Par.* 1790. 8.; — von *Coray.* (zugleich mit dem Text und krit. Anmm.) *Par.* 1799. 8. —

13. *Bion, Borysthenita* oder *Borysthenites.* [355]

I. Als ein Zeitgenosse des Zeno und Theophrastus lebte derselbe, (gebürtig aus Borysthenis,) ohngefähr Ol. 120, in der Mitte des 3ten Jahrh. vor Chr., ein scharfsinniger Kopf, von Natur geschwätzig, beym König Antigonus Gonatas von Macedonien beliebt. Er war eigentlich erst als Sklave mit seiner ganzen Familie verkauft, von einem Rhetor gekauft und zum Erben eingesetzt worden. Nicht als Lehrer der Redekunst, sondern wegen seines beredten Vortrages und weil er die Methode und Manieren der Sophisten der damaligen Zeit befolgte, erhielt und verdiente er den Namen des Sophisten.

II. Die von ihm abgefaſsten, aber verlornen satyrischen Dialoge hatte Horatius (*ep. L. II.* 2, 60.) im Auge, und Lucianus ahmte dieselben nach. — Vgl. über ihn und einige Fragmente von seinen Lehren oder verschiedenen Aussprüchen: *Specimen philosophico - criticum continens diatriben de Bione Borysthenita, aut. Jan. Mar. Hoogvliet. Lgd. Bat. (Cuyfneer)* 1821. 4. 4. B. (im 4ten Cap. sind seine physischen, moralischen und politischen Lehren gesammelt.)

E. (S. 136.)

Die Naturkunde und Naturforschung.

Sie erhielten in diesem Zeitabschnitte nicht nur einen beträchtlichen Zuwachs, sondern sie gewannen auch an Richtigkeit. Die Geschichte der Natur ward zuerst

---

355. S. *Fabricii B. Gr., V. III.* p. 614 f.

vom Aristoteles systematisirt, die Naturlehre sogar auf allgemeine Grundsätze gebracht und die Zusammensetzung und Auflösung der Körper untersucht. Jhm verdankte man die ersten genauen Beschreibungen der Naturgegenstände. Alexander der Groſse unterstützte ihn mit fürstl. Milde nicht wenig zu seinen Naturforschungen. [356] — Er vervollkommnete die Zoologie, bearbeitete die Ichthyologie sehr gut. Sein Schüler Theophrastus studirte zwar auch die Natur, sammelte sich aber nicht die Verdienste wie Jener. Jedoch gab er von zwey andern Naturreichen, von den Mineralien und der Botanik, Übersichten. Für jene beschrieb er die von den Steinen und Gemmen näher und in seiner Beschreibung der Pflanzen war er genau.

1. *Aristoteles.*

Von ihm sind über die Physik fünf Schriften vorhanden: *a.* Allgemeine Naturlehre, 8 Bücher; *b.* Brief an den Alexander von dem All (eine kleine Volksnaturlehre, deren eigentlicher Verfasser Nicolaus von Damaskus seyn dürfte); *c.* Vom Himmel, 4 Bücher, *d.* vom Entstehen und Untergange, 2 Bücher; *e.* Meteorologie, 4 Bücher. — Für die Naturgeschichte ist von seinen desfallsigen 8 Schriften: 1. die Schrift: *Περὶ ταξῶν ἱστορίας* oder Thiergeschichte in 10 Büchern, (das 10te Buch, — blos ein Fragment — ist unächt,) sehr schätzenswerth, jedoch durch einige Unrichtigkeiten und Fabeln entstellt. Zeit der Abfassung derselben.

2. Von den Theilen der Thiere, 4 Bücher. Die Meinung Fr. N. Titzes [357] „daſs das erste Buch

---

356. Vgl. *m. Handb. II. B.* 1ste *Abth.* S. 365 f. und *meine Anleit. I.* 585 f.

357. In der Schrift: Aristoteles über die wissenschaftl. Behandlungsart der Naturgesch. über-

nicht zu diesem Werke gehöre, sondern eine allgemeine Einleitung zu seinen zoologischen Schriften sey, und daſs es vor der Geschichte der Thiere seine rechte Stelle finden müsse," beruht auf keinen die Prüfung aushaltenden Gründen. Offenbar hat Aristoteles seine Thiergeschichte früher als diese Schrift von den Thiertheilen aufgesetzt. — 3. Von der Zeugung der Thiere, 5 Bücher. — 4. Von den Pflanzen, 2 Bücher (unächt); 5. *Parva naturalia*, 11 (kleine) Bücher. 6. *Προβλήματα*, 2 Bücher (unächt); 7. *Περὶ θαυμασίων ἀκουσμάτων*, vermischte Nachrichten (von spätern Schriftstellern aus des Aristoteles Schriften gesammelt). 8. Von den Farben (vielleicht vom Theophrastus). 9. Die Akustik.

Die 2 Bücher: *Οἰκονομικῶν*. Man hat keinen Grund, den Aristoteles als Verfasser dieses unbedeutenden Werks anzusehen. [358]

Ausgaben.

Die Thiergeschichte. J. G. Schneider's A. *T. I — IV. Lips.* (Hahn) 1811. gr. 8. 16 Thl., auch hinsichtlich des Comment. vorzüglich. — Deutsche Übers. von *Dr.* Fr. Strack. Frankf. a. M. (Hermann) 1816. 8. 2 Thl. Die Schrift: *Περὶ θαυμ. ἀκουσμ.* hat Joh. Beckmann. *Gött.* (Vandenhoeck u. R.) 1786. 4. 3 Thl. sehr gut herausgegeben. — — V. d. Oekonom. ist J. G. Schneider's A. *Lips.* (G. Fleischer) 1815. 8. 12 gGr., in krit. Hinsicht schätzbar).

---

haupt, vorzüglich aber der Thierkunde. Griech. Urschrift mit einigen Textberichtigungen, einer deutsch. Übers. u. Anmm. herausgegeben Prag (Krauſs) 1819. 8. 16 gGr.

358. S. — J. G. Schneider in der Vorr. z. Ausg. dieses Werks, s. unten.

2. *Theophrastus.* [359]

Seine naturgeschichtlichen — vorhandenen Schriften sind:

1. *Περὶ φυτῶν ἱστορίας βιβλία ί:* Pflanzengeschichte, 10 Bücher, Ol. 116, 3. aufgesetzt, ist fast eine vollständige Botanik. (S. das über dieſs Werk oben S. 267. Bemerkte.) Schätzbare Seiten desselben.

   Ausgaben. *Ed. princ.* im IVten Bde der Ald. A. des Arist. und Theophrastus 1497. Fol. — J. Bodaeus à Stapel's A. *Amstelod.* 1644. Fol. 8 Thl. Die neueste A. v. Jo. Stackhouse. *Oxonii* 1813. 14. 8. 2 Theile, ist zwar schön, aber nicht correct.

   Übersetz. Lat. von Th. Gaza (zugleich mit Th. Schrift v. d. Ursachen der Pfl.) ohne A. des O. und J. — zu Anf. des 16ten Jahrhund., hernach oft wiederholt.

2. *Περὶ φυτικῶν αἰτιῶν βιβλία ί:* Von den Ursachen — (d. i. Physiologie) der Pflanzen, 10 Bücher, nur acht sind vorhanden.

3. *Περὶ λίθων:* Von den Steinen, Ol. 116, 2, nicht systematisch geordnet, aber sehr nützlich.

   Ausg. *Ed. princ.* in d. Ald. A. der Werke des Aristoteles und Theophrastus, s. oben S. 264.; die beste A. ist die von J. Hill. *Lond.* 1746. 8., verm. A. *Ibid.* 1774.

   Übersetz. 1. Lat. von Dan. Furlanus bey dessen A. v. d. Werken des Th. *Hanov.* 1650. Fol. (mit e. Comm.) — 2. Deut-

359. S. oben S. 262 f.

sche. Die beste von *Dr.* Schmieder. Freib. (Craz und Gerlach) 1807. gr. 8. 9 gGr. — 3. Französ. Von e. Ungenannten. *Par.* 1754. kl. 8. (eine Übers. aus der engl. bey dess. obbemerkter A. des Origin. befindlichen Übertragung J. Hill's.

F. (S. 157.)

Die Mathematik.[360]

Auch diese Wissenschaft erhielt vor den früheren Zeiten jetzt eine mehrere Ausbildung, zunächst in den Schulen der Philosophen. Plato und seine Schüler (die Platoniker) studierten mit Fleiſs die Gröſsenlehre, fügten zu den Anfangsgründen der Arithmetik, Geometrie, Astronomie,[361] Mechanik und Musik die Stereometrie hinzu, und erfanden die geometrische Analysis. Auch die Peripatetiker achteten die Mathematik, namentlich Theophrastus und Eudemus. Zur Zeit des Aristoteles wurde schon die Geometrie systematisch behandelt. Dinophratus (vor Chr. 354.) erfand die von ihm benannte krumme Linie. Auch wurde die Mechanik durch Archytas von Tarentum (s. oben S. 138 f.) in ein System gefaſst. Man verfertigte seit Pericles verschiedene Kriegesmaschinen, und Aeneas Tacticus

---

360. Vgl. auſser den bekannten gröſseren Werken über d. Gesch. d. Mathemat. von J. C. Heilbronner, Montucla und C. Bossut's (Vers. e. allg. Gesch. d. Math.) A. d. Fr. von N. Th. Reimer 2 Bde. Hamb. 1804. 8. — auch Lüder's: *Pythagoras* und *Hypatia etc.* S. 51 f.

361. S. — J. G. Schaubach's Gesch. d. griech. Astronomie ff. Gött. 1802. gr. 8.

behandelte die Taktik wissenschaftlich; siehe von ihm unten. — Als Astronomen glänzten Philolaus, (s. von ihm oben S. 138.,) Empedocles, Euctemon aus Athen, Cleostratus von der Insel Tenedus, Calippus (Ol. 112, 3, vor Chr. 330), derselbe erfand einen Zeitcyclus von 76 Jahren, indem er die vom früheren Astronomen Meto oder Meton erfundene, vor den früheren richtigere Zeitaera, — goldne Zahl von 19 Jahren, vervierfachte,[362] Eudoxus, (s. v. ihm oben S. 135,) Autolycus, Pytheas (vgl. oben S. 134.) und Aristoteles. Mehrere derselben zeichneten sich durch astronomische Entdeckungen und Erfindungen aus.[363] Aristoxenus ist als der erste Schriftsteller in der Musik bekannt. Von den mathematischen Schriftstellern erwähne ich folgender:

Aristaeus,

300 Jahre vor Chr. Geb., vor Euclides, geboren zu Crotona in Neapolis. Sein Werk über die Kegelschnitte, das Apollonius nachher benutzte, ist nicht auf unsere Zeiten gekommen.

Eudoxus.[364]

Ein sehr vorzüglicher Sternkundiger. Möchten seine Schriften: *'Αστρονομία δι' ἐπῶν, κάτοπτρον* oder *ἔνοπτρόν, φαινόμενα* (von den Himmelserscheinungen, unter andern ein astronomischer Calender; woraus Aratus geschöpft hat,) eine Astrologie in Versen und die S. 135. 136. erwähnte *περίοδος γῆς* (Erdbeschreibung) noch vorhanden seyn!

---

362. S. üb. Meto u. s. Entdeck. Funke's Real-Schullexik. Sr Th. S. 707.

363. Vgl. *m. Anleit. I. S.* 591.

364. Vgl. Lüders a. a. O. S. 107.

Aristoteles. [365]

Von mehreren mathematischen Schriften desselben sind nur zwey: 1. *Μεχανικά* und 2. *Περὶ ἀτόμων γραμμῶν* übrig. Erstere hat J. P. van Capelle. *Amst.* (Hengst) 1812. gr. 8. 3 Thl. einzeln edirt.

Aristoxenus von Tarentum. [366]

Schüler des Aristoteles, vor Chr. Geb. 322. Von ihm ist von 453 von ihm geschriebenen Bänden vorhanden: *Ἁρμονικὰ στοιχεῖα*, Anfangsgründe der Harmonik, 3 Bücher; es ist das erste über die Musik aus dem Alterthum vorhandene Werk. *Ed. princ.* von Jo. Meursius (mit den Schriften des Nicomachus). *Lgd. Bat.* 1616. 4. Der Text ist in *M. Meibomii ant. mus. scriptt. VII. Amst.* 1652. 4. *II Vol.* correct abgedruckt. Lat. Übers. von A. Gagovini. *Ven.* 1562. 4.

Aeneas Tacticus.

Ol. 104, 2, vor Chr. Geb. 361, wahrscheinlich mit Aeneas Stymphalius, der Feldherr der Arcadier war, eine Person. Von seinem groſsen Werke: *Στρατηγικὰ β΄ βιβλία* ist ein Theil: *Τακτικὸν ὑπόμνημα*, wiewohl nach einem lückenvollen Texte, übrig. [367] *Ed. princ.* in der A. des I. Casaubonus vom Polybius. *Par.* 1609. Fol. *Hanov.* 1609. Fol. Die beste A. ist die von *J. C. Orelly c. tab. aen. Lips.* (Weid-

365. S. oben. S. 117 f. und S. 257 f.

366. Vgl. G. L. Mahne: *Diatribe de Aristoxeno etc. Amst.* 1793. 8.; a. im *thesauro crit. novo T. I. Lips.* 1802. 8. *p.* 1 f. Über die bisher bemerkten und folg. math. Schriftsteller vgl. *Fabricii B. G. Vol. IV. p.* 1 ff.

367. S. *m. Anleit. I. p.* 593.

(*Weidmann*) 1818. gr. 8. $1\frac{1}{3}$ Thl. mit berichtigtem und ergänztem Text.

Autolycus.

Aus Pitane in Aeolis, Ol. 114, 3, vor Chr. Geb. 322 oder 341. [368] Er hat uns hinterlassen: *a.* *Περὶ κινουμένης σφαίρας:* *De sphaera mobili;* *b.* Vom Auf- und Untergehen der Fixsterne. *Ed. princ.* in *sphaerae doctrinae propositiones per M. C. Dasypodium. Arg.* 1572. 8. mit des Fr. Maurolycus lat. Übers. Jos. Auria's lat. Übers. *Romae* 1587. 4. —

G. (S. 269.)

Arzneikunde. [369]

Das Studium der Philosophie gab der Arzneikunst in dieser Epoche, da sie vorher nur geheimniſsvoll und mit Aberglauben getrieben worden, eine heilsame Reinigung. Man gründete sie mehr auf Erfahrungen. Die Anatomie begann mit Alcmaeon und Empedocles und dieſs führte zur Physiologie. — Zwey medicinische groſse Schulen wurden zu Cnidus und Cos errichtet, und aus

---

868. Vgl. *J. B. Carpzovii Diatr. de Autolyco Pitaneo. Lips.* 1744. 8.

369. Vgl. auſser den älteren Werken über die Gesch. der Medicin von *le Clerc.* (*Amst.* 1726. 4.); von J. H. Schulze. (*Lips.* 1728. 4.); von J. C. G. Ackermann (*Norimb.* 17.2. 8.); das Hauptwerk von Sprengel. te A. 5 Bände. Halle (Gebauer) 1800 — 1805. gr. 8. $11\frac{1}{4}$ Thl. (v. ersten B. erschien das. 1821. gr. 8. die 3te A.)

letzterer ging Hippocrates, der Schöpfer der wissenschaftlichen Medizin, hervor, welcher alle Theorien auf Erfahrungen baute. Die Diaetetik, Therapeutik, die Pathologie, Semiotik, und die Chirurgie verdanken ihm namentlich Vieles. [370] In der Anatomie war er noch ein Anfänger. — Nach ihm ging man von den Erfahrungen ab, zu den Speculationen über. Seine Söhne Thessalus, Draco und sein Schwiegersohn Polybus stifteten die erste dogmatische Schule, welcher die Empirik oder Methodik entgegenstand. [371] Diocles reinigte die Diaetetik. Proxagoras von Cos war ein groſser Anatomiker. Durch die stoische Schule ging die medicinische Theorie in Dialektik über. Das durch Aristoteles und Theophrastus beförderte Naturstudium war für die Arzneikunde wahrer Gewinn. Durch Ersteren gewann die Anatomie und Physiologie sehr.

Heinr. Stephanus vereinigte (*Par.* 1567. 2 *Voll.* in Fol.) die Schriften der älteren gr. Ärzte, vollständiger aber A. von Haller in *XI Voll. Lausannae* (Pott) 1768 — 74. 8. *Ed. 2da cur. P. R. Vicat. XI Voll.* 1784 — 87. 8. 13½ Thl. Hiemit ist die Samml. von Bruchstücken von den Schr. 21 anderer alten gr. Ärzte: *XXI vett. medicor. graecor. var. opuscula etc. ed. Chr. Fr. de Matthaei. Moscau (acad. Bchh.)* 1808. gr. 4. zu verbinden. Die *Opera medicor. graecor., quae exstant, Edit. cur. Dr. C. G. Kühn*, bisher *Vol. I. II. Lips.* (Cnobloch) 1821. fangen mit den Werken des späteren Galenus (s. unten) an.

370. S. m. *Handb. II. B. II. Abth. S.* 3 ff.
371. S. m. *Anleit. I.* 596.

Hippocrates, *eigentlich der IIte dieses Namens.* [372]

I. Die Insel Cos war der Geburtsort dieses Enkels von Hippocrates I., geboren daselbst Ol. 87, 3, vor Chr. Geb. 429. oder 460. Es fällt demnach seine Lebenszeit zu Anfang des Peloponnesischen Krieges. Aus seiner — meist märchenhaften Lebensgeschichte ist wenig bekannt. In Thracien, Thessalien, im übrigen Griechenland, und einem Theil des nördlichen Asiens praktizirte er, sodann gab er in seinem Vaterlande Unterricht in der Arzneikunde, und zog zuletzt wieder in Griechenland. Zu Larissa in Thessalien starb er Ol. 102 oder 106, 1, 370 oder 350 Jahre vor Chr. Geb., fast 90 Jahre alt. Nach seinem Tode genoſs er, der sich durch seine Kunst unvergeſslich gemacht hatte, göttliche Ehre. Die gröſsten Verdienste sammelte er sich um die Diaetetik.

II. Unter seinem Namen sind 87, im Ionischen — mit Atticismen vermengten Dialekt abgefaſste, theils ächte, theils unächte Schriften vorhanden. [373] IX Schriften sind nur davon ächt, und diese sind annoch bald nach ihrer Abfassung von Draco, Thessalus und seinem Schwiegersohn Polybus, und späterhin von Dioscorides und Artemidorus Capito (im 2ten Jahrh.) sehr verändert und interpolirt. Von denselben sind die vorzüglichsten diese: 1. Aphorismen, in 7 Abschn., (der 8te ist unächt,) eine concise Abhandlung und Sammlung von Regeln über die Naturzeichen, und

---

372. Vgl. *Fabricii B. Gr. Vol. II.* 506 f.; *m.* ***Handbuch*** *II. B. 2. Abth. S.* 4 f., *m. Anleit. I.* 597.

373. S. *Dr.* C. G. Gruner: *Censura libror. Hippocrateor. Ed. 2da. Vratisl.* 1773. 8. 12 gGr. Über die schicklichste **Classification der Schriften des H.** s. *m. Anleit. I. S.* 598.

dem Aufhören der Krankheiten, und von den Gefahren während derselben. Es ist die Quintessenz von vielen seiner übrigen Schriften. 2. Von d. (Einflusse der) Luft, vom Wasser und den Erdstrichen, im Ionischen Dialekt, populär und von praktischer Tendenz, und deshalb schätzbar. — 3. *Προγνωστικά.* — Eigenheiten und Beschaffenheit des Styls der Schriften des Hippocrates.[374] Viele unächte Schriften desselben.[375]

III. Ausgaben.

1. Von den sämmtlichen Schriften des Hippocrates. *Ed. princ.* (aber unvollständig und incorrect.) von Aldus und A. Asulanus. *Ven.* 1526. Fol. Eine sorgfältigere Textrec. ist in der A. des Cornarius. *Bas.* 1538. Fol. Die A. von A. von Foesius (*c. vers. lat.*) *Frcfrti.* 1595. Fol., verm. *Gen.* 1657. 2 *Tom.* in Fol. Mängel an der splendiden A. (*gr. et lat.*) von *R. Chartier*, mit den Werken des Galenus, 13 Bände. *Lut. Par.* 1679. Fol.[376] — Handausg. von A. van der Linden. *II Voll. Lugd. B.* 1665. 8.; wiederholt. *Neap.* 1754. 4.; *Ven.* 1757. 4. in 2 B. — 2. Ausg. von den Aphorismen. Die besten A. sind: von *J. B. le Febvre de Villebrune. Par.* 1779. 12. 5 L., auch Ex. in 4. — Von *Fr. M. Bosquillon. II Voll. Par.* 1784. 16. 6 L., enthält auch des Hippocr. *Προγνωστικά.*

3. A. v. d. Schrift: Von der Luft, vom Wasser und den Erdstrichen. — Die beste A. von *Diam. Coray* (mit e. franz. Übertrag.) 2te verbess. A.

---

374. S. *m. Handb.* a. a. O. S. 22 f.

375. S. ebend. S. 14—21.

376. S. *m. Handb.* a. a. O. S. 24.; Ebert's bibliogr. Lexik. S. 782.

Par. (*Barrois*) 1816. 8. (erste A. 2 Bde. 16. 1800. 8. 15 Fr.) — Von *J. N. Chailly* (a. begleit. v. einer franz. Übers.) *Par.* 1817. 8.

4. A. v. d. Prognost. *Bas.* 1536. 8.; von M. de Mercy (mit e. franz. Übers.). *Par.* 1813. 12. [377]

IV. Übersetzungen.

A. Von den sämmtlichen Schriften. 1. Lat. Von J. Cornarius. *Ven.* 1545. Fol. mit Marinelli's Comm. 3 Bände. *Ven.* 1737 — 39. Fol., aufgenommen von A. von Haller in *Art. med. princ. T. I — IV.* Die Übers. von A. Foesius, herausgegeben von J. Fr. Pierer. 3 Bände. *Altenb.* 1806. 8. 5 1/3 Thl. Schreibp. 5 Thl. 18 gGr. — 2. Deutsche. — Von J. F. C. Grimm. 4 B. Altenb. (Richter) 1781 — 92. 8. 6 Thl. 22 gGr. Die Übers. von Paula Gruithuisen. München 1814. 8. enthält aus dieser Grimm. Übertrag. blos das Wichtigste. C. G. Gruner in s. Bibl. der alten Ärzte. 2 Bde. Lpzg 1781. 8. gab einen deutschen Ausz. aus einigen Schriften des Hippocr. — 3. Französ. Von A. Dacier. *Par.* 1697. 12. 2 Bde.; neuere von Gardeil (herausgegeben von Tournon) 4 Bände. *Toulouse* 1801. 8.

B. Von den Aphorismen. Deutsche. Von C. Sprengel, in seiner Ap. des Hippocrates. 2 Bände. Lpzg (Schwickert) 1789. 92. gr. 8. 3 Thl., im 2ten Theile; eine andere Übers. Wien 1800. 8., die zuerst daselbst 1791 (bey Hörling) erschienen war, ist meist die Grimm'sche. — Engl. Von C. F. Sprengel. *Lond.*

377. Es sind noch vom Erotianus, Galenus und Herodotus Lycius — Glossaria in H. übrig, welche J. G. F. Franz *Lips.* 1780. 8. edirt hat. V. d. Commentatoren s. m. *Handb.* a. a. O. S. 23. —

1808. 8. — Französ. Von *J. B. le Febvre de Villebrune. Par.* 1786. kl. 8. 1 Fr. 30 Ct.; vom Ritter *de Mercy. Par.* 1818. 8. (s. oben bey den Ausgg.); von *Chailly*, zugl. mit d. Text, s. oben bey den Ausgg. — C. Übers. von der Schrift: Von der Luft, dem Wasser etc. Deutsche — von *Dr.* A. F. Linden. Bresl. 1815. 8. 6 gGr. — D. V. d. Prognost. — Vom Ritter von Mercy. *Par.* (Eberhart) 1815. 8. — —

H. (S. 273.)

Mythographie.

Die alten Orakelschriften und ältesten Poëme und deren Überreste, selbst Hesiodus und späterhin die ersten griechischen Geschichtschreiber, z. B. Cadmus, Acusilaus, Hecataeus, Hellanicus, auch Dionysius von Milet waren von Mythen und Göttersagen angefüllt. In diesem Zeitraum gaben sich daher Einige die Mühe, sie zu sammeln und mit einigen, jedoch willkührlichen, und nicht aus den Quellen einer tiefen Untersuchung geschöpften geschichtlichen Belehrungen zu begleiten. Man suchte dadurch die Dichterwerke des Alterthums zu erläutern. Hieher gehören:

1. *Pherecydes von Syros.* 378

A. Fabeln umschatten seine Lebensgeschichte. Er war der Lehrer des Pythagoras und ein Zeitgenosse

378. S. *Heinii Diss. de Pherecyde*, deutsch in Windheim's gött. philos. Bibl. Dritt. B. 5. St. S. 350 f. St. 6. S. 4 f.; *Fabricii B. Gr. Vol. II. p.* 601 f.; Tiedemann's Grie-

des Thales. Als ein heiliger Seher, wofür er gelten wollte, stand er beym Volke in Ansehen, und starb vor der 61sten Olympiade.

B. Über seine Schriftstellerei herrscht auch Verworrenheit in den fragmentarischen Nachrichten. Es läſst sich nicht entscheiden, ob sein oben S. 104. erwähntes verlornes Werk: *Περὶ φύσεως καὶ θεῶν*, dessen Diogenes Laërt. gedenkt, mit dem Werke: *Ἑπτάμυχοι*, die sieben geheimen Zimmer (offenbar eine Theogonie und Theocrasie), dessen Suidas erwähnt, ein und dasselbe war, oder ob es zwey verschiedene Werke bildete?! Letzterer scheint ihm noch ein drittes Buch, welches er Theologie betitelt, beyzulegen. Wenn aber in demselben das Entstehen und die Folge der Götter erklärt wurde, so dürfte es mit der Theogonie (Heptamychus) ein und dasselbe Werk gewesen seyn. Er handelte in Letzterem (aber in einer dunklen, bilderreichen Sprache) [379] von den Geburten und Schlachten der Götter, von der Liebe des Zeus und der Erde, von den vom Jupiter angelegten Wohnungen des Oceanus etc. Maximus Tyrius [380] und Diogenes Laërtius haben nur geringe Bruchstücke daraus aufbewahrt. —

2. *Palaephatus.* [381]

Von ihm (wahrscheinlich einem stoischen oder peripatetischen Philosophen) ist nicht die Zeit, wann er

chenl. erste Philos. S. 153 f., und das oben S. 103. 104. Bemerkte. Dieser Ph. ist nicht mit dem Geschichtsforscher und jüngeren Ph. von der Insel Lerus zu verwechseln.

379. S. Strabo *Lib. I. p.* 18.

380. In s. *Diss.* (*Diss. XXIX*, nach Davisii Ausg. *Diss. X*, nach Heinsius A. *Diss. IV.*)

381. S. *Fabricii B. Gr. T. I. p.* 182. *mein Handb. Ir B. S.* 586 f.; *m. Anleit. I.* 603 f.

lebte (vieleicht Ol. 114, 3, vor Chr. Geb. 322), sondern nur seine Vaterstadt — Athen — bekannt. Er schrieb 5 Bücher: *Περὶ τῶν ἀπίστων* (von unglaublichen Ereignissen). Von denselben ist nur das erste (50 Mythen, oder vielmehr eine etymologische und allegorische Erklärung derselben —) — wahrscheinlich nur in einem Auszuge vorhanden, den ein ungewisser Schriftsteller aus dem Originale gemacht hat. Es ist eine sehr alte Schrift. Im Eusebius, Joh. Malala und Eustathius findet man einige Fragmente vom Ganzen.

Ausgaben. *Ed. princeps. Venet. ap. Aldum* 1505. Fol. (mit Aesop's und Gabrias Fabeln und mehreren alten Schriften.) — Die A. von Corn. Tollius, *Amstelod.* (Elzevir) 1649. 12. wurde die Basis späterer A. Th. Gale gab in seinen *Opusc. myth. phys. et eth. Cantabr.* 1671. 8., *Amst.* 1678. gr. 8. eine bessere Textrec. Die vorzüglichste A. ist die von Fischer. *Ed. VIta. Lips.* (Fritsch, j. Hahn) 1789. 8. 1 ½ Thl. — Schulausg. von *Dr.* J. H. M. Ernesti. *Lips.* (G. Fleischer) 1816. 8. 16 gGr.

Übersetzungen. 1. Lat. Die 3 von Jod. Volarcus, Crn. Tollius und Ph. Phasianus hat J. Fr. Fischer. *Lips.* (Langenh.) 1775. 8. zusammen herausgegeben, welcher auch die von A. Cospius, ebend. 1799. 1800. 4. herausgab. 2. Deutsche. Die Büchling'sche ist durchaus umgearbeitet von *Dr.* G. Fr. W. Grosse, mit 2 Anhängen. Halle (Hendel) 1821. gr. 8. 20 gGr. Eine andere von einem Ungenannten. Halle (Gebauer) 1795. 8. 8 gGr. 3. Französ. Von M. *Ch. P. Polier (de Boteus). Lausanne* 1771. 12. —

3. *Heraclitus* (*allegorista*). [382]

Er ist eine von dem oben S. 232. erwähnten Philosophen verschiedene Person, ein alter Grammatiker, dessen Vaterland, wie sein Zeitalter, unbekannt ist. Zwey hieher gehörige Schriften: *Περὶ ἀπίστων*, ursprünglich in 41 Abschnitten (es ist jedoch nur ein Auszug aus derselben vorhanden, welcher von keiner Bedeutung ist). 2. *Ἀλληγορίαι Ὁμηρικαί*, Homerische Allegorien, nicht wegen des Inhalts, sondern wegen der darin aufbehaltenen Fragmente von verloren gegangenen Schriften, erheblich. Beyde rühren nicht, wie C. Geſsner und Th. Gale meinten, von Heraclides aus Pontus her.

Ausgaben. Nr. 1. ist zuerst von Leo Allatius. Rom 1641. 8., Nr. 2. aber von Aldus (mit Aesop u. A.) *Venet.* 1505. Fol. (S. oben S. 280. bey Palaephatus) herausgegeben. Beyde findet man in Th. Gale's *Opusc. myth., phys. etc. Amst.* 1688. gr. 8. p. 67 f. und 400. Nr. 1. hat Teucher mit *Anon. de incredibilib. libell. Lemgo* (Meyer) 1796. 8. 8 gGr.; Nr. 2. aber N. Schow. *Gött.* (Dieterich) 1782. kl. 8. 16 gGr. edirt. —

I. (S. 278.)

Epistolographie.

Mit der Erfindung der Schrift, vorzüglich der Einführung der Prosa, faſste man wahrscheinlich auch

382. S. *Fabricii B. Gr. Vol. I. p.* 192 f.; *m. Handb. I.* 546.; *m. Anl. I.* 605.

Briefe ab. Allein mit einer gewiſsen Kunst, mit Anmuth und in einem edlen Ausdruck Briefe zu entwerfen, wurde man erst mit der Aufregung des philosophischen Scharfsinns, also erst seit dem 3ten Zeitraum bekannt. Aus demselben sind auch viele Briefe von berühmten Männern noch übrig. Ein Theil derselben mag ächt seyn. Sehr viele wurden aber auch als rhetorische Übungen von den Sophisten und ihren Schülern unter dem Namen groſser Männer dieser Zeit, namentlich eines Anacharsis, Themistocles, Plato, Aristoteles, Aristippus u. a., aufgesetzt und ihnen untergeschoben. Dieſs ist namentlich mit den unächten Briefen des Anacharsis, der Theano, des Themistocles, Phalaris, Socrates, des Chión, Xenophon etc. (alle diesem Zeitraum angehörig) der Fall.

1. Die dem Scythen *Anacharsis* [383]

(Solon's Zeitgenossen, Ol. 46, 3, vor Chr. G. 594) untergeschobenen 9 Briefe sind offenbar unächt.

2. *Theano*, [384]

Gattin oder Schülerin des Pythagoras, von Creta oder Crotona gebürtig. Drey Briefe von ihr scheinen, nach dem würdigen Inhalt und ernsten Styl, ächt zu seyn, wiewohl auch ein später lebender Philosoph über weibliche Pflichten und Tugenden eben so geschrieben haben kann. [385] — Ausgaben. Einzeln von H. A.

---

383. S. *mein Handb. II. B. Iste Abth. S.* 6 ff.

384. Vgl. Wieland's Abh.: „Die pythagorischen Frauen" in Archenholz u. Wieland's hist. Kal. f. Damen. 1790. 8. S. 190 f. 206 f. und 212 — 29.; und *meine Anleit. I. S.* 608.

385. Andere Gründe für ihre Ächtheit, s. *m. Handb. II. B. Iste Abth. S.* 10. 11.

Grimm. Duisb. u. Lpzg (Lemgo, Meyer) 1791. kl. 8. 6 gGr. — Übers. Ins Deutsche von Wieland a. a. O. S. 212—19. und bey Grimm's Ausg.

3. *Themistocles.* [386]

Unter dem Namen dieses historisch bekannten Heerführers der Athener sind 21 Briefe vorhanden, aber demselben untergeschoben. Der Neugrieche Neophyt-Ducas will sie indeſs in einer alten Ausgabe gefunden haben und hält sie für ächt. Ausg. Erste von J. M. Cariophyllus. *Romae* 1626. 4. Am besten von J. Chr. Bremer. *Lemgo* (Meyer) 1776. 8. 4 gGr.

Ebenfalls sind die 148 im Attischen Dialekt geschriebenen Briefe

4. *des Phalaris* [387]

(Machthabers von Agrigent in Sicilien, Ol. 61, 4,) erdichtet; ihr Inhalt ist nützlich und der Styl schön. Sie haben treffliche und anderweitig lehrreiche Untersuchungen veranlaſst; s. *R. Bentley Diss. de Phalaridis, Themistoclis etc. epistolis etc. ex angl. in lat. sermon. convertit J. J. a Lennep. Gröning.* 1774. 4.; ist auch der 2te B. der A. von Lennep und Valkenaer von den Briefen des Phalaris. *Grönin.* (Bolt) 1777. kl. 4. 22 Fl. — Ausg. *Ed. princ.* 1498. 4. (mit Apollonii und anderer Briefen.) J. J. a. Lennep's A. *T. I. II. Grön.* 1777. kl. 4.

386. Vgl. *Fabricii B. Gr. Vol. I. p.* 691 f.; *m. Handb.* a. a. O. *S.* 13.; *m. Anl. I.* 608.

387. S. *Fabric.* a. a. O. *S.* 662—75.; *m. Handb.* a. a. O. *S.* 18 f.; *m. Anl. I.* 609.

5. Auch die Briefe des *Socrates*.[388]

sind demselben angedichtet, wie dieſs auch mit den Briefen seiner Schüler der Fall ist. Es sind die Spielereien und Schulübungen eines in den Socratischen Schriften nicht unbelesenen Sophisten. Erste Ausgabe von Leo Allatius (mit den Briefen des Xenophon, Aristippus, Plato etc.) *Par.* 1637. 4. (sehr selten.) Sie finden sich auch in Orelly's unten zu bemerkender Sammlung griechischer Episteln. —

6. Des vorgeblichen *Chion* [389]

17 zierlich entworfene Briefe, ein Erzeugniſs eines Neuplatonikers aus dem 4ten Jahrhundert, hat J. Caselius einzeln zuerst herausgegeben. *Rostochii* 1582.; beste Ausgabe von J. G. Cober. *Dresdae et Lips.* (Gröll) 1765. 8. 6 gGr.

Des bekannten

7. *Diogenes des Cynikers* [390]

22 — 29 Briefe sind offenbar nicht weniger unächt, und auch dem Inhalt nach (meist über die Vortheile der Armuth, der Bedürfniſslosigkeit, des Bettelns, des Schmutzes, über die beiden Wege zum Glück, über Alexander den Groſsen u. s. w.) unbedeutend. Vgl. *Noti-*

388. Vgl. C. Wiggers: Socrates als Mensch, Bürger etc. 2te verb. und vm. A. Neustrelitz (Albanus) 1811. 8. 21 gGr.; Carus Ideen z. Gesch. d. Philos. *S.* 514—58.; *Fabricii B. Gr.* a. a. O. *S.* 693 f.; *m. Handb.* a. a. O. *S.* 23 f.; *m. Anl. I.* 609 f. —

389. Vgl. *Fabric.* a. a. O. *S.* 677 f.; *m. Handb.* a. a. O. *S.* 30.; *m. Anl. I. S.* 610 f.

390. S. *Fabricii B. Gr. Vol. I. p.* 635 f.

ce des lettres inédites de Diogène le Cynique, contenues dans les manuscrits 1353 *et* 398. *du Vatican par M.* **Boissonade**, in der *notice et extraits de manuscrits de la Bibl. du Roi etc. T. X*[ème]. *Par.* (Kön. Druckerei) 1818. 4. im 2ten Theil.

Man hat Sammlungen von den Briefen vieler und obbemerkter Griechen, namentlich der Sokratiker.[391] Die erste derselben besorgte Aldus (Manutius) 1499. 4. 2 *Voll.* Dieselbe mit Cujacius lat. Übers. Aur. All. 1606. Fol. — von A. Lambinus Heidelb. 1609. 4. *Collectio epistolar. graecar. gr. et. lat., not. prior. interpr. suisque illustr. Jo. Conr. Orellius T. Imus. epistolas Socraticor. et Pythagoraeor. continens;* a. unter dem Tit. *Socrates et Socraticor. Pythag. et Pythagoraeor., quae feruntur epistolae etc. Lips.* (Weidmann) 1815. 8. 2 1/4 Thl.

391. Vgl. über die älteren gedr. Samml. dies. Briefe *Fabricius* a. a. O. p. 676.

Vierter Zeitraum.

Von der Verpflanzung der griechischen wissenschaftlichen Bildung nach Alexandrien in Aegypten, bis zur Einnahme Corinths [1] *oder bis zur Unterjochung Griechenlands durch die Römer, bis zum mehreren Herabsinken der — einheimischen griechischen Literatur und zum Übergang derselben zu den Römern.* [2]

Übersicht dieses Zeitraums.

1. Zum Glück für die Wissenschaften, die unter den steten kriegerischen Kämpfen und Unruhen, welche Macedoniens eroberungssüchtige Regenten, Philipp und Alexander der Groſse, zur Unterjochung Griechenlands (das

1. Durch den röm. Consul Mummius, Ol. 158, 3, vor Chr. G. 145.

2. Vgl. *De caussis deperditi litterarum floris apud veteres Graecos praefatur C. Guil. Schumacher.* Jenae 1756. 4., im deutsch. Ausz. in den Auszz. aus den theol., philos. und philolog. Disputatt. 1758. St. 1. S. 42—48.

schon seit der Schlacht bey Chaeronea, die Erster vor Chr. Geb. 338 gewonnen, viel verlor,) erregten, nicht fortblühen konnten, fanden sie in Alexandrien, welches Alexander der Groſse Ol. 112, 2, vor Chr. Geb. 331 zum Vereinigungspunct aller Nationen und zum Hauptsitz des Handels [3] anlegte, einen Versammlungsplatz vieler Gelehrten und eine Zuflucht für wissenschaftliche Cultur. Die Regierung der drey ersten — die Wissenschaften liebenden Ptolemaeer in Aegypten beförderte daselbst die wissenschaftliche Fortbildung, die auch in Syrien und in Pergamus, unter Eumenes II. und Attalus II. (vor Chr. 179 — 159.) [4] ihre Gönner fand. Alexandrien war jedoch vor allen der Sitz der Gelehrsamkeit und gab den Ton an. Die groſse Bibliothek und das Museum Alexandrinum (eine Akademie der Wissenschaften) [5] waren ansehnliche Beförderungs- und Lehranstalten derselben. Letztere dauerte mehrere Jahrhunderte durch fort. Die Alexandriner schützten die groſsen Meisterwerke des Alterthums vor dem Untergange, und prüften die Reinheit und Ächtheit der Handschriften mit kritischer Sorgfalt. Kritik, Hermeneutik, Grammatik und das Studium der Alten waren die Lieb-

---

3. S. C. G. Heyne „*Comm. de Alex. M. id agente, ut omnem terrarum orbem commerciis mutuis jungeret*" in s. *Opusc. Vol. VI. p.* 345 f.

4. Die *Bibliotheca Pergamena*; auch *Attalica, membranae*, Das Museum in Pergamus. — Vgl. Funke's Real-Schullexik. 4r Th. S. 201. Art. „Pergamena."

5. Vgl. die wichtige Schrift: *Essai historique sur l'école d'Alexandrie et coup d'oeil comparatif sur la litérature grecque depuis le temps d'Alexandre le grand jusqu'à celui d'Alexandre Sevère. Ouvrage couronné par l'acad. roy. des inscr. etc. Par Jaqu. Matter. T. I. II. Paris* (*Levrault*) 1820. 8. 3 Thl.; „Manso's Briefe über Alexandrien" in seinen verm. Schriften. Leipzig 1801. 2 Theile in 8.; *m. Anleit. I.* 614 f.

lingsbeschäftigungen jener Gelehrten. Diejenigen Wissenschaften, die in Alexandrien ihren Glanz erhielten, waren: Mathematik, Astronomie, Geographie, die Anatomie, die kritische Philosophie (unter Aenesidemus und in der Folge der neue Platonismus unter Ammonius Saccas und Plotinus).

2. Jetzt war die Zeit, in welcher jene berühmten Alexandrinischen Kunstrichter (schlechthin blos Alexandriner benannt,) blüheten. Grammatik faſste mehr als Sprachforschung, mehr eine encyclopaedische Gelehrsamkeit (Polymathie und Polyhistorie) in sich. Was früherhin mehr Sache des Geschmacks gewesen war, wurde jetzt Gegenstand des Studiums der Kritik, und erhielt gleich die Gelehrsamkeit Ausdehnung, und ward der Geschmack auch verfeinerter, so artete die gelehrte Vielwisserey doch in ein oberflächliches Wissen, in Kleinigkeiten und Spitzfindigkeiten aus. Man befaſste sich besonders mit Wort- und Sacherklärungen: Scholien, Lexika. Nachtheilig wirkte die Vertreibung vieler Gelehrten aus Aegypten durch Ptolemaeus Physkon d. i. Dickbauch (vor Chr. 135, Ol. 160, 4,), welche entweder wieder nach Griechenland zurückkehrten oder auf den Inseln ihre Wohnsitze suchten. Die griechische Gelehrsamkeit verlor sich demnach noch nicht ganz aus Griechenland. [6] Sie breitete sich überhaupt, weil in Rhodus, Cilicien und in Sicilien etc. Dichter, so wie auch andere Gelehrte und Künstler während dieses Zeitraums lebten, mehr aus.

3. Die griechische Sprache, nach dem Attischen Dialekt, verbreitete sich in diesem Zeitraum fast überall, selbst in Parthien; sie ward mehr Umgangssprache. Nach und nach entstand eine allgemeine Schriftsprache

6. S. m. *Anleit. I. S.* 617 f.

sprache (ἡ κοινή, oder ἑλληνικὴ γλῶσσα.) Der Dialekt des Vaterlandes eines jeden Schriftstellers aus dieser Zeit mischte sich in die Schriftsprache ein, wenn derselbe sich auch ganz zum Atticisten zu bilden sich bemühte. Der Alexandrinische Sprachdialekt ward jedoch der vorherrschende. Vielleicht vor Chr. 200 ward die griechische Cursivschrift eingeführt. Daſs man den Papyrus [7] und das Pergament zu Schreibstoffen anwandte, war der Fortbildung der Gelehrsamkeit sehr günstig.

4. Wie die Philologie durch die Alexandriner gewann, so auch die Mathematik und Mythologie. Die Geschichte wurde von ihnen weniger bearbeitet, da (auſser dem Griechen — Polybius —) Appianus der einzige, aber partheyliche Geschichtschreiber dieses Zeitraums ist. Die Beschreibung der Thatenzüge Alexanders des Groſsen durch Ptolemaeus I. ist nicht mehr! — Die Naturforschung und Medizin gewann an systematischer Gründlichkeit.

5. Im Ganzen, vorzüglich gegen das Ende des 4ten Zeitraums, war die Poesie im Sinken. Der Geschmack verlor an Feinheit und Güte. Die Gelehrsamkeit hatte in ihrem Wesen eine gewisse Kälte, weil man an Subtilitäten hing, und nicht selbst forschte. Kein Wunder. Der hohe Geist war durch innere Kämpfe und Streitigkeiten und durch das Ende der Freyheit entnervt. Die allmählich in Alexandrien sich erhebende Üppigkeit gab ihm auch eine Lähmung, und es fehlte unter den Gelehrten an Aemulation. Athen wurde durch Philipp, Sohn des Demetrius Poliorcetes verwüstet, Cynosarges

7. Vgl. Funke's Real-Schullexik. 4r Th. Art. Papyrus (S. 83 f.;) G. Fr. Wehrs: Vom Papier etc. (Halle 1789. gr. 8.) S. 54 ff., Busch Hdb. der Erfindd. 10ten Th. 2te Abth. (4te A.) S. 38 f.

und das Lyceum eingeäschert, und so wurden die Musen verscheucht. Die Invasion der Römer in Griechenland, vorzüglich die Einnahme und Zerstörung des reichen Corinths durch den Consul Mummius, Ol. 158, 3, vor Chr. 146., gab der griechischen gesetzmäsigen Freyheit den tödtlichsten Stoſs, und den Künsten und Wissenschaften in Italien oder unter den Römern ein üppiges Aufblühen. —

Einzelne Theile der griechischen Literatur.

I.

Die Dichtkunst.

Sie gerieth während dieses Zeitraums gewissermassen in Verfall. Die Dichter waren nur Nachahmer früherer Muster, nicht selbst begeistert, oder originell. Die Poesie war jetzt mehr eine erlernte Kunst. In Alexandrien artete sie mehr in ein Streben, etwas Unerhörtes und Tiefgelehrtes zu sagen, in ein Haschen nach Witz aus, ohne einmal gute und groſse Gegenstände glücklich zu wählen und im Erfinden scharfsinnig zu seyn. Die Poëmen strozten, bis auf wenige Ausnahmen, (z. B. Meleagers) von Mythen; sie waren daher trocken und dunkel, jedoch auf der andern Seite sehr polirt und correct, wiewohl etwas schwülstig im Ausdruck. Bey Einigen war die Poesie zum Theil eine anagrammatische Spielerey, z. B. bey Lycophron. Man gab den Gedichten eine seltsame, und zwar eine gewisse Figur bildende Form; diese Gedichte gehörten zu den Griphen; dieſs thaten z. E. Simmias und Dosiades, beyde aus

Rhodus; jener lebte Ol. 120., vor Chr. Geb. 300.[8] Ursachen des Herabsinkens der Dichtkunst.[9] Wie dem 3ten Zeitraum die Ausbildung des Drama's eigenthümlich war, so gehört die bukolische Poesie der 4ten Zeitepoche an. Theocritus. — Auch das Lehrgedicht ward mehr gebildet, nur nicht gerade übereinstimmend vervollkommnet.

Einzelne Dichtungsarten.

A.

Das Epos, oder die epische Poesie.

Vorzüglicher ward das Epos vor den früheren Zeiten nicht gestaltet. Es war nur das Medium, mythologische Belesenheit an den Tag zu legen. Den Epikern fehlte es an Geist, Kraft und Feuer. Man wählte höchstens ein neues Mythenfeld. So Apollonius Rhodius und Euphorion. Auch zu kurzen epischen Gedichten wählte man mythische Erzählungen, z. B. Theocritus.

Apollonius der Rhodier. [10]

I. Derselbe (ein Zeitgenosse des römischen Ennius und Plautus,) wurde nach Einigen zu Alexan-

---

8. Cl. Salmasius hat diese kindermäſsigen Spielereien des Simmias und Dosiades (vgl. *Fabric. B. Gr. Vol. III. p.* 808 f.) in einem gelehrten Commentar. *Parisiis* 1616 und 19. erläutert. Man findet diese Spielgedichte des Simmias mit seinen Epigrammen in Brunks *analect. T. I. II.*, in Jacobs *Anthol. gr. T. I. p.* 136 f. und 202. Das flügelförmige Gedicht ist in Sonntag: Zur Unterhalt. f. Freunde der alten Lit. 1stes H. S. 28 f. ins Deutsch. übers. und erläut.

9. S. — *m. Anl. I. S.* 623. 24.

10. Vgl. *Fabricii B. Gr. Vol. IV. p.* 262 f.; „Über das Leben und Gedicht des Apollonius von Rhodus

drien, nach Andern aber zu **Naukratis** in Aegypten, Ol. 146, 1, vor Chr. Geb. 200. geboren. Den Beynamen „der Rhodier" erhielt er, weil er, aus Unwillen über die ungünstige Aufnahme, welche anfänglich sein Heldengedicht: *Argonautica*, erfuhr, aus seinem Vaterlande auf die Insel Rhodus zog, woselbst er Rhetorik lehrte und Bürger wurde. Späterhin kehrte er aber nach Aegypten zurück, woselbst nunmehro sein sehr gefeiltes Epos gefiel. Von Ptolemaeus V. Epiphanes wurde er 192 Jahre vor Chr. zum Vorsteher der alexandrinischen Bibliothek ernannt. Er, der im Leben mit **Callimachus**, (Schüler desselben,) Feind gewesen war, wurde nach seinem Tode mit ihm in ein und dasselbe Grab gelegt!

II. Sein Heldengedicht: *Ἀργοναυτικά*, in vier Büchern, schildert den Zug der 53 Argonauten. [11] Quellen, die er dabey benutzte. [12] Suchte er gleich den **Homerus** nachzuahmen, so kann doch dies Epos, an dem kein Fleiſs gespart ist, mit jenem Muster die Vergleichung nicht aushalten, indem man Zusammenhang, Einheit und Rundung vermiſst. Es ist mehr ein Werk der Gelehrsamkeit, als eines ächt poetischen Geistes, mehr des Fleiſses, als einer thätigen Einbildungskraft. Zu wenig anziehend ist es und nur von mittelmäſsigem Werthe. [13]

---

von *M.* **Aug. Weichert.** Meissen (Gödsche) 1821. 8. 1⅔ Thl.; **Wiedeburg's** human. Magaz. 1787. S. 264—80. (von **Scheffler**); *m. Handb. I.* 440 f.; *m. Anleit. I.* 625 f.

11. Vgl. über den nähern Inhalt *m. Anl. I.* 626.

12. S. mein *Handb.* a. a. O. S. 442.

13. Vgl. das Urtheil des **Quintilianus** L. X. Cap. I. §. 54. Überhaupt vgl. *O. Th. Bloch Diss. de carm. epico Apoll. Rhodii. Havn.* 1792. 8.; **Nachträge zu Sulz. Theor.** VI. B. 1. St. S. 179—289.

Einige Vorzüge desselben, z. B. eine harmonische, reine Sprache und ein harmonischer Versbau. [14] Einzelne Stellen sind schön. Welche?

III. Ausgaben.

Ed. princ. c. schol. [15] *gr. Florent.* (*Lr. Fr. de Alopa*) 1496. 4. (sehr selten.) Die Aldus'sche A. *Ven.* 1521. 8. wurde zu Frkfrt (Brubach) 1546. 8. nachgedruckt mit einem groſsen Wortregister. — Die Brunk'sche A. *Arg.* (Treuttel) 1780. 8. 2 1/3 Thl., in 4. 4 2/3 Thl. Die A. von L. Hörstel. Braunschw. (Reichard) 1806. 8. 18 gGr. (wegen der Coll. des Wolfenb. Cod. schätzbar). Die G. H. Schäfer'sche A. 2 Bde. *Lips.* (G. Fleischer) 1810. 13. 8. 6 Thl., Schreibp. 7 1/2 Thl. ist die Brunksche Textrec. und hat auch die älteren und neueren Schol. *Ed. stereot. Lips.* (Tauchnitz). 1819. 12. 9 gGr. [16]

IV. Übersetzungen.

1. Latein. Von Jo. Hartungus. *Basil.* 1550. 8. (metr.) — 2. Deutsche. (Von Joh. Jak. Bodmer.) Zürich (Orell u. C.) 1779. gr. 8. 12 gGr. — 3. Engl. Von Fr. Fawkes (zugl. mit d. Übers. von des Coluthus Raub der Helena). 2 Bde. *Lond.* 1780. gr. 8. — 4. Franz. Von *J. J. A. Caussin. Par.* (*Moutardier u. Deroy.*) *an.* 5. (1797.) 8. 1 1/3 Thl. *Ed. II. ibid.* 1802. 8. 5 Fr. (pros. u. untreu.)

14. S. *m. Anl. I.* 629.

15. Über die alten Scholien zu den Argonaut. vgl. *m. Handb. I.* 452 f.

16. In krit. Hinsicht bemerke ich: *Ed. Gerhardii lectiones Apollonianae. Lips.* (*G. Fleischer* 1816. gr. 8. 1 1/3 Thl.; *E. F. H. Spitzner obss. crit. in Ap. Rh. Argon. Viteb.* 1810. 8.

2. Euphorion.[17]

In Chalcis in Euboea trat derselbe Ol. 126. ans Weltlicht, studierte Philosophie und bildete sich unter Archebalus aus Thracien zu einem (gelehrten, aber dunklen) Dichter. Er war Bibliothekar des Königs von Syrien Antiochus des Groſsen, und lebte vor Chr. 224—187, hauptsächlich während der Regierung des Ptolemaeus IV. oder Philopator. Wir entbehren seiner *Μοψοπία ἢ ἄτακτα* (oder *σύμμικτα*) in fünf Büchern, vermischte (mythologische) Erzählungen in Hexametern, eine Mythensammlung, (in einer äuſserst dunklen Sprache,) vielleicht ohne Schaden.[18] Das 5te Buch oder *περὶ Χρησμῶν*, von den Orakeln, oder *Χιλιὰς* überschrieben, enthielt (vielleicht in 1000 Versen) die uralten Orakel und ihre Erfolge. Die aus *Virgilius ecl. X. v.* 50 f. und *Servius ad Virgil ecl.* 6, 72. geschöpfte Vermuthung, daſs der römische Dichter Corn. Gallus die Chiliaden des Euphorion ins Lateinische übersetzt habe, ist unsicher. Denn in *Virg. ecl.* 6, 72. ist nur von der aus jenem entlehnten, übrigens mit aller Dichterfreyheit behandelten Sage vom Gryneischen Hain, in erster Stelle nur von einer Nachahmung des Euphorion die Rede. —

3. *Myro* (*Byzantia*).[19]

Diese Dichterin (Ol. 120. 125. vor Chr. 300, unter der Regierung des Ptolemaeus Philad.) war

---

17. S. *Fabricii B. Gr. Vol. II. p.* 304.: **Suidas** v. *Εὐφορίων*; *m. Anl. I.* 631.

18. Vgl. Quintilian. L. X. Cap. I. §. 56.

19. Vgl. *Fabricius l. c. Vol. II. p.* 131 f.; *m. Anl. I.* 631.; sie ist eine von der oben S. 119. erwähnten **Myro** oder **Myrtis** verschiedene Person.

aus Byzantium gebürtig, Gattin des Philologen Andromachus. — Von ihrem gröſseren epischen Gedicht: Ἡ μνημοσύνη, ist blos ein im Athenaeus *L. XI. (p.* 490. *E.*) befindliches Fragment übrig. Aus ihrem erzählenden Gedicht: Ἀραί, Verwünschungen, hat uns Parthenius in s. *Erot. c.* 27. die Fabel der Alcinoë nacherzählt. Sie war auch eine elegische und lyrische Dichterin, aber ihre Hymnen, Oden und Lieder sind dahin; von ihren Epigrammen sind nur zwey erhalten. Diese Bruchstücke sind in Walch's Magazin für alte morgenländische Literatur 1ste Lieferung. Cassel 1787. S. 1. f. gesammelt.

Unter des

Theocritus, [20]

Idyllen sind Nr. 24. 25: Heracles der Knabe und der Löwenwürger Heracles — epische Gedichte, die vielleicht ehehin ein Ganzes ausmachten. Inhalt und Schönheit derselben. [21] Daſs Panyasis oder Pisander der Verfasser derselben sey, vermuthet Fr. Schlegel. [22] Die kleinen, dem Theocritus beygelegten Stücke: Hylas, die Dioscuren und die Maenaden, gehören auch zu den kleineren epischen Gedichten.

Das den Namen des

Moschus (s. unten)

tragende äuſserst schöne Gedicht: Europa, ist auch episch. Man findet Voſs deutsche Übersetzung dessel-

---

20. S. von ihm unten — *D.* das Hirtengedicht.

21. S. *m. Anl. I. S.* 632.

22. S. das oben S. 106. und Anm. 7. Bemerkte.

ben in J. D. Hartmann's allgemeiner Geschichte der Poesie IIr B. S. 249—56. Über das Originelle desselben und der Theocritus'ischen oberwähnten epischen Gedichte, s. die unten beym Theocritus als Bukoliker zu bemerkenden Ausgaben.

B.

Das Lehrgedicht.

Durch die kunstmäſsige Bearbeitung, die es durch die Alexandriner erhielt, gewann es, und um so mehr, da man wissenschaftliche, — also belehrende Gegenstände für dasselbe wählte, und das allerdings Trockne durch Feinheit, Reinheit und Eleganz der Sprache und durch den Gebrauch der Mythen zu ersetzen suchte, jedoch Veranschaulichung vernachlässigte. Aratus und Nicander gaben wissenschaftliche Lehrgedichte. Lycophron aber faſste ein historisch-prophetisches Lehrgedicht ab. Vom geograph. Lehrgedicht des Dicaearchus war oben S. 228 f. die Rede. —

1. *Aratus* [23]

War von Soli oder Soloe in Cilicien (jetzt Palesoli) gebürtig, lebte Ol. 127, 1, vor Chr. 270. oder 278. unter Antigonus Gonatas, an dessen Hof er als dessen Günstling bis zu seinem Tode lebte. Er war also Zeitgenosse des Callimachus und Theocritus. In der Philosophie hing er der Stoa an, und war zugleich ein praktischer Arzt.

II. Durch den erwähnten Fürsten veranlaſst — brachte er (selbst kein Astronom,) des Eudoxus [24]

---

23. S. *Fabricii B. Gr. V. IV. p.* 87 f., m. *Handb. I.* 422 f.; m. *Anl. I.* 634 f.

24. S. ob. S. 198, 257 und 272.

astronomisches Werk über die Bewegung und den Einfluſs der Gestirne (Himmelserscheinungen und Witterungsanzeigen — Prognostica,) unter dem Titel: *Φαινόμενα καὶ διοσημεῖα* mit einigen Erweiterungen in Verse, oder verwandelte jenes in ein kunstmäsiges Lehrgedicht.[25] Inhalt desselben.[26] Beurtheilung desselben. Es ist trocken, einförmig und ohne Kraft, jedoch durch einige Episoden interessant, in einem schönen, zierlichen, reinen Versbau und mit einzelnen schönen Stellen.[27] Welche? Cicero als Jüngling brachte dieſs Lehrgedicht in lateinische Verse.[28] Von dieser Übertragung hat man noch einige Fragmente. Die lateinische Übertragung des Caesar Germanicus (eines Bruderenkels des Tiberius und Sohn des Drusus), sowie die vom Rufus Festus Avienus im Jahr 400. nach Chr. Geb., ist, was jene betrifft, von den Phaenomen. ganz, von den Prognosticis der Anfang, und die des Letzteren ganz vorhanden. S. unten die Literatur der Römer.

Es sind noch zwey alte Commentare über die Phaenomena des Aratus — von Hipparchus, Achilles Tatius, und der Anfang der Commentare von zwey Ungenannten erhalten, sowie auch griechische, — dem Theon von Alexandrien beygelegte Scholien.[29]

---

25. Vgl. *Cicero de orat.* 1, 16.

26. S. m. *Anleit. I. S.* 634.

27. S. Quintilianus Urtheil. Lib. X. Cap. I.; Nachträge zu Sulzer's Theorie VI. B. 1. St. S. 359—75. *m. Handb. I. S.* 426 f.; „Über Aratus astronomisches Gedicht von C. C. G. Schmidt" im n. deutsch. Merkur 1806, St. 11. S. 20[illegible] f.; *m. Anl. I.* 635.

28. S. *Cicero de nat. Deor. II*, 41.

29. S. *m. Handb.* a. a. O. S. 429.; *m. Anl. I.* 636.; Schaubach's Abh. über Hipparchus und Ptolemaeus Begriffe von der Sphäre, im Ausz. in Gött. A. v. gel. S. — 1816. I. 565—68.

Aratus dichtete auch Elegien, arbeitete ein anderes Lehrgedicht Iatrik aus und faſste in Prosa mehrere Schriften, physischen und grammatischen Inhalts, ab, z. B. eine Ausgabe (Recension, διόρθωσιν) von der Odyssee; aber sie sind vernichtet worden.

III. Ausgaben. *Ed. princ.* in der Aldus'schen Sammlung unter dem Titel: *Julii Firmici astronomicor. libri VIII; ex Scythicis oris etc. Manilii astronomicor. libri V, Arati Phaenomena etc. Romae* 1499. Fol. Die Ausg. *Par. (ap. G. Morel.* 1559. 4.) weicht häufig vom Aldus'schen Text ab. H. Stephanus gab in den *poet. gr. her. carm.* 1566. Fol. *p.* 288 f. eine neue Teztrecens. Neuere A. von J. T. Buhle *II Voll. Lips.* (Weidmann) 1793. und 1801. gr. 8. mit 2 K. 4 1/6 Thl., Schreibp. 5 Thl. 20 gGr. (neue Textrec.); von F. C. Matthiae. *Francof. ad M.* (Hermann) 1817. gr. 8. 2 1/2 Thl., (zugleich mit *Eratosthenis Catasterismen; Dionysii descript. terr. orb.* und *Rufus metaphr. Avieni*); ohne *Rufus metaphr.* und Anm. *ib.* (ders.) gr. 8. 1 Thl. — — J. H. Voſs: Erkl. von v. 287—90. im Int. Bl. der Jen. L. Z. 1818. S. 129—32. —

IV. Übersetzungen.

1. Lateinische, s. oben. 2. Deutsche — blos von den Witterungsanzeigen, von G. S. Falbe, in d. Berl. Monatsschr. 1806. Febr. S. 81 f. Aug. S. 73 f.; 1807. Febr. S. 63 f.; März S. 157. — 3. Franz. Von den Witterungsanzeigen — von *Jos. D'Aquin* oder *Daquin*, (aus dem Italienischen von *Bricci*) bey seinem *essai météorologique sur la vérit. infl. des astres etc. Nouv. édit.* 1784. 4. —

2. *R h i a n u s.* [30]

Zeitgenosse des Eratosthenes, unter Ptolemaeus Evergetes, ohngefähr Ol. 138, 1. Bena auf der Insel Creta war sein Geburtsort. Er war Dichter, Grammatiker und Geschichtsforscher. Seine historisch-geographischen Gedichte: *Heraclea Thessalica*, *Messenica*, *Achaica* und *Iliaca* in Hexametern fanden zu seiner Zeit Beyfall. Auch dichtete er Epigramme, die Meleager in seine Anthologie aufgenommen hat, und deren man einige in *Brunk's Analect. T. I. p.* 479; *T. II. pag.* 256 f., in dess. *Poet. gnom. gr. p.* 131 f. und in *Jacobs Anthol. T. I p.* 229 f. findet.[31] Seine ἔκδοσις oder διόρθωσις *Iliadis Homeri* wird sehr vermiſst. —

3. *N i c a n d e r.* [32]

A. Dieser Arzt, Grammatiker und Dichter war von vornehmer Abkunft und aus Colophon in Ionien gebürtig, und seine Lebenszeit fällt um Ol. 158, vor Chr. Geb. 147, zur Zeit des Attalus II., Königs von Pergamus, und Ptolemaeus Evergetes II. (Physcon benannt.) Seine: *Τὰ Αἰτωλικὰ* überschriebenen (verlornen) Commentare zeigen, daſs er sich lange in Aetolien aufgehalten hat.

B. Die zwey — von ihm uns erhaltenen Lehrgedichte in Hexametern sind: 1. Θηριακά, über den Biſs

30. Vgl. *Fabricii B. Gr. Vol. I. p.* 784. *IV.* 493.; *m. Anleit. I.* 633.

31. Vgl. über seine Gedichte *Suetonius in vita Tiberii c.* 70.; *Athenaeus Lib. XI.*

32. Vgl. *Fabricii B. Gr. Vol. IV. p.* 344.; *m. Handb. Ir B. S.* 461 f.; *m. Anl. I.* 633.

giftiger Thiere und Gegenmittel; 2. *Ἀλεξιφάρμακα*, Mittel gegen vergiftete Speisen und Getränke. Beyde sind halb naturgeschichtlichen (von dieser Seite noch am schätzbarsten) und halb medicinischen Inhalts, und sind sehr einfache und trockne Angaben und Beschreibungen, in einer dunklen affectirten Sprache. [33] Von einem Ungenannten sind Scholien und vom Sophisten Eutecnius doppelte griechische Scholien übrig. — Mehrere andere Schriften von Nicander sind verloren gegangen, z. B. eine, Georgica überschrieben, welcher Cicero (*de orat. I. c. 16.*) mit Lobe gedenkt.

C. Ausgaben.

Ed. princ. zugleich mit Dioscorides. *Venet. ap. Aldum* 1499. Fol. J. Goraei A. *III Voll. Par.* 1557. 4. H. Stephanus richtigere Textrec. in den *poet. princ. her. carm. Par.* 1566. Fol. Die A. von A. M. Bandinius. *Flor.* 1764. 8. — Von den Alexipharmac. gab uns J. G. Schneider. *Hal.* (Wshsbchh.) 1792. gr 8. $1\frac{1}{6}$ Thl. und ebenderselbe von den Theriac. *Lips.* (G. Fleischer) 1816. gr. 8. $3\frac{1}{3}$ Thl. schätzbare Ausgg. (neue Textrec.)

D. Übersetzungen fehlen. —

5. *Manetho* oder — *on.* [34]

Entweder aus Sebennytus oder Diospolis magna in Thebais in Aegypten war Manetho gebürtig, Ober-

33. Vgl. Nachtr. zu Sulzer's Theor. VI. B. 2. St. S. 373 f.; *le Porte du Theil notices et extraits des mscts de la Bibl. imp. etc. T. VIII. p.* 221 f.; *m. Handb.* a. a. O. *S.* 462 f.; *m. Anl. I.* 639.

34. S. *Fabricii B. Gr. Vol. IV. p.* 128 f.; *m. Anleit. I.* 642 f.

priester (ἱερογραμματεὺς) zu Mendes und Heliopolis, um Ol. 129, 3, vor Chr. 260, unter Ptolemaeus Philadelphus, mehr Geschichtschreiber und Philosoph, als Dichter. Das ihm beygelegte, erst aus spätern Zeiten herrührende, also unächte Gedicht: Ἀποτελεσματικὰ δι᾽ ἐπῶν, von den Kräften und Wirkungen (d. i. Einfluſs) der Gestirne in 6 Büchern, ist astrologischen Inhalts. Nach Tyrwhitt ist es erst in der 2ten Hälfte des 5ten Jahrhunderts zusammengesetzt.[35] Ausgg. Erste und einzige ist die von Jac. Gronovius. *Lugd. Bat.* 1698. 4., (*e cod. Medicaeo*). —

4. *Lycophron.*[36]

I. Chalcis in Euboea war der Geburtsort dieses berühmten Sprachlehrers und tragischen Dichters, eines vom sogenannten tragischen Siebengestirn, (s. unten bey den Trauerspielen); er blühte unter Ptolemaeus Philadelphus Ol. 120 — 133, vor Chr. 280, und lebte am Aegyptischen Hofe. Das Anagramm ward von ihm erfunden.

II. Sein Gedicht: Cassandra oder Alexandra, das kein Trauerspiel ist und unter die lyrischen Poëme nicht gehört, ist als ein historisch - prophetisches Lehrgedicht zu betrachten, und ein fortgehender Monolog, worin die fabelhafte Cassandra als eine Seherin den Untergang Troja's und die widrigen Schicksale aller darin verflochtenen Helden und Heldinnen in Jamben vorhersagt. Lycophron legte in diesem dunklen, sehr

---

35. W. C. L. Ziegler: *De libr. apotelesmat. Manethonis nomini vulgo addictis, comm.*, im neuest. Mag. f. Schullehr. 2. B. 2. St. S. 99.

36. S. *Fabricii B. Gr. Vol. III. p.* 750 f.; *mein Handb. I.* 378 f.; *m. Anleit. I.* 642.

schwer zu verstehenden Gedicht die Fülle seiner historischen und grammatischen Gelehrsamkeit an den Tag, damit es als ein unzugängliches Orakel der Seher erscheinen und in einer unbequemen Gestalt hervortreten sollte. Es ist ein wahres Meer von Mythen und voll dunkler Anspielungen. So absprechend jedoch dieſs poetische Kunstwerk dem Leser erscheint; so wichtig ist doch jeder Vers für irgend einen historischen oder alterthümlichen oder grammatischen Umstand.

Die weitläufigen Scholien der Gebr. Isaak und Joh. Tzetzes (im 12ten Jahrh. nach Chr.) sind an sich und besonders als ein Schatz hist. und mythol. Nachrr. schätzbar. *Ed. princ.* von A. Allenius Peraxylus. *Basil.* 1546. F. und vorzüglich die A. von *M.* Chr. Gottfr. Müller. *Voll. I — III. Lips.* (Vogel) 1811. gr. 8. 9 1/3 Thl., Schreibp. 12 Thl., Velinp. 16 Thl. —

Lycophron setzte 44 — 66 Tragoedien auf; auch war er Verfasser eines *Drama satyricum: Menedemus*, und eines prosaisch-literarischen Werks, wenigstens in 9 Büchern, über die Comoedie.[37] Alle aber sind dahin. Die Fragmente von denselben hat *W.* Canter *Lib. VI. novar. lectionum cap.* 17. gesammelt.

III. Ausgaben.

Ed. princ. von Aldus (mit Pindarus, Callimachus u. a.) *Venet.* 1513. 8. Erste einzelne A. *Basil.* (Oporinus) 1546. Fol. — Von W. Canter im *corp. poet. etc. Genevae* 1614. F. *T. II. p.* 138 f. Handausg. von H. G. Reichard. *Lips.* (Crusius, j. Vogel.) 1788. gr. 8. 1 1/2 Thl.

---

37. S. Athenaeus XI. p. 487.

IV. Übersetzungen.

Lat. Metr. von Jos. Scaliger. *Lutet.* 1584. 4., (auch bey desselben A. von Lycophron. *Basil.* 1566. 4. u. in s. lat. Gedichten. *Lugd. Bat.* 1615. 12. in Jamben). — Engl. Vom Lord *Viscount Royston.* in *class. Journ. XIII.* 1—32., *XIV.* 1—55. —

C.

Lyrische Gedichte.

A. Hymnen, Oden, Elegien.

Nur ein schwacher Nachhall tönte jetzt vom vormaligen herrlichen lyrischen Gesange. Die Hymnen und Elegien verloren jetzt ihren guten Charakter. An die Stelle des Feyerlichen und der Begeisterung trat jetzt ein erkünsteltes Pathos, eine gelehrte Künsteley und eine steife Nachahmung der früheren Muster. Auch die Elegiendichter verstiegen sich bis zum Gesuchten und Unnatürlichen. Davon gaben folgende Dichter Beweise.

1. *Cleanthes.* [38]

A. Aus Assus in Mysien stammte Cleanthes (ein stoischer Philosoph) ab, lebend als Zeitgenosse des Ara-

38. S. Diog. Laërt. L. VII.; *Fabricii B. Gr. Vol. III. p.* 550 f.; *Brucker Vol. I. p.* 972 f.; *m. Handb. I.* 432 f.; *m. Anl. I.* 646 f. und sowohl: Cleanthes der Stoiker. Erstes Bdchen von G. C. Mohnike. Greifswalde (Mauritius) 1814. 8. 16 gGr., als auch: *Specimen theol. comparativae exhibens Κλεάνθους ὕμνον εἰς Δία cum discipl. christ. comparatum, introductione, versione vernacula, locis parallelis et adnotatione illustr. ab Jo. Fr. Hnr. Schwabe. Jenae (Croeker)* 1819. 8.

tus und des stoischen Philosophen Zeno, seines Lehrers, Ol. 129, 1, vor Chr. Geb. 262 oder 264 f., zu Athen, woselbst er die stoische Philosophie vortrug. Im 80 oder 81sten Lebensjahre hungerte er sich freiwillig (als Stoiker) zu Tode. — Erklärung des Sprichworts: „bey der Lampe Cleanth's arbeiten."

B. Viele Schriften desselben, [39] z. B. eine Redekunst; [40] ferner *Περὶ θεῶν* [41] u. a. sind nicht mehr vorhanden. Wir erfreuen uns aus Joh. Stobaeus *Eclogen* (p. 30 f. nach Heeren's A.) des hoch trefflichen, merkwürdigen und ächten Hymnus auf den höchsten Gott (Jupiter) in Hexametern, voll Feuer und rührender Ehrfurcht in der würdigsten Sprache und voll reiner Begriffe. [42]

C. Ausgaben.

In *Fulv. Ursini IX Carm. foeminar. et lyricor. Antv.* 1568. 8. *p.* 272 f. In Brunk's *Gnom. poët. gr.* (*Arg.* 1784.) *p.* 141. Einzeln von Herm. Heinr. Cludius. Gött. (Dieterich) 1786. 8. 5 gGr. Von

39. S. *Diog. Laërt. L. VII.* §. 174. 75.
40. Vgl. *Cicero de finib. L. IV. c.* 13.
41. Vielleicht mit der — von Athenaeus *L. XIII. p.* 752. *Μυθικὰ* betitelten Schrift eine und dieselbe. Sextus Empiricus (*ed. Fabricii p.* 572.) hat uns aus derselben eine Stelle aufbewahrt, worin Cl. das Daseyn Gottes beweiſst; s. *Krug's Progr. de Cleanthe divinitatis assertore ac praedicatore. Lips.* 1819. 8. 1¼ B. Auch Clemens von Alex. in s. *stromat.* hat einige kleine Fragmente aus dieser Schrift.
42. Gründe, daſs Cl. nicht der Vf. und dieser Hymnus unächt sey, sind versucht in (Seebode's) krit. Schul-Biblioth. 1r Jahrg. 4. St. S. 453 f. —

Von Mohnike in der oben Anm. 38. angef. Schrift; Schwabe in der oben Anm. 38. bemerkten Schrift.

D. Übersetzungen.

1. Lat. Metr. von A. C. H. Weifs. *Rotenb. ad Tub.* 1783; von *H. de Bosch* in s. lat. Ged. *Traj. ad Rh.* 1803. gr. 4. — 2. Deutsche. Von mehreren vorhandenen metr. Übers. hat kein Verfasser derselben den Geist dieses schönen Lobgesanges gehörig aufgefaſst wiedergegeben. Die Übertr. von Mohnike in der Anm. 38. bemerkten Schrift übertrifft die früheren Versionen, schmiegt sich aber nicht genug an das Original an. Eine neue bessere ist von F. [illegible] zu R. in Seebode's krit. Schulbibl. 1. Jahrg. 4. St. S. 458 f. mit krit. erl. Anmm. mitgetheilt, welche der mittelm. und gegen Prosodie und Rhythmus verstoſsenden von J. F. Schwabe in der S. 304. Anm. 38. bemerkten Schrift weit vorzuziehen ist. — 3. Französ. von *M. de Bougainville; à Strasb.* (1780. 8.) in Versen, frei, auch in Millin's *mag. Encycl. T. II. p.* 411 f. und in Brunk's *gnom. poët. gr.* a. a. O. 141 f.

2. *Callimachus.* [43]

I. Cyrene, eine von Battus angelegte Stadt in Libyen, war die Vaterstadt dieses berühmten Verskünstlers und Grammatikers, dessen Lebenszeit unter Ptolemaeus Philadelphus Ol. 133. oder vor Chr. 250 oder 247 fällt. Er eröffnete anfänglich eine Schule der

43. S. *Fabricii B. Gr. Vol. III. p.* 814 f. Chaufepié *Dict. T II. Lit. C. p.* 11 f.; *mein Handb.* I. 40 f.; *m. Anl. I.* 6-5 f. Callim. führte den Beynamen Battiadés; weshalb? s. *m. Anl. I.* 648 f.

Grammatik in Alexandrien, im Revier Eleusine, und bildete mehrere nachherige groſse Männer, z. B. Apollonius den Rhodier (s. oben). Dann erhielt er durch den erwähnten Ägyptischen Monarchen, dessen Gnade er genoſs, in dessen Museum eine ihm eine bequeme Lage darbietende Stelle. Er starb unter der Regierung des ihm auch gnädigen Ptolemaeus Evergetes.

II. Die Römer schätzten ihn als elegischen Dichter nicht wenig. [44] Von seinen vielen verlornen Werken [45] haben wir nur noch sechs (epische) Hymnen, unter welchen die 4 letzteren die schönsten sind. Unter diesen gebührt dem Hymnus auf die Ceres (N. 6.) die erste Stelle. Die sonderbare Wahl, die zu gelehrte und gekünstelte, zu mythenreiche Behandlung des Stoffs, aber in allen eine kraftlose und nüchterne Darstellung, ragt zu sehr vor und man vermiſst das wirklich Erhabe-

44. S. *Propertius III*, 1.

45. Unter denselben waren z. B. 1. viele Elegien; zu denselben gehörte: Cydippe, vgl. *Ovid. de remed. am. v.* 388., vielleicht in *Heroid.* 20. desselb. in lat. Verse übergetragen; das Haar der Berenice, welche Elegie Catullus ins Lat. n. 67. metrisch und genau übergetragen hat, und welche Übertragung noch übrig ist. Propertius ahmte ihn in s. Elegien nach, von welchen sich nur einige Bruchstücke erhalten haben; 2. Hecate, ein episches Gedicht nach Inhalt und Form; 3. Ibis oder Verwünschungen gegen Apollonius den Rhodier, seinen undankbaren Schüler. 4. *Αἴτια*, s. unten in der Rubr. Mythographie. 5. Viele prosaisch abgefaſste Schriften z. B. *Ὑπομνήματα* (Erläuterungen); *Κτίσεις νήσων καὶ πόλεων* (Entstehen der Inseln und Städte), *Θαυμάσια* (Wunderdinge); *Μουσεῖον* oder Nachrr. vom Museum zu Alexandrien, und *Πίναξ παντοδαπῶν συγγραμμάτων* (Übersicht von den in jeder Wiss. ausgezeichneten Männern), 120 Bücher; u. a. m. Nur wenige einzelne Fragmente sind von allen diesen übrig; s. m. *Handb.* a. a. O. S. 412.

ne. [46] Die Sprache des Callimachus jedoch ist sehr fein und schön.

III. Ausgaben.

Ed. princ. V. d. Hymnen, *c. Schol. graec.* ohne Ang. des O. u. J. (*Florentiae* 1495 oder 1496 oder 98 in 4.) Mit Capitälchen gedruckt. *Th. Graevii* A. Ultrajecti 1697. *II Voll.* in 8., mit Spanheims Comment. Die J. A. Ernesti'sche etwas seltene A. *Lugd. Bat.* 1761. gr. 8. mit K. *II Voll.* 7 1/2 Thl. *Lips.* (Weigel) *et Lugd. Bat.* 1817. 8. Die A. von C. J. Blomfield (*quae supersunt*), auch Bentley's Fragmentensamml. (s. unten.) *Lond.* 1815. gr. 8. 14 Sh. — Schulausgaben von H. F. M. Volger (von den Hymnen und Epigr.). *Lips.* (Hahn) 1817. 8. 12 gGr. Die Fragm. v. d. Elegien hat L. C. Valkenaer gesammelt. *Edid. Jo. Luzac. Lugd. Bat.* (*Luchtmanns*) 1799. gr. 8.

IV. Übersetzungen von den Hymnen.

1. Lat. Die metr. Version von Jac. Crucius, ohne Ang. des Drucko. und J. (vielleicht Mailand und ohngefähr von 1480); 2te A. *Bonon.* 1809. 4. — 2. Deutsche. Vor der Ahlwardt'schen (Berl. — Maurer — 1794. 8. 16 gGr.) hat die mehr gelungene von Conr. Schwenk nebst Anhang, Bonn (Weber) 1821. 8. 16 gGr. Vorzüge. — 3. Engl. Von *W. Dodd.* (v. d. Hymn. und Epigr.) *Lond.* 1755. 8.; von *H. W. Tytler* (in Versen, mit dem gr. Orig.). *Lond.*

---

46. Vgl. *J. G. Zierlein's Diss. de ingenio Callimachi. Hal.* (*Curt*) 1770. 4.; Hartmann's allg. Gesch. d. Poesie 2r B. S. 285 f.; Nachträge zu Sulzer's Theorie. II. B. 1. St. S. 86—172. (v. Jacobs); *m. Handb. I.* 414; *m. Anl. I. S.* 649.

1793. 4. 16 Sh. — 4. Französ. Von *G. de la Porte du Theil.* (mit dem gr. Orig.) *Par.* Gail. 1795. 8. $1^2/_3$ Thl. Lat. u. Franz. von *Petit Radel. Par.* 1808. 8. — Von den Epigr. Deutsche Übers. von Fr. Passow in der Eunomia. 1805. II. 460. —

3. *Alexander der Aetolier*,

gebürtig aus der Stadt Pleuron in Aetolien, ein Zeitgenosse des Ptolemaeus Philadelphus. Er war ein gelehrter Dichter und Grammatiker. Außer Tragoedien entwarf er zwey Gedichte: 1. Apollo, im elegischen Metrum. 2. Die Musen, episch. Beyde sind bis auf einzelne kleine Stellen, die im Athenaeus, Strabo, Gellius und Parthenius sich finden, untergegangen.

4. *Dionysius Jambus*, [47]

Lebte ohngefähr Ol. 145. Zwey Hymnen: 1. Auf die Muse Calliope, 2. auf Apollo, sind von ihm übrig. Ausg. mit des Mesomedes Hymnus auf die Nemesis von J. Fell, zu Ende seiner Ausg. des Aratus. *Oxonii (Th. Scheld.)* 1672. 8.

B. Epigramme.

Im Epigramm zeigte man in diesem Zeitraum noch Geist und Scharfsinn; vorzüglich Callimachus.

1. Die Dichterin *Nossis* [48]

war aus Locri gebürtig, um Ol. 114 oder 116, eine Zeitgenossin von Rhinthon (s. unten). Man hat von ihren

47. S. *Fabricii B. Gr. Vol. III. p.* 644.; *Vol. IV. p.* 409 f.
48. Derselbe *Vol. III. p.* 183 f.

Dichtungen noch 12 Epigramme, die man in J. Chr. Wolf's *Poëtriarum VIII graec. fragm. p.* 82 — 91, in Brunk's *Anal. vett. poet. gr. T. I. p.* 194 f., *T. III. p.* 33., und in Jacobs Anthol. findet.

2. *Leonidas oder Leonides, von Tarentum, oder der ältere.* [49]

Das Zeitalter desselben fällt gegen Ol. 126 f., vor Chr. Geb. 276. Er war beym Ausbruch des Tarentinischen Krieges unstät und flüchtig. Viele Epigramme flossen aus seiner poetischen Feder, von welchen noch 100 übrig, und vom Meleager (s. unten 5r Ztr.) in seiner *Anthol.* aufgenommen sind. Einige zeichnen sich durch Scharfsinn und Witz in einer schönen Sprache, mit Ausnahme einiger sehr schweren Wortfügungen, aus. Viele beziehen sich auf zu kleine Gegenstände. In Brunk's *Anal. vett. poet. gr. Vol. I. p.* 220. Einzeln von A. Chr. Meineke. *Lips.* (Weidmann) 1791. 8. 14 gGr.

3. *Theocritus* [50]

hat uns 22 Epigramme hinterlassen, die jedoch nicht alle von ihm sind.

4. *Posidippus.* [51]

Vor Chr. Geb. 280, ein Sicilier, war auch ein berühmter Epigrammendichter. [52] Meleager nahm mehrere derselben in seine Anthol. auf. —

---

49. Vgl. C. D. Ilgen: *Spec. poes. Leonidae Tarent. Lips.* 1785. 8., betrifft auch den L. selbst, seinen Geist, Vorzüge etc.; *Fabricii B. Gr. Vol. IV. p.* 479 f.; *mein Handb. I.* 439.

50. S. von ihm unten.

51. Vgl. *m. Anleit. I.* 654.

52. Vgl. *Athenaeus L. X, p.* 412. 414.

D. (S. 178.)

Das Hirtengedicht, die Idylle, oder die bukolische Poesie. [53]

Die Idylle, [54] in welcher ursprünglich die Menschen (vorzüglich Hirten und Landleute) nach ihrer Einfachheit und Unverdorbenheit geschildert werden, wie man sich solche vor dem Eintritt in bürgerliche Verhältnisse dachte, und welche anfänglich ein Wechselgesang der Hirten in Sicilien war, entstand vor diesem Zeitraum. Allein es entwickelte sich in demselben das Eigenthümliche der bukolischen Poesie (einer zarten und sanften Dichtungsart) zu einiger Vollkommenheit. Alcaeus (s. oben S. 88. III.), vielleicht schon vor diesem Stesichorus (s. oben S. 94. 95.), Lycidas aus Creta, Asclepiades von Samos, Philetas von Cos und Andere [55] hatten schon vor Theocritus dieselbe versucht. Die Idylle suchte bey den Griechen das Charakteristische des Standes und die Lebensweise der Hirten — Fischer — Jäger — Schiffer und auch der Landleute überhaupt darzustellen. Der ursprüngliche Hirtengesang entkeimte Siciliens Fluren. Daphnis erfand denselben nicht, sondern ein durch seine Gesänge sich berühmt machender unbekannter Hirt. Nach Athenaeus L. XI. p. 669. war der Sicilische Rinderhirt Diomus der Erfinder. Theocritus pflanzte ihn, als

---

53. Vgl. F. L Carl Graf von Finkenstein: „Über das bukolische Gedicht" in desselb. Arethusa 1r Th. neue A. Berl. 1806. gr. 8. N. 1. S. 1—55.; Sulzer, Eschenburg etc.

54. Ableitung von εἰδύλλιον, Bildchen, d. i. e. klein Geschichtchen, dann — überhaupt ein kleines Gedicht, ein kleines poetisches Gemalde; s. m. *Anleit. I. S.* 656. Anm.

55. S. Moschus Id. III. v. 94—99.

er mehrere Lehrer, z. B. am Sicelidas, Asclepiades und Philetas — (bukolische Dichter) gehabt, aus Sicilien nach Alexandrien und bildete es gewissermaſsen aus. Für uns ist also der älteste eigentliche Idyllendichter:

Theocritus. [56]

I. Aus Syracusae war er gebürtig, lebte unter Hiero II. und den beyden ersten Ptolemaeern in Aegypten, Ol. 125 f., vor Chr. 269 f. oder 275 f., und zwar, der bürgerlichen Unruhen in seinem Vaterlande wegen, am Hofe des Ptolemaeus Lagi. Zuletzt, vielleicht Ol. 129, 4, kehrte er in dasselbe zurück, fand am König Hiero II. oder dem Jüngeren einen Freund, und starb in einem hohen Alter. Er besaſs Genie und eine classische Bildung.

II. Dadurch gab Theocritus der bukolischen Poesie mehrere, wenigstens einige Vervollkommnung: 1. daſs er ihr, die früherhin mehr erzählend oder lyrisch war, eine dramatische Gestalt gab. Denn die Mehrzahl der seinen Namen führenden, vorhandenen, und im Dorischen Dialekt gedichteten 30 Idyllen sind mimisch, [57] und Charakter- oder Sittengemälde. [58] 2. Daſs Theocritus der Sprache der Idyllen mehr Wohllaut, Feinheit und Politur gab. Die vollen Töne seiner Idyllenspra-

---

56. Vgl. *Fabricii B. Gr. Vol. III. p.* 764 f.; *m. Handb. I.* 388 f.; *m. Anl. I.* 659 f.; Finkenstein's Arethusa. 1r. B. 1ste A. S. 57 — 60.; 2te A. 2r B. S. 3 — 38.

57. S. das oben S. 101. 102. davon und von Sophron Bemerkte, und *m. Anl. I.* 660. 61.

58. Weil einige epische Gedichte (s. oben S. 174.) nämlich Nr. 7. 11., wenigstens 23 — 25. unter seinen Idyllen vorkommen, so kam man zu dem Miſsgriff, sie für epische Idyllen zu halten.

che entsprechen sehr der ländlichen Natureinfalt und den rohen, damals herrschenden Sitten; und Theocritus hat auf den Dialog allen Fleiſs verwandt. Jedoch frei sind diese Idyllen nicht vom herrschenden Tone der Zeit. Dennoch ist er als Meister im griechischen Schäfergedicht zu betrachten. Offenbar ist seine Idyllensammlung vermischten Inhalts. Sie umfasst auch zwey Hymnen (N. 16. 17.), ein Liebesgedicht in Jamben, ein Anacreontisches Lied (Nr. 30.) und Oden. Die sechs ersten Idyllen haben ein elegisches Metrum. Nur Nr. 16 — 18 sind eigentliche Idyllen. Will man die Mehrzahl classificiren, so sind *a.* einige mimisch-bukolisch, oder *mimi pastorales*; *b.* einige eigentlich bukolisch; *c.* andere, die zu keiner von beyden Gattungen gehören, Nr. 7. 13, das *Epithalamium Helenae* Nr. 16. u. and. [59] Offenbar sind nicht alle 30 Idyllen ächt, z. B. Nr. 9. 12. 17. 25. 29. u. a. [60] Beurtheilung der Theocritischen Idyllen. Vorzüge und einige Schattenseiten derselben. [61] Welche sind von allen Theocritischen Idyllen die schönsten? [62]

59. Vgl. Eichstädt: *Adumbratio quaestionis de carminum Theocriteorum ad genera sua revocatorum indole ac virtute. Lips.* 1793. 4.

60. Vgl.: *De genuinis Theocriti carminibus et supposititiis diss. scripta ab Ern. Reinholdo. Jenae (Cröker)* 1819. gr. 8. 8 gGr; *m. Handb. I. S.* 401.; *m. Anl. I.* 660. und das oben S. 38. und 64. bey Alcaeus und Panyasis Bemerkte.

61. S. Hottinger: Vers. e Vergl. der deutsch. Dichter etc. S. 46 f.; Nachtr. zu Sulzer's Theor 1. B. 1. St. S. 9 f. (von Manso); Pope's Werke 1. B. S 48 f.; *Heyne's Opusc acad. T. I. p.* 98. — Sowohl Quintilianus (L. X. Cap. 1.) als auch Longinus (περὶ ὕψ Nr XXXIII, 6.) ertheilen dem Th. ein hohes Lob. — Vgl. *m. Hdb. I.* 395 f.; *m. Anl. I.* 662. —

62. Vgl. Hottinger a. a. O. S. 45 f.; *m. Hdb. I.* 399.; *m. Anl. I.* 662. —

Von den übrigen Poesien des Theocritus ist nur: *Σύριγξ*, Abbildung von Pans Flöte, ein figurirtes Gedicht von 21 Versen, [63] übrig, sowie 22 kleine Epigramme. Mehrere Idyllen, Hymnen, Elegien, Jamben etc. sind dahin!

III. Ausgaben.

Die erste — (mit den Reden des Isocrates und mit Hesiodus Werken nur 18 Id. des Theocr.) *Mediolani* 1463. Fol. Die Aldina (mit Hesiodus und Gnom.) *Ven.* 1495. Fol. enthält schon 30 Id. Die A. des Musurus. *Flor.* (*in aed. Ph. Juntae.*) 1515. 8. ist in krit. Hinsicht schätzbar. H. Stephanus gab (sowohl in *Princ. poet. graec. carm. Par.* 1566. Fol. *P. II.* p. 183 f., als auch in der besonderen A. 1579. 12. eine neue bessere Textrecens. Erst L. C. Valkenaer theilte in d. A. (mit Bion und Moschus) *Lugd. B. et Campis* (Gebr. Honcop) 1779. 8. eine vorzügliche Textrec. mit, die den neueren und neuesten Ausgg. zu Grunde liegt. Die A. (von L. F. Heindorf) *Vol. I. II. Berol.* (Realschulbchhdl.) 1810. gr. 8. Druckp. 4 Thl., Schreibp. 6 1/2 Thl. (zugleich mit Bion und Moschus) ist correct. Prachtausg. *Lips.* (Tauchnitz) 1810. Imp. Fol. Velinp. — Handausg. Von Harles und nachher von Theoph. Kiessling. *Lips.* (Weidmann) 1819. 8. 3 2/3 Thl. (sehr schätzbar). — Von J. Geel. *Amstelod.* (*Lips.* bey Weidmann) 1820. 8. 3 1/2 Thl. — Schulausg. Von F. A. Stroth, *Ed. 4ta emend. Gothae* (Ettinger) 1821. 8. 16 gGr. (enthält a. des Theocr. Epigr.); — von G. H. Schäfer. *Lips.* (Tauchnitz) 1809. 12. 16 gGr. *Ed. stereot.* mit Bion und Moschus. *Lips.* (Tauchnitz) 1820. 12.

---

63. S. Tibullus II, 5.

8 gGr. — *Notae in Theocrit.* von *Dr.* Heinr. Voſs. *Heidelb.* 1813. 4.

IV. Übersetzungen.

1. Lat. Von B. Zamagna, mit Bion und Moschus. *Senis.* 1788. 8. metr.; R. Cunich hat Antheil an derselben. — 2. Deutsche. Vor der Übersetzung des Grafen von Finkenstein in — *Arethusa etc.* neue A. 2 Theile. Berl. (Unger) 1806. gr. 8. 3⅓ Thl. hat die — von J. H. Voſs (mit Bion und Moschus). Tübing. (Cotta) 1808. 8. 2⅓ Thl. viele Vorzüge. Die neueste ist von Joh. Witter. Hildburg. (Kesselring) 1819. 8. 1½ Thl. (nicht ohne Werth, jedoch nicht in allen Theilen die vollendetste). — 3. Französ. Von *P. C. Cl. Gin. II. Ed. II Voll. à Par.* 1801. 2. 3 Fr. — 4. Engl. Von R. Polwhele, zugleich mit Bion und Moschus. *New. Ed. Vol. I. II.* 1792. 8. 10 Sh. 6 D. (metr.) —

Bion und Moschus [64]

gaben den Idyllen einen andern Charakter.

A. Bion. [65] Aus dem Gebiete von Smyrna lebte gröſstentheils in Griechenland und in Sicilien, zu gleicher Zeit mit Moschus und Theocritus, unter der Regierung des Ptolemaeus Philometor, Ol. 150 f.; vor Chr. 177. Er starb an Gift.

64. Vgl. *Fabricii B. Gr. Vol. III. p.* 800 f.; *Bayle Dict. T. I. p.* 566 f.; *m. Hdb. I.* 455 f. *IV.* 1021.

65. S. *Fabricii B. Gr. V. III.* 800 f.; Manso in sr. Abh. von Bion's Leben, vor seiner Übers. der Idyllen desselben; *m. Handb. I. S.* 455.; *m. Anl. I.* 667 f.

B. Moschus, aus Syracusae, ein Grammatiker, Schüler des Aristarch, also um Ol. 156, überlebte den Theocritus und Bion. Schwerlich war er mit Theocritus eine und dieselbe Person. [66]

Vom Ersteren

sind zwey Idyllen (im Dorischen Dialekt): 1. das Grabmal des Adonis; 2. Hochzeitslied auf Achilles und die Deidamia,

vom Letzteren

vier Idyllen übrig: 1. Ἔρως δραπέτης, der fliehende Amor, 2. Europa, [67] 3. Megara und 4. das Epitaphium des Bion, oder Klaggesang auf denselben, und ein Epigramm (Amor hinter dem Pfluge) und 3 Fragmente. Vom Idyll: Megara, soll Panyasis der Verfasser seyn, s. oben S. 82. Beyder Idyllen sind nur nach der Manier, nicht nach den Gegenständen bukolisch. Ihre Bukolien gehören mehr zur beschreibenden Poesie, und sind mehr episch-mythische und zum Theil elegische Schilderungen. Sie reichen nicht an Theocritus beste Stücke. Haben sie gleich weit mehr Kunst, Schmuck und Feinheit, so ist doch der Witz in denselben zu spielend. Man vermiſst Natur, Einfalt, Lebhaftigkeit, Stärke und Geist. Beyde haben die bukolische Poesie nicht verbessert.

C. Ausgaben.

Bis 1565 waren in allen Ausgaben Beyder Idyllen mit den Idyllen des Theocritus vereinigt. Späterhin, und so auch im 18ten und 19ten Jahrh., vereinigte man

---

66. S. Athenaeus L. III. p. 230.

67. Von diesem epischen Gedicht s. oben S. 174.

blos die des Bion und Moschus. Erst A. Mekerchus gab die Id. des B. und M. (Brugis) 1565. kl. 4. für sich heraus und die Textrec. des H. Stephanus in den *Poet. graec. princ. her. carm. Par.* 1566. Fol. *T. II. p.* 279 f. war die Basis der folg. Ausgg. Brunk gab in den *Analect. vett. poet. gr. Voll. I. p.* 383 f. eine neue Rec. und nachher G. Wakefield. *Lond.* 1795. kl. 8. 3 Slr. 6 D. Die Ausgg. von Valkenaer und Heindorf (zugleich mit dem Theocritus) sind oben S. 313. angeführt. J. C. F. Manso hat bey s. Übers. und Erl. von B. u. M. Id. 2te A. Leipzig (Dyck) 1807. gr. 8. 1 1/4 Th., Schreibp. 1 1/2 Th., zugleich den Text abdrucken lassen. Schulausg. von Fr. Jacobs. *Gothae et Amstelod.* (Ettinger) 1795. 8. 6 gGr. (Valkenaer'sche Textrec.) von G. H. Schäfer (mit dem Theocritus) *Lips.* (Tauchnitz) 1809. 12. 16 gGr. *Ed. stereotypa.* s. oben S. 313.

D. Übersetzungen.

Lat. Aufser der H. Stephanus'schen mit dem Theocritus. *Ven.* (Ald.) 1555. 4. von Zamagna, s. oben S. 314. — Deutsche. Aufser der Graf von Finkenstein'schen, s. oben. S. 314, von J. H. Vofs, (mit Theocritus s. oben S. 314.) und von J. C. Fr. Manso, vorhin bemerkt. — Französ. Von J. B. Gail. *Par.* (Didot d. J.) an 3. (1794.) 18. mit K. 4 Fr., Velinp. 6 Fr. — Engl. Von Green (zugleich mit Anacreon und Theocritus). *Lond.* 1768. Von R. Polwhele (mit Theocritus) s. oben S. 314. —

E.

Sillen. (s. oben S. 109. und Anm. 11.)

Xenophanes fand Nachfolger in dieser Art der Poesieen nämlich am

Timon von Phlius. [68]

Derselbe lebte unter der Regierung des Königs **Ptolemaeus Philadelphus** von Aegypten und des Königs **Gonatas** von Macedonien, Ol. 132., vor Chr. Geb. 250. Er war ein skeptischer Philosoph und Dichter. Seine dramatischen Werke und **Sillen** sind untergegangen. Letztere (in 3 Büchern) waren didaktische, sehr bittre Spottgedichte auf den philosophischen Dogmatismus und dessen Anmaaſsungen, in Hexametern und mit Parodien der berühmtesten Dichter durchwebt. [69] Nur wenige Fragmente von denselben sind übrig, die H. **Stephanus** in d. *Poes. philos. gr.* 1574. und **Langheinrich** a. a. O., vollständig aber **Brunk** in 39 Nrn in den *Anal. vett. poët. gr. T. II. p.* 67 f. mit 6 Fragmenten ἐκ τῶν Ἰνδαλμῶν in elegischen Versen gesammelt hat. —

F.

Für den *Apolog* (*Fabel*)

geschah im 4ten Zeitraum wenig.

Demetrius von Phalerus (s. unten) sammelte die Fabeln **Aesops** (s. oben S. 98).

Babrius. [70]

1. Folgt man nicht Tyrwhitt, (der ihn erst unter der Regierung des Augustus leben läſst,) sondern der Ver-

68. S. *Diog. Laërt. Lib. IX. S.* 109 — 11. *Suidas p.* 478.; *J. Fr. Langheinrich III. Diss. de Timone Sillographo. Lips.* 1720. 21. 4.; *meine Anl. I.* 671.; **Stäudlin's** Gesch. und Geist des Skeptic. 1r B. S. 290 f.

69. Vgl. *m. Anleit. I. S.* 671. 72.

70. Nicht **Babrias** oder **Gabrias**. Über **Babrius** Vgl. *Fabricii B. Gr. Vol. I.* 628 f.; *mein Handb. I.* 467.; *m. Anleit. I.* 672 f.; Th. **Tyrwhitt**: *Diss. de Babrio etc. Ed. IIda et auct. Erl.* 1785. 8.

muthung Coray's,[71] so lebte er 100 Jahre vor Phaedrus und dann gränzte seine Lebenszeit mehr an das Zeitalter des Bion und Moschus. Es ist jedoch sein Zeitalter ungewiſs.

II. Zur Verschönerung der Fabeln Aesop's arbeitete er dieselben in gute Choliamben, Skazonten, d. i. hinkende jambische Senare, mit Geschmack um, in welchen der 5te Fuſs jedesmal ein Jambus, der 6te aber ein Trochaeus oder Spondaeus ist. Es bestand diese Fabelsammlung aus X Büchern. Nach dem 12ten Jahrhundert der christl. Zeitrechn. gingen dieselben verloren. Denn die damaligen Fabelsammler und Sprachgelehrten lösten diese Versification wieder in Prosa auf. Joh. Tzetzes hat uns nur eine Fabel: Die Nachtigall und die Schwalbe, in diesem Versbau aufbehalten. Man kann daher nicht diejenigen Aesopischen Fabeln, in welchen man Choliamben findet, für unentstellte versificirte Fabeln des Babrius halten. J. G. Schneider hat in seiner oben S. 99. 100, bemerkten Ausgabe von den Fabeln Aesop's diese vermeintlich poetischen Fabeln des Babrius herausgehoben. Noch mehr, F. X. Berger hat in der Ausgabe: *Babrii fabularum choliambicarum libri III. Accedit liber IVtus fabular. et narrationum poeticar. ex anthol. aliisque auctoribus excerptus. Collegit etc. Monachii (Lindauer)* 1816. 8. 16 gGr. auch alle diejenigen Fabeln des Babrius in jambisch-skazontischen Zeilen aus dem prosaischen Texte hinübergebildet, welchen Schneider noch nicht die metrische Form zurückgegeben hatte. Die drey ersten Bücher enthalten 93 Fabeln, und das 4te 70 Fabeln, Allegorien aus Hesiodus, der Antholog, Bidpai und Andern. Es ist eine Verhun-

71. In seiner Ausg. von Aesop's Fabeln Par. 1810. Vorr. S. 19.

zung des Griechischen, und die beygefügte Übersetzung hat mehrere Miſsgriffe. Letztere ist auch für sich: Des Fabeldichters Babrius wiedergefundene Fabeln in drey Büchern, nebst einem 4ten Buch Fabeln etc. gesammelt etc. München 1816. 8. 8 gGr. käuflich. — Die 54 — den Namen des Gabrias führende Fabeln haben den Ignatius Magister, der im 9ten Jahrhundert nach Chr. lebte, zum Verfasser. —

G.

Die dramatische Poesie,

(die neue Comoedie ausgenommen), sank während des 4ten Zeitraums sehr herab.

A. Das Trauerspiel

lebte unter den Ptolemaeern ein wenig wieder auf, erreichte aber die vorherige Gröſse nicht. Man hat nur vom

tragischen Siebengestirn (ἡ πλειὰς τραγικὴ) [72]

Nachrichten, d. h. unter dem Aegyptischen König Ptolemaeus Philadelphus lebten VII Tragiker, deren Namen von den alten Grammatikern sehr verschieden angegeben werden und am richtigsten vom Tzetzes angegeben sind. Es waren Aeantides, Alexander aus Pleuron oder der Aetolier, s. oben S. 308; der jüngere Homerus (Sohn der Myro) (S. 119.) aus Hierapolis in Carien, Lycophron, (s. oben S. 301.); So-

72. Vgl. *A. F. Naekii schedae crit. Hal.* 1812. 4. und *Rhunkenii hist. crit. oratt. T. VIII. or. Reiskii p.* 168 f.

siphanes, Sohn des Sosicles aus Syracusae; [73] Sositheus, welcher nicht blos ein tragischer, sondern auch ein komischer Dichter war, und Philiscus (aus Aegina), ein Priester des Bacchus. [74] Die nicht bedeutenden Stücke dieser 7 Tragiker vereinigten die Alexandriner in einen Canon unter obigem bildlichen Namen. Ihr Verlust ist nicht grofs. [75]

Rhinthon. [76]

Aus Syracusae, der zur Zeit des Ptolemaeus Lagi Ol. 115, vor Chr. 316, zu Tarent lebte, war Urheber der Hilarotragoedie, die von ihm die Rhinthon'sche benannt wurde; d. i. er travestirte und parodirte mit vielem Witz die Tragoedien und zog den ernsthaft-tragischen Stoff ins Lächerliche. Des Spotts und Scherzes wegen brauchte er auch veraltete, fremde und schwülstige Ausdrücke. Deshalb bekam er den Beinamen φλυακογράφος, Possenschreiber, von φλύαξ. Er soll gegen 38 solcher tragisch-komischen Lustspiele, unter andern den Amphitruo, Iphigenia in Tauris u. a. [77] geschrieben haben.

B. Die neue Comoedie

blühte im 4ten Zeitraum wahrscheinlich fort, z. B. es lebte noch der S. 309. erwähnte Posidippus, dessen Stü-

73. Die wenigen Fragmente von denselben hat Naeke in d. angef. Schr'ft (zu Ende) gesammelt.
74. S. Athenaeus Lib. V. p. 19[illegible].
75. Vgl. *J. F. Leisner's Diss. de Plejadibus vett. graec. Altd.* 1762. 4.
76. S. *Fabricii B. Gr. Vol. II. p.* 320 f.; *meine Anl. I.* 674.
77. Vgl. *Pollux IX*, 7. *VII.* c. 13. §. 61. *X*, c. 7. §. 35.; *Athenaeus L. III.* c. 9.; *L. XI.* c. 14. *p.* 500.; Fr. Cuper: *Observ. L. I.* c. 10.; *Casaubonus ad Athenaeum L. III.* c. 9.

Stücke römische Comiker ins Lateinische übertrugen. Die Fragmente von denselben haben Stephanus, Hertelius und Grotius gesammelt; s. oben S. 170.

Ein

Drama satyricum,

von Lycophron (s. oben S. 301.) aufgesetzt, ist nicht mehr!

II.

Übrige Wissenschaften (prosaische griechische Literatur).

Es gab jetzt eine besondere Wissenschaft,

1.

Die Grammatik (*ΓΡΑΜΜΑΤΙΚΗ ΤΕΧΝΗ*)

weil man sich mehr mit der Büchergelehrsamkeit (*τὰ γράμματα*) befaſste. Sie vereinigte auſser der Sprachkenntniſs die Kritik, Alterthumskunde und Aesthetik, und ist also mehr Encyclopaedie zu nennen. Einige Grammatiker (die Alexandriner) verfertigten Verzeichnisse der classischen Schriftsteller, z. E. Aristophanes von Byzanz und Aristarchus. Andere recensirten den Text der vorherigen groſsen Dichter, vorzüglich der Homerischen Epopoeen, und änderten denselben bald mehr, bald weniger (*διόρθωσις*, — *σημείωσις*); sie schrieben Erklärungen über ganze Werke (*ὑπομνήματα*), oder lös'ten die meisthin

sich selbst gemachten Schwierigkeiten (ζητήματα, προβλήματα; λύσεις). Sie erklärten veraltete Ausdrücke und Phrasen (γλῶσσαι, λέξεις), sammelten erläuternde Stellen aus andern Schriften (σύμμικτα, παντοδαπὰ ἀναγνώσματα). Diejenigen, welche über das Ganze oder über einzelne Theile der Sprachlehre Vorschriften gaben, hieſsen τεχνικοὶ, τεχνογράφοι etc.

Die wichtigsten Grammatiker waren: Zenodotus, Aristophanes aus Byzanz — Aristarchus (aus Samothrace); — sein Gegner Crates aus Mallos, Philetas (Lexicograph), Callimachus (s. oben), und Zoilus aus Amphipolis, der (weshalb?) den Beynamen Ὁμηρομάστιξ erhielt. [78] Wären wir nur noch im Besitz der Schriften dieser Grammatiker!

2.

Die Redekunst (Beredsamkeit und Anweisung zu derselben).

Wie konnte die Staatsberedsamkeit fortblühen, da die Volksfreyheit mit Philipp und Alexander dem Groſsen und seit Cassander von Macedonien unterging? Das öffentliche Leben fehlte ihr zur Übung. Die Rhetoren lehrten sie nur nach Regeln in den Schulen, die in Kleinasien, vorzüglich in Rhodus, vorhanden waren. Reden wurden theils über erdichtete Fälle, theils über (unerhebliche) historische Facta, theils über längst von früheren Rednern behandelte Rechtshändel abgefaſst. Wozu nutzte dieſs, da man sie nicht hielt? da keine Beeiferung Statt fand? Überdieſs mischte sich in dieselben Asiatische Schwulst, Alexandrinische Künstelei und Ostentation ein und man affectirte in der Sprache.

78. Vgl. meine *Anleit. I.* 677 f.

Vorzügli h erhielt durch

Demetrius von Phalerus, [79]

wenn er gleich noch Einer und zwar der Letzte von den im 3ten Zeitraum geschilderten attischen Rednern war, die Redekunst einen üppigen Charakter.

I. Er (ein Schüler des Theophrastus) war beliebt bey dem König Cassander von Macedonien und 10 Jahre lang (Ol. 115, 3 f. vor Chr. 318.) ein sich klug und ehrenvoll benehmender Befehlshaber von Athen und der Umgegend, wurde von Antigonus und Demetrius Poliorcetes vertrieben, vom König Ptolemaeus Soter in Aegypten ehrenvoll aufgenommen, und von Ptolemaeus Philadelphus aus Rachsucht in eine entlegene Provinz exilirt. Er starb Ol. 124, 1, vor Chr. 284, vom Natterbiſs.

II. Quintilianus und Cicero [80] bemerkten die nachtheilige Umwandlung, die er der Redekunst gab. Von seinen vielen Schriften erreichte nicht Eine unsere Zeiten. Die treffliche Abhandlung: Περὶ ἑρμηνείας, über den Ausdruck oder den Vortrag, unter seinem Namen, hat aus Gründen [81] nicht ihn, sondern wahrscheinlich den Sophisten Demetrius von Alexandrien (lebend unter Marcus Antoninus 170 Jahre

---

79. Vgl. *Diog. Laërt. L. V.* §. 75—87.; *Fabricii B. Gr. Vol. VI. p.* 63.; *Chauſepié Dict. hist. T. II. Lit. D. p.* 18 f.; *m. Handb. II. B.* 1. *Abth. S.* 73 f.; *m. Anl. I.* 678 f.

80. Jener: *L. X, cap. I.*, §. 80.; dieser *de orat. II*, 23. u. 94.; dess. *Brutus c.* 9.; ders. *de officiis L. I. c.* 2.; Jo. Phil. Dettmers: *Progr. de meritis Demetrii Phalerei in artem rhet. recte aestimandis. Sect. I. II. Francoſ. ad Viadr.* 1777. 73. 4.

81. S. *m. Handb.* a. a. O. 75.

nach Chr.)[82] zum Verfasser. Inhalt und Mängel derselben.[83] — Ausgg. dieser Schrift. *Ed. princ.* in den Aldus'schen *Rhetor. graec. Venet.* 1508. Fol. p. 545 f. Die Th. Gale'sche Rec. in d. Samml.: *Rhetores selecti. Oxonii* 1576. 8. nahm J. Fr. Fischer in d. Samml.: *Rhet. selecti. Lips.* 1784. gr. 8. verbessert, auf. Einzeln von J. G. Schneider. *Altenb.* (Richter) 1779. kl. 8. 14 gGr. (Des *Petr. Victorii comm. Flor.* (Junt.) 1562. Fol., auch ebend. 1594. Fol.) — Übersetz. Lat. von Natal. Gomes. *Venet.* 1557. 8. —

Cleanthes.[84]

Seine Redekunst: Περὶ τέχνης, ist nicht mehr vorhanden.

3.

Die Geschichte.

Schon gegen das Ende des 3ten Zeitraums wurde die Geschichtschreibung durch Rednermanier (wie das Callisthenes[85] bewiefs,) entstellt. Boten gleich Alexanders des Grofsen glänzende Thaten etc. hinlänglichen historischen Stoff dar, so verlor doch durch den Hang zum Wunderbaren und Abenteuerlichen, durch Leichtgläubigkeit und Schmeicheley die Erzählung etc. an innerem Gehalt und an Wahrheit. Man

---

82. Vgl. *Diog. Laërt. L. V.* §. 84.

83. S. Philog. Bibl. unter Walch's Aufsicht 2r Band S. 252 f. 390 f.; *m. Handb. a. a. O.* 76.

84. S. oben S. 179 f.

85. S. oben S. 132.

erſieht dieſs an den Geschichtschreibern jenes Eroberers, wenn wir sie gleich nur nach spätern Anführungen kennen. Die Begleiter dieses Helden: Eumenes, Diodotus, Hieronymus aus Cardia, Aristobulus, Marsyas von Pella, Onesicritus u. a. liebten das Übertriebene und die Angaben vom Auſserordentlichen. Vorzüglich galt dieſs vom Hegesias. Clitarchus war hochtrabend im Vortrage. Auch Chares, Anticlides, Philo, Duris, Nearchus und Timagenes erzählten nicht historisch treu. Ptolemaeus Soter soll eine rühmliche Ausnahme gemacht haben. [86]

Die Alexandrinischen Gelehrten wählten, um ihre Gelehrsamkeit offen zu legen, die älteste, dunkelste Geschichte, z. B. Manethon, Berosus. — Möchten wir die mehr religiös-philosophische als die historisch-heilige (aus Tempel-Inschriften gesammelte) Geschichte der Messenier des Euhemerus oder Evemerus (aus Messene in Sicilien, lebte ohngefähr Ol. 116—20. unter dem König Cassander) [87] noch besitzen! Der römische Dichter Ennius übertrug dieselbe ins Lateinische. [88]

Im eigentlichen Griechenland aber zeigte sich einzig Polybius als ein musterhafter Historiograph.

---

86. Vgl. über diese die Feldzüge und das Lob Alex. des Gr. schildernden Historiker: *Examen critique des anciens historiens d'Alexandre le Grand. Seconde Edit. Par Mr. de Sainte Croix. Par.* 1804. 4.

87. S. *Chauſepié Dict. Lit. E (T. II.) p.* 57 f.

88. S. *Strabo L.* 1. *p.* 81.; *Cicero de nat. Deor. L.* 1. 42.; *Lactantii inst. div. I. c.* 11. 13. 14.; Hiſsmann's Mag. d. Philos. 3r B. S. 247 f.; m. *Anl. I.* 682.; *Brucker hist. ph. l. I.* 604 f.

Die wenigen Fragmente, die sich von 3 — 4 eigentlich attischen Geschichtschreibern Phanodemus, Demo, Clitodemus und Ister, die zum Theil schon im 3ten Zeitraum lebten, spärlich erhalten haben, hat C. G. Lenz gesammelt und C. G. Siebelis ergänzt in: *Phanodemi, Demonis, Clitodemi atque Istri Ἀτθίδων et rel. libr. Fragmenta. Lips.* (Schwickert) 1812. gr. 8. 12 gGr.

Die Chronologie fand mehrere Freunde z. B. an dem oben S. 323. näher erwähnten Demetrius von Phalerus, der eine *ἀναγραφὴν ἀρχόντων* oder Reihenfolge der Archonten aufsetzte. Sie ist dahin! Eratosthenes (s. von ihm unten) verwandte sich auch dafür in seinem verschwundenen — *χρονογραφίαι* oder *περὶ χρονογραφιῶν* überschrieben gewesenen Werke sowohl, als auch in seinen Büchern: Von den olympischen Siegern (*Ὀλυμπιονίκαι*). Vielleicht ist die parische Marmorchronik (auch *Marmor Arundelianum*), eine im 17ten Jahrhundert nach Chr. auf der Insel Paros entdeckte, ächte, in Marmor eingegrabene — chronologische Tafel, (sie reichte unverstümmelt vom Cecrops, d. i. 1582 Jahre vor Chr., bis Ol. 129, 1. oder vor Chr. 264.) [89] ein Auszug aus Demetrius von Phalerus oberwähnter Archontenfolge. — Späterhin gewann die Chronologie noch mehr. Timaeus aus Sicilien (s. unten), Philochorus (s. unten), Apollodorus von Athen

89. Vgl. von ders., ihren Schiksalen etc. m. *Anleit. I.* 633.; Vollmer's krit. Handb. d. Gesch. S. 297. und Anm. 2.; C. F. Chr. Wagner's deutsche Uebers. und Erl. d. par. Chron. mit dem Orig. Götting. (Vandenhoek und Rupr.) 1790. 8. 10 gGr. *The Parian chronicle or the chronicle of the Arundelian marbles. Lond.* 1788. 8.

(vor Chr. 140, der in seinem Werke: *Τὰ χρονικὰ*, in 4 Büchern, die Geschichte chronologisch ordnete), und dessen Zeitgenosse oder der etwas früher lebende Castor von Rhodus, der 2 chronologische Werke: 1. *Τὰ χρονικὰ ἀγνοήματα*, oder Irrthümer hinsichtlich der Zeitbestimmungen; 2. *Περὶ θαλασσοκρατούντων*, oder von den Epochen der das Meer beherrschenden Völker schrieb, waren dazu förderlich.

Hier das Nähere von einigen dieser Historiker.

Hecataeus von Abdera, [90]

Theilnehmer von Alexanders des Groſsen Siegen, Adjutant des Ptolemaeus Lagi. Zwar legte man ihm eine Geschichte der Juden und über die Religionsalterthümer derselben bey. Allein die drey im Josephus daraus vorfindlichen Fragmente laſsen auf einen Juden rathen, der seinem Machwerke den Namen des Hecataeus vorsetzte. Petr. Zorn hat diese Fragmente: *Hecataei etc. eclogae. Altonae* 1730. 8. gesammelt — edirt.

Anaximenes,

von Lampsacus, faſste eine griechische Geschichte (*Τὰ Ἑλληνικὰ*) in 15 Büchern, von der Theogonie an bis zum Treffen bey Mantinea Ol. 104, 2, ab, und schilderte auch die Thaten Philipps und Alexanders des Groſsen. Alle sind verloren gegangen.

Duris

von Samos, lebte zur Zeit des Ptolemaeus Philadelphus, in der Geschichtsforschung sehr thätig, [91]

90. S. *m. Anleit. I.* 685.

91. S. *Cicero epist. ad Attic. VI, I.*

schrieb die Geschichte von Macedonien, Griechenland, Libyen und des Agathocles, alle vielleicht in einem Werke vereinigt, das nicht mehr übrig ist.

Timaeus,

von Tauromenium, einer Stadt in Sicilien, zur Zeit des Ptolemaeus Lagi und Philadelphus, Verfasser von einer allgemeinen Geschichte, in welcher er die Ereignisse in Sicilien und Italien und die Kriege der Römer erzählte und dabey genau nach der Chronologie in der Art verfuhr, daſs er das Geschehene nach den Olympiaden und den Jahren der Archonten in Athen bestimmte. [92]

Philarchus.

Seine Geschichte in 28 Büchern reichte vom Feldzuge des Pyrrhus nach dem Peloponnes bis zum Tode des Ptolemaeus Evergetes vor Chr. Geb. 221. —

Philinus,

von Agrigent, schrieb die Geschichte des ersten punischen Krieges. Beyde Werke sind nicht mehr. —

Manetho. [93]

Seine *Αἰγυπτιακὰ* in drey Büchern, umfaſsten eine Geschichte von Aegypten von den ältesten Zeiten bis zum Regierungsanfang des letzten Königs von Persien, Darius Codomanus. Die von diesem Werke von

92. S. *Cicero de orat. II*, 14.; dess. *Brutus* c. 95.
93. S. oben S. 300.

Josephus *(contra Apionem)* und Syncellus (in s. *Chronographie)* aufbehaltenen, wenigen Bruchstücke findet man in *Jos. J. Scaliger's op. de emendat. temporum. Par.* 1583. *Fol. Genev.* 1629. F. und in dessen Eusebius. Das nur in lateinischer Sprache vorhandene, den Namen des Manetho tragende Buch: *De regibus Aegyptiorum*, ist unächt, und rührt vom Mönche Annius von Viterbo (aus dem 15ten Jahrh.) her. —

Berosus.

Dieser aus Chaldaea oder Babylonien gebürtige Priester bey dem Belustempel und — Astrologe, (unter Ptolemaeus Philadelphus, ohngefähr Ol. 130, vor Chr. G. 260,) soll drey Bücher einer Geschichte von den Babylonischen und Chaldaeischen Alterthümern, aus den ältesten, in gedachtem Tempel aufbewahrten Jahrbüchern abgefaſst, und sie dem Antiochus, dem (sogenannten) Gott, König von Syrien, gewidmet haben. Josephus und Eusebius haben uns einige Bruchstücke daraus aufbehalten. J. J. Scaliger in vorhin bemerktem Werke *de em. temp.* hat dieselben gesammelt, vermehrt aber hat sie Fabricius in s. *Bibl. gr.* 1ste A. *T. XIV. p.* 175 f. eingerückt. Die dem Berosus untergeschobenen 5 Bücher (jüdischer) Alterthümer in lateinischer Sprache sind ein Machwerk des oben erwähnten Annius von Viterbo, befindlich in dessen Werken. *Romae* 1498. Fol. ohne s. Erkl. *Ven.* 1498. Heidelb. 1599. 8.

Philochorus, [94]

aus Athen, lebte unter Ptolemaeus IV. Philopator und Ptolemaeus V. Epiphanes, Ol. 140,

94 S. *Fabricii B. Gr. V. II. p.* 481 f.; *E. G. Siebelis prolusio de 'Ατθίδων scriptoribus. Budissae* 1812. 4.; *meine Anl. I. S.* 686.

vor Chr. Geb. 222 — 196, und war auch ein Grammatiker. Er schrieb mehrere historische und chronologische Schriften über die Begebenheiten in Attica. Eine derselben war *Ἀτθίς* überschrieben, in wenigstens 17 Büchern, und enthielt die Geschichte der Athener vom Anfang der Stadt an bis zum Antiochus *Θεός*. Eine andere: *Salaminis origines.* Die wenigen Überreste hat Chr. Gttl. Lenz, mit Zusätzen von Siebelis gesammelt. *Lips.* (Schwickert) 1811. gr. 8. 16 gGr. —

Polybius. [95]

I. Gegen Ol. 144, zwischen den Jahren 214 — 208. vor Chr. Geb. wurde Polybius zu Megalopolis in Arcadien geboren. Von seinem Vater, Lycortas und dem berühmten Feldherrn Philopoemen ward er in der Staatskunst unterrichtet. Er bekleidete ansehnliche Ehrenämter. Auch ward er vor Chr. Geb. 169. als Gesandter der Achaeer an den römischen Consul Marcellus abgeordnet etc. Allein im Jahr vor Chr. Geb. 166 ward er, den Römern verdächtig, mit 1000 vornehmen Achaeern als Geissel nach Rom geführt, woselbst er 17 Jahre blieb, die lateinische Sprache erlernte, und Freund und Rathgeber des jüngeren Scipio Aemilianus wurde. Zur Abfassung seiner Geschichte sammelte er sich sowohl in den römischen Staatsarchiven, durch Gebrauch der *libror. censual.* im capitolinischen Tempel etc., zu welchen ihm Scipio den Zutritt verschaffte, als auch auf seinen Reisen zu Lande und zur See (in Spanien, Gal-

95. S. *Fabricii B. Gr. Vol. IV. p.* 313 f.; Ernesti's Vorr. zu sr A. des Pol.; *La vie de Polybe par V. Thuillier*, vor s. franz. Übs. des Pol.; das Leb. dess. vor Seybold's deutsch. Übs. des P.; *Schweighäuser praefat. lit.* vor d. 5. B. s. A.; *m. Handb.* 2. B. 2te Abth. S. 242 f.; *m. Anl.* I. 687.

lien, Africa etc.,) und während seiner Begleitung seines Freundes auf dessen Feldzügen, besonders nach Carthago (Ol. 158, 3, vor Chr. 144) viele und hinlängliche Materialien. Die Römer setzten ihn über einzelne Städte zum Präfecten. Späterhin war er mit Scipio in Spanien. Nach dem Tode desselben kehrte er in sein Vaterland zurück, und starb in demselben, Ol. 164, 2. vor Chr. 124.

II. Von seinem Werke, welches *Ἱστοριῶν βιβλία μ΄* überschrieben, von ihm selbst auch L. III. c. 32. *ἱστορία καθολικὴ* benannt ist, und welches die Geschichte von 53 Jahren, von Ol. 140, 1. oder dem Anfang des 2ten Punischen Krieges, wo Timaeus und Aratus (von Sicyon) aufhörten, bis zum Untergange des Macedonischen Reichs, oder bis zum Perses, König von Macedonien, Ol. 153, 1, in sich faſste, ist nur der kleinste Theil, die ersten 5 Bücher, vollständig vorhanden. Vom 6—17ten Buch haben wir nur bedeutende Bruchstücke und Auszüge. Was dieſs Werk auszeichnet, ist: Genauigkeit, Treue und Unparteylichkeit der Erzählung, didaktischer Pragmatismus (indem die Veranlassungen und Folgen der Begebenheiten entwickelt dargestellt werden), eine vom Aberglauben freie helle Denkungsart, eine genaue Kritik und eine ruhige und gesetzte Erzählung. Von Staatsklugheit, militaerischen Kenntnissen und Überlegung giebt Polybius überall Beweise. Der Styl aber ist nicht anziehend, nicht schön, sondern steif und mühsam gebildet. Polybius liebt auch Digressionen und das Moralisiren.[96]

Das Werk desselben über den Numantischen Krieg ist dahin.

---

96. Vgl. m. *Handb.* a. a. O. S. 246 f.; m. *Anl. I.* 689. 90.

III. Ausgaben.

Ed. princ. Hagenoae 1530. F. (die ersten 5 Bücher *per V. Obsopoeum* mit Perotti lat. Vers.). Der neuen Textrec., die J. Casaubonus in d. A. 1609. Fol. gab, folgten die folgenden Herausgg., auch Ernesti. Die beste A. ist die von Joh. Schweighäuser. *T. I — VIII* (letzter in *II* Theilen.) *Lips.* (Weidmann) 1789 — 95. gr. 8. Druckp. 27 Thl., Schreib. 45 Thl. *Ed. stereot.* 4 Theile. *Lips.* (Tauchnitz) 12, 3 Thl.

IV. Übersetzungen.

Lat. Von I. Casaubonus, bey seiner A. des P. s. N. III. — Deutsche — von *Dr.* Chr. Seybold 4 (kl.) Bände. Lemgo (Meyer) 1779 — 83. gr. 8. 1820. neue von F. W. Benikon, mit erl. Anmm. und (20) bildl. Darstell. in Steindruck. Weimar (Landes-Ind. Compt.) 5 Thl. gr. 8. (sehr frey). — Französ. Von D. V. Thuillier mit Folard's Comm. 6 Bände. *Par.* 1727. 4. und mit e. Supplem. B. 7 Bände. *Amstel.* 1753. 4., womit *C. Guichard's mémoires milit. sur les Grecs et les Romains;* 2 Bde. *Lugd.* 1760. 8. und dess. *Mémoires crit. et hist. sur plusieurs points d'antiquité mil. IV Bde. Par.* 1774. 8. zu verbinden sind, — Engl. Von *Hamton IV Voll. Lond.* 1772. 8. —

Posidonius,

von Apamea in Syrien, ein Schüler des stoischen Philosophen Panaetius (von Letzterem s. den 5ten Zeitraum). Er soll das Werk des Polybius in seinem Werke: *Τὰ μετὰ Πολύβιον* in 52 Büchern fortgesetzt haben. —

4.

Die Erdbeschreibung

gewann in diesem Zeitraum viel, besonders durch Alexandrinische Gelehrte und durch die Reiselust vieler Griechen. Auch jetzt lehrte man dieselbe mit der Astronomie in den Schulen der Philosophen. In der mathematischen und physicalischen Erdbeschreibung schritt man vor.

Timosthenes,

Admiral der Flotte des Königs Ptolemaeus Philadelphus. Sein Periplus und andere zur mathematischen und historischen Geographie gehörige Schriften sind nicht mehr. [97]

Als Vater der Geographen ist insbesondere

Eratosthenes [98]

anzusehen.

A. In Cyrene würde er Ol. 126, 1, vor Chr. 272 geboren, war ein Schüler des Callimachus und Zeno, und er bildete sich zum Dichter, Astronomen, Geographen und Philosophen. Als ein vielseitiger Gelehrter

97. S. Strabo L. I. p. 51.; Marcianus Heracleota im Ausz. aus Artemidorus. *Fabricii B. Gr. T. IV. p.* 125. und 614.

98. S. *Saxii onom. lit. Vol. I. p.* 109.; Seidel's Leben des Eratosth., von dessen Verdiensten um die Erdkunde etc. vor desselb. Ausg. von d. *Geographicis*, s. unten; *Fabricii B. Gr. T. IV. p.* 117 f.; *m. Handb. II. B. 2te Abth. S.* 505.; *m. Anl. I.* 692 f.

wurde er Oberbibliothekar des Königs Ptolemaeus Evergetes in Alexandrien, (Ol. 138, 1, vor Chr. 226,) und hungerte sich — zu gesichtsschwach — (Ol. 146, 3, vor Chr. 194) zu Tode.

B. Eratosthenes soll zuerst die Gröſse und den Umfang der Erde berechnet und den Abstand der Erde von der Sonne und dem Monde in der Schrift: *Μετρήσεις (dimensiones)* in mehreren Büchern [99] bestimmt haben. Wie viel hat er in seinem, zuerst die ganze Erde beschreibenden Werke: *Γεωγραφούμενα* oder *Γεωγραφία* (wenigstens in drey Büchern) geleistet! Es umfaſst, auser den systematisch geordneten Nachrichten über die historische Länderkunde, eine nach astronomischen Beobachtungen berichtigte mathematische Geographie. Leider kennen wir es aber nur aus den Auszügen im Strabo (s. unten). Diese Überreste sind gesammelt von Ancher: in der *Diatribe in fragm. geographicorum Eratosthenis. Part. I. Götting.* 1770. 4., vollständiger aber von G. C. Fr. Seidel. *Gött.* (Vandenhoek und Rupr.) 1789. gr. 8. 14 gGr. P. J. Fr. Gosselin suchte in der *Géogr. des Grecs analysée etc. Par.* 1790. 4. des Eratosthenes geographisches System wieder herzustellen. [100]

Agatharchides,

aus Cnidus, (Ol. 153, vor Chr. 164, unter der Regierung des Ptolemaeus Physkon und Lathurus) war Aufseher des jungen Königs Ptolemaeus

---

99. S. *Macrobius in Somno Scipionis. l.* 20. nennt mehrere Bücher dieses Werks.

100. Er entwarf auch 2 Gedichte; eins im eleg. Sylbenm.: Erigone, das Longinus für völlig fehlerfrei hält, *Sect.* 33. 2.; ein didaktisches Gedicht: *Merçurius.*

Alexander, und nicht blos Geschichtschreiber, sondern auch Geograph. Er schrieb nicht blos ein Werk über Asien und Europa, jenes in 10, dieses in 49 Büchern, sondern auch 5 Bücher über den Arabischen Meerbusen und über das rothe Meer. Beyde sind untergegangen. Vom Letzteren hat Photius cod. 250. einige Fragmente aufbehalten. Dieselben hat H. Stephanus einzeln und mit den Fragmenten des Ctesias 1557. 8. und — wiederum mit den Fragmenten von Memnon und Appianus, in Begleitung von L. Rhodomanni Übers. 1594. 8. herausgegeben. Joh. Hudson hat sie in den *Geogr. gr. min. T. I.* (*Oxonii* 1698. 8.) eingerückt.

Hipparchus. [101]

Dieser groſse Astronom, geboren zu Nicaea in Bithynien, lebte Ol. 154 — 163, vor Chr. 164 — 120, unter Ptolemaeus Philometor und Evergetes Physcon, erst zu Rhodus, dann in Alexandrien, starb ohngefähr 125 Jahre vor Chr. Er bereicherte die mathematische Geographie durch genauere Messungen, und vervollkommnete sie durch eine genauere Bestimmung der Lage der Örter. Auſser 9 — 10 astronomischen Werken faſste er eins gegen die Geographie des Eratosthenes ab. Wir kennen es nur aus einigen Auszügen, welche Strabo daraus gemacht hat. —

101. S. *m. Handb. II. B. 2. Abth. S.* 585 f.; *m. Anl. I.* 695.

5.

Philosophie.

In Alexandrien gab es keine selbstständige Philosophie. Die vorherigen philosophischen Parteyen währten fort. In Griechenland schadete der Verlust der Freyheit der Philosophie. Demetrius Poliorcetes zwang sogar alle Philosophen, Attika zu verlassen. [102] Es beschäftigten sich entweder wenige Philosophen mit der Schriftstellerey, oder ihre Schriften sind von der Zeit uns entrissen.

Epicurus. [103]

I. Zu Gargettus bey Athen trat dieser feine Kenner des Vergnügens und doch unbescholten lebende Philosoph Ol. 109, 3, vor Chr. 320 ans Weltlicht, und starb Ol. 127, 2. vor Chr. 271. Bekanntlich trug er seit seinem 37sten Jahre in dem sich gekauften Lustgarten bey Athen sein neues philosophisches System vom höchsten Gut vor, indem er die Atomenlehre des Democritus und das Moralprincip des Aristippus (angenehmer Lebensgenuſs, welchen er mehr in der Schmerzlosigkeit u. in der aus der Tugend quellenden Gemüthsheiterkeit setzte) annahm.

II. Von seinen mehr als 300 abgefaſsten Schriften, wahrscheinlich philosophischen Abhandlungen, ist wenig vorhanden. — Von seinem Werke: *Περὶ τῆς φύσε-*

102. S. *Athenaeus Lib. XIII.*

103. S. *Diog. Laërt. L. X.; Bayle Dict.; Gassendi de vita et mort. Epicuri Libri VIII. Lugd.* 1647. 8.; *Heumann's acta philos. II. B.* oder *Xtes St. S.* 637 f.; Fr. A. Zimmermann: *Vita et doctrina Epicuri; Diss. inaug. Heidelb.* 1785. 4.; H. E. Warnekro's Apol. u. Leb. Epikurs. Greifsw. 1795. gr. 8. 5 gGr.; die verschiedenen (oft bemerkten,) die Gesch. d. Philos. betreff. Werke.

φύσεως, (ursprünglich 37 Bücher,) fand man bey den Nachgrabungen in Herculanum 1812 und 13 zwey Bücher oder Bände und vom 11ten Fragmente. Einiges ist von diesem aufgerollten Manuscripte, nämlich Bruchstücke aus dem II. und XIten Buche (außer den kostspieligen Neapolitanischen Ausgaben) von Jo. Conr. Orelly unter dem Titel edirt: *Epicuri fragmenta librorum II. et XI. de natura in voluminibus papyraceis ex Herculano erutis, reperta, probabiliter restituta, lat. versa schol. et. comment. illustrata a Carolo Rosinio. Ex Tomo II. voluminum Herculanensium emendatius edid. suasque annott. adscripsit etc. Lips.* (Vogel) 1818. 16 gGr. Nur sind diese Fragmente sehr lückenvoll und nicht wichtig. Außerdem hat man einige Überreste von der Schrift: *Κυρίαι δόξαι XLIV placitorum momenta praecipua* und angebliche 3 von Diogenes v. Laërte B. X. S. 28. aufbewahrte Briefe von ihm. Letztere sind unächt und entstellt und lückenhaft mitgetheilt. J. G. Schneider bemühte sich in: *Epicuri physica et metereologica duabus epist. ejusdem comprehensa, gr. edid. emend. et interpr. etc. Lips.* (Vogel) 1813. gr. 8. 20 gGr. in zwey Briefen diese Stellen wieder herzustellen.

Epicurus war gegen Eleganz und Schmuck im Styl gleichgültig.

6.

Naturkunde.

Die Physik wurde bey den Alexandrinern am wenigsten getrieben. Sie umfaßte nur unhaltbare, unbewährte Hypothesen. Die Naturgeschichte, hatte

sie gleich Aristoteles ansehnlich erweitert, bearbeitete man auch nicht in seiner Manier, die vielen Anlässe auf Reisen, Heerzügen u. s. w. zur Erweiterung derselben wurden nicht benutzt. Aristoteles wurde nur abgeschrieben. Nicander hat in seinen Lehrgedichten (s. oben S. 299.) nur Einiges für die Naturkunde geleistet. Von der grofsen Sammlung seltner Naturalien in Alexandrien, worauf man fast seine Bemühungen einengte, machte man keinen wissenschaftlichen und gemeinnützlichen Gebrauch. Zum Theil lenkte man bey Naturbeschreibungen zum Wunderbaren hin.

Antigonus, aus Karystus auf der Insel Euboea [104]

gab hievon einen deutlichen Beweis. Wahrscheinlich lebte derselbe unter dem Aegyptischen König Ptolemaeus Philadelphus, oder vor Chr. Geb. 284. Ol. 127, 1. Die von seinen Schriften vorhandene *Ἱστοριῶν παραδόξων συναγωγή*, Sammlung von auffallenden Erzählungen ist eine naturgeschichtliche Compilation theils aus der oben S. 258. erwähnten unächten Schrift des Aristoteles: ***De mirabilibus auscultationibus***, theils aus Callimachus, Timaeus, Eudoxus u. a. verloren gegangenen Schriften. Sie hat jedoch noch Werth; weshalb? [105] Ausgaben. Erste A. Von W. Xylander (mit des Antoninus Liberalis Verwandlungsgeschichten etc.) *gr. et lat. Basil.* 1568. 8. Jo. Meursii A. *Lugd. B.* 1619. 4. (ein bericht. Text); beste A. von Joh. Beckmann. *Lips.* (Kummer) 1791. 4. 2 Thl. —

104. S. *Fabricii B. Gr. Vol. IV. p.* 203 f.; *m. Handb. II. B. 1ste Abth. S.* 638 f.; *meine Anleit. I. S.* 701 f.

105. Vgl. *m. Anleit. I. S.* 701. 702.

7.

Mathematik (Geometrie und Astronomie).

Wenn andere Wiſsenschaften im 4ten Zeitraum auszubilden versäumt wurden, so wars die Mathematik, die jetzt durch die gelehrten Anstalten der Ptolemaeer (indem es in Alexandrien eine mathematische Schule gab,) zu einer fast vollendeten Wiſsenschaft erhoben wurde. Sie ward jetzt gelehrt und systematisch bearbeitet. Euclides hat in dieser Hinsicht ein hohes Verdienst. Mehrere Meſskünstler errichteten zu Rhodus und Pergamus mathematische Schulen, z. B. Euclides, Ctesibius, Apollonius Pergaeus etc. Ersterer förderte die Geometrie auf ihre höchste Stufe. Selbst die Kriegesbaukunst ward getrieben. Die Mechanik fand an Archimedes, die Arithmetik an ebendemselben und am Euclides, die Astronomie an sehr vielen Gelehrten, z. B. am Eratosthenes, Hipparchus u. a. erhebliche Beförderer.

1. *Euclides.*[106]

I. Der Zeitumfang, worin derselbe (von Gela in Sicilien oder von Alexandrien in Aegypten) unter Ptolemaeus Soter lebte, ist ohngefähr Ol. 118, 1, vor Chr. Geb. 300 (306) — 286. Er war ein scharfsinni-

---

106. Vgl. *Saxii onom. lit. I. p.* 90 f.; *Bayle Dict. v. Eucl. (T. II. p.* 414 f); *Fr. Commandinus in Proleg. ad Euclid. elem. Pisauri* 1572. *Fol.; J. A. Schmidii Diss de Euclide geometra. Jen.* 16.5. 4.; *Reyheri Diss. de Euclide. Kilonii* 16.3. 4.; *Mem. de l'acad. des inscr. T. XII. XIV. XVI.;* Heilbronner a. a. O p. 155.; Montucla a. a. O. *T. I. P. I. p.* 216 f.; L. Lüders a. a. O. p. 11 f.; *Fabricii B. Gr. Vol. IV p.* 44 f.; *m. Handb. II. B.* 2. *Abth. S.* 556.; *IV.* 1047.; *m. Anl. I.* .8 f.

ger Lehrer der Mathematik, vorzüglich der Geometrie, zu Alexandrien.

II. Sein Hauptwerk ist vorhanden: 1. *Στοιχεῖα μαθημ.*, Elemente der (reinen) Mathematik, 15 Bücher, wovon das 14. und 15te Buch (*de corporibus*), zum wenigsten das 14te, den Alexandriner Hypsicles (im 2ten Jahrh. nach Chr.) zum Verfasser hat. Worin zeigt sich der hohe Werth dieses Werks? Es wurde von allen Mathematikern geschätzt und fast in alle Sprachen übersetzt. Inhalt. [107] — Commentare über dasselbe von Proclus, Theon etc. [108] 2. *Δεδομένα* (*Data* oder *Concessa*), eine treffliche Einleitung zur mathematischen Analysis). [109] — 3. *Φαινόμενα*, (astronomischen Inhalts.) — 4. *Εἰσαγωγὴ ἁρμονική*; diese und drey andere Schriften, die zur Musik und Optik gehören, sind ihm nur beygelegt. Leider sind seine IV Bücher *Conicorum* und III Bücher *Πορισμάτων*, welche Pappus eine kunstvolle Sammlung von vielen die Analysis betreffenden schweren Problemen nennt, vom Strudel der Zeit verschlungen.

III. Ausgaben.

1. Von sämmtlichen den Namen des Euclides führenden Schriften. *Ed. princ.* mit Theonis Erl. *Cura S. Grynaei. Basil.* 1530. Fol. Neuer und die beste A. blos vom gr. Texte ist die von Dav. Gregorius. Oxon. 1703. Fol. (vorzüglich). Der griechische Text mit Fr. Peyrard's lat. und franz. Übers. *T. I—III.*

---

107. S. *m. Handb.* a. a. O. S. 558.; *m. Anl. I.* 704.

108. S. *m. Handb.* a. a. O. S. 558.

109. Vgl. Reimers Anmm. zu Bossut's Gesch. der Mathem. B. 1. (Hamb. 1804. gr. 8.) S. 125 f.

Par. (Patris) 1814 — 18. 4. 90 Fr. Velinp. 120 Fr. trefflich, jedoch nur die 15 B. Elem. und die Data.

2. Ausgg. v. d. Element. Erste von S. Grynaeus. *Bas.* (Hervaeus) 1533. Fol. (aus 2 Mcpt. mit Proclus Comm. üb. d. 1ste Buch.) [110] *Eucl. elem. etc. Lips.* (Gleditsch) 1769. 8. (von G. Fr. Bärmann) umfaſst nur eine lat. Übersetzung. — 3. V. d. Datis. — Von Cl. Hardy. *Lut. Par.* 1625. 4.; *Ed.* 2. 1695. 4. — 4. V. d. Phaenom. — in *Mersenne's Syn. tract. de sphaera mob. Ed. Jo. Hunt. Oxon.* 1707. 8.

IV. Übersetzungen von den Elementen. 1. Lat. Von J. Campanus (aus dem Arab.) *Venet.* 1482. Fol.; nachher öfters etc. Von F. Commandinus. *Par.* 1572. Fol. Von Bärmann, s. oben in III. u. m. a. — 2. Deutsche. Von J. F. Lorenz. Vierte (von *Dr.* C. Mollweyde besorgte) Aufl. Halle (Waisenhausbuchhdl.) 1818. gr. 8. $1\frac{2}{3}$ Thl.; — von J. C. Fr. Hauff. 2te A. Marb. (Krieger) 1807. gr. 8. $1\frac{1}{2}$ Thl. — Von M. Reder, herausg. von J. H. I. Niesert. 2te A. 2 Theile. Paderb. (Wesener) 1815. gr. 8. mit K. $1\frac{1}{2}$ Thl.; Velinp. 6 Thl. (die 6 ersten B. und B. XI. XII.) — 3. Engl. Von R. Simson (B. I—VI. u. XI. XII.) *Edinb.* 1787. 8.; von allen 15 B. von J. Williamson. 2 Bände. *Lond.* 1781—88. 4. 1 £. 4 Sh. — 4. Franz. Von Fr. Peyrard, s. oben N. III.

Von den Daten. Deutsche Übers. Von J. Chr. Schwab. Stuttg. (Cotta) 1780. 8. mit K. 20 gGr. — Von der Harmonik. Deutsche. Von Fr. von Drieberg, in dess. Schrift: Die musikal. Wissensch. der Griech. Berl. (Trautwein) 1820. gr. 4. 1 Thl. —

110. S. Ebert's bibliogr. Bücher-Lex. 1r B. S. 554.

2. *Archimedes.* [111]

I. Diefs in der Mathematik und Mechanik erfindungsreiche und unsterblich berühmte Genie wurde vor Chr. Geb. 287 oder 285 zu Syracusae geboren und in der Alexandrinischen Schule zur Mathematik gebildet. Drey Jahre lang vertheidigte er seine Vaterstadt durch verschiedene Kriegesmaschinen, die er erfand, [112] gegen die diese Stadt belagernden Römer. [113] Ein römischer Soldat erstach ihn Ol. 141, 3, vor Chr. Geb. 212 oder 208, [114] als sie erstürmt wurde. Cicero [115] wollte 140 Jahre nach seinem Tode sein verwachsenes Grab vor den Thoren von Syracusae aufgesucht und entdeckt haben.

II. Wenn sich gleich Archimedes um mehrere Theile der Mathematik verdient machte, so hat er doch

---

111. S. Plutarch im Leben des Marcellus; *Vinc. Mirabellae vita Archim.* in desselb. *Ichnograph Syraeus. p.* 106 f. u. im *Thesaur. Sicil. T. XI.;* D Rivalt's Leben des Archimedes, vor dess. A. von s. Werken; *Chaufepiė Dict. Lit. A. Tome I.; Saxii on. lit. I. p.* 117.; *C. M. Brandelii Diss. sistens Archimedis vitam etc. Gryphisw.* 1789. 4.; die geschichtl. Werke üb. die Math. von Heilbronner. Montucla, Bossut u. a. Lüders a. a. O. S. 124.; *Fabricii Bibl. Gr. Vol. IV. p.* 170 f.; *m. Handb. II. B. 2. Abth. S.* 570 f.; *m. Anl. I.* 707 f.

112. Untersuch., ob A durch Brennspiegel die Flotte der Röm. angezündet? S. J. Chr. Fabius: Einl. Schr. Coburg 1801. 4. S. [illegible] f., eingerückt in dess. Misc. z. Gesch. d. Cult. und Kunst. Coburg (Ahl) 1805. 3. S. 86 f.; J. A. *Segner de speculis Arch. Jen.* 1732. 4.; Busch Handb. d. Erf. 4te A. 2ten B. 2te Abth. S. 197 f.; allg. Anz. d. Dtschen. 1820. St. 311. u. 3929. (von H. Gräve): daſs es durch *Falaricas* bewirkt sey Vgl. ebendas. 1821. N. 114.

113. Über s. Erfindd. s. *m. Handb.* a. a. O. S. 571.

114. S. *Val. Max. Lib. VIII. c. VII.* (*ex. extr.*).

115. Dess. *Disp. Tusc. V*, 23.

in der zuerst von ihm wissenschaftlich bearbeiteten Mechanik das Meiste geleistet. — Von seinen vielen Schriften gehören 2 zur Arithmetik: 1. *Ψαμμίτης*, *Arenarius* oder von der Menge des Sandes (ein Beweis von der eingeschränkten Vorstellung der Alten vom Weltgebäude). 2. *Κύκλου μέτρησις*; Vier Schriften zur Geometrie: *a.* *Περὶ τῆς σφαίρας καὶ κυλίνδρου* (lückenhaft); *b.* *Περὶ ἀμβλυγωνίων κωνοειδέων καὶ σχημάτων σφαιροειδέων*; *c.* *Περὶ ἑλίκων*; *d.* *Τετραγωνισμὸς παραβολῆς.* Zwey Schriften ressortiren zur Statik und Hydrostatik: *a.* *Ἐπιπέδων ἰσοῤῥοπικῶν ἢ κέντρα βαρῶν ἐπιπέδων*; *b.* Von den auf dem Wasser schwimmenden Körpern, 2 Bücher (blos in lat. Übers. vorhanden). Einige Schriften sind nur in Manuscripten und noch ungedruckt. Alle übrigen Schriften sind unächt. Dieſs ist auch der Fall mit einem seinen Namen führenden Epigramm von 44 Versen, das mathematischen Inhalts ist. Lessing, der es in einer Handschrift der Wolfenbütteler Bibliothek fand, theilte es in den Beytr. zur Gesch. d. Lit. IIr. B. S. 423 f. zuerst mit. Es betrifft die Aufgabe: wie viel Rinder waren auf der Insel Sicilien, weil an dem Ort, wo (nach Homerus Odyss. 12, 127 f.) Ulysses landete, 350 Rinder weideten? [116]

III. Ausgaben.

1. Von allen Schriften des Archimedes. Erste (nach d. Rec. und mit d. Comm. des Isidorus und Eutocius (im 6ten Jahrh.) *Basil.* (Hervag.) 1544. fol. (Von Th. Gechauff, *cogn. Venatorius.*) Beste

---

116. Vgl. Altes griech. Epigramm mathemat. Inhalts etc. neu abgedruckt und math. und krit. behandelt von *Dr.* J. Struve. Altona (Hammerich) 1821. gr. 8. 6 gGr.

A. von Jos. Torellus, mit einer lat. Vers. *Oxon.* 1592. F. 2 £. 2 Sh. — 2. Von einzelnen Schriften, z. B. vom *Arenarius et de dimens. circ.* vom Jo. Wallis. *Oxon.* 1676. kl. 8.

IV. Übersetzungen.

1. Von den sämmtlichen oder meisten Schriften. Lat. Von F. Commandinus *Venet.* 1558. 4. — Deutsche. Von J. Chrstph. Sturm. Nürnb. 1670. Fol. — Französ. Von Fr. Peyrard. *Par.* 1807. gr. 4. 58 Fr., Velinp. 72 Fr. — 2. Von einzelnen Werken: *a.* Arenarius. Von J. Fr. Krüger. Quedlinb. u. Lpzg (Basse) 1820. 8. 8 gGr. Engl. Von G. Anderson, mit dem Text. *Lond.* 1784. 8. — *b.* Über die Kugel und den Cylinder. Deutsche von J. Fr. Hauber, mit Kpf. Tüb. (Cotta) 1798. 8. 20 gGr.

5. *Apollonius von Perga.* [117]

I. Perga in Pamphilien war sein Geburtsort, er lebte ohngefähr Ol. 133, 3, vor Chr. 250 oder 244, unter Ptolemaeus Evergetes zu Pergamus; war stark in der Geometrie.

II. Schriften desselben: 1. Κωνικὰ στοιχεῖα, von den Kegelschnitten, in 8 Büchern, wovon sich nur 1 — 4. Buch erhalten haben; B. 5 — 7 sind nur in einer arabischen Version übrig. Das 8te hat Edm. Halley aus Pappus Inhaltsanzeigen wieder hergestellt. Dieſs Werk wurde erst 1537 aufgefunden. —

117. *Fabricii B. Gr. Vol. IV. p.* 192.; *Bayle Dict.:* B. I. v. Apollonius; L. Lüders a. a. O. S. 131 f.; *m. Handb. 2. B. 2te Abth. S.* 579 f.; *m. Anl. I.* 705.

2. Περὶ ἐπαφῶν, *de tactionibus*, 2 Bücher. Dieſs verloren gegangene Werk suchte J. W. Camerer wieder herzustellen unter dem Titel: *Apollonius de tactionibus, quae supersunt, ac maxime lemmata Pappi in h. libr., graece, nunc primum ed. etc. Gothae et Amst. (Ettinger)* 1795. 8. mit 3 Kupf. 1 Thl. — Versuch einer (anderweitigen und genauern) Wiederherstellung der Bücher des Apollonius von Perga von den Berührungen, von *Dr.* C. Gottl. Haumann. Mit 3 K. Bresl. (Holäufer) 1817. 8. 1 1/6 Thl. — 3. Περὶ λόγου ἀποτομῆς, ist noch übrig, ins Lateinische übersetzt, und mit Apollonius hergestellter Schrift: *De sectione spatii*, von E. Halley. Oxon. 1706. gr. 8. herausg. — 4. *Inclinationum libri II.* 5. *De locis planis*, beyde bis auf einige Fragmente dahin. Jedoch suchten Sam. Horsley. N. 4. *(Oxon. typ. Clarend.* 1770. 4.), Nr. 5. aber Rb. Simson *(Glasg. — Foulis* — 1749. 4.) wieder herzustellen. Letztere a. d. Lat. von J. W. Camerer. Lpzg (Böhme) 1795. gr. 8. mit 18 Kupf. 1 2/3 Thl.

III. Ausg. des Werks von den Kegelschnitten. Die erste und beste von E. Halley. *Oxon.* 1710. Fol.

4. *Bito oder Biton.* [118]

Dieser praktische Mechanikus und Schriftsteller in der Taktik lebte gegen Ol. 135 oder 136 f., vor Chr. 239 oder 240. Von ihm ist noch übrig die kleine Schrift: Κατασκευαὶ πολεμικῶν ὀργάνων καὶ καταπελτικῶν, *Constructiones bellicarum machinarum et catapultarum.* Man findet sie in den *Mathemat. vet. scriptt. Par.* 1693. Fol.

118. S. *Fabricii B. Gr. V. IV.* p. 233 f.; m. *Anl. I.* 706. —

5. Ctesibius. [119]

Ebenfalls ein berühmter Mechanicus zu Alexandrien, lebte unter dem Ptolemaeus Philadelphus und Ptolemaeus Evergetes I., erfand mehrere hydraulische Kunstwerke. Allein seine Schriften sind verloren.

6. *Hero der ältere.* [120]

A. Aus Alexandrien, ein Schüler des vorhergehenden, lebte gegen Ol. 146, 2 oder 140 nach Saxe, vor Chr. 217. (219), unter Ptolemaeus Philopator, und war ebenfalls in der Mechanik geübt.

B. Unter den vier von ihm noch erhaltenen Werken beschrieb er 1. in dem Werke: *Πνευματικά* oder *Spiritalium liber* [121] die hydraulischen Kunstmaschinen seines Lehrers Ctesibius. 2. *Βελοποιϊκά (de telis conficiendis jaculandisque)* — von B. Baldus (*gr. et lat. Aug. Vind.* 1616. 4. *ed.*; auch in d. *mathemat. vet. Par.* 1693. *F. p.* 155 f. 121 f. 331. — 3. *Περὶ αὐτοματοποιητικῶν: De automatarum fabrica libri II. gr. et lat.* von *D. Conturius*, in d. *mathem. vet. p.* 145 f. — 4. *Χειροβαλλίστρας κατασκευὴ καὶ συμμετρία* oder *de constr. et mens. manubalistae fragm.* Möchten uns nur von ihm *a. Εἰσαγωγαὶ μηχανικαί*, in mehreren Büchern, die vollständigste Theorie von der Mechanik aus dem Alter-

---

119. Vgl. *Vitruv. L. I. c. I. (praef.) L. VII. L. IX. c. 9. L. X. cap.* 12.

120. Vgl.: *Heronis Alex. vitam, scripta et quaedam inventa exhibet J. A. Schmidt. praes. R. C. Wagner. Helmst.* 1714. 4.; *Fabricii B. Gr. Vol. IV. p.* 234 f.; Lüders a. a. O. S. 126 f.; *m. Anl. I.* 707.

121. S. *Vitruv. L. X. c.* 12.

thum, und *b.* Katoptrik erhalten seyn! Von ersterem haben wir nur einen Auszug von Pappus im 8ten Buch seiner mathematischen Sammlung. Letzteres hat Heliodorus von Larissa im 6ten Jahrh. in s. 2 Büchern: *Κεφαλαῖα τῶν ὀπτικῶν* excerpirt, (*gr. et lat.*) durch E. Bartholinus. *Par.* 1657. 4. Die Schrift: *Barulcus sive de oneribus trahendis*, ist nur in einer arabischen (ungedruckten) Übersetzung vorhanden.

Um die Astronomie sammelten sich Lorbeeren

1. *Eratosthenes.*[122]

Dieser entdeckte die Ekliptik. Die von ihm noch übrige Schrift: *Καταστερισμοὶ*, Beschreibung der Sternbilder, ist ein mit fremden Zusätzen erweitertes Excerpt aus einem größern Werke, vielleicht aus seinen Scholien über des Aratus Lehrgedicht.

Ausg. Erste von Joh. Fell. *Oxon.* 1672. 8. Auch in *Th. Gale's opusc. myth. Amst.* 1688. 8. Beste A. ist die von J. C. Schaubach. Gött. (Vandenh. und Rupr.) 1795. gr. 8. 18 gGr. Die ihm beygelegte Schrift: *Εἰς Ἀράτου φαινόμενα* rührt nicht von ihm, sondern einem spätern Schriftsteller her.[123]

---

122. S. oben S. 196 f.

123. Von seinem *Κόσκινον* oder arithmetischen Siebe hat uns Nicomachus im Isten B. s. Arithmet. p. 17 f. die Verhältnisse aufbehalten.

2. *Aristarchus, von Samos,* [124]

Zeitgenosse des oben S. 305. erwähnten Cleanthes, Ol. 129, vor Chr. Geb. 262. 264, vielseitig verdient um die Astronomie; er erfand eine gewisse Art Sonnenuhren, und lehrte (um die Phaenomene eher zu erklären) zuerst, daſs die Erde sich um ihre Axe und um die Sonne bewege, weshalb ihn nach Archimedes im Arenarius und Plutarch *T. II. p.* 923, oder in seiner Abhandlung über das in der Mondscheibe erscheinende Gesicht, und in dessen Platonischen Fragmenten N. 7. [125] Cleanthes der Impietät und Religions-Verachtung, oder als „ob er sich am Heiligthum der Welt vergriffen habe" beziichtigt haben soll. Ol. 125, 2, vor Chr. 279, beobachtete er das Sommersolstitium. [126] Von ihm ist die Schrift erhalten: *Περὶ μεγεθῶν καὶ ἀποστημάτων:* von der Gröſse und dem Abstand der Sonne und des Mondes, worin er die Entfernung beyder Weltkörper aus geometrischen Verhältnissen zuerst bestimmt hat. Es erschien dieselbe zuerst in einer lateinischen Übersetzung von G. Valla. *Ven.* 1488. F. Das griech. Orig. gab Jo. Wallisius heraus, a. in dess. *opp. math. T. III. (ib.* 1699. *F.) p.* 565 f.

3. *Hipparchus.* [127]

Für die Sternkunde entdeckte er Vieles und wurde der eigentliche Vater derselben, [128] z. B. er behauptete

124. *Fabricii B. Gr. Vol. IV. p.* 18.; Lüders p. 122 f.; *m. Anl. I.* 710.

125. Der Mathematiker Seleucus (Ol. 140.) bestätigte mit Gründen diese Behauptung; Aristarchus äuſserte (nach Plutarch a. a. O.) es nur als Vermuthung. Vgl. Schaubach's Gesch. d. griech. Astron. S. 469 f.

126. S. *Hipparchus ad Ptolemaeum III,* 1. *p.* 60.

127. S. von demselben oben S. 196. 197.

128. S. *m. Handb. II. B. 2. Abth. S.* 585.: *m. Anl. I.* 625.

von den Fixsternen, daſs sie sich langsam gegen Morgen bewegten; er entwarf Tafeln über die Bewegung der Sonne und des Mondes, berechnete die Entfernung der ersteren von der Erde, beobachtete die Solstitien und Aequinoctien, lehrte, daſs der Mond sein Licht von der Sonne erhalte u. m. a. Von seinen vielen astronomischen Schriften ist nur vorhanden: *Περὶ τῶν ἀπλανῶν ἀναγραφαί*, Verzeichniſs der Fixsterne nach ihrer Länge und Breite, ein Fragment, wörtlich vom Claud. Ptolemaeus in *syntaxi VII*, 5. *p.* 172 aufgenommen. Das Werk: *Τῶν Ἀράτου καὶ Εὐδόξου φαινομένων ἐξηγήσεων βιβλία γ'*: Kritik über Arati und Eudoxi Phaenomena in drey Büchern, führt mit Unrecht seinen Namen, wiewohl man den wirklichen Verfasser nicht angeben kann. Die Schrift: *Περὶ μεγεθῶν καὶ ἀποστημάτων*, ist mit andern Schriften untergegangen. Jene beyden hat zuerst Petr. Victorius (mit Achilles Tatius *proleg.* in Aratum und andern (*Flor.* 1567. Fol.) edirt. Die Kritik oder den Comm. über Aratus etc. hat *Dion. Petavius gr. et lat.* in s. *Uranologium. Par.* 1603. und *Amstelod.* 1730. Fol. aufgenommen. —

Die Astrologie trieb man leider in Alexandrien, z. B. Manetho war ein Astrologe. —

8.

Die Arzneykunde.

Sie gewann in Alexandrien durch die Praxis, namentlich die Anatomie. Herophilus und Erasistratus, welche Schulen für diese Wissenschaft stifteten,

leisteten hierin viel. [129] Ihre Schriften vermiſst man. Der Hang zum Wunderbaren und Paradoxen in diesem Zeitraum war für die Theorie nachtheilig. Als Ptolemaeus VII. oder Evergetes II. alle Ärzte aus Aegypten verwieſs, verbreitete sich die Arzneikunde mehr in Kleinasien. Philinus errichtete in Cos eine empirische Schule. Erst Serapion bildete das empirische System eigentlich aus.

9.

Mythographie.

Die Liebhaberey, welche die Alexandrinischen Grammatiker und Dichter an einer reichlichen Einwebung und Erläuterung der Mythen in ihre Poëmen fanden, [130] und die Astronomen, welche bey Gelegenheit der Sternbilder auch die Mythen entwickelten, gaben der Mythographie Erweiterung. Ist nicht Callimachus [131] dessen ein deutlicher Beweis?! [132] Seine IV Bücher: *Αἰτίαι:* oder über den Ursprung alter Mythen und Gebräuche, (ein Gedicht im elegischen Sylbenmaaſse,) sind von der Vorzeit vernichtet worden. — Besondere Schriften der Mythographen aus diesem Zeitraume sind nicht vorhanden.

10.

Auch keine *Epistolographen.*

129. S. m. *Anleit. I.* 712.

130. Vgl. das oben S. 171. und 174. Bemerkte.

131. S. oben S. 180.

132. Vgl. mein *Handb. Ir B. S.* 415. Ahlwardt's Vorr. zu seiner Übers. des Callimachus S. XVIII.

Fünfter Zeitraum.

Vom Übergange der griechischen Literatur zu den Griechenland erobernden Römern (von Corinths Zerstörung) bis zum Entstehen der christlich-griechischen Literatur (oder bis zu Konstantin dem Groſsen) und der Verlegung des kaiserlichen Sitzes nach Byzanz (d. i. vom Jahre vor Chr. Geb. 146 bis 306 Jahre nach Chr. Geb.)

Übersicht dieses Zeitraums.

1. Derselbe stellt die griechische Literatur unter römischer Oberherrschaft dar. Als nach Corinths Zerstörung die griechische Freyheit mehr und mehr hinschwand, erfolgte die Annahme der griechischen Bildung bey den Römern und — das üppige Aufblühen der Künste und des Wissens der Griechen — in Italien. Das von den Römern (und zwar durch Sulla's Einnahme Athens im Jahr vor Chr. Geb. 86 und dessen Verwandlung Griechen-

lands in eine römische Provinz) besiegte Griechenland [1] überwand hiedurch die Sieger. Diese zogen die besiegten Gelehrten an sich und nach Rom. Ennius (s. unten b. d. Lit. d. Röm.) fing sogar an, das alte Latein griechisch umzuformen, und wenn gleich anfänglich Cato gegen griechisches Wesen eiferte, lieſs er sich selbst doch als Greis bekehren. — Fruchtbar wurde das Augustus'sche Zeitalter, jedoch weniger für die griechische, als für die römische Literatur. Dasselbe gab ihr (wie in jeder milden Monarchie) einen neuen Charakter. Allein nur für eine kurze Zeit stützten die Römer die griechische Literatur. Dazu erhob der aller wissenschaftlichen Cultur schädliche Despotismus, in dessen Gefolge Luxus, Verweichlichung, Abneigung für Studien und sodann Barbarey waren, unter den Imperatoren sein Haupt. — Die Liebe zur Gelehrsamkeit vor und unter den Antoninen, die auch zum Theil nach Gallien und Spanien drang, schützte noch einigermaſsen die Literatur. Wie aber erst die römischen Herrscher die christliche Religion annahmen, wurde durch den Hang zur Ascetik und durch den Mönchsgeist, und weil die christlichen Gelehrten ihren eigenen freyen — nur theologischen Gang nahmen, die altgriechische und classische Literatur allmählich verdrängt.

2. Wurden gleich die Griechen die Lehrer und Bildner der Römer, so machten sich diese doch nur mit den gelehrten Erzeugnissen der früheren griechischen Literatur bekannt. Auch war ihre Beschäfftigung mit der griechischen Literatur nur Liebhaberey. Die damaligen griechischen Gelehrten bebauten aber das Feld der Literatur und Kunst nicht weiter und nicht auf eine glückliche Art fort.

---

1. Griechenland wurde 192 Jahre nach der Unterjochung durch König Philipp und Alexander d. Gr. von Macedonien eine röm. Provinz!

fort. Sie vervollkommneten weder das eine noch das andere. Beyde waren (die Geschichte ausgenommen) in mehrerem Herabsinken.

3. Insbesondere gab die griechische Dichtkunst Zeugniſs vom gesunkenen Geschmack.

Für Lexicographie zeigte man nur Thätigkeit. — Beredsamkeit ward blos in den Schulen theoretisch fortgelehrt. Wenige Rhetoren, z. B. Herodes Atticus, Aelius Aristides u. a., hielten wirklich ihre Reden. An Anweisungen aber zur Redekunst war dieser Zeitraum weit fruchtbarer, als die vorherigen Perioden, z. E. die desfallſigen Schriften des Dionysius von Halicarn., Hermogenes, Aelius Aristides u. A. — Was die Geschichte betrifft, so wurde nicht blos die Geschichte der Vorzeit (z. B. durch Diodorus von Sicil.), sondern auch die Geschichte einzelner Völker, z. B. der Römer (durch Dionysius von Halicarnassus, Dio Cassius und Appianus) bearbeitet, und auch die historisch denkwürdigsten Männer biographirt, z. B. durch Plutarchus. — In der Chronologie leisteten Josephus, Claudius Ptolemaeus und Julius Africanus viel. — Mehr, als im 3ten und 4ten Zeitraum für die Erdbeschreibung und Astronomie geschehen war, wurde jetzt für beyde Wissenschaften geleistet. Eben so auch in der Kriegswissenschaft. Das Studium der Philosophie ging fort, besonders war die stoische an der Tagesordnung. Späterhin artete die Weltweisheit in neuplatonische Schwärmerei aus. Die Naturkunde ward versäumt, Mathematik jedoch mit groſser Lebhaftigkeit fort getrieben. — Es entstand eine neue prosaische Dichtungsart, der Roman.

4. Die kurze Blüthe der schönen Künste und Wissenschaften bey den Römern hat im Luxus, in der

Sittenverwilderung und in dem — den Wissenschaften und schönen Künsten nachtheiligen Geist der Ascetik und des Mönchslebens seinen Grund.

5. Die griechische Sprache blieb die Sprache der Gelehrten und auch der eleganten Welt. Seit Augustus wurde sie unter den römischen Imperatoren Hofsprache, und wurde nicht blos in Rom, sondern fast unter allen römischen Völkern allgemein und man las fast überall griechische Schriften. [2] Einige Römer, z. E. Cicero (die *Comment. de consulatu suo*) und Junius Brutus, faſsten sogar Bücher in dieser Sprache ab.

I.

Die Dichtkunst.

Die Dichter (eigentlich nur Versificatoren) des 5ten Zeitraums (fassen wir das Ganze derselben zum Überblick) wählten keine einer dichterischen Behandlung fähigen Gegenstände, waren entweder matt, oder verstiegen sich ins Schwülstige. Die Gedichte der Vorzeit dienten nicht zur Begeisterung, sondern man benutzte sie nur für grammatikalische Gelehrsamkeit, ihre eigenen waren nur sehr mittelmäſsig, ohne eigene Erfindung und — Kraft. Die längeren waren nur Nachahmungen früherer Dichter, oder betrafen (in der didaktischen Poesie) nur wissenschaftliche, — des Dichterschmucks unfähige — trockene Gegenstände, sogar den Theriak!

---

2. *Cicero — orat. pro Archia,* schreibt: *Graeca leguntur in omnibus fere gentibus, latina suis finibus, exiguis sane, continentur.*

1. Die epische Poesie.

Marcellus Sidetes

war kein Muster in derselben.

Dieser — aus Side (einer Stadt in Pamphilien) gebürtige Arzt lebte zu den Zeiten des Imperators Hadrianus und Mark Aurels. Sein Gedicht (medicinischen Inhalts): *Βιβλία ἰατρικὰ*, in 42 Büchern und in Hexametern, ist bis auf ein Fragment von 100 Versen: *Ἰατρικῶν περὶ ἰχθύων*, Mittel, von Fischen hergenommen, verloren gegangen. Erste Ausg. dieses Fragm. von *Fed. Morellus. Lutetiae* 1591. 8. Es ist eingerückt in *Fabricii Bibl. gr. Vol. I.* der ältern Ausg. p. 14. und Morelli lat. metr. Übers. ebendas. *Vol. XIII.* p. 315 f. *J. Nic. Belin de Ballu* hat es seiner Ausg. vom Oppianus. *Arg.* 1786. 4. und in gr. 8. beygegeben. —

2. Das Lehrgedicht.

1. *Scymnus oder Skimnus*, [3]

Geograph, v. d. Insel Chios, um Ol. 172, 3, vor Chr. 100 — 88, unter König Nicomedes III. von Bithynien. Sein Lehrgedicht in Jamben: *Περιήγησις*, oder Erdbeschreibung (nach den Erdtheilen), hat einigen Werth. Hinsichtlich des — Europa beschreibenden Theils ist es dahin und der Text ist sehr verderbt. Irrig wurde es dem Marcianus Heracleota beygelegt, bis *Is. Vossius, Luc. Holstenius* und *Hnr. Dodwell* erwiesen, daſs Scymnus der wahre Verfasser sey.

---

3. S. *Dodwelli Diss. de Scymno Chio; Bredow: Epist. Paris.* p. 12. 30.; meine *Anl.* I. 640 f.

Ausgaben. In der ersten von Dav. Höschel (in d. Samml. alter geogr. Schriften) *Aug. Vind.* 1600. 8. p. 1—30, wie in der A. von F. Morelli. *Lutet.* 1606. 4., ist (irrig) Marcianus Heracleota als Verfasser auf dem Titel angegeben. Erst Joh. Hudson setzte in seinen *Geogr. min. gr. Vol. II. (Oxon.* 1702. 8.) p. 9. den Namen des wirklichen Verfassers demselben vor. —

2. *Dionysius Periegetes.* [4]

I. Charax Spasina, am arabischen Meerbusen, an der Mündung des Eulaeus und des Tigris, in Susiana, war sein Geburtsort, und wahrscheinlich lebte er unter Augustus, nach Chr. Geb. 3 f.

II. Seine *Περιήγησις οἰκουμένης*, oder allgemeine Weltbeschreibung (daher sein Beyname: der Perieget), in Hexametern, ist mehr von Seiten des Inhalts, als von Seiten des poetischen Gehalts schätzbar. Durch den ausführlichen gelehrten Commentar des Erzbischofs Eustathius (s. oben S. 47.) ist diese Schrift recht brauchbar geworden, welcher mit den griechischen interlinearischen Glossen, mit eines ungenannten Scholiasten griechischer Paraphrase, und mit einer doppelten lat. metr. Übersetzung (sowohl von Rufus Festus Avienus, als auch vom Grammat. Priscianus, aus dem 6ten Jahrh. nach Chr.) [5] unser Zeitalter erreicht hat.

---

4. Vgl. *Fabricii B. Gr. T. IV.* p. 586.; m. *Handb. II. B. 2te Abth. S.* 527 f.; Nachträge zu Sulzer's Theorie. VI. B. 2. St. S. 388 f. Mannert's Geogr. d. Gr. und R. I. B. 2te Abth. (2te A.) S. 125 f.

5. Beyde findet man in Wernsdorf's *Poet. lat. min. T. V. P. I. II.*

III. Ausgaben.

Die erste: *Ferrariae.* 1512, 4. Die Hnr. Stephanus'sche A.: *Poet. princ. her. carm. T. II. p.* 360 f. *Par.* 1566 f., war eine neue Textrecension. Seine A. aber (zugleich mit dem Pomp. Mela u. a. und mit dem Eustath.) 1577. 4. ist noch mehr verbessert. Joh. Hudson's A. *Oxon.* 1717. 8. (auch in s. *Geogr. gr. min. Vol. IV.*) In F. C. Matthiae's oben S. 296. bemerkter A. des Aratus (*Frcf.* 1817. 8.) ist auch der correcte Text dieser Periegesis. — Des Al. Politus lat. Übers. von *Eustathii comm.* erschien in 2 *Voll. Colon. Allob.* 1741. 8. —

IV. Übersetzungen.

Deutsche. Von G. G. Bredow, in dess. nachgelassenen von Kunisch edirten Schriften. Bresl. 1816. 8. S. 403—58. —

5. *Rufus.* [6]

Das Zeitalter (entweder kurz vor oder nach Trajanus, vielleicht auch früher) dieses von Ephesus gebürtigen Arztes, welcher zu den Methodikern gehörte, ist ungewiſs. Man hat ihm ein griechisches trockenes Gedicht von den Kräften der irgend einer Gottheit geweihten Kräuter beygelegt, das nach Andern den Alex. Pamphilus zum Verfasser haben soll. Aldus edirte es zuerst mit dem Dioscorides. *Venet.* 1518. 4. Fabricius lieſs es in s. *Bibl. gr.* (äl-

6. Vgl. *Fabricii B. Gr. Vol. IV. p.* 714 f. (von J. Chr. Gttl. Ackermann); *m. Handb. II. B. 2. Abth. S.* 47 f.; *m. Anl. I. S.* 725 f.; Climich's Vorr. zu s. A. des Rufus. *Lond.* 1726. 4.; Sprengel's Gesch. d. Arzneik. 2r B. S. 68 f.

tere A. L. III. c. 26. p. 629. des 2ten B.) mit Rendtorf's lat. Übers. einrücken. — *Rufi opuscula et fragmenta* von C. Fr. von Matthaei. *Mosquae* 1806. 8. —

4. Oppianus. [7]

I. Daſs Oppianus zu Corycus in Cilicia Trachea geboren, entweder im 2ten oder 3ten Jahrh., unter dem Imperator Severus, gelebt, seinen — auf die Insel Melite verwiesenen Vater ins Exil begleitet, und durch seine daselbst entworfenen, mit Beyfall aufgenommen 2 — 3 Lehrgedichte desselben und seine eigene Freyheit bewirkt, und angeblich für jeden Vers einen goldenen Stater zur Belohnung erhalten habe: — dieſs sind die Hauptdata seines schon im 30sten Jahre geendigten Lebens.

II. Seine zwey Lehrgedichte sind: 1. *Ἁλιευτικὰ* (Fische und ihr Fang) in 5 Büchern, in Hexametern. Inhalt. Die Sprache ist rein und elegant, der Versbau geglättet. Schattenseite desselben. [8] 2. *Κυνηγετικὰ* (Jagd der vierfüſsigen Thiere) in 4 Büchern, nicht ganz vorhanden, von geringerem Gehalt, als Nr. 1. Der Verfaſser desselben ist ein anderer Oppianus, aus Apamea in Syrien, am Orontes, unter Antoninus Caracalla, nach Chr. 211 — 17. — Ein 3tes — zwar auch dem Oppianus beygelegtes Lehrgedicht: *Ἰξευτικὰ* oder *Ἰξὸς* (Vogelfang) in 3 Büchern, rührt nicht von demselben, vielleicht von Dionysius aus Charax, her, und ist nur in der prosaischen Paraphrase des Sophisten Eutecnius vorhanden. —

---

7. S. *Fabricii B. Gr. Vol. V. p.* 590 f.; *Förtsch Diss. de Oppiano. Lips.* 1749. 4.; Nachtr. zu Sulzer's Theor. VI. B. 2. St. S. 379 f.; *m. Anleit. I.* 726.; *m. Handb. Ir B. S.* 471 f.

8. Vgl. *m. Handb.* a. a. O.; *m. Anl. I.* 727.

III. Ausgaben.

1. Von den Halieut. *Ed. princ. Florent. (ap. Junt.)* 1515. 8. Von der Jagd: Asulani A. bey s. A. vom Fischfange. *Venet. (ap. Aldum)* 1517. 8. (Verdorbener Text.) Die beste A. von den beyden ersten Gedichten, von J. G. Schneider. *Lips.* (Weigel) 1813. gr. 8. 2 Thl., Schreibp. 2 ½ Thl., Velinp. 4 Thl. (neue Rec.).

IV. Übersetzungen.

1. Von den Halieut. Lat. von L. Lippius; *Colle* 1478. 4. Engl. von Dnapper u. Jones. *Oxford* 1722. u. 1751. 8. — 2. Von den Cyneget. oder von der Jagd. *a.* Lat. von Adr. Turnebus unter dem angenommenen Namen Laur. Lippius. *Par.* 1555. gr. 4. — *b.* Deutsche von C. G. Lieberkühn (gereimt). Lpzg 1755. 8. 4 gGr. — c. Französ. pros. von *N. Belin de Ballu. Strasb.* 1787. 8. 3 L. 15 Sh. — *d.* Engl. von *M.* Sommerville. *Lond.* 1788. 8. —

5. *Andromachus, Vater und Sohn.* [9]

Ersterer, Leibarzt (gebürtig von der Insel Creta) zur Zeit des Nero, Erfinder des Theriaks. Sein, im elegischen Sylbenmaaſs verfaſstes, vom Galenus (*Lib. I. de antidotis*) aufbehaltenes Gedicht: vom Theriak, gab Fr. Tidicaeus mit seinem Commentar *Torunii* 1607 heraus; auch erschien es von einem Ungenannten. *Nor.* 1754. 4. —

---

9. S. *m. Anleit. I.* 729.

3. Lyrische Poesie.

A. Hymnen.

Sie erhielten beym Auftreten der neuplatonischen Philosophie eine philosophische trockene Form und wurden mit Mythen verbrämt.

1. *Mesomides.* [10]

Ein Cretenser, Freygelassener und Günstling des Imperators Hadrianus. Man hat noch von ihm einen vortrefflichen Hymnus auf die Nemesis. Derselbe ist mit des Dionysius Jambus (s. oben S. 308.) zwey Hymnen, von J. Fell bey s. A. vom Aratus. *Oxonii (Th. Sheld.)* 1672. 8. edirt. — Deutsche Übers. in Hartmann's Gesch. der Poesie. 2r B. S. 294 f.

2. *Aristides.*

Von diesem Rhetor ist weiter unten die Rede. Zwey Hymnen auf Jupiter und auf Minerva finden sich in seinen Reden; s. unten.

B. Das Epigramm.

Mehrere Dichter bereicherten die bisherigen Epigramme der griechischen Literatur mit neuen, und verschiedene sammelten die vorhandenen, z. B.

Meleager. [11]

I. Aus Gadara in Coelesyrien stammte Meleager ab, der Ol. 170, 3, nach Anderen 160, vor Chr. 100

10. S. ebendas. S. 730.

11. Vgl. *Fabricii B. Gr. Vol. IV.* p. 413.; m. *Handb. Ir. B.* S. 525. 26.; m. *Anl. I.* 654 f.

oder 96, unter dem Syrischen König Seleucus VI. lebte, und zuletzt zu Tyrus und Cos wohnte.

II. Man hat von ihm noch 128 — 129 mit bezaubernder Grazie, nur in verschiedenem Dialekte entworfene Epigramme; vorzüglich sind seine Frühlingslieder, an die Grille und an die Cicade. Auch sammelte er aus 46 alten griechischen Epigrammatisten unter dem Titel: *Στέφανος* (Anthologie), eine Sammlung von den besten Epigrammen. Sie ist, bis auf einige durch M. Planudes, Cephalas und Strato (250 Jahr nach Chr. Geb.) erhaltene Stücke — dahin!

III. In Brunk's *Anal. vet. poet. gr. T. I. p.* 1 f. findet man seine eigenen kleinen Gedichte. Die beste einzelne A. ist die von Fr. Gräfe: (*Mel. epigrammata etc.*) *Lips.* (Vogel) 1811. 8. 1 1/6 Thl., Schreibp. 1 1/3 Thl., Velinp. 1 2/3 Thl.

Philippus,

aus Thessalonich, unter dem Imperator Augustus, sammelte die nach Meleager erblühten Epigramme in alphabetischer Ordnung.

Strato,[12]

entweder aus Cardia oder aus Sardes, zu Anfang des 3ten Jahrhunderts unter Severus, vereinte blos diejenigen kleinen Epigramme, welche die Knabenliebe zum Gegenstande hatten. Es ist diese Sammlung in ihrer ursprünglichen Zusammenstellung dahin; nur 99 Epigramme sind von ihm. Dieselben hat Brunk in den *Anal. T. II. p.* 359 f.; Jacobs in *Anthol. gr. T. III. p.* 68

12. S. *Fabricii B. Gr. Vol. IV. p.* 422 f.; *m. Anl. I.* 732.

u. 207 gesammelt. Die unanstöſsigen hat C. A. Klotz in: *Strat. et alior. vet. poet. gr. epigr. Altenb.* (Richter) 1764. 8. 6 gGr. ausgehoben.

Eigene Epigramme faſsten (auſser Meleager) in diesem Zeitraum folgende Dichter ab:

Antipater, von Sidon, lebte Ol. 156 — 171, kurz vor Cicero.

Philodemus, [13] ein Epikureischer Philosoph (geb. in Gadara), Zeitgenosse des Cicero. Zwey Epigramme von ihm von Rosini in seiner Vorrede zu Philod. Werke über die Musik (s. unten) in *Herculanens. volum., quae supersunt. T. I, p.* 1793 u. S. 4. [14]

Leonidas von Alexandrien oder der Jüngere (unter Nero bis Hadrianus) nach Chr. 59 — 127. Von ihm hat man noch manche (frostige und dunkle) Sinngedichte. Sie sind mit den Epigrammen des älteren Leonidas oder von Tarentum edirt, s. oben S. 309. [15]

Hadrianus, Imperator im 2ten Jahrhundert. Fünf Epigramme desselben findet man in Brunk's *Anal. vet. poet. gr. Vol. II. p.* 285 f. —

C. Die Fabel.

Sie blieb im 5ten Zeitraum unangebaut. Dositheus (Grammatiker nach Chr. Geb. 207) gab uns zwar

---

13. S. *Strabo Lib. XVI. p.* 759.; *Cicero de finib. II,* 35.; *Diog. Laërt. L. X.* §. 24.; *Horatii Sat. II. v.* 121.; die Abh. von Luntze im Int. Bl. der Lpz. L. Z. 1811. N. 17. S. 264—63. *m. Anl. I. S.* 732.

14. Vgl. *Ch. de la Rochette Diss. sur deux epigramm. grecques de Philodème* in dess. *Mél. de crit. et de philol. T. I. p.* 126 f.

15. Vgl. *m. Anleit. I.* 733.

13, aber prosaische Fabeln, die aber noch Spuren von Choliamben haben. Vielleicht befreyete er die Fabeln des Babrius vom Sylbenmaaſse.

II. (S. 354.)

Übrige Wissenschaften (prosaische Literatur).

A. Grammatik (s. oben S. 321).

Die Gelehrten in Alexandrien beschäfftigten sich noch in diesem Zeitraume mit derselben und um so mehr, da die Pergamenische groſse Bibliothek durch M. Antonius mit der im Bruchium verbunden wurde, und das Museum Alexandrin. bis Ende des 3ten christlichen Jahrhunderts fortwährte. Leider aber gingen durch die mit dem 2ten Jahrhundert anhebende Gewohnheit, Excerpte aus griechischen Werken zu machen, letztere verloren. Mehrere Gelehrte faſsten Wörterbücher ab.

Als eigentliche Sprachlehrer sind zu betrachten:

1. *Dionysius, der Thracier,* [16]

Zeitgenosse des Pompejus des Groſsen und Cicero, Ol. 188, 3, vor Chr. 66. — Seine Τέχνη γραμματική, griechische Sprachlehre, die erste in ihrer Art, freilich noch sehr roh und mangelhaft, und doch zu ihrer Zeit classisch, theilte Fabricius in *B.*

---

16. Von seinem Vaterlande so benannt; vgl. *Fabricii B. Gr. Vol. VI. p.* 311 f.; *m. Anl. I.* 785.

Gr. Vol. IV. p. 20 f., der älteren A. und berichtigter *T. VI. p.* 311 f. nach Harles A. mit. Neue A. in Imm. Bekker's *Anecd. graec. Vol. II. Berol.* (Reimer) 1816. gr. 8. 2⅔ Thl.

2. *Aelius Dionysius,*

von Halicarnass, ein Sophist und Musikus, unter dem Imperator Hadrianus; s. Abh. *Περὶ ἀκλιτῶν ῥημάτων*, ist im *Cornu copiae Venet. (Aldus)* 1496. Fol. abgedruckt.

3. *Apollonius Dyscolus, d. i. der mürrische, auch: der Alexandriner.* [17]

Dieser berühmte von Alexandrien gebürtige Grammatiker, der unter den Imperatoren Hadrian, Antoninus Pius und Marc-Aurel, 150 Jahr nach Chr., auf eine schwärmerische und klägliche Art lebte, faſste viele Schriften ab. Vorhanden sind: 1. *Περὶ συντάξεως τοῦ λόγου μερῶν*, von der Construction der Redetheile, 4 Bücher, 1ste A. *Ald. Manutii. Venet.* 1495. neue A. von Imm. Bekker. *Berol.* (Reimer) 1817. gr. 8. 2⅓ Thl. (Aus dess. *Anecd. graec. Vol. II.*) 2. *Περὶ ἀντωνυμιῶν, de pronominibus*, nur zum Theil übrig. Sie ist zuerst von Imm. Bekker in Wolff's und Buttmann's *Mus. ant. studior. Vol. I. Fasc. II. p.* 255 f. (*Berol.* 1811. gr. 8. 1¼ Thl.) und daraus auch einzeln. *Berol.* (Realschulbuchhdl.) 1814. gr. 8. 1⅓ Thl. edirt worden. — 3. *Ἱστοριῶν θαυμασιῶν βιβλίον*, von wunderbaren Vorfällen (Excerpte aus Aristoteles, Theophrastus u. and., mit Gespenstersagen ver-

17. Vgl. *Fabricius* a. a. O. S. 271 f.; *mein Handb.* 2. B. 1ste Abth. S. 106 f.

mischt.) Diese Schrift ist mit *Antoninus Liberalis* zuerst *Basil.* 1568. 8. herausgegeben. Die A. von L. H. Teucher. *Lips.* (Gleditsch) 1792. 8. 14 gGr. ist ein Abdruck der Meursius'schen A. *Lugd. Bat.* 1620. 4. Sein Sohn war

Aelius Herodianus. [18]

Derselbe wurde ein sehr berühmter Grammatiker und lebte unter Marc-Aurel, dessen Günstling er war. Von seinen grammatischen Schriften haben wir noch Bruchstücke, z. B. 1. von: *Περὶ τῶν ἀριθμῶν, de numeris;* 2. *Περὶ ἐγκλινομένων καὶ ἐγκλιτικῶν καὶ συνεγκλιτικῶν μορίων;* 3. *Παραγωγαὶ δυςκλιτῶν ῥημάτων;* 4. *De magno verbo;* 5. *Φιλέταιρος;* 6. *Περὶ ἡμαρτημένων λέξεων;* 7. *Περὶ τῆς λέξεως τῶν στίχων, de metris.* [19] 8. *Ἐπιμερισμοί, partitiones,* oder von den Anfangs-, Mittel- und Endsylben, deren richtige Schreibart zweifelhaft ist, in mehreren Abtheilungen, alphabetisch eingerichtet. Diese Schrift ist entweder von höchst unwissenden Grammatikern interpolirt, oder sie rührt von einem späteren Grammatiker her, der vielleicht Einiges aus Herodianus und andern ältern grammatischen Schriften nahm. J. Fr. Boissonade gab dieselbe *Lond.* (Leipz. b. Weigel) 1819. gr. 8. 5 Thl. zuerst heraus. Nr. 1. dieser unvollst. Abhh. findet man bey

---

18. S. *Fabricius* a. a. O. S. 278.; *m. Anl. I.* 736. Man verwechsele diesen H. nicht mit dem Geschichtschreiber dieses Namens, von welchem unten.

19. Dieſs kurze Fragm. hat *Franc. de Furia* unter d. Tit. edirt: *Appendix ad Draconem, Trichae, Eliae monachi et Herodiani tractatus de metris e Codd. Mscrp. etc. Lips.* (*Weigel*) 1814. gr. 8. mit *Draconis lib. de metr.*, *ed. G. Hermann. Lips.* (*Weigel*) 1812. 8. 2 Thl. 18 gGr.

Th. Gaza's Intr. Gramm., nach Aldus A. *Venet.* 1499. Fol. — Nr. 2 und 4. sind in Aldus *Cornu copiae 5. hort. Adonid. Venet.* 1496. Fol. befindlich Nr. 3. ist einzeln dem *Dictionario graeco-lat. Venet.* (Aldus) 1523. Fol. angehängt. Nr. 5. ist zuerst von Pierson, zugleich mit *Moeris Atticista. Lugd. B.* 1759. 8. edirt. Nr. 6. ist zu Ende von Gttfr. Hermann *de emend. ratione grammat. gr. P. I.* (*Lips.* 1801. 8.) *p.* 301 f. vorfindlich. — Sein groſses Werk: *Καθ' ὅλου προσῳδία* in XX B. ist verloren gegangen.

Ein gewisser

Arcadius,

(sein Zeitalter ist unbekannt), aus Antiochien gebürtig, gab in der Schrift: *Περὶ τόνων*, einen Auszug aus des Herodianus Accentenlehre, die in groſsem Ansehen stand. Diesen Auszug edirte zuerst und bisher einzig Edm. Hnr. Barker. *Lips.* (G. Fleischer) 1820. gr. 8. 2 ⅓ Thl.

Über die Sylbenmaaſse der Dichter schrieben:

1. *Hephaestio*,[20]

aus Alexandrien, Lehrer des nachherigen Imperators Aelius Verus und ein Grammatiker, nach Chr. Geb. 260. Man muſs denselben nicht mit dem Mythographen Hephaestio, (s. unten) verwechseln. Sein vorhandenes *Ἐγχειρίδιον περὶ μέτρων* ist bey vielen Unrichtigkeiten dennoch schätzbar, auch hinsichtlich einiger Fragmente von alten verloren gegangenen lyrischen Dichtern. —

---

20. S. **Fabricii** *B. Gr. Vol. VI. p.* 299 f.; *m. Hdb. II. B. I. Abth. S.* 92 f.

Ed. princ., zugleich mit Theodori voranstehender Grammatik etc. *Florent. (ap. Junt.)* 1526. 8. Einen weit berichtigteren Text gab A. Turnebus. *Par.* 1553. 4., wiederholt in des *C. de Pauw's* A. *Traj. ad. Rh.* 1726. 2. Neue A. von Th. Gaisford. *Oxon.* (Clarendon) 1810. gr. 8. Der Text ist sehr verbessert. [21]

2. Draco, [22]

aus Stratonica. Das Zeitalter dieses Grammatikers läſst sich nicht ausmitteln; wahrscheinlich lebte er nach dem Herodianus (oben S. 365.) und Alexander dem Sophisten, vielleicht erst im 4. oder 5ten Jahrhundert. Unter seinem Namen ist vorhanden eine kleine Schrift: *Περὶ μέτρων ποιητικῶν*, in 2 Abtheilungen, vielleicht ein Auszug aus einem verloren gegangenen gröſseren Werke von ihm durch einen spätern Grammatiker. Der Titel paſst zu wenig zum Inhalt. Offenbar hängen dieser Schrift spätere Zusätze an. Mit gewissen griechischen Regeln der Prosodie (G. Hermann's Schrift: *De emend. rat. grammat. gr. p.* 422 f. angehängt), findet man, hat der erste Theil dieser Schrift eine auffallende Ähnlichkeit. — Erste und bisher einzige A. von G. Hermann. *Lipsiae* (Weigel) 1812. gr. 8. Druckp. 2 1/6 Thl., Schreibp. 3 Thl., Vel. 3 1/2 Thl.

Lexicographen.

Apollonius Sophista sammelte über Homer, Erotianus über Hippocrates Wörterbücher, vgl. über ersteres oben S. 47. über letzteres S. 277. Anm. 377.

---

21. Unter dem Namen Longinus gab Joh. Hudson in s. A. vom Longinus eine Einl. in dieſs Handb. des Hephaestio.

22. Vgl. *m. Anl. I.* S. 737.

Aelius Moeris, der Atticist. [23]

Es dürfte dieser Grammatiker um 190 Jahre nach Chr. Geb., vielleicht auch schon zu Anfang des 2ten Jahrhunderts gelebt haben. In seinem Werke: *Λέξεις Ἀττικῶν καὶ Ἑλλήνων* oder Attisches Wörterbuch, d. h. über die dem Attischen Dialekt eigenen Wörter, wie sie von den übrigen griechischen Dialekten abweichen, wurde er sehr nützlich. Nur wurde der Text aus dem Sophisten Timaeus und dem Thom. Magister mit Zusätzen entstellt. — Ausgg. *Ed. princ.* bey Joh. Hudson's A. von Gregorius Martinus *ad Ad. Mekerchum pro vet. ac vera graec. litt. pronuntiat. Oxonii* 1712. 8. Die beste A. ist die von Jo. Pierson, (mit Ael. Herodianus Schrift: *Philetaerus.*) *Lgd. B.* 1759. gr. 8. 2½ Thl., worin der Text wieder hergestellt worden ist. —

Valerius Harpocration, [24]

war Grammatiker und aus Alexandrien, wahrscheinlich nach Chr. Geb. 169. Nach andern ein Zeitgenosse des Libanius im 4ten Jahrhundert. Sein erhaltenes, im Text jedoch verdorbenes *Λεξικὸν τῶν δέκα ῥητόρων*, hat in mehrfacher Hinsicht Werth. — *Ed. princ.* durch Aldus. *Venet.* 1503. F. mit Ulpianus in Demosthenem. Die beste A. ist die von Jac. Gronovius. *Lugd. B.* 1696. 4. —

Ti-

---

23. S. *Fabricius l. c. Vol. VI. S.* 171 f.; m. *Anl. I.* 744 f.; m. *Hdb. II. B. 1ste Abth. S.* 86 f.

24. Vgl. *Fabricius l. c. Vol. VI. p.* 245.; m. *Hdb. II. B. I. Abth. S.* 104 f.; m. *Anl. I.* 739.

Timaeus der Sophist. [25]

Ob er nach dem Jahre Chr. 270, vielleicht noch später (300) lebte, dieſs läſst sich nicht mit Gewiſsheit bestimmen. Sein kleines Werk: **Περὶ τῶν παρὰ Πλάτωνι λέξεων**, ist eine aus den besten verloren gegangenen Grammatikern, aber ohne Kenntniſs der Platonischen Sprache und Philosophie, veranstaltete Sammlung der dem Plato eigenen Wörter, jedoch nicht ohne Werth. Die erste und einzige Ausgabe ist die von Dav. Ruhnkenius. *Lgd. B.* (Luchtmann) 1754. 8. verm. *ib.* 1789. gr. 8. 1 ½ Thl. —

Julius Pollux, [26]

aus Naukratis in Aegypten, lebte unter Marc-Aurel und Commodus, oder in den letzten 24 Jahren des 2ten und zu Anfang des 3ten Jahrhunderts, nach den Jahren nach Chr. 180 oder 184, und lehrte Rhetorik zu Athen. — Sein **Ὀνομαστικὸν** in X Büchern ist ein nach den Classen der Gegenstände geordnetes reichhaltiges Verzeichniſs der eigenthümlichen sinnverwandten Wörter, in welchem Pollux viele antiquarische Nachrichten eingestreut hat. Es ist deshalb und für die griechische Sprachkenntniſs ein sehr nützliches Werk. — Ausg. *Ed. princ. Ven. (ap. Aldum)* 1502. Fol. *Florent. (ap. Junt.)* 1520. Fol. Beste A. von Lederlin und T. Hemsterhuis. *II Vol. Amstelod.* (Wettstein) 1706. Fol. ehemals 8 Thl.

---

25. S. *Fabricius* a. a. O. S. 243 f.; *m. Hdb.* a. a. O. S. 114 f.; *m. Anl. I.* 789.

26. Vgl. *Fabricius* a. a. O. S. 141 f.; *m. Hdb.* a. a. O. S. 111 f.; *m. Anl. I.* 741.

Phrynichus. [27]

Ein geborner Araber, Rhetor und Sophist in Bithynien unter Marc-Aurel und Commodus. Von mehreren seiner Schriften sind zwey vorhanden, 1. *'Εκλογὴ 'Αττικῶν ῥημάτων καὶ ὀνομάτων*, ist eine etwas zu strenge Auswahl der Attischen Ausdrücke, in einer eleganten Sprache, und das Vorzüglichste unter den Atticisten. Ausgg. Erste von Z. Caliergus. *Venetiis*, ohne A. des J. in 8., nachher *Romae* 1517; die bessere A. von *C. de Pauw*, mit *Nunnesii* lat. Übers. *Traj. ad Rh.* 1739. Die neueste und höchst schätzbare A. von Chr. A. Lobeck. (*Acc. fragm. Herodiani etc.*) *Lips.* (Weidmann) 1820. gr. 8. 3½ Thl. (ohne lat. Übers.) — 2. *Προςπαρασκευὴ σοφιστικὴ*, eine wichtige, zuerst in Montfaucon's *Bibl. Coisl. p.* 465. abgedruckte, und von Imm. Bekker einzeln mit 5 andern Lexicographen und gramm. griech. Schriften in seinen *Anecd. graec. Vol. I. Berolini* (Reimer) 1814. gr. 8. 2⅔ Thl. edirt (aus einem Codex in Paris).

Kritiker und Scholiast war

Claudius Didymus, [28]

von Alexandrien, entweder 30 Jahre vor Chr. Geb. oder unter Augustus; war Schüler des Aristarchus, als Vater von 4000 Schriften, einer der fruchtbarsten aller Schriftsteller. [29] Von seinen verloren gegangenen *Scholiis min. in Homerum*, s. oben S. 47.

---

27. S. *Fabricius* a. a. O. 175 f.; m. *Hdb. II. B. Iste Abth. S.* 93 f.; *m. Anl. I.* 743 und *II.* 605.

28. S. *Fabricii B. Gr. Vol. VI. p.* 363 f.; m. *Anl. I.* 744.

29. Er erhielt deshalb den Beynamen *Χαλκέντερος*.

B. Die Redekunst (Rhetorik).

I. Redner und — Sophisten.

Der Zustand der griechischen Redekunst im 5ten Zeitraum war im Ganzen mit dem Zustande derselben im 4ten Zeitraum (s. oben S. 322 f.) derselbe. Auch unter den Römern hob die Alleinherrschaft der Imperatoren die republicanische Verfassung, also die Begünstigung für die Ausbildung der Beredsamkeit, auf. Man schmeichelte den Imperatoren durch — auf sie gehaltene Lobreden und brauchte Wortprunk. Die meisten Redeübungen waren Schulversuche. Die Redner dieser Zeit erhielten den Namen

Sophisten,

aber nach der neuen Bedeutung, wornach es eine Benennung aller derer wurde, die nicht blos in Reden, sondern auch überhaupt im Vortrage der Wissenschaften sich eines zierlichen Styls bedienten, oder vielmehr dem eleganten Vortrag der alten Attiker nachkünstelten. Sie befaſsten sich also mehr mit der schönen Literatur überhaupt. Sie zeichneten sich durch das Streben, originell zu seyn, und durch Künsteley, die sie an die Stelle des guten Geschmacks treten lieſsen, aus, und ihre so geartete Beredsamkeit ging auf die christlichen Redner über. Folgende waren als Redner in diesem Sinn auch Sophisten:

1. *Lesbonax* [30] *(Rhetor).*

Er war ein unter Tiberius lebender Rhetor und Sophist. — Von seinen XVI politischen Reden (Declamationen) haben wir noch zwey übrig: 1. Περὶ

30. S. m. *Anleit.* I. 746.

τοῦ πολέμου Κορινθίων, und 2. *Προτρεπτικὸς λόγος*, beyde über angenommene Fälle, und beyde Ermahnungen zur Tapferkeit etc. In des Aldus, Stephanus und Reiske's Sammlungen griechischer Reden (in des Letzteren *Vol. VIII.*) sind sie vorfindlich. Einzeln von J. C. Orelly. *Lips.* (Reclam) 1820. gr. 8. 12 gGr. (*gr. et lat.*). —

2. *Dio Chrysostomus.* [31]

I. In Prusa, in Bithynien, wurde dieser berühmte Redner, dessen Lebenszeit nach Chr. Geb. 94 — 117 fällt, geboren. Man benannte ihn den Goldredner. Der Lebensgefahr unter Domitian entging er zwar im Jahr 94 nach Chr. Geb.; allein nur im höchsten Elend der Verborgenheit. Erst unter Nerva schien ihm die Sonne des Glücks wieder, weil er dessen — (und seines Nachfolgers) Gnade genoſs. Seine rednerische Suada war groſs, jedoch erreichte er den Demosthenes nicht.

II. Noch 80 Declamationen über allgemeine philosophische Sätze, Dialoge und Abhandlungen (*λόγοι* oder *διατριβαί*) sind von ihm erhalten. [32] Sie sind vorzüglich wegen der in denselben erhaltenen Bruchstücke von den älteren griechischen Dichtern und wegen mythologisch-antiquarischer Erläuterungen schätzbar. Eleganz, jedoch auch hie und da Bombast und Schnörkeley, bezeichnet den Vortrag in diesen Reden.

III. Ausgaben. Die erste. *Venet.* (*Fed. Turrisanus*) 1551. 8. Nach der Reiske'schen A. zwey Bände. *Lips.* 1784. gr. 8.; mit e. neuen Titelbl.

---

31. S. *Fabricii B. Gr. Vol. V. p.* 122 f.; *mein Handb.* I. *B. S.* 678 f.; *m. Anl. I.* 747.

32. Vgl. *m. Handb.* a. a. O. S. 681. —

1798. gr. 8. 4 Thl., Schreibp. 5 Thl., ist bisher keine neue A. erschienen.

IV. Überſetzungen. 1. Deutsche. XIII Reden von Frau E. Chr. Reiske, in: Hellas; 1r B. Mitau (Hinz) 1778. 8. 12 gGr. St. 3. — 2. Engl. von einigen Reden von G. Wakefield. *Lond.* 1800. 8. 6 Sh. —

3. *Antonius Polemo.* [33]

Laodicea in Phrygien' war die Vaterstadt dieses Rhetors und Sophisten, der nach Chr. Geb. 117—138 unter den ihm gnädigen Imperatoren Trajanus und Antoninus Pius lebte. Er lehrte mit groſsem Beyfall zu Smyrna Rhetorik und Philosophie. Die Gicht verursachte ihm so unerträgliche Schmerzen, daſs er sich — in einer Grabhöhle — freywillig zu Tode hungerte.

II. Nur zwey Schulübungsreden: *Λόγοι ἐπιτάφιοι, laudationes funebres*, auf Cynaegirus und Callimachus (in der Schlacht bey Marathon geblieben), voll von einem starken und angenehmen Redetalent, haben sich von XI Declamationen erhalten.

III. Ausgaben. Zuerst gab sie H. Stephanus mit den Declamationen des Himerius 1567. gr. 4., aber auch jene einzeln *Par.* 1586. heraus. Neueste A. von J. Cnr. Orelly. *Lips.* (Reclam) 1819. gr. 8. 1 Thl. 10 gGr. —

---

33. Vgl. *Fabricius* a. a. O. *T. VI. p.* 21.; *m. Handb. Ir B. S.* 692 f.; *m. Anl. I.* 748 f.

4. ***Herodes Atticus*** (eigentlich: ***Tiber. Claudius Atticus Herodes.***) [34]

A. Derselbe stammte zwar aus dem Dorfe Marathon in Attica, aber aus einer vornehmen Familie ab, und lebte nach Chr. 104 — 175 unter Hadrianus bis Commodus. Als Redner war er zu seiner Zeit so sehr berühmt, daſs ihn Hadrianus den König unter den Rednern nannte; er war Praefect über Asien etc. und im J. 141 Consul in Rom. Er gab auch in der Redekunst und Philosophie Unterricht, und starb im Jahr nach Chr. 175 oder 180 in Marathon.

B. Blos eine seiner extemporirten Reden hat man unter seinem Namen: *Περὶ πολιτείας*, von der Republik. Wahrscheinlich rührt sie aber von einem späteren Sophisten her. Noch hat man von ihm 4 Steininschriften eines Denkmals auf sich und seine Gattin Regilla, auf seinem Landgut Triopium am Appischen Wege, mit 2 kleinen Gedichten. [35]

C. Jene Rede nahm Reiske im VIIIten B. der griechischen Redner *Lips.* 1773. gr. 8. auf. Alles von ihm Vorhandene sammelte R. Fiorillo. *Lips.* (Fritsch) 1801. gr. 8. 1 Thl. —

---

34. Vgl. *Fabricii B. Gr. Vol. VI. p.* 4 f.; *m. Handb. I.* 694 f.; *m. Anl. I. S.* 749 f.; *Saxii on. lit. I.* 306 f.; *de Burigny mém. sur la vie d'Herode Atticus* — in den *Mém. de l'acad. des inscr. T. XXX. p.* 1 f.; *T. XV.* 445.; *Pausanias L. I. c.* 19. *II. c.* 1. *VI*, c. 21. *VII*, c. 20. *X*, c. 37.

35. Vgl. die Abbild. und Erl. dieses Denkm. u. d. Inschr. in *E. Qu. Visconti: Iscrizioni greche Triopee con versioni et osservazioni. Romae* 1794. 4. mit Kupf.

5. *Aelius Aristides.* [36]

I. Zu Adrianopel in Bithynien wurde dieser Rhetor (ein Schüler des Polemo) geboren, lebte unter dem ihn sehr ehrenden Imperator Marc-Aurel, und starb im Jahr nach Chr. 189 oder 199. Er lebte zu Smyrna, um welche Stadt er sich sehr verdient gemacht hatte, und hielt Reden mit groſsem Beyfall.

II. LV (Lob- und Trauer-) Reden und Redeübungen (μελεταί), z. B. Panathenaicus, Rede gegen den Leptines, so wie auch Götterhymnen (d. i. zum Lobe der Götter, Roms und anderer Gegenstände,) sind von ihm übrig, [37] welche manche wichtige Bemerkungen in einer schönen Sprache, jedoch nicht ohne Flitterstaat, enthalten. Sie erreichen jedoch die Reden des Demosthenes nicht. Auſserdem haben sich erhalten II Bücher über den öffentlichen und simpeln Ausdruck. (Keine eigentliche Rhetorik.)

III. Ausgaben. *Ed. princ.* Von E. Boninus. *Flor.* (Ph. Junta) 1517. Fol. 52 Reden. Beste A. von S. Jebb. *T. I. II. Oxonii.* (*theatr. Sheld.*) 1722. 1730. 4. (nicht sehr correct). Die Rede gegen den Leptines theilte Morelli *Ven.* 1785. 8. zuerst gedruckt mit. Fr. A. Wolf hat sie nach dess. Rec. seiner Ausg. vom Demosthenes *Or. adv. Leptinem.* Halle 1789. 8. angehängt.

II. Anweisungen zur Redekunst (Rhetorik).

Theils auf eine philosophische, theils auf eine populäre Art wurden die Anleitungen zur Redekunst in

36. S. *Fabricius* a. a. O. *Vol. VI. p.* 12 f.; *m. Hdb. I.* 698.; *m. Anl.* 750, und oben S. 360.

37. S. *mein Handb.* a. a. O. S. 699.

diesem Zeitraume abgefaſst; beyde dienten zur Vervollkommnung der Redekunst.

1. *Dionysius* (gebürtig) *von Halicarnassus* (in Carien).[38]

I. Dieser für die **Geschichte** verdienstvolle vielseitige Gelehrte, dessen Lebenszeit Ol. 175 — 81 oder 180 — 94, 20 — 30 Jahre vor und 10 — 15 Jahre nach Chr. Geb. fällt, verlebte den gröſsten Theil derselben (22 Jahre) in Rom.

II. Auch als Redner ward er geschätzt, und hat sich um die Rhetorik[39] durch folgende Schriften verdient gemacht: 1. *Περὶ συνθέσεως ὀνομάτων*, von der Wortfolge. — Ausgaben. Erste von Aldus, in seiner Samml. *vett. rhetor. Ven.* 1508. Fol. Neuere A. von G. H. Schäfer. *Lips.* (Weidmann) 1808. gr. 8. 3 Thl., Schreibp. 4 Thl., Velinp. $6\frac{2}{3}$ Thl. — Von Fr. Göller. *Jenae* (Frommann) 1815. gr. 8. $1\frac{1}{2}$ Thl. Franz. Übers. von Batteux. *Par.* 1788. 12. — 2. *Τέχνη*, Rhetorik, in Briefen, mit einem sehr verdorbenen Text, wahrscheinlich unächt, und zusammengestellt von einem Unbekannten im 3ten Jahrh. nach Chr. — Ausg. *Ed. pr.* in Aldus obgedachter Samml. *vett. rhetor. Ven.* 1508. Fol. Neue A. von H. A. Schott. *Lips.* (Schwickert) 1804. gr. 8. $1\frac{1}{2}$ Thl. (mit e. lat. Übers. und e. Comm.). — 3. *Περὶ τῆς λεκτικῆς Δημοσθένους δεινότητος* — in Reiske's A. seiner sämmtl. Schriften. *Vol. VI. p.* 953. —

---

38. S. *Fabricii B. Gr. Vol. IV. p.* 382 f.; *m. Hdb. II. B. I. Abth. S.* 79 f.; *m. Anl. I.* 758.; *C. F. Matthaei progr. de Dionysio Hal. Viteb.* 1789. 4.

39. S. *Chr. Leuschner: Pro Dionysio Halicarnasseo ejusque in rhetoricam promeritis. Hirschb.* 1752. 4.

Seine Schriften kritischen Inhalts finden hier am besten ihre Stelle: *a.* *Τῶν παλαιῶν χαρακτῆρες* oder *Τῶν ἀρχαίων κρίσις*, Charaktere und Beurtheilungen der Alten. (Kritik über alte Dichter und Geschichtschreiber). [40] — Ausgaben. Erste von H. Stephanus, mit and. krit. Schriften des Dionysius. *Par.* 1554. 8. Neuere A. von Holwels. *Ed. IIda. Lond.* 1778. 8. Lat. Übers. von St. Ilovius. *Basil.* 1557. 8. — *b.* *Περὶ τῶν Ἀττικῶν ῥητόρων ὑπομνηματισμοὶ πρὸς Ἀμμαῖον*, nur dem ersten Theil nach erhalten, ist eine Krit. über die Redner Lysias, Isocrates und Isaeus. — Ausg. Von E. Rowe Mores. 2 Bde. *Oxon.* 1781. 8. — *c.* *Περὶ τοῦ Θουκυδίδου χαρακτῆρος καὶ τῶν λοιπῶν τοῦ συγγραφέως ἰδιωμάτων*, s. oben S. 209. — *d.* Drey Briefe, (zwey an den Ammaeus etc. vom Zeitalter der Schriften des Demosthenes und Aristoteles etc. und ein Brief an den Pompejus über Plato). — Von ihm als Geschichtforscher ist unter Lit. C. die Rede.

III. Ausgaben von sämmtlichen Schriften. *Ed. princ.* von Fr. Sylburg. 2 *Voll. Francof.* (Wechel) 1586. Fol. — J. J. Reiske's A. *Vol. I — VI. Lips.* (Georgi, jetzt Weidmann) 1774 — 77. gr. 8. 16 Thl.

2. *Philodemus.*

S. oben S. 362. Seine Schrift: *Περὶ ῥητορικῆς*, ist unter den Trümmern von Herculanum wiedergefunden und eine Probe aus derselben in den *Antiquitatt. Herculanens. T. V. p.* 721. mitgetheilt.

---

40. Vgl. *m. Hdb. II. B. Ist. Abth. S.* 84 f.

3. *Hermogenes.* [41]

Unter den Imperatoren Antoninus Pius und Marc-Aurel scheint dieser, aus Tarsus in Cilicien gebürtige Redner gelebt zu haben. Sein sehr früh sich äuserndes Rednertalent nahm in seinem 25sten Jahre schon ein Ende. — Schon in seinem 17ten Jahre schrieb er seine brauchbare, und wegen der aus alten Rednern aufbewahrten Bruchstücke schätzbare *Τέχνη ῥητορική* in 5 Abschnitten, wovon der 2te vorzüglich wichtig, und der letzte erst spät durch A. H. L. Heeren in Tychsens B. der alten Literatur und Kunst St. 8 und 9. (unter den *ined.*) durch den Druck bekannt wurde.

Ausgaben. Von den 4 ersten Abschnitten dieser Redekunst. Erste von Aldus in s. Samml. *vett. rhetor. gr. Ven.* 1508. F. Einzeln von C. Laurentius. *Genevae* 1614. 8. mit *Ath. Parii Suppl. Venet.* 1799. 4. Der 5te Abschn. ist einzeln von M. G. Veesenmeyer. *Norimb.* (Lechner) 1812. 8. 8 gGr. edirt (Recogn. der Heerenschen Rec.). — Übers. Lat. vom Ganzen, von A. Bonfinius. *Lgd.* 1538. 8. —

4. *Alexander Numenius.* [42]

Das Zeitalter (vielleicht im 2ten Jahrh. ohngefähr nach Chr. 172) dieses Sophisten und Rhetors ist ungewiſs. Seine Schrift: *Περὶ τῶν τῆς διανοίας σχημάτων* und *Περὶ τῆς λέξεως σχημάτων*, von den Figuren, hat auch Aldus in oberwähnter Smlg alter rhetorischer Schriften p. 582 f. zuerst aufgenommen.

41. S. *Fabricii B. Gr. Vol. VI. p.* 69 f.; *m. Hdb. II. B. Iste Abth. S.* 88—91.; *m. Anl. I.* 760.

42. S. *Fabricius* a. a. O. S. 103; *m. Anl. I.* 761.

Einzeln von L. Normannus *gr. et lat. Upsal.* 1690. 8. — Nat. Comes lat. Übers. *Ven.* 1557. 8. —

5. *Apsines,*

Rhetor, von Gadara, lebte ohngefähr ums Jahr nach Chr. 236. Seine Schrift: Περὶ ἐσχηματισμένων προβλημάτων, hat Aldus in erwähnter Samml. *rhett. graec.* (*Venet.* 1508. Fol.) *p.* 682 f. 727 f. mitgetheilt.

6. *Tiberius Rhetor.* [43]

Das Zeitalter dieses Sophisten und — Philosophen läſst sich nicht ausmitteln. Es ist von seinen vielen Schriften noch vorhanden: *Περὶ τῶν παρὰ Δημοσθένει σχημάτων*, auch schlehthin: *Περὶ σχημάτων, de figuris;* zuerst von Th. Gale in s. *rhetor. selectis. Oxon.* (*e th. Sheld.*) 1676. 8. mit Demetrius von Phalerus *lib. de elocut.* und andern rhetorischen Schriften herausgegeben. Diese Ausgabe lieſs J. Fr. Fischer *Lips.* 1773. 8. abdrucken. Als aber J. Fr. Boissonade einen vatican. Cod. von dieser Schrift mit dieser Ausgabe verglich, fand er, daſs der 2te Theil, welcher die *figuras elocut.* enthält, noch unedirt sey und in dieser Ausgabe fehle. Deshalb ist seine Ausgabe: *Tiberius rhetor de fig. altera parte auctior; una cum Rufi arte rhetorica. Lond.* (Valpy) 1815. 8. 2 1/4 Thl. weit vollständiger. —

7. (*Dionysius Cassius*) *Longinus.* [44]

I. Wahrscheinlich und ohngefähr ums Jahr Chr. 213 geboren, sein Vaterland ist ungewiſs, vielleicht

---

43. S. *Suidas h. v.;* — *Fabricii B. Gr. Vol. VI. p.* 118.

44. Vgl. *Fabricii B. Gr. Vol. VI. p.* 79 f.; *m. Handb. II. B.* 1ste *Abth.* 94 f.; *m. Anl. I.* 764. *Ruhnkenii Diss. de Longino.*

Athen; er studierte zu Alexandrien und unter Ammonius Saccas Philosophie, lehrte zu Athen Platonische Philosophie und Rhetorik. Im höheren Alter zog er nach Asien, wurde von der Königin von Palmyra — Zenobia, zu ihrem Rath (ohngefähr nach Chr. 267) ernannt, und vom Besieger derselben, dem Imperator Aurelianus, (ums Jahr nach Chr. 273) hingerichtet.

II. Von seinen vielen philosophischen, rhetorischen, grammatischen und historischen Schriften ist blos die in ihrer Art classische Schrift: *Περὶ τοῦ ὕψους*, vom Erhabenen lückenhaft und verstümmelt vorhanden. Sie ist vielleicht ein Theil von einem gröſsern Werk, [45] wahrscheinlich von seinem leider verlornen: *Φιλολόγοι ὁμιλίαι*, (gelehrte Reden in 21 Büchern) überschrieben. Es ist unerwiesen, daſs Diogenes von Pergamum, oder Dionysius von Halicarnassus der Verfasser derselben sey. [46] Vorzüge und Mängel dieser Schrift, [47] deren Verfasser die Schönheiten der classischen älteren Schriften richtig zu würdigen weiſs.

III. Ausgaben. *Ed. pr.* von Fr. Robortellus. *Basil.* ohne Ang. d. J. — (1554) 4. Jac. Tollii A. *Traj. ad Rh.* 1694. 4. ist eine neue Textrec., zugleich mit einer paraphr. Übers. und mit Boileau's französ. Übertr. Z. Pearce's Prachtausg. *Lond.* 1724. 4. auch ebend. 1744. 8. (mit einer neuen lat. Version), ist für die Wiederherstellung des Textes schätzbar; J. Toupii A. *Oxon.* 1778. 4. und in 8., auch *Ox.* 1806. 8. 8 Sh. 6 dt. Vorzüglich ist die A. von B.

---

45. Der Sicilische griechische Rhetor Caecilius unter Augustus hatte diese interessante Materie schon bearbeitet.

46. S. m. *Anl. I. S.* 765.

47. S. Ebendas. S. 766. —

Weiske. *Lips.* (Weigel) 1809. gr. 8. Druckp. 4 Thl., Schreibp. 5 Thl., Velinp. 7 Thl.

IV. Übersetzungen. — 1. Deutsche von J. G. Schlosser. Leipzig (Weidmann) 1781. kl. 8. 20 gGr. 2. Franz. von Boileau. *Amst.* 1701. 12. 3. Engl. von Will. Smith. *Lond.* 1739. 8.; neuere A. 1770. 8.; neueste A. *ib.* 1806. 8. —

Von den Sophisten hat

Lucianus [48]

den Dialog vortrefflich und auf eine eigene Art gehandhabt. Dieser Humorist erster Gröſse und witzreichste Schriftsteller unter den Alten, ein scharfsinniger Sophist und Spötter, hatte Samosata in Syrien zu seiner Vaterstadt. Innerhalb der Jahre nach Chr. 122—200, oder unter Trajanus, Hadrianus und den beyden Antoninen, fällt seine Lebenszeit. In Antiochien war er eine Zeit lang Sachwalter, sodann übte er sich in der Rhetorik, und lieſs sich in Gallien, Macedonien und Griechenland als Redner hören. Der Eigennutz der Rhetoren brachte ihn im 40sten Lebensjahre zum Studium der eklektischen Philosophie in Athen. In seinem Alter unter Marc-Aurel wurde er Procurator über einen Theil von Aegypten und Gerichtssecretair, und starb 90 Jahre alt.

48. Vgl. *Photii Bibl. Cod.* 128.; *Suidas h. v.; Saxii on. lit. I.* 322.; *J. Fr. Reitzii Sylloge de aetate, vita, scriptisque Luciani*, in der Vorr. vor dess. Ausg. des Lucianus. Die Einleit. vor dem 1sten B. von Wieland's deutscher Übers. des Lucian: „Über Luc. Lebensumstst. etc.;" J. C. Tiemann: Versuch über Lucian's von Samostata Philos. und Spr. Zerbst (Füchsel) 1804. 8. 8. gGr.; *Fabricii B. Gr. Vol. V.* 325 f.; *m. Hdb. II. B. I. Abth. S.* 496 f.; *IVr B. S.* 1041.; *m. Anl. I.* 768 f.

Er gehörte zwar nicht unter die eigentlich erbitterten Gegner des Christenthums, und wollte es vielleicht nicht eigentlich und gerade zu bestreiten, jedoch sicherlich es auch nicht begünstigen und emporbringen. Es war ihm aber auch nicht gehörig und nur durch das Medium des Mysticismus bekannt.[49] Ein Atheist war er auch nicht.

II. In seinen Schriften (treuen Gemälden seiner Zeit, meist dialogsweise gefaſst) züchtigte er bitter und oft zügellos jede Art der Betrügerey, den Aberglauben, Stolz, Affectation, falsche Philosophie, Thorheiten, Vorurtheile, Sittenverderbniſs und Miſsbräuche. Er hatte die Gabe der Versinnlichung, wahrer Beredsamkeit und Originalität. Sein Witz ist sehr launig, aber oft zu frey. In seinen Sarcasmen überschreitet er oft die Wahrheit, und sündigt gegen den Anstand. Im Dialog ist er sehr anmuthig. Seine Sprache ist schön, dem Atticismus nachgebildet, zierlich und rein. Sein Wortreichthum ist (wie seine Scherzgabe) staunenswerth. Von seinen Schriften (meistens in Dialogen) sind: Der Traum, der doppelt Angeklagte an Nigrinus, oder von den Sitten eines Philosophen, Alexander, Demonax, Peregrinus, Hermotimus, oder von den philosophischen Sekten, die Beschauenden, der im Trauerspiel agirende Jupiter, der überwiesene Jupiter, Timon der Menschenfeind, Philopatris, wahrhafte Geschichten 2 Bücher, Lucius, Götter- und Todten-Gespräche, und der Verkauf der philosophischen Sekten die vorzüglichsten. Auch ist seine Schrift: Wie man Geschichte schreiben müsse? (ernsthaft) schätzbar.

---

49. Vgl. das Progr. von H. C. A. Eichstädt: *Lucianus num scriptis suis adjuvare religionem Christi voluerit? Jenae* 1820. 4. 4 Bogen.

Zehn von seinen Dialogen (welche?) sind wahrscheinlich unächt.

III. Ausgaben.

1. Von den sämmtlichen Schriften. *Ed. princ.* von den Dialogen. *Flor.* 1496. F. (einem Mscpt. gleich zu achten). Der correcte Text in Aldus A. 1522. Fol. wurde die Grundlage vieler folgenden Ausgaben. Vollständige und beste A. von T. Hemsterhuis und Reitz. *T. I — IV. Amst. et Ultraj.* 1743 — 46. 4. 30 Thl. (neue Rec.). Handausg. Auſser der Zweybrücker (Nachdr. von vorherbemerkter) *Vol. I — X. Bip.* 1789 — 91. — gr. 8. 18 Thl. ist die von Fr. Schmieder *T. I. II. Hal. Sax.* (Gebauer) 1800. 1801. gr. 8. 6 Thl. vorzüglich. *Ed. stereot.* 4 Theile. *Lips.* (Tauchnitz) ohne A. des J. 3 Thl. — 2. Von den vorzüglichsten seiner Dialoge. Auswahl. *Luciani libelli etc.* von F. A. Wolf. *Vol. I. Halae Mgd.* (Wshsbchh.) 1791. kl. 8. 14 gGr. — Vom Traume. Auſser der A. Schier's. *Brunsvici* (Schröder) 1796. 8. 5 gGr., die von J. Th. Lehmann. *Lips.* (Barth) 1818. 8. 6 gGr. — Von den Göttergesprächen — von J. Chrst. Bremer 2te von *Dr.* E. Fr. Poppo besorgte A. Lpzg (Schwickert) 1817. 8. 12 gGr. — Von den Todtengesprächen, auſser der A. von J. Chrst. Bremer, Lpzg (Schwickert) 1791. 8. 9 gGr. — die A. von J. Th. Lehmann. *Lips.* (Barth) 1813. kl. 8. 16 gGr. — Timon. Ausg. von Büchling. Lpzg (Schwickert) 1796. 8. 8 gGr. — Charon. — Von J. Th. Lehmann. *Lips.* (Barth) 1811. 8. 9 gGr. — Wie man Geschichte schreiben müsse? A. von A. F. W. Rudolph. *Lips.* (Schwickert) 1797. 8. 12 gGr. u. m. a.

IV. Übersetzungen. 1. Deutsche. Von den mehrsten Dial. und Schr. die von C. M. Wie-

land. 6 Theile. Leipzig (Weidmann) 1788. 89. 8. Druckp. 8 1/6 Thl., Hollp. 11 1/6 Thl. 2. Engl. Von allen Schriften des L. von Th. Franklin. *II. Voll. Lond.* 1780. 4. 3. Franz. Von *J. Nic. Belin de Ballu VI Voll. Par.* 1788. gr. 8. 20 Thl. —

C. Die Geschichte und Zeitrechnung.

Von den vielen Geschichtschreibern dieſes Zeitraums erreicht kein einziger den Pragmatismus des Polybius. Durch die Aristotelische Schulsprache und durch Aufnahme poetischer und rhetorischer Wendungen in den erzählenden Vortrag wurde der historische Styl verdorben. Arrianus suchte dem Xenophon nachzutreten. Ist gleich der Vortrag der Geschichtschreiber dieser Periode nicht musterhaft, so waren sie doch meisthin glaubwürdige Sammler und einige, wie Josephus und Dio Cassius — Augenzeugen. Plutarchus und Herodianus waren schätzbare Biographen. Um die Römische Geschichte machten sich Mehrere verdient, z. B. Dionysius von Halicarnassus, Dio Cassius und Appianus. —

Alexander Polyhistor

kam unter Sulla als Gefangener nach Rom Ol. 173; sein geschichtliches Werk ist — nicht mehr.

Theophanes von Mitylene.

Pompejus schenkte ihm das Römische Bürgerrecht. Er beschrieb die Thaten desselben und den Mithridatischen Krieg. [50]

Tima-

---

50. S. *Cicero or. pro Archia.*

Timagenes,

ein Zeitgenosse des **Augustus**, beschrieb die Geschichte desselben. [51]

Dionysius von Halicarnassus.

S. oben S. 576 f.

I. Seine Ῥωμαϊκὴ Ἀρχαιολογία, ältere Römische Geschichte in 20 Büchern, [52] Ol. 193, vor Chr. Geb. 7 angefangen, führt deshalb den Namen Archaeologie, weil dieſs Wört bey den Griechen die alte Geschichte und Verfassung, bey uns aber die Geschichte der alten Kunst und das Studium der Antike bezeichnet. Von diesem Werke hatte man bisher nur 11 Bücher, von 9 Büchern nur einige Fragmente und einen Rest des 12ten Buches. Der Bibliothekar **Mai** in Mayland fand zwar den von **Dionysius** selbst verfertigten Auszug von der Archaeologie in 5 Büchern, aber verstümmelt, in zwey Handschriften, Fragmente voller Lücken und magere, meist unerhebliche Auszüge. Es ist zu bezweifeln, daſs der von **Photius** (Cod. 84.) empfohlne Auszug des **Dionysius** von seinem Werk derselbe mit dem im Mayland gefundenen sey. [53] Werth dieses Werks, das von Erbauung Roms bis zum ersten punischen Kriege hinabging, aber im Vorhandenen nur bis zum Jahr 312

51. Vgl. *Quintilianus B. X. c. I.* §. 75.

52. S. *m. Hdb. II. B. 2te Abth. S.* 269 f.

53. S. K. L **Struve:** Über die von **Mai** bekannt gemachten Bruchstücke der Röm. Geschichte des Dionysius von Hal. Königsb. (Leipz. bey Weygand) 1820. 8. 12 gGr. **Ausg. dieses Fundes:** *Dionysii Hal. Romanar. antiquitat. pars hactenus desiderata, nunc denique ab A. Majo — restituta. Mediol.* (Kön. Druckerey) 1816. 4. 7½ Thl.

Roms reicht. Es umfaſst die ältere Geschichte der Römer; der Verfasser ist zuverlässig, erzählt in einer reinen gefälligen Schreibart, und urtheilt richtig. [54] Schattenseite desselben, z. B. des Verfassers rednerischer Ton.

II. Ausgaben. (S. oben S. 377. die Anz. v. d. Ausgaben der sämmtl. Schriften des Dionysius.) Von der Archaeologie. *Ed. princ. Lutetiae (ex off. R. Stephani)* 1546. F.

III. Übersetzungen. Von der Archaeol. 1. Lat. Von Lapus Biragus, von B. 1—10 und zum Theil von Buch XI. *Tarvisii* 1480. F. (von Werth). — 2. Deutsche. Von J. L. Benzler. Zwey B. Lemgo (Meyer) 1771. 72. gr. 8. 2⅔ Thl. — 3. Engl. Von E. Spelmann. 4 Bde. *Lond.* 1758. 4. — 4. Französ. Von *Le Jay* und *Bellanger.* Zwey Bde. *Par.* 1723. 4.; neue A. ebend. 1806. 6 Bände in 8. 24 Fr. —

Diodorus von Sicilien. [55]

I. Aus Argyrium in Sicilien gebürtig, daher Siculus benannt, unter Julius Caesar und Augustus, 30—20 Jahr vor Chr. Geb., Ol. 189—92. Seine Reisen durch Asien, Africa und Europa, (Italien, Rom) waren für die Abfassung seines historischen Werks von grossem Nutzen.

II. Dasselbe ist *Βιβλιοθήκη ἱστορική* überschrieben, in 40 Büchern, von welchen B. 1—5; 11—

54. S. *m. Handb.* a. a. O. S. 274.; *m. Anl. I. S.* 775. — *P. F. Schulin: De Dionysio Halicarnasseo historico praecipuo hist. juris rom. fonte. Heidelb.* 1820. 4. 20 gGr.

55. S. *Fabricii B. Gr. T. IV.* p. 361 f.; *m. Handb. II. B.* 2. *Abth. S.* 285 f.; *m. Anl. I. S.* 777 f.

20 nur übrig, und von B. 6 — 10 nur einige Fragmente vorhanden sind. Es ist eine allgemeine Geschichte; B. 1 — 5 ethnographisch, B. 11 — 20 aber nach den Jahren (nach Olympiaden) geordnet, von den älteren Zeiten bis Ol. 180 (vor Chr. Geb. 60) oder Julius Caesar's Kriege in Gallien. Eine pragmatische Behandlung ist darin mit der rhetorischen verbunden. Die historischen Notizen sind darin mit Fleiſs in einer Frist von 30 Jahren, ohne zu compiliren, gesammelt, die Zeiten gehörig bemerkt. Des Verfassers — auch sittlich-lehrreiche Darstellung ist seinen groſsen Vorgängern oft glücklich nachgebildet. Übrige Vorzüge dieses Werks. Mängel desselben, z. B. unterlassene Prüfung seiner Quellen, Mythen sind als wirkliche Geschichte bearbeitet. [56]

III. Ausgaben. *Ed. princ.* von Vinc. Opsopaeus. *Basil.* (Oporin) 1539. 4. Blos B. 16 — 20. H. Stephanus A. *Par.* 1559. Fol. (enthält auch B. 1 — 5, 11 — 15). Die vollständigste, jedoch dem Texte nach incorr. A. von P. Wesseling. *II Tomi. Amst.* (Wettstein) 1746. Fol. 55 Fl. wiederholt in der Zweibrück. A. (von J. N. Eyring) *Vol. I — XI. Bip. et Arg.* 1793. 1800. 1807. gr. 8. 22 Thl. Handausg. Von C. A. Eichstädt. *II Voll. Hal. Sax.* (Hemmerde und Schwetschke) 1800. 1802. gr. 8. 5 2/3 Thl., Schreibp. 7 1/3 Thl. unvollendet, blos die ersten 14 B. —

IV. Übersetzungen.

1. Lat. Von Lap. Biragus. *Tarvisii*, ohne Ang. des Jahrs (vor 1472.) Fol. 2. Deutsche. Von

56. Über Beydes s. m. *Handb.* a. a. O.; m. *Anl. I.* 778.; vorzügl. Heyne's Abh. *De oeconom., fide hist. Diodori et fontibus, ex quibus hausit*, in den *Comment. Soc. Gotting. T. V.*; Eyring's Abh. in Gatterer's hist. Bibl. 4r und 5ter B.

Fr. A. Stroth und J. Fr. Kaltwasser. 6 Bde. Frfrt a. M. (Hermann) 1782—87. 8. 5 Thl. 10 gGr. — 3. Französ. Von Abbé Terrason. Neue A. 7 *Voll. Par.* 1777. 12. 17 Fr. 50 Ctm. 4. Engl. Von G. Booth. *Lond.* 1710 oder 21. Fol. —

Nicolaus Damascenus. [57]

Dieser aus Damascus gebürtige peripatetische Philosoph, beliebt bey Augustus, war auch Geschichtforscher. Allein seine Universalgeschichte, *Καθολικὴ συναγωγὴ παραδόξων ἠθῶν*, Herodes dem Groſsen gewidmet, ist bis auf einige beym Jo. Stobaeus befindliche Fragmente verloren gegangen. Sie sind zuerst von Cragius zu Ende seines Buchs *de republ. Lacedaem.* 1593. 4., dann in den *Excerpt. Peiresc. Henr. Valesii. Par.* 1643. 4. *p.* 414 f. gesammelt. Am vollständigsten: *(Nic. Damasc. Histor. excerpta)* von Joh. Conr. Orelly. *Lips.* (Weidmann) 1804. gr. 8. 1 1/2 Thl., Englp. 2 1/3 Thl., Holl. f. Pap. 2 2/3 Thl. wozu ebend. 1811. gr. 8. (Druckp. 15 gGr., Englp. 21 gGr., fein Hollp. 1 Thl.) ein Supplementband erschien. —

Flavius Josephus. [58]

I. Ein Griechisch schreibender Jude, geboren aus dem Priesterstande, unter dem Imp. Caligula, nach

---

57. Vgl. *Fr. Sevin's* „*Recherches sur l'hist. de la vie et des ouvrages de Nic. de Damas*" in den *Mém. de l'acad. des inscr. T. VI. p.* 486 f.; *Fabricii B. Gr. V. III. p.* 500 f.; *m. Anl. I.* 780.

58. Seine Autobiographie s. unten; *Fabricius* a. a. O. *Vol. V. p.* 1 f.; *m. Hdb. II. B. IIte Abth. S.* 310 f.; *m. Anl. I.* 781 f. —

Chr. 37, zu Jerusalem, ein Pharisäer, focht als Praetor über Judaea gegen die Römer, wurde im Jahr 67 nach Chr. in Jotapa in Galilaea vom Vespasian gefangen genommen, und nachdem seine Weissagung, daſs Vespasian und Titus Imperatoren werden würden, in Erfüllung gegangen war, wieder frei gegeben und beschenkt; er nahm nun den kaiserlichen Familiennamen Flavius an, blieb bey Titus im Jahr nach Chr. 72, und nach der Belagerung Jerusalems, zog mit ihm nach Rom, wurde Bürger und geehrt, starb daselbst nach dem Jahre Chr. 93.

II. In griechischer Sprache faſste er folgende vorhandene Werke ab:

1. *Ἰουδαϊκῆς ἱστορίας λόγοι ζ'*, vom Jüdischen Kriege, 7 Bücher, auch zugleich über die Belagerung Jerusalems, mit historischer Treue. Dieſs Werk ist der folgenden Schrift vorzuziehen.

2. *Ἰουδαϊκῆς ἀρχαιολογίας λόγοι κ'*, Jüdische Alterthümer (ältere Jüdische Geschichte), 20 Bücher, vom Anfang der Welt bis zum 12ten Regierungsjahre des Nero, Jahr nach Chr. 66, meist nach den historischen Büchern des alten Testamentes mit Zusätzen *καθ' ἑρμηνείας* erweitert, vortreflich geschrieben; nur hat er vieles modernisirt, Jesu Wunder entstellt, und dasjenige verschwiegen, oder gemildert, was den Heiden hätte beleidigen können. Ist das günstige Zeugniſs von Jesu *B. XVIII. c.* 3. §. 3. ächt? S. *mein Hdb. II. B.* 2. *Abth.* S. 321 f.; *m. Anl. I.* 783. Anm.

3. *Φλαβίου Ἰωσήφου βίος*, von Werth. —

4. *Ἀρχαιότητος Ἰουδαίων κατὰ Ἀπίωνος λόγοι β'*, vom Alter des Jüdischen Volks, gegen den Apion, einen Alexandrinischen Grammatiker, polemisch, enthält kostbare Fragmente von alten hi-

storischen Schriften, ist auch für alte Geographie dienlich. — 5. *Εἰς Μακκαβαίους λόγος* etc. zum Lobe der 7 Märtyrer von den Maccabaeern. [59]

III. Ausgaben.

1. Von sämmtlichen Schriften. *Ed. princ.* von Arn. Peraxylus Arlenius. *Basil.* (Frobenius) 1544. F.; Joh. Hudson's A. *II Tomi.* 1720. F. (neue berichtigte Textrec.) S. Havercamp's A. *II Tomi. Amst., Lugd. B. et Ultraj.* 1726. Fol. 36 Thl. 3 gGr.; incorr. Druck, aber hinsichtlich des Comm. schätzbar. Handausg. Von *Dr.* Fr. Oberthür. *Voll. I — III. Lips.* (Schwickert) 1782 — 85. gr. 8. 9 Thl. (ein vorzügl. richt. Text). — 2. Von den einzelnen Schriften. Die Autobiogr. des J. — von P. H. Henke. *Brunsvici* (Waisenh. Bchh.) 1786. 8. 14 gGr.

IV. Übersetzungen. 1. Von den sämmtlichen Schriften. *a.* Lat. Von Rufinus d. i. Cassiodorus, [60] aus dem 4ten Jahrh., ohne A. des O. und J. 1462 — 70. Fol. 2te A. *Aug. Vind.* 1470. F. *Veronae* 1480. *b.* Deutsche. Von J. B. Ott. Zürich 1736. F.; 6 B. in 8. 4⅔ Thl.; von J. Fr. Cotta. Tüb. 1735. (1736) Fol.; beyde nur mittelmäſsig. — c. Engl. Von W. Whiston. *Lond.* 1737. F. Dublin 1741. 5 Bde in 8.; ebend. 1784. 2 Bde; ebend. 1811 od. 20. 8. 4 Bde. 1 Pf. 12 Sh.; von E. Thompson und W. Charl. Price. *Lond.* 1777 oder 81. 4. 2 Bde, mit Kpf. — *d.* Franz. Von L. J. Gillet.

---

59. S. — D. N. Schack: *De libro εἰς Μακκαβαίους, qui F. Josepho-vulgo tribuitur, tent. hist. crit. Havniae* (Schubothe und Bonnier in C.) 1815. 8.

60. Vgl. *Muratorii antiqu. Ital. III.* 920.

IV Voll. Par. 1756. 4. 18 Livr. — — 2. Von einzelnen Schriften. *a.* Vom Jüdiſchen Kriege. Deutſche. Von J. B. Frieſe. 2 Theile. Altona (Hammerich) 1804. 5. gr. 8. 3 1/3 Thl. *b.* V. d. Selbſtbiographie, von ebendemſ. Altona (Hammerich) 1806. gr. 8. 14 gGr. — *c.* Vom Alter des Jüdiſchen Volks, gegen den Apion. Von J. Fr. Möſer, 1ſtes B. in Ruperti's theol. Miſcell. 4r B. Nr. VII. (gut.) —

Memnon.[61]

Dieſer Geſchichtſchreiber (wenn man nach dem Styl deſſelben, welcher von mehreren Wörtern der ſpätern Graecitaet entſtellt iſt, urtheilen ſoll,) lebte erſt im Zeitalter des Herodianus oder der Antonine. In 16 Büchern faſste er hiſtoriſche Denkwürdigkeiten von der Stadt Heraclea in Pontus, vom Urſprung derſelben bis zum Tode eines Geſandten dieſer Stadt Bithagoras ab. Vom 9 — 16ten Buche hat Photius beträchtliche Auszüge aufbewahrt. Dieſe ſammelte H. Stephanus, zugleich mit den Fragmenten des Cteſias etc. 1557. 8. Am vollſtändigſten von J. Conr. Orelly. *Lipſ.* (Weidmann) 1816. gr. 8. Druckp. 1 1/3 Thl., Schreibp. 2 Thl., Velinp. 2 1/3 Thl. (Nach Stephanus verb. A. 1594. 8., mit Rhodomanus lat. Überſ., zugleich mit Chions Briefen. —)

Plutarchus.[62]

I. Dieſer trefliche Biograph des Alterthums wurde geboren zu Chaeronea in Böotien, ohngefähr nach Chr.

61. S. *m. Anl. II.* 606.

62. S. *Fabricii B. Gr. Vol. V. p.* 153 f.; *m. Hdb. II. B. I. Abth. S.* 457 f.; 2te *Abth. S.* 343—70.; 4r *B. S.* 1046.; *m. Anl. I.* 786.

Geb. 49 oder 50. In der Philosophie war Ammonius sein Lehrer. Auf seinen Reisen (durch? etc.) vervollkommnete er seine Kenntnisse. Späterhin hielt er in Rom philosophische Vorlesungen mit großem Beyfall. Trajanus ernannte ihn zum Consul und Oberaufseher über Illyricum, Hadrianus aber zum Procurator von Griechenland. Zuletzt war er Archon in seiner Vaterstadt, und starb im Jahr Chr. 120 oder 130. Plutarchus war ein schätzbarer vielseitiger Gelehrter und ein völlig rechtschaffener Mann, durch lehrreiche Schriften ausgezeichnet.

II. Hier ist nur von seinen historischen Schriften die Rede: 1. Βίοι παράλληλοι, 44 vergleichende (vortreffliche) Biographien und 5 Biographien ohne Parallelen. 63 Wann faſste er sie ab? Zweck Plutarch's bey denselben? 64 Hoher Werth derselben? Offenbar hat er darin das Pragmatische mit einer guten Darstellung vereinigt, Scharfsinn und gesunde Urtheilsgabe gezeigt, aber die Römer darinnen begünstigt. 65 Quellen (nicht immer die ersten, glaubwürdige, gut unterrichtende, jedoch nicht immer genau geprüft), die er dabey benutzte. 66 Sein ungleicher, nicht rein attischer, etwas künstlicher und harter Styl. 67 — Von seinen Lebensbeschreibungen der 8 ersten Imperatoren (in einer andern Manier bearbeitet) sind blos die von

---

63. Vgl. *Commentarii de ordine, quo Pl. vitas conscripserit? Aut. A. S. Lion. Göttingae* 1819. 4. 6 Bog.

64 S. *m. Anl. I.* 789. *Jo. Fr. Schaarschmidt's 2 Progr.: Quid Pl. vitis illustr. viror. comparandis spectaverit? Schneebergae* 1808 — 10. gr. 8.

65. S. m. *Hdb. 1. B. 2te Abth. S.* 345.; m. *Anl. I.* 789.

66. S. A. H. L. Heeren: *De fontibus et auctoritate vitar. parallelar. Plutarchi comment. I—IV.*, in den *Comm. soc. reg. Scient. Gött. rec. Vol. I — V.* 1811 — 20. daraus besonders. Göttingae (Dieterich) 1820. gr. 8. 18 gGr.

67. S. *m. Anl. I.* 790 f.

Galba und Otho übrig. — 2. *Ῥωμαϊκά, Quaestiones Rom.*, vielleicht unächt. — 3. *Ἑλληνικά, Quaest. graecae.* — 4. *Περὶ παραλλήλων Ἑλληνικῶν καὶ Ῥωμαϊκῶν*, offenbar unächt. — 5. *Περὶ τῆς Ῥωμαίων τύχης.* — 6. *Περὶ τῆς Ἀλεξάνδρου τύχης ἢ ἀρετῆς λόγοι α΄. β΄*, die erste dieser Abhandlungen ist nicht ganz. — 7. *Πότερον Ἀθηναῖοι κατὰ πόλεμον ἢ κατὰ σοφίαν ἐνδοξότεροι.* — 8. *Περὶ Ἴσιδος καὶ Ὀσίριδος.* — 9. *Βίοι τῶν δέκα ῥητόρων*, mit Unrecht ihm beygelegt; s. oben S. 174. Anm. 165. — 10. *Ἐπιτομὴ τῆς συγκρίσεως Μενάνδρου καὶ Ἀριστοφάνους*, wahrscheinlich ein aus einem gröſseren Werke von einem Ungenannten abgefaſster Auszug. — 11. *Περὶ τῆς Ἡροδότου κακοηθείας*, s. oben S. 205. 206.

III. Ausgaben.

A. Von den sämmtlichen Schriften des Plutarchus, die überhaupt einen zu geschmückten Styl haben. Erste: *Opusc. mor. Ven.* 1509. *Fol. Vitae paral. Flor. (Junt.)* 1517. *Fol.* Hnr. Stephani A. von den sämmtl. Schriften *XIII Voll. Genevae* 1572. 8. A. von J. J. Reiske. *XII Voll. Lips.* (Weidmann) 1774—9. gr. 8. 40 Thl. — Von J. G. Hutten. *XIV Voll.* Tüb. (Cotta) 1791—805. gr. 8. 19 Thl. Hand- und Stereot. A. von C. D. Beck und G. Hnr. Schäfer. *Lips.* (Tauchnitz) 1815 f. 12. (*Vitae parall.* IX Th. 4½ Thl. *Opera moralia e rec. Wyttenb.* VI Theile. 4½ Thl.) — **B.** Von den vergleichenden Biogr. Erste. *Flor. (ap. Junt.)* 1517. Fol. Bessere Textrec. in der Aldus'schen A. *Venet.* 1519. Fol. S. Grynaei A. *Basil.* (Froben) 1533. ward die Grundlage der folgenden. Reiske's A. (s. oben N. A.), nämlich *Vol. I—VI.* Diam. Coray's A. im 3—6. B. seiner *Ἑλληνικῆς βιβλ. Par.* 1809—15. gr. 8. mit K. 19 Thl. (Textberichtigung nach derselben. Die oben in

Lit. A. bemerkte Beck-Schäfer'sche Stereot. A. — Von den Ausgaben mehrerer oder einzelner Biographien vgl. *mein Handb.* a. a. O. S. 354 f.; *m. Anl. I.* 793.

IV. Übersetzungen. Von den vergleich. Biogr. 1. Lat. Von J. A. Campanus. *II Vol. Romae* (1470) gr. Fol.; von H. Cruserius. *Bas.* 1564. F. 1573. F. 2. Deutsche. Von J. Fr. S. Kaltwasser. X Theile. Mgdb. (Keil, j. Heinrichshofen) 1799 —1806. 8. 12 Thl. 18 gGr., trefflich. — Von mehreren und einzelnen Biogr., z. B. von Themistocles, Camillus, Alexander und Jul. Caes. — von Bredow. Bresl. (Korn) 1814. gr. 8. 1 1/3 Thl., von Pericles, von *Dr.* J. G. Kunisch. Bresl. (Max.) 1820. 8. 3. Engl. Von Joh. und von Wilh. Langhorne. VI Bde. *Lond.* 1770. 8. 1 £. 11 Sh.; 2te A. 1774—78. 8. 6 Bände. 4. Französ. Von sämmtlichen Schriften Plut. von Jac. Amyot. 18 *Vol. Par.* 1784. gr. 4. 35 Thl. *Par.* 1801 f. in 25 *Vol.* Neueste A. von den vergl. Lebensbeschr. mit Brottier's, Dacier's und Vauvillier's Anmm. 15 *Vol. à Par.* (*Dufort*) 1812. 12. 15 Thl., von Dacier. 12 *Vol. Par.* 1778. 12. 30 Fr., neue durch St. L. Delaroche verm. und verbess. A. 15 *Vol. à Par.* (*Duprat*) 1812. 18*mo.* 12 1/2 Thl. mit K. — Die oben S. 393 f. erwähnten Schriften des Plut. Nro 2 — 11. findet man in Kaltwassers deutscher Übers. von Pl. moral. Abhh. 9 Bände. Frankf. a. M. (Hermann) 1783 — 1800. 8. 9r Th. 3. u. 6. übersetzt. —

Flavius Arrianus. [68]

I. Aus Nicomedien in Bithynien, lebte unter Hadrianus und den beyden Antoninen. In der Philosophie

68. S. *Fabricii B. Gr. Vol. V. p.* 89 f.; *m. Handb. II. B. Iste Abth. S.* 451—57.; *2te Abth. S.* 371 f.; *m. Anl. I.* 795.

(Schüler des Epictet) war er ein Stoiker. Er wurde zum Statthalter von Cappadocien und späterhin zum Senator und Consul ernannt. Er führte als ersterer den Krieg gegen die Alanen glücklich zu Ende. Auch in der Philosophie und Geographie faſste er Schriften ab.

II. Hier hat er seine Stelle 1. wegen seiner *Ἱστοριῶν ἀναβάσεως Ἀλεξάνδρου βιβλία ζ'*, Feldzug Alexanders des Groſsen, 7 Bücher. (Im 7ten Buch ist eine beträchtliche Lücke.) Es geht aus diesem Werke des Verfassers Wahrheitsliebe und Prüfungsgabe hervor, wenn es nur mehr als Kriegsgeschichte wäre! Sonstige Schattenseite desselben. [69] Der Styl ist rein attisch und zierlich. — 2. *Ἡ Ἰνδικὴ* oder *Ἰνδικά*, Ein Buch. Thaten und Begebenheiten Alexanders des Groſsen in Indien, im Ionischen Dialekt, nach dem gröſstentheils aufgenommenen Nearchus. Es ist die einzige zuverlässige Beschreibung und Geschichte von Indien, die wir besitzen.

III. Ausgaben. 1. Von sämmtlichen Schriften des Arrianus. *Amst.* (Wäsberg) 1668. 8. Von *Dr.* A. C. Borheck. *Vol. III. Lemgo* (Meyer) 1792 — 811. gr. 8. 2 Thl. 20 gGr. (incorrect.) 2. Vom Feldz. Alex. des Gr. Erste von V. Trincavellus. *Venet.* (Zanetti) 1535. 8. *Jac. Gronovii* Ausg. *Lugd. B.* 1704. Fol. (Viele Textstellen wieder hergestellt.) — Zum Schulgebr. Von Fr. Schmieder. *Lips.* (Schwickert) 1798. 8. $1\frac{2}{3}$ Thl. *Ed. stereot. Lips.* (Tauchnitz) in 12. 14 gGr. — 3. V. d. Indischen Geschichte. Von Fr. Schmieder. *Halae* (Gebauer) 1798. gr. 8. $1\frac{2}{3}$ Thl.

IV. Übersetzungen. 1. Vom Feldzuge Alexanders des Groſsen. Lat. Von C. Valgu-

---

69. S. m. *Anleit. I. S.* 797.

lius, ohne A. des J., im 16ten Jahrh. in Fol. — Deutsche. Von G. Chr. Timaeus (zugleich mit der Indischen Geschichte.) Leipzig (Celle) 1765. 8. 20 gGr. (vorzüglicher als die von A. Chr. Borheck und im 3ten B. von Joh. Schulze.) 3 Bände. Frankf. a. M. (Hermann) 1790. 92. 1813. 8. 2 Thl. — Engl. Von J. Rook. *II Voll. Lond.* 1729. 8. *New Ed. Lond.* 1814. 8. 2 Bde. 1 £. 1 Sh. — Französ. Von *P. (J. B.) Chaussard.* 3 *Voll. à Par.* 1802. 8. mit K. in 4. 30 Fr. (leichte Waare.) — 2. Von der Indischen Geschichte. Deutsche. Von G. Raphel, verbess. durch C. A. Schmid. Wolfenb. (Meiſsner) 1764. gr. 8. 20 gGr. Französ., s. oben Nearchus. —

Appianus. [70]

I. Das Zeitalter dieses aus Alexandrien gebürtigen Sachwalters in Rom fällt unter Trajanus, Hadrianus und Antoninus Pius, nach dem J. Chr. 140. Zuletzt war er Verwalter der kaiserlichen Einkünfte. Die Zeit seines Todes läſst sich nicht bestimmen.

II. Von seiner unter Antoninus Pius im Jahr Chr. 147 abgefaſsten Ἱστορία Ῥωμαϊκή, Römische Geschichte, in 24 Büchern (von den ältesten Zeiten bis auf Augustus, unbequem nach den Völkern und Ländern geordnet), sind nur eilf Bücher — B. 6 — 8. 11. 12 — 17 und 23., und — 27 Fragmente von B. 1 — 9., zum Theil entstellt, übrig. Appianus, der den Römern schmeichelt, hat den Polybius, Plutarch's Biographien, Sallustius Römische Geschichte etc. benutzt, und nur im Ton, nicht in der Manier, den He-

70. S. *Fabricii B. Gr. Vol. V. p.* 244 f.; *m. Hdb. II. B. 2te Abth. S.* 404 — 16.; *m. Anl. I.* 799 f. —

rodotus nachgeahmt. Die 2te Hälfte des 11ten Buchs oder die *Parthica* sind vielleicht unächt. Wiefern hat dieſs Werk Werth? [71]

III. Ausgaben.

Ed. princ. von Carl Stephanus. *Lutet.* 1551. Fol. Die Hnr. Stephanus'sche A. 1592 hat einen weit richtigeren Text. Beste A. von Joh. Schweighäuser. *III Voll. Lips.* (Weidmann) 1785. gr. 8. 11 Thl. Handausg. Auſser der A. von L. H. Teucher. 2 *Voll. Lemgo* (Meyer) 1796. 97. 8. 3 Thl. Die *Ed. stereot.* 4 Theile. *Lips.* (Tauchnitz) 12. 2 Thl. —

IV. Übersetzungen.

1. Lat. Von P. Candidus (December). *Venet.* (*V. de Spira*) 1472. Fol. *Venet.* 1477. Fol. *Mogunt.* 1529. Fol. von krit. Werth, nicht als Übers. 2. Deutsche. Von Fr. W. J. Dillenius. 2 Bände. Frankf. a. M. 1793. 1800. 8. 1 ½ Thl. unvollendet. 3. Französ. Von *J. J. Combes-Dounous.* 5 Bde. *Par.* 1808. gr. 8. 21 Fr. —

Claudius Aelianus. [72]

1. Praeneste in Latium, in Italien, war der Geburtsort dieses unter dem Imperator Alexander Severus, nach Chr. 225 f., lebenden Sophisten (Redners), Naturforschers und Anekdotensammlers. Er war ein Zeitgenosse des Athenaeus. Als Redner machte er sich

71. S. *m. Hdb.* a. a. O.; *m. Anl. I.* 801 f.

72. S. *Fabricii B. Gr. Vol. V. p.* 611 f.; *m. Hdb. II. B. 1ste Abth. S.* 644 f., *II. B. 2te Abth. S.* 891 f.; *m. Anl. I.* 802 f.

den Attischen Styl zu eigen; daher man ihn den Süſsredner nannte. Er starb über 60 Jahr alt, unverheirathet, und war sehr kenntniſsreich.

II. Seine *ἡ ποικίλη ἱστορία* oder *ἡ ἱστορικὴ διάλεξις* oder *ἐκλογὴ* ist eine Compilation, hauptsächlich ausgezogen aus Athenaeus und aus mehreren für uns verlornen Quellen, in einer ungleichen, oft langweiligen Schreibart. Leichtgläubigkeit und Mangel an Prüfungsgabe zeigen sich häufig. Alle mit *ὅτι* anfangenden Excerpte sind trocken und unerheblich. Mannigfaltigkeit macht diese Sammlung anziehend.

III. Ausgaben.

1. Von den sämmtlichen Schriften des Aelianus. Von Cnr. Geſsner. *Tig.* (1556) Fol. 2. V. d. verm. Erzz. *Ed. princ.* von Camillus Peruscus (zugleich mit Heraclides *de rebus polit.* u. and. Schr.) *Romae* 1554. 4. Nach Scheffer's, Perizonius und Gronovius (*Lugd. B.* 1731. 8. 2 Bde.) vollständigeren Ausgaben erschienen C. G. Kühn's A. *T. I. II. Lips.* (Schwickert) 1780. gr. 8. 2 1/3 Thl.; Diam. Coray's A. als *πρόδρομος Ἑλληνικῆς βιβλιοθήκης*. *Par.* (*Didot*) 1805. 8. 5 Thl. (eine neue Textrec.) Handausgg. von G. B. Lehnert. *II T. Vratisl.* (Gutsh, *Lips.* Breitkopf) 1793. gr. 8. 2 Thl. Von G. H. Lünemann. *Götting.* (Dieterich) 1811. (1810.) 8. 18 gGr. *Ed. stereot. Lips.* (Tauchnitz) in 12. 14 gGr.

IV. Übersetzungen.

1. Lat. Von J. Vultejus. *Basil.* 1548. 4. *Lgd.* 1567. 12. 2. Deutsche. Von J. H. F. Meineke. Zweyte A. Quedlinbg. (Ernst) 1787. 8. 18 gGr. 3. Französ. Von *M. Dacier, à Paris,* 1772. 8. 5 Fr. —

Von Aelianus Thiergeschichte s. unten. —

Dio Cassius Coccejanus. 73

I. Aus einer vornehmen Familie stammte Dio ab und wurde in Nicaea in Bithynien geboren. Als er in Rom öffentlich Sachwalter gewesen, wurde er nach und nach Senator, unter dem Imperator Pertinax Praetor, im J. 218 Statthalter zu Smyrna, und im J. 222 und 29 Consul. Weil er wegen seiner strengen Kriegszucht bey den auf seinen Tod bestehenden Praetorianern des Lebens unsicher war, muſste er zuletzt auſserhalb Rom, in Campanien, leben, kehrte dann in sein Vaterland zurück, und starb nach dem Jahr Chr. 229.

II. Von seiner Ῥωμαϊκὴ ἱστορία, in 80 Büchern, wozu er 22 Jahre sammelte und 12 Jahre ordnete (von der Ankunft des Aeneas bis zum Jahr Chr. 229, bis zur Regierung des Severus), sind nur B. 36 — 54. oder 18 B. (Inhalt derselben — —), von 1 — 35. B. nur einige Fragmente, und von B. 56 — 60. nur Auszüge eines Ungenannten, und vom 35 — 80. Buche des Mönchs Jo. Xiphilinus Auszug übrig. Eine gute chronologische Ordnung, eine wahrhafte Erzählung desjenigen, das er selbst erlebt hatte, desselben politisch-antiquarisch-juristische Einsicht, und seine richtige Beurtheilung bilden die Vorzüge, — dagegen aber auch ein sichtlicher Aberglaube, Glaube an Träume, Vorzeichen, Prodigien, Partheilichkeit, Schmeicheleien in der Geschichte seiner Zeit, Mangel an Auswahl, eine der Geschichte ungünstige rhetorische Manier, und ein ungleicher, oft blümelnder Styl — die Schattenparthie dieses nicht musterhaften, jedoch nicht werthlosen Werks. 74

---

73. S. *Fabricius* a. a. O. *Vol. V. p.* 188 f.; m. *Handb. II. B. 2. Abth. S.* 416 f.; m. *Anl. I.* 806.

74. S. m. *Handb.* a. a. O. S. 421 f.; m. *Anl. I.* 808.

III. Ausgaben.

Ed. princ. von R. Stephanus. *Lut.* 1548. F. Des Sohnes Hnr. Stephani verbess. Textanordnung lag in den folgenden Ausgaben zum Grunde. Die beste ist die von H. S. Reimarus. 2 *Voll. Hambrgi.* 1750. 52. Fol. 25 Thl. (neue Textrec.) Man verb. hiemit: *Dion. Cassii historiar. Rom. Fragmenta, c. nov. earund. lectt. nunc pr. edita a J. Morellio. Bassani* 1798. 8. — *Ed. stereot.* 4 Theile. *Lips.* (Tauchnitz) 1818. 12. 3 Thl.

IV. Übersetzungen. Deutsche. Von J. A. Wagner. 5 Bde. Frft a. M. (Hermann) 1783—96. 8. 4 Thl. 18 gGr. A. J. Penzel's 2 Bde (jeder von 2 Abtheill.). Lpzg (Schwickert) 1799. 1818. gr. 8. 8 ½ Th. (ist unvollendet und zu reich an Anmm.). —

Herodianus. [75]

A. Wahrscheinlich lebte Herodianus, von Nation ein Grieche, gegen die Mitte des 3ten Jahrhunderts unter Marc-Aurel, Commodus und Gordianus, nach Chr. 238 f. zu Rom, und begleitete wichtige öffentliche Ehrenämter.

B. Sein geschichtliches Werk führt die Überschrift: *Τῆς μετὰ Μάρκον βασιλείας ἱστοριῶν βιβλία ὀκτώ*, die meistens selbst erlebten, merkwürdigsten Ereignisse, vom Tode des Marc-Aurel bis zur Ermordung des Balbinus und Max. Pupienus und jüngeren Gordianus, oder vom Jahre Chr. 180—238. Herodianus

75. Man unterscheide ihn vom Grammat. *Aelius Herodianus.* Vgl. J. Fr. Leisner's Progr.: *De Herodiano Herodianique versione Bergleriana. Lips.* 1761. 4.; m. *Hdb. II. B.* 2te *Abth. S.* 453 f.; m. *Anl. I.* 810.

nus zeigt sich darin als ein fleiſsiger Nachahmer der alten classischen Historiker, besonders des Thucydides. Glaubwürdigkeit, Deutlichkeit und ein sowohl fast reiner als eleganter Styl charakterisiren dieſs erhaltene Werk, welches das des Dio Cassius weit übertrifft. [76] In den eingerückten Staatsreden des Verfassers herrscht viel Beredsamkeit. Es ist diese Geschichte eine angemessene Schullektüre.

C. Ausgaben. *Ed. princ.* die Aldus'sche *Venet.* 1524. 8. ist ein mit vielen Druckfehlern entstellter Abdruck des schon in *Xenophontis omissis* oder in *Gemist. Pletho Ven.* 1503. Fol. fehlerhaft gedruckten Textes. Die A. *Lovanii* 1525. 4. (ist ein corr. Abdr. des Textes von 1503.) (*Gemist. Pletho*) ist seltner als die vorhergehende. H. Stephanus gab eine neue verbess. Textrec. *Par.* 1581. kl. Fol. oder gr. 4. (mit Ang. Politiani verb. lat. Übers.) A. von G. W. Irmisch. *Vol. I — V. Lips.* (Schwickert) 1789. gr. 8. 14½ Thl. Beste Schulausg. von Fr. A. Wolf. *Halis* (Wshsbchh.) 1792. 8. 16 gGr. Auch ist die A. von *Dr.* G. E. Weber. *Lips.* (Schwickert) 1816. gr. 8. 1⅓ Thl. zum Schulgebrauch empfehlenswerth.

D. Überss. 1. Lat. Von A. Politianus (s. oben Nr. C.). *Romae* 1493. F. 2. Deutsche. Von J. G. Cunradi. Frfrt a. M. (Hermann) 1784. 8. 15 gGr. 3. Engl. Von J. Hart. *Lond.* 1749. 8. —

Flavius Philostratus, der ältere oder der Lemnier. [77]

I. Dieser Sophist und Rhetor lebte unter dem Imperator Sept. Severus, gegen das Jahr Chr. 200 f.,

76. S. m. *Hdb.* a. a. O. 435.; m. *Anl. I.* 810. 11.

77. S. *Fabricii B. Gr. Vol. V. p.* 540 f.; m. *Hdb. II. B. II. Abth. S.* 446 f.; m. *Anl. I.* 812.

lehrte zu Athen und dann zu Rom Rhetorik, und starb nach Chr. 244. oder später.

II. Von seinen Schriften gehören hieher: *Ἀπολλωνίου τοῦ Τυανέως βίος*, Leben des Apollonius von Tyana in 8 Büchern, mehr eine mährchenreiche Erzählung, als Biographie, in einer rhetorischen oder sophistischen Manier. — 2. *Βίοι σοφιστῶν*, Leben der Sophisten, 2 Bücher; 1. Leben der Sophisten, die zugleich Philosophen waren; 2. Derjenigen, die blos Rhetorik lehrten, zur griechischen Literatur-Geschichte nützlich.

Seine Schrift: *Τὰ Ἡρωϊκά*, Lobreden und Beschreibungen von den 21 Helden, die an dem Trojanischen Kriege Theil genommen haben, in einem Dialog abgefaſst. Die zur Archaeologie nützliche Schrift: *Εἰκόνες*, in 2 Büchern, umfaſst eine Beschreibung einer Bildergallerie oder von 66 im Säulengange zu Neapel aufgehangenen Gemälden. [78]

Des jüngeren (Sophisten) *Philostratus*

(Schwestersohn oder Neffen des älteren, auch aus Lemnus unter Caracalla, starb im Jahr nach Chr. 240 [79]) ähnliche Schrift: *Εἰκόνες*, Gemälde-Schilderungen, Ein Buch, ist als

78. Vgl. Tork. *Baden de arte et judicio Fl. Philostrati in describendis imaginibus. Havniae* 1792. 4. C. G. *Heynii progr. I—X. ad Philostratorum imag. illustr.* in s. *opusc. acad. T. V. p.* 1—196. — Callistratus Statuengall. s. *Heyne l. c.* p. 197 f.

79. Vgl. P. J. Rehfus: Über den jüngeren Philostratus und seine Gemäldebeschreib. Tüb. 1800. 8.

Anhang von jener zu betrachten. — Von des älteren Philostratus Briefen sind 74 übrig, in einem gezierten Style.

III. Ausgaben.

1. Von allen Schr. beyder Ph. Erste (mit dem Lucianus). *Flor.* 1496. Fol. A. von G. Olearius, *Lips.* (Fritsch) 1709. Fol. 7 Thl. — 2. Von den einzelnen Schriften des ält. Ph. *a.* Vom Leben des Ap. Erste. *Venet.* (Aldus) 1501. Fol. [80] — *b.* V. d. Gemälden (gr. bey Junta) 1535. 8.; von den Gemälden beyder Ph. A. von *de Vigenere. Par.* 1637. Fol. *c.* V. d. Heroic. A. von J. Fr. Boissonade. *Par.* 1806. gr. 8. 5 Thl. 18 gGr.

IV. Übersetzungen. Von den sämmtl. W. der Ph. Deutsche. Von D. Chr. Seybold. Zwey Bände. Lemgo (Meyer) 1776. 77. 8. 2 Thl. 2 gGr. Vom Leben des Ap. Lat. Von Alem. Rinuccinus. *Bonon.* 1472. Fol. *Lut. Par.* 1556. 16. Engl. — Von Edw. Berwick. *Lond.* (P. Lynch) 1812. 8. 4 Thl.

In der

Chronologie

waren thätig:

---

80. Vgl. *Spec. var. lect. et obss. in Ph. vitae Apoll. libr. primum Ed. G. J. Bekker. Heidelb.* 1818. 8. 20 gGr.; *H. A. Hamaker lectt. Philostrateae Fasc. I. Lugd. Bat.* 1816. 8.

Sosigenes,

welchen Julius Caesar zur Verbesserung des Calenders brauchte. [81]

Claudius Ptolemaeus. [82]

Dieser Mathematiker (vorzüglich Astronom), Geograph und Musicus war aus Pelusium in Aegypten, und lebte unter den beyden Antoninen, nach Chr. 125 — 61. Seine astronomischen Beobachtungen stellte er von den hohen Mauern des Serapistempels zu Canopus an.

II. Hieher rechne ich seinen *Κάνων βασιλέων*, oder chronologisches Verzeichniſs der Regenten von Nabonassar bis auf Antoninus Pius, interpolirt vorhanden, aber nützlich. — Ausgaben. Von I. Bainbridgius *gr. et lat.* bey *Proclus Sphaera. Lond.* 1620. 4. Von Dodwell zu Ende der *Diss. Cyprian. Oxon.* 1684. 8. *Bremae* 1690. 8.; ist auch in Scaliger's *Thes. temp. Lugd. B.* 1658. Fol. 2 *Voll.*, in *Calvisii isag. chron.*, *Petavii rat. temp.*, neueste A. von Perizonius. *Lugd. B.* 1745. 8. befindlich. —

Sextus Julius Africanus. [83]

(Aus Syrien, ein gegen das Jahr Chr. 221 unter dem Imperator Alex. Severus lebender Grammaticus). Seine Chronographie (Chronik vom Anfang des Menschengeschlechts bis zum Jahr Chr. 221), die er aus des obge-

81. S. *Dio Cass. L. XLIII.* 26. *p.* 359. *Ed. Reimari. Fabricii B. Gr. Vol. IV. p.* 34 f.

82. S. *Fabricius* a. a. O. *Vol. V. p.* 270 f.; *m. Hdb. II. B.* 2. *Abth. S.* 532 f.; *m. Anl. I.* 818 f.

83. S. *m. Anl. I. S.* 819.

dachten Ptolemaeus Verzeichniſs zusammensetzte, ist bis auf einige geringe Auszüge, die Eusebius (B. von Caesarea, nach Chr. 264 — 340) in seiner *Παντοδαπὴ ἱστορία* oder Chronik aufbehalten hat, verloren gegangen, und selbst das Werk des Letzteren ist bis auf einige Bruchstücke, und diese nur in einer lateinischen Übersetzung, dahin. [84]

D. Die Erdbeschreibung

gewann in diesem Zeitraum weit mehr als im 4ten vorhergehenden an Vollkommenheit. Strabo war ihr erster wissenschaftlicher Bearbeiter; er erweiterte dieselbe durch die herrliche statistische Ansicht, die er zuerst in dieselbe einführte. Cl. Ptolemaeus leistete jedoch noch mehr für dieselbe. Man faſste mehrere Periplen ab. Für die mathematische Geographie waren die Bemühungen eines Posidonius und Geminus fruchtbar. Auch die physicalische wurde nicht ganz verabsäumt. Näher ist schon

der *Periegesen* sowohl von *Scymnus*, als auch von *Dionysius dem Periegeten*

oben S. 355 f. Erwähnung geschehen. —

Apollonius Evander.

Ein Neffe des oben S. 291 f. bemerkten Apollonius von Rhodus. Eine 1811 von ihm in der alten

84. S. J. S. *Scaliger thes. temp. II Voll. Lugd. Bat.* 1658. Fol.

Digitized by Google

Bibliothek auf dem Monte Casino im Mscpt gefundene umständliche Beschreibung des Vesuvausbruchs unter dem Imperator Titus ist bisher noch ungedruckt.

Artemidorus [85]

von Ephesus, um Ol. 169, vor Chr. Geb. 100. Der Verlust seiner Geographie in XI Büchern und seines *Periplus* ist bedauernswerth. Denn *Diodor. Sic. III*, 11 nennt ihn, wie den Agatharchides, einen zuverlässigen und trefflichen Schriftsteller, und Strabo folgte ihm bey der Bestimmung der Länge unserer bewohnten Erde, welche Eratosthenes gröſser angegeben hatte. Zwar brachte Marciauns Heracleota (s. von ihm unten im 6ten Zeitraum) diese Geographie in einen Auszug, auch in 11 Büchern, von welchen sich aber auch nur die Einleitung und einige Fragmente erhalten haben.

Posidonius der Rhodier.

S. von demselben oben S. 332.

Dieser vielseitig gelehrte Kopf wurde vor Chr. Geb. 136, Ol. 161, 1 oder 2 in Apamea in Syrien geboren, und philosophirte unter Panaetius, stellte für Geographie und für Geschichtforschung Reisen nach Spanien, Italien, Ligurien etc. an, wohnte sodann zu Rhodus (woher er seinen Beynamen hat), eröffnete daselbst eine philosophische Schule, und bekleidete die oberste obrigkeitliche Stelle. Als er vor Chr. Geb. 100 als Gesandter nach Rom abgeordnet worden war, kehrte er nach Rho-

---

85. Man wolle diesen Artemidorus nicht mit dem Traumdeuter seines Namens verwechseln; s. *Fabricii B. Gr. Vol. IV. p.* 88.

dus zurück, woselbst er Lehrer und Freund des Cicero wurde, und starb Ol. 182, vor Chr. Geb. 52. —

II. Als Geograph versuchte er sich in der Bestimmung der Gradenmaase und in der physischen Geographie. Er gab dem Grade des Aequators, folglich dem Umfang der Erde eine geringere Gröſse. Allein seine desfallsigen Schriften (wie alle von ihm) sind nicht mehr. —

Strabo. [86]

I. Ohnstreitig nach Eratosthenes und Cl. Ptolemaeus in der griechisch-classischen Literatur der wichtigste geographische Schriftsteller; er wurde zu Amasia (Amassia) an beyden Ufern des Iris in Pontus oder in Cappadocien, ohngefähr 25 Jahre (nach Coray 65 Jahr) vor Chr. Geb. unter dem Imperator Augustus geboren, und lebte noch unter Tiberius. Erst studierte er Rhetorik und Grammatik, sodann Philosophie, in welcher er zuletzt ein Anhänger der Stoa wurde. Bey seinen von Armenien an bis zu den Gränzen Etruriens, vom Pontus Euxinus an bis nach Aethiopien durch Aegypten, Asien, Griechenland, Italien, Sardinien und in den nördlichen und den ans mittelländische Meer stoſsenden Theil Africa's angestellten Reisen bemerkte er die Lagen, Beschaffenheit der Gegenden und Städte, derselben bürgerliche Verfassung, den Religionszustand und die Geschichte derselben. [87] Seine Beobachtungen und Nachrichten verglich er mit den Werken und Erläuterungen alter Dichter, Geschichtschreiber und Geographen. — Die Zeit, wann er starb, läſst sich nicht angeben. Nach Coray 26 Jahre nach Chr. Geb.

---

86. S. *Fabricii B. Gr. Vol. IV. p.* 558 f.; *m. Hdb. II. B.* 2. *Abth. S.* 513—26.; *m. Anl. I.* 820 f.

87. S. *Strabo L. II. p.* 117. 177. *Ed. Casaub.*

Sein schätzbares Werk: *Γεωγραφικά*, in XVII Büchern, das er im 4ten, oder 5ten Jahre der Regierung des Tiberius, Ol. 191, 1, abfaſste,[88] hat sich bis auf einige Lücken (im 7ten und 9ten B.) erhalten, und ersetzt uns gewiſsermaſsen viele frühere verlorne geographische Werke des griechischen Alterthums. Es ist eine geschichtlich - statistische Erdbeschreibung, von Europa (Buch 3—10), Asia (Buch 11—16) und in der Kürze von Africa (Buch 17). Quellen, woraus er auſser seinen Beobachtungen und Erfahrungen schöpfte.[89] Mehrseitige Nützlichkeit und Schätzbarkeit dieses an nützlichen Nachrichten reichhaltigen Werks.[90] Es ist (in den ersten Büchern) durch spätere Einschiebsel und entstandene Lücken entstellt. Strabo hat in der historischen Kritik nur schwache Versuche gemacht. Sein Werk hat auch Mängel, welche? Im 10ten Jahrhundert wurde ein Auszug (Chrestomathie) aus demselben gegemacht, welcher in vieler Hinsicht Werth hat.[91]

III. Ausgaben.

Erste. *Venet.* (*in aed. Aldi et Andreae soceri*) 1516. F. fehlerh. Text. Die A. von Is. Casaubonus. *Genevae* 1587. Fol. und durch Fed. Morell. *Par.*

---

88. Vgl. *Strabo L. IV. p.* 316. *Ed. Casaub.* —

89. S. *m. Anl. I.* 822.; *De fontibus geographicorum Strabonis; commentatio prior Lib. I—X. comprehendens*, Vorles. vom Hofr. Heeren, im Ausz. in den Gött. gel. A. 1820. S. 1335—92.

90. S *meine Anl. I.* 822., vorzügl. *J. F. Hennicke Diss. de Strab. geogr. fide ex fontium, unde is hausit, auctoritate aestimanda. Gött.* 1792. 8.

91. Ausgaben desselben. Von S. Gelenius mit Arrianus und Hannonis *peripl. Basil.* 1533. 4., auch in Hudson's *geogr. gr. minor. T. II.* aufgenommen.

1620. Fol. wiederholt, ist eine neue Textrec. Die vorzüglichste von J. Ph. Siebenkees, nachher durch C. H. Tzschucke und zuletzt durch E. T. Friedemann, bisher *T. I — VII. Lips.* (Weidmann) 1796 — 1819. gr. 8. 24¼ Thl. A. Coray's A, 3 Thle. *Par.* (Barrois) 1815 — 17, 8. *Ed. stereot.* 3 Thle. *Lips.* (Tauchnitz) 12. 2¼ Thl. — — Das 3te Buch (Iberica) hat C. Th. Groskurd zu Stralsund bei Löffler 1819, gr. 8. 12 gGr. besonders herausgegeben.

IV. Übersetzungen. 1. Lat. Von Guarinus von Verona, von den 10 erstern, und Gregor. von Tifernate von den 7 letztern Büchern. *Romae* (ohne A. des J., ohngef. 1469 — 71.) in gr. Fol. *Venet.* 1473. treu und kritisch wichtig. — 2. Deutsche. Von A. J. Penzel 4 Bände. Lemgo (Meyer) 1775 — 77. gr. 8. 4½ Thl. (zu frey). — 3. Französ. Von *de la Porte du Theil* und *Diam. Coray.* Bisher *T. I — III. Par.* 1805 — 1812. gr. 8. (frey). —

Isidorus von Charax in Sarmatien

lebte unter dem Imperator Caj. Caligula. Sein Παρθίας περιηγητικός, Beschreibung des Königreichs Parthien, [92] ist nicht mehr vorhanden. Die erhaltenen Σταθμοὶ Παρθικοί, Reisestationen durch das Parthische Reich, wie weit sie von einander entfernt waren, scheinen daraus entnommen zu seyn. Ausgaben. Erste mit Scyllax etc. von Dav. Höschel. *Aug. Vind.* 1600. 8., auch in Joh. Hudson's *Geogr. minor. T. II. Oxon.* 1703. 8. —

---

92. Siehe *Athenaeus Libr.* 8. *p.* 93. —

Arrianus.

S. oben S. 394—96.

Seine geographischen Schriften sind: 1. *Ἐπιστολὴ πρὸς Ἁδρίανον ἐν ᾗ καὶ περίπλους Εὐξείνου Πόντου*, Schreiben an den (Imperator) Hadrianus, einſchlieſslich des Periplus des Pontus Euxinus, den er als Praefect von Cappadocien für Hadrian zur Beschreibung seiner Reise von Trapezunt aus nach der Insel Dioscorida etc. aufſetzte. — 2. *Περίπλους τῆς Ἐρυθρᾶς θαλάσσης, periplus maris Erythraei.* Ungewiſs ist es, ob Arrianus der Verfasser ist. Ein von Nr. 1, verschiedener *Periplus Ponti Euxini et paludis Maeotidis* wurde auch zwar dem Arrianus beygelegt, rührt aber von einem jüngeren Schriftsteller her. Sam. Gelenius gab Nr. 1. 2. zuerst *Basil.* 1533. 4. (s. S. 408. Anm. 91.); J. W. Stuck aber beyde besser *Lugd.* 1577. Fol. heraus. Beyde trifft man in Hudson's *Geogr. min. gr. Oxon.* 1698. 8. *T. II.* an. —

Marinus von Tyrus.

Unter Antoninus Pius, 138 — 161 nach Chr. Geb. In seinem (verlornen) geographischen Werke bestimmte er sehr genau die Lage und Breite der Örter und gab von verschiedenen Ländern sehr vollständige Nachrichten. [93] Dasselbe benutzte, jedoch mit hinzugefügten Verbesserungen und Zusätzen,

Claudius Ptolemaeus.

S. oben S. 404.

---

93. Vgl. Gosselin: *Extrait des recherches sur le système géogr. de Marin. de Tyr.* s. *Journ. d. sav.* 1791. 13. St. S. 719 f.

Ist gleich sein (erhaltenes) System der Erdbeschreibung (γεωγραφικὴ ὑφήγησις) in 8 Büchern blos ein Namensverzeichniſs der Länder, Städte und Örter der damals bekannten Erde, so ist doch, mit Ausnahme der von seinem Aufenthalte entlegenen Örter, die genaue mathematische Angabe ihrer Lage nach den Graden der Länge und Breite sehr schätzbar. Ptolemaeus gab dadurch die erste sichere Theorie zur Anfertigung geographischer Charten, wie dieſs Agathodaemon, Mechanikus in Alexandrien im 5ten Jahrhundert nach Chr., vornahm.[94] Des Ptolemaeus Länderkenntniſs war gröſser, als die des Strabo. Ausgaben. *Ed. princ.* von Des. Erasmus. *Bas.* 1533. 4. Die beste und vollständigste ist die von Petr. Bertius. *Lugd. Bat.* 1618. Fol. mit Chart., ist eine Wiederholung der Ausg. von G. Mercator und Petr. Montanus. — Übers. Lat. Von Jac. Angelus. *Vincentiae* 1475. Fol., nachgedr. *Bologna* 1482.

Agathemerus.[95]

Die Lebenszeit dieses Geographen fällt unter den Imperator Septimius Severus, nach Chr. 193, nach Andern gegen das Jahr Chr. 250. Seinem Auszuge aus dem geographischen Werke des Claudius Ptolemaeus gab er die Überschrift: *Ὑποτύπωσις τῆς γεωγραφίας ἐν ἐπιτομῇ*, kurzer geographischer Entwurf, mit kleinen neuen Angaben vermehrt. Ausgaben. Erste von S. Tennulius. *Amst.* 1671. 8.;

94. Über Pt. geogr. W. vgl. *G. M. Raidelii comm. crit-litt. de Cl. Ptolemaei geogr. ejusque codd. tum mss. quam typis expressis. Norimb.* 1737. 4.; Mannert Geogr. d. Gr. und R. [illegible]r Th. [illegible]te A. S. 156 f.

95. Vgl. *Fabricii B. Gr. Vol. IV. p.* 615 f.; *m. Anleit. I.* 826.

bessere von Jac. Gronovius, zugleich mit Scylax in den *Geogr. antiqu. Lugd. B.* 1697 und 1700. 4. Von Jo. Hudson in s. *Geogr. gr. min. Vol. II. Ox.* 1703. 8. auch aufgenommen. —

Pausanias. [96]

I. Man gab diesem Reisebeschreiber gewöhnlich, weil man ihn irrig für den von Philostratus erwähnten Pausanias den Cappadocier, den Schüler des Herodes Atticus, und welchen man den Sophisten nennen sollte, hielt, Caesarea in Cappadocien zur Vaterstadt. Allein es ist wahrscheinlich, daſs er ein Lydier war und unter der Regierung des Hadrianus und der beyden Antonine lebte.

II. Sein Werk: *Ἑλλάδος περιήγησις*, Reise durch Griechenland, X Bücher, wurde von ihm nach und nach unter Hadrianus und den beyden Antoninen geschrieben. Es ist eine Hauptquelle für die griechischen Alterthümer, classische Literatur, Kunstgeschichte (Architectur), Mythologie und griechische Geschichte, und ist ungemein mannichfaltig und abwechselnd. Des Verfassers Fleiſs, Genauigkeit und Glaubwürdigkeit ist sichtlich und erwiesen. Er schöpfte von Kunstdenkmälern, und aus Schriften verschiedener Art, aus mündlichen Erzählungen von Priestern und Erklärern der Weihgeschenke, aus Überlieferungen und aus eigenen Ansichten. Man hat ihn ohne Grund der Leichtgläubigkeit und des Aberglaubens beschuldigt. Auch ist's ungegründet, daſs er Mehreres verschwiegen habe, was er

96. S. *Fabricii B. Gr. Vol. V. p.* 307 f.; M. *C. Gfr. Siebelis pr. quaestio de Pausaniae Periegetae patria et aetate, et qualis scriptor esse videatur hic Pausanias. Bud.* 1819. 4. 2 Bogen; m. *Handb. II. B. 2. Abth. S.* 543.; m. *Anl. I.* 327 f.

hätte anführen können. Denn Manches von diesem war schon von früheren Schriftstellern genügend entwickelt; Anderes, was man vermiſste, findet sich wirklich bey ihm, nur zerstreut an mehreren Orten. In der Sprache hat er häufig den Styl des Herodotus nachgeahmt. Er ist jedoch etwas abgebrochen, nachlässig und hie und da etwas dunkel.

III. Ausgaben.

Ed. princ. von Aldus Manutius. *Venet.* (in *aed. Aldi etc.)* 1516. Fol. — Nach Joh. Kuhn's im Text sehr bericht. A. *Lips.* 1696. Fol. ist die vorzüglichste die von J. Fr. Facius. *T. I — IV. Lips.* (Schäfer) 1794 — 98. gr. 8. 7 Thl. mit R. Amasaei lat. Übers. Clavier's A. siehe unten bey d. Überss. *Ed. stereot.* 3 Thle. *Lips.* (Tauchnitz) 12. 1 1/2 Thl.

IV. Übersetzungen. 1. Lat. Vor der Übertragung des R. Amasaeus. *Romae* 1547. 8. *Flor.* 1551. Fol. (s. III.) ist in krit. Beziehung die von A. Löscher. *Bas.* 1550. s. wichtiger. 2. Deutsche. Von J. E. Goldhagen. 2te verb. A. 4 Bände. Berl. (Schöne) 1798 — 99. gr. 8. 4 Thl. 3. Franz. Auſser der von Gedoyn (4 *Voll. à Par.* 1798. gr. 8. 21 Fr.) die von M. E. Clavier (*Barbié de Boccage et Visconti* bisher) *T. I — V. Par.* (Eberhart, j. bey Bobée) 1815 — 21. 16 — 18 Thl., zugleich mit dem Orig. 4. Engl. Von Th. Taylor. 3 *Voll. Lond.* 1793. 8. —

E. Die Philosophie

erlebte im 5ten Zeitraume traurige Veränderungen. Das Selbstdenken wurde durch den Hang zum Aberglauben und durch das steigende Sittenverderben gelähmt. — In

den philosophischen Schulen hielt man sich nur an das Formelle. — Ein verirrter Pythagoraeismus vermehrte die Tendenz zu Weissagungen, zur Sterndeuterey und theurgischen Schwärmerei, z. B. Apollonius von Tyana. [97] Die Ausartung des Platonismus in die neuplatonische Philosophie. [98] Man amalgamirte sie mit der orientalischen Philosophie und wandelte sie in ein unverständliches Geschwätz. Philo, Ammonius Saccas, Plotinus, Porphyrius, Iamblichus. — Das peripatetische System näherte sich auch der Platonischen Schwärmerei, z. B. durch Alcinous. — Das stoische System fand jetzt viele Freunde und Fortbildner, z. B. am Epiktetus, Arrianus, Marc-Aurel. Dem Skepticismus waren Sextus Empiricus und Lucianus zugethan.

Ehe ich die philosophischen Schriftsteller dieses Zeitraums darstelle, führe ich drey Geschichtschreiber der Philosophie und Biographen der Philosophen an, wovon jedoch der dritte dem 6ten Zeitraum angehört.

1. *Diogenes von Laërte* (*in Sicilien*). [99]

A. Die Lebenszeit desselben fällt wahrscheinlich in die erste, wenigstens in die zweyte Hälfte des 3ten Jahr-

---

97. S. m. *Anl. I.* 831. Anm.

98. Vgl. Imm. Fichte: *De philosophiae novae Platonicae origine. Berolini* (Maurer) 1818. 8. und die schätzbare Abh. (Vorles.) vom Hofr. Bouterweck: „*Philosophorum Alexandrinor. ac Neo-Platonicorum recensio accuratior*“ im Ausz. in Gött. g. Ausz. 1821. III. 1649 f.; Chr. Meiner's Beytr. zur Geschichte d. Denkart des 1sten Jahrh. n. Chr. G. etc. Lpz. 1782. 8.; Fülleborn's Beytr. z. Gesch. der Philos. 3tes St. S. 7 f.

99. S. *Fabricii B. Gr. Vol. V.* 564 f.; *m. Hdb. 2. B. 1. Abth. S.* 168—81.; m. *Anl. I.* 833.

hunderts. Er war ein Anhänger des Epicureischen Systems.

B. Sein erhaltenes Wers: *Φιλόσοφος ἱστορία περὶ βίων, δογμάτων καὶ ἀποφθεγμάτων τῶν ἐν φιλοσοφίᾳ εὐδοκιμησάντων βιβλία ι*, Leben, Meinungen und Lehrsätze berühmter Philosophen, X Bücher, eine etwas leichtfertige, ohne groſse Beurtheilungsgabe angelegte und trockene Compilation und Anekdotensammlung, die jedoch den Verlust so vieler philosophischer Schriften des Alterthums ersetzt, zur Bereicherung und Berichtigung unserer Kenntniſs von der griechischen Literatur viel beyträgt. [100] Leichtgläubigkeit, Mangel an philosophischem Geist, an Prüfung, an Kritik und an gehöriger Auswahl charakterisiren zwar den Verfasser dieser unter sich wenig verbundenen Aggregate; sie sind jedoch zur Geschichte der Philosophie (mit Prüfung gebraucht) ein unentbehrliches Hülfsmittel. Der Styl ist rein, concis, aber ungleich; der Text ist sehr entstellt. —

C. Ausgaben.

Erste. *Basil.* (Froben) 1533. 4. **Einen verbess.** Text gab H. Stephanus 1570. 8., mehr in dess. 2ten A. mit dem *Hesychius illustr.* 1593. 8. — Menage's u. M. Meibomii A. *II Voll. Amst.* 1692. 4. 12 Thl. (mit 24 Kupf. und einem Comm.) ist die vorzüglichste. Handausg. von P. Dan. Longolius. *II Tomi. curiae Regn.* 1739. 8. mit 26 K. 2 Thl. (der Meibom. Text); dieselbe A. ohne K. *Vindob. et Lips.* 1759. 8. 2 Thl. — *De Rossi commentatt. Laërt. Romae* 1788. gr. 8.; *P. Gassendi animadvers. in Xmum libr. Diog. Laërt. Lugd.* 1649. Fol.

100. S. Ernesti enc. Hdb. d. Gesch. d. Philos. Ir B. S. 65 f.

D. Übersetzungen. Lat. Vom Abt Ambrosius, ohne A. des O. und J. in kl. Fol. und in gr. 4., vielleicht Rom, vor 1475, revid. A. *Venet.* 1475. Fol. *Bas.* 1524. 4. *Th. Aldobrandini vers.* — Deutsche. Von E. A. Borheck in 2 Bden. Wien u. Prag (Haas) 1807. 8. 2⅓ Thl. Von einem Ungenannten. Lpzg (Rein u. Schwickert) 1806. gr. 8. 1⅓ Thl. — Französ. V. e. Ungenannten, drey Bände. *Amst.* 1758 oder 61. 12. mit K. — Engl. *Lond.* 1688. 8. 2 Bde. —

3. Des

Eunapius[101]

(eines aus Sardes in Lydien gebürtigen, erst christlichen, hernach heidnischen Sophisten und Redners, der nach Chr. 404 unter den Kaysern Honorius und Arcadius lebte) *vitae philosophorum* oder *sophistar.* betreffen die neuplatonischen Philosophen und Redner seiner Zeit, ohne historische Kunst und Genauigkeit abgefaſst, im Ausdruck oft dunkel und verfänglich.[102] — Ausgaben. Erste. *Antverp.* (Plantin) 1568. 8. aus einer verstümmelten Handschr., mit *Junii lat. vers.* Besser ist die A. von Hier. Commelin. *Heidelb.* 1596. 8. (incorr. nachgedruckt. *Col. Allobr.* 1616. 8.)

4. *Hesychius.*[103]

Er führt bey seinem Namen die Worte: *vir illustris*, um eine gewisse Ehrenstelle, die er bekleidete, zu bezeich-

101. S. *Fabricii B. Gr. Vol. VII.* 536.; *m. Anl. I.* 835.

102. S. Ernesti a. a. O. S. 69.

103. Verschieden von Hesychius aus Alexandrien s. unten mehrere Andere s. Namens, s. *J. Chr. Thorschmidt's Diss. de Hesychio illustri, Christiano. Viteb.* 1716. 4.; *not. lit. de Hesychio Milesio*, in Orelly's (neuester) Ausg. v. a. 2 kl. Schriften. *Lips.* 1820. gr. 8. S. 235 f.

bezeichnen, war aus Milet gebürtig und ein Christ. Seine Lebenszeit fällt gegen das Jahr nach Chr. 525 bis 565 unter den Kaisern Anastasius, Justinus und Justinianus. Seine Schrift: *Περὶ τῶν παιδείᾳ διαλαμψάντων σοφῶν*, von den durch Kenntnisse ausgezeichneten Weisen, in alphabetischer Ordnung, ist eine oft wörtliche und flüchtig gemachte Compilation aus Diogenes von Laërte, mit einigen Zusätzen, indem er auch von einigen vom Diogenes übergangenen oder später lebenden Weisen Nachricht gibt, welche nachher Suidas benutzt hat. [104] — — Ausgaben. Erste. *Antverp.* (Plantin) 1572. 8. Die A. von J. Meursius (zugl. mit den Fragmenten von Hesychius Schrift: *De or. et reb. patriis Constantinopoleos.*) *Lugd. Bat.* 1613. Vollständigste und beste A. (zugl. mit Hesychius: *De originibus urb. Constantinop.* und Card. *Bessarionis opusc. de educ. filiis.*) Von J. Conr. Orelly. *Lips.* (Weidmann) 1820. gr. 8. 1 Thl. 18 gGr. —

Philosophische Schriftsteller.

Panaetius, der Rhodier. [105]

Dieser stoische, von Rhodus gebürtige Philosoph lebte Ol. 158, 2, vor Chr. Geb. 145, starb vor Chr. 114 oder 112, begleitete den Scipio Africanus den

104. S. Ernesti a. a. O. S. 72.

105. Vgl. *Disp. hist. crit. de Panaetio Rhodio, stoico philosopho, aut. F. G. van Lynden. Lugd. B.* 1802. 8. (im Ausz. in *F. Ch. de la Rochette mél. de crit. et de philol. T. I. Nr.* 8. *p.* 236 f.); *C. G. Ludovici Diss. Panaetii jun. vita et merita in Rom. philos. et jurispr. Lips.* 1733. 4.;

Jüngeren auf seinen Zügen, war Lehrer des Posidonius. Von seinen beyden Schriften, [106] vorzüglich von der einen: *Περὶ τοῦ καθήκοντος, de officiis*, in 3 B., welches Werk Cicero bey seinen Büchern *de officiis* zum Grunde legte, [107] sind nur einige von Ludovici a. a. O. gesammelte Fragmente übrig. —

Posidonius, der Rhodier.

S. oben S. 332 und 406.

Sein philosophisches Werk: *De officiis*, [108] ist dahin! Nur wenige einzelne übrige Stellen hat Jan. Bake im 2ten Th. der Schrift: *Posidonii Rhodii reliquiae doctrinae, collegit atque illustr.; — acc. D. Wyttenbachii adnotatio. Lugd. B.* (Haak u. C.) 1810. gr. 8. 1 Thl. 14 gGr. in den 4 Capp. von der Beschaffenheit der Lehre von der Physik, Theologie, Cosmologie, Geometrie etc. und von seiner Moral und Dialektik vertheilt, und den Text der Schriftsteller, die sie anführen, berichtigt. —

Clitomachus. [109]

I. Er war ein angesehener Philosoph aus der academischen Schule, in welcher er auf den Carneades folgte,

---

das Progr. von *G. D. Thebesius* (*sen. civ. Hall. rect. atque conr. Gymn. rite inaug. indic.*) *Halae Mgd.* 1764. 4. handelt auch *de Panaetio; Fabricii B. Gr. Vol. III. p.* 567 f.; *m. Anl. I.* 695 f.

106. S. *Cicero quaest. Tusc. IV, 2; id. de offic. III. c.* 2.

107. S. ders. *de offic. L. III. c.* 2.

108. Vgl. Ebendas. L. III. c. 2.

109. Vgl. die Abh. von Heinius vom Weltweisen Clitomachus, in Windheim's philos. Bibl. VI. B. 2. St. S. 97—154., übers. (ins deutsche) aus den *Berl. mém. de l'acad.*

war aus Carthago gebürtig, und blühete vor Chr. Geb. 127, Ol. 162. Als er — von Natur ein denkender Kopf — schon in seinem Vaterlande mit Fleiſs sich in wissenschaftlichen Kenntnissen geübt und Philosophie studirt, gieng er, um sich darin und in der griechischen Sprache zu vervollkommnen, im 40sten Lebensjahre nach Athen und benutzte die philosophischen Lehrvorträge des Carneades, dessen berühmter Schüler er wurde. [110] Zugleich studirte er den Stoicismus und die peripatetische Philosophie. Er erhielt das Bürgerrecht. [111] Nach des Carneades Tode brachte er dessen Schule sehr in Aufnahme. Nach einer Krankheit fiel er in eine Schlafsucht und nahm sich selbst das Leben. [112]

II. Er war einer der fruchtbarsten Schriftsteller, indem er über 400 Schriften (βιβλία) abfaſste. Sie sind nicht mehr. Unter denselben war eine Trostschrift, an seine Mitbürger (nach der Zerstörung Carthago's) gerichtet. Sie enthielt eine vollständige Ausführung des Satzes, daſs der Weise sich nach der Verwüstung seines Vaterlandes allerdings betrüben müsse, welche Cicero besaſs. [113] Sie ist, wie eine andere: Περὶ ἐποχῆς, über Zurückhaltung des Urtheils, 4 B., verloren. [114]

---

des sc. vom Jahr 1748. p. 295 f.; Hegewisch's neue Samml. hist. und lit. Schriften. Altona 1809. gr. 8. N. 20.: „Über den Clitomachus;" *Jonsius de script. philos. hist.* p. 219. 599.; *Fabricii B. Gr. Vol. III.* p. 168 f.

110. Vgl. *Diog. Laërt. L. IV.* §. 66.; *Cicero quaest. acad. L. IV*, 6.

111. *Symmachi epist. Libr.* 10. 65.

112. S. *Stobaei florileg. c.* 7.

113. S. *Cicero quaest. Tusc. III*, 22.

114. S. *Cicero Acad. IV*, 31.

Philo, von Alexandrien, [115]

von Nation ein Jude und von der Secte der Pharisaeer, ohngefähr vor Chr. Geb. 20 oder 30 geboren, wurde zu Alexandrien erzogen und sorgfältig unterrichtet. Mit Fleiſs studirte er die Platonische und Pythagoraeische Philosophie, die er aber mit den jüdischen Grundsätzen amalgamirte. Im Jahr nach Chr. 40 sandte ihn seine Nation aus Alexandrien an den Imperator Cajus als Wortführer anderer Juden und als Vertheidiger gegen die Verläumdungen des Apion. Diese Gesandtschaft hat er in der noch vorhandenen Schrift beschrieben. [116] In einer anderen Schrift von ihm gegen den Praefect von Aegypten Avillius Flaccus deckt er desselben den Juden erwiesene Kränkungen etc. auf. Sein vorzüglichstes Werk ist: Vom Leben Mosis, so wie ein anderes: *De opificio mundi*, 3 Bücher u. v. a. Sie beziehen sich meisthin auf eine allegorische Erklärung der alttestamentlichen (jüdischen) Bücher, und seine Ideen und seine Sprache ähnelt sehr der Sprache des neuen Testaments. Die Lesung seiner Schriften ist aus mehreren in *m. Anl. I. S.* 838. bemerkten Gründen jungen Theologen zu empfehlen. Letztere (ist sie auch gleich der Platonischen Ausdrucksart ähnlich) ist jedoch voll von Idiotismen; mehrere seiner Schriften sind noch ungedruckt vorhanden. [117] Ausgaben seiner sämmt-

---

115. Vgl. *Suidas h. v.; Hesych. Miles.*, nach Orelly's A. p. 57.; *Fabricii B. Gr. V. IV. p.* 722 f.; *Brucker Vol. II. p.* 797 f., *Vol. VI. p.* 45.; Tiedemann's Geist d. spec. Ph. 3r B. S. 128 f.; Hamburger's zuverl. Nachrr. II. S. 28.; *Cave Scriptt. eccl. hist. lit. T. I.* (*Bas.* 1740. *F.*) *p.* 21.; *meine Anl. I.* 837 f.

116. Diese Schrift ist besonders edirt von S. Fr. N. Morus. *Lips.* (Klaubarth) 1781. 8. 4 gGr.

117. Vgl. die *Diss.* von *Ang. Mai: de Philonis Judaei et Eusebii Pamph. scriptis ineditis. Mediol.* 1816. Ang.

lichen Schriften. *Ed. princ.* von A. Turnebus und Dav. Höschel. *Lut. Par.* 1552. Fol. Th. Mangey's A. *II Voll. Lond.* 1742. Fol. Derselben correcte Textrec. liegt in der neuesten A. von A. Fr. Pfeiffer. *V Voll.* (nicht vollendet) *Erl.* (Walther) 1785—92. gr. 8. 10 Thl., neue A. *Vol. I — V.* Ebend. (Heider) 1820. 8. $11\frac{2}{3}$ Thl. zum Grunde. Zu derselben füge man die zum ersten Mal gedruckte Schrift des Philo: *De Cophini festo* (oder *Περὶ καρτάλλου ἑορτῆς*) *et de colendis parentibus* (oder *Περὶ γονέων τιμῆς*) *c. brevi scripto de Jona. Ed. Ang. Majus. Mediol.* 1818. 8., die ächt ist. —

Musonius Rufus, [118]

aus Etrurien, ein berühmter Philosoph von der Secte der Stoiker. Er wurde mit andern Philosophen von Nero aus Rom verbannt, vom Vespasian aber wieder zurückberufen. Kenntnisse und ein rechtschaffenes Betragen zeichneten ihn aus. Von seinen vielen Schriften ist bis auf wenige von Joh. von Stobi aufbehaltene Fragmente nichts mehr übrig. Eine seiner vortrefflichen Maximen erwähnt Plutarch in s. Abh. über die Bezähmung des Zorns. Claudius Pollio [119] faſste: *Ἀπομνη-*

Mai vermeinte in Mailand vom Ph. eine noch bisher unedirte Schrift: *Ὅτι πᾶς ἄφρων δοῦλός ἐστιν* und 7 andere Abh. nach e. lat. Übers., davon das Orig. verloren gegangen, gefunden zu haben, und gab jene Schrift (*de virtute etc.*) Mail. 1816. 8. heraus. Allein späterhin hat sich gezeigt, daſs dieselbe in einem Codex falsch mit Philo's Namen versehen, und bereits als eine Schrift des Ge. Gemisthus Pletho längst edirt war.

118. Vgl. *Fabricii B. Gr. Vol. III. p.* 505.; *Dan. Wyttenbachii. Diss. de Musonio Rufo phil. stoico. Amstelod.* 1783. 4.

119. S. *Plinius L. VII. ep.* 31.

μονεύματα Μουσωνίου, memorabilia Musonii, nach Art der Denkwürdigkeiten des Socrates, von Xenophon aufgefaſst, ab. Vielleicht, daſs Joh. von Stobi jene Stellen aus dieser Schrift entlehnt hat.

Epictetus. [120]

I. Hierapolis in Phrygien war der Geburtsort dieses liebenswürdigen Philosophen, eines freygelassenen Sklaven des Epaphroditus in Rom. Die Lebenszeit dieses durchaus rechtschaffenen, sittlich rein lebenden — hinkenden Mannes fällt zu Ende des ersten und zu Anfang des 2ten Jahrhunderts nach Chr., unter Domitianus, Trajanus und Hadrianus. Er war ein Schüler des Musonius Rufus, mit welchem er im Jahr nach Chr. 94 oder 98 aus Rom verbannt wurde. Zu Nikopolis in Epirus, wohin er zog, errichtete er eine philosophische Schule, worin er die vorzüglich zur Veredelung des Herzens angewandte stoische Philosophie mit groſsem Beyfall vortrug. Wahrscheinlich starb er im Jahr nach Chr. 117.

II. Er selbst faſste keine Schriften ab. Allein unter seinen Schülern zeichnete Flavius Arrianus (s. oben S. 394 ff. 410.) nach jenes Tode seine Vorträge auf. Aus denselben ist entstanden das werthvolle, den

---

120. S. *Fabricius l. c. Vol. V. p.* 64 f.; *m. Hdb. II. B. Iste Abth. S.* 436—51.; Ernesti enc. Hdb. d. Gesch. d. Ph. S. 684 f.; *Chaufepié Dict.* im Art. *Epict.*; J. J. Sukro: Über den Epiktet u. s. Lampe. Brandenb. 1759. kl. 8. C. Ph. Conz über d. Epikt., u. ebendess. Abh. üb. d. Geschichte u. d. Eigenthüml. d. späteren stoisch. Philos. Tüb. 1794. 8.; J. Fr. Beyer: Epiktet u. sein Handbuch etc. Marburg 1795. 8. 6gGr.; [illegible]*rnier* Epikt. in d. *mém. de l'Acad. des Inscript. Tom. X*[illegible]*VII. p.* 408. *Par.* 1808. 4.; *m. Anl. I.* 840 f. —

Namen des Epictetus führende Ἐγχειρίδιον (Handbuch), welches die Hauptresultate jener philosophischen Unterhaltungen des Epictetus und die Hauptgrundsätze der stoischen Moral in sich faſst, aber durch spätere Bemühungen hin und wieder verändert worden ist. Es fand in allen Jahrhunderten, selbst unter Christen, viele Leser. Zwar ist die Sprache nicht attisch und rein, aber auch nicht fehlerhaft, sondern gewichtvoll, herzlich und beredt.

III. Ausgaben. Erste (mit dem griech. Comm. des Simplicius). [121] *Venet.* 1528. 8. In d. A. *Norimb.* 1529. 8. ist nach einer andern Handschrift der Text abgedruckt, welcher Rec. Hier. Wolf in s. A. (mit *Arriani Diss.*, *Simplicii comm. etc.*) folgte. *III Tomi. Bas.* 1560. 8. Der A. (der 3ten) von C. G. Heyne, *Dresdae et Lips.* 1783. 8. 12 gGr. (bericht. Text), (nach Upton's schöner A. *Lond.* 1741. 4. 2 Bände) hat die A. von Joh. Schweighäuser (zugl. mit Cebes Gemälde etc.) *Lips.* (Weidmann) 1798. gr. 8. 2 1/3 Thl., Schreibp. 3 Thl., Holl. Pap. 4 Thl. den Rang abgewonnen. Dess. wohlfeilere A. *ib.* 1798. kl. 8. 12 gGr., Schreibp. 16 gGr., Holl. Pap. 1 Thl. Der Text aus dieser A. ist allein in der *Lips.* (Weidmann) 1798. 12. 6 gGr., Holl. Pap. 10 gGr. enthalten. Im 3ten *T.* von Schweighäuser's *Epictet. philos. monum. Lips.* (Weidmann) 1799. 1800. gr. 8. ist ebenfalls Epict. Handbuch nach einer neuen Textrec. enthalten. *Ed. stereot. Lips.* (Tauchn.) mit Theophr. Char. 6 gGr.

IV. Übersetzungen. 1. Lat. Von Ang. Politianus. Zuerst bey Censorinus. *Bon.* 1497. Fol., auch *Norimb.* 1529. 8. mit dem Text (s. oben N. III.) Schweighäuser's Übers. bey dess. A. 2. Deutsche. Die beste von J. A. Briegleb. Cob. u. Lpzg (Sin-

---

121. S. von demselben im 6ten Zeitraum.

ner) 1805. 8. 12 gGr. 3. Französ. Von A. G. Camus. 2 *Voll. Par.* 1799. 18. fein Pap. 2½ Fr., Velinp. 3 Fr. 4. Engl. Von Elis. Carter (*all the Works of Epictetus.*) *Ed. II. Lond.* 1759. 4. *Lond.* 1807. 8. 2 Bde. 16 Sh. —

Flavius Arrianus.

S. oben S. 394 ff. 410. — Als philosophischer Schriftsteller war er der Verfasser des Epictetischen Handbuchs, s. oben S. 422. So wie er 1. hierin die Resultate der Morallehre des Epictet concentrirte, so theilte er 2. in den *Διατριβῶν Ἐπικτήτου βιβλία ὀκτώ*, die philosophischen discursiven Lehrvorträge des Epictet, mit seinen Schülern gehalten, mit. Es sind davon nur die 4 ersten Bücher erhalten, meistens paraenetische Reden, welche einzelne zur Lehrweisheit gehörige Gedanken und Vorschriften umfassen und gleichsam die Hauptgedanken in Epictet's Handbuch commentiren. Epictet's Worte sind von Arrianus möglichst beybehalten.

Ausgaben. 1. Von den sämmtlichen Werken des Arrianus, s. oben S. 395.; 2. von den philosophischen Discursen. *Ed. princ. Venet. in aed. B. Zanetti* 1535. 8. Von V. Trincavellu's. In der H. Wolf'schen, schon oben bey *Epict. N. III.* bemerkten Ausgabe ist die *lectio vulg.* wiederhergestellt. Hauptausg. ist die von Joh. Schweighäuser: *Epicteteae philos. monum. etc. V Voll.* in 6 Bänden. *Lips.* (Weidmann) 1799. 1800. gr. 8. 18 Thl. Velinp. 30 Thl. *Vol. I. II.* — *Vol. III.* umfaſst Epictet's Handbuch und *Vol. IV. et V.* des Simplicius Comment.

Übersetzungen. Deutsche, beste von J. M. Schulz. 2 Bände. Altona (Hammerich) 1801 — 3. gr. 8. 2 Thl. —

Plutarchus. (s. oben S. 391 ff.)

I. Von seinen vielen zur Moralphilosophie, zur Geschichte derselben und zur Seelenlehre, Physik und Naturgeschichte gehörigen Schriften,[122] die zum Theil sehr schätzbar sind, und von des Verfassers Weisheit, Erfahrung und ausgebreiteter Lesung zeugen, sind die wichtigsten: 1. Von der Kindererziehung (offenbar unächt und ohne Gehalt).[123] 2. Das Gastmahl der 7 Weisen, ebenfalls unächt. 3. Maximen von Königen und Feldherren. 4. Tischgespräche, 9 Bücher, von hohem Werth. 5. Über die Seelenruhe. 6. Von der Geschwätzigkeit. 7. Lehrmeinungen der Philosophen, 5 Bücher; Compilation, die schwerlich den Plutarch zum Verfasser hat. 8. Über die Entstehung der Seele nach Timaeus.

II. Ausgaben von seinen moralischen Schriften.[124] *Ed. princ.* von Demetr. Ducas Cretens. *Venet. in aed. Aldi* 1509. Fol. (82 moral. kl. Schriften des Plut.) Von der oberwähnten Hutten'schen A. von sämmtl. Werken des Plut. umfaſst *Vol. VII — XIV.* die moralischen Schriften des Plut., welche Theile auch unter dem Titel: *Pl. opera moralia*, für sich zu haben sind. Dan. Wyttenbach's A. *T. I — VI. Oxonii* 1795 — 97. 1800 u. 1810. gr. 4. und in 12 B. in gr. 8. 40 Thl. (auch in 12 B. in kl. 8.) ist die vorzüglichste. *Ed. stereot.* 6 Theile. *Lips.* (Tauchnitz.) 12. 4 1/2 Thl.

---

122. S. m. *Hdb. II. B. I. Abth. S.* 463 f.

123. S. m. *Anl. I.* 845.

124. Die Anzeige von den Ausgg. s. sämmtl. Werke s. oben S. 393 f.

III. Übersetzungen von den moralischen Schriften des Plut. Deutsche, von J. F. S. Kaltwasser. 9 Theile. Frankf. a. M. (Hermann) 1782—1800. 8. 9 Thl. —

Marcus Aelius Aurelius Verus Antoninus der Philosoph oder *Marc-Aurel.* [125]

I. Dieſs ehrwürdige Muster eines liebenswürdigen, talentvollen und trefflichen Regenten, dieser Socrates zu seiner Zeit, wurde im Jahr nach Chr. 121 geboren, bestieg nach Antoninus Pius, seines Adoptivvaters, Tode im Jahr 161 den Kaiserthron, war ein groſser Gelehrter, in der Philosophie ein Anhänger der Stoa, sowohl tapfer im Kriege, als ein gerechter und weiser, — um seine Unterthanen vielseitig verdienstvoller Regent, [126] und starb im Jahr nach Chr. 180 zu Vindebona in Pannonien.

---

125. Vgl. auſser den vielen allg. hist. Schriften und — Kaisergeschichten: *Suidas h. v.; Chaufepié nouv. Dictionnaire hist. et crit. h. v.; La vie de l'emper. Marc-Antonin, par Msr. et Mad. Dacier; G. de Sibert les vies des emp. Marc-Antonin et Marc-Aurèle., Par.* 1769. *gr.* 12.; *Eloge de Marc-Aurele, par M. Thomas. Par.* 1773. 12.; deutsch. Carlsruhe 1776. 8.; *Marc-Aurèle, ou hist. philosophique de l'empereur Marc-Antonin, ouvrage où l'on présente dans leur entier et selan un ordre nouveau les maximes de ce prince, qui ont pour titre: Pensées de Marc-Antonin de lui-même à lui-même, en les rapportant aux actes de sa vie publique et privée. IV Vol. à Par.* 1820. 8. 11 Thl.; *Fabricii B. Gr. Vol. V.* p. 500 f.; *m. Hdb. II. B. Iste Abth. S.* 537 f.; *m. Anl. I.* 848 f.; Ernesti's enc. Handb. d. Gesch. d. Philos. S. 580 f.; C. Meiner's: *De M. Aur. Anton. ingenio, moribus et scriptis, in comm. soc. Götting. T. VI.* 1785. 4., u. m. and.

126. S. Gibbon's Gesch. des Verf. des Röm. R. B. I., nach Wenk's deutsch. Übers. S. 163.

II. Sein moralisches Tagebuch, das seine achtungswürdigen Maximen, die er als Staatsmann und Soldat bey wirklichen Begebenheiten einsammelte, in sich vereinigt, ist: *Τῶν εἰς ἑαυτὸν (ὑποθηκῶν) βιβλία ιβ*, Unterhaltungen mit sich selbst, 12 Bücher, überschrieben. Diese moralischen Selbstbetrachtungen enthalten höchst wichtige und nützliche Reflexionen, Vorsätze und Lebensregeln aus der stoischen Philosophie, die von jeher bewundert, studirt und in alle Sprachen übersetzt worden sind. Nähere Würdigung derselben, s. *m. Handb.* a. a. O. S. 542.; *m. Anl. I.* 849. 50. Das Eigene der etwas affectvollen, aber körnigen Sprache. Zur Schullektüre ist dieſs Werk geeignet.

III. Ausgaben.

Ed. princ. von W. Xylander. 2 *Voll.* ohne A. des J. *Tiguri* (Geſsner, 1558) 8. Vor *M. Casauboni* A. *Lond.* 1643. 8. (ein mehr berichtigter Text) hat die neue Textrec. in Th. Gataker's A. *Cantabr.* 1652. 4. *Ed.* 2. 1697. 4. *Ed.* 3. 1707. 4. Vorzüge. Beste A. von J. M. Schulz. *Vol. I.* Text nach der verbess. Rec. *Slesvici* (Röhs) 1802. gr. 8. 2 Thl. 20 gGr. Velinp. 4 Thl. Für die Neugriechen ist die neue A. von H. Coray. *Par.* (*Barrois*) 1816. 8. bestimmt. — Morus Handausg. *Lips.* (Schwickert) 1775. 8. 14 gGr.

IV. Übersetzungen.

Lat. Von Th. Gataker, s. bey N. III. Deutsche. Die beste ist von J. M. Schulz. Schleswig (Röhs) 1799. gr. 8. 20 gGr. Engl. Die beste von R. Graves. *Bath.* (Guthwel) 1792. 8. 6 Sh. *Lond.* 1811. 12. Franz. Von *J. P. de Joly. Par.* 1803. 18. fein P. 1 Fr. 80 C. Velinp. 3 Fr. 75 C. —

Maximus von Tyrus. [127]

A. Dieser Sophist war ein beredter Rhetor und Platonischer Philosoph, gebürtig aus Tyrus, lebte unter den beyden Antoninen und M. Aur. Commodus, unter welchen er aus Griechenland nach Rom zog. In der Platonischen Philosophie wich er vom herrschenden System etwas ab. Im Jahr Chr. 193 war er noch am Leben.

B. XLI (wortreiche) Abhandlungen (διαλέξεις) sind von ihm übrig, welche kurze philosophische Untersuchungen über verschiedene, mit unter moralische Gegenstände, unter andern zwey vom Genius des Socrates enthalten. Die Ausführung ist gröſstentheils sophistisch, gezwungen, oft seicht; nicht frey von irrigen Behauptungen. [128] Die äuſserst zierliche Schreibart ist fast zu reich an Schönheiten.

C. Ausgaben.

Ed. princ. von Hnr. Stephanus. *Par.* 1557. 8. Die A. *Lugd. B.* 1630. 8. hat einen berichtigteren Text. In der 2ten A. von Joh. Davisius (besorgt von Jo. Ward. *Lond.* 1740. 4.) ist der Text noch genauer verbessert. Diese Rec. liegt in der A. von J. J. Reiske *P. I. II. Lips.* (Georgi) 1774. 75. gr. 8. 3½ Thl. zum Grunde.

D. Übersetzungen. 1. Lat. Vom Erzbisch. Cosm. Pacius. Rom. 1517. Fol., verb. *Bas.* 1519. Fol., berichtigt von G. H. Pictus. *Par.* 1554. Fol. — 2. Deutsche. Von C. T. Damm. Berl. (Wever) 1764.

---

127. Vgl. *Fabricius* a. a. O. *Vol. V. p.* 515 f.; *m. Hdb. Ir B. S.* 706—12.; *VIr B. S.* 1029.; *meine Anl. I. S.* 852 f.

128. Vgl. *m. Hdb.* a. a. O. S. 720.; *m. Anl. I. S.* 358.

8. 1 Thl. — 3. Engl. Von Th. Taylor. 2 *Voll. Lond.* 1804. 12. — 4. Französ. (von Formey) *à Leyden* (Luchtmans) 1764. 12. —

Sextus, der Empiriker. [129]

Unter dem Imperator Commodus und etwas später, um's Jahr Chr. 190, lebte dieser skeptische Philosoph oder Anhänger des Pyrrho. Woher er gebürtig war? wenn er starb? das sind zwey Fragen, zu deren Erwiederung es an Nachrichten gebricht. Sextus ist der einzige aus der ganzen skeptischen Schule, von welchem uns Schriften erhalten sind; nämlich: 1. *Πυῤῥωνείων ὑποτυπώσεων*, 3 Bücher, skeptische Unterredungen, umfaſst ein vollständig geordnetes System der Skepsis, und hat überhaupt für die Geschichte der alten Philosophie einen hohen Werth. — 2. *Πρὸς τοὺς μαθηματικοὺς ἀντιῤῥητικοὶ λόγοι δέκα*, gegen die Mathematiker (d. i. Grammatiker, Kritiker, Rhetoren, Geometer, Arithmetiker, Astronomen, Astrologen, Tonkünstler und dogmatische Philosophen) in X, eigentlich XI Büchern, ist ein für alte Literatur nützliches und viele Notizen mittheilendes Werk. Beyde Werke haben einen dunklen Vortrag.

Ausgaben beyder Werke. Erste von Nr. 1. Paris (auf einigen Exemplaren steht *Aurel.* oder *Orleans*, auf einigen *Genf* als Druckort benannt) 1621. Fol. Die

---

129. Den Beynamen Empiricus führt. S., weil er als Arzt ein Empiriker war. Man muſs ihn mit Sextus aus Chaeronea nicht verwechseln. S. v. jenem *Fabricii B. Gr. Vol. V. p.* 527 f.; *m. Handb. II. B. I. Abth. S.* 552 f.; *m. Anl. I.* 854 f.; Stäudlin's Gesch. und Geist des Skeptizismus. 1r B. S. 381 f.; Bayle v. Pyrrhon; Ernesti's enc. Handb. d. Gesch. d. Phil. S. 629 f.

A. von J. A. Fabricius. *Lips.* (Gleditsch) 1718. Fol. 6 Thl. hat einen richtigeren Text. Von derselben hat J. G. Mund. *Vol. I. Pars prior. Halae* 1796. kl. 4. 8 gGr. einen Abdruck zu besorgen blos angefangen. — Übersetzungen. Lat. Von Hnr. Stephanus u. G. Hervetus. Jenes von Nr. 1. 1562. 8., dieses von Nr. 2. *Par.* 1569. Fol. Deutsche unvollendet von J. G. Buhle. 1r Th. Lemgo (Meyer) 1801. 8. 1 1/6 Thl. (Übertr. von Nr. 1.) Einige Capp. findet man in Fülleborn's Beytr. zur Gesch. der Philos. 2 St. von Niethammer übertragen. — Französ. Von Nr. 1. von einem Ungenannten. Ohne A. des O. 1725. 12.

Alcinous. [130]

Ein Platonischer Philosoph, der vermuthlich gegen das Ende des 2ten Jahrhunderts lebte. Seine *Εἰσαγωγὴ τῶν δογμάτων Πλάτωνος*, Einleitung in die Lehren des Plato, zeigt, wie sehr der Platonismus mit der Aristotelischen Philosophie in dieser Zeit vermischt worden war. — Ausgaben. Erste (sehr verdorb. Text) *Venet.* (Aldus) 1521. 8. In der 2ten A. von Dan. Heinsius. *Lgd. Bat.* 1614. 8.; ebend. 1630. 8. ist der Text sehr berichtiget. Die A. *Oxon.* 1667. 8. ist dieselbe Textrec. In J. Fr. Fischer's dritter A. von Plato's philos. Dial.: *Euthyphron, apol. Socr. Lips.* 1783. gr. 8. 2 1/6 Thl., ist diese Schrift mit befindlich. — Übersetzungen. Lat. Von Petr. Balbus, ohne A. des Orts (Nrnbrg) 1472. Fol. bey Coburger, (auch 1480). Französ. von J. J. Combes Dounous. *Par.* 1800. 8. ist nicht nach dem Original und nicht treu. —

130. *Fabricius a. a. O. Vol. V. p. 523 f.; m. Handb. II. B. I. Abth. S. 562 f.; m. Anl. I. 857.*

Alexander, aus Aphrodisias in Carien, [131]

lebte unter und nach der Regierung des Septimius Severus, vom Jahr nach Chr. 200 an. Er war ein gründlicher Anhänger der Aristotelischen Philosophie, die er öffentlich, wahrscheinlich zu Alexandrien, vortrug, und sich genau an die Worte und den Sinn des Aristoteles hielt und mit den Grundsätzen anderer philosophischen Schulen nicht amalgamirte. Als ein gründlicher Ausleger derselben benannte man ihn den Exegeten. Auſser 6 Comment. über Aristoteles Analytik, Topik, Syllogistik, Metaph., von den Sinnen und von den Lufterscheinungen (*Venet.* 1520. Fol. etc.) hat man noch verschiedene wichtige Schriften von ihm, [132] z. B. vom Schicksale, 2 Bücher von der Seele, wovon nur das 1ste handelt, 4 Bücher physikalische Untersuchungen u. a. m. Mit Unrecht wird ihm ein Comment. über die 3 B. der Rhetorik des Aristoteles beygelegt, dessen Verfasser ein später lebender christlicher Gelehrter ist. — Ausgaben. Es fehlt noch an einer A. von den sämmtlichen Schriften desselben. Die 2 B. von der Seele und dem Schicks. gab Vict. Trincavellus. *Venet.* (Aldus Manutius) 1534. Fol. (zugleich mit des Themistius *Opp.*) zuerst, jedoch verstümmelt, heraus. Von der Schrift vom Schicksal ist die beste A. *Lond.* 1658. 8. Von den physikalischen Unterss. (zugleich auch von der Schrift vom Schicksal) besorgte V. Trincavellus. *Venet.* 1556. Fol. eine A. — Die Schrift vom Schicksal ist zum Theil von J. G. Schultheſs. Zürich (Geſsner) 1782. 8. 6 gGr. ins

---

131. S. *Fabricii B. Gr. Vol. V. p.* 650 f.; *m. Hdb. II. B. I. Abth. S.* 562—68.; Buhle: *Diss. de commentatoribus graec. Aristotelis*, vor dem ersten B. s. Ausg. vom Aristoteles p. [illegible] f.

132. S. *m. Anl. I. S.* 858 f.

Deutsche übersetzt worden (auch im 4ten B. s. Bibl. der griech. Philos.) Die oberwähnten Scholien über Aristoteles Rhet. erschienen ohne seinen Namen. *Par.* 1538. kl. Fol. —

Die Verbindung der Aristotelischen Philosophie mit der academischen und die Einmischung des mysteriösen Emanationssystems aus dem Orient wurde durch Ammonius Saccas um das Jahr Chr. 220 [133] befördert und die neuplatonische Philosophie gegründet, s. oben S. 413 f. Ein Schüler desselben war (mit mehreren andern)

Plotinus. [134]

I. Lycopolis in Aegypten war der Geburtsort dieses scharfsinnigen Denkers, der vom Jahr nach Chr. 205 — 70 lebte und hauptsächlich in Rom, woselbst er in der Philosophie Unterricht gab, wohnte, und im Jahr Chr. 270 in Campanien auf einem Landgute des Zethus an den Folgen der Bräune starb. Er (ein wahrer Sonderling) war der Vorzüglichste unter den Neuplatonikern und auch in der Philosophie ein Schwärmer, ein Pantheist und Metempsychosist.

II. Seiner — unleserlich, unorthographisch und ungeordnet entworfenen Schriften, welche sein Schüler Porphyrius revidirte, sind 54, welche Letzterer in

---

133. S. über dens. *Fabricii B. Gr. Vol. V. p.* 701., u. die versch. Geschichtschr. d. Philosophie Brucker, Tiedemann, Tennemann etc.

134. Vgl. *Fabricius* a. a. O. *Vol. V. p.* 676.; *m. Hndb. II. B. I. Abth. S.* 568 f.; *m. Anl. I.* 860.

in VI Enneaden, jede von 9 Büchern, abgetheilt und ausgefeilt hat. [135] Ihr Inhalt — mystische Speculationen. Die 6te Abth. der ersten Enneade handelt vom Schönen und ist die vorzüglichste. Ihre Sprache ist dunkel.

III. Ausgaben.

Erste. *Bas.* 1580. Fol., mit einem neuen Tit. *ib.* 1615. Fol. Die bemerkte Schrift vom Schönen hat Fr. Creuzer *Heidelb.* (Mohr u. Zimmer) 1814. gr. 8. Druckp. 3 1/3 Thl. Velinp. 5 Thl. edirt. — — IV. Übersetzungen. 1. Lat. Von M. Ficinus. *Florent.* 1492. Fol. *Bas.* 1559. 1562. Fol. 2. Deutsche. Die Enneaden des Pl., übers. von *Dr.* J. G. v. Engelhard. Erste Abth. Erlangen (Palm u. Enke) 1820. 8. 2 Thl. (verständlich, mit schätzbaren Erläuterungen.) —

Porphyrius, [136] eigentlich *Malchus*.

A. Schwermuth bezeichnet das Leben und die Schriften dieses im Dorfe Batanea in Syrien im Jahr Chr. 233. unter dem Imperator Alexander Severus gebornen Philosophen, der in Rom im Jahr nach Chr. 293 sich vom Plotinus belehren lieſs, daselbst auch (nach einigen Reisen) Philosophie und Redekunst mit groſsem Beyfall vortrug, und zu Ende der Regierung des Imperators Diocletianus, nach Chr. 304 oder 5, starb.

135. S. Porphyrius: *De vita Plotini ejusque libror. serie. cap.* 24.

136. S. *Fabricius* a. a. O. *Vol. V.* 725 f.; m. *Hdb. II. B. Iste Abth. S.* 583 f.; m. *Anl. I.* 862. Die Abh. von Luc. Holstenins in *Fabr. B. Gr.* alte Ausg. *Vol. IV. p.* 207 f. ist über Pl. Leben und Schriften eine musterh. Abhandlung.

Digitized by Google

Sein Glaube an Geistererscheinungen [137] und an die Seelenwanderung ist bekannt.

B. Von seinen vielen, theils philosophischen, theils grammatischen Schriften sind viele nicht mehr vorhanden, viele sind noch ungedruckt. [138] Die merkwürdigsten sind: 1. das Leben des Plotinus und von der Ordnung seiner Schriften, im Alter aufgesetzt; 2. Leben des Pythagoras (zu Anfang und am Ende mangelhaft, eine elende Compilation). 3. Vier Bücher von der Enthaltung von Fleischspeisen. — 4. Ὁμηρικὰ ζητήματα, 32 Homerische Fragen; 5. Von der Nymphenhöhle in der Odyssee *Od.* 13, *v.* 102 f.) — Porphyrius war auch Dichter, z. B. er verfertigte ein Gedicht: Ὁ ἱερὸς γάμος, zur Feyer des Geburtstages des Plato, und ein anderes: *Περὶ τῆς ἐκ λογίων φιλοσοφίας*, wovon A. Mai ein Fragment von 22 Versen fand. Auch entdeckte derselbe einen ächten Brief an seine (gebildete) Frau Marcella, die eine Christin war. Ausgabe von Ebendemselben, mit den Fragmenten des Gedichts. *Mediolani* 1816. 8. 5 Bogen.

II. Ausgaben. 1. Von dem Leben des Pythagoras, *c. not. Luc. Holstenii. Rom.* 1630. 8., worin der Verfasser Malchus genannt wird. L. Küster's A. *Amstel.* 1707. 4. (zugl. mit Jamblich: Von der Pythagoraeischen Lebensweise.) — 2. Vom Leben des Plotinus — in d. A. v. d. Werken des Plotinus. Basel 1580. Fol. — 3. Von der Schrift: Enthaltung von Fleischspeisen, von Pet. Victorius. *Flor.* 1548. Fol. Eine bessere A. ist die von Jac.

137. S. Horst's Zauberbibl. 1r Th. S. 53 f.

138. Vgl. die Anzeige derselben in meinem *Handb.* a. a. O. S. 586.

Rhoer. (mit einer andern Schrift des Porph. und Michael von Ephesus Scholien über Aristoteles *de partibus animant.*) *Ultraj. ad Rhen.* 1767. 4. — 4. *Quaest. Hom. Ed. princ. Romae* 1518. kl. 4. *Venet. (Aldus)* 1521. 8. 2 Theile. — 5. Von der Nymphenhöhle. A. von R. M. van Goens. *Ultraj. ad Rh.* 1765. gr. 4. $1^2/_3$ Thl. — —

F. Die Naturkunde.

Auch in diesem Zeitraume (s. das oben vom 4ten Zeitraum Bemerkte) beschäftigte man sich entweder wenig mit dem Studium der Natur, oder die desfallsigen Schriften sind verloren. Ersteres ist wahrscheinlicher als das Letztere, weil Aberglauben, Theurgie und Schwärmerei vorherrschten. Höchstens sammelte man Anzeigen von auffallenden Naturereignissen (Naturanomalien), z. B. Apollonius Dyscolus in seiner Schrift von wunderbaren Vorfällen; derselbe ist oben S. 364. 65. näher erwähnt worden, und Phlegon von Tralles. Des Oppianus Lehrgedicht über die Fische und ihren Fang, und — über den Vögelfang, s. oben S. 358 f., und die Schrift des Arztes Xenocrates über die Nahrungsmittel aus dem Wasserreiche (wovon unten Lit. I. Arzneykunst die Rede seyn wird) gaben für die Naturkunde eine geringe Ausbeute. Auch durch Claudius Aelianus ward sie wenig bereichert.

Phlegon, von Tralles in Lydien. [139]

A. War einer der Freygelassenen des Imperators Hadrianus, lebte ums Jahr nach Chr. 138, und war

139. Vgl. *Fabricii B. Gr. Vol. V. p.* 255 f.; *m. Hdb. II. B. I. Abth. S.* 642 f.; *m. Anl. I.* 870.

auch Geschichtschreiber. Sein historisches Werk von den Olympiaden in 16 B., die bis zum Tode des Hadrianus reichten, ist bis auf das bey Photius befindliche Fragment, die 177oste Olympiade, [140] dahin! Von seinen Schriften ist aber noch erhalten: 1. *Περὶ θαυμασίων*, von wundersamen Dingen (wovon der Anfang fehlt), oder 135 kurze, von aller Leichtgläubigkeit urkundende und ungereimte Geschichtchen von Gespenstern, von Miſsgeburten und Wunderzeichen. — 2. *Περὶ μακροβίων*, von Personen, die ein hohes Alter erreicht haben, eine Abhandlung.

B. Ausgaben. *Ed. princ.* von Wilh. Xylander (mit Antigonus und Apollonius *hist. mirabilibus etc. Bas.* 1568. 8. Die beste A. ist die von J. G. Fr. Franz. Halle (Hendel) 1775. 8. 12 gGr.

Wahrscheinlich haben zwey kleine andere griechische Schriften den Phlegon zum Verfasser: a. *De mirabilibus aquarum* (von H. Stephanus unter dem Namen des Sotion edirt); b. eines Ungenannten Abh. von den im Kriege berühmt gewordenen Frauenzimmern. Diese ist von Heeren in der Bibl. f. Lit. u. Kunst, Heft 6. u. 7. unter den *ineditis* zuerst abgedruckt worden. —

Claudius Aelianus (s. oben S. 397.)

Sein vorhandenes Werk: *Περὶ ζώων ἢ περὶ ζώων ἰδιότητος βιβλία ιζ´*, Geschichte der Thiere und ihrer Eigenheiten, 17 Bücher, ist gröſstentheils Compilation aus Aristoteles, Athenaeus etc. mit einigen eigenen Beobachtungen. Wahres und Falsches, am liebsten das Wunderbare und Erdichtete, ist

140. Dassalbe ist mit dem Pindarus. *Oxon.* 1697 Fol. mitgetheilt.

aufgenommen. Auch vermiſst man Ordnung. Weil dieſs Werk jedoch Excerpte aus alten verlornen Schriften enthält, hat es nur einigen Werth. Ausgaben. Von A. Gronovius. *II Tomi. Lond.* 1744. gr. 8.; nachgedruckt. *Basil.* 1750. 4. Heilbr. 1765. 4. Tüb. 1768. Die vorzüglichste ist die von J. G. Schneider. 2 Abth. *Lips.* (Schwickert) 1784. gr. 8. 2 Thl.

Des Alexander von Aphrodisias physikalische Untersuch. sind schon oben S. 43. erwähnt worden.

Artemidorus Daldianus, [141]

ein unter Hadrianus, Antoninus Pius und Antoninus Philosophus ums Jahr Chr. 138 lebender Naturkenner, der von Daldia gebürtig und eine von dem oben S. 000. erwähnten Artemidorus aus Ephesus verschiedene Person war. Seine Schrift: Ὀνειροκριτικὰ, von der Traumdeuterey, 5 Bücher, bringt der classischen Literatur keine Ehre und fast keinen Gewinn, wenn man höchstens die daraus abzuleitende allgemeine Symbolik und Zeichenlehre des griechischen Alterthums ausnimmt. Ausgaben. Erste. *Venet.* (*Aldus et Andr. Soc.*) 1518. 8. Neueste von J. G. Reiff. *II Tomi. Lips.* (Vogel) 1805. gr. 8. 4½ Thl. Velinp. 6 Thl. Übers. (Lat.) von Jan. Cornarus. *Bas.* 1539. 8. 1544. 8. *Lugd. B.* 1546. 8. Deutsche. von Thom. Richel. Lpzg 1721. 8. —

141. *Fabricii B. Gr. Vol. V.* 260 f.; *m. Hdb.* 2. *B.* 1. *Abth. S.* 652.; *meine Anleit. I.* 873.

G. Mathematik,

(Arithmetik, Geometrie, Trigonometrie und Astronomie, auch von der Taktik und anhangsweise von der Musik).

Mehr als irgend eine andere Wissenschaft erhielt die Mathematik Gewinn, und der höhere speculative Theil derselben, die Mechanik und die Astronomie, wurden am meisten vervollkommnet. Vor allen glänzt Cl. Ptolemaeus in diesem Zeitraume. In der Taktik und Kriegskunst wurde auch viel geleistet. In Alexandrien hatte das Studium der Mathematik fortwährend seinen Sitz.

1. *Philo, von Byzanz.* [142]

Dieser Mechanikus lebte ohngefähr Ol. 156, 4, vor Chr. 15. Von seiner Mechanik ist das 4te und 5te Buch erhalten, welche in der Sammlung: *Mathemat. vett. gr. Par.* 1693. Fol. p. 49 f. aufgenommen sind. Ungewifs ist seine Vaterschaft von der Schrift: *De VII orbis spectaculis. Ed. princ.* von Leo Allatius. *Romae* 1640. 8., auch im Gronov'schen *thes. ant. gr. T. VIII. p.* 242 f. Neueste A. von J. C. Orelly. *Lips.* (Vogel) 1816. gr. 8. mit 2 K. Druckp. $1^2/_3$ Thl., Schreibp. 2 Thl., Velinp. 3 Thl.

2. *Apollodorus II.,*

aus Damaskus, lebte nach Chr. 104 f., wurde im Jahr n. Chr. 129 ermordet, wahrscheinlich auf Betrieb des Trajanus, weil er dessen architectonische Angabe freymüthig getadelt hatte. Auf dessen Befehl hatte er eine

---

142. S. *meine Anl. I.* 709; **Lüders** a. a. O. S. 135 f.

Brücke über die Donau gebauet u. m. a. Sein Werk: *Πολιορκητικὰ* (von den Maschinen) stehet in *vett. math. gr. et lat. Par.* 1693. Fol.

3. *Menelaus*, [143]

aus Alexandrien, nach Chr. Geb. 98. Als Verfasser des Werks: *Sphaericorum libri III.* ist er der älteste Schriftsteller über die Trigonometrie. Es ist in *Mar. Mersenni synops. univ. geometriae mixtaeque mathemat. Par.* 1644. 4. *p.* 205 f. befindlich. Ausg. Von Hunt. *Oxon.* 1707. 4.

4. *Nicomachus*, [144]

aus Gerasa in Coelesyrien, vielleicht ums Jahr nach Chr. 147, vielleicht auch früher, ein Pythagoraeischer Philosoph, Mathematiker und Tonkünstler, war besonders als Arithmetiker zu seiner Zeit berühmt. Sein Werk: *Ἀριθμητικὴ Εἰσαγωγή*, Einleitung in die Zahlenlehre, 2 Bücher, entspricht diesem Ruhme gerade nicht. — Ausgaben. — Erste *Par.* 1538. 4. Seinen Namen führt auch ein anderes: *Θεολογούμενα ἀριθμητικῆς*, 2 Bücher; allein es hat einen jüngeren Urheber und es sind Bruchstücke aus einem Werke des Anatolius (gegen 300 J. nach Chr. G.) und einem anderen Werke. Kein Werk ist vorhanden, das so ausführlich die Hypothesen der Pythagoraeer und Platoniker darstellte. Zwar weicht er von unserer Art zu philosophiren und die Zahlen zu behandeln sehr ab, aber der Freund der Geschichte der Philosophie und der Geschich-

143. S. Fabricii *B. Gr. Vol. IV.* p. 23 f.; Lüders a. a. O. S. 157 f.; *m. Anl. I.* 875.

144. Vgl. Fabricius a. a. O. *Vol. V.* p. 629; *m. Anl. I.* 875.

te hat doch Urſache, es einiger Betrachtung zu würdigen. Auf die bisher einzige höchſt ſeltene A. *Par.* 1543. 4. folgte, ohne daſs Nicomachus als Verfaſser angegeben iſt, endlich die A. von Fr. Aſt. *Lips.* (Weidmann) 1817. gr. 8. 1 Thl. 18 gGr., Velinp. 2 1/4 Thl.; derſelben iſt des Nicomachus Arithmetik angehängt. — Deſselben Handbuch der Harmonie, 2 Bücher, iſt mit anderen Schriften griech. Tonkünſtler, z. B. des Ariſtoxenus u. a. *Lugd. Bat.* 1616. 4., verbeſs. aber von M. Meibom in d. Samml.: *Ant. mus. auctt. VII. Amst.* 1652. 4. edirt und aufgenommen.

5. *Theon, aus Smyrna.* [145]

Unter den Imperatoren Trajanus und Hadrianus (nach Chr. Geb. 117 f.) fällt die Lebensperiode dieſes berühmten Mathematikers und Platoniſchen Philoſophen. — Als Fragment von ſeiner Arithmetik und Muſik hat ſich: *Expositio eorum, quae in mathematicis ad Platonis lectionem utilia sunt*, und ein anderes über die Aſtronomie erhalten. — Ausg. Von Imm. Bulialdus. *Lutet.* 1644. 4.

6. *Hypsicles,* [146]

aus Alexandrien, unter Marc-Aurel und Lucius Verus, nach Chr. Geb. 172 oder 169, Schüler des Mathematikers Iſidorus. Von ihm iſt übrig: Ἀνα-

145. Man wolle ihn nicht mit Theon von Alexandrien, einem Commentator des Cl. Ptolemaeus, verwechſeln, von welchem unten im 6ten Zeitraum die Rede ſeyn wird: vgl. *Fabricii B. Gr. Vol. IV. p.* 35; Lüders a. a. O. S. 191; *m. Anl. I.* 376.

146. S. Fabricius a. a. O. S. 20; *m. Anl. I.* 576.

φορικὸς oder *de ascensionibus signorum coelestium in Alexandrino climate*, herausgegeben von E. Bartholinus. *Par.* 1657. 4., zugleich mit der Optik des Heliodorus. [147] Hypsicles soll auch das 14te und 15te Buch von den Elementen des Euclides (s. oben) abgefaſst haben. Nach Andern ist der jüngere Hypsicles, Sohn des obigen, der Verfaſser dieser Bücher. [148]

7. *Diophantes oder Diophantus.* [149]

Entscheidend läſst sich die Frage: wann dieser aus Alexandrien wahrscheinlich gebürtige Mathematiker lebte? etwa nach Chr. 160 f. oder um das Jahr 362 f.? nicht erwiedern. Man kann ihn nicht für den Erfinder der Algeber halten (wenn er gleich die Auflösungen der quadratischen Gleichungen kannte), wiewohl er der Erste ist, der davon spricht. Von seiner Arithmetik, 13 Bücher, sind nur 6 übrig, und 2. die Schrift: *Περὶ πολυγώνων ἀριθμῶν*, von den Polygonalzahlen. [150] Ausgaben von beyden Schriften. Erste von *Gasp. Bachet. Meziriacus. Lut. Par.* 1621. Fol., mit Xylander's lat. Vers., die schon *Basil.* 1575. Fol. einzeln erschienen war. — A. von *D. P. de Fermat. Tolosae* 1670. Fol. Besser als jene, zugleich mit der Schrift des Dioph. von den Polygonalzahlen. Prof. Schulz hat eine deutsche, mit

---

147. Über dem Zeitalter des Damianus Heliodorus, gebürtig von Larissa, ruht Ungewiſsheit. Seine *Κεφάλαια τῶν Ὀπτικῶν* erschienen zuerst *Flor.* (*ap. Juntas*) 1573. 4., vollständiger von A. Matanus. *Pistorii* 1758. 8.

148. S. *Bossut T. I. p.* 387.

149. S. Fabricius a. a. O. *T. I.* p. 641 f.; *m. Handb. II. B. II. Abth.* S. 590; *m. Anl. I.* 877 f.

150. Ins Deutsche übersetzt von F. Th. Poselger. Lpzg (Salfeld) 1810. 8. 12 gGr.

Anmm. Legleit. Übers. der Arithmet. 1822 angekündigt.

Astronomische und astrologische Schriftsteller.

Geminus, der Rhodier. [151]

Aus Apamea in Syrien war dieser Astronomus und Geometra gebürtig; wahrscheinlich lebte er vor Chr. 66, Ol. 169 oder 178, Zeitgenosse des Cicero, etwas jünger als Possidonius der Rhodier. Seine *Εἰσαγωγὴ εἰς τὰ φαινόμενα*, Anfangsgründe der sphaerischen Astronomie, ist erhalten. — Ausgaben. Erste von Edo Hildericus. *Altorphii* 1590. 8. 2te A. 1603. 8.; richtiger in *Petavii uranol. Par.* 1630. p. 1 — 70. und *Amst.* 1703. Fol. — Sein Werk über die Geometrie (vielleicht eine philos. Abh. über dieselbe, verbunden mit einem hist. Commentar) ist verloren gegangen.

Sosigenes, s. oben S. 404.

Theodosius. [152]

In Tripolis (vielleicht in Griechenland oder in Carien) wurde dieser berühmte Mathematiker und Astronom geboren, und lebte zu Ende des ersten, oder im Anfang des 2ten Jahrh. nach Chr. Von seinen Schriften hat sich erhalten: 1. *Σφαιρῶν βιβλία γ'*, von den

---

151. S. *Fabricii B. Gr. Vol. IV.* S. 31 f.; Lüders a. a. O. S. 139; *m. Handb. IV. B.* S. 1048; *m. Anl. I.* 879 f.

152. Derselbe ist verschieden von Theodosius aus Bithynien; vgl. Fabricius a. a. O. *Vol. IV.* p. 21 f.; *m. Anl. I.* 880.

Eigenschaften der Kreise auf der Kugel. 2. *De diebus ac noctibus*, 2 Bücher; 3. *De habitationibus*, 1 Buch. Die beyden letztern sind im Original noch ungedruckt, und blos in einer lateinischen Version des Jos. Auria, bey desselben Übers. von *Autolycus de sphaera. Romae* 1587. 4. vorhanden. Die erste Schrift gab Joh. Pena. *Par.* 1558. 4. zuerst, besser aber Joh. Hunt. *Oxon.* 1707. 8. heraus.

Claudius Ptolemaeus (s. v. demselb. oben S. 404. 410.)

Hieher gehört das achtenswerthe Werk: *Μεγάλης συντάξεως βιβλία ιγ'*, auch: *μέγας ἀστρονόμος* (unter der arabischen Überschrift Almagest — *'Αλ μέγιστον*, am bekanntesten) in XIII Büchern; das erste vollständige Lehrgebäude der sphaerischen und theoretischen Astronomie, welches alle älteren Beobachtungen und Theorien mit eigenen Untersuchungen in sich faſst und einen Commentar über den Entwurf des Hipparchus [153] enthält. — Ausgaben. Erste von S. Grynaeus und J. Camerarius (zugleich mit *Theonis Alex. comm.* in XV Büchern. *Basil.* 1538; neue vom Abbé Holma, s. unten.

Übersetzungen. Lat. von Georg von Trebisonde. *Venet.* 1527. 1541. *Basil.* 1551. — Deutsche, blos vom 7ten B. Cap. 1 — 4. und der Sterncatalog von J. E. Bode. Berl. und Stettin (Nikolai) 1795. gr. 8. 1¼ Thl. — Französ. vom Abbé Holma mit Anmm. von M. *de Lambre. Vol. I — III. à Par.* 1813, 15 und 19. gr. 4. mit K. 62½ Thl.; ist zugleich

153. *S.* Fabricius a. a. O. IV, 25. 26.; Lüders a. a. O. S. 161; *m. Handb. II. B. II. Abth.* S. 583 f.; *m. Anl. I.* 881; Kästner's Gesch. d. Math. 2r Th. S. 493 f.

eine neue A. des Textes. — Die in einer lat. Übers. des Amm. Eugenius 1811 in Paris in d. Kön. Bibl. gefundene Optik des Ptolem. ist etwas dunkel und verwirrt.[154]

Cleomedes.[155]

Man kann nicht ermitteln, wann dieser Mathematiker, welcher der Philosophie der Stoa anhing und ein heftiger Gegner des Epikureismus war, lebte. Nach Saxe *(on. lit. I. p. 294.)* gegen das Jahr n. Chr. 116, nach anderen Literat. aber erst nach dem Jahr Chr. 427 f. unter Theodosius II.; wahrscheinlicher ist das Erste. — In seinen 2 Büchern *Κυκλικῆς θεωρίας μετεώρων*, oder *Circularis doctrina de sublimibus*, hatte er die Absicht, die Lehren und Demonstrationen des Pythagoras, der Stoiker und Mathematiker, namentlich des Eratosthenes, Hipparchus und Posidonius, über die Welt, die Erde, die Gröſse und Bewegung der Gestirne kurz und deutlich darzustellen. Er handelt darin von der Sphaere, von der Umlaufszeit der Irrsterne, ihrer Entfernung, Gröſse, von Sonnen- und Mondfinsternissen etc. Cleomedes hat nicht nur die berühmtesten Schriftsteller angeführt und ihre Lehren von erwähnten Gegenständen beygebracht, sondern auch ihre Worte beybehalten. Diese und ähnliche Auszüge haben den Untergang mancher wichtigen Werke veranlaſst. Man schrieb deshalb diese Schrift des Cleomedes häufig ab, und sie verdient geachtet und gelesen zu werden. Die erste A. erschien zu Paris 1539. 4. Neue A. von Jon. Bake. *Lugd. Bat.* (Luchtmans) 1820. gr. 8. (bericht. Text mit einer neuen lat. Version. —

154. S. m. *Anleit. I.* 882.

155. Vgl. *Fabricii B. Gr. Vol. IV.* S. 88 f.; m. *Anl. I.* 883.

Übersetz. Lat. Von Laur. Valla. *Venet.* 1488. 1498. Deutsche. Bruchstück von den mathematischen Kreisen am Himmel und den durch sie bestimmten Zonen. Von C. C. Gottl. Schmidt. (Schulprogr.) Schleusingen 1817. 4. 1 Bogen.

Die Schriftsteller über die Taktik (Kriegsschriftsteller) bey den Griechen in diesem Zeitraume. [156]

1. *Onosander.* [157]

Die von der Taktik handelnde Schrift dieses Feldherrn, wahrscheinlich unter dem Imperator Claudius, nach Chr. G. 50.: *Στρατηγικὸς sc. λόγος*, Feldherrnkunst — ist für Feldherrn bestimmt, in einem für diesen Zeitraum angenehmen Ausdruck, weil der Verfasser den Xenophon nachgeahmt hat, und zu allen Zeiten geschätzt. — Ausgaben. *Ed. princ. Lut. Par.* 1599. 4. (von N. Rigaltius.) Die beste ist die von *M.* Nic. Schwebel. *Norimb.* (Raspe) 1762. Fol. mit K. 3 Thl. mit Freyherrn von Zur Lauben's franz. Übers., die auch einzeln *Par.* 1754. erschienen ist. — Übers. Deutsche. Von A. H. Baumgärtner. Mannheim (Schwan) 1786. 4. 1 Thl. —

---

156. Man hat Sammlungen von diesen Schriften, nämlich: *Scriptores rei militaris ed. Petr. Scriverius. Lugd. B.* 1644. 12.; *Vesaliae* 1670. 8. — Auch deutsche Übertragungen: A. H. Baumgärtner's vollst. Samml. aller Kriegsschriftsteller der Griech. übersetzt und mit Anmm. erläut Mannh. (Schwan) 1779. gr. 4. 2 Thl.

157. S. Fabricius a. a. O. *Vol. IV.* p. 386 f.; *m. Handb. II. B. II. Abth.* S. 598 f.; *m. Anl. I.* 883 f.

2. *Fl.* **Arrianus** (s. oben S. 394 f. 410 u. 424.)

Seine Schrift: 1. Ἔκταξις κατ' Ἀλάνων, Instruction zur Schlachtordnung gegen die Alanen, vielleicht ein Überrest von seiner Schrift vom Kriege gegen die Alanen. 2. Τακτικὸς λόγος ἢ τέχνη τακτική, Anordnung der Schlacht, 1 Buch, worin mehr vom groſsen Kriege und sehr genau von den militärischen Übungen der römischen Cavallerie die Rede ist. — Ausgaben beyder Schriften: Erste von Joh. Scheffer mit *Mauricii ars milit. L. XII. Upsal.* 1664. 8. — Die A. von N. Blancard (mit Arrian's *peripl.*, Arrian v. d. Jagd.) *Amst.* 1683. 8. 1⅔ Thl. mit einem neuen Tit. *ib.* 1750. 8.

Des Arrianus Schrift: Κυνηγετικός, von der Jagd, finde hier ihre Erwähnung. Es ist eine Nachahmung der oberwähnten Xenophontischen Schrift und eine Ergänzung dessen, was Xenophon übergangen hat. — Ausgaben. — Erste von L. Holstenius. *Romae et Lut. Par.* 1644. 4. Beste A. von J. C. Zeune, zugleich mit Xenophon's *opuscula polit. etc. Lips.* (Fritsch) 1778. gr. 8. 20 gGr. —

3. *Cl.* **Aelianus** (s. oben S. 397 f. 436 f.).

Die ihm beygelegte Schrift: Τακτικά, von der Schlachtordnung, 1 Buch, hat einen anderen Aelianus, der 100 Jahre vor Cl. Aelianus unter Nerva, Trajanus und Hadrianus gegen das Jahr nach Chr. 130 lebte, zum wirklichen Verfasser. Gründe.[158] — Ausgaben. — Erste von Fr. Robortellus. *Venet.*

---

158. S. *mein Handb. II. B. II. Abth.* S. 402.

1552. 4.; bessere von Sixt. Arcerius *Lugd. B.* (Elzevir) 1613. 4. mit 3 K. — Übersetzungen. — Deutsche. Von A. H. Baumgärtner. Mannh. (Schwan) 1786. gr. 4. 1 Thl. — Franz. Von Bouchaud de Bussy. *Par.* 1757. 12. 2 Bände. —

4. *Apollodorus der Mechaniker.* [159]

Unter dem Imperator Trajanus und vorzüglich unter Hadrianus lebte dieser von Damascus gebürtige berühmte Architekt. Letzterer ließs ihn wegen unanständig geführter Reden ermorden. Seine Schrift: *Πολιορκητικά*, von den Belagerungsmaschinen (Vorschläge, wie solche am besten einzurichten sind, und Abrisse von denselben.) Man findet dieselben in Thevenot's Samml. *vett. mathematicor. Par.* 1693. Fol. p. 13. f. —

5. *Polyaenus*, [160]

von Nation ein Macedonier, war auch Rhetor und Sachwalter und lebte ums Jahr nach Chr. 165 f., unter Marc-Aurel. Seine *στρατηγηματικὰ βιβλία ὀκτώ*, Kriegslisten berühmter Feldherren, 8 Bücher, sind, jedoch mit Lücken im 6ten und 7ten Buch, vorhanden. Es ist eine unkritische und mangelhafte Compilation aus älteren historischen Schriften, jedoch nicht ohne Werth. [161] Der zum Theil attische Styl ist etwas affectirt und geschmückt. Ausgaben. *Ed. princ.*

159. Vgl. *Fabr. B. Gr. Vol. IV.* p. 230 f.; *m. Anl. I.* 885; *Dio Cass. L. XIX. C.* 4.; *L.* 69. p. 789; *Aelius Spartianus* in *Hadrian. c.* 19.; *Tzetzes chil. v.* 81. 91.

160. S. Fabricius a. a. O. *Vol. V.* p. 321 f.; *m. Handb. II. B. II. Abth.* S. 596 f.; *m. Anl. I.* 886.

161. S. *m. Handb.* a. a. O.; *m. Anl. I.* S. 886.

Von Is. Casaubonus. *Lugd. Bat.* 1589. 12. Die beste von Coray. *Par.* 1809. gr. 8. $2\frac{2}{3}$ Thl. (ist der erste B. von desselben griech. Bibl.) — Übersetzungen. 1. Lat. von J. Vultejus. *Bas.* 1549. 4. *Francof.* 1661. 12. — 2. Deutsche von einem Ungenannten (Ch. D. Seybold), 2 Bände, Frankf. a. M. (Hermann) 1793. 94. 8. 1 Thl. — 3. Engl. von R. Shepherd. *Lond.* 1793. 4. 18 Sh. — 4. Französ. Zugleich mit dem Frontinus von *D.* J. A. L. R. B. D. S. C. D. S. M. 3 *Tom. à Par.* 1743. 12.

Über die Tonkunst

faſsten Mehrere in diesem Zeitraume Schriften ab. — *M. Meibomii* Samml. derselben. 2 *Voll. Amst.* 1652. 4.

Des *Nicomachus* Harmonik ist schon oben S. 440. erwähnt worden.

Philodemus (s. oben S. 362. 377; vgl. auch Lüders a. a. O. S. 138.)

Von seinem Werke: *Περὶ μουσικῆς*, in 4 Büchern, ist das 4te Buch durch Piaggio 1754 einer Herculanensischen Papyrusrolle entwunden und im ersten B. des Werks: *Herculanens. Voluminum, quae supersunt. Neap.* 1793. gr. Fol. mit 38 Kupf., bekannt gemacht. Es ist eine blos philosophische — und gegen die Musik [162] gerichtete, in sehr nachläſsiger Form entwor-

162. Dieſs Wort schlieſst im Alterth. zugleich die lyr. und epische Poesie ein.

worfene Schrift. Näherer Inhalt derselben. [163] Im Auszuge ist dieſs 4te B. von Chr. Gottl. von Murr ins Deutsche übersetzt. Berl. (Fröhlich) 1786. 4. 8 Bog. 20 gGr.

Claud. Ptolemaeus (s. oben S. 404. 410. 443.)

Die Schrift desselben: *Ἁρμονικά*, Anfangsgründe der Harmonik, in 3 Büchern, hat den Pythagoraeer Ptolemaeus Philadelphus nicht zum Verfasser. Erste und einzige A. von Jo. Wallisius, mit einer latein. Übers. und mit Anmm. *Oxonii (e th. Sheld.)* 1682. 4. verm. mit dem Comm. des Porphyrius in *Wallisii opp. T. III.* p. 1 f. *Oxon.* 1699. Fol. —

Philomedes.

Die Schrift desselben über die Wirkungen der Musik auf die menschliche Constitution soll 1813 unter den Herculanensischen Manuscripten aufgerollt, und in Italien schon gedruckt worden seyn. —

H. Die Arzneykunde

hatte in diesem Zeitraume einen glücklichen Fortgang. Jedoch entstanden neue Schulen (Systeme): die Methodiker (Asclepiades), die Pneumatiker. Athenaeus (aus Cilicien), Archigenes, aus Apamea in Syrien (unter Trajanus in Rom); mehrere Apollonii, [164] und vor allen — Galenus.

163. S. m. *Anl. I.* S. 888.

164. S. die Schrift: *Analecta hist.-crit. de Archigene medico et Apolloniis medicis, eorumque scriptis et fragm. Auct.*

1. *Xenocrates der Arzt*, [165]

aus Aphrodisias; seine Lebenszeit fällt unter dem Imperator Tiberius oder Nero, nach Chr. Geb. 35 oder 65. Die Schrift: *Περὶ τῆς ἀπὸ ἐνύδρων τροφῆς*, von den Nahrungsmitteln aus den Gewässern, ist die einzig erhaltene, indem sie Oribasius in seinen *collectan. medic.* aufnahm, und ist für die Kenntniſs von den Fischen einigermaſsen nützlich. — Erste Ausg. von Cnr. Geſsner. *Tig.* 1559. 8.; beste von K(oray). *Par.* (Barrois) 1814. 8., zugleich die aus Galenus Schriften hieher gehörigen und verwandten Kapp. Bey aller angewandten Sorgfalt bleiben noch viele unerklärliche Stellen im Xenocrates und unberichtigte Lesarten übrig. —

2. *Pedanius oder Pedacius Dioscorides*, [166]

gebürtig aus Anazarbus in Cilicien, nach Chr. Geb. 64. Dieser Arzt war der vorzüglichste unter den griechischen Botanikern, stellte mehrere Reisen an durch Europa und Asien, um die Pflanzen kennen zu lernen. Sein Hauptwerk ist: *Περὶ ὕλης ἰατρικῆς*, *de mat. med.*, 5 Bücher, in einem fehlerhaften Styl, im 17ten Jahrhundert sehr geschätzt. — *Ed. pr. Venet.* (*Aldus*)

Dr. *Ch. Fr. Harles Acc. Apollonii Erasistratei de scarificatione fragm. Graec.* 1816. 4. 4 Bogen.

165. S. *Fabricii B. Gr.* alte A. *Vol. IX.* p. 454 f.; *mein Handb. II. B. II. Abth.* S. 33 f.; *m. Anl. I.* 891. Er ist von dem Philosophen Xenocrates, Schüler des Plato (Ol. 110, 2, vor Chr. 339), verschieden.

166. S. Fabricius a. a. O. Vol. IV. S. 673 f.; *m. Handb.* a. a. O. S. 35; Sprengel's *hist. rei herb. T. I. Amst.* 1807. gr. 8.

1499. Fol. (zugleich mit Nicander's *Theriac.)*; 2te A. *ib.* 1518. gr. 8. Beste A. von J. A. Sarracenus. *(Frcfti)* 1598. Fol. mit des Herausgeb. und Sambuci Scholien. —

3. *Aretaeus.* [167]

Ruhm bedeckte diesen vorzüglichen, aus Cappadocien herstammenden Arzt, und doch fehlt es uns an Nachrichten von demselben. Vielleicht lebte er nach Chr. 81 —96, oder auch von 90 an, und leistete in der Lehre von den Krankheiten sehr viel. Seine vorhandenen Schriften sind: *De Causis et signis acutor. morb.*, 4 Bücher, classisch; es fehlen die 5 ersten Capp. 2. *De curatione acut. morb.*, 4 Bücher, welche mehrere Lücken haben. — Ausgaben. — Erste von Jac. Goupylus. *Par.* 1554. 8.; neueste von Hrm. Boerhave. *Lugd. B.* 1731. gr. Fol., mit einem neuen Tit. ebend. 1735. Fol. — Übersetzungen. — Deutsche — von Nr. 1. von F. O. Dewez. Wien (Wappler) 1790. gr. 8. 1 Thl. Von Nr. 2. von Ebendems. ebend. (Camesina) 1802. 8. 1 Thl. —

4. *Soranus,* [168]

von Ephesus gebürtig, soll erst in Alexandrien, hernach zu Rom unter den Imperatoren Trajanus und Hadrianus practicirt haben, nach Chr. 116. Von seinen vielen Schriften haben wir nur noch 2 Abhh. in Aphorismen: 1. Von den weiblichen Zeugungstheilen;

---

167. S. Fabricius a. a. O. *Vol. IV.* 708 f.; m. *Handb.* a. a. O. S. 89 f.; m. *Anl. I.* 892; C. G. Kühn: *De dubia Aretaei aetate. Lips.* 1779. 4.

168. S. m. *Handb.* a. a. O. S. 45; m. *Anl. I.* 894.

2. Von den Zeichen der Knochenbrüche. Erstere bewahrte uns Oribasius in seinen Auszz. aus den Schriften alter griechischer Ärzte, s. unten. Die 2te soll von einem jüngeren Arzt Soranus herrühren. Sie ist von Ant. Cocchi in d. Samml. *vet. graecor. medicor. libr. chirurg. Florent.* 1754. Fol. mit aufgenommen.

5. *Moschion.*

Zeitgenosse vom Vorhergehenden. Seine Schrift: *Περὶ τῶν γυναικείων παθῶν*, von den Krankheiten der Weiber. Zuerst von Conr. Geſsner in der Sammlung: *Gynaecior. Bas.* 1566. aufgenommen. Neue A. von F. O. Dewez. Wien. 1793. 8. mit einer lat. Übersetzung.

6. *Rufus.*[169]

Die von diesem Arzte noch übrigen medicinischen Schriften sind: *Περὶ ὀνομασίας τῶν ἀνθρώπου μορίων*, 3 Bücher; 2. *Περὶ τῶν ἐν κύστει καὶ νεφροῖς παθῶν*; 3. *Περὶ φαρμάκων καθαρτικῶν* (nur ein Fragment). Sein Styl ist in denselben attisch und einfach. — Ausgaben. — Erste. *Par.* 1554. 4., von Jac. Goupylus. Neueste von Chr. Fr. de Matthaei. *Mosquae* 1806. gr. 8., worin Nr. 1. fehlt, weshalb man auch noch Clinch's A. *Lond.* 1726. 4. besitzen muſs. —

7. *Claudius Galenus.*[170]

1. Ohnstreitig der gelehrteste und verdienstvolleste aller Ärzte des Alterthums, wenn man den Hippocra-

---

169. S. oben S. 357 f.

170. S. *Fabricii B. Gr. Vol. IV. p.* 377 f.; *Photius, cod.* 164; *Suidas h. v.; Ph. Labbei elog. chron. Cl. Galeni.*

tes ausnimmt, zugleich auch Mathematiker, Grammatiker und Philosoph, geboren zu Pergamus in Kleinasien im Jahr nach Chr. 131, practicirte zu Rom, Pergamus, Aquileja und zuletzt wieder in Rom, und starb in seiner Vaterstadt im Jahr nach Chr. 199 oder 200, 70 Jahre alt. Er klärte die empirische Pathologie mehr auf und legte zu einer richtigen Theorie der Empfindungen und thierischen Verrichtungen des Leibes den Grund.

II. 170 Schriften sind unter seinem Namen erhalten, wovon nur 82 ächt, 44 untergeschoben, 18 verdächtig, einige nur in einer lateinischen Übersetzung, und von mehreren nur einige Überreste vorhanden sind. Von ersteren betreffen nicht alle die Arzneykunst, z. B. *Περὶ διαγνώσεως καὶ θεραπείας τῶν ἐν τῇ ἑκάστου ψυχῇ ἰδίων παθῶν* (sehr schätzenswerth), wozu 2. die Schrift gehört: *Περὶ διαγνώσεως καὶ θεραπείας τῶν ἐν τῇ ἑκάστου ψυχῇ ἁμαρτημάτων*, von der Erkenntniſs der — der Seele eignen fehlerhaften Eigenschaften, und der 2te Theil ist; 3. *Προτρεπτικὸς λόγος ἐπὶ τάς τέχνας*, Aufforderung zu Erlernung der Künste und Wissenschaften — für die Jugend geeignet; 4. *Περὶ χρείας τῶν ἐν ἀνθρώπου σώματι μορίων λόγοι ιζ'*, vom Nutzen der Theile des menschlichen Körpers, 17 Bücher, die beste von allen seinen Schriften, u. m. a. Zur Kenntniſs seiner medicinischen Schriften verweise ich auf *m. Handb.* a. a. O. S. 57 f. u. *m. Anl.* I. 896, so wie auf des Galenus eigene Schrift: *Περὶ τῶν ἰδίων βιβλίων.*

Par. 1660. 8.; desselben *vita Galeni ex propr. operib. coll. Ib. eod.* 8.; Sprengel's Vers. e. pragm. Gesch. der Arzneik. 2r B. 5r Abschn. §. 53. S. 89; dess. Beyträge z. Gesch. der Medic. Th. I. S. 117 f.; *Chaufepié nouv. Dict. hist. h. v.*; *Saxii on. lit. I.* 317. *m. Handb. II. B. II. Abth.* S. 49 f.; *m. Anl. I.* 895 f.

III. Ausgaben. — *Ed. princ. Venet.* (*Aldus*) 1525. kl. Fol. 5 Theile; von Ren. Chartier. Zugl. mit dem Hippokrates (s. oben S. 275.) 13 Bände. *Lut. Par.* 1679. Fol. Neueste und beste A. von *Dr.* C. G. Kühn, bisher *Vol. I—III. Lips.* (Cnobloch) 1821. 22. gr. 8. 15 Thl. unter d. Tit.: *Medicorum graec. opera, quae exstant. Ed. etc.*, auch besonders unt. d. Aufschr.: *Cl. Galeni opera omnia etc.* — Von Ausgaben einzelner Schriften hier nur folgende: 1. Aufford. z. Erl. d. Wiss. Ausg. von Abr. Willet. *Lugd. Bat.* (Luchtmans) 1812. gr. 8. 1⅙ Thl. — 2. V. d. Nutzen d. Theile etc. blos die ersten 10 Bücher, *Graec.* 1543. Fol. [171] — 3. Seine Schrift: *De optimo docendi genere*, hat *Dr.* C. G. Kühn. *Lips.* (Fleischer) 1818. gr. 8. 9 gGr. herausgegeben.

I. Mythographie (s. oben S. 278.)

In diesen Zeitraum fallen folgende Mythographen:

1. *Apollodorus.* [172]

A. Dieser Grammaticus und Geschichtsforscher war ein Zeitgenosse vom König Attalus II. von Pergamus und lebte ohngefähr Ol. 158, 4 f., vor Chr. Geb. 143. Aus Athen stammte er ab.

---

171. Diese Schrift hat G. J. Fr. Nöldeke ins Deutsche zu übers. angefangen. Oldenb. (Schulze) 1805. 8. 12 gGr. (erstes Buch.)

172. S. *Fabricii B. Gr. Vol. IV. p.* 237 f.; m. *Handb. Ir B. S.* 551 f. *IVr B. S.* 1025; m. *Anl. I. S.* 713 f.

B. Vorhanden von ihm ist noch: Βιβλιοθήκη (μυθική), in 3 Büchern, offenbar ein Auszug aus seinem gröſseren Werke: Περὶ θεῶν, und aus seinen andern mythologischen Schriften. Hierin sind die Mythen oder Sagengeschichten aus den alten cyclischen und epischen Dichtern, selbst aus Homerus, Hesiodus u. A., mit vieler Belesenheit bis zum trojanischen Kriege gesammelt. Es ist nicht ohne Lücken und fremdartige Zusätze. Vorzüge und Mängel dieses Werks, s. *m. Handb.* a. a. O., *m. Anl. I.* 714. Den wahren Geist der Fabellehre hat Apollodorus nicht aufgefaſst. Styl und Sprache ist sehr ungleich.

C. Ausgaben. — *Ed. pr.* von Ben. Aegius. *Romae* 1555. 8. (willk. Textveränd., selten.) Erst Chr. G. Heyne gab in seiner A. *Goettingae* 1782. kl. 8. eine correcte Textrecens.; 2te Aufl. *II Tomi ibid.* (Dieterich) 1803. gr. 8. Druckp. 4½ Thl., Schreibp. 6½ Thl., Velinp. 10 Thl. Dess. A. z. Schulgebr. *ib.* 1803. gr. 8. Druckp. 16 gGr., Schreibp. 20 gGr. Auch E. Clavier's A. (mit e. franz. Übers.) *II Voll. à Par. an* 13. (1805) gr. 8. 6½ Thl., Velinp. 30 Fr. ist schätzbar.

D. Übersetzungen. 1. Lat. Von B. Aegius, bey dess. oberwähnter A., Verbess. einzeln. *Lugd.* 1608. 2. Deutsche. Die beste von J. Fr. Beyer. Hadamar und Herb. 1802. 8. 20 gGr. — 3. Franz. Von E. Clavier, s. oben *Lit. C.* —

2. *Conon.* [173]

Dieser Grammaticus war ein Zeitgenosse von Jul. Caesar, M. Antonius und Augustus, vor Chr. Geb. 29. Photius hat uns von ihm (*Cod.* 186.) 50

---

173. S. *Bayle Dict. hist. v.* Conon; *m. Handb. Ir B. S.* 560; *m. Anl. I.* 899 f.

Διηγήσεις, (mythologische) Erzählungen aufbehalten, die sich auf die Entstehungsgeschichte der Pflanzstädte beziehen; für ältere Geschichte einigermaſsen nützlich. — Ausgaben. Th. Gale hat sie in seiner *hist. poet. scriptt. Par.* 1571. 8. p. 241 f. zuerst abdrucken lassen. Beste A. von J. A. Kanne, *Goett.* (Dieterich) 1798. 8. 10 gGr.

3. *Antoninus Liberalis.* [174]

Derselbe lebte wahrscheinlich unter den beyden Antoninen um die Jahre Chr. 147 f. und war entweder des Antoninus Pius oder Marc-Aurel's Freigelassener. Die von ihm noch übrige *μεταμορφώσεων συναγωγή*, Sammlung von Verwandlungen in 41 Erzählungen, ist eine Compilation aus verschiedenen Dichtern und Schriftstellern, z. B. aus Antigonus, Didymarch und Nicander's Verwandlungen u. a. m., zur Kenntniſs der ältesten Mythen und Religionsbegriffe der Alten von einigem Nutzen.

Ausgaben. *Ed. princ.* Von Wilh. Xylander. *Bas.* 1568. 8. (sehr selten.) Eine neue und gute Rec. von Th. Munker. *Amst.* (Waesberg) 1676. 12. A. von Hnr. Verheyck, *Lugd. B.* (Luchtmans) 1774. gr. 8. Kleine A. von L. H. Teucher (mit *Gabriae* oder *Ignatii* Fabeln etc. *Lips.* (Sommer) 1806. kl. 8. 4 gGr. Schreibp. 8 gGr. —

4. *Ptolemaeus Hephaestionis (filius)* mit dem Beynamen *Chennus*, [175]

vielleicht ein Sohn des oben S. 366. erwähnten Grammaticus Hephaestion aus Alexandrien, leb-

174. S. *Fabricii B. Gr. Vol. IV. p.* 309 f.; *m. Handb. Ir B. S.* 567; *m. Anl. I.* 899.

175. S. *m. Handb. Ir B.* S. 571; *m. Anl. I. S.* 900 f.

te unter Trajanus, Hadrianus und den beyden Antoninen. Von seiner Schrift: *Περὶ εἰς τὴν πολυμάθειαν καινῆς ἱστορίας λόγος*, *Historiae ad novam eruditionem pertinentes*, in 7 B., haben wir nur einige wenige Auszüge in Photius *Cod.* 190, aufgenommen von Th. Gale in der oben S. 456. erwähnten Samml. S. 309 f. Auch Teucher hat sie (mit Conon und Parthenius) *Lips.* (Sommer) 1802. 8. edirt.

5. *Annaeus Cornutus* (unrichtig *Phurnutus*). 176

Leptis in Africa war der Geburtsort dieses stoischen Philosophen, Grammatikers, Rhetors und tragischen Dichters; er lebte unter Nero, der ihn auf eine Insel verbannte. — In seiner Schrift: *Θεωρία περὶ τῆς τῶν θεῶν φύσεως*, Theorie von der Natur der Götter, richtiger: von den Allegorien, suchte er die gewöhnlichen Mythen durch Hülfe der Physik und moralischen Allegorie, aber gezwungen — in 35 Abschnitten zu erklären. — Ausgg. *Ed. pr.* Von Aldus, zugleich mit Aesops Fabeln, Palaephat etc. *Venet.* 1505. Fol. Es ist diese Schrift von Th. Gale in seinen *opusc. myth. etc. Cantabrig.* 1671. 8. und *Amst.* 1688. 8. *p.* 137. aufgenommen. —

K. Epistolographen. (s. oben S. 281 f. u. 350.)

Derselben fanden sich jetzt wenige. Aufser den, unter dem Namen des Claudius Aelianus (s. oben S. 397.) vorhandenen 20 ländlichen — im Namen

176. S. *m. Handb. I.* 572; *m. Anl. I.* 901.

Athenischer Landleute — geschriebenen (unbedeutenden) Briefen, deren Verfasser ein anderer Aelianus seyn dürfte,[177] und auſser den oben S. 403. erwähnten Briefen des Philostratus des älteren (nämlich 74 Briefen) ist aus diesem Zeitraum fast nichts weiter an Briefen vorhanden. —

An die Epistolographen schlieſsen sich genau an die

(griech.) Romandichter (Erotiker, Erzähler von Liebesgeschichten.)[178]

Nach Alexanders des Groſsen Zeiten fingen einige griechische Schriftsteller (nicht gerade Dichter) an, Erzählungen zu entwerfen, welche die Hindernisse ausmalten, die sich der sinnlichen Liebe vor einer gegenseitigen Verbindung in den Weg stellen. Die Ἐρωτικά, die Clearchus, Schüler des Aristoteles, schrieb, mochten schon solche, jedoch noch kunstlose Liebeserzählungen seyn. Der Comiker Antiphanes[179] war sein Nachfolger, aus Berga in Thracien, und ist durch seine unglaublichen Lügen berüchtigt. Aristidides (vor Chr. Geb.) schrieb (schlüpfrige) Milesische Mährchen (μιλησιακά), die Sisenna (unter Sulla) ins Lateinische übertrug, auch nicht ohne Kunst entworfen.

177. In der oben S. 285. erwähnten Samml. griech. Briefe von Aldus (*Ven.* 1499. 4.) und in der andern von J. Cujacius (*Aurel. Allobr.*) 1606. Fol. sind dieselben aufgenommen.

178. *Ch. de la Rochette* giebt *T. I.* von seinen *Melanges de crit. et de philol. Par.* 1812. 8. S. 1—116 eine genaue Biogr. und Charakterist. von den Romandichtern; vgl. a. Manso: über die griech. Romane, in s. verm. Schriften 2r B. (Lpzg 1801. 8.)

179. Verschieden von dem oben S. 169. erwähnten A.

Auch waren die sybaritischen Erzählungen von einem ähnlichen Gehalte. Vorzüglich gehört hieher des

Parthenius [180]

(eines aus Nicaea gebürtigen, unter den Imperatoren Augustus und Tiberius lebenden, von Letzterem sehr geehrten eleganten Schriftstellers) Schrift: *Περὶ ἐρωτικῶν παθημάτων*, von den Leiden der Liebenden, wodurch er zu den eigentlichen griechischen Romanen oder Liebesgeschichten die Veranlassung scheint gegeben zu haben. Sie umfaſst kleine erotische Erzählungen aus älteren Poesien gezogen, also Skizzen, für seinen Freund Corn. Gallus. Sie haben für den Philosophen und Gelehrten in mehrfacher Hinsicht Werth, (welchen?) [181] und sind durch ihren leichten und gefälligen Vortrag anziehend. — Ausgaben. *Ed. princ. Baş.* (Froben) 1531. 8. Th. Gale hat diese Schrift in s. *Hist. poet. scriptt. Par.* 1675. 8. *p.* 341. aufgenommen. Chr. G. Heyne gab eine berichtigte Textrec. *Gött.* (Dieterich) 1798. 8. 6 Ggr.

Antonius Diogenes.

Von seinem Werke in 24 Büchern: *Τῶν ὑπὲρ Θούλη ἀπίστων λόγοι* (von unglaublichen Dingen jenseit Thule), hat Photius (*cod.* 167.) blos Einiges ausgehoben, von *Ch. de la Rochette* in s. *Melang. de crit. et de philol. etc. T. I.* ins Französische übersetzt.

Sowohl die Reisemährchen des Ant. Diogenes, des Jamblichus (aus Babylon in Syrien) baby-

180. Fabricius *Vol. IV.* p. 315; *m. Handb. I.* 564 f.; *m. Anl. I.* 907.

181. S. *m. Anl. I.* 907.

lonische Geschichten (von Photius a. a. O. excerpirt, von *de la Rochette* a. a. O. ins Französische übersetzt), als auch die Zaubermährchen z. B. des Sucius von Patra (unter Marc-Aurel) Verwandlungsgeschichten der Menschen in Thiere und umgekehrt, [182] aus dem 2ten Jahrhundert, gehören auch hierher; allein wir besitzen sie nicht mehr. Diese Versuche veranlaſsten vom 3ten Jahrhundert an (im folgenden Zeitraum) eigentliche Romane, nach einem gewissen Plane angelegt; davon unten.

M. Verfasser von Schriften vermischten Inhalts, von Sammlungen, von Excerpten und Auszügen.

Weit weniger erfindungsreich als in früheren Jahrhunderten, behalf man sich mit Auszügen aus früheren Schriften.

Schon Claud. Aelianus (s. oben S. 397 f.) machte in seinen vermischten Erzählungen mit solchen Excerptensammlungen den Anfang. Mehr noch war hierin

Athenaeus [183]

fleiſsig.

A. Er war Sophist und Grammatiker, während der Regierung der Imperatoren Aelius Verus, Marc-

182. Vgl. Wieland's Bemerkungen bey seiner Übers. von Lucian's magischem Esel.

183. Vgl. *Fabricii B. Gr. Vol. V. p.* 602 f.; *Bayle Dict. v. Athenée.*; Schweighäuser's ausführl. *Prolegg.* zu s.

Aurel, Pertinax, Did. Julianus, Sept. Severus, Caracalla und Macrinus, oder nach Chr. 220 — 50. und war aus Naucratis in Aegypten gebürtig.

B. Erhalten ist gröſstentheils sein aus 15 Büchern bestehendes Werk: *Δειπνοσοφισταί*, die (gelehrte) Tischgesellschaft, überschrieben. Zwar fehlen uns Buch I. II. und der Anfang des 3ten Buches. Man hat jedoch von diesen Büchern einen Auszug, der aus dem 5ten und 6sten Jahrhundert von irgend einem Grammatiker herrührt. — Das Ganze ist ein achtungswürdiger Schatz von literarisch-antiquarischen — philologischen, grammatikalischen, historischen, naturgeschichtlichen und andern Nachrichten. Athenaeus hat zugleich eine Menge Fragmente von verloren gegangenen griechischen Schriften aufbehalten. Von mehr als 800 Schriftstellern giebt er diese Bruchstücke und eine Menge sonst unbekannter Nachrichten aus der ganzen Geschichte, zur Kenntniſs des Alterthums und selbst der Kunst.

C. Ausgaben. *Ed. pr.* Von M. Musurus *Venet. (ap. Aldum et. Andr. soc.)* 1514. kl. Fol., sehr incorrect. (selten). Die A. von *Is. Casaubonus, c. vers. lat. Jac. Dalecampii. Lugd.* 1597. Fol. und *I. Casauboni animadverss. in Athen. ib.* 1600. F. eine gereinigte Textrec., nachgedruckt *ib.* 1612. 21. F. 2 *Tomi.* desgl. *Lugd.* 1664. Fol. Die beste A. von Joh. Schweighäuser, XIV Bände. *Arg. et Bip. (typ. soc.)* 1801 — 7. gr. 8. 45 1/3 Thl., Velinp. 56 Thl. (B. 1 — 5. Text und lat. Übers., B. 6 — 13. Anmm., B. 14. die Regist.) [184]

A. des Athenaeus; *Saxii onom. lit. T. I. p.* 347; *L'hist. de l'acad. des inscr. etc. T. XXXI. p.* 99; *m. Handb. II. B. I. Abth. S.* 126 f.; *m. Anl. I.* 919 f.

184. *Fiorillo's Obss. crit. in Athenaeum. Gött.* (*Dieterich*) 1802. 8. 16 gGr.; Fr. Jacob's *Observ. etc. Alt.* 1805. 8.;

D. Übersetzungen. 1. Lat. Von *Nat. de Comitibus. Ven.* 1556. F. (nicht ohne Werth. Die von J. Dalecamp, s. lit. C. 2. Französ. Von *J. Bt. Le Febvre de Villebrune*, 5 Bände. *Par.* (Lamy — Didot) 1789 — 91. 4. 144 Fr. mit 21 Lieferungen Kupfer. Die Übers. ist untreu. —

Helladius.

Von diesem Grammatiker (gebürtig aus Thebais in Aegypten, unter den Imperatoren Licinius und Maximianus, von 307 oder 11 an nach Chr.) hat uns blos Photius (*Cod. CCLXXIX*) aus IV Büchern *Χρηστομαθειῶν*, *excerptorum* (in Iamben), Auszüge aufbewahrt, die mit Schottus lateinischer Übersetzung und den Anmm. von Meursius bey des Letzteren Schrift: *De regno Laconico.* (Ultraj.) und in *Gronovii thes. ant. gr. T. X.* befindlich sind. — —

---

dess. *Additam. animadverss. in Athenaeum. Jenae* (Frommann) 1809. gr. 8. 1 Thl. 20 gGr., Schreibp. 2¼ Thl. und Andere.

Sechster Zeitraum.

Vom Entstehen der christlich-griechischen Literatur bis zu ihrem Erlöschen, oder von der Verlegung des kaiserlichen Sitzes nach Byzanz (im Jahr nach Chr. 306) bis zum Untergange des oströmischen Reichs oder Byzantinischen Kaiserthums seit der Eroberung von Constantinopel durch die Osmanen (im Jahr nach Chr. 1453). Schwache Fortdauer der griechischen wissenschaftlichen Cultur, fortgehende Abnahme und fast völliger Untergang derselben.

Übersicht.

Als es mit und nach Constantinus I. oder Groſsen christliche Kaiser gab, und die christliche Religion herrschend wurde, so wurde heidnische (so nannte man es) Kunst und Literatur verfolgt. Die Christen,

vorzüglich die Kirchenlehrer sahen auf die — für weltlich erklärte Wissenschaft, die man im Widerspruch mit dem christlichen Glauben, für eine Feindin der Offenbarung und für höchst nachtheilig für die Sitten betrachtete, mit Verachtung herab. Philosophie ward eitle Weisheit der Welt benannt. Diese Verachtung wuchs durch den Mönchsgeist. Wie im Feuereifer äuſserte sie sich in und durch den Papst Gregor den Groſsen. [1] Der zunehmende Aberglaube, gefördert durch den Kirchenglauben, und die fortgehenden Zänkereyen über speculative Dogmen und Kirchengebräuche, fast in jedem Jahrhundert etc. förderten diese Herabsetzung.

Die Ursache, daſs die griechische Literatur in Italien, vorzüglich in Rom nach einem kurzen Aufblühen plötzlich verblühete, ist zum Theil schon oben S. 352. angedeutet worden. Dazu kamen die nachtheiligen Einwirkungen, welche deshalb die Uneinigkeiten und Kriege zwischen den abendländischen und morgenländischen Oberregenten veranlaſsten, — die Verlegung der kaiserlichen Residenz nach Byzanz im Jahr 330, die im Jahr 395 erfolgte Theilung des römischen Reichs ins abendländische und oströmische Kaiserthum, welche den vielen rohen auswandernden Völkern die Thore öffnete, die den Thron jedes abendländischen Fürsten erschütterte, und im Jahr 476 das weströmische Kaiserthum umstürzte. Schon damals würde die griechische Literatur ihr völliges Ende erreicht haben, wenn nicht noch theils zu Alexandrien (dem bisherigen Sitze der griechischen Literatur) dieselbe noch fort unterhalten worden wäre. Als

1. Man vergl. *Bayle's Dict. v. Gregor. M. Note M.*; Schroekh's chr. Kirchengesch. Th. XVI. S. 59 f. 65.; *Brucker hist. crit. philos. T. III. p. 560 f.* —

Als aber Theodosius der Groſse es einnahm, kamen daselbst christliche Gelehrte an die Stelle der heidnischen, und die herrliche Bibliothek im Serapion ging bey dieser Einnahme verloren. Bey der Theilung des römischen Kaiserthums kam diese Stadt ans morgenländische Reich. Der fanatische Eifer der Araber, die es im Jahr nach Chr. 640 einnahmen, war dieser Stadt sehr ungünstig, und wurde gleich die Bibliothek und die Academie vom Kalifen 845 wieder hergestellt, so kam die Stadt doch nachher in die Gewalt der Türken, und wurde späterhin (bis zum 16ten Jahrhundert) mehr Handelsstadt. Theils lieſs man im oströmischen Reich aus einer Nationalobservanz noch nicht die Achtung für die griechische Literatur fahren; theils zeigten die Araber einige Neigung zu der altclassischen Literatur. Allein an ein Fortschreiten fand weiter kein Gedanke Statt. Sie muſste abnehmen. Welche Strenge bewieſs Kaiser Justinianus gegen die neuplatonische Philosophie! Er befahl die gelehrten Schulen in Athen aufzuheben, und so wurden die Haine der dortigen Academie, die durch so viele Jahrhunderte Beförderer der Aufklärung waren, entvölkert. Waren auch gleich einzelne Kaiser des Orients, z. B. Basilius (im Jahr 867), Constantin VII. (912) und Alexius I. (1081) eifrige Beschützer der Gelehrten, so leisteten doch diese weiter nichts, als eine Anfertigung von Auszügen aus früheren Werken. Luxus, Hofesintriguen, kirchliche, mit Erbitterung geführte Streitigkeiten etc. muſsten im Orient alle Literatur lähmen. Durch die Einnahme Constantinopels 1453 wurden die griechischen Gelehrten in alle Erdgegenden zerstreut; die mehrsten derselben flüchteten nach Italien. — Durch sie blühete die Literatur im Abendlande nun wieder auf.

II. Fast alle Werke dieses Zeitraums (nimmt man einige Dichter und Redner des 4ten Jahrhunderts aus), sind nach dem Inhalt, nach Styl und Sprache ungram-

matisch, unpolirt und unclassisch. Es fehlte den Verfassern an einem guten Geschmack, an reinen Empfindungen und am Nachdenken. In der Redekunst wurde noch etwas, in der Mathematik und Arzneykunde das Mehrste geleistet. Es entstand die unclassische Jurisprudenz!

III. Die griechische Sprache hatte schon, sobald die Selbstständigkeit der griechischen Nation aufhörte, an ihrer Reinheit und — Vollkommenheit viel verloren. Weit mehr geschah dieſs, als der kaiserliche Sitz nach Constantinopel verlegt wurde; lateinische Ausdrücke und Wendungen wurden eingemischt, indem man mit auswärtigen europaeischen, deutschen, französischen, italienischen und spanischen Völkern Verkehr und Umgang wegen der Völkerwanderung haben muſste. —

Näher betrachten wir

I. Die Dichtkunst.

Jetzt war sie nur künstliche Versmacherey, ohne eine künstliche Anlage, ohne glückliche Ausführung und ohne Geschmack, entweder matte Prosa, oder Schwulst, oder gelehrte Ostentation.

A. Die epische Dichtkunst.

Von der obigen Bemerkung ist

1. *Nonnus.*[2]

der erste Zeuge.

---

2. S. *Fabricii B. Gr. Vol. VIII. p.* 601 f.; J. A. Weichert: *De Nonno Panopolitano, comm. philol. Viteb.*

I. Von seinen Lebensumständen ist nur sehr weniges bekannt. Aus Panopolis in Aegypten, lebte unter Theodosius dem Großsen, nach Chr. 410, zur Zeit des Synesius, war anfänglich Heide und trat späterhin zum Christenthum über.

II. Als Heide faſste er das heroische Gedicht: *Διονυσιακὰ (sc. πράγματα)* oder von den Thaten des Bacchus in 48 Büchern ab. Eine seltsame Erscheinung und ein dithyrambisch - schwülstiges - mystisches Werk, in welchem der Verfasser einen übertriebenen Aufwand von Gelehrsamkeit in antithesenvollen Ausdrücken aufhäuft, dadurch in Schwulst verfällt, kalt und langweilig wird, dagegen aber auch hinsichtlich der Behandlung der Mythologie einen leichten kräftigen Gang und Schwung nimmt, und Reichthum an Zusammensetzung, Wortfülle und Kenntniſs des epischen Styls zeigt. Nonnus legt eine ungemessene Sucht, alles Erhabene und Groſse der Natur zu umfassen, aber auch das eitle Streben, alles dieses mit dem kleinlichen Schimmer einer sophistischen Gelehrsamkeit zu verschönern, an den Tag.

Als Christ gab er eine epische *Μεταβολὴ τοῦ κατὰ Ἰωάννην ἁγίου Εὐαγγελίου* in schön gebauten und wohlklingenden Versen, aber nicht weniger schwülstig und durch kühne Ausdrücke dunkel.

III. Ausgaben. A. Von den Dionysiac. *Ed. pr. ex bibl. Jo. Sambuci. Antv.* (Chr. Plantin) 1569. 4. *Hannov.* 1610. 8.; neueste A. von *Dr.* Fr. Gräfe. *Vol. I. Lib.* 1 — 25. *Lips.* (Vogel) 1819. gr. 8. Druckp. 3 1/3 Thl. L. XV v. 170 bis Ende (ein bu-

---

1810. 4.; „Nonnos von Panopolis der Dichter. Ein Beytrag zur Gesch. der griech. Poesie, vom wirklichen Staatsr. von Ouwarof, mit Anmm. von Gräfe. St. Petersbg. (Leipzig b. Cnobloch) 1817. gr. 4. 1 1/2 Thl.; *m. Handb. Ir B. S.* 481 f.; *m. Anl. I. S.* 721 f.

kolisch-erotisches Gemälde), ist von ebendemselben metrisch übersetzt unter der Aufschrift: Des Nonnos Hymnos und Nikaea. St. Petersb. 1813. gr. 4. Vgl. hiermit 1. des Nonnos Hymnos und Nikaea. Eine Beylage zu des Professor Gräfe Übersetzung etc. von J. G. Buhle. Mitau 1813. 8. 1 Bogen; 2. des Nonnos Hymnos und Nikaea. Eine Beylage zu des Professor Gräfe's Übersetzung dieses Gedichts von J. G. Buhle, neu aufgelegt und mit kritischen Anmerkungen versehen von Fr. Gräfe. St. Petersb. 1813. gr. 8. 3 B. — **B.** Von der Paraphrase des Ev. des Joh. *Ed. pr. Aldina. Ven.* (1501. 4.); beste A. von Fr. Nansius. *Lugd. B.* (Plantin) 1589. 8.

2. *Quintus*, (mit den Beynamen *Calaber*, *Smyrnaeus*) Κ. ΙΝΤΟΣ. [3]

Das Zeitalter desselben ist ungewiss, vielleicht in der Mitte des 4ten Jahrhunderts oder doch vor dem Jahre nach Chr. Geb. 518; wahrscheinlich aus Smyrna gebürtig. Calaber ist deshalb sein Beyname, weil der Cardinal Bessarion einen Codex in Calabrien von seinem Epos: *Παραλιπόμενα Ὁμήρου* oder *τὰ μεθ' Ὅμηρον*, in 14 Büchern fand. Dasselbe wurde im Kloster Cassula bey Otranto entdeckt, worin die Vorfälle des Trojanischen Krieges von Hectors Tode bis zur Rückkehr der Griechen erzählt werden. [4] Es ist ein Cento aus den alten cyclischen Dichtern und ihren Interpreten, wodurch sich der edle, dem Zeitalter des Quintus fremde Dichtergeist und die schöne Sprache desselben erklä-

---

3. S. *Fabricii B. Gr. Vol. VIII. p.* 161 f.; *Bayle Dict. hist. T. IV.*, voce *Quintin.*; Tychsen in seinem Comm.: *De Quinto Smyrn.*, vor seiner Ausg. dieses Epos; *m. Hdb. Ister B.* 485.; *m. Anl. I.* 924.

4. Näherer Inhalt desselb. s. Wiedeburgs humanist. Magazin 1787. S. 328.

ren läſst. Hauptfehler dieses Gedichts; einzelne Vorzüge desselben.

III. Ausgaben. *Ed. pr. Aldina. Venet.* ohne A. des J. in 8. Die beste von Th. Chr. Tychsen. *Vol. I. II. Argent.* (Exter u. Embser) 1807. gr. 8. 3 1/2 Thl. (neue Textrec. und Ergänz.)

IV. Übersetzungen. Franz. Von R. Tourlett. *II Voll. Par.* 1800. kl. 8. 7 Fr. 50 Ctm. (untreu.) —

5. *Coluthus.* [5]

A. Coluthus war vermuthlich aus Lycopolis in Aegypten, in der Provinz Thebaïs, gebürtig, und lebte unter dem Kaiser Anastasius, der ums Jahr Chr. 518 starb.

B. Sein kleines Epos: *Ἑλένης ἁρπαγή*, Raub der Helena (lückenhaft), ist eine ärmliche, ängstliche — planlose Nachahmung des Homerus.

C. Ausgaben. Erste. Die Aldinische, zugleich mit dem Quintus und Tryphiodorus, ohne Angabe des Jahres. Schätzbar ist die von *J. de Lennep. Leovard. (Coulon)* 1747. gr. 8. Die Textrec. desselben ist in der Harles'schen bey Aristophanes Plutus. *Norimb.* (Felseker) 1776. gr. 8. 16 gGr. aufgenommen. Neueste A. von Imm. Bekker. *Berol.* (Reimer) 1816. gr. 8. 6 gGr.

D. Übersetzungen. Deutsche, gereimt von Alxinger, sowohl im deutschen Merk. 1785. 7tes St.,

5. S. *Fabricii B. Gr. Vol. VIII.* p. 166.; *Harleſs: Super Coluthi carm. de raptu Helenae. Prol. I—IV. Erl.* 1775 —77. *Fol.*; m. *Handb. Ir B. S.* 487 f.; m. *Anl. I.* 928 f.

als auch in seinen sämmtl. Gedichten 2r Th. Klagenf. u. Laybach 1787. 8. S. 151 f.; prosaische — von K. A. Küttner in s. Übers. von Callimachus. Altenb. (Richter) 1784. 8. 1 1/3 Thl. — Englische. Von W. Beloe. *Lond.* 1786. 4. 2 Sh. 6 d. —

4. Tryphiodorus.[6]

I. Sein Vaterland war Aegypten; er war ein im 6ten Jahrhundert mit Coluthus zu gleicher Zeit lebender Grammatiker.

II. Er bildete sich als Dichter nach Nonnus. Sein Epos *Ἰλίου ἅλωσις*, die Einnahme und Zerstörung Troja's, in 691 Versen, schildert die letzten Momente derselben, nach Lesches und andern Vorgängern, in gehöriger Ordnung und detaillirt. Die Hexameter in demselben sind so gut gebildet, daſs man ihn unter die vorzüglichsten Nachahmer des Homerus zählen kann. Nach dem Geschmack seines Zeitalters ist Tryphiodorus redselig, üppig und künstlich in Worten und Sachen. Die wahre Natur des Epos ist nicht von ihm erreicht.

III. Ausgaben. *Ed. pr.* von Aldus, zugleich mit Quintus und Coluthus, ohne Ang. des Jahrs, s. oben: Quintus III. Nach der trefflichen Ausgabe von Th. Northmors, *Ed. alt. Lond.* (*Payne et Lunn*) 1804. gr. 8. hat die neueste von Fr. Aug. Wernike, vollendet durch Fr. Zumpf, *Lips.* (G. Fleischer) 1819. 8. 3 1/2 Thl. (zum Privatstudium geeignet), nicht den Vorrang abgewonnen.

---

6. S. J. *Merrick's Diss. on the life and writings of Tryphiodorus*, vor s. englisch. Übers.; *Fabricius* a. a. O. *Vol. VIII. p.* 269.; m. *Handb. I.* 490 f.; *IV. B. S.* 1028.; m. *Anl. I.* 930.

5. *Ioh. Tzetzes oder Tzeza.* [7]

Dieser schreibselige Grammatiker aus Constantinopel, in der 2ten Hälfte des 12ten Jahrhunderts, unter Manuel II., Comnenus II., faſste: *Τὰ πρὸ Ὁμήρου, τὰ Ὁμήρου* und *τὰ μεθ' Ὅμηρον (Ante-Homerica, Homerica* und *Post-Homerica)*, zusammen *Iliaca* genannt, in 1665 Hexametern, nach früheren Werken ab. Es ist eine nüchterne Wiederholung der Sagen vom Trojanischen Kriege, und ein geringfügiges — geschmackloses Werk, den *Post-Homericis* von Quintus (oben S. 468) sklavisch nachgeahmt. Quellen, woraus er schöpfte? Ausgaben. Erste, sehr lückenvolle und mangelhafte A. von G. B. Schirach. *Halae* (Curt) 1770. 8. Nach der A. von Fr. Jacobs. *Lips.* (Weidmann) ist die beste von Imm. Bekker. *Berolini* (Reimer) 1816. gr. 8. 14 gGr. — — Des Tz. *exegesis in Il.* s. oben S. 47. — Dess. *Schol.* über Lycophron's *Cassandra*, s. *Scholia in Hesiodi Carmina*, s. oben S. 302. — Sein eben so geschmackloses Gedicht in Jamben: *Allegoriae mytholog., phys. et morales*, hat Fed. Morellus. *Par.* 1616. 8. edirt. Seine *Chiliades* oder vermischte Erzählungen in 6 Büchern, im *Corp. poet. Genevae* 1614. *T. II. p.* 274. Viele *Scholia* von ihm sind bisher unedirt. —

B. In der didaktischen und lyrischen Poesie

findet man auch in diesem Zeitraum keine Muster.

---

7. S. m. *Anl. I.* 931.

1. *Lycius Proclus* (s. oben S. 255).

Die 4—6 von ihm noch erhaltenen Hymnen (an die Sonne, an die Musen und zwey Hymnen an die Venus) weichen sehr von den Hymnen des Pseudoorpheus ab, wenn sie gleich übrigens denselben ähnlich sind, indem sie nicht die Kraft und Kühnheit derselben, aber edle, sittliche und fromme Gefühle darlegen. Noch drey andere (auf die Hecate, an den Janus und an Minerva Polymet.) hat Iriarte in *Catal. Codd. graec. Bibl. Madrit I. p.* 88. edirt; sie sind in Tychsen's Bibl. d. alt. Lit. u. K. 1stes St. *(inedit.)* p. 46. abgedruckt. — Jene sind zuerst mit dem Orpheus. *Flor. ap. Juntam)* 1500. 4. edirt. Auch hat sie Brunck in seinen *Anal. vett. poet. gr. Vol. II. p.* 441 f. recipirt. — Zwey Hymnen an Helios und an die Musen sind in den Gedichten a. d. Griech. von Chr. Grafen zu Stolberg S. 249—53, und der Hymnus: Pallas Athene — von J. G. Herder in (Schiller's) Horen 10tes St. Tüb. 1795. gr. 8. S. 68 f. ins Deutsche übergetragen.

2. *Paulus Silentiarius* [8]

lebte um das Jahr Chr. 562 unter Justinian, und war ein angesehener und reicher Mann. Zwar hielt man ihn für einen eleganten Dichter; er war jedoch als solcher nur mittelmäſsig, und ist von üppiger Schwulst und übertriebenem Bombast nicht frey zu sprechen. 1. Sein Gedicht: *Εἲς τὰ ἐν Πυθίοις θερμά*, auf die Pythischen Bäder, [9] ist zuerst 1519 in der Anthologie, am neuesten von Fr. Jacobs in seiner *Anthol. T. IV. p.* 41. abgedruckt. — 2. Seine *Euphrasis sacrae Sophiae*

8. S. *Fabricii B. Gr. Vol. VII. p.* 581 f.; m. *Anl. I.* 932.
9. S. m. *Anl.* a. a. O.

oder Beschreibung von der groſsen heiligen Sophienkirche in Byzanz, in Hexametern (die Einleitung in 134 Jamben) hat bedeutende, zum Theil unausfüllbare Lücken. — Ausg. Erste von C. du Fresne mit seinem Comment. bey Joh. Cinnami *hist. lib. VII. Par.* 1670. Fol., auch im *Corp. hist. Byz. T. XIII. p.* 177 f. (*Ven.* 1729. *Fol.*) Neueste A. wird D. Fr. Gräse nächstens besorgen. — 3. *Ambo*, d. i. der Altar. Dieſs kleine Gedicht, hängt es gleich mit der Enphrasis zusammen, macht doch auch ein kleines Poem für sich aus, das auch durch den Raum vom ersteren in etwas abgesondert ist, und eine eigene Überschrift und Vorrede hat. Es besteht aus einer Zueignungsschrift an den Kaiser Justinianus in 29 Jamben und aus 275 Hexametern, welche die Beschreibung des Altars selbst enthalten; ist zuerst aus der Pfälzer Handschrift von der Anthologie edirt von Imm. Bekker. *Berol.* (Reimer) 1816. 4. 8 gGr. — 4. Mehrere (schöne) Epigramme von ihm findet man in Brunck's *Anal. T. III. p.* 71 f. und in Jacobs *Anthol. gr. T. III. p.* 41. —

5. *Agathias Scholasticus*, [10]

aus Myrina in Aeolis, studirte zu Alexandrien die bürgerlichen Rechte, trat als Advocat und Lehrer der Beredsamkeit (wahrscheinlich zu Byzanz) auf, und war zugleich ein Geschichtschreiber. Seine Lebenszeit fiel ums Jahr Chr. 590. Er dichtete sowohl selbst Epigramme (kleine Gelegenheitsgedichte), von welchen sich 95 erhalten haben, als auch vereinte er die kleinen Poesien

10. Die im Museum zu Alexandrien lebenden Gelehrten erhielten den Zunamen Scholasticus. Vergl. von ihm *Fabricii B. Gr. Vol. IV. p.* 424. 439.; *m. Anl. I.* 933.

oder Epigramme seiner Zeitgenossen in eine Anthologie, Κύκλος genannt, in 7 Büchern. Sie ist bis auf seine metrische Vorrede, die Fr. Jacobs in *Animadverss. in epigr. Anthol. gr. prolegg. P. I.* §. 8. *p.* LII f. *Lips.* 1798. 8. zuerst bekannt gemacht hat, verloren gegangen. Jene oder seine eigenen Epigramme hat Brunck in *Anal. vett. poet. gr. T. III. p.* 33 f. und Fr. Jacobs in *Anthol. gr. T. IV.* p. 35 f. gesammelt. —

Auch

4. *Constantinus Cephalas* [11]

(ein wahrscheinlich aus Rhodus gebürtiger, im 10ten Jahrhundert lebender Gelehrter) sammelte aus den drey früheren Anthologien seiner Vorgänger, besonders des Meleager, Philippus von Thessalonich und des Agathias, eine Anthologie von Epigrammen und fügte einige neue hinzu. Schwerlich wählte er das Beste aus. Seine Sammlung ist mit der von Maximus Planudes (s. unten) der Grund der oben S. 83. erwähnten Brunck'schen Analecten und der Fr. Jacobs'schen *Anthol.* geworden. Die Handschrift fand zuerst Salmasius 1606 zu Heidelberg. Aus den davon genommenen Abschriften wurden gedruckt: *Epigrammata graeca pro anecdotis prodeuntia ed. Joh. Jensius. Roterod.* 1742. 8. *Sepulcralia carmina ex anthol. Ms. (ed. J. H. Leich.) Lips.* 1745. 4. *Anthologiae graecae a Const. Cephala conditae libri III. Lips.* 1754. 8. (von Reiske.) Fr. Jacobs hat in seinen *Animadverss. in epigr. anthol. gr. Lips.* 1798 — 1803. *T. VIII.* in 8. und in seiner *Anthol. gr. ad fid. cod. Pal. T. I—III. Lips.* 1813—17. gr. 8. den Vatican. Codex benutzt und dar-

11. S. *Fabricius* a. a. O. *Vol. IV. p.* 426 f.; m. *Anl. I.* 934.

aus J. G. Huschke in seinen *anal. crit. etc. Jen.* 1800. 8.; s. von denselben oben S. 83. —

5. *Maximus Planudes.* [12]

Die griechische Blumenlese, welche dieser Mönch, Redner und Grammatiker zu Constantinopel im 14ten Jahrhundert, nach Capiteln, und diese nach den Anfangsbuchstaben der Überschriften ordnete, war von der Art, daſs er die Sammlung des C. Cephalas bald abkürzte, bald vermehrte und das Gute mit dem Schlechten vermischte. Erste A. von Joh. Lascaris. *Flor.* 1494. 4.; weit vermehrt ist die von Hnr. Stephanus. 1566. 4. (Nachgedr. *Francof.* 1600. Fol.) Neueste (mit *H. Grotii* lat. Übers.) von Hier. de Bosch. *Ultraj.* 1795. 3 *Voll.* in 4.

Von den vielen andern Schriften desselben sind die meisten noch ungedruckt. Einige grammat. Inhalts hat G. Hermann und M. de Villoison bekannt gemacht, s. *m. Anl. II.* 607. —

Es wäre unter Allem das Überflüssigste, wenn ich die im Mönchsgeschmack und Styl geschmacklos verfaſsten späteren Poesien eines Leo VI. (J. Chr. 911.), Phil. Solitarius, Prodromus u. And. erwähnen wollte. Fürs 11te Jahrhundert waren die Epigramme und Gedichte in Jamben auf die christlichen Feste des Joh. Mauropus schön.

---

12. S. *Fabricii B. Gr. T. IV. p.* 429.; *m. Handb. I.* 528.; *m. Anl. I.* 935. und oben S. 97. Anm. 127.

C. Den Apolog oder die Fabel betreffend,

so kürzte

Ignatius Magister [13]

(Diaconus und zuletzt Patriarch zu Nicaea, vom J. Chr. 810—28) die Fabeln des Babrius ab, und brachte die Choliamben desselben in *tetrasticha jambica.* Diese seine Fabeln gab Aldus Manutius, irrig unter dem Namen des Babrius, zuerst *Venet.* 1505. Fol. (mit Phurnutus etc.) heraus. Sie sind L. H. Teucher's A. von *Antonini Liberalis transformatt. congerie. Lips.* 1791. 8. angehängt. Übers. ins Deutsche unter dem Namen des Gabrias von Dr. Chr. Fr. Bährens. Cöln u. Leipz. 1787. 8. 3 gGr. —.

Cyrillus

(Bischof im 9ten Jahrh.) machte auch eine Sammlung von nicht schlechten Fabeln, die nur in einer lateinischen Übersetzung vorhanden ist. [14]

Über des

Syntipas

(eines Persers, vor dem 14ten Jahrh.) Umwandlung der Babrius'schen Fabeln in eine barbarische Prosa vgl. m. *Anl. I.* 937. — Des

Maximus Planudes

in unreine griechische Prosa gebrachte Aesopische Fabeln sind schon oben S. 97. Anm. 127. erwähnt worden. —.

13. S. m. *Anl. I.* 936.

14. Vgl. *Magaz. encycl.* vom J. 1806. *T. II. p.* 17—38.

II. Prosaische Literatur der Griechen in diesem Zeitraum. Übrige Wissenschaft.

A. Grammatik, Lexicographie und Collectaneensammler.

Lesbonax.

Dieser Grammatiker, dessen Zeitalter sich nicht bestimmen läſst und der mit dem oben S. 217. bemerkten früher lebenden Rhetor dieses Namens nicht eine und dieselbe Person ist, war Verfasser einer kleinen erhaltenen Schrift: *Περὶ σχημάτων*, über grammatische Figuren etc., von Valkenaer seiner A. vom Ammonius. S. 177 f. zuerst angehängt.

Eustathius.

S. oben S. 47.

Johannes Philoponus, d. h. der anhaltend Fleiſsige. [15]

Von demselben (er war Sprachlehrer und Philosoph zu Alexandrien ums Jahr Chr. 640) haben wir noch zwey hieher gehörige Schriften: 1. *De quinque dialectis graecae linguae;* 2. *Collectio vocum, quae pro diversa significatione accentum diversum acceperunt.* Erstere hat Aldus in seinem *Cornu copiae et hort. Adonidis. Venet.* 1496. Fol. zuerst mitgetheilt. Auch in *C. Las-*

15. S. m. *Handb. II. B. 1ste Abth.* S. 142.; m. *Anl. I.* 938. —

caris opusc. grammat. Ven. (*Aldus*) 1512. 4. Letztere ist einzeln *Villeb.* 1615. 8. und *Lugd. B.* 1751. 8. edirt worden. — Philoponus war auch Commentator über mehrere philosophische Schriften des Aristoteles. —

Gregorius oder Georgius Corinthius, [16]

(Bischof oder Metropolit zu Corinth ums Jahr Chr. 1150) Grammatiker und Rhetor. Seine Schrift: *De dialectis graecis*, ist im Thesaurus von H. Stephanus und andern Lexicis recipirt, einzeln von G. Koen. *Lugd. B.* 1766. gr. 8. 2 1/3 Thl. und am besten von G. H. Schäfer. *Lips.* (Weigel) 1811. gr. 8. 6 Thl., Schreibpap. 7 Thl., Velinp. 10 Thl. herausgegeben. —

Thomas Magister, oder als Mönch unter dem Namen *Theodulus*, [17]

war Grammatiker und Rhetor und seinem Amte nach *Magister officiorum* und *Archivalis chartophylax* zu Constantinopel, zuletzt aber Mönch, zu Ende des 13ten und Anfange des 14ten Jahrhunderts. — Seine Schrift: *Ἀττικῶν* (*ὀνομάτων*) *ἐκλογαί*, *Eclogae vocum Atticarum*, in alphabetischer Ordnung, ist noch immer schätzbar. — Ausgaben. Erste. *Romae* 1517. 8. Die beste von J. St. Bernard. *Lugd. B.* 1757. 8. 3 Thl.

---

16. S. *Fabricii B. Gr. Vol. VI. p.* 194.; *m. Anl. I.* 939.

17. Vgl. *Gttfr. Hermann's Progr. de praeceptis quibusdam Atticistarum. Lips.* 1810. 4.; *Fabricii B. Gr. T. VI. p.* 181.; *m. Handb. II. B. I. Abth. S.* 162 f.; *m. Anl. I.* 940.

Der ältere Moschopulus, [18]

von der Insel Creta, Senior daselbst, zu Ende des 14ten und Anfange des 15ten Jahrhunderts, ungefähr um die Jahre Chr. 1392 oder 1400. Seine *Διορθωθέντα ἐρωτήματα* (griechische Grammatik) und seine Schrift: *Περὶ προσῳδιῶν*, sind zuerst mit des Gregorius Corinthius Schrift: *De dialectis*, in der alten A. ohne Angabe des Druckorts und Jahrs (Mailand) in kl. F. gedruckt erschienen. In der A. von Fr. N. Titze: *Moschopuli opusc. grammatica etc. Lips.* (*Cnobloch*) *et Pragae* 1822. gr. 8. 15 gGr. sind auſser mehrern kleinen grammatischen Schriften von Moschopulus (auch *de metris*) die Abh.: *Περὶ νέας γραμματικῆς* oder *ἐπιτομὴ νέας γραμματικῆς*, erstes Buch, aus welcher neuen Grammatik die oberwähnten *erotemata* ein Auszug waren, zuerst mit andern *ineditis* von Moschopulus mitgetheilt worden.

Der jüngere Eman. Moschopulus

(Grammatiker und Mathematiker zu Constantinopel, gegen die Jahre Chr. 1453, als Byzanz von den Osmanen erobert wurde), Verfasser 1. von *Συλλογὴ ὀνομάτων Ἀττικῶν* (angehängt dem *Dict. graeco* des Fr. Asulanus. *Venet.* (Aldus) 1524. 2. Von der Schrift: Construction der Nenn- und Zeitwörter und von der Prosodie, in der oben bey dem ältern Moschopulus bemerkten Schrift von Greg. Corinthius *de dialectis* mit befindlichen alten A. des Aldus. 1525. 8. *Basil.* 1546. 8. —.

---

18. Vgl. m. *Handb.* a. a. O. S. 164 f.

Lexicographen.

1. *Hesychius*, [19]

stammte aus Alexandrien her; seine Lebenszeit ist ungewiſs, wahrscheinlich das Ende des 4ten Jahrhunderts, nach dem Jahr Chr. 399. War er ein Christ? [20] Sein *Λεξικόν* oder *Glossarium graecum* ist aus alten verloren gegangenen Grammatiken und Glossarien gesammelt, mit Wörtern aus Homerus, aus verschiedenen lyrischen und dramatischen Dichtern und Geschichtschreibern vermehrt und durch Beyspiele erläutert, und ist reichhaltiger, als alle vorherigen. Leider ist es (z. B. durch die *glossas sacras*) späterhin häufig interpolirt. Ausgaben. Erste von M. Musurus *Venet.* (Aldus) 1514. F. (incorrect und vom Herausgeber willkührlich interpolirt.) Beste A. von Joh. Alberti. 2 *Tomi. Lugd. B.* (Luchtmanns) 1746 und 66. Fol. 40 Thl. Man verb. hiemit: *Hesychii Lexicon ex cod. Bibl. D. Marci restitutum etc. Auct. N.* Schow. *Lips.* (*Weidmann*) 1792. gr. 8. 2½ Thl. Schreibp. 3½ Thl. —

2. *Philemon, der Grammatiker.*

Dieser war von Athen gebürtig und lebte im 5ten Jahrhundert der christlichen Zeitrechnung. Mehrere grammatische und ähnliche Schriften von ihm, z. B. *Σύμμικτα, Ἀττικαὶ γλῶσσαι*, sind verloren gegangen. Erhalten von ihm ist: *Λεξικὸν τεχνολογικόν*, grammatisches Wörterbuch, für einen gewissen Antiphanes geschrieben, welcher mit einem ähnlichen Werke des Alexandriners Hyperschius nicht zufrieden war,

19. S. *Fabricii B. Gr. Vol. II.* 201 f.; *m. Handb. II. B. I. Abth. S.* 117 f.; *m. Anl. I.* 740.

20. Vgl. deshalb *m. Anl.* a. a. O.

war, und nachher fast ganz in das Lexicon des Phavorinus aufgenommen worden ist. Es bestand aus 8 Abtheilungen nach den 8 Redetheilen. Davon ist erhalten die erste ganz (*Ἀρχὴ τῶν ὀνομάτων*), und von der zweyten (*Ἀρχὴ τῶν ῥημάτων*) die beyden ersten Buchstaben. Vergleicht man es mit Phavorinus und andern alten Grammatiken, so findet man nichts Neues in diesem grammatischen Wörterbuch. Erste A. von Carl Burney. *Londini* (*Nichols et Bentley*) 1812. gr. 8. (aus e. Pariser Cod., mit Abänd. der Ordn. in den aufgestellten Wörtern.) Genauer ist die Textrec. von Fr. Osann, zugl. mit e. Fragm. von Philemon: *(locutionum Atticar.) Berol.* (Dümmler) 1821. 8. 1 Thl. 18 gGr. —

3. *Orion*,

von Theben in Aegypten gebürtig, und demnach von Orion aus Alexandrien verschieden, lebte im 5ten Jahrhundert, unterrichtete die Gemahlin des Kaisers Theodosius des Jüngern in der Redekunst, und faſste, auſser dem *Ἀνθολόγιον* (*florilegium sententiar.*), ein Etymologicon ab, das sehr wichtig ist, weil es die Quelle anderer Lexicographen und Grammatiker war, deren Stellen oft aus demselben verbessert werden können, und eben so sein Text aus ihnen. Er hat manches Eigene und führt verschiedene Dialekte an. Zuerst ist es im *Etymologico graecae linguae Gudiano. Lips.* (Weigel) 1818. gr. 4. S. 611 — 31 abgedruckt. Einzeln und bisher einzige unverstümmelte A. von Fr. W. Sturz. *Lips.* (Weigel) 1820. gr. 4. 3 Thl. —

4. *Photius.*[21]

1. Das griechische Lexicon (*Glossarium*) (dieses Patriarchen zu Constantinopel [vom Jahr Chr.

21. S. *Fabricii B. Gr. Vol. X. p.* 670 f.; m. *Handb. II. B. 1ste Abth. S.* 143 — 51.; m. *Anl. I.* 941.

858 — 67], Lehrers Leo's VI. oder des Weisen, starb im Jahr 890 oder 91) — für die Graecität schätzbar, lag bis 1808 im Manuscript, in welchem Jahre es Gttfr. Hermann *Lips.* (Crusius, jetzt Vogel) in gr. 4. herausgab (ist der 3te Tom von: *Jo. Zonarae et Photii Lexic. etc. ib. eod.* 3 Bde. 24 Thl., Schreibp. 32 Thl. — 2. Sein *Μυριόβιβλον* oder seine Bibliothek (Auszüge aus 270 griech. class., gröſstentheils verlornen Schriften, mit krit. Nachrr. und Urtheilen derselben, [22]) ist von erheblichem Werth. Erste A. von Dav. Höschel. *Aug. Vind.* 1601. Fol., aufgelegt *Genevae* 1613 und *Rothomagi* 1653. (mit der lat. Übers. von Andr. Schottus.) Lat. Übers. von Andr. Schottus, einzeln. Augsbg 1606. Fol.

5. *Suïdas.* [23]

Die Lebensumstände von diesem Grammatiker und Lexicographen sind unbekannt. Vielleicht lebte er ums Jahr nach Chr. 975 (nach Saxe); nach Andern zu Ende des 11ten und zu Anfang des 12ten Jahrhunderts. — Sein Wort- und Sachlexicon ist aus vielen geschichtlichen und grammatischen Werken oder vielmehr Excerpten und Scholien über Aristophanes, die tragischen Dichter, aus Apollonius von Rhodus etc. oft nachlässig und unkritisch zusammengetragen. Auch ist der Text von Abschreibern sehr entstellt und interpolirt, so daſs es einen vorsichtigen Gebrauch erfordert. — Erste Ausgabe von Dem. Chalcondylas. *Mediol.* 1499. Fol. Auf die A. von L. Küster 3 *Voll. Cantabr.* 1705.

---

22. S. *Fabricius* a. a. O. *T. X. p.* 686 f.

23. S. *Fabricius* a. a. O. *Vol. VI. p.* 389.; m. *Handb.* 2. *B. 1ste Abth. S.* 151 — 56.; m. *Anl. I.* 942 f.

Fol. ist noch keine neuere Ausg. erfolgt. Lat. Übers. von Hier. Wolf, 2te A. *Basil.* 1581. Fol.[24]

6. *Eudocia oder Eudoxia* (*Macrembolitissa*),[25]

Tochter des Kaisers Constantin VIII., Gemahlin des Kaisers Constantius XI. Ducas und Romanus Diogenes im 11ten Jahrhundert. Sie starb im Jahr nach Chr. 1072 im Kloster. — Ihre Ἰωνιά (*Violarium*), ein kleines hist.-antiquarisches und mythologisches Lexicon (verschiedenartig compilirt), ist durch spätere Grammatiker und Scholiasten sehr interpolirt und ohne erheblichen Werth. Man findet es im 1sten Theil von *J. B. C. d'Ansse de Villoison anecd. graec. Venet.* (Gebr. Colet) 1781. gr. 4. 9 Thl. aufgenommen.

7. *Das* ἘΤΥΜΟΛΟΓΙΚΟΝ ΜΕΓΑ (*Etymologicum magnum*).[26]

Der unbekannte Verfasser desselben lebte vermuthlich nach Suidas, vor Zonaras, und es ist, wie es scheint, um das Jahr nach Chr. 1000 verfertigt. Es umfaſst nicht blos Etymologien, sondern auch die Regeln der Analogie, Sprachlehre und Wörtersammlung, viele historische und literarische Artikel, die aber mit kritischer Vorsicht zu gebrauchen sind, Mythen und kleine

24. Man verb. mit diesem Lexic.: *Th. Reinesii observ. in Suidam ed. etc. M. Chr. Gottfr. Müller. Lips.* (Vogel) 1819. gr. 8. 2 Thl.

25. S. *Fabricii B. Gr. Vol. III. p.* 55 f.; *m. Handb. Ir B. S.* 580. f. *m. Anl. I.* 943 f.

26. S. *Fabricius* a. a. O. *Vol. VI. p.* 595 f.; *m. Handb. II. B. Iste Abth. S.* 156., *Ir B. S.* 117.; *m. Anl. I.* 945 f.

Erzählungen und Fragmente aus altclassischen, verloren gegangenen Schriften. Es hat einen hohen Werth. Ausgaben. *Ed. princ. Venet. ex rec. Zach. Calliergi* 1499. kl. Fol. Verbess. *ib.* 1549. Fol. Bessere A. von Fr. Sylburg. *Heidelb.* (Commelin) 1594. Fol. (selten.) Diese A. ist in einem neuen, correcten und wohlfeilen Abdruck erneuert und verbessert (von G. H. Schäfer) *Lips.* (Weigel) 1816. gr. 4. 8 Thl. Schrp. 10 Thl., wozu als der 2te Th.: *Etymologicum graecae linguae Gudianum et alia grammaticor. scripta e codicibus manuscriptis nunc primum edita etc. Ed. Fr. G. Sturzius. Lips.* (Weigel) 1818. 4. (aus der Wolfenb. Bibl. nach Kulencamp's Abschrift), zu betrachten ist. —

8. *Joh. Zonaras.* [27]

Das Lexikon dieses aus Constantinopel gebürtigen Obersten der Wachen und Geheimschreibers unter dem Kaiser Alexius Comnenus, (zuletzt Mönch, starb nach Chr. 1118.,) unter dem Titel: *Συναγωγὴ λέξεων συλλεγεῖσα ἐκ διαφόρων βιβλίων παλαιᾶς τε φημι γραφῆς καὶ τῆς νέας καὶ αὐτῆς δήπου τῆς θύραθεν*, ist ungemein reichhaltig und genau. [28] — Erste und bishereinzige A. v. J. A. H. Tittmann (zugleich mit des Photius Lex.) *Lipsiae* (Crus., jetzt Vogel) 1808. gr. 4. *III Tomi* 24 Thl., Schreibp. 30 Thl. Die zwey ersten Bände umfassen das Lexikon von Zonaras. —

Ein Lexicograph, welcher die Synonyma zusammenstellte, war

27. Vgl. *Fabricius* a. a. O. *Vol. VII.* p. 468 f.; m. *Anl. I.* 943.

28. S. m. *Anl. I. S.* 944.

Ammonius, [29]

ein Grammaticus aus Alexandrien, (verschieden von einem früher lebenden, eben daher gebürtigen Grammaticus des 1sten Jahrhunderts der christlichen Zeitrechnung, und — vom Philosophen dieses Namens, s. unten), lebte gegen das Jahr Chr. 389, und lehrte nachher zu Byzanz die Grammatik. Seine Schrift: *Περὶ ὁμοίων καὶ διαφόρων λέξεων*, über die griechischen Synonymen, hat eine lexicographische Einrichtung. Sie ist für Sprachkritik und Wortbestimmung nützlich. — Ausgaben. *Ed. princ.* in der Aldus'schen Druckerey, zugleich mit einem *Dict. graeco-lat.* und *Cyrillus de dictionibus. Ven.* 1497. Fol. Die 2te *Ven.* 1524. Fol. (Ald., mit mehreren grammatischen Schriften), hat einen von der ersten A. abweichenden Text. Beste Textrec. von L. C. Valkenaer. *Lugd. B.* 1739. 4.; dessen *Animadvers. ad Amm. libri* 3. *Ib. eod.* 4, damit aber verbunden werden müssen. Handausg. von Chr. Fr. Ammon. *Erl.* (Palm) 1787. 8. 1⅙ Thl. Schreibp. 1½ Thl. (nach Valkenaer's Rec.) —

B. Die Redekunst.

Sie war in diesem Zeitraum blos eine erzierte Redekünstelei. AA. Die Reden waren meisthin (nimmt man die von Julianus und Themistius aus) nur Schulübungen. Davon gaben folgende Sophisten Beweise:

29. Vgl. *Fabricii B. Gr. Vol. V. p.* 713 f.; *m. Handb. II, B. I. Abth. S.* 137 f.; *m. Anl. I.* 742 f.

1. *Libanius*, [30]

I. Geboren im Jahr nach Chr. 314 zu Antiochien, lebte unter dem Kaiser **Julianus** (als der Günstling desselben) bis zum **Arcadius**, zu Athen, in Nicomedien, in Byzanz und zuletzt in Antiochien, bildete viele Redner, stand als ein mit Steifigkeit an dem Ethnicismus hängender Mann unter **Jovinian** und **Valens** viele Verdrieſslichkeiten aus, und starb unter **Arcadius** im Jahr nach Chr. 386.

II. **Libanius** erscheint in seinen vielen von ihm erhaltenen Schriften (Aufsätzen und Redeübungen) als ein Wort- und Stubengelehrter. Unter seinen 72 **Reden** (worunter viele rhetorische Vorübungen, *προγυμνάσματα*) über willkührlich gewählte Fälle sind 50 *μελεταὶ* über altgeschichtliche Gegenstände und Mythen, aber mehr Declamationen als Reden, denen das Natürliche und Gefällige fehlt, und Reden über wirkliche Fälle. Die denkwürdigsten von allen [31] sind die: *Ὑπὲρ τῶν ἱερῶν*, **für die** (Erhaltung der heidn.) **Tempel**; 2. **Lobrede auf die Stadt Antiochien**, und 3. *Λόγος ἐπιτάφιος*, oder Parentation auf Julianus. Mängel an sämmtlichen Reden. [32] In welcher Hinsicht sind sie nützlich? [33]

Die von ihm übrigen 1920 **Briefe** sind leer und bloſse Witzeleyen.

---

30. Vgl. *Fabricius* a. a. O. *Vol. VI.* 750 f. **Gibbon's** Gesch. des Verfalls, 5r Th. S. 451 f; *Libanius: De vita sua* (*T. II. p.* 6.; *oratt.* 24 f.); eine eitle weitläufige Selbstbiogr.; *Eunapii vitae philos. n.* 14. *p.* 159 f.; *Suidas v. Λιβάνιος. J. G. Berger's Diss. VI de Libanio. Viteb.* 1696—98. 4.; *m. Handb. I.* 713 f.; *m. Anl. I.* 751 f.

31. S. die Titel v. s. sämmtl. Reden in *m. Handb. I.* 716 ff.

32. Vgl. *m. Anl. I.* 752 f.

33. S. ebendaselbst.

III. Ausgaben. 1. Von den Reden. Erste von Soterianus Capsalis. *Ferrar.* (Bondenus) 1517. 4. (selten). Beste A. von J. J. Reiske. 4 *Voll. Altenb.* (Richter) 1791—97. gr. 8. 11½ Thl. (eine neue Recens. und verm.) 2. Von den Briefen. Erste *Venet.* (Aldus) 1499. 4. J. Chr. Wolf's A. *Amstelod.* 1738. Fol. Auſserdem hat Villoison in: *Anecd. gr. Venet.* 1781. gr. 4. 2 *Voll.* noch einige unedirte Briefe mitgetheilt.

IV. Übersetzungen. Von den Reden und Briefen. Deutsche (von mehreren) von der Frau E. Chr. Reiske, in Hellas, 2r B. Lpzg 1791. 8., und in: Zur Moral. (Lpzg 1782. 8.) S. 93 f.—

2. *Himmerius,*[34]

aus Prusa in Bithynien, lebte, als Zeitgenosse des Libanius, unter den Imperatoren Constantius und Julianus, bis zum Jahr nach Chr. 386 oder 90, als Lehrer der Rhetorik und Sophistik. Er war ein Nachahmer des Aristides. Julianus schätzte ihn sehr. Von Charakter war er zänkisch und rechthaberisch. — Von seinen vielen Declamationen sind nur 34, von 31 aber vollständige Auszüge (durch Photius gegeben) noch übrig. Jene sind Gelegenheits- und zum Theil auch Übungsreden; letztere über altgeschichtliche Gegenstände, die den Stempel der Geschwätzigkeit, des Erkünstelten und des Schwulstes tragen. Seine Lobrede auf die fürs Vaterland im Kriege mit den Persern Gebliebenen — athmet Beredsamkeit. Wiefern haben überhaupt seine Reden noch Werth? [35]— Ausgaben. Erste. Gttl. Werns-

34. Vgl. *Fabricii B. Gr. Vol. VI. p.* 55 f.; *m. Handb.* 1, 733 f.; *m. Anl. I.* 754 f.

35. S. *m. Anl. Ir B. S.* 755 f.

dorff sammelte die zerstreut befindlichen Reden des Himmerius in der durch J. Chr. Wernsdorff vollendeten A. Gött. (Vandenhoek und Rupr.) 1790. gr. 8. 3 1/6 Thl. —

3. *Flavius Claudius Julianus, der Übergetretene.* [36]

I. Dieser vom Jahr nach Chr. 360 — 63 regierende Imperator ist aus der Geschichte als ein genievoller und tapferer Regent, als ein neuplatonischer Philosoph, d. i. als ein abergläubischer Schwärmer und als spottender Feind der Christen bekannt.

II. Unter seinen Schriften gehören X Reden (theils Lobreden, theils wider die Cyniker gerichtet) hieher, die gut stylisirt sind. Ich erwähne hier auch seiner Satyren: *a.* die Caesares, oder das Gastmal, eine Verspottung der vor ihm regierenden Kaiser hinsichtlich ihrer Laster; *b.* Antiochus, oder der Bartfeind (*Misopogon*), gegen die Antiochier, die ihn seines Bartes wegen ausgelacht hatten. — Von ihm sind auch 63 Briefe erhalten, und auſerdem hat Muratori in s. *Anecdot. graecis* (*Patavii* 1709. 4.) p. 325 f.

---

36. S. *Ammianus Marc. L.* 25. *c.* 3—6. *Eunapii vitae Sophist.; Zosimi hist.; La vie de l'emp. Julien par J. Ph. René, abbé de la Bletterie.* *Amst.* 1735. 12.; *nouv. Ed.* 1746. 12. 1776. 12. deutsch — von J. G. Pfeil. Frft 1752. 8. Gibbon Gesch. d. Verf. Vr Th. S. 220 f. VIr Th. S. 1. 92 f.; *Saxii on. lit.* 1. 411.; Hegewisch hist. u. literär. Aufs. N. VI. (Kiel 1801. gr. 8.) — Über den Kaiser Julianus und sein Zeitalter von A. Neander. Leipzig und Hamb. (Perthes) 1812. 8. 20 gGr.; *Fabricii B. Gr. Vol. VI. p.* 719 f.; *m. Handb. II. B. Iste Abth. S.* 605 f.; *m. Anl. I.* 755 f. —

4 Briefe von ihm mitgetheilt. Jene sind nicht alle ächt, und die meisten an den Libanius gerichtet.

III. Ausgaben von den sämmtlichen Schriften. Erste. *Par.* 1583. 8. Die beste von Ez. Spanheim, zugleich mit *Cyrillus Alexandr. contra Julianum. Libri X. II Voll. Lips.* 1696. Fol. 6 Thl. — A. von seinen 3 Lobreden von Dion. Petavius. *Flexiae* 1648. 8. — Französ. Übers. von Julianus sämmtlichen Schriften (durch R. Tourlet) *T. I — III. Par.* 1821. gr. 8. 21 Fr. (umfaſst auch die von Fabricius *Hamb.* 1731. 4. von Julianus mitgetheilten Schriften und die oberwähnten Briefe aus Muratori.) —

4. *Themistius*, (*Euphrades*, d. i. der liebliche Redner.) [37]

Dieser Philosoph, Sophist und beredte Redner war aus Paphlagonien, unter dem Kaiser Julianus, und lebte bis nach Arcadius, in den Jahren nach Chr. 355—87, war im Jahr 362 und 384 Präfect von Constantinopel, — ein wahrer Staatsmann und tolerant. [38] Sein angenehmes Rednertalent bezeichnete jener Beyname. — XXXVI von ihm erhaltene Reden betreffen öffentliche Angelegenheiten der damaligen Zeit, das Lob der Kaiser, Sittenlehren etc. Sie sind sehr geordnet, flieſsend, schön und in einem blühenden Styl. Ang. Mai hat noch

---

37. S. *Fabricii B. Gr. Vol. VI.* p. 790 f.; m. *Handb. I.* 723.; m. *Anl. I.* 756 f.; *Constantii imp. orat. de Themistio philos.*, *Suidas Lexic. v. Themistius T. II.* p. 171 f.; *Photii Bibl. cod.* 74.; G. *Remi vita Themistii*; *Saxe on. lit. I.* 415.

38. S. *De Themistio, tolerantiae patrono, aut. M. Benj. Schmieder. Halae* 1739. 4.

eine 37ste Rede: *In eos, a quibus ob praefecturam susceptam fuerat vituperatus*, wiedergefunden, die er Mailand 1816. in 8. edirt hat. [39] — Ausgaben. 1. Von sämmtl. Werken. Die erste und einzige von V. Trincavellus. *Venet. (ap. Aldum Manutium et Andr. Asulanum)* 1534. Fol. enthält v. d. Reden nur 8. — 2. Von seinen Reden gab H. Stephanus 14 heraus 1562. 8. Vollständige A. von Jo. Harduinus. *Par.* 1584. Fol. 20 Livr.

Wozu hier eine Aufzählung der im Verfolg dieses Zeitraums im Mönchsgeist abgefaſsten, mit Mystik tingirten, von Allegoriesucht erfüllten christlichen Reden und Lobreden der Heiligen?!

BB. Anleitung zur Redekunst

gaben in einem gewissen Sinne in diesem Zeitraum

1. *Aphthonius, der Sophist.*

Er lebte wahrscheinlich im 4ten Jahrhundert nach Christus. In seinen *progymnasmatis rhetoricis* entwickelt er die in 4 Theile zertheilten 2 *Progymnasmata* des Hermogenes. Diese ehemals in Schulen beliebte Schrift ist nicht ganz ohne Werth. Ausg. Erste von Aldus in seinen *vett. rhetor. gr. Venet.* 1508. *T. I.* Im 2ten Tom ist eines Ungenannten Comm. hierüber befindlich. Bessere Ausg. *Lugd. B.* 1626. 8. *Par.* 1627. 12. 1660. 12. J. Scheffer's A. *Ups.* 1670. 8. desgl. *ib.* 1680. 8. Man hat viele lat. Übersss., z. B. von *Nat. Comes, R. Agricola etc.*

---

39. Sie ist eigentlich ein *Panegyricus* auf Theodosius den Groſsen.

2. *Theon*, mit dem Zunamen *Aelius*,

ein aus Alexandrien gebürtiger, mit **Aphthonius** zu gleicher Zeit lebender Rhetor und Sophist. Seine *Τέχνη περὶ προγυμνασμάτων* ist eine deutlichere Erläuterung dessen, was **Hermogenes** und **Aphthonius** vorgetragen. Erste A. (mit dem **Aphthonius**. *Rom.* 1520. 4. (vitiös), bessere Ausgg. von **Dan. Heinsius**. *Lugd. B.* 1626. 8., und von **Joh. Scheffer**. *Ups.* 1670. 1680. 8. (mit dem **Aphthonius**).

3. *Menander der Redner*, [40]

aus Laodicaea an der phrygischen und carischen Gränze, lebte wahrscheinlich gegen das Ende des 4ten Jahrhunderts, unter dem Imperator **Gallienus**. Sein *Commentarius de encomiis* ist ein Bruchstück, wahrscheinlich aus einem gröſseren rhetorischen Werke; es ist ja nur eine Anleitung zu Lobsprüchen auf Personen und Sachen; — aber nicht mit Scharfsinn abgefaſst, jedoch nicht ganz unnütz. Ausgg. Erste von **Aldus** in d. *vett. rhetor. graec. Venet.* 1508. Fol. *p.* 594 — 691. (verstümmelt). Beste A. von **A. H. L. Heeren**. *Gottingae* (Dieterich) 1785. gr. 8. 4 gGr. —

C. Die Geschichte und Zeitrechnung.

Jene sank, wenn man die Werke des **Zosimus** und **Procopius** ausnimmt, in den Chronik-Ton herab.

40. S. m. *Handb. II. B. 1ste Abth. S.* 115—17. —

1. *Julius Pollux.* [41]

Die elende historische Compilation dieses zu Ende des 4ten und in der Mitte des 5ten Jahrhunderts lebenden Mönchs in seiner *Historia physica* (ist zuerst von Ign. Hardt. *Monachii* (Lindauer) *et Lips.* 1792. gr. 8. 20 gGr. edirt worden) bedarf kaum einer Erwähnung.

2. *Olympiodorus* [42]

(von Theben in Aegypten, ums Jahr Chr. 425, ein Dichte). Seine Ὕλη ἱστορικὴ oder allgemeine Geschichte in 22 Büchern vom Jahr nach Chr. 407—25, ist nur in einem fragmentarischen Auszuge (bey Photius *cod.* 80) übrig. Dieselbe hat Fr. Sylburg in der Sammlung: *Scriptt. hist. Rom. min. T. III. p.* 853 zuerst aufgenommen, aber auch mit Schottus lat. Version in den *Eclog. historicor. de reb. Byz.* **Ph. Labbei** *p.* 1 f. und in den *Scriptt. hist. Byz.* befindlich.

3. *Zosimus.* [43]

Es lebte dieser Comes und Anwalt der Schatzkammer zu Constantinopel nach dem Jahr Chr. 431, und

41. S. *Fabricii B. Gr. Vol. VII. p.* 471. Man unterscheide diesen Poll. von dem oben S. 288. erwähnten aus Naucratis gebürtigen Grammatiker. Vergl. *m. Handb. II. B. 2. Abth. S.* 463 f.; *m. Anl. I.* 815.

42. S. *m. Anl. I.* 816.

43. S. *Fabricii B. Gr. Vol. VIII. p.* 62.; *m. Handb. II. B. 2te Abth. S.* 465 f.; *m. Anl. I.* 816 f.; Reitemeier's Abh. *De Zosimi fide* — in Vollborth's *Bibl. philol. Vol. II. p.* 225. Über Zosimus und desselb. Glaubwürdigkeit von Prof. Heyler, vor dess. und Seybold's dtsch. Übers. des Z. Frft. a. M. 1802. 8. S. 1 f.

starb 490. — Seine (ἡ) νέα [44] ἱστορία Geschichte der Imperatoren, von Augustus bis zum Jahr nach Chr. 410, in 6 Büchern, ist (bis auf das Ende des ersten und 6sten und den Anfang des 2ten Buchs) noch vorhanden, ausgezeichnet durch Wahrheitsliebe, Pragmatismus und durch scharfsichtiges Urtheil. Zosimus pflegt jedoch zu streng zu tadeln. Er ahmte den Dexippus und Eunapius [45] nach. Jener war von Athen, Rhetor unter Valerianus, Gallienus u. s. f., schrieb eine Χρονικὴ ἱστορία. [46] — Ausgaben. *Ed. princ.* vom ersten und 2ten Buche von H. Stephanus, bey desselben Ausg. von Herodianus 1581. 4.; auch *Lugd.* 1611. 8. Sylburg's A. in s. *Scriptt. hist. Rom. min. T. III. Francof.* 1590. F. war vollständiger. Die beste A. von J. F. Reitemeyer. *Lips.* (Weidmann) 1784. gr. 8. 1 Thl. 20 gGr., Schreibp. 2⅔ Thl. — Übersetzungen. Lat. Von Leunclavius (zugleich mit Procopius etc.) *Bas.* 1570. F. — Deutsche. Von *Dr.* Chr. Seybold und Heyler. 2 Bände. Francf. a. M. (Hermann) 1802. 3. 8. 1⅓ Thl. —

4. *Hesychius von Milet.* [47]

Die *Historia chronica* desselben ist bis auf ein Fragment des 6sten Abschnitts: Πάτρια Κωνσταντίνου πόλεως, vom Ursprung und den Alterthümern der Stadt Constantinopel, dahin. In der oben S. 416 f. erwähnten neuen Ausg. von Orelly ist es *p.* 59 — 73. mit Meursius lat. Übers. aufgenommen.

44. D. i. fortgesetzte — (Geschichte) s. m. *Anl. I. S.* 817. Anm.

45. Vgl. über ihn *Fabricius* a. a. O. *Vol. VII. p.* 823.

46. S. Ebendas. *Vol. VII. p.* 535 f.

47. S. oben S. 416 f.; m. *Anl. I.* 947.

Hieher gehören die

Scriptores hist. Byzantinae.[48]

Mit Procopius fangen sie zwar an, eigentlich ist aber Zonaras der erste der 4 eigentlichen *Scriptt. hist. Byz.* An ihn schliefst sich Nicetas Choniates an; diesem folgt Nicephorus Gregoras, diesem Laonicus Chalcondylas von 1298 — 1462. Alle 4 stellen ein zusammenhängendes — von Constantinus dem Grofen anhebendes, und mit der Eroberung Constantinopels (1453) meist endendes Ganze dar. Diese Geschichtswerke sind gesammelt in: *Historiae Byz. Scriptt. ed. Ph. Labbeus c. annot. Fabrotti, C. du Fresne du Cange. etc.* 42 *Voll. Par.* 1648 — 1711. *Fol.* 400 Thl. *Venet.* 1729. 23 *Vol.* in F.

1. *Procopius.*[49]

Er war aus Caesarea in Palaestina, ein Christ, Sachwalter in Constantinopel, Geheimschreiber des Belisarius, nachher Senator und Präfect zu Constantinopel und lebte in der 2ten Hälfte des 6ten Jahrhunderts. — 1. Seine Geschichte, in 8 Büchern, in 2 Tetraden, reicht vom Jahr Chr. 395 — 553. Ihr Charakter ist bis auf die Geschichte seiner Zeit — Unpartheilichkeit, und die Erzählung selbst ist deutlich und zierlich. — 2. Die *Ἀνέκδοτα* oder geheime Geschichte (Justinian's und seines Hofes) — in 30 Kapp. (eine kühne Lasterchronik von der Kaiserin Theodora), rührt

48. S. *Fabricius* a. a. O. *Vol. VII. p.* 518 f.; *m. Anl. I.* 948 f.

49. Vgl. *Fabricius* a. a. O. *Vol. VII. S.* 553 f.; *m. Handb. II. B. 2. Abth. S.* 476.; *m. Anl. I.* 949 f.

schwerlich vom Procopius her. Ausgaben von allen Werken des Procopius — von *Claude Maltret* 2 *Voll.* 1662. 63. Fol. — Von Nr. 1. Erste A. von Leon. Aretin. *Fulgenii* 1470. *Venet.* 1471. — Von Nr. 2. Erste von N. Alemannus. *Lugd. B.* 1623. F. Die Maltret'sche im 2ten B. 2ter Abth. der gedachten A. von sämmtl. Schriften des Procopius übertrifft die Euchelsche A. *Helmst.* 1654. 4. — Übersetzung von Nr. 2. Deutsche. Von J. P. Reinhard. Erl. und Lpzg 1753. 8. 12 gGr. —

2. *Agathias.* [60]

Seine Geschichte (im Jahr 594 bekannt gemacht) ist eine Fortsetzung von der Geschichte des Procopius, umfaſst nur 7 Jahre von 552—59. — Ausgaben. — *Ed. pr.* von Vulcanius. *Lugd. B.* 1594. 4. Bessere A. *Par.* 1660. F. (im 1sten B. der *Scr. hist. Byz. Ven.* 1729. F. aufgenommen).

3. *Theophylactus Simocatta,* [61]

ein Aegyptier, Sophist und Geschichtschreiber. Seine Regierungsgeschichte des Kaisers Mauricius (vom Jahre Chr. 582 — 602) in 8 Büchern ist eine vollständige und glaubhafte Erzählung; der Styl aber gekünstelt. — Ausgaben. Von Jac. Pontanus. *Ingolst.* 1604. 4. Die beste von C. A. Fabrotti. *Par.* 1647. F. —

---

60. S. *Fabricii B. Gr. Vol. VII.* p. 566 f.; m. *Anl. I. S.* 951, und — oben S. 473 f.

61. *Fabricius* a. a. O. I. 582.

4. *Constantinus VII; Porphyrogennetus*, [52]

geboren im Jahr nach Chr. 905, orientalischer Kaiser im Jahr 912, vergiftet von seinem Sohne Romanus im Jahr 959, ein unfähiger Regent. Er biographirte seinen Groſsvater Basilius den Groſsen. — Ausgg. *c. vers. lat. Fr. Combefisii. Par.* 1685. Fol. (im 18ten B. der Pariser, im 16ten der Venet. Samml. *Scr. hist. Byz.*) — Von seinen Auszügen und Sammlungen, die er aus älteren griechischen Geschichtschreibern machen lieſs etc. s. *m. Anl. I.* 952.

5. *Jos. Genesius*,

lebte vor dem Jahre 959. Seine Reichsgeschichte von dem Kaiser Leo dem Armenier oder Weisen bis auf Basilius Maced. 4 B. Ausg. *Venet.* 1733. Fol. —

6. *Leo, Diaconus.*

Dieser wirkliche Diaconus zu Constantinopel war in der nicht unbedeutenden Stadt Kaloe, nicht weit vom Kaiserflusse am Tmolusberge in Lydien, geboren. Seine Lebenszeit fiel in die andere Hälfte des 10ten Jahrhunderts. In Constantinopel gebildet und als Geistlicher angestellt, kam er in so wichtige Verbindungen, daſs er den Gedanken, eine Geschichte seiner Zeit zu schreiben, ausführen konnte. Sie reicht vom Jahr 959 — 76 nach Chr., umfaſst also die Geschichte von 17 — 18 Jahren, oder die Regierung des Romanus I., des Nicephorus und Johannes Zimisces oder des Kretischen, Asiatischen und Russischen Krieges. Sie ist aus

52. *Fabricius l. c. T. VIII. p.* 1 f.; *m. Anl. I.* 952 f.

aus einem Codex der Königl. Französischen Bibliothek zu Paris zuerst vom Professor C. B. Hase Paris 1819. Fol. mit einigen andern zur Byzantinischen Geschichte gehörigen Werken edirt. Leo zeigt sich darin als einen wahrheitsliebenden, freysinnigen, richtig sehenden und urtheilenden Mann, aber befangen von den Vorurtheilen seiner an Astrologie glaubenden Zeitgenossen und nicht sonderlich in der alten Geschichte und Erdbeschreibung bewandert. Seine Sprache ist gekünstelt. Die Geschichte an sich ist sehr interessant.

7. *Johann Zonaras* (s. oben S. 484).

Sein *Χρονικὸν* oder seine Annalen heben mit den ältesten Zeiten an und reichen bis zu dem Jahr 1118, es ist eine wörtliche Compilation aus ältern geschichtlichen Werken und doch nicht ohne Werth. — Ausgaben. — *Ed. princ.* Von Hier. Wolf. *III Tomi. Basil.* 1557. Fol. Besser ist die von Fr. D. du Cange. 2 *Voll. Par.* 1686. Fol., auch im *Corp. scr. hist. Byz. T. X.* p. 1 f. befindlich. —

8. *Anna Comnena*, [53]

Tochter des Kaisers Alexius Comnenus, geb. 1083, gest. 1148, Gemahlin des Nicephorus Bryennius, schrieb nach dem Tode ihres Gemahls (1137) die Geschichte ihres Vaters in der *Ἀλεξιὰς* in 15 B. Ein vorzügliches Werk in einem zierlichen Styl. Ausgaben. Von Dav. Hoeschel. *Aug. Vind.* 1610. 4. (nur 8 Bücher), vollständig von P. Possinus *Par.* 1651. Fol., aufgenommen im 11ten B. der Venetian. Samml. *Scr.*

53. S. *Fabricius* a. a. O. *Vol. VII. S.* 727.; m. *Anl. I.* 953 f.

hist. Byz., im 13ten Vol. der Pariser. — Ins Deutsche übersetzt von Schiller, in den hist. Memoiren Ir und IIr B. Jena 1790. 8. —

9. *Joh. Cinnamus.* [54]

Dieser Grammatiker war Geheimschreiber des Kaisers Manuel Comnenus zu Constantinopel, dessen und seines Vaters Geschichte er (nach Art und Form gut) in 6 Büchern abfaſste, die bis 1176 reicht. — Ausgg. Erste von Corn. Tollins. Ultraj. 1632. 4. mit einer lat. Übers. Bessere von Du Fresne. *Par.* 1670. (In der Venet. A. der *Scr. hist. Byz.* auch aufgenommen. —)

10. *Georg Pachymeres*, [55]

geboren gegen das Jahr nach Chr. 1292 zu Nicaea, war Oberrichter des Kaisers, starb nach 1308. Seine — in einem dunklen Styl abgefaſste, übrigens wichtige — Geschichte der orientalischen Kaiser in 13 B. fängt mit dem Jahre 1258 an und reicht bis zum Jahr 1308 oder zum Tode des Andronicus Palaeologus. Ausgabe. Von Fr. Possinus. *II Voll. Romae* 1666 und 69, aufgenommen in der Venet. Sammlung der Byzant. Geschichtschreiber. *Vol. XIII.* u. *XIV.*

11. *Nicephorus Gregoras*, *der Philosoph*, [56]

geboren zu Heraclea in Pontus 1295, Mitaufseher eines Klosters, hernach Mönch, war ein in der Astrono-

---

54. *Fabric.* a. a. O. S. 733.; m. *Anl. I.* 953.

55. *Fabric.* a. a. O. S. 775 f.; m. *Anl. I.* 954.

56. S. *Fabricii B. Gr. Vol. VII. p.* 793.; m. *Anl. I.* 954.

mie und Beredsamkeit geübter Gelehrter, starb bald nach 1359. Seine Byzantinische Geschichte (Ῥωμαϊκὴ ἱστορία) in 38 B. (vom Jahr 1204 bis 1359) ist partheiisch, für die Literaturgeschichte aber lehrreich und fast poetisch. — Ausg. von Boivin. 2 Bde. *Par.* 1702. Sie ist im 20sten B. von der Venet., im 21sten B. von der Paris. Samml. d. *Scr. hist. Byz.* eingerückt.

12. *Joh. Cantacuzenus* [57]

(Liebling des Kaisers Andronicus Palaeologus, und nach dem Tode desselben Reichsverweser für den minderjährigen Prinzen und Mitregenten desselben bis 1342, zuletzt Mönch, und lebte noch nach 1375). Seine (einseitige) mit Vorliebe für die Mönche in 4 Büchern abgefaſste Byzantinische Geschichte reicht von 1320—54. — Ausgaben. Erste mit Pontani lat. Übers. *III Tomi. Par.* 1645. Fol.; abgedruckt in der Venet. Samml. d. *Scr. hist. Byz.*

Die letzten Zeiten des oströmischen Reichs erzählten 13—15 Joh. Ducas, Laonicus Chalcondylas, und Georg Phranzes; s. *m. Anl. I.* 955. —

Ich bemerke hier noch

Wilhelm Tyrius,

geboren in Syrien oder zu Jerusalem, seit 1167 Archidiaconus zu Tyrus, Prinzeninstructor des Balduin, seit 1174 Erzbischof zu Tyrus, wurde 1188 vergiftet. Sei-

57. S. *Fabricius* a. a. O. S. 787 f.; *m. Anl. I.* 955.

ne *Hist. rer. in partibus transmarinis gestarum* in 23 B. ist eine ausführliche — für die Kreuzfahrer partheiische Geschichte der Kreuzzüge, vom Anfang derselben bis 1184. Ausg. Erste von Phil. Poyssenot. *Bas.* 1564. Fol. Aufgenommen in J. Bongarsii Samml.: *Gesta Dei per Francos.* *II Tomi.* 1611. Fol. *T. I.* p. 625 f. —

Joh. Laurentius (*Lydus*), [68]

zu Philadelphia im proconsularischen Asien im Jahr Chr. 490 f. unter dem Consulat des Flavius Longinus und Fl. Faustus geboren, bekleidete mehrere ansehnliche Ehrenstellen in Constantinopel und ward im Jahr 562 entlassen. Er war ein vielseitiger Gelehrter. Von seinen vielen Schriften ist noch übrig: *De magistratibus reipubl. Romanae. Libri III.* Man fand davon 1785 erst die einzige Handschrift, in welcher der 1ote Theil des ganzen Werks fehlt. Es ist zum Theil geschichtlich (chronologisch), zum Theil antiquarisch (von den Ehrenämtern bey den Römern). Inhalt desselben. [59] Erste und bisher einzige Ausgabe von Chr. Benj. Hase. *Parisiis* (Eberhart) 1812. gr. 8. 5 Thl. Vgl. damit J. D. Fuſs *ad C. B. Hase epist., in qua J. Laur. Lydi de magistratibus reipubl. Rom. opusculi textus et versio emendantur, loci difficiliores illustr. Leodii et Bonnae.* (Marcus) 1820. gr. 8. 3 Bogen. 6 gGr. — Seine Schrift: *Περὶ μηνῶν*, hat N. Schow. *Lips.* 1794. 8. edirt. —

---

58. Vgl. *m. Anl. I.* 956.
59. S. *m. Anl. I.* 956. 57.

Für die

Chronologie

wurde in diesem Zeitraum wenig geleistet. Denn Georg (Syncellus) aus Cyprus, Abt zu Constantinopel, zu Anfang des 9ten Jahrhunderts, brachte seine Chronographie (Zeitbuch für die Weltgeschichte) nur bis zur Regierung des Diocletian (bis zum Jahr 285). — Ausgabe von Jac. Goar. *Par.* 1652. Fol. Auch ist es in dem *Corp. scr. hist. Byz.* befindlich. — Theophanes der Bekenner (Mönch, Abt, starb 816 oder 817) setzte diese Chronik vom Jahr 285—813 fort.— Ausgabe von J. Goar und Fr. Combefiſs. *Par.* 1654. Fol. — Joh. Malala (Patriarch zu Constantinopel im Jahr 890). Seine Chronographie ist Oxford 1691. 8. erschienen. — Die Alexandrinische Chronik *(Chronicon Paschale)* von 3 Gelehrten (nicht blos vom Cosmas) ist nach und nach über die Jahre 350—1042 zusammengesetzt und abgefaſst. Ausgaben. Die ältere ist von M. Raderus. *Monachii* 1615. 4.; die bessere von C. du Fresne. *Par.* 1688. Fol., und diese ist in der Samml. *Scr. hist. Byz.* aufgenommen.

D. Die Erdbeschreibung

erhielt in diesem Zeitraume des Verblühens keine eigentliche Bereicherung und auch keine Berichtigung. Denn

Marcianus Heracleota [60]

(von Heraclea in Pontus, lebte wahrscheinlich um das Jahr Chr. 410 zur Zeit des Synesius, vielleicht —

60. S. *Dodwell's Diss. de Script. et aet. Heracl.* in *Jo. Hudson's geogr. vet. Scriptt. min. Vol. I. p.* 143 f.; Hager's geogr. Büchersaal. 1r B. S. 611 f.; *m. Anl. I.* 829.

nach Dodwell — früher) ist nicht der Verfasser von der ihm ehehin irrig beygelegten *Περιήγησις* (s. oben S. 355). Sie rührt vom Scymnus her. Seine prosaischen Schriften sind: 1. *Περίπλους τῆς ἔξω θαλάσσης ἑῴου τε καὶ ἑσπερίου καὶ τῶν ἐν ἀυτῇ μεγίστων νήσων*, in 2 B. Hievon ist nur das erste ganz, das 2te verstümmelt vorhanden; allein es ist aus dem Werke des Ptolemaeus entnommen; und 2. sein Auszug aus der Geographie des Artemidorus in 11 B. (s. oben S. 406.) ist bis auf den Eingang und den Periplus von dem doppelten Pontus von Bithynien und Paphlagonien verloren gegangen. — Ausgaben. — Erste mit Scylax, Dicaearch und Isidorus Charax, von Dav. Hoeschel. *Aug. Vind.* 1600. 8. — Auch in Jo. Hudson's Samml. der kl. geograph. Schriften der Griechen befindlich. —

2. *Stephanus von Byzanz.* [61]

Wenn man gleich sein Zeitalter nicht mit Gewiſsheit angeben kann, so lebte er doch nach dem Marcianus Heracleota. Sein, *Ἐθνικὰ (Gentilia)* überschriebenes grammatikalisch-geographisches Wörterbuch, in mehr als 36 Büchern — ist blos nach dem vom Grammatiker Hermolaus (*Sec. VI.* unter Justinianus) zu Constantinopel gemachten dürftigen, jedoch noch manche schätzbare Nachrichten spendenden Auszuge unter dem Titel: *Ἐθνικῶν ἐπιτομὴ*, übrig, und derselbe hat auch noch in den Büchern *κ'* und *λ'* Lücken. Späterhin erhielt derselbe auch die Überschrift; *Περὶ πόλεων*, von den Städten, oder *Περὶ πόλεων καὶ δήμων*. Noch hat man ein Frag-

61. S. *Fabricii B. Gr. Vol. IV. p.* 621.; *m. Handb. II. B. 2. Abth. p.* 552 f.; *m. Anl. I. S.* 830 f.

ment aus dem 10ten Buche vom Worte *Δύμη* bis zu Ende des Buchstaben *Δ* aus einem Codex des Peter Seguier, worin auch der *de Dodone* handelnde Abschnitt von Jac. Gronov. *Lugd. Bat.* 1681. 4. besonders edirt ist. Ausgaben. 1. Vom Auszuge. *Ed. princ. Graec. Ven.* (Aldus) 1502. Fol. Die beste von Abr. Berkelius und von Jac. Gronovius. *Lugd. B.* 1694. Fol.; mit einem neuen Titel. *Amst.* 1725. Fol. 2. Von den Fragmenten. *Cura Sam. Tennulii. Amst.* 1669. 4.; berichtigt in Montfaucon's *Cat. bibl. Coislin. Par.* 1715. Fol. p. 281.

Späterhin erhielt die Erdbeschreibung keine Bereicherung.

Zwar reiste

3. *Cosmas Indicopleustes*

(ein aus Alexandrien in Aegypten gebürtiger Kaufmann, nachher Mönch) weit, und kam nach Aethiopien und Indien; allein durch seine noch vorhandene: *Χριστιανικὴ τοπογραφία παντὸς κόσμου*, in 12 B. (mehr astronomischen als geographischen Inhalts), wurden die richtigen geographischen Kenntnisse mehr zurückgebracht als befördert, außer daſs er im XI. B. einige richtige Notizen von indischen Städten giebt. Photius hat in s. Bibl. *Cod.* 38. *p.* 21 f. nach Schott's A. einen Auszug aus diesem W. gegeben. Ausgaben. *Gr. et lat.* in *B. de Montfaucon's coll. patr. graec. Par.* 1707. *Fol. T. II. p.* 113 f. —

Des Hierocles

(eines *Grammatici*) — wahrscheinlich im VIsten Jahrhundert unter Justinianus, [62] *Συνέκδημος* d. i.

---

62. Man darf denselben mit dem Philosophen Hierocles nicht verwechseln, der gegen d. J. Chr. 456 f. lebte.

d. Reisegefährte umfaſst eine Nachr. v. d. Provinzen des oström. Reichs. Diese Schrift ist von E. Schelstrate in seinen *Antiquitt. eccl. illustr. T. II.* (*Romae* 1697. *F.*) *p.* 689 f. aufgenommen, ist daraus in *A. Banduri imp. or. Par.* 1711. *F.* und *Venet.* 1729. *Fol. T. I.* abgedruckt, und — des *Antonini itinerarium* (*Amst.* 1735. 4.) angehängt.

E. Philosophie.

Das Licht derselben dämmerte in diesem Zeitraum kaum. Es fehlte am Selbstdenken; man wiederholte — compilirend — blos das Frühere. Blos Nemesius und Simplicius machten hievon einige Ausnahmen. Seit dem Jahre Chr. 476 war die neuplatonische Philosophie an der Tagesordnung und blühte hauptsächlich zu Athen. Sie verschlimmerte den Geist des Zeitalters. Die Anhänger derselben erklärten die Schriften des Plato und Aristoteles und wandten ihr System bald für bald gegen das Christenthum an. Weil es dem Kaiser Justinianus als der christlichen Religion gefährlich dargestellt wurde, so wurden sie von ihm hart bedrückt. Sieben Philosophen, die fast den Rest der Gelehrsamkeit in Athen bildeten: Diogenes, Hermias, Eulalius, Priscianus, Damascius, Isidorus und Simplicius wanderten vereint aus nach Persien, um dort unter dem Chosroes, den man den Philosophen nannte, die Philosophie zu lehren. Sie fanden jedoch hier ihre Erwartungen getäuscht und kehrten zurück. Der König aber bedang ihnen im Frieden bey K. Justinianus aus, diese 7 Weisen in ihrer Religion (Ethnicismus) ungestört zu lassen. Sie beschlossen fast die Reihe griechischer Philosophen. — Christliche Aristoteliker

nahmen in Athen die Stelle der vertriebenen Platoniker ein. Vom 9ten und 10ten Jahrhundert an zeigte sich in der Philosophie eine bis 1453 reichende Finsterniſs.

1. *Sallustius,*

ein platonischer Philosoph und Consul im Jahr Chr. 363, lebte unter Julianus und Jovinianus. Ersterer hat an ihn seinen ersten Brief und seine Lobrede auf den Sonnenkönig gerichtet. Ob ihm oder dem später lebenden cynischen Philosophen Sallustius (s. unten) die Schrift: *Περὶ θεῶν καὶ κόσμου* angehöre, ist ungewiſs; s. von derselben unten. —

1. *Iamblichus,* [63]

(aus Chalcis in Coelesyrien), lebte zu Ende des 3ten und zu Anfang des 4ten Jahrhunderts, starb nach dem Jahre Chr. 333. Von den Schriften dieses neuplatonischen Philosophen sind folgende hieher gehörig: 1. Von der Pythagoraeischen Lebensweise; 2. *Λόγος προτρεπτικὸς εἰς φιλοσοφίαν*; 3. *De mysteriis Aegyptiorum* (Darstellung der Theurgie) in X Büchern (voll abentheuerlicher Schwärmerei); daſs Jamblichus der Verfasser sey, ist ungewiſs. Ausgaben. 1. Von Nr. 1, Erste von Jo. Arcerius (mit den Briefen der Theano, Myo, Melissa und des Pythagoras). *Franequerae* 1598. 4. (fehlerh. Text). Beste A. von M. Th. Kieſsling. 2 Theile. *Lips.* (Vogel) 1815. 16. gr. 8. Druckp. 5 Thl., Schreibp. 6 Thl., Velinp. 7 1/2 Thl. — Von Nr. 2. Ausgaben von eben demselben. *Lips.* (Vogel) 1813. gr. 8. 2 Thl., Schreibp. 2 1/2 Thl., Velinp. 3 Thl. — Von Nr. 3.

---

63. S. *Fabricii B. Gr. Vol. V. p.* 758 f.; m. *Handb. II. B. I. A. S.* 596 f.; m. *Anl. I.* 864 f.

Von Th. Gale. *Oxonii (e theatro Sheld.)* 1678. Fol. —

3. *Nemesius.* [64]

Die nicht ganz vollständig vorhandene Schrift dieses ums Jahr nach Chr. 400 lebenden christlichen Philosophen, Bischofs zu Emiso in Syrien: *Περὶ φύσεως ἀνθρώπου*, in 44 Kapp., ist in vieler Hinsicht schätzbar. Ausgaben. Erste von Nicas. Ellebodius. *Antv.* (Plantin) 1565. 8. incorrect. Die beste von Chr. Fr. Matthaei. *Halae Magd.* 1802. gr. 8. 3 Thl. (neue Textrec.)

4. *Syrianus,* [65]

aus Alexandrien, Rhetor zu Athen, lebte ums Jahr nach Chr. 432 und starb gegen das Jahr Chr. 450. Er war ein vorzüglicher neuplatonischer Philosoph. Erhalten ist von ihm sein Commentar über das 13te und 14te Buch der Metaphysik des Aristoteles, aber nur in der lateinischen Übersetzung des Hier. Bagolinus. *Venet.* 1558. 4. Beygelegt wird ihm ein Comm. über des Hermogenes Buch *περὶ στάσεων* — (in *Rhet. gr.*) *Venet.* (Ald.) 1508. 2 *Voll.* —

5. *Johannes von Stobi.* [66]

Stobi oder Stobae, eine Stadt im zweyten Macedonien, war die Geburtsstadt dieses, wahrscheinlich zwi-

---

64. *Fabricius* a. a. O. *Vol. VIII. p.* 448 f.; *m. Handb. II. B. I. A. S.* 6?6 f.; *m. Anl. I.* 867 f.

65. S. *Fabricii B. Gr. Vol. IX. p.* 357 f.; *m. Anl. I.* 858 f.

66. Vgl. *Suidas v. Joh.; Photius Bibl. Cod.* 167. *Saxii on. lit. II. p.* 4?.; *Fabricius* a. a. O. *p.* 569.; *m. Handb. II. B. I. Abth. S.* 6?9 f.; *m. Anl. I.* 868.

schen den Jahren Chr. 450 — 500 lebenden Philosophen. Er machte (etwa um das Jahr 500) aus verloren gegangenen ältern griechischen Dichtern und Prosaikern zwey Sammlungen kurzer Stellen und Sentenzen, nach Materien geordnet: *Ἀνθολογία ἐκλογῶν φυσικῶν*, oder *ἀποφθεγμάτων*, über physische, dialektische und moralische Gegenstände; 2. Sermones, II Bücher, oder das 3te und 4te Buch von jener, oder Meinungen der Alten über die Ethik. Das erstere Werk ist nur lückenhaft, das 2te aber vollständig übrig. Ausgaben. 1. Vom ersteren Werke. Erste A. *Antv.* (Plantin) 1575. F. (nachgedruckt *Aurel. Allobr.* 1609. F.) Beste A. von A. H. L. Heeren. *P. I. T. I. II. P. IIda T. I. II. Gött.* (Vandenh. und Rupr.) 1792 — 1801. gr. 8. 4 1/4 Thl., Schreibp. 5 1/2 Thl. — 2. Vom 2ten Werke. Erste A. von V. Trincavellus. *Venet.* (Xanetti) 1535. 4. Bessere A. *Aurel. Allobr.* 1609. F. Unvollendet von N. Show. *P. I. Sermo* 1 — 27. *Lips.* (Weidmann) 1797. gr. 8. 2 1/2 Thl. Man verb. mit dieser A.: *Dicta poetarum, quae apud Jo. Stobaeum extant, lat. carm. reddita ab. Hug. Grotio. Par.* 1623. 4. —

6. *Lycius Proclus* (s. oben S. 255.)

7. *Marinus*, s. oben S. 255, Anm. 334.

8. *Ammonius der Philosoph*, [67]

Sohn des Hermeas, Lehrer des Simplicius, Asclepius, Trallianus, Joh. Philoponus und des Damascius, Lehrer der platonischen Philosophie zu Alexandrien, gegen das J. Chr. 500 f. — Schriften:

67. S. m. *Anl. I.* 961 f.

1. *Commentarius in isagogen Porphyrii de quinque praedicabilibus (vocibus).* Ausgaben. Erste. *Venet.* (Aldus) 1500. Fol. 1546. 8. — 2. *Comment. in categor. Aristotelis.* Ausg. *Venet.* 1545. 8. — 3. *Comm. in libr. Aristotelis* περὶ ἑρμηνείας, in 5 Abschn. Ausg. *Venet.* (Aldus) 1503. F. —

9. *Sallustius.* [68]

Dieser cynische, mit dem S. 505 erwähnten Platoniker seines Namens nicht zu verwechselnde Philosoph, lebte um die Jahre nach Chr. 520 oder zu Ende des fünften und zu Anfang des 6ten Jahrhunderts, — zu Athen und Alexandrien, und brachte die cynische Philosophie wieder in Aufnahme. Er war zugleich für die Verbesserung der Sitten seiner Zeitgenossen ein Satyricus. Wahrscheinlich dürfte die kleine unbedeutende Schrift: Περὶ θεῶν καὶ κόσμου, in 21 Abschnitten, worin die Ewigkeit der Welt behauptet wird, von ihm herrühren. — Ausgaben. *Ed. pr.* von G. Naudaeus (mit des *Leo Allatius lat. vers.*) *Romae* 1638. 12. Man findet sie auch in *Th. Gale's opusc. myth., phys. et ethic. Cant.* 1671. 8. *Amstelod.* 1688. 8. *p.* 236 f. — A. von Formey, *à Berl.* 1748. 8. (mit einer französ. Übersetzung). — Deutsche Übers. von J. G. Schulthes. Zürich 1779. 8. 2 gGr. — Englische von Th. Taylor (mit des Proclus Hymnen). *Lond.* 1793. 8. —

10. *Zacharias (Scholasticus).* [69]

Der Dialog dieses Bischofs zu Mitylene auf der Insel Lesbos (der nach dem Jahre 538 starb): Ammonius

68. S. *m. Handb. I.* 675 f.; *m. Anl. I.* 961 f.

69. Vgl. *m. Anl. I.* 962 f.

überschrieben, bestreitet die Meinung von der Ewigkeit der Welt. Derselbe ist bei *Origenes philocal. Par.* 1619. 4. und bey Aeneas Gaza's Schrift: *De imm. animae Lips.* 1655. 4. befindlich. —

11. *Damascius,* [70]

d. i. aus Damascus, lehrte die eklektische Philosophie zu Athen, und lebte gegen die Jahre 547 oder 49 f. Man hat von seinen Schriften blos den Anfang seines Werks: *Ἀποϱίαι καὶ λύσεις πεϱὶ ἀϱχῶν* und das Excerpt: *Πεϱὶ γεννητοῦ* und einige Auszüge. Dieselben sind in J. Chr. Wolf's *Anecd. sacr. et prof. (Hamb.* 1722 f. 8.) *T. IV. p.* 195 f. und in *Iriarte's Cat. codd. mss. graec. bibl. Madrid. p.* 330 f. vorfindlich. —

12. *Simplicius.* [71]

Cilicien war das Vaterland dieses eklektischen Philosophen und Astronomen und er lebte nach dem Jahre Chr. 549, s. oben S. 396 f. Er war der scharfsinnigste und besonnenste Erklärer des Aristoteles. Schätzbar von ihm ist seine Erklärung über das Handbuch des Epiktet, welche ein Schatz trefflicher Sittenvorschriften ist. Den älteren und neueren Ausgaben von Epiktet's Handbuch (s. oben S. 423) ist sie beygefügt. Die vorzüglichste Ausgabe ist in Schweighäuser's *Monum. Epicteteae philos. T. IV et V. Lips.* 1799. 800. gr. 8. Beyde Bände sind auch für sich un-

---

70. S. m. *Anl. I.* 963. und oben S. 504.

71. S. Buhle: *De Simplicii vita, ingenio et merit.;* s. Gött. gel. A. 1786. *III.* 1977 f.; *Fabricii B. Gr. Vol. IX. p.* 529 f.; m. *Handb.* 8. *II. B. I. Abth. S.* 448 f.; m. *Anl. I.* 963 f.

ter dem Titel: *Simplicii comm. in Epict. ench. etc.* käuflich. Von seinen einzelnen Comment. und Ausgg. über Aristoteles vgl. *m. Handb.* a. a. O. und *m. Anl. I.* 964. —

13. *Olympiodorus der jüngere*, [72]

ein platonischer Philosoph, Verfasser verschiedener bisher unedirter Commentare über mehrere Dialoge des Plato, lebte gegen die Jahre Chr. 550 oder 565. Nur ist aus seinem Commentar über den Dialog Alcibiades I. des Plato das Leben des Plato übrig. — Ausgaben. Von J. Fr. Fischer nach der Vorr. zu s. A. v. den 4 Dialogen des Plato: *Eutyphron etc.*, s. oben S. 254. —

14. *Johannes Philoponus*, s. oben S. 477.,

ein treuer Peripatetiker, der viele Veränderungen im Zustande der Philosophie bey den Christen veranlaſste. Viele Commentare desselben über viele Schriften des Aristoteles sind noch erhalten. Vgl. *m. Anl. I.* 966.

Was nach diesen Philosophen bis 1453 in der Philosophie geschrieben wurde, zeigt von der höchsten Ausartung derselben zu mystischen Deuteleyen, Spitzfindigkeiten und von Aberglauben. Selbst

72. Es ist derselbe verschieden vom Geschichtschreiber dieses Namens s. ob. S. 492; vgl. *m. Anl. I.* 965 f.

15. *Der jüngere Mich. Constantinus Psellus,*

(geb. im Jahr Chr. 1000, geſt. nach 1105) war er gleich ein Literator und Polyhistor, machte keine Ausnahme. Man vergl. ſeine *Introd. in VI philos. modos.* (*Ven.* 1532.) *De operatione daemonum*, (*Ed. G. Galminius. Par.* 1615. 8.) und andere Schriften.

Des Kaiſers Baſilius des Macedoniers (reg. v. Jahre Chr. 867 — 86.): *Κεφάλαια παραινετικά*, 66 ermahnende Vorſchriften, umfaſsten eine zweckmäſsige Anleitung zur Regierungskunſt. Ausgg. *Ed. pr. Lut.* 1584. 4. Beſſere A. von J. A. Dransfeld. *Gött.* 1674. 12. —

F. Naturkunde. (Phyſik und Naturgeſchichte.)

Der vorherrſchende Aberglaube und die Anhänglichkeit an Theurgie und Magie ſtanden einer vernünftigen Naturforſchung im Wege.

Des

Theophylactus Simocatta (s. oben S. 495.)

Ἀπορίαι φυσικαί, natürliche, Fragen ſind naturgeſchichtlichen Inhalts. Ausg. Von *A. Rivinus cum Caſſio iatroſophiſta. Lipſ.* 1653. 4. — Auch iſt es nicht von Bedeutung, wenn

Coſmas Indicopleuſtes (oben S. 503) im XIten Buche ſeiner Topographie von aethiopiſchen Thieren und Pflanzen einige Nachricht giebt.

Über die Oeconomie machte Caſſianus Baſſus auf Antrag des Kaiſers Conſtantin VII. Auszüge aus älteren Schriften. Neueſte A. in *Geoponicorum ſive de re ruſtica L. XX.* von J. N. Niclas. *Lipſ.* (Fritſch) 1781. gr. 8. 4 *Tomi.* 4 Thl.

G. Mathematik. (Arithmetik, Geometrie, Mechanik, Aſtronomie und Taktik.)

Das Studium derſelben wurde, wenn man Theon u. Pappus ausnimmt, zwar noch, aber nicht mehr mit demſelben Scharfſinn fortgeſetzt. Seit dem 7ten Jahrhundert nach Chr. wiederholte man nur das von frühern Mathematikern Vorgetragene. In Alexandrien gab man, bis im Jahr nach Chr. 640 die Araber es einnahmen, noch Unterricht in der Mathematik, jedoch nur in den Anfangsgründen derſelben. —

1. *Theon.* [73]

Ungewiſs iſt es, ob er (der Vater der Hypatia, aus Alexandrien, ein Mann von Gelehrſamkeit) nach Chr.

---

73. Verſchieden von Theon aus Smyrna, oben S. 440. und von Theon Aelius, ſ. oben S. 491. *Lüders Pythag.* und *Hypatia. S.* 174.; *m. Anl. I.* 878.

Chr. Geb. 365 oder erst 390 (unter **Theodosius dem Groſsen**) lebte. Erhalten von ihm sind von seinen Schriften: 1. Ἔκδοσις (*recensio elementor. Euclidis*), eine Erweiterung der Euclidischen Beweise; 2. ***Commentarius in magnam Ptolemaei syntaxin*** (*Almagest*), in XI B. (s. unten); 3. Scholien über des **Aratus** Lehrgedicht, s. oben S. 297.; 4. *Comment.* εἰς τοὺς προχείρους κανόνας des **Claudius Ptolemaeus.** Hievon hat **Dodwell** in seiner *Diss. Cyprian. Oxon.* 1584. 8. im Anh. Nr. 4. aufgenommen Über Nr. 1. vgl. oben S. 340. Euclides III. —

2. *Pappus.* [74]

Von diesem Mathematiker (der nach Chr. 379 f. oder 390 f. unter Theodosius d. Groſsen gelebt hat, und aus Alexandrien gebürtig war) ist blos noch eine lateinische Übersetzung vorhanden: ***Mathematica collectanea***, von der Mitte des 2ten bis Ende des 8ten Buches (von Werth). Ein Fragment aus dem 2ten Buche, und einige Lehrsätze des 7ten Buches und die Vorrede desselben Buchs sind blos im griechischen Original vorhanden. **Ausgaben** dieser Fragmente sowohl in ***Wallisii*** *opp. math. T. III. p.* 695 f., als auch mit dem **Aristarchus** von Samos. *Oxon.* 1688. 8. Die ***Lemmata*** des 7ten B. *Havniae* 1655. F. *p.* 154 f. —

3. *Proclus,* [75]

(starb nach Chr. 485), machte seine Platonische Schule zugleich zum Hörsaal der Mathematik, die Mehrere

74. Vgl. ***Fabricii*** *B. Gr. Vol. IX. p.* 170 f. ***Lüders*** a. a. O. S. 175 f.; *m. Hdb. II. 2. Abth. S.* 588 f.: *m. Anl. I.* 878.

75. S. ***Lüders*** a. a. O. S. 182 f.; *m. Anl. I.* 969 f.

nach ihm fortsetzten. Von ihm ist übrig: 1. Comm. über das erste Buch der Elemente des Euclides in 4 B. Ausg. Erste. Hinter *Euclidis element. cura S. Grynaei. Bas.* 1533. Fol. Bessere A. von Fr. Barocius (Barochi). *Patav.* 1560. F., neueste *Upsal.* 1806. 4. —

4. *Marinus*,

von Flavia Neapolis in Samaria gebürtig, Schüler des Lycius Proclus. Desselben Leben des Proclus ist schon oben erwähnt. Man unterscheide ihn von einem andern Marinus aus Tyrus, nach Chr. Geb. 115, einem Geographen. Von ihm ist noch übrig eine Vorrede (*protheoria*) als Einleitung *ad data geometrica* des Euclides, wie wohl Einige ihm dieselbe absprechen. Ausg. Von Cl. Hardy. *Paris* 1625. 4. —

5. *Eutocius*.

Gegen das Jahr nach Chr. 478 f. scheint dieser aus Ascalon gebürtige Geometra und Mechanicus gelebt zu haben.

6. *Hero der 3te dieses Namens*, [76]

war ein Christ und lebte ums Jahr nach Chr. 610 unter der Regierung der Heraclius zu Alexandrien. Als Mathematiker schrieb er *De vocabulis geometr. et stereometricis.* Ausg. mit den Elem. des Euclides. *Arg.* 1571. 8. 2. *Excerpta de mensuris ex Heronis*

76. Der oben S. 346. bemerkte Hero aus Alexandrien war ein anderer als dieser. Hero der II. war Lehrer des Proclus, vor der Mitte des 5ten Jahrh.

geometria. Ausg. Von *B. de Montfaucon* in *s. Anal. graec. Par.* 1688. 4. *T. I. p.* 308 f. —

7. *Leo VI., der Weise,* [77]

Kaiser zu Byzanz, ein Mathematiker und Schriftsteller in der Taktik, legte im 9ten Jahrhundert zu Byzanz eine mathematische Schule an, s. unten.

8. *Michael Constantinus Psellus der jüngere,*

(s. oben S. 511). Die von ihm vorhandene Schrift: *In IV mathematicas disciplinas: arithmeticam, musicam, geometr. et astron.* zeigt, wie man damals die Mathematik und Musik vortrug. *Edit. princ.* durch *Arsennius anonym. Venet.* 1522.; bessere von W. Xylander. *Bas.* 1536. 8. —

Späterhin zeigte sich unter den Griechen kein mathematischer Schriftsteller. Als Mechanicus war

Anthemius, (nach Chr. Geb. 532.)

durch seine Schrift: Περὶ παραδόξων μηχανημάτων, *de machinis paradoxis seu mirabilibus,* berühmt. Allein nur ein kleines Bruchstück von 4 Aufgaben ist davon erhalten, mitgetheilt von *du Puy. Par.* 1777. 4. —

Für die Astronomie faſste

Maximus der Philosoph,

(aus Byzanz, lebte vor dem J. nach Chr. 363, einer von den Lehrern des Julianus und nicht mit Maximus

77. S. m. *Anl. I.* 970.

v. Ephesus, ebenfalls Lehrer dieses Kaisers, zu verwechseln) faſste ein astrologisches Gedicht: *Περὶ καταρχῶν*, *de auspiciis actionum*, über den Einfluſs des Mondes und der Gestirne auf menschliche Unternehmungen und Ereignisse ab. Davon ist ein Bruchstück vorhanden, welches *Fabricius in Bibl. gr. Vol. VIII. p.* 414—48 älterer A., aus einem von *Bandini in cat. Bibl. Laur. T. II. p.* 52 beschriebenen Cod. der mediceischen Bibl. mit einer lat. Übers. des *Dr.* Jo. Rentdorf herausgegeben hat, welches in Harles A. von *Fabricii B. gr. T. IX. p.* 322 wiederholt ist. Neueste A. von Ed. Gernhard. *Lips.* (Vogel) 1820. 8. Druckp. 7 gGr., Schreibp. 9 gGr., Velinp. 12 gGr. — Ich habe oben S. 27 Anm. 19. das darin vorkommende Fragment aus dem — dem Orpheus beygelegten Gedicht: *Ἔργα καὶ ἡμέραι* erwähnt. — Seine Abh. *Περὶ ἀλύτων ἀντιθέσεων* (für die Redekunst) ist von *Fabricius* a. a. O. *Vol. IX. p.* 570—86 aufgenommen.

Proclus (s. oben S. 513)

faſste 3 Schriften astronomischen Inhalts ab: 1. *Hypotyposis astronomicar. positionum.* Ausg. *Basil.* 1540. 8. 2. Abh. von der Sphäre oder von den Himmelskreisen, meist aus Geminus (s. oben) *isagoge rationum.* Ausgabe von Jac. Bainbridge. *Lond.* 1620. 4. 3. *Paraphrasis in Cl. Ptolmeaei libros IV de siderum effectionibus.* Ausg. *Basil.* 1554. 8. (von Ph. Melanchthon). Eine andere A. *Lugd. B.* 1635.

Nachher gerieth die Astronomie völlig in Verfall. — Nur Nicephorus Gregoras (im 14ten Jahrhundert) setzte in der Schrift *De astrolabio.* (Ausgaben: Von

Laur. Valla. 1498) eine Vertheidigung für dieselbe auf. Sein *Paschalium correctum* findet man in *Petavii uranol. p.* 383 f. und in desselb. *De doctr. temp. T. III. p.* 206 f. —

Für die

Taktik

wurde mehr geleistet, z. B. von

Hero III. (s. oben S. 514. Anm. 76.)

Er schrieb: 1. *De obsidione repell. et toleranda*, eine Compilation. — Ausg. In der Samml.: *Scriptt. vet. Math.* — *Par.* 1699. Fol. p. 317 f.; 2. *De machinis bellicis*, blos in der lat. Version vorhanden. Ausg. Von Fr. Barocius. *Venet.* 1572. 4. —

Des tapfern Kaisers

Mauritius

(nach Chr. 582 — 602) Kriegskunst in XII B. ist auch geschichtlich nützlich. Ausg. mit des Arrianus Taktik — von Joh. Scheffer. *Ups.* 1664. 8.

Leo VI., der Weise (s. oben S. 515.).

Derselbe entwarf eine Taktik.[78] Ausgaben. Erste von Joh. Meursius. *Bas.* 1554. 12. Bessere von Joh. Lamius in den Opp. des Meursius. *T. VI.* p. 529 f. *Flor.* 1745. Fol. — Übers. Deutsche von J. W. von Bourscheid. 5 Bde. Wien

78. S. meine *Anleit.* I. 974.

(Kurzböck) 1778—81. gr. 8. 6½ Thl. — Franz. von G. de Maizeroy. 2 *Voll.* 1778. 8. —

Constantinus VII Porphyrogenneta,
s. oben S. 496.

Seine Taktik [79] hat J. Meursius in seine Ausg. von den sämmtl. Werken dieses Kais. *Lugd. B.* 1617. 8. aufgenommen; vollständiger ist sie lesbar in *Meursii Opp. per Lamium. T. VI.* p. 921 f. —

Für die

Musik

schrieb

Manuel Bryennius

(ums J. nach Chr. 1320) Ἁρμονικὰ, 3 Bücher, edirt von Wallisius, in desselb. *Opp. math.* im 3ten Tom. *Oxon.* 1699. Fol. —

H. In der Arzneigelahrtheit

wurden in diesem Zeitraume auch keine Fortschritte gethan. Der Glaube an Beschwörungen hemmte daran. Man compilirte nur aus den vorhergehenden Schriften, ohne neue Erfahrungen zu bemerken. Alexander von Tralles und Paulus von Aegina (s. unten) machten jedoch hievon eine rühmliche Ausnahme. [80] Als Schriftsteller in diesem Fache erschienen:

---

79. Vgl. Ebendas. S. 975.

80. Von beyden vgl. m. *Anl. I.* 977 f.

Oribasius. [81]

Dieser aus Pergamus gebürtige Leibarzt des Imperators Julianus (starb erst gegen das Jahr nach Chr. 420) war ein Compilator erster Classe. Von seinem 70 Bücher (!) starken Auszuge *(Collecta medicinalia)* sind nur die ersten 17 Bücher nach der lateinischen Version des J. B. Rasarius, die ersten 6 Capp. des 5ten B. und B. 24, 25, 46 und 47 im griechischen Original, und Buch 43 — 45 in einer lateinischen Übersetzung übrig. Auch ist sein Werk von den leicht zuzubereitenden Arzneymitteln nur in einer lateinischen Übertragung vorhanden. Ausgabe aller Werke des Oribasius von Rasarius *III Tomi. Basil.* 1557. 8. —

Marcellus, Empiricus,

aus Bourdeaux, ein Christ, kein Arzt von Profession, lebte unter Theodosius dem Groſsen und Arcadius. Er compilirte aus Plinius und andern sein Werk: *De medicamentis empiricis, phys. et rationalibus.* Ausgg. Erste mit Galenus *libr. IX.* und mit Garnarii lat. Übers. *Basil.* 1536. Fol. Ist auch in: *Med. art. principibus. ap. H. Stephanum* 1567, befindlich. —

Aetius. [82]

Amisa in Mesopotamien war seine Vaterstadt, er Leibarzt am kaiserlichen Hofe zu Constantinopel, gegen das

81. S. m. *Hdb. II.* B. 2. *Abth.* S. 83 f.; m. *Anl. I.* 897 f.

82. Vgl. Sprengel's Gesch. d. Arzneyk. Th. II. S. 191 f.; m. *Handb.* a. a. O. S. 87 f.; m. *Anleit. I.* 976.

Jahr nach Chr. 550. — Sein compilirtes Werk: „XVI medicin. Bücher," ist nur zur Hälfte und noch einige Capp. des 9ten B. in der A. *Venet.* (*Aldus et A. Asulanus*) 1534. 8. gedruckt vorhanden; das Übrige nur im Manuscript.

Alexander gebürtig aus *Tralles* (in Lydien)[83]

(nach dem Jahr nach Chr. 544 unter Justinianus). Von seinen Schriften ist das reichhaltige Werk: Von der Kenntniſs und Heilart der Krankheiten, XII Bücher, das vorzüglichste. Ausgaben. Erste von J. Goupylus mit *Rhazes de pestilentia. Lut.* 1548. 8. Bessere A. von Jo. Geuinterus (d. i. Günther). *Bas.* 1556. 8. —

Paul von Aegina,[84]

von der Insel Aegina, nach Chr. 668, Wundarzt und berühmt sowohl in der Heilung der Frauenzimmerkrankheiten, als auch, weil er zuerst mit der Hebammenkunst als Arzt sich befaſste, und — weil er selbst dachte und beobachtete. Auch trennte er die Chirurgie von der Medicin. Sein Handbuch der ganzen Arzneikunst in 7 Büchern ist zwar eine Zusammenschreibung, aber doch mit eigenen Bemerkungen bereichert. — Ausgaben. Erste. *Venet.* (Aldus und A. Asulanus) 1528. Fol.; viel vorzüglicher ist die A. von Hier. Gemusaeus. *Basil.* 1538. Fol.

83. Vgl. *m. Handb.* a. a. O. S. 89 f. und *m. Anl. I.* 977 f.
84. S R. A. Vogel: *Prolus. I. II. de Pauli Aeg. meritis in medic. Gött.* 1763. 69. 4.; *m. Handb.* und *m. Anl.* a. a. O.

Die später lebenden Ärzte bis 1453 verdienen keiner Erwähnung.

I. Epistolographie.

Die im 3ten und 4ten Jahrhundert nach Chr. sich findenden Verfasser von Briefen haschten blos nach Sprachschönheiten, z. B. Zierlichkeit im Ausdruck, auf dem Wege der Künstelei, z. E.

1. *Alciphron.* [85]

Zu Ende des 3ten und zu Anfang des 4ten Jahrhunderts, zwischen Lucianus und dem Aristaenetus, scheint dieser Rhetor und Sophist gelebt zu haben. Seine 116 Briefe (Ἁλιευτικαὶ καὶ ἑταιρικαὶ) in 3 Büchern sind flüchtig entworfene oder leichte Schilderungen von der Denk- und Lebensweise der Bauern, Fischer, Schmarotzer und Buhlerinnen in verschiedenen Situationen; Alles ein süſses Geschwätz in einem attischen Style. Ausgaben. Erste in der Aldus'schen — obbemerkten Samml. *epistolar. graec.*, auch in der — von Cujacius. *Aur. All.* 1603. Fol. (nur 2 Bücher). Durch St. Bergler war erst in s. A. (vom Ganzen *Lips.* 1715. 8.) das 3te B. bekannt. Die neueste noch mit 2 Briefen vermehrte A. ist von J. A. Wagner. 2 *T. Lips.* (Müller) 1798. gr. 8. 2 Thl. 20 gGr. — Übers. Deutsche von J. Fr. Herel. 2 Abtheill. Altenb. (Richter) 1767. kl. 8. 16 gGr. 2. Engl. (von Th. Monro u. W. Beloe.) *Lond.* 1791. 8. $1^2/_3$ Thl. 3. Französ. (von Abbé M. de Richard) *III Voll. Par.* 1785. 12. 6 Fr. —

---

85. S. m. *Handb. II. B. I. Abth. S.* 31—39. m. *Anl. I.* 902.

2. *Aristaenetus*, [86]

Nicaea in Bithynien war die Vaterstadt dieses Sophisten und Freundes vom Libanius, zur Zeit der Imperatoren Constantinus und Constantius etc. Er — Vicestatthalter der Dioeces — Pietas benannt — kam im Erdbeben zu Nicaea im Jahr nach Chr. 358 um. [87] Zwey Bücher erotischer Briefe tragen seinen Namen und dürften ächt seyn. Sie umfassen meist verliebte Tändeleyen; sind sie gleich interessanter als die des Alciphron, so ist doch der Styl zu geschmückt und der Vortrag zu witzsüchtig. Zur Kenntniſs von Sprachschönheit sind sie dienlich.

Ausgaben. Erste zugleich mit des Aristoteles *Peplus. Antv.* (*Plantin.*) 1566. gr. 4. (aus mangelh. Cod.) — Die A. von F. L. Abresch. *Zwollae* (Royaards) 1749. 8. Neueste. *Vindob.* 1803. kl. 8. (nach Abresch's A. mit einigen zu kühnen Verbess.) — Übers. Deutsche von J. F. Herel. Altenb. (Richter) 1770. kl. 8. 15 gGr. — Franz. — *à Lond.* 1739. 12. — Engl. *Lond.* 1771. 8.

Die Briefe der später lebenden griechischen Gelehrten sind unerheblich, mit Ausnahme von

Aeneas — geb. von Gaza, [88]

(Sophist, Rhetor und platonischer Philosoph, nach Chr. 484; ein Christ). 25 Briefe von ihm findet man

86. S. m. *Hdb.* a. a O. S. 39—45.; *Lettres crit. de F. J. Bast à Boissonade. Par.* 1805. 8, ins Lat. übersetzt von C. A. Wiedeburg. *Lips.* (Weidmann) 1809. gr. 8. Druckp. 1 2/3 Thl, Schreibp. 1 Thl. 20 gGr., Hollp. 2 1/6 Thl.

87. S. *Ammianus Marcell. L. XVII. c.* 7.

88. Vgl. *G. Gottl. Wernsdorf's Disp. de Aenea Gazaeo. Naumb.* 1817. 43 Bogen; *m. Anl. I.* 979.

in Aldus Samml. der griech. Briefe. *Venet.* (Aldus) 1499. 4. und in der Cujacius'schen oder Genfer Samml. derselben 1606. p. 422.

Dionysius, von Antiochien,

Zeitgenosse des Vorhergehenden, Sophist und ein Christ. Seine an seine Freunde, vorzüglich an Aeneas von Gaza gerichteten 46 Briefe (in oberwähnten beyden Sammlungen griech. Briefe und in den *Epist. graec. divers.* enthalten. *Par.* 1577. 8. p. 52) sind sachenreich.

Procopius, von Gaza.

(Unter Kaiser Justinus dem Thracier, zu Anfang des 6ten Jahrhunderts, ein Sophist, Lehrer der Rhetorik und ein Christ.) 60 Briefe von ihm, worin er die Allegorie sehr liebt, findet man in obgedachter Samml. griechischer Briefe.

Theophylactus Simocatta, s. oben S. 495.

Von demselben sind erhalten 28 ländliche und 28 verliebte (sehr elegante, an Sprachschönheiten reiche) Briefe. In obbemerkten Sammlungen sind sie aufgenommen. —

Demetrius Cidonius.

Von demselben (er war Hieromonachus und Sophist zu Constantinopel im 14ten Jahrhundert) hat C. F. Matthaei in der Samml.: *Isocratis, Demetrii Cidonii et Mich. Glycae epist. etc. Moskau* 1778. gr. 8., 8 Briefe edirt.

K. Romanverfasser, Erotiker

(s. oben S. 458 f.)

Es wurden jetzt zusammenhängende erdichtete Liebesgeschichten (Romane) erfunden,[89] die durch künstliche Anlagen (nimmt man des Achilles Tatius: Clitophon und Leukippe, und mehr noch des Heliodorus Theagenes und Chariclea, aus) wenig, mehr aber durch die feine, reine und zierliche Sprache interessant, aber zu reich an Sprachschönheiten sind.

1. *Achilles Tatius.*[90]

Das Zeitalter desselben (ob zu Ende des 3ten oder erst des 5ten Jahrhunderts nach Christus? gewiſs aber vor Heliodorus) ist ungewiſs. Er war aus Alexandrien, erst ein Heide, Sophist, Rhetor und Astronom, wurde aber hernach ein Christ und zuletzt — Bischof. — Sein künstlich und interessant angelegter und in einer lebendigen Darstellung abgefaſster Roman in 8 B. ist von der Liebe des Clitophon und der Leukippe überschrieben. Der Text ist sehr verdorben und der Inhalt üppig, mit unter schlüpfrig, und der Vortrag etwas zu witzelnd und zu geziert. — Ausgaben. *Ed. princ.*

89. Vier dieser Romane von Achill. Tatius, Heliodorus, Longus und Xenophon von Ephesus hat C. W. Mitscherlich in: *Script. erot. graeci, gr. et lat. Textum recog. etc. Vol. I—III. Bip.* 1792. 95. 98. gr. 8. 6½ Thl. herausgegeben; auch ist eine franz. Übers. ders. (v. *Bt. Mercier, abbé de St. Leger*) unter dem Titel: *Biblioth. des Romans., trad. du grec. etc. XII Voll. Par.* 1791—96. 12. 80 *Livr.* vorhanden.

90. Vgl. *Fabricii B. Gr. Vol. IV. p.* 41 f. *VIII.* 130.; *m. Hdb. Ir B. S.* 499 f.; *m. Anl. I.* 910.

(sehr unvollkommen) von Jo. Commelinus. *Heidelb.* 1601. 8. (mit des Longus *pastoralibus* und dem Parthenius). Vor der Ausg. von C. W. Mitscherlich, *Biponti (typ. soc.)* 1792. gr. 8. 18 gGr., hat die neueste von Fr. Jacobs. *Lips.* (Dyck) 1821. gr. 8 Druckp. 5 ½ Thl., engl. Druckp. 6 Thl., Schreibp. 6 ½ Thl. Vorzüge. — Übersetz. 1. Lat. v. Ann. Crucejus. *Bas.* 1554. 8. — 2. Deutsche. Die beste (v. *Dr.* Ast u. *Dr.* G. Gttl. Güldenapfel) Leipzig (Hecht) 1802. 8. 1 ⅓ Thl. — 3. Engl. Von einem Ungenannt. *Lond.* 1720. 12.

2. *Heliodorus*, [91]

gebürtig aus Emesa in Syrien, lebte unter Theodosius dem Groſsen und dessen Söhnen im Jahr nach Chr. 390, war ein Christ und Bischof zu Tricca in Thessalien. Vor seiner bischöflichen Würde und als Jüngling schrieb er: *Αἰθιοπικά*, in X B. oder vom Leben des Theagenes und der Chariclea. Es ist ein zwar nach Anlage, Ausführung, Ehrbarkeit des Inhalts und zierlichem Vortrage künstlicher, aber nicht anziehender, jedoch ein mehr nüchterner und sittsamerer Roman, als der des Achilles Tatius. Derselbe ist an falschem Pathos reich und im Vortrage geziert. Das kleine ihm beygelegte Gedicht: *Περὶ χειμείας*, über die Chemie — (in *Fabricii B. Gr. Vol. VI.* p. 790 f.) ist unächt. — Ausgaben des Romans. *Ed. pr. Basil.* 1534. 4. (von V. Obsopoeus.) Bessere A. von C. W. Mitscherlich. *Bip. et Arg. (typ. soc.) anno VI.* (1798) gr. 8. 2 Bde. Beste von Dm. Coray. 2 Bde. *Par.* (*Lips.* b. Reclam) 1804. gr. 8. 6 Thl. — Übersetzungen. Latein. von St. Warschewizki bey der A. von H. Commelin. *Lugd.* 1611. 8. — Deut-

91. Vgl. *Fabricii B. Gr. Vol. VIII.* p. 111 f.; *m. Hdb. I.* 503 f.; *m. Anl. I.* 912.

sche (von J. N. Meinhard). Zwey Theile. Lpzg (Dyck) 1767. 8. Eine neue Übers. ist von K. W. Göttling. Frkfrt a. M. (Andreä) 1822. gr. 8. erschienen. — Engl. von einem Ungenannten. 2 *Voll. Lond.* (Payne u. S.) 1791. 12. — Französ. Vor der neueren eines Ungenannten (d. i. *Nic. de Guenevitte*) *Par.* 1803. 12. 3 *Voll.* — hat die ältere (von Abbé de Fontenu) *Lond.* (*Par. Coustelier.*) 1743. 8. 2 Bde mit K. Vorzüge.

3. *Longus.* [92]

Der Schäferroman dieses erst im 3ten Jahrhundert nach Chr. Geb. wahrscheinlich lebenden Sophisten: *Ποιμενικῶν τῶν κατὰ Δάφνιν καὶ Χλόην βιβλία δ'*, Daphnis und Chloe, in 4 B., ist der Form nach vorzüglicher als die vorherigen Romane, aber doch nach Anlage, Plan und Beurtheilungsgabe bey der Ausführung mangelhaft. Die Sprache ist schön, aber witzelnd. [93] — Ausgaben. *Ed. pr.* von A. Columbanus. *Flor.* (Junta) 1598. 4. Nach der bessern Villoison'schen Textrec. in der A. *Par.* 1778. 8. ist die A. von C. W. Mitscherlich. *Bip.* (*typ. soc.*) 1794. 8. (ist der 3te B. von den *Script. erot. gr.*) Bessere A. sind sowohl die von Dm. Coray. *Par.* (Didot) an. 11. (1802) gr. 4. mit 9 K. 120 Fr., als auch die Handa. von G. H. Schäfer. *Lips.* (Sommer) 1803. 12. 2 Thl. — Übers. Lat. von L. Gambara bey der A. *Hanov.* 1605. 8. Zugleich mit Achilles Tat. u. Parthenius. — Deutsche von J. G. Krabinger. *Landshut* (Tho-

92. *Fabricius* a. a. O. *p.* 133 f.; *m. Hdb. I.* 507 f.; *m. Anl. I.* 914.

93. Das von *Courrier* 1810 aufgefundene neu edirte Fragment findet man in Jen. L. Z. 1810. Int. Bl. N. 78. 79. S. 654 mitgetheilt,

mann) 1809. 8. 1 1/6 Thl. — Franz. von J. Amyot (ganz mit franz. Eigenhh. erste A. *Par.* 1559. 8. Neueste A. *Par.* 1803. 18. fein Pap. 1 Fr. 50 C, Vel. Pap. 4 Fr. 75 Ct. in 12. — Engl. von G. Thornley. *Lond.* 1657. 8. —

4. *Xenophon, von Ephesus.* [94]

Ungewiſs ist die Zeit, wann derselbe — (später als nach dem Jahr Chr. 250, vielleicht erst 400?) lebte. Seine Ephesiaca oder Liebesgeschichte von Habrocomes und der Anthia (in einer durch Simplicität und Leichtigkeit ausgezeichneten Sprache, einfach und wahrscheinlich angelegt, und auf einer Seite durch Zartheit der Empfindungen, Mannigfaltigkeit und durch eine nicht erkünstelte Eleganz ausgezeichnet, jedoch auch nicht ohne Mängel) ist offenbar aus folgenden Gründen später als nach dem Jahr nach Chr. 250 abgefaſst, weil 1. der heidnische Cultus fast ganz unbestimmt und unkundig gefaſst und das Costum der griechischen Artemis der Ephesischen Göttin beygelegt wird, und auſserdem in der Beschreibung desselben Fehler gemacht werden, die nur der machen konnte, der nie eine Bildsäule der Göttin sorgfältig betrachtet hatte. Im Gebet an den Nil B. IV, 2. blickt etwas Christliches durch. Die Unkunde der Geographie zeigt 2. auch von einem spätern Zeitalter, z. B. die verwirrte Beschreibung Aegyptens. Weil Anthia, als sie durch einen Scheintod einer verhaſsten Ehe entgeht, sich gar nicht vor dem Verbrennen des Körpers fürchtet, weil also dieses damals schon ganz abgekom-

94. Vgl. *P. Hoffmann Peerlcamp: or. de Xenophonte Eph. Harlemi* 1806. gr. 8. 3 Bog.; *J. Casparii* (seltene) *Diss. de Xenoph. Ephesio* in Peerlcamp's A. (s. unten) *S. I — XXVIII.; Fabricius* a. a. O. *p.* 146 f.; *m. Hdb. I.* 512 f; *m. Anl. I.* 916.

men seyn muſs, und sie in ein Grabmal beygesetzt wird (III, 7.), so führen uns alle diese Umstände bis 400 Jahr nach Chr. herab. — Ausgaben. Erste von A. Cocchi. *Lond.* 1726. 8. Nach C. W. Mitscherlich's A. (zugleich mit dem Longus) *Bip.* 1794. gr. 8. (s. oben S. 524. Anm. 89.) ist die beste A. von P. Hofm. Peerlcamp. *Harlemi* (Looges) 1818. 4. — Übersetzungen. Lat. von A. Cocchi bey desselben oberwähnter A. Deutsche, beste von J. G. Krabinger. München (Fleischmann) 1820. 8. 1 Fl. 12 Xr. Franz. (von *M.* Jourdan) im 7ten B. der *Bibl. des romans grecs trad. en fr. Par.* 1797. 16*mo.* —

5. *Chariton*, [95]

aus Aphrodisium, war Amanuensis des Redners Athenagoras; ob er früher als zu Ende des 8ten oder 9ten Jahrhunderts lebte, ist ungewiſs. Seine Liebesgeschichte des Chaereas und der Callirrhoe in 8 B. hat mehrere Vorzüge. — Ausgaben. Erste von J. Ph. d'Orville. 3 Theile, *Amstelod.* (Mortier) 1750. gr. 4. 6 Thl., wiederholt in der A. von C. D. Beck. *Lips.* (Schwickert) 1783. gr. 8. 2 Thl. — Übersetzungen. Deutsche von *Dr.* C. Schmieder. Lpzg (von Kleefeldt) 1807. 8. 1⅓ Thl. Französ. (von Larcher.) *Par.* 1763. 12. 2 Thle. (Auch in *Bibl. des romans gr. T. VIII. IX.* — Engl. *Lond.* 1764. 12. 2 Bde.

6. *Theo-*

---

95. S. *Fabricii B. Gr. Vol. VIII. p.* 150 f.; *m. Hdb. I.* 518.; *m. Anl. I. S.* 980 f.

6. *Theodorus Prodromus oder Ptochoprodromus Cyrus, d. i. der Herr.* [96]

Dieser Dichter, Rhetor, Grammatikus, Philosoph und Theolog, lebte im 12ten Jahrhundert und war wahrscheinlich ein Mönch. — Sein Roman in 9 B. von der Liebe der Rhodante und des Dosikles ist höchst albern. Auch ist er Verfasser des Gedichtes: *Galeomyomachie*, Katzen- und Mäusekrieg, in Jamben, und mehrerer anderer Gedichte und prosaischer Schriften, Briefe und Reden. — Ausgaben von jenem Roman. *Par.* 1625. 8. Übersetzungen. Franz. von P. F. Godard de Beauchamps. 1746. (auch in der *Bibl. d. Rom. grecs. Vol. XI.* abgedruckt.) —

7. *Eumathius, oder Eustathius,* [97]

ein Aegyptier und *magnus chartophylax*, dessen Lebenszeit sich nicht bestimmen läſst. Seine Liebesgeschichte des Ismenias und der Ismene in 11 B. ist unbedeutend und ohne Werth. — Ausgaben. Erste von G. Gaulminus. *Lut. Par.* 1617. 8. Bessere A. von L. H. Teucher. *Lips.* (Breitkopf) 1792. 8. 1 ½ Thl. — Übersetz. Deutsche von der Frau Reiske in: Hellas, Lpzg 1778. 1r B. (18 gGr.) S. 101 f. — Französ. von einem Ungenannten 1746. 12., auch in obbemerkter *Bibl. des Romans grecs trad. en franç.* im 10. B. in 12. —

8. *Nicetas Eugenianus,*

zu Ende des 12ten oder zu Anfang des 13ten Jahrhunderts. Sein Gedicht von der Liebe der Drosil-

96. S. m. *Hdb. I.* 519.; m. *Anl. I.* 931.
97. S. *mein Handb. Ir B.* S. 521 f.; m. *Anl. I.* 982. —

la und des Charikles in 9 B. (in neueren jamb. Senarien) ist von keinem erheblichen Werth. (Schlechte Verse, Plagiat, Geschwätzigkeit, Schwulst etc.)

Dasselbe ist mit des

9. *Constantinus Manasses*

(in der letzten Hälfte des 12ten Jahrhunderts, eines durch sein Chronicon unter den byzantinischen Schriftstellern bekannten Schriftstellers) 9 Büchern: Von der Liebe des Aristander und der Kallithea (in einem schwülstigen Styl abgefasst), der Fall, die sich aber nicht ganz erhalten haben. Wir haben daraus nur einige Sentenzen, Gemeinsprüche und Sätze, die Makarius Chrysocephalas (im 14ten Jahrhundert) in seiner *Ῥοδωνία* aufnahm, erhalten Zuerst edirt von J. Fr. Boissonade unter dem Titel: *Nicetae Eugeniani narrationem amatoriam et Constantini Manassis fragmenta edidit etc. II Tomi. Par. (Bobée)* 1819. gr. 12. 5 Thl. 18 gGr. Vorher kannte man aus ersterm nur Bruchstücke von Villoison in den Anmm. zum Longus und Levesque im 6. B. *des not. et extr. de la Bibl. du Roi. T. V.* — —

L. Rechtsgelahrtheit oder Jurisprudenz.

Zwar trieben die Römer die Rechtswissenschaft früher, als die Griechen, seitdem die XII Gesetztafeln abgefaſst waren; allein die Griechen gaben erst dem bürgerlichen Rechte der Römer Ordnung und Form. Es ist bemerkenswerth, daſs

Dositheus,

ein griechischer Grammatiker im 3ten Jahrhundert nach Chr., über das Römische Recht, wahrscheinlich zum

Gebrauch der Griechen schrieb, welche die lateinische Sprache studirten, wovon noch ein *Fragmentum de juris speciebus et de manumissionibus* übrig ist. Dasselbe ist in der deshalb zu vergleichenden *Diss. crit. de fragmento juris rom. Dositheano denuo gr. et lat. edito. P. Ima* von Fr. A. Schilling. *Lips.* (Weygand) 1819. 8. 4 Bogen abgedruckt.

Unter den christlichen Kaisern nahm auch das Recht seinen Sitz in Byzanz. Sie gaben von Zeit zu Zeit eine Menge neue Constitutionen, wodurch es ausgebildet ward. Die von Constantin dem Groſsen bis auf Theodosius den Groſsen entstandenen Gesetze sind im Codex Theodosianus in 16 B. vereinigt, im Jahr 434 f., desgleichen im *Corp. juris Justinianeo.* in 4 Theilen, durch Tribonian, wovon der 4te Theil (die Novellen) gröſstentheils griechisch abgefaſst ist.

Einzelne Gelehrte schrieben Erklärungen über die einzelnen Theile dieses Rechtscodex, z. B. Theophilus (Antecessor, starb im Jahr nach Chr. 534); er war Mitarbeiter an den Institutionen des Justinianus. Vgl. über seine Schriften *m. Anl. I.* 984. Desselben Paraphrase der Institutionen Justinians. Aus dem Griechischen übersetzt und mit Anmm. begleitet von K. Wüstemann. Zwey Bände. Berl. (Mylius) 1822. gr. 8.

Nach Justinianus promulgirten die griechischen Kaiser auch wieder neue Anordnungen, welche die früheren aufhoben. Es entstanden viele Abweichungen und Widersprüche in der Rechtskunde. Daher reformirte Kaiser Basilius Macedo das bürgerliche Recht.[98] *Βασιλικαὶ διατάξεις* in 60 B.

---

98. S. *m. Anleit. I.* S. 985.

Griechische Rechtslehrer.

1. *Eustathius oder Eustachius.*[99] Seine Abh.: *Περὶ τῶν χρονικῶν διαστημάτων.* Ausgabe von L. H. Teucher, *ed. alt. Lips.* (Joachim) 1815. 8. — 2. *Michael Attaliata* (im 11ten Jahrhundert) schrieb: *Ποίημα νομικὸν, ἤτοι πραγματική*, in *Leunclavii jure graeco — rom. T. II.* p. 1 f.

3. *Michael (Constantinus) Psellus der Jüngere* (s. oben S. 511. 515).

Seine *Σύνοψις τῶν νόμων* ist kein vollständiger Inbegriff vom ganzen Recht. Ausg. von L. H. Teucher. *Lips.* (Sommer) 1789. gr. 8. 10 gGr.

4. *Constantinus Harmenopulus*,

im 14ten Jahrhundert, zuletzt Befehlshaber und Oberrichter zu Thessalonich, starb 1380 oder 81 zu Constantinopel. Sein *Ἑξάβιβλος* oder *Πρόχειρον νόμων*, Magazin des Civilrechts, in 6 B. *Ed. pr.* durch Suallemberg. *Par.* 1540. 4. Beste A. von W. O. Reitz. *Haag.* 1780. Fol.

---

99. Vgl. *m. Hdb. 2. B. 2. Abth.* S. 605 f.; *m. Anl. I.* 936.

Geschichte
der
Literatur der Römer.

Einleitung.

I. Über den Werth der altclassischen römischen Literatur.

Die Griechen waren die Lehrer der Römer, [1] und letztere erschienen nicht als Selbsterfinder und Originalgenies; jedoch gab es einige, wiewohl nur wenige Genies unter denselben, mehrere dagegen waren sklavische Nachahmer der griechischen Vorbilder. Die röm. Literatur war völlig eine Copie der griechischen. Daſs die Römer aber, besonders in der Dicht- und Redekunst, Geschichte und Philosophie vortreffliche Werke als glückliche Nachahmungen und Nachstrebungen hinterlassen haben — wer vermag das zu läugnen? [2] — Be-

---

1. S. *Horatii epist. L. II. ep. I. v.* 156.

2. Vgl. Über das Gepräge der röm. Lit. Progr. v. *D.* Joh. Casp. Fr. Manso. Breslau (Barth u. Comp.) 1818. gr. 4. 4½ B.; Wolf's Museum der Alterthumswiss. 1. B 1. St. S. 22.

weisführung, daſs die römischen Dichter zum Theil Übersetzer, mehr jedoch Nachahmer der Griechen waren, s. *m. Anl. IIr B.* S. 2. 3. — In der Beredsamkeit waren die Römer weit selbstständiger, als in der Poesie.

Erst spät wurde bey den Römern die Liebe zu den Wissenschaften rege; denn ursprünglich war ihr Geist roh, kriegerisch, und späterhin eroberungsgierig. Der unter den Imperatoren und früher einreiſsende Luxus lähmte wieder den genommenen Aufflug.

Dennoch sind die römisch-classischen Werke eines fleiſsigen Lesens und des Studiums werth. Die poetischen Werke des Virgilius, Horatius, Catullus, Tibullus, Ovidius etc. sind als werthvoll allgemein anerkannt. In der Elegie und Satire haben sogar die Römer die Griechen übertroffen. Im Lehrgedicht ist Lucretius meisterhaft, und wie lehrreich sind Cicero's Livius, Plinius und Seneka's Schriften! —

II. Hülfsmittel zum Studium der altclassischen römischen Literatur.

Die zugleich die griechische wie die römische classische Literatur darstellenden Werke etc. sind oben S. 13 — 15 bemerkt worden.

Folgende aber betreffen allein die römische Literatur:

1. Überhaupt:

J. A. Fabricii Bibl. lat., nunc melius delecta, rectius digesta et aucta, diligentia J. A. Erne-

sti. *T. I — III. Lips.* (*Weidmann*) 1773. 74. gr. 8. $3^2/_3$ Thl. Noch immer schwebt der 4te von C. D. Beck angekündigte *Tomus* unter den Versprechungen.

J. G. Walchii hist. crit. linguae lat. Ed. nova. Lips. (*Gleditsch*) 1729. 8. 18 gGr.

J. N. **Funccius:** *De orig. et pueritia ling. lat. libri II. Ed. 2da. Marb.* 1735. 4. — Derselbe: *De adolescentia ling. lat. Ib.* 1723. 4. — Derselbe: *De virili aet. ling. lat. Ed. 2da. Ib.* 1730. 4. — Derselbe: *De imminente senect. ling. lat. Ib.* 1736. 4. — Derselbe: *De vegeta ling. lat. senectute etc.* 1744. 4. — Derselbe: *De inerti ac decrep. senect. ling. lat. etc. Lemgov.* 1750. 4.

G. E. Müller's (unvollendete) hist. krit. Einl. zur Kenntn. u. z. nützl. Gebrauche der alten lat. Schriftsteller. 5 Theile. Dresd. (Walther) 1747 — 51. gr. 8. $3^2/_3$ Thl.

J. C. Zeunii intr. in ling. lat. Jenae (*Cröker*) 1779. 8. 10 gGr.

Th. Chr. Harles intr. in not. Lit. Rom., inprim. Scriptt. lat. P. I. II. Ed. alt. legit. Lips. (*Barth*) 1794. gr. 8. 2 Thl. — Desselb. *brev. notitia Lit. Rom. Lips.* (*Weidmann*) 1789. 8. $1^1/_3$ Thl. — Desselb. *supplementa ad brev. not. Lit. Rom. P. I. II. Lips.* (*Weidmann*) 1799. 1801. 8. 2 Thl. 20 gGr. — Desselb. *suppl. ad brev. not. Lit. Rom. continuavit C. F. H. Klügling. Pars tertia. Ib.* (ders.) 1817. 8. Schreibp. $1^1/_3$ Thl., Druckp. $1^1/_6$ Thl. — Dess. *brev. notitia Lit. Rom. etc. In usum scholarum. Lips.* (*Weidmann*) 1803. 8. 1 Thl. *Additamenta ad Th. Chr. Harlesii breviorem not. Lit. Rom. Lips.* (ders.) 1819. 8. Schreibp. 12 gGr., Druckp. 9 gGr.

Matth. Almerichii spec. vet. Rom. Litteraturae seu syllabus vet. olim notae eruditionis Romanor. scr. P. I. II. Romae 1784. 4.

Fr. A. Wolf's (kurzer Abriſs von der) Gesch. der röm. Lit. Ein Leitf. f. acad. Vorl. Halle (Hemmerde) 1787. 8. 3 Bogen. 3 gGr.

2. Insbesondere zur Kenntniſs der schönen Künste und Wissenschaften der Römer:

Le Moine d'Orgira considérations sur l'origine et les progrès des belles lettr. chez les Romains et les causes de leur décadence. Par. 1749. 12. 2te A. *Amst.* 1750. 8. Ins Deutsche übers. von J. C. Stockhausen. Hannov. und Lüneb. 1755. 8. 14½ B. 4 gGr.

Hier. Tiraboschi: Storia della Litt. Italiana. X Vol. Modena 1772. 4. *Fiorenze* 1773 f. 8. *Roma* 1785. *XII Voll.* in 4.; *Modena* 1787. 4. *VIII Tomi.* In einen Ausz. gebracht, unter dem Titel: Die Geschichte der freien Künste und Wissenschaften in Italien, von Chr. J. Jagemann. 3 Bände (der 3te in 2 Th.) Lpzg (Weidmann) 1777—81. 8. 4 Thl. 18 gGr.

Joh. Hartm. Eberhardt: Über d. Zust. d. schönen Wiss. bey den Röm. Aus d. Schwed. Mit Zusätzen (von B. Kordes). Altona (Hammerich) 1801. 8. 1⅓ Thl. (Diese Übers. stand zuerst im Hannöv. Magaz. vom J. 1798.

Von der römischen Dichtkunst und von den römischen Dichtern handeln, auſser J. D.

Hartmann's Versuch einer allgemeinen Geschichte der Poesie, 2ter B. (Lpz. 1798. gr. 8.) S. 480—619, folgende:

G. J. Vossius: *De poet. lat., lib. sing.*, bey dess. *poet. graecis. Amst.* 1652. 4. — Lebensbeschreibungen der römischen Dichter von L. Crusius. Aus dem Engl. von G. H. Schmid. 2 Bde. Halle (Gebauer) 1777. 78. gr. 8. 1 2/3 Thl. *J. C. Wernsdorfii Diss. de poet. lat. sat., eleg., lyric.* — Vor dem 3ten Bande seiner Sammlung: *Poetar. lat. minor. T. I—VI. Altenb. & Helmstad.* 1780—99. gr. 8.

Kurzer Abr. d. Gesch. d. röm. Poesie, (von Fr. Jacobs) in den Nachträgen zu Sulzer's Theorie d. schönen K. u. Wiss. B. I. S. 1—57. Diese Nachträge oder Charaktere etc. (s. oben S. 20.) umfassen auch Lebensbeschreibb. und poet. Charakteristiken mehrerer röm. Dichter.

Anleit. zur Dichtk. des alten Roms und dessen vorzüglichster Dichter. Aus dem Franz. mit Anmm. etc. von N. A. Heiden. 2 Theile. Nürnb. (Geyer) 1815. 8. Das französ. Orig.: *Etrennes du Parnasse* — erschien zuerst *Par.* 1772. 12.

Über die röm. Geschichtschreiber:

G. J. Vossius: *De historic. lat.. libri III. Lgd. B.* 1627. 4. bey dess. *De hist. graec. ib.* 1651. 4. *Francof.* 1677. 4.; auch in *Vossii opp. Amst.* 1694. Fol. im 4ten *Tomo, Supplementa et observv.*

ad Vossium de hist. gr. et lat. Edid. J. A. Fabricius. Hamb. 1709. 8.

Marc. Hanckius: *De romanar. rer. scriptoribus. Lib. I. II. Ed. 2da. Lips.* 1688. 4.

De historic. rom. fragmentis et collectionibus — in Fabricii Bibl. lat. T. III. p. 278—93 und — *de variis momentis antiqu. lat.,* Ebend. *p.* 294 — 315. —

A n l e i t u n g

zur Kenntniſs

der

altclassischen

Literatur der Römer.

Erster Zeitraum.

Zustand der Rohheit. Bürgerliche Cultur bis zum Anfang der eigentlichen Literatur bei den Römern, von Erbauung Roms oder dem Jahr 1 — 513, vor Chr. Geb. 752 — 241.

I. Allgemeine Bemerkungen.

1. An eigentlicher Literatur fehlte es den Römern während dieses Zeitraums. Nur ein schwacher Schimmer zeigte sich. Die Römer, — anfänglich Barbaren, die blos Ackerbau trieben und fünf Jahrhunderte hindurch Kriege führten, — hielten anfänglich Kenntnisse und Gelehrsamkeit für nachtheilig. Sie waren über Italien

hinaus wenig mit der Welt bekannt. Ihr rauher — kriegerischer Charakter war ganz von der fremden, weichlichen und ihnen verächtlichen Bildung abweichend. Weil aber die Etrusker — ihre Nachbaren — beträchtlich wissenschaftlich gebildet waren, weil die griechischen Colonien im untern Italien (in Groſsgriechenland) diese Bildung verbreiteten, konnten sie derselben nicht ausweichen. Sie erhielten aus Etrurien Priester, Künstler und Schauspieler. Im Jahr Roms 245 kannte man schon die Kunst zu schreiben. [1] Unter Tarquinius dem älteren, einem gebornen Etrurier, erhielt man schon mehr Sinn für die Wissenschaften. Im Jahr Roms 471 und 482 f. wanderten nach der Einnahme Etruriens, Groſsgriechenlands und Siciliens viele Gelehrte nach Rom, und impften den Bewohnern Geschmack an Künsten und Wissenschaften ein. Nach der Eroberung von Tarent (nach Erbauung Roms 481, vor Chr. 272) wurde nämlich durch die griechischen gefangen genommenen Sklaven, welche Gelehrte waren, der Anfang zu einer gelehrten Erziehung gemacht. Als die Römer — n. E.R. 489, bereits ganz Italien erobert hatten, fanden die Musen noch mehr Eingang bey denselben.

2. Was die Sprache betrifft, so herrschten vor der Ankunft des Aeneas in Italien mehrere mit einander verwandte Dialekte. Aus dem Dialekt der Latier, zugleich auch und hauptsächlich aus dem Dialekt der Romaner, weniger aus dem Dialekt der Etrusker, ist die lateinische Sprache entsprossen. Man redete dieselbe bis nach Aufhebung der königlichen Regierung in Latium zwischen der Tiber u. dem Liris. Späterhin wurde in Rom die römische Sprache, d. i. der in der Hauptstadt gangbare Dialekt von jener eingeführt, und allmählich

1. S. *meine Anleit. II. B.* S. 15.

zur Büchersprache ausgebildet. Sie hatte drey Mundarten. [2]

II. Dichtkunst. [3]

Von derselben kann in diesem Zeitraum, in welchem die Bildung noch im Kindeszustande schwebte, nicht die Rede seyn. In der ältern Zeit zeigen sich blos einige Spuren von anhebenden, aber ungeordneten Versuchen, und schon unter Romulus — von Sieges- und Spottliedern, welche die Soldaten sangen. [4] Die salischen — vom Numa angeordneten Priester hatten schon *Axamenta* [5] oder religiöse Hymnen bey den Umgängen mit den Ancilien. Die Gelübde, Gebete, die Annalen der Oberpriester und die Sibyllinischen Bücher waren in Versen, aber ohne allen Numerus und Harmonie. [6] Die Hymnen-Versuche dieser Zeit waren vielartig. [7]

Die dialogirten, in der Stadt Fescennia üblichen Scherze und Possen in rauhen Versen, veranlaſst durch die Ärndtefeyer und Weinlese, — (*carmina fescennina*, Fescenninen) [8] scheinen die ersten Veranlassun-

2. S. Ebendas. S. 16., und: „Einige geschichtliche Bemerkungen und über die *lingua rustica*, *latina* und *romana*" in Günther's und Wachsmuth's Athenaeum 1. B. 2. St. S. 271 f.

3. S. J. Gerber: *Diss. de artis poet. ap. vet. Romanos ortu et progressu. Jenae* 1755. 4.

4. Vgl. *Livius L. III. c.* 29.

5. Von *axare*, d. i. *vocare*.

6. S. *Horatii epist. L. II. ep. I. v.* 86.

7. Vgl. m. *Anleit. II*, 18.

8. Sie bezeichnen auch Scherzgedichte beym Mahle.

gen zu den späteren dramatischen Vorstellungen des folgenden Zeitraums gegeben zu haben. Auf diese folgten ums Jahr vor Chr. 390 Schauspiele im etruscischen Geschmack. Veranlassungen.[9] Es waren eine Art von pantomimischen Tänzen, welche einige Histrionen, nach den Tönen hüpfend und gesticulirend, aufführten, ohne dabey zu reden und zu singen. Man hielt sie für Söhnungsmittel. Weil in jenem Jahre eine groſse Pest in Rom ausgebrochen war, lieſs man diese Spieler nach Rom kommen. Sie gefielen nach und nach immer mehr. Indem im Tuscischen der Tänzer *hister* hieſs, wurden die römischen Spieler Histrionen genannt.[10] — Auch die Fabel war in diesem Zeitraum noch mangelhaft.

Die geringen Überreste der ältesten und älteren Poesien der Römer (mehr jedoch aus dem zweyten Zeitraum) sind in den Sammlungen: *Fragmenta veterum poetar. latinor. coll. et digesta a R. Stephano et Henr. filio. Par.* 1564. 8.; *Opera et fragm. vet. poetar. lat. profanorum et eccles. cura M. Maittaire. II Voll. Lond.* 1713. Fol. vereinigt.

III. Geschichtschreibung

fand in diesem Zeitraume auch nicht Statt. Wenn spätere römische Geschichtschreiber sich auf alte historische Schriften berufen, so waren dieſs mehr Nomenclaturen, als Erzählungen, z. B. öffentliche Familien - Denkmäler wie die Säule des Duilius, nach Erbauung Roms 260,

9. S. m. *Anleit. II.* S. 19.
10. S. *Livius L. VII. c.* 2.

oder die *annales pontificum*, [11] Verzeichnisse der Consuln mit Bemerkung der erheblichsten Vorfälle (*libri lintei* — was? [12]); alte Verträge und Bündnisse mit benachbarten Nationen. Dieselben gingen fast alle bey der Plünderung und Einäscherung Roms unter Brennus, nach E. R. 364, vor Chr. 390, verloren. [13] Jedoch das Capitolium, in welchem die wichtigsten Staatsurkunden aufbewahrt wurden, blieb damals unerobert. [14]

Für die

IV. Rechtskunde

leisteten dagegen die Römer früher (s. oben S. 530.) als die Griechen Vieles, und hier zeigten sie sich originell. [15] Auſser daſs schon unter den 7 Königen Gesetze gesammelt wurden, welche Papirius unter Tarquinius dem jüngeren in das *Jus Papirianum* vereinigte, wurden im Jahr nach E. R. 302, vor Chr. Geb. 452, durch die Decemvirn und mit Hülfe des Griechen Hermodorus aus Ephesus die Gesetze der XII Tafeln entworfen. [16] Hiedurch ward ein Hauptschritt

---

11. S. *Cicero de oratore II. c.* 12.

12. S. *m. Anl. II*, 21 ** und *M. Kalm's et C. A. Gruner's Diss. acad. de libris linteis antiquor. P. I et II. Aboae* (Frenkel) 1815. 4.

13. S. *Livius L. VI. c. I.*

14. Vgl. Beck's „Abh. üb. die Quellen der älteren römischen Gesch. und ihren Werth" vor dess Übers. v. Ferguson's Gesch. des Fortg. und Unterg. der röm. Republ. Ir B. S. IX. f.; Niebuhrs röm. Gesch. Ir Band.

15. Vgl. *m. Hdbuch IV. B* S. 980.

16. S. *Livius L. III. c.* 31 f.

für die römische literärische Bildung gethan. Es wurden auch Formeln zur Einleitung und Führung des Processes (*formulae actionum*) aufgesetzt, durch Appius Claudius Caecus im Jahr nach E. R. 304 gesammelt, und durch Cnejus Flavius im Jahr R. 449 bekannt gemacht, von welchem sie *jus civile Flavianum* benannt wurden. Seitdem bildete sich allmählig der Stand der Rechtsgelehrten oder der Rathgeber bey gerichtlichen Verhandlungen. [17] —

17. Vgl. J. A. Bach: *Hist. jurisprud. Rom. Ed. VIta. Lips.* (Barth) 1806. gr. 8. $2^2/_3$ Thl., wovon *D.* C. Fr. Chr. Wenk die 7te verm. Aufl. bald besorgen wird. G. Hugo Lehrbuch der Gesch. des röm. Rechts, seit Justinian. Zweyte Aufl. Berl. (Mylius) 1818. 8. $1^2/_3$ Thl.; Albr. Schweppe's römische Rechtsgeschichte und Rechts-Alterthümer. Göttingen (Vandenh. und Rupr.) 1822. gr. 8.

Zwey-

Zweyter Zeitraum.

Vom Aufblühen der Literatur unter den Römern bis zum Übergange der griechischen Literatur zu denselben, seit der Zerstörung Corinths durch den Consul Mummius. Von Erbauung Roms 513 — 608 oder vor Chr. Geb. 241 — 146.

I. *Allgemeine Bemerkungen. Übersicht dieses Zeitraums.*

Nach Ende des ersten punischen Krieges (vor Chr. 241), welcher vor Chr. 264, nach E. R. 490 angefangen hatte, zeigten sich schon Spuren griechischer Aufklärung, weil die römischen Vornehmen griechische Sklaven zur Erziehung ihrer Kinder hielten, und die Römer das Theater der Griechen kennen lernten. Dieselben kamen mehr nach Athen, und griechische Gesandte nach Rom, deren Kunst und Weisheit bewundert wurde. Die Römer sahen und lasen die erhabenen Denkmäler der griechischen Weisheit. Ihre Eitelkeit und aufkeimende Verschwendung wurde gereizt, um auch die Wiſsenschaft zu ehren. Die schnell nach dem 2ten punischen Kriege (nach Erb. R. 592), nach Eroberung von Syracusae (nach

Erb. R. 547), nach der Einnahme Macedoniens, eines groſsen Theils von Griechenlands, sogar von Corinth (nach Erb. R. 608), wachsende Macht der Römer beförderte den Luxus derselben und durch diesen auch die griechische Literatur. Auſser griechischen Sklaven kamen auch griechische Gelehrte, z. B. Polybius, (s. oben S. 330) und die Gesandten der Athener (lauter beredte Philosophen), Carneades, Diogenes und Critolaus, nach Erb. R. 599, vor Chr. 155, nach Rom. Letztere brachten den Römern Geschmack an der Philosophie und Redekunst bey. Vergeblich suchte der strenge Cato vor der griechischen Cultur zu warnen, und selbst die öffentliche Verweisung der griechischen Rhetoren, Sophisten, Grammatiker und jener Philosophen, nach E. R. 592 und 662, unter welchen vielleicht auch lasterhafte Personen seyn mochten, schadete daran nicht. Man liebte schon die Wissenschaften und schönen Künste.

2. In der Poesie gab es noch keine Originale, sondern — nur Übersetzungen griechischer Gedichte ins Lateinische, wofür Livius Andronicus sehr fleissig war. An die Stelle des saturnischen Sylbenmaaſses im Epos kamen jetzt Hexameter, den griechischen nachgebildet. Mit der Tragoedie fing die Dichtkunst bey den Römern an, welche eher als die Comoedie bey denselben sich bildete. Livius Andronicus beförderte jene, Naevius und Pacuvius aber das Epos. Livius Andronicus, Naevius, Ennius, Caec. Statius und vorzüglich Plautus, und nachher Terentius, setzten an die Stelle der mimischen Possenspie'e — der Atellanen, [1] regelmäſsige

1. S. Günther's und Wachsmuth's Athenaeum 1. B. 2. St. S. 212 f.; Adam's Handb. der röm. Alterth. nach Meyers dtsch. Übers. 2r B. S. 627 f. sind mit Mehrerem unten.

Comoedien. Die Dichtersprache verfeinerte sich bald; selbst die des Plautus wurde durch Terentius verschönert. Ennius, der die römische Prosodie schuf und die römische Sprache bereicherte, war der eigentliche Vater der römischen Dichtkunst. Nur fehlte es während dieses Zeitraums dem dichterischen Ausdruck noch an Gleichheit im Schwunge und im Fluge. Alle Arten römischer Dichtkunst (blos die Satyre ausgenommen) waren ein Nachhall von griechischen Gedichten.

3. Von den griechischen Rhetoren erlernten die Römer gern die Regeln der Redekunst, die schon in diesem Zeitraum ziemlich vollkommen wurde. Die bisher in poetischer Form gewöhnliche Geschichtschreibung wurde jetzt prosaisch, weniger fabelhaft und — ausführlicher. Qu. Fab. Pictor, M. Porc. Cato, Piso Frugi, Coel. Antipater, Fannius und Qu. Valerius waren Geschichtschreiber dieser Zeit. — Die griechische Philosophie, besonders und zuerst der mit dem Volkscharakter verwandte Stoicismus, späterhin der Epicuraeismus und das System der Academiker wurden in Rom adoptirt. Und gegen das Ende dieses Zeitraums fand die Einführung keinen Widerspruch mehr. — Der griechische Grammatiker Crates von Mallus (Mallotes), weil er als ein Gesandter des Attalus wegen eines Beinbruchs lange in Rom verweilte, machte die Römer mit der Grammatik d. i. Lesung und Erklärung der früheren griechischen Dichter bekannt. Die Erklärer der früheren römischen Dichter hieſsen *literati*, *literatores*. — M. Cato lehrte die Landwirthschaft und den Ackerbau. Nur in der Feldmeſskunst, nicht aber in den übrigen Theilen der Mathematik leisteten die Römer in diesem Zeitraum etwas. — Für die Medicin geschah nichts. — Die Rechtswissenschaft erhielt

durch A. Catus, Mucius Scaevola und Quintus Zuwachs.

4. Weit mehr wurde die römische Sprache ausgebildet. *Sermo urbanus*, als der römische Dialekt der lateinischen Sprache, wurde die Büchersprache. Terentius, benahm der römischen Sprache ihre Rohheit und Härte.

II. Nähere Erläuterung.

A. Die Dichtkunst.

AA. Mit dem Drama

nahm sie ihr Beginnen. Dasselbe trat jetzt an die Stelle der Satiren, [2] welche auf die oben S. 305. erwähnten Fescenninischen Spiele gefolgt waren. Diese Satiren waren in eine Melodie gebracht, und wurden mit Begleitung der Flöte, so wie mit einer angemessenen Leibesbewegung declamirt. Volle 120 Jahre nach dem oben erwähnten etrurischen Gebehrdenspiel übersetzte Livius Andronicus [3] zuerst griechische, zusammenhängende

---

2. *Satirae* — von *satura sc. lanx*, eine mit Allerlei angefüllte Schüssel *Satirae* bezeichnen daher solche (unregelmäſsige) Gedichte, worin allerley Scenen des menschlichen Lebens beschrieben wurden. Andere Ableitungen, z. B. *a satyris*, — *a lege satura* und von *σάτορα*.

3. Dieser Vater der römischen Dichtkunst wurde wahrscheinlich zu Tarent geboren, war ein geborner Grieche, wurde ein Kriegsgefangener bei der Einnahme von Groſsgriechenland, übte erst in Tarent die dramatische Kunst, wurde (nach der Chronik des Hieronymus) Sklave, Erzieher des Consul M. Livius Salinator, wurde frey gelassen und soll von seinem Herrn den Namen Livius angenom-

Dramen in die römische Sprache, und half anfänglich sie selbst erst aufführen. Selbst hat er keine dramatischen Stücke erfunden und verfertigt, sogar nicht einmal schwache Nachbildungen. Sodann übertrug er auch regelmäſsige griechische Comödien, jedoch nur aus der neueren Comödie, mit einigen Abänderungen, und gab dieselben zur Schau. Gegen 18 — 19 Theaterstücke soll er übersetzt haben, deren Überschriften in *m. Hdb. B. III.* S. 7. bemerkt sind. Jedoch den *equus Trojanus* unter denselben hat nicht Livius, sondern Naevius aus dem Griechischen übersetzt. Sie sind, wie seine Homerische Odyssee, seine Hymnen, seine geschichtlichen — poetisch-artigen Annalen in 35 Büchern, bis auf wenige Fragmente verloren gegangen. Letztere sind in *M. A. Delrionis synt. Trag. lat. Antv.* 1593. 4. *P. I. p.* 93, im *Corp. omn. poet. lat. Genevae* 1611. 4. im ersten B. Nr. 1.; in *P. Scriverii fragm. vett. Tragicor. coll. Lgd. B.* 1620. und in *Maittaire's opp. et. fr. vett. poet. lat. prof. et eccl. Vol. II. p.* 1456 f. gesammelt.

Die dramatischen Vorstellungen machten bey dem noch fortwährenden kriegerischen Geiste der Römer jetzt noch wenig ihr Glück, und die Dichter durften, um dem noch rohen Pöbel zu gefallen, sich nicht vom Niedrigen und Gemeinen erheben. — Das römische Drama war dreyfach: das Trauer- und Lustspiel, und die Atellanen.

---

men haben. Er trat nach Erbauung Roms 514 als Theaterdichter in Rom auf und soll nach E. R. 534 oder 546, vor Chr. Geb. 221 oder 225 gestorben seyn. Vgl. *Quintilianus L. X. cap. 2.; Cicero — Brutus c.* 18.; *Fr. Osann: Analecta crit. poesis Romanae scenicae reliquias illustr. Berol. (Dümmler)* 1816. 8. *cap.* 2; *m. Handb. III.* B. S. 5; *Casp. Sagittarius: De vita et scr. L. Andronici, Naevii etc. Altenb.* 1672. 8.

1. *Tragoedie.*

Livius Andronicus (s. S. 548. Anm. 3.) zeichnete durch seine Übertragung spätern römischen Dichtern die Grundlinien zu einem regelmäſsigen Trauerspiel vor. Fünf Jahre später war

Cnejus Naevius [4]

fürs Trauerspiel thätig. I. Gebürtig aus Campanien, ein auch durch griechische Literatur gebildeter Mann, Zeitgenosse des Livius Andronicus, nach E. R. 519, vor Chr. 233 oder 38. Von Natur zur Satire geneigt und als Nachahmer der alten griechischen Comödie, spottete er — wahrscheinlich in seinen übergetragenen und etwas veränderten Lustspielen der beyden berühmten Metelle und des ältern Scipio Africanus. Zur Strafe deshalb wurde er ins Gefängniſs gesetzt, nach einem Widerruf losgelassen und nachher nach Utika in Africa exilirt, woselbst er nach E. R. 549, vor Chr. 233 starb. — II. Er entlehnte gegen 8 Trauer- und über 45 Lustspiele aus dem Griechischen. [5] Sie sind bis auf wenige Überreste (von Delrio und in den übrigen oben bemerkten Fragmenten-Sammlungen alter römischer Dichter zusammengetragen) dahin. Auch war er Verfasser eines historischen Gedichts, (von welchem unten) einer Satire, und mehrerer Sinngedichte. Überhaupt war seine Sprache noch rauh. —

Quintus Ennius, [6]

I. stammte von einer griechischen Colonie in Calabrien ab, und wurde nach E. R. 514 zu Rudiae, nahe bey

---

4. S. *Fabricii Bibl. lat. Ed. Ernesti T. III.* 263. 285; *m. Hdb. B. III.* S. 10 f.; *m. Anl. II.* S. 34 f.

5. S. *m. Hdb.* 3r *B.* S. 12 f.

6. S. *Fabricius* a. a. O. *III.* 227 f.; *m. Hdb. III.* S. 14. *m.*

Tarent in Calabrien geboren, und lebte nach E. R. 514 — 85, vor Chr. 239 oder 240 — 169. Von ihm lernte der ernste Cato (*censorius*) das Griechische. Er war des P. Corn. Scipio Africanus, des älteren, Gesellschafter und Freund, wurde römischer Bürger, und machte sich sowohl dadurch um die Römer verdient, daſs er ihnen Geschmack an der griechischen Literatur und an den schönen Künsten beybrachte, als auch die lateinische Sprache bildete und erweiterte, nur nicht dieselbe polirte. Das Jahr nach E. R. 585, vor Chr. 169 war sein Todesjahr. — II. Für die Poesie erschuf er die Prosodie, und im Trauerspiel ahmte er den Euripides in jeder Hinsicht nach. Er faſste gegen 23 Tragoedien und mehrere Comödien ab. [7] Bis auf wenige kleine Stellen haben sich dieselben verloren. Daſs er sich in mehreren andern Dichtungsarten, namentlich im Epos, Lehrgedicht und in der Satire, versucht hat, dessen werde ich unten erwähnen. Auch dichtete er Epigramme und übersetzte mehrere Lehrgedichte aus dem Griechischen. Nach Osann in der oben S. 549. 3. bemerkten Schrift Cap. 3. bediente sich Ennius des dactylischen, heroischen Hexameters. Von seiner im poetischen Gewande eingekleideten römischen Geschichte siehe unten. Sein Geschmack war noch nicht rein, seine Denkungsart aber erhaben. [8] Die wenigen Fragmente von ihm sammelte zuerst H. Columna in: *Fragm. poetar. vett. lat.* 1564. *Nap.* 1590. 4.; am vollständigsten Fr. Hesselius. *Amst.* 1707. 4. 1 ¼ Thl. Von dem Trauer-

---

6 *Anl. II.* 36 f.; *W. Fr. Kreidmann or. de Q. Ennio. Jenae* 1754.; *Saxii on lit. p.* 120; *Chaufepié nouv. Dict. v. Ennius*, und Andere.

7. Die Überschriften derselben — *s. m. Handb. III. B.* S. 20.

8. S. *Horatii ep. ad Pison. v.* 55 f.; *Lucretius de rer. nat. L. I.* v. 118 f.

spiel des E., Medea, hat Hnr. Plank. *Gött.* (Dieterich) 1807. 4. 20 gGr. die Reste zusammengetragen. Die *Phagesiae* stehen in Wernsdorf's *poet. lat. minor. I.* 187.

In der tragischen Kunst schritt schon

Marcus Pacuvius [9]

weiter vor. I. Brundusium war die Vaterstadt desselben. Er war des Ennius Schwestersohn, lebte n. E. R. 600, vor Chr. 152 f. zu Rom, war zugleich auch Maler und starb in Tarent, fast 90 Jahre alt.

II. Derselbe bildete schon freyer die griechischen Tragiker nach. Von seinen 19 Trauerspielen, [10] von welchen mehr der Inhalt, als der noch rohe ungefeilte, nachlässige Ausdruck [11] anzog, sind nur geringe Bruchstücke vorhanden. Die oben S. 549. bemerkten Sammler Delrio, Scriver und Maittaire haben die wenigen Reste zusammengestellt. —

Lucius Attius (nicht — Accius), [12]

war des vorhergehenden Pacuvius jüngerer Nebenbuhler, der sich im Trauerspiel zur Erhabenheit der Grie-

9. Vgl. *Fabricii B. lat. III. p.* 235, *Crusius II.* 405 f.; *m. Hdb. III. B.* S. 86 f.; *m. Anl. III.* 37 f.; *Memorie de M. Pacuvio. Neap.* 1763. 8.; *C. Sagittarii vita Pacuvii,* bey dess. *vita Livii Androni. Altenb.* 1672. 8. *p.* 36 f.

10. Die Überschriften ders. in *m. Hdb.* a. a. O. S. 87.

11. „Ist Einer noch, der das aufgedunsene Werk des Sprudlers Accius, der den Pacuv, die holprichte Antiopa noch liest?!" schreibt Persius in seinen Satiren (Sat. I.)

12. S. *Sagittarius* a. a. O. *p.* 41 f.; *Bayle Dict. T. I. p.* 42 f.; *m. Handb. III. B.* S. 89 f.; *m. Anl. II.* S. 38 f.

chen fast emporschwang. [13] Er wurde nach E. R. 583, vor Chr. 179 geboren, war Freund des Dec. Brutus. Unter vielen verlornen Tragoedien [14] war Brutus oder die Entthronung des Tarquinius, als ein aus der römischen Geschichte zuerst gewählter Stoff, ausgezeichnet. Alle hatten etwas Groſses und Energisches und Attius übertraf darin den Pacuvius. Sein Ausdruck war noch reich, aber lebhaft und sinnreich. In den S. 549. bemerkten Fragmentensammlungen der ältesten römischen Poesie Delrio's, Scriver's und Maittaire's findet man die geringen Fragmente von seinen Tragoedien. Seine — in gebundenem Styl abgefaſsten Jahrbücher der römischen Geschichte sind auch dahin.

Die nicht zusammenhängenden Bruchstücke aller dieser Dichter erlauben durchaus uns nicht, über dieselben bestimmt zu urtheilen. Gewiſs aber ist es, daſs sie fremde, mythologische und griechisch-geschichtliche Gegenstände bearbeiteten, oder vielmehr nachahmten. —

2. *Comoedie.*

Dieselbe verdrängte die Satyrspiele (s. oben S. 548. Anm. 2.). Livius Andronicus war dazu behülflich, Cn. Naevius (s. oben S. 550.) war auch dafür thätig, der sich mehr an die alte Comoedie der Griechen hielt, und daher sich grobe Satiren auf damalige angesehene Männer und Feldherrn im Staate erlaubte (s. oben S. 550.). Dieſs muſste die Abneigung der — auf Subordina-

---

13. S. *Horatii epp. L. II. ep.* 1. v. 56.
14. S. *m. Handb.* a. a. O. S. 90.

tion haltenden Römer gegen die Comoedie veranlassen, sowie die selbst in den griechischen Lustspielen, (welche in der römischen Sprache aufgeführt wurden), verspotteten griechischen Personen in Rom zu wenig Anziehendes hatten. Bis auf Afranius zur Zeit des Terentius [15] stellte die römische Comoedie griechische Personen, Trachten und Sitten dar (*comoedia palliata*). Die Sprache jedoch wurde verfeinert. 50 Jahre nach der Einführung des regelmäſsigen Lustspiels in Rom wurde der griechische Stoff weit feiner, als bisher bearbeitet durch

Marcus Accius Plautus, der Umbrier. [16]

I. Zu Sarsina in Umbrien wurde er (ein Sklave in niedrigem Zustand) im Jahr nach E. R. 527, vor Chr. 227, geboren, von seinem Herrn Marc. Attius, dessen Kinder er überhaupt, besonders den Sohn desselben, Luc. Attius, zur Poesie anleitete, frey gelassen, weshalb er den Vornamen Marcus Attius annahm. Seine Lebenszeit fällt während des 2ten punischen Krieges. Als Vorsteher einer Schauspielergesellschaft wurde er reich, verlor aber als ein Libertin sein Geld, fiel in

15. Vgl. *Horat. epp. L. II. ep. I. v.* 57.

16. Vgl. *Ph. Parei Diss. de vita etc. Plauti*, vor dess. A. des Pl. *Franc.* 1641. 8.; in den *Proleg. Plautin. Jo. Operarii. Par.* 1679. 4. *C. Sagittarii comm. de vita, scr. etc. Plauti etc. Altenb.* 1671. 4. Ch. E. Lessing: „Von dem Leben und den Werken des Plautus, in. s. sämmtl. Schriften. B XVI. S. 3;3; C. H. Schmid's Biogr. der Dichter Ir Th. S. 204 f.; „v. d. Charakt. d. griech. Comöd. im Plautus“ Abh. von Wachsmuth in dess. und Günther's Athenaeum I. B. I. St. S. 161—76.; *Fabricii B. lat. Vol. I. p.* 3—30; *m. Handb. III.* S. 31 f.; *m. Anl. II*, 41 f.

Schulden, und muſste, um zu leben, eine Hand- und Drehmühle herumtreiben. Weil er, dieser üblen Lage ohngeachtet, einige Lustspiele abfaſste, die voll von erheiternder Laune waren, konnte er seine Schulden allmählig tilgen, und starb unter dem Consulate des P. Claudius und L. Porcius, nach E. R. 569 oder 70, vor Chr. 184

II. Er soll zwar 130 Schauspiele [17] geschrieben haben, allein sehr viele wurden ihm untergeschoben. M. T. Varro fand nur 21 ächt; 20 Lustspiele sind noch von ihm übrig. Sie sind: ***Amphitruo, Asinaria, Aulularia***, d. i. der Geldtopf, ***Capteivei*** (*Captivi*), ***Curculio*** (der Kornwurm), ***Casina, Cistellaria*** (das Schmuck-Kästchen), ***Epidicus, Bacchides*** (Namen zweyer Buhlerinnen) oder ***Chrysalus, Mostellaria*** (das Gespenst), ***Menaechmi*** (die Zwillinge), ***Pyrgopolinices*** oder ***Miles gloriosus*** (der Bramarbas), ***Mercator, Pseudolus, Poenulus*** (der kleine Karthager), ***Persa, Rudens*** (das Schiffstau), ***Stichus, Trinummus*** (der Dreyer) und ***Truculentus*** oder der Hartherzige. [18] Von Nr. 21.: ***Vidularia***, welches Stück Varro für ohnstreitig ächt erklärte, hat A. Mai (s. unten) nur 2 Blätter oder wenige Verse und einzelne Wörter aus Versen wiedergefunden. [19] — Daſs Plautus sich nicht blos nach griechischen Comikern gebildet, sondern sie, vorzüglich die Stücke des Diphilus, Epicharmus und Anderer, mit einigen Abänderungen übergetragen habe, ist am Ta-

---

17. S. *Gellii noct. Att. L. II. c.* 3.

18. Über den Inhalt und Werth eines jeden dieser Stücke vgl. m. *Handb.* a. a. O. 34 f.

19. Über die Prologe zu diesen Stücken vgl. die kl. Schrift von M. Gttfr. A. B. Wolf: *De prologis Plautinis. Gubenae* 1812. 4.

ge. Wenn wir gleich nicht von jedem Originalstücke, das er nachahmte, Kunde haben, so kann man ihm deshalb doch nicht eine eigenthümliche Erfindung beylegen. Wiewohl er seine Vorbilder nicht angiebt, so ist er doch nicht in solchen Stücken ein Originalschriftsteller. Jedoch nach dem Urtheil der Alten [20] sind ihm seine Scherze und seine Latinitaet eigen. Auch hat er locale Beziehungen eingemischt. Plan, Charaktere, Ideen und Scenen sind von Griechen entlehnt. Die Vorzüge seiner Stücke sind: ein rascher Fortgang der Handlung, die geschickt geknüpfte und gelöste Verwickelung, eine originelle, ächt komische Laune, [21] schalkhafter Witz, richtige Charakterisirung der handelnden Personen, ein musterhafter Dialog, Reichthum an eingemischten trefflichen Sentenzen, und eine alterthümliche, aber kernhafte, naive Sprache [22] etc. [23] — Was an diesen Stücken auszustellen, ist — ein roher, aus Plautus Sklavenstande zu erklärender Geschmack und Unsittlichkeit, z. B. schmutzige, unedle Scherze, obscoene Geschichten, [24] Mangel an Kunst in Anlage des Stücks und an Harmonie in den Jamben; [25] — seine durch Archaismen entstellte Sprache. Plautus erlaubt sich Freyheiten gegen das Metrum, und es finden sich viele Hiatus, von denen sich viele rechtfertigen lassen. [26] Zur zuverlässigen Kennt-

20. S. *Cicero de offic. I*, 29; *Horat. ep. ad Pison.* 270 f.; *A. Gellii noct. Att. L.* 3, 3, 7, 18, 19, 8.

21. S. J. Fr. Lebr. Danz: *De virtute comica M. A. Plauti. Part. I. Jenae* (Göpferdt) 1806. gr. 8.

22. „Wenn die Musen lat. reden wollten, sagte Varro, so nähmen sie die Sprache des Pl. an."

23. S. *m. Handb.* a. a. O. S. 62 f.: *m. Anl. II.* S. 48 f.

24. Die beyden Stücke: Die Gefangenen und der Dreyer sind die unanstöfsigsten von allen s. Comoedien.

25. Vgl. *Horatii ars poet. v.* 270—75.

26. S. *Quaestionum Plautinar. Lib. I. sive de hiatu in versibus Plautinis scr.* C. Lingius. *Vratisl.* 1817. 8. 12 gGr.

niſs der Sitten des Alterthums können seine Lustspiele dienen. [27] Sie sind nicht jungen Lesern und nicht zur Schullesung zu empfehlen.

III. Ausgaben.

Erste durch Ge. Merula. *Venet. (Jo. de Colonia Agr.* und *Vind. de Spira)* 1472. Fol. Nach mehreren correcteren Ausgaben gab Dion. Lambinus eine neue Textrecension. *Par.* 1577. Fol. In J. Gruter's A. 1592 ist erst der Text in Acte, Scenen und Verse abgetheilt worden. Unter den neuesten A. ist, auſser B. Fr. Schmieder's A. mit e. Comm. 2 Bde. Gött. (Dieterich) 1804. gr. 8. 3½ Thl., Schreibp. 4⅔ Thl., die von F. H. Bothe. *Vol. I. II.* von der A.: *Poetae scenici latinor. recus. Halberstadt* (Vogler) 1821. gr. 8. 59 Bogen. 2½ Thl. nach Druck und Noten vortrefflich. Handausgg. *Ed. stereot. II Tom. Lips.* 1821. 12. 1½ Thl. — Mit diesen Ausgaben ist wegen der ohngefähr 60 bisher ungedruckten, in einem Codex der Mailändischen Bibliothek aufgefundenen Verse, die in den gewöhnlichen und älteren Ausgaben entweder in den einzelnen 20 Stücken des Plautus hie und da fehlen oder abgebrochen sich finden, und wegen des alten *Argumentum fabulae* im Stück: *Pseudolus*, in 15 jambischen Senarien, zu verbinden: *M. A. Plauti fragmenta inedita, item ad P. Terentium commentatt. et picturae ineditae, inventore A. Majo. Mediolani (reg. typ.)* 1815. gr. 8. mit 2 Kupfert. und Fr. Osanni oben S. 549 erwähnte *Analecta crit. poes. Rom. scenicae reliquias illustrantia. Insunt Plauti fragmenta ab A. Majo — — nuper reperta. Berolini (Dümmler)* 1816. 8.

---

27. S. *De Plauti auctoritate ad faciendam rer. antiquar. fidem, aut. Fr. G. E. Rostio. Lips.* (Staritz) 1816. 4. 8 Bogen.

— — Von den **Ausgaben** einiger oder mehrerer Stücke des **Plautus** bemerke ich die von 4 Comödien (*Aulular.*, *Capt.*, *Curculio et Trinummus*) *Halae* (Waisenhausbuchhandl.) 1810. 8. 8 gGr., und von einzelnen Stücken nur die krit. A. vom **Rudens** durch F. W. **Reitz**. *Lips.* (Schwickert) 1789. gr. 8. 7 gGr. und vom **Trinummus** die A. von G. **Hermann**. *Lips.* (G. Fleischer) 1800. gr. 8. 12 gGr. [28]

IV. Übersetzungen.

1. **Deutsche.** Vollständige von *Dr.* J. T. L. **Danz.** 4 Bde. Lpzg (Schwickert) 1806—11. gr. 8. 9 1/2 Thl. Angefangen, in alten Sylbenmaaſsen, treu und gelungen ist die von *Dr.* G. G. S. **Köpke**, bisher 2 Bände (9 Stücke des Pl.) Berl. (Nauck) 1809. 1820. gr. 8. 3 Thl. 20 gGr. — 2. **Französ.** die von M. H. **Guedeville.** 10 *Voll. à Leid.* 12. — 3. **Engl.** von B. **Thornton.** *II Voll. Lond.* 1767. 8. und (von R. Warner) *Voll.* 5. *Lond.* 1772—74. 8. —

Wie sehr übertraf

Publius Terentius, der Afrikaner, [29]

den **Plautus** in der höheren dramatischen Kunst und in einer eleganten Sprache!

---

28. Wegen vieler anderer Ausgg., auch v. einzelnen Stücken vgl. *m. Handb.* a. a. O. S. 75 f.; *m. Anl. II.* 53 f.

29. Vgl. *Vita P. Terentii Afri*, *auct. Suetonio Tranqu.*, ein v. **Ael. Donatus** gefaſster Auszug aus *Suetonius libr. de poetis*, bey mehreren älteren Ausgg. des **Terentius** und **Suetonius**. *Gyraldi vita Terentii* in dess. *hist. poetar.* S. 889. (*Bas.* 1545. 8.); *C. Sagittarii comm. de vita et scr.*

I. Er war ein aus Afrika, wahrscheinlich aus Carthago, gebürtiger Sklave (geb. nach E. R. 561, vor Chr. 192), wurde von seinem Herrn, dem Senator Terentius Lucanus in Rom, freygelassen, von dem er den Namen Publius Terentius annahm. An der wissenschaftlichen Bildung, die er erhielt, hatten Scipio Africanus und Laelius, die auch mit ihm an seinen dramatischen Stücken arbeiteten, [30] Antheil. Er zog nach E. R. 593 in seinem 35sten Jahre nach Griechenland, und starb ein Jahr nachher, nach Erb. R. 594, vor Chr. 158 oder 159, zu Stymphalus in Arcadien vor Verdruſs, indem er mit seinen Gütern auch 108 verfertigte Lustspiele (vorausgeschickt, oder nach Andern die in Athen erhaltenen Menandrischen dramatischen Schätze) bey seiner Rückreise verloren hatte.

II. Bekanntlich sind von seinen Comoedien (meistens Nachahmungen, wohl mit freye Übersetzungen des Diphilus und Apollodorus, mit eigenen Erfindungen) sechs — im griechischen Costüme übrig: 1. *Andria* (das Mädchen von Andros); 2. *Eunuchus*, der Verschnittene; 3. *Heautontimorumenos*, der sich selbst Strafende; 4. *Phormio*; 5. *Hecyra*, die Stiefmutter, und — 6. *Adelphi* (die ungleichen Brüder). Hievon ist Nr. 2. gröſstentheils ein Werk seiner eigenen Erfindung, welches Stück (mit Nr. 1. und 6.) den meisten Werth hat. An diesen von den Römern an sich und

---

Terentii, bey dess. *vita Plauti etc. Alt.* 1671. *p.* 42. „Leben und Schriften des Terentius, in Eschenburgs dramat. Bibl. oder im 7ten B. s. Beyspielsamml. z. Theor. d. schön. Wiss.; *L. Schopen Diss. crit. de Terentio et Donato ejusque interpr. Bonnae ad Rhen.* 1821. gr. 8. 12 gGr. (meist krit. Inh.); *Fabricii Bibl. lat.; m. Handb. III.* 93. f.; *m. Anl. II.* 57 f.

30. S. den Prolog zu *Adelphi v.* 15.

wegen der darin enthaltenen Weisheitslehren sehr geschätzten Stücken ist eine höhere Kunstbildung und bessere Darstellung vor den Plantus'schen Lustspielen ersichtlich, und Quintilian's Urtheil (*inst. L. X. c.* 1.: „*licet Terentii scripta* — — *obtinuerint*," ist sehr richtig. Sie zeichnen sich durch mehrere Regelmäſsigkeit, durch mehr Feinheit, Gefälligkeit, gut angelegte und durchgeführte Plane, richtige und psychologisch-wahre Charakterschilderungen, durch eine genaue Menschenkenntniſs, durch einen vortrefflichen Dialekt und hinsichtlich des Vortrages durch eine angemessene Conversation, und vorzüglich durch seine reine, zierliche, elegante, ächt classische Sprache aus. Nur könnte Terentius mehrere Erfindungsgabe und eine frohere Laune bewiesen und den Stücken mehr Intrigue gegeben haben. Die Sujets und Charaktere sind einförmig, z. B. meisthin Liebschaften. — Der schönen lateinischen Sprache und des leichten und simplen Dialekts wegen bieten sie eine Schullektüre, bey einiger Vorsicht der Leser, dar.

III. Ausgaben. Erste. *Mediol.* (Zanottus) 1470. Fol. mit Donat's Anmm. über Terentius. Die A. 1487 hat erst eine metrische Abtheil. Faerni A. *Flor.* 1565. 8. ist eine correctere Rec., mehr noch die A. des Dan. Heinsius. *Lugd. B.* 1615. 12. John Leng's A. *Cantabr.* 1701. gr. 4. Die von Fr. Hare. *Ed. alt. Lond.* 1725. 4. In metrischer Hinsicht ist die von R. Bentley. *Cant.* 1726. 4. *Amst.* 1727. 4. *Lips.* (Schwickert) 1791. gr. 8. 2 Thl. und *Berol.* (Maurer) 1820. 12. 16 gGr. (corr. Abdr. des Bentley'schen Textes) wichtig. B. Fr. Schmieder's A. (*Ed. alt. auct.*) *Halae* (Hemmerde und Schwetschke) 1819. 8. 1½ Thl. fast eine neue — treffliche Rec. Auſser der P. J. Brunk'schen A. *T. I. II. Halae* (Renger) 1811. gr. 8. 2½ Thl. ist eine der neuesten von Fr. Ch. Gottl. Perlet. *Lips.* (Hahn) 1821. gr. 8. 3 Thl. eine krit.

krit. gute Ausg. Neueste A. *lectiss. adnotatt. illustr. cura ac. rec. Equ. Al. Rossio. Vol. I—III. Mediol.* 1822. gr. 8. (Frfrt bey Jäger in Comm.) — *Ed. stereot. ad edit. Bentl. Lips.* (Tauchnitz) 1820. 12. 12 gGr. — Über die Ausgg. einzelner Lustspiele des Terentius s. *m. Handb.* am a. O. S. 126 f.

Des Donatus (Sprachlehrers im 4ten Jahrhundert) und des Eugraphius (Sprachgel. im 10ten Jahrhundert) Commentare über den T., s. *m. Anl. II.* 65; sie befinden sich z. B. bey Zeune's A. des T. *Lips.* (Georgi) 1774. gr. 8. 2 Bde; mit einem neuen Tit. *ib.* 1787. gr. 8. 3 1/6 Thl.

IV. Übersetzungen.

1. Deutsche. Die vorzüglichste ist von vielen, jedoch prosaisch, die von J. Fr. Roos. Zwey Theile. Gieſsen (Heyer) 1794. 96. gr. 8. 2 1/6 Thl. (verfehlt ist die von F. Hildebrand von Einsiedel. 2 Bde. Lpzg (Göschen) 1806. 8. 2 1/2 Thl.) 2. Engl. Von G. Colman. Neue A. 2 *Voll. Lond.* 1768. 8. 12 Sh. 3. Französ. Die von der Mad. Dacier mit d. Orig. *Par.* 1688.; oft aufgelegt, z. B. Leipz. 1751. 8. *ib.* 1781. 8. 16 gGr.

Nach Terentius gab es fast keine comisch-dramatischen Schriftsteller mehr, oder es fehlt uns an Nachrichten von denselben. Der Geschmack des römischen Volks hatte eine verkehrte Richtung genommen, indem es nur belustigt seyn wollte, wofür die Aedilen, welche die aufzuführenden Stücke wählten, auch blos sorgten.

Quintus Atta

war einer der ersten dramatisch - tragischen Schriftsteller, der römische Charaktere und Sujets zu den Comoedien wählte.

Lucius Afranius,

Zeitgenosse des Terentius, der, wie zwey andere Comiker Titinius und L. Pomponius (vor Chr. 92), auch römische Sitten aufs Theater brachte. Er soll auf eine angenehme Art gespottet und einen schönen Styl gehabt haben. Von seinen und des L. Lavinius, Q. Trabea und Turpilius Stücken ist bis auf wenige Fragmente nichts übrig. S. *Comicor. lat. fragmenta, ed. H. Stephanus. Par.* 1569. 8.

---

3. *Die Atellanen*, [31]

eine Mittelgattung zwischen Tragoedie und Comoedie, wurden in der Oscischen Stadt Atella, zwischen Capua und Neapel, von den in Campanien wohnenden Osciern ausgebildet und haben von derselben den Namen. Sie ähnelten den oben S. 158 beschriebenen Satyrspielen der Griechen und namentlich dem Cyclops des Euripides, und waren mehr kleine unschuldige scherzende Einfälle und Spiele (*ludi osci*). In der Folge wurden sie unanständig. Oft trat bey denselben ein Schreckbild für

---

31. S. *Livius VII, 2; Cicero ep. ad div. IX, 16; Sueton. in Ner.* 36; Günther und Wachsmuth Athenaeum 1. B. 2. St. S. 212 f.

die Kinder (*manducus*) auf. [32] Atellanen verfertigten: Fabius Dosennus, [33] Quint. Novius, Memmius und vorzüglich L. Pomponius. [34]

BB. Das Epos

wurde in diesem Zeitraum nur in freyen Übersetzungen aus dem Griechischen eingeführt. Livius Andronicus (s. oben S. 548.) übertrug die Odyssee des Homerus auf eine freye Art. Man bediente sich allmählig statt des saturninischen Sylbenmaases der griechischen Hexameter. (Cn. Naevius, s. oben S. 550.) übertrug die Ilias Cypria, ein episches Gedicht aus dem Griechischen, und er selbst verfertigte ein nicht sehr polirtes historisches Gedicht: *De bello punico primo*, in 7 Abtheilungen, aber in saturninischen Versen. Qu. Ennius schrieb ein Epos: Scipio, wahrscheinlich in Trochaeen. —

CC. Satire. [35]

Diese Dichtungsart sproſste als ein einheimisches Gewächs auf römischem Boden hervor. Sie ist verschieden von den oben S. 548 f. bemerkten spottenden scenischen

---

32. Vgl. über dieselben Adam's röm. Alterth. IIr B. S. 627 f.; Funke's Realschullexik. Ir B. *voc. Atellanae sc. Fabulae.*

33. S. *Plinii hist. nat. L. XIV. c. 13; Horatii epist. L. II. ep. I.* v. 113 f.; *Festus in Temetum; Seneca ep.* 89.

34. Von allen diesen s. *m. Anl. I.* 69. 70.

35. S. Is. Casaubonus: *De poesi sat. graec. et rom. Halae* 1774. gr. 8.; G. L. König: *De sat. rom. ejusque auctoribus praecip. Oldenb.* 1796. 8.; Günther und Wachsmuth Athenaeum I. B. 2. St. S. 209 f. „noch ein Wort über die röm. Satyre“ und oben S. 543 Anm. 2.

Vorstellungen. Ursprünglich umfaſste sie Gedichte über allerley abwechselnde Vorstellungen. Sie artete aber, als schon Qu. Ennius und Pacuvius darinnen Versuche gemacht, in persönliche Verspottungen menschlicher Fehler und Thorheiten aus. Denn

Cajus Lucilius [36]

gab ihnen — ihrem Charakter gemäſs — eine spottende und beiſsende Wendung. Er brachte in sie mehr Einheit des Plans und bildete sie zu einem eigentlich zusammenhängenden Ganzen. Deshalb kann man ihn Vater der Satire nennen.

Geboren wurde derselbe in Suessa Aurunca, im Jahr nach E. R. 606, vor Chr. 150. Er machte mit Scipio Africanus, als Ritter, den Numantinischen Krieg mit, und starb im Jahr nach E. R. 657. Er konnte, wenn er, selbst an den angesehensten Männern, Laster gewahrte, sie nicht unangegriffen lassen. — Seine geschätzten 30 poetischen Bücher (d. i. einzelne) Satiren sind bis auf wenige abgerissene Stellen, aus welchen sich auf den Inhalt und Gehalt derselben nichts schlieſsen läſst, untergegangen. Horatius aber (*Sat. L. I. Sat.* 4. *v.* 1 — 11 und *L. I. Sat.* 10. *v.* 1 — 30) giebt davon eine Schilderung. [37] Auch des Lucilius Epoden, Hymnen und eine Lobschrift auf Scipio Africanus sind dahin. — Die Fragmente von Lucilius hat zuerst Fr. Dousa. *Lugd. Bat.* (Plantin) 1597. 4. und *ed. IIda. Amst.* 1661. 4. gesammelt

---

36. Vgl. *Sagittarii vita Livii Andr. — Lucilii. Alt.* 1672. 8. *p.* 48 f.; *Bayle Dict. T. III. p.* 200; Sulzer's Theor. etc. 4r B. v. Satyre; Nachtr. zu Sulzer's Theorie 4r B. 2. St. S. 419 f.

37. Vgl. *m. Anl. II.* 72. 78.; *Quintilian. L. X. cap. I.* 93; *Aul. Gell. L. XVII. c.* 21; *Juvenal. Sat. Lib. I. Sat.* 1. v. 165. f.

und zu willkührlich ergänzt. Diese Ausg. ist durch Vulpius. *Patav.* 1735. wiederholt. Auch in *Maittaire's corp. poet. lat. T. II. p.* 1496 f., sowie der Zweibrück. A. des Persius und Juvenalis. 1785. gr. 8. 16 gGr., und in der A. von Persius und Juvenal. *Viennae* (Degen) 1804. 8. 51 Xr, Schreibp. 1 Fl. 20 Xr, sind diese Fragmente befindlich. —

DD. Andere Dichtungsarten.

1. Das Lehrgedicht.

Ennius, (s. oben S. 550 f.) übersetzte wahrscheinlich griechische Lehrgedichte ins Lateinische. In seinen beyden philosophischen Gedichten folgte er dem Epicharmus über Gott, Seele und Welt, und Euhemerus über die Mythologie durch fast wörtliche Übertragungen und benannte ein jedes nach diesen beyden Gelehrten. Das erste Poëm war gänzlich philosophischen Inhalts. Von beyden existirt nichts.

2. Im Gelegenheitsgedicht und Epigramm

kennt man nur die Namen Val. Aedituus, Qu. Lutatius Catulus und Andere. —

B. (S. 547.) Prosaische Literatur.

1. Grammatik.

Weil Crates von Mallus (s. oben S. 547.) vor Chr. 166 über die Grammatik Vorlesungen hielt, ahmten ihm bald einige Römer nach. Denn Grammatik war das Studium der Encyclopaedie. 38

38. Vgl. *Cicero de orat. I*, 42.

2. Die Beredsamkeit. [39] (Prakt. u. theoret. Rhetor.)

In der Redekunst waren die Römer mehr als in der Poesie selbstständig. Sie war eine Frucht der Praxis, weil sie wegen ihrer republicanischen Verfassung frühzeitig öffentliche Reden halten muſsten und nach der Eroberung und Zerstörung Carthago's (nach E. R. 608, vor Chr. 146) schritt die Beredsamkeit schneller als bey den Griechen vor. Unter den öffentlichen Rednern waren L. Lic. Crassus und Marc. Antonius (*orator*, vor Chr. Geb. 92) berühmt. Wo sind ihre Reden ?!

Zur theoretischen Beredsamkeit empfingen die Römer von den Griechen Anleitung, denn die 3 bereits oben S. 546. erwähnten, nach E. R. 599, vor Chr. 155 nach Rom gekommen Philosophen Carneades, Diogenes und Critolaus waren zugleich berühmte Redner; sie erregten bei den Römern Vorliebe fürs Studium der Rhetorik, legten selbst in Rom rhetorische Schulen an, und gaben nach Anleitung griechischer Lehrbücher in der Redekunst Unterricht. Auch auſserhalb Rom lieſsen sich die Römer darin unterrichten. —

3. *Die Geschichtschreibung.*

Mehr als vorhin ward für dieselbe im 3ten Zeitraum geleistet. Man ging von der bisherigen kurzen annalistischen Anzeige einzelner Ereignisse [40] mehr zu einer pragmatisch-ähnlichen, jedoch noch versificirten Darstellung derselben über. Cn. Naevius (s. oben S. 550.) schrieb

39. J. C. F. Manso's Abh. über das rhetor. Gepräge der röm. Lit. (zugl. die Gesch. der röm. Rhetor.) in desselben verm. Abhh. und Aufsätzen. Bresl. 1821. gr. 8. S. 39—86.

40. S. *Cicero de orat. II*, 12; *Aul. Gellii noct. Att. Lib. V. c.* 18.

eine Geschichte des ersten punischen Krieges, aber in saturninischen Versen in 7 Büchern. Qu. Ennius (s. oben S. 550.) schrieb eine Geschichte der Römer von den älteſten Zeiten bis auf seine Zeit in 18 Büchern.[41] Späterhin erzählte man und zwar zuerst Qu. Fabius Pictor (lebte zwischen 218 oder 222 und 200 vor Chr.) — prosaisch, in seinen Annal. der Römer.[42] Auf ihn folgte L. Cincius Alimentus, Zeitgenosse des älteren Cato, der in griechischer Sprache seine Geschichte der Römer abfaſste.[43]

M. Porcius Cato,[44]

war schon ein trefflicher Geschichtforscher; zuletzt war er Censor (geb. zu Tusculum im Jahr nach E. R. 519, vor Chr. Geb. 235, starb nach E. R. 604, vor Chr. Geb. 149. 50.). Möchte doch sein unpartheiisch entworfenes Werk: *Origines:* Forschungen, in 7 Büchern[45] noch übrig seyn! Die Fragmente von demselben findet man zu Ende von Havercamp's Ausgabe des Sallustius, s. unten.

Die *Disticha de moribus*, oder sinnreich moralische Aussprüche, haben nicht ihn zum

41. P. Merula hat die sämmtlichen (wenigen) Überbleibsel von diesen Annalen *Lugd. B.* 1595. 4. gesammelt.

42. S. *m. Anl. II.* 80.

43. S. Livius L. VII. c. 3.

44. Vgl. über diesen ernsten Mann und hohen Freund der Tugend und Mäſsigkeit — *Corn. Nep. vitae exc. imp. N.* 24; Plutarch's vergl. Lebensbeschreibung; Livius L. 39, c. 40; *Fabricii B. lat. V. I. p.* 31—42; *m. Handb. IV. S.* 96.; *m. Anl. II.* 81; *Bayle Dict. v. Cato.*

45 Vgl. *Cicero — Brutus cap.* 17. *Corn. Nep. im Cato c.* 3. 4.

Verfasser; [46] s. *m. Handb. III.* S. 830. Von seinem Werke: *De re rustica*, s. unten.

Die wenigen Überreste von den älteren römischen Geschichtschreibungen haben Ant. Riccobonus bei seinem Werke *De hist. Venet.* 1568. 4. *Bas.* 1579. 8., Ant. Augustinus. *Antv.* 1598. 8. und A. Popma *Amst.* 1620. 8. gesammelt. —

4. *Die Philosophie*, [47]

ist überhaupt bey den Römern wenig gediehen. Kein einziges neues philosophisches System wurde über oder neben den bey den Griechen gewöhnlichen Systemen erfunden, und die Weltweisheit nicht erweitert. Die Griechen wurden auch in der Philosophie die Lehrer, und zwar in den oben S. 546 und 566 gedachten drey Gelehrten Carneades u. s. w. Weshalb fand sie bey den Römern keine günstige Aufnahme? [48] Im Jahr nach E. R. 593 kam es zum *Senatus consultum: „De philosophis et rhetoribus, ne Romae essent!"* Höchstens galt die Philosophie nur als ein Hülfsmittel der Beredsamkeit. Scipio Aemilianus, bey welchem Panaetius (s. oben) lebte, C. Laelius und L. Fur. Philo waren Freunde derselben. —

---

46. Erste Ausg.: Ohne Ang. des Orts und Jahrs in 8., wahrscheinlich nach 1455, mit Metalltypen gedruckt.

47. Vgl. Pag. Gaudentius: *De philos. ap. Rom. origine et progr. Pisis* 1643.; L. Blessig: *De orig. philos. ap. Rom. Arg.* 1770. 4., und die neueren Geschichtschreiber der Philosophie.

48. S. *meine Anl. II.* S. 83 f.

5. *Die Landwirthschaft und der Ackerbau.*

Beyde hielten die Römer während der Zeit der Republik für die edelsten Beschäftigungen, womit sich selbst die angesehensten Männer befaſsten. Daher arbeitete schon in diesem Zeitraum

M. Porcius Cato (s. S. 567.)

das wichtige Werk: *De agricultura, sive de rebus rusticis* aus, das zwar erhalten, aber nicht ganz ächt, sondern wahrscheinlich durch unwissende spätere Abschreiber und Herausgeber entstellt worden ist. Dieſs sieht man schon daraus, weil es manche — von spätern Schriftstellern angeführte Stellen nicht enthält. Die alte, rauhe, an Archaismen reiche und dem Zeitalter des Cato angemessene Sprache verbürgt aber, daſs es nicht ganz unächt ist. Es umfaſst nur einzelne — nicht systematisch geordnete Erfahrungssätze und nicht die ganze Landwirthschaft. — Ausgaben. Erste in der Sammlung: M. Ter. Varro, M. Cato, L. Jun. Moderatus Columella etc.: *De re rustica Venet.* (Jenson) 1472. Fol. — In Gessner's Samml.: *Scriptt. rei rust. vett. lat.:* Cato, Varro, Columella etc. *Lips.* 1735. 4. 2te A. *ib.* 1773. 74. 4. 2 Bände, findet man einen mehr berichtigten Text vor den früheren Ausgg. Von J. Gottl. Schneider's Samml. der röm. Autoren v. d. Landwirthsch. *Lips.* (Fritsch) 1794—97. gr. 8. 12½ Thl. enthält 1. B. 1r Theil den Cato. Einzeln von J. C. Haynisch. *Schleizae* 1743. 8. — Übersetzungen. 1. Deutsche. Von G. F. Grosse. Halle (Gebauer) 1787. kl. 8. 21 gGr. 2. Französ. Von *Saboureux de la Bonneterie* in der Samml.: *Traduct. des anciens ouvrages latins relatifs à l' agricul-*

ture etc. VI Voll. Par. 1771 — 74. 8. 29 Livr. 3. Engl. Von Owen. *Lond.* 1805. 8. —

6. *Die Rechtskunde.*

Noch mehr, wie schon im vorigen Zeitraum oben S. 543. bemerkt ist, waren die Rechtsgelehrten in Rom für diese Wissenschaft thätig. Vergeblich war der Versuch der Patricier, das Vorrecht der Rechtsauslegung zu behalten. Denn die deshalb beym *Collegio pontificum* erfundenen neuen Formeln (*notas*) machte Sextus Ael. Catus (nach E. R. 552, vor Chr. 204) in diesem Zeitraum bekannt; (daher *jus civile Aelianum*). — Rechtsgelehrte in demselben waren die *Mucii Scaevolae;* (s. *G. Arnoldi vitae Scaevolarum. Traj. ad Rhen.* 1767. 8.;) Qu. Mucius Scaevola, (vor Chr. 202) der das römische Recht mehr ordnete und — die Principien des Rechts erfand; P. Cincius Alimentus, (schrieb über die Pflicht der Juristen); L. Aelius (sein Commentar über die 12 Tafeln ist dahin!); Quintus (schrieb über die Definitionen); Serv. Sulp. Rufus; [49] C. Trebat. Testa und P. Alfenus Varus (aus Cremona [50]). Die Gegenstände, worüber die 3 Letzteren schrieben, sind nicht bekannt. Sie waren überhaupt (als der stoischen Philosophie zugethan) streng.

49. *S. E. Otto de vita, studiis etc. S. S. Rufi. Traj. ad Rhen.* 178 . 8.

50. *S. Ottonis — Varus ab injuriis vet. et. rec. liberatus. Ib.* 1736. . *C. C. Hofacker Diss. ad Fragmenta, quae ex A. Vari L. Dig. supersunt. Tub.* 1775. 4.; *Di P. Alfeno Varo etc. Mediolani* 1818. 8.

Dritter Zeitraum.

Von der Aufnahme der griechischen Literatur (seit der Zerstörung Corinths) unter den Römern bis zum Tode des Augustus, oder von nach Erbauung Roms 608—767, *vor Chr.* 146 *bis* 46 *Jahre nach Chr. Geb.*

Allgemeine Bemerkungen und Überblick dieses Zeitraums.

1. Durch Einfluſs der griechischen Gelehrten, welche die römische Jugend unterrichteten, durch griechische Vorleser und Geſellſchafter und durch die Reisen mehrerer vornehmen Römer nach Griechenland war Neigung zu den Künsten und Wissenschaften bey den Römern bereits herrschend geworden, und so konnte gegen Ende dieses Zeitraums die römische Literatur die höchste Stufe ihrer Vollkommenheit, vorzüglich in der Dicht- und Redekunst, in der Geschichte und Philosophie, erreichen. Unter Augustus erhielt sie ihr goldenes Zeitalter. Die Einnahme Griechenlands durch die Römer veranlaſste, zumal als Sulla (vor Chr. 86) Athen eingenommen hatte, (s. oben S. 351.) die Auswanderung der griechischen Gelehrten nach Rom und Italien. Der steigen-

de Reichthum der so viele Länder erobernden Römer, die nun mehr die Gelehrten unterstützten, erwarb diesen mehrere Freunde (Maecene der Wissenschaft). Mehrere durch römische Privatpersonen und öffentlich angelegte Bibliotheken, die Entstehung literärischer Gesellschaften und der unter Augustus Statt findende Weltfriede geben uns auch von dieser Erscheinung mit jenen hinlängliche Aufschlüsse.

2. Daſs die Dichtkunst in diesem Zeitalter bey den Römern sich so mächtig hob, das hatte darin seine Ursache, weil sie die Lieblingserholung des Augustus war, welcher der Welt den Frieden gab und selbst Schriftsteller war, [1] eine öffentliche Bibliothek, in welcher sich die gröſsten Dichter und überhaupt Gelehrte versammelten, anlegte etc. Welch eine groſse Zahl gab es von Dichtern in allen Dichtungsarten! Welchen herrlichen Gönner hatten sie an Maecenas! Welcher glückliche Geist der Einigkeit beseelte die Dichter! Nur Corbilius, Cornificius, Anser, Maevius und Fannius (einige dieser Namen sind Schimpfnamen), waren neid- und gallsüchtige Gegner des Virgilius und Horatius. — Das Drama (das regelmäſsige Lust- und Trauerspiel) starb aus. Eine neue Art — die Mimen trat an die Stelle desselben. — Die lyrische Dichtkunst wurde gefällig. (Catullus, Lucretius, Virgilius, Horatius, Tibullus, Propertius, Ovidius u. a.) — Das Epos und Lehrgedicht wurde sehr vervollkommnet. Desgleichen die Satyre und die poetische Epistel. — Durch die Elegie ward die lyrische Dichtkunst vermehrt, der jedoch Propertius eine zu künstliche Form gab. — In der Bucolie und im Idyll blieben Virgilius und Calpurnius der Natur nicht getreu.

1. S. *meine Anl. II.* S. 93.

3. In den in Prosa vorgetragenen und eingekleideten Künsten und Wissenschaften waren die Römer mehr die Bekanntmacher, Erläuterer und geistreichen Nachahmer der Griechen. Varro trieb das gelehrte Studium der Sprache, der Grammatik und der Alterthümer.

4. Die zwar in diesem Zeitraum glänzende römische Literatur hatte doch das Gepräge ihres griechischen Ursprunges und — der Nachahmung. Auch wurde nicht Liebe zu den Künsten und Wissenschaften allgemein. Diese herrliche Blüthezeit wie kurz war ihre Dauer!

5. Die Kritik kam auch durch die Griechen in diesem Zeitraum, vorzüglich durch Crates Mallotes, nach Rom. Vgl.: *M. J. E. Jmm. Walchii Diss. de ortu et progressu artis crit. apud veteres Romanos. Jenae* 1747. 4. 7½ B.

6. Die Redekunst erhob sich zu einem hohen Glanz, besonders unter und durch Cicero; unter Augustus jedoch verfiel sie wieder. [2] Die Rhetorik wurde auch theoretisch gelehrt, z. B. vom Cicero, Gnipho u. A.

7. Die vaterländische Geschichte wurde weit besser als früherhin bearbeitet (Jul. Caesar, Livius, Sallustius u. A.).

8. In der Philosophie zwar gab es keinen Lehrer von Profession und keine Lehrstühle für dieselbe; jedoch Cicero machte mit den griechischen Systemen bekannt und schrieb 10 noch übrige philosophische Werke.

9. Erst jetzt läſst sich von der Mathematik der Römer reden. Jedoch die Römer hatten früher einen

2. S. *Cicero de offic. L. II. c.* 19. *Epp. IX.*, 15. Ursachen von diesem Verfall — s. *Dialogus de causis corr. eloquentiae*, vorzügl. *cap.* 4. und *m. Anleit. II.* S. 97.

Astrologen, als Astronomen, P. Nigidius Figulus. In der Baukunst aber war M. Vitruvius Pollio groſs.

10. Die Arzneykunst wurde erst unter Lucullus und Pompejus als eine Kunst und Wissenschaft bekannt, und wurde durch Julius Caesar und Augustus sehr begünstigt. A. Corn. Celsus.

11. Mit der Rechtswissenschaft wurde während dieser Zeitperiode die Philosophie verbunden, und zwar die stoische. Publ. Alfenus Varus.

12. In der Briefschreibekunst wurde Cicero ein Muster.

13. Cicero, Varro, Augustus und Maecenas hatten die gröſsten Verdienste um Ausbreitung und Vervollkommnung der Wissenschaften.

14. Die lateinische Sprache erhielt die gröſste Bekanntschaft, auch auſserhalb Italien. In den Provinzen bildete sich eine Abart, *sermo peregrinus*. In den östlichen Provinzen des Reichs behielt die griechische Sprache die Vorherrschaft. — Man gab der lateinischen Sprache mehr Ernst, Festigkeit, Würde und Kraft, eine höhere Klarheit, Gediegenheit und Wohllaut, nur nicht die Leichtigkeit, Beweglichkeit und Anmuth der griechischen Sprache.

Nähere Darstellung.

I. Poetische Literatur.

A. Dramatische Poesie (Trauer- und Lustspiel).

Es gab in diesem Zeitraum keine uns bekannten Bearbeiter, weil man daran keinen Geschmack mehr empfand. Dagegen waren Mimen und Pantomimen beliebt. Am Anblick eines Gefechts von Thieren und Gladiatoren fand man bey einer niedrigen Gier an grobsinnlichen Belustigungen mehr Vergnügen als am Schauspiel. 3 Selbst die römischen Ritter liebten darin nur das Imponirende, z. E. Triumphzüge. 4 Quint. Roscius, (ein Gelehrter und auch ein Schriftsteller, st. 61 Jahre vor Chr., war ein Freund von Cicero und dieser von ihm) und Aesopus (Esopus, Letzterer im Trauerspiel) waren zur Zeit des Sulla und Cicero berühmte Acteurs. 5

Fürs

Trauerspiel

waren thätig Varius, (sein Trauerspiel **Thyestes** ist dahin); P. Ovidius Naso und selbst der Imperator Augustus und Maecenas. Ursachen, warum im Trauerspiel die Römer die Griechen nicht erreichten. 6 —

---

3. S. *Horatii epist. L. II.* ep. I. v. 182 f.
4. Derselbe a. a. O. Vers 187 f.
5. Vgl. über Rescius den Gesellschafter von Gubitz 1822. Apr. S. 301 f.; über beyde *meine Anl. II.* 101.
6. S. — T. Baden: *De causis neglectae a Romanis Tragoediae comment.* Gött. 1789. 8.; *m. Anl. II.* 102 f.

Die Mimen. [7]

Es waren solche, nur von 2 Personen aufgeführte Monodramen, die hauptsächlich durch Gebehrdensprache und auch mit Worten lächerliche Charaktere aus dem gemeinen Leben auf eine etwas unanständige Art zur Erregung des Lachens, und um zugleich Wahrheit zu sagen, darstellten und schilderten. Sie bildeten sich (anfänglich waren sie rohe und grobe Possenspiele) kurz vor Julius Caesar zu einem regelmäſsigen Drama und verdrängten so die obbemerkten Atellanen. [8] Jedoch wurden sie nie eine edle Dichtungsart, und belustigten nur den Pöbel. Mimographen waren: 1. Cn. Matius, 40 Jahre vor Chr., ein Zeitgenosse des M. Ter. Varro und Julius Caesars. Nur 10 Verse sind von seinem Mimijamben erhalten. 2. Decimus Laberius, [9] nach E. R. 645, oder nach Saxe (*On. lit. I.* 560) 700, vor Chr. 52, ein geborner römischer Ritter und ein Zeitgenosse des Julius Caesar, der in seinen vielen Mimen (mehr als 45, keine davon ist erhalten) die Fehler seiner Zeit scharf rügte. Julius Caesar veranlaſste ihn gegen die Würde seines Standes einst seine Mimen mit auf-

7. Von μιμεῖσθαι, nachahmen; s. *O. Ferrarii Diss. de pantomimis et mimis; N. Calliarchi: de ludis scenicis Minor. et Pantom. syntagma. Patav.* 1713. 4.; *Recherche hist. et crit. sur quelques anc. spectacles et particulièrement sur les Mimes etc. Par.* 1752. 8.; *Fr. L. Becher's comm. hist. poeseos mimicae ap. Romanos.* — Vor dess.: *Decimi Laberii Mimi prologus. Lips.* 1787. 8. *p.* 7 f.; W. C. L. Ziegler: *Comm. de Mimis Romanor. Gött.* (Dieterich) 1788. gr. 8. 4 gGr.; m. *Anl. I.* 103 f.

8. S. *Cicero epp. ad fam. ep.* 16.

9. S. *Bayle Dict. hist. etc. voc. Laberius;* Müller's Einl. I. B. S. 272 f.; *Ziegler's comm. de Mim. Rom. sect. II. p.* 47 f. (aufgenommen in der unten zu erwähnenden Orellischen A. von *Publii Syri mimis.*)

aufführen zu helfen. [10] Die wenigen Überreste von denselben sind in *Hnr. Stephani fragm. vet. poetar. Par.* 1564. 8.; im *Corp. poet. lat. Genev.* 1611. 4., und in Maittaire's Samml. *T. II.* zusammengestellt.

3. *Publius Syrus*, [11]

aus Syrien gebürtig, kam als Sklave nach Rom und wurde freygelassen. Seine von ihm abgefaſsten und Beyfall findenden Mimen half er in Italien mit aufführen und fand als Acteur den Beyfall des Jul. Caesar. Sein Leben dehnte sich bis zu den ersten Regierungsjahren des Augustus aus. Von seinen Mimen sind blos die Sentenzen, die er in dieselbe einmischte, und die man zur Zeit der beyden Antonine aus denselben zog, übrig, und sie stellen sich als gröſstentheils vortreffliche Lebensregeln und Denksprüche dar; sie charakterisiren die damalige römische Sittenlehre. — Ausgaben von denselben. — *Ed. princ.* Von Desid. Erasmus. *Bas.* 1502. 4. vermehrter von G. Fabricius. *Lips.* 1550. 1567. 8. Neuere A. für Schulen von Sal. Ranisch. *Altenb.* 1765. 8.; — von K. H. Tzschucke. *Misenae* 1790. 12. 2 gGr. und von J. F. Kremsier, *repetita ed. Lips.* (Sommer) 1818. 8. Die neueste und vollständigste von Joh. Conr. Orelly in: *Poetar. vett. Lat. et recent. quorund. sententias colleg. disp., emend. etc. Lips.* (Fr. Fleischer) 1822. gr. 8. 2 Thl. (auch unter dem besonderen Titel: *Publ. Syrii Mimi et al. sent. cum*

---

10. Vgl. *m. Anl. II.* 106 f.

11. S. *Macrobii saturnal. L. II. c. 7. Cicero epp. ad div. L. 12. ep. 16.* Ende. *A. Gellii noct. Att. L. 17. c. 14; Fabricius* a. a. O. I. 477 f.; *m. Hdb.* Sr *B.* S. 618 f.; *m. Anl. II.* 108 f.

D. Laberii prologo et fragm. moralibus etc. [12] — — Übersetzungen. 1. Deutsche. Von J. L. Schwarz. *Gött.* (Dieterich) 1813. gr. 8. 4 B. 8 gGr. 2. Engl. Bey der Ausg. *Poetar. sententios. lat. etc. instruente Jac. Elphinstonio. Lond.* 1794. 12. — 3. Französ., s. *m. Handb. III.* S. 621 f.

2. *Pantomimen,*

oder einzelne theatralische Verstellungen in stummer Gestensprache, ohne Monolog und Dialog, vielleicht mit Tanzbegleitung, wurden auch zur Zeit des Augustus und späterhin auf der Bühne gegeben. Die Acteurs trugen entweder hölzerne oder eiserne Sandalen (Scabilla oder Scabella) und rasselten damit. — Pantomimographen waren Pylades, Bathyllus, (Letzterer des Maecenas Günstling, und Erster war beym Volke beliebt) [13] und Hyllas, Schüler des Ersten.

B. Das Epos

wurde in diesem Zeitraum in einem hohen Grade vervollkommnet. —

In der — eine Handlung aus der Mythologie darstellenden Epopoee brach

Cajus Valerius Catullus [14]

die Bahn, der in der lyrischen Poesie, in der Elegie und im Epigramm ein vorzüglicher Dichter ist.

---

12. Bey vielen Ausgaben von Phaedrus sind diese Sentenzen befindlich.

13. S. *Dio L.* 54, c. 17; *Macrobii Saturn. L. II. c.* 7. —

14. S. *Fabricii B. l. I.* 87 f. *III.* 267; *Crusius I.* 81 f.; *m. Hdb.* 3r B. S. 187 f.; *m. Anl. II.* 118. Von ihm als lyr. Dichter s. unten.

I. Geboren nach E. R. 665, 87 oder 86 Jahr vor Chr., auf der Halbinsel Sirmio, ein Zeitgenosse des Lucretius, Julius Caesar, des Cicero und Cornelius Nepos. In Rom fand er viele Freunde, und begleitete (nach E. R. 696) den Prätor Mummius nach Bithynien. Sein Todesjahr (ob nach E. R. 705 oder 7, vor Chr. 47 oder 49?) läſst sich nicht bestimmt angeben.

II. Sein *Epithalamium Pelei et Thetidos* ist eine kleine Epopoee, und die spätere derselben von Andern gegebene Überschrift: Brautlied, paſst nicht zum Inhalt einer Erzählung von der Geschichte des Theseus und der Ariadne. Die Schilderung von der Hochzeit des Ersten und die noch ausführlichere Schilderung von dem das Brautbette bedeckenden gewirkten Teppich sind nur Digressionen. Es ist überhaupt griechischen Dichtern (vielleicht dem Hesiodus, Euripides, Apollonius und Andern) nachgebildet und — (nicht nach der unförmlichen Anlage, sondern) nach einzelnen Schilderungen, Bildern und Gedanken schön. Nach dem 366sten Verse fand zwar J. Marchena in einem Herculanischen entdeckten Codex ein Fragment als eine Ergänzung in 39 Versen, es hat aber viel Ungrammatisches und unmetrische Stellen. [15]

III. Ausgaben von diesem epischen Gedichte. [16]

Erste *c. praefat. Jac. Baryni. Lips.* 1493. 4. Eine andere alte ohne Ang. des Orts. (*Lips.* — zu

---

15. S. Geh. Hofr. Eichstädt's *Pr. inest Fragmentum Catulli ab J. Marchena nuper — — in luc. protr., nunc collat. c. vetusto cod. Bibl. Jen., ex eoque viginti versibus auctum. Jenae* 1807. Fol. $1\frac{1}{2}$ B. Auch in Leipz. L. Z. 1809. V. 2071 sind beyde Ergänzungen abgedruckt.

16. V. d. Ausgg. sämmtl. Catull. Gedichte siehe unten.

Ende des 15ten Jahrhunderts). Beste A. von C. G. Lenz. *Altenb.* (Richter) 1787. kl. 8. 12 gGr. In Dr. G. D. Köler's Samml. ausgewählter Poesien aus den alten lateinischen Dichtern 1r Th. (Catull's Epithalamium) etc. Lemgo (Meyer) 1788. gr. 8. 20 gGr. findet man einen fast zu ausführlichen Commentar.

IV. Übersetzungen. Deutsche. Von J. G. Gurlitt. Lpzg. (Müller) 1787. 8. Französ. Von Ginguené. *Par.* 1812. 12. —

C. Helvius Cinna

(Zeitgenosse und Freund des Catullus). Sein Epos: Smyrna, worin des Adonis Geburt besungen wurde, war zu dunkel, nur dem einzigen Ausleger Crassitius verständlich. Wenige Fragmente von demselben und seinen übrigen Poesien — in: *Maittaire's Corp. poetar. lat.* und in der Mailänd. Samml. d. *poet. lat.* —

Wie sehr vervollkommnete

Publ. Virgilius Maro [17]

das Epos!

I. Virgilius, der Erste von Latiums Dichtern (*princeps carminum*), wurde im Flecken Andes, (dem jetzigen Dörfchen Pictolo) bei Mantua am 15ten Octb. nach E. R. 684, vor Chr. 69 oder 70 geboren, und erst in Mailand und dann in Neapel gebildet. Er lebte wegen

17. S. *Fabricii B. lat. T. I. p.* 303 f.; *Crusius I.* 110 f.; *mein Handb. III.* 292—395; *meine Anleit. II.* 118 f.; Sulzer's Theor. Ir B. unt. d. Wort *Aeneïs;* Nachträge zu Sulzer's Theorie VII. B. 2. St. S. 241 — 309.

Schwächlichkeit ohne Ehrenämter zu Rom, blos den Musen, genoſs die Gnade Augustus, und wohnte auch in Campanien und Sicilien. Im 52sten Lebensjahre wollte er zwar nach Griechenland reisen, kehrte aber, als er den Augustus in Athen fand, um, wurde zu Megara krank, und starb in Brundusium am 23. Octb. nach E. R. 734, vor Chr. Geb. 19., im 52sten Lebensjahre.[18] Sein Charakter war sittlich ehrwürdig.

II. Seine Aeneis in 12 Büchern behauptet unter den alten Epopoeen nach der Ilias und Odyssee des Homerus den ersten Rang, darin sein Erfindungsgeist, die Fülle seiner Einbildungskraft sichtlich ist, und die nach der poetisch-schönen und wohlklingenden Sprache gefällt. Virgilius besingt darin die siebenjährigen Irrfahrten und Unternehmungen des Rom gründenden Aeneas, und (im zweyten Theil) den latinischen Krieg.[19] Er zeigte sich darin als Nachahmer des Homerus, ohne ihn zu übertreffen, selbst — ohne ihn zu erreichen,[20] so wie auch des Pindarus. Vorzüge dieses Epos: Kunst in dem (zwar zu weitläuftig) angelegten Plan, Reichthum an erzählten — mit rührenden Situationen, fantasiereichen Aufschwüngen und treffenden Bildern verbundenen — Begebenheiten, Gleichheit in der (fleissigen) Bearbeitung, eine gute Charakterisirung der Personen, poetische Nachahmung der Natur,[21] und poetisch-

---

18. Über seine nicht auszumittelnde Grabstelle, s. m. *Anleit. II.* 120.

19. Das Nähere vgl. in *m. Hdb.* a. a. O. S. 327 f.

20. S. *m. Hdb.* a. a. O. S. 341—50; Homer and Virgil; eine Parallele von Hier. Müller. Erfurt (Müller) 1807. kl. 8. vzügl. S. 31—54.

21. Z. B. II. v. 309. 658; B. VIII. v. 596; B. VII. v. 458; B. IV. v. 638; B. III. v. 371. 578 f. 681 u. mehrere a. Stellen.

schöne Beschreibungen, [22] eine fein polirte wohllautende Sprache und ein harmonischer Versbau. Dagegen läſst sich der miſslungen angelegte Plan, Mangel an Verwickelung, die zu groſse Fülle an Begebenheiten, Mangel an anziehenden Charakteren (wenn man den zu frostig geschilderten Haupthelden Aeneas, die Dido und den Turnus ausnimmt,) und an dramatischer Kunst, eine zu sichtliche Anwendung der Kunst und des rhetorischen Geistes, das zu Allgemeine in den (den Personen beygelegten) Reden und die Ungleichheit des Styls an diesem trefflichen Epos ausstellen. Doch Virgilius selbst dachte so bescheiden von diesem für mangelhaft von ihm geachteten Werke, daſs er es auf seinem Sterbebette den Flammen zu übergeben befahl, wiewohl es seine Freunde aufbewahrten.

III. Ausgaben.

A. Von seinen sämmtlichen Werken. *Ed. princ. Romae (ap. C. Sweynheym et A. Pannartz)* ohne A. des Drj. (1467 oder 69?) wiederholt 1471. Fol. Die Nic. Heinsius'schen Ausgaben: *Amstelod.* (Elzevir) 1664. 12. 1671. 16. 1676 8. 1688. 12. haben einen correcteren Text. Die Ausg. des Petr. Burmann (derselbe Text, jedoch mit Berichtigungen) 4 Bände. *Amstelod.* 1746. 4. ist wegen ihrer Vollständigkeit, die Heyne'sche *VI Tomi Lips.* (Fritsch) 1800. gr. 8. Schreibp. 24 Thl., Velinp. 36. (wohlfeiler in *IV Voll.* ohne Kpf. ebend. 8 Thl.; nachgedruckt durch N. E. Lemaire *Vol. I—IV. Par.* 1819. 20.) wegen ihres erklärenden Comm. und krit. App. schätzenswürdig. Dieselbe A. in *tironum gratiam* 4te verm. und vb. A. *II Voll. Lips.* (Hahn) 1815. 16. gr. 8. 3½ Thl. A. J. Valpy's A. 4 Bände. *Lond.* 1819. gr. 8. Hand-

22. S. m. *Anl. II.* S. 124; m. *Hdb.* a. a. O. S. 352.

und Schulausgaben. Auſser der Zweybrücker *Vol. I. II. Ed. 2da. Arg. (typ. soc.)* 1808. gr. 8. 2⅔ Thl., sind die besten von Dr. G. H. Lünemann. *Gött.* (Deuerlich) 1818. 8. 10 gGr., (ist *Vol. II.* von der *Bibl. class. Romana*) und Fr. Heinr. Bothe's verbess. Manheimer Ausg. *Manhemii* (Löffler) 1820. 8. 1 Thl.

B. Von der Aeneis. Zum Schulgebr. bestimmt, aber nicht geeignet, ist die A. von B. Fr. Schmieder. 2 Bde. Berl. (Acad. K. und Bchdlg) 1800. 1801. 2 Thl.

Ältere Commentare: 1. Von M. Servius Honoratus. *Venet.* 1471. Fol.; 2. Von Jan. Philargyrius und M. Val. Probus über die *Bucolica* und von Tib. Cl. Donatus über die Aeneis. *Neap.* 1535. Fol.; von Domit. Calderinus. 1483.; 3. Von Asper, Longus, Nisus, Probus, Scaurus, und einem Ungen. *Edente A. Majo. Mediol.* 1818. 8. — Von den neueren: Virgils Aeneis mit erklär. Anmm. von G. H. Nöhden und C. Fr. Heinrich. 3 Theile. Braunschw. (Schulbuchh.) 1793. 94. 8. 3½ Thl. In krit. Hinsicht von Fr. A. Bothe in s. Virgil. Virgilianus etc. *Heidelb. et Spirae* (Oswald) 1821. 8. 15 gGr.

IV. Übersetzungen. A. Von den sämmtlichen Werken des Virgilius. 1. Deutsche. Metr. von J. H. Voſs. Zweyte vb. A. 3 Bde. Braunschw. (Vieweg) 1821. gr. 8. 5 Thl. — 2. Englische. Von J. Warton mit dem Orig. 4 *Voll. Lond.* 1778. 8. — 3. Französ. Von Des Fontaines. Erste A. 2 Bände. *Amst.* 1765. 8.; *nouv. éd.* 1796. 4 *Voll.* in 4. und auch in 8., wohlfeile A.: *IV Voll. Par.* 1803. 12. 10 Fr. Die class. Übers. von *M. M. J. Delille et de Langeac VII Voll.* in 18, in 8. und 4.

B. Von der Aeneis. 1. Deutsche. Auſser der Joh. Spitzenbergerschen (mit dem Orig.) zweyte vb. A. 3 Bände. Straubing (Heigl und C.) 1809 f. gr. 8. 1 1/2 Thl., ist die von *Dr.* C. L. Neuffer, wenn gleich etwas umschreibend — empfehlenswerth, 2 Theile. Reutlingen (Märcker) 1816. gr. 8. mit 2 Titelk. 2 1/4 Thl. [23] 2. Engl. Von Dryden, Johnson, Pitt, von J. Warton (s. oben), von Alex. Straham. 2 Bde. *London* 1753 — 66. und Jam. Beresford. *Lond.* (Johnson) 1794. 4. 1 £ 5 Sh. — 3. Französ. Von *Jacqu. Delille II Tom.* mit 2 K. *à Par.* 1804. 8. 1 1/3 Thl.; von J. H. Gaston. 3 *Voll. Par.* 1803 f.; neue A. *IV Voll. Par.* 1808. 8. 3 Thl. 18 gGr. und von C. L. Mollevaut, *T. I — IV. à Par.* (Bertrand) 1818. 12. 4 1/3 Thl. (prosaisch.)

Es werden dem Virg. mehrere kleinere Gedichte, z. B. *Culex, Moretum, Dirae* in *Battarum, Aetna, Ciris* (s. unten Gallus), *Copa* (dieſs Gedicht soll nach Andern den Sept. Severus und nach C. D. Ilgen — in *anidm. phil. et crit. in carm. Virgil. quod copa inscribitur. Hal.* (Bäntsch) 1821. 4. — den T. Valgius Rufus zum Vf. haben) und andere beygelegt; sie sind wahrscheinlich unächt. Zusammen werden sie *Catalecta Virg.* genannt und sind von Fr. Lindenbruch in: *P. Virgilii appendix c. suppl. mult. etc. poemat. Lugd. B.* 1595. 8. besonders edirt. —

23. Proben von *Dr.* Jos. Nürnberger's Übersetz. in achtzeiligen gereimten Stanzen „das erste und 8te Buch. Halle (Hemmerde u. Schwetschke) 1819. 8. 1 1/6 Thl. 2tes Bändch. 4 — 6 B.“ theils in den Originalien 1819. Aug. Nr. 97 — 103. 1821. N. 7 — 12. S. 49 — 52. 57 — 61. 65 — 68. 76 — 80. 84 — 87. 93 — 96. 1821. Apr. N. 42 — 50. May N. 54 — 58. 1822. Jan. S. 65 f. 1 — 4. Bdchen mit Kupfern, Zwickau, Schumann, bis 1822.

Cajus Cornel. Gallus, [24]

I. Geboren nach E. R. 685, vor Chr. 70 zu *Forum Julii* in Gallia Narbonensi unter **Augustus**, ein Freund des **Virgilius**, war Hyparch oder Procurator von Aegypten. Wegen seiner Unterschleife und Betrügereyen, womit er dieſs Land auszog, wurde er vom **Augustus** zum Exil und zur Confiscation seiner Güter verurtheilt, und er stieſs sich (nach E. R. 730, vor Chr. 27.) das Schwerdt in die Brust. [25]

II. Wahrscheinlich war er Verfasser des unrichtig dem **Virgilius** beygelegten Gedichts ***Ciris*** (einer Erzählung von der Scylla). [26] Von seinen VI **Elegien** s. unten. —

In der episch-erzählenden Poesie war de Berühmteste:

Publ. Ovidius Naso [27]

I. zu Sulmo, im Lande der Peligner, trat dieser Sänger der Liebe (*tenerorum lusor amorum*) nach E. R. 711, vor Chr. 43 am 20. März ans Licht der Welt, aus einer Ritterfamilie. Durch den Reichthum seines Vaters in allen Kenntnissen und Wissenschaften, selbst in der Beredsamkeit durch Fuscus und Latro gebildet, widmete er (zum Dichter geboren [28]) — seit seinem 21sten Jahre und

---

24. S. *Dio Cass. L. LI. c.* 17; *L. LIII*, 23; ***Fabricii*** *Bibl. lat. T. I.* 425 f.; ***Crusius*** *II.* 583 f.; *m.* ***Handb.*** *III.* 286 f.; *m.* ***Anl.*** *II.* 134 f.

25. S. ***Ammian. Marc.*** *L. XVII*, *c.* 4. §. 5.

26. S. *m.* ***Anl.*** *II.* 135.

27. Vgl. ***Ovidii*** *Trist. L. IV. el.* 10; ***Fabricii*** *B. lat. T. I. p.* 437 f.; ***Crusius*** *I.* 307 f.; *m.* ***Handb.*** *III.* 524 f.; *m.* ***Anl.*** *II.* 135 f.

28. S. ***Ovidii*** *Trist. L. IV. el.* 10. v 25. —

Digitized by Google

nach seiner Reise nach Syracusae, Athen und Asien, sich ganz seiner Lieblingsneigung — der Poesie, bekleidete nach seiner Rückkehr die Würden eines *triumviri capit.*, dann eines Decemvirs und Centumvirs, entsagte aber, um jener Neigung blos zu folgen, [29] allen Staatsämtern, und lebte blos den Musen. Zu Weichlichkeit und Ausschweifungen gestimmt — führte er mit den beyden ersten Frauen keine glückliche Ehe. Corinna. — Die Ursache von seiner, nach E. R. 760 oder 61, vor Chr. 9 oder 7 erfolgten Verweisung nach dem unwirthbaren Tomi in Scythien oder Niedermösien, ist, — (auſser, daſs seine Poesien zu üppig waren und daſs er etwas Schändliches, was nicht in Rom bekannt werden dürfen, und welches gesehen zu haben doch kein Verbrechen war, gesehen hatte,) unbekannt. Vermuthungen davon. [30] Dieſs für ihn, mehr als für irgend einen Andern unglückliche Exil währte 8 Jahre, [31] und veranlaſste seine *libr. V Tristium.* Zwey Jahre nach dem Tode des **Augustus** (nach E. R. 770, nach Chr. 16) starb er in demselben.

II. Welcher Dichter hatte vor und nach ihm eine üppigere Phantasie, einen froheren Humor, mehr Zartheit, gröſseren Reichthum des Witzes, eine leichtere und gewandtere Ausdrucksgabe, als dieser geistreiche Dichter? Wessen Vorstellungen sind aber auch ausschweifender, wer ist geschwätziger und spielender als er? [32]

---

29. S. *Ovidii Trist.* a. a. O. v. 35—40.

30. S. *m. Hdb.* a. a. O. S. 532 f. 529.; *m. Anl. II.* 138; *Ovidii Trist. L. II.* v. 207 f. 103 f. *L. IV. el.* 4. v. 37 — 40.

31. S. A. S. Gerber: Ovid's Schicksale während seiner Verbannung. Riga und Leipzig (Hartmann) 1809. 8. 17 gGr.

32. S. *Ovidii Trist. L. IV. el.* 10; Nachträge zu Sulzer's Theorie 8. B. 2. St. S. 325 f.; *m. Handb. III.* 562. f.; *m. Anl. II.* 139 f.

Von seinen Poesien gehören zwey Werke hieher:

1. *Fastorum libri VI*, (Erklärung der in den sechs ersten Monaten des Jahres einfallenden Feste,) in elegischen Distichen, unvollendet, weil die sechs letzten Monate fehlen. Daſs es eine Nachbildung von des Callimachus *Αἴτια* sey, ist ungewiſs. Weshalb hat dieſs Werk — vorzüglich für die römische Chronologie — Werth? Die einförmige Darstellung neigt etwas zur Prosa hin. Der Styl ist leicht und rein. Die im 2ten Buch eingewebte Erzählung von der Lucretia ist sehr gelungen.

2. *Metamorphoseon libri XV*, Verwandlungen, in Hexametern. [33] Es ist diese — nach einer chronologischen Ordnung getroffene Auswahl von den mannigfaltigsten, interessantesten und sinnreichsten Mythen und Sagen seitens der reichlichen Ausschmückung und hinsichtlich der richtigen Schilderungen mehrerer Leidenschaften meisterhaft, nur nicht frey von einigen Tiraden, Tändeleyen, Witzeleyen etc. Vor jeder Mythe schickt er viel Verse voran, dagegen er die Mythe und Verwandlung am Ende kurz abfertigt. Bey jenen verweilt er mit Liebe und sie sind mehr als die Verwandlung selbst — anziehend. Griechische Muster hatte er bey diesem Werke vor sich. [34] Vorzüglich sind die Erzählungen von Pyramus und Thisbe, Daedalus und Ikarus, von Philemon und Baucis.

---

33. S. über dasselbe *Ovidii metamorphos. L. XV. v.* 871; J. C. T. Ernesti: *De elocut. poetar. — lat. vet. luxurie p.* 37 f.; *mein Hdb.* a. a. O. S. 566 f.; *m. Anl. II.* 142 f.

34. S. J. W. L. Mellmann: *Comm. de caus. et auctoribus narrat. de mut. formis. Lips.* 1786. 8.

Ausgaben.

1. Von den sämmtlichen Poesien. *Ed. pr. ex rec. Jo. Andreae. Romae* 1471. (*ap. Sweynheym et Pannartz*) *II Voll.*; berichtigter ist die Textrecension von A. Naugerius. 3 *Voll. Ven.* 1502. 8. Die neue Textrec. von Herc. Ciofanus. *Ven.* 1578. (1580) übertraf Gr. Bersmann in seiner A. *Lips.* 1582. 8. 1590. 8. *III Tomi* und *Francof.* 1601. Fol. 3 Theile. Nach der sorgfältigen Textberichtigung von Dan. und Nic. Heinsius. *Amst.* (Elzevir) 1652. 12. *III Voll.* 1650—61. 3 B. 12. gab P. Burmann in s. A. *Amst.* 1727. 4. IV Bände 24 Thl. einen weniger kühn geänderten Text. — Neuere Handausgaben. Die beste ist die von C. W. Mitscherlich. *Ed. IIda. Gött.* (Dieterich) 1819. gr. 8. *Ed. stereot.* (correct) *III Tomi. Lips.* (Tauchnitz) 1815 — 20. 12. 1 1/2 Thl.

2. Von den *Fastis. Ed. pr.* Ohne Ang. des O. (*Lips.*) und J. in 4. Die beste von G. E. Gierig. *Lips.* (Schwickert) 1812. 8. 1 1/2 Thl. Hiezu *index rer. ac verb. Ib.* (ders.) 1814. gr. 8. 2 1/4 Thl. Schulausg. von F. C. Matthiae *Frcf. a. M.* (Hermann) 1813. 8. 20 gGr. (kl. A.) *Halae* (Wslbchhdl.) 1815. 12. 4 gGr.

3. Von den Metamorphosen. *Ed. pr. Romae* 1471. Fol. Eine treffliche Handausg. von G. E. Gierig. *Ed. 3a emend. et aucta cura J. C. Jahn*, bisher *T. I. Lips.* (Schwickert) 1821. gr. 8. 2 Thl. (*Ed. 2da T. I. II.*) *Lips.* (ders.) 1804. 1807. (1806) gr. 8. 5 Thl. Schulausgg. Von J. J. Bellermann. 2te A. Erf. (Keyser) 1820. 8. 10 gGr. A. von einem Ungen. *Berolini* (Nauck) 1814. 8. 14 gGr. Schulausgaben mit Auswahl der für Schüler unanstöſsigen Erzählungen: 1. Von G. K. F. Seidel. Zweyte (von J. H.

C. Barby durchgesehene) Ausg. Berl. (Nauck) 1814. 8. 14 gGr. [35]

2. Von G. Ph. Cp. Kaiser. Hof (Grau) 1808. 8. 14 gGr.

Krit. Comment. Von Fr. H. Bothe in: *Vindic. Ovidian. etc. Gött.* (Dieterich) 1818. 8. 18 gGr., womit J. Chr. Elster: *"Ad. P. Ovidii Metamorph. libr. observatt. Helmst.* (Flecheisen) 1821. 4. 5 gGr. zu verbinden ist.

IV. Übersetzungen. 1. Von den sämmtl. Werken. 1. Deutsche.' Von Heynemann, M. G. Eichhoff und J. Ph. Krebs. 4 Bde. Frft a. M. (Hermann) 1796 — 99. 8. 4 Thl. (die Metamorph., Heroiden, Klaggesänge und der Festkalender.) 2. Französ. Von *le Franc. de Pompignan. VII Tomi, à Par.* 1799. 8. mit K. 30 Fr. und in 4. 66 Fr. — 2. Von den *Libr. fastor.* Deutsche. Von J. Ph. Krebs im 4ten Th. von der oben bey IV. 1. erwähnten deutsch. Übers. von den sämmtlichen Ov. Werken. Engl. Von Wilh. Massey (metr.) *Lond.* 1757. 8. Französ. in Versen von *F. Desaintange (de saint Ange). II Voll. Par.* 1804. 8. 12 Fr.

3. Von den Metamorphos. Deutsche. Von Aug. Rode. Neue vb. A. 2 Bde. Berl. (Mylius) 1816. gr. 8. 2 1/2 Thl. Von J. H. Voſs. (nur 60 — und die wichtigern myth. Erzählungen 2 Theile. Berl. (Vieweg) 1798. 8. Schreibp. 2 2/3 Thl., Velinp. 4 1/3 Thl. — Engl. *By various authors*, in Versen. *Lond.* 1818. 12. 1 1/3 Thl. — Franz. Die vorzügl. v. Matth. *Guil. Therèse Villeneuve. IV Voll. Par.* (Didot) 1806

35. Man verb. hiermit: Erklärende Anmm. zu etc. von C. G. Lenz 1792. kl. 8. 2 Thl.

f. 8.; auch in gr. 4. mit Kpf. Die von *Desaintange (de saint Ange).* Neue A. *Par.* 1803. 12. 3 Fr. 75 C. in Versen, aber mehr Nachahmung. —

Von dem Epos des

Cornelius Severus [36]

(eines Zeitgenossen des Ovidius, unter Augustus, st. vor Chr. 14): *De bello Siculo,* wovon nur das erste Buch vollendet, ist nichts mehr übrig, als ein vermeintliches Fragment vom Tode des Cicero. Das ihm beygelegte kleine, — an sich durch den sehr verdorbenen Text schwierige Gedicht: *Aetna,* soll den jüngeren L. Lucilius zum Verfasser haben. — Ausgaben dieses Gedichts. Es findet sich unter den Catalecten des Virgilius — in *Stephani fragm. vett. poet. Par.* 1564. 8., im *Corp. poet. lat.* des *Cl. N. Stampa etc.* und in Wernsdorffs *poet. lat. min. T. IV. p.* 79 f. Einzeln von Joh. Clericus unter dem angenommenen Namen Th. Gorallus. *Amst.* 1703. 8. 1715. 8. mit einer deutschen (mehr umschreibenden) Übers. von J. H. Fr. Meineke. Quedlinb. (Basse) 1818. 8. 14 gGr. — Übersetzungen, deutsche. Außer der oben erwähnten Meineke'schen von G. A. Schmidt. Braunschw. 1769. 8. Französ. Von *Joh. Accarias de Serione. Par.* 1736.

C. Das Lehrgedicht. [37]

Noch immer übersetzten die Römer griechische Lehrgedichte in ihre Sprache. Selbst Cicero und An-

36. Vgl. *Crusius IIr B.* 393 f.; *m. Hdb. III.* 622 f.; *m. Anl. II.* 151 f.

37. S. Merian: V. Einfl. der Wiss. etc. 2r B. S. 311 f.

dere übersetzten des Aratus Phaenomena (s. oben S. 297.), [38] wovon es noch einige Bruchstücke giebt. Ovidius faſste eine Metaphrase über dieſs Aratus'sche Lehrgedicht ab, die völlig dahin ist. Endlich machte man eigene didaktische Versuche, namentlich und mit glücklichem Erfolge:

1. *Titus Lucretius Carus* [39]

I. war ein geborner Römer, und aus dem Ritterstande, geb. nach E. R. 659, vor Chr. 95, der in der Philosophie dem — zu seiner Zeit in Rom beliebten Epicuraeischen System folgte und wahrscheinlich blos privatisirte. Er starb nach E. R. 703, vor Chr. Geb. 51. 52, alt 44 Jahre als ein Selbstmörder, wie seine Frau ihm einen Liebestrunk gegeben und dadurch Wahnsinn entstanden war.

II. Das Lehrgedicht desselben: *De rerum natura libri VI*, in Hexametern, und zwar in gemischten Dactylen und Spondaeen, welches uns ganz erhalten, umfaſst eine empfehlende Darstellung vom System des Epicur und zwar eine geistvolle Nachahmung griechischer Vorbilder, namentlich des Empedocles'schen Gedichts: Von der Natur der Dinge und anderer. Der Werth desselben [40] ist gröſser von Seite der Kenntniſs in der Epikuraeischen Philosophie, als rücksichtlich der poetischen Kunst, wiewohl einige schöne erhabene kraftvolle

38. Vgl. J. C. Schaubach: *De Arati Solensis interpretibus romanis Cic., Caes. Germ. et Rufo Festo Avieno Commentatio. Meining.* (Hartmann) 1817. 4.

39. Vgl. *Fabricii Bibl. lat. T. I. p.* 74—86; *Crusius I.* 60—81: *m. Hdb. III.* 153 f.; *m. Anl. I.* 153 f.

40. Vgl. Nachträge zu Sulzer's Theor. Th. VII. St. 2. S. 510 f.; Hottinger's Vergl. d. deutsch. Dichter. S. 242 f.; *m. Anl.* a. a. O.

Schilderungen vorkommen. [41] Der ganz der Poesie widerstrebende Stoff gestattete auch kein völliges Gelingen. [42] So vortrefflich es dennoch ist, so ist es doch anderntheils anstöfsig, wenn Lucretius zu sehr den Lehrer (der er zu seyn bezweckte) spielt, wiederholt gegen die Schaamhaftigkeit verstöfst und den Rost seiner Zeit in der Vorliebe für veraltete Formen, Phrasen und Worte nicht entfernt hat und etwas schwer zu verstehen ist. Es gab 2 Recensionen dieses Gedichts. [43]

III. Ausgaben. Erste höchst seltene von Th. Ferandus. *Brixiae* ohne A. des J. (um 1473) Sig. Havercamp's A. (*II Voll. Lugd. B.* 1724. 4. mit K.) ist mehr in Hinsicht der Erklärung, aber Ge. Wakefield's den Text kritisch herstellende schöne Hauptausgabe 3 Bde. *Lond.* 1796. 97. gr. 4. 29 £. 8 Sh., in ord. 8. 5 Guineen, *Glasgow.* 1813. 4 *Voll.* 8. ist schätzenswerth. Der Text derselben liegt in der Handausg. von H. C. Abr. Eichstädt, bisher nur *Vol. I.* (der Text) *Lips.* (Wolf) 1801. gr. 8. 2⅔ Thl. mit Verbess. zum Grunde.

IV. Übersetzungen. 1. Deutsche. [44] 1. Von J. H. Fr. Meineke. 2 Bände. Leipzig (Weidmann) 1795. gr. 8. 2⅔ Thl. Hollp. 4 Thl. 2. Von K. L. von Knebel. Zwey Bde. Lpzg. (Göschen) 1821. gr. 8. 4 Thl., mit dem Orig. nach Wakefield's A., ohne dasselbe Ein Band 2½ Thl. 2. Englische, in Versen von Th. Creech. Zwey Bände. 7½ Thl. *Lond.* 1776.

41. Welche? S. m. *Anl. II.* S. 157.

42. S. *Cicero ad Quint. fratr. L. II. ep.* 11; *Quintiliani inst. or. L. XCI. Ovidii amor. L. I. el.* 15. v. 23.

43. S. m. *Anl.* a. a. O.

44. Vgl. Wieland's Gedank. üb. e. deutsch. Übers. des L. im neuen deutschen Merk. 1792. *III.* S. 22.

1776. 8. (Erste *Oxf.* 1682. 8. in Prosa bey Guernier's A. vom Orig. *Lond.* 1743. 8. 2 Bde und von Th. Busby. *Lond.* 1813. gr. 4. 2 Bde 5 £. 5 Sh. (mit dem Orig.) 3. Französische. In Prosa und am geschätztesten von M. *D. La G. (Grange), nouv. Ed. II Voll. Par.* 1799. 12. 4 Fr. 40 C. In Versen von *Le Blanc de Guillet II Voll. Par.* 1788. gr. 8. 8 Thl. mit K.

Nach Lucretius wurde das Lehrgedicht bey den Römern vervollkommnet. Dieſs bewies z. B.

2. *Virgilius* (s. oben S. 580 ff.)

in seinem Meisterstück: *Georgicon libri IV*, von der Landwirthschaft, in Hexametern, Frucht eines 7jährigen Fleiſses, worin der Verfasser theils Belehrung, mehr noch eine schöne Darstellung bezweckte. Den Stoff hat Virgilius zum Theil aus griechischen Dichtern,[45] z. B. Hesiodus, Nicander, Aratus etc. und aus Prosaikern z. B. Demokritus und Xenophon, aus römischen Schriftstellern vom Landbau, z. B. Cato und Varro, selbst aus dem Gedicht des Lucretius entlehnt, aber verschönert. Das Meisterhafte dieses am fleiſsigsten gefeilten Werks, einer Nachahmung des Hesiodus und Lucretius, zeigt sich dem Leser in dem gut geordneten Plan und im mannichfach belehrenden Inhalt, in des Verfassers Verschönerungskunst, gelungener Ausführung, im wohlklingenden, angenehmen und malerischen Versbau, und in der correcten geglätte-

---

45. S. Hottinger's Vergleich. d. Dichter S. 262.

ten und lieblichen Sprache. [46] Die schönsten Stellen und Episoden dieses Lehrgedichts. [47]

Ausgaben der Georgic.

Eine der ersten: *Cum comm. Servii et J. B. Ascensii. Lutet.* 1500. Fol. — Die A. (von J. J. Dusch.) Hamb. und Lpzg 1759. 8. ist von einer deutschen Übers. begleitet. Die A. von G. Wakefield. *Cant. et Lond.* 1788. gr. 8.

Übersetzungen. 1. Deutsche. *a.* Von J. H. Vofs (Virg. ländliche Gedichte. 4 Bände. Altona (Hammerich). 1797 — 800. gr. 8. mit K. 6 Thl. Hollp. 10 Thl., Velinp. 15 Thl., wovon I. und II. B. die Bucolica oder die X Idyllen und B. III und IV. die Georgica enthalten; letztere sind auch besonders käuflich; dess. ältere Übertr. Eutin und Hamb. 1789. gr. 8. *b.* Von C. G. Bock. Wiesbaden (Schellenberg) 1819. gr. 8. 2 Thl. verschieden von der früheren metr. Übers. desselben, Lpzg (Barth) 1790. Auch die von J. J. F. Manso. *Jena* (Cröker) 1783. gr. 8. 16 gGr. 2. Engl. Von W. Sotheby. *2d. Edit. Lond.* (Murray) 1815. 8. 3 1/6 Thl. — 3. Französ. Von Jacques Delille. *à Par.* 1799. 12. 3 Fr. 50 Ct. *à Brunsvic.* (Pluchart) 1812. 8. 12 gGr. Velinp. 1 1/2 Thl. —

Von

Ovidius (s. oben S. 585 ff.)

Poesien gehören 4 zum Lehrgedicht.

---

46. S. Hottinger a. a. O. S. 256 f.; *m. Hdb. III.* 313 — 21, *m. Anl. II.* 162 f.

47. S. *m. Anleit. II.* S. 163 f. —

1. *Artis amatoriae libri III.*, die Kunst zu lieben, d. i. Weiber zu verführen, im Jahr nach E. R. 752, 1 Jahr vor Chr. G., verfertigt, und betrifft die Kunst, den römischen Hetaeren ohne Geld zu gefallen, und — eine mehr sinnliche thierische Liebe. [48] So schlüpfrig und reizend der Inhalt ist, so schätzbar ist es als ein treues Gemälde der Sitten seiner Zeit. Die Sprache ist malerisch. Hauptmängel desselben. [48]

Ausgaben. Einzeln. *Ed. princ.* mit dem *Epithalam. Catull. Lips.* 1492. 4.

Übersetzungen. 1. Deutsche. Von Fr. Carl von Strombeck. Göttingen (Dieterich) 1795. gr. 8. mit 1 Kupf. 6 gGr. Desselb. neue Übers. von Buch I. v. 1—288. in Seebode's krit. Schulbibl. 2ter Jahrg. 12tes St. S. 957—68. — Von J. J. von Gerning in den erotischen Gedichten des Ovidius. Frkfrt a. M. (Hermann) 1815. kl. 8. 1 1/6 Thl.; (Deutsche Nachahmung von Manso — Berl. [Lpzg — Dyck] 1794. gr. 8. mit Vign. 1 1/2 Thl.) — 2. Engl. Von W. King. (schon alt.) — 3. Französ. Von M. Desaintange. *Par.* 1807. 12. 3 Fr.

2. *De remedio amoris. Lib. I. II.* (Heilmittel wider die Liebe.)

Nach E. R. 754, 1 Jahr nach Chr. G. abgefaſst, ein Gegenstück vom Vorigen, aber doch nur eine nähere — gemäſsigtere Erklärung der in der Kunst zu lieben mitgetheilten Lehren, in elegischen Versen geschrieben und sehr lesenswerth.

---

48. S. m. *Anl. II. S.* 163.

Ausgaben. Einzeln. Erste. *Lips.* 1488. 4. — Auch in Chr. Gttl., Wernsdorff's *amatoriis Ovidii etc. Helmst.* (Kühnl.) 1788. gr. 8. 1 1/2 Thl. im 2ten Th. befindlich.

Übersetzungen. Deutsche. Von Fr. C. von Strombeck. Braunschw. (Thomas) 1796. gr. 8. 15 gGr. Von J. J. von Gerning, in den oben erwähnten erotischen Gedichten des Ovidius, und von einem Ungenannten. Lpzg (Sommer) 1821. gr. 8. 16 gGr. — Französ. Von J. B. Chr. Grainville. *à Par.* 1797. 98.

3. *Medicamina faciei*, Schönheitsmittel, Erhaltung der Gesichtsschönheit.

Hievon sind nur 100 Verse erhalten. Nach diesem Bruchstücke war dies Gedicht weniger bedeutend, als die beyden vorher bemerkten Gedichte. Ausgaben. (In den A. v. d. sämmtl. Werken des Ovidius.)

Übers. Von J. J. von Gerning a. a. O.

4. *Halieuticon*, vom Fischfange.

Dies Fragment von 132 Versen ist ein — jedoch verstümmelter Anfang und in Hexametern geschrieben, dessen Verfasser Ovidius ist.

Ausgaben. *Ed. pr.* von G. Logus, mit dem Gratius Faliscus (s. unten.) *Venet.* 1534. 8. Beste A. von Joh. Ulitius. *Lugd. B.* 1645. 12.

Unter Augustus lebten auch noch folgende vier Lehrdichter:

4. *Aemilius Macer,* [49]

I. von Verona, älter als Ovidius und ein vertrauter Freund und Reisegefährte desselben, so wie des Virgilius, starb nach E. R. 737 oder 736, vor Chr. 18.

II. Seine Lehrgedichte: 1. über die Vögel (Ornithologie), 2. seine *Theriaca,* oder vom Gift der Thiere und Schlangen, desgleichen 3. ein Gedicht über die Kräuter und Pflanzen, über die Bienen, und 4. seine *Iliaca* sind mit seinen XVI. B. Annalen bis auf wenige Fragmente (in *Maittaire's opp. et fragm. vett. poet. lat. Vol. II. p.* 1528 f.) verloren. Das seinen Namen führende rohe Gedicht: *De viribus herbar. et mat. med.,* 5 Bücher, rührt erst aus dem 9ten Jahrhundert, [50] vielleicht vom Odo oder Odobonus her.

Ausgaben. Erste. *Neap.* 1475. Fol. Die letzterschienene vollständige A. ist *Basil.* 1581. 8., die spätere von H. Ranzovius, *Lips.* 1590. 8. enthält nur 2 Bücher. —

5. *Marcus Manilius.* [51]

Unter Augustus, nach Chr. 8 f., vielleicht auch später, lebte dieser Dichter, Philosoph und Astrolog, aus Rom. Die Alten erwähnen seiner nicht. Sein noch vor dem Tode des Augustus als ein episches Gedicht geformtes *Astronomicon,* in 5 B. (das 5te

49. S. *m. Anl. II.* S. 172.

50. Ebendas. S. 173.

51. S. *Fabricii B. lat. T. I.* 499 f.; *Crusius I.* 352.; *mein Handb. III.* 631—37; *m. Anl. II.* 174.

ist nicht ganz vollständig), betrifft die Astrologie und der dürftige Inhalt ist nicht hinlänglich poetisch ausgeschmückt und nicht ohne gesuchte Witzeleyen und Antithesen. Die Eingänge aber zu jedem B., einige Episoden und Digressionen sind schön. [52]

Ausgaben. Erste von Jo. Regiomontanus. *Norimb.* (ohne A. des J., um 1473.) in 4. Scaliger berichtigte den Text in seinen Ausgaben. *Lut.* 1579. 8. etc., noch freier R. Bentley. *Lond.* 1739. 4. *Bas.* 1740. 8. Beste A. ist von A. G. Pingré. 2. *Voll. à Par.* 1786. gr. 8. 2 Thl. 3 gGr. (12 Fr., mit einer franz. Übers.) Die Zweibrück. A. *Biponti* 1783. gr. 8. 1 1/6 Thl. mit den Werken des Virgilius.

.... Übersetz. Engl. von T. (Th.) C. (Creech.) *Lond.* 1697. 8. — Franz. von Pingré, s. oben. —

6. *Caesar Germanicus.* [53 a]

War ein Enkel des Imp. Augustus, Sohn des Drusus, Bruders-Enkel des Imp. Tiberius, geb. nach E. R. 737, ein tapferer Heerführer gegen die Germanen, daher sein Beyname, wurde nach E. R. 772, nach Chr. 19, vergiftet.

Von seiner bereits oben S. 297. erwähnten Übersetzung (d. i. freyer Nachahmung) von des *Aratus Phaenomenis*, in lat. Hexametern, ist ein groſser Theil, jedoch nur verstümmelt erhalten. Sie ist sein Werk. Gründe. [53 b] Von seinem Ge-

---

52. S. *m. Anl. II.* 175 f.

53. a. S. *Fabricii B. lat. T. I. p.* 508 f.; *Crusius II.* 385.; *m. Hdb. III.* 637 f.; *m. Anl. II.* 177 f.

53. b. S. *m. Hdb.* a. a. O. S. 639 f.

dicht: *Diosemeia* oder *Prognostica* (Vorbedeutungszeichen), in 6füſsigen Versen, ist nur ein Bruchstück übrig; auch hat man noch einige Epigramme von ihm.

Ausgaben. Erste (mit des Manilius *Astronom.) Bonon.* 1474. Fol. Auch in Aldus Samml. *Astron. lat. opera etc. Ven.* 1499. Fol. ist solche enthalten. Vollständigste A. von J. C. Jul. Schwarze. *Coburgi.* 1715. 8. Buhle in s. oben S. 298. bemerkten A. vom Aratus hat diese Übers. des Caesar Germ. auch aufgenommen. —

7. *Gratius Faliscus.* [54]

Aus dem Lande der Faliscer stammte dieser unbekannte Dichter, ein Zeitgenosse des Ovidius, ab. Sein Lehrgedicht: *Cynegeticon*, von der Jagd mit Hunden, (eine Anweisung zur Jagd, erst im 16ten Jahrh. aufgefunden,) ist, bis auf den Schluſs, in 540 Hexametern noch vorhanden, und ist eine Nachahmung des Virgilius. Seine Sprachverbindungen sind hart und sein Ausdruck zuweilen roh und unrein. [55]

Ausgaben. *Ed. pr.* von Ge. Logus, zugleich mit dem Nemesianus und des Calpurnius *Bucolicis.*

---

54. S. *Ovidius ex Ponto IV.* 16, 34; *Fabricii B. lat. I.* 474 f.; *Crusius II.* 395 f.; *m. Hdb. III.* 628 f.; *m. Anl. I.* 178.

55. Vermuthlich war dieser Faliscus Verfasser eines Lehrgedichts: Der Fischfang. Ein Fragment desselben ist in *Wernsdorff's poet. lat. min. (IX Voll. Altenb.* 1780 — 98. 8.) *T. I. p.* 163. übrig; ins Deutsche übersetzt von *Dr.* Cludius in Seebode's krit. Schulbibl. IIr Jahrg. 3 St. S. 238 — 40.

Ven. 1534. 8. Nach Burmann's Textrec. (in *poet. lat. min. Lugd. B.* 1731. 4. *Tom. I.*) ist dies Gedicht in Wernsdorff's *poet. lat. min. T. I. p.* 25 f. aufgenommen. (C. A. Küttner's) A. mit *M. A. O. Nemesiani Cyneg. Mitaviae* (Hinz, d. i. Sommer in Lpzg) 1773. gr. 8. 22 gGr., nach Burmann's Textrec.

Übers. Engl. von Chr. Wase. *Lond.* 1654. 12. (mit d. lat. Orig.) — —

D. Lyrische Poesie.

1. Die Ode und das Lied

ward mehr als Nachahmung der griechischen Muster und nicht eigentlich als freyer Erguſs der Empfindung bey den Römern veranlaſst. Sie hatten auch nur wenige Lyriker. Nur Horatius erhob sich zum Fluge der frühern griechischen Lyriker. Die vornehmsten lyrischen Dichter waren:

C. Valerius Catullus. [56]

149 kleinere, von ihm vorhandene und ungeordnete lyrische Gedichte sind Oden und Lieder, Jamben (satirische Ergüsse), Elegien und Epigramme. Hier nur von den beyden ersten Arten. Sie waren meisthin Übersetzungen und auch geistvolle Nachbildungen griechischer Gesänge, besonders Alexandrinischer Dichter, vorzüglich des Callimachus, und auch Ergieſsungen eigener tändelnder Empfindun-

56. S. oben S. 578 *sq.* und *m. Hdb. III.* 187 f.

gen. Jene sind nach den verschiedenen nachgeahmten Urbildern im Tone und Colorit abweichend, aber auch in dem Gange und der Sprache ist etwas Abweichendes. In N. 51. *ad Lesbiam* ahmte Catullus die Sappho nach. N. 63. *Atys* oder *Attis* ist im Dithyrambenton geschrieben. Es ist unwahrscheinlich, daſs das *pervigilium Veneris* oder *de vere* (auch *ver*) in 98 Versen den L. Annaeus Seneca, aber eben so, daſs es den Catullus zum Verfasser habe. Die Gedichte: ***Phasma***, ***Laureolus*** und ***Ciris*** haben ihn nicht zum Verfasser. Char. der Catullischen lyr. Gedichte: [57] eine Anacreontische Lieblichkeit, eine musterhafte Tändeley, eine natürliche Leichtigkeit, hohe Naivetät, ein schalkhaft lachender, ungesuchter Witz, ein artiger Scherz, eine groſse Leichtfertigkeit, und eine — jedoch nicht verführerische Obscoenität. Die schönsten Gedichte — welche? [58] Mehrere trifft der Vorwurf der Unsittlichkeit. Einige seiner Verse (wie das schon Plinius d. jüng. bemerkt) sind hart.

II. Ausgaben von den sämmtlichen Poesien des Catullus. Gewöhnlich vereint man sie mit den Gedichten des Tibullus und Propertius. *Ed. pr.* derselben (auch mit des Statius *sylv.* [*Venet.*, nach Andern *Romae*, *Vind. de Spira*] 1472. gr. 4.) Correcter ist der Text in Aldus A. mit Tibull. und Prop. *Ven.* 1502. 8., mehr noch in der 3ten von s. Ausgg. *in Aed. Aldi et Andr. Soceri.* 1515. 8. Nach Muretus — Scaliger's, Vossius und Vulpius Recenss. und Ausgg. erschien Fr. Wilh. Döring's A. T. I. II. *Lips.* (Hilscher) 1788. 92. gr. 8.

---

57. Vgl. *Aul. Gell. noct. Att.* L. XIX. cap. 9.; **Hottinger's** Vergleichung etc. S. 193 f.

58. S. *m. Anl. II.* 182.

2 Thl. (eine v. d. Verf. ersten Arbb.) Auſser der Zweybrücker A. (typ. Gesellsch.) 1794. gr. 8. 20 gGr. ist zum Schulgebrauch die Schäfer'sche (mit Tib. und Prop.) *Lips.* (Tauchnitz) 1812. 12., *ib.* 1819. 12. 12 gGr. geeignet. — *C. Galli fragm. et pervigilio Veneris. Hal.* 1810. 8. 8 gGr.

III. Übersetzungen. Deutsche. Die beste von K. W. Ramler: C. V. Catullus in e. Ausz. (d. i. 77 der besten Catull. Gedichte.) Lpzg (Kummer) 1793. 8., neue unveränd. A. Halberst. (*Dr.* Vogler.) 1810. 8. 10 gGr. Von den einzelnen Gedichten des Catullus: des Catullus Brautlied auf die Vermählung des Manlius Torquatus und der Julia Aurunculeja, übers. von *Dr.* J. Ph. Krebs. Gieſsen (Heyer) 1813. 4. 20 gGr. Der *Attis* des Catullus im Sylbenm. des Orig. von C. W. Ahlwardt. Oldenb. (Stalling, Hamb. bey Perthes) 1808. kl. 4. 6 gGr. (mit d. Orig.) — Das *Pervigilium Veneris* (s. unten im 4ten Ztr.) — Französ. Von den sämmtl. Poes. des Catull. von F. J. Noel. II Voll. *Par.* 1813. 8. 12 Fr.

Mehr als dieser geübt in der lyrischen Kunst war

Qu. Horatius Flaccus. [59]

I. Venusium in Apulien war der Geburtsort dieses Lieblings-Dichters der Römer, der am 10. Dec.

---

59. S. *Fabricii B. lat. T. I. p.* 390 f.; *m. Hdb. III.* 395 f.; *m. Anl. II.* 186 f.; Sulzer's Theor. 2r B. V. Horaz; Nachträge zu Sulzer's Theor. 4. B. 2. St. S. 409 f.; J. Masson: *Vita Horatii. Lgd. B.* 1708. 8. G. F. Seiz: Qu. Horatius Flaccus nach s. Leben etc. Nürnb. (Riegel und Wieſsner) 1815. 8. 8 gGr.; Horaz als Mensch und

nach Erb. R. 688 oder 689, vor Chr. 65, daselbst ans Licht der Welt trat. Er wurde von seinem Vater und von seinem Lehrer Orbilius, sowie in seinem 21sten Jahre zu Athen fein gebildet. Nach Caesar's Ermordung kämpfte er als Soldat für die republikanische Freyheit und wurde späterhin *tribunus militum*, wurde aber, als die Gegenparthei unter Augustus siegte, seiner Güter beraubt, befaſste sich mit der Dichtkunst, verweilte in Apulien, und wurde, nach erhaltener Erlaubniſs nach Rom zurück zu kommen, Freund des Virgilius und Varius und erhielt die Gunst des Maecenas, die Zurückgabe seines Vermögens, und eine Villa bey Tibur oder das sabinische Landgut. Des Hof- und Geschäfftslebens aber überdrüssig, zog er sich auf sein Landgut und in Rom selbst zurück, und — starb am 27. Nov. nach E. R. 745, vor Chr. 9, in seinem 59sten Lebensjahre. Über seinen Charakter und seine Lebensweise. [60]

II. Horatius gab der lyrischen Poesie die höchste Vollendung, und war namentlich (zum Theil) in der Ode, mehr in der Satire und Epistel, ganz originell und trefflich. Wiewohl er in der Ode gröſstentheils griechische Muster (Archilochus, Alcaeus, Stesichorus, die Sappho u. And.) nachahmte, so hat er doch das Verdienst, zuerst die römische Sprache für die lyrische Poesie, und für An-

---

Bürger von Rom, von R. van Ommeren. Aus d. Holl. von L. Walch. Lpzg (Junius) 1802. gr. 8. 20 gGr.; *Parerga Horatiana, quibus continentur vita Horatii diligentius exposita etc. Aut. D. J. H. M. Ernesti. Halis Sax.* (*Hemmerde*) 1818. 8.; *M. Aug. Weichert's commentatio de O. Horatii Flacci obtrectatoribus. Grimmae* 1821. gr. 4. 2½ *B.*

60. Vgl. *m. Hdb. III.* 401 f.; *m. Anl. II.* 188.

muth und Wohlklang ausgebildet und alle Gattungen der Ode (von der hohen Pindarus'schen bis auf die liebliche Anacreontische und das Sapphische Lied) bearbeitet und dem Versbau Wohlklang, Harmonie und — Zauber gegeben zu haben. — Mit der Satire begann Horatius seine poetische Laufbahn, die er mit den Epoden fortsetzte, sodann (36 — 43 Jahre alt) die 3 ersten Bücher seiner Oden, darauf das erste Buch der Episteln abfaſste, und mit dem 4. B. seiner Oden und seinem *Carmen saeculare* beschloſs. Die Zeit der Abfassung des 2ten B. seiner Episteln und seiner *Ars poetica* ist ungewiſs. — Was seine Oden, Epoden und den Saeculargesang (hieher gehörig) betrifft, so sind

a. seine Epoden [61] sowohl durch das Metrum (indem der 2te Vers immer kürzer ist, als der erste), als auch durch den Inhalt von den Oden verschieden, weil sie (auſser Ode 2 und 16) mehr dem Archilochus in dessen Jamben nachgeahmte Satiren sind. [62]

b. Seine Oden (IV Bücher) sind durch die Mannigfaltigkeit des Inhalts (auch hinsichtlich der geäuſserten Lebensweisheit) und durch die gewandte, anmuthige, polirte, wohlklingende Ausführung und Form sehr vorzüglich und reich an Schönheiten. [63] Welches sind die schönsten Oden? [64] Wäre der Plan

---

61. Von Ἐπῳδή: *carmen, incantatio,* s. oben Archilochus S. 77. 78.

62. Vgl. *m. Hdb. III.* 440; *m. Anl. II.* 191 f.

63. S. *m. Hdb.* a. a. O. 420 f.; *m. Anl. II.* 192 f.; *Quintilianus inst. or. L. X. C.* 1.; Hottinger's Vergleichung etc. S. 150 f.

64. S. *m. Hdb.* a. a. O. 425; *m. Anl. II.* 194.

und Zusammenhang in einigen Oden vollkommener, wären der Wiederholungen weniger, der Inhalt hie und da für die Jugend unanstöſsiger, und der Erhabenheit fähiger: so lieſsen sie nichts zu wünschen übrig.

c. Das *Carmen saeculare* besingt die Saecularfeier des römischen Staats für die Wohlfahrt desselben.

III. Ausgaben.

1. Von den sämmtlichen Poesien des Horatius. *Ed. pr.* ohne Titel, ohne Ang. des O. (in Ital., vielleicht in Venedig, bei Zanotti) und Jahrs (zwischen 1470 und 73.) kl. Fol. Ob eine andere A. ohne Ort und Jahr, gr. 4., ohne Signatur, Custos und Seite (vielleicht Mailand von 1472—75) jünger oder älter sey, ist ungewiſs. Aldus in s. Ausgg. *Venet.* 1501. 1509. 1519. 1527. 8. gab einen correcteren Text. Neue Textrec. von M. Muretus. *Ven. ap. Ald. Jun.* 1551. 52. 55. 8. D. Dion. Lambinus A. *Par.* 1567. Fol. und mehr noch *Par.* 1604. Fol. ist schätzbarer als dessen frühere *Lugd.* 1561. 4. *Ven.* 1565. 4. Nach Jac. Crucquius, Hnr. Stephanus und Dan. Heinsius hat R. Bentley groſse Verdienste um die Textreinigung. *Cantabr.* 1711. 4. *Amst.* 1713. 4. 2 Bde. *ib.* 1717. 4. 1728. *Lips.* 1764. gr. 8. 2 Bde. 4 Thl. *Lond.* 1765. 8. 2 Voll.[65] Auch G. Wakefield's A. *Lond.* 1794. kl. 8. 2 Bde 10 Sh. 6 d. u. in gr. 8. 18 Sh. ist kritisch-schätz-

65. W. Baxter's A. (*Horatii eclogae etc. Lond.* 1725. 8.) hat F. H. Bothe in — *ed. repet. Lips.* (Hahn) 1822. gr. 8. 2 Thl. erneuert.

bar. — Handausgg. Auſser der C. D. Jani'schen *Ed. 2da etc.* 2 Bde. *Lips.* (Vogel) 1809. gr. 8. 3 Thl., Schreibp. 4 Thl. (blos wie die folgende die Oden) die A. von Chr. G. Mitscherlich. *T. I. II. Lips.* (Vogel) 1800. gr. 8. Druckp. 6 Thl., Schreibp. 8 Thl., Velinp. 13 1/3 Thl. und von Car. Fea. *Ed. post principem et Romanam tertia* besorgt von Bothe. *II Tomi. Heidelb. et Spirae* (Oswald) 1820. 21. gr. 8. 5 Thl. — Von den sehr vielen Schulausgg. dürften die Ausg. von G. H. Lünemann. *Gött.* (Deuerlich) 1818. 8. 8 gGr. (ist v. d. Bibl. class. Rom. — T. I.); J. H. Jack's A. *Vimariae* (Landes-Ind. Cmpt.) 1821. gr. 12. 18 gGr. und die *ed. stereot. Lips.* (Tauchnitz) 1812. 8. 10 gGr. die besten seyn.

Commentare. Von den älteren bemerke ich die des Acron, Pompon. Porphyrio und den Scholiasten des Crucquius, wovon die Scholien des Acron durch A. Zarottus 1474. Fol., die des Andern bey der A. vom Hor. *Patavii* 1481. Fol. edirt sind. Von den Neueren *J. G. Graevii scholia ad Horatii odarum libr. duos prior. ed.* F. H. Bothe. Heidelb. (Oswald) 1821. gr. 8. 21 gGr.; P. F. A. Nitsch Vorlesungen über die class. Dichter der Röm., fortgesetzt von J. Fr. Haberfeld. 4 Bde. Lpzg (Junius) 1792 — 802. gr. 8. 8 1/3 Thl. (blos üb. Hor. Poesien); *Clavis Horatiana, aut. J. H. M. Ernesti.* 3 Bde. *Berol.* (Ak. Bchh.) 1802 — 4. 8. 3 1/2 Thl., *F. A. Bothe annot. ad Horat. a C. Fea. edit. Romae fasc. I. II. Heidelb. et Spirae* 1821. 8. *J. H. Ernesti clavis Horat. brevior. Hal.* (Hemmerde) (1818.) 8. 1 1/2 Thl., J. S. G. Holzapfel hist. — mythol. geogr. Wörterb. üb. d. Horaz. Lemgo (Meyer) 1819. 8. 8 gGr. Der neueste Comm.: Vorlesungen üb. d. Horaz Oden u. Epoden, aesthet. kr. u. erkl. Inh.

von J. A. Wendel bisher Erster Theil (1. u. 2tes B. der Oden) Coburg (Meusel) 1822. gr. 8. 1 Thl.

2. Von den Oden und Epoden. Die Ausg. von Jani und Mitscherlich sind S. 606. bemerkt. Vorzüglich ist die A. von C. Vanderbourg. *T. I. II.* in 3 Bden. *Par.* (Schöll) 1812. 13. gr. 8. 20 Fr., Velinp. 40 Fr. (zugleich auss. d. Erl. mit einer franz. Übers. in gereimten Strophen, meistentheils sowohl nach Kritik, als nach Erklär. schätzb.) — Comment. üb. die Oden von Graevius s. S. 606.; von Jos. Loreye. Rastatt (Sprinzing) 1814. 8.; von J. H. Withof. VI Stücke. Düsseld. 1791 — 801. kl. 8. 3 Thl.

Übersetzungen. 1. Von den sämmtlichen oder mehrsten Poesien des Horatius. 1. Deutsche. Von J. H. Vofs. Zweite vb. A. 2 Bde. Braunschw. (Vieweg) 1821. gr. 8. Druckp. $3\frac{1}{3}$ Thl., Velinp. $5\frac{1}{4}$ Thl. Des Q. Hor. Flacc. Werke in gereimten Überss. und Nachahm. von versch. deutsch. Dichtern aus alter und neuerer Zeit. Herausg. und mit einig. Anmm. und Nachweiss. gereimten Übers. versehen durch J. S. Rosenheyn. 2 Bde. Königsb. (Unzer) 1818. 12. $2\frac{1}{2}$ Thl. Des Horat. Fl. sämmtl. lyr. Dicht. In den Versmaass. des Orig. v. Neuem verdeutscht von Cl. Schmidt. Halberst. (Vogler) 1820. gr. 8. Druckp. $1\frac{1}{3}$ Thl., Schreibp. 2 Thl. — 2. Engl. Die beste von Ph. Francis. 4 Bde. 1743. 50. 56. 1778. 8. 3. Franz. Die beste von Pt. Daru. *IV Voll. Par.* 1804. 5. 8. 15 Fr., Velinp. 30 Fr. 5te A. *IV Voll. Par.* 1820. 8. $4\frac{1}{4}$ Thl. Die neueste von *Campenon* und *Desprès*, mit Abbé Galiani's Comm. 2 *Voll. à Par.* 1820. 8. 5 Thl. — — 2. Von den Oden des Hor. *a.* Deutsche. Vor den früheren von Herzlieb, Roos und

Eschen [66] haben Vorzüge die von C. W. Ramler, neue A. Berl. (Sander) 1818. 1 1/6 Thl. ohne Anmm. (1ste A. 2 Bde ebend. 1800. gr. 8. mit Anmm.) von C. L. Kannegiesser (gereimt nebst Erkl.) Prenzlau (Ragoczy) 1820. 8. 1 Thl. 22 gGr.; von K. F. A. Scheller. Helmst. (Fleckeisen) 1821. 8. 20 gGr. (metrisch, in e. schönen Diction.) — *b.* Engl. Von Will. Green. 1777. 8. 1783. 8. von J. Gray. 1778. 8. 1 Sh. 6 d. Die beste von W. Boscowen. *Lond.* (Stokdale) 1793. 8. 7 Sh. 6 d. — *c.* Französ. Die von Vanderbourg und Pt. Daru, oben bemerkt. Die freye in Versen von einem Ungenannten (mit dem Orig.) 2 *Voll. Orl.* u. *Par.* 1789. gr. 8. — —

Die lyrischen Versuche des Julius Antonius und Titus Septimius kamen an Anmuth und Wohlklang den Oden des Horaz gar nicht bey.

---

2. Das Epigramm

wurde schon früh von den Römern bearbeitet. Man nannte so anfänglich jedes Lied von wenigen Zeilen, das einen einfachen Gedanken oder eine einzelne Empfindung ausdrückt. [67] Im 3ten Zeitraum aber endigte man solche kleine Gedichte mit einem witzigen Ein-

66. S. *m. Hdb. III.* 515; *m. Anl. II.* 201. 2.

67. Sammlungen von den Epigrammen der Römer von P. Burmann dem jüngeren in der *Antholog. vet. lat. epigrammatum et poematum etc. T. I. II. Amst.* 1759. 1773. gr. 4.

Einfall und einer bald spottenden, bald scherzhaften, selbst obscoenen Wendung. Dieſs zeigte bereits

C a t u l l u s. [68]

Seinen 116 kleinen Poesien, Nachahmungen der Griechen, gab er zwar nicht immer einen gespitzten oder bittern Stachel, und er spricht in denselben mehr von Liebe; allein er ist doch sententiös und witzelt und spöttelt zuweilen in denselben. [69] Die Ausgg. s. oben S. 579 f. —

Cornelius Licinius Calvus, [70]

Freund des C a t u l l u s, ein geschickter Redner, schrieb viele sehr beiſsende — nicht erhaltene Epigramme. Vom

Maecenas (s. oben S. 572. 75.)

sind nur wenige Epigramme übrig, die Salz und Leichtigkeit haben. Unter des V i r g i l i u s Catalecten (s. oben S. 584.) können einige für Epigramme gelten. —

---

3. D i e E l e g i e. [71]

Als in diesem Zeitraum griechische Weichlichkeit und Üppigkeit dem römischen Charakter Zartheit ga-

---

68. S. oben S. 578. **Hottinger's Vergleich. S. 347 f.**

69. Vgl. *Quintiliani inst. orat. L. X. cap. 1. „Jambus — — Horatio.“*

70. S. *Cic. Brut.* 81; *Cic. ad famil. XV,* 21. *Quintilian X. c. I.* 115; *dial. de caus. negl. eloqu. c.* 18. 21; *m. Anl. II.* 205.

71. **Vgl. E. C. Chr. Bach: Geist der röm. Elegie. 1809. 8.**

ben, konnte auch diese — die sanften Gefühle der Liebe, Sehnsucht und des Schmerzes in Klagen und Schwüren kurz aussprechende Dichtungsart aufkommen. Sie war Nachbildung der griechischen, wie z. B. die Elegien des Catullus. Erst im Zeitalter des Augustus kam diese Poesie zur Blüthe.

1. *Catullus.*[72]

Seine 4 Elegien erscheinen als Nachahmungen des Callimachus und sind zwecklose Darstellungen der Gelehrsamkeit. In seiner Elegie: Das Haar der Berenice, giebt er eine treue Übersetzung von demselben, und ist daher so gut, als das uns fast fehlende griechische Original. Nur der Inhalt und die Ausführung empfiehlt diese Elegie nicht.[73] In N. 67. (al. 66.) auf den Tod seines Bruders, herrscht aber Wahrheit der Empfindung. Die elegische Epistel an den Ortalus ist ebenfalls schön. —

2. *Cornelius Gallus.* (s. oben S. 585.)

Zwar führen VII matte, im Text verstümmelte Elegien[74] seinen Namen; ihr Verfasser ist aber der weit später lebende Cornelius Maximianus aus Etrurien. Sie sind einzeln zuerst *Ven.* 1501. 4. unter dem Namen *Cnejus Corn. Asinius Gallus* von P. Gauricus herausgegeben, mehreren Ausgaben der drey Dichter Catullus, Tibullus

72. S. oben S. 578.

73. S. *m. Hdb.* 3r B. S. 194.

74. Die 7te: *Non fuit Arsacidum etc.* ist von Aldus Manutius *Flor.* 1590. zuerst und auch von Jos. J. Scaliger in s. *op. var. Franc.* 1672. 8. herausgegeben.

und Propertius angehängt, auch in Maittaire's *Corp. poet. lat. T. II.*, in Wernsdorff's *poet. Rom. lat. T. III. p.* 183. und *Tom. VI. P. I. p.* 269 f. befindlich.

Erst

5. *Albius Tibullus* [75]

gab der römischen Elegie Selbstständigkeit.

I. Von seinen Lebensumständen ist wenig Gewisses bekannt. Selbst über seinem Geburtsjahr und über den Namen seiner Eltern ruht Dunkelheit. Wahrscheinlich war jenes nach Erb. R. 695. Er stammte aus einer berühmten Familie ab. Während der bürgerlichen Unruhen büste er einen großen Theil seines Vermögens ein, [76] behielt aber ein kleines Landgut in der Gegend von Pedum. Mit Val. Corv. Messala, seinem vertrauten Gönner, machte er einen Feldzug mit nach Aquitanien. Krieg und Liebe, der er sich hingab, trübten seine Tage. [77] Er war deshalb

---

75. S. *Fabricii B. lat. T. I.* S. 480 f.; *Crusius I.* 90 f.; vorzügl.: *Vita Tibulli ab Hieronymo Alexandr.* vor Huschke's A. des Tibull. (s. unt) p. 89 f. der Vorr.; F. A. G. Spohn: *De A. Tibulli vita et carminibus disput. P. Imae cap.* 1—5. *Lips.* (Teubner) 1819. gr. 8.; *m. Hdb. III.* 224; *m. Anl. II.* 208 f.

76. S. *Eleg. L. IV. el.* 1. *v.* 184 f.

77. Von s. beyden Freundinnen, die sein Herz fesselten, Delia und Nemesis, s. *Ovidii amor. III. El.* 9; *Apulejus Apol. p.* 11; *Martial. epigr. L.* 8. *ep.* 7. *v.* 7 f., *L. XIV. ep.* 193. Drei andere: Neaera, Sulpicia und Glycera scheinen erdichtete Personen zu seyn, s. Spohn a. a. O. p. 81 f. und die Abh. von E. C. Bach: *De Tibulli morum atque ingenii indole*, bey desselb. Ausg. des T., s. unten.

ein trefflicher Elegiker. [78] Kurz nach Virgilius, nach E. R. 735, vor Chr. G. 90, starb derselbe zu Rom in seiner besten Lebensblüthe.

II. Seine vorhandenen IV Bücher Elegieen dürften auch dem 3ten und 4ten Buche nach ächt seyn. Wenn gleich Heyne die Unächtheit dieser Bücher andeutete und sie J. H. Voſs [79] aussprach und zu erweisen strebte, so sind die äuſsern dafür angebrachten Gründe so gut wie keine, und die innern (von der Unvollkommenheit, von der Härte des Ausdrucks, Schiefheit der Gedanken und dem losen Zusammenhang der Theile hergenommen) lassen nur vermuthen, daſs diese Bücher des Tibullus unreife Jugendarbeiten und nicht zur Herausgabe bestimmt waren. [80] Lygdamus ist als Dichter in der römischen Literatur nicht bekannt und nur eine problematische Person. [81] Der Verfasser von dem Lobgedicht oder der Elegie auf den Messala läſst sich nicht mit Gewiſsheit ausmitteln. Virgilius war es nicht. [82 a] Im 4. Buche findet man einige Elegien von der Sulpicia, s. unten. Hatte sich gleich Tibullus durch das Studium griechischer Elegiker gebildet, so drückte er sich doch ächt rö-

78. Vgl. *Horatii epist. L.* 1. *ep.* 4; *Ovidii amor. III,* 9. *L. I. el.* 15, *v.* 27 f.; *Quintiliani inst. L. X. cap.* 1.

79. In der Vorr. zu: Alb. Tibullus und Lygdamus. Übers. u. erkl. Tüb. (Cotta) 1810. 8. 2½ Thl.

80. Vgl. Nachträge zu Sulzer's Theorie Th. II. S. 219 f.

81. S. *de Lygdami carminibus, quae nuper appellata sunt, commentatio. Scrips. H. C. A. Eichstadius. Jenae* (Schlotter) 1819. Fol.

82. a. S. die Abh. von *G. P. E. Wagner de auct. elegiae ad etc.* Vor der Ausg. desselben von dieser Elegie. *Lips.* 1816. gr. 8.; vgl. Philolog. Blätter 2tes H. S. 189. —

misch aus und ist sehr glücklich in der Schilderung der Affecten und besonders seiner Schwermuth. Seine Elegien athmen eine selbst schwärmerische Zärtlichkeit und Gemüthlichkeit, eine liebliche Schwermuth, aber auch hohe Weichlichkeit, und sinnliche Sentimentalität. Sie haben einen natürlichen und schönen Ausdruck, eine angenehme Einfachheit und Wahrheit. Was uns Tibullus vorzüglich schätzbar macht, ist seine Schaamhaftigkeit und ein treu beobachteter Anstand. Sein Versbau ist wohlklingend und schön. Schönste Elegien welche? [82 b]

III. Ausgaben. Erste, zugleich mit Catullus, Propertius und Statius *sylv. Ven.* 1472. gr. 4. [83] Die Aldina. *Ven.* 1502. 8. und mehr noch die A. von 1515. 8. wurde die Grundlage der folgenden Ausgg. Die A. von Vulpius *Patav.* 1747. gr. 4. hat richtigere Lesarten und einen guten Commentar. Von Chr. G. Heyne's A. (erste *Lips.* 1755. 8.) erschien durch E. C. Fr. Wunderlich die 4te A. 2 Bde *c. fig. aen. Lips.* (Vogel) 1817. gr. 8. Druckp. 5 Thl., Schreibp. 7 Thl., Velinp. 9 Thl. Hiezu gehört: *Supplementum edit. Tib. carm. Heynio-Wunderlichianae. Ed. Dissenius. Lips.* (Vogel) 1819. 8. 12 gGr. Auſser der A. von J. H. Voſs. [Albius Tibullus und Lygdamus etc. Heidelb. (Mohr und Zimmer) 1811. 8. 2⅔ Thl. und dem bloſsen Textabdruck dieser A. *ib.* 1811. 8. 9 gGr.] sind auch die zwey neuesten von E. C. Chr. Bach (*Lips.* Hahn

82. b. S. *m. Hdb. III.* 234 f.; *m. Anl. II.* 211.

83. Nach Huschke (s. unten) in s. Abh.: *De editionibus Tib.* vor der A. dess. p. XXX f. sollen 3 Drucke älter seyn als diese Venetian. A., nämlich z. B. die A. des T. ohne Ang. des Druckο. und J. durch Florentius von Strasburg in 4.

1819. 8. $1^{2}/_{3}$ Thl.) und von Imm. G. Huschke. *II Tomi. Lips.* (G. Fleischer) 1819. gr. 8. 5 Thl. vorzüglich die letztere schätzbar. A. zum Schulgebr. von C. F. Wunderlich. Gött. (Dankwerts) 1803. 8. 12 gGr. —

IV. Übersetzungen. 1. Deutsche. Die besten sind von J. H. Voſs. Tüb. (Cotta) 1810. 8. $2^{1}/_{2}$ Thl.; von D. F. Koreff, (mit dem lat. Text) Paris (Schöll.) 1810. gr. 4. $2^{1}/_{2}$ Thl., Velinp. 4 Thl., und (von C. Al. Bauer) 1816. 4. (in Comm. bei Köhler) $1^{2}/_{3}$ Thl., Schreibp. $2^{1}/_{6}$ Thl. (mit dem Orig. und einem Comm. treu und zugl. meist in der Anmuth des Orig.) — Einzelne Elegien sind übers. B. I. El. 2. u. 3. metr. von K. Fr. Chr. Wagner. Braunschw. (Schulbh.) 1820. 4. 4 gGr. B. I. El. 10. von L. Troſs. Hamm 1819. gr. 8. Dieselbe von F. W. Kaiser — in Raſsmann's rhein. westf. Musenalmanach. 2. Jahrg. auf 1822. S. 179—83. — 2. Engl. von D. C. James Grainges. *Lond.* 1759. 12. 2 Bde. (mit dem Orig.) — 3. Französ. Beste von C. L. Mollevant. *IIde Ed. Par.* 1808. 12. 2 Fr. 50 Ctm. (metrisch.)

4. *Aurel. Sextus Propertius.* [84]

I. Aus Hispellum, nach Andern aus Mevania in Umbrien gebürtig, von ritterlicher Abkunft, lieber Dichter als Rechtsgelehrter. Er verlor seine Güter im bürgerlichen Kriege, empfahl sich durch das erste Buch seiner Elegien dem Maecenas, lebte wahrschein-

84. Vgl. *Fabricii B. lat. T. I. p.* 433 f.; *Crusius I.* 100 f.; *Gillet de Moivre: La vie de Properze. Par.* 1740 12. 1754. kl. 8. Vulpius in den Prolegg. zu seiner A. des Pr. (s. unten); *m. Hdb. III.* 256 f.; *m. Anl. II.* 216 f.

lich ohne Amt, und war Zeitgenosse des Augustus, Freund des C. Gallus, Virgilius, Tibullus und Ovidius; starb nach E. R. 739, vor Chr. 15.

II. Von seinen 4 B. Elegien (der Text des 2ten B. ist entstellt) machte Propertius 3 Bücher bey seinem Leben bekannt. Sie betreffen sinnliche Liebe, die Unruhen der Eifersucht, sind Nachahmungen der griechischen Elegiker, besonders des Alexandriners Callimachus und des Philetas. Daher legt er, wie dieser, seine Gelehrsamkeit zur Schau. Ihm fehlt die natürliche Leichtigkeit, Sanftmuth und Anmuth des Tibullus und Ovidius. Man sieht seinen Elegien das Gezwungene und Gesuchte in seinem leidenschaftlichen feurigen Ausdruck an. Er ist zu üppig in Metaphern und Gleichnissen, und gefällt sich oft in lasciven und wollüstigen Darstellungen. Dagegen kann er heroische Gegenstände mit Glück schildern und mischt zur sittlichen Belehrung viele Sentenzen ein. Welche Elegien sind die schönsten? [85] Vor allen glänzt die letzte des 4ten B. (*Cornelia*) als Königin der Elegien. —

III. Ausgaben. Gewöhnlich mit dem Catullus und Tibullus, siehe daher oben. Einzeln, 1ste die Vincentiner 1481; eine andere, Rom 1482. 4., ist später. — Die A. von Jan. Brouckhusius. *Amst.* 1702 und 1727. 4. hat einen gelehrten Comm. Vorzüglich war die A. von Vulpius. *Patav.* 1755. gr. 4. *Lips.* 1787. 4. 2 Bde. Nach Burmann's von Laur. Santen vollendeter A. Ultraj. 1780. 4. ist die große kr. A. von Chr. Th. Kuinoel. *II T. Lips.* (Fritsch, jetzt Hahn) 1805. gr. 8. 5 Thl., mehr je-

85. S. m. *Hdb. III.* 263 f.; m. *Anl. II.* 217 f.

doch die neueste A. von C. Lachmann. *Lips.* (G. Fleischer) 1816. 8. 2 1/3 Thl. schätzbar. —

IV. Übersetzungen. 1. Deutsche. Von K. L. von Knebel. (Auswahl.) Lpzg (Göschen) 1798. kl. 4. Schreibp. 1 1/2 Thl., Velinp. 2 1/6 Thl., desgl. von F. Carl von Strombeck (mit dem Orig. und Anmm.) 1r Th. Wolfenb. u. Lpzg (Culemann, in C. bey Sommer) 1803. gr. 8. 12 gGr. Zweyte verm. u. verb. A. Braunschw. (Viewegg) 1822. gr. 8. 1 1/2 Thl.[86] — 2. Engl. Bios vom 1sten Buche von einem Ungen. *Lond.* 1782. 8. — 3. Franz. Von C. E. J. à Pastoret. *Par.* 1784. 12, 1804. 12. In franz. Vers. von P. Bonne Baron. *Par.* (Rosa) 1813. 12. 1 2/3 Thl.

5. Von *Ovidius* (s. oben S. 585.)

gehören nach dem elegischen Sylbenmaaſs folgende 3 poetische Werke hieher, in welchen aber die Herzlichkeit oft in Geschwätz ausartet:

1. *Libri Amorum III.*, 49 Liebes-Elegien oder vielmehr Liebes-Briefe. Sie sind Schilderungen seiner Genüsse, Siege, Eroberungen und auch verliebten Träume hinsichtlich der Corinna und anderer Schönen. Sie beurkunden die sinnreichste, gewandteste Üppigkeit, aber auch des Verfassers ungezähmte Phantasie und zügellose Geschwätzigkeit und sind für Sittenunschuld sehr verführerisch.

Ausgaben. In den oben S. 588. bemerkten Ausgaben sämmtl. Werke, sowie in C. G. Werns-

86. Von demselben ist die Übers. von der letzten El. des 4ten B. *Cornelia.* Wolfenb. 1801. 4. 6 Ggr. einzeln herausgegeben.

dorff's Samml. *Ovidii amatoria*, s. oben S. 596. Einzeln. *Tubingae* (Osiander) 1820. 8. 8 gGr.

Übersetz. Deutsche. J. J. von Gerning hat in: Ovid's erotischen Gedichten etc. Frankf. a. M. (Hermann) 1815. 8. 1⅙ Thl. 12 Elegien übersetzt. Metrisch (in einer jamb. Versart) übers. von einem Ungenannt., mit d. Or. Tübing. (Osiander) 1820. 8. 1 Thl. — Engl. Von einem Ungen. *Lond.* 1725. 8. — Französ. frey in: *Les amours d'Ovide. Par.* (*Egron*) 1799. 12. mit 4 K. 3 Fr.

2. *Tristium* (*sc. elegiarum*) *libri V.*, Klagelieder, durchgehends aber monotone und nicht anziehende Klagen über seine Landesverweisung nach Tomi und seine traurige Lage daselbst. — Ausgaben. Einzeln. Erste *Venet.* 1489. Fol. (mit den *Epistol. ex Ponto.*) Eine vorzügliche A. ist die von J. J. Oberlin. *Arg.* (Stein) 1778. 8. 1⅙ Thl. Zum Schulgebr. *Lips.* (Schwickert) 1793. gr. 8. 12 gGr. — Übers. Deutsche von J. J. Sell. Halle (Gebauer) 1780. gr. 8. 9 gGr. (prosaisch.) — Engl. von Z. Catlin. *Lond.* 1639. 8. — Franz. von J. M. de Kervillars (mit den Briefen aus Pontus.) 2 Bde. *Par.* 1723. 12.

3. Seine *Epistolae ex Ponto, libri IV.*

enthalten Klagen über seine traurige Lage in seinem Exil; wenn er in s. *Libr. trist.* die Namen der Freunde, an die er seine Klagen richtet, verschwiegen hat, so hat er sie bei diesen Briefen genannt. Sie sind ohne wahren poetischen Gehalt, zeugen aber von Geistesgewandtheit. — Ausgaben. Gewöhnlich mit den *Libr. trist.* herausg., z. B. in der A. *Vicentiae* durch Accursius 1480. von J. J. Oberlin. *Arg.* 1778. 8. Einzeln. *Par.* 1545. 8. auch mit *Ovi-*

dii Ibis. Ex rec. Burmanni. Norimb. (Rieger) 1777. kl. 8. 4 gGr. —

6. *C. Pedo Albinovanus.* [87]

Die Lebenszeit dieses vertrauten Freundes des Ovidius fällt unter Augustus, nach Chr. 9 oder 16. — Von den zwey vorhandenen Elegien, die Nachahmungen des Tibullus sind: 1. *consolatio ad Liviam Augustam, de morte Drusi* und 2. *in obitum C. Maecenatis*, ist er wahrscheinlich und nicht Ovidius, und von der 3ten: *de Maecenate moribundo*, (aus welcher Einige zwey Elegien machten,) er nicht der Verfasser. Auch sollen einige kleine Gedichte von ihm herrühren. Ausgaben. Sämmtliche Überreste findet man bei den Catalecten des Virgilius. *Lgd. B.* 1595. 8.; in *Maittaire's corp. poet. lat. T. II. p.* 1530 f. 1589 f. und in *Wernsdorff's poet. lat. min. T. III. p.* 155 ff. und 177 f. Die drey Elegien hat Th. Gorallus, d. i. Jo. Clericus *Amst.* 1703 und 1715. 8. edirt. Abgedr. ohne Anmm. *Norimb.* (Raspe) 1771. 8. 4 gGr. Neueste A. von J. H. Fr. Meinecke. Quedlinb. (Basse) 1819. 8. 14 gGr. (mit e. metr. deutsch. Übers.) — Die erste El. erschien zuerst mit *Ausonii epigr. per B. Girardinum. Ven.* 1472. Fol. Chr. Dan. Beck's A. von dies. El. *Lips.* (Büschel's W.) 1783. 8. 2 gGr. Die 2te El. ist *Helmst.* (Ernst in Quedlbg) 1775. 8. 3 gGr. erschienen.

---

87. S. m. *Anl. II.* 223.

4. Die Idylle oder die bukolische Poesie.

Sie machte nie bei den Römern, die zu ernst und praktisch gesinnt waren, ihr Glück. Die römischen Dichter haben nie die wahre Natur der Idylle getroffen. So weit uns bekannt, war

Virgilius (s. oben)

der erste Nachahmer der Hirtengedichte des Theocritus. In seiner Jugend dichtete er

X Eclogen (Bucolica, Eclogae.)

Sie gleichen mehr im Äuſserlichen als im Wesentlichen und im Ganzen den Idyllen des Theocritus. Virgilius hat sich nicht die Hirtenwelt idealisirt, sondern die eigene Lage und seine eigenen Empfindungen in das Gewand des Hirtengedichts eingehüllt. Er legt Hirten Sachen in den Mund, die man von diesen nicht erwarten kann. Nach der Zeit ist die 2te Idylle zuerst, dann die 3te, hierauf die 1ste, 5te, 9te, 4te, 6te, 8te, 7te und zuletzt die 10te geschrieben. Ganz ohne Schönheiten sind sie nicht und der Versbau ist trefflich.

Ausgaben. — In den oben bemerkten Ausgaben der sämmtlichen Werke des Virgilius. Einzeln *Ed. pr. Davent.* 1488. 4. Neueste *in usum juvent. Ed. F. Meisling. Havniae* (Schubothe) 1818. gr. 8. 6 gGr. Auch findet man sie im I. und IIten B. von der oben S. 594. bemerkten Voſs'schen Virgil's ländl. Gedichte, auch unter dem besondern Titel: *P. Virgilii Mar. Bucolicon, Eclogae X.* des Virgilius X erlesene Idyllen übersetzt und erkl. 2 Thl. mit einer deutschen Übersetzung.

Übersetzungen. Deutsche. Von J. H. Voſs s. oben: In des Grafen von Finkenstein's Arethusa 2ter Th. Berl. (Unger) 1810. gr. 8. S. 39 f. sind dieselben auch übersetzt. Engl. in Versen von W. Graham. *Carlisle* 1786. 8. 3½ Bogen. Franz. von *M. de Langeac* in der Delille'schen Übers. sämmtl. Werke des V.; in Versen von P. F. Tissot. *Par.* 1808. 8.; von Firm. Didot. *Par.* 1806. 8. fein Pap. 4 Fr. —

5. Satire. (S. S. 563.)

Weil diese Dichtungsart noch einen unbestimmten Charakter hatte, nahmen sich diese Dichter des 3ten Zeitraums die Freyheit zu vielfältigen Abänderungen. Varro gab ihr einen klagenden, Val. Cato und Ovidius einen drohend-zürnenden, Horatius dagegen einen heiteren und belehrenden Ton.

1. *Marc. Terentius Varro.* [88]

I. Dieser Polyhistor und Polygraph wurde nach E. R. 638, vor Chr. 117 in Rom geboren, diente erst im Kriege, bekleidete mehrere Ämter, schlug sich im bürgerlichen Kriege erst auf die Seite des Pompejus und hernach des Jul. Caesar, der ihn sehr ehrte. Durch M. Antonius proscribirt, muſste er aus Rom fliehen; dahin unter Augustus zurückgekehrt, lebte er, der vielfach Gelehrte, blos den Studien, und starb nach E. R. 727, vor Chr. 27.

88. S. *Fabricii B. lat. T. I.* 118 f.; *Crusius II.* 382 f.; *m. Hdb. IV.* 202 f.; *m. Anl. II.* 229 f.

II. Als Satiriker folgte er im Tone dem griechischen Cyniker Menippus, und schrieb mit einem groſsen Aufwande von Gelehrsamkeit Satiren, in welchen Prosa mit poetischen Stellen wechselte, und er bald über Zeitthorheiten klagte, bald als Philosoph raisonnirte. Seine Satiren (*fabulae Menippeae*) sind (einige wenige Bruchstücke abgerechnet) verloren gegangen. [89] Diese hat Rob. und Hnr. Stephanus in *Fragm. poet.* 1564. 8. *p.* 305 f. und A. Popma besonders *Francof.* 1589. 8. (1590. 8.) gesammelt.

2. *Val. Cato.* [90]

Sulla's Zeitgenosse war dieser gelehrte Grammatiker, von gallischer Herkunft. So bezaubernd sanft seine Gedichte, z. B. Lydia und Diana waren, (weshalb er die Sirene der Lateiner genannt wird,) so hart ist er in der von Einigen ihm beygelegten Satire: *Dirae in Battarum* (unter den Catalecten des Virgilius befindlich). Der erste Theil dieser Gedichte v. 1 — 103 athmet heftigen Unwillen; der 2te ganz verschiedene Theil: Lydia, aber die höchste Zärtlichkeit, die daher von einander abzusondern

---

89. Mehrere Fragmente von seinen Schriften überhaupt findet man *a.* in Jac. von Cessolis oder *Jac. de Tessalonica: De moribus hominum et de officiis nobilium super ludo scaccorum. Mediol.* 1479. (Deutsch. Strasb. 1483.) im Cap.: *De lanificio* und: *De causa inventionis* aus des Varro Buch: *De sententiis; b.* im Werke: *Liber moralitatum eleg. magnarum rerum natural. etc.* 2 Bde. *Augustod.* 1477. Fol. *c.* Von Matth. Farinator findet man 4 Stellen aus Varro z. Theil aus dem Buche: *De sententiis.*

90. S. *Suetonius de illustr. gramm. XI.; Saxii onom. T. I.* 597 f.; m. *Anl. II.* 280.

sind. [91] — Ausgaben von Arnold. *Lgd. Bat.* 1652. 12. Auch findet man die *Diras* in *Burmann's Anthol. T. II. p.* 647, und in *Wernsdorff's Poet. minor. T. III. p.* 46 f. —

3. *Des Ovidius*

Ibis, oder: in Ibin (fürchterliche Verwünschungen eines treulosen Freundes) ist auch eine drohend beiſsende Satire, während seines Exils abgefaſst und als eine Reihe von Verwünschungen widerlich. Commentare von D. Calderini *Ven.* 1474. Fol. und D. Salvagnius Boesius. *Lgd. B.* 1533. 4. (mit dem Text.)

Erst

Horatius

gab der Satire Vollendung und angemessene Verfeinerung. Die Freyheit, Groſse und Niedrige satirisch auszulaugen, war dahin. Daher engte er sich mit höfischer Feinheit, jedoch nicht ohne Freymuth und scharfes Salz, nur auf das Lächerliche, Thörichte und Ungereimte der Fehler seiner Zeitgenossen im Allgemeinen ein, und der Charakter seiner Satire ist: *ridendo dicere verum*, und sie hat mehr oder weniger das Colorit des Comischen. [92] Horatius gab seinen mehr philosophischen als poetischen Satiren den Namen Sermonen, d. i. Unterhaltungen, weil er sie als

91. Vgl. Fr. Jacobs „Über die Diras des V. Cato" in Heeren's Bibl. d. alten Lit. und K. 8tes St. S. 56 – 61.

92. S. Hottinger's Vergleichung etc. S. 281 f.; Morgenstern: *De sat. et epistolae Horatianae discrimine. Lips. et Dant.* 1801. in 4.

familiäre, im alltäglichen Leben gewöhnliche Reden einrichtete. [93]

1. *Sermonum libri II.*

Eins seiner frühesten Werke; in denselben (zuweilen als Selbstgespräch, zuweilen als Unterredungen zweyer Personen) weiſs er das Bittere seiner Bestrafungen und Entlarvungen des Lasters durch frohe Laune und durch das Gefällige zu mäſsigen. In denselben spendet er durch Erfahrungen bewährte Lebensweisheit. Sie zeugen von einer groſsen Einbildungskraft und Innigkeit der Empfindung und von der hohen Kunst, jeden Gedanken und jedes Gefühl nach Lust darzustellen. Seine Sprache ist sehr plan und angenehm. [94] Schönste Satire, welche? Schattenseite derselben. [95]

2. Die Briefe, zwey Bücher, [96]

sind der Gattung nach Fortsetzungen der Satiren, aber theils mehr Gespräche, theils in einer feineren Manier und in einem gefeilteren Styl. Sie sind ernster und mehr Ermahnungen, Aufmunterungen und Vorschriften. Das erste Buch hat vor dem 2ten Vorzüge. Beyde umfassen theils Conversationsepisteln, theils didaktische Briefe, z. B. L. I. Ep. 1. 6. 17. 18. L. II. 1., theils sind sie scherzhaft-satirischen Inhalts.

93. S. *L.* 1. *Sat.* 4. 41. 42.

94. Vgl. *Quintiliani inst. or. L. X. c.* 1.; *m. Hdb. III.* 435 f.; *m. Anl. II.* 233 — 35.

95. Über Beydes vgl. *m. Hdb. III.* 442 f.

96. Vgl. (Eichstädt's) Versuch üb. d. Horaz. Epist., vor dem 4ten B. von Nitsch Vorless. üb. die class. Dichter der Röm. Lpzg 1802. gr. 8. S. XIV — LII. Morgenstern a. a. O.; *m. Hdb. III.* 444 f.; *m. Anl. II.* 235.

Alle sind reich an trefflichen Lebenserfahrungen und sittlichen Lehren und Denksprüchen. — Ausgaben von den Sermonen und Episteln. S. oben d. Anz. v. den Ausgg. sämmtl. Poesien des Horatius. Erste A. v. d. Sermonen, ohne Ang. des O. 1470. Fol. Die Episteln [97] hat El. Minoe 1584. 4. einzeln edirt. Sowohl des 2ten B. 2te als auch 3te Sat. hat C. Kirchner, jene Stralsund 1817. 4. und diese ebend. 1818. 4. einzeln edirt und erläutert. — Comment. üb. die Satiren von L. F. Heindorf. Bresl. (Korn d. ält.) 1815. gr. 8. Druckp. 2 1/2 Thl., Schreibp. 3 Thl. — Übersetzungen. 1. Von den Satiren. 1. Deutsche. Von C. M. Wieland. Neue (3te) A. Lpzg (Weidmann) 1805. gr. 8. 1 2/3 Thl., welcher die von F. J. Harmsen, Halle (Gebauer) 1800. gr. 8. (gereimt) nachsteht. Die erste Sat. lat. u. deutsch (von F. A. Wolf) Berl. (Hitzig) 1813. 4. 10 gGr. 2. Engl. mit den Epist. von W. Boscawen. *Lond.* (Stockdale) 1797. 8. 8 Sh. 6 d. Besser ist die ältere von Ph. Francis, (in der Übersetz. aller W. des H.) 3. Französ. Von Pt. Daru, *à Par. an. X.* (1801.) 8. 1 1/3 Thl. 2. V. d. Briefen. *a.* Deutsche. Von C. M. Wieland. 2te A. 2 Thle. Lpzg (Weidmann) 1801. gr. 8. 1 2/3 Thl., Hollp. 3 Thl. Sogar hat Ben. Schott unter dem Titel: *Igroth Horatius*, zu Braunschweig (Lucius) eine hebr. Übers. edirt! — —

6. Poe-

97. Erste Ausg. der Epist. *Cadomi* (Jac. Durandas) 1480 kl. 4.

6. Poetische Epistel.

Erst unter Augustus dürfte die poetische Epistel bearbeitet worden seyn.

1. *Horatius*

wählte für mehrere seiner Gedichte die Briefform, um sich seinen Freunden herzlich mitzutheilen, und zugleich gesammelte Schätze der Weisheit niederzulegen, namentlich in seinen zwey Büchern Episteln, s. oben und in seiner ausführlichen Epistel

an die Pisonen, oder *ars poetica*,

deren Abfassungszeit ungewiſs ist. [98] Es ist keine Anleitung zur Dichtkunst, sondern betrifft als eine didaktisch-ähnliche satirisch-artige Züchtigung der damaligen römischen Dichterlinge einige Dichter, und zugleich auch die damals ausgeartete dramatische Poesie. Sie ist vielleicht durch ein vorhergegangenes Gespräch mit den Pisonen veranlaſst. Verschiedene Ansichten der Gelehrten von derselben. [99] War sie wirklich an die Pisonen gerichtet? [100] Sie ist so wenig eine eigentliche Satire als ein eigentliches Lehrgedicht, aber reich an treffenden Bemerkungen und Urtheilen über den Geist der Dichtkunst. [101]

---

98. S. m. *Anl. II.* 239.

99. Vgl. m. *Hdb. III.* 452 f.

100. S. m. *Anl. II.* 240 f. *H. de Bosch curae secundae in Hor. epist. ad Pison. ed. a C. H. A. Eichstaedt. Jenae* 1812. Fol.

101. Vgl. J. C. Fr. Manso: Über Horazens Beurth. der älteren Dichter der Römer. Progr. Breslau (Grass) 1817. 4. 2 Bogen, auch in desselb. verm. Abhh. und Aufs. Bresl. 1821. gr. 8. S. 87—106; m. *Hdb. III.* 450 f.; m. *Anl. II.* 239 f.

Ausgaben. Einzelne. Erste *Flor.* 1550. 4. mit Grifoli Comment. R. Hurd's A. (Anonym.) *Lond.* 1749. 8.; neueste *Lond.* 1776. 8. 3 *Voll.* Mit dem Orig. u. deutsch. Übers. von Eschenburg. Lpzg (Schwickert) 1772. gr. 8. Ausg. z. Schulgebr., sowohl von C. G. Schelle *Lips.* (Martini) 1806. gr 8. 21 gGr., als a. von J. S. G. Holzapfel. Lemgo (Meyer) 1817. kl. 8. 8 Ggr.

Übersetzungen. 1. Deutsche. Die beste von J. H. Voſs im Götting. Musenalman. 1802, und von Fr. E. Petri. Fulda (Roos) 1815. 4. 4 gGr. 2. Engl. Von einem Ungenannten. *Edinb.* (Bell) 1784. 8. 2 Sh. 6 d. von W. Clubbe. *Lond.* (Rivington) 1797. 4. 2 Sh. 6 d.; 3. Franz. Von *Le Febure (le Fevre) de la Roche*; *à Par.* (Didot d. ält.) 1798. 16. und von F. M. Cornette. *Par.* 1803. 3 Fr. 50 C. —

2. *Ovidius*, (s. oben S. 585.)

Seine schon oben näher beschriebenen Briefe aus Pontus gehören hieher. Es entstand auch im 3ten Zeitraum eine eigene Gattung von Episteln, die Heroiden, d. i. Briefe längst verstorbener Heldinnen, aus dem Zeitalter der Mythen und der Geschichte, an ihre abwesenden Geliebten. Schon Propertius gab in *Eleg. L. IV. el.* 3 und 11. zwey schöne Muster von solchen Heroiden. In denselben herrschen groſse Gedanken und Empfindungen, in einer innigen Sprache. Ovidius war also nicht Erfinder derselben. Er hat sie aber vervollkommnet. Man hat von ihm

21 *epistolas Heroidum*,

oder der Frauen griechischer Heroen. Z. B. Penelope, Ariadne u. A. theilen darin ihren Männern, und einige

Männer ihren Geliebten ihre verliebten Klagen, Vorwürfe und Entwürfe mit. Nur die ersten 15 sind ächt, die 6 letzteren unächt. Die, Sappho an Phaon überschriebene Epistel ist von allen die vollendetste. Vorzüge dieser Briefe überhaupt. Welche Mängel sind diesen Episteln eigen? [102] — Ausgaben. Erste mit Juvenalis, von A. M. Balduin und Calderius. 1473. kl. F. Beste A. von D. Jac. van Lennep. *Amst.* (Hengst und Sohn) 1809. 12. 2te verm. A. ebend. 1812. 12. 22 gGr. — Übersetzungen. 1. Deutsche. Von Eichhoff, s. oben S. 589.; Von e. Ungen. (G. F. W. Thyme) Sorau (Ackermann und Lpzg Beygang in C.) 1797. 8. 16 gGr., (in Jamben.) 2. Engl. Von S. Barret. *Lond.* 1725. 8.; von J. Ewen. *Lond.* (Dixwell) 1787. 8. — 3. Französ. Von der Madm. Mar. Joh. l'Heritier. *Par.* 1735. 12. und v. e. Ung. *à Par.* 1797. gr. 8.

Von einzelnen kleinen Gedichten des Ovidius, z. E. *Consolatio ad Liviam Augustam de morte Drusi;* (s. oben S. 618.) wovon Pedo Albinovanus der Verfasser ist. 2. *Carm. paneg. ad Calpurnium Pisonem* u. m. a.; s. *m. Anl. II.* 247. Des Ovidius Medea ist verloren gegangen.

II. Prosaische Literatur. (S. S. 573.)

1. *Grammatik.* (Vgl. ob. S. 565.)

Auſser, daſs jetzt die römischen Gelehrten sich auch mit der römischen Sprache befaſsten, wurde un-

102. S. *m. Hdb. III.* 569; *m. Anl. II.* 244 f.

ter dem Namen Grammatik auch das Studium der Literatur und römischen Alterthümer vereinigt. M. Porc. Cato that hiefür Einiges, s. oben S. 565. Mehr leistete

M. Terentius Varro (s. oben S. 620 f.)

Von seinem Werke: *De lingua latina, ad M. T. Ciceronem*, in 24 B., sind nur B. IV—VI. (von der Abstamm. und Herleitung der Wörter) und B. VII—IX. von der Analogie, von regelmäſsigen Endungen und Biegungen der Wörter, übrig. Von den andern Büchern hat man nur wenige Fragmente. Werth des Vorhandenen. Rauh ist Varro's Sprache.

Ausgaben 1. von den sämmtlichen Werken des Varro. Erste von Hnr. Stephanus. *Par.* 1569. 8. 1573. 8. 2 *Voll.*, 3te A. 1581., 4te 1585. 8., vollständigste A. *Dordraci* 1659. gr. 8. — 2. Von Varro's Schr. *de lingua lat. Ed. pr. ex recogn. P. Laeti.* Ohne O. u. J. (*Romae* 1471.) gr. 4. Im Text berichtigter in M. Benting's A. 1527. (in *Aed. A. Manutii et A. Asulani*) und mehr durch A. Augustinus. *Romae* 1557. 8. Neueste A. ist die Zweybr. 2 *Voll. Bip.* 1788. gr. 8. 1 1/3 Thl.

Des

Lucius Plotius

(eines Zeitgenossen des Cicero und Jul. Caesar) grammatische Schriften sind dahin.

Der Freygelassene

Marcus Verrius Flaccus

(am Hofe des Augustus, starb nach Chr. 14 unter Tiberius) faſste 2 Schriften *de orthographia* und *de obscuris (vocabulis seu locis)* ab. Auch diese sind, bis auf geringe Fragmente, nicht mehr. Von seinem Hauptwerke: *De verborum significationibus*, dem ersten grammatischen Hauptwerke, faſste Jul. Pomponius Festus (gegen die 2te Hälfte des 4ten Jahrh.) einen Auszug ab. Paulus Diaconus oder Winfried (im 9ten Jahrh.) brachte denselben noch in einen eigenen (verstümmelten) Auszug. Nur dieser ist — und doch noch lückenhaft — erhalten.

Ausgaben. *Ed. pr. Festus Pomp. de verb. significat. etc. Mediol. (Zarotti)* 1471. Fol. Beste, von A. Dacier, aufgelegt von Joh. Clericus. *Amst.* 1699. 4. —

Cajus Julius Hyginus (polyhistor),

ein Freygelassener, wahrscheinlich aus Spanien, der vor Chr. 29 bis nach Chr. 10 gelebt haben kann, Freund des Ovidius. Er, der in Rom Grammatik lehrte, war zuletzt Vorsteher der Palatinischen Bibliothek. Von seinen vielen Werken, z. E. über die Grammatik, Kritiken über die Gesänge des Virgilius etc., ist keins mehr übrig. Zwey unter seinem Namen vorhandene sind unächt,

1. *Liber fabularum* 277.

ist entweder eine aus dem Griechischen ins Lateinische übersetzte Mythologie von einem Ungenannten im 12ten Jahrhundert, oder eine spätere Compi-

lation. Der unlateinischen — ungleichen Schreibart konnte sich kein Schriftsteller des Augustus'schen Zeitalters bedienen. [103] Zur Erklärung der alten Tragiker ist diese Compilation brauchbar. Niebuhr hat einige Fragmente von diesem Werke mitgetheilt in s. Ausg. von *M. Tull. Ciceronis oratt. pro M. Fontejo et Rabirio fragmenta etc. Romae et Berol.* 1820. gr. 8. 20 gGr. S. 16. 105—107. —

2. *Poëticon Astronomicon, libri IV.*, eine Übersetzung der Catasterismen des Eratosthenes, s. oben S. 347., und eine Erläuterung der astronomischen Mythen bey den Dichtern. Ein junger Schriftsteller hat in Prosa diese Schrift compilirt. — Ausgaben von beiden. Erste, zugleich mit Palaephatus, Fulgentius, Phurnutus etc. *Bas.* (Hervagius) 1535. Fol.; J. Scheffer's A. *Amst.* 1674. 8. Neue Rec. in *Munkeri mythogr. lat. Amst.* 1681. 8.; am besten in *A. van Staveren mythogr. lat. Lgd. B.* 1747. 4. — Von d. *libr. fabular.* Erste mit des *Pseudohyginus poët. astronomic. Bas.* 1533. Fol. Neuere A. *Lgd. B. et Amst.* (Gaasbeck) 1670. 12. Ausgaben v. s. *Poëm. Astr.* Erste *Ferrariae (Carnerius)* 1474. 4. Neue Textrec. *Colon. Agr. (Soter)* 1574. Fol., auch *Salingiaci (Soter)* 1539. Fol. Die A. *Par.* 1559. 4. ist von Morellus nach 2 Msptn verbessert. — —

2. *Die Beredsamkeit.*

Daſs es der römischen Sprache nicht an Kraft fehlte, zeigten jetzt mehrere römische Staatsmänner, die, weil

103. Vgl. *m. Hdb. III.* 900.

man jetzt nach gerichtlicher Beredsamkeit strebte, Staatsangelegenheiten auch durch die Redekunst zu leiten suchten. — L. Cotta, Crassus, Antonius, Q. Hortensius, C. Jul. Caesar waren berühmte Staatsredner; allein in und durch M. T. Cicero erreichte die Beredsamkeit die höchste Vollkommenheit, dessen Ruhm die Übrigen verdunkelte. Als die republikanische Verfassung ihr Ende nahm, verfiel die Beredsamkeit unter den despotisch regierenden Kaisern aus Ermangelung öffentlicher Staatsangelegenheiten, und weil die Lobreden auf die Imperatoren eine zu einseitige Beschäftigung waren. Jedoch in Schulen übte man sich fort in sophistischen Redekünsteleyen.

A. Praktische Beredsamkeit.

Roms gröfster Redner war

Marc. Tullius Cicero. [104]

I. Cicero (vor Chr. 108 — 43) ward auf einem alten Familiengute unweit der römischen Municipalstadt Arpinum im Samniterlande geboren, kam frühzeitig nach Rom, wo er sich unter Aul. Lici-

104. S. *Sext. Aur. Victor de vir. illust. cap.* 81; Plutarch's Leb. des C. unter dess. vergl. Lebensbeschreibb.; *Quintiliani inst. or. L. X. cap.* 1. Unter der Menge der in *m. Hdb. IV.* 45 — 48. nachgewiesenen Biographien erwähne ich nur die von Con. Middleton. 3 Voll. 8te Aufl. *Lond.* 1759. 8. *Basil.* (Thurneisen) 1789. 90. IV Voll. gr. 8. 4 Thl. Deutsch von G. K. F. Seidel. 4 Bde. Danzig (Troschel) 1791. 92. 8. 3⅓ Thl.; von J. H. Meierotto. Berol. 1788. 8. 1 Thl.; von Albrecht. Schwerin 1801. 8. 29 S. (eine Skizze aus Middleton); *Fabricii B. lat. Vol. I.* S. 137 f.; *m. Hdb. IV.* 45 f.; *m. Anl. II.* 254 f.

nius Archias, hernach zu Rhodus unter Apollonius Molo u. A. zum Redner bildete. Schon im 26. oder 27sten Jahre erprobte er seine rednerische Freymüthigkeit. In Athen, dann in Kleinasien, vorzüglich in Rhodus, studirte er Philosophie und Redekunst, und nach seiner Rückkehr im 31sten Lebensjahre unter Quintus und Minucius Scaevola die Rechtskunde. Vom Roscius erlernte er die Declamation. Hierauf nahm er als Redner Theil an der republik. Verwaltung, wurde Quaestor, Aedilis, Praetor, und nach E. R. 690 Consul. Als letzterer rettete er sein Vaterland wider den sich gegen dasselbe verschwörenden Catilina, Von den Oligarchen Caesar, Pompejus und Crassus gehaſst, wurde er von Staatsgeschäften entfernt, dem Clodius Preis gegeben, und auf dessen Anstiften nach E. R. 657 exilirt. [105] Er ging zwar nach Griechenland, wurde aber durch Verwendung des Pompejus nach 15 Monaten ehrenvoll zurückberufen. In den bürgerlichen Kriegen war er seines Retters treuester Anhänger; nach dem Tode desselben muſste er, als Caesar die Obergewalt erhielt, sich zurückziehen, [106] und nun beschäfftigte er sich auf seinen Landgütern bey Puteoli (*Academia*) und bey Tusculum (*Tusculanum*) [107] mit den Wissenschaften. Nach Caesar's Ermordung aufs Neue in die öffentlichen Unruhen hineingezogen, wurde M. Antonius sein Feind, gegen den er 14 Reden (*Phi-*

105. S. C. F. Durantinus: *De exilio Cic. et ejus glorioso reditu. Lips.* 1585. 8.; *Hist. de l'exile de Cicéron*, par *M. Morabin*, à *Par.* 1726. 8.

106. S. *Cicero ep. ad famil. IX*, 16; *ad Attic. XII*, 13. 15. 16.

107. S. J. C. Crämeri *Diss. de Cic. Tusculano. Jen.* 1752. 4. — Ueber sein Landgut *Formianum*, s. krit. Schulbibl. 1. Jhrg. 8. St. S. 795 f.

lippicas) hielt. Derselbe lieſs ihn durch **Popilius Laenas** und **Herennius** nach E. R. 711, vor Chr. 43, enthaupten. — **Cicero** war ein vorzügliches Genie und besaſs ausgebreitete Kenntnisse. Sein Leben bekundet seine Vaterlandsliebe, seine Liebe für Recht und — Tugend, sowie eine aufopfernde Dienstfertigkeit. Sein Charakter wurde jedoch durch Eitelkeit, Ruhmsucht, [108] Unbeständigkeit, Muthlosigkeit und Furchtsamkeit etwas entstellt. [109]

II. **Würdigung seiner Verdienste als Redner.** Vor und nach ihm gab es in Rom keinen gröſseren Redner, nur **Demosthenes** übertraf ihn in einigen, dagegen **Cicero** aber auch diesen in andern Stücken. [110] Von seinen **Reden** sind 62 übrig; 59 davon waren schon lange bekannt und 3 *(pro Scauro, pro Tullio* und *pro Flacco)* hat erst A. **Mai** 1814 entdeckt und edirt. [111] Ausserdem hat derselbe neulichst einzelne Theile und Fragmente gefunden. [112] Mehrere seinen Namen führende Reden

---

108. S. *Vellejus Pat. L.* 1. §. 17.

109. Vgl. Beytrag zur Schilderung des **Cic.** aus seinen Briefen (von **Schneider**) in **Wachler's** Philomathie 2r B. (1820.) N. 4.

110. Vgl. *Dion. Long.* περὶ ὕψ. *N. XIII.* 3 und 4. *Quintiliani inst. or. L. X. cap.* 1. §. 106; **Jonisch** aesthetisch-krit. Parallele der beiden gröſsten Redner des Alterthums. Berl. (Quern) 1801. gr. 8. 1 Thl.; F. A. **Wolff's** Vorr. zu s. Ausg. von *Ciceronis, quae vulgo feruntur oratt. IV post reditum in senatu, etc. Berol.* 1801. 8. *p.* 31—43.

111. *Mediol.* 1814. gr. 8., nachgedr. *Frcfti* (Herrmann) 1815. gr. 8. 10 gGr.; *denuo ediderunt A. G. Cramerus et Carl Fried. Heinrichius. Kilonii* (Hesse) 1816. 4. 1⅓ Thl.

112. *M. Tull. Ciceronis trium oratt. in Clodium et Curionem de aere alieno Milonis, de rege Alexandrino;*

sind unächt, nämlich: 1. *post redit. in senatu*; 2. *ad Quirites post redit.*; 3. *pro domo sua*; 4. *de haruspicum responsis.* Nur die Rede *pro Marcello*, deren Ächtheit F. A. Wolff in der A. derselben *Berol.* 1802. 8. bestritt, und die an Ol. Wormias, Conr. Kalon, B. Weiske, A. L. G. Jacob [113] und an J. L. Hug [114] erwärmte Schutzredner fand, und die *Or. pro Archia* [115] dürften dennoch ächt seyn. — — Cicero's Reden lassen sich abtheilen: I. in gerichtliche, 1. *in causa publ.*, 2. *in causa privata* (*pro Roscio Amerino*). II. Außergerichtliche: *a.* vor dem Senat gehaltene, z. B. die 1ste und 4te gegen Catilina; *b.* vor der Volksversammlung, z. E. *pro lege Manilia.* [116] Welche sind vor allen die wichtigsten? [117] — Eine vielseitige mannigfaltige Darstellung, Lebhaf-

---

fragmenta inedita etc. Mediol. 1814. 8. — *M. T. Cic. sex orationum partes ante nostram aetatem ineditae cum antiquo interprete ante nostram item aetatem inedito, qui videtur Ascon. Pedianus, ad Tullianas VII. orationes etc. Ed. altera emend. et auxit — Vita Cic. etc. instruxit A. Majus. Mediolani* 1817. gr. 4. mit 3 Kupf. 4 Thl., und *M. T. Cic. orationes pro M. Fontejo et pro C. Rabirio fragmenta etc edita a B. G. Niebuhrio. Romae* (*de Romanis*) *et Berol.* (Reimer) 1820. gr. 8. 18 gGr.

113. S. von den desfallsigen Schriften derselben *m. Hdb. IV.* 84; *m. Anl. II.* 260 f.

114. In s. Progr.: *Acced. lucubratio de oratt. Cic. pro Marc. Marcello et pro Archia. Freiburgi* 1812. gr. 4. 6 gGr.

115. S. Fr. Platz: *Vindiciarum orat. pro Archia poeta part. Ima*, in Seebode's krit. Schulbibl. 3r Jahrg. N. 2. 3. S. 220 — 24.

116. Vgl. *m. Anl. II.* 259. *Disp. de M. T. Cic. orat. pro Aul. Cluentio Avito. Aut. J. van Assen.* 1809. 8.

117. S. *m. Anl. II.* 259.

tigkeit, Urbanität und ein eleganter Ausdruck charakterisirt Cicero's Reden, vorzüglich die Staatsreden.

III. Ausgaben. 1. Von den sämmtlichen Werken C. Erste vom Ganzen von Alex. Minucianus *IV Voll. Mediol. ap Minucianum Vol. I. II.* 1498. *Vol. III. IV.* 1499. Fol. *(ein unveränd. Abdr. früherer Ausgaben von den einzelnen Schriften.) Eine neue schätzbare Rec. gab Pt. Victorius. *T. I — IV. Venet.* (Junta) 1537. (1536.); der 2te und 3te B. ersch. 1534. 35. Nach der neuen Rec. u. A. des P. Manutius *IX Voll. Venet.* 1540. 41. war die A. von Dion. Lambinus schätzbar. 4 Theile in 2 Bänden *à Par.* 1566. Fol. Die J. G. und Jan. Grutersche A. (4 Theile in 2. B. *Hamb.* 1618. F., in der Elzevir. A. *Lugd. B.* 1642. 12. 10 Bde nachgedruckt) kam ohne Grund zu großem Ansehn. Die schöne A. von Jos. Olivet. *Par.* 1740 — 42. 4., die neue Bearb. des Textes von J. A. Ernesti. *Ed. 3a. Halae* (Wshbchh.) 1776. 77. *c. clave* gr. 8. 5 Theile in 7 — 8 B. 10 Thl. *Ed. nova* mit Vermehrungen ist mit *T. I — III.* (letzter in 2 Theilen) *ib.* 1820 — 22. gr. 8. bisher angefangen. *Oxon.* 1783. X Bde in 4. mit Var. aus 24 Mspten; die unvollendete A. von Casp. Garatoni (nach der Graevius'schen Rec.) *T. I — XI. T. XIV — XVII.* und *T. XXIII — XXIV.* also 17 Bände. *Neap.* (Porcelli) 1777 — 88. gr. 8. [118] und die Ausg. von C. Gf. Schütz. *T. I — XX. Lips.* (G. Fleischer) 1814 — 21. 8. 22⅔ Thl. (*T. I — XVI.* Text, *T. XVII — XX.* *Lexicon Ciceronian.* von Schütz; (*T. XIV. P. I — III. T. XVIII. P. I. II.*) Stereotypen und kl. A. bisher *T. I — XII. Lips.* (Tauchnitz) 1814 — 22. 6 Thl.

---

118. S. Ebert's bibliogr. Lexicon S. 332. 33. —

18 gGr., und die Hallesche kl. A. 5 *Tomi. Ed. nova. Halae* (Wshbchh.) 1820. kl. 8. 5 Thl. —

2. Ausgaben von den Reden. *a.* Von den sämmtlichen Reden. *Ed. pr. Romae* ohne A. des J. (1469.) in 4. Vollständigere A. *ibid.* 1471. Fol. A. von J. G. Graevius. *VI Tomi. Amst.* 1698. 99. von C. D. Beck oder *Vol. I — VI.* von dess. bisher unvollend. A. aller Schriften des Cic. *Lips.* (Schwickert) 1795 — 807. 8. 6¼ Thl. (die Reden.)

3. Ausgaben von den Redeauswahlen (*oratt. selectae*, auserlesene Reden.) VI Reden von C. hat Fr. W. Döring. (Braunschw. Schulbuchh.) 1797. 8. 6 gGr.; XIV hat J. C. Wetzel. (*Halae* — Hendel) 1801. gr. 8. 1 Thl.; B. Weiske sowohl VIII Reden (*Lips.* — Schwickert) 1806. gr. 8. 1 Thl.; als auch XIII Reden, (ebend. — ders. 1807. gr. 8. 1½ Thl.) — B. F. Schmieder XIV Reden (2te vb. A. Halle — Hemmerde 1821. gr. 8. 1 Thl.) Aug. Matthiae VII Reden, (*Lips.* — Vogel. — 1818. gr. 8. 21 gGr.) und A. Möbius 12 Reden (2 Bde. *Hanov.* — Gebr. Hahn 1816 und 21. gr. 8. 1 Thl. 20 gGr.) herausgegeben, — Die Philippischen Reden (s. oben S. 632.) *Ed. pr.* (Rom 1460.; nach And. ist die A. *Romae*, *Sweynheym et Pannartz* 1471. gr. Fol. die 1ste.) Sehr schätzbar ist die bisher angef. A. von Gottl. Wernsdorff. *T. I. Lips.* (G. Fleischer) 1821. gr. 8. 3½ Thl. — Von den Ausgg. einzelner wichtigen Reden vgl. *m. Hdb. IV.* 126 f. A. von der Rede *pro L. Archia. Lips.* (Weygand) 1818. gr. 8. 12 gGr. v. e. Ungenannt. *Lips.* (Cnobloch) 1821. Fol. 6 gGr. — *Pro Marcello. Ed. J. D. G. Seebode. Part. I.* (Text) *Brunsv.* (Vieweg) 1815. gr. 8. 8 gGr. Dieselbe mit Garatoni's Anmm. und ital. Übers. *Bologna* 1817.

gr. 8. *Orat. Philipp. IIda. ed. G. Gttl.* *Wernsdorff. Lips.* (G. Fleiſcher) 1815. 8. 20 gGr. (zugl. mit e. deutſch. Übers.)

V. Übersetzungen. 1. Von sämmtlichen Werken. Französ. von e. Ungenannten bis 1818. 26 Bde. *à Par.* (Fournier) 1818. 8.

2. Von den Reden. *a.* V. auserles. Reden. Deutsche. Von C. Fr. Wolff in 5 Bden. Altona (Hammerich) 1807—19. 8. 9 1/6 Thl.; von C. G. Schelle. 3 Bde. Lpz. (Martini) 1797—803. gr. 8. 4 1/6 Thl. Die 4 Catilinar. Reden sowohl von C. H. Jördens. (Görlitz — Anton 1815. 8. 16 gGr.) als auch von Fr. Reuscher. Lpzg (Fr. Fleiſcher) 1821. gr. 8. 12 gGr. Engl. V. sämmtl. Reden: von W. Guthrie. 3 Bde. *Lond.* 1745. 8. *Lond.* 1806. 8. 2 Bde. 18 Sh. Von auserlesenen Reden: (von Duncan) *Lond.* 1755. 8. Neue A. von Chr. Whitworle. 2 Bde. 1777. 8. 12 Sh.; neueste A. Ebend. 1816. 8. 10 Sh. — Französ. Von sämmtl. Reden. Von Villefore 8 Bde. Par. 1732. 12. — Von auserles. Reden. Von M. l'abbé (A) Auger. 3 *Voll. à Par.* 1786. 87. gr. 12. 2 1/2 Thl.; von Bousquet. 2 *Voll. à Par.* 1805. 12. 6 Fr.; von P. C. B. Gueroult. *T. I. II. à Par.* (Renouard) 1820. 8. 4 1/2 Thl. Von den Catilinar. Reden: — von d'Olivet. *Par.* 1771. 12. (zugl. mit des Demosthenes Philippic.) — —

B. Theorie der Beredsamkeit.

Zum Theil iſt schon oben bemerkt, daſs die 5. oben S. 547. 565. erwähnten griechiſchen Rhetoren und Grammatiker lateiniſche Redeſchulen anlegten.

Plotius Gallus war der Lehrer der Redekunst (vor Chr. 92.), welcher im Jahr nach E. R. 660 als Römer die erste lateinische Rednerschule eröffnete. Späterhin wurden zwar durch ein Senatusconsult (nach E. R. 593 und 663) dieselben aufgehoben und die griechischen Rhetoren aus Rom vertrieben; jedoch nachher kamen sie wieder in Ansehn. Seitdem faſste man selbst rhetorische Anleitungen ab, und legte die griechischen Rhetoriken bei Seite.

Vor Cicero, wahrscheinlich nach E. R. 666 ist

1. das Werk *rhetoricorum ad Herennium libri IV.* (*Rhet. vetera*)

abgefaſst, welches demselben ehelün irrig beigelegt und auch unter seine Werke aufgenommen wurde. Der Verfasser (nicht Cornificius der jüngere) läſst sich mit Gewisheit nicht ausmitteln. Wahrscheinlich ist es M. Ant. Gnipho, der Lehrer des Cicero. — Ausgaben. *Ed. pr. Ven.* (Jenson) 1470. gr. 4. Beste von Pt. Burmann II. *Lgd. B.* (Luchtmans) 1761. gr. 8.

Nach Gnipho schrieb

2. *M. T. Cicero* (s. oben S. 631 f.)

über die Theorie der Beredsamkeit Mehreres, und zwar die griechischen Vorschriften oder Regeln nach eigenen Einsichten gemodelt und erweitert:

1. *de inventione rhetorica, libri II.*

Ist eine eigentliche — gut gerathene Rhetorik, die als ein Jugendversuch zum Theil aus dem früheren

Werke (des Gnipho?): *Rhetoricorum ad Herenn.*, oder aus schriftlichen Dictaten des Gnipho excerpirt ist. — Ausgg. (In den A. der sämmtl. Cic. Werke.) Gewöhnlich sind bis 1483. *rhetoric. ad Herenn. libri IV.* als *rhetorica vetera* und die des Cic. *de invent.* als *rhetor. nova* zusammen edirt worden, z. E. in der oben bemerkten *Ed. princ.* von jenen *Venet.* 1470. gr. 4. Einzeln. *Ed. pr.* ohne J. Neap. (*Moravus*) in Fol. *typ. Scharffenberg.* 1527. 8.

2. *De oratore dialogi, libri III ad Quintum fratr.*

In diesem Dialog stellt Cicero das Bild eines vollkommnen Redners auf und schildert seine eigenen Rednerverdienste. Es sollte: *De oratoris dignitate*, überschrieben seyn. Es ist keine Anleitung zur Redekunst. Worauf gründet Cicero die Würde des Redners? [119] Es ist nach E. R. 699 abgefaſst. Ausgg. *Ed. pr.* Ohne A. des O. und J. in Fol. (vielleicht 1469 oder 70.); eine and. A. (mit *Brutus s. de clar. oratt.*) *Romae* (*Sweynh. et Panpartz*) ohne A. des J. (vielleicht 1467 oder 66.) kl. Fol. Die A. von Z. Pearce, *Cantabr.* 1710 etc. 1778. 8. ist wegen des Comm. schätzb. A. von G. Chr. Harles, neue A. *Lips.* (Weidmann) 1815. gr. 8. Die beste von O. M. Müller. *Lips. et Zullichov.* (Darnmann) 1819. 8. $3\frac{1}{3}$ Thl. A. zum Schulgebr. von J. C. F. Wetzel. Brnschw. (Schulb.) 1795. 8. 14 gGr.; hierzu gehören: erklärende Anmm. von Ebendems., ebendas. 1795. 8. $1\frac{1}{6}$ Thl. — Übersetzungen. 1. Deutsche. Die beste von Fr. C. Wolff. Altona

119. S. m. *Anl. II.* 269.

(Hammerich) 1801. gr. 8. 1 Thl. 20 gGr. 2. Engl. Von W. Guthrie. *Lond.* 1742. 8. 1755. 8. 1808. 8. von Ge. Barneſs. *Lond.* 1762. 8. 3. Französ. Von Abbé Colin. mit dem Text. *Par.* 1805. 12. 3 Fr. 50 Ct. —

3. *Brutus, sive de claris oratoribus.*

Dieser Dialog enthält eine Geschichte der Beredsamkeit bey den Griechen und Römern und Charakterschilderungen der römischen Redner, so wie eine Kritik über dieselben. — Ausgg. *Ed. pr.* (mit den Büchern *De oratore* und dem Werke *Orator.*) *Romae* (Sweynheym und Pannartz) 1469, gr. 4. Beste Ausgabe von J. Chr. Fr. Wetzel. *Halae* (Wshbchh.) 1793. 8. 14 gGr. Dess. Ausgabe zum Schulgebr. Braunschw. (Schulbchh.) 1793. 8. 6 gGr. Hiezu gehören dess. erkl. Anmm. Ebd. 1796. 8. 1 1/4 Thl. — Übersetzungen. 1. Deutsche. Von J. L. H. Woller. Hambg (Hoffmann) 1787. gr. 8. 12 gGr. 2. Engl. Von E. Jones (zugl. mit dem Orator des Cic.) *Lond.* 1776. 8. 3. Franz. Von *J. Fr. Bourgoing de Villefore. Par.* 1726. 12. — —

4. *Orator, sive de optimo genere dicendi, ad M. Brutum.*

In 71 Abschnitten, im 63sten Lebensjahre aufgesetzt, ist als Anhang von Nr. 2. (oben S. 639.) zu betrachten, und eine Zeichnung des Ideals vom gröſsten Redner, oder dessen, was er zu leisten habe, und wie er dieſs leisten müsse. Nach Inhalt und Styl eines von Cicero's Meisterstücken. — Ausgg. *Ed. pr.* (zugleich mit den Schriften des C. *de fato, topica et de universitate. Ven.* 1492. F.) Einzeln

Lips.

Lips. (Tulichius) 1515. Fol. Die beste A. ist von e. Ungen. (J. G. H. Richter) in. *us. scholar. Ed. repetita. Lips.* (Hinrichs) 1815. 8. 6 gGr. — Übersetzungen. Deutsche. Von einem Ungenannten (von M. C. Vict. Hauff). Ulm (Wohler) 1816. gr. 8. 12 gGr. —

5. *Topica, ad C. Trebatium Ictum.*

Über Beweismittel und Scheingründe. Diese Schrift ist einzeln mit der folgenden Schrift des Cicero zuerst von Gbr. Fontana, ohne A. d. O. (*Piazenza* oder *Ven.*) 1472. Fol. edirt worden. —

6. *De partitione oratoria dialogus.*

Ein Compend. der Rhetorik und Auszug aus den vorherigen Schriften. [120]

7. *De optimo genere oratorum.*

Eine Einleitung zu den verlornen Übersetzungen der Reden des Demosthenes und Aeschines gegen und für den Ctesiphon; und erweist, daſs die attische Art in der Redekunst die beste sey.

Ausgaben von den sämmtlichen rhetorischen Schriften des C. Von Nr. 1 — 7 und der alten Rhetorik S. 638. *Ed. pr.* von Aldus dem älteren. *Venet.* 1514. 8. Die beste von C. G. Schütz: *Cic. opp. rhet. etc. Vol. I — III.* jedes Vol. in 2 Theilen. *Lips.* (Göschen) 1804—8. 8. 4½ Thl., Velinp. 24 Thl. — *Opp. rhet. minor. illustr. J. C.*

120. Nr. 3, 5 und 6. hat Stewart edirt. *Edinb.* 1812. 8. 12 Sh. —

F. *Wetzel. Liegn.* 1807. 8. gr. 8. 2 Bde. 4⅔ Thl. — —

3. *P. Rutilius Lupus.* [121]

Vermuthlich lebte dieser Rhetor kurz nach Cicero, unter Augustus oder Tiberius. Von ihm hat man die Schrift: *De figuris sententiarum et elocutionis libri II.* Es ist ein ins Lateinische übergetragener schätzbarer Auszug aus den 4 griechisch abgefaſsten Büchern des Gorgias, eines Rhetors in Athen, der den Sohn des Cicero in der Rhetorik unterrichtete. Eine der ältesten Ausgaben ist die von Rob. Stephanus. *Par.* 1530. 4. Beste A. von D. Ruhnkenius. *Lgd. B.* (Luchtmans) 1768. gr. 8. 1 Thl. —

---

3. *Geschichte und Zeitrechnung.*

Weil in diesem Zeitraum sich die Römer eine weit ausgedehnte Macht gaben und die Thaten derselben sich vermehrten, so erweiterte sich auch der historische Stoff, der (wenn gleich die Nachahmung der griechischen Muster noch Statt fand,) ihnen eigenthümlich blieb. Ernst und Würde charakterisirte die Erzählung. — In den ersten Jahren dieses Zeitraums waren die Geschichtschreiber annoch bloſse Annalisten, d. i. kurze Erzähler der Thatsachen, z. B. L. Calpurnius Piso Frugi (Consul nach E. R. 621, vor Chr. 133.), Claudius Quadrigarius, P. Sempronius, Asellio, Q. Valerius aus Antium, C.

---

121. S. m. *Hdb. IV.* 165 f.; m. *Anl. II.* 274 f.

Fannius (vor Chr. 124.), Lucin. Macer und Coel. Antipater. Von ihren Werken ist nichts Näheres bekannt. Letzterer hatte schon einen edlern Ausdruck in seiner Gewalt. L. C. Hemina (nach E. R. 688.) schrieb 4 B. Annal. und *Bellum Punicum II.* Autobiographen waren: Aemil. Scaurus, Lutat. Catulus (vor Chr. 102.) und Corn. Sulla (vor Chr. 62.). Späterhin verlieſs man den Annalenton und erzählte ausführlicher und pragmatisch-ähnlich. Mehrere erzählten das Einzelne. Einige sogar befaſsten sich mit der allgemeinen Völkergeschichte. Einige biographirten denkwürdige Personen. Wir erfreuen uns aus den letzteren 100 Jahren dieses Zeitraums der wichtigen Werke des Jul. Caesar, Sallustius, Corn. Nepos, Trogus Pompejus (Justinus), und vor Allen des Livius. Letzterer zeigte sich als Meister in der historischen Kunst.

> Jn den Sammlungen: *Hist. rom. scriptt. lat. et graeci* von Fr. Sylburg *III Voll.* Frcf. 1588—90. Fol. und in *C. H. de Klettenberg's* und *Wilder's scriptt. hist. rom. nat. vet. Ed. B. C. Haurisio. III Voll.* *Heidelb.* 1743—48. findet man die Werke der römischen Geschichtschreiber vereint.

---

1. Des *Caj. Asin. Pollio*, [122]

(eines groſsen Redners, witzvollen Schöngeists und accuraten Kritikers, unter Augustus, und Consuls,

---

122. Vgl. *Vellej. Pat. L. II. §. 86; Quintiliani inst. or. L. VI, §. 3; Plinii nat. hist. L. 35, c. 2; Eckermann Diss. de C. As. Pollione. Ups.* 1745. 4. *J. H. Fels or. de*

nach E. R. 714.) Geschichte des bürgerlichen Krieges in 17 Büchern, und Geschichte der Griechen, in lateinischer Sprache, sind leider nicht mehr vorhanden.

Von des

2. *Marc. Ter. Varro* (s. oben S. 620. 628.)

VI historischen Werken [123] lassen schon die wenigen übrigen Bruchstücke in Havercamp's A. vom Sallustius, s. unt. und in den *opp. M. T. Varronis. Dordr.* 1659. gr. 8. einen genauen Geschichtforscher ahnen.

Auch des

3. *Luc. Aelius Tubero*

Geschichte [124] ist dahin. Dasselbe ist

4. mit *L. Luccejus*

(eines Praetors zur Zeit der bürgerlichen Kriege und eines Vertrauten des Cicero) Geschichte des bürberlichen (Marsischen) Krieges der Fall.

Asin. Pollionis bibliotheca Romae publicata. Jen. 1715. 4.; *J. R. Thorbeke comm. de As. Pollionis vita et studiis doctrinae etc. Lgd. Bat.* 1820. 8. und *Eckhard's Diss. de C. As. Pollione optimorum latinitatis auctorum censore Jenae* 1743. 4. 8 Bogen.

123. S. *m. Anl. II.* 278.

124. S. *Livius L. IV. c.* 23. *L. XC.* 9; *Aul. Gell. noct. att. L. XIV, c.* 7; *Cic. ad Quintum fratr. L.* 1. *ep.* 1.

5. *C. Julius Caesar.* [125]

I. Wer kennt nicht aus der Völker- und römischen Geschichte diesen tapfern Heroen und Diktator? (vor Chr. 101—44.) geb. nach E. R. 655, vor Chr. 109. zu Rom, ermordet nach E. R. 710; vor Chr. 44. den 15. März. [126] Auch als ein vielseitiger Gelehrter, Schriftsteller und Geschichtforscher glänzt er. In letzterer Beziehung durch die Schriften:

1. *Commentarii de bello, quod cum Gallis gessit, libri VIII.* [127]

Umfaſst eine Beschreibung seiner eigenen, vor Chr. 55. in Gallien verrichteten Thaten und die römische Geschichte dieser Zeit.

2. *De bello civili Pompejano, libri III.*

Über den bürgerlichen Krieg zwischen ihm und Pompejus.

Beyde sind kunstlose Tagebücher, eine Art von Memoiren (ὑπομνήματα), worin der Ausdruck Klarheit,

125. Vgl. Plutarch's Lebensbeschreibb.; Suetonius; A. G. Meiſsner's Leben des J. Caesar fortges. von J. C. L. Haken 4 Bände. Berl. (Fröhlich, jetzt Dunker und Humblot) 1799 — 1812. 8. Druckp. 5 Thl., Schreibp. mit 4 K. 8½ Thl., Velinp. 10½ Thl.; *Fabricii B. lat. I.* 243 f.; *m. Hdb. IV.* 543 f.; *m. Anl. II.* 279.

126. Vgl. F. D. Gräter: Üb. Caesar's Ermordung und Cic. Ansicht derselben. Zürich, 1820. gr. 8. 6 gGr.; Schneider: Üb. Jul. Caes. Char. aus s. Schriften, in Wachler's Philomathie 1r B. Frft a. M. 1818. gr. 8. Nr. 6.

127. Das 8te Buch rührt von A. Hirtius, Caesar's Adjutanten, her.

und Grazie hat, und als Erzählung eines theilnehmenden Augenzeugen und eines kriegskundigen Staatsmanns werthvoll. [128] Des Asinius Pollio (s. S. 644.) Zweifel an der Glaubwürdigkeit und sein Tadel von diesen Denkwürdigkeiten, [129] waren unerwiesene Privatansichten.

Die Bücher: 1. vom Alexandrin. und african. Kriege und 2. vom spanischen Kriege — unter Caesar's Werken befindlich, haben nicht ihn, ersteres wahrscheinlich den Aul. Hirtius oder Cajus Oppius zum Verfasser; von letzterem (schlecht abgefaſst) ist der Verfasser ungewiſs. — Über seine übrigen Schriften, z. B. Gedichte, Trauerspiele, z. B. *laudes Herculis* etc. vgl. Suetonius in Jul. Caes. N. 52, *meine Anl. II.* 280 und über Caesar's literarische Beschäftigungen selbst mitten unter den Stürmen des Krieges vgl. *Frontonis ep. de bello Parthico. p.* 111. *ed. Niebuhr.*

III. Ausgaben. 1. Von den sämmtlichen geschichtl. dem C. beygelegten Werken. *Ed. pr. Romae (per A. Pannartz et C. Sweynheym)* 1469. F. (sehr selten.) Neue Textrec. von Seb. Gryphius. *Lgd.* 1560. 12.; Jos. Scaliger's Textrec. erfolgte in der A. 1606. 8. Oudendorp's A. 2 Bde. *Lips.* 1705. *Cantabr.* 1727. 4. *Lgd. Bat. et Rot.* 1737. 4. mit Kart. und Kpf., ohne Noten *ib.* 1740. 8. (eine treffl. Textrec.); diese A. ist erneuert bish. *T. I. Studtg. (typ. soc. Wirtemb.) et Lips.* 1822. 8. Druckp. 3 Thl. 3 gGr., Schreibp. 4 Thl. Von den groſsen Ausgg. bemerke ich N. L. Achaintre's und N. E. Lemaire's A. *Vol. I—III. Paris*

---

128. S. Cicero's richt. Beurtheil. im Brutus c. 72.
129. S. m. *Anl. II.* 281 f.

1819. 20. mit Kart. und K.; A. J. Valpy's. A. *ex edit. Oberliniana Vol. VII. Lond.* 1819. gr. 8. mit Caes. Brustb. und 2 Kart. (ist N. 3—12 von: *The Delphin classics with the variorum notes etc.*) J. J. Oberlin's Handausg. *Ed. nova. Lips.* (Weidmann) 1820. gr. 8. 2 1/2 Thl. Schulausgg. von J. G. Hutten. *Ed. 2da Studtg.* (Cotta) 1820. gr. 8. 12 gGr. Von e. Ung. *Ed. 2da acc. Marb.* (Krieger) 1821. 8. 20 gGr.; von D. F. E. Ruhkopf. *Hannov.* (Gebr. Hahn) 1819. 8. 12 gGr. *Ed. stereotyp. Lips.* (Tauchnitz) 1822. 12. 14 gGr. 2. Von Nr. 1. 2. od. *comm. de bello c. Gallis, — et de bello civ.* Schulausgg. Von Joh. Chph. Stöphasius. *Ed. repetita etc. Mgdb.* (Heinrichshofen) 1819. gr. 8. 1 1/2 Thl. — *Ed. nova Halae* (Wshsbchh.) 1820. kl. 8. 10 gGr. — Von Nr. 2. Von J. C. Held. *Salisb.* (Seidel) 1821. gr. 8. 16 gGr. — — Commentar über N. 1. (militair.) von J. F. Rösch. Halle 1783. gr. 8. mit Kpf. 1 1/3 Thl.

III. Übersetzungen. Von Nr. 1. 2. 1. Teutsche. — Von P. L. Haus. Durchaus umgearb. von Dr. Fr. Strak. 3te (umgearb.) Aufl. 2 Theile. Frft a. M. (Hermann) 1817. 8. 2 Thl. 20 gGr. (ist d. 3te Th. d. neuest. Überss. der lat. pros. Schriftsteller.) — Von Ad. Wagner. 2 Bde neue A. Hof (Grau) 1815. gr. 8. 2 1/3 Thl. Erste A. 2 Bde Bayreuth (bey Lübeks E.) 1808. 8. 2 1/3 Thl. 2. Engl. Von W. Duncan. *Lond.* 1753. Fol. mit K., ohne K. *ib.* 1753. 1779. gr. 8. 1815. 12. 2 Bde 12 Sh. 3. Französ. Von N. F. de Wailly. 2 *Voll. à Par.* 1788. 12. 5 Fr. (1ste A. *ib.* 1766. 12.) von *Turpin de Crissé. Montargis et Par.* 1785. 4. 3 Bde. mit 40 Kpf. 72 Fr. (wegen der militair. Erläutt. geschätzt); von Toulongeon. 2 *Voll. Par.* 1813. 18. 12. 5 Fr. u. m. a.

6. *Cajus Sallustius Crispus* [130]

I. aus Amiternum im Sabinischen Gebiete, geboren nach E. R. 668. (669.), vor Chr. 85. Er, der mehrere Ehrenstellen, z. B. die Quaestur und das Volkstribunat bekleidete, wurde als Anhänger des Julius Caesar aus Haſs der Pompejaner durch den Appius Claudius aus dem Senat (nach E. R. 704) verstoſsen. [131] Nachher wurde er durch seine Gönner wieder eingesetzt, mit der Praetur und Propraetur in Numidien beehrt. In der letzten Stelle erlaubte er sich Bestechungen und Erpressungen. [132] Zwar wurde er — angeklagt — vom Caesar, der selbst unbedenklich in fremden Ländern plünderte, frey gesprochen. Allein sein Charakter [133] war sittenlos und durch verkehrte Ehrsucht befleckt, und sein Leben war anders, als er lehrte, da er in seinen Schriften die Sittenlosigkeiten Anderer streng censirte. [134] Er

---

130. Vgl. *D. G. Molleri diss. de C. Sallustio Crispo. Altorf.* 1684. 4.; *J. H. D. Meierotto pr. de praec. rer. Rom. auctoribus et quidem de Sallustii moribus. Berol.* 1792. Fol. 9 Bog.; C. Sallustius Crispus, od. hist. kr. Unters. d. Nachr. von s. Leben, d. Urtheil über s. Schriften und Erkl. ders. etc. von M. Otto Mart. Müller. Züllichau u. Lpzg (Darnmann) 1817. 8. 14 gGr. Gegen diese Schrift erschien: J. W. Löbell: Zur Beurtheilung des C. Sallustius Crispus. Breslau (Holäufer) 1818. 8. 8 gGr.; *Fabricii B. lat. I.* 231 f.; *m. Hdb. IV.* 575 f.; *m. Anl. II.* 285.

131. S. *Dio Cass. L. XL*, 63. *p.* 261. *Edit. Reimari.*

132. *Dio Cassius L. XLII*, 9. *p.* 546.

133. Dieſs hat Löbell in der angef. Schrift, gegen Otto Mart. Müller's offenbare Künsteleyen, in obbemerkter Schrift mit genügenden Zeugnissen erwiesen.

134. S. *Sallustii Catil. XI. XII* und *III*, und *Jugurth. II.* Von seinem abweichenden Leben vgl. *Aul. Gell. L. XVII. c.* 18; *Asconius Pedianus* in den Schol. zu Horaz *serm.*

starb nach E. R. 719, vor Chr. 34. (35.) Als Geschichtschreiber besaſs er viel Talent. Ging er erst nach Caesar's Tode im Jahr 710. nach E. R. (in seiner Muse von Staatsgeschäfften) an die Geschichtschreibung? [135]

II. Seine historischen Werke waren:

1. *Hist. rerum in republica rom. gestarum*, 5 Bücher. Dieſs Hauptwerk vom Tode des Sulla bis zur Verschwörung des Catilina ist bis auf wenige Fragmente verloren gegangen. [136] Theile von demselben waren:

2. *Bellum Catilinarium*, oder *conspiratio Catilinae*. Nach E. R. 702. abgefaſst, aber später erst bekannt gemacht.

3. *Bellum Jugurthinum*.

Zwei werthreiche Schriften. Offenbar ahmte Sallustius dem Thucydides nach, dessen pragmatischer Behandlung er sich nähert. [137] Wahrheit, Würde und Stärke in den Gedanken, ein kräftig reiner, oft sehr rednerischer Styl zeichnet diese Schriften aus,

---

1, 2. 41; *Horatius* selbst in dieser Stelle; *Symmachi epist. ad div. v.* 68. *Lactantii inst. II*, 12; krit. Schulbibl. I. Jahrg. I. Heft S. 30 — 32 und 33.

135. S. Löbell a. a. O. S. 15. 16.

136. *De Brosses* suchte aus zerstreuten Stellen es zu ergänzen. 3 Voll. Dijon. 1777. 4. Diese Ergänzung ist ins Deutsche übersetzt von J. C. Schlüter. 5 Bde. Oſsnabr. und Drtm. 1799—1803. 8. 6¼ Thl. Erstes Buch 2te Aufl. Leipzig (Hinrichs) 1821. 8. 1¼ Thl.

137. Nach *Quintilian. inst. or. L. X. cap. I.* soll S. sogar denselben übertreffen.

und vorzüglich alterthümliche (aus Cato's *Originibus* vielleicht entlehnte) und gesuchte Ausdrücke. Diese benehmen etwas das Gefällige. Abschweifungen, zu lange Reden und zu gedehnte Sentenzen gehören zu den Mängeln, deren aber weniger sind, als der Vorzüge.[138]

Man hat noch unter seinem Namen einige Briefe und Declamationen; jene sind an Caesar und betreffen die Staatsverwaltung.

III. Ausgaben. 1. Von beyden geschichtl. Werken. *Ed. pr.* Wahrscheinlich sind 1470 3 Ausgg. erschienen, 2 davon ohne Anzeige des Druckorts und Jahrs; eine aber *Venet. (per Vind. Spir.)* 1470. Fol. Welche davon die älteste, ist unentschieden. Letztere wurde ebend. (derselbe) 1471. kl. Fol. wiederholt. — Die besseren Rec. von Jan. Gruterus, in d. A. *Francof.* 1607. 8.; von J. Fr. Gronovius, *Lgd. B.* 1665., *Amst.* 1686. sind zwar bemerkenswerth, jedoch die von G. Corte war weit schätzbarer. *Lips.* (Gleditsch) 1724. 4. 3 Thl. Nach dieser Rec. u. A. ist die neue A. *Lond.* 1820. gr. 8. erneuert. A. von S. Havercamp, 2 *Voll. Amst.* 1742. 4. Neuere Ausgg. von Hnr. Kunhardt. *P. I. II. Lüb.* (Niemann und C.) 1809. 10. gr. 8. 1 Thl. 14 gGr. Schulausgaben. Von W. A. Teller. *Berol.* (Unger) 1790. 8. 16 gGr. Schweizerp. gr. 8. 3 Thl., Velinp. 6 Thl.; von G. Lange. *Halis Sax.* (Hemmerde und S.) 1815. 8. 18 gGr. von Fr. H. Bothe. *Ed. 2da em. Manhemii* (Löffler) 1819. kl.

---

138. Vgl. *De virtutibus historiae Sallustianae progr.* von J. J. N. Nast 1785., in desselben *Opusc. lat. P. IIda Tubingae* (Laupp) 1821. no. 2. *p.* 50 ff.; *m. Hdb. IV.* 584 f.; *m. Anl. II.* 286 f.

8. 8 gGr., Schreibp. 10 gGr. (schätzbar) und von O. M. Müller, *Zullichau*. (Darnmann) 1821. 8. 1 $^1/_4$ Thl. *Ed. stereot. Lips.* (Tauchnitz) 1821. 12. fein Pap. 6 gGr., ord. Pap. 4 gGr. — — 2. Vom *bell. Catilinar.* Schulausg. Von M. — J. E. Dahl. *Braunschw.* (Schulb.) 1800. 8. 6 gGr. Hiezu gehören: Erkl. Anmm. zu Sallust's Catilina; von Ebendems. (ders. 1800. 8. 20 gGr. und die sehr accurate A. von *D.* C. P. Froebel. *Rudolph.*. (Hofbuchhandl.) 1820. 8. 3 gGr.

IV. Übersetzungen. I. Von den beyden historischen Werken. 1. Deutsche. Von J. Ch. Schlüter. (Sall. Werke lat. und deutsch. Neue A. 2 Thle. Münster [Theiſsing] 1818. 8. 1 Thl. 20 gGr. Erste A. ebend. (Waldeck) 1806. 7. 8. 1 $^1/_2$ Thl.) — Von Fr. Carl von Strombeck. Göttingen (Dieterich) 1817. gr. 8. 20 gGr.; von J. K. Höck. (mit Anmm.) 3te A. Frankf. a. M. (Hermann) 1818. 18 gGr., und von Lud. Neuffer. Lpzg (Hartmann) 1820. 8. 1 Thl., Schreibp. 1 $^1/_2$ Thl. (mit Cic. 4 Catilin. Reden übers.) — 2. Engl. Von G. Cooke. *Lond.* 1746. 8.; von G. Rose und von Mair mit dem Or. Edinb. 1756. 12.; 4te A. 1774. 16. — 3. Französ. Beste von M. (Nic.) Beauzée, 4te A. *Par.* 1788. 2 Fr. 50 Ct.

2. Von der Erzählung von der Catilinar. Verschwörung: 1. Deutsche. Auſser der von A. G. Meisner Lpzg (Breitkopf) 1790. gr. 8. 2 Thl., ist vorzüglich die von *D.* C. Poppo Froebel. Rudolst. (Hofbuchh.) 1821. gr. 8. Druckp. 18 gGr., Postp. 1 Thl., Velinp. 1 $^1/_2$ Thl., und in kl. 8. Schrbp. 9 gGr. — 2. Engl. Von G. F. Sydney. *Lond.* 1795. 12. 6 Livr. — 3. Französ. Von J. B. C. J. Billecoque. *Par.* 1795. 12. 6 Livr. —

5. Vom Jugurtain. Kriege. Deutsche von J. Chr. Schlüter. Münster (Coppenrath) 1795. 8. 8 gGr. — — —

7. *Cornelius Nepos.* [139]

A. Hostilia im Veronesischen war der Geburtsort dieses unter Jul. Caesar zu Rom privatisirenden Freundes von Cicero, Catullus, Tit. P. Atticus und Andern, der von seinem Freygelassenen Callisthenes vergiftet wurde.

B. Von seinen historischen Schriften [140] hat sich nur ein Theil seines aus mehr als 16 Büchern bestehenden Werks: *de viris illustribus*, nämlich

vitae excellentium imperatorum XX

erhalten. G. F. Rink [141] meint, daſs, weil alle Traditionen, 34 Codices, Citationen und die älteren Ausgaben diese Lebensbeschreibungen dem Aemil. Probus, einem Bücherabschreiber unter Theodosius dem Groſsen, beylegten, dieser sich nicht dieſs Werk zugeeignet, auch nicht dem Cornelius Nepos untergeschoben, sondern selbst verabfaſst habe. Allein richtiger ist es wohl, daſs dieser abschreibende Sosius sie aus Cornelius obbemerktem gröſseren Werke entnommen

139. S. *D. G. Molleri Diss. de Corn. Nep. Altorfii* 1683. 4.; das *Prooem.* von Tzschucke's Ausg. vom *Corn. Nep.* 1804; *Fabricii B. lat. T. I.* 100 f.; *m. Hdb. IV.* 605 f.; *m. Anl. II.* 294 f.

140. S. *m. Anl.* a. a. O. S. 295.

141. In: *Saggio di un esame critico, per restituire ad Em. Probo il libro de vita excellentium imperatorum creduto communemente di Corn. Nepote. Venet.* 1818. 8. 5½ Bogen; deutsch — von Diedr. Hermann. Wien (Bause) Leipzig (bei Hartmann) 1819. gr. 8. 10 gGr.

hat. [142] — Cornelius Nepos bezweckte mit diesem — ohne nähere Untersuchung und oft aus Theopomp gesammelten kleinen Biographien und durch die Erzählung der Thaten und Sitten griechischer Helden und Staatsmänner, der Ausartung der Sitten seines Zeitalters entgegen zu arbeiten. Wenn Kürtze, eine einfache Einkleidung, ein zierlicher Vortrag sie gleich empfehlen, so vermiſst man doch des Verfassers richtige Beurtheilung, eine gute Charakterisirung und die Gabe, die Biographien interessant zu machen. Die Biographie vom Atticus ist die vorzüglichste.

C. Ausgaben. *Ed. pr. Ven.* (Jenson) 1471. 4. Es fehlt Cato und Atticus. Nach der richtigeren Rec. von J. Badius Ascensius. *Arg.* 1506. 4.; nach den Ausgg. von Dion. Lambinus. *Lut.* 1569. 4., von J. H. Boecler, *Arg.* 1640. 8. und der neuen Rec. von J. M. Heusinger. *Isenaci.* 1747. 8. ebend. 1755, 8. 14 gGr., gab Aug. van Staveren eine ganz neue Rec. aus Handschr., mit Erläutt. *Lugd. B.* 1734. 8. *Ed. auct. ib.* 1773. 8. 5 Fl. *Ed. III. cur. G. H. Bardili. T. I. II. Stuttg.* (*Würtemb. soc.*) 1820. gr. 8. 4½ Thl. Unter den späteren ungemein vielen Ausgaben sind die von J. Fr. Fischer. *Ed. nova. Lips.* (Weidmann) 1806. gr. 8. Druckp. 2 Thl., Schreibp. 2 Thl. 18 gGr., Hollp. 5 Thl.; [143] von J. Bremi, 3te vm. A. Zürich (Ziegler und S.) 1819. gr. 8. 1 Thl.; von C. H. Tzschucke. Gött. (Dieterich) 1804. gr. 8. Druckp. 12 gGr., Schreibp.

142. J. W. Mosche's und Fr. N. Titze's Vermuthungen von dem Entstehen, Verfass. und Abfassung dieses Werks, s. *m. Anl. II.* 256. Die 2te Abth. jener Schrift von Mosche ist im allg. Jahrb. der Universit. 1. B. 5tes Heft. Erfurt 1799. 8. S. 407 f. befindlich.

143. Diese Fischersche A. ist (verm.) erneuert. *Lond. cur. et impr. Valpy* 1822. gr. 8. 744 S.

18 gGr., Velinp. 1 1/6 Thl. (dessen lat. Comm. ebend.) 1804. gr. 8. Druckp. 16 gGr., Schreibp. 22 gGr., Velinp. 1 1/3 Thl.; von C. H. Pauffer. 2te Aufl. Lpzg (Rein) 1817. 8. 2 1/2 Thl.; von Fr. N. Titze. *Pragae* (Widtmann) 1813. 8. 12 gGr., und G. Fr. C. Günther. *Halis Sax.* (Hemmerde) 1820. 8. 1 Thl. — und von dem Heere neuer Schulausgaben: die von J. J. Bellermann. *Ed. IIda. Erford.* (Keyser) 1820. 8. 4 gGr.; die von J. Brand, 4te Aufl. Frft a. M. (Andreä) 1821. gr. 8. 12 gGr.; von C. H. Haenle. Hadamar (Gel. Buchhdl.) 1819. gr. 8. 15 gGr. und ausser den beyden *Editt. stereot. Brunsv.* (Fr. Fleischer) 1822. 8. 4 gGr. und die and. *Lips.* (Tauchnitz) 1821. 12. 4 gGr. auch die Waisenh. A. Halle. *Ed. XIII.* 1818. kl. 8. 2 gGr. die vorzüglichsten.

Lexic. üb. d. Corn. Nepos von M. B. Fr. Schmieder. 2te A. Halle (Hemmerde) 1816. 8. 18 gGr.; Chr. J. G. Mosche: *Symbolae ad crisin textus Corn. Nep. Part. I — III. Lubecc.* 1808 — 10. 4.

D. Übersetzungen. 1. Deutsche. Von A. B. Bergsträsser. 3te von K. G. Eichhoff umgearb. A. Frft a. M. (Hermann) 1815. 8. 1 1/6 Thl. 2. Engl. Von Th. Creech, A. Alla etc. *Oxf.* 1684. 12. 1726. 12.; von J. Clarke. *Lond.* 1726. 1732. 3. Französ. Von Abbé Paul. *Par.* (Barbou) 1781. 12. von A. de Chateauneuf. 1800. 8. —

8. *Titus Livius.* [144]

I. Dieser würdevolle Geschichtschreiber von der untergegangenen römischen Republik wurde wahrscheinlich nach E. R. 695, vor Chr. 59. zu Padua geboren, lebte unter Augustus und am Hofe desselben. Nach dem Tode desselben kehrte er in seine Vaterstadt zurück, woselbst er nach E. R. 770, nach Chr. 18. oder 19. unter Tiberius starb.

Seine römische Geschichte in 140 (142) Büchern ist innerhalb 20 Jahren ausgearbeitet. In diesem Werke führte er dieselbe vom Anfange an bis 35 Jahre nach dem Tode der ersten Caesarn oder bis zum Kriege in Germanien fort. Von demselben sind nur 35 Bücher, nämlich *L. I — X. XXI — XLV.* (3½ Dekaden), die *Epitomae* der übrigen Bücher und ein Fragment vom 91sten Buche [145] erhalten. Haupt-

---

144. Vgl. *J. P. Tomasini vita Livii. Ed. aucta. Amt.* 1670. 12.; *D. G. Molleri diss. de T. Livio. Alt.* 1688. 4.; Crevier's Vorr. vor seiner A. des Liv. *Par.* 1735. 4.; *Saxii onom. lit. T. I. p.* 196 f. 567; *Fabricii B. lat. T. I.* 276 f.; *m. Hdb. IV.* 631 f.; *m. Anl. II.* 300 f.

145. Dasselbe haben zuerst Bruns (1773) und Juvenatius (Giovenozi), vollständiger aber hat es B. G. Niebuhr bey seiner Ausg. v. d. Fragmenten d. Reden des *Cicero pro M. Fontejo et pro C. Rabirio* (*Romae et Berol.* 1820. gr. 8. 18 gGr.) S. 85 — 97. mitgetheilt. Das 33ste Buch ward aus dem Bamberg. Cod. zuerst bekannt gemacht, wovon Prof. Göller 1821. zu Leipzig (Weidmann) eine neue Ausg. veranstaltete. Durch Hülfe der Epitom. von L. 46 — 139. suchte Joh. Freinsheim das Verlorne wieder herzustellen. Diese Ergänzungen desselben sind zuerst ganz bey der A. vom Livius von Doujatius in *us. Delphini*, 6 Bände. Par. 1679—82. 4. erschienen. Donjatius hat die 5 letzten Bände ergänzt.

zweck des Livius bey diesem Werke. [146] Es fängt von der Ankunft des Aeneas in Italien an, und reicht bis nach E. R. 744. und ist mit pragmatischer Kunst in einem gedrungenen jedoch reichlichen rednerischen und geschmückten Style, überall im Ausdruck gleich und mit einer durch das Ganze herrschenden Art von Glätte abgefaſst. Die ihm von Asinius Pollio vorgeworfene Patavinität, [147] die mit das Eigene seiner Darstellungen bildet, (bezeichnet paduanische Provincialismen und Wortstellungen,) eine sichtliche Unterlassung kritischer Erforschung der Quellen, Partheylichkeit für die Römer, Leichtgläubigkeit und gezwungene Wortversetzungen dürften als Schattenseite von diesem Meisterwerke betrachtet werden. [148]

III. Ausgaben. Erste. *Ex recogn. J. Andreae. Romae (Sweynheym et Pannartz)* ohne A. des J. (1469.) gr. Fol. Die 2te, (nicht die erste) *ex recogn. J. A. Campani* erfolgte ohne Ang. des O. (*Romae* durch Uldar. Gallus) und des J. 2 Bde. Fol. [149] Zweyte vollständigere Recension in der Mainz. A. (Schoeffer) 1518. Fol. Die erste Baseler A. (Frobeni-

146. S. *m. Anl. II.* 302.

147. S. *Quintilian. L. VIII*, 1; Niebuhr's Röm. Gesch. II. 444.

148. Zur Beurtheilung des Livius vgl. *Quintiliani inst. or. L. X. c.* 1; D. H. Hegewisch Abh. üb. d. polit. Char. des Livius in seiner neuen Samml. kl. hist. u. lit. Schriften. Alt. 1809. 8. S. 166 f. 180 f. 176; *J. F. Eschenbach diss., qua fides Livii defenditur adv. Joecheri aliorumque objectt. Lips.* 1773. 4.; *J. H. L. Meirotto pr. de testimonior. Livii fide. Berol.* 1797 f.; dess. *progr. de Livii arte narrandi. Ib.* 1798. *Fol.* und *Ch. Kruse Diss. de fide Livii recte aestimanda. Lips.* 1812. 4.

149. S. S. Ebert's bibliogr. Lexik. S. 995. 96.

benius) 1531. 6 Theile in F. hat zuerst die 5 ersten B. der 5ten Dec. — *ib.* 1535. Fol. gegeben. — J. Fr. Gronovius und Jac. Gronovius A. 3 Bde. *Amst.* (Elzevier) 1679. (der 2te und 3te B. 1678.) 8. nachgedruckt Bas. 1740. 8. 3 Bde; mehr noch A. Drakenborch's seltene A. 7 Bände. *Amst.* 1738 —46. 4. (als eine neue Rec. mit e. reichl. Comm.); von derselben hat Klaiber einen genauen, sehr deutlichen, schönen und bequemen Abdruck zu besorgen angefangen. Bisher *T. I—III*, jeder von 2 Theilen. *Stuttg.* (Würt. Soc. Druck.) 18 — 22. gr. 8. Druckp. 9⅔ Thl., Schreibp. 13¼ Thl. Unter den neueren Handausgg. sind die besten 1. von A. W. Ernesti (und G. H. Schäfer) *Ed. nova. T. I—V. Lips.* (Weidmann) 1801 — 4. 8. 6⅓ Thl., Schreibp. 10 Thl. 20 gGr., Hollp. 12⅙ Thl.; 2. Stroth's und Döring's A. *Vol. I—VII.* Gotha (Ettinger) 1796 —819. 8. 10½ Thl.[150] und 3. von G. A. Ruperti. *Vol. I—IV.* Gött. (Vandenh. und Rupr.) 1807. 1808. 8. 5½ Thl. *Vol. V. VI.* umfassen dess. auch für sich käuflichen Comm. Ebend. 1808. 1809. 8. 4⅓ Thl. Anspruchslos ist die kleine A. 3 Bde *Ed. nova.* Halle (Wshsbchhdl.) 1815 — 19. 2 Thl.

G. L. Walchii: *Emendatt. Livianae. Berol.* (Nauk) 1815. gr. 8. 1½ Thl.; *Fr. Büttner's observ. Liv. Prenzlau* 1819. 8. 18 gGr.; krit. Anmm. von Fr. H. Bothe u. A.

IV. Übersetzungen. 1. Deutsche. Vor der Übers. von J. P. Ostertag. 10 Bde. Frft (Hermann) 1790 (89.) — 98. 8. 11⅓ Thl. hat die von Conr. Heusinger, 5 Bde. Braunschw. (Vie-

---

150. Von dieser A. ist vom 1sten Vol. 2te A. *ib.* (*id.*) 1816. 8. 2 Thl. 14 gGr. erschienen.

wegg) 1821. gr. 8. 8 Thl. (mit Anmm.) viele Vorzüge. E. F. Chr. Örtel hat eine Übers. angefangen, bisher 1r Th. München (Fleischmann) 1821. kl. 8. 1 Thl. — 2. Engl. Von G. Baker. *VI Voll. Lond.* 1797. gr. 8. 1 £. 16 Sh., 1812. 8. 6 Bde. 3 £. 3 Sh. — 3. Französ. Von Dureau de Malle und Fr. Jos. Noel (mit dem Orig.) 15 Bde. *Par.* 1810—12. 90 Fr., Velinp. 120 Fr. — —

---

9. *Trogus Pompejus und — Justinus.* [151]

Trogus Pompejus,

ein Gallier, unter Augustus, lebte wahrscheinlich zu Rom, vielleicht Lehrer der Rhetorik und war auch ein Philosoph. Seine *Historiae Philippicae et totius mundi origines et terrae situs*, oder Geschichte des macedonischen Reichs von Philippus an bis zum Untergange desselben durch die Römer, untermischt mit geographischen Episoden, in 44 Büchern ist, weil Justinus es epitomirte, verloren.

Justinus,

(dessen Lebensumstände unbekannt sind, und von welchem man nicht einmal weiſs, ob er unter den beyden Antoninen, 160 Jahr nach Chr. Geb. ge-

---

151. Über letzteren vgl.: *D. G. Molleri diss. de Justino. Altorfii* 1684. 4. *Saxii on. lit. I.* 209 f.; Wezel's Ausg. des Justin 1806. (s. unten); *Fabricii B. lat. T. III.* 58 f.; *m. Hdb. IV.* 839. Über ersteren ebendas. S. 840 Anm.; *m. Anl. II.* 309 f. —

lebt habe,) faſste aus dem groſsen Werk des Trogus Pompejus und unter dem Titel:

Historiarum Philippicarum ex Trogo Pompejo excerptarum libri XLIV.

einen solchen Auszug ab, der die Universalgeschichte des Alterthums umfaſst, worin er blos das Kennenswürdige, Belehrende und Unterhaltende aufnahm. Derselbe war nicht sowohl nach der Anordnung als im Ausdruck treu. Im Ganzen erzählt Justinus glaubwürdig, aber doch nicht immer der Wahrheit gemäſs. Sein Styl ist zuweilen verderbt und unrein. Der Periodenbau ist zwar gedrängt, aber sehr mangelhaft, z. B. Lib. 3, c. 4, und in Participialconstructionen.

Ausgaben. *Ed. pr. Ven.* (N. Jenson) 1470. gr. 4. Eine andere ohne A. des O. *(Romae)* von Uld. Gallus, wahrscheinlich 1470 oder 71. gedruckt, Fol. ist später als jene edirt. M. A. Cocc. Sabellicus gab erst einen kritisch-berichtigten Text in der A. (mit Florus) ohne A. des O. und J. (gegen Ende des 15ten Jahrh.), wahrscheinlich nicht vor 1490. Sie ist durch A. Moretus (Justinus allein) *Ven.* 1497. Fol. wiederholt worden. Sowohl Bongarsius *(Par.* 1581. 8.) als auch Fr. Modius in der A. *Frcfrti* 1587. 12. 1591. 12, 1616. 12. haben Verdienste um die Textberichtigung. Des J. G. Graevius Text in d. A. *Lgd. B.* 1683. gr. 8. *Ed. 4ta ib.* 1701. gr. 8. ist schätzbar, welcher Abr. Gronovius in der A. *Vol. I. II. Lgd. B.* (Luchtmans) 1760. gr. 8. meisthin, und früher J. Fr. Fischer in s. A. *Lips.* (Weidmann) 1757. 8. 20 gGr. folgten. Beste A. von J. Chr. Fr. Wetzel, *Liegnitii* (Siegert) 1806. gr. 8. 1 Thl. 20 gGr., Velinp. 2 Thl. 20 gGr. — Schulausgg. Darmst. (Heyer und Leske) 1814. 8. 16 gGr.; die Halle'sche (in Wshbchh.) 6ste A. 1815. 12. 6 gGr.

Übersetzungen. Deutsche. Von J. P. Osterdag, 2. Bde. Frft a. M. (Hermann) 1792. 8. 1 1/6 Thl. (sehr frey, mehr umschreibend und verschönernd und nicht treu.) — Engl. Von N. Bailey (mit d. Orig.) *Lond.* 1732. 8.; von Turnbull. *ib.* 1746. 12. — Französ. Vom Abbé Paul. *Par.* (Barbou) 1774. 12. 2 Bde; *Ib.* 1805. 12. 2 Fr. *Ib.* (Delatain) 1817. 12. 2 Bde. 6 Fr. —

Chronologie und Zeitrechnung.

Hieher gehören die

Fasti Praenestini (Praenestinischer Festcalender.)

Ein in Praeneste, von M. Verrius Flaccus (s. oben S. S. 629.) aufgestelltes marmornes Denkmal, auf welchem die Festtage und die Gründe ihrer Feyer und die wichtigsten Ereignisse im römischen Staate eingehauen waren. Von demselben wurden 1770. von P. Fr. Foggini einige Bruchstücke entdeckt und in einem Prachtwerke (*Romae* 1779. gr. Fol.) ergänzt mitgetheilt.[152]

Monumentum Ancyranum.

Diese Lapidarschrift hat A. G. Busbeck 1553 zu Ancyra aufgefunden, und sie wurde von Tournefort 1701 zu Smyrna abgeschrieben.[153]

152. S. *m. Anl. II.* 313. 14.
153. S. Ebendass. II. S. 314. 15.

4. *Philosophie.*

Erst nach der Einnahme von Griechenland (nach E. R. 670, vor Chr. 84) gewannen die Römer die griechische Philosophie lieb, und wollten selbst als Philosophen erscheinen. L. Lucullus (vor Chr. 80) suchte vor Andern durch seine philosophische aus Griechenland herübergebrachte Bibliothek das Studium der Philosophie zu befördern. — Die stoische Philosophie fand in Rom deshalb die meisten Anhänger, weil sie dem ernsten Charakter und den strengen Grundsätzen der Römer am meisten zusagte. P. Rutilius Rufus (vor Chr. 105), Q. Tubero, Spur. Mummius und Panaetius waren Stoiker. Jedoch, und zwar zu Ende dieses Zeitraums, wurde auch das Epicureische System beliebt, eine Folge von der einreiſsenden Schwelgerey. Lucretius (s. oben) gab zur Einführung desselben durch sein Lehrgedicht Anlaſs. Einige Redner liebten mehr die academische Philosophie. Philosophen von Profession gabs lange Zeit nicht. Nun erst widmeten sich einige Römer mit Fleiſs der Philosophie, vorzüglich aber

M. Tullius Cicero, [154]

welcher sie zuerst in der römischen Sprache wissenschaftlich vortrug, aber Stoff und Beyspiele aus den Schriften griechischer Philosophen nahm und eigentlich nichts Neues gedacht und geschrieben hat. Überhaupt benutzte er andere, vorzüglich griechische Schriftsteller, jedoch mit Verstande und Selbstständigkeit. „*Soleo saepe,*" schreibt er von sich, „*altera castra trans-*

154. S. oben S. 631.

ire, non tanquam transfuga, sed tanquam explorator." Sein Verdienst in der Philosophie ist nur, die Weltweisheit bey den Römern verständlich gemacht und die Sprache für eine bestimmte Ausdrucksart gebildet zu haben. Er war in der Theorie Anhänger der älteren eklektischen Academie, in der Praxis aber hing er der Stoa an.

In Dialoge kleidete er meistens seine (in der Zeit seiner Zurückziehung von Staatsgeschäften abgefafsten) philosophischen Schriften ein. Unter denselben sind seine moralischen die besten, vorzüglich: *de officiis, de amicitia, de senectute.* Über die Zeit, wenn er seine philosophischen Schriften aufsetzte, gibt er selbst *de divinatione II,* 1. 2. Auskunft. Zuerst schrieb er

1. *De re publica*, oder vom Staate (im J. nach E. R. 699).

Erst Ang. Mai fand dies Werk, das für Politik, Moral, Rechtswissenschaft, Geschichte, Alterthümer und lateinische Sprache nützlich ist, gröfstentheils gut erhalten zu Ende des Jahrs 1819 im Manuscript, und wird dasselbe abdrucken lassen.[155] Es fehlt daher bis auf das Fragment: *Somnium Scipionis*, noch in den bisherigen Ausgaben von Cicero's sämmtlichen Schriften.

Als Anhang und Fortsetzung dieses Werks ist die Schrift

---

155. Vgl. die Abh. von Malte-Brun über die im Vatican wieder aufgefundenen Bücher Cicero's vom Staate im Morgenblatt 13.0. Jan. S. 98. 99. 103. 104. Febr. S. 111. Beck's Nachr. in dess. Rep. d. Lit. 1821. S. 236.

2. *de legibus*, 3 Bücher,[156]

zu betrachten, nach Erb. R. 701 aufgesetzt. Nach Görenz in s. Ausgaben (s. unten) und Schütz soll Cicero diese Bücher nicht vollendet und nicht selbst herausgegeben haben. Allein die Gründe dafür sind nicht überzeugend, z. B. da Cap. 1—5. das (vermiſste) *prooemium* bilden. Inhalt.[157]

Ausgaben.

1. Von den sämmtlichen philosophischen Schriften des Cicero. *Ed. pr.* von mehreren philosophischen Werken des Cicero ohne Ang. des O. u. J. *Romae* (Sweynheim und Pannartz) 1469. gr. 4. Die besten A. sind von R. G. Rath. *Vol. I—VI. Halae Mgd.* (Kuinoel) 1804—20. Drckp. 10 Thl. 20 gGr. (corr. Abdruck der Dawes'schen oder Davisius'schen Ausgg.) Von J. A. Görenz (bisher Vol. I—III., jedes Vol. auch für sich käuflich). *Lips.* (Weidmann) 1809—14. gr. 8. Druckp. 5 thl. 18 gGr., Schreibp. 6 1/3 Thl., Velinp. 9 Thl 2. Von dem Werke *de legibus*. *Ed. pr.* mit andern philos. Schriften des Cicero s. oben. Auſser der A. von Davisius. *Cantabrig.* 1727. 8. 1745. 8. ist die A. von J. Fr. Wagner. Gött. (Dieterich) 1804. gr. 8. Druckp. 5 gGr., Schreibp. 8 gGr., Velinp. 12 gGr.; hiezu desselb. Comm. *ib.* 1804. gr. 8. 14 gGr., Schreibp. 18 gGr., Velinp. 1 1/2 Thl. und die gröſsere und kleine A. von J. A. Görenz, letztere *Lips.* (Schwickert) 1796. 8. 6 gGr. zum Schulgebrauch schätzbar.

Übersetzungen.

1. Von den sämmtlichen philosophischen Schriften. 1. Französ. von Barett,

156. Das 4te und 5te Buch sind nicht mehr vorhanden.

157. S. *m. Anl. II.* 317.

Bouhier, Durand, Morabin, d'Olivet und R. Desmarais. *X Voll. Par.* 1796. 16. 12 Fr. 2. Von dem Werke von den Gesetzen: 1. Deutsche. Beste von J. M. Heinze. Götting. (Ruprecht) 1788. 8. 16 gGr. 2. Französ. von Morabin. *nouv. edit. Par.* (Barbou) 1777. 12. 3 Fr. 25 Ct. —

3. *De finibus bonorum et malorum, libri V, ad Brutum* (Meinungen der Epikureer, Stoiker und Peripatetiker über das höchste Gut und das höchste Übel).

Nach E. R. 708 aufgesetzt und 7 Jahre später bekannt gemacht, zu gleicher Zeit mit der vorhergehenden Schrift abgefaſst. Sie ist als eine Grundlage zu seiner in dem Werke *de officiis* mitgetheilten praktischen Philosophie anzusehen.

Ausgaben. *Ed. pr.*, s. die oben bemerkte *Ed. princ.* von mehreren philosophischen Schriften des Cicero. Einzeln ohne A. des O. u. J. *per Joh. Fust. Zell de Hanaco*, ohngefähr 1467. 4. — Auſser der trefflichen A. von Davisius, *Cantabrig.* 1728. 8. *Ed.* 2 *da ib.* 1741. *Ed.* 3. *Oxon. (Clarendon)* 1809. 8. 7 Sh. groſs P. 12 Sh.; abgedruckt in Vol. I. der oben S. 663. bemerkten Rath'schen A. v. d. philos. Schriften des Cicero, ist die A. von J. H. Bremi bisher T. I. *Turici* (Geſsner) 1798. gr. 8. 1 1/2 Thl. schätzbar. (Nur die 3 ersten Bücher.)

Übersetzungen. 1. Deutsche. Von C. G. F. Tilling. Bresl. (Korn) 1789. 8. 1 1/6 Thl. (mittelmäſsig.) 2. Englische. Von W. Guthrie (zugleich mit den *Academ.*) *Lond.* 1744. 8.; von Sm. Parker. *Lond.* 1812. 8. 10 Sh. 3. Französ. Von F. S. Regn. Desmarais. *Par.* (Barbou) 1721. 12. 3 Fr. 25 Ct.

4. *Academica*, gemeinhin: *Quaestiones academicae, libri II.* [158]

Es ist ungewiſs, ob Cicero seine Untersuchung über die academische Philosophie erst nur in 2 Büchern nach Erb. R. 701 abgefaſst, hernach aber sie in 4 Bücher erweitert und überarbeitet, und, statt des Catulus, Lucullus und Hortensius, den Varro, Atticus und sich redend eingeführt und wohl gar eine 3te Bearbeitung noch vorgenommen habe, [159] so daſs das Vorhandene zum Theil aus der ersten, zum Theil aus der 2ten und 3ten Bearbeitung herrühre. Wahrscheinlich hat Cicero nur neue Einleitungen hinzugesetzt und die Namen im Dialoge verändert. Ursprünglich war das 2te Buch in 3 Bücher getheilt, wovon das erste Cap. 1—19., das 2te (das 3te des Ganzen) von Cap. 19. vom Wort Catulus anfängt; das 4te hebt an mit den Worten: „*ac mihi videre nimis nunc etc.*“ Cap. 34. §. 11. Das erste Cap. des 2ten Buchs ist aber unächt. Inhalt dieses Werks, [160] welches als Basis und Einleitung zu des Cicero übrigen Schriften zu betrachten ist.

Ausgaben. *Ed. pr.* Zugleich mit mehreren philosophischen Schriften des Cicero. *Romae* 1471. Fol. Schätzbar ist die A. von Davisius. *Ed. 2da Cantabr.* 1736. gr. 8., so wie Rath's A. in Vol. III. seiner A. von den philosophischen Schriften des Cicero, s. oben S. 663. Görenz A. oder das 2te Vol.

158. Vgl. A. C. Ranitz: *De libr. Cic. Academicis commentatio, adj. disput. crit. de cap. Imo libri IIdi Academ. spurio. Lips.* (*Solbrig*) 1809. gr. 4.; auch in Beck's *Act. sem. reg. et soc. philol. Lips. Vol. I. P. II. p.* 165 f.

159. S. *m. Anl. II.* 822 f.

160. S. Ebendas. II. 824 f.

seiner oben S. 663. bemerkten A. von den philosoph. Werken des Cicero. — Schulausgaben von J. C. Fr. Wetzel. Braunschw. (Schulbuchh.) 1799. 8. 12 gGr.; hiezu gehören desselben erklär. Anmm. etc. ebend. 1799. 8. 9 gGr.

Übersetzungen. 1. Deutsche. Von P. F. Boost. 2te verm. A. Manh. und Heidelb. (Schwan und Götz) 1816. 8. 1⅓ Thl. — 2. Französ. Die ältere von Dan. Durand, durchgesehen von J. A. Capperonier, und verm. 2 Voll. *à Par.* (Barbou) 1796. 12. 5 Fr. 50 Ctm. ist vorzüglicher, als die neuere von Castillon. 2 Voll. *à Berl.* (Decker) 1779. gr. 8. 1 Thl. 20 gGr. Jede wegen der Einleitung und Erläuterungen zu schätzen.

5. *Quaestiones (disputationes) Tusculanae, libri V.*

Um den Frühling nach Erb. R. 707, vor dem Tode des Cato von Utica, verfertiget. Diese Untersuchungen betreffen wichtige Gegenstände der praktischen Philosophie.[161] — Ausgaben. Erste *per* Ulr. Han de Wienna 1469. gr. 4. Eine ganz neue Textrec. umfaſst die A. *Londini (typ. Bowyer)* 1758; J. Davisius A. *Cantabr.* 1730. 8. ist Oxford 1805. 8. 9 Sh. gros P. 12 Sh. durch Gaisford wiederholt worden, und auch in Rath's ob. S. 663 angef. A. von den philos. Schriften des Cicero Vol. V. abgedruckt. — Schulausg. von F. A. Wolf. *Lips.* (Crusius, jetzt Vogel) 1807. 8. Druckp. 16 gGr., Postp. 1⅙ Thl.; wohlfeile A. Halle (Waisenhausbuchh.) 1821. 8. 6 gGr.

161. S. *Cic. de divinat. II. c.* 1; Franke's Abh. über den Gehalt des ersten Tusculan. Dial. des Cic. in Bezieh. auf den Phaedon des Plato.

— *Dr.* A. Görenz *primae disputat. Tuscul. a Cic. relictae synopsis. Lubeccae* (Römhild) 1817. 4. 2 Bogen.

Übersetzungen. 1. Deutsche. Von H. (Hüber.) Heilbr. am Neckar, 1793. gr. 8.; von X. Weinzierl. München 1806. 8. 1 Thl. (mit dem Or.); Übers. der 2 ersten Bücher von einem Ungenannten. Lpzg (Linke) 1801. gr. 8. 12 gGr.; des ersten B. v. der Verachtung des Todes von A. L. G. Krehl. Hannov. u. Lpzg (Hahn) 1819. gr. 8. 9 gGr.; des 5ten, von Chr. Fr. Böhme, von der Zulänglichkeit der Tugend zur Glückseligkeit. Altenb. (Richter) 1797. 8. 8 gGr. 2. Engl. Von einem Ungenannten. *Lond.* 1758. 8. 3. Französ. Von J. Bouhier und Jos. d'Olivet. 2 *Voll. Par.* (Barbou) 1795. 12. 5 Fr. 50 Ctm. —

6. *De natura Deorum libri III.*

Nach Caesar's Ermordung aufgesetzt, Meinungen der Epicureer, Stoiker und Akademiker über das höchste Wesen. Wozu der frivole Scherz, daſs der verkappte Pater Seraphinus (P. Ch. Marheineke und W. M. L. de Wette?) ein selbstgemachtes 4tes Buch, *Bonon.* (*Berol.*) 1811. gr. 8. 12 gGr., zu Gunsten des philosophischen Deismus gab? — An sich ist dieſs Werk von hohem Werth, und für die Geschichte der Philosophie und auch durch die Einkleidung und Form anziehend.

Ausgaben. *Ed. pr.* mit mehreren philosophischen Schriften von Cicero. *Venet.* (*Vind. de Spira*) 1471. 4. Einzeln, *Regii* (*ap. Bazaler de Bazaleriis*) 1488 und 1495. Fol. Ausg. von J. Davisius. *Cantabr.* 1718. 8. Oft wiederholt, auch in Rath's oben S. 663 erwähnter A. von Cic. philos. Schriften Vol. IV.

Neue A., besorgt von L. F. Heindorf. *Lips.* (Weigel) 1815. gr. 8. 1⅔ Thl., Schreibp. 2⅓ Thl.; engl. Druckp. 2⅙ Thl., Velinp. 4 Thl. Die neue A. von G. H. Moser. *Lips.* (Hahn) 1818. gr. 8. 3½ Thl. — Schulausgaben. Von Chr. V. Kindervater. *Lips.* (Fritsch) 1796. 8. 1 Thl.; von J. C. Fr. Wetzel. Braunschw. (Schulbuchh.) 1799. 8. 14 gGr.; (hiezu: erklärende Anmm. zu Cic. 3 Büchern vom Wesen der Götter. Ebend. (ders.) 1799. 8. 14 gGr.); von F. A. Wiedeburg. Helmst. (Fleckeisen) 1811. 8. 18 gGr.; G. H. Moser's kleine Schulausg. *Lips.* (Hahn) 1821. 8. 16 gGr. — Commentare. Deutsch. Von C. V. Kindervater. 2 Bände. Lpzg (Göschen) 1790—92. gr. 8. 2 Thl.; (G. S. Franke:) Geist und Gehalt der Ciceron. Bücher v. d. Nat. d. Götter etc. Neue A. Altona 1806. 8. 16 gGr. (erste A. ebend. 1799.)

Übersetzungen. 1. Deutsche von J. Fr. von Meyer. Frankf. a. M. (Hermann) 1806. 8. 20 gGr. 2. Engl. (von Th. Franklin.) *Lond.* 1741. 8. 1775. 8. 3. Französ. von J. d'Olivet, mit Anmm. 2 *Voll. Par.* (Barbou) 1793. 12. 5 Fr. 50 Ctm., erste A. *ib.* 1721. 12. 3 Bde.

7. ***De divinatione** (sc. suo tempore propria) **libri II.***

Ein an sich wichtiger Anhang oder gewissermaſsen eine Fortsetzung des vorherigen Werks, nach E. R. 709, im 63sten Lebensjahre abgefaſst, worin Cicero alle philosophischen Gründe für und wider die Wirklichkeit und Göttlichkeit der Divinat. anführt und erstere freymüthig bestreitet.

Ausgaben. *Ed. pr.* zugleich mit den Büchern *de nat. Deor., de amicitia, de fin. bon. et mal.* und

dem Fragm. *de fato. Ven.* 1471. Fol. (s. oben.) *J. Davisii* A. (mit der Abh. *de fato.) Cantabr.* 1721. 8. 1730. 8. *ib.* 1741. 8. Schätzbar ist auch J. J. Hottinger's A. *Lips.* (Crusius, jetzt Vogel) 1793. gr. 8. 1 1/6 Thl., Velinp. mit Vign. 1 2/3 Thl.

Übersetzungen. 1. Deutsche. Von J. J. Hottinger. Zürich (Orell, Geſsner u. C.) 1789. 8. 12 gGr. Von J. Fr. von Meyer. Frankf. a. M. 1807. 8. 18 gGr. 2. Franz. *par Regn. Des-Marais. Par.* 1710. 12. *Amst.* 1711. 12. *Par.* 1795. 12. Neueste A. von Morabin besorgt. Ebend. (Barbou) 1805. 12. —

8. *De fato liber*, (nur ein Fragment).

Blos Cap. 1 — 12. des 2ten B. ist vorhanden, ist ein Anhang von der Schrift *de nat. Deor.* und betrifft die Streitigkeiten der Philosophen über das Schicksal.

Ausgaben. *Ed. pr.* mit and. philos. Schriften des Cicero *Venet.* 1471. kl. Fol. Einzeln *c. comm. G. Vallae*, ohne A. des J. *Venet.* (*A. de Strata*) 1485. Fol.

Übersetzungen. Deutsche von J. Fr. von Meyer, zugleich mit der Schrift des Cicero von der Weissagung, s. oben. —

9. u. 10. Die beyden vortrefflichen Schriften: *Cato major, sive de senectute* und *Laelius, sive de amicitia*, [162]

sind von Cicero, nach Vernichtung der bürgerlichen Freyheit, im 63sten Lebensjahre und erstere zuerst

162. Vgl. Wilh. Richter: *De laudandis et vituperandis in libro Cic. de senectute. Gubenae* 1805, worüber Gern-

ausgearbeitet. Jene preist, nach Beseitigung einiger Klagen über das Alter, die Vortheile desselben; diese lehrt die Errichtung einer tugendhaften Freundschaft.

Ausgaben von beyden Schriften. *Ed. pr.* mit: Cic. *de officiis* und *paradoxa. Romae (p. Conr. Sweynheim et A. Pannartz)* 1469. gr. 4. *Cic. de senect.* Einzeln. Ohne A. des O. u. J. (Col. U. Zell.) 4. Beyde Schriften haben J. C. Fr. Wetzel. *Ed. 2da. Liegn.* (Siegert) 1808. 8. 20 gGr.; J. A. Götz. *Norimb.* (Raspe) 1801. gr. 8. 1 Thl. und erste mit den *Parad.* A. G. Gernhard. *Lips.* (Fleischer) 1819. gr. 8. 1⅔ Thl. edirt. — Schulausgaben. Von beyden Schriften und zugleich *parad. et somn. Scipionis. Ed. 2da. Lips.* (Hinrichs) 1813. 8. 8 gGr. Erstere von E. Fr. C. Örtel. *Onoldi* (Gassert) 1820. 8. 3 gGr., lat. u. deutsch von Ebendems. Ansbach (ders.) 1820. 8. 8 gGr.

Übersetzungen. 1. Von beyden Schriften. Deutsche. Von F. C. Wolf. Altona (Hammerich) 1805. 8. 20 gGr. 2. Von *Cato M.*, oder von dem Alter. Deutsche. Von C. A. G. Schreiber. Halle (Hendel) 1799. gr. 8. 10 gGr.; von *Dr.* F. S. G. Sack. Berl. (Dieterici) 1808. 8. 8 gGr.; von E. F. C. Örtel. Ansbach (Gassert) 1820. 8. 4 gGr. 3. Von *Laelius*, oder von der Freundschaft. Deutsche. Von C. A. G. Schreiber. Halle (Hendel) 1799. gr. 8. 10 gGr. Engl. Von beyden Schriften, von W. Guthrie, zugleich mit den *officiis etc. Lond.* 1755. 8. Von W. Melmoth (zugl. mit den *paradox.* und Scipio's Traum.) *Lond.* 1777. 8. 1785. 8. *ib.* 1807. 8. Von W. El-

---

hard in seiner A. von dieser Schrift (s. unten) Gegenbemerkungen gemacht hat.

lis. 1782. 8. Von der Schrift: *de senect.* von Logon, Philadelphia (B. Franklin.) 1744. 8. 1778. 8.; von W. Melmoth. *ib.* 1777. 1785. 8.— Französ. Von beyden Schriften von *Gallon la Bastide. Par.* 1804. 12. 3 Fr. (mit dem Orig. von *P. de Barett*, zugleich auch mit den *parad.* 2 *Voll. Par.* 1754. *à Par.* 1776. 12. 2 Fr. 75 Ctm.; von *le Bailli de R. (de Rossegnie.)* Marseille 1780. 8. (von *Abbé Mignot.) Par. (Didot l'ainé)* 1780. 12.

11. *De officiis, libri III.* [163]

Dieſs sehr schätzbare Werk handelt vom Pflichtmäſsigen und Anständigen, nach Panaetius, für seinen Sohn bestimmt, und enthält mehr eine Anweisung für einen jungen Römer, Staatsämter zu erhalten, und von seinem klugen Benehmen in denselben. Näherer Inhalt. [164]

Ausgaben. *Ed. pr.* mit den *parad. Mogunt. (ap. J. Fust et P. Schoiffer)* 1465. (nicht: 1440.) kl. Fol. Von den vielen Ausgaben sind auſser den von Z. Pearce. *Lond.* 1745. 8. 1778. 8. geschätzt die von E. Heusinger. (*Ed. alt.*) *Brunsvigae* (Richard) 1820. 8. $1\frac{1}{2}$ Thl.; von A. G. Gernhard. *Lips.* (G. Fleischer) 1811. gr. 8. $2\frac{1}{6}$ Thl., und von Carl Beier. *T. I. II. Lips.* (Steinacker et Wagner) 1820. gr. 8. $4\frac{1}{3}$ Thl. Schulausg. von J. Fr. Degen. 2te A. Lpzg (Liebeskind) 1820. 8. $1\frac{1}{6}$ Thl.

Übersetzungen. 1. Deutsche, von Chr. Garve. 6te A. Bresl. (Korn) 1819. gr. 8. $2\frac{1}{6}$ Thl.

---

163. Vgl. Fr. Binke: *De Cic. libris de officiis. Franequerae.* 1819. 4. 8 Bogen.

164. S. m. *Anl. II.* 384 f.

Dazu: Philos. Anmm. u. Abhh.; von J. J. Hottinger, 2te A., durchgesehen von J. H. Bremi. Zürich (Ziegler u. Söhne) 1819. gr. 8. 1½ Thl. (treuer als jene.) 2. Engl. Die beste von W. M. Cartney. *Lond.* (Robinson) 1798. 8. 7 Sh. 3. Franz. Von Em. Brosselard. *IIde Ed.* 2 *Voll.*, zugleich mit dem Orig. *Par.* 1801. 12. 3 Fr. Eine neuere von *Gallon de Bastide.* (mit dem Orig.) 2 Bände. *Par.* 1806. 12. —

12. *VI Paradoxa, ad Brutum.*

Von Cicero zuletzt, wahrscheinlich nach E. R. 707, aufgesetzt. Die gr. und lat. Überschriften dieser Schrift sind unächt. Ausgaben. *Ed. pr.* mit andern philos. Schriften des Cic. *Romae* 1469. gr. 4., s. oben S. 663. Die Ausg. von Wetzel, zugleich mit dem *Cato M.* und *Laelius* ist oben S. 670. erwähnt. [165]

Übersetzungen. Deutsche von F. C. Wolf, zugleich mit *Cato M.* u. *Laelius*, s. oben S. 670; von J. Gaupp. Glogau (Günther) 1811. 8. 6 gGr. Französ. von *M. P. de Barett*, zugleich mit Cic. *Lael.* und *Cato M.* und dem Traum des Scipio, s. oben S. 671.

13. *Somnium Scipionis.* [166]

Ist ein bloſses unächtes Fragment aus Cicero's Werke *de re publica* von Macrobius erhalten. Ausg. zugleich

165. S. Morgenstern: *In Ciceronis paradoxa prolegg.* 1819. *Fol.* 2¼ B.

166. Vgl. die Abh. *De somnio Scipionis aut subjecto, aut Cic. indigno*, vom Prof. Kunhardt in der krit. Schulbibl. von Seebode. 2 Jahrg. 6 Heft. S. 474—82. 7. Heft S. 658 f. 8tes H. S. 649 f. 12tes H. S. 1000.

zugleich mit dem *Cato Major.* von J. A. Götz. *Nor.* 1801. 8. —

Fragmenta Cicceronis, *ed. C. Sigonius. Ven.* 1559. 8. *ib.* 1565. *Hannov.* 1606. 12. — *Cic. consolatio, vel de luctu minuendo fragm. Cic. etc. Bon.* 1583. kl. 8. *Lgd.* 1584. 12. *cum J. Lipsii censura. T. I. Antv.* 1637. Fol.; in *Sigonii opp. Mediol.* 1732. Fol. *T. VI. p.* 820.

Die angebliche Schrift vom Cicero: *Orpheus (ed. Ven.* 1594. 8. von J. A. Folierini. *Venet.* 1793. 4. 6 B.) ist unächt.

Des Quint. Tull. Cicero (eines Bruders von Marc. Tull. Cic.) kleine Schrift:

de petitione consulatus, hat C. G. Schwarz, Altorf u. Nürnb. 1719. 8., edirt, und vermehrt wiederholt: F. Fr. Hummel. *Norimb.* (Rau) 1791. 8. 5 gGr.

---

5. *Die Landwirthschaft*

wurde genauer bearbeitet von

M. Ter. Varro (s. oben S. 620.)

Von demselben ist das — vor dem Werke des Cato weit vorzüglichere Werk erhalten: *de re rustica libri* 3, im 80sten Lebensjahre abgefaſst; eine

Auswahl des Nützlichsten desjenigen, was vor ihm, besonders von Griechen, über den Ackerbau und die Viehzucht geschrieben worden war. Jedoch das 3te Buch hat viel Eigenthümliches.

Ausgaben. *Ed. pr.* mit Cato und andern landwirthschaftlichen Schriftstellern. *Ven.* (Jenson) 1472. Fol. Einzeln. *Halae Sax.* 1734. 8. Die beste Textrecens. gab J. G. Schneider in der oben S. 569. bemerkten Samml. *Scriptt. rei rust.*

Übersetzung. Deutsche von G. Grosse. Halle (Gebauer) 1788. 8. 1 Thl. 18 gGr.

---

6. *Mathematik.*

Erst jetzt findet man historische Angaben von den mathematischen Studien der Römer. Die Griechen waren auch in diesem Fache ihre Lehrer. Sie wandten diese Wissenschaft bei Ländervertheilungen zu Messungen und zur Baukunst an. [167]

Astronomie studirten die Römer nicht; Einige aber Astrologie, die man *Mathesis* nannte, z. B.

P. Nigidius Figulus, [168]

ein Zeitgenosse des Cicero, Pythagoraeischer Philosoph und sehr gelehrt. Seine dunklen (astrologi-

---

167. S. *Cicero Quaest. Tusc. I, cap. 2.*

168. Vgl. *Saxii on. lit. T. I. p. 164; Burigni sur la vie et les ouvrages de P. Nigid. Figulus, in Hist. de l'acad. des Inscr. T. XXIX. p. 190; m. Hdb. IV. 929; m. Anl. II. 341.*

schen) Schriften, z. B. *de diis*, in 19 oder 20 B., sind dahin, bis auf einige geringe — in *Rutgersii var. lectt. Lugd. Bat.* 1618. 4. L. III. c. 16. p. 246 f. gesammelte Fragmente.

In der Baukunst

machte man bald Fortschritte. Deſs gibt Zeugniſs

M. Vitruvius Pollio.

Verona war seine Vaterstadt, er lebte 40—10 Jahre vor Chr., und diente unter Julius Caesar im Kriege. Unter Augustus war er Aufseher der groſsen Kriegsmaschinen und Kriegsrüstungen, und verschönerte Rom durch schöne Bauten. — Sein auf Antrag des Augustus gefertigtes Werk: *de architectura libri X*, wovon B. 8. die Wasserbaukunst, das 9te die Gnomonik, und Buch 10 die Mechanik betrifft, ist für Architekten unschätzbar.

Ausgaben. *Ed. pr.* mit *S. Jul. Frontinus de aquis, quae in urbem influunt. Ed. Jo. Sulpicio.* Ohne A. des O. (wahrscheinlich Rom) und des Jahrs, in Fol. W. Philander hat in seiner A. *Lugd. B.* 1552. *Gen.* 1586. gr. 8. den Text sehr berichtigt; beste A. sind die von A. Rode, *Berol.* (Mylius) 1800. 4. mit einem B. Kupfer. ebend. 1801. Fol. 6 Thl. und die von J. G. Schneider. *Vol. I—IV. Lips.* (Göschen) 1807. 8. gr. 8. Druckp. 7½ Thl., Schreibp. 13½ Thl. — Erläutt. von Chr. Genelli, 2 Hefte mit K. Braunschw. u. Berl. (Realschulbuchh.) 1801. gr. 4. 5½ Thl.; von J. Fr. Rösch. Stuttg. (Löflund) 1802. 8. 16 gGr.

Übersetzungen. Deutsche, von A. Rode. Zwey Bde. Lpzg (Göschen) 1796. gr. 4. Schreibp.

5 Thl., Velinp. 12 Thl. — Engl. von W. Newton. *Lond.* (Dodsley) 1771. gr. Fol. — Franz. von Perrault. 2te A. *à Par.* 1684. Fol. (mit dem Orig.)

---

7. *Arzneykunde.*

Sie war lange bey den Römern verhaſst und die griechischen Sclaven, die als Ärzte späterhin sich benahmen, machten wenig Glück. Erst der griechische Arzt Archagathus (nach E. R. 460, vor Chr. 220) erhielt das Bürgerrecht. Sein vieles Schneiden und Brennen in seinen chirurgischen Curen verleidete den Römern wieder diese Wissenschaft. Durch Pompejus kam der berühmte Grieche Asclepiades mit andern freygebornen Griechen nach Rom. Auch Lucullus munterte die griechischen Ärzte auf, sich in Rom niederzulassen. Freygeborne Römer befaſsten sich noch nicht mit der Medicin. Jul. Caesar gab aber den römischen Ärzten das Bürgerrecht und Augustus ihnen mehrere andere Vorrechte. Nunmehro gaben sich auch freygeborne Römer mit der Heilkunst ab.

Als Schriftsteller in derselben traten auf

1. *Aul. Corn. Celsus.* [169]

Unter der Regierung des Augustus scheint derselbe gelebt zu haben. Er war ein Zeitgenosse des

---

169. S. J. L. Bianconi: **Sendschreiben über den A. Corn. Celsus, aus dem Ital. von C. Chr. Krause.** Lpzg (Gleditsch) 1781. 8. 16 gGr.; *Fabricii B. lat. Vol. II. p.* 36; *m. Hdb. IV.* 518 f.; *m. Anl. II.* 345 f.

Virgilius, Horatius, vielleicht aus Verona gebürtig; es ist ungewiſs, ob er ein praktischer Arzt war.

Als Excerptor verfertigte er ein encyclopaedisches Werk (*artes*) in XX B., wovon nur B. VI—XIV. (8 Bücher) erhalten sind. Diese Abtheilung betrifft die Medicin und die Chirurgie; Celsus hat darin den Hippokrates und Asclepiades von den Griechen vorzüglich benutzt. [170] Seine Sprache ist rein, zierlich, schön und — gedrungen.

Ausgaben. [171] *Ed. pr., ex recogn. Bm. Fontii et Saxetti. Florent.* (Nicolaus) 1478. kl. Fol. Nach *Egnatii* richtigerer Textrec. in der A. *Ven.* 1528. 4. und nachherigen zu kühnen Textverbess. sind als die besten A. die von Leon. Targa. *Lgd. Bat.* 1769. gr. 4. *Ib.* 1785. 4. 2 Voll. 9 Thl. (*cura D. Ruhnkenii*) und *ex rec. L. Targae.* 2 Bde. *Arg.* (*Soc. Bip.*) 1806. gr. 8. 3 1/3 Thl. bemerkenswerth. — Commentar (lat.) von J. B. Lommius. *Vienn.* 1794. 8. 1 1/2 Thl.

Übersetzungen. Deutsche (von G. Chr. F. Fuchs.) Jena (Gabler) 1799. gr. 8. 1 2/3 Thl. (ist nur 1r Theil); das 7te und 8te B. (v. d. Wundarzneyk.) ist von J. Chr. Jäger. Frankf. a. M. (Jäger) 1789. 8. 20 gGr. übersetzt. — Engl. von Jam. Grieve. *Lond.* 1756. 8. 2 Thl. — Franz. (*par H. Ninnin.*) *Par.* 1753. 12. 2 *Voll.* —

170. Vgl. G. *Matthiae Diss. de Celsi medicina. Gött.* 1766. 4.

171. Über die Lit. der Ausgg. vgl. das Progr. von *Dr.* C. G. Kühn: *A. Cornel. Celsi editio nova exoptatur. Lips.* 1821. 4. 2 Bogen.

2. *Antonius Musa.* [172]

A. Von Geburt ein Grieche, ein Schüler des Asklepiades und Hausarzt des Augustus. Er wurde vom Antonius freygelassen und von Augustus (dem er als Arzt das Leben rettete) in den Ritterstand erhoben. Er erfand nicht allein neue Arzneymittel, sondern machte auch sonst heilsame Veränderungen, z. B. mit dem Baden.

B. Von den zwey seinen Namen führenden Abhandlungen, nämlich: a. *de diaeta*, ist nur diese ächt, b. die zweyte aber, *de herba betonica*, hat einen weit später lebenden Verfasser zum Urheber. Ausg. (mit Apulejus *de medicaminibus herbarum lib. I.*) Ohne A. des O. u. J. (ungefähr im J. 1537. 4.) Flor. Caldanus hat alle Fragmente von Musa gesammelt. *Bassano* 1800. 8.

---

8. *Rechtswissenschaft.* [173]

Durch Anwendung der Philosophie, besonders der stoischen, auf die Rechtskunde, erhielt diese im 3ten Zeitraume ihre Vervollkommnung. Es entstanden mehrere Sekten. Die Responsa der Juristen erhielten

---

172. Vgl. *J. Chr. G. Ackermann's Prol. de A. Musa. Altd.* 1786. 4. 3 B.; *m. Anl. II.* 848 f.

173. Vgl. *Libri tres Edicti, s. libri de orig. fatisque jurispr. Rom., praesertim Edictorum Praetoris ac de forma edicti perpetui, aut. C. G. L. de Weyher.* Celle (Schweiger und Pick) 1821. 4.; Die jurist. Classiker, ein Beytrag zur civilistischen Biographie etc. von *Dr.* Chr. L. Neuber. 1r Th. Berl. (Lange) 1806. 8. $1\frac{1}{6}$ Thl. (Biogr. von Scaevola, Gallus, Labeo, Alph. Varus etc.)

Wichtigkeit. Die berühmtesten Rechtslehrer waren: C. Trebatius Testa (unter Cicero); Alphenus Varus; [174] C. Atejus Capito und Q. Antistius Labeo. [175] Die Schriften derselben sind nicht mehr.

---

9. *Epistolographen.*

Erst spät begannen folgende Römer solche **Briefe** zu schreiben, die für's Publicum bestimmt waren. Man hat jedoch aus diesem Zeitraum Privatbriefe, nach dem Tode ihrer Verfasser gesammelt, vorzüglich von

M. Tull. Cicero,

die sehr nützlich sind, [176] nämlich

1. *Ad familiares (ad Diversos) libri XVI.*

Vom verschiedenartigsten Inhalt, aber sie sind die wichtigsten Aktenstücke für die Zeitgeschichte und Muster eines kunstlosen Conversationstons.

Ausgaben. *Ed. pr. (per Cnr. Sweynheym et A. Pannartz.)* 1467. gr. 4. Neuere A. von J. C. F. Wetzel. *Liegn.* (Siegert) 1793. gr. 8. 1 1/2 Thl. Beste (unvollendet) von J. A. Martini-Laguna. *Vol. I. P. I. II. Lips.* (Göschen) 1804. kl. 4. Velinp. 10 1/4 Thl., Schreibp. 3 1/3 Thl.,

---

174. S. C. C. Hofacker *Diss. ad fragmenta, quae ex A. Vari libr. digestor. supersunt. Tub.* 1775. 4.

175. S. C. G. Biener: *Diss. Ant. Labeo jur. civ. novator. Lips.* 1786. 4.

176. Die Ausgaben von den sämmtl. Briefen des Cic. — sind unten angezeigt.

mit kleinerer Schrift Velinp. 5 Thl., Druckp. (für Schüler, blos der Text) 1 Thl. Wohlfeile A. *Halae, Mgd.* (Wshbchh.) 1821. kl. 8. 8 gGr. — *Claror. viror. epistolae, quae inter* Cic. *epp. separatim exstant.* — — a B. Weiske. *Lips.* (Crusius, j. Vogel) 1792. 8. 1 Thl. (33 Briefe von Andern an Cicero).

Übersetzungen. Deutsche von Borheck. 5 Bde. Frankf. a. M. (Hermann) 1782 — 89. 8. 3 Thl. 14 gGr. 1sten B. 2te Aufl. Ebend. 1801. 8. — Engl. von W. Melmoth. *Lond.* 1753. 8. 1789. 8. 3 Bde. — Franz. s. unten bei Anzeige von den Überss. der sämmtl. Briefe des Cicero. —

2. *Ad Tit. Pomponium Atticum, libri XVI.*

Noch schätzbarer, um mit Cicero selbst bekannt zu werden, und auch für die Zeitgeschichte nützlich. Der Vortrag ist kurz und etwas dunkel.

Ausgaben: *Ed. pr.* (zugleich mit Cic. Briefen an den Brutus und an seinen Bruder Quintus.) *Romae* 1470. Fol. (von Joh. Andreae). Neuere Ausgg. von J. Verburgius. 2 *Voll. Amst.* 1727. 8. Von einem Ungenannt. *II Tomi. Basil.* (Schweighäuser) 1781. 8. 1 Thl. Von Schütz, s. bey der Anz. der sämmtl. Briefe des Cicero.

Übersetzungen. 1. Deutsche von E. Csp. Reichard. 4 Theile. Halle (Wshbchh.) 1783—85. gr. 8. 3½ Thl. — 2. Engl. von W. Guthrie. 2 *Voll.* 1752. *Lond.* 1806. 8. 3 Bde. 1 £. 6 Sh. — 3. Französ. vom *Abbé H. de Montgault* (mit dem Orig.) *Par.* 1714. 12. *VI Voll. Amst.* 1741. kl. 8. 6 Bände. *à Par.* (Barbou) 1787. 12. IV Voll.; *nouv. Ed. par Goujon.* 6 Bände. *Par.* 1802. 8. —

3. *Ad Quintum fratrem libri III.*

Rathgebungen zur Verwaltung einer römischen Provinz.

4. *Ad M. Brutum, liber I.*

Auch Briefe des Brutus an Cicero, 18 zusammen, und späterhin sind noch 7 aufgefunden. Sie sind offenbar unächt.

Ausgaben von den Briefen an den Quintus und an den Brutus. *Ed. pr.* s. oben bey 2. Cic. Br. *ad T. Pomp. Attic.* Ausg. von Jac. Gronovius. *Hagae Com.* 1725. 8.

Übersetzungen. Engl. von Con. Middleton. *Lond.* 1743. 8. — Franz. von *De Laval* *T. I. II. Par.* 1730 u. 1731. (mit dem Orig.) Französ. Übers. von den Briefen an den Quintus von *Deist de Botidoux. Par.* 1813. 12. —

Ausgaben von den sämmtlichen oder doch von den mehrsten Briefen des Cicero.

Vorzüglich ist die A. von C. Gttfr. Schütz. *T. I — VI. Halae, Mgd.* (Hemmerde und Schwetzke) 1809 — 13. gr. 8. Drckp. 8 ⅓ Thl., Schrbp. 12 Thl., Engl. Druckp. 14 Thl., Velinp. 18 Thl. Treffliche Handausg. von G. H. Lünemann. *P. I—IV.* Gött. (Deuerlich) 1820. 21. kl. 8. 1 ½ Thl. (ist *T. IV—VII.* von der Bibl. röm. Class.)

Commentare über Cicero's Briefe, z. B. von P. Manutius. *P. I. II. Lips.* (Vogel) 1779. 80. gr. 8. 2 Thl. 20 gGr.

Übersetzungen von den sämmtlichen Briefen des Cicero. 1. Deutsche. Die musterhafte von C. M. Wieland. V Bände. Zürich (Gefs-

ner) 1808 — 12. gr. 8. Drckp. 8 Thl. 3 gGr., Schrbp. 10 — 11 Thl. 6ter und 7ter (letzter) Band von F. D. Gräter. Ebend. (derselbe) 1818. 1822. gr. 8. 4 Thl. 3 gGr. — 2. Engl. von W. Melmoth. 3 *Tomi. Lond.* 1753. 8. *Ib.* 1814. 8. — 3. Französ. von *Abbé Prevost et Montgault. XII Voll. à Par.* 1801. 8. 15 Fr., besorgt von *M. Goujon (de la Somme.) Lyon* 1810. 12. 5 Bde.

Auswahlen von Cicero's Briefen (*epist. selectae*)

besorgten Viele, z. B. B. Weiske. Neue Aufl. Braunschw. (Schlbchh.) 1813. 8. 18 gGr. (Hiezu: erklär. Anmm. etc. ebend. [ders.] 1796. 8. 1 Thl.; von A. Matthiae. *Lips.* [G. Fleischer] 1816. gr. 8. 1¼ Thl.; von S. N. J. Bloch, *Havn.* [Schubothe] 1818. 8. 1¼ Thl.) — —

Vierter Zeitraum.

Vom Tode des Imperators Augustus bis zum Untergange des weströmischen Kaiserthums, oder nach E. R. 767, nach Chr. 14—476.

Abnahme und endlicher Verfall der römisch-classischen Literatur und — Stockung derselben.

Übersicht und allgemeine Bemerkungen.

1. Seit dem Tode des Augustus verfielen bey den Römern die schönen Künste und Wissenschaften. Wenigstens verlor sich der feine und — reine Geschmack, das Gefühl für Wahrheit, Schönheit und für's Natürliche. Seneka verdarb den Geschmack; mehrere Spanier, selbst Quintilianus vermochten nicht, demselben entgegen zu arbeiten. Einige Wissenschaften, z. B. Grammatik, Geschichte, Geographie, Naturkunde, Arznei- und Rechtskunde, erhielten sich noch etwas. Nach dem Tode der despotisch regierenden Imperatoren unternahmen einige Imperatoren noch Einiges für den Flor der Wissenschaf-

ten. z. B. Hadrianus. — *Schola Rom.* [1] Mit und durch die entstehende Völkerwanderung erlag die wissenschaftliche Bildung.

2. Die Ursachen dieses Verfalls der römischen Literatur finden sich im Despotismus der römischen Imperatoren, in der zu geringen Beförderung der Wissenschaften durch die Regenten. Wenn auch Einzelne (Hadrianus, Marc-Aurel etc.) zu Zeiten als Maecene derselben sich benahmen, wie viele träge, unfähige und ausschweifend lebende regierten vor und nach ihnen! Bey inneren Unruhen, wo Gegenkaiser auftraten, wo die Leibwache die Kaiser ernannte, konnten die Wissenschaften nicht gedeihen. Der schon vor Constantin dem Groſsen herrschende Hang zur Schwärmerey und zum Aberglauben, zu einer geheimen Gottesverehrung, schadete nicht wenig. Als die christliche Religion herrschend wurde, kam man auf den Irrwahn, die Wissenschaften für *sapientiam seculi* zu erklären, als einen Greuel anzusehen und zu verschreien, woran die Mönche und andere Geistliche, vorzüglich die Päpste, z. B. Gregor I., schuld waren. Vergl. das oben S. 464. Bemerkte. Man fand sich durch die einzelnen die lüsterne Sinnlichkeit reizenden und für jugendliche Unschuld anstöſsigen Stellen in den Classikern und durch die heillosen Sophistereyen einiger Afterphilosophen zu dieser Verachtung bey dem rege gewordenen Hange zur mystisch-ascetischen Frömmeley veranlaſst.

Die nachher auch in der christlichen Kirche entstandenen vielen scholastischen Streitigkeiten über Hypothesen etc., die vielen aufgekommenen Partheyen oder Dissentirenden unter denselben lieſsen keine wissen-

---

1. S. *m. Anl. II.* 360.

Digitized by Google

schaftliche Fortbildung zu. Die Völkerwanderung hat, wenn auch nicht ausschlieſsend, doch mit andern Umständen, den Verfall der Wissenschaften im Abendlande bewirkt. [2]

3. Im Jahr 476 erfolgte der Untergang des weströmischen Kaiserthums durch Odoacer, König der Heruler, Rugier etc., und so auch das Ende der eigentlichen classischen Literatur.

4. Das Schicksal der einzelnen schönen Künste und Wissenschaften insbesondere war:

a. Die Dichtkunst (Epos, didaktisches Gedicht, Satire etc.) blühete zwar noch fort, aber nur unvollkommen und — wenig. Es war mehr nur Versmacherey. Mattigkeit oder Schwulst bezeichneten die Gedichte dieses Zeitalters.

b. Die Redekunst und Beredsamkeit bestand jetzt noch mehr als früherhin in kleinen Schulübungen, in schwülstigen Declamationen und leeren Lobreden.

c. Die Grammatik und Kritik wurde zwar etwas fort betrieben, aber es fehlte an guten Prosaisten. Der Styl artete in Rohheit aus.

d. Durch den Despotismus der Imperatoren verbreitete sich über die Geschichte mehr eine schmeichelnde Declamation in einem schwülstigen Erzählungstone, z. B. bey Vellejus Pater-

---

2. Daſs jedoch Theodorich der Groſse unter den Ostgothen und Theodorich II. unter den Westgothen die Wissenschaften liebten und Gelehrte schätzten, ist nicht zu übersehen.

culus. Die Geschichtschreiber, wie Suetonius, Curtius, Aurelius Victor, waren entweder trockene Biographen, oder Compilatoren. Blos Tacitus machte eine nützliche Ausnahme, sowohl nach dem Freymuth, als auch in der Darstellung. Ammianus Marcellinus gewissermaſsen auch.

e. Nach Plinius dem Älteren und Pomp. Mela war man für die Erdbeschreibung unthätig.

f. Unter den philosophischen Sekten fand besonders die Stoische viele Anhänger, vorzüglich am Seneca. Die Philosophie überhaupt war Sophisterey.

g. Um die Naturgeschichte machte sich Plinius der Ältere verdient.

h. In der Landwirthschaft und Mathematik, namentlich in der Baukunst, gab es noch wichtige Schriftsteller; unbedeutend aber waren sie in der Arzneykunde.

i. Die Rechtswissenschaft stellte im ersten Jahrhundert nach Chr. eine Zertheilung in 2 Sekten, Sabinianer und Proculianer, dar. Sie wuchs an Ansehen, artete aber nach Constantin dem Groſsen blos in eine Sammlung kaiserlicher Machtsprüche aus.

k. Als Briefschreiber waren Plinius der Jüngere, und (weniger) Symmachus bedeutend.

l. Es gab mehrere Sammler von Miscellaneen und Epitomatoren, z. B. Aulus Gellius.

m. Es wurde endlich auch jetzt von den Römern der Roman bearbeitet. Apulejus.

5. Die Verbreitung der lateinischen Sprache im ersten und 2ten Jahrhundert nach Chr. und die Vermehrung derselben mit vielen Wörtern, wodurch ihre Reinheit und Schönheit abnahm, war ein ungünstiges Ereigniſs. [3] Durch die Völkerwanderung wurde sie vollends mit fremden Ausdrücken entstellt und sie hörte auf — classisch zu seyn. —

I. Poetische Literatur.

1. Das Drama, insbesondere das Trauerspiel.

a. An Mimen und Pantomimen (s. oben S. 576.) fand noch der Pöbel Vergnügen. Sogar errichtete man Schulen für die Mimik. Die Mimen waren noch sittlich-anstöſsiger wie ehemals. [4] Man hielt (indeſs die Philosophen verbannt wurden!) in Rom 6000 Pantomimen!! Und doch waren es nur abgeschmackte Scherze, begleitet mit unzüchtigen Tänzen! —

b. Blos zu einer oratorisch-declamatorischen Übung, nicht zur Aufführung auf der Bühne, befaſsten sich Einige mit dem Drama und zwar mit der Tragoedie, z. B.

---

3. Vgl. *Quintilian. inst. or. L. IX. c. 3.*
4. Vgl. *Juvenalis Sat.* 6. im Anfange.

Seneca. [5]

Unter dem Namen desselben hat man X Tragoedien. Allein Lucius Annaeus Seneca (von welchem unten) ist nicht der Verfasser derselben. Auch werden von keinem alten Schriftsteller und Grammatiker die Vornamen des Tragoedographen Seneca bemerkt. Alle X Trauerspiele haben verschiedene Verfasser, die man nicht kennt. Vielleicht mochten einige von denselben einem gewissen Seneca angehören. Sämmtliche haben eine ungleiche Schreibart. Allen fehlt es an einem — gut angelegten und entwickelten Plan, an Wahrheit, Einfalt, am Natürlichen und an Haltung. [6] Jedoch einige Gedanken und Sentenzen in denselben sind wichtig.

Ausgaben.

Ed. pr. Par. ohne A. des J. *per Higmann et Hopil.* in gr. 4. Eine andere *Ferrariae* (ohne A. des J. 1481.) Fol. *per Andr. Gallicum* dürfte mit jener gleich alt oder älter seyn. Die A. des Erasmus und Avantius, *Ven.* 1517. 8., war eine neue Textrecension. M. A. Delrio berichtigte viele Stellen in seiner A., die in *T. II.* seines *Syntagm. tragoed. lat. Antv.* 1593. 4. befindlich ist. Auch *Par.* 1619. 4. durch J. Fr. Gronovius erhielten wir einen noch reinern Text in der A. *Lgd. B.* 1661. 8. *Amst.* 1682. 8. Beste A. sind von Fr. Hnr. Bothe.

5. S. *Fabricii B. lat. Vol. II. p.* 87; *Crusius II.* 279; *m. Hdb. III.* S. 717 f.; *m. Anl. II.* 368; Sulzer's Theor. B. IV. v. Seneca.

6. Vgl. D. H. G. Pilgramm: *De vitiis tragoediarum, quae vulgo Senecae tribuuntur. Gött.* (Hager) 1765. 4. 4½ B.; *m. Hdb. l. c.* 722; *m. Anl.* am a. O.; Lessing's Dramaturgie. 2. Heft S. 109 f.

the. *Vol. I—III. Lips.* (Hahn) 1819. gr. 8. 3 Thl., dessen neue A. (*nov. cur. castig.*) *Halberst.* (Vogler) 1822. gr. 8. 1½ Thl. (von d. *poet. scenic. Vol. III.*) Von Tork. Baden. *P. I. Havniae* (Schulz) 1819. 20. gr. 8. Neuer Druck. *Lips.* (G. Fleischer) 1821. gr. 8. 5⅓ Thl. — Kleine Ausgg. *Ex rec. soc. Bipont. Norimb.* (Riegel) 1797. 12. 54 Krzr. — Von einzelnen Tragoedien ist *Hercules furens* von J. Baden. *Kilon.* (Bohn) 1798. 8. 1 Thl. herausgegeben.

Übersetzungen. 1. Deutsche (von J. W. Rose) in: Tragische Bühne der Römer, aus dem Lat. 3 Theile. Anspach (Haueisen) 1777—81. 8. 1⅓ Thl. Neueste von W. A. Swoboda. 3 Bde. mit K. Prag u. Wien (Haas) 1821. gr. 8. — Zwey Stücke: Thyestes. (Penig—Dienemann) 1803. 8. 1 Thl. und: Die Trojanerinnen (ebend. ders.) 1803. 8. 21 gGr. hat Franz Horn, letzteres Stück *Dr.* Ge. Müller (metrisch) Rostock u. Schwerin (Stiller) 1819. 8. 12 gGr. übersetzt. 2. Engl. von Fr. Sherburne. *Lond.* 1707 (1708). 3. Französ. von P. Coupé in: *Théâtre de Sénèque. II Vol. à Par.* (Fuchs) 1795 (96). 8. —

2. Das Epos.

Ahmten gleich Lucanus, Silius Italicus und Andere dem Virgilius nach, so erreichten sie ihn doch nicht. Statt Begeisterung und Dichterfeuer zu zeigen, legten sie Gelehrsamkeit zur Schau. Die Behandlung des Stoffs war nicht anziehend. Im 4ten und 5ten Jahrhundert nach Chr. wurde das Epos blos Lobgedicht, eine schmeichelnde Verherrlichung der Groſsen.

1. *Marc. Annaeus Lucanus.* [7]

Zu Corduba in Hispania trat im J. nach Chr. 38 dieser Dichter, Seneca's Oheim, ans Licht der Welt. Die Beredsamkeit (die er vom Rhetor Rhemnius Palaemon erlernt) äuſserte (wie die Philosophie, in welcher Cornutus sein Lehrer war) auf seine Gedichte die gröſsten Einwirkungen. Die Gunst des Nero wandelte sich, da dieser ihn im Versmachen zum Gegner hatte, in eine solche Ungunst, daſs er — des poetisch-Eifersüchtigen spottend und an Piso's Verschwörung Theil nehmend — zum Tode verurtheilt wurde, und den 30sten April nach Chr. G. 65 im 27sten Lebensjahre an der Aderöffnung und Verblutung starb.

II. Sein episches Gedicht

Pharsalia in X B. [8]

enthält die Geschichte des bürgerlichen Krieges zwischen Caesar und Pompejus bis auf die Belagerung des Ersteren in Alexandrien. Allein der Schluſs des 10ten Buchs und vielleicht die folgenden Bücher fehlen, und es ist mehr geschichtlich als episch, denn der Stoff ist nicht zum Epos geeignet. Auch dürften die übrigen Fehler (Rednerey, wodurch Lucanus glänzen will, aber schwülstig wird, Trockenheit in der Erzählung, verfehlte Charakterzeichnung, zu absichtliche Verzierungssucht, ein zu üppiger, dunkler, harter Ausdruck, Mangel an Harmonie im Versbau) — die

---

7. S. *Fabricii B. Gr. Vol. II.* 138 f.; *Crusius. I.* 364 f.; *m. Hdb. III.* 731 f.; *m. Anl. II.* 372 f.

8. S. *J. G. Meusel's Diss. I. II. de Lucani Pharsaliis. Halae* 1763. 4.; Wiedeburg's humanist. Mag. 2r B. S. 145 f.; *m. Hdb. III.* 734 f.; *m. Anl.* a. a. O.

Vorzüge (Treue in der Erzählung, Veranschaulichungsgabe, der durchs Ganze wehende Ausdruck der Gesinnung und Freyheitsliebe, einzelne kräftige und schöne Charakterzeichnungen u. s. w.) überwiegen. Friedrich der Groſse und Racine bezeichneten die *Pharsalia* treffend mit wenigen Worten. [9] Die des Lucanus Namen führende *epistola ad Calp. Pisonem* (Lobgedicht) rührt von Salejus Bassus her. [10]

Ausgaben. Erste. *Romae (ap. Cnr. Sweynheym et Arn. Pannartz)* 1469. Fol. Nach der Textreinigung von Joh. Sulpitius, Aldus, Theod. Pulmann, H. Grotius, G. Corte in ihren verschiedenen A. gab uns Fr. Oudendorp eine bessere. *Lgd. Bat.* 1728. gr. 4. 5⅔ Thl., wiewohl er selbst nachher damit unzufrieden war. Vor P. Burmann's A. *Lgd. B.* 1740. 4., die mit der vorigen zu verbinden ist, hat die A. von Bentley, eigentlich Rch. Cumberland *Strawberry* (Hill) 1760. gr. 4. einen gröſseren krit. Werth. Neueste A. von Carl Fr. Weber. *Vol. I. II. Lips.* (G. Fleischer) 1821. 22. gr. 8. 5 Thl. 20 gGr.

Übersetzungen. 1. Deutsche von Ph. L. Haus. 2 Bände. Mannh. 1792. gr. 8. 20 gGr. Das 7te B. von Ch. B. H. Pistorius. Berl. (Lange) 1802. 8. 10 gGr. 2. Engl. von Nic. Rowe. *Lond.* 1718. Fol.; *ib.* 1720. gr. 8. 2 Bde; *ib.* 1807. 12. 3 Bde. 3. Französ. von Pt. Touss. Masson. 2 Bde. *Par.* 1766. 12. Von J. Fr. Marmontel. *Par.* 1766. 2 Voll.; *ib.* 1772. 12. 2 Voll. mit K. 1 Thl.; *ib.* 1816. 12. 2 Bde. 12 Fr.

---

9. S. m. *Anl. II.* 374 f.

10. S. Wernsdorff: *Poet. lat. minor. Vol. IV.* 48. 236 f.

2. *C. Valerius Flaccus.* [11]

A. Padua war vermuthlich der Geburtsort desselben, oder sein Wohnort. Seine Lebenszeit fällt, unter Vespasianus und Domitianus, nach Chr. 70 — 89. Val. Flacc. war Zeitgenosse vom Plinius, Juvenalis, Martialis etc. und er war Quindecemvir und hernach Praetor und starb jung.

B. Das epische Gedicht dieses gelehrten Versmachers: *Argonauticorum libri VIII.* [12] (vom 8ten B. ist nur der Anfang vorhanden) scheint unvollendet zu seyn. Es besingt die Abentheuer der Argonauten auf ihrer Fahrt nach Colchis. Ist es gleich eine Nachahmung des Epos vom Apollonius von Rhodus (s. oben S. 292 f.) und des Virgilius, so erreicht es bey weitem diese Originale nicht. Keine Selbsterfindung, keine Stärke des (zu gesuchten — kühnen und dunklen) Ausdrucks zeichnet diess dunkle Gedicht (nach Scaliger — *acerbum poëma!*) aus. Jedoch einige Stellen, besonders poetische Beschreibungen und Situationen, sind schön und gelungen.

C. Ausgaben. Erste. Eine von den beyden, Florenz (ohne Ang. des J. 1474.) 4. oder *Bonon.* 1474. Fol. (*per Ugon. Rugerium et D. Berto-*

---

11. In den Handschriften führt er die Namen Sextinus Balbus. Vielleicht sind das Namen eines Emendators seiner Gedichte. Vgl. über ihn *Fabricii B. lat. Vol. II.* 250 f.; *Crusius II.* 1 f.; *m. Hdb. III.* 753 f.; *m. Anl. II.* 378 f.

12. S. M. Grainville: *Analyse du poëme des Argonautes de Val. Flaccus;* in *L'esprit des Journ. fr. et etrangrs.* 1790. *T. V. May* 275 f.; A. Weichert: *Epistola crit. de Val. Fl. Argonauticis ad H. C. A. Eichstädt. Lips.* 1812. 8. 10 gGr.

chum) ist die erste. Erst nach den verbess. A. von J. Bpt. Pius. (*Bon.* 1519. Fol.); L. Cario (*Antv. — Plantin.* 1566. kl. 8.); N. Heinsius (*Amst.* 1680); *P. Burmanni Lgd. Bat.* (Luchtmans) gr. 4. 8 Thl. sind die A. von G. C. Harles. *Altenb.* (Richter) 1781. 8. 3½ Thl., Schreibp. 4½ Thl. und die von *Ad. Dur. de Lamalle. T. I—III. Par.* (Michaud) 1811. 7½ Thl. (mit einer französ. Übers.) unter den gröſseren, und unter den Handausgg. ist die von J. A. Wagner. Gött. (Dieterich) 1805. gr. 8. Drckp. 20 gGr., Schreibp. 1⅙ Thl., Velinp. 1 Thl. 18 gGr. (Comment. desselb. *ib.* 1805. gr. 8. Druckp. 1⅙ Thl., Schreibp. 1 Thl. 18 gGr., Velinp. 2½ Thl.) die besten. Ausg. blos vom 8ten B. von Aug. Weickert. *Misenae* (Gödsche) 1818. gr. 8. 18 gGr.

D. Übersetzungen. Deutsche von E. K. Fr. Wunderlich. Erfurt (Rudolphi) 1805. 8. 18 gGr. (metrisch.) — Französ. von *Dur. de Lamalle.* Bey dess. obbemerkter Ausg. —

5. *Cajus Silius Italicus.* [13]

I. Wahrscheinlich ein Spanier, aus der Stadt Italica in Baetica, woselbst er nach Chr. 25 geboren wurde. Sein Studium der Beredsamkeit (indem er als Sachwalter den Redner spielte) hatte auf seine Gedichte den gröſsten Einfluſs. Er war (nach Chr. 67) und nachher noch zwey Mal unter Vespasianus Consul, unter Vitellius Proconsul, und verlebte sein Alter auf seinen Landgütern in Campanien und starb unter der Regierung des Trajanus durch den Hungertod in einer unheilbaren Krankheit.

13. S. Plinius d. jüng. Briefe *L. III. ep.* 7, *Crusius II.* 48 f.; *m. Hdb. III.* 762 f.; *m. Anl. II.* 383 f.

II. Sein historisch-episches, unter Domitianus abgefaſstes Gedicht:

Punicorum libri XVII,

betrifft den 2ten punischen Krieg, ist aber kein Epos und mehr ein Werk des Fleiſses als des Genies, an welchem nur die historische Genauigkeit schätzbar ist, womit die Thatsachen erzählt werden, und es hat viele Fehler. Der Verfasser, der dem Virgilius vergeblich nachahmte, sucht in demselben durch rednerischen Schmuck zu glänzen. Einzelne Stellen haben einen höhern Schwung und gröſseren Reichthum, z. B. Hannibals Zug über die Alpen.

III. Ausgaben. *Ed. pr.* Es ist ungewiſs, ob die A. von Pomponius Laetus. *Romae* 1471. Fol. älter ist, als diejenige, welche daselbst 1471. *per C. Sweynheym et A. Pannartz* in Fol. mit dem Calpurnius und Hesiodus erschienen ist. Nach den Textberichtigungen des A. Asulanus in s. Ausg. (*Venet. ap Aldum*) 1523, so wie des Dan. Heinsius in der A. *Lugd. Bat.* 1600. 24., erfolgte die schätzbare A. von Arn. Drakenborch. *Traj. ad Rh.* 1717. 4. Die neue A. von J. C. Th. Ernesti, 2 *Voll. Lips.* (Weidmann) 1791. 92. gr. 8. 2 Thl. 20 gGr., Schreibp. 4 Thl., ist von Seiten der Interpretat. werthvoll, und die beste ist von G. A. Ruperti. 2 *Voll.* Gött. (Dieterich) 1795. 98. gr. 8. 3 Thl.

IV. Übersetzungen. 1. Eine deutsche fehlt. 2. Engl. von Th. Ross. *Lond.* 1658. 1672. Fol. 3. Franz. von *J. B. Lefebure de Villebrune.* 3 Bände. *à Par.* 1781. 12. (zugleich mit dem Orig.) — — . . . .

4. *Publius Papinius Statius.* [14]

A. Zu Neapel wurde derselbe nach Chr. 61 geboren, zeichnete sich zu Rom am Hofe des **Domitianus** als Dichter, auch durch eine dreymalige Erringung des Preises aus, der ihm für sein Dichtertalent mit einer goldnen Krone lohnte. Entweder aus Überdruss und Ekel am römischen Luxus, oder (nach Andern) weil seine **Thebaide** nicht den Preis erhielt, zog er ein Jahr vor seinem Tode auf sein — bey Neapel liegendes Landgut, woselbst er nach Chr. 95 in seinen besten Jahren hinschied.

B. Seine erhaltenen poetischen Werke sind:

1. *Thebaidos libri XII*, umfaſst die Geschichte des ersten Thebanischen Krieges, oder die Eroberung Thebens durch **Theseus**. Es ist kein Epos, mehr ein historisches Gedicht, wahrscheinlich eine Nachahmung eines verlornen Gedichts von **Antimachus** (s. oben S. 107. 8.), und nach Plan, Ausführung (durch Überladung mit vielen Mythen, mit Gelehrsamkeit etc.) und nach Sprache (Schwulst) fehlerhaft.
2. *Achilleis*, in 2 Büchern oder Gesängen, von den Begebenheiten vor dem Trojanischen Kriege. Es ist unvollendet. Der Plan, da es an einer Haupthandlung fehlt und der Verfasser das ganze Leben des **Achilles** darin besingen wollte, ist verfehlt, sowie das Gedicht an sich selbst; wie schwülstig ist z. E. die Sprache! — In beyden Gedichten schwebt **Virgilius** dem **Statius** als

---

14. S. *Fabricii B. lat. Vol. II.* 329 f.; *Crusius l.* 410; *m. Hdb. III.* 779 f.; *m. Anl. II.* 388 f.; *J. M. Lochmann's Pr. de Statio. Cobrg.* 1774. 4.

Vorbild vor, und in einzelnen Stellen kam er demselben nahe.

C. Ausgaben. 1. Von den sämmtlichen Gedichten des Statius. *Ed. pr. Romae* (A. Pannartz) 1475. Fol. Nach Aldus Manutius und in mehreren anderen, z. B. Gronovius'schen Textberichtigg. in d. Ausgg. *Ven.* 1502. 8., nach Joh. Veenhusen's schätzb. A. *Lugd. B.* 1671. 8. etc. erschien die bisher erst angefangene meisterhafte Bearb. von Ferd. Hand. *T. I. Lips.* (Göschen) 1817. 8. 2½ Thl. (enth. die Silvas.) — 2. Von der *Thebais* und *Achilleis. Ed. princ.* ohne Ang. des J. u. O. (vielleicht Rom, vor 1470.)

D. Übersetzungen. 1. Von der Thebaide. 2. Deutsche fehlen. 2. Engl. von Will. Lillington Lewis. 2 Bände. Oxf. 1767. 8. 2te verb. A. *ib.* 1773. 2 Bde in 8. 3. Französ. von P. L. Cormilliole. *Par.* 1778. 12. 3 Bde. 2te verm. A. 2 *Voll. ib.* 1805. 18. 4 Fr. od. 1⅓ Thl. 2. Von der Achilleis. 1. Deutsche fehlen. 2. Engl. von Rob. Howard. 1692. 3. Franz. von P. L. Cormilliole (zugleich mit den Wäldern des Statius.) 2 *Voll. à Par.* 1802. 12. *Ed. 2. augm. Par.* 1805. 2 *Voll.* 12. 1⅓ Thl. (mit dem *Paneg.* von Calpurnius.) —

Panegyrische Dichter. (s. oben S. 689.)

Claudius Claudianus [15]

gab die letzten Versuche von der epischen Poesie.

A. Unter den Kaisern Theodosius, Arcadius und Honorius (zu Ende des 4ten, und zu Anfang des

15. S. *Fabricii B. lat. III.* 191 f.; *Crusius I.* 162 f.; Gibbon's Gesch. des Verf. und Unterg. des röm. R. nach

5ten Jahrh.) lebte dieser aus Alexandrien gebürtige (nicht christliche) Dichter, war nach Chr. Geb. 394 Tribunus, und führte mit tapferm Muth im Kriege des Theodosius wider Eugenius die Waffen. Im Jahr 395 wurde er öffentlicher Notarius. Seiner vielen Gedichte wegen wurde er vom Kaiser Honorius mit einer Statue beehrt. Das Todesjahr von ihm ist unbekannt.

B. Von seinen 21 Gedichten gehören diejenigen hieher, die man seine kleinen Heldengedichte nennen kann, nämlich: *De bello Gildonico lib. Imus* (Buch II. ist dahin); *de bello Getico*; *raptus Proserpinae libri III.* (das Ende fehlt, übrigens eine seiner besten Poesien und nach Plan und Ausdruck schön), und *Gigantomachia* (unausgeführt). Von seinen 10 Gelegenheitsgedichten und mehreren vermischten Poesien vgl. *m. Anl. II.* 392 f. Claudianus zeigte in allen seinen Gedichten Einbildungskraft, Geschicklichkeit und Kraft in seinen Gemälden, und Mannigfaltigkeit, allein keinen Geschmack und gefällige Anmuth; er ist zu reich an rhetorischen Auswüchsen und Verzierungen, dagegen zu einförmig an Erweiterung. [16]

C. Ausgaben. 1. Von den sämmtl. Gedichten. *Ed. pr.* von B. Celsanus. *Vincentiae* 1482. Fol.; womit aber Th. Ugoleti's A. *Parmae* 1494. 4. der Vollständigkeit wegen zu verbinden ist. J. Camerte, M. Bentini, Th. Pulmann, Nic. Heinsius haben in ihren Ausgaben den Text

---

Schreiter's Übers. 7r Th. S. 327 f.; *m. Hdb. III.* 856 f.; *m. Anl. II.* 391 f.

16. Vgl. Wiedeburg's human. Magaz. 8. B. 3. St. S. 210; Gibbon a. a. O. S. 330 f.

berichtiget. Die Textrec. in Pt. Burmann's des jüngeren groſser A. *Amst.* (Schouten) 1760. gr. 4. hat A. J. Valpy in seiner Ausg. 3 *Voll. Lond.* 1821. 8. abdrucken laſsen. Neueste A. von G. L. König, blos *T. I. Gött.* (Dieterich) 1808. gr. 8. 2 1/4 Thl. — 2. Von einzelnen Gedichten. Von der Entführung der Proserpina. *Ed. pr.* ohne A. des O. u. J. in Fol. (Goth.); eine andere A. ohne A. des O. u. J. in 4. (mit röm. Schrift) ist eben so alt. Vom *Panegyricus in IV. consulatum Honorii* ist die A. von J. Chp. Kühn. *Arg.* 1765. 4. vorhanden.

D. Übersetzungen. Engl. Von A. Hawkin's. 2 Bände. *Lond.* (Murray) 1817. 8. 1 £. 11 Sh. 6 d. Französ. Von de la Tour. *Par.* (Dugour) 1798. 8. 13 Fr.; von A. M. Delteil. *(oeuv. diverses de Claudien, lat. et franc.) Par.* 1818. 8. 2 Thl. — Von einzelnen Gedichten. Von dem Raub der Proserpina. Deutsche: von einem Ungenannten. Hamb. (Bohn) 1784. 8. 3 gGr. Engl. Von J. G. Strutt. *Lond.* 1814. gr. 8. 1 Thl. 20 gGr. Französ. Von H. B. Meriau. Berl. 1767. 8. — von andern einzelnen Gedichten vgl. *m. Anl. II.* 396.

In Wernsdorff's oft bemerkter Sammlung der kleinen römischen Gedichte findet man zwar viele kleine epische Gedichte, aber gröſstentheils von unbekannten Verfassern, z. B. IV. 43. vom Salejus Bassus. Der Verfasser des Dialogs *de caussis corr. el. c.* 5. giebt ihn zwar für einen vollendeten Dichter aus; allein Quintilian L. X. c. I. 90. spricht ihm die Reife ab.

Einem ungewissen

Pindarus von Theben [17]

wird die in lateinischen Hexametern gefaſste ***Epitome Iliados Homeri*** oder ***Ilias parva*** beygelegt. Wahrscheinlich ist entweder der englische Mönch aus Devonshire oder aus der Seestadt Dieppe *(lat. Deppa)* in der Normandie, Namens Pindarus der Verfasser, der, um ihn nicht mit dem griechischen erhabenen Dichter Pindarus von Theben zu verwechseln, mit dem Beynamen Deppanus bezeichnet werden muſs, der im Mittelalter vielleicht aus dem Orient eine griechische kleine Ilias nach England brachte, und sie ins Lateinische übertrug. Späterhin verwandelte man aus Unwissenheit diesen Pindarus Deppanus in Pindarus Thebanus. Oder die *Epit.* rührt von einem im 12ten Jahrhundert lebenden Joseph von Isca oder Josephus Devonius (von Exeter) her, weil derselbe ein Gedicht: *De excidio Trojae* schrieb. Man mochte diesen Pindarus Devonius nennen. Das an sich treffliche Gedicht ist eine kunstvolle, sehr schöne und kurze Darstellung von der Handlung der Iliade, in wohlklingenden Hexametern.

Ausgaben. *Ed. pr.* von L. Abstemius. *Fano.* 1505. Es ist dieſs Gedicht mit verbess. Text in Wernsdorff's *Poet. lat. min. etc. T. IV. p.* 546 f. abgedruckt. Neueste und beste A. von H. Weytingh. *Lgd. Bat. Amst.* (Luchtmans) 1809. gr. 8. 1 Thl. 21 gGr.

---

17. S. m. *Anl. II.* S. 397 f.

3. Das Lehrgedicht.

Die Verfaſser der Lehrgedichte dieses Zeitraums waren nur Versmacher, welche zwar die mannigfaltigsten Gegenstände wählten, aber dieselben nicht anziehend bearbeiteten.

1. *Terentianus Maurus*, [18]

wahrscheinlich aus Carthago, lebte vielleicht unter Nerva, oder erst im 3ten Jahrhundert, zur Zeit des Rhetors Longinus (220). Sein Gedicht: *De litteris, syllabis, pedibus et metris* oder über die Metrik ist zwar, aber in einem verdorbenen Text, vorhanden.

Ausgaben. *Ed. pr.* (zugleich mit dem Ausonius) von G. Galbiatus. *Mediol.* 1497. Fol. Man findet es auch in Putschii Samml.: *Grammaticae lat. auct. Hanov.* 1605. 4. *p.* 2383 f.; und — in *Maittaire's Corp. poetar. lat. Vol. II. p.* 1247 f. —

2. *Quintus Serenus Sammonicus.* [19]

Dieser Arzt lebte zu Ausgang des zweyten und Anfang des 3ten Jahrhunderts. Caracalla lieſs ihn nach Chr. 212 hinrichten. Sein *Carmen de morb. et morbor. remediis* (auch *de medicina praecepta*) in Hexametern ist zwar ein nur mittel-

18. Vgl. Fr. Reinert's 2 Progr.: 1. *Commentatio de Terent. Mauro. Lemgov.* 1797. 4. und — 2. *De vita Terentiani Mauri comm. prima. Lemgov.* 1808. 4.; *Fabricii B. lat. T. III.* 415; *m. Hdb. IV.* 313 f.; *m. Anl. II.* 399 f.

19. Vgl. *m. Hdb. IV.* 536; *m. Anl. II.* 400.

mäſsiges Lehrgedicht, aber nur eine Sammlung von Recepten, und eine Compilation aus Plinius und Dioscorides.

Ausgaben. Erste, (zugleich mit *Avieni interpretat. Arati etc.*) *Ven.* 1488. 4. Beste A. ist die von J. C. G. Ackermann. *Lips.* (Müller) 1785. gr. 8. 16 gGr. — [20]

3. *M. Aurel. Olymp. Nemesianus*, [21]

ein Carthaginenser, und lebte ohngefähr nach Chr. 280 —84, unter dem Imperator Numerianus. — In seinem Lehrgedicht in 325 Hexametern: *Cynegetica* (von der Jagd und Zucht der Jagdhunde und Jagdpferde), welches talentvoll behandelt ist, herrscht eine fast reine, jedoch nicht ganz fehlerfreye Sprache. Nur ist die Einleitung (v. 1 — 105) zu lang. Nemesianus hat sichtlich den Virgilius und Oppianus (s. oben S. 358) nachgeahmt. Von seinem Gedicht: *De aucupio* sind nur 2 Bruchstücke übrig. Er soll (nach Wernsdorff *T. I. p.* 275. s. *Poet. lat. minor.*) Verfasser des dem Claudianus (s. oben S. 696.) beygelegten Lobgedicht auf den Herkules seyn.

Ausgaben von den Cynegeticis. Sie wurden gewöhnlich mit den Cyneget. des Gratius Faliscus edirt, z. B. in der ersten A. *Ven.* 1534. 8.,

---

20. Das Gedicht dieses Arztes *de tingendis capillis* hat *Dr.* Böhmer in *IV. specim. s. Programm. Viteb.* 1796 — 1800. 4. edirt. Von seinem Gedicht: *Res reconditae* hat uns Macrobius in den *Saturnal. L. III. c.* 15—17. ein Fragment aufbehalten.

21. S. *Fabricii B. lat. III.* 89; *Crusius II.* 404 f.

eben so bey C. A. Küttner's oben S. 600. erwähnter A. des Gratius Faliscus 1775. gr. 8. Auch hat es Wernsdorff in: *Poet. lat. minor. T. I.* aufgenommen.

Übersetzung. Von den sämmtl. Poesien. Französ. Von M. S. M. de la Tour. *à Par.* 1799. 8. —

4. *Rufus Festus Avienus.* [22]

A. Aus dem Lande der Volsker in Italien gebürtig. Seine Lebenszeit fällt unter den Imperatoren Gratianus und Theodosius dem jüngeren, oder nach Chr. 370. — Er war Proconsul von Griechenland und kein Christ.

B. Er faſste 1. eine lateinische Übersetzung (Metaphrase) von den Phaenomenis des Aratus; 2. eine umschreibende, nicht genaue Übertragung von der Erdbeschreibung des Dionysius Periegetes (s. oben S. 356.); [23] 3. *Descriptio orae maritimae a Gadibus ad Massiliam usque*, in Jamben (703 Verse) ab; blos ein Fragment hat sich davon erhalten. 4. Das kleine Gedicht: *De cantu Sirenum* und ein Epigramm.

C. Ausgaben. 1. Von sämmtl. Schriften. *Ed. pr. Ven.* 1488. 4. (mit des Germanicus lat. Übers. von Aratus Phaenom., des Qu. Serenus oben S. 700. bemerkter Schrift). Die Ausg. von

22. Vgl. *Fabricii B. lat. Vol. III. p.* 150 f.; *Crusius II.* 404 f.; *m. Hdb. III.* 879 f.; *m. Anl. II.* 402 f.

23. Vgl. F. A. Ukert's Unters. üb. die Geographie des Rufus Avienus, zweyte Beylage zu 2. Theils 1ster Abth. v. dess. Geogr. d. Gr. u. Röm. Weimar 1821. gr. 8.

Don Petro Melian. *Madriti* 1634. 4. ist die vollständigste. — 2. Von A. Übersetz. des Aratus, oft bey den Ausgaben des Letzteren. — 3. Des A. *descript. or. marit.* hat H. Friesemann. *Amst.* (Hengst) 1786. gr. 8. 20 gGr. edirt. Dieselbe Schrift findet man in Wernsdorff's *Poet. lat. minor. T. V. P.* 2. und bey Pomp. Mela. *Bip.* 1809. gr. 8. —

5. *Claudius Rutilius Numantianus.* [24]

Rutilius war ein Gallier, wahrscheinlich aus Poitou gebürtig, und lebte unter Honorius. Als gerichtlicher Redner und durch seine Kenntnisse berühmt, erhielt er schon in seinem 20sten Jahre eine Ehrenstelle, und wurde nach Chr. 414. *magister officiorum* und *praefectus urbis.* Nach zwey Jahren verliefs er Rom und kehrte zu Schiffe längs der Küste in seine Vaterstadt zurück, und starb wahrscheinlich im Jahr nach Chr. 417, wie sich vermuthen läfst, als Christ. — Von jener Rückreise von Rom zur See giebt er in seinem

Itinerarium,

einem beschreibenden, ziemlich unterhaltenden und zum Theil schönen Gedicht, im elegischen Sylbenmaafs, Nachricht. Vom 2ten Buch sind nur 68 Verse übrig, und vom ersten Buche scheint der Anfang zu fehlen.

Ausgaben. *Ed. pr.* (von J. Bpt. Pius.) *Bonon.* 1520. 4. Es ist in Wernsdorff's *Poet. lat. min. T. V. P. I.* eine gute Textrec. gegeben, vgl. damit *T. VI.* Aufser der A. von Chr. Kapp. *Erl.* (Palm) 1786. gr. 8. 6 B. ist die A. von *Dr.* J. S.

---

24. S. *Crusius II.* 405 f.; *m. Hdb. III.* 887; *m. Anl. II.* 403 f.

Gruber. *Norimb.* (Bauer und Weichl) 1804. gr. 8. 14 gGr. ſchätzbar. —

6. *Priscianus.*

Dieser in der ersten Hälfte des 6ten Jahrhunderts, ums Jahr nach Chr. 520 oder 524 lebende Grammatiker zu Constantinopel, von Caesarea, ist — (und nicht Rhemnius Fannius Palaemon) Verfaſser des kleinen Gedichts: *De ponderibus et mensuris*, (zur Geschichte der Mathematik gehörig,) wovon sich nur ein Fragment erhalten, und welches Wernsdorff in: *Poet. lat. minor. T. V. P. I. p.* 494 f. mitgetheilt hat.

7. *Dionysius Cato.* [25]

Ob derselbe vor oder nach Constantin I. oder Groſsen gelebt habe, — ist ungewiſs, er war wahrscheinlich ein Anhänger der Stoa. — Die seinen Namen tragende Sammlung von moralischen Sentenzen: *Disticha de moribus ad filium*, in 4 Büchern, scheint von einem Ungenannten im 2ten Jahrhundert nach Chr. veranstaltet zu seyn; der praktische Inhalt derselben veranlaſste, sie dem ernsten Sittenrichter Cato beyzulegen. Im Mittelalter wurde sie sehr interpolirt. Woher Disticha? [26]

Ausgaben. *Ed. pr.* Ohne A. des O. u. J. in 8. (aus einer holländ. Presse), mit Metalltypen gedruckt, daher früh, nach Dibdin in *Bibl. Spencer. IV.* 474 sogar vor 1455. Beste A. sind: von O. Arntzen.

25. S. *Fabricii B. lat. Vol. III. p.* 259 f.; *m. Hdb. III.* 829 f.; *m. Anl. II.* 405.

26. S. *m. Anl. II.* 405.

tzen. *Ed. II. Amst.* 1754. 8. 2 Thl. (neue Rec.), womit man aber die erste *Traj. ad Rhen.* 1735. 8. zu verbinden hat. A. (von König von Königsfeld) 2 *Tomi. Amst.* 1759. 8. 5½ Thl.; (von Chph. Saxe). *Traj. ad Rhen.* 1778. 8. Von J. M. Bernhold. Schweinfurt (Riedel) 1784. 8. 8 gGr. Kleine Handausg. von K. H. Tzschucke. *Misenae* (Erbstein) 1790. 12. 2 gGr.

Übersetzungen. Deutsche, von C. B. H. Pistorius (metrisch) Stralsund (Reg. Bchh.) 1816. 8. 6 gGr. Engl. Philadelphia 1735. 4. Lat. u. griech. *suivis des quatrains de Pibrac, trad. en prose grecque etc.* (Ed. A. M. H. Boulard) *Par.* 1802. 8. — —

---

4. Lyrische Poesie.

Fanden sich gleich in diesem Zeitraum viele, die sie bearbeiteten, so geschah es doch nicht im Geiste des Horaz, und es waren matte Erzeugnisse. Man sieht dieſs sogar

1. an des

Publ. Pap. Statius (s. oben S. 695.)

Sammlung: *Sylvae, libri V*, poetische Wälder, oder poetisches Allerley, welche vermischte, besonders Gelegenheitsgedichte und Einfälle umfassen, meistens Impromptü's. Nur einige sind im Inhalt naiv und in der Versification leicht. — Ausgaben. *Ed. pr.* zugl. mit Catullus, Tibullus und Propertius. *Ven.* 1472. gr. 8. *ib.* 1475. gr. 4. Die A. von Jer. Markland. *Lond.* (Bowyer) 1728. 4. — Des

Jo. Fr. Gronovius Comm. — *in P. Pap. Statii silvar. libros V Diatr.* hat Fr. Hand neu edirt, 2 *Tomi Lips.* (G. Fleiſcher) 1817. — gr. 8. 5 Thl. — — Überſetzungen. Deutſche. Auswahl einiger Sylven etc. Lpzg (G. Fleiſcher) 1817. 8. 7 gGr. (von Herrn von Breitenbauch aus Bucha.) Franz. Von M. S. de la Tour 3 *Voll. Par.* 1803. 6 Fr. —

Hieher gehört 2. das oben S. 601. erwähnte *pervigilium Veneris.*

Ein liebliches, mit lebhafter Phantaſie und Begeiſterung gefertigtes Gedicht, iſt ein Einladungshymnus zur Nachtfeier der Venus, am Vorabend des vom erſten April an zur Ehre der Venus gefeierten Frühlingsfeſtes. Inhalt. [27] Der Verfaſser iſt unbekannt. Luxorius und Lucius Annaeus Florus ſind es nicht, wenn gleich Wernsdorf in *poet. lat. minor. T. III. p.* 415 u. 452. (woſelbſt es S. 425 f. mitgetheilt iſt) zu erweiſen ſucht, daſs der Geſchichtſchreiber Luc. Ann. Florus gemeiniglich in alten Schriften den Namen Seneca führe. — Ausgaben. Gewöhnlich in den Ausgg. des Catullus, s. oben; auch in *Baudii amores. Lugd. Bat.* 1638. 12. und einzeln von Ant. Moebius (zugleich mit einer deutſchen Überſ.) Soeſt — (Hannover bey Hahn) 1816. 8. 3 gGr. — Überſetzungen. Deutſche. Auſser dieſer Moebius'ſchen von Gttfr. Bueren — in Raſsmann's Abenderheitt. Quedlinb. (Baſse) 1815. kl. 8. S. 171 f.; die beſte iſt von Fr. A. Wolf in den literar. Analecten No. IV. (Berl. Nauk 1820. 8.) S. 558 — 65. Franzöſ. von einem Ungenannten (Rabany Beauregard.) *à Par.* 1792. 8. 12 Sous. —

---

27. S. m. *Hdb. III.* 200 f.

3. *Decimus Magnus Ausonius.* [28]

I. Zu Burdigala (Bordeaux) in Gallien wurde Ausonius nach Chr. 309 geboren, war Grammaticus und Rhetor in seiner Vaterstadt, dann Erzieher des Gratianus und Valentinianus am Hofe des Kaiser Valentinianus I. zu Trier, Comes palatinus und Quaestor, seit dem Jahr 377 *praefectus praetorio* von Italien und Afrika, dann Consul [29] und Proconsul. Seit dem Jahr Chr. 383 zog er sich auf die Landgüter bey seiner Vaterstadt in die Ruhe für die Musen zurück, und starb nach Chr. 394. Er bekannte sich wahrscheinlich zum Christenthum.

II. Seine Gedichte sind meistentheils vermischten Inhalts und verschiedenartig (Epigramme, Grabschriften, Tetrastichen, Monostichen u. a.), [30] aber nur leicht hingeworfen, ohne eigentlichen poetischen Geist und ohne Kraft.

III. Ausgaben. *Ed. pr.* (nach dem Titel nur die Epigramme, enthält aber mehr, zugleich mit *Probae Falconiae exc. ex Maronis carm. Ovidii consolatio ad Liviam etc.* [*Venet.*] 1472. Fol. durch B. Girardinus.) Jos. Scaliger gab (nach El. Vinetus) eine vollständige und reinere Textrecens. in der A. *Lugd. Bat.* 1575. 12. *Heidelb.* 1588. 8. Eine

---

28. S. *Fabricii B. lat. Vol. III.* 169 f.; *Crusius II.* 138 f.; *Heynii censura ing. et mor. D. M. Ausonii*, in dess. *opusc. acad. Vol. VI. p.* 19; *Bayle Dict. hist. v. Ausone; m. Hdb. III.* 847; *m. Anl. II.* 408 f.

29. Jedesmal mit Olybrius, s. *in Chronicon Mariani Scoti* (*in Pistorii rer. germ. scr. p.* 600), welcher sich auf Cassiodorus beruft.

30. Von seinen 20 Idyllen, und insbesondere von der 10ten (von der Mosel) s. unten.

der besten A. ist die *in us. Delph.* von J. B. Souchay. *Par.* 1730. 4. Die neueste ist die Zweybrücker 1785. gr. 8. 14 gGr. — Die A. und deutsche Übers. von *Ausonii Bissula* durch *D.* A. Gebauer. Cölln (Rommerskirchen) 1817. gr. 8. 1 Bogen, ist Plagiat aus dem Freimüthigen. 1818. Aug. S. 687 f.

IV. Übersetzungen. Von den sämmtlichen Werken des Ausonius. Franz. von Joubert. *IV Voll. à Par.* 1769. 12. 12 Livr. —

4. *Aurelius Prudentius Clemens.* [31]

A. Ein aus Calagurra (Calahorra) gebürtiger christlicher Spanier, unter Theodosius dem Gr. und Honorius, bekleidete das Ehrenamt eines Comes und hatte eine ansehnliche Hofbedienung.

B. Seine religiösen Gedichte, z. B. 12 Gesänge auf alle Tage des Jahres, 14 Ehrenkränze auf christl. spanische Märtyrer etc. Überhaupt haben sie zum Theil einen guten poetischen Ausdruck, gute Erfindung und Malerey, aber Prudentius bleibt sich nicht gleich.

C. Ausgaben. *Ed. pr.* die Existenz der A. *Daventr.* 1472. 4. ist ungewiſs. Die ebendas. 1495. 4. erschienene ist die erste. Die Prachtausgabe *Parmae* 1788. 89. 4. 5⅔ Thl. (von Teoli und Faust. Arevalus ist auch in krit. Hinsicht schätzbar.)

D. Übersetzungen. Deutsche. Des Aur. Prudentius Clemens Feiergesänge, heil. Kämpfe

---

31. S. *J. P. Ludovici Diss. de vita Prudentii. Viteb.* 1692. 4.; *m. Hdb. III.* 871 f.; *m. Anl. II.* 410 f.

und Siegeskronen, metr. übers. von J. P. Silbert. Wien (Wallishäuser) 1820. 8. $1\frac{2}{3}$ Thl. —

Coelius Sedulius. [32]

Von diesem christlichen Presbyter — im 5ten Jahrhundert, sind 2 Hymnen vorhanden, ohne poetischen Werth. — Ausgaben. *Ed. pr.* Ohne A. des O. u. J. in 4. Classisch ist die A. von Faust. Arevalus. *Romae* 1794. gr. 4.

Im

Epigramm

war in diesem Zeitraum

Marcus Valerius Martialis

ein Meister; denn er gab demselben eine stechende Spitze. [33]

I. Unter Nero's Regierung gieng er aus seiner Vaterstadt Bilbilis in *Hispania Tarraconensi*, woselbst er im Jahr nach Chr. 40 den ersten März geboren wurde, nach Rom, und widmete sich der Dichtkunst. Bald wurde er als Epigrammatiker bekannt. Domitianus machte ihn zu einem römischen Ritter und übertrug ihm mehrere Ehrentitel und Vorzüge. Auch Nerva und Trajanus ehrten ihn. In seinem 35sten Lebensjahre kehrte er in seine Vaterstadt zurück, woselbst er erst im Jahr nach Chr. 100 oder 101 starb.

II. Von ihm sind XIV Bücher (oder 1200) Epigramme erhalten, von denen das 13te *Xenia* und das 14te *Apophoreta* [34] überschrieben ist.

---

32. S. *m. Hdb. III.* 882 f.; *m. Anl. II.* 411. —

33. Vgl. über ihn *Fabricii B. lat. Vol. II. p.* 377 f.; *Crusius II.* 78 f.; *m. Hdb. III.* 790 f.; *m. Anl. II.* 412 f.

34. Beydes bezeichnet kleine Geschenke.

Ein 15tes Buch: *de Spectaculis*, Sinngedichte auf die Schauspiele, rührt dem gröſseren Theile nach nicht von ihm, sondern von mehreren andern her. Er selbst beurtheilt seine Epigramme sehr bescheiden und wahr: „*sunt bona, sunt quaedam mediocria, sunt mala plura.*“ Allen seinen Epigrammen ist ein beiſsender Witz, attisches Salz und die am Ende erfolgte scherzhafte Wendung eigen. Reiche Erfindungsgabe, Scharfſinn, heitere Laune, Bilderreichthum und Stärke zeichnet sie aus. Viele, in welchen er die Laster seiner Zeit bespottet, sind höchst schmutzig. Viele bestehen in kalten Wortspielen; in vielen sieht man des Martialis niedrige Schmeicheley gegen Domitianus.[35]

III. Ausgaben.

Ed. pr. Ohne A. des Orts und J. (1470?) in 4. (vielleicht zu Rom gedruckt.) Nach C. Geſsner's Textreinigung (auch von schmutzigen Stellen) in der A. *Turici* 1544. 8. sind die A. von Jan. Gruter (*Frcof. ad M.* 1596. 1602. 12.) von M. Rader. (*Mogunt.* 1627. Fol.) und Petr. Scriver. *Lugd. B.* 1619. 12. *Amst.* 1621. 12. von Werth. Des Letzteren Rec. folgte die Zweibr. A. *Vol. I. II.* 1784. gr. 8. 1 Thl.; *C. Schrevelii* A. *Lugd. B.* 1670. 8. — C. W. Ramler's A. (Auswahl der anständigern Epigr.) mit einer deutschen Übers. von versch. Verf. 5 Theile. Leipz. (Weidmann) 1787—91. 8. 5 Thl. 18 gGr., womit M. Val. Martialis in einem Ausz. Anhang zum 1sten Th. von Ebendems. Lpzg (Derselbe) 1793. 8. 8 gGr. (Nachlese) zu verbinden ist. — *Ex optimar. editt. collatione, London.* 1816. 12. 5 Sh. 6 d. —

35. Vgl. über den Charakt. d. Epigr. Hottinger's Vergl. d. deutsch. Dichter S. 347 f.

IV. Übersetzungen. 1. Deutsche. Von verschiedenen in Ramler's bemerkter A... 2. Engl. von Tim. Kendal. *Lond.* 1577. 12.; von Th. May 1629. 12.; von Th. Scott. 1773. 8. 3. Französ. von Costar. *Toul.* 1689. 12. 2 Bde. (Auswahl.) Neueste (vollständig) *par* E. T. Simon (mit dem Orig.) 3 Bde. *Par.* 1819. 8. 22 Fr.

Magnus Ausonius (s. oben S. 707 f.)

ahmte in seinen 150 Epigrammen den Martialis nach, aber er erreichte ihn nicht an Witz und Natürlichkeit.

---

3. Die Idylle oder die Bukolische Poesie.

Arbeiteten gleich Mehrere, z. E. Calpurnius, Claudianus und Ausonius, in diesem poetischen Kunstfache, so wurde doch Virgilius nicht erreicht, und selbst dieser war darin nicht vollkommen.

1. *Titus Julius Calpurnius.* [36]

A. Aus Sicilien gebürtig und ein Zeitgenosse des Nemesianus (s. oben S. 701.) Er lebte also nach Chr. 280 oder 286.

B. Seine XI Idyllen (die 4 letzten wurden widerrechtlich ehehin dem Nemesianus beygelegt) [37] sind Nachahmungen des Virgilius und Theocri-

36. S. *Fabricii B. lat. Vol. III.* 89; *Crusius II* 403 f.; *m. Hdb. III.* 838 f.; *m. Anl. II.* 417 f.

37. S. *mein Hdb.* a. a. O. S. 836.

tus. Nur folgte er dem Ersteren auch in seinen Fehlern, z. B. daſs er selbst die Rolle seiner Hirten annimmt. Auch ist er gedehnt, schwülstig — und er gebraucht falsche Sätze. In einigen Idyllen, — worin er dem Theocritus sich nachbildete, ist er natürlicher. Seine Latinität verdient für dieſs Zeitalter Lob.

C. Ausgaben. Erste. *Romae* 1471. 4. (*p. C. Sweynheym et A. Pannartz*) und ein Stück der A. von Silius Italicus. Der Juntinischen A. (zugleich mit den *Eclog. Virgilii. Flor.* 1503. 8.) folgten die späteren, von welchen die beste ist von C. D. Beck. *Lips.* (Weidmann) 1802. 8. 20 gGr. Auch ist der reine Text in Wernsdorff's *poet. lat. minor. T. II.* befindlich.

D. Übersetzungen. Deutsche. Die beste ist von G. E. Klausen. Altona (Hammerich) 1807. gr. 8. 20 gGr. (mit dem Orig.) Franz. von Mairaut. *à Bruxelles* 1744. 12. (pros.)

2. *D. Magnus Ausonius* (S. oben S. 707 f.)

Von demselben haben wir 20 Idyllen (meisthin Gelegenheitsgedichte und kleine Gemälde, nicht eigentliche Idyllen). Von denselben hat die 10te: *Mosella*, von der Mosel, welche er zu Trier zwischen den Jahren 368—70 aufsetzte, den meisten dichterischen Werth. Allein alle verdienen nicht in Hinsicht der Erfindung, sondern wegen der leichten Versification und wegen des gefälligen Ausdrucks, Lob.

Ausgaben, s. oben S. 707. Die Idylle: von der Mosel, hat L. Troſs mit einer deutschen Übers. und mit einem krit. Commentar. Hamm (Schultz und Wundermann) 1821. gr. 8. Druckp. 1⅓ Thl., Velinp. 1 Thl. 20 gGr. herausgegeben. — — Überse-

tzungen. Deutsche. Von dieser 10ten Idylle die bemerkte von Troſs.

Claudius Claudianus.

Seine VII Idyllen stehen weit hinter Virgilius Idyllen und zeugen von wenigem Geschmack des Verfassers.

---

6. Die Satire.

Weil der verdorbene Geist dieses Zeitalters[38] dem Satirographen einen hinlänglichen Stoff darbot, befaſsten sich Viele mit derselben; allein man zeigte nicht die Feinheit, den heitern Sinn, die Weltkenntniſs und die Lebensweisheit des Horatius, wiewohl das hochgestiegene Laster auch eine etwas andere Manier und einen stärkeren Ausdruck erforderte. Nur zu nachtheilig würkte der in diesem Zeitraume die Schriftsteller befangende Hang zur Declamation und zum rhetorischen Styl. Dieſs zeigen auch Juvenalis und Persius, [39]

1. *Lucius Annaeus Seneca der jüngere und Philosoph.* [40]

I. Zu Corduba in Hispania wurde Seneca, Sohn des Rhetors Marc. Annaeus Seneca, nach

---

38. S. *Juvenalis I,* 30.

39. Vgl. *Dusaulx disc. sur les satyriques latins*, vor s. franz. Übers. des Juvenalis und in den *mémoir. de l'acad. des inscr. T. XLIII.*

40. S. Bothe vor seiner Ausg. von des Seneca Tragödien. Halberst. 1822. gr. 8.; *Fabricii B. lat. Vol. II. p.* 87 f.;

Chr. 2 oder 3 geboren. Schon als Kind wurde er nach Rom gebracht und in der Beredsamkeit und Philosophie (wohin seine Neigung sich wandte) unterrichtet. Er wurde Quaestor, aus Verdacht eines verbotenen Umganges mit der verwiesenen Prinzessin **Julia** auf die Insel Corsica exilirt, nach 8 Jahren zurückberufen, zum Praetor und zum Lehrer des **Nero** ernannt, der ihn im Anfange seiner Regierung ehrte und überreichlich beschenkte. Allein der Theilnahme an der Verschwörung des Piso beschuldigt, wurde er von ebendemselben zum Tode verurtheilt; er erwählte Aderöffnung und hernach Gift und sein Ende erfolgte im Jahr nach Chr. 65, im 63sten Lebensjahre. [41] **Seneca** beſaſs eine vielseitige Gelehrsamkeit, nur keinen sittlich-reinen Charakter, wenigstens nicht in seinen früheren männlichen Lebensjahren.

II. Hieher gehört von seinen Schriften seine satirische Posse:

Crusius *II.* 279 f.; *Essai sur la vie de Sénèque le philosophe, sur ses écrits etc. par la* **Grange** *(***Diderot***) 2 Voll. à Par.* 1778. 79. 12. *nouv. od.* 1782. *II. Vol.* 12; zum Theil übersetzt unter dem Titel: Leben des Seneca nach **Diderot**, von F. L. **Epheu** (d. i. G. **Hanker**) Dess. u. Lpzig 1783. 8. unter **Hanker's** Namen. Lpzg. (Gräf) 1794. 8. 1 Thl.; Fel. **Nüscheler**: L. A. Seneca der Sittenlehrer, nach d. Char. s. Leb. u. s. Schriften entworfen. Erstes und 1. Bändchen. Zürich (Fueſsli) 1783. 8.; L. A. **Seneca**. Herausgeg. von J. G. C. **Klotsch** 2 Theile. Wittenb. und Zerbst (Zimmermann) 1799. 1802. gr. 8. 2 Thl. 14 gGr.; über Seneca's Leben und sittl. Char. von **Conz**, in dess. Übers.: Seneca an Helvia etc. übers. Tüb. 1792. 8. N. 4. S. 157 f.; Fr. Gttfr. **Reinhard**: *De L. Ann. Senecae vita atque scriptis. Jenae* (Cröker) 1816. gr. 8.; *m. Hdb. IV.* 261 f.; *m. Anl. II.* 422 f.

41. S. *Tacit. annal. XIV.* 60 f.

Ἀποκολοκύντωσις, oder die Verwandlung in eine Coloquinte (wilde Gurke), oder richtiger: *lusus de morte Claudii,*

eine scharfe Satire (*Satira Menippea*) auf den Imperator Claudius, bald in Prosa, bald in Versen. Wie wir dieselbe haben, war sie verschieden von derjenigen, von welcher Dio Cassius B. LX, 35. redet, und des Seneca unwürdig, und sie ist wahrscheinlich das Machwerk eines anderen, zu derselben Zeit lebenden Spötters und Schmeichlers des Nero. [42]

Ausgaben. (Von den sämmtl. Schriften des Seneca s. unten im Art. Philosophie.) Von der Apokolokyntosis. *Ed. pr.* ohne Ang. des Druckorts und Jahrs, in 4., von C. Sylvanus. Neueste A. *Vercelli* 1787. 8.

Übersetzungen. 1. Deutsche. Die beste von C. G. Sonntag, in der Schrift: Zur Unterhaltung für Freunde der alten Literatur. 2tes Heft. S. 1—40, worauf S. 41 f. das Orig. folgt. (Riga 1790. 8.) 2. Französ. Von Rousseau in seinen *Oeuvres. Génève. Vol. II. nr.* 8. —

2. *Aulus Persius Flaccus*, [43]

A. aus *Volaterrae* in Etrurien, woselbst er nach Chr. 34. geboren wurde, war von ritterlicher Abkunft und ging in seinem 12ten Jahre nach Rom, um Grammatik, Rhetorik und die (stoische) Philosophie zu studiren. Sein Tod (aus Magenschwäche) erfolgte früh nach Chr. Geb. 62, im 28sten oder 30sten Jahre sei-

42 Vgl. *m. Anl. II.* 423. 24.

43. S: *Fabricii B. lat. Vol. II.* 164 f.; *Crusius I.* 395 f. *I.* 288 f.; *m. Hdb. III.* 692 f.; *m. Anl. II.* 425 f.

nes Alters. Sein ernster, sanfter Charakter und keusches Betragen werden gerühmt.

B. Seine

VI Satirae,

für vertraute Freunde bestimmt, machte sein Freund Ann. Cornutus erst nach seinem Tode bekannt. Inhalt einer jeden Satire. [44] Sie sind Gemälde von den herrschenden Sitten seiner Zeit, im Contraste mit dem Ideal eines stoischen Weisen und altrömischer Sitten. Persius ahmte dem Horatius nach. Als eifrige Bestreitungen des Lasters sind sie durch ein finsteres Eigene, hohen Ernst und Strenge, durch einen ermüdenden Lehrton, durch declamatorische Heftigkeit und eine volle, kraftreiche, gedrungene, oft dunkle Sprache ausgezeichnet, und stehen den Satiren des Horatius weit nach. [45]

C. Ausgaben. Sehr häufig wurden sie mit den Satiren des Juvenalis zusammen edirt. *Ed. pr.* zugleich mit dem Juvenalis; ohne A. des Drucko. u. J. (vielleicht *Rom.* 1468 oder 70, kl. Fol., durch Uldaricus Gallus. Js. Casaubonus hat in s. A. *Par.* 1605. 15. 8. 2 Theile sehr den Text berichtigt. F. W. Reiz A. *Lips.* (Schwickert) 1789. 8. 2 gGr., ist eine neue Textrec. Vorzüglich sind die neueren Ausgg. von G. L. König. *Gött.* (Dieterich) 1804. gr. 8. Druckp. 3 Ggr., Schreibp. 5 gGr., Velinp. 8 gGr., wozu desselben Comm. gehört. *ib.* 1804. gr. 8. Druckp. 12 gGr., Schreibp. 20 gGr., Velinp. 1 1/4 Thl. Dieselbe A. neu abgedruckt *Lond.* (*cur. et imp. A.*

---

44. S. *m. Hdb. III.* 696 f.

45. Vgl. Nachträge zu Sulzer's Theor, der schönen K. und W. VI. B. I. H. S. 81 f.; Hottinger a. a. O. S. 601 f.

J. Valpy) 1820. gr. 8. Fr. Passow's A. (mit e. metr. deutschen (dunklen) Übersetzung. I. Th. Text u. Übers.; über das Leben und die Schriften des P. etc. gr. 8. Lpzg 1809. G. Fleischer. 2 Thl. Schulausg. von Letzterem. *Lips.* (G. Fleischer) 1808. gr. 8. 6 gGr.

D. Übersetzungen. 1. Deutsche, außer der erwähnten Passowschen, von J. A. Nasser. Kiel (acad. Buchh.) 1807. 8. 12 gGr., von J. Fr. Wagner. Lüneb. (Herold und Wahlstab) 1811. 8. 8 gGr.; von J. J. C. Donner. Stuttg. (Metzler) 1822. 8. 16 gGr. (in der Versart des Orig.); 2. Engl. Von E. Owen. *Lond.* 1785. 86. 8. von Mr. Madon 2 Vols. *Lond.* (Becket) 1789. 8. 4½ Thl. (zugl. mit dem Orig.) von W. Drummond. *Lond.* (Wright) 1798. 8. 4 Sh. — 3. Französ. (Von P. Piètre.) *Par.* (Didot) 1799. gr. 8. 1 Fr. 15 Ctm; neue A. *ib.* 1800. 8.; von F. Duboys — Lamoglinière, *à Par.* 1801. 8. 3 Fr., und von Raoul (mit Anmm.) *Par.* 1812. 8. —

3. *Decimus Junius Juvenalis.* [46]

I. Man hat auf historischem Wege nur sehr geringe Nachrichten vom Juvenalis, der vermuthlich zu Aquinum im Lande der Volscer, [47] nach Chr. 38. 39 oder 42, nach E. R. 792, im 2ten oder 3ten Regierungsjahre des Imperators Claudius geboren wurde. Er studirte gerichtliche Beredsamkeit, [48] und declamirte lange hin, vielleicht bis zur Hälfte seines Lebens zu

---

46. Vgl. *Fabricii B. lat. Vol. II. p.* 357 f.; *Crusius II.* 106 f.; *J. V. Frankii exam. crit. D. Jun. Juvenalis vitae. Alt. et Lips.* (Hammerich) 1820. gr. 8. 14 gGr. (*vitae epicrisis.*)

47. S. *Juvenal. Sat. III.* 319.

48. S. *Juvenal. Sat. I. v.* 15 f.

Rom. [49] Erst spät widmete er sich der Dichtkunst, oder trat doch erst im letzten Stadium seines Lebens als Dichter öffentlich auf. Unter Hadrianus machte er erst seine Satiren bekannt, wenn sie gleich früher seiner Feder entsprossen waren; sie fanden einen allgemeinen Beyfall. Juvenalis hatte viele Stellen derselben nach dem Standpunkt dieser Zeit wieder umgearbeitet. Daſs er früherhin vom Nero als Tribunus militum nach den äuſsersten Gränzen von Aegypten verbannt worden und vor Verdruſs daselbst verstorben sey, ist ungegründet. [50] Erst im Jahr nach E. R. 873. schrieb er die 15te Satire und starb im folgenden Jahre in einem Alter von 82 Jahren.

II. Von seinen 16 Satiren dürfte die letzte (von einem geringeren Gehalt,) von einem andern Verfasser herrühren. In denselben eifert der ernste und herbe, aber auch rhetorische Juvenalis gegen verschiedene Zeitthorheiten und Laster. Gegen welche? [51] Der Charakter dieser Satire ist, statt des Spielenden und Leichten, Anmuthigen und Launenhaften in der Darstellungsweise des Horatius und dessen anständiger Nachlässigkeit, ein hoher Unwille, ein Zielen nach Effect und Correctheit, vor allem ein solches Streben

49. S. desselben *Sat. I.* zu Anfang.

50. S. Franke in obbemerkter Schrift und desselb. Brief an Cramer: über ein Einschiebsel Tribonians beym Ulpian die Verbannung nach der groſsen Oase betreffend. Kiel (Schmidt) 1819. 8.; *m. Anl. II.* 482. — In Aegypten stand keine röm. Legion oder es fand kein *praesidium militare* Statt. In *Juvenal. Sat. XV.* ist nichts, was eigentlich seine Anwesenheit in Aegypten beurkundet, auſser die Worte: „*quantum ipse notavi*" v. 45, welche aber mit dem Vorhergehenden von *horrida sane bis titubantibus* ein fremdes Einschiebsel sind.

51. S. *m. Anl. II.* 483.

nach Kürze und Gedankenreichthum, daſs Juvenalis faſt keinen Ausdruck wählte, der nicht entweder eine beſondere Beziehung, oder doch Gewicht und Bedeutungsſchwere hat. Oft bewirkt er, der zur Zeichnung nur die kräftigſten Striche anwandte, mit wenigen Mitteln die möglichſte Vollſtändigkeit.[52] Nur iſt ſein Eifer oft zu glühend, die Ausführung und der Styl etwas zu ſteif. Letzterer iſt nicht ſo elegant, als der des Horatius, aber auch nicht ſo dunkel, und iſt dagegen nachdrücklicher, als der des Perſius.

III. Ausgaben. Gewöhnlich wurde Perſius in den Ausgg. mit J. verbunden. *Ed. pr.* (ohne Perſius, *Ven. Vindel. de Spira*) 1470. gr. 4. Eine andere A. von U. Gallus ohne A. d. J. (um 1470.) 4. mit dem Perſius wird jetzt als die 2te Ausg. betrachtet. Nach den Ausg. und neuen Textrecenſionen von Th. Pulmann (*Antv.* — *Plantin.* — 1566. 8.) von P. Pithoeus (mit dem Perſius. *Lutet.* 1585. 8. *Heidelb.* 1590. 8.); des Cl. Salmaſius durch Chr. Schrevelius. *Lugd. B.* 1648. 4. *Amſt.* 1684. bemerke ich als die beſten A. die von G. A. Ruperti. *Ed. alt. et emend.* 2 *Voll. Lipſ.* (Hahn) 1819. 1820. gr. 8. 7 Thl. (verbeſs., nur nicht ganz umgeſchmolzen); Abdruck derſ. 3 *Voll. Lond.* (Valpy) 1820. gr. 8., und von L. N. Achaintre. 2 Bde. *Par.* (Didot) 1810. gr. 8. 18 Fr., Velinp. 36 Fr. Beyde — eine Recens.

IV. Überſetzungen. 1. Deutſche. Von C. Fr. Bahrdt. 2te unverä. A. Nrnb. und Altd. (Mo-

52. Vgl. zur näheren Würdigung Nachträge zu Sulzer's Theorie. 2. B. 2. St. S. 294 f. (von Manſo); Hottinger's Vergleich. der deutſchen Dichter S. 293 f.; *m. Anl. II.* 438 f. —

nath und Kuſsler) 1821. 8. (In derselben ist die wahre Art und Kunst des J. erfaſst.) Überdieſs sind die besten die von Otto Graf von Haugwitz. Lpzg (G. Fleischer) 1818. 8. 2 Thl., mehr noch die von J. J. C. Donner. *Tüb.* (Osiander) 1821. 8. 21 gGr. 2. Engl. Von W. Gifford. (in engl. Versen.) *Lond.* (Bulmer) 1802. gr. 4. 1 *£.* 11 Sh. 6 d. (sehr geschätzt.) 1817. 8. 2 Bde. 1 *£.* 1 Sh. Neuere von Ch. Badham. *Lond.* 1814. 8. 14 Sh. und von Sinclair. *Lond.* 1815. 12. 4 Sh. 6 d. — 3. Französ. Von J. Dussaulx. *Ed.* 3. *Par.* (Didot d. j.) 1796. gr. 4. 2 Bde. (mit dem Or.) mit K. Velinp. 50 Fr. Neue A. *augm. par N. L. Achaintre.* 2 *Voll. Par.* 1820. 8. 6 Thl.; von F. Duboys — Lamoglinière, *à Par.* (Pougens) 1801. 8. 3 Fr.; von L. V. Raoul. *Ed. III.* 2 Bde. *Tournay* 1818. 8. 2 Bde. 12 Fr. (in Versen) von Mechain (mit dem Or.) *Par.* (Didot) 1817. 8. 6 Fr. (in Versen.) —

4. *Turnus.*

Von der ihm beygelegten Satire auf Nero ist blos ein Fragment übrig, in Wernsdorff's *poet. lat. minor. T. III.* [53]

5. *Sulpicia* (nicht: *Sulpitia*). [54]

Von dieser Dichterin, die mit Juvenalis, Statius und Martialis und unter Domitianus, Nerva und Trajanus lebte, hat man noch die Satire

De

53. Vgl. *m. Anl. II.* 437 f.

54. S. *Crusius II.* 402; *m. Hdb. III.* 823 f.; *m. Anl. II.* 437 f.

De edicto Domitiani, sive de corrupto statu rei publicae temporibus Domitiani.

Sie betrifft die Vertreibung der Philosophen aus Rom durch den Domitianus. Es ist ein heroisch-satirisches, jedoch frostiges Klaggedicht. — Ausgaben. Erste von Th. Ugoletus mit dem Ausonius. *Venet.* 1499 oder 1500. in 4. Gemeinhin ist es den Ausgaben vom Juvenalis und Persius angehängt, findet sich auch in Wernsdorff's *poet. lat. min. T. III. p.* 83 f. Einzeln von Joh. Gurlitt. *Hamb.* (Hoffmann u. C.) 1819. 4. 2 Theile 14 gGr. (mit dem Comm. von C. G. Schwarz. — Übersetzung. Französ. Von Carl Monnard. *Ed. 2da.* Frankf. a. M. 1819. gr. 8. 10 gGr. (mit dem Or.)

Titus Petronius Arbiter. [55]

Nicht der in Tacitus *annal. L. XVI. c.* 18. erwähnte C. (Cajus) Petronius, der als Anordner der Belustigungen die Benennung *arbiter* führte, ist mit unserm Petronius eine und dieselbe Person, der man durch Verwechselung auch diesen Beynamen gab. Letzterer lebte wahrscheinlich entweder unter beyden Antoninen oder unter Commodus nach Chr. entweder 160 oder 185, und zwar eine Zeitlang zu Neapel. Sein *Satiricon (scil. libri)* (nur in Auszügen und Bruchstücken und kaum dem 10ten Theil nach übrig, in Prosa und Versen) ist eine Schilderung des hohen Sittenverderbens seiner Zeit, in der Manier der Varronianischen oder Menippischen Satire.

55. S. *Fabricii B. lat. Vol. II.* 151 f.; *Crusius II.* 396 f.; Lonchamp's gelehrte Geschichte Frankreichs S. 79—84; *m. Hdb. IV.* S. 3—21; *m. Anl. II.* 439 f.

Einige Bruchstücke sind unächt. [56] Es ist eine Mischung von Sittenlehren und unflätigen Scenen, [57] durch die Lücken dunkel, aber zur Sittengeschichte nicht ohne allen Werth, so wie das kleine eingereihte Gedicht: über den bürgerlichen Krieg, dichterischen Geist athmet.

Ausgaben. Ein Fragment dieser Satiricon erschien schon 1476. 4. ohne A. des Druckorts. Erste vollständige A. bey Dio Chrysostomus *orat. de Ilio non capto. Ven. (B. de Vitalibus)* 1499. 4. In *J. Tornaei* A. *Lgd.* 1575. ward der Text besser geordnet. Außer P. Burmann's A. *Lgd. B.* 1743. 4. 2 *Voll.* 12 Thl. ist die kleinere von C. G. Anton. *Lips.* (Fritsch) 1781. gr. 8. 1½ Thl. (Burmann's Rec.) schätzbar. Handausg. (vom Grafen C. Emm. A. von Rewiczky. *Berol.* (Unger) 1785. gr. 8. Schreibp. 18 gGr., Velinp. 1⅓ Thl.

Übersetzungen. Deutsche von A. Gröninger. Berl. (Unger) 1796. gr. 8. 1 Thl., Schreibp. 2 Thl., und Leipz. (Sommer) 1822. gr. 8. Französ. von *D. (Durand à Moulins)* 2 *Voll. à Par.* 1803. 8. 3 Thl. 18 gGr. —

7. Des *Claudius Claudianus* (s. oben S. 696).

Gedichte: *in Ruffinum libri II.*, und: *in Eutropium libri II.*, sind Personalsatiren und haben poetischen Werth. Ausgaben, s. oben.

56. S. m. *Anl. II.* 439. —

57. Richtiger und vielsinniger konnte man nicht des Petr. Sat. charakterisiren, als Lipsius dasselbe mit 2 Worten: (*est*) „*pura impuritas*" gethan hat. *Pura*, wegen des Styls, *impuritas* wegen der Sachen.

7. Die Aesopische Fabel.

Wenn auch früherhin Einige, z. B. Ennius, Menenius Agrippa, [58] Horatius [59] und Andere einzelne Nachahmungen der Aesopischen Fabel versuchten, so wurde doch erst in diesem Zeitraume diese Art der Poesie von den Römern besonders bearbeitet, nur nicht an sich vervollkommnet.

1. *T. Phaedrus.* [60]

A. Phaedrus war ein Thracier, Sklave und dann Freygelassener des Imperators Augustus, und schrieb unter Tiberius und Caligula seine Fabeln. Das Wenige, was uns von ihm bekannt ist, gründet sich auf seine Prologe und andere Stellen von seinen Fabeln, worin er auf seine Umgebungen und Verhältnisse anzuspielen scheint, und — auf Hypothesen. [61] Vielleicht lebte er noch unter Claudius.

B. Nicht alle von den — seinen Namen führenden Fabeln, in iambischen Versen, sind von ihm. Man darf sie aber nicht alle mit P. Scriver,

58. S. *Livius L. II. c.* 32.

59. S. desselb. *serm. L. II.* 6. 80; *Epist. Lib. I. ep.* 7. *v.* 29; *ep.* 10. *v.* 34 f.

60. Vgl. *Funk's apol. pro Phaedro. Lips. et Rint.* 1747. 8.; *Bayle Dict. hist. v. Phaedre; Saxii onom. I.* 241; *J. G. Schwabe's vita Phaedri*, vor s. Ausg. vom Phaedrus, s. unten. *Fabricii B. lat. Vol. II.* 24 f.; *Crusius II.* 308 f.; m. *Hdb. III.* 641 f.; m. *Anl. II.* 442 f.

61. S. m. *Anl. II.* 443.

Christ, Eichstädt[62] und B. J. Docen[63] für unächt halten. Beweisführung.[64] Er nannte seine Fabeln, um ihnen Ansehen zu geben, Aesopisch. Nur 30 von denselben sind Nachahmungen der Aesopischen Fabeln. Phaedrus hat selbst einiges Verdienst der Erfindung. Nicht alle so genannte Fabeln sind Fabeln. Vorzügliche Eigenschaften derselben: eine natürliche Leichtigkeit und Einfachheit in der Erzählung, eine musterhafte Kürze und Praecision des Vortrages, eine richtige Wahl des Ausdrucks, um das Thier kurz zu bezeichnen, von dem die Rede ist, das Lehrreiche in nützlichen Gedanken, und eine etwas gezwungene, aber doch reine und schöne Sprache. Die dialogisirten sind die schönsten. Ausstellungen an denselben.[65]

C. Ausgaben. Bis zum Jahre 1595 blieben diese Fabeln unbekannt. Damals erst entdeckte Fr. Pithoeus eine Abschrift in der Bibl. von St. Remi zu Rheims und schickte sie seinem Bruder Petr. Pithoeus, der zu *Augustodun. Tricast.* 1596. 12. die erste A. besorgte. Nach Rigaltus neuerer Textrec. in der A. 1599. 12. gab Petr. Burmann in s. A. *Hagae Com.* 1719. 12. eine neue. Die A. *Edinburg.* 1757. 8. ist sehr correct; die beste ist von J. G. S.

62. In s. Progr. *Jenae* 1812. Fol.

63. In: „kritischer Beytrag zu den Beweisen der Unächtheit der sämmtl. Fabeln des Phaedrus" in der allgemeinen Zeitschrift von Deutschen für Deutsche, herausgegeben von Schelling 1. B. 4. Stück Nürnb. (Schrag) 1813. 8. S. 508 — 34.

64. S. *m. Hdb. III.* 647 f.; *m. Anl. II.* 446. — J. A. Cassito glaubte irrig, 32 neue Fabeln vom Ph. gefunden zu haben. Gründe von der Unächtheit derselben; s. *m. Anl. II.* 444 f.

65. S. *m. Anl. II.* 447 f.

Schwabe. *Vol. I. II.* *Brunsvigae* (Vieweg) 1806. gr. 8. 3 1/3 Thl. Diese A. ist verm. erneuert *cura et imp. Valpy. Lond.* 1822. gr. 8. Handausg. und z. Schulgebr. von F. N. Titze. *Pragae* (Widtmann) 1813. 8. (macht mit desselb. *Corn. Nep.* den 2ten Tom seiner Bibl. lat. Class. aus. Die R. Bentley'sche Rec. (bey s. A. des Terentius, s. oben) ist abgedruckt *Berol.* (Rücker) 1817. kl. 8. 6 gGr., und die wohlfeilste ist sowohl die Stereotyp. A. *Brunsvigae* (Reichardt), Lpzg bey F. Fleischer 1820. kl. 8. 2 gGr., als auch die Leipziger Stereotyp. A. (Tauchnitz) 1822. 12. ord. Pap. 3 gGr., fein Pap. 4 gGr. — Ausg., worin die anstöſsigen Stellen weggelassen sind, von Fr. A. Brohm. 2te verb. A. Berl. (Schöne) 1817. 8. 10 gGr.

D. Übersetzungen. 1. Deutsche. Unter den metrischen sind die besten die von J. L. Schwarz. Halle (Schimmelpfennig) 1818. gr. 8. 18 gGr. (sehr gut) und von C. A. Vogelsang. Lpzg (Steinacker und Wagner) 1819. 8. 8 gGr. (in Trimetern.) Unter den prosaischen ist die von E. Fr. Chr. Oertel. Anspach (Haueisen) 1802. gr. 8. 14 gGr. vorzüglich. — 2. Engl. in Prosa von Th. Dyche. *Lond.* 1715. 8. u. m. a.; von Stirling. 1771. 8. — 3. Französ. von J. B. Gail, zugl. mit Aesop und la Fontaine, *nouv. éd. IV Vol. à Par.* 1798. gr. 8. 12 gGr., im 2ten Bande. —

2. *Fl. Avianus.* [66]

I. Derselbe scheint unter den Antoninen im 2ten Jahrhundert nach Chr. 160 gelebt zu haben. [67] Wahrscheinlich war er ein Christ.

---

66. S. *m. Hdb. III.* 824; *m. Anl. II.* 450 f.

67. S. *m. Hdb.* a. a. O. 824 f.

II. XLII Fabeln unter seinem Namen sind im elegischen Sylbenmaaſse gröſstentheils aus Aesopus entnommen, und schlechter als die des Phaedrus. Die üble Wahl des elegischen Metrums beurkundet die Geschmacklosigkeit des Verfassers. Sie sind jedoch auch im Mittelalter, worin man sie häufig las, interpolirt worden.

III. Ausgaben. Erste. Ohne A. des O. (*Daventr. ap. Jac. de Bredae*) 1494. 4. Vor der A. von H. Cannegieter. *Amst.* 1731. 8. hat die neueste von J. A. Nodell. *Amst.* 1787. gr. 8. 20 gGr., als eine neue krit. Rec., Vorzüge. Zum Schulgebr. von K. H. Tzschucke. *Lips.* (Vogel) 1790. 12. 3 gGr.

IV. Übersetzungen. Engl. von W. Caxton. 1484. Fol. Französ. von dem Augustiner Bruder Julien (mit dem Aesop.) *Lyon* 1484. Fol. —

3. *Julianus Titianus.*

Unter den Imperatoren Caracalla, Macrinus und Heliogabalus, nach Chr. 234. Seine Fabeln sind dahin!

4. *Romulus.* [68]

Das Zeitalter desselben ist unbestimmt. 80 Fabeln, in Prosa, die des Phaedrus nämlich in Prosa aufgelöſst und eigene, hat man in der deutsch-latein. Ausg. Aesop. Fabeln. Ulm 1473—83. Fol. 60 derselben findet man verstümmelt in J. Fr. Nilant: *Fabulae antiquae ex Phaedro. Lugd. B.* 1709. 12.

---

68. S. Lessing's Beytr. z. Gesch. d. Lit. 1r Beytr. S. 43 f. 5r B. S. 45 f.

5. *Der Ungenannte bey* Nevelet.

Wahrscheinlich Hildebert, Erzbischoff von Tours, starb 1136. Derselbe brachte des Romulus prosaische Fabeln in Verse. Sie sind unter dem Titel: *Aesopi fab. de graeco in lat. trad. Rom.* 1475. 4. und: *Esopus moralisatus*, ohne A. des O. u. J. 1489. 4. *Daventr.* 1489. 4. 1502. 4., und von Is. Nic. Nevelet in: *Mytholog. Aesop. Frcf.* 1618. 8. 1660. 8. abgedruckt.

6. *Der Ungenannte* Nilant's

hinterlieſs 67 prosaische, aus Phaedrus genommene Fabeln, eigentlich sind es die verstümmelten Fabeln des Romulus. Ausg. von J. Fr. Nilant in *Fab. antiqu.*, s. oben. — —

II. Prosaische Literatur.

1. Grammatik.

A. Wie die Griechen fingen auch einige Römer an, die Werke älterer römischer Dichter und Prosaiker zu commentiren, z. B.

1. *Q. Ascon. Pedianus*, [69]

aus Padua gebürtig, war Rhetor und Grammatiker zu Rom und lebte unter Nero und Vespasianus,

---

69. Vgl. *Fabricii B. lat. Vol. II.* 65 f.; *m. Hdb. IV.* 126. 310 f.; *m. Anl. II.* 455 f.; *Saxii on. lit. p.* 248.

starb nach Chr. 78 oder 80. Seine *enarrationes (commentarii) in M. T. Ciceronis orationes* sind nur nach beträchtlichen Fragmenten vorhanden und auch diese sind nützlich.

Ausgaben. Erste. *Ven.* 1477. Fol. (von Poggius.) Neueste *Lugd. B.* 1693. 12. Auch bey verschiedenen Ausgg. von Cicero's Reden, z. B. von Graevius. —

2. *M. Val. Probus.* [70]

Unter Nero und den folgenden Imperatoren lebte dieser, aus Berytus, in Phoenicien, gebürtige, sehr geübte Grammatiker. Von ihm sind übrig: 1. *Grammaticarum instit. libri II;* 2. *de notis Romanorum;* 3. *Scholia in Bucol. et Georg. Virgilii* (unächt). Auch scheinen einige dem Suetonius beygelegte Lebensbeschreibungen berühmter Gelehrten etc. von ihm herzurühren. Ausgaben, von Nr. 1. *Ed. pr. Mediol.* 1504. Fol. (mit andern alten Grammat. und in *Putschii* Samml. *grammat. lat. auct. ant. Han.* 1605. 4. *p.* 1386 f. — Von Nr. 2. *Ed. pr. ex rec. Fr. M. Ferarini. (Brix.)* 1486. 4. In Putschius bemerkter Samml., in Meermann's *nov. thes. jur. T. I. p.* 87 f. findet man diese Schrift auch. Einzeln von H. Ernst. *Sorae* 1647. 4.

3. *Aul. Gellius.* [71]

A. Aus einer ritterlichen Familie, lebte unter den beyden Antoninen, nach Chr. 146—65. Um Philoso-

70. S. *Saxii on. lit. I. p.* 249: *Suetonius: De illustr. Grammatic. cap.* 24; *Fabricius* a. a. O. *Vol. III.* 404; *m. Hdb. III.* 376; *m. Anl. II.* 456 f. —

71. S. *Fabricii B. lat. Vol. III. p.* 3 f.; *m. Hdb. IV.* 315 f.; *m. Anl. II.* 457 f.

phie zu erlernen, reiste er nach Athen, lieſs sich auf einem Landgute in Attica nieder, und excerpirte hier mehrere griechische und römische Schriftsteller.

B. Seine

Noctes Atticae in XX B.,

sind eine Collectaneensammlung und — Compilation, vor dem Jahre nach Chr. 165 aus griechischen und römischen Schriftstellern gemacht. Am 6sten Buche fehlt der Anfang, und vom 8ten haben wir blos die Inhaltsanzeigen. Sie ist historisch-antiquarischen und grammatischen Inhalts und zur Sprachkenntniſs und für die Geschichte sehr wichtig. Die Schreibart ist, als von verschiedenen entlehnt — ungleich, und bis auf einige neu gemachte — fremdartige Wörter ziemlich rein.

C. Ausgaben. Erste. *Romae (Sweynheym et Pannartz)* 1469. F. von J. Andreas *Aleriensis*, höchst selten. Neue Rec. in der A. von Ph. Beroaldus. *Bon.* 1503. F. — J. Fr. und Jac. Gronovius gaben eine neue Rec. *Lgd. Bat.* 1706. 4. (die beste und vollständigste A.) Die neueste von J. L. Conradi. *P. I. II. Lips.* (Weidmann) 1762. gr. 8. 4 Thl. Abdruck des Textes aus derselben ist die Zweibrücker. 1784. 8. 2 Bde 1¼ Thl.

D. Übersetzungen. 1. Deutsche, von A. H. W. von W. (Waltenstern.) Lemgo (Meyer) 1785. gr. 8. 20 gGr. 2. Engl. Von W. Beloe. *Lond.* (Johnson) 1795. 8. 3 Bde. 1 £. 1 Sh. 3. Französ. Von Jos. Douzé dé V. (Vertevil) 3 Bde. *à Par.* 1776. 77. 12. *à Par.* (Visse) 1789. 12. 7 L. 10 S. *Ib.* 1789. 3 Voll. in 12. —

4. *Censorinus.*[72]

I. Ein unbekannter Grammatiker, aus Rom; das öffentliche Amt, das derselbe bekleidete, läſst sich nicht bestimmen; aber seine Lebenszeit fiel unter Alexander Severus, Maximinus und Gordianus, nach Chr. Geb. 238 f. —

II. Seine — nach E. R. 991, nach Chr. 238 abgefaſste Geburtstagsschrift oder *de die natali* ist eine getreue Compilation über die Geburt des Menschen, über die Zeiten, Tage, Nächte, Monate und Jahre des menschlichen Lebens, aus physiologischen, astrologischen und philologischen Gesichtspuncten betrachtet, nicht ohne Werth für Alterthums- und Geschichtsforscher. Der einfache Styl ist durch fremde Wörter entstellt.

III. Ausgaben. Erste. Mit des Cebes Gemälde, *dial. Luciani*, *enchiridion Epict.*, *Ang. Politiano interprete* u. a. Schriften. *Bon.* (Bd. Hectoris) 1497. Fol. Die beste und vollständigste A. von S. Havercamp. *Lugd. Bat.* 1743. gr. 8. mit einem neuen Tit. *ib.* 1767. 8. 1 ½ Thl. (mit Lucilius Satiren.) Handausgg. Von J. Sig. Gruber. *Ed. 2da Norimb.* (Lechner) 1810. 8. 8 gGr., Schrbp. 12 gGr.

5. *Aurelius* M*acrobius* *Ambrosius Theodosius.*[73]

I. Dieser *vir consularis et illustris*, unter Theodosius dem Jüngeren, nach Chr. 410, war ein be-

72. *Fabricius* a. a. O. *Vol. III.* 68 f.; *m. Hdb. IV.* 320; *m. Anl. II.* 459.

73. S. *Fabricius* a. a. O. *III.* 180 f.; *m. Hdb. IV.* 330 f.; *m. Anl. II.* 460 f. —

rühmter Grammatiker und neuplatonischer Philosoph und kein Christ.

II. Von seinen Schriften gehört nur *Saturnalium conviviorum libri VII* hieher, ein gelehrtes Gespräch über verschiedene wissenschaftliche Gegenstände oder vermischte Abhandlungen. Aus Plutarch, Seneca, Valerius Maximus und Aul. Gellius ist sehr vieles ohne Angabe entlehnt. Der Styl des Macrobius ist schlecht. Seine übrigen Schriften sind: 1. *Commentariorum in Somn. Scipionis a Cicerone descriptum libri II;* 2. *De differentiis et societatibus graeci et lat. verbi*, nur nach einem Auszuge vorhanden, den Johann Erigena gemacht hat.

III. Ausgaben von allen Schriften. *Ed. pr. Rome, (sic) e rec. Jo. Andreae*, vor dem J. 1468. Fol. J. Rivius, Nic. Angelus, dann Joach. Camerarius, Js. Pontanus gaben in ihren Ausgg. neue Textrecenss. Neueste A. von J. C. Zeune. *Lips.* (Georgi) 1774. gr. 8. 2 Thl. Handausg. Die Zweibrücker 1778. gr. 8. 2 Voll. 22 gGr. Die Schrift: *De diff. et soc. gr. et lat. verbi* hat Putschius in: *Grammat. vett. p.* 2727 f. recipirt. —

6. *Martianus Mineus Felix Capella.* [74]

Ein Numidier aus Madaura war dieser Grammatiker, Philosoph und *vir proconsularis*, lebte gegen das Jahr nach Chr. 461. — Sein *Satiricon* in IX Büchern bildete eine Art von Encyclopaedie über die Vorzüge und Hauptgrundsätze der freyen Künste: Gram-

74. S. *Fabricii B. lat. Vol. III. p.* 213 f.; m. *Hdb. IV.* 287 f.; m. *Anl. II.* 462 f.; *Sazii on. lit. Vol. II. p.* 617 f.

matik, Logik, Rhetorik, Geometrie, Arithmetik, Astronomie und Musik. Die zwey ersten Bücher (die Vermählung des Merkurius mit der Philologie) in der Manier der Varro'schen Satire, d. i. Prosa und Verse wechselnd, mochte den Titel veranlassen. [75] Das Ganze ist in einem rauhen, barbarischen Styl abgefaſst. — Ausgaben. 1. Vom ganzen Satiricon. Erste durch Fr. Vitalis Bodianus. *Vicentiae* 1499. H. Grotii A. *Lgd. Bat.* 1599. 8. Nach der Recens. desselb. ist der Text in der neuesten A. *Cura L. Walthardi. Bernae* (Wagner) 1763. 8. abgedruckt. Auch ist es in *Maittaire's corp. poet. lat. T. II.* 442 f. abgedruckt. 2. Von der Vermählung des Mercur mit der Philol. Handausg. Von J. A. Götz. *Norimb.* (Monath und Kuſsler) 1794. 8. 8 gGr. 3. Das 9te B.: *De musica* findet man auch in *Meibomii auct. mus. II.* 165 f. —

B. Mit der Sprachlehre allein befaſsten sich:

1. *Rhemnius Fannius Palaemon.* [76]

Aus Vicentia war dieser Grammatiker gebürtig und sein Zeitalter fiel unter den Imperatoren Claudius und Nero, nach Chr. Geb. 50 f. Seine kleine Schrift: *De summa Grammatices* ist nur ein Abriſs von einer Grammatik. Sie ist zuerst in der Sammlung von Th. Bellovacus: *Grammatici illustres*

75. Inhalt —? s. m. *Hdb. IV.* 333.

76. S. *Suetonius de illustr. gramm. c.* 23; *Fabricii B. lat. Vol. III.* p. 405 f.; m. *Anl. II.* 464 f.; m. *Hdb. IV.* 312 f. —

XII. etc. Par. 1516. N. 2. aufgenommen, auch in der Samml. von Putschius S. 1366 f. und in der Samml. *Rhemn. Palaemon de summa grammatices, Q. T. Scaurus de orthographia, Donatus de barbarismis etc. Ed.* Ad. Petrus; befindlich. —

2. *Nonius Marcellus (Peripateticus).* [77]

Tivoli war der Geburtsort dieses Grammatikers, der wahrscheinlich zu Ende des 2ten Jahrhunderts, nach Chr. 196 lebte. — Eine kleine Schrift desselben: *Compendiosa doctrina de proprietate sermonum* in 19 Cap. ist hinsichtlich der vielen darin aufbehaltenen Fragmente alter römischer Schriftsteller nützlich und für die Sprachlehre wichtig. Ausgaben. *Ed. pr.* Ohne A. des Dr. — J. (1471 oder 72.) und Orts (Rom) durch Pompōnius edirt. Eben so alt ist eine andere A. durch Nic. Jenson, ohne A. des J. (1471. 72.) und O. (*Venet.*) Man findet späterhin diese Schrift oft bei den Schriften des Varro, Festus und anderer Grammatiker. Joh. Mercer gab sie zugleich mit des Fulgentius Schrift *de prisco sermone* heraus. Sedan (Paris) 1614. 8. —

3. *Aelius Donatus.* [78]

A. Dieser wegen seiner Gelehrsamkeit berühmte Grammatiker zu Rom, war Lehrer des heiligen Hieronymus und lehrte ums Jahr nach Chr. 330 — 54. Man verwechsele ihn nicht mit dem jüngeren Tiberius Donatus, der die Scholien über Virgilius schrieb.

---

77. S. *Saxe onom. lit. T. I. p.* 336; *m. Anl. II.* 464.

78. Vgl. *Fabricii B. lat. Vol. III. p.* 406 f.; *m. Hdb. IV.* 326 f.; *m. Anl. II.* 465 f.

B. Er ward durch seine 2 grammatischen Abhh.: *De litteris, syllabisque, pedibus et tonis* und 2. *de VIII partibus orationis* der Verfasser der ersten methodisch-abgefaſsten lateinischen Elementar-Grammatik. 3. Seine Abhandlung *De barbarismo, soloecismo, schematibus et tropis* ist auch grammatikalisch. Von ihm ist 4. (aber lückenhaft) vorhanden ein Commentar über V Comödien des Terentius, so wie über Ovid's Metamorph.

C. Ausgaben. Von Nr. 2. *Editiones princ. a. Mogunt. (Petr. de Gernszheym,* nicht vor 1467.) Fol. *b. Romae* (Sweynheym und Pannartz) *c.* ohne A. des J. u. O. in 4. *d. Norimb.* (Kreusner.) kl. Fol. (um 1472) u. m. andere sehr alte Ausgg. — N. 1—3 gab Rob. Stephanus. *Par.* 1543. 8. heraus. N. 1. 2 sind auch in *Putschii gramm. vett. p.* 1735 f. recipirt. — N. 4 ist zuerst ohne A. des O. (vielleicht Strasb.) u. des J. 1470 oder 72. (Jo. Mentelin in Strasburg) kl. Fol. edirt worden; die A. *Romae (Cr. Sweynheym et A. Pannartz)* 1472. Fol. ist später.

Über Nr. 3 oder s. Abh. *de barbarismis* commentirte

4. *Pompejus.*

Ein unbekannter Sprachlehrer; er schrieb: *Commentum (sic) artis Donati;* 2. *In librum Donati de barbarismis et metaplasmis commentariolus.* Beyde Schriften, die erst kürzlich aus einer Handschrift der Wolfenbüttelschen, und die 2te aus einer Handschrift in der Königlichen Bibliothek zu Berlin abgedruckt wurden, hat nämlich Fr. Lindemann unter dem Titel: *Pompeji commentum*

artis Donati; ejusd. in libr. Donati de barbarismis etc. Accessit ars grammatica Servii etc. Lips. (Vogler) 1820. gr. 8. 3½ Thl. edirt. —

5. *Julius oder Sextus Pomponius Festus.* S. oben S. 629.

6. *Flavius Sosipater Charisius*, [79]

A. aus Campanien, ein Christ, unter Honorius, zu Anfang des 5ten Jahrhunderts. — B. Seine *institutiones grammaticae, ad filium libri V* haben zu Anfang und zu Ende Lücken. — C. Ausgaben. *Ed. pr. Neap.* 1532. Fol. von G. Fabricius *Bas.* 1551. 8. Diese Schrift findet man in *H. Putschii grammat. vet. Hannov.* 1605. 4. *p.* 1—270, in *Godofredi auct. ling. lat. Gen.* 1602. 4. *p.* 1360 f. —

7. *Diomedes.* [80]

Die Zeit, wann derselbe lebte, ist unbestimmbar. Wahrscheinlich vor Priscianus, ums Jahr Chr. 410. Seine Schrift: *De oratione, de partibus orationis et vario rhetoricorum genere libri III*, ist zuerst ohne A. des J. u. O. *(Ven. ap. Nic. Jenson)* in Fol. edirt. Spätere A. *Col.* 1518. 4.; von J. Caesarius. *Haganoae* 1526. 8. (hat Interpolationen) *Par.* 1526. 8. Auch in oben erwähnter Sammlung von H. Putschius p. 270 f. —

79. S. *Fabricii B. lat. III.* 394 f.; *m. Hdb. IV.* 344 f.; *m. Anl. II.* 467 f.

80. S. *Fabricius* a. a. O. 397 f.; *m. Hdb. IV.* 342 f.; *m. Anl. II.* 467 f.

8. *P. (Publius) Consentius.* [81]

Wann und wo Consentius gelebt habe, ist völlig ungewiſs. Daſs er nach Saxe um 450 nach Chr. Geb. gelebt, ist auch nicht zuverlässig. Ohne sicheren Beweis machte man ihn zu einem Constantinopolitaner. Er war kein Grieche, sondern ein Römer. Weil er *vir clarissimus* heiſst, muſs er von vornehmer Abkunft oder von Range gewesen seyn, oder er kann einen vornehmen Posten bekleidet haben. Vielleicht war er ein Sprachlehrer an einer Schule in irgend einer Hauptstadt. Schriften: 1. *Ars de duabus orationis partibus, nomine et verbo*, in Putschius obbemerkter Sammlung p. 2018 f. 2. *de barbarismis et metaplasmis.* Es enthält dieſs Schriftchen diese Lehre besser als bey Donatus und Andern vorgetragen und zugleich einige Bruchstücke aus der älteren Zeit und Bemerkungen über die Aussprache, die uns sonst nicht bekannt sind. Erste A. derselb. von (Et. R. und Prof.) Cramer in Kiel. *Berol.* (Dümmler) 1817. gr. 8. 7 gGr. —

9. *Priscianus.* [82]

Von ihm ist erhalten: 1. *Commentariorum grammaticorum libri XVIII, ad Julianum consulem etc.*, eine gründliche, ausführliche lateinische Grammatik. [83] 2. Fünf grammatikalische Auf-

81. Vgl. *Fabricius* a. a. O. *III.* 411 und *Saxe.*

82. Vgl. *Fabricius* a. a. O.; *m. Hdb. IV.* 345 f.; *m. Anl. II.* 468 und oben S. 389.

83. „*Apud Constantinopolin Priscianus Caesariensis grammaticae artis, ut ita dicam, profunda rimatus est*“ Regino in seiner Chronik *ap. Pistor. p.* 12.

Aufsätze;[84] 3. *Periegesis e Dionysio*, eine Übers. a. d. Griech.; 4. *Carm. de ponderibus*, s. oben S. 704. 5. *Epitome Phaenomenon sive versus (XVI) de sideribus.* — Ausgaben. 1. Von sämmtlichen Schriften. Die bisher einzige vollständige ist die neue von A. Krehl. *Vol. I. II. Lips.* (Weidmann) 1819. 20. 5½ Thl., Schreibp. 6½ Thl. 2. Von N. 1. 2. *Ed. pr.* ohne A. des O. (*Ven.*) 1470. F. *Basil.* 1568. H. Putschius hat in seiner oft angeführten Sammlung S. 529 — 1368 diese Schriften auch mitgetheilt. Von Nr. 2 (5 gramm. Aufs.) besorgte Fr. Lindemann (*Prisc. opera minora*) *Lgd. Batav.* (*Lips.* b. Weidmann) 1818. gr. 8. 3 Thl. eine vorzügliche Ausgabe. Nr. 3—5 findet man in Wernsdorff's *Poet. lat. min. T. V. P. I. p.* 494 f. —

Über die

Metrik

schrieben:

1. *Marius Maurus* Servius (*Honoratus.*)[85]

Die *Ars de pedibus versuum, sive centrum de metris*, auch schlechthin *Centrimetrum* überschrieben, (eine kurze Anleitung zur Metrik) von diesem berühmten Grammatiker und Commentator des Virgilius (s. oben S. 583.) ist nur für den ersten Unterricht geeignet. Man hat auch von ihm: 1. *Ars grammatica*, s. oben S. 735.; 2. einen *Comment. in secundam Donati edi-*

84. S. *m. Hdb.* a. a. O.; *m. Anl.* a. a. O.

85. S. *Fabricii B. lat. III.* 409 f.; *m. Hdb. IV.* 469 f.; *m. Anl. II.* 469 f.

tionem und 3. die Schrift: *De ratione ultimarum syllabarum.* — Ausgaben. *Ed. pr. ex rec. Laur. Abstemii. Catii* 1476. 4.; zugleich mit letzbemerkter Schrift: *Viterbii* 1488. 8., die auch Putsch in seiner Samml. p. 1875 f. aufgenommen hat. Die beste A. ist die von L. Santenius. *Lugd. B. Lips.* (Weidmann) 1788. 8. 6 gGr. —

2. *Flavius Mallius Theodorus.* [86]

Die kleine Schrift: *De metris*, dieses angesehenen, gegen Ende des 4ten und zu Anfang des 5ten Jahrhunderts unter Arcadius lebenden Grammatikers, der im Jahr 399 Consul war, (meistens aus *Terentianus Maurus de metris* entnommen,) ist gut stilisirt. Erste und einzige A. von J. Fr. Heusinger. *Guelpherbyti* (Meiſsner) 1755. 4. *Ib.* 1756. 8. 3 gGr. verbess. *Lugd. B.* 1766. gr. 8. —

---

2. Die Beredsamkeit.

A. Die praktische Beredsamkeit.

Hielt man gleich in den ersten 3 Jahrhunderten der christlichen Zeitrechnung auf Redekünsteley viel, und befaſste man sich auch mit rhetorischen Arbeiten, so war doch die Beredsamkeit mehr eine Frucht der Gewinnsucht, mehr bey öffentlichen Gerichtshändeln

---

86. Vgl. A. Rubenius: *De vita Flavii Mallii Theodori. Ed. Graevius.* Ultraj. 1694. 4. *denuo edidit Fr. Plattner. Lips.* 1754. 8.; *m. Hdb. IV.* 829; *m. Anl. II.* 469.

und selten bey andern Gelegenheiten geübt. Auch die Übungsreden, (Declamationen,) z. B. von Seneca, erreichten die vorherigen Muster nicht. Durch die seit dem 2ten Jahrhundert eingeführten Lobreden auf die Imperatoren artete nach Plinius dem jüngeren bald der gute Geschmack aus; mit Plinius verfiel die gute Schreibart. Die späteren lateinischen Lobreden, die von den Zeiten Diocletian's an verfertigt worden sind, zeigen ganz vom Verfall der ächten Beredsamkeit und von der Ausartung des Zeitalters, sowohl durch den höchst fehlerhaften Vortrag, als durch die niedrigen Schmeicheleyen. Ihr späterer Nachahmer Felix Ennodius, Bischoff von Pavia, Lob- oder Schmeichelredner des ostgothischen Königs Dietrichs des Groſsen, in seinem *Panegyricus*, übertraf die vorherigen noch an Fehlern. [87]

Was

B. die Theorie der Beredsamkeit

betrifft, so führte Quintilianus durch seine Anleitung und durch Beyspiele die Beredsamkeit wieder zu dem Muster des Cicero zurück. Auch waren die Schriften von Aquila Romanus und Julius Rufinianus von den Redefiguren schätzbar, und die Schrift: *De clar. oratt. sive causis corruptae eloqu.* wurde nützlich.

---

87. S. *Ennodii panegyricus*, in einem Progr. von J. C. Fr. Manso. *Vratisl.* (Graſs et B.) 1822. gr. 8.

I. Praktische Rhetoren waren:

1. *Marcus Ann. Seneca, der ältere, (Rhetor;)* [88]

A. aus Corduba und Vater des Philosophen Luc. Annaeus Seneca (s. oben S. 688.) und mehrerer Söhne. Geboren nach E. R. 695 oder 96, lebte über 36 Jahre unter den Imperatoren Augustus und Tiberius, als Lehrer der Beredsamkeit in Rom, woselbst er auch (wahrscheinlich nach E. R. 785) starb.

B. Als Excerpte aus den Declamationen der griechischen und römischen Rhetoren vor und aus dem Zeitalter des Augustus, und zwar für seinen Sohn gemacht, sind zu betrachten: 1. seine *Controversiarum libri X*, wovon nur Buch 1. 2. 7. 9. 10. ganz, und von den übrigen Büchern nur einige Fragmente übrig sind. Sie umfassen entlehnte Declamationen über erdichtete Fälle.

2. *Suasoriae* (Berathschlagungs - und Staatsreden,) in 1 Buche, oder Declamationsübungen.

Beyde bekunden einen ausgearteten Geschmack. [89]

C. Ausgaben. Gewöhnlich bey den Werken von seinem Sohne Luc. Ann. Seneca, s. unten, z. B. in Gronovii Ausg. (*Amst.* 1672. 8. im 3ten Tom.) Zweibrücker A.: *M. Ann. Senecae rhet. opera. Bip.* (Treuttel et W.) 1810. gr. 8. 1 Thl. 20 gGr. Von N. 1. zuerst *Ven.* 1490. N. 1 und 2 aber zuerst zugleich mit *L. A. Senecae quaest. nat.* edirt.

---

88. Vgl. *Fabricii B. lat. Vol. II.* 179 f.; *m. Hdb. IV.* 148 f.; *m. Anl. II.* 472 f.

89. S. *Dial. de causis corruptae eloqu.* 35.

2. *Cajus Plinius Caecilius secundus (der Jüngere).* [90]

I. Novo-Comum im Mailändischen war der Geburtsort dieses unter Nero im Jahr nach Chr. 62 gebornen, sehr kenntniſsreichen Redners und stoischen Philosophen, eines Neffen des älteren Plinius, s. unten. Sein Hauptstudium war gerichtliche Beredsamkeit. Früh wurde er der Patron der Einwohner von Tifernum, und in seinem 19ten Jahre führte er als Sachwalter und Redner Rechtshändel, wurde wegen Domitianus Kriegstribun bey einer syrischen Legion; zurückgekehrt nach Italien ward er Quaestor, Volkstribun und Prätor. Trajanus ertheilte ihm das Vorrecht dreyer Kinder, und gab ihm die Aufsicht über das *aerarium;* beliebt bey demselben, wurde er sogar Consul, nachher Augur, Proconsul in Bithynien, über Pontus und Asien. Auf diesem treuverwalteten Posten veranlaſste er durch seinen Bericht an den Kaiser die Aufhebung der Christenverfolgung. Er starb im 12ten Regierungsjahr des Trajanus, n. Chr. 108.

II. Sein *Panegyricus* oder die Lobrede auf Trajanus, (in seinem 40sten Lebensjahre, nach Chr. 100 gehalten,) ist ein rednerisches Meisterstück, jedoch eher eine künstliche, witzige Declamation, als rednerisch. Sie ist zu voll von ungewöhnlichen Aus-

90. S. *Fabricius* a. a. O. *II.* 407 f.; m. *Hdb. IV.* 146 f.; m. *Anl. II.* 474 f.; G. E. Gierig's Leben, moral. Char. und schriftstell. Werth des jüngeren Plinius. Dortm. (Hamm, Schulz u. Wundermann) 1798. 8. 14 gGr.; *de gloriae laudisque studio Plinii junioris, quid sit censendum? Autore Guil. Richter Guberiae* 1808. gr. 8. 2 Bogen. J. A. Schäfer's mehrere Progr. über den Char. des jüngeren Plinius. Onolzb. 1786 f. 4.

drücken und Witzeleyen. Sie ist aber für die Geschichte dieses Kaisers und seiner Zeit wichtig.

III. Ausgaben. S. unten, wenn von ihm als Epistolographen die Rede ist. Einzeln ist der *panegyr.* von Arnzenius. *Amst.* 1738. 4., von C. G. Schwarz. *Norimb.* 1746. 4. 6 Thl., von G. E. Gierig. *Lips.* (Schwickert) 1796. 8. 1 Thl. und von A. W. Brorson. *Hafn.* (Arnzen) 1804. 8. 10 gGr., *ib.* 1807. 8. 6 gGr. edirt.

IV. Übersetzungen. 1. Deutsche. Von J. A. Schäfer. Ansbach (Haueisen) 1784. 8. 16 gGr. und von D. L. Wiegand. Lpzg (Schwickert) 1796. gr. 8. 18 gGr. 2. Franz. Von L. de Sacy. *Par.* 1709. 8. und öfter.

3. Die dem

F. Quintilianus (s. unten)

beygelegten 19 gröſsern und 145 kleinern Übungsreden (*Declamationes*) sind unächt. Letztere sind von verschiedenen, mehrentheils späteren Verfassern abgefaſst.

4. Des

Calpurnius Flaccus oder Rufus, [91]

(eines Rhetors unter Hadrianus und unter den beyden Antoninen,) LI vorhandene *Excerptae rhetorum minor. declamationes*, über willkührlich angenommene Fälle, bekunden wenige Beredsamkeit. Sie

91. S. m. *Anl. II.* 477.

sind gewöhnlich den Ausgg. von den kürzeren Declamationen des Quintilianus, z. B. in der A. des P. Pithoeus. *Par.* 1580. 8. und Anderer beygefügt.

5. *Marc. Cornel. Fronto.* [92]

I. Die Lebenszeit dieses aus Certa in Numidien gebürtigen Redekünstlers fiel unter dem Marc. Aurel. Antoninus Philos. und Luc. Verus, er war wahrscheinlich im Todesjahre des Domitianus geboren. Er erhielt in seiner Vaterstadt die erste Bildung und scheint späterhin in Alexandrien studiert zu haben. Von seinen Lehrern ist uns nur Dionysius Tenuior (der Schmächtige) bekannt. Er kam nach Rom, legte sich im 22sten Jahre auf die römische Literatur und Beredsamkeit, und zeichnete sich in beyden so sehr aus, daſs er als ein vielseitiger Gelehrter und Redner geschätzt, und Lehrer der beyden kaiserlichen Prinzen Marcus und Luc. Antoninus wurde. Nachher erhielt er das Consulat, eine Statue und — viele Freunde. Stand er zwar in philosophischer Weisheit dem Seneca nach, so übertraf er ihn doch im sittlichen Lebenswandel. Die Alten vergleichen ihn mit Cicero, Plinius und Symmachus als Redner. Eigentlich aber war er ein fader Redekünstler, und mehr nur ein Declamator, dem es mehr um schöne Worte, als um Sachen zu thun war. Jedoch als Briefsteller kann er mit jenen Klassikern verglichen werden, besonders weil er neue Auffindungen gab. Wenn ihn Dio Cassius, dieser im Urtheil über römische Genies incompetente Richter, zu einem Genie macht, weil er Vieles erfunden habe, so kann doch keine von sei-

92. Vgl. *Fabricii B. lat. III.* 377 f.; *Bayle Dict. v. Fronto; Saxii on. lit. I.* 309; *m. Anl. II.* 478. —

nen Erfindungen nachgewiesen werden. Er starb wahrscheinlich noch vor d. Jahre nach E. R. 922.

II. Schriften. [93]

Auſser seiner kleinen grammaticalischen Schrift: *De differentiis vocum* (in Putschius oft erwähnter Sammlung: *Grammat. vet.* und in A. Popma's: *De differentiis vocabulorum,*) wurden vom Biblioth. A. Mai entdeckt, auſser seinen Briefen an Antoninus Pius und an Lucius Verus, an Fremde etc. 2 Bücher Anweisung zur Beredsamkeit und Fragmente von seinen Reden als: *De testam. transm., de haered. Matidiae, pro Volumnio Sereno etc.* und mehrere andere kleine Schriften, Gedichte etc. Sämmtliche Funde hat A. Mai zuerst in 2 Theilen. *Mediol.* 1815. gr. 8. 25 Fr. edirt; abgedruckt. Frft a. M. (Hermann) 1816. gr. 8. 3 ½ Thl. In einer andern Stellung (wogegen Mai protestirt hat), [94] gab B. G. Niebuhr eine Ausg. *Berol.* (Reimer) 1816. gr. 8. 1 ⅔ Thl. —

6. Die Verfasser der XII Lobreden auf die römischen Imperatoren des 3ten und 4ten Jahrhunderts. [95]

Es waren 1. Cl. Mammertinus der ältere, (n. Chr. 292. 93.,) 2. Eumenius, (von Augustodu-

93. Vgl. des Bibl. *Ang. Maji comment. praevius* vor seiner A. von den *Opp. inedit.* des *Fronto. Mediol.* 1815. 4. 2 Theile; G. H. Eichstädt's Programm: *Corn. Frontonis operum nuper in luc. protractorum notitia et specimen. Jenae* 1816. Fol.

94. S. krit. Schulbiblioth. 2ter Jahrg. 6. Heft S. 424 f.; Leipz. L. Z. 1818. II. 2102.

95. Vgl. *Heynii censura XII paneg.*, in dess. *Opuscul. T. VI. p.* 80 f.

num, des Vorigen Zeitgenosse und Lehrer der Beredsamkeit in s. Vaterstadt;) 3. Nazarius, (aus Burdigala, nach Chr. 321;) 4. Claud. Mammertinus der jüngere, [96] Schatzverwalter des Imperator Julianus, Statthalter von Illyrien, Italien und Afrika, zuletzt Consul; 5. Magn. Ausonius, (s. oben S. 707 f.;) 6. P. Optatianus Porphyrius, und 7. Lat. Pacat. Drepanius, (aus Aquitanien, in Gallien, gegen Ende des 4ten Jahrhunderts). Alle XII Lobreden dieser Redner sind schwülstig und geschmacklos, voller Schmeicheleyen; nur die 4 vom Eumenius gehören zu den bessern. — Ausgaben ders. Erste. Zugleich mit dem *Panegyricus* des jüngeren Plinius auf Trajanus. 1476. 4. Die beste A. ist von C. G. Schwarz und W. Jäger. *T. I. II. Norimb.* (Bauer) 1779. gr. 8. 3 Thl. —

7. *Qu. Aurelius Symmachus.* [97]

A. Dieser geborne Römer lebte unter den Kaisern Gratianus, Valerianus und Theodosius, der in der Redekunst den Minervius zum Lehrer hatte, ein groſser Gelehrter und herzensguter Mann. Er war zuletzt, nach der bekleideten Praefectur von Rom, Consul. Sein Versuch zur Wiederherstellung des Ethnicismus in Rom miſsglückte. Sein Todesjahr (zu Anfang des 5ten Jahrh.) läſst sich nicht bestimmen.

B. Von seinen vielen Reden (auch Lobreden auf die Kaiser) sind in neueren Zeiten einige ansehn-

---

96. S. *Ammian. Marcell. XXI, VIII, I. ib. X.,* 8 und 9. *fin.; Lib. XXII, III. I. Lib. XXVI, V.* 6; *XXVII, VII. I.*

97. S. *Fabricii B. lat. III.* 204 f.; *m. Hdb. IV.* 290 f.; *m. Anl. II.* 431, *Saxii on. lit. I.* 444; *C. G. Heynii cens. ing. et mor. Q. A. Symmachi etc. Gött.* (Dieterich) 1801. Fol.; auch in *Vol. VI.* der *Opusc. acad.* desselben.

liche Fragmente entdeckt worden. Sie haben Feuer, und zeugen von groſser Gelehrsamkeit, aber auch von Witzeleyen. Ang. Mai theilte dieselben zuerst in: *Q. A. Symmachi octo oratt. ineditar. partes etc. Milano* 1815. gr. 8., *Viennae* bey Folke 1½ Thl. mit. Abgedruckt Frcf. ad M. (Hermann) 1816. gr. 8. 14 gGr.

Fel. Ennodius, s. oben S. 739. —

II. Die Theorie der Beredsamkeit bearbeiteten:

1. *M. Fabius Quintilianus.* [98]

I. Geboren zu Calagurra, nach Chr. 42, er lernte von Domitius Afer und Servilius Novianus die Beredsamkeit, die er, als er ein gerichtlicher Redner gewesen, zwischen den Jahren 70 oder 72 — 90 oder 92 nach Chr. zu Rom, ansehnlich besoldet, lehrte. Nach 20 Jahren begab er sich zur Ruhe und arbeitete in derselben (wann? läſst sich nicht bestimmen, jedoch in den letzteren Regierungsjahren des Domitianus, wahrscheinlich nach Chr. 93 f.) seine *Institutiones oratorias* aus. Er stand mit Juve-

98. S. *Vita Quintiliani brevis* vor den mehrsten Ausgg. des Quintilianus; *Dodwell annal. Quintiliani* in d. Samml. *Annal. Vellejani*, *Quintiliani etc.* von demselben *Oxon.* 1698. 8.; *Bayle Dict. v. Quintilien*; *G. L. Spalding's Praefat.* vor dem 1sten B. seiner Ausg. vom Quintil.; das Progr. von *Dr.* J. C. Fr. Manso: Über einige den Quintilian betreffende Meinungen der Gelehrten. Bresl. (Graſs etc.) 1821. 4. 2 B.; *Fabricii B. lat. II.* 256—329; *m. Hdb. IV.* 163 f.; *m. Anl. II.* 483; *Col. Roesner Disp. de philosophia Quintil. Wirceb.* 1779. 4.

nalis in keinem freundschaftlichen Verhältniſs, weil Qu. (überhaupt furchtsam) dem Domitianus geschmeichelt hatte. Noch im Jahr 118 nach Chr. war er am Leben.

II. Dieſs Werk in XII Büchern ist ein vollständiges und sehr schätzbares Lehrbuch der Rhetorik, und (im 10ten Buche) zugleich eine Charakterisirung der besten Muster nach den besten Regeln. Eigentlich aber ist das Ganze eine Methodik, nach welcher der Rhetor erzogen, gebildet und unterrichtet werden könne.

III. Ausgaben. 1. Von diesem W. und den oben erwähnten, ihm beygelegten 51 Übungsreden. Eine der ältesten ist die A. *Par.* 1519. Fol. Neüere von Petr. Burmann. 3 *Voll. Lugd. B.* 1720. 4. 8⅔ Thl. Handausg. Die Zweibrücker *T. I—V.* 1784. gr. 8. 2⅓ Thl. — 2. Von den *Instit. orat.* Erste. *Romae* 1470. F. (*ex rec. J. A. Campani*); die erste kritische, von *Omnibonus Leonicenus. Ven.* (Jenson) 1471. Fol. Nach der neuen Textrecens. von Raph. Regius, Pet. Galandus, Corn. Schrevel, J. Fr. Gronovius und P. Burmann, nach der schätzb. A. v. Cl. Capperonier *Par.* 1725. Fol. 10 Thl., und J. M. Geſsner's (*Gött.* 1766. gr. 8. 5 Thl.) — sind die vorzüglichsten, sowohl von G. L. Spalding. *Vol. I—IV. Lips.* (Crusius, j. Vogel) 1798 — 1816. gr. 8. 9⅔ Thl., Velinp. 16 Thl., als auch die wohlfeilere von G. A. B. Wolf. *Vol. I. II. Lips.* (Vogel) 1816. 20. gr. 8. 3⅔ Thl. (Schulausg.) [99]

IV. Übersetzungen. 1. Deutsche. Abgekürzt von H. P. C. Henke. 3 Theile. Helmst. (Kühn-

99. Ausgaben vom 10ten Buche, s. m. *Anl. II.* 486.

lein, j. Fleckeisen) 1775 — 77. 8. 1 1/2 Thl. Vom 10ten Buche. 1. Von einem Ungenannten. Copenh. (Sander u. Schröden) 1776. 8. 30 Xr. 2. Von Fr. Reuscher. Lpzg (Hartmann) 1822. gr. 8. 16 gGr. 2. Engl. Von W. G. Guthrie. *Lond.* 1756. 8. 2 *Voll.* 3. Französ. Von Abbé Gedoyn. *Par.* 1718. 4. 4 Thl., oft erneuert, *IV Voll. Par.* 1803. 12. 2 2/3 Thl. Neueste A. von M. (J. A.) Capperonier. VI Bde. *Lyon* (Leroy) 1812. 12.

---

2. Vom unbekannten Verfassar des Dialogs: *De claris oratoribus, sive de causis corruptae eloquentiae.* [100]

Derselbe (ein Abriſs der römischen Beredsamkeit und eine Charakterisirung der wichtigsten römischen Redner) scheint nach Chr. 8 — 95, wenigstens vor dem Imperator Nerva gefertigt zu seyn. Wer war der Verfasser? Dieſs läſst sich nicht ausmitteln. Wenigstens war es nicht Quintilianus, und auch nicht der jüngere Plinius. [101] Daſs es Tacitus (dessen Ausgaben gewöhnlich dieser Dialog beygesellt ist) sey, ist höchstens nur wahrscheinlich. [102] Ausgaben. Gewöhnlich bey mehreren Ausgaben des Quintilianus und Tacitus befindlich. Einzeln sehr gut von J. H. A. Schulze. *Lips.* (Fritsch) 1788. gr. 8. 16 gGr. und von *Dr.* Godfr. Seebode. Gött.

---

100. S. *m. Hdb. IV.* 185 f.; *m. Anl. II.* 487 f.

101. S. *m. Hdb.* a. a. O. 185 f.

102. Dieſs hat A. G. Lange in der Abh.: „*Dial. de oratoribus Tacito vindicatus*“ in Beck's *Act. sem. philol. Lips. Vol. I. No. IV. p.* 77 — 88. gezeigt. S. auch *Spalding ad VI. prooem.* 3. X, 3. 22; L. G. Crome: 2 Progr. *de legendo dialogo de oratoribus Luneb.* 1790. 4. —

(Vandenh. und Rupr.) 1813. 8. 6 gGr. — Übersetzungen. 1. Deutsche. Von J. J. H. Nast. Halle (Gebauer) 1787. 8. 20 gGr.

3. *Aquila Romanus.*

Den Auszug dieses ohngefähr nach Chr. 260 lebenden Grammatikers und Rhetors aus dem griechischen Werke des Alex. Numenius, (s. oben S. 378.): *De figuris sententiarum et elocutionis* findet man in der Sammlung: *Antiqui rhetores lat. e bibl. Fr. Pithoei. Par.* 1599. 4. und zu Ende von Ruhnken's A. von P. Rut. Lupus: *De fig. sententiar. et elocut. libri II. Lugd. B.* 1768. gr. 8. —

4. *Julius Rufinianus.*

Dieser römische Rhetor — unter Constantin I. oder Groſsen, nach Chr. 330 f. setzte den Auszug des nächst vorhergehenden *de figuris sententiarum* auf eine dürftige Art fort. Es ist diese Fortsetzung in Fr. Pithoei erwähnter Sammlung und in Ruhnken's A. von der Schrift des *Rutilius Lupus de fig. sententiar. Lgd. Bat.* 1768. *p.* 225 f. aufgenommen. —

5. *Fab. Marius Victorinus,*

ein Grammatiker aus Africa, und auch Rhetor, der unter Constantius gegen die Mitte des 4ten Jahrhunderts zu Rom die Rhetorik mit groſsem Beyfall lehrte, in seinem Alter ein Christ wurde, und ohngefähr nach Chr. 370 starb. Von seinen Schriften gehört hieher: *Expositio in libros duos Ciceronis de inventione rhetorica.* Ausg. *Ed. pr. Mediol.* 1474. Fol. In der oben bemerkten Samml.

des Fr. Pithoeus p. 79 f. und in der nach Claud. Capperonier verbesserten Ausg. dieser Samml. (*Arg.* 1756. 4.) p. 102. trifft man diese Schrift an. —

3. Die Geschichtbeschreibung.

Die Geschichterzählung war in diesem Zeitraume nicht mehr so unpartheüsch und kunstreich, als sie vor den Zeiten des Augustus war. Denn der Despotismus späterer Imperatoren veranlaſste die Beschränkung der Schreibfreyheit und verleitete zu Schmeicheleyen. Jedoch Einige bearbeiteten das Geschichtfach mit Erfolg, nach kritischer Forschung und in einer guten Darstellung, z. B. Cremutius Cordus, Aufidius Bassus (in seinen *Libr. belli germanici* und *belli civilis*, welche der ältere Plinius fortsetzte), Vellejus Paterculus, und — vorzüglich Tacitus. Die Schriften des Cremutius Cordus wurden wegen ihrer Freymüthigkeit unter Tiberius, zufolge eines Senatbeschlusses, verbrannt, und der Verfasser selbst zum Selbstmorde genöthigt. Der Vorletzte hat bey seinem rhetorischen Anstrich doch einen leichten, gefälligen Ausdruck und eine lebendige Darstellung. Tacitus zeigte — entfernt von Schmeicheley — Wahrheitsliebe.

1. *L. Fenestella.* [103]

A. Derselbe soll unter Augustus, nach Chr. 20, gelebt haben, und soll im letzten Regierungsjahre des Tiberius in seinem 70sten Jahre zu Cumae ge-

103. S. *Saxii on. lit. I.* 209 f.; m. *Anl. II.* 491 f.

storben und begraben seyn. Von seinen Annalen der römischen Geschichte in 22 Büchern sind nur wenige Bruchstücke übrig.[104] Sie sind bey Wasse's, Havercamp's und Corte's Ausgaben des Sallustius und in der Samml. von den *Fragm. historic.* vereinigt. Die seinen Namen tragende kleine Schrift: *De sacerdotiis et magistratibus Rom.*, ist ein Machwerk des A. Dom. Floccus oder Fiochi (st. 1452). *Ed. pr. Mediol.* 1477. 4. Von den späteren Ausgaben ist die *A. Antverp.* 1577. 8. eine der letzten. Unter Floccus Namen erschien sie zuerst durch E. Witsius. *Antverp. (ap. Plantin.)* 1561. 8.—

2. *Lucius (Annaeus) Julius Florus.*[105]

I. Wahrscheinlich war L. Jul. Florus ein Freund des Horatius,[106] kein Spanier, sondern ein Italiener, und derselbe, der auch Luc. Annaeus Florus hieſs. Er begleitete den Tiberius auf dem östlichen Feldzuge und war wahrscheinlich ein Redner.

II. Seine *Epitome rer. Romanar.* in IV Büchern fängt mit Roms Gründung an, und reicht bis auf Augustus. Dieſs Werk ist mehr eine Lobrede auf das römische Volk, als eine partheylose Geschichte desselben, indem Florus oft gegen die Wahrheit erzählt.[107] An sich hat es stellenweise und selbst

---

104. Vgl. *Plinii hist. nat. L. VIII. c. 7; IX*, 17. 35. *XVI, I; Aul. Gellius L. XV. cap. 28; Seneca* Br. 108; *Nonius cap. 5. p.* 403.

105. S. *Fabricii B. lat. II.* 439 f.; *m. Hdb. IV.* 806 f.; *m. Anl. II.* 492 f.; *Chaufepié Dict. T. II. Lit. F. p.* 63 f.

106. S. seine Briefe *L. I. ep.* 3. *L. II. ep.* 2.

107. S. *Chr. Hnr. Hausotter's Diss. de suspecta Flori fide. Lips.* 1747. 4. 3 B. im Ausz. in den Auszz. aus *Diss.*

selbst in Worten Lücken. Florus folgt keiner Ordnung und hascht nach ungewöhnlichen Wortversetzungen und nach dem Seltsamen und Bilderreichen im Ausdruck. 108

III. Ausgaben. *Ed. pr.* unter d. Tit.: *L. A. Florus de tota historia Titi Livii epitoma.* Ohne A. des O. u. J. (*Par.* — *Gering, Cranz et Friburger* in *Sorbona.* 1470—72.) 4. Nach Panzer ist die A. ohne O. und J. (*Ven.* Hailbrunn, nicht: Jenson) Fol. die erste. Eine richtigere Textrec. gab J. Ricutius Vellinus (Camerinus, oder de Camertis), in seiner A. *Viennae Austriae* 1511. 4., und späterhin El. Vinetus in seiner A. *Patavii* 1563. 4. oder *Par.* 1576. 8. Die A. des Cl. Salmasius in *Bibliopol. Commel.* 1609. 8. giebt eine wirkliche Textverbesserung. Nach der A. von J. Gruter. (*Heidelb.* 1597. 8.; J. Freinsheim — *Arg.* 1632. 8. 1636. 8. 1669. 8.) und Graevius, ist die Ausg. v. C. A. Ducker. *Lugd. B.* 1722. 8. 2⅔ Thl., verm. 2 *Voll. ib.* 1744. gr. 8. 3 Thl. eine vortreffliche Recens. und schätzbar. Von dieser A. besorgte G. Seebode einen Abdruck. *Lips.* (Hahn) 1821. 8. 10 gGr. In aller Hinsicht ist die vorzüglichste *Edit.* von Fr. Nic. Titze. *Pragae* (Krauſs) 1819. gr. 8. 2¼ Thl. Wohlfeile A. *Norimb.* (Riegel und W.) 1816. 12. 8 gGr.

IV. Übersetzungen. 1. Deutsche. Von C. F. Kretschmann. Lpzg (Dyck) 1785. 8. 16 gGr.; von

1747. 4tes St. S. 343 f.; Fr. N. Titze: *De epit. rer. Rom., quae sub nomine L. Ann. Flori sive Senecae fertur, aetate probabili, vero auctore etc. Lincii* 1804. 8. 16 gGr. —

108. „*Florus est floridus.*" So Vossius *de hist. lat.* c. 30.

von B. (Fr. Ant. Franz Bertrand) Frankf. a. M. (Hermann) 1789. 8. 14 gGr. 2. Engl. von J. Clarke. *York.* 1727. 8. (mit dem Orig.) *Lond.* 1763. und 1774. 8. 3. Französ. von J. L. Bel. *Par.* 1776. 12. 3 Livr. Eine andere von Paul. *Par.* 1774. 12. —

3. *Cajus Vellejus Paterculus.*[109]

A. Neapolis war wahrscheinlich die Vaterstadt dieses aus einer Patrizierfamilie herstammenden und nach Chr. 19 gebornen Geschichtschreibers und Ritters, der seit dem 21sten Jahre Kriegsdienste verrichtete und unter Tiberius, als dieser Feldherr war, als *Praefectus equitum* den Feldzug nach Deutschland mitmachte. Nach seiner Rückkehr bekleidete er Civilämter, griff nachher wieder zu den Waffen, und wurde im Triumph über die Pannonier (nach Erb. R. 765) sehr geehrt. Als Augustus starb, war er Praetor. So lange Sejanus lebte, war er bey Tiberius beliebt, hernach aber wurde er (nach Chr. 30) vermuthlich hingerichtet.

B. Von seiner (nach Chr. 30 entworfenen) *Historia Romana* in 2 B. (blos ein kurzer Abriſs) fehlt der Anfang und der gröſste Theil des 2ten B., und sie ist überhaupt lückenhaft. Es ist ein geistreiches Werk, eine Nachahmung des Sallustius, in einer gedrängten, edlen Sprache, nach einer guten Auswahl und schönen Andeutung des Wichtigsten. Vellejus versteht sich auf Schilderungen der Personen gut, und ist Meister im Pragmatismus. Nur schmei-

109. S. *Fabricii B. lat. II*, 16 f.; *m. Hdb. IV.* 674 f.; *m. Anl. II.* 495 f.

chelt er zu sehr dem Tiberius und Sejanus, und ist nicht frey von Witzeleyen, Declamationen und Redekünsteleyen. Man sieht den Redner.

C. Ausgaben. *Ed. pr. Beati Rhenani. Basil.* 1520. kl. Fol. (ein fehlerhafter Text); derselbe ist in der A. der *Scriptt. hist. Augustae* unter dem Titel: *Vitae caesarum, C. Suetonius etc. Basil.* (Froben) 1546. Fol. mehr berichtiget. Dieſs erfolgte mehr noch in den Ausgg. von J. Lipsius bey s. A. des Tacitus. *Antv.* 1607. Fol. 1627. 1648; von G. Vossius; *Lgd. B.* 1639. 12. *Amst.* 1664. 12. *Frcf.* 1687. 12., und N. Heinsius. *Amst.* 1678. 12.; vorzüglicher ist noch die A. von Dav. Ruhnken. *T. I. II. Lgd. Bat.* (Luchtmans) 1778. 1779. gr. 8. 4 Thl.; desgleichen die von Chr. D. Jani und J. Chr. H. Krause. *Lips.* (Schwickert) 1800. gr. 8. 2 Thl. 20 gGr. (nach Ruhnken's Textrec. neu abgedruckt und verbess. *cur. et imp. Valpy. Lond.* 1822. 8.) Hand- und Schulausgaben von A. H. Cludius. 2 *Tomi. Hannov.* (Hahn) 1815. gr. 8. 1 1/3 Thl.; von J. Chr. Hnr. Krause. *Lips.* (Schwickert) 1803. gr. 8. 1 Thl.; wohlfeile A. *Vienn.* (Pichler) 1807. 8. 12 gGr. — — *Dav. Ruhnkenii notae ad Vell. Paterc. integrae. Hann.* (Hahn) 1815. gr. 8. 15 gGr. Dieſs ist der 2te Tom von Cludius A. und ist auch einzeln feil.

D. Übersetzungen. 1. Deutsche. Die beste von Fr. Jacobs. Lpzg (Dyck) 1793. kl. 8. 20 gGr. 2. Engl. von Paterson. *Edinb.* 1722. 8. 3. Französ. von Abbé (Am. Laurent) Paul. *Avign.* 1768. 8. *Par.* 1770 (769). 12., *ibid.* 1785. 12. —

Desselben Zeitgenosse war

4. *Valerius Maximus.* [110]

A. Ein Römer, ebenfalls ein Patrizier, der auch einige Feldzüge nach Asien mitmachte, hernach aber unter Tiberius sich in die Stille zurückzog. Sein Todesjahr ist unbestimmbar.

B. Seine Anekdotensammlung: *Dictorum factorumque memorabilium libri IX* (das 10te Buch ist verloren gegangen), ist dem Text nach hie und da entstellt. Aus verschiedenen Schriftstellern (Cicero, Livius etc.) sammelte er mehr, um seine rhetorische Kunst in einem sentenzenreichen Gepräge zur Schau zu legen, historische Züge von Tugenden und Lastern aus der römischen und dann aus der griechischen Geschichte, aber ohne Anwendung der Kritik, ohne Geschmack, ohne eine leichte und gefällige Einkleidung, und — in einer gesuchten Sprache, und in einer geschrobenen Ausdrucksart. Gute Seite dieser Compilation. [111]

C. Ausgaben. *Ed. pr. Mogunt.* 1471. Fol. *per P. Schoyffer de Gernsheim. Steph. Pighius* hat in s. Ausg. *Antv.* 1567. 8. sehr häufig den Text, desgl. J. Vorstius in s. Ausg. *Berol.* 1572. 8. berichtigt. Bessere Textrec. von A. Torrenius. *T. I. II. Leidae* (Luchtmans) 1726. 4. $4\frac{1}{3}$ Thl. J. Kappius hat dieselbe in seiner A. *Lips.* (Kummer) 1782. gr. 8. 2 Thl., und J. Th. B. Helfrecht in der vorzüglichsten A. *Curae Regn.* (Grau) 1799. gr. 8. $1\frac{1}{3}$ Thl., Schreibp. 1 Thl. 20 gGr. zum Grunde gelegt.

---

110. S. *Fabricii B. lat. II.* 49; *m. Hdb. IV.* 706 f.; *m. Anl. II.* 501 f.

111. S. *m. Anl. II.* 502.

D. Übersetzungen. 1. Deutsche. Von einem Ungenannten. 2 Bde. Frankf. a. M. (Hermann) 1805. 1807. 8. 3 1/3 Thl. (ist v. d. Samml. d. neuest. Ueberss. d. röm. Prosaiker 16. Thls 1r u. 2r B.) 2. Engl. von Speed. *Lond.* 1678. 8. — 3. Franz. von *René Binet.* 2 *Voll. Par.* 1796. 8. 8 Fr. —

5. *Servilius Nonianus.*

Das Gewand, das dieser Geschichtschreiber seiner Erzählung gab, war auch rhetorisch. Quintilian (L. X. C. I. 102.) legt ihm eine hohe Gesinnung und Reichthum an Sentenzen, aber zugleich einen etwas üppigen Ausdruck bey. Nichts ist von seiner Geschichte erhalten.

6. *Caj. Corn. Tacitus.* [112]

1. Tacitus ward zu Terni in Umbrien, nach Chr. 60 oder 61 (nach Andern 55) unter Claudius und Nero geboren. Er studirte die gerichtliche Beredsamkeit [113] und bildete sich zum Staatsmann; unter Vespasianus war er Vigintivir, unter Titus Quaestor, und unter Domitianus Praetor. Unter Ner-

112. Vgl. *Taciti hist. I, 1. Annal. XI, 11; Agricola 45; D. G. Molleri Diss. de Tacito Alt.* 1686. 4.; *Bayle Dict. v. Tacite; J. G. Walchii diatr. de vita et stylo C. Corn. Taciti, Lips.* 1715. 8.; *La vie de Tacite par M. de la Bletterie,* vor desselben französ. Übers. von einigen Werken des T. *T. I; Disc. hist., crit. et polit. de Th. Gordon sur Tacite et sur Salluste. Par. l'an* 2. (1793.) 3 *Voll.* 8. 3 Thl.; *Saxii on. lit. I.* 277. 579; *Fabricii B. lat. I.* 43 — 74; *m. Hdb. IV.* 727 f.; *m. Anl. II.* 504 f.; *Crusius II.* 342 f.

113. Vgl. Plinii des jüng. *Epp. L. II. ep.* 11.

va bekleidete er das Consulat, auch war er römischer Ritter. Das Jahr seines Todes ist unbekannt.

II. Es ist am wahrscheinlichsten, daſs er zuerst den Panegyricus, oder 1. das Leben des Agricola, seines Schwiegervaters, abgefaſst, und es gleich nach Trajanus Thronbesteigung edirt hat. Hiemit ging er als Redner zur Geschichte über, und entwarf sodann nach Chr. 98. 99. 2. die Schrift: *de situ, moribus et populis Germaniae.*[114] Es findet sich nicht die leiseste Andeutung oder Spur, daſs Tacitus selbst in Germanien war, sondern er benutzte theils die früheren Schriftsteller, theils die Nachrichten der Römer, die in Germanien gewesen waren, theils die der Germanen, die sich als Soldaten oder Gefangene in Rom und in Italien aufhielten.[115] Es ist eine lehrreiche und schätzbare Abhandlung.[116] Späterhin faſste er 3. (vor seinen Annalen) ab: *Histor. libri V*, wovon 4 B. ganz und das 5te zur Hälfte übrig ist. Vom Tode Nero's bis auf den Tod des Domitianus, nach Chr. 69. 70. — 4. *Annalium libri XVI*, vom Tode des Augustus, nach Chr. 14, bis zum Tode des Nero (nach Chr. 68). Vom 5ten B. ist nur die 2te Hälfte, das 7. — 10. B.

114. Zwar giebt T. selbst cap. 37. in dieser — zum Übertragen schwierigen Schrift die Zeit ihrer Abfaſsung im 2ten Consulat des Trajanus an, aber dieſs ist nur ein Normaljahr.

115. S. *G. A. Arndt's Disp. quatenus Tac. de Germania libello fides sit tribuenda. Lips.* 1775. 4.; *Volkel's Prolus. de fontibus, unde Tacitus, quae de patria nostra tradit, hauserit, deque consilio, quod in scrib. libro de Germ. sequutus esse videtur Marb.* 1789. 8. 2 gGr.

116. S. „Über Tacitus Germania" von Passow, in Dr. Wachler's Philomathie Ir B. (Frft 1818.) N. 2.

fehlen ganz, und vom 16ten besitzen wir nur das Ende.

Als ein vorzüglicher Geschichtschreiber ist Tacitus, als ein Zeitgenosse des Erzählten, als ein mit inniger Liebe für alte Römertugend erwärmter, als ein mit Haſs gegen Despotismus erfüllter und als ein solcher Mann schätzbar, der einen hellen Verstand zeigt und pragmatisch verfährt. Ein finsterer, strafender, zuweilen spottender Ernst, eine kraftvolle, im Ausdruck fast zu sparsame Kürze, und ein scharfer Witz charakterisirt seine Darstellung. Man muſs manche einzelne Züge und viele Verhältnisse genau kennen, um Alles deutlich zu finden. Sein Styl, da er den ganzen Reichthum der römischen Sprache in seiner Gewalt hatte, ist zwar schön, aber etwas zu gedrängt und — neoterisch. [117]

III. Ausgaben. 1. Von den sämmtlichen Schriften des Tacitus. *Ed. pr.* von Joh.

117. Gegen den Tadel des Engl. John Hill im ersten B. der *Tranſact. of the royal ſociety of Edinburgh* in s. Abh. *on the char. and talents of an accomplished historian, with an application to the writings of Tacitus,* „daſs der Styl nicht rein, ungebildet, zu grandiös, zu geschmückt und rhetorisch sey, daſs er ungewöhnliche Wörter gewählt, neue eigenmächtig gebildet und aus griechischer Sprachweise Formeln unpassend entlehnt habe, ist J. G. Buhle's Schrift: *De C. Corn. Taciti ſtylo observatt. crit. etc. Brunsvigae* (Vieweg) 1817. 8. 8 gGr. gerichtet; vgl. Fr. Günther's Abh. „über einige grammat. Eigenheiten und Merkwürdigkeiten des Taciteischen Styls" im Athenaeum 2. B. 2. H. S. 253; *Lundfladi Diss. de ſtylo Corn. Taciti. Lund.* 1789. 4. *J. H. L. Meierotto progr. de fontibus, quos T. de trad. rebus ante gestis videatur secutus. Berol.* 1795. *F. Lips.* 1795. 8.; Ferd. Roth's vergleichende Betrachtt. über Thucydides und Tacitus. München 1812. 4. 4 gGr.

de Spira, ohne A. des Druckorts, *Ven.* 1469 oder 68. Fol. Blos B. 11—16. s. Annal. [118] und die Schrift *de Germ.*, so wie der oben S. 748. erwähnte *Dial. de oratt.* oder *de causa corr. eloqu.* Die A. von Ph. Beroaldus. *Romae* 1515. Fol. ist vollständiger, die Manutianus zu Mailand 1515 nachdruckte. Mehr als von B. Rhenanus in s. A. 1533. Fol. geschehen war, wurde durch Justus Lipsius der Text berichtigt in der A. *Antv.* 1607. Fol., *ibid.* 1600. 4. u. Fol. mit dem Vellejus *Pat. ib.* 1607. Fol., *ib.* (Plantin) 1648. Fol. 1668. gr. 8. Vollständigste A. von Jac. Gronovius und Abrah. Gronovius. 2 Bde. *Traj. ad Rhen.* 1721. 4. 12 Thl. Die A. von G. A. Ruperti. 2 *Tomi. Göttingae* (Dieterich) 1805. 8. 3⅓ Thl., Schreibp. 5 Thl., Velinp. 7½ Thl. enthält blos die Annal. mit einem Comment.; von J. K. Weikert. 3 Bde. Lpzg (Schwickert) 1813—16. 4⅔ Thl. Handausgabe von J. A. Ernesti und J. J. Oberlin. 2 *Voll. Lips.* (Weidmann) 1801. gr. 8. Druckp. 5 Thl., Schbp. 7½ Thl., Hollp. 12 Thl. Diese A. ist abgedruckt durch Naudet. *Vol. I—IV. Par.* 1819. 20. 8. und verm. durch A. J. Valpy. *X Voll. Lond.* 1821. gr. 8. Ausgg. z. Schulgebrauch. — Die kleineren von J. J. Oberlin. *Lips.* (Weidmann) 1801. 8. 1½ Thl., Schreibp. 2 Thl. von J. G. Hutten. *T. I. II. Tubingae* (Cotta) 1797. 98. gr. 8. 1⅙ Thl. Die wohlfeilsten Ausgg.: Halle (Wshbchh.) *T. I. II. Ed. nova* 1818. 19. 1 Thl. 15 gGr. und die — *Wirceb.* (Stahel) 1815. 8. 1 Thl. — — 2. Von den Annal. Die Ruprecht'sche A., s. oben. 3. Von der

---

118. „Über die Philosophie und Denkart des Tacitus" von C. Fr. Stäudlin, in Conz Beyträgen für Philos., Geschmack und Lit. 1stes Heft. (Reutl. 1786. 8.) S. 132 f.

Biogr. des Agricola. *Ed. pr.* mit dem *Panegyr. vet.* ohne A. des Drucko. 1476. 4. Einzeln *Venet.* 1497. Die besten Ausgg. sind übrigens, aufser der von Mich. Engel. *Lips.* (Göschen) 1788. gr. 8. 7 gGr., von G. Seebode. Gött. (Vandenh. u. R.) 1812. 8. 8 gGr, ohne Anmm. 4 gGr.; von N. J. Bloch. *Havn.* (Schubothe) 1814. 8. — 4. Von der Schrift *De situ, mor. et pop. Germ. Ed. pr.* zu Ende der lat. Übers. vom *Diodorus Sic. Ven.* 1476. F. Die beste Ausgabe ist von G. G. Bredow. *Ed. alt. auct. cur. Fr. Passow. Vratisl.* (Max) 1817. 8. 12 gGr. Wohlfeilste: *Ad exempl. Bip. Marb.* (Krieger) 1822. gr. 12. 2 gGr.

IV. Übersetzungen. 1. Von den sämmtlichen Schriften. Deutsche. — Aufser der C. Fr. Bahrdt'schen. 2 Bde (Gebauer) 1781. 8. 3 Thl. ist die beste von Fr. Carl von Strombeck. 3 Bde. Brnschw. (Vieweg) 1816. gr. 8. 5 Thl. — Engl. Von Th. Gordon. *Vol. I. II. Lond.* 1731. F., *ib.* 1770. 12. 5 *Voll.*; von A. Murphy 4 *Voll. Lond.* 1793. 4. 4 *£.* 4 Sh. — Französ. Von J. B. J. R. Dureau de la Malle oder Lamalle (mit dem Orig. und Anmm.) 10te A. *T. I—V. Par.* 1808. 8. 12 Thl.; von Gallon de la Bastide. 3 *Tom. Par.* 1812. 12. — 2. Vom Leben des Agricola. Deutsch. Die besseren sind vor mehreren andern: von J. Chrst. Schlüter. Duisb. (Bädeker u. Kürzel) 1808. 8. 18 gGr.; von *Dr.* Chstph. Fr. Renner u. *Dr.* Chph. Finke. 2te von A. Schlegel besorgte A. Göttingen (Brose) 1816. 8. 12 gGr. (mit dem Orig.); von Lud. Döderlein. Aarau (Sauerländer) 1817. gr. 8. 8 gGr. — Engl. Von J. Aikin. *Warrington* und *Lond.* 1778. 8. von Th. Gordon. *Lond.* 1763. 8. — Französ. Von Des*** (Des Renaudes). *Par.* (Tarau) 1797. 12 gGr.; von Duc de

Nivernois (im 4ten B. s. *Oeuvres Par.* 1797. 8.); von Rendu. *Par.* 1816. 12. — 3. Von der Schrift: *De situ, mor. et pop. Germ.* Deutsche. Von so vielen sind die vorzüglicheren: von G. G. Bredow. Helmst. (Fleckeisen) 1809. 8. 12 gGr.; von J. C. Schlüter. 2te A. Hamm (Schulz u. W.) 1821. 8. 8 gGr., (sehr gut); von K. Sprengel (der Text u. mit Erläutt.). Zweyte verbess. A. Halle (Schimmelpfennig) 1819. 8. 16 gGr. und von Fr. Rüh's in dess. „Ausführl. Erläutt. der 10 ersten Kapp. der Schrift des Tac. üb. Urdeutschl. Berl. (Renner) 1821. gr. 8. 1 Thl. 10 gGr.; (ein treffl. Comment.; [119]) die Übers. ist gelungen. — Französ. Von M. Bouhier. *à Amst. et Par.* (Demonville) 1776. 12. 2 Fr. 10 S. — 3. Vom Werke: *Historiae.* Französ. Von J. H. Dotteville. 3e *Ed.* 2 *Voll. Par.* (Foullé) 1792. 8. — 4. von den Annal. Deutsche. Von J. Chrstp. Schlüter. 3 Bde. Essen u. Duisb. (Bädeker) 1809 — 18. 8. 3⅔ Thl. — Franz. Von Sen-de Meilhan. 1790. 8. —

7. *Qu.* Curtius *Rufus.* [120]

I. Über das Zeitalter desselben sind die Meinungen vielfach, indem es an bestimmten Nachrichten fehlt,

---

119. Auch die Schrift: Deutsche Alterthümer der Mythol. u. Spr. oder mythol. etym. Comm. zu des Tacitus Germ. von J. A. Ammon und W. Baumlein. Tüb. (Hopfer) 1817. 8. 8 gGr. ist als Comm. schätzbar.

120. Vgl. *D. G. Mölleri diss. de Curtio. Alt.* 1783.-4.; *M. D. Omeisii diss. de Curtii aetate. Ib.* 1684. 4.; *M. Raderi vita Curtii,* vor seiner A. des Curtius. Col. 1628. Fol.; *Bayle Dict.* im Buchst. Q. (*Quinte Curce*); *Joly remarqu. p.* 649; die Prolegg. zu J. Th. Cunze's A. vom Curtius, s. unten; über das Leben des Geschicht-

und kein Alter den Curtius anführt. Alles beruht auf der Stelle im *Curtius de vita Alex. L. X.* Abschn. 3. die auf seine Lebenszeit anspielt, und auf Vermuthungen, auf welchen Imperator die schmeichelhafte Anwendung und der Ausdruck *sidus* am besten zu passen scheint. Wahrscheinlich lebte Curtius unter Vespasianus, zu dessen Thronbesteigung jene Stelle am besten paſst.[121] Unter demselben machte er vielleicht Feldzüge nach Palaestina mit, lernte Asien, Syrien, Phoenicien, namentlich Tyrus kennen, und sammelte sich in Asien Nachrichten zu seinem Werke.

II. An demselben — *De rebus gestis Alexandri magni libri X* überschrieben — fehlen die 2 ersten Bücher, und im 13ten Cap. des 5ten Buches, im 1sten des 6ten, im ersten und 4ten des 10ten Buches befinden sich 4 Lücken.[122] Es ist mehr eine Lobrede auf Alexander den Groſsen, als eine treue Geschichte seiner Thaten. Welche griechische Geschichtwerke mag er (ohne Prüfung) benutzt haben?[123] Er, der nach dem Wunderbaren hascht und sich in der Kriegskunst, Geographie und Astronomie unwissend zeigt, ist wenig glaubwürdig, strebt stets durch Redekünsteley zu glänzen und sein Styl ist, bis

---

schreibers Curtius Rufus von A. Hirt. Berl. (Nauk) 1820. 8. - gGr.; hiegegen: Über das Leben des Geschichtschr. Q. Curtius Rufus. In Bezieh. auf A. Hirt's Abh. von Ph. Buttmann. Berl. (Nauk) 1820. 8. 4 gGr.; *Fabricii B. lat. II.* 341 f.; *m. Hdb. IV.* 783 f.; *m. Anl. II.* 515 f.

121. Wenn Quintilianus L. X. cap. I. in den Worten: „*Superest adhuc — quae manent.*“ vom Curt. redet, so hat er den Vater desselben Qu. Curtius Rufus einen Rhetor, Schatzmeister und zuletzt Consul und Proconsul im Auge.

122. Freinsheim hat dieselben am besten ergänzt.

123. S. *m. Anl. II.* 516.

auf einige zierliche und kräftige Stellen, wortreich, zu gesucht, blühend und schwülstig. Jedoch einige von den eingemischten Reden sind Meisterstücke der Beredsamkeit.

III. Ausgaben. *Ed. pr.* Entweder (*Ed. Pomp. Laetus. Romae* (G. Lauer) ohne A. des J. (um 1470.) gr. 4., oder (*Ven.*) *per Vindelinum Spir.* ohne A. des J. (1470. 71.) gr. 4.; jede ist aus einem besonderen Mspt abgedrückt. Nach den Textverbess. des D. Erasmus, Fr. Modius in ihren A. (jene *Arg.* 1508. F., diese *Col.* 1579. 8. 1598. 8.) gab J. Freinsheim eine bessere Rec. in der A. 2 *Voll. Arg.* 1648. 8. *ed. II.* (von J. H. Rapp besorgt) *Ib.* 1670. 4. 2 Thl.; H. Snakenburg's A. *Delphii et Lgd. B.* 1724. gr. 4. mit 17 K. 8 Thl. ist die vollständigste. (Freinsheim's Rec.) — D. J. Th. Cunzen's A. *Vol. I. P. I. II. Helmst.* (Fleckeisen) 1795. 1802. gr. 8. $1^2/_3$ Thl. enthält nur L. I—V. — Handausgaben von Fr. Schmieder. Gött. (Dieterich) 1804. gr. 8. Druckp. 20 gGr., Schreibp. $1^1/_4$ Thl., Velinp. 2 Thl., wozu dess. *Comm. perpet.* gehört. *ib.* (ders.) gr. 8. Druckp. 20 gGr., Schreibp. $1^1/_4$ Thl., Velinp. 2 Thl. Neueste (nicht genügende) A. von J. C. Koken. *Lips.* (Hahn) 1818. gr. 8. 20 gGr. (gehört zu dem *Corp. hist. lat.*)

IV. Übersetzungen. 1. Deutsche. Von J. Ph. Ostertag. 2 Bde. 2te A. Frft a. M. (Hermann) 1799. 8. 1 Thl. 14 gGr. 2. Engl. Von J. Digby, verbessert von Young. 2 Bde. *Lond.* 1747. 12.; von e. Ungenannten. *Lond.* 1809. 8. 2 Bde 1 £. 5 Sh. 3. Französ. Von Vaugelas. (30 J. ausgefeilt) *Par.* 1653. oft nachher aufgelegt, z. B. Berl. 1746. 8. Halle (Wshbchh.) 1763. 12. 8 gGr., von Beauzée *Par.* (Bardou) 1781. 12. 2 Bde. *nouv. Ed. ib.* 1789. 12. 2 Bde. 12 Livr. —

8. C. Suetonius Tranquillus.[124]

A. **Suetonius**, aus einer plebejischen Familie unter Nero geboren, war Grammatiker und Rhetor zu Rom; unter Trajanus war er Tribun und erhielt das Recht der 3 Kinder. Bey Hadrianus war er eine Zeit lang geheimer Secretaire desselben. Wann er starb, ist ungewiſs; etwa nach Chr. 110.

B. Seine *Vitae XII imperatt.* (von Julius Caesar bis Domitianus) haben nicht die Vorzüge der Ordnung, aber doch die Mittheilung geheimer Nachrichten aus den Privatleben dieser Imperatoren und der Wahrheitsliebe. Die Schreibart hat, bey mehreren Eigenthümlichkeiten und Verdorbenheiten, doch viel Einfaches und Leichtes. Sie ist frey von Redekünsteleyen. — Auch hat man von seinen übrigen Schriften noch Bruchstücke, unter der Aufschrift: *De illustribus grammaticis* und *de clar. rhetoribus* einige Lebensbeschreibungen von Dichtern, z. B. des **Terentius**, **Horatius** und **Persius** etc.

C. **Ausgaben.** *Ed. pr. Romae* 1470. Fol. Nach d. A. von **Egnatius**, **Des. Erasmus** und **R. Stephanus** gab **Is. Casaubonus** in s. A. *Gen.* 1595. 4. *Lugd. B.* 1605. 4. einen gereinigten Text. Die besten A. sind: von **Fr. A. Wolf.** *Vol. I — IV, Lips.* (Fritsch) 1802. gr. 8. 6 Thl. und von **D. C. G. Baumgarten-Crusius.** *Vol. I — III. Lips.*, (G. Fleischer) 1816 — 18. gr. 8. 9 Thl. (*Vol. III.* enthält *clav. Sueton.*) — Schulausgaben von J. H. Bre-

124. **Plinii** des jüng. Briefe *L. X. ep.* 95. 96. *Suidas h. v.*; *D. G. Molleri disp. de C. Suetonio Tr. Alt.* 1685. 4.; *Bayle Dict. T. IV*; *Meuselii bibl. hist. Vol. IV. P. I.* p. 313 f.; *Fabricii B. lat. II.* 451 f.; *m. Hdb. IV.* 815 f.; *m. Anl. II.* 519 f.

mi. 2te umgearb. und bericht. A. Zürich (Ziegl. und S.) 1820. gr. 8. 2 1/4 Thl.; von D. C. G. Baumgarten-Crusius. *II Voll. Lips.* (G. Fleischer) 1820. 8. 1 1/2 Thl. Die wohlfeilsten A. sind von einem Ungenannten *Darmst. et Giessae* (Heyer) 1811. 8. 20 gGr. und die A. *Halae* (Wslsbchh.) 1800. 8. 7 gGr. —

D. Übersetzungen. 1. Deutsche, von N. G. Eichhoff. 2 Bände. Frft a. M. (Hermann) 1821. 8. 2 2/3 Thl. (ist der 8te Th. von der Samml. lat. pros. Schriftsteller). Die erste A. ebend. 1788 f. enthielt die Ostertag'sche Übers., die in der 2ten umgearbeitet ist. 2. Engl. Von Alex. Thomson. *Lond.* 1796. 8. 9 Sh. 3. Französ. Von H. Ophelot de la Pause (d. i. *de Lisle de Sales*) *IV Voll. Par.* 1771. 8. 8 Thl. (mit d. Orig., f. ey; von Maur. Levesque. 2 *Voll. Par.* 1808. 8. 3 1/3 Thl. (mit dem Orig.)

9. *Sextus Aurelius Victor.* [125]

A. Ein geborner Africaner, von geringer Abkunft, lebte nach Chr. 330 f. in Rom, wurde ein solcher Günstling des Julianus, daſs er ihn zum Statthalter von Pannonien, und daſs Theodosius der Groſse ihn (379) zum Praefecten von Rom ernannte.

B. Man hat 4 historische Schriften unter seinem Namen: 1. *De caesaribus, sive historiae abbreviatae pars alt.* (Biographien der Imperatoren von Augustus bis auf Constantius und der

125. Vgl. *D. G. Molleri diss. de Aur. Vict. Alt.* 1685. 4.; *Hankius de rom. rer. scriptt. L. I. c.* 29. *II. c.* 5.; *Saxii on. lit. L.* 4, 10; *Fabricii B. lat. III.* 123 f.; m. *Hdb. IV.* 858 f.; m. *Anl. II.* 522 f.

Anfang vom Leben des Julianus, nach Chr. 358 geschrieben. — 2. *Epitome de caesaribus*, oder *De vita et moribus imperatt. Rom.*, ein Auszug aus jener, reicht aber weiter, in einem unangenehmen Styl, und rührt von einem später lebenden Verfasser her. — 3. *De viris illustribus Romae*, 77 kleine Biographien von den 7 römischen Königen, von römischen Helden, auch vom Julius Caesar und Augustus, vielleicht aus einem ähnlichen Werk des Corn. Nepos geschöpft. Ob Victor der Verfasser derselben ist, läſst sich nicht ermitteln, zumal da der Styl desselben nicht leicht und nicht schön ist. Zur Lesung auf Schulen ist diese Schrift ungeeignet. — 4. *Origo gentis Rom.*, insgemein *Hist. Rom.* überschrieben, reicht bis zum ersten Jahre der Erbauung Roms, und ist, weil sie Excerpte aus verloren gegangenen Schriften unbekannter Schriftsteller enthält, schätzbar. Nicht Asconius Pedianus ist der Verfasser.

C. Ausgaben von diesen 4 Schriften. Gewöhnlich im Verein mit *Hist. Aug. scriptt.* (s. unten) von Sylburg und Gruter herausgegeben. Besonders zuerst *cum castigat. El. Vineti ex bibl. A. Schotti. Antv.* 1579. 1582. 8. Schätzbar ist die A. von J. Arnzen. *Amst.* und *Traj. Bat.* 1733. gr 4. mit K. 16 Fl. wegen der Textberichtigungen; von Th. C. Harles. *Erl.* (Palm) 1787. 8. 20 gGr. Neueste *Marb.* (Krieger) 1819. 8. 16 gGr. (Alle 4 Schriften, jede derselben ist auch einzeln zu haben, z. B. *De caesaribus* 6 gGr.; *Epit. de caes.* 4 gGr. etc.) — — Ausgg. von N. 1. und 3. Schulausg. Von J. B. Friese. *Alt.* (Hammerich) 1804. 8. 1 Thl. — Von N. 3. (*de vir. illustr. R.*) *Ed. pr.* Ohne A. des O. u. J. (*Romae* 1474); eine A. von J. H. Chr. Barby z. Gebr. f. Schul. Berl. und Lpzg (Nauck)

1819. gr. 12. Druckp. 12 gGr., Schreibp. 18 gGr., Velinp. 1 Thl.; von Carl Fr. Aug. Brohm. Berl. (Schöne) 1821. 8. 10 gGr.

D. Übersetzungen. Von Nr. 3 und 4. Deutsche. Von (J. H.) Hildebrand. Lpz. (Schwickert) 1795. 8. 20 gGr. — Von N. 3. *(De vir. jll. R.)* Deutsche. Von e. Ungenannt. (J. G. Reuter) Hof. (Vierling, j. Grau) 1784. 8. 6 gGr. Engl. *Lond.* 1685. 1693. 8. Französ. Von M. Savin. *à Par.* 1780. 12. —

10. *Flavius Eutropius.* [126]

I. Nach dem Vaterlande und übrigen Lebensumständen unbekannt. Man nimmt an, daſs er nach Chr. 360, in der 2ten Hälfte des 4ten Jahrhunderts bis unter Valens gelebt habe. Den Imperator Julianus begleitete er auf seinen Feldzügen nach Persien. Ammianus Marcellinus führt Buch XXIX, I, 36 einen Eutropius an, der ums Jahr 371 Proconsul in Asien war und den Valesius in seinen Anmm. zu s. A. vom Amm. Marcellinus und Wagner in s. deutschen Übersetzung des Amm. Marc. für den Geschichtschreiber hält. Tzschucke in s. groſsen A. (s. unten) p. XIII. glaubt indessen, daſs das sich nicht eigentlich behaupten lasse. Merkwürdig bleibt jedoch die Bemerkung des Valesius.

II. Sein *Breviarium hist. Rom.* in X Büchern trug ihm Valens abzufassen auf. Es reicht dasselbe

126. S. *Suidas h. v.; D. G. Molleri diss. de Eutropio. Alt.* 1685. 4.; *Hist. lit. de France. T. I. P. II. p.* 220 f.; *Saxii on. lit.* 419 f.; *Fabricii B. lat. III.* 130 f.; *m. Hdb. IV.* 863 f.: *m. Anl. II.* 525 f.

vom Ursprunge Roms bis auf den Tod des Kaisers Jovinianus, ist aber ziemlich unkritisch, fehlerhaft und zu kurz compilirt und die Darstellung ist zu schmucklos und trocken. Zur Schullektüre ist es gar nicht geeignet. Die Latinität darin ist sehr gesunken.

III. Ausgaben. Erste; zugleich mit *Terent. Varro de ling. lat. Romae* (G. Lauer) 1471. gr. 4. (selten), aber ein fehlerhafter Text. Die A. von Ant. Schonhovius. *Bas.* (Oporin) 1546. 8. gab einen von fremden Zusätzen gereinigten Text, mehr aber Fr. Sylburg in der Samml. *Scriptt. hist. Rom. Frcfrti ad M.* 1588. *T. I. p.* 550. und in der A. *ib.* 1590. vor allen Hnr. Verheyk. in der A. *Lgd. Bat.* (Luchtmans) 1762. gr. 8. 6 Fl. 15 Xr. Diese und die A. in *us. Delph.* (*Par.* 1685. 4.) ist erneuert *curante et imp. A. J. Valpy. Vol. I. II. Lond.* 1821. gr. 8. Beste A. von Car. Hnr. Tzschucke. *Lips.* (Crusius, jetzt Vogel) 1796. gr. 8. 2 1/3 Thl., Schrbp. 2 Thl. 20 gGr. desselben kleinere A. *Lips.* (Göschen) 1804. 8. Druckp. 12 gGr., Velinp. 2 1/2 Thl. erschienen ist. Schulausgg. Von der übergroſsen Menge derselben sind die von G. Fr. W. Grosse. (ist *Tom. XIII.* vom *Corp. hist. lat. cura* Dr. *Fr. E. Ruhkopf et J. D. G. Seebode.*) *Lips.* (Hahn) 1816. 8. 12 gGr., (die 3te von Grosse seit 1811. besorgte A., die einen gereinigten Text giebt); von G. Seebode, nach Tzschucke's letzter Textrec. mit einem vollst. Wörterb. Hannov. (Hahn) 1817. gr. 8. 8 gGr., ohne Wörterb. 4 gGr.; von Fr. Herrmann. Lübek (von Rohden) 1818. 8. 20 gGr. — die vorzüglichsten. Die wohlfeilsten sind von *Dr.* C. P. Froebel. Rudolst. (Hofb.) 1817. 8. 2 gGr. (e. correcter Abdruck); die Halle'sche (Wshbchh.) *ed.* 12. 1819. 8. 2 gGr. Das vom Bibl. Jäck in der kön. Bibl. zu Bamberg 1820. gefundene Mspt. vom Eutropius ist um

um Vieles vollständiger, als unsere bisherigen besten Ausgg., und geeignet, manche bisherige Lesarten zu berichtigen.

IV. Übersetzungen. Griech. Von Paeanius oder Paeanias, (lebte kurz nach Eutropius). Ausg. Von J. Fr. S. Kaltwasser. *Gothae* (Ettinger) 1780. 8. 16 gGr. — Deutsche. Von P. L. Haus. 2te stark verm. A. Frft a. M. (Hermann) 1821. 8. 16 gGr., (ist der 13te Th. von d. Samml. d. Überss. v. d. lat. pros. Schriftst.) Engl. Von J. Thomas, (mit d. Or.) *Lond.* 1760. 8. —

11. *Sextus Rufus.* [127]

A. Die Lebenszeit dieses *viri consularis* wird um die Jahre nach Chr. 369. 70. gesetzt. Ammianus Marc. L. XXIX. 2, 22. erwähnt eines Festus aus Trident, vom niedrigsten Pöbel, eines Lieblings des Maximinus, den Valesius ad Amm. Marc. an dieser Stelle für unsern Geschichtschreiber hält, und so auch Erfurdt im Index zu s. und Wagner's A. vom Ammian. Marcell.

B. Sein *Breviarium de victoriis et provinciis pop. Rom.*, an den Kaiser Valens II. umfaſst die Geschichte der Römer bis auf den Kaiser Jovinianus.

C. Ausgaben. *Ed. pr.* zugleich *c. vitis quibusdam Plutarchi parallelis lat. factis etc.* Ohne A. des O. u. J. (vor 1470. Fol.) Neuere Ausgg. Von S. Havercamp (mit dem Eutropius) *Lugd. B.* 1729. gr. 8.; von H. Verheyck (mit dem Eutrop.);

---

127. S. *m. Hdb. IV.* 878 f.; *m. Anl. II.* 529.

s. oben S. 768.; von Tzschucke im 1sten Th. des 3ten *Tom* der *Aut. lat. min. in us. schol. Lips.* (Crusius, j. Vogel) 1793. 12. und auch einzeln *ib.* (ders.) 1793. 12. 4 gGr. von G. Münnich. *Hann.* (Hahn) 1815. 8. 5 gGr. — —

12. *Luc. Ampelius.* [128]

A. Derselbe lebte um 370. 72 f. nach Chr.; er soll Proconsul von Achaja gewesen seyn. Nach Ammian. Marc. L. XXVIII, 1, 22. war er um 371 *praef. urb.* [129] Ist dieser Ampelius mit dem Geschichtschreiber Ampelius derselbe, so war er nach Ammian. Marc. L. XXVIII. c. 4. ein Antiochier von Geburt, vor seiner Praefecturwürde Hofmarschall, dann zweymal Proconsul und nachher endlich Praefect von Rom, ein im Ganzen trefflicher Mann, kein Feind des Vergnügens, aber in seinen Anordnungen etwas strenge und bey der Ausführung nicht beharrlich genug.

B. Sein *Liber memorialis*, (Merkwürdigkeiten aus der Astronomie, Geographie, vorzüglich aus der Geschichte) ist ein geschmackloses Excerpt.

C. Ausgaben. Gewöhnlich bey vielen Ausgg. des Florus, z. B. bey der A. des Salmasius. *Hanoviae* 1611. Fol.; bey der Ausg. *Amst.* 1702. 8., bey der Zweybr. A. vom Flor, *Bip.* 1783. 8.; bey J. P. Miller's A. des Fl. *Berol.* 1750. 8. Besonders edirt von K. H. Tzschucke. *Lips.* (Crusius, j. Vogel)

---

128. S. *Fabricii B. lat. II.* 449 f.; *m. Hdb. IV.* 812 Anm.; *m. Anl. II.* 530.

129. Vgl. die Anm. zu dieser Stelle in der Ausg. Wagner's *T. III. p.* 222 f.

1793. 12. 8 gGr. (Der 3te Th. des 3ten *Tom.* von deſs. *Aut. lat. min. in us. scholar.* —)

13. *Die VI scriptores hist. Augustae.* 130

A. Sie waren: Ael. Spartianus, Vulcatius Gallicanus, Trebellius Pollio, Flav. Vopiscus, Ael. Lampridius und Jul. Capitolinus, die sämmtlich zu Ende des 3ten und zu Anfang des 4ten Jahrhunderts lebten. Zusammen haben sie 34 Biographien von denjenigen Imperatoren abgefaſst, die vom Jahre Chr. 117 — 282, in 165 Jahren, von Adrianus bis Carus (einschlieſslich) regiert haben. Ihre Behandlung ist ungleich. Mehrere (mit Ausnahme vom Vopiscus) schöpften aus unlautern Quellen und forschten nicht selbst. Kritik, Ordnung, Kunst, Zusammenhang und einen guten Styl vermiſst man.

B. Ausgaben. *Ed. pr. Mediol.* 1475. Fol. (zugleich mit Suetonius, Eutropius und Paulus Diaconus. 3 *Voll.*) Nach den textberichtigenden Ausgg. von Egnatius (*Ven. — Ald. et Andr. soc.* 1519. 8.), Is. Casaubonus (*Par.* 1603. 4.), J. Gruterus (*Hannov.* 1611. 8.) und Claud. Salmasius (*Par.* 1620. Fol.; *Lond.* 1652. F.) ist keine neue Textrecens. erschienen. Denn die A.: von J. J. P. Schmidt. *Lips.* (Crusius, j. Vogel) 1774. gr. 8. 2 Thl. hat den Salmasius'schen Text; desgl. die Zweybrücker A. *Bip.* 1787. gr. 8. 2 *Voll.* 1 Thl.

C. Übersetzungen. Deutsche. Von J. P. Ostertag. 2 Bde. Frft a. M. (Hermann) 1790. (89)

---

130. Vgl. *Püttmann's Laus et repreh. scriptt. hist. Aug. minor.* vor J. J. P. Schmidt's A. 1774. gr. 8.; Ostertag's Nachrr. vor s. Übers. dieser VI Geschichtschr.; *Fabricii B. lat. III.* 93 f.; *m. Hdb. IV.* 891 f.; *m. Anl. II.* 530.

und 93. 8. 2 1/2 Thl., Schreibp. 3 1/4 Thl. — Französ. Von G. de Moulines. 3 *Voll. Berl.* 1783. 8. 2 Thl.; *nouv. Ed. Par.* 1816. 12. mit K. 3 Bände 1 Thl. 20 gGr. —

14. *Ammianus Marcellinus.* [131]

I. Ammianus Marcellinus war ein Grieche aus Antiochia und lebte zwischen den Jahren 360 — 90, trat in römische Kriegsdienste, stand lange als kaiserlicher Gardeofficier in der Leibwache zu Rom und begleitete den Kaiser Julianus auf seinen Feldzügen. Zuletzt lebte er in der Stille und starb nach dem Jahre 390 nach Chr.

II. In seinem Alter faſste er das die Hauptbegebenheiten erzählende historische Werk: *Rerum gestarum libri XXXI* ab, von der Regierung des Nerva bis auf den Tod des Valens, oder es umfaſst einen Zeitraum von 282 Jahren. Die ersten 13 Bücher sind verloren gegangen. Strenge Wahrheitsliebe, ein gesundes und gemäſsigtes Urtheil, eine richtige Charakterisirung und eine groſse Belesenheit zeichnen auf einer, aber auch die Weitschweifigkeit im Erzählen, Hang zum Aberglauben und ein dunkler — unreiner, ungefälliger Styl, so wie eine rauhe, selbst barbarische Sprache auf der andern Seite dieſs an sich mehrseitig nützliche Werk aus. [132]

---

131. S. *D. G. Molleri diss. de Amm. Marc. Alt.* 1685. 4. *Cl. Chiffletii vita Amm. Marc. Lovanii* 1627; *Bayle Dict. h. v.*; *C. G. Heynii cens. ing. et hist. Amm. Marc. Gött.* (Dieterich) 1802. F.; auch in s. *Opusc. acad. Vol. VI.* (*Gött.* 1812. gr. 8.) *p.* 35. und in *Matthiae's Misc. philol. Vol. I. P. III. p.* 291 f.; *Saxii on. lit. T. I.* 477 f.; *Fabricii B. lat. II.* 158 f.; *m. Hdb. IV.* 880 f.; *m. Anl. II.* 532 f.

132. S. *m. Anl. II.* 534.

III. Ausgaben. *Ed. pr.* durch A. Sabinus. *Romae* 1474. Fol. (nur L. XIV — XXVI.) Die A. des M. Accursius. *Aug. Vind.* 1533. Fol. ist vollständiger, auch Buch 27—31. Nach den einen reineren Text gebenden Ausgg. von Fr. Lindenbrog. (*Hamb.* 1609. 4.); von Jan. Gruter. *Hanou.* 1609. Fol. (zugleich mit den *VI Scriptt. hist. Aug.*) leistet H. Valesius in seiner A. *Par.* 1636. 4. das Meiste. Desselb. Rec. nahm A. W. Ernesti in s. A. *Lips.* (Weidmann) 1772. gr. 8. 2 Thl., Schreibp. 2 1/2 Thl. auf. Die frühere A. von Jac. Gronovius. *Lugd. B.* 1693. Fol. 8 Thl. und auch in gr. 4. 5 Thl. gab den Text am correctesten. Handausgg. Von J. A. Wagner. (vollendet von C. G. A. Erfurdt) *III Tomi. Lips.* (Weidmann) 1808. gr. 8. Druckp. 5 1/2 Thl., Schreibp. 7 1/2 Thl., Velinp. 12 Thl. (Recognit. des Textes.)

IV. Übersetzungen. Deutsche. Von J. A. Wagner. 3 Bde. Frft a. M. (Hermann) 1792—94. 8. 2 Thl. 14 gGr. (V. d. Samml. der neuesten Überss. der lat. Pros. XIV. Theils 1 — 3r B.). — Französ. Von G. de Moulines. 3 *Voll. Berl.* 1775. gr. 12. 4 Thl.; *Lyon* 1778. 3 *Voll.* 12.

15. *Julius Valerius.*

Wahrscheinlich ein Africaner, und scheint, dem Style seiner Schrift nach, im 4ten Jahrhundert im römischen Gebiete, als ein Heide; gelebt zu haben, und ist eben so unbekannt, als Aesopus, der Urheber des griech. Werks: Die Thaten Alexander des grossen, welches Julius Valerius ins Latein. übersetzt hat. Dieser Aesopus (vermuthlich ein Aegyptier, vielleicht ein Bürger von Alexandrien) schrieb es wahrscheinlich in Alexandria im 3ten Jahrhundert. Die

lateinische Übersetzung geht über das 4te Jahrhundert, über das Jahr 389 nicht hinaus. An sich sieht dieſs Werk einer Reihe von Fabeln ähnlich, ist voll von Erdichtungen und von ungeschichtlichen Berichten, von erdichteten Briefen, Edicten und Urkunden. Die Leichtgläubigkeit des Verfassers oder seine Dichtungslust hat eine Menge Fabeln zu Stande gebracht, und die Latinität (die das 3te oder 4te Jahrhundert verräth) ist das Wichtigste. **Ang. Mai** entdeckte dieſs Werk (jedoch ist es nicht ganz), und gab es *Mediol.* 1817. 8. und in 4. heraus; abgedruckt, zugleich mit dem ***Itinerarium Alexandri ad Constantium August.*** *Francof. ad Moen.* (Hermann) 1818. gr. 8. 2 Thl. —

16. *Paulus Orosius.* [133]

I. **Orosius** ein Spanier, aus Tarracona wahrscheinlich gebürtig, Christ und Presbyter daselbst, lebte ums J. Chr. 410 f. Sein Todesjahr ist unbekannt.

II. Sein historisches Werk (im Jahr nach Chr. 417 vollendet): ***Adversus paganos historiarum libri VII***, ist ein Auszug von der älteren, besonders römischen Geschichte, nicht ohne eigene Nachrichten und in einer unangenehmen Schreibart, jedoch ohne Vergleichung der griechischen Geschichtschreibung abgefaſst und nicht ohne Spur von Leichtgläubigkeit.

III. **Ausgaben.** *Ed. pr.* Unter dem Namen: ***Pauli Horosii*** *per* ***Jo. Schuzler.*** *Aug. Vind.* 1471. Fol. (selten.) Beste A. von **S. Havercamp.**

133. Vgl. ***Gennadius*** *de vir. illustr.*; ***Bayle*** *Dict. Vol. III. p.* 547 f.; ***D. G. Molleri*** *diss. de P. Orosio. Alt.* 1689. 4.; *Saxii on. lit. I.* 483. Schröckh's Kirchengesch. Th. 7. S. 335 f. 341 f.; ***Schönemann's*** *Bibl. patr. lat. T. II. p.* 481; *m. Anl. II.* 536 f.

Lugd. Bat. 1738. 4. 4 Thl.; *ib.* 1767. 4., mit Alfred's engl. Übers. und einer neuen engl. Übertragung von D. Barrington, mit Noten von R. Forster. *Lond.* 1773. 8. —

17. *Jul. Obsequens.* [134]

Von diesem Italiener, vielleicht Römer, dessen Lebenszeit unter der Regierung des Arcadius und Honorius, nach Chr. 350—79 angenommen wird, ist nichts bekannt. — Von seiner Schrift: *De prodigiis* (aus Livius und Andern) ist noch ein Bruchstück, voller ungereimter Mährchen und Erdichtungen, übrig. Der Livius'sche Styl ist mit fremdartigen Wörtern entstellt. Conr. Lycosthenes hat es ergänzt. *Bas.* 1552. 8. Ausgaben. *Ed. pr. Ven. ap. Ald.* 1508. 8. zugleich mit den Briefen des jüngeren Plinius und *de vir. illustr.* Eine schätzb. A. ist die von Th. Hearne. *Oxon.* 1703. 8. vorzüglich ist die A. von Fr. Oudendorp. *Lgd. B.* 1720. 8. J. Kappius A. *Cur. Regn.* (Grau) 1772. 8. 16 gGr. hat die Textrec. derselben. Auch ist dieſs Fragment einigen Ausgaben des Eutropius und der Zweybr. A. von Valerius Max. beygefügt.

4. Erdbeschreibung.

Erst spät — unter den Imperatoren, begannen die Römer die Erdbeschreibung zu bearbeiten. M. Vip-

134. S. *Fabricii B. lat. III.* 681 f., m. *Hdb. IV.* 489 f.; m. *Anl. II.* 538 f.

sanius Agrippa vermaaſs das römische Reich und entwarf Charten davon. Mehrere begaben sich an das Compiliren. Die geographischen Abschnitte im Werke des älteren Plinius (B. 2—6) lassen aber genaue Bearbeitungen voraussetzen.[135] Tacitus beschrieb Deutschland (s. oben S. 757.) Von den uns erhaltenen Werken, welche die ganze damals bekannte Erdwelt umfaſsten, ist das erste von

1. *Pomponius Mela.*[136]

A. Derselbe war ein Spanier, und scheint unter Augustus bis Nero, hauptsächlich unter Claudius, gelebt zu haben.

B. Seine erhaltene Schrift: *De situ orbis*, in 3 Büchern, ist ein nach griechischen Vorarbeiten gefertigtes kleines Compendium der Erdbeschreibung, das Kürze und Genauigkeit in sich vereinigt, über das nordwestliche Europa und östliche Asien manches Eigenthümliche hat, und durch einen deutlichen und reinen Styl ausgezeichnet ist.

C. Ausgaben. *Edit. princ.* ohne Titel. *Mediol.* 1471. 4. Nach mehreren Ausgaben ward erst in der A. von Joh. Reinold. *Lond. (Iscae Dumnior.)* 1711. 4.; *ib.* 1719. 4. *Ed.* 2*da auct. ib.* 1748.

---

135. S. dieses *Plinii hist. nat. L. III. cap. I.*

136. Vgl. *N. Antonii Bibl. hisp. vet. L. I. c.* 11; *Rodriguez de Castro Bibl. lat. Hisp. T. II. v. Hygin; Mohelano hist. lit. de Espanna. Vol. IX;* J. G. Hager's geogr. Büchersaal. 2. B. 7. St. S. 483 f. B. II. S. 296 f. 510 f.; *Diss. de Pomp. Mela p. I — CLIV; Fabricii B. lat. II.* 75 f.; *m. Hdb. IV.* 908 f.; *m. Anl. II.* 540. —

8. $3\frac{1}{3}$ Thl. *Etonae* 1761. 4. *Ed. nova accur. et emend. ib.* (*E. Williams*) 1814. 4. mit 26 Landcharten, und von Abr. Gronovius in dess. A. *Lugd. Bat.* 1722. 8. *ib.* 1748. gr. 8. $3\frac{1}{3}$ Thl. *ib.* 1782. 8. der Text genau berichtigt. Vorzüglich ist wegen des krit. und exeget. Comm. die Ausg. von K. H. Tzschucke. 3 Bde, (der 2te und 3te B., jeder aus 2 Theilen) zusammen 7 Bände. *Lips.* (Crusius, jetzt Vogel) 1807. gr. 8. mit Kpf. Druckp. 20 Thl., Velinp. 35 Thl. Handausg. von J. Kapp, *ed. 2da. Cur. Regn.* (Vierling, jetzt Grau) 1781. 8. 6 gGr. Die Zweybrücker. 1809. 8. 1 Thl. 20 gGr., und von A. Weichert. *Lips.* (Vogel) 1815. gr. 8. $1\frac{1}{6}$ Thl.

D. Übersetzungen. Deutsche: von J. Chr. Diez. Gießen (Krieger) 1774. 8. 14 gGr. — Engl. von A. Golding. *Lond.* 1590. 4. — Französ. von C. P. Fradin. *III Voll. à Poitiers et Par.* 1804. 8. 16 Fr. 50 Ct. —

2. *Aethicus, Ister.* [137]

Vermuthlich lebte dieser unbekannte Schriftsteller nach Chr. 360. Sein dürftiger Auszug aus der Cosmographie des Jul. Honorius oder Honoratus (vor Chr. 20) ist in ungleichem Styl abgefaſst. Ausgaben. Mehrmals mit dem *Itinerarium* des Antoninus. Einzeln. *Ven.* 1513. 8. Beste A. von Jac. Gronovius. (mit dem *Pomp. Mela*) *Lugd. Bat.* 1683. 8., und von Abr. Gronovius. *Lugd. B.* 1726. gr. 8. (auch bey dem Pomp. Mela.)

---

137. Vgl. *Saxii on. lit. I.* 450; *m. Hdb. IV.* 921; *m. Anl. II.* 548 f.

3. *Sextus Rufus* (s. oben S. 769).

Seine Schrift: *De regionibus* (Quartiere) *urbis Romae* (Topographie von Rom), mitgetheilt vom Graevius in s. *Thesaur. ant. Rom. T. III. p.* 25.; in Muratori's *Nov. thes. inscr. T. IV. p.* 2125 f.; in G. Chr. Adler's Beschreib. der Stadt Rom. Hamb. und Alt. 1781. 4. mit Kpf. 3 Thl., aus letzterem Werke besonders *ib.* 1781. 4. Neueste A. von *Dr.* G. Münnich. *Hannov.* (Hahn) 1815. gr. 8. 5 gGr. (ist von *T. XV. P.* 2*da* des *Corp. hist. lat.* von Ruhkopf und Seebode).

4. *R. F. Avienus*, | Vgl. oben S.
5. *Cl. Rutilius Numatianus*, | 702. 703.

6. *Vibius Sequester.*

A. Das Zeitalter desselben läſst sich nicht mit Gewiſsheit bestimmen, wahrscheinlich nach Chr. 389 f.; nach Oberlin (in s. Vorr. zu s. Ausg. von dieser Schrift *de fluminib.*) erst nach dem Untergange des abendländischen Kaiserthums, im 6ten oder 7ten Jahrhundert. — B. Seine magere Schrift: *De fluminibus, fontibus, lacubus, nemoribus etc., quorum ap. poetas fit mentio*, ist blos ein fehlerhaftes Namenverzeichniſs. Ausgaben. *Pisauri* 1512. Fol. (mit dem *Solinus* und andern Schriften.) Einzeln von Fr. Hessel. *Roterod.* 1711. 8. 12 gGr.; beste A. von J. Jac. Oberlin. *Arg.* (König) 1778. gr. 8. 1⅔ Thl. —

Die *Itineraria* der Römer

waren entweder 1. topographische Entwürfe von einem römischen Reiche, eine Art Postcharten (*itineraria pi-*

eta), z. B. die römische Wegcharte unter dem Namen *Tabula Peutingeriana*,[138] aus den Zeiten des Imperators Severus. — Ausg. Von Fr. Chr. A. Scheyb. *Viennae* (Trattner, Löffler in Mannheim) 1753. gr. 8. mit 12 Charten. 15 Thl.; *ex Vindob. edit. descripsit J. Dom. Podocatharus. Aesii in Piceno.* 1809. Fol.

oder 2. *Itineraria scripta*, d. i. Verzeichnisse von den wichtigsten Orten und Straſsen. Wir haben noch ein *Itinerarium Antonini Augusti*, dessen Verfasser (ob der oberwähnte Julius Honorius oder ob Aethicus?)[139] ungewiſs ist. Ausgaben von P. Wesseling. *Amstelod.* 1735. 4. 12 Thl., zugleich mit dem *Itin. Hieros. et Hieroclis synecdemus.*

Itinerarium Alexandri (magni) ad Constantium Augustum, Constantini M. filium. Dasselbe fand fast vollständig — zuerst Angel. Maï, in einem Codex, zugleich mit dem Julius Valerius, s. oben S. 774. Der Verfasser desselben (ein Heide) ist ganz unbekannt; es ist ursprünglich lateinisch, in einem Style abgefaſst, der oft an den Ammianus Marcellinus erinnert, schwerfällig, hart und fast unverständlich ist. Julius Valerius ist nicht der Verfasser; denn der Styl in desselben Werke und im *Itinerarium* ist sehr verschieden. Er schrieb es wahrscheinlich zwischen 340 und 50 nach Chr., und zwar

138. Vgl.: *De tabula Peutingeriana commentarius J. Ge. Lotteri. Lips.* 1732. 4. in Sam. Mursinna's *Biogr. sel. Vol. I. Halae Magd.* 1782. gr. 8. S. 565 f.; m. *Anl. II.* 544 f.

139. S. Barth *ad Claudianum p.* 751.

auſserdem auch noch ein verloren gegangenes *Itinerarium Trajani* in den Orient, zur Belehrung für den Kaiser Constantius, als er den persischen Feldzug antreten wollte; aber es ist Compilation, meist aus lateinischen Schriftstellern mit Abkürzung ihres rhetorischen (wie im Curtius) und geschmückten Vortrages. Jedoch scheint auch Arrianus benutzt zu seyn, mit dessen Bericht sich eine Übereinstimmung im Wesentlichen findet, sowie auch Diodorus. Das Ende fehlt. Die zwey letzten Capitel erzählen die Fabel von der Reise Alexanders zu den Säulen des Hercules. Ang. Mai rühmt die Wichtigkeit des Inhalts, die Gelehrsamkeit des Verfaſsers, das nicht geringe Alterthum dieser Schrift, die Kürze der Erzählung, die genaue Angabe der Märsche, die Vermeidung aller unglaublichen Nachrichten des Clitarchus und And., die Wahrheitsliebe des Verfaſsers, dessen Bescheidenheit und Klugheit, die Erzählung oft als bloſse Sage aufzustellen, und die Einfachheit und Kürze des Styls. Als Nebenquelle ist diese Erzählung, die manche ungegründete Nachrichten, z. B. von Alexanders des Groſsen Zuge nach Jerusalem, übergangen hat, schätzbar. Zwar hat schon Muratori in *Antiquit. ital. T. III. Diss. XLIV. Col.* 957 f. die ersten 32 Kapp. mitgetheilt, aber das Ganze edirte erst A. Mai zu Mailand 1817. 8. mit Chart., Vign. u. Kupf. 3 Thl. 20 gGr., und in 4. 6 Thl., Velinp. 8 Thl. Abgedruckt unter dem Titel: *Itinerar. Alex. ad Constantium etc. ad exempl. Mediolan. Francof. ad M.* (Hermann) 1818. gr. 8. 2 Thl. (zugleich mit dem Julius Valerius).

Notitia dignitatum utriusque imperii; diese uns erhaltene Art von Staatscalender ist vielleicht

bald nach Theodosius des Groſsen Tode verfertigt. —

5. Philosophie.

Auch nach Cicero wollte die Philosophie nicht recht unter den Römern fortschreiten, woran auch die veränderte monarchisch - despotische Staatsverfaſsung, selbst die Verfolgungen schuld waren, welche die Philosophen erfuhren. Das stoische System fand unter den verschiedenen andern den meisten Beyfall, weil es zur Gemüthserhebung über die Verderbtheit und das Unglück der Zeiten eines Theils sich eignete, andern Theils den Rhetoren durch seine glänzenden Sentenzen zur Ausschmückung diente. Annaeus Cornutus, Cajus Musonius Rufus und Lucanus waren Stoiker.

Als Schriftsteller zeigte sich in der Philosophie

Lucius Annaeus Seneca (s. oben S. 713 f.)

In der Philosophie war er ein eklektischer Stoiker und mehr Popularphilosoph. I. Seine philosophischen Schriften (sehr lehrreich, voller Sentenzen und wichtig) sind folgende: 1. *De ira*, 3 Bücher, unter Caligula geschrieben; [140] 2. *De consolatione, ad Helviam matrem*, gegen das Ende seiner Verweisung auf die Insel Corsica abgefaſst. [141] — 3. *De consolatione, ad Polybium, liber*, im 3ten

140. S. *m. Hdb. IV.* S. 465 f.; *m. Anl. II.* 547 f.

141. S. *m. Hdb.* a. a. O. 460 f.; *m. Anl. II.* 547.

Jahr seines Exils auf erwähnter Insel aufgesetzt, zu Anfang lückenhaft. Ob sie ächt? Ihr Inhalt. [142] — 4. *De consolatione, ad Marciam liber.* Unter Claudius, als Seneca aus seinem Exil zurückgekommen war, abgefaſst. Inhalt. [143] — 5. *De providentia liber, ad Lucilium,* nach seinem Exil und nach dem Tode des Claudius geschrieben. Inhalt. [144] — 6. *De animi tranquillitate, ad Serenum,* bald nach seiner Rückkehr aus dem Exil, und zwar eine seiner ersten Arbeiten, als No. 2. und 4. fertig waren. Es umfaſst 2 Schreiben. Inhalt. [145] — 7. *De constantia sapientis, ad Serenum.* [146] — 8. *De clementia, ad Neronem Caesarem, libri II,* wahrscheinlich im 2ten Regierungsjahre des Nero ausgearbeitet. Inhalt. [147] — 9. *De brevitate vitae, ad Paulinum;* kurz nach dem Tode des Claudius bekannt gemacht. [148] — 10. *De vita beata, ad Gallionem,* gegen die Wollust. [149] — 11. *De otio aut secessu sapientis,* zu Anfang und gegen das Ende lückenhaft, eine Fortsetzung der vorhergehenden Schrift. [150] — 12. *De beneficiis libri VII, ad Aebutium Liberalem,* eine von Seneca's letzteren Arbeiten, unter Nero

---

142. Über beydes s. m. *Hdb.* a. a. O. S. 467 f.; m. *Anl. II.* 548.

143. S. m. *Hdb.* a. a. O. S. 470; m. *Anl. II.* 548.

144. S. m. *Hdb.* a. a. O.; m. *Anl.* a. a. O.

145. S. m. *Hdb.* a. a. O. S. 472; m. *Anl. II.* 548.

146. S. m. *Hdb.* a. a. O. S. 473.

147. S. m. *Hdb.* a. a. O.; m. *Anl. II.* 548. 49.

148. S. m. *Hdb.* a. a. O. S. 474 f.

149. Siehe ebendas. und M. Chr. Fr. Schulze: *Prolegg. ad Senecae librum de vita beata. Lips.* 1797. 4.

150. Vgl. m. *Hdb.* a. a. O. 476 f.

abgefaſst.[151] — Die dem Seneca beygefügten Schriften: 1. *de IV virtutibus cardinalibus lib. I*, und 2. *de moribus lib. I*, sind ihm untergeschoben. Zwey Fragmente von Seneca, nämlich 5 Fragmente aus der Schrift: von der Freundschaft (vielleicht ein Theil von den Büchern über die Moralphilosophie, deren Lactantius erwähnt); 2. Anfang der Einleitung vom Leben des älteren Seneca oder seines Vaters, hat B. G. Niebuhr in der Schrift: *M. T. Ciceronis oratt. pro Fontejo et pro C. Rabirio fragmenta etc. (Rom. de Romanis, Berol. — Reimer.* 1820. gr. 8.) p. 99—104. mitgetheilt.

II. Ausgaben. 1. Von den sämmtlichen Schriften des Seneca. *Ed. pr.* ohne A. des O. (Neapel) u. J. (1475.) Fol. (die philosoph. Schriften und Briefe des Seneca, nur nicht seine *Quaest. nat.*). Des. Erasmus verbess. den Text sehr in s. A. *Basil.* (Froben) 1515. Fol.; mehr in der 2ten A. *ibid.* 1529. Fol. J. Lipsius Ausgg. *Antv.* 1605. 1614. 1632. 37. und die beste von 1652. Fol. (wegen der Erläut.) Zweybrücker neue A. 1809. gr. 8. 5 Bde. Beste, aber unvollendete A. von F. E. Ruhkopf. 5 *Tomi. Lips.* (Weidmann) 1797 — 1811. gr. 8. $7\frac{2}{3}$ Thl., Schreibp. 10 Thl., Holl. Pap. $15\frac{1}{3}$ Thl. — 2. Von einzelnen philosophisch-moralischen Schriften: a. *De providentia*, von J. Fr. Gronovius, *rec.* J. H. Acker. Rudolst. 1711. 8. b. *De clementia, c. comm. J. Calvini. Par.* 1532. 4. — c. *De vita beata ex off. Plantin. Rapheling.* 1693. 4. —

---

151. Vgl. H. S. J. A. de Ponsol: *Analyse des traités des bienfaits et de clémence de Sénèque. Par.* 1776. 12.; m. *Hdb.* a. a. O. 478.

III. Übersetzungen. 1. Von den sämmtlichen Schriften. Französ. von *de la Grange. VI Voll. à Par.* 1777. kl. 8. 4 Thl. *nouv. éd. VI Voll. Tours ou Par.* 1795. gr. 8. 11¼ Thl. — 2. Von einzelnen philosophischen Schriften des Seneca. Deutsche. *a.* Von mehreren vereinet (vom glückl. Leben, von der Kürze desselben, von der Muſse des Weisen) von K. Ph. Conz. Stuttg. (Erhard und Löfflund) 1791. 8. 10 gGr. Desselb. Übers. von No. 5. 7. und 11. Stuttg. (dieselben) 1790. 8. 12 gGr. Von No. 2. und 4. von Conz. Tüb. (Cotta) 1792. 8. 14 gGr. — *b.* Von einzelnen philosophischen Schriften. Von No. 3. von D. J. W. Olshausen. Altona (Hammerich) 1806. gr. 8. 16 gGr. Von No. 5. von J. C. Thormeyer. Halle (Franke und Bispiek) 1790. 8. 8 gGr., und von Fr. von der Leyen. 1817. 8. Von No. 8.: Seneca's Fürstenspiegel — von J. W. B. Ruſswurm. Stendal (Franzen und Grosse) 1809. 8. 12 gGr. — Von No. 9. (von Fr. Franke.) Berl. (Franke) 1797. gr. 8. 6 gGr. Von No. 12. von J. A. Schmidt. Lpzg (Schwickert) 1797. 8. 1 Thl. Französ. von *Dureau de la Malle. Par.* 1776. 12. 2 L. 10 S. — —.

2. *L. Apulejus.* [152]

A. Apulejus war ein Afrikaner aus Madaura, um die Mitte der Regierung des Hadrianus geboren,

152. Vgl. *D. G. Molleri diss. de L. Apulejo. Alt.* 1691. *4.; Bayle Dict. v. Apul.; Brucker hist. crit. phil. T. II.* 171 f.; A. Rode's Leben des Apulejus vor dessen deutscher Übers. des goldenen Esels; *Saxii on. lit. I.* 323 f.; *Fabricii B. lat. III.* 23 f.; *m. Hdb. IV.* 21 f.; *m. Anl. II.* 553 f.

ren, lebte unter den Antoninen, war sehr reich, widmete sich der Redekunst und platonischen Philosophie, reiste nach Griechenland und Rom, lebte später in seiner Vaterstadt als Duumvir, und zuletzt als Oberprieſter zu Carthago. Er, der groſse Gelehrsamkeit besaſs, hielt mit groſsem Beyfall Vorlesungen. Nur zeigte er (als Priester und Afrikaner) Hang zur Schwärmerei und — zu viele Anmaaſsung.

B. Es ist hier nur von seinen philosophischen Schriften die Rede. 1. *Lib. de mundo,* meist Übersetzung der Schrift des Aristoteles: vom Himmel oder von der Welt, s. oben S. 267 c.; 2. *de Deo Socratis;* 3. *de habitudine doctrinarum et nativitate Platonis philosoph. libri* 3. Ungewiſs ist es, ob die seinen Namen führende Übersetzung: von der Natur der Götter, ein Gespräch des Hermes Trismegistus, und die Schrift: *de herbis, sive de nominibus ac virtutibus herbarum,* von ihm herrühren.

Von seinem goldenen Esel s. unten; von seinen übrigen vielen prosaischen und poetischen Schriften vgl. *m. Hdb. IV.* 32 f.; *m. Anl. II.* 555.

C. Ausgaben. Erste aber incorr. A. — voran *metamorphoseos liber (Ed. J. Andr. ep. Aler.) Rom. (Conr. Sweynheym et A. Pannartz)* 1469. Fol. Nach der verb. A. von Fr. Asulanus. *Ven.* 1521. 8., und mehreren anderen besorgte (nach Petr. Colvius corr. und vollständigeren A. 2 *Tom. Lugd. B.* (Raphel) 1588. 8. 2 Thl.) G. Elmenhorst eine gröſsere Textberichtigung in der A. *Frcf.* 1621. 8. 1 $1/3$ Thl., welche jedoch die von P. Scriverius *Amst.* 1624. 12. 16 gGr. übertraf. Eine der besten A. ist die *in usum Delph. Par.* 1688. 4. 2 Bde. Die neue A. *Altenb.* (Richter) 1778. 12. 2 Voll. 2 Thl.

ist sauber, aber incorr. Die beste ist die Zweybr. 1788. 8. 2 Bde. 2 Thl. — Von den einzelnen philosophischen Shriften. 1. *De mundo Ed. pr.* Von Conr. Celtes. *Viennae (J. de Winterberg* 1497). Fol. Bessere von B. Vulcanius. *Lugd. Bat.* 1591. 2. *De Deo Socratis.* Von Jos. Mercerus. *Lutetiae* (R. Stephanus) 1625. 12. Pa.. 1693. 12. (mit d. franz. Übers. vom Freiherrn von Coutures.) 3. *Apologia sive orat. de magia.* Von J. Pricaeus. *Par.* 1635. 4., mit eingedruckten Kpf. 4. *De medicaminibus herbar.* Erste, ohne A. des Jahrs (vor 1494.) 4. Beste von J. C. G. Ackermann. *Norimb. et Altorf.* 1788. 8. 1 Thl.

Spätere eigentliche Philosophen gab es bey den Römern nicht, zumal dieser Zeitraum nur bis zum Jahr nach Chr. 476. herab läuft. —

---

6. Naturkenntniſs und Naturgeschichte.

Die Römer haben nicht selbst die Naturkunde studiert, und nicht das vor ihnen Gesammelte an Beobachtungen und Erfahrungen systematisch bearbeitet, sondern blos griechische Schriftsteller excerpirt, und ihre einzelnen Wahrnehmungen gesammelt. Man kennt nur 3 naturhistorische Schriftsteller: den Seneca, Plinius den Älteren und den Julius Solinus, wovon ersterer mehr um die Naturlehre, der mittlere um die Naturgeschichte Lorbeeren des Verdienstes sich erworben hat; der Letztere war blos ein Abschreiber des Mittleren.

Luc. Ann. Seneca (s. oben S. 713 f. 781 f.)

In seinen *naturalium quaestionum ad Lucilium libri VII* wollte Seneca gar nicht ein *systema omnium naturalium* geben. Es ist mehr eine Naturlehre, vorzüglich eine Meteorologie, meistens von ihm als Philosoph behandelt, nicht ohne eigene Beobachtungen. Vielseitige Nützlichkeit dieses Werks. [153] Weil die Sprache darin nicht rein, nicht frey von Zierungen und Künsteleyen, sondern dunkel ist und jungen Leuten nicht bildend werden kann, diese auch wenig Interesse an diesen Untersuchungen haben und Seneca bisweilen Gegenstände berührt, welche die jugendliche Unschuld gefährden können: so ist es (für die Geschichte der Philosophie und der Naturwissenschaft wichtig —) zur Lektüre auf Schulen ungeeignet.

Ausgaben. Einzeln. Erste. *Par.* 1540. 4. — G. D. Koeler besorgte 2 Ausgaben, 1. eine gröſsere mit einem — Sacherläut. Comm. *Göttingae* (Vandenh. u. Rupr.) 1819. gr. 8. 2⅔ Thl., und eine andere zum Schulgebr. *ib.* (dieselb.) 1817. 8. 12 gGr. (Der Ruhkopf'sche Text; denn in Ruhkopf's A. von Seneca's Schriften *Vol. V.* findet man dieſs Werk des Seneca.)

Übersetzungen. Deutsche. Von Fr. E. Ruhkopf. Lpzg (Crusius, j. Vogel) 1794. 8. 1 Thl. (Ist zwar nur 1ster Theil, enthält aber die Übersetz. des Ganzen.) —

---

153. S. m. *Hdb. IV.* 495 f.; m. *Anl. II.* 558 f.

Cajus PLINIUS *secundus, der aeltere.*[154]

I. Dieser Vertraute der Natur wurde entweder zu Comum oder zu Verona im Jahr nach Chr. 23 geboren. Nach früheren Kriegsdiensten wurde er unter Vespasianus Procurator von Spanien, übte juristische Praxis, und war zuletzt Befehlshaber bey der zu Misenum liegenden Flotte. Bey seinen Untersuchungen der Feuerausbrüche des Vesuves erstickte er, nach Chr. 79, durch mephitische Dämpfe.

II. Seine *histor. naturalis libri XXXVII*[155] sind noch übrig. Es ist eine — vorzüglich und aus mehr als 2000 griechischen Schriftstellern (namentlich aus Dioscorides und Andern) ohne Genauigkeit und Treue gemachte, sehr reichhaltige und lehrreiche Compilation, nicht blos von Natur-, sondern auch von andern Merkwürdigkeiten, auch aus der Astronomie, aus der Mathematik, Physik, eigentlichen Geographie etc. Der Styl ist ungleich, nicht immer correct und auch gekünstelt. — Viele andere Schriften von ihm, z. E. seine Geschichte von den deutschen Kriegen in XX B., sind dahin!

III. Ausgaben. *Ed. pr. Venet.* 1469. gr. Fol. Herm. Barbarus reinigte in s. *Castigatt.* in Plin. (*Romae* 1492. 93. Fol.) den Text von vielen Fehlern,

---

154. Vgl. Plinius des jüng. Briefe *L. III. ep.* 3. *L. VI. ep.* 16; *Suetonii vita Plinii; D. G. Molleri Diss. de C. Plinio secundo. Alt.* 1688. 4.; *Disquisitiones Plinianae. Auct. A. J. Comite a Turre Rezzonico T. I. II. Parmae* 1763. 67. Fol. (Buch 5 und 6.); *Saxii on. lit. I.* 265. 577; *Fabricii B. lat. II.* 179 f.; *m. Hdb. IV.* 497 f.; *m. Anl. II.* 559 f.

155. Plinius der jüngere nennt dieſs W. mit Recht: „*Opus diffusum, eruditum, nec minus varium.*

auch in s. Ausg. *Ven.* 1497. Fol. (von hohem Werth); die A. von Petr. Bellocirius, d. i. Danesius. *Par.* 1532. Fol., desgl. in J. Harduin's A. *Par.* 1685. 4. *V Voll.*, verm. *ib.* 1723. Fol. 3 Bde. 26 Thl. *Basil.* (*Par.*) 1741. 3 *Vol.* Fol. 12 Thl. ist der Text zwar häufig, aber oft gewaltsam geändert und die Anmm. sind plagiirt, wiederholt in der A. von J. G. Franz. 10 *Vol. Lips.* (Sommer) 1778—91. 8. 17½ Thl. Handausg. die Zweibrücker. *Vol. I—V. Bip.* 1783. 84. gr. 8. 4 Thl. 9 gGr.

IV. Übersetzungen. 1. Deutsche. Von G. Grosse. 12 Bde. Frankf. a. M. (Hermann) 1781—88. 8. 6 Thl. 2. Engl. Von Phil. Holland. *Lond.* 1611. 1634. 2 Bde. Fol. 3. Französ. Von L. Poinsinet de Sivry. *T. I—XII.* (mit d. Orig.) *à Par.* (Didot d. ält.) 1771—82. 4. 45 Thl. Die spätere von P. C. B. Guéroult. 3 *Vol. Par.* 1802. 8. 2⅔ Thl. ist vorzüglicher, enthält aber blos B. VII—XI. und ein Stück von B. XXXII. —

Cajus Julius Solinus. [156]

So wenig das Vaterland, als sonst die Lebensumstände von demselben sind bekannt; wahrscheinlich lebte er um die 2te Hälfte des 3ten Jahrhunderts. Man hat von ihm: *Polyhistor, sive rerum memorabil. collectanea*, nach seiner zweyten Durchsicht und Überarbeitung, in 56 Capp., die fast wörtliche Auszüge aus des älteren Plinius naturgeschichtlichem Werke sind, in einem affectirten Style. Ausgaben. Häufig mit dem Pompon. Mela *de situ*

---

156. Vgl. *D. G. Molleri Diss. de Solino. Alt.* 1698. 4. Hager's geogr. Büchersaal I. B. 3. St. S. 159 f.; *Fabricii B. lat. III.* 239; *m. Hdb. IV.* 923; *m. Anl. II.* 562 f.

orb herausgegeben. Einzeln. *Ed. pr. Ven.* 1473. gr. 8. Der Text erschien sehr verb. in Joh. Cramer's A. *Viennae Austr.* 1520. Fol., auch in kl. 4., desgl. in der A. des El. Vinetus. *Pictav.* 1554. 4., vorzüglich aber in den *Plinian. exercitat. in C. J. Solini Polyhistorem* vom Claud. Salmasius. *T. I. II. Par.* 1629. Fol. 15 Thl. p. 1 — 88. 2te A. *Traj. ad. Rh.* 1689. Fol. 2 *Vol.* 18 Thl. Die Recens. desselb. ist in der kleinen A. von A. Goez. *Lips.* (Nor. Bauer) 1777. kl. 8. 1 Thl. abgedruckt, desgleichen in der Zweibr. A. 1794. 8. 10 gGr. —

7. Die Haus- und Landwirthschaft (Oeconomie)

fand jetzt 1. am

Lucius Junius Moderatus Columella [157]

einen Bearbeiter.

A. Er hatte Gades (Cadix) in Spanien zur Vaterstadt; seine Lebenszeit fällt in's Jahr nach Chr. 30, 40 oder 50 — 65, unter Tiberius, Claudius und Nero; er lebte in Rom, hatte aber Syrien und Cilicien besucht.

B. Von ihm sind noch 2 Werke übrig: 1. *de re rustica libri* 12, und 2. *de arboribus*

157. Vgl. *N. Antonii Bibl. hisp. vet. L. I. c.* 5. *p.* 16; *Raphael* und *P. Rodriguez Mohedano hist. lit. de Espanna T. VIII.* (1781) 4.; *Rodr. de Castro bibl. hispan. Vol.* 2; *Saxii on. lit. I.* 245; *Fabricii B. lat. II.* 71 f.; *m. Hdb. IV.* 970 f.; *m. Anl. II.* 564 f.

(Baumzucht). Inhalt. [158] Von Nr. 1. enthält das 10te Buch ein Lehrgedicht über den Gartenbau in Hexametern, zur Ergänzung der *Georgica* des Virgilius.

C. Ausgaben. *Ed. pr.* (zugleich mit dem Cato, Varro etc. *Venet.* 1472. Fol. Einzeln. *Regii* 1499. Fol. *Lugd.* (Gryph) 1541. 8. Von der unvollendeten Ausgabe von J. H. Reſs ist nur *Tom. I.* (*Lib. I—IV.*) *Flensburgi* (Korte) 1795. gr. 8. 1½ Thl. erschienen. Beyde Werke von Columella haben Gesner und Schneider in der Sammlung *Scriptt. rei rust.* aufgenommen. — Nr. 2. hat Wernsdorff in *poet. lat. min. T. VI.* p. 1. recipirt. Schulausg. *Manh.* 1781. 8. 20 gGr.

D. Übersetzungen — von Nr. 1. Deutsche von M. C. Curtius. Hamb. u. Brem. (Cramer) 1769. 8. 1⅓ Thl. Engl. *Lond.* 1745. 4. — Von Nr. 2. Deutsche von J. Riem. Dresden (Gerlach) 1791. 8. 5 gGr., auch in desselb. auserles. Samml. öconom. Aufsätze B. II. Heft 3. —

2. *Palladius Rutilius Taurus Aemilianus.* [159]

Vaterland, Lebenszeit und Lebensdata sind von ihm unbekannt; nach Einigen lebte er zu Ende des 2ten, nach Andern zu Ende des 4ten Jahrhunderts. Sein Werk: *Rei rusticae libri XIV*, ist eine Compilation aus früheren Schriften der Griechen und Römer, besonders aus Gargilius Martialis und

158. S. *m. Hdb. IV.* 971.

159. S. *Fabricii B. lat. III.* 68; *Saxii on. lit. I.* 458; *m. Hdb. IV.* 974; *m. Anl. II.* 565 f.

Columella. Inhalt.[160] Das 14te Buch ist ein Lehrgedicht über das Baumpfropfen. im elegischen Sylbenmaaſs. Ausgaben. In den oben erwähnten Sammll. d. *scriptt. rei rust.*, z. B. in Schneider's (T. III.) Einzeln. *Par.* 1536. 4. *Heidelb.* 1598. 8. —

Des

Caelius oder Coelius (Apicius) [161]

Buch *de opsoniis et condimentis, sive de arte coquinaria* ist in gewisser Hinsicht dem Naturforscher noch nützlich.

Wenn der Name Apicius hinter Coelius gesetzt wird, so steht derselbe, um den Inhalt des Buchs zu bezeichnen. Denn Apicius war ein bekannter Schwelger [162] und kein Schriftsteller. Jenes Werk (auch *de arte culinaria* überschrieben) besteht aus X Büchern und enthält über 600 Kochrecepte, unsern Zeiten und unserm Gaumen unangemessen. — Ausgaben. *Ed. pr. Mediolani* 1498. 4. Die A. *ibid.* 1490 ist erdichtet. Neueste, sehr schöne Ausg. von J. M. Bernhold. Ohne A. des O. u. J. (*Markbreit, Onoldi* 1787.) in 8., mit einem neuen Titel. *Baruthi* 1791. 8. und wiederum *Onoldi* (Haueisen) 1800. 8. 16 gGr.

---

160. S. *m. Hdb.* a. a. O. S. 975.

161. Vgl. *Bayle Dict.; Saxii onom. lit. I.* 360 f.; *Fabr. B. lat. II.* 465 f. *m. Hdb. IV.* 975; *m. Anl. II.* 566.

162. Vgl. *Plinii hist. nat. X*, 48; *Juvenalis, Sat.* 11, 3.

8. Die Mathematik.

Nicht alle Zweige derselben, z. B. nicht die Arithmetik, nicht die eigentliche Astronomie wurden bearbeitet, und nicht die Geometrie, mit Ausnahme des Feldmessens, worüber Frontinus, Siculus Flaccus, Agenus Urbicus, Hyginus und Andere Einiges schrieben. [163] Statt Astronomie trieb man Astrologie, z. E. Firmicus Maternus. Mehr beschäftigte man sich mit der angewandten Mathematik und Kriegskunst, z. B. Frontinus, Vegetius und Andere.

Sextus Julius Frontinus. [164]

I. Zwar stammte Frontinus von den Plebejern ab, allein er schwang sich durch Kenntnisse und im Kriege bis zu hohen Ehrenstellen empor, war nach Chr. 70 Praetor, besiegte im Jahr 75 als Anführer eines Truppencorps die kriegerischen Silurer in Britannien, in Wallis, war unter Nerva Aufseher der Wasserleitungen, und starb wahrscheinlich im Jahr nach Chr. 106 als Augur.

II. Von seinen Schriften sind erhalten: *De aquaeductibus urbis Romae.* 2 Bücher, wichtig für den

---

163. Man nennt diese Schriftsteller: *Autores Gromaticos, sive scriptores rei agrimensoriae.* — W. Goesii Ausg. von diesen Schriften. *Amst.* 1674. 4.; vgl. *Fabricii B. lat. Vol. III. p.* 511 f. —

164. S. *D. G. Molleri Diss. de Frontino. Alt.* 1690. 4.; *J. Poleni vita Frontini* vor seiner Ausg. vom *Frontinus de aquaeductibus etc.*; *Fabricii B. lat. III.* 515; *m. Hdb. IV.* 937 f.; *m. Anl. II.* 568 f.

Alterthumsforscher. — 2. *stratagematicon libri IV.* Eine flüchtige Compilation aus griechischen und römischen Schriftstellern, vorzüglich aus Polyaenus, (s. oben S. 447,) in einem ungleichen Styl. —

III. Ausgaben. 1. Von beyden Schriften und dem Aufsatz *ad rem agrimensor.* Von Rob. Keuchenius. *Amstelod.* (Waesberge) 1661. 8. Die Zweybrücker A. 1788. gr. 8. 12. — 2. Von der Schrift: *De aquaeductibus Ed. pr.* (zugleich mit *Vitruvius de architect.*) *Ed. J. Sulpitio. Romae* 148⁴/₇ Fol. s. oben S. 675.; *opera et studio J. Poleni. Patavii* (Manfrè) 1722. 4. mit 15 K. (eine neue Rec.), womit das Supplem. zu verbinden ist. *Frontini de aquaeduct. urbis Romae loca desperata ope Mspti ad veram lect. restituta a J. Fr. Corradino de Allio. Ven.* (Fentius) 1742. gr. 4. Polenus Rec. ist wiederholt in G. Chr. Adler's A. *Alt.* (Kaven) 1792. gr. 8. mit 3 K. 16 gGr. — 3. Von den *libr. stratagem. Ed. pr.* von Ph. Beroaldus *Bonon.* 1486. Fol. 1496. F. Die A. von Fr. Modius. *Col.* 1580. 8. (zugleich mit dem Vegetius, Aelianus und Modestus. Textberichtigungen, welche in der A. von Petr. Scriver von den *scriptt. rei milit.* z. E. des Vegetius. *Antv.* (Plantin) 1607. 4. *Lgd. Bat.* 1633. 12. 1644. 12. noch mehr befördert wurden. Sam. Tennulius gab in s. A. *Lgd. Bat. et Amst.* 1675. 12. eine neue Rec., welche aber darin von der A. des Fr. Oudendorp übertroffen worden ist. *Lgd. B.* (Luchtmans) 1731. gr. 8. *Ed. II. multo auctior.* 16. (derselbe) 1779. gr. 8. In N. Schwebel's A. *Lips.* (Schwickert) 1772. gr. 8. 1 Thl. ist Oudendorp's Text. — Schulausg. Von G. F. Wiegmann. *Gött.* (*Vandenhoek et R.*) 1798. gr. 8. 12 gGr. (auch der Oudend. Text.)

IV. Übersetzungen von der Schrift: Von den Kriegesränken. Deutsche, die beste. Gotha (Ettinger) 1792. 8. 16 gGr., mit dem veränderten Titel: Kriegerische Beyspiele von Wuth, List, etc. Lesebuch etc. 2 Theile. Gotha (derselbe) 1795. 8. Engl. Von *M.* D. A. B. D. *Lond.* 1686. 12. Französ. Von einem Ungenannten. *Par.* (Didot d. ält.) 1771. 8. Neue von J. Rondelet. *Par.* 1720. gr. 8. —

Hyginus der Feldmesser. [165]

Von diesem, wahrscheinlich unter Trajanus und Hadrianus lebenden Feldmesser hat man 3 kleine Schriften: 1. *Gromaticus, sive de castris metandis liber;* — 2. *De limitibus, liber.* (vielleicht vom Frontinus.) — 3. *De conditionibus agrorum.* 4. *Fragm. de limitibus,* (nach Andern vom Frontinus.) Die drey letzten befinden sich in der oben S. 793. Anm. 163. bemerkten Samml. von W. Goesius. Ausgaben von Nr. 1. Erste von Ptr. Scriver, mit dem Vegetius. *Antv.* 1607. 4.; die beste v. R. H. S. d. i. Rath. Herm. Scheel, mit dem *Polyb. Megapolit. de castr. Rom.* — *Amst,* 1660. 4. —

Modestus.

Unter dem Imperator Tacitus, nach Chr. 275 soll dieser unbekannte Schriftsteller gelebt haben. Seine Schrift: *De vocabulis,* eine Compilation aus Vegetius ist gewöhnlich mit dem Frontinus, Vegetius und andern — die Taktik betreffenden Schriften herausgegeben. Ed. pr. mit *Cic. de nat. Deor.,*

---

165. S. *Fabricii B. lat. Vol. III.* p. 516 f.; m. *Hdb. IV.* 947 f.; *m. Anl. II.* 571.

de divinat. etc. Venet. 147.. 4. Ausgaben. Von Barth. von Cremona und B. de Carlo. *Venet.* 1474. 4. (mit andern Schriften.) Auch findet man sie in der Samml. *vett. de re milit. scriptt. Vesaliae Clivor.* 1670. 4. —

Flavius Vegetius Renatus. [166]

Die *institutiones rei milit.* in 5 Büchern von diesem *vir illustr.* und *comes*, der unter Valentinian II., nach Chr. 384 zu Rom lebte, sind eine lose Compilation aus früheren Schriften des Cato, Celsus, Frontinus, Modestus und andern, die jedoch nicht ganz unnütz ist. Ausgaben. *Ed. pr.* Es ist ungewiſs, ob die A. ohne Ang. des O. u. J. (Harlem oder Oxford 1468.?) in gr. 4., oder die zu Rom 1478. 4. die erste war. In der A. von Fr. Modius. *Col.* 1580. 8. ist ein reinerer Text. Mehr noch in der A. von Godesch. Stewechius, (zugleich mit Frontinus, Aelianus Tactic., Modestus und den Polybius'schen Excerpten.) *Antv.* 1685. 4. 2te A. 1592. 8. 1607. 4. von P. Scriver's A., s. oben S. 794. bey Frontinus. Beste A. von Nic. Schwebel. *Nor.* (Raspe) 1767. gr. 4. mit K. 2 Thl. Handausg. Die Zweybrücker (Embser und Exter) 1803. gr. 8. 1⅓ Thl. — Übersetzungen. Deutsche. Von R. Meincke. Halle (Hendel) 1799. gr. 8. 20 gGr. Engl. Von J. Clark. *Lond.* 1767. 8. Französ. Von Cl. G. B. Sigrais. *Par.* 1743. 8. 1757. 8. und vom Ritter de Bongars. *Par.* (Jombert) 1772. 12. 3 L. 4 S. —

---

166. S. *Fabricii B. lat. Vol. III.* 173 f.; m. *Hdb. IV.* 949 f.; m. *Anl. II.* 572 f.

Julius Firmicus Maternus. [167]

A. Ein Sicilianer, anfänglich ein Heide und Sachwalter, hernach ein Christ. Seine Lebenszeit fällt um die Mitte des 4ten Jahrhunderts nach Chr. 334.

B. Sein von ihm als Heide gefertigtes Gedicht: *Libri VIII Matheseos,* oder auch *Astronomicon* — betrifft die Astrologie oder den Einfluſs der Gestirne, voller astrologischer Grillen.

C. *Ed. pr.* von Pescennius Fr. Niger besorgt. *Ven.* 1497. Fol.; desselben spätere A. in der Samml. von *Aldus Astronomicorum lat. et graecorum scriptt.* 1499. Fol. *Rhegii Lingobardiae* 1503. Fol. ist berichtigter. Die correcteste A. in N. Pruckner's Samml. astrologischer Schriften *Jul. Firm. Materni Jun. Siculi ad Mavort. Loll. Astronomicων (sic) libri VIII etc. Bas.* 1551. Fol. — Sein von ihm als Christ abgefaſstes Werk: *De errore profanar. religionum* gehört nicht hieher. — —

9. Die Arzneykunde.

Noch immer waren in Rom griechische Ärzte, und die wenigen römischen Ärzte compilirten mehr aus den Schriften der griechischen Ärzte, als daſs sie eigenen Erfindungen folgten. Die methodische Schule war die beliebteste. Als ein Dilettant unter den Ärzten zeigte sich Plinius der ältere in seiner Naturgeschichte. Als Schriftsteller sind in diesem Zeitraum bekannt:

---

167. Vgl. *Fabricius* a. a. O. *III.* 114 f.; m. *Hdb. IV.* 955 f.; m. *Anl. II.* 574 f.

1. *Scribonius Largus, Designatianus,* [168]

Leibarzt des Imperators Claudius, nach Chr. 34 f., ein Eklektiker. Seine Abhandlung: *De compositione medicamentorum* ist für die *materia medica* nützlich. Ausgaben. Erste mit dem Celsus. *Par.* 1528. 29. von Joh. Rhodius. *Patav.* 1655. 4. Neueste und beste von J. M. Bernhold. *Arg.* (König) 1786. 8.; auch in Stephanus Samml. der Schriften alter Ärzte.

2. *Caelius Aurelianus.* [169]

Man kann annehmen, daſs dieser aus Sicca in Numidien gebürtige Arzt, ein Methodiker, nach Chr. 180—240 gelebt habe. Seine zwey Werke: 1. *Libri V tardarum s. chronicarum passionum;* 2. *Libri II celerum s. acutar. pass.* sind Compilationen aus den griechischen Ärzten, deren Schriften aber nicht erhalten. Der Styl ist schwülstig und roh. Ausgaben von Nr. 1. Von J. Sichard (mit dem Oribasius). *Bas.* 1529. Von Nr. 2. *Ed. pr. Par.* 1533. 8. (von J. Guinther.) — Von beyden: ist die beste A. von Th. Jans. ab Almeloveen, nach d. Rec. von J. C. Amman. *Amst.* 1709. 4. 1722. 1755. 4. —

3. *Qu. Serenus Sammonicus.* (S. oben S. 700.)

---

168. Vgl. *Fabricii B. lat. III.* 522; *m. Hdb. IV.* 532 f.; *m. Anl. II,* 575 f.

169. S. *Fabricius* a. a. O. *III.* 531 f.; *m. Hdb. IV.* 534 f.; *m. Anl. II.* 576 f.

4. *Theodorus Priscianus.* [170]

Leibarzt unter Gratianus und Valentinianus II., nach Chr. 375. Irrig legte man anfänglich das von ihm vorhandene Werk: Über die Krankheiten in 4 Büchern dem Q. Oct. Horatianus bey, eine Compilation aus älteren Schriften, in einer rauhen Sprache, voll von Archaismen, in einem lückenhaften Text. Ausgaben. Erste vom Grafen von Nevenar. *Arg.* 1532. Fol. unter dem Namen des Horatianus. In der A. von S. Gelenius unter dem wahren Namen des Verfassers. *Bas.* 1532. 4. fehlen Buch 4; aus dem ersten B. Cap. 24 — 38 und aus dem 2ten Cap. 13 — 18. J. M. Bernhold's A. Anspach (Haueisen) 1789 oder 91. 8. ist nicht vollständig. —

5. *Plinius Valerianus.* [171]

Ein unbekannter, wahrscheinlich fingirter Name, unter welchem ein Auszug aus der Naturgeschichte des älteren Plinius, sofern diese die Arzneykunde betrifft, vorhanden, aber vielleicht ein Machwerk von 4, oder vielleicht mehreren ist. *Ed. pr. C. Plinii secundi Medicina. Romae* 1509. Fol., besser von Torinus. 1528. Fol. mit mehreren Schriften; auch in der Sammlung *Medicorum lat. ant. Ven.* 1547. und in Stephanus Sammlung. —

6. *Publius Vegetius.* [172]

Ist verschieden von dem oben S. 796. erwähnten Flavius Vegetius Renatus und völlig unbe-

---

170. S. *Fabricius* a. a. O. *III.* 638 f.; *m. Hdb. IV.* 540 f.; *m. Anl. II.* 577.

171. S. *m. Hdb. IV.* 543 f.; *m. Anl. II.* 578.

172. S. *Saxii on. lit. I.* 442 f.; *m. Anl. II.* 570.

kannt. Sein Werk: *De mulomedicina, s. de arte veterinaria libri IV* (Vieharzneykunde, *ἱππιατρία*) ist aus griechischen Schriftstellern und aus Columella, vielleicht erst im 12ten oder 13ten Jahrhundert zusammengeschrieben. *Ed. pr.* (von Jo. Emmius) *Basil.* 1548. 4. Auch ist dieſs Werk aufgenommen in Geſsner's Samml.: *Scriptt. de rei rust.* §. 133 f. *p.* 1099 f., in der Zweybr. Samml.: *Scriptt. rei rust. Bip.* 1787. gr. 8. und im 4ten *Tom. P. I.* der Schneider'schen Samml.: *Scriptt. rei rust. vet. lat. etc.* — Übersetz. — Deutsche. Die alte. Frft a. M. 1565. 4. Französ. im VI. B. der *Traduct. d'anciens ouvrages lat., rélatifs à l'agriculture. etc. Par.* (Didot jun.) 1775. gr. 8. —

7. *Marcellus* (*Empiricus*). [173]

Kein Arzt von Profession, sondern Oberaufseher bey der christlichen Gottesverehrung, unter Theodosius dem jüngeren, zu Anfang des 5ten Jahrhunderts. Sein Werk: *De medicamentis* in 39 Capp. ist Compilation. Auf Cap. 39 folgt ein kleines Gedicht in 78 Hexametern über die von ihm erwähnten Kräuter. Ausgaben. Von Jan. Cornarius (mit dem ins Lat. übersetzten Cl. Galenus.) *Bas.* 1536. F. In Aldus Samml. *Med. ant. aut. lat. Ven.* 1547. F. und in Stephanus Samml. *Par.* 1567. F. *T. II. p.* 239 f. trifft man auch diese Zusammenlesung an. —

173. Vgl. *Hist. lit. de la France. T. II. p.* 48; *Saxii on. lit. T. I.* 442; *Fabricius III.* 527; *m. Hdb. IV.* 544 f.; *m. Anl. II.* 580.

10. Die

10. Die Rechtswissenschaft.

Die Schüler des oben S. 679. erwähnten A. Capito und Labeo — Masurius Sabinus (unter Tiberius), nach Chr. 20, der es mit Ersterem hielt, und Sempronius Proculus (unter Caligula, Claudius, Nero und den 2 folgenden Imperatoren), welcher es mit Letzterem hielt, veranlaſsten zwey Selten der Sabinianer (Cassianer) und der Proculianer, wovon jene sich blos an die Entscheidungen der älteren Rechtslehrer hielten, diese aber die Gesetzauslegungen auf allgemeine Grundsätze zurückbrachten. Von den Schriften des Sabinus ist nichts mehr übrig. Salvius Julianus (nach Chr. 131) entwarf (beauftragt vom Hadrianus) ein neues Gesetzbuch in — 100 Büchern (*edictum perpetuum*), von welchem sich zahlreiche Fragmente erhalten haben. [174] Beste A. ders. *Franequerae* 1733. 4. So sehr der Stand der Rechtslehrer damals stieg, so sank er wieder nach der Zeit des Alexander Severus. Da Theodosius der jüngere durch 8 Rechtslehrer die kaiserlichen *Constitutiones* sammeln lieſs, entstand nach Chr. 438 der Codex Theodosianus. Ausgaben, von I. D. Ritter. *VI Tomi* in *VII Voll. Lips.* (Weidmann) 1739 — 45, Fol. $21\frac{2}{3}$ Thl. Die von Theodosius dem jüngeren und Valentinian III. nachgetragenen *Constitutt.* erhielten den Titel: Novellen. Entstehung des Cod. Justinianeus im Jahr 529 durch Trebonianus und andere X Juristen. Ausg. Von G. A. Spangenberg. *T. I. II. Gött.* (Dieterich) 1776. 67. gr. 4. 18 Thl. —

174. S. m. *Hdb. IV.* 986 f.

1. *Titus Cajus (Gajus).* [175]

Es ist erweiſslich, daſs Gajus unter Hadrianus geboren sey, und unter den beyden Antoninen gelebt habe. Die ächten *Institutionum comm. I—IV.* desselben entdeckte der geheime St. R. Niebuhr 1816 zu Verona in einem Codex, der in das Zeitalter vor Justinian gehört, und wurden Jahres darauf durch Göschen, Bekker und Hohlweg gröſstentheils entziffert. Erste Ausg. *Berol.* (Reimer) 1820. 8. 1½ Thl. (mitunter hat der Text wegen des nicht zu entziffernden Mspts Lücken). [176]

2. *Aemilius Papinianus.* [177]

Wahrscheinlich ein Syrer, unter den Antoninen, Caracalla und Geta, der ansehnliche Ämter bekleidete. Caracalla lieſs ihn, als er dessen Brudermord nicht vertheidigen wollte, im Jahr 212 enthaupten. Seine Schriften sind dahin. —

3. *Sextus Pomponius.* [178]

Dieser Jurist und Philosoph, ein Schüler des Vorhergehenden, lebte unter den beyden Antoninen und noch nach dem Jahre Chr. 161 f. Sein doppeltes *Enchiridion*, jenes aus einem Buche, dieses aus 2

---

175. Vgl. *De nomine, aetate, studiis ac scriptis Gaji. Spec. I. aut. G. A. H. Dittmar. Lips.* (Tauchnitz) 1820. gr. 4. 19. B.; *m. Hdb. IV.* 936 f.; *m. Anl. II.* 583.

176. Vgl. L. Pernice: Geschichte, Alterth. und Institutionen der röm. Rechts im Grundrisse. Halle (Gebauer.)

177. Vgl. *m. Hdb. IV.* 937; *m. Anl. II.* 583.

178. *S. B. H. Reinoldi or. de S. Pomponio* in s. *Opusc. p.* 502; *m. Anl. II.* 584.

Büchern bestehend, in kurzen Sätzen, einschlieſslich der dem ersten vorgesetzten so kurzen *Hist. de origine juris*, in den Pandekten L. II. aufgenommen,[179] ist noch vorhanden. Ausgaben. Von Chr. Ad. Rupert. *Jenae* 1661. 12. und sowohl in F. Leewig's Samml. *Auct. de orig. et prog. jur. civ. Rom. Lugd. Bat.* 1671. 4., als in J. Lud. Uhle's *Opusc. ad. hist. jur. Halae* 1735. 4. befindlich.

4. *Licinius Rufinus.*[180]

Seine *Libri XIII regularum* sind nicht mehr vorhanden.

5. *Callistratus.*

Ums Jahr nach Chr. 210. Man hat von seinen Schriften blos Fragmente von E. Merillius in dess. *Opp. Neap.* 1720. und E. Otto im *Thes. jur. Rom. T. II. p.* 613 f. gesammelt. —

6. *Domitius Ulpianus.*[181]

Dieser unter Septimius Severus und unter Alexander Severus lebende berühmte Jurist, zuletzt *praefectus Praetorio*, wurde nach Chr. 228 ermordet.

---

179. Dieselbe ist besonders von Wilh. van der Muelen mit einem Comm. begleitet in seinen *exercitatt. in tit. digest. de just. et jure* aufgenommen.

180. Vgl. *Chr. A. H. Clodii diss. de Licinio Rufino. Lipsiae* 1751. 4.

181. Vgl. *J. Lectii oratt. II de vita D. Ulpiani et script. Gen.* 1601. 8.; *A. Stegeri Diss. de D. Ulpiano. Lips.* 1725. 4.; Hall. Beytr. z. jurist. Gelehrten-Hist. L. II. St. 6. S. 194 f.; *m. Hdb. IV.* 989 f.; *m. Anl. II.* 585 f.

Man hat blos Fragmente von 8 juristischen Werken, die er abfaſste, die G. Hugo gesammelt hat. *Berol.* (Mylius) 1811. 8. mit einem neuen Titel. *Ib.* 1822. gr. 8. 10 gGr. Die im ersten Buch der Pandekten aufgenommenen Stellen aus Ulpian's Schriften hat D. C. Bucher gesammelt und erläutert. *Erl.* (Palm und Enke) 1819. 8. mit 1 K. Die Schrift: *De edendo* hat Ulpianus nicht verfertigt. A. ders. von E. Spangenberg. *Gött.* (Röwer) 1809. 8. 4 gGr. —

7. *Julius Paulus.* [182]

Die Schriften dieses Ministers und Lieblings des Severus und Caracalla (er wurde vom Heliogabalus exilirt und vom Alex. Severus zum ***praefectus praetorio*** erhoben, im Jahr 230 aber von den Soldaten ermordet) sind alle dahin bis auf Fragmente und einen Auszug aus seinen 5 Büchern ***receptarum sententiarum***, welche der Kanzler des Königs Alarich Anianus gemacht hat. Ausgaben desselben. Erste (mit des Gajus unächten *Institutionen.*) *Par.* 1525. 4., auch in S. Leeuvii Werke *De or. jur. civ. rom. auctt. Lugd. Bat.* 1671. 8. und in G. Meermann's *Nov. thes. jur. T. VII.* Einzeln von G. Hugo. *Berol.* (Mylius) 1795. 8. 12 gGr. —

8. *Herennius Modestus.* [183]

Lebte nach Chr. 244, war ein Zeitgenosse des Ulpianus, auch mit der griechischen Literatur bekannt, und ein Günstling des Severus. Man hat blos Fragmente von seinen Schriften, z. B. von dem

182. Vgl. m. *Hdb. IV.* 990 f.; m. *Anl. II.* 586 f.

183. Vgl. m. *Hdb. IV.* 991; m. *Anl. II.* 586.

Werke: *Heurematicorum*, die in den Pandekten vorkommen, auch gesammelt von A. Brenemann. *Lgd. Bat.* 1706. 8. —

9. *Qu. Venulejus Saturninus.*

Um dieselbe Zeit lebend; blos Fragmente sind von seinen *libr. IV de officio proconsulis* übrig. Gesammelt von H. Oosterdyck. *Traj. ad Rhen.* 1755. 4. und in Olbricht's *Thes. nov. diss. jur. Vol. II.* —

Seitdem gab es keine erheblichen juristischen Schriftsteller bey den Römern.

11. Epistolographen.

Der jüngere Plinius war in diesem Zeitraum ein wirkliches Muster, den Symmachus zu sklavisch nachahmte und dem Seneka im guten Geschmack nicht gleich kam. Späterhin fehlte es am guten Geschmack.

1. *Cajus* PLINIUS *Caecilius secundus, oder der jüngere.* (S. oben S. 741.)

Seine BRIEFE, in X Büchern, wovon die Briefe in den 9 ersten Büchern an seine Freunde gerichtet sind, und die im 10ten Buche auch die Anfragen und Berichte an den Imperator Trajanus nebst den Antworten und Rescripten umfaßten. Vielseitig sind die Vorzüge derselben.[184] Sie sind nach dem Inhalt man-

184. Vgl. *m. Hdb. IV.* 242 f.; *m. Anl. II.* 588.

nigfaltig und lehrreich. **Plinius** mahlt uns in denselben die Sitten, den Geist und die Schicksale seines Zeitalters und seiner groſsen Zeitgenossen. Treu und lehrreich ist alles erzählt. Eine groſse Menschenkenntniſs, ein zartes Gefühl, auch für sehr individuelle Lebenslagen spricht sich in diesen Briefen, deren Ton so geistreich ist, und welche auch eine schöne Schreibart schmückt, aus. Nur schreibt **Plinius** nicht so einfach schön, wie **Cicero.** [185]

Ausgaben. *Ed. pr.* von **Lud. Carbo**, ohne Anz. des O. (Venedig) 1471. kl. Fol. von **Jun. Majus.** *Neap.* 1476. Fol. Nach den Textrecenss. von **Aldus**, J, M. **Catanaeus** und Th. **Hearne** in ihren verschiedenen Ausgaben gab **Gottſ. Corte** noch eine genauere Textrec. in seiner, von P. D. **Longolius** vollendeten kritischen und sehr guten A. *Amst.* 1734. 4. **Handausgaben** von G. H. **Schäfer**, 3te A. von **Geſsner's** Textrec. *Lips.* (Fritsch) 1805. gr. 8. 2½ Thl.; von G. E. **Gierig.** *T. I. II. Lips.* (Schwickert) 1800. 1802. gr. 8. 3½ Thl. Die kleinere A. **Ebendesselben** *P. I. II. Lips.* (Göschen) 1806. kl. 8. 1 Thl. 18 gGr., Velinp. 8⅔ Thl. — Von Fr. N, **Titze.** *Pragae* (Kraus) 1820. gr. 8. 2½ Thl. — **Schulausgaben**, von J. A. **Schäfer.** *Ansb.* (Gassert) 1807. 8. und von G. H. **Lünemann.** *Götting.* Deuerlich 1819, 8. 10 gGr. (ist v. d. *Bibl. rom. class. Tom III.*)

Übersetzungen. Deutsche. Von E. A. **Schmid.** 3te verb. A. Frfrt a. M. (Hermann) 1819. 8. 1½ Thl. (durchaus umgearb. von *Dr.* **Fr. Strack**)

---

185. Vgl. **Er. Moeller:** *De eo, quod intereſt inter dicendi genus epistolare Cic. et Plinii secundi, Diss. Havn.* 1790. 8.

(ist von der Samml. der lat. pros. Schriftst. der 9te Th.) Engl. Von *Earl of Orrery Vol. I. II. Lond.* 1751. 8. Französ. Von *M. Louis de Sacy* 2 *Voll. Nouv. Ed.* 1773. 12. 3 Livr. —

2. *Luc. Ann. Seneca.* (S. oben S. 713. und 781. 87.)

Von seinen Briefen sind noch 124 (gröſstentheils an Lucilius den jüngeren gerichtet, erhalten, aber es sind mehr gelehrte philosophische Abhandlungen und Declamationen, als Briefe, jedoch sehr reich an goldenen Ermahnungen, Lebensregeln und Beobachtungen, deshalb zwar inhaltsreicher, als die des Cicero, jedoch bey weitem nicht so schön stylisirt, und nicht so vorzüglich, als die des jüngeren Plinius. Vorzüglich ist der 88ste: *De studiis liberalibus* für die Jugend und der 90ste für die Kunstgeschichte wichtig. — Ausgaben. Erste. *Romae* (Sweynheym und Pannartz) 1475. 4. Neuere A. von Fr. C. Matthiae. *Vol. I. T. I. II. Franc. ad M.* (Varrentr. und Wenner) 1808. 8. Druckp. 1 Thl. 20 gGr., Schreibp. 2½ Thl., Velinp. 7 Thl. 22 gGr. — von J. Schweighäuser. 2 *Voll. Arg. et Bip.* (*Treuttel et W.*) 1808. 1809. gr. 8. 3⅓ Thl. — Übersetzungen. Deutsche. Von A. Chr. Kayser. Regensb. (Montag) 1788. 8. 12 gGr. (nicht alle Briefe.) Übers. von sämmtl. Briefen von J. W. Olshausen. 2 Bde. Kiel (acad. Bchhdl.) 1811. gr. 8. 3 Thl. Vom 88sten Br. üb. d. Verhältn. der wissensch. Bildung zur sittlichen etc. von D. C. G. W. Lehmann. Quedlb. (Basse) 1816. 8. 6 gGr. — Französ. in Auszügen von M. P. Sablier, *à Par.* (Saillant und Nyon) 1770. 12. 2 L. 16 S. —

3. *Decimus Magnus Ausonius.* (S. oben S. 707 f.)

Seine Briefe (25), entweder ganz in Versen, oder mit Versen und Prosa vermischt, zeugen von einem verdorbenen Geschmack zur Zeit des Verfassers. Ausg. Einzeln. *Ex edit.* **Tollii.** *Amst.* 1761. 8.

4. *Qu. Aur. Symmachns.* (S. oben S. 745. *m. Anl. II.* 594.)

Der Briefe desselben an vertraute Freunde in X Büchern ist eine groſse Zahl (965!), theils und am meisten sind es Empfehlungsschreiben, theils Amtsbriefe und Berichte, theils Geschäftsbriefe. Symmachus bildete sich in denselben zu sklavisch nach dem Plinius. Der Styl ist geschmückt und schwülstig. *L. X. ep.* 54. zeugt, wie *ep.* 61. von Beredsamkeit.

Ausgaben. *Ed. pr.* ohne A. des Druckо. (Venedig) u. J. (zwischen 1503 — 13.) 4. Die A. von Fr. Juretus ist vollständiger, verm. *ib.* 1604. 4. Der Text ist in C. Scioppii A. sehr berichtigt. *Mogunt.* 1608. 4. Beste A. von J. Ph. Pareus. *Neap. Nemetum.* 1617. 8. verm. *Frcf. ad M.* 1651. 8. —

12. Roman-Verfasser bey den Römern.

Die Römer übersetzten die griechischen Romane erst ins Lateinische, dann ahmten sie dieselben auf eine freye Art nach. Allein wir haben nur eine Dichtung dieser Art in dem goldenen Esel des Apulejus übrig.

L. Apulejus. (S. oben S. 784 f.) [186]

Seine *Libri XI Metamorphoseos de asino*, oder *asinus aureus*, auch Milesische Mährchen' überschrieben, sind ein satirisch-mystischer, ziemlich unterhaltender Roman, worin gegen zügellose Sitten, Magiewahn, Schwärmerey, Aberglauben und Priester- und Mysterienbetrug der damaligen Zeit die Geissel der Satire geschwungen wird. Woher der Titel: Esel? goldener Esel? [187] Die Hauptidee zu diesem launenhaften Roman entlehnte Apulejus aus Lucius von Patrae (s. ob S. 460.). Sinnreich ist die einfache Geschichte der Psyche Buch 4 — 6. Nur die Schreibart ist hin und wieder nicht die beste. — Ausgaben v. dies. Rom. *Ed. pr.* mit einigen andern Schriften vom Apulejus. *Rom.* (*Sweynheym et Pannartz*) 1469. Fol. (s. oben S. 785.) — *Ex Joa. Woweri rec. cum annot. J. Pricaei. Goudae* 1650. 8. Beste A. von Fr. Oudendorp *Lugd. Bat.* (van d. Eyck und Vygh) 1786. gr. 4. 6 Thl. — Ph. Beroaldus und Pricaeus haben diesen Roman commentirt, jener in der neuesten A.

186. Vgl. m. *Hdb. IV.* 26 f.; m. *Anl. II.* 595.

187. S. m. *Anl. II.* 595.

Bas. 1565. 8. 3 Bände; dieser *Goudae* 1650. 8. — Übersetzungen. Deutsche. Von A. Rode. Zwey Theile (Dessau) 1783. 8.; mit e. neuen Tit. Berl. 1790. 8. 2 Bde. 1 Thl. 20 gGr. — Französ. Von einem Ungenannten. 2 Bde. *Strasb.* 1769. 8. Frft (Köng) 1769. 12. 1 Thl. Auch findet man bei der Prachtausgabe von diesem Rom. 2 *Voll.* à *Par.* (Bastien) 1786. 8. 2 Thl. 20 gGr. eine Französ. Übertragung. —

E i n i g e

Nachträge und Verbesserungen.

Seite 14. Z. 10. 11. von oben. Die zweyte durchaus umgearb. Aufl. dieses Grundrisses von A. Matthiae erschien: Jena (Frommann). 1822. kl. 8. 16 gGr.

S. 16. Z. 14 — 15. v. ob. Groddeck etc. Von der zweyten (sehr vermehrten Aufl. erschien *Pars prior. Vilnae* (Zawadzki, *Lips.* bey Kummer in C.) 1821. (1822.) gr. 8. 1 Alph.' 5 B. 1 1/3 Thl. (umfaſst das erste und 2te Zeitalter, bis zum Tode Alexanders des Groſsen reichend, oder bis vor Chr. Geb. 324, oder p. 1 — 225 der ersten Ausg.)

S. 28. Z. 15. v. ob. Deutsche Übersetzung von den Orphischen Hymnen: dreiſsig Orphische Hymnen (übersetzt) von *Dr.* Dietsch. Nürnb. (Zeh) 1820. kl. 8. 8 gGr. (gelungen.)

S. 36. Anm. 3. (Zeile 3 v. unt.) Schriften über Homerus. Vgl. K. C. Schubarth: Ideen über

Homer und sein Zeitalter, eine ethisch-hist. Abh. Bresl. (Max) 1821. 8. 1 1/2 Thl., Schweiz. Pap. 2 Thl.

S. 46. Z. 10. v. unt. Ausgaben von Homerus Odyssee. Die neueste bisher angef. Ausg. *cum interpret. Eustathii et reliqu. gramm. delectu suisque comment. ed.* **D. C. G.** Baumgarten-Crusius. *Vol. I. P. I. Rhaps.* 1 — 4. *cont. P. II. Rhaps.* 5 — 8. *cont. Lips.* (Hartmann) 1822. gr. 8. 1 1/3 Thl.

S. 49. Z. 6. v. ob. Übersetzung (deutsche) von Homerus Ilias. Prosaisch übersetzt und kurz erläutert von E. F. Oertel, bisher 1r B. München (Fleischmann) 1822. 8. 1 1/3 Thl.

S. 63. Z. 16. v. ob. G. Chr. Braun's (neue) Übersetzung dieses Fragm. von des Callinus Elegie findet man in: die Weisen von Hellas als Sänger, oder Blumen griechischer Lyrik, Elegie und ethischer Dichtkunst. Aus Bruchstücken verlorner Werke, übers. und erläutert von G. Chr. Braun. Mainz (Kupferberg) 1822. 8.

S. 66. Z. 8. v. ob. Deutsche Übers. von Tyrtaeus Elegien. Neueste, von G. Chr. Braun in: die Weisen von Hellas etc. Mainz 1822. 8.; ebendas. sind auch Solon's Eleg. und die Gedichte von Rhianus, Mimnermus, Archilochus, Stesichorus u. a. m. übertragen.

S. 85. Z. 6. v. unt. Griechische Anthologien. Ausgaben. Die neueste *ad Palatini Cod. fid. edita. III Tomi ed. stereotyp. Lips.* (Tauchnitz) 1819. 12. 2 Thl.

S. 123. Z. 12. v. ob. Pindarus. Von der Boeckh'schen A. des Pindarus erschien *T. IIdi Pars IIda.* (Commentar. von Boekh und Dissen.) *Lips,* (Weigel) 1822. gr. 8. 7 Thl.

S. 142. Z. 4. v. ob. Aeschylus. Ausgaben. Neueste bisher angefangen: Aeschylos Tragoedien. Mit einem Commentar von Aug. Lafontaine. Erster B. Agamemnon. Halle (Renger) 1822. gr. 8. Druckp. 2¼ Thl., besser Pap. 2 Thl. 22 gGr.

S. 142. Z. 15. v. unt. Aeschylus. Die Eumeniden. Neueste A.: *Aeschyli, quae supersunt fabulae et Fragmenta. Supplices recens. G. Burges, cuius notae aliorumque seliguntur, edit. et inedit. divulgantur. Lond.* (Bothe) 1822. 8. 3 Thl.

Ebendas. Z. 13. v. unt. Aeschylus. Die Schutzflehenden. Neueste A. von G. Burges. *London* (Bothe) 1822. 8. 2 Thl. 15 gGr.

S. 142. Z. 5. v. unt. Aeschylus. Übersetzungen. Deutsche: des Aeschylus Tragoedien, im Versmaaſse der Urschrift verdeutscht von Chr. Kraus, bisher 2 Theile. Lpzg (Hartmann) 1821. 822. gr. 8. 2 Thl. 9 gGr.

S. 146. Z. 1. v. unt. Über Sophocles — vergl. G. Schwabe's *Progr. Quaestiones de religione Sophoclis rationali. Stuttg.* 1820. 4.

S. 148. Z. 2 und 3. v. ob. statt Vol. I—IV. setze Vol. I—V. (In Vol. V. ist enthalten: *Trachiniae.*) Statt 1819 setze 1822. Statt 2⅔ Thl. setze 3⅓ Thl.

Ebendas. Z. 10. v. unt. Ausgaben von einzelnen Stücken des Sophocles. — Vom *Philoctetes* desselb. Neueste A. — von P. Buttmann. *Berol.* (Mylius) gr. 8. 1822. 16 gGr.

S. 149. Z. 24. v. ob. Übersetz. von einzelnen Stücken des Sophocles. Vom *Philoctetes* desselben. Neueste deutsche (von von Gersdorff.) Weimar (Hoffmann) 1822. 8. 6 gGr.

S. 155. Z. 5. v. unt. Ausgaben von einzelnen Stücken des Euripides. *Phoenissae; ex rec. R. Porson in usum Scholar. editae. Ed. 2 da. Monachii* (Fleischmann) 1822. gr. 8. 6 gGr. (v. Fr. Jacobs.)

S. 156. Z. 15. v. ob. *Bacchae. — In us. stud. juvent. rec. et illustr. P. Elmsley. Ed. auct. indicibusque instr. Lips.* (Hartmann) 1822. gr. 8. 21 gGr.

S. 156. Z. 13 u. 15 f. v. ob. Supplices u. Iphigenia in Aulis und in Taur. von Euripides. — Diese 3 in einer Ausg.: *Eurip. Supplices et Iphigenia in Aulide et in Tauris, cum annotat. Marklandi, Porsoni, Gaisfordi, Elmsleji, Blomfieldi et alior. Vol. I. Lips.* (Hartmann) 1822. gr. 8. 2 Thl.

S. 167. Z. 5. v. ob. Aristophanes. Von der Invernitzischen, von C. D. Beck und Dindorff besorgten Ausg. erschienen *Vol. IX. Pars I.* und *Vol. X. Lips.* (Weidmann, Reimer) 1822. gr. 8. 7 1/3 Thl. (*Vol. IX. P. I.* ist vom Commentar in Aristoph. *Vol. VII. P. I.* und *Vol. X.* ist auch besonders unter dem Titel käuflich: *Scho-*

lia graeca in Aristophanis comoedias edid. Guil. Dindorfius. Vol. I. ib. (derselbe.)

Ebendas. Z. 22. v. ob. Aristophanes Wolken. Neueste A. von K. H. Weise. Lpzg (Kleins lit. Compt.) 1822. 8. 16 gGr.

S. 172. Z. 8. v. ob. Sophron. Diese Überreste von s. Mimen findet man im *Musaeum critic. n. VII.* (*Cambridge* 1821.) p. 340—58.

S. 191. Z. 15. v. ob. Demosthenes. Über die Reden desselben für die Olynthier, vgl. R. Rauchenstein: *De orationum olynthiarum ordine. Praefatus est Fr. Passow. Accedit fascic. observationum philol. et criticar. in Demosthenis Philippicas, auctore J. H. Bremio. Lips.* (Vogel) 1822. gr. 8. Schreibp. 21 gGr., Druckp. 18 gGr.

Ebendas. Z. 4. v. unt. Neueste Ausg. von Demosthenes Reden. Von *Dr.* G. Stallbaum. Bisher *T. I—V. Lips.* (Weigel) 1821. 22. 8. 2 Thl. 3 gGr. (ist von der *Bibl. class. scriptt. prosaicor. graecor. T. XXXIV—XXXVIII.*)

S. 201. Z. 8. v. unt. Ausgaben von Aristoteles *ars poet.* Neueste A. von E. A. G. Gräfenhan. *Lips.* (Weidmann) 1822. gr. 8. Druckp. 1½ Thl.; Schreibp. 1 Thl. 18 gGr., Velinpapier 2 Thl.

S. 208. Z. 1. 2. v. ob. Von *Vol. I. P. IIda* dieser Reiz-Schäfer'schen A. des Herodotus erschien. *Ed. 3a. Lips.* (Schwickert) 1822. gr. 8. 1½ Thl. und *Vol. II. ib.* 1819.

S. 212. Z. 16. v. ob. Thucydides. Neue Ausgabe. *Ex rec. Imm. Bekkeri* 3 *Voll. Berol.* (Reimer) 1822. gr. 8. 15 Thl.

S. 224. Z. 10. v. ob. Hecataeus. Vgl. Ukert's Untersuchungen üb. die Geographie des Hecataeus und Damastes. Weimar (Industriecompt.) 1814. gr. 8. 4 gGr.

S. 239. Z. 5. v. unt. Xenophon's Hieró. Neueste A. von H. Frotscher. *Lips.* (Hartmann) 1822. gr. 8. 12 gGr.

S. 253. Z. 4. v. ob. Plato. Seine Briefe. Vgl. über die Ächt- oder Unächtheit der Briefe desselben: J. A. Grimm: *De epistolis Platonicis utrum genuinae sint aut supposititiae, disquis. crit. Berol.* 1815. 4.

Ebendas. Z. 17. v. ob. Von Ast's A. vom Plato erschien T. IV. *(continens Politiae Lib. I — VIII.) Lips.* (Weidmann) 1822. 8. Druckp. 1 2/3 Thl., bess. Pap. 1 Thl. 20 gGr., Schreibp. 2 1/6 Thl., Velinp. 3 1/2 Thl.

Ebendas. Z. 21. v. ob. Von G. Stallbaum's A. erschienen T. II. et III. *Lips.* (Weigel) 1822. 8. 1 1/2 Thl.

S. 255. Z. 12. v. ob. Plato's einzelne Dialoge. — Ausg. vom Io. — von G. Guil. Nitzsch. *Lips.* (Hinrichs) 1822. gr. 8. Schreibp. 10 gGr., Drp. 8 gGr.

S. 256. Z. 6. v. ob. statt *P. I. II.* setze: *P. I — III.*, statt 1820. 21. setze 1820 — 22.

Ebendas.

Ebendas. Z. 11. 12. v. ob. statt bisher *IV Tomi* lies *III Tomi*, statt *T. I. II.* setze *T. I. II. III.* 9 Thl. 8 gGr.

S. 268. Z. 10 — 13. v. ob. Diese Schrift: Περὶ θαυμασίων ἀκουσμάτων hat wahrscheinlich den Theophrastus zum Verf.: Da der Verf. der Carthager als Herren von Sardinien erwähnt, so lebte derselbe nicht lange nach Aristoteles.

S. 269. Z. 13. v. ob. Theophrastus. Ausgaben von seiner Gesch. der Pflanzen. Neueste von J. G. Schneider. *Lips.* (Vogel) 1822. gr. 8. 3 Thl.

Ebendas. Z. 18. v. ob. Übersetzung von der Pflanzengesch. des Theophrastus. Deutsche: Theophr. Naturgesch. der Gewächse, übers. und erläutert von K. Sprengel. 2 Theile. (1r Th. die Übers., 2r Th. Erläutt.) Altona (Hammerich) 1822. gr. 8. 3 1/3 Thl.

S. 316. Z. 17. v. unt. Griech. Bukoliker: Theocritus, Bion und Moschus. — Dieselben vereint. Neue Ausg.: *Poetae Bucolici graeci sive Theocriti, Bionis et Moschi quae supersunt cum not. variorum et suis edidit Th. Briggs. Cantabr.* (*Lond.* Bohte) 1822. gr. 8. 5 Thl. 15 gGr.

S. 383. Z. 13. 14. v. ob. Lucianus. Ausgaben von s. Werken. Neueste (bisher angefangen) von J. Gottl. Lehmann, bisher Tom. I. II. *Lips.* (Weid-

mann) 1822. gr. 8. $6\frac{1}{6}$ Thl. (Noch 8 Bände dürften folgen.)

S. 392. Anm. 66. Z. 2 — 5. v. unt. Diese *Commentatt. I — V. de fontibus Plutarchi* von Heeren sind deutsch von demselben bearbeitet im 3ten Theil seiner histor. Werke. *Gött.* (Röwer) 1822. gr. 8.

S. 413. Z. 16. v. ob. Pausánias. Neueste, bisher angefangene, sehr schätzbare A. von C. Gottfr. Siebelis *Vol. I. Lips.* (Weidmann, Reimer) 1822. gr. 8. $2\frac{1}{2}$ Thl.

S. 425. Z. 8. v. unt. Plutarch. Von Wyttenbach's A. der Moralschriften desselben erschien *Tom. VII. Pars Ima Oxonii.* 1821. gr. 8. $4\frac{1}{2}$ Thl.

Ebendas. Z. 5. v. unt. *adde: Wyttenbachii animadverss. in Plutarchi moralia. Vol. I. Vol. II. Pars Ima.*

S. 436. Z. 14. 15. v. ob. Phlegon von Tralles. Ausgaben. Die 2te verm. A. von der Franz'schen erschien *Halae* (Hendel) 1822. 8. 16 gGr.

S. 442. Z. 2. v. ob. Diese angek. deutsche Übers. von Otto Schulz von N. 1. 2. der Schriften des Diophantus ist zu Berlin (Schlesinger) 1822. gr. 8. $4\frac{2}{3}$ Thl. erschienen.

S. 506. Z. 11. v. ob. *Nemesius de natura hominis.* Übersetzung. Deutsche von .... Osterhammer. Salzburg 1819. 8. Lat. von G. Valla. (*Ed. Gaud. Merula*) *Lugd.* 1538. 4.

S. 536. Z. 15 — 22. v. ob. *Tiraboschi storia della let. Rom. — Nuova Edizione. XX Tom. Firenze* 1805. gr. 8. — *Compendiata da Lor. Zenoni. VIII Tom. in XV Parti. Venezia* 1800. 1801. gr. 8.

S. 565. Z. 7. v. ob. Über die Satire der Römer ist noch zu vergl. die interess. Schrift von M. Joh. Gerber: *Diss. philol. crit. de Romanorum satyra. Jenae* 1756. 4. 8 Bogen; s. vollst. Nachrr. v. Inh. der kl. acad. Schriften 1757. S. 82—91.

S. 584. Anm. 23. Virgilius Aeneis. Übersetzungen. (Deutsche.) Von Nürnberger's Übersetz. erschien 3tes Bändchen (7tes — bis 9tes Buch) und 4tes und letztes Bändchen. (Buch 10—12) 1822. 8.

S. 608. Z. 7. v. ob. Horatius. Oden und Epoden. Deutsche Übersetzungen. Die neuere von Carl Friedr. Scheller. Helmstädt. (Fleckeisen.) 1821. 8. ist, die Diction abgerechnet, nur mittelmäſsig. Neueste: Horatius vier Bücher der Oden und Gesang zur Sekularfeyer, übersetzt von E. Günther. Leipzig (Baumgärtner) 1822. gr. 8. 1 Thl.

S. 636. Z. 8. v. unt. Cicero. Rede - Auswahlen und ein Theil von desselben Reden. Philippische gegen den Antonius. Von G. G. Wernsdorf's Ausgabe derselben erschien Tom. II. *Lips.* (G. Fleischer) gr. 8. 4 1/3 Thl.

S. 804. *Herennius Modestinus*, nicht *Modestus.*

Nota. Im 17. Bogen sind bey den Hinweisungen die Seiten-Zahlen des Manuscripts stehen geblieben, und nach dem Abdruck folgendermasen abzuändern:

S. 257. Z. 14. v. ob. u. Anm. 336. Z. 1. lies: 198 statt 117.

S. 260. Z. 5. v. ob. lies 201 statt 118.

S. 266. Z. 5. v. unt. lies 230 statt 136.

S. 270. Z. 7. v. ob. lies 266 statt 157., Z. 3. v. unt. 234 statt 138.

S. 271. Z. 3. v. ob. lies 233 statt 138., Z. 10. 230 statt 135., Z. 11. 227 statt 134., Z. 2. v. unt. 230 statt 135. 136.

S. 272. Anm. 365. lies 198 statt 117.

Register.[1]

I. Namen der Classiker.

A.

Accius, siehe *Attius*.
Achaeus 157. 159.
Achilles (*Tatius*) 524 f. 297.
Acidamas 231.
Acron (*Aelius*) 606.
Acusilaus 204.
Aeantides 319.
Aelianus (*Claudius*) 397 f. 436 f. 446 f. 457. 460.
Aelianus (*Tacticus*) 446.
Aelius (*Atticista*) 368 f.
Aelius (*Lucius* — der Weise) 570.
Aeneas (von Gaza) 522 f.
Aeneas (*Stymphalius*) 272.
Aeneas (*Tacticus*) 272 f.
Aeschines (der Redner) 193 f.
Aeschines (der Philosoph) 241.
Aeschylus 138 f. 136.
Aesopus 97 f.
Aesopus (röm. Schauspieler) 575.
Aethicus (*Ister*) 777.
Aetius (Arzt.) 519.
Afranius (*Luc.*) 562.
Agatharchides 334 f.
Agathemerus 411.
Agathias (*Scholasticus*) 473. 495 f.
Agathon (griech. trag. Dichter) 157.
Albinovanus (*C. Pedo*) siehe *Pedo*.
Alcaeus 87 f. 310.

[1] Das f. hinter einer Zahl zeigt an, daſs von dem Classiker etc. ausführlich oder zunächst die Rede ist.

Alcidamas 183 f.
Alcinous 430 f.
Alciphron 521 f.
Alcman | — 84 f.
Alcmaeon |
Alexamenos 172.
Alexander der Aetolier 308 f.
Alexander aus Aphrodisias 431 f.
Alexander (Numenius) 378.
Alexander polyhistor 384.
Alexander aus Pleuron 319.
Alexander von Tralles 520 f. 518.
Alexis 169.
Alimentus (Cincius) 567.
Amipsias 162.
Ammianus Marcellinus 772.
Ammonius von Alexandrien (Lexicograph) 485.
Ammonius, Sohn des Hermeas 507.
Ammonius Saccas 485.
Ampelius 770.
Amphion 23.
Amphis 90, Anm. 115.
Anacharsis 282 f.
Anacreon 113 f.
Anaximenes 327.
Andocides 177 f.
Andromachus, Vater und Sohn 359 f.
Andronicus (T. Livius) 548. Anm. 3, 546. 550. 563.
Anna (Comnena) 497.
Annaeus (siehe *Cornutus*).
Anthemius 515.
Anticlidas — 50.
Antigonus aus Caristus 338 f.
Antimachus 107 f. 126 f.
Antipater (gr. Epigramm.) 362.
— — (*Coelius*) 643.
Antiphanes 169 f. 162.
Antiphanes — (Erotiker) 458.
Antiphon 176 f. 231.
Antoninus philosophus (*Marc-Aurel*) 426.
Antoninus (Liberalis) 456 f.
Antonius (Julius) 603.
Antonius (Marcus) 566.
Aphthonius (*Sophista*) 490.
Apicius (*Caelius*) 792.
Apollodorus von Athen 326.
Apollodorus mythogr. 454.
Apollodorus der Mechaniker 447.
Apollodorus II. 438 f.
Apollonius (Alexander — Dyscolus) 564.
— — *Evander* 405.
— — *von Perga* 344.
— — *von Rhodus* 291 f.
— — *der Sophist* 367. 47.
Appianus 396 f.
Appius, s. *Claudius*.
Apsines 379 f.
Apulejus (*Lucius*) 784. 809

Aquila Romanus, *rhetor* 749.
Aratus 296 f.
Arcadius (aus Antiochien) 366.
Archagathus (Arzt) 676.
Archilochus 77 f. 63 f.
Archigenes (griech. Arzt) 419 f.
Archimedes 342 f. 339.
Archytas 234.
Arctinus (aus Milet) 50.
Arion 85.
Aristaenetus 522 f.
Aristaeus 271.
Aristeas 51.
Aristarchus von Samos (Astron.) 348.
— — von Samothrace 343.
Aristides (*rhetor*) 375 f. 360.
— — (griech. Erotiker) 458 f.
Aristodemus 158.
Aristophanes 163 f.
Aristophanes aus Byzanz 322.
Aristoteles 198 f. 201 f. 257 f. 267 f. 272 f. 231.
Aristoxenus 272 f.
Arrianus (*Flavius*) 394 f. 424 f. 410.
Artemidorus von Ephesus 406.
Artemidorus, der Traumdeuter 437 f.
Asclepiades (Idyllendicht.) 310.
Asclepiades (griech. Arzt) 419 f.
Asconius (*Q. Pedianus*) 727 f.
Asellio (*P. Sempronius*) 642.
Asius (cycl. Dichter) 50.
Athenaeus — 460 f.
Atta Quintus) 362.
Attaliata, siehe *Michael.*
Attius — (*Lucius*) 552.
Avianus — (*Flavius*) 725 f.
Avienus — (*Rufus Festus*) 702 f.
Augeas, *Augias* — 50, 162.
Augustus (röm. Imperat.) 572. 574. 575.
Aurel (*Marc* —) s. *Antoninus.*
Ausonius (*D. M.*) 707 f. 808 f.
Autolycus 275.

B.

Babrias, *Babrius* 317 f. 98.
Bacchylides 124.
Balbus (*Setinus*) 692. Anm. 11.
Basilius der Macedonier, Kaiser 511. 531.
Bassus (*Salejus*) 691. 698.
— — *Cassianus* — 512.
Bathyllus — 578 f.
Berosus 329 f.
Bion (Idyll. Dichter) 314 f.
Bion (*Borysthenita*) 266 f.

Bito
Biton } 345 f.
Brutus (Marc.) 631.
Bryennius (Manuel) 518.

C.

Cadmus — (griechischer Geschichtschreiber) 104. 204.
Caecilius (Statius) 546.
Caelius; Apicius, 792.
Caesar (Caj. Jul.) 645 f. 631.
Cajus (Gajus, Titus) 802.
Callimachus 305 f. 350.
Callinus 63 f. 61.
Callisthenes 223. 132. 324.
Callistratus (Aphidnaeus) 187.
Callistratus (röm. Rechtsgel.) 803.
Calpurnius (Rufus oder Flaccus, rhetor.) 742.
Calpurnius (Tit. Jul.) 711.
Calvus (Corn. Lic.) 609 f.
Cantacuzenus (Joh.) 499.
Capella (Marc. Min. Fel.) 751.
Capito (C. Attejus) 679.
Carneades — 546. 566.
Cassianus (Epitomator) 512.
Cassius, s. Dio.
Cassius, s. Hemina.
Cato — (Dionysius —) 704 f.
Cato (Marc. Portius) 567 f. 568 569.
Cato (Valerius) 621 f. 620.
Catus (Sext. Ael.) 570.
Catulus — (Q. Lutatius) 643 f.
Catullus — (Caj. Valer.) 578 f. 600. 609 f. 610. vgl. 306, Anm. 45.
Cebes von Theben 243.
— — von Cyzicum. ib.
Celsus (Aul. Corn.) 676.
Censorinus 730.
Chares — 325.
Charisius — Redner 197.
Charisius (Flavius Sosipater) 735.
Chariton 528.
Charon (Geschichtschr.) 204.
Chion 284 f.
Choerilus von Samos 106. 135. Anm. 74.
— — von Athen 135. 106. 159.
Chronik (Alexandr.) 501.
— — (Parische Marmor —) 326.
Cicero (M. Tull.) 631 f. 633 f. 661 f. 679 f.
Cicero (Qu. Tull.) 675.
Cincius (L. Alimentus) 567.
Cinesias 128.
Cinna (Helvius) 580 f.
Cinnamus (Joh.) 498.
Claudianus (Claudius) 696. 713.
Claudius (Appius Caecus) 544.
Claudius (Didymus) 47.
— — s. Quadrigarius.
Cleanthes 303 f. 324.
Clearchus (griech. Erotiker) 458.
Cleomedes 444 f.
Clitarchus 325.

Clitodemus 326.
Clitomachus 418.
Columella (*Luc. Junius Moderatus*) 790 f.
Coluthus 469 f.
Comnena, s. *Anna.*
Consentius 736.
Constantinus Cephalas. 471.
Constantinus Harmenopulus — 532.
Constantinus VII. porphyrogenetus 496. 518.
Corax 173.
Corbilius 572.
Corinna (die Dichterin —) 118 f.
Cornelius Nepos 652 f.
Cornificius der jüngere 572. 633.
Cornutus (*Annaeus*) 457 f.
Cosmas (*Indicopleustes*) 503 f. 512.
Cotta (*L.*) 651.
Crassitius Grammaticus 580.
Crassus (*L. Licin.*) 566. 631.
Crates (Comiker aus Athen) 162.
— — aus *Mallos* 322. 547. 565. 637 f.
Cratinus 162.
Critolaus 546. 566.
Ctesias 219.
Ctesibius 316.
Curtius (*Qu. Rufus*) 761 f.
Cyrillus (Bisch. im 9ten Jahrh.) 476.

D.

Damascius 509.
Daphnis (nicht d. Erfind. d. Idylle) 310.
Demades 195 f.
Demetrius von Alexandr. 523.
Demetrius von Cydone 523.
Demetrius von Phalerus. 317. 323 f. 326.
Demetrius Triclinius 112.
Demo 326.
Democharis 197.
Democrates 76. 70.
Demophilus 76. 70.
Demosthenes 186 f. 174. 635.
Dialogus de caus. corr. eloqu. 748 f.
Dicaearchus 228.
Didymus (*Claud. Alex.*) 47. 370 f.
Dinarchus 196 f. 175.
Dio (*Cassius*) 399.
Dio Chrysostomus 372 f.
Diodorus (*Siculus*) 386 f.
Diogenes (*Antonius*) 459. 566.
Diogenes der Cyniker 284 f.
Diogenes von Laërte 414 f.
Diomedes 735.
Diomus (Erfind. des Idylls) 310.
Dionysius (*Aelius*) 364.
Dionysius von Antiochien 523.
Dionysius von Chalcis 224.

Dionysius von Halicarnass. 3.6 f. 385 f.
Dionysius (Jambus) 308.
— — *Longinus*, s. *Longinus.*
— — von Milet 204.
— — (*Periegetes*) 356 f.
— — von Theben 126.
— — (*Thrax*) 363.
Diophantus 441 f.
Dioscorides (Pedanius) 450 f.
Diphilus 162. 170.
Donatus (*Aelius, grammat.*) 733.
— — *Tib. Claud* 583. 733.
Dosiades 290. 91.
Dositheus 530 f.
Draco aus *Stratonica* 367.
Drepanius (*Latin. Pacat.*) 745.
Duris — 327 f. 325.

E.

Empedocles 111 f. 173.
Empedocles (trag. Dichter) 158.
Ennius (*Quintus*) 550 f. 563. 566. 325.
Ephorus 213 f.
Epicharmus 161. 565.
Epictetus 422 f.
Epicurus 336 f.
Epimenides von Phaesus, cycl. Dichter 51.
Erasistratus 349 f.
Eratosthenes 333 f. 347 f. 3.6. 630.
Erinna, die Dichterin 92 f.
Erotianus 367.
Etymologicum magnum das — —) 483.
Evander (*Apollonius*) 405.
Evemerus / *Euhemerus* } 325. 565.
Euclides 339.
Eudoxia (*Macrembolitissa*) 483.
Eudoxus 230. 271 f.
Eugammon (cycl. Dichter) 50.
Eugenianus, siehe *Nicetas.*
Eugraphius 561.
Eumathius / *Eustathius* } 529. 47.
Eumelus (cycl. Dichter) 50.
Eumolpus 23. 24.
Eunapius 416 f.
Euphorion 294 f.
Eupolis 162.
Euripides 149 f. 136.
Eustathius 529. 47.
Eustathius / *Eustachius* } griech. Jurist. 532.
Eutocius 514.
Eutropius 767 ff.

F.

Fabius (*Quint. Pictor*) 567.
Fannius (*C.*) 643.
Fenestella (*L.*) 750.
Festus (*Sext. Pomp.*) 629. 733.

Figulus (*P. Nigidius*) 674 f.
Flavius (*Cn.*) 544.
Florus (*Luc. Ann. Jul.*) 751 f.
Frontinus (*Sext. Jul.*) 793.
Fronto (*M. Corn.*) 743.
Frugi, s. *Piso*.

G.

Gabrias, s. *Babrias*.
Gajus, s. *Cajus*.
Galenus (*Claudius*) 452 f.
Gallus (*Caj. Corn.*) 585. 610 f.
— — (*Cornel. Maximianus*) 610 f.
Gellius — (*Aul.*) 728.
Geminus (der Rhodier) 442.
Genesius (*Joseph*) 496.
Georg. Pachymeres 498.
Georgius (*Syncellus*) — 501.
— — s. *Gregorius*.
Germanicus — (*Caesar*) 589 f. 297.
Gnipho — (*M. Anton*) 638.
Gorgias 175 f. 174.
Gratius (*Faliscus*) 599 f.
Gregoras (*Niceph.*) 498. 576.
Gregorius (*Corinthius*) 478 f.

H.

Hanno 225.
Hadrianus (*Imperator*) 362.
Harmenopulus, s. *Constantinus*.
Harpocration (*Valerius*) 763.
Hecataeus von Milet. 204.
Hecataeus aus Abdera 327.
Hegesias 325.
Heliodorus, der Romanverf. 525.
Heliodorus (*Damianus*) 441 und Anm. 147.
Helladius 462.
Hellanicus 204.
Hemina (*L. Cassius*) 643.
Hephaestion 366 f.
— — der Mythogr. ib. u. 456.
Heraclitus (der Philosoph) 232 f.
Heraclitus (*Allegorista* oder der Mythogr.) 281.
Hermesianax 127.
Hermogenes 378 f.
Hero I. oder der ält. 316.
Hero II. od. d. mittlere 514. Anm. 76.
Hero III. 514. 517 f.
Herodes Atticus 374 f.
Herodianus (*Aelius*) 365 f.
Herodianus d. Biograph d. Impp. 400 f.
Herodorus 52.
Herodotus 205 f.
Herophilus 349.
Hesiodus — 52 f.
Hesychius vir illustr. 416 f.
— — von *Milet* 495.
— — aus *Alexandrien* 430 f.

Hierocles der Philosoph 74. 75. 503.
Hildebert Erzbischof zu Tours 727.
Himmerius 487 f.
Hipparchus 335 f. 348 f. 297
Hippias aus Elis (Sophist) 175. 231.
Hippocrates 275 f. 274.
Hipponax 80.
Hippys 204.
Hirtius (*A.*) 645. Anm. 127. 646.
Hist. Byz. scriptores 494 f.
Homerus 36 f.
Homerus der jüngere 319.
Honoratus (*Marius. Maur. Servius*) 583.
Horatius 602 f. 623 f. 625 f. 600.
Hyginus (*Caj. Jul.*) 629 f.
Hyginus, der Feldmess. 795.
Hyllas 578.
Hyperides 194 f.
Hypsicles 440 f.

I.

Jamblichus 505 f.
Jamblichus (aus Babylon) 459.
Ibycus 95.
Ignatius (*Magister*) 476.
Joannes Bryennius siehe *Bryennius*.
— — *Cantacuzenus* 499.
Joannes Cinnamus 498.
— — *Laurentius*, s. *Laurentius*.
— — *Mauropolus*, s. *Mauropolus*.
— — *Philoponus* 477. 510.
— — *von Stobi* 506.
— — *Zonaras*, s. *Zonaras*.
Ion (von Chios) 128 f. 157.
Josephus (*Flavius*) 388 f.
Josephus von Isca } 185 f.
— — *Devonius* }
Isaeus 183 f.
Isidorus von *Charax* 409.
Isocrates 180 f. 174.
Ister (griech. Geschichtschr.) 326.
Itinerarium (*Alexandri* [*magni*]) 779.
Julianus (Imp. *Claudius* —) 488 f.
Julius Caesar, s. *Caesar*.
— — *Firmicus Maternus*. 797.
Julius, s. *Obsequens*.
— — s. *Pollux*.
Julius Sextus African. 404.
Junius (*Philargyrius*) 533.
Justinus 658.
Justinianus, Kaiser — 531.
Juvenalis (*Decim. Jun.*) 717 f.

L.

Labeo (*Q. Antistius*). 679.
Laberius (*Decimus*) 576.
Lampocles 123.
Lamprus 129.
Laonicus (*Chalcondylas*) 494. 499.
Lasus 128 f.
Laurentius (*Joh. — Lydus*) 500.
Leo (*Diaconus*) 496.
Leo VI. (Kaiser) 515. 517. 475.
Leonidas (von Tarent) 309.
Leonidas (von Alexandr.) 361.
Lesbonax (*Grammat.*) 371.
— — (*Grammat. II.*) 477.
Lesches (cycl. Dichter) 50.
Libanius 486 f.
Licinius (*Cornel. — Calvus*) 609.
Linus 23. 24.
Livius (*Andronicus*) 548. Anm. 5. 563. 546.
Livius (*Titus* —) 655 f.
Longinus (*Dion. Cass.*) 379 f.
Longus 526.
Lucanus 690 f.
Luccejus (*L.*) 644 f.
Lucianus 381.
Lucilius (*Cajus*) 564.
— — *L.* der jüngere) 590.
Lucinius, s. *Macer.*
Lucius von *Patrae* 460.
Lucretius (*Tit. Carus*) 591.
Lupus (*P. Rutil.*) 642.
Lycidas 310.
Lycophron 301 f. 319 f. 321.
Lycurgus von Athen, Redner 185 f.
Lygdamus 612 f.
Lysias 178 f.
Lysimachus (cycl. Dicht.) 50.

M.

Macer (*Aemil.*) 597 f.
— — (*Luscinius*) 643.
Macrobius (*Aur. Ambr.*) 730 f.
Maecenas 572. 75. 609.
Magnes 162.
Malala (*Joh.*) 501.
Mallius (*Flav. Theod.*) 738.
Mamertinus (*Claud.* d. jüngere) 744.
Manasses (*Const.*) 530 f.
Manetho } 300 f. 328 f.
Manethon } 349.
Manilius (*Marcus*) — 597 f.
Manuel (*Bryennius*) 518.
Marc-Aurel, s. *Antoninus.*
Marcellinus (*Ammian.*) 772 f.
Marcellus (*Empiricus*) 519.
Marcellus (*Nonius*) 733.
— — (*Sidetes*) 355.
Marcianus (*Heracleota*) 501.
Marinus, Biogr. des *Proclus* 255. Anm. 334.

Marinus (*der Syrer*) 514.
— — von *Tyrus*) 410 f.
Martialis (*Valerius*) 709 f.
Maternus (*Jul. Firmic.*) 797.
Matius (*Cn.*) 576.
Matron 105.
Mauritius (Kaiser) 517.
Mauropus (*Joh.*) 475.
Maximianus (*Cornel.*) 619 f.
Maximus Planudes 475. 476. 97. (Anm. 127.)
— — (der Philosoph) 27. (Anm. 19.) 515 f.
— — (von Tyrus) 428 f.
Mela (*Pompon.*) 776.
Melampus 24.
Melanippides (die beyden) 129.
Meleager 360.
Melinno (Dichterin) 93.
Memnon der Geschichtschreib. 391 f.
Menander (*Comiker*) 169 f. 162.
Menander (*rhetor*) 491.
Menelaus 439 f.
Menippus (griech. Cyniker) 621.
Mesomedes 360.
Michael (*Attaliata*) 532.
— — (*Constantinus Psellus* der jüngere) 511.
Mimnermus 68 f. 61. 62.
Modestinus (*Herennius*) 804 f.
Modestus 795 f.
Moeris (*Ael. Atticista*) 368 f.
Moschine (Dichterin) 128.
Moschion, griech. Arzt 452.
Moschopulus der ält. 479 f.
— — (*Man.*, der jüngere) 479.
Moschus 315 f. 295 f.
Musa (*Antonius*) 678.
Musaeus (*Pseudo-*) 28 f.
Musonius (*Rufus*) 421.
Mutius Scaevola (*Quintus*) 570.
— — der jüngere 570.
Myro / *Myrtis* } Dichterin 119.
Myro (*Byzantina*) Dichterin 294 f.

N.

Naevius (*Cn.*) 550 f. 563 f. 566.
Nazarius (*panegyrist.*) 745.
Nearchus 228.
Nemesius 506.
Nemesianus (*M. Aurel. Ol.*) 701.
Nicander 299 f. 338.
Nicephorus (*Gregoras*) 498.
Nicetas Eugenianus 529.
Nicolaus (von Damascus) 388 f.
Nicomachus 439 f. 448.
Nicophron 158.
Nigidius, s. *Figulus*.
Nonius, s. *Marcellus*.
Nonnus 466 f.
Nossis (die Dichterin) 308.
Novius (*Quintus*) 563.
Numenius (*Alex.*) 378 f.

O.

Obsequens (*Julius* —) 775.
Ocellus von Lucanien. 232.
Olen 24.
Olympiodorus 492.
— — — der jüngere 510.
Onesicritus 325.
Onosander 445.
Oppianus — 358 f.
Oppius (*Cajus*) 616.
Oribasius 519.
Orion 481.
Orosius (*Paul.*) 774.
Orpheus (*Pseudo* —) 25 f.
Ovidius — (*Publ.* — *Naso*) 585 f. 575. 595 f. 616 f. 622 f. 626 f. 620.

P.

Pachymeres (*Georg*) 498.
Pacuvius (*Marcus*) 551.
Paeanius 769.
Palaemon, s. *Rhemnius.*
Palaephatus 279 f.
Palladius (*Rutilius Taurus Aemilianus*) 791 f.
Pamphos 23. 24.
Panaetius der Rhodier 417 f.
Panegyrici XII imperator. 744 f.
Panyasis 106.
Papinianus (*Aemilius*) 802.
Pappus 513.
Parmenides 110.
Parthenius 459 f.
Paulus (*von Aegina*) 520. 518.
— — (*Julius*) 804.
— — *Silentiarius* 472 f.
Pausanias 412 f.
Pedianus (*Q. Asconius*) 727 f.
Pericles 173.
Pedo (*Albinovanus*) 618 f. 627.
Persius (*Aul. Flaccus*) 715 f.
Pervigilium Veneris 601. 706 f.
Petronius (*Tit. Arbiter*) 721.
— —, (*Cajus*) *ibid.*
Phaedrus (*T.*) 723.
Phalaris 283 f.
Phanocles 128.
Phanodemus 326.
Phemius 24.
Phemonoe, Seherin und Dichterin 30.
Pherecrates 162.
Pherecydes 164. 204. 278 f.
Philarchus 328.
Philargyrius (*Jun.*) 583.
Philammon 24.
Philemon der ält. 170 f. 162.
— — der Grammat. 480.
Philetas der Elegiker. 127.
— — (*der Idyllendicht.*) 310.
— — (*Lexicogr.*) 322.
Philinus 328. 350.
Philippides 170.
Philippus (*Solitarius*) 475.

Philippus (von Thessalonich) 361.
Philiscus (trag. Dichter) 320.
Philistus 221.
Philo aus Alexandrien 420 f.
— — *von Byzanz* 438 f.
Philochorus 329 f. 326.
Philodemus 377 f. 362. 448 f.
Philolaus 233 f.
Philomedes 162. 449.
Philoponus, siehe *Johannes.*
Philostratus (*Flavius* der ältere) 401 f. 458.
— — d. jüng. 402 f.
Philoxenus 129.
Phlegon von Tralles 435 f.
Phocylides 72.
Phomis 162.
Photius 481 f.
Phrynichus der Athener 135.
— — der Comiker 162.
— — der Grammat. und Sophist 370 f.
Phurnutus, s. *Cornutus.*
Pindarus 119 f.
Pindarus von Theben, Deppanius (lat. Epiker) 699.
Piso (*Calpurnius Frugi*) 642.
Planudes (*Maximus*) 98. 476.
Plato 246 ff.
Plautus (*Marc. Acc.*) 554 f.
Plinius (*Caj. Sec.* der ältere —) 788.
Plinius (*C. Sec.* der jüngere) 741 f. 805.
Plinius, s. *Valerianus.*
Plotinus 432 f.
Plotius (*Luc.*) 623. 653.
Plutarchus 391 f. 425 f.
Polemo (*Anton.*) 375 f.
Pollio (*Caj. Asin.*) 643 f.
Polyaenus 447.
Polybius 330 f. 325.
Pollux (*Julius*) 369.
— — *Julius* der Historiker — 492.
Pompejus (*Trogus*) 658.
— — (der Sprachlehrer) 734.
Porphyrio (*Pomponius*) 607.
Porphyrius (*Malchus*) 433 f.
Posidippus 309.
Posidonius (aus Apamea, Geschichtschr.) 332.
Posidonius (der Rhodier) 406 f. 418 f. 332.
Pratinas 135. 159.
Praxilla (Dichterin) 125.
Priscianus (der Grammat.) 756 f.
— — — (*Theodorus*, Arzt) 799.
Probus Valerius, s. *Valerius.*
Probus (*Aemilius*) 652.
Proclus (*Lycius*) 255 f. 472 f.
— — (im 5ten Jahrh.) 515 f. 516.
Procopius 494.
— — *von Gaza* 523.
Prodicus von Julis auf Ceos, Sophist 235 f. 231. 173.

Pro-

Prodromus, s. *Theodorus.*
Propertius, (*S. Aur.*) 614 f.
Protagoras (Sophist) 173.
Proxagoras (Arzt) 274.
Prudentius (*Aur. Clem.*) 708.
Psellus (*Mich. Const.*) 515.
— — *der jüngere* 632. f. 511. 516.
Ptolemaeus (*Claud.*) 410 f. 443 f. 449.
— — (*Hephaestionis filius*) 456.
Publius, (siehe *Syrus*).
Pylades 578.
Pythagoras 74 f.
Pytheas 227.

Q.

Quadrigarius — (*Claud.*) 642.
Quintilianus.
Quintus (*Calab.*, *Smyrn.* 468.
— — 570.

R.

Rhemnius (*Fannius Palaemon*) 732.
Rhianus 299.
Rhinton 320.
Romulus (Fabeldichter) 726 f.
Roscius (*Quintus*) 575.
Rufinus (*Licinius*) 803.
Rufinianus (*Julius*) 749.
Rufus (griech. Arzt) 452.
Rufus (*Servus Sulpit.*) 570.
— — (*Sextus*) 357.
— — (*Calpurnius*) } 584.
— — (*T. Valgius* } 584.
Rutilius (*Claud. Numantinus*) 702 f. 778.

S.

Sallustius, (griech. Phil.) 505 f.
— — (griech. Philos. im 6ten Jahrh.) 508 f.
Sallustius (*Cajus Crisp.*) 648 f.
Sammonicus (*Q. Serenus*) 700. 798.
Sappho (die —) 88 f.
Saturninus *Venulejus*) 805.
Scaevola, siehe *Mucius.*
Scribonius Largus 798.
Scriptores (*VI*) *hist. Aug.* 771 f.
Scriptores hist. Byzant. 494.
Scylax 226.
Scymnus 355. 502.
Sedulius (*Coelius*) 709.
Seleucus (Mathemat.) 348. Anm. 125.
Seneca (*M. Annaeus Rhetor*) 740.
— — (*Luc. Annaeus*, der Philosoph) 713. 781.
— — Verfass. der 10 Tragoedien 683.
Septimius (*Titus*) 608.
Serapion 350.
Serenus, siehe *Sammonicus.*

Servius (*Maur. Honoratus*) 583. 737.
Severus (*Cornel.*) 590.
Sextus (*Empiricus*) 429 f. 304.
— — *Jul. Africanus*) 404 f.
Sextus, siehe *Rufus.*
— — (*von Chaeronea*) 429. Anm. 129.
Sibyllae 30.
Sidetes, siehe *Marcellus.*
Siebengestirn, siehe Sachregister.
Silius (C. — *Italicus*) 693 f.
Simmias (*Rhodius*) 290. 291. Anm. 8.
Simon, der Schuster 242. 249.
Simonides von Julis 116f. 79. Anm. 89.
— — (*aus Amorgus*) 79. 62.
Simplicius 509.
Siseuna 458.
Skimnus 555. 502.
Σκολιά 81.
Socrates 284 f. 98. 231.
Solinus (*Caj. Jul.*) 789 f.
Solon 67 f. 51.
Sopater 170.
Sophisten, siehe Sachregister.
Sophocles 143 f. 136.
Sophron 171 f.
Soranus, griech. Arzt 451.
Sosigenes 404.
Sosipater, siehe *Charisius.*
Stasinus (cycl. Dichter) 50.
Statius (*Publ. Papin.*) 695. 705.
Stephanus von Byzanz 502.
Stesichorus 94 f. 310.
Stobaeus (*Joh.*) 506.
Strabo 407.
Strato 361.
Suetonius (*Tranquillus*) 764.
Suidas 482 f.
Sulla (*Corn.*) 643.
Sulpitia (Dichterin) 612. und daselbst Anm. 81. 720.
Susarion 161.
Symmachus (*Q. Aurel.*) 745 808.
Syntipas (pers. Fabeldicht.) 476 f.
Syrrianus S. 506.
Syrus (*Publ.*) 577 f.

T.

Tacitus (*Caj. Corn.*) 756 f.
Tatius, siehe *Achilles.*
Telecides (Komiker) 162.
Terentianus (*Maurus*) 700.
Terentius (*Publ. Afer.*) 558.
Tereus 24.
Terpander, Erfind. d. Skolien 82.
Testa (*Trebatius*) 570.
Thales 102.
Theano (die —) 282 f.
Themistius 489 f.
Themistocles 283 f.

Theodectes — 158.
Theodorus (*Prodromus*) 520.
— — (*Flav. Mall.*) 738.
Theodosius (*Mathem.*) 442 f.
— — (*aus Bithynien*) 442. Anm. 152.
Theodulus 478.
Theognis 71.
Theon (*von Alexandr.*, Sophist, *Aelius*) 491.
Theon (*aus Alexandr.*, *Mathem.*) 512.
Theon aus Smyrna 448 f.
Theophanes aus Mitylene 384 f.
Theophilus (Comiker) 162.
— — (griech. Jurist) 551.
THEOPHRASTUS 262 f. 269 f. 231.
Theophylactus (*Simocatta*) 495. 525.
Theopompus 220.
Thespis 134.
Thomas (*Magister*) 478 f.
Thrasymachus 171. 231.
THUCYDIDES 209 f. (649.)
Tiberius (*rhetor*) 379 f.
TIBULLUS (*Albius*) 611 f.
Timaeus der ältere 245 f.
— — (der Sophist) 369 f.
— — (der Histor.) 222. 326. 328 f.
Timagenes 385.
Timocreon von Rhodus 123.
Timon von Phlius 317 f.
— — *von Tauromenium*, Historik. 222 f.
Timosthenes 333.
Tisias, s. *Stesichorus*.
— — der Redner 173.
Titianus (*Julianus*) 726.
Trabea 562.
Tryphiodorus 470 f.
Tubero (*Luc. Ael.*) 644.
Turnus 720.
Turpilius 562.
Tyrtaeus 64 f.
Tzetza } (*Joh.*) 471 f. 47.
Tzetzes } 502.
— — (*Isaak*) 502.

U.

Ulpianus Domitius, Rechtsgel. 803.

V.

Valerianus (*Plinius*) 799.
Valerius (*Aedituus*) 565.
— — *C. Flaccus* 692.
— — (*Maximus*) 755.
— — (*M. Probus*) 728.
— — (*Q.* aus *Antium*) 642.
— — siehe *Harpocration* und *Plinius*.
Varius (*Luc.*) 575.
Varus (*Alfenus*) 570.
VARRO (*Marc. Terent.*) 573. 620 f. 628 f. 620. 644 f.
Vegetius (*Flav. Renatus*) 796.
— — (*Publius*, Arzt) 799.
Vellejus (*Caj. Paterculus*).
Venulejus, siehe *Saturninus*.
THEOCRITUS 311. 172. 295. 309. 318.

Verrius, (*Marc. Flaccus*) 629 f.
Vibius (*Sequester*) 778.
Victor (*Sext. Aur.*) 765.
Victorinus (*Fab. Marius*) 749.
Virgilius (*Publ. Maro*) 580 f. 593 f. 619 f.
Vitruvius (*Marc. Pollio*) 675.

W.

Wilhelmus (*Guilelmus*) der Syrer 499. —

X.

Xanthus, der Geschichtschr. 205.
Xenarchus 172.
Xenocles (die Gebrüder) 158.
Xenocrates der Arzt 450 f.
— — der Philosoph) 450. Anm. 165.
Xenophanes 105. 108 f.
Xenophon von Athen 213 f. 236 f.
— — von Ephesus 527 f.

Z.

Zacharias (*Scholasticus*) 508.
Zenodotus 322.
Zoilus 322.
Zonaras (*Joh.*) 484 f. 497 f.
Zosimus 492 f.

Sachregister

(den Hauptinhalt betreffend).

A.

Ackerbau (*röm. Schriftsteller über den* —) 569 f.
Aeolischer Dialekt — 32.
Aerzte (*griech.*) 273 f. 275 f. 450 f. 519 f.
— — (*versch. Schulen der*) 449 f.
— — (*römische*) 676. 798.
Aetna — *Gedicht, — wer der Verf. dess.?* 590.
Alcaeus'sches *Sylbenmaaſs* 87.
Alexandrien *wird der Sitz der Gelehrsamkeit* 287. 464.
Alexandriner } *als Kunstrichter* 288.
Alexandrin. Gelehrte } *als Kunstrichter* 288.
Algeber (*bey d. Griech.*) 441. (*siehe* **Arithmetik.**)
Anatomie 273.
Annales pontificum 545.

Annales Romanorum 567. 643.
Anthologien (griech.) 83 f. 474 f.
Apolog, siehe Fabel.
Arithmetik (zur Gesch. ders. bey den Griech.) 438. 39.
Arzneykunde bey den Griechen 102. 273 f. 349 f. 449 f. 518.
— — — — bey den Römern 574. 676. 797.
Ἀοιδοὶ 21. 29.
Aristippus — Moralprinzip 336.
Astrologie bey den Griechen 349.
— — — bey den Römern 574. 674. 793.
Astronomie bey den Griechen 339 f. 347 f. 353. 442. 515 f.
— — — bey den Römern 574. 674. 793.
Atellanen (über die —) 562 f.
Athen, durch Sulla eingenommen 351. 571.
Aussprüche, s. Lebensregeln, Sentenzen.
Axamenta (die —) 541.

B.

Bacchusdienst (der —) 130. 160.
Batrachomyomachie 44.
Baukunst bey den Römern 574. 675. 686. 793.
Beredsamkeit (theor. u. prakt. —) Geschichte der — bey den Griechen 100. 172 f. 198 f. 322 f. 371. 375 f. 485 f.
— — — — bey den Römern 566 f. 630 f. 637 f. 685. 738 ff.
Botanik bey den Griechen 269.
Βουστροφηδὸν — (Schreibmanier) 54.
Brennspiegel des Archimedes 342. Anm. 112.
Briefschreibung bey den Griechen 281 f. 350 f. 457 f. 521.
— — bey den Römern 574. 679 f. 686. 805.
Buchstabenschrift (griech.) Erfindung 34.
Bukolische Poesie bey den Griechen 291. 310 f.
— — — — — bey den Römern 572. 619 f. 711 f.
Byzanz, Verlegung der kaiserlichen Residenz nach — 464.

C.

Catalecta Virgilii 584.
Chor *im griechischen Drama* 132 f. 137.
Chorizonten 37.
Chronologie, *siehe Zeitrechnung*.
Ciris (*kleines Gedicht*) 584. 585.
Classisch (*Bedeutung dieses Ausdrucks*) 3.
Classische *Autoren — welche?* 3. 4.
Classische *Lit., Werth und Nutzen derselben* 5 f.
— — — *Werth der röm. class. Lit.* 553 f.
— — — *Hülfsmittel z. Stud. der class. Lit. Gesch.* 11 f.
— — — *Schriften, die den Nutzen des Stud. d. class. Lit. Gesch. darthun*, 7 f.
— — — *Methode, wie die Classik. zu lesen* 9 f.
— — — *Lit. d. Röm., Hülfsmitt. z. Kenntn. ders.* 534 f.
Codex Theodosianus 531.
Comoedie *bey den Griechen* 160.
— — — — — — —, *die mittlere* 169 f.
— — — *die neue bey den Griechen* 320.
— — — *bey den Römern* 553 f.
Copa, *Verf. dieses kleinen Gedichts* 534.
Corinth, *von den Römern eingenommen* 290.
Cyclische *Dichter bey den Griechen* 50.

D.

Diaskeuasten — 37.
Dichter (*griech.*) *Geschichte der* — — (*Hülfsmittel für die* — — —) 19.
Dichtkunst *bey den Griechen* (*Gesch. der* —) 19 f. 35 f. 105 f. 290 f. (289) 354 f. (353) 466 f.
— — — *bey den Römern* 541 f. 545 f. 572 f. 575. 685. 687.
— — — (*epische*) *bey den Griechen* 35 f. 105 f. 291 f. 355. 466 f. 563 f.

Dichtkunst (*epische*) *bey den Römern* 565 f. 574. 578 f.
— — — (*lyrische*) *bey den Griechen* 59 f. 113 f. 303 f. 360 f. 471 f.
— — — *Arten der lyr. griech. Dichtk.* 113 f.
— — — (*lyr.*) *bey den Römern* 565. 600 f.
— — — (*elegische*) *bey den Griechen* 60. 116.
— — — — — — *bey den Römern* 572.
— — — (*didaktische*) *bey den Griechen* 59 f. 108 f. 291. 296 f. 355 f. 471 f.
— — — (*didaktische*) *bey den Römern* 565. 590 f.
— — — (*bukolische*) *bey den Griech.* 291. 310 f.
— — — — — — — *bey den Röm.* 572. 619. 711 f.
— — — (*dramatische*) *bey den Griechen* 130 f. 153. 319 f.
— — — — — — — *bey den Röm.* 548 f. 575 f.
— — — (*Anleitung zur* —) *s.* **Aristoteles, Horatius.**
Didaktische Poesie, *s.* **Lehrgedicht, Dichtkunst.**
Dikelisten Spiele der 171.
Dithyramben *bey den Griechen* 128 f. 60 86. *Anm.* 104.
— — — — **Dichter** (*erster, welcher?*) 86.
Dorischer Dialekt *S.* 33.
Drama (*das*) — *bey den Griechen* 130 f. 319 f.
— — *bey den Römern* 548 f. 575 f.
— — **satyricum** 158. 302. 321.

E.

Εγκώμια, Hymnen bey den Griechen 113.
Εἰδύλλιον 310. *Anm.* 54.
Elegie, *Ableitung dieses Ausdrucks* 60.
— — *bey den Griechen* 60. 116. 303. 306. *und Anm.* 45. *daselbst.*
— — — — *Römern* 572 f. 609 f.
Elegienarten: *gnomische, politische, erotische und tragische* — 60 f. 116.

Eoeen 56. 203.
Epigramm — das — 113.
Epigrammendichter bey den Griechen 113 f. 308 f. 360 f.
— — — — — — bey den Röm. 565 f. 603. 709 ff.
Epiſche Poeſie bey den Griech. 33 f. 103. 291 f. 355 f. 466 f. 563.
— — — — bey den Römern 572. 578 f. 635. 689 ff.
Epiſtolographie bey den Griechen 281 f. 350 f. 457 f. 521.
— — — — — bey den Römern 574. 679. 686. 805 f.
Epitomatoren (griech.) 460 f.
— — — — (römiſche) 686.
Epoden 76. Anm. 82.
Epos Geſchichte des — s. epiſch.
— — mittleres 105.
Erdbeſchreibung bey den Griechen 101. 335 f. 553. 405 f. 501 f.
— — — — — mathemat. } bey den Griechen 333.
— — — — — phyſical. } bey den Griechen 333.
— — — — — bey den Römern 686. 775 f.
Erotiker (griech.) 458 f. 524 f.
Etrusker (die) 540.
Excerptenmacher, ſiehe Epitomatoren.

F.

Fabel, bey den Griechen (poet.) 96 f. 362 f. 476 f.
— — aeſopiſche 97.
— — bey den Römern.
Feldmeſskunſt der Römer. 547. (s. Mathematik).
Fescennia } 541.
Fescenniniſche Poſſenſpiele und Scherze } 541.

G.

Gedichte, *s.* **Dichtkunst.**
— — — *(griech.) erste Arten der* — 22.
Γελοῖοι — 171.
Geographie, *s.* **Erdbeschreibung.**
Geometrie *bey den Griechen* 359. *s.* **Feldmeſskunst.**
Geschichte } *bey den Griechen* 101 f. 202 f.
Geschichtschreibung } 289 f. 324 f. 353. 384 f. 491 f.
— — — — — — — — *bey den Römern* 543. 547. 566 f. 573. 642 f.
— — — — — — — — *lit. Hülfsmittel zu der* — *der Römer* 537 f.
Geschichte der class. Lit., *s.* **classisch.**
Geschichtschreiber *(die VI — historiae Augustae)* 771.
Gesetze *bey den Römern, z. B.* die *der* 12 *Tafeln* 543.
Γνῶμαι 69.
Gnomische Poesie *bey den Griechen* 69 f.
Götterlehre, *s.* **Mythographie.**
Grammatik *bey den Griechen* 321 f. 477 f.
— — — *bey den Römern* 565 f. 627 f. 685. 727 ff.
Grammatiker *(griech.)* 321 f. 363 f. 477 f. 570.
— — — — *(römische)* 565 f. 627 f. 685. 727 ff.
Griechen — *ihre Literatur ist vorzüglicher als die der Römer* 11 f.
— — — *Hülfsmittel z. Studium der Lit. der Griechen* 15 f. *s.* **Sprache.**
Griphen — 290.
Groddek hist. graec. liter. elem. 16. *und Vorrede.*
Gromatici scriptores Romanor. 793. *Anm.* 163. 795.

H.

Heldengedicht, *s.* **Epos, episch.**
Hilarodien 171.

Hilarotragoedie, *wer war ihr Urheber?* 320.
Hipponactische Lobpreisung 80.
Hirtengedicht, *siehe* Idylle.
Histrionen (*bey den Römern*) 542.
Hymnen (*griech.*) 21. 34. (*Anm.* 17.) 113 f. 303 f. 360 f.
— — (*Homerus'sche*) 43.
— — (*religiöse der Römer*) 541.

I.

Jamben } *bey den Griechen* 76. (*Anm.* 82.) 128 f.
Jambographen }
Idyllendichter *bey den Griechen* 291. 310 f.
— — — — — *bey den Römern* 619 f.
Ionischer Dialect 32.
Itineraria (*römische*) 778 f.
— — — topopraphica 778.
— — — scripta 779.
Jurisprudenz, *siehe* Rechtsgelehrsamkeit.
Jus Flavianum 544.
— Papirianum 543.

K.

Kannegiesser (P. Fr.) *die alte komische Bühne etc.* 160. *Anm.* 135.
Klaggesänge, *s.* Elegien.
Kochkunst, *röm. Schriftsteller über die* —
Κωμῳδία, Ableitung dieses Worts 160.
Kriegsbaukunst *bey den Griechen* 339.
Kriegswissensch. *bey den Griechen* 438.
Kritik, *siehe* Grammatik.
— — *bey den Römern* 573. 685

Kritiker, s. Grammatiker.
Κρίσεις 203.

L.

Länderkunde, s. Erdbeschreibung.
Landwirthschaft, s. Ackerbau, Oekonomie.
Lebensregeln (*poetische*), s. gnomische Poesie.
Lehrgedicht (*bey den Griechen*) 59. 108 f. 291. 296 f. 355 f.
— — — — *bey den Römern* 565 f. 572. 590.
Lesung *der altclass. Schriften, Empfehlung der* — 4 — 6.
— — *beste Methode der* — — — 9.
Lexicographen *der Griechen* } 353. 367 f. 480.
Lexicographie *bey denselben* }
Liebesgeschichten, *griech.* } s. Roman.
— — — — — — *römische* }
Lied (*das* —), s. lyr. Dichtkunst.
Literati } *Bedeutung* 547.
Literatores }
Lobredner, s. Panegyrici.
Λογογραφία } 203.
Λογογράφοι }
Lyrische Poesie, *siehe* Dichtkunst.

M.

Mährchen, (*milesische*) 458 f.
Mai (Angel.) seine Entdeckungen 184. 385. *Anm.* 53, 420. 633. *Anm.* 110.
Margites, *kleines griech. Gedicht* 44.
Marmorchronik (*parische*) 326.
Marmor Arundelianum 326.
Mathematik *bey den Griechen* 101 f. 270 f. 289. 329. 353. 438. 512 f.

Mathematik *bey den Römern* 573 f.
— — — — *s.* **Feldmeſskunst.**
Matthiae (A.) *Grundr. d. Gesch. d. griech. und röm. Lit.* 14.
und Vorrede.

Mechanik *b. d. Griechen* 370. 458 f 512 f. 515.
Methodiker, *Schule unter den griech. Ärzten* 274. 449 f.
Metrik, *griech. Schriftsteller über die* — 366 f.
— — *römische Schriftsteller über die* — 737 ff.
Milesische Mährchen 458.
Mimen *bey den Griechen* 170 f.
— — *Arten der* — 171 f.
— — *bey den Römern* 576 f.
Mimijamben *bey den Römern* 575. 576 f.
Mimographen *bey den Römern* 576.
Monumentum Ancyranum 660.
Musik *s.* **Tonkunst.**
Mustoxydes, *seine Entdeckung* 181.
Mythen *der Griechen* 33.
Mythographie }
Mythographen *bey den Griechen* — 278 f. 550. 454 f.
— — — — *bey den Römern* 629 f.

N.

Nachtfeyer — *die* — *der Venus, siehe* **Pervigilium.**
Naturgeschichte } *bey den Griechen* 102. 266 f. 337 f. 353
Naturkunde 435 f. 511 f.
— — — — *bey den Römern* 686. 786 ff.
Naturlehre *bey den Griechen* 102.
— — — *bey den Römern* 786.
Nevelet, *der ungenannte Fabulist des* — 727.
Nilant, *der ungenannte Fabulist des* — ib.

Νόμος (*Art v. griech. Hymne*) 113.
Notitia dignitat. utriusque imp. 780.

O.

Ode *bey den Griechen* 60. 113.
— *bey den Römern* 600 f.
Oeconomie *bey den Griech., Gesch. derselben* 512. s. Aristoteles *im 1sten Register.*
— — — *bey den Römern* 547. 569 f. 686. 790.
Optik *bey den Griech.* 441 f.

P.

Παιδικὰ / Παίδειοι } *Gedichte bey den Griechen, vorzügl. des* Stesichorus 95. (88.)
Παίγνια — *Gedichte bey d. Griechen* 113.
Pantomimen *bey den Römern* 578 f. 575.
Parische Marmorchronik 326.
Parodie, *Erfinder der* — 80.
Parodien *auf* Homerus, *siehe* Margites 105. 54. *Anm.* 37.
Peripli (περίπλοι) 405. 410.
Pervigilium Veneris — *wer der Verf. dieses Gedichts?* 601 f. 706.
Philologie, s. Grammatik.
Philosophie *bey den Griechen* 101 f. 230 f. 336 f. 413 f. 464 f. 504 f.
— — — — *Ionische* 102.
— — — — *neuplatonische* 414.
— — — — *bey den Römern* 568 f. 573.
Physik, *siehe* Naturlehre.
Platonismus (*Neu* —) 414.

Poëtik des Aristoteles 201.
Praenestini fasti 660.
Priester — waren die ersten Dichter 21.
Proculianer 686. 801.
Prosa (das Entstehen der — bey den Griechen. 104.)

R.

Rechtsgelehrsamkeit bey den Griechen. Entstehen ders. 466. Fortgang ders. 466. 530 f.
— — — — — bey den Römern 545. 570 f. 574. 678. 686. 801.
Redekunst bey den Griechen 172 f. 198 f. 322 f. 353 f. 371 f. 375 f. 485 f.
— — — bey den Römern 547 f. 566 f. 573. 630 f. 637 f. 685. 738 ff.
Rhapsoden (griech.) 35.
Rhetorik, siehe Redekunst.
Rhinton'sche Tragoedie 520.
Römer Anfang der griech. Lit. bey ihnen 345. 525.
— — Beurtheilung der Lit. derselben 352. 53. 553 f.

S.

Sabinianer, juristische römische Sekte 686. 801.
Sammlungen von kleinen griech. Gedichten, s. Anthologie.
— — — — von griech. rhetor. Anweisungen 202.
— — — — von Schriften griech. Ärzte 274 f.
— — — — von griech. Briefen 285.
— — — — von griech. Schriften über die Taktik oder die Kriegskunst 415 f.

Sammlungen *griech. Schriften über die Tonkunst* 448.
— — — — *von den ältesten röm. Poesien* 542.
— — — — *von den Fragmenten röm. Trauerspiele* 549.
— — — — *von den ältesten römischen Geschichtschreibern* 568.
— — — — *von Epigrammen der Röm.* 603. *Anm.* 67.
Satira — *Ableitung* — 548. *Anm.* 2.
Satire / **Satyre** } *bey den Griechen (persönl.)* 76 f.
— — *bey den Röm.* 548. 563 f. 604. 620 f. 685. 715 ff.
Satirspiel *bey den Griechen* 153.
Scabilla 578.
Sicyon, *daselbst soll die Tragoedie früher als in Athen eingeführt worden seyn* 134.
Skolien / **Σκολιά** } *griechische, welche Art von Gedichten?* 81.
Skoliendichter (*griech.*) 82 f.
Scriptores VI hist. Augustae 771.
— — — *hist. Byzantinae* 494 f.
Schauspiel, *siehe* **Drama, Comoedie, Tragoedie.**
— — — *im etruscischen Geschmack bey den Römern* 542.
Schriftsprache, *Erfindung der griech.* — 34.
— — — — (*römische*) *wenn man sie kannte?* 540.
Sentenzen, *s.* **gnomisch.**
Sermo peregrinus 574.
— — **urbanus** 548.
Sibyllen / **Sibyllinische Bücher** } 30.
Siebengestirn, *das tragische* — 319.
Σίλλοι 109. (*und Anm.* 11.) 316.
Sinnsprüche, *s.* **gnomische Poesie.**
Sirene *der Lateiner* (*die* —) *welche?* 621.
Sophisten, *griech.* 230 f.
— — — *des 5ten Zeitr.* (*Redner*) 371 f. 485 f.
Spottgedicht *bey den Griechen* 76.
Σπουδαῖοι 171.

Sprache, *griech., ihre Geschichte* 17 f. 32. 53 f. 104 f. 283. 354. 466 f.
— — — *latein. od. römische, ihre Geschichte* 540.
— — — *römische — alt — drey Mundarten derselben* 541. *Anm.* 2.
Sprachlehre, *s.* **Grammatik.**
Staatsreden, *s. Demosthenes im 1sten Reg.*
Staatsredner — (*römische*) 631.
Sulla *nimmt Athen ein* 351. 571.
Sybaritische Erzählungen 459.
Sylbenmaaſs (*Sapphisches*) 91.
— — — — *Alcaeus'sches* — 87.

T.

Taktik *Schriftsteller* (*griech.*) *über die* 445 f. 512 f. 517 f.
Tafeln *die* 12 *Gesetz - der Römer* 543.
Tetralogie 157.
Theater — (*das — bey den Griechen*) 153.
Theogonie *der Griechen* 55.
Theriak — *Erfinder des* 359.
Thracien, *die Wiege der griech. Dichtk.* 22.
Tonkunst, *griech. Schriftsteller über die* 448. 518 f.
Tragoedia, *Ableitung dieses Worts* 131. *Anm.* 63.
Tragoedie *bey den Griechen* 133 f. 131 f. 319 f.
— — — *bey den Römern* 550. 575 f.
Trilogie — 137.
Traumdeuterey, *griech. Schriftsteller über die* — 437.
Tusculanum 632.
Tyrannen (*die sogenannten griech.* —) 105.

U.

Ὑπόρχημα (*Art von Hymnen*) 113.

V.

Versmaaſs (*griech.* — *Alcaeus'sches* 87. — *Sapphisches* — 91.)
— — — *Pindarus'sches* 122.

W.

Weisen (*die VII* — *Griechenlands*) 101 f.
Weltweisheit, *s.* Philosophie.
Wörterbücher (*griech.*), *s.* Lexicographen.

Z.

Zaubermährchen (*griech.*) 460.
Zeitrechnung — *Gesch. der* — *bey den Griechen* 323 f. 353.
403 f. 501 f.
— — — — *bey den Römern* 660.

Rudolſtadt,
gedruckt in Dr. *Carl Poppo Froebels Hofbuchdruckerei.*

Druckfehler und Berichtigungen.

S. 33 Z. 6 v. o. statt 900 lies 950

— 35 — 16 — — — παρ τὸὰ lies παρὰ τὸ

— 72 — 9 — u. — Kleinheim lies Kleinheinz

— 92 — 14 — — — S. 55 lies oben (*III*)

— 113 — 11 — o. muſs der Punct nach *Salpe* wegfallen

— 122 — 14 — u. statt Callierus lies Calliergus

— 145 — 10 — o. — *Διας* lies *Αἴας*

— — — 10 — u. — 8. lies gr. 8.

— 157 — 7 — — — Trauerspiele lies Trauerspielen

— 158 — 14 — o. — wurde lies wurden

— 187 Anm. 191. Z. 4 statt Verbindung lies Verbindungen

— 215 Z. 9 10 v. o. statt Ausgaben. Diese — lies Ausgaben dieses

— 230 — 9 v. o. statt A. lies D.

— 342 — 10 — u. — Fabius lies Facius

— 377 — 14 — o. — statt *Θουκιδίδου* lies Θουκιδίδου

— 437 — 9 — — — 43 lies 431

— — — 15 — — — 000 lies 406

— 460 — 4 — — — Sucius lies Lucius

— 526 — 3 — — hinter gr. 8. setze 1½ Thaler

— 536 — 9 — — statt Orgira lies Orgiva

— 583 — 12 — — — Jan. lies Jun.

— 589 Überschrift: statt *Sastor* lies *Fasti*

— 642 Z. 2 v. u. muſs das Komma vor Asellio wegfallen

— 655 — 9 — o. vor seine setze *II.*

Kleine, den Sinn nicht störende, Buchstaben-Fehler, die sich noch eingeschlichen haben, werdan die Lesar von selbst verbessern.

5764663

Digitized by Google

B.N.C.F.
B.29.2.18
CF005264663